This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

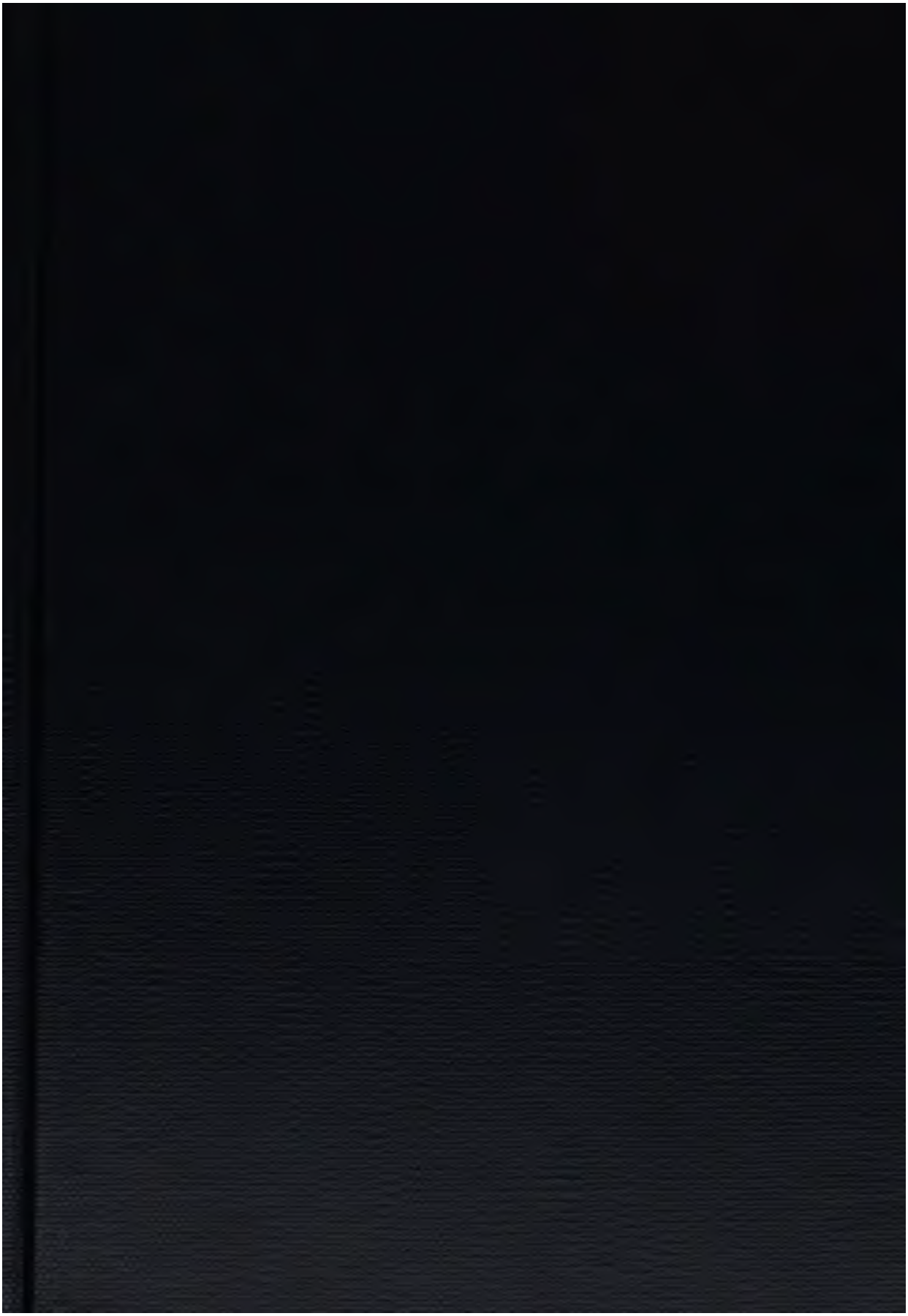
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

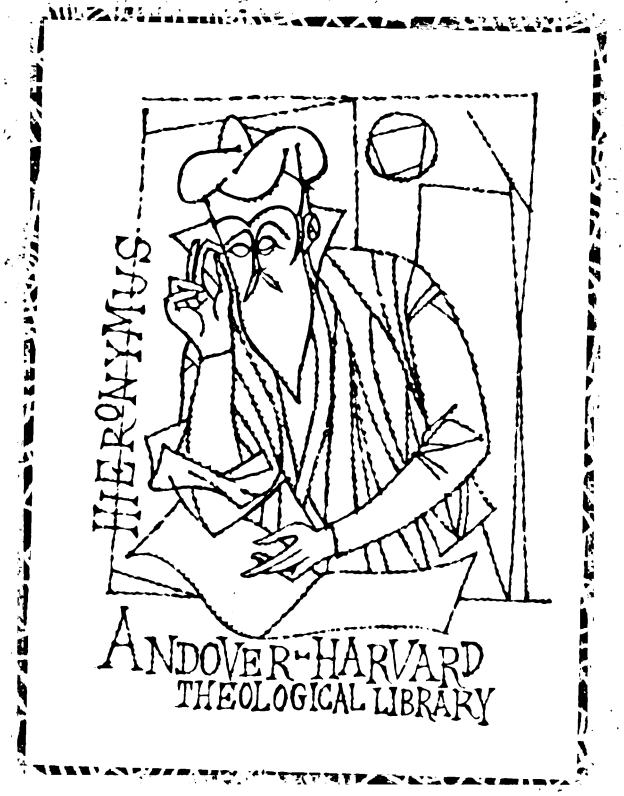
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.




HIERONYMUS
ANDOVER-HARVARD
THEOLOGICAL LIBRARY

Handkommentar

zum

ALTEN TESTAMENT.

In Verbindung mit anderen Fachgelehrten

herausgegeben von

D **W. Nowack**
o. Prof. d. Theol. in Strassburg i. Els.

I. Abteilung, *Die historischen Bücher*, 6. Band.

Die Bücher der Chronik

und

Esra, Nehemia und Esther

übersetzt und erklärt.

Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht
1902.

Handkommentar

zum

ALTEN TESTAMENT.

In Verbindung mit anderen Fachgelehrten

herausgegeben von

D **W. Nowack**
o. Prof. d. Theol. in Strassburg i. Els.

I. Abteilung, *Die historischen Bücher*, 6. Band, 1. Teil.

Die

Bücher der Chronik

übersetzt und erklärt

von

D. **Rudolf Kittel,**
o. Professor d. Theol. in Leipzig.

NOTE TO THE READER

The paper in this volume is brittle or the inner margins are extremely narrow.

We have bound or rebound the volume utilizing the best means possible.

PLEASE HANDLE WITH CARE

JAN 23 1903
Divinity School.

Das Recht der Übersetzung behält sich die Verlagsbuchhandlung vor.

Ref.
BS
1154
.66
Abt. 1
Bd. 6

Abkürzungen

der biblischen Bücher, gelehrten Hilfsmittel, Verfassernamen u. dgl.

Akt = Akta, Apostelgesch.	Jdc = Judicum	Neh = Nehemia
Am = Amos	Jer = Jeremia	Num = Numeri
Apk = Apokalypse	Jes = Jesaia	Ob = Obadja
Bar = Baruch	Jo = Joel	Phl = Philipperbrief
Chr = Chronik	Job = Hiob	Phm = Philemonbrief
Cnt = Canticum	Joh = Johannes (Ev.u.Briefe)	Prv = Proverbien
Dan = Daniel	Jon = Jonas	Ps = Psalmen
Dtn = Deuteronomium	Jos = Josua	Pt = Petrusbriefe
Eph = Epheserbrief	Jud = Judasbrief	Reg = Reges
Esr = Esra	Koh = Koheleth	Röm = Römerbrief
Est = Esther	Kol = Kolosserbrief	Rt = Ruth
Ex = Exodus	Kor = Korintherbriefe	I (II) Sam = Samuel I u. II
Ez = Ezechiel	Lev = Leviticus	Ths = Thessalonicherbriefe
Gal = Galaterbrief	Lk = Lukas	Thr = Threni
Gen = Genesis	Mak = Makkabäer	Tim = Timotheusbriefe
Hab = Habakuk	Mal = Maleachi	Tit = Titusbriefe
Hag = Haggai	Mch = Micha	Zch = Zacharia
Hbr = Hebräerbrief	Mk = Markus	Zph = Zephania
Hos = Hosea	Mt = Matthaeus	
Jak = Jakobusbrief	Na = Nahum	

Aq = Aquila	LXX L = Lucians Rezension der LXX
Ar(b) = Arabische Übersetzung	MT = Masoretischer Text
BHbr = Bar Hebraeus	P = Peschitto
H = Vulgata des Hieronymus	p = Syro-hexaplarische LXX
Hex = Hexapla	Sy = Symmachus
LXX = Septuaginta	T = Targum
LXX A = Codex Alexandrinus der LXX	Th = Theodotion
LXX B = Codex Vaticanus der LXX	TrgJ = Targum Jonatan

Barnes = The books of Chron. ed. B.	Ksch = Kautzsch
Benz. = Die Bücher der Chron. v. B.	Ku(en.) = Kuenen Einleitung in das AT.
Buhl = B. Geographie d. alten Palästina. 1896	LA = Lesart
Chey. = Cheyne	Lag. = de Lagarde
CIS = Corpus Inscript. Semitic.	Luc. Cal. = Lucifer Calaritanus
Cler. = Clericus	Mey. (GA) = Ed. Meyer Geschichte des Altert. I
Del. = Delitzsch	Mey. Judt. = Ed. Meyer Entstehung d. Judentums
Dillm. = Dillmann	Mich. = Michaelis
Dict. = Dictionary of the Bible, ed. Hastings 1898 ff.	Müll. = W. Max Müller Asien und Europa u. s. w. 1893
Driv. = Driver, Einl. ins AT.	Now. Arch. = Nowack Archäologie
Enc. B. = Encyclopaedia biblica, ed. Cheyne 1899 ff.	Oettli = Comm. z. Chr. v. Oe.
Ew. = Ewald Lehrb. d. hebr. Sprache 1875	PRE = Protestantische Real-Encyklopädie[3]
Field = Origenis Hexaplorum quae supersunt, ed. F. 1875	REtju = Revue des Études juives
GGA = Göttinger gelehrte Anzeigen	Rev. Sém. = Revue Sémitique
G-B = Gesenius-Buhl, hebr. Hwörterbuch[13]	Rob. (Pal.) = Robinson Palästina 1841
G-K = Gesenius-Kautzsch, hebr. Gramm.[26]	SB = Sacred books of Old Test. ed. by Haupt
GHebr = Kittel Geschichte der Hebräer	Smith Sem. = W. Rob. Smith, The Religion of the Semites (jetzt deutsche Ausg. v. Stübe 1899)
HbA = Handwörterb. d. bibl. Altert.[2]	S-S = Stade-Siegfried hebr. Wörterbuch
Holm. Pars. = Holmes-Parsons Vetus Testam. Graec.	StKr = Theol. Studien und Kritiken
HS = Handschrift	StW = Theol. Studien aus Württemberg
HWB = Handwörterbuch	T(h)T = Theol. Tijdschrift (Leiden)
KAT = Schrader Die Keilinschriften u. das Alte Test.[3] 1902	WB = Wörterbuch
KB(ibl.) = Schrader Keilinschriftl. Bibliothek	ZAss. = Zeitschr. f. Assyriologie
Köhl = Köhler Biblische Geschichte d. AT.	

ZA(T)W = Zeitschr. für Alttestam. Wissenschaft
ZDMG = Zeitschr. der Deutsch. Morgenl. Gesellsch.
ZDPV = Zeitschr. des Deutsch. Palästina-Vereins

Über die **Sigla** und **Schriftarten** im Text vgl. Einl. § 3b. (Ausserdem Q] = Quelle, N] = Nachtrag, ?] = vielleicht aus einer (sonst unbekannten) Quelle. — Glossen und jüngste Zusätze (vgl. § 3c) sind durch kleinste Schrift ausgezeichnet.)

Eckige Klammern [ ] in der Übersetzung bezeichnen dem Texte nicht ursprünglich angehörige Wörter, runde Klammern ( ) erläuternde Zusätze des Übersetzers, kleine Striche über dem Worte ˈ ˈ eine andere als die massor. LA.

Ausserdem ist zu bemerken, dass alles mit Reg. Gleichlautende im Kommentar zu Reg. erklärt ist, hier nur das Reg. gegenüber Neue.

Berichtigung:

Auf S. 53 bei I 9₁₇ ist die besser bezeugte LA ואחיהם (s. Ginsb.), es ist also zu übersetzen: »und ihr Geschlechtsgenosse Sakum war das Haupt« (Mitteilung des Herrn I. I. Kahan).

Einleitung.

§ 1. Namen und Einteilung. Verhältnis zu Esra-Nehemia.

a. Was wir heute die zwei Bücher der Chronik nennen, war ehedem ein einziges Buch. Es verhält sich mit diesem Buche ganz ähnlich wie mit »den Büchern« Samuelis und der Könige. Die Teilung in zwei Bücher ist dem ältesten hebräischen Texte fremd und erst durch die alexandrinischen Übersetzer (LXX) oder kurz vor ihnen entstanden. Bei den Hebräern heisst das Buch דִּבְרֵי הַיָּמִים (= סֵפֶר ר׳ ה׳) d. h. Jahrbuch, Zeitgeschichte, Annalen — doch wissen wir natürlich nicht, ob schon der Verfasser selbst dem Buch diesen Namen beigelegt hat. Ausgeschlossen ist dies nicht, da ähnliche Namen schon zu seiner Zeit üblich waren, wie z. B. aus I 27 24 hervorgeht. Ziemlich ungeschickt haben die Alexandriner das Buch *Παραλειπόμενα* genannt, d. h. Übergangenes, Ausgelassenes. Sie fassen es offenbar (s. Bacher ZAW 1895, 305ff.) als Ergänzung der älteren Geschichtsbücher auf und nehmen an, es sei bestimmt, dort Übergangenes nachzutragen. Hieronymus hat in richtiger Wiedergabe des hebräischen Namens dem Buch die heute noch übliche Bezeichnung Chronik beigelegt.

In seinem bekannten, für die Geschichte der heiligen Schriften so bedeutungsvollen Prologus galeatus — auch Praefatio regnorum genannt — teilt er die Schriften des Alten Testaments in die drei bekannten Gruppen: Gesetz, Propheten, Hagiographen. In der dritten Gruppe zählt er als siebentes unter neun Büchern, und zwar vor Esra und Esther, die Chronik auf. Im hebräischen Kanon steht unser Buch am Ende des Alten Testamentes. Er sagt über dasselbe: »Septimus, dibre haiamim (dabre iamin), id est verba dierum, quod significantius Chronicon totius divinae historiae possumus appellare, qui liber apud nos Paralipomenon primus et secundus inscribitur«.

Ausserdem hat Hieronymus zu unserem Buche jene berühmte Vorrede verfasst, in der sich die für die Kenntnis der älteren Rezensionen der Septuaginta entscheidende Stelle findet. Hieronymus sagt dort: »Alexandria et Aegyptus in septuaginta suis Hesychium laudat auctorem. Constantinopolis usque Antiochiam Luciani martyris exemplaria probat. Mediae inter has provinciae Palaestinos codices legunt, quos ab Origine elaboratos Eusebius et Pamphilus vulgaverunt; totusque orbis hac inter se trifaria varietate compugnat. Et certe Origenes .....

in editione septuaginta Theodotionis editionem miscuit, asteriscis designans quae minus ante fuerant, et virgulis quae ex superfluo videbantur apposita.«

b. Die Gliederung unseres Buches ist ausserordentlich einfach. Es beginnt wie unsere mittelalterlichen Chroniken und wie manche späteren semitischen Geschichtsbücher mit der Erschaffung der Welt und führt zunächst in einem ersten genealogischen Teile die Geschichte von Adam bis auf David herunter. Eben damit, dass dieser Abschnitt fast nur Geschlechtsregister, teils mit teils ohne Anlehnung an ältere Geschlechtsverzeichnisse enthält, bekundet er sich als vorbereitenden Teil. Er reicht von I 1₁—I 9₄₄. — Von hier an wird sodann die spätere Geschichte in einem zweiten, dritten und vierten Abschnitt vorgeführt, und zwar die Geschichte Davids I 10—29; das Königtum Salomos II 1—9; die Geschichte Judas von Rehabeam bis zum Edikt des Cyrus II 10—36.

c. Das Verhältnis zu dem Buche Esra-Nehemia wird heute fast allgemein so aufgefasst, dass beide bezw. alle drei Bücher einem und demselben Verfasser angehören und die Chronik die Einleitung zu Esra-Nehemia darstellen sollte. Die Gleichheit der Betrachtungsweise, die grosse Ähnlichkeit der Sprache (vgl. § 2a), das in beiden Werken vorhandene Interesse an Genealogieen und an dem nach dem Schema der Priesterschrift geordneten Gottesdienst (vgl. Oettli S. 3f. Barnes, Chron. X) sprechen in der Tat für die Annahme, dass beide Werke einer und derselben Feder entstammen, so dass man dieselbe als die einfachste Lösung der Frage nach dem Verhältnis beider Werke ansehen darf.

Der Umstand, dass der Schluss unseres Buches (II Chr 36₂₂f.) mit dem Anfang jenes Werkes (Esr 1₁—₃a) übereinstimmt, ist oft als besonders schlagender Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme verwertet worden. Man nahm gerne an, die Trennung sei in manchen Exemplaren an der unrichtigen Stelle vorgenommen worden und sie seien für die Chronik massgebend geworden. Aber viel einfacher erklärt sich diese Erscheinung so, dass spätere Abschreiber aus Esr 1 einen Zusatz machten, um dem Buche Chronik einen harmonischen Schluss zu geben (vgl. S. 178). Immerhin kann es als bedeutsam angesehen werden, dass diese alten Ergänzer sich für ihren Zweck gerade an das Buch Esra wandten.

Auch das Verhältnis von I Chr 9 zu Neh 11 wird man nicht als Gegeninstanz gegen die jetzt geläufige Erklärung des Verhältnisses unseres Buches zu Esra-Neh. ansehen dürfen. Ähnlichkeit und Verschiedenheit beider Stücke erklären sich am besten (vgl. S. 52) aus der Annahme, dass die Liste bei Neh. die Bevölkerung Jerusalems zur Zeit Nehemias, diejenige von I Chr 9 aber die Verhältnisse einer spätern dem Chronisten wesentlich näheren Zeit schildern wolle. In diesem Falle kann unsere Liste sehr wohl vom Chronisten selbst auf Grund von Neh 11 verfasst sein, während er Neh 11 aus seiner Urkunde für jene Zeit genommen hat. Die Verschiedenheit beider Listen ist somit kein Beweis gegen die Einheit des Verfassers der zwei Werke.

§ 2. Charakter des Buches.

a. Sprache und Stil. Das Hebräisch unseres Buches trägt alle Kennzeichen der jüngsten Periode der alttestam. Sprache, die man ungefähr von der

Wirksamkeit Nehemias an rechnen kann. Es zeigt die nächste Verwandtschaft mit der Redeweise der Bücher Esra und Nehemia, weiter von Esther, Daniel, Koheleth und den Psalmenüberschriften. Der Wortschatz dieser Zeit weist manche neue, besonders auch dem Aramäischen und Persischen verwandte, Wörter auf, auch solche, die der Mischna zuneigen. Auch werden für früher schon übliche Wörter neue Bedeutungen geprägt. Nicht minder stark ist die Syntax verändert. Es tritt an Stelle des leichten Flusses der klassischen Sprache eine gewisse Härte und Schwerfälligkeit ein. Man hat nicht selten den Eindruck, als sei was hier gelesen wird gar nicht der Sprache des Lebens entnommen, nicht gesprochenes, sondern geschriebenes Hebräisch, Papiersprache. Nur so erkären sich manche unschöne und geradezu sonderbare Wendungen.

Beispiele für das Gesagte zu geben ist kaum nötig, sie treten dem Leser auf Schritt und Tritt entgegen, auch besitzen wir sehr sorgfältige Listen über den Sprachgebrauch der Chronik, auf die hier der Kürze halber verwiesen werden mag. Man vergl. Bertheau, Chron. XIVff.; Driver, Einleit. 572ff.; Brown in Dict. of the Bible I 389ff. Aus diesen Listen ist zu ersehen, dass die Sprache der Chronik zwar in gewissem Betracht (mit Esra-Neh. zusammen) ihre eigenen Wege geht, dass sie aber im ganzen eben eine Form jener allgemeinen Umbildung der hebr. Sprache in ihrem letzten biblischen Stadium repräsentiert.

So wird es sich wohl auch erklären, dass die verschiedenen Bestandteile, aus denen unser Buch zusammengeflossen ist, in der Hauptsache gleichmässig an jenen Spracherscheinungen Anteil haben. Man kann geneigt sein, diesen Umstand als Beweis für die Einheitlichkeit des Buches — a potiori geredet — anzusehen, vgl. z. B. Driver, Einl. 568. Allein andererseits sind die sachlichen Instanzen für die Annahme verschiedener Hände — früherer und späterer als der eigentliche Verfasser, sofern man von einem solchen reden kann — so gewichtig, dass man sie nicht wohl von der Hand weisen kann. Nach dem, was in § 3c über das Alter der Vorlagen des Chronisten ausgeführt ist, wird diese Erklärung auf keine Schwierigkeiten stossen: sie gehören mit einer Ausnahme alle entweder selbst jener Periode an oder stehen sie zeitlich wenigstens auf dem Übergang zu ihr. Jene Ausnahme betrifft die ältesten Stücke (vgl. S. XV). Soweit sie an den Spracherscheinungen dieser Periode Anteil haben (vgl. z. B. I 2_{30} $4_{38f.\ 42}$), muss angenommen werden, dass sie nicht streng wörtlich aus der Urkunde herübergenommen sind, sondern bei der Aufnahme die Sprachfarbe der Chronik erhalten haben. Eine solche Angleichung kann auch z. B. in II 32_4 (Könige von Assur) vorliegen, falls man nicht wegen v. 7 u. s. w. an ein Versehen zu denken hat wie II 28_{16}. Dass dies Verfahren auf die mit B] bezeichneten Texte (s. § 3a) keine oder nur relativ seltene Anwendung findet, erklärt sich aus dem Umstande, dass die betreffenden Schriften damals schon so hohes Ansehen besassen (die Nebiim sind bald nach 300 v. Chr. kanonisiert worden), dass man sich scheute, sie anzutasten.

b. Der Inhalt. Der erste genealogische Teil dient zwar lediglich als Einleitung für die ihm folgende Geschichte. Man würde aber fehlgehen, wollte man meinen, er sei für den Verfasser und seine Leser von untergeordneter Bedeutung gewesen. Wie der Verfasser durchweg für die Gegenwart und ihre

Interessen schreibt, so auch hier. Das zeigt sich am besten daran, dass er Juda und Levi, auch Benjamin, einen verhältnismässig breiten Raum zuweist. Die Zeit der Chronik legte den grössten Nachdruck auf die Reinheit der Abstammung (vgl. Esr 2 59ff.), und was über jene drei Hauptstämme des nachexilischen Jerusalem, aber auch was über die andern Geschlechter mitgeteilt wird, dient wesentlich dem Zwecke, zu zeigen, in welcher Weise damals lebende Geschlechter imstande seien, ihre Herkunft auf die alte Zeit zurückzuleiten. S. weiter auf S. 1 ff.

Hiemit ist schon bei diesem einleitenden Teile auf einen wichtigen Charakterzug des Buches hingewiesen: die ausgeprägte und streng durchgeführte praktische Abzweckung. Die Chronik erzählt nicht um des Stoffes allein willen, ihr Verfasser ist nichts weniger als »unbeteiligter« Historiker, sondern sie erzählt, um die Verhältnisse der Gegenwart ins richtige Licht zu stellen, und sie hält der Gegenwart den Spiegel der Vergangenheit vor, um sie wichtige Lehren für sich daraus entnehmen zu lassen. Dieser Charakter des Buches tritt in den folgenden Teilen noch deutlicher ins Licht.

Mit der Erzählung selbst setzt die Chronik nun bei David ein und sie beschränkt dieselbe nach Salomos Tode auf das Reich Juda. Daraus geht zunächst hervor, dass wir es mit einer Schrift zu tun haben, die ihr Interesse nur dem Reiche Juda zuwendet. Weiter aber zeigt der Inhalt des Buches, dass auch von David und vom Reiche Juda lange nicht alles erzählt ist, was wir über den grossen König und über die Schicksale jenes Reiches und die Taten und Erlebnisse seiner Könige gerne wissen möchten, sondern lediglich solche Dinge, die mit dem Gottesdienst am Tempel von Jerusalem in irgend einer Beziehung stehen. Im besondern bei David und Salomo beschränkt sich fast alles auf den Tempelbau und den im Tempel einzurichtenden Gottesdienst bezw. auf die Vorbereitungen hierzu. Können wir schon beim Buch der Könige in gewissen Partieen desselben eine starke Neigung, die übrigen Begebenheiten zu Gunsten der gottesdienstlichen Geschichte zurückzustellen, beobachten, so ist dieselbe im Buch der Chronik geradezu ein hervorragender Charakterzug des Buches. Auch hier wird, wie beim Königsbuch, in Beziehung auf andere Dinge nicht selten auf die Quellen verwiesen, während das, was ihnen wirklich entnommen wird, fast lediglich nach seiner Beziehung zu dem im Tempel verkörperten Gottesdienst ausgewählt wird. Ja mehrfach werden, wo die Quelle den dem jeweiligen Autor — sei es nun der Chronist selbst oder ein Geistesverwandter vgl. § 3b — am Herzen liegenden Gesichtspunkt nicht oder nicht deutlich genug zur Geltung bringt, Zusätze gemacht, die das Versäumte nachholen, oder es wird die Erzählung nach bestimmten Gesichtspunkten umgestaltet (§ 3b).

Daraus ergibt sich aufs neue und noch deutlicher die vorhin schon vorläufig gekennzeichnete Eigenart der Chronik. Sie ist nicht etwa eine Geschichte Judas, die als Parallele zum Königsbuch, soweit es David und das Reich Juda behandelt, gelten könnte, sondern sie stellt eine bedeutend verstärkte, viel konsequenter durchgeführte Verwirklichung eines Gedankens dar, den wir auch schon im Königsbuch angedeutet finden: sie ist Kirchengeschichte Judas und seines Tempels. Und zwar ist sie Kirchengeschichte nicht im Sinne einer objektiven

und unbeteiligten Aufzählung der Tatsachen des kirchlichen Lebens, sondern ihre Verfasser machen kein Hehl daraus, dass sie mit ganzer Seele bei ihrem Stoffe sind und sie lassen den Leser wissen, dass sie rückhaltlos für diejenigen Partei nehmen, die um das kirchliche Leben sich verdient gemacht haben, und gegen diejenigen, die, wie sie glauben, es im Leben geschädigt haben.

Des Buches ganzes Interesse geht in dieser Weise in kirchlichen Dingen und Verdiensten auf. Ist es in Angelegenheiten des weltlichen Lebens ganz kurz, ja lässt es sie und ebenso Dinge im Leben frommer Männer, die ihnen nach ihrem sonstigen Verhalten nicht wohl anstehen, unbedenklich ganz beiseite: so wird es plötzlich da breit und ausführlich, wo es von Festen und kirchlichen Verrichtungen, von Priestern und Leviten, Sängern und Torhütern und den Bemühungen der Könige um sie und ihre heilige Stätte zu berichten hat. Grosse Kriege und Heldentaten werden verschwiegen oder nur erwähnt, während ganze Kapitel der Aufzählung von Namen levitischer Geschlechter, der Aufführung heiliger Abgaben bis ins Einzelne hinaus, der Darlegung heiliger Handlungen gewidmet sind. Nicht als ob von weltlichen Dingen: Kriegen und andern Unternehmungen weltlicher Art überhaupt nicht die Rede wäre. Auch sie werden nicht selten erzählt. Aber sie interessieren den Erzähler nicht als Tatsachen für sich. Wo sie in dieser Weise in Betracht kämen, werden sie mit Vorliebe umgangen. Vielmehr interessieren sie ihn lediglich als Bestandteile der religiösen Entwicklung, d. h. als Beweise dafür, dass Gott das rechte Verhalten zum Tempel lohnt und das üble straft.

c. Die ganze vorstehende Darlegung kann uns keinen Zweifel darüber lassen, dass die Chronik ihrem Wesen und ihrer Absicht nach nichts anderes ist als ein besonders ausgeprägter Typus derjenigen Gattung von Geschichtswerken, die wir heute nach ihrem eignen Vorgang als midraschisch bezeichnen. Vgl. hierüber zu II 13 22. Streng genommen ist unser Buch nun aber nicht ein einfacher Midrasch, sondern eine Sammlung von solchen, verbunden mit andern, aber im Sinne des Midrasch bearbeiteten, Elementen, genauer eine Kompilation aus mehreren Midraschwerken unter Hinzunahme älterer Schriften und Urkunden und durch Zusätze eines oder mehrerer Geistesverwandten des Verfassers erweitert.

Unsere nächste Aufgabe wird es also sein, dem Verfasser bezw. den Verfassern und ihren Quellen nachzugehen. Zuvor aber mag die Frage am Platze sein: wie erklärt sich jene eigenartige Geistesrichtung in Israel, die in unserem Buche ihren besonders deutlichen Ausdruck findet? Um sie zu verstehen, muss man sich dessen erinnern, dass die nachexilische Gemeinde weder Volk noch Staat mehr war, sondern lediglich eine unter fremder Herrschaft stehende Religionsgemeinschaft mit gewissen bürgerlichen Rechten und Freiheiten. Als Nation zehrte sie lediglich von den Erinnerungen an die Vergangenheit. In ihnen lebte man, von ihnen suchte man nach Kräften zu lernen. Als Grund des Missgeschicks der Nation hatten die Propheten oft genug des Volkes Sünde erkennen gelehrt. Worin sie bestand und wie im einzelnen Sünde und Unheil sich auf einander bezogen, sollte die Geschichte der Vergangenheit, der Gegenwart und Zukunft zeigen. Nur so konnte man hoffen, vor dem Geschicke, das die Väter getroffen,

bewahrt zu bleiben. So entsteht die religiös pragmatische Bearbeitung der Geschichte im einzelnen und damit der (haggadische) Midrasch. Man sieht daraus, wie wenig es berechtigt ist, hier kurzweg von Tendenz oder mala fides zu reden. Es ist die im einzelnen irrende, im ganzen aber einem tief religiösen und bleibend wahren Prinzip entsprossene Geistesrichtung eines ganzen Zeitalters.

Als Zweites kommt, was den Inhalt jener Geistesrichtung anlangt, noch hinzu, dass an die Stelle der Propheten als Autoritäten und Lehrmeister des Volkes die Priester und Leviten mit dem Gesetz getreten waren. Sie heissen jetzt geradezu Propheten (vgl. zu II 34 30 I 25 1ff.). So versteht es sich von selbst, dass Frömmigkeit und Gesetzestreue für die Gegenwart wie für die Vergangenheit eines und dasselbe sind. Einen Frommen der alten Zeit kann sich die viel weniger historisch als religiös orientierte Geistesart jener Periode überhaupt nicht anders als in den Formen der ihr selbst als Ideal geltenden Frömmigkeit — der levitischen nach dem Schema der Thora — vorstellen. So muss die alte Geschichte von selbst auch nach dieser Seite hin zurechtgelegt werden.

Die Theologie der Chronik zu beschreiben und ihr Verhältnis zu derjenigen der pentateuchischen Priesterschrift zu bestimmen, wäre eine lohnende Aufgabe. Es muss aber hier genügen, auf das vorhin S. VIIIff. Bemerkte, sowie auf die, wenn auch nicht konsequente, Meidung des Gottesnamens Jahve zu Gunsten von Elohim (S. 63f.) und die Bemerkung zu II 30 20 zu verweisen.

§ 3. Quellen und Verfasser.

a. Der Stoff der Chronik bringt es mit sich, dass er sich vielfach mit den älteren Geschichtsbüchern, besonders dem Samuel- und Königsbuche, berührt. In der nachfolgenden Übersetzung sind die Abschnitte, in denen der Text der Chronik mit demjenigen dieser älteren biblischen Schriften ganz oder fast ganz übereinstimmt, durch B] gekennzeichnet. Wo nur teilweise Übereinstimmung herrscht, ist b] angewandt. Jedermann sieht, dass die hier bestehende Verwandtschaft vielfach, besonders bei B, so enge ist, dass sie nicht lediglich aus gleicher Tradition, der beide folgten, sondern nur aus schriftlichen Quellen, die der Chronist benutzte, hergeleitet werden kann. Dieser Tatsache gegenüber ist es im Grunde gleichgültig, ob der Chronist die betreffenden kanonischen Bücher, besonders das Königsbuch, in ihrer heutigen Gestalt oder ob er eine Erweiterung derselben in Form eines Midrasch vor sich hatte. Immerhin lässt sich behaupten, dass in einer grossen Reihe von Fällen die höchste Wahrscheinlichkeit dafür spricht, der Chronist habe jene kanonischen Bücher im wesentlichen in der Gestalt, in der wir sie heute lesen, vor sich gehabt. Auffallende Textfehler und Besonderheiten, die wir heute noch in jenen Büchern lesen (vgl. z. B. zu 14—16 [S. 131] II 21 10 34 26), legen diese Deutung überall da, wo nicht entscheidende Gründe für eine andere Erklärung sprechen, nahe. Daneben scheint der Verfasser vielleicht sogar noch die eine Hauptquelle unsres kanon. Königsbuches, das ältere judäische Königsbuch, vor sich gehabt und gelegentlich benützt zu haben (s. zu II 16 11).

Der Chronist nennt nun aber selbst eine ganze Anzahl von Schriften, die

wir wenigstens vorläufig als seine Quellen oder zu ihnen gehörig anzusehen berechtigt sind. Es sind:

1. Ein Buch der Könige von Israel und Juda: II 27 7; 35 27; 36 8.
2. Ein Buch der Könige von Juda und Israel: II 16 11; 25 26; 28 26; 32 32.
3. Ein Buch (eine Geschichte) der Könige Israels: I 9 1; II 33 18; 20 34.
4. Ein Midrasch zum Buch der Könige: II 24 27.
5. Eine Geschichte oder Reden (דברי) des Sehers Samuel, des Propheten Nathan und des Sehers Gad: I 29 29.
6. Eine Geschichte oder Reden des Propheten Nathan, die Prophetie des Ahia aus Silo und die Geschichte des Sehers Iddo: II 9 29.
7. Eine Geschichte oder Reden des Propheten Semaia und des Sehers Iddo: II 12 15.
8. Ein Midrasch des Propheten Iddo: II 13 22.
9. Eine Geschichte oder Reden des Propheten Jehu ben Hanani, eingetragen in das Königsbuch Israels: II 20 34.
10. Eine von Jesaia verfasste Geschichte Ussias: II 26 22.
11. Das Gesicht des Propheten Jesaia [im Buch der Könige von Juda und Israel?]: II 32 32.
12. Reden oder eine Geschichte (? דברי) der Seher Manasses: II 33 19.

In der vorstehenden Aufzählung ist der Kürze halber in Nr. 5—7 jedesmal als eine einzige Schrift gerechnet, was dem Wortlaut nach auch als mehrere Schriften anzeigend gedeutet werden könnte; auch sind die Klagelieder von II 35 25 (s. zu der Stelle) und das Verzeichnis I 5 17 übergangen. — Wie sind nun diese Schriften im Verhältnis zu einander zu verstehen? Sie lassen sich in zwei grosse Gruppen teilen: Nr. 1—4 geben sich als eigentliche zusammenfassende Geschichtswerke, Nr. 5—12 als Spezialwerke, im besondern prophetische Schriften, sei es von Propheten handelnd, sei es jedenfalls von solchen geschrieben. Von ihnen zeigt zunächst die erste Gruppe deutlich, dass sie streng genommen nicht aus ebensoviel einzelnen Schriften besteht, wie es auf den ersten Anblick scheinen könnte. Nr. 1 und 2 sind offenbar dasselbe Buch. Aber auch Nr. 3 kann, da dies Buch auch von Manasse von Juda handelt, nichts anderes sein; vgl. über die Bezeichnung Israel die Bem. zu II 28 19.

Es bleiben also ein Königsbuch (1—3) und ein Midrasch zum Königsbuch. Auch diese beiden werden nun vielfach auf eine einzige Schrift zurückgeführt. Was Midrasch ist wissen wir. Es ist (s. oben § 2c) eine erbauliche Weiterbildung der vorhandenen heiligen Schriften. Derselben Art ist allem Anschein nach auch jenes vom Chronisten zitierte Königsbuch gewesen. Denn es war weder unser kanonisches Königsbuch selbst noch dessen zwei Quellenwerke bezw. eines von den letzteren. Das kanonische Königsbuch nicht, weil es in nicht wenigen Punkten von demselben abweicht, besonders weil Elemente wie die Geschlechtsregister u. a. in jenem Buch standen, die im kanonischen Königsbuch sich nicht finden (vgl. I 9 1; II 20 34; 27 7; 36 8; 33 18). Dessen Quellenwerke nicht, denn die letzteren, das Buch der Geschichte der Könige Judas und das der Könige Israels lagen nach dem Titel von Nr. 1 und 2 dem Chronisten höchst wahrscheinlich nicht mehr getrennt, sondern in ein Buch vereinigt vor. Dieses

Buch scheint daher eben jener Midrasch gewesen zu sein, denn die Dinge, die in den einzelnen Fällen als in jenem Königsbuch stehend zitiert werden, lassen auf eine solche midraschische Weiterführung der älteren Geschichte schliessen.

Allein so sehr alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, dass jenes grosse Königsbuch (Nr. 1—3), das auch dem Chronisten vorlag, ein midraschartiges Werk war (s. § 2c), so wenig wahrscheinlich ist die Identität desselben mit dem Midrasch der Könige (Nr. 4). Midrasch ist ein der späteren Sprache sehr geläufiges Wort; ob es in der Zeit des Chronisten sich schon eines häufigen Gebrauches erfreute, wissen wir nicht, es ist aber, da er es nur zweimal anwendet, nicht wahrscheinlich. Man darf daraus schliessen, dass es damals erst aufkam und im Unterschied von ספר, דברים u. s. w. bereits jene spezifische Art der Erzählung, deren Vorstellung wir noch mit dem Worte verbinden, bezeichnete. Jene andern Bücher waren, wie wir aus innern Gründen entnehmen können, bereits dem Midrasch verwandt, hiessen aber noch nicht so; hier dagegen redet er von wirklichen Midraschen. Wie gross dieselben waren, wissen wir nicht, ebensowenig, bei der eigenartigen Zitationsweise, wie viel Ch wirklich aus ihnen entnommen hat. Aber wahrscheinlich bleibt, dass er mit den in 1—4 genannten Vorlagen zwei Werke im Auge hat, ein grosses auf Grund unsres kanonischen Buchs Regum gearbeitetes Königsbuch und einen Midrasch, der noch weiteres Material enthielt.

Zeigt sich auf diese Weise, dass die erste Gruppe von Schriften höchst wahrscheinlich auf zwei Bücher zurückzuführen ist, so ergibt sich ähnliches von der zweiten Gruppe. Es ist an sich wahrscheinlich und wird durch manche Tatsachen bestätigt, dass die sämtlichen Schriften 5—12 ausser 8 und 11 in der Tat nur verschiedene Abschnitte einer und derselben Schrift sind. Entscheidend ist für diese Erkenntnis einerseits der Umstand, dass das spätere Judentum die Meinung hegte, es haben die Propheten in genauer Aufeinanderfolge (Joseph. c. Ap. I, 8) Abschnitte der Geschichte beschrieben (der Name »Buch Samuels« und »ältere Propheten« für grössere Teile der israelitischen Geschichte erklären sich so); anderseits die Tatsache, dass eines dieser Bücher (oder Buchteile), Nr. 9, geradezu als Bestandteil des Königsbuchs Israels, das nach dem obigen mit jenem grossen Königsbuch identisch ist, bezeichnet wird (II 32$_{32}$ ist nach richtigem Text anders zu deuten, s. d. Erkl.). Von hier aus wird es sehr wahrscheinlich, dass auch die andern Prophetenschriften ausser 8 und 11 jenem grossen Buche einverleibt waren. Doch ist, da der Verfasser die Einverleibung nur einmal nennt, nicht ausgeschlossen, dass er selbst jene — teilweise wohl kleineren — Urkunden daneben noch in ihrem selbständigen Dasein gekannt und benützt hat.

Anders steht es wiederum mit Nr. 8 und 11. Letzteres wird wohl (s. zu II 32$_{32}$) einfach unser Jesajabuch (ohne Kap. 40—66) gewesen sein. Ersteres nach Analogie von Nr. 4 (s. o.) ein selbständiger kleiner Midrasch, der vielleicht Teil von 4 war bezw. mit der Zeit wurde.

Fassen wir zusammen, so lassen sich die in Nr. 1—12 genannten Schriften, bezw. Teile von solchen, der Sache nach mit hoher Wahrscheinlichkeit auf wenige Hauptschriften zurückführen: das grosse Königsbuch, einen grossen Midrasch zur Königsgeschichte und unser Jesajabuch (Jes I).

Wie verhält sich der Chronist zu diesen Vorlagen? Darüber ist zu II Chr 13 22 (S. 130f.) und zu II Chr 14—16 (S. 131) gehandelt. Es hat sich dort ergeben, dass wir nicht ohne weiteres das Recht haben, den Midrasch kurzweg die Quelle des Chronisten zu nennen. Was hier vom Midrasch Iddos gesagt ist, gilt auch von den andern vom Verf. genannten Schriften, vgl. z. B. noch II 9 29 16 11 20 34 24 27 u. ö. Er führt jene Schriften nur an, wenn er sie entweder nicht oder nicht weiter benützt, nirgends aber sagt er geradezu, dass er aus ihnen geschöpft habe. Es wäre also an sich recht wohl denkbar, dass er sie nur da und dort benützt, ebensoviel aber selbständig gestaltet hätte. In praxi wird es sich freilich anders verhalten, aber das ist nicht aus dem Text jener Zitate zu entnehmen (geg. Benz. X f.), sondern aus inneren Gründen.

b. Will man die Quellen der Chronik bestimmen, so ist man also, abgesehen von jenen biblischen Vorlagen und abgesehen von diesen Angaben, welche uns nur im allgemeinen das Vorhandensein von Vorlagen midraschischer Art mitteilen und ihre Benützung als sehr wahrscheinlich erscheinen lassen, ganz auf innere Merkmale angewiesen. Sie lassen uns nun allerdings in vielen Fällen erkennen, dass von dem Verfasser unseres Buches mancherlei Vorlagen herangezogen worden sind. Wo das Vorhandensein solcher wahrscheinlich erschien, sind sie in der nachfolgenden Übersetzung teils durch Buchstaben teils durch besonderen Druck kenntlich gemacht. Doch muss ausdrücklich bemerkt werden, dass manches, was dem Chronisten zugeschrieben ist (durch Ch] bezeichnet) auch einer midraschischen Vorlage angehören könnte, wie anderseits der Fall noch öfter als der Text annimmt denkbar ist, dass Elemente von B oder b (s. § 3a) nicht direkt vom Chronisten stammen, sondern durch das Medium von M oder einer verwandten Quelle hindurchgegangen sind.

Der Natur der Sache nach ist nun jedenfalls ein beträchtlicher Teil des Buches aus einem oder einigen Werken entnommen, die im Folgenden durch das Siglum M] kurzweg als Midrasch gekennzeichnet sind. Wir können mindestens zwei solcher Werke M und M^2 konstatieren vgl. S. 133. Die Wahrscheinlichkeit liegt nahe, dass wir hier Stücke jener oben beschriebenen, vom Chronisten oft zitierten Werke vor uns haben. Was die Arbeitsweise des Midraschisten anlangt, so lässt sich nach der formellen Seite sagen, dass er sich nach Kräften an die biblische Vorlage anlehnt, sie aber, wo es ihm nötig scheint, frei umgestaltet (vgl. zu II 14—16 S. 131), dass er aber dabei, wenn auch im ganzen der bekannte religiös-moralische Pragmatismus ihn leitet (s. § 2 b u. vgl. z. B. II 14 1ff. 15 1ff. 17 10ff. 21 12ff. und besonders 22 10ff. 25 5ff. u. a.), doch nicht ausschliesslich durch das Schema beeinflusst ist. Je und dann folgt er auch noch selbständiger Überlieferung, vgl. z. B. zu II 13 7 22 7ff. (S. 145). In welchen Kreisen wir den (bezw. die) Verfasser zu suchen haben, lehrt uns beispielsweise die Geschichte von Hiskias Reform II 29 3ff. (S. 160). Es sind die Kreise der nachexilischen Leviten, welche ihre kurz vor dem Exil erfolgte Erniedrigung unter die Söhne Aarons noch nicht verwunden haben und ihre Stimmung sogar in einer gewissen Animosität gegen die letzteren zum Ausdruck bringen. Ob der Midraschist zu den levitischen Sängern gehörte, kann nach S. 130 (doch vgl. auch II 20 21) zweifelhaft erscheinen.

Diesem Midrasch nahe, aber doch zeitlich sowohl als in der Annäherung an den Typus der älteren Quellen eine Stufe über ihm steht nun eine weitere Vorlage von Ch, von der sich ebenfalls reichliche Spuren erhalten haben. Sie ist im Texte durch deutſche (Fraktur-) Schrift ausgezeichnet. Auch diese Vorlage ist nicht ganz einheitlich, könnte also aus mehreren Schriften bezw. Schichten bestanden haben (vgl. S. 66 a. E. 107 a. E.). Der Verfasser dieser Quelle, bezw. ihres Hauptstückes, darf als der erste in unserem Buch zu Tage tretende Vertreter der eigentümlichen Geistesrichtung, die unser Buch charakterisiert, bezeichnet werden. Er ist insofern der erste Vorläufer des Chronisten. Ihm verdanken wir jene eigenartige Umgestaltung einer ganzen Anzahl biblischer Stoffe, die wir gerne kurzweg dem Chronisten selbst oder jenem vorhin genannten Midraschisten zuschreiben (vgl. zu I 15 = II Sam 6; I 21 = II Sam 24; II 7 7ff. 8 = I Reg 8 65f. 9 10ff. u. a.). Teils durch Auslassungen, teils durch Zusätze weiss er seine eigenen Anschauungen und besonders seine Grundsätze in Beziehung auf den Gottesdienst zur Geltung zu bringen — bei im übrigen möglichst treuer Anlehnung an den überlieferten Bibeltext (vgl. S. 106f. 109f.). Der Verfasser ist ein Levit (S. 66) und sein Werk ist zwischen 500 und 400 v. Chr. entstanden, in seinen ältern Partieen diesem, in seinen jüngern jenem Zeitpunkt näher stehend (S. 66. 126). Steht er im Prinzip den Midraschisten nahe, so geht er doch insofern seinen eignen Weg, als er sich im Unterschied von M nach Kräften von der ins Legendarische überführenden Vergrösserung der Überlieferung freihält, vgl. zu II 3 5ff. 8 und die bescheidenen Verhältnisse der Leviten I 15 3ff.

In den Fusstapfen dieser beiden levitischen Vorgänger (bezw. Gruppen von Vorgängern) wandelt nun der Chronist selbst, der eigentliche Verfasser unseres Buches. Insofern man diejenigen Mitarbeiter, welche einem von mehreren geschriebenen Buche sein eigenartiges Gepräge geben, seine Verfasser zu nennen berechtigt ist, haben wir allen Grund, diese drei levitischen Männer als die eigentlichen Verfasser unseres Buches zu bezeichnen. Denn auch der Chronist selbst — Ch — gehört ohne Zweifel dem Stande der Leviten an. Was er mit seinen beiden Vorgängern und Vorbildern gemein hat, ist die Art und Weise der Umgestaltung der älteren Stoffe im Sinne jenes Pragmatismus der göttlichen Vergeltung, vgl. bes. II 25 (Amazia) einer- und im Sinne des durch die Priesterschrift des Pentateuch sanktionierten Gottesdienstes andererseits. Für diese Seite seiner Arbeit sind besonders bezeichnend Abschnitte wie I 17 = II Sam 7; II 5 2ff. = I Reg 8 (S. 113. 115); II 8 14f. (Priester und Leviten); II 20 19 (Sänger); II 22 10ff. 24 (Atalia und Joas vgl. S. 146 und 149) II 25 u. a. Was ihn von jenen unterscheidet, ist vor allen Dingen seine besondere Sympathie für die von Hause aus niederen, mehr und mehr aber vordrängenden Klassen innerhalb des Standes der Leviten, die Sänger und Musiker und die Torhüter. Hiefür ist vor allem charakteristisch der Abschnitt I 23—26, vgl. dazu bes. S. 85. 92f., ferner I 15 16 16 4ff. vgl. S. 67. Wie weit dasjenige, was er uns hier als Anordnung Davids darstellt, in seiner eigenen Zeit Tatsache war, entzieht sich freilich unserer Kenntnis. Es ist wahrscheinlich, dass vieles auch für seine Zeit noch blosse Forderung war vgl. S. 84f. 93. 114. Aber dass er den Kreisen

jener Neuleviten, der Sänger und Torhüter, angehört — die letzteren selbst gehen noch in einander über, s. S. 93 Nr. 6 — kann kaum einem Zweifel unterliegen.

Ein Nachfolger des Chronisten hat dann bei aller Anerkennung der Sympathie, welche **Ch** den Sängern entgegenbringt, mehrfach doch die Erwähnung oder wenigstens die ausreichende Hervorhebung gewisser Sängergeschlechter (Heman und Jeduthun), die zu seiner Zeit ebenfalls den Anspruch auf höheres Alter geltend machen konnten, vermisst. Von ihm stammen eine beträchtliche Anzahl von Nachträgen, die in der folgenden Übersetzung durch *kursive Schrift* ausgezeichnet sind. So in I 15 17ff. (vgl. S. 67) 25 2ff. II 5 11ff. u. ö. Ob auch solche Zusätze wie I 2 50bff. 5 27ff. 8 23 6ff. II 4 10ff. diesem Ergänzer oder einem andern angehören, lässt sich nicht entscheiden. Wo das erstere unwahrscheinlich schien, dind derartige Nachträge in der gewöhnlichen für **Ch** und **M** angewandten Schrift gedruckt und durch N] gekennzeichnet.

Aber auch damit ist die Analyse unseres Buches noch nicht zu Ende. Es finden sich, besonders im ersten Abschnitt desselben I 1—9, gelegentlich aber auch im weiteren Verlaufe, nicht ganz wenige Stücke, die augenscheinlich nicht von **Ch** selbst herstammen, dabei aber weder einem der kanonischen biblischen Bücher noch einer der bisher aufgeführten Quellen entnommen sind. Der Chronist, gelegentlich auch seine Gewährsmänner, haben hier Urkunden verschiedener Art und Herkunft verwandt, die aber unter sich das Gemeinsame haben, dass sie erheblich älter sind als die sämtlichen bisher genannten Schriftwerke — natürlich abgesehen von den **B**-Stücken —. Zum grössten Teil enthalten sie gutes historisch wertvolles Material, das natürlich auch noch der Sichtung und, besonders bei den Geschlechtsregistern, der historischen Kritik bedarf, das aber im ganzen von midraschischer Umbiegung und Vergrösserung der Überlieferung sich fernhält. Diese Stücke sind durch **fette Schrift** kenntlich gemacht. Aus ihnen erfahren wir in I 1—9 manches über ältere Stämmesverhältnisse, vgl. I 2 25ff. 42ff. 4 25ff. 34ff. u. s. w., und weiterhin über die Königsgeschichte manchen in den kanonischen Büchern übergangenen Zug, vgl. I 11 41bff. II 11 18ff. 13 2. 21 17 7ff. 26 6ff. 11ff. 27 3ff. 28 17ff. u. s. w. Der relative historische Wert der Chronik für die ältere Zeit ruht zum grössten Teil auf diesen Abschnitten.

c. Von hier aus lässt sich nun auch die Zeit der einzelnen Teile unseres Buches sowie der Redaktion des Ganzen durch **Ch** bestimmen. Die zuletzt genannten Stücke sind, wenn auch der Natur der Sache nach nicht einheitlich, jedenfalls den übrigen gegenüber relativ alt. Die Stücke in I 1—9 spiegeln vorexilische Verhältnisse zwar in unvollkommener Form aber im ganzen treu wieder. Sie mögen literarisch auf einen exilischen Autor, inhaltlich auf vorexilische, z. T. ziemlich alte Überlieferung zurückgehen. Diejenigen in I 10—II 36 gehen in der Hauptsache auf den Ereignissen gleichzeitige oder bald nachfolgende Urkunden zurück, die den Quellschriften der Samuel- und Königsbücher ebenbürtig sind. — Über die zeitlich nächstfolgende Quelle s. oben S. XIV. Sie ist dort zwischen 500 und 400 angesetzt. Dem entspricht es, dass in ihren jüngeren Bestandteilen bereits von Dareiken (I 29 7), die man seit Darius I (521—486) kannte, als von einer uralten Münze die Rede ist. — Diesem Autor folgt zeitlich **M**, den wir somit um 350 ansetzen dürfen, während **Ch** um 300 zu verlegen

sein wird. Dieses Datum ergibt sich, falls I 3 19ff. als Stammbaum der Davididen gefasst werden darf, bei richtiger Rechnung aus dieser Stelle (s. S. 26), ebenso, falls die Einheit von Ch mit dem Verfasser von Esra und Nehemia angenommen werden darf (s. § 1 c), aus der Erwähnung des Hohenpriesters Jaddua, den wir als Zeitgenossen Alexanders des Grossen kennen, in Neh 12 22. — Die Nachträge zusammenhängender Art werden demnach im Laufe des dritten Jahrhunderts v. Chr. entstanden sein; sie werden zum Teil als wichtige Quelle für die Geschichte des Stammes Levi in dieser Zeit gelten dürfen, während einzelne Glossen von dieser Zeit abwärts bis in die Periode des herodianischen Tempels (vgl. zu II 3 8 S. 110 f.) reichen.

§ 4. Literatur.

a. Kommentare: Keil, Bibl. Comm. zur Chron. Esr. Neh. Esth. 1870. Bertheau, Die Bücher der Chronik (im kurzgef. exeg. Handb. z. AT) 2. Aufl. 1873. Zöckler im theol. homilet. Bibelwerk v. Lange 1874. Oettli (in Strack und Zöckler, kurzgef. Komment.) 1889. Barnes, The books of Chron. (in Cambr. Bible) 1899. Benzinger (in Martis Sammlung) 1901.

b. Sonstige Schriften und Abhandlungen. Zunächst ist für die allgemeinen und manche Einzelfragen natürlich auf die Handbücher der Einleitung ins AT zu verweisen. Weiterhin sind zu nennen: de Wette, Krit. Versuch über die Glaubwürd. d. Chron. (Beitr. zur Einl. I) 1806. Gramberg, Die Chron. nach ihr. gesch. Wert etc. 1823. Keil, Apolog. Versuch 1833. Movers, Krit. Unters. etc. 1834. K. H. Graf, Die gesch. Bücher des AT 1866 S. 114ff. Wellhausen, Prolegomena[4] S. 169ff. Klostermann, Art. Chron. in PRE[3] IV. Francis Brown, Chron. in Dict. of the Bible. Driver, Chron. in Enc. Bibl. Vgl. noch Kittel, Gesch. d. Hebr. II 192ff. Winckler, ATl. Unters. 157ff. Budde, in ZATW 1892, 37ff. (üb. d. Midrasch). D. Kerr Macmillan in Presb. and Ref. Rev. XI 507ff. (üb d. Datum). Barnes in Amer. Jour. of Sem. Lang. etc. 1896, 14ff. (Religiös. Standp.).

c. Zum Text vgl. die Ausgaben von Baer und Ginsburg. Ausserdem Kittel, Chron., Critic. edition, in Sacred books of the O. Test. 1895 (SB).; Barnes, An apparatus criticus to Chron. in the Peshitta Version (liefert den interessanten Nachweis, dass der syr. Text eine viel kompliziertere Grösse ist, als bisher anzunehmen war; mir leider erst spät bekannt geworden).

Erster Teil.

Die Geschlechtstafeln (I Chr 1—9).

I. Von Adam bis auf Abraham und seine Familie.

Ch] [1]Adam, Seth, Enos, [2]Kenan, Mahal'e'lel, Jared, [3]Henoch, Methusalah, Lamech, [4]Noah. Sem, Ham und Japhet.

Zu Kap. 1—9. Die Absicht der Chronik ist, eine Geschichte des ersten Tempels von Jerusalem und seines Kultus zu schreiben. Die Geschichte des Tempels muss aber an die ältere Geschichte des Volkes und diese an die Anfänge der Menschheit angeknüpft werden, um von ihren Anfängen aus begriffen zu werden. Ältere Autoren hätten zu diesem Behufe wohl einen Überblick über die Vergangenheit und Urgeschichte Israels gegeben. Der Chronist wählt die Form der Genealogie. Es werden die Stammbäume der Urväter von Adam bis Abraham und die Geschlechtsregister der Nachkommen Abrahams, besonders der Söhne Jakobs d. h. der 12 Stämme Israels bis auf David vorgeführt, doch so, dass gelegentlich auch über David heruntergegangen und bis in die Zeit des Verfassers oder bis nahe an sie heran geschritten wird, z. B. in Kap. 3.

Man vergleiche über diese Register im allgemeinen das unten S. 7ff. über die Genealogie Judas Ausgeführte. Ausserdem mag hier noch das Folgende bemerkt werden. Die Gliederung nach Geschlechtern und Stämmen ist ohne Zweifel ein Erbteil Israels aus frühester Vorzeit. Die Daseinsform des Hirtenlebens, der es an sonstigen festen Einrichtungen, vor allem an der Gliederung des Volkes nach Ständen und Berufen, und an dem Schutz des einzelnen und des Gaues durch die Staatsgewalt fehlte, war auf sie angewiesen. Aber auch nachdem Israel längst andere Formen der Lebensführung und Lebensordnung angenommen hatte, wird jene alte Gliederung nach Geschlechtern und Stämmen beibehalten. Wird in der Erzählung eine Person eingeführt, so wird mit Vorliebe ihr Geschlecht oder Stamm mitgeteilt, ein Beweis dafür, welchen Wert man in Israel allezeit auf jene Verbände legte, vgl. I Sam 1 1 9 1; und während längst König und Feldhauptmann im stande sind, den Schwachen oder Gefährdeten zu schützen, hält man sich doch lieber an den Schutz des alten Geschlechtsverbandes II Reg 4 13, vgl. I Reg 21 8ff. Von hier aus wird es an sich schon sehr wahrscheinlich, dass man relativ früh, jedenfalls noch in vorexilischer Zeit, begann, Listen über jene alten Geschlechtsverbände zu führen. Denn je weniger die letzteren durch die Verfassung selbst gehalten waren, um so mehr bedurften sie besonderer Stützen um sich im Bewusstsein lebendig zu erhalten. Noch erhöht wird jene Wahrscheinlichkeit durch Zeugnisse wie Esr 2 62f. Neh 7 61ff.

Das Exil hat die Staatsverfassung Israels, nicht aber das Volk vernichtet. Sofort musste jene Gliederung nach Geschlechtern, da sie schon bisher nicht ver-

5 Die Söhne Japhets: Gomer, Magog, Madaj, Javan, Thubal, Mesech und

---

schwunden war, mit neuer Kraft aufleben. Spuren hievon besitzen wir in dem Auftreten der Ältesten bei verchiedenen Anlässen im Exil. Es sind die alten Geschlechtshäupter. Ja man wird jetzt die alten Geschlechtslisten mit grösster Sorgfalt konserviert und neue angelegt haben, wie denn die spätere Litteratur ein eigenes Wort für das Anlegen derartiger Listen schafft הִתְיַחֵשׁ und wie denn die nachexilischen Geschichtsbücher auch abgesehen von der Chronik mit Vorliebe solche Listen mitteilen.

Von grösstem Interesse ist für uns die Beantwortung der Frage: woher der Chronist seine Listen nahm und wieweit sie Glauben verdienen. Ist es nach dem eben Ausgeführten sicher, dass das Interesse für die Genealogie in frühe, ja früheste Zeit hinaufgeht, und ist es zugleich sehr wahrscheinlich, dass die schriftliche Fixierung der Stammbäume und Listen schon vor dem Exil begonnen hat, so darf im allgemeinen auch angenommen werden, dass der Chronist, wo irgend ihm Material zu Gebote stand, es gewissenhaft verwendete. Damit stimmt auch die Tatsache überein, dass wir nicht selten Dubletten und Widersprüche aller Art in den Listen antreffen, die sich nur erklären, wenn ein Sammler das Überkommene gewissenhaft zusammen stellte, nicht aber, wenn ein Verfasser selbständig Genealogieen erfand.

Viel schwerer hält es nun freilich im einzelnen die Quellen nachzuweisen, aus denen der Chronist geschöpft hat. Oft genug sind wir nicht in der Lage, eine schriftliche Vorlage zu erkennen; sie kann auch hier vorhanden sein, es kann aber nicht selten auch der Fall vorliegen, dass der Verf. die mündliche Überlieferung einzelner Geschlechter und Familien zu Buch gebracht hat. Wo sich das Gegenteil nicht nachweisen oder wenigstens wahrscheinlich machen lässt, ist in der folgenden Übersetzung der Chronist selbst als Verfasser angenommen, womit natürlich nicht gesagt ist, dass er die betreffende Genealogie frei ersonnen habe.

Was endlich den historischen Charakter der genealogischen Überlieferung anlangt, so lässt er sich nur von Fall zu Fall ermitteln. Im allgemeinen mag auch hier wie sonst die Regel aufgestellt werden, dass je näher der Verfasser bzw. die von ihm benützte Urkunde den jeweils beschriebenen Gegenständen und Verhältnissen steht, desto eher eine genaue Kenntnis des wahren Sachverhaltes bei ihnen angenommen werden darf. Da uns aber nicht selten, auch wo Vorlagen anzunehmen sind, die Mittel zur genaueren Bestimmung ihrer Zeit fehlen, wird dieser Grundsatz in praxi teilweise doch nur geringen Gewinn verheissen; und da ferner der Fall vorkommt, dass der Chronist Verhältnisse seiner oder überhaupt einer späteren Zeit in die frühere Vergangenheit irrtümlich überträgt, so wird die Frage im betreffenden Falle noch verwickelter als zuvor.

Kap. 1, 1—42. Dem allgemeinen Plane gemäss wird zunächst die Zeit von Adam bis auf Abraham und sein Haus in Form einer Geschlechtstafel summarisch vorgeführt.

v. 1—4 stellt die Namen der Urväter nach Gen 5 zusammen. — v. 2 Über das ē in Kēnan (קֵינָן) vgl. die ausführliche Erörterung in SB (Sacred Books of Old Test.), sowie jetzt in meiner Schrift: Über die Notwendigkeit und Möglichkeit einer neuen Ausgabe der hebr. Bibel 1902, S. 56ff. LXX und H haben bekanntlich hier und in der Genesis *Καιναν* bzw. Cainan. Die Erscheinung steht nicht vereinzelt, gehört vielmehr in einen grösseren Zusammenhang. Denn Namen wie Hēman, Ēthan oder Worte wie bēth (vgl. *Βαιθλεεμ* etc. neben *Βεθλεεμ*) unterliegen demselben Gesetze, das sich ausserdem nicht auf den E-Laut beschränkt, sondern ebenso unter Umständen bei ō und ī seine Anwendung findet. Denn für hebr. Ōnan gibt LXX *Αὐναν*, für hebr. Dibon ist Daibon vorauszusetzen. Zu dem a. a. O. beigebrachten Materiale mag noch hinzugefügt werden: assyr. Ausi für hebr. Hosea, assyr. Banai Barḳa für hebr. Benē Baraḳ, sowie Stellen wie Ps 5 9. Prv 4 25 יַיְשִׁרוּ und חַוְשַׁר neben חַיְשַׁר oder Hos 7 12 אַיְסִרֵם. Man wird

Thiras. ⁶Und die Söhne Gomers: Aschkenas, ¹R'iphath und Thogarma. ⁷Und die Söhne Javans: Elisah und Tharsis[ah], die von Kition und von Rhodos.

---

nach ihnen fast annehmen müssen, dass vereinzelt auch zur Zeit der Massora noch die alte diphthongische Aussprache in Übung war. Freilich zu welcher Zeit sie als Regel abkam, sind wir zu sagen nicht im stande, nicht einmal ob sie in der Zeit der biblischen Autoren bzw. der älteren von ihnen noch bestand. Immerhin gibt es zu denken, dass die Assyrer hebr. Hosea als Ausi hörten, während sie hebr. Ašdūd als Asdūd wiedergeben. Allein man wird sich bei der relativen Dürftigkeit des Materials doch hüten müssen, aus wenigen einzelnen Erscheinungen eine so schwerwiegende allgemeine Entscheidung ableiten zu wollen. — Der massor. Name Mahalal'el gibt keinen Sinn. Die Versionen weisen auf מְהוֹלֵל, abzuleiten vom Part. Piel מְהַלֵּל.

v. 5—27. Die Noahiten bis auf Abraham, in der Reihenfolge Jephet Ham Sem. Sie ist natürlich (wie in der Genesis) gewählt, weil in Sem, und besonders in dessen Abkömmling Abraham, der Anschluss an das Folgende gewonnen werden soll, bzw. auch lediglich, weil die Genesis auf sie wies. Doch ist zu beachten (s. nachher), dass der ursprüngliche Verfasser sich nicht sklavisch an seine Vorlage anlehnt. Den genaueren Sachverhalt zeigt die folgende Erwägung:

v. 5—23 ist aus Gen 10 entnommen. v. 5—7 Jephet = Gen 10₂—₄; v. 8—10 Ham = Gen 10₆—₉; v. 11—23 Fortsetzung von Ham und Sem = Gen 10₁₃—₂₉ (ausser ₁₆b—₂₁). Dabei fällt aber auf: 1. dass eine zweite Genealogie Šems sofort nachfolgt in v. 24—27 = Gen 10₂₁ff. in Auszug; 2. dass das Stück 11—23 in der griechischen Bibel fehlt (vgl. die textkritischen Bemerkungen weiter unten); 3. dass durch eben dieses Stück 11—23 das Schema unserer Genealogie in auffallender Weise durchbrochen wird. Dasselbe wird erst in v. 24 wieder aufgenommen (vgl. die griechische Bibel; im hebräischen Text ist der Sachverhalt etwas verwischt). Der Leser vergleiche einerseits:

»Die Söhne Jephets [waren]« v. 5;
»Und die Söhne Ḥams [waren]« v. 8;
»Die Söhne Šems [waren]« v. 24;
»Die Söhne Abrahams . . . Ḳeturas . . . Midians« v. 28. 32. 33 etc.

und andrerseits: »Und Kusch zeugte den Nimrod« v. 10;
»Und Mizraim zeugte« v. 11;
»Und Kanaan zeugte« v. 13 etc.

(hebr. jalad im Unterschied von: »Und Abraham erzeugte«, hebr. hōlīd in v. 34). In dieser Scheidung von jalad und hōlīd folgt freilich unser Verf. auch nur seiner Vorlage in Gen 10. Aber man beachte, dass er die Fortsetzung in Beziehung auf die Söhne Šems von v. 24 an der Form nach ganz selbständig gestaltet. Dies weist mit hoher Wahrscheinlichkeit darauf hin, dass im ursprünglichen Text der Chronik, wie ihn LXX noch erkennen lässt, v. 24 unmittelbar an v. 9 oder 10 angeschlossen war. — Daraus ergibt sich, dass ursprünglich nicht zwei, sondern nur eine Geschlechtstafel der Semiten im Texte stand, die in v. 24—27. Mit der andern Semitentafel (v. 17—23) kam dann auch das Stück 11—17 aus Gen 10 in den Text der Chronik herüber. Der Vorgang spielte sich wohl folgendermassen ab: v. 10, der im Zusammenhang dieser durchaus summarischen Aufzählung, richtiger: des blossen Namenverzeichnisses, befremdet, ist durch einen Späteren aus Gen 10 in den Chroniktext herübergenommen worden. Infolge davon hat dann ein noch Späterer v. 11—23 ebenfalls der Völkertafel in Gen 10 entnehmen zu sollen geglaubt.

Benzinger ist (nach Klost. in PRE³ IV 93) der Meinung, das ganze Stück 5—23, sowie der ganze Rest des Kap. ausser v. 24—28. 34b sei Interpolation. Er stützt sich auf den MT von v. 24, muss aber dabei die Lesart der LXX »Söhne Sems« für absichtliche Korrektur halten. Hieran scheitert seine Annahme. Nach בני שם v. 17 musste das שם בני v. 24 unerträglich scheinen; so erklärt sich MT aufs einfachste. Dagegen

B] 8Und die Söhne Hams: Kusch, Mizraim, Put und Kenaan. 9Und die Söhne Kuschs: Seba, Havilah, Sabtha, Raʿama und Sabthekha; und die Söhne Raʿama's: Šeba und Dedan. 10 *Und Kusch erzeugte den Nimrod; der trat zum erstenmal als ein Gewaltiger auf der Erde auf.*

11Und Mizraim zeugte die Ludijim, die ʿAnamim, die Lehabim, die Naphthuchim, 12die von Patros, die Kasluchim, [die von Kaphtor, von wo die Philister ausgegangen sind]. 13Und Kanaan zeugte Sidon als seinen Erstgebornen und Heth 14und die Jebusiter, Emoriter, Girgasiter, 15Hevviter, ʿArkiter und Siniter, 16Arvaditer, Semariter und Hamathiter. — 17Die Söhne Sems: Elam, Assur, Arpachsad, Lud, Aram. [Und die Söhne Arams: ʿUz, Hul, Gether und Mas]. 18Und Arpachsad zeugte Selah, Selah erzeugte ʿEber. 19ʿEber aber wurden zwei Söhne geboren, der eine hieß Peleg, weil zu seiner Zeit sich die Erde teilte, und sein Bruder hieß Joktan. 20Und Joktan zeugte Almodad, Seleph, Hasarmaweth, Jerah, 21Hadoram, Usal, Dikla, 22ʿEbal, Abimael, Seba, 23Ophir, Havila und Jobab — dies alles sind Söhne Joktans.

---

lässt sich das Umgekehrte nicht verstehen. Wie konnte LXX versucht sein den MT zu »korrigieren?«

Zum **Text** von v. 5—27. — **6** Das ריפת des MT ist alter Schreibfehler. Es ist mit LXX und Gen 10s zu lesen יָפֶת. — **7** ותרשישה des MT wird schwerlich richtig sein, die Endung scheint durch das vorhergehende Elišah entstanden zu sein; lies nach LXX und Gen. ותרשיש. — **10** LXX fügt dem hebr. גבור noch das aus Gen 10s entnommene גִּיבּוֹר (*κυνηγός*) bei. Aber schwerlich mit Recht. Es ist doch wohl anzunehmen, dass der Chronist Nimrod bloss noch als Gewaltigen überhaupt kannte und zu würdigen wusste (nach Gen 10s), dass er dagegen das Prädikat »gewaltiger Jäger« nicht mehr verstand. Demnach ist SB zu berichtigen. — **11—23** fehlt in LXX B (vgl. auch Field Hex.). Auch v. 17a, den Tischendorf und Swete ohne Grund ausnehmen, gehört nicht zum alten griech. Texte, s. SB. — **11** Das Ketīb Ludījīm wird nach der sonstigen Gewohnheit des Chronisten dem Ḳerē Ludīm vorzuziehen sein. — **12** Nach Am 97 vgl. Dtn 223 Jer 474 sind die Philister aus Kaphtor eingewandert; nirgends sonst (ausser noch Gen 1014) werden sie mit den Kasluḥim in Beziehung gebracht. Daher wird sich die Umstellung des MT empfehlen; s. auch Dillm. Gen.6 189f. — **17** MT liest ובני ארם ועוץ und rechnet ʿUṣ, Ḥul, Geter etc. zu den Söhnen Sems selbst, während sie nach Gen 10 Söhne Arams sind. So liest auch LXX A, vielleicht auf Grund späterer, immerhin aber richtiger Korrektur. Man lese also ובני ארם עוץ. — Für ומשך des MT muss mit Gen 1023 וָמַשׁ gelesen werden. Aus *Μοσοχ* der LXX schon in Gen., zusammen mit משך in unserem v. 5, ist der Irrtum des MT entstanden. — **20** Die Aussprache der zweiten Hälfte des Namens חצרמות ist keineswegs vollkommen sicher. Vor allem lässt es das übereinstimmende Zeugnis fast aller Versionen (*Ασερμωθ*, Asarmoth etc.) als zweifelhaft erscheinen, ob man nicht lieber חצרמוֹת oder מוֹת— statt חצרמָוֶת zu sprechen habe. Es kommen dazu die Zeugnisse der alten Geographen, sowie die Erwägung, ob es wohl wahrscheinlich sei, dass eine Ortschaft oder Gegend schon von Anfang an den Namen »Atrium mortis« geführt habe. Aus solchen und ähnlichen Erwägungen heraus habe ich in SB in der Tat חצרמוֹת in den Text aufgenommen. Allein gewisse Bedenken lassen sich nicht unterdrücken. Zunächst bleibt doch zu erwägen, dass die Griechen ein Wort in מָוֶת, dessen genaue Aussprache wir selbst nicht kennen, doch wohl kaum anders wiedergeben konnten als מוֹת, auch wenn die Semiten, wie nicht zu bezweifeln ist, zwischen מוֹת und מָוֶת (mōt und mawt) recht wohl zu scheiden wissen. Darauf mag es zurückgehen, dass auch Betawen und Azmawet als Bet-ōn und Azmōt erscheinen. Sodann ist zu beachten, dass חצרמות im Hebr. Fremdwort ist. Unbeschadet der Möglichkeit, dass das Wort in seiner Heimat vor Zeiten anders ausgesprochen wurde, muss immer noch mit der Annahme gerechnet werden, dass die Hebräer, als sie es aufnahmen, seinen Klang in etwas geändert haben, um ihm einen Sinn unterlegen zu können. Aus diesen Gründen wird

Ch] 24 Die Söhne Sems: Arpachsad, Selah, 25 Eber, Peleg, Reʿu, 26 Serug, Nahor, Therah, 27 Abram, das ist Abraham.

28 Die Söhne Abrahams: Isaak und Ismael. B] 29 Das ist ihr Stammbaum: Der Erstgeborene Ismael, (dann) Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam, 30 Mismaʿ, Duma, Massa, Hadad, Thema, 31 Jetur, Naphis und Kedma. Das sind die Söhne Ismaels. 32 Und die Söhne von Abrahams Kebsweib Ketura: Sie gebar Zimran, Joksan, Medan, Midjan, Jisbak und Schuah. Und die Söhne Joksans: Šeba und Dedan. 33 Und die Söhne Midjans: ʿEpha ʿEpher, Hanok, Abidaʿ und Eldaʿa. Dies alles sind Söhne von Ketura. 34 Und Abraham erzeugte Isaak; die Söhne Isaaks sind: Jakob und Esau. 35 Die Söhne Esaus: Eliphas, Reguel, Jeʿus, Jaʿlam und Korah. 36 Die Söhne des Eliphas: Theman Omar, Sephi, Gaʿtam, Kenaz, Thimnaʿ und Amalek. 37 Die Söhne Reguels: Nahath, Serah, Samma und Mizza. 38 Die Söhne Seʿirs: Lotan, Sobal, Zibeʿon, ʿAna, Dison, Eser und Disan. 39 Und die Söhne Lotans: Hori und Homam, und Lotans Schwester: Thimna. 40 Die Söhne Sobals: Alwan, Manahath, ʿEbal, Šephi und Onam. Und die Söhne Sibeʿons: Ajja und ʿAna. 41 Die Söhne Anas: Dišon;

---

man lieber bei der hergebrachten Schreibung als der wenigstens für das Hebräische wahrscheinlicheren bleiben. — **24** Nach dem Schema von v. 5. 8. 28. 32 u. s. w. (s. oben) ist hier statt שם zu erwarten שם בני, wie auch LXX lesen.

28—42. Die heidnischen Abrahamiten, und zwar zunächst die des Geschlechts Ismaels 29—31, sodann die von Ketura abstammenden mit besonderer Berücksichtigung der midianitischen Stämme 32—33, dann mit neuem Ansatz (34) die von Esau abgeleiteten edomitischen Geschlechter sowie die Seiriter 35—42.

Zu v. 29—31 vgl. Gen 25 13ff.; zu v. 32 und 33: Gen 25 1ff.; zu v. 34: Gen 25 19; zu v. 35—42: Gen 36 1—30, bes. v. 4. 11 ff. 20 ff. — Merkwürdig ist, dass in v. 36 die beiden Namen Thimna und Amalek eine etwas andere Stellung einnehmen als in der Vorlage Gen 36 12. Dort ist Thimna ein Kebsweib des Eliphas, die ihm den Amalek gebiert, hier ist Thimna mit unter den Söhnen des Eliphas aufgeführt. Die Abänderung versteht sich leicht, sobald der ganze Charakter dieser Genealogien erkannt wird. Es handelt sich bei ihnen nicht mehr um Einzelpersonen, sondern um Stämme und Stammgruppen (s. S. 7 ff.). Es ist möglich, dass die Änderung vom Chronisten deshalb vorgenommen ist, weil in seiner Zeit Thimna eine zu angesehene Stelle einnahm, als dass es als blosses Nebenweib, d. h. als Nebenzweig eines Stammes gelten konnte. Vielleicht liegt jedoch auch ein blosses Versehen vor. — Aus v. 36 (s. z. Text) stammen vielleicht 2 der Freunde Hiobs.

Zum **Text** von v. 28—42. In v. **34** hat MT Esau und Israel, dagegen LXX B *Ἰακωβ καὶ Ἡσαυ*. Schon die Eigentümlichkeit dieser Reihenfolge spricht für ihre Ursprünglichkeit. Es kommt dazu die Analogie von v. 28, wo ebenfalls der Sohn der Verheissung vorangestellt ist, trotzdem er der jüngere ist, sowie die Beobachtung, dass LXX A den Übergang zum MT deutlich zeigt, indem hier mit *καὶ Ἡσαυ καὶ Ἰακωβ* die geschichtlich treuere Reihenfolge angestrebt wird, aber so, dass durch das erste *καὶ* die ursprüngliche Stellung des *Ἡσαυ* noch durchblickt. — **36** *Σωφαρ* in LXX kann wohl aus einem Schreibfehler der hebr. Vorlage des Übersetzers zu erklären (צזי für צפי) sein. Da nun Gen 36 11 in der Tat צְפִי für unser צפו liest, so wird jene Lesart als die richtigere anzunehmen sein. Doch ist auch gar nicht ausgeschlossen (vgl. auch bei v. 50), dass צְפִי ursprünglich ist; es würde zu Eliphas und Theman recht gut passen und dann fehlte nur noch Bildad, um die Freunde Hiobs vollzählig zu machen. — **38** Die in SB vermutete Form ירשן ist aufzugeben. — **40** für עלין wird nach LXX L und Gen 36 23 besser עלין zu lesen sein. Ebenso wird שפו des MT wegen LXX *Σωφαρ* und Gen. שפי

die Söhne Dišons: Ham'd'an, Esban, Jithran und Keran. 42Und die Söhne Esers: Bilhan, Sa'avan [und 'Akan]; die Söhne Dišons: Uz und Aran.

2. Edomitische Könige und Häuptlinge.

B] 43Das aber sind die Könige, die über das Land Edom herrschten, ehe ein König über die Söhne Israels herrschte: Bela, der Sohn Beors, und seine Hauptstadt hiess Dinhaba. 44Nachdem Bela gestorben war, wurde anstatt seiner Jobab, der Sohn Serah aus Bozra, König. 45Nachdem Jobab gestorben war, wurde anstatt seiner Husam aus dem Land der Themaniter König. 46Nachdem Husam gestorben war, wurde anstatt seiner Hadad, der Sohn Bedads, König, der Midjan im Gefilde Moab schlug; seine Hauptstadt hiess [. . . . .]. 47Nachdem Hadad gestorben war, wurde anstatt seiner Samla aus Masreka König. 48Als Samla gestorben war, wurde anstatt seiner Saul aus Rehoboth am Strome König. 49Als Saul gestorben war, wurde anstatt seiner Baal-Hanan, der Sohn Achbors, König. 50Als Baal-Hanan gestorben war, wurde anstatt seiner Hada[r] König; seine Hauptstadt hiess Pagu. Und sein Weib hiess Mehetabel, die Tochter von Matred, der Tochter Mesahabs. Ch] 51Nachdem Hada[r] gestorben war, kamen auf B] die Häuptlinge Edoms: Häuptling Thimna, Häuptling Alwa, Häuptling

---

nach Analogie von צוּ in v. 36 zu beurteilen sein. — **41** חמרן ist wohl nach Gen 36 26 und *Αμαδα* in der korrekten LXX als Schreibfehler für חמדן anzusehen. Auch passt der Stamm חמד besser zu Namen als חמר. — **42** MT יעקן befremdet schon deshalb, weil gerade der letzte Name im Satze oder Satzteile sonst die Kopula ו hat. Es kommt dazu, dass Gen 36 27 עקן hat. Nun scheint freilich בני־יעקן Num 33 31f. und Dtn 10 6 gegen eine Änderung zu sprechen. Nach diesen Stellen scheint es in der Tat ein Geschlecht יעקן gegeben zu haben, sei es nun, dass יעקן als blosse Nebenform von עקן zu denken ist, oder nicht. Allein trotzdem wird an unserer Stelle ein Schreibfehler für ויעקן anzunehmen sein, wobei nicht ausgeschlossen ist, dass dem betreffenden Abschreiber jene Form יעקן vorschwebte.

Zu v. **43—54** vgl. Gen 36 31ff. Dort werden Könige und Häuptlinge in gesonderten Abschnitten (aus verschiedenen Quellen) behandelt, so dass man annehmen kann, Könige und Häuptlinge haben neben einander in Edom regiert, oder es haben gar die Häuptlinge, obwohl im jetzigen Text nachfolgend, tatsächlich vor den Königen geherrscht. In der Chronik wird der Sachverhalt verwischt und es sieht aus, als wäre dem letzten König unmittelbar der erste Häuptling gefolgt. Um diesen Gedanken zum Ausdruck zu bringen, sind die Anfangsworte von v. 51 beigefügt, die hier an der Stelle einer selbständigen Einleitungsformel für die Häuptlinge, wie sie die Gen. hat, eingesetzt sind.

Zum **Text** von v. **43—54**. — **43** LXX hat hier einen wesentlich kürzeren Text; vgl. SB. Es ist recht wohl möglich dass derselbe ursprünglicher ist, doch lässt es sich schwer entscheiden. Für die Sache ist das Mehr oder Weniger ohne Belang. — **46** Der Name עיות ('Ajūt) des Ket. ist durchaus unsicher. Das Kerē will עֲוִית wie in Gen 36 35. Allein LXX BA wissen überhaupt von einem derartigen Namen nichts; ihr *Γεθθα(ι)μ* liesse eher ein hebr. עת(י)ם vermuten. — In v. **50. 51** hat LXX grosse Verwirrung dadurch angerichtet, dass sie ein grösseres, bei v. 47. 48 ausgefallenes Stück hier am ganz falschen Platze einsetzt. Ich habe mich in SB dadurch irreführen lassen, durch die Ungenauigkeit Fields verleitet. — Für הדד hat Gen 36 39 hier הדר. Wenn man bedenkt, dass LXX diesen Hadad nach v. 46 gleich auch zum Sohne von Barad

Jetheth, [52] Häuptling Oholibama, Häuptling Ela, Häuptling Pinon, [53] Häuptling Kenas, Häuptling Theman, Häuptling Mibzar, [54] Häuptling Magdiel, Häuptling Iram; das sind die Häuptlinge Edoms.

---

macht, ihn also augenscheinlich mit jenem von v. 46 verwechselt hat, so gewinnt die Annahme viel Wahrscheinlichkeit, dass auch hier eine Verwechselung vorliege, also חדר zu lesen sei. — Mit פעי hat es eine ähnliche Bewandtnis wie oben mit צפי (auch שפי). Besonders da LXX an פעי (Φογορ), das bekannte Pe'or denkt, das ja in die Gegend ganz wohl passen würde, muss vielleicht auch hier diese LA vorgezogen werden. In 51 stand vielleicht (s. LXX u. P zu Gen.) ursprünglich בן־מי זהב.

Das genealogische System von Kap. 2 und 4.

Vgl. Wellhausen, De gentib. et fam. Judaeis etc. Gött. 1870; Stade, Gesch. d. Volk. Isr. I 27ff.; Guthe, Gesch. Isr. S. 1ff.; Ed. König, Neueste Prinzipien der Alttest. Kritik (1902) S. 55ff.

In Kap. 2—4 werden nun die Geschlechtsregister des Stammes Juda mitgeteilt. Sieht man zunächst von Kap. 3 ab, das uns die Stammtafel Davids vorführt, so wird die hier gegebene Genealogie des übrigen Stammes Juda aus den beigefügten Stammbäumen (vgl. die Stammtafel bei S. 16) am deutlichston ersichtlich. Diese Genealogie Judas ist aber zugleich in manchen Stücken typisch für gewisse sonst in unserem Buche sowie im übrigen Alten Testament übliche genealogische Systeme und mag daher hier etwas eingehender erläutert werden.

Zunächst fällt in die Augen, dass zwei selbständige Stammbäume von Juda neben einander hergehen, derjenige von Kap. 2 und der von Kap. 4. Sie berühren sich zwar in nicht wenigen einzelnen Punkten: Namen wie Perez, Hezron, Kelub(ai), Hur, Ashur, Sobal, Reaja, ferner solche wie Thekoa, Ephrath(a)-Bethlehem, Zorea, Siph kommen in beiden vor, aber sie nehmen zum Teil im einen Stammbaum eine wesentlich andere Stelle ein als im andern, so dass weder der eine bloss als Fortsetzung des andern gelten kann, noch auch anzunehmen ist, es sollen etwa durch den zweiten einzelne im ersten genannte Geschlechter weiter in ihre feineren Verästelungen verfolgt werden. Wir stehen vielmehr (vgl. Stammt. No. 3 u. 7) zwei selbständigen Stammtafeln gegenüber, von denen nur angenommen werden kann, dass sie die Traditionen verschiedener Zeiten oder verschiedener Kreise und Gegenden einer und derselben Zeit über die Gliederung des Stammes Juda und seiner damals lebenden hauptsächlichen Geschlechter zum Ausdruck bringen (s. weiter zu Kap. 4).

Dieselbe Erscheinung wie beim Verhältnis von Kap. 2 und Kap. 4 findet sich nun aber auch innerhalb dieser beiden Stücke: in Kap. 4 in geringerem, in Kap. 2 in sehr ausgedehntem Masse. Namen wie Hezron, Hur, Ephrath(a), Kaleb-Kelub(ai) kommen zwei- und mehrfach vor, aber wiederum nicht so, dass der eine bzw. das aus ihm etwa abgeleitete Geschlecht lediglich Fortsetzung oder Ergänzung des andern bzw. des von demselben abgeleiteten Geschlechtes sein könnte. Auch hier haben wir es augenscheinlich mit Parallelen zu thun, die, wie die weitere Erklärung zeigt, nicht selten auch litterarisch sich als Dubletten ausweisen. Man vergleiche, um die Verschiedenheit über das Geschlecht Kaleb zu würdigen nur 2 18—24 und 2 50bff. Hier lesen wir die Geschlechtsfolge:

Kaleb-Ephrath
|
Hur
|
Uri
|
Bezaleel (Stammt. No. 8).

3. Die Söhne Israels und die Geschlechter von Juda. 2, 1—4, 23.

a. Juda bis Hezron. 2, 1—8.

Ch] [1]Das sind die Söhne Israels: Ruben, Simeon, Levi und Juda; Issa-

---

Dort lesen wir (No. 1):

Ephratha
|
Hur
Sobal Salma Hareph
|
Bethlehem;

womit sich natürlich noch vergleicht einerseits 4 sf. (No. 2):

Ephratha
Hur Bethlehem
Jesreel Jisma Jidbas etc.,

und andererseits 2 24 (No. 8):

Kaleb-Ephrath
|
Aschhur
|
Thekoa.

Auch wo in diesen Beispielen Ephrath(a) allein genannt ist, kann es keinem Zweifel unterliegen, dass als ihr Gatte Kaleb vorausgesetzt ist, so dass wir es in der Tat mit Parallelen zu tun haben, in denen die Geschlechtsverhältnisse der kalebitischen Bevölkerung der Gegend von Bethlehem-Ephrath(a) vgl. Mch 5 1 bald so, bald etwas anders zum Ausdruck gebracht werden.

Von hier aus sind dann auch weitere Fälle zu beurteilen. Man vergleiche in 2 42ff. (No. 7c):

Kelubai
|
Maresa
Hebron Siph
Korach Thappuach Rekem etc.
|
Maon,

und in 45ff. (No. 3c):

Kelub
|
Mehir
|
Esthon
. . . . . Kenas LXX
Othniel etc.;

oder in 2 18ff. (No. 8) einerseits:

Kaleb-Asuba
|
Jerioth
. . . . . ,

schar und Sebulon; ²Dan, Joseph und Benjamin; Naphthali, Gad und Asser.

---

und andererseits in 4₁₅ (No. 6):

Kaleb
Ir Ela etc.
. . . . Kenas.

Hier ist zwar Ephrath(a) nicht als Frau Kalebs genannt, vielmehr zum Teil andere Personen (Asuba, Epha), es kann also auch für die andern Fälle eine andere Verbindung Kalebs als die mit Ephrath vorausgesetzt sein. Aber es ist kein Zweifel, dass Kaleb und Kelub oder Kelubai eine und dieselbe Person sein sollen, denn von Kaleb stammt 4₁₅ Kenas ab, derselbe, der mit Othniel, den wir auch sonst als Sohn des Kenas und als Verwandten Kalebs kennen (Jdc 1), nach 4₅ff. von Kelub kommt. Auch hier haben wir also wenigstens zum Teil Dubletten, die uns über die Ableitung derselben Geschlechter von Kaleb etwas verschiedene Auskunft geben, zum andern Teil haben wir Genealogien verwandter Zweige des grossen Kalebstammes vor uns.

Damit sind wir auch schon von selbst sehr nahe an die Frage herangeführt, wie überhaupt die Namen in diesem genealogischen Schema zu verstehen sind, als Einzelpersonen oder als Geschlechter?

Zunächst muss daran erinnert werden, dass das bekannteste und wichtigste Beispiel einer solchen Geschlechtstafel in Israel, die »Völkertafel« in Gen 10 uns keinen Zweifel darüber lässt, dass es in Israel Sitte war, Völker und Stämme in ihrem gegenseitigen Verwandtschaftsverhältnis nach Art von Einzelpersonen zu behandeln und demgemäss Stammbäume von ihnen genau in derselben Weise zu entwerfen, wie sie von einzelnen Personen gang und gäbe waren. Die hier genannten Personen gelten als Stammväter jener Völker und Stämme, gelegentlich werden aber geradezu auch an Stelle der Stammväter die Völker selber mit ihren eigentlichen Namen in den Stammbaum eingesetzt. So lesen wir in Gen 10₆ nicht allein, dass Ham die Söhne Kusch, Mizraim, Put und Kanaan hat, sondern auch weiterhin in v. 13, dass Mizraim die Luditer, die Anamiter, die Lehabiter u. s. w. erzeugte, oder in v. 15, dass Kanaan neben Sidon und Heth noch die Jebusiter, Emoriter, Girgasiter und andere kanaanäische Völkerschaften »erzeugte«. Strenggenommen konnte ja Kanaan als Person nur Jebus, Emor u. s. w., d. h. die Personen erzeugen, von denen jene Stämme kommen; aber Person und Volk, Stammvater und Stamm gehen im Bewusstsein des Genealogen oft so unmittelbar in einander über, dass nicht selten der Unterschied zwischen beiden vollständig verwischt wird.

Von hier aus wird sich auch über unsere Stammbäume ein Urteil fällen lassen. Der Fall, dass an Stelle von Personen, die als Stammväter gewisser nach ihnen benannter Geschlechter benannt sind, ohne weiteres auch Geschlechter selbst eingesetzt werden, ist auch hier anzutreffen. Am deutlichsten tritt er in die Erscheinung in 2₅₀bff. und 4₁₉. In der letztern Stelle sind die Söhne eines gewissen Hodia und seines Weibes: der Garmiter, Esthemoa und der Maachathiter. Esthemoa ist ein Ort und die beiden andern Namen setzen ebenfalls Orte, nemlich בית und Maacha voraus, alle drei »Söhne« sind somit Geschlechter, die an bestimmten Orten Judas angesiedelt waren. In der erstgenannten Stelle 2₅₀bff. liegt der Sachverhalt analog. Sobal, der Vater von Kirjath Jearim hat zu Söhnen die Hälfte der Manachthiter, der Bevölkerung von Manachath (v. 52), die »Söhne« Salmas sind u. a.: Bethlehem, die Netophathiter d. h. die von Netopha, die andere Hälfte derer von Manachath und die von Zorea (v. 54). Daraus ist zu ersehen, dass hier gelegentlich genau in derselben Weise wie in Gen 10 der Begriff »Sohn« in übertragenem Sinne gebraucht wird, wo von Geschlechtern oder von der Bevölkerung einer Gegend die Rede ist.

Dasselbe ergibt sich fast noch deutlicher, wenn man die Aufmerksamkeit auf die Tatsache richtet, dass nicht nur Geschlechter, sondern selbst geograpische Begriffe:

³Die Söhne Judas: Er, Onan und Sela; drei wurden ihm von der Tochter der Kanaaniterin Sa'w'a geboren; B] weil aber Judas Erstgeborner Er Jahves Miss-

---

Gegenden, Gaue, Ortschaften wie Einzelpersonen behandelt und in die Stammtafel eingegliedert werden. Schon vorhin hörten wir, dass der Ort Esthemoa in Juda und das bekannte Bethlehem als »Söhne« einer Person bezeichnet werden. Ebenso treten weiterhin Hebron, Thappuach, Maon, lauter bekannte Orte, als Söhne auf 2₄₃ff., ja Ephrath(a), das uns Mch 5₁ als die Gegend Judas bekannt ist, in der Bethlehem lag, wird als Frau (Hezrons und) Kalebs und als Mutter bzw. Stammmutter Bethlehems bezeichnet 2₂₄. ₁₉. ₅₀bff. 4₈f. Nach alledem können auch die Fälle, wo der Ausdruck »Sohn« nicht direkt angewandt ist, sondern N. der »Vater« des Ortes N. N. heisst, nur so verstanden werden, dass auch hier »Vater« im metaphorischen Sinne gemeint ist.

Kann demnach über die bildliche Verwendung von Personennamen in diesen Stammtafeln überhaupt keinerlei ernsthafter Zweifel aufkommen, so ist freilich eine ganz andere Frage, in welchem Umfange sie anzunehmen sei. Man hat in neuerer Zeit mehrfach den Sachverhalt so dargestellt, als sei streng genommen durchweg oder fast ausnahmslos in Stammtafeln oder solchen älteren Erzählungen, die von Personen handeln, welche in Stammtafeln im Sinne von Völkern oder Geschlechtern vorkommen, lediglich von Kollektivnamen die Rede, während Einzelpersonen hier überhaupt nicht oder nur ganz ausnahmsweise in Frage kommen.

Demgegenüber ist zu konstatieren, dass in unserem Abschnitte tatsächlich eine Anzahl von Stammbäumen gar nicht anders, denn als wirkliche Stammbäume, d. h. solche von Einzelpersonen gefasst werden können. So sind in 2₁₀ff. die Vorfahren, Geschwister und Geschwisterkinder Davids zu verstehen, in Kap. 3 die Nachkommen Davids, in 2₃₈ff. die Nachkommen von Achlai-Jarcha, in 2₂₀ Uri und Bezaleel. Von hier aus wird es wahrscheinlich, dass auch noch manche andere Namen Einzelpersonen im Sinne haben, und man wird nur da, wo Zusammenhang oder Namensform (vgl. Ephrath, Bethlehem, Gedor, Socho, Thekoa; Garmiter, Manachthiter u. s. w.) es fordern, berechtigt sein Kollektivnamen anzunehmen.

Insofern hat Ed. König wenngleich seine Beweisführung nicht in allen Fällen zutrifft, a. a. O. S. 59 Recht, wenn er darauf aufmerksam macht, dass ja in der Patriarchengeschichte nicht selten neben einem Stammvater noch andere Glieder des Stammes handelnd auftreten, hier der Stammvater also unmöglich im Sinne des Autors Kollektivperson sein könne. Ebenso muss immer wieder gewissen Übertreibungen gegenüber betont werden, dass Geschichten wie die von Josef und seinen Brüdern, Josef in Ägypten, Abraham in Gen 18. 22, Rebekka Gen 24 und viele andere doch vom Erzähler jedenfalls nur als Geschichten von Personen, nicht von Stämmen gemeint sind. Dies gilt auch für die Chronik. So zweifellos es in nicht wenigen Fällen ist, dass der Chronist Geschlechter als Personen behandelt, weil in seinem Bewusstsein Stammvater und Stamm oft ganz unvermittelt in einander übergehen, so zweifellos ist es andererseits, dass er von Stammnamen oft genug ganz unvermittelt zu Personennamen übergeht, z. B. wenn er von Ephrath und Hur Uri und Bezaleel, zwei bekannte Männer, ableitet 2₂₀, oder wenn er 2₂₂ den Jair nicht die Jairdörfer in Gilead »zeugen«, sondern einfach ihn sie »besitzen« lässt (vgl. König 62). In solchen Fällen ist dem Chronisten augenscheinlich jenes Bewusstsein, dass er von Stämmen handelt, wieder ganz entschwunden, und wir haben somit sowohl hier wie in der Genesis uns davor zu hüten, dass wir die Ausdrucksweise des Verfassers künstlich in ein festes Schema hineinzwängen. In der Tat gehen beide Ausdrucksweisen Hand in Hand und wir müssen lediglich von Fall zu Fall entscheiden, welche jedesmal im gegebenen Falle anzuwenden sei.

Kap. 2, 1 und 2 geben die Söhne Jakobs in freier Wiedergabe nach Gen 35₂₃—₂₆.

v. 3 und 4 sind aus Gen 38 frei entlehnt vgl. auch Gen 46₁₂. 3b = Gen 38₇. Dem Gedanken von Gen 38 folgend werden dann die zwei Judasöhne Perez und Serah

fallen erregte, tötete er ihn. Ch] [4]Und seine Schwiegertochter Thamar gebar ihm Perez und Serah — zusammen sind es fünf Söhne Judas. [5]Die Söhne von Perez: Hezron 'und Hamuel'. [6]Und die Söhne Serahs: Sabdi, Ethan, Heman,

---

besonders genannt. An Stelle älterer Geschlechter Judas, die frühe ausgestorben zu sein scheinen, treten nach Gen 38 Perez und Serah. Sie gelten daher als nachgeborene Söhne Judas. Die beiden Geschlechter Perez und Serah werden nun auch hier zunächst allein weiterverfolgt, augenscheinlich weil man in der Zeit des Chronisten — noch weit mehr als in der Zeit von Gen 38 — auf sie allein noch besonderen Wert legte. Erst nachträglich werden dann in Kap. 4, 1—23 noch einige weitere judäische Geschlechter genannt.

a) Perez wird in seinem ersten Sohne Hezron weiterverfolgt v. 9ff. s. unten.

b) Serah wird in v. 6—8 behandelt. Der Aufzählung seiner Söhne in v. 6 folgt in v. 7 diejenige der Söhne eines hier noch nicht genannten Karmi. Wie kam Karmi hierher? Die Antwort gibt Jos 7 1. Dort lautet die Genealogie Achans aufwärts: Achan—Karmi—Sabdi—Serach. Es fehlt also zwischen v. 6 und 7 Sabdi mit seinen Söhnen. Hier muss eine Lücke im Text sein.

Eine andere Tradition als v. 6 befolgt I Reg 5 11. Dort ist nur Ethan als Sohn Serahs (Esrahiter = Serahiter) bezeichnet, wogegen die drei folgenden Männer Söhne Mahols heissen. Sie sind dort als berühmte Weise der Zeit vor Salomo genannt. Augenscheinlich standen diese judäischen Geschlechtshäupter in Juda zugleich im Rufe besonderer Weisheit.

Achar ist absichtliche Umbildung aus Achan Jos 7. עָכָר = Unglücksmensch.

Zum **Text** von 1—8. — **1** Über die Schreibung von Issaschar (Ket יששכר) vgl. die Erörterung in SB zu I 7 1. — **3** שׁוּעַ des MT erweckt wegen der Wiedergabe in LXX sowie wegen der Analogie von 3 5 (s. dort) Bedenken. LXX hat *Αυας*, das offenbar für *Σαυας* steht. Das weist aber nicht auf Sūa, sondern Sawwa = שַׁוַּע (vgl. חַוֹּת *Αυωθ*). Natürlich ist שַׁוַּע Nebenform zu שֶׁוַע = שֶׁבַע (s. 3 5 z. Text). — **5** חָמוּל ist kaum als Passivform eines Verb. חמל zu fassen, sondern als Zusammensetzung von חם mit אל wie אחיאל—אחיה oder אביאל—אביה. Dafür spricht neben dem Sinn besonders LXX BL *Ιεμουηλ* = *Εμουηλ* u. *Αμουηλ*. Die Frage kann nur sein, ob ein Grund ist, den Text zu ändern, also einen Schreibfehler anzunehmen (für ursprüngliches חֲמוּאֵל oder wenigstens חֲמוּל), oder ob man die Aussprache חָמוּל als schon in alter Zeit üblich festzuhalten hat. Der Umstand, dass noch LXX die Endsilbe ēl gehört hat, spricht, sowenig das andere an sich für unmöglich erklärt werden kann, doch wohl für einen Schreibfehler. Als Analogien bemerke: מלך für מלאך I 21 20, מכלת für מאכלת II 2 9, רֵם für רְאֵם, מוּמָה für מְאוּמָה, לָמוֹ für לְעַמּוֹ Ps 28 8, אלהם für אל העם I Reg 12 28, בָּכוֹ für בְּעַמּוֹ Mch 1 10. — **6** Für Zimri gibt Jos 7 1 Zabdi; nach LXX *Ζαμβρι* ist (gegen SB) ersteres im Recht, während in Jos 7 ein Textfehler vorliegt. — Für וָדָרַע des MT lies mit I Reg 5 11 וְדַרְדַּע.

Allgemeines über v. 9—55.

Das Geschlecht Hezrons, aus dem nach Rt 4 19—21 David stammt, wird nun eingehend weiter verfolgt. Es werden zunächst drei Söhne Hezrons genannt; Jerahmeel, Ram und Kelubai. Da wir es es durchgehends in diesen Genealogien nicht lediglich mit Einzelpersonen, sondern teils zugleich, teils auschliesslich mit Geschlechts- und Ortsnamen zu thun haben, so kann es nicht auffallen, dass an dritter Stelle ein Name steht, der nach hebräischem Sprachgebrauch die Herkunft von einem Stammvater oder die Zugehörigkeit zu einem Geschlecht, nicht aber den Geschlechtsvater selbst bezeichnet. Mehr oder minder unbewusst gehen nicht selten beide Arten von Namen in einander über. Kelubai (vgl. S. 9 oben) ist dasselbe, was sonst Kalibbi heisst und gleichbedeutend mit Kaleb. Wir erhalten somit als Söhne Hezrons d. h. als vom Geschlecht Hezron in Juda abstammende Geschlechter: Jerahmeel, Ram und Kaleb.

Nun fällt es, wie Wellhausen (De gentibus et familiis Judaeis) gezeigt hat, auf, a) dass die Söhne Hezrons in der Tat gar nicht in der angebenen Ordnung Jerahmeel,

Kalkol und 'Darda', zusammen fünf. * * * * * * 7Und die Söhne Karmis: Achar, der Israel ins Unglück stürzte, weil er sich an dem Geweihten vergriff. 8Und die Söhne Ethans: Asarja.

Ram, Kaleb abgehandelt werden, sondern in der Aufeinanderfolge: Ram, Kaleb, Jerahmeel (vgl. v. 10. 18. 25); b) dass v. 42—49 eine nochmalige Aufzählung der Söhne Kalebs folgt, die mit der ersten in v. 18ff. nicht übereinstimmt; sowie das 250b—55 wieder eine andere Geschlechtstafel Kalebs (durch Ephrath und Hur) gegeben wird; c) dass in v. 25. 27 Ram nicht sowohl der jüngere Bruder als der erstgeborene Sohn Jerahmeels ist. Liesse sich auch die letztere Angabe zur Not neben v. 9 und 10 verstehen, so fällt sie doch im Zusammenhang mit den übrigen Schwierigkeiten auf.

Es folgt aus dem Gesagten: a) dass ein und derselbe Verfasser, also unser Chronist, das Kapitel so, wie wir es heute lesen, entweder nicht geschrieben oder jedenfalls nicht concipiert hat; b) dass somit hier unter allen Umständen Nachrichten, bezw. Traditionen aus verschiedenen Zeiten und Quellen neben einander hergehen, sei es, dass der Chronist ältere Stoffe verarbeitete, sei es dass ein Späterer zu seinem Buche Zusätze machte. Welcher von beiden Fällen vorliegt: ob der Chronist ältere Nachrichten verarbeitete oder ob sein Buch an dieser Stelle von einem Interpolator überarbeitet worden ist, oder wie etwa sonst sich die Stücke zu einander verhalten, lässt sich erst später entscheiden. Nun handelt über Ram 10—17, über Kaleb 18—24, 42—49 (bezw. 50a) und 50b—55; über Jerahmeel 25—33. Zwei von diesen Genealogien, nämlich 25—33 und 42—49, werden deutlich durch die Schlussworte: »dies waren die Söhne Jerahmeels«, »dies waren die Söhne Kalebs« abgeschlossen. Sie werden somit zusammen gehören, und es ist wahrscheinlich, dass sie den Kern unseres Stückes ausmachen. Dann wären zunächst jedenfalls 34—41 und 50—55 als späteres Gebilde anzunehmen. Dazu kommt noch das meiste in 18—24, sowie 10—17, wie die Erklärung erweisen wird. Freilich wissen wir damit noch nicht, ob der als älter angenommene Kern unseres Stückes Arbeit des Chronisten selbst ist, so dass die jüngeren Stücke spätere Zusätze wären, oder ob die jüngeren Stücke der Hand des Chronisten zugehören und die älteren seine Quelle repräsentieren.

Eine Entscheidung hierüber kann uns die genauere Untersuchung des Inhaltes liefern. Sie wird ergeben, dass der zweite der eben angenommenen Fälle wenigstens zum Teil zutrifft, zum anderen Teil die jüngeren Gebilde aber als spätere Zusätze zu gelten haben.

9—17 Ram. Hier stammt nur v. 9 in seiner ursprünglichen Gestalt, nemlich ohne Ram, aus der Quelle des Chronisten, das übrige vom Chronisten. (Über Kelubai = Kaleb s. oben S. 9 z. Anf.).

Es fällt uns nemlich zunächst nochmals die zweifache und verschiedenartige Nennung des Namens Ram ins Auge (s. vorhin), und im Zusammenhang mit ihr die ebenfalls schon berührte Umänderung der Reihenfolge von v. 9 in v. 10ff. — Zwar zeigt sich leicht, dass v. 10—12 auf Rt 4 17—19 zurückgehen und v. 13—17 freie Wiedergabe verschiedener Stellen des Samuelbuches sind (vgl. ISam 16 6—9 u. a.). Ebenso wird sich ohne Schwierigkeit erraten lassen, dass Ram seine Stellung an der Spitze der Genealogie dem Umstand dankt, dass David von ihm abgeleitet wurde. Aber wie steht es mit Rt 4 17ff. selbst? Das Buch Ruth ist unzweifelhaft ein spätes Buch, und wenn die Herkunft Davids nicht auf älteren Nachrichten ruht, als dasselbe zu bieten vermag, so ist sie wenig gesichert. Nun findet sich in der Tat eine über Isai hinausreichende Geschlechtstafel Davids in älteren Urkunden nicht. Es ist also mindestens unsicher, ob der Chronist hier älteren Nachrichten folgt oder sich nur auf das Buch Ruth stützt. Man beachte noch dass Salma, Isais Urgrossvater, in 250ff. als Sohn Hurs und Vater Bethlehems auftritt.

Bedenken wir nun, dass Ram entweder in v. 9 oder in v. 10ff. an der unrichtigen

b. Hezron bis David (die Linie Ram). 2, 9—17.

⁹Und die Söhne Hezrons, die ihm geboren wurden, sind: Jerahmeel, Ram **und Kelubai.** B] ¹⁰Und Ram erzeugte den Amminadab, Amminadab erzeugte Nachschon, einen Fürsten der Söhne Judas. ¹¹Und Nachschon erzeugte Salma, Salma erzeugte Boas, ¹²Boas erzeugte Obed, Obed erzeugte Isai, Ch] ¹³Isai erzeugte als seinen Erstgeborenen Eliab, und der zweite war Abinadab, der dritte Sⁱimea, ¹⁴der vierte Nathanael, der fünfte Raddai, ¹⁵der sechste

---

Stelle steht, da er nach v. 9 nicht der Erstgeborene ist (s. oben S. 11/12), sowie dass die Söhne Jerahmeels und Kalebs in v. 25 und 42 und in v. 33 und 49 bezw. 50 ihr festes Schema haben, das den Söhnen Rams fehlt: so tritt uns der Gedanke nahe, der Chronist habe in alten Quellen nur Jerahmeel und Kaleb als Söhne Hezrons vorgefunden und er habe Ram und seine Söhne nach Rt 4 sowohl in v. 9 als in v. 10ff. von sich aus eingesetzt. Die Tradition wies, wie Rt 4 zeigt, auf Ram als Stammvater Davids hin. Die Frage, ob der Chronist unsern Ram mit dem ältesten Sohne Jerahmeels verwechselt habe, ist müssig. Es genügt zu wissen, dass er in den ihm vorliegenden älteren judäischen Geschlechtslisten nur zwei Söhne Hezrons mit ihren Nachkommen: Jerahmeel und Kaleb vorfand, deren Geschlecht aber David, um den es sich ihm ganz wesentlich handelt, nicht angehörte.

Zum **Text** von v. 9—17. — **9** Über das Verhältnis von Kelubai zu Kaleb s. vorhin (S. 9 u. 11). Es fällt nun auf, dass LXX B in der Tat *Χαλεβ* (*Χαβελ*) liest, also כֶּלֶב voraussetzt. Doch wird dies zu keiner Textänderung Anlass geben dürfen, da wir die Entstehung von Kaleb aus Kelubai wohl erklären können, nicht aber das Umgekehrte. — **13** Die Aussprache שִׁמְעָא neben שִׁמְעִי ist derselben Art wie Issakar neben Jissakar, Israel neben Jisrael vgl. SB zu 7₁ 4₁₅. — **15** Die Vokalisation גָּדִּי ist, wenn man die Versionen in Betracht zieht, recht unsicher. Vielleicht lautete der Name גַּדִּיאֵל. —

v. **18—24** stellen keinen recht geschlossenen Zusammenhang dar, sondern es sind lose aneinandergereihte Notizen, die etwas Fragmentarisches an sich haben. Von Kaleb handelt das Stück nur teilweise (18—20. 24). Dann wird auf eine merkwürdige Verbindung Hezrons mit der Tochter Machirs, des Vaters Gileads, also mit einer Schwester Gileads, hingewiesen, woraus Segub und Jair kamen. Gesur und Aram erobern die Jairdörfer. v. 24 kehrt plötzlich wieder zu Hezron und Kaleb zurück, aber in anderer Weise als 18—20. Aber doch ist zwischen allen diesen Stücken ein sie zusammenhaltendes Band: von Haus aus fremde Geschlechter kommen im Lauf der Zeit zu Juda.

Hier ist deutlich, dass es sich um recht verschiedenartige Notizen handelt, die vom Chronisten teils nach Quellen, teils frei zusammengestellt und in den Text des Buches aufgenommen sind. Ihrem Ursprung nach sind sie durchaus nicht alle jung und noch weniger wertlos. Behält man im Auge, dass das genealogische Schema an Stammesverhältnisse denkt, so ergiebt **18—20**, dass das judäische Geschlecht Kaleb zu einer bestimmten Zeit eine Gegend Asuba und Jerioth d. h. »Wüste« (desertum) und »Gezelt« innehatte, also in der Steppe wohnte. Später siedelt Kaleb sich in Ephrath d. h. in Bethlehem an. Dass Kaleb zu einer gewissen Zeit in Ephrath ansässig war — und zwar nicht ursprünglich — und von da auch Thekoa übernahm, sagt auch v. 24, wenn auch dort nach Hezrons Tode. Die Lage von Bethlehem und Thekoa kennen wir genau. Asuba wird schwerlich die Wüste sein, in der Thekoa lag (IIChr 20₂₀), denn Thekoa tritt erst in v. 24, also in anderem Zusammenhang, auf. Ursprünglich hat sich Kaleb wie Jos 14₁₃ff. 15₁₃ (vgl. Jdc 1₁₀ff. u. a.) zeigen, in der Gegend von Hebron festgesetzt und sich wahrscheinlich noch südlich davon ausgedehnt (vgl. ISam 30₁₄). In einer späteren Zeit muss das Geschlecht sich mehr nach Norden, in die Gegend von Jerusalem, gewandt haben.

Die Frage ist nur, ob wir diese Zeit bestimmen können? Da uns v. 42ff.

Ozem (?), der siebente David. 16 Ihre Schwestern waren Zeruja und Abigail; und die Söhne der Zeruja: Abesai, Joab und Asahel — drei; 17 Abigail gebar Amasa, und Amasas Vater war der Ismaelit Jeter.

(s. u.) in die Zeit führen, die hier als die frühere angenommen ist — als nemlich Kaleb noch in »Asuba« wohnte, so wird schon daraus folgen, dass wir mit v. 18—20 zeitlich hinter v. 42ff. zu gehen haben. Aber wie lange hat die Ansiedlung Kalebs in der Steppe, bezw. in Hebron und seiner Umgebung, gewährt? Darüber sind wir lediglich auf Vermutung angewiesen. An und für sich ist es natürlich möglich, dass jene Schiebung der Kalebiten nach Norden sich schon im Laufe der vorexilischen Zeit vollzogen hätte. Aber Sicheres wissen wir aus dieser Zeit hierüber nicht, und die Wahrscheinlichkeit ist nicht gross. Wohl aber gibt uns die Wegführung Judas 586 einen deutlichen Anhalt für eine solche Schiebung. Durch die Verödung des judäischen Landes infolge der Wegführung seiner Bewohner werden begreiflicherweise die Nachbarn zum Nachdrängen eingeladen. So haben die Edomiter sich nach Norden vorgeschoben und ihrem Drängen nachgebend die zwischen ihnen und Juda liegenden halbisraelitischen Stämme wie Kaleb und Jerahmeel. Bei der Rückkehr der Juden aus dem Exil gehören die inzwischen in judäisches Gebiet eingerückten Kalebbäer zu denjenigen Elementen, mit denen man sich auseinandersetzen muss. Ihre alten Beziehungen zu Juda machen es ihnen leicht, die bisher festgehaltene Selbständigkeit aufzugeben und sich in Juda aufnehmen zu lassen. Vgl. Wellh. Proleg. Kap. 6. III; Meyer Judent. 114ff., sowie unten S. 16.

Dieser Sachverhalt wird in der Form der Genealogie so zum Ausdruck gebracht, dass Kaleb erst Asuba freit und später Ephrath, d. h. die Gegend um Bethlehem, wo Juda ansässig ist. Vollzieht sich der Vorgang selbst erst nach dem Exil, so kann auch der Bericht nicht älter sein. — Zu v. 20 vgl. noch Ex 31 2, wo freilich Bezaleel Zeitgenosse Moses, also auch Kalebs ist, während er hier Kalebs Urenkel heisst.

v. 24 kann, obwohl 18—20 enge verwandt, doch nicht vom Chronisten selbst sein, da hier nach richtigem Texte Kaleb nach Hezrons, nicht nach der Asuba Tode Ephrath freit. Man sieht, dass der Anschluss Kalebs an Juda in der genealogischen Theorie und Überlieferung sich verschieden spiegelte.

Wie die Unterschrift ausdrücklich bezeugt, handelt es sich auch in v. 21—23 nicht um ursprünglich judäische, sondern um ehedem gileaditische Geschlechter. Und zwar gehört Machir dem von Manassiten bewohnten Teil Gileads an. Machir ist Sohn Manasses. Dem entspricht es, dass die Jairdörfer sonst und hier als gileaditisch bezeichnet werden. Ebenso sind Gesur und Kenath dort zu suchen. Und Aram und seine Kämpfe mit Israel um den Besitz von Gilead sind aus der Königsgeschichte bekannt. Ohne Zweifel handelt es sich hier um ein Trümmerstück alter, Verhältnisse der vorexilischen Zeit darstellender Notizen. Unklar ist nur, wie das judäische Geschlecht Hezron in alter Zeit zu einer Verbindung mit Machir gekommen sein mag. Handelte es sich im ursprünglichen Zusammenhang dieser Notizen um einen anderen Hezron? Oder fand in der Tat im Laufe der Zeit einmal eine Verbindung von Geschlechtern, die sich von Manasse ableiteten, mit judäischen Familien statt?

Das letztere ist durchaus wahrscheinlich. Nach der Wegführung der 10 Stämme standen die etwa im Lande zurückgebliebenen Reste der israelitischen Bevölkerung, sowohl die im Westjordanlande als die jenseit des Jordans wohnenden, vollständig vereinsamt da. Wollten sie ihre Nationalität nicht verlieren, so blieb ihnen nichts übrig, als sich mit Juda zusammenzuschliessen. So mögen schon kurz vor der Zeit des babylonischen Exils einzelne gileaditische Geschlechter sich nach Juda gewandt haben und mögen in den Stamm Juda eingereiht worden sein. Jene gileaditischen Geschlechter gehören zu der Bevölkerung der auch sonst namhaft gemachten Jairdörfer (Num 32 41f.). Die letzteren existiren noch in der Zeit des Verfassers von Dtn 3 14, können aber damals längst schon von ihren aramäischen Nachbarn erobert und von ihren alten Bewohnern verlassen ge-

c. Die Linie Kaleb. 2, 18—24.

18 Und Hezrons Sohn Kaleb erzeugte ⁱmit seiner Frauⁱ Asuba die Jerioth; dies aber sind ihre Söhne: Jeser, Sobab und Ardon. 19 Als aber Asuba starb, nahm sich Kaleb Ephrath und sie gebar ihm Hur. 20 Hur erzeugte Uri und Uri erzeugte Bezᵃlᵃleel. 21 Nachher wohnte Hezron der Tochter Machirs, des Vaters von Gilead, bei — er heiratete sie als er 60 Jahre alt war — und sie gebar ihm Segub. 22 **Segub erzeugte Jair, der besass 23 Ortschaften im Land Gilead.** 23 **Aber Gesur und Aram nahmen ihnen die Jairdörfer, Kenath und seine Nachbarorte, 60 Ortschaften, weg. Das alles sind Söhne Machirs, des Vaters von Gilead.** ?] 24 *Aber nach Hezrons Tode ⁱwohnte Kalebⁱ Ephrat, ⁱdem Weib seines Vatersⁱ Hezron, bei und sie gebar ihm Aschhur, den Vater von Thekoa.*

---

wesen sein, ohne doch ihren Namen zu verlieren. Mit Dtn 3 14 werden wir allerdings bereits bis ums Jahr 600 heruntergeführt. Aber da die Angriffe der Aramäer auf Gilead schon im 9. Jahrhundert (vgl. Ahab) ihren Höhepunkt erreichten, so ist nicht ausgeschlossen, im Gegenteil recht wahrscheinlich, dass jene Jairdörfer sich ums Jahr 600 schon lange unter fremder — ehedem aramäischer, später assyrischer und babylonischer — Oberhoheit befanden.

Die Verbindung mit dem Nordreiche hatte ihnen, solange dieses bestand, ihre israelistische Nationalität bewahren helfen. Seitdem im Jahre 722 die Volksgenossen im Westjordanlande ins Exil geführt waren, mussten jene Geschlechter auf andere Mittel, sich in ihrer Eigenart zu erhalten, sinnen. So scheinen sie nach Juda gewandert zu sein und den Anschluss an den Stamm Juda vollzogen zu haben. Sind die angenommenen Voraussetzungen richtig, so müsste dies Ereignis sich etwa im Jahr 700, also gegen Ende der Regierung Hiskias, vollzogen haben. So verstehen wir auch, weshalb das Deuteron. (3 14) sich noch für die Jairdörfer so lebhaft interessiert, ohne doch ihre Lage genau mehr zu kennen. Denn dort sind sie Basan zugewiesen, während sie in der Tat zu Gilead gehörten.

Freilich könnte man auch versucht sein, diesen Anschluss ehedem fremder Geschlechter an Juda ähnlich, dem vorhergehenden von 18—20, erst der nachexilischen Zeit zuzuweisen. Das »Nachher« v. 21 zu Anfang würde sogar, streng genommen, bereits als Beweis hierfür gelten können. Aber es leuchtet ein, dass hierauf wenig zu geben ist. Hingegen hat der vorhin gezeichnete Sachverhalt grosse innere Wahrscheinlichkeit für sich; vor allem aber lässt sich schwer denken, wie die Manassiten in Gilead sich nicht nur von 722 an bis zum babylonischen Exil, sondern während desselben in ihrer nationalen Eigenart hätten erhalten können. Will man die Nachricht erst in die nachexilische Zeit verlegen, so müsste man gleichzeitig das Ganze als blosse Fiktion des Chronisten oder seiner Zeitgenossen ansehen, und das wird schon durch den Charakter von v. 18—20. 24 widerraten.

Zum **Text** von 18—24. — **18** Hier kann der MT mit חוליד את עזובה אשה ואת י unter keinen Umständen richtig sein. Nach Kautzsch soll אשה Glosse sein, die das Befremden, das der Ortsname Asuba erwecken konnte, heben soll. Allein die Übersetzung »er zeugte [Kinder] mit Asuba als Weib und mit Jerioth« leidet, abgesehen von der sprachlichen Härte, in diesem Zusammenhang an der Schwierigkeit, dass man ja auf diese Weise gar nicht weiss, wem nun die 3 Söhne gehören: Asuba oder Jerioth? H freilich bietet mehr Erklärung als Übersetzung. Man liest daher am besten mit P: מן עזובה אשתו את. — Die 3 Söhne bietet LXX B als *Ιωασαρ καὶ Ιασουβ* (A *Σωβαβ*) *καὶ Ορνα*. Was daran richtig ist, ist schwer zu sagen — vielleicht überhaupt nichts (s. SB). — **24** Mt: וַתֵּלֶד אַבְיָה אשרחור אֶת־ lässt sich nicht übersetzen. LXX hat für בכלב (*εἰς*)*ἦλθεν Χαλεβ*, H in-

d. Die Linie Jerahmeel. 2, 25—33. 34—41.

25Die Söhne von Hezrons Erstgeborenem Jerahmeel waren: der Erstgeborene Ram, dann Buna (?) und Oren (?) und Ozem (?) 'seine Brüder'. 26Jerahmeel hatte aber noch ein anderes Weib namens Atara, das ist die Mutter von Onam, 27Und die Söhne Rams, des Erstgebornen von Jerahmeel, waren: Maaz, Jamin und Eker. 28Und Onams Söhne waren: Sammai und

---

gressus est = בָּא. Weiter macht nun Wellh. De gent. etc. 14f. darauf aufmerksam, dass der Sohn Kalebs von Ephrat in v. 19. 50 4s Hur heisst, so dass Aššhur (אַשְׁחוּר = אִישׁ־חוּר) hier augenscheinlich dasselbe ist, wie dort Hur (vgl. 8s0 Baal = Eš(Iš)baal). Damit ist die Lesung בָּא erhärtet und die Vokalisation אבִיהָ nahegelegt; וְ vor אשת ist zu streichen. Zur Sache s. oben; freilich kann noch (die Form אזריהו mit ו loc. bei einer Person auffallen, aber doch nur dann, wenn man nicht bedenkt, dass Ephrath hier doch zugleich als Ortsname empfunden wird.

25—33 Hier erst wird v. 9 fortgesetzt mit der Genealogie Jerahmeels. Jerahmeel kennen wir auch sonst wohl (ISam 2710 3029) als einen der halb arabischen Nomadenstämme im Negeb. Der Stamm wird mit den Kenitern zusammen genannt und gehörte ehedem ebenso wie Kain und Kaleb nicht zu Juda. Gleich Kaleb hat er sich seit der Zeit Davids eng an Juda angeschlossen. Wann die von J. sich in der Weise endgiltig den Judäern eingegliedert haben, dass sie als Abkömmlinge Judas gelten, wie es hier der Fall ist, können wir nicht ganz genau sagen. Beachtenswert ist die Tatsache, dass wir von Kaleb, das sich in ganz ähnlicher Lage befindet, die doppelte Genealogie in v. 18ff. und 42ff. besitzen. Nun hat sich bereits als wahrscheinlich ergeben, dass Hergang und Bericht in 18ff. auf die nachexilische Zeit weisen, da jene Schiebung der Kalebiten nach Norden sich eigentlich nur aus den durchs babylonische Exil geschaffenen Verhältnissen verstehen lässt. Daraus ergibt sich, dass wir es in 42ff., und demnach der Analogie halber auch hier, mit Verhältnissen der vorexilischen Zeit zu tun haben. Freilich bleibt immer eine Schwierigkeit: wenn nemlich Jerahmeel und Kaleb schon vor dem Exil in Juda auch formell eingegliedert waren, wie will man es verstehen, dass sie bei der Wegführung verschont blieben?

Die Annahme, ihre Eingliederung sei erst nach dem Exil erfolgt (so z. B. Meyer 116) ist nicht wahrscheinlich, weil sich dann nicht verstehen lässt, weshalb auf ihre ehemalige Ansiedlung im Negeb überhaupt noch zurückgegriffen wird. Besonders aber ist es durchaus nicht glaubhaft, dass die Stellung, welche Kaleb (auch Othniel) in der alten Geschichte einnehmen (bei der Wüstenwanderung und der Eroberung des Landes), erst nach dem Exil geschaffen worden sein sollte. Hier muss ältere Überlieferung vorliegen, wie es auch durchaus der Wahrscheinlichkeit entspricht, dass die Kalebiten, nachdem David sich in ihrer Hauptstadt Hebron niedergelassen und sie zum Sitz seiner Herrschaft über Juda erwählt hatte, gewillt aber auch genötigt waren, sich endgiltig an Juda anzuschliessen. Man denke, wie schon Saul (IISam 21) und nachher Salomo mit den Resten der Kanaaniter verfuhren. Hätte je David die von Kaleb und Jerahmeel noch gewähren lassen, so hätte sicher Salomo reinen Tisch mit ihnen gemacht.

Spricht somit alles dafür, dass sowohl Kaleb als Jerahmeel als Otniel sich schon bald nach David auch formell an Juda gehalten haben — ohne darum die Erinnerung an ihre späte Eingliederung in Israel und damit eine gewisse Sonderstellung aufzugeben —, so wird wohl anzunehmen sein, dass gewisse Geschlechter von Kaleb und Jerahmeel (wie von Juda und den anderen Stämmen) über das Exil im Lande bleiben konnten. Sie schoben sich nach Norden, als Juda durch das Exil stark entvölkert wurde und die Edomiter von Süden her vordrängten, und bei der Herstellung der neuen Gemeinde, jedenfalls aber in der Zeit des Chronisten, war dann ihre eigentliche Herkunft so gut wie ver-

Jada, Sammais Söhne: Nadab und Abisur. 29 Abisurs Weib aber hiess Abihail; sie gebar ihm Achban und Molid. 30 Nadabs Söhne waren: Seled und ˡEphraimˡ. Seled jedoch starb kinderlos. 31 ˡEphraimsˡ Söhne sind: Isˡwiˡ und Isˡwiˡs Söhne Sesan, Sesans Söhne Achlai. 32 Und die Söhne von Sammais Bruder ˡJoˡjada: Jether und Jonathan; Jether aber starb kinderlos. 33 Und Jonathans Söhne: Peleth und Sasa (?) — das waren die Söhne Jerahmeels.

Ch] 34 Sesan aber hatte keine Söhne, sondern nur Töchter, jedoch besass

---

gessen, so dass man ihren Vater als Gründer der Ortschaften um Bethlehem herum ansehen konnte. Nur so dunkle Erinnerungen wie sie in v. 18f. 24 u. s. w. wiedergegeben sind, hatten sich noch erhalten. Aber auch die andere Möglichkeit, die durch das Beispiel der Rechabiter (v. 55) nahegelegt wird, führt zu demselben Ergebnis. Nach jener Analogie könnten die von Kaleb und Jerahmeel mit ins Exil gewandert sein und hätten dann, da ihr alter Platz besetzt war, nach dem Exil neue Sitze erlangt. Jedenfalls macht dieses Beispiel der Rechabiter wiederum die relativ frühe Eingliederung in Juda wahrscheinlich. Vgl. weiter zu v. 42ff. 50bff.

Wellhausen hat nun (Prol. a. a. O.) mit vollem Rechte darauf aufmerksam gemacht, dass in unserem Stammbaum Jerahmeels sich gar keine Städtenamen finden. Die einzige Ausnahme könnte Molid v. 29 machen, das man versucht sein kann, mit Molada 4 28 Jos 15 26 19 2 Neh 11 26 zusammenzustellen. Über die mutmassliche Lage dieser Stadt vgl. Buhl Geogr. 182f., jedenfalls ist sie tief im Süden Judas zu suchen. Aber auch diese Gleichsetzung ist keineswegs sicher. Das alles stimmt vortrefflich zu dem, was wir über die Vergangenheit von Jerahmeel wissen: seine Wohnsitze liegen in der Zeit Davids im tiefsten Süden Judas, und er ist ein noch ganz dem nomadischen Leben ergebener Beduinenstamm. Stammbäume, so rasch sie manchmal entstehen, ein so zähes Leben haben sie oft genug. Hier scheint alles dafür zu sprechen, dass wir es mit einem solchen zu tun haben, dem die letztgenannte Eigenschaft zuzusprechen ist. Unser Stück spiegelt die Eigenart des alten Jerahmeel so treu wieder, dass die Annahme wohl begründet ist, wir haben hier ein aus der alten Zeit herübergerettetes Stück der Erinnerungen dieses Stammes vor uns. Vgl. noch zu v. 34—41 u. Stammt. Nr. 7b.

31 Ist die Lesung Iswi richtig (s. nachher), so ist der Name natürlich = Išjô = Mann Jahves und hat somit die nächste Verwandtschaft mit Išbaal—Isboset. Vgl. auch 12 5. — Beachte weiter den Ausdruck: »Söhne« im Plur. für den einen Achlai. Schwerlich liegt hier eine Lücke vor, sondern vielmehr das Bewusstsein, dass es sich um eine Kollektivperson, eine Gens, handelt.

Zum **Text** von 25—33. — **25** Der Name Buna ist recht unsicher. Schon einige hebr. HSS haben bloss בנה, LXX *Βαναια* (und *Βαναα*) = בְּנָיָה. — Über Oṣem vgl. die Bem. zu v. 15; mit Oren verhält es sich ganz ähnlich. — Für אחיה des MT liest LXX *ἀδελφὸς αὐτοῦ*. Wellh. De gentib. 15 will dafür אֶחָיו lesen, was vielleicht noch besser passt als אֶחָיו. — **30. 31** Der MT hat Appaim, was doch wohl kaum als Eigenname gelten kann. Es kommt dazu, dass LXX sowie eine HS bei Kenn. auf Efraim weist. — Der Name Jiš'i in **31** ist natürlich an sich wohl möglich. Da aber LXX B mit *Ισεμιηλ* und P mit ܐܝܫܥܝܐ auf einen theophoren Namen weisen, darf man vielleicht an Iswi (vgl. 7 30) יִשְׁוִי = יִשְׁיוֹ = אשיו denken, was dem bekannten אשבעל entspricht. Auf diese Weise erklärt sich auch das *Ιεσσουει* von LXX L vortrefflich. — In Sesan ist der erste Vokal unsicher. Das Wort könnte auch Sosan oder Susan gelautet haben. — **32** Für Jada' des MT hat P Jojada, was zu *Ιδουδα* in LXX B durchaus stimmt (s. SB), so dass eher בני יֹיָדָע als das Ursprüngliche wird zu gelten haben. — Auch in Sasa v. **33** sind die Vokale überaus unsicher.

34—41 Hier wird nun in einem Anhang zu Jerahmeel ein bestimmter Zweig des

Sesan einen ägyptischen Sklaven, namen Jarcha. 35 Da gab Sesan seine Tochter seinem Sklaven Jarcha zum Weib und sie gebar ihm Atthai. 36 Und Atthai erzeugte Nathan, Nathan erzeugte Sabad, 37 Sabad erzeugte Ephlal, Ephlal erzeugte Obed, 38 Obed erzeugte Jehu, Jehu erzeugte Asarja, 39 Asarja erzeugte Helez, Helez erzeugte Eleasa, 40 Eleasa erzeugte Sisemai, Sisemai erzeugte Sallum, 41 Sallum erzeugte Jekamja, Jekamja erzeugte Elisama.

Stammes, der sich von Sesan v. 31 ableitet, durch 15 Geschlechter hindurch verfolgt. Rechnen wir das Geschlecht zu 40 Jahren, wie im AT öfter geschieht, und nehmen wir an, dass jener Elisama von v. 41, in dem der Stammbaum ausmündet, weil von ihm gar nichts Näheres gesagt ist, ein dem Leser bekannter Zeitgenosse des Chronisten war, so würde sich als die für Sesan angenommene Zeit ergeben: 600 Jahre vor unserem Verfasser, d. h. die Zeit um 900. Sesan selbst stammt im 6. Gliede von Jerahmeel ab, so dass auch nach dieser Richtung die hier erhaltene Erinnerung sich mit dem Sachverhalte wohl decken könnte. — Trotzdem können diese Verse nicht von derselben Hand bezw. aus derselben Quelle kommen, denen 25—33 entstammen. Denn einmal schliesst v. 33b mit der Nachschrift: »das waren die Söhne Jerahmeels«, so dass als Absicht des dortigen Verfassers angenommen werden muss, v. 33b beendige den Stammbaum; sodann aber lässt das Verhältnis von 31 und 34 zu einander keinen Zweifel aufkommen. Dort ist von Sesans Söhnen die Rede, hier ist ausdrücklich seine Sohnlosigkeit zum Ausgangspunkt genommen. Damit ist unweigerlich erwiesen, das unser Stück einer andern Hand entstammt als jenes. Reicht nun das unsere bis auf die Zeit des Verfassers der Chronik, so steht auch nichts im Wege, es diesem selbst zuzuweisen. Auch von hier aus erhärtet sich dann aufs neue das höhere Alter von v. 25—33. Man beruft sich freilich manchmal darauf, dass Achlai Frauenname sei, v. 34ff. daher als unmittelbare Fortsetzung von v. 31 angesehen werden müsse. Allein dabei muss dann natürlich für »Sesans Söhne Achlai« in v. 31 gelesen werden: »S.'s Tochter Achlai«. Dazu liegt kein Grund vor, da nach wie vor v. 34ff. den Charakter eines Nachtrages hat. Wohl aber ist es recht gut möglich, dass der Verf. von 34ff. so verstanden sein will. Er sieht in Achlai einen Frauennamen, und indem er, wozu ihm der Plural »benē« bei Einem Kinde ein Recht gab, Sesan und Achlai als Geschlechter deutete, kann er ohne »benē« in »bath« zu ändern, v. 34 durch v. 31 fortsetzen. Dass aber v. 31 und 34 nicht Werk eines und desselben sind, wird durch die abschliessende Formel in 33b wahrscheinlich. Dann wird aber Achlai auch nicht ursprünglich einen Frauennamen im Sinn gehabt haben; sonst hätte der Verfasser sich deutlicher ausgedrückt. Beachte noch den Ausdruck וְהוֹלִיד, der sonst nur gelegentlich vorkommt, hier aber die Regel bildet. — Zur Sache mag bemerkt werden, dass die Verbindung eines Zweigs der Jerahmeeliten mit ägyptischen bezw. aus Ägypten heraufgewanderten Elementen natürlich historisch nicht den geringsten Bedenken unterliegt. — Ein Sabad ben Achlai wird 11 41 als Zeitgenosse Davids genannt. Es scheint fast, dass er als derselbe gedacht ist, den wir hier kennen lernen; freilich müsste dann bei Jerahmeel kürzere Dauer eines Geschlechtes angenommen werden, als bei Ram, da David sonst schon Zeitgenosse von Achlai sein müsste (8. Generation nach Chezron; vgl. die Stammtafel Nr. 7b). In diesem Falle würde man mit Elisama, der 10 Glieder hinter Sabad steht, vielleicht auf den Zeitgenossen Jeremias (Jer 36 12 41 1) geführt, der ungefähr 400 Jahre nach David angesetzt werden kann. Doch ist zu bedenken, dass der Mangel jedes näheren Prädikates unsern Elisama viel eher als einen Zeitgenossen des Verf. erscheinen lässt, auch dass die Annahme eines Geschlechtes = 40 Jahre viel zu wenig gesichert ist, als dass bestimmte Sätze auf sie gebaut werden könnten. Dies gilt besonders in unserem Falle, wo streng genommen nicht die durchschnittliche Lebensdauer angesetzt werden müsste, sondern das durchschnittliche Alter bei der Zeugung des Erstgebornen. Daher ist auch die oben gegebene Erklärung lediglichkeit anzunehmen.

e. Die Linie Kalebs. 2, 42—50a. 50b—55.

42 Und die Söhne von Jerahmeels Bruder Kaleb sind: ¹Maresa¹ sein Erstgeborner, das ist der Vater von Siph. Und die Söhne von Maresa sind: ¹ ¹ Hebron, 43 und Hebrons Söhne: Korah, Thappuah, Rekem und Sema. 44 Und Sema erzeugte Raham, den Vater Jo¹kde¹ams, und Rekem erzeugte Sammai, 45 Sammais Sohn war Maon, Maon aber ist der Vater von Beth-Zur. 46 Und Kalebs Kebsweib Epha gebar Haran, Moza und Gases, und zwar erzeugte Haran den Gases. **47 Und die Söhne von Jahdai: Regem, Jotham, Ge¹rs¹an, Pelet, Epha, Saaph, 48 Kalebs Kebsweib Maacha ¹gebar¹ Sebar und Thirhama. 49 Und Saaph, der Vater von Madmanna, ¹erzeugte¹ Sewa, den Vater von Machbena und den Vater von Gibea; und Kalebs Tochter hiess Achsa.** 50a **Dies waren die Söhne Kalebs.**

42—50a Es folgt der eigentliche und ursprüngliche Stammbaum Kalebs. Natürlich vergleicht sich das Stück in erster Linie mit v. 18—24, aber auch mit 25—33, insofern es derselben Art ist wie das letztgenannte Stück, auch den Abschluss 50a mit ihm gemein hat (vgl. 33b). Man vergleiche deshalb für die Erklärung vor allem das zu diesen beiden Stücken Gesagte. Es ergibt sich daraus, das wir es hier ohne Zweifel wieder mit Verhältnissen der vorexilischen Zeit zu tun haben, und zugleich wohl auch mit relativ alten Schriftstücken, die dem Chronisten noch zur Verfügung standen.

Von dem später judäischen Geschlecht Kaleb haben wir in der älteren Zeit manche Kunde. Nicht nur hat es in der Eroberungszeit seinen Sitz in und um Hebron eingenommen (s. S. 16 u. 13), sondern wir finden es auch in der Zeit Davids in jener Gegend. Das Städtchen Karmel, der Wohnsitz des kalebitischen Herdenbesitzers Nabal (ISam 25), dessen Gattin Abigail David heiratet, liegt südöstlich von Hebron, und seine Herden hat Nabal in derselben Gegend, in Maon (ISam 25 1. 2). Ebendort befindet sich nach ISam 26 1 die Wüste Siph (vielleicht = dem heutigen Tell Zif bei Hebron). So erklärt es sich, dass in unserem Zusammenhang Kaleb der Grossvater von Siph und von Hebron (v. 42) heisst, sowie, dass Maon in v. 45 als Abkömmling Kalebs gilt. Auch die andern Namen müssen sich, soweit sie sich überhaupt noch feststellen lassen, aus dieser Gegend erklären (vgl. die Aufzählung der Städte Judas bei P Jos 15 20ff.), und es zeigt sich hier aufs neue, dass unser Stück ältere Verhältnisse im Auge hat als v. 18ff., und darum auch aus erheblich früherer Zeit stammt.

Am Ende von v. **42** ist ein Zusatz im Text, vgl. die textkrit. Bemerkungen.

46 ist vielleicht wegen v. **47** ein späterer Zusatz von der Hand des Chronisten. Hier ist Epha Name einer Frau, dort eines männlichen Nachkommen von Kaleb.

Zum **Text** von v. 42—50a. — **42** Für Mesa' des MT liest LXX Maresa, was schwerlich ein blosses Versehen sein wird. Wenn nun aber weiter der Vater von Siph — einer Ortschaft, deren Lage wir ziemlich kennen, s. o. — den Namen Mareša führt, so kann dieses Maresa nicht wohl die bekannte Stadt der Sefela Jos 15 44, später Marissa, das heutige Marāš sein. Denn es handelt sich hier nicht um die Sefela, sondern um das judäische Gebirge der Gegend von Hebron. Will man also nicht eine zweite Ortschaft M. annehmen, so muss M. hier als Personenname gemeint sein. Dieser M. gilt dann hier als Stammvater von Hebron. Am Ende des Verses scheint אבי Zusatz zu sein. Denn die Übersetzung nach dem MT: »Kalebs Söhne waren Mesa . . . und die Söhne von Maresa, dem Vater von Hebron« geht unmöglich an. Kalebs Söhne können nicht die Söhne von Maresa sein. — **44** Die Form ירקעם fällt auf. Nach Jos 15 56 gibt es auf dem Gebirge Juda eine Stadt יָקְדְעָם. Vielleicht ist sie gemeint. — **47** l. גרשן. — **48** l. das Fem. ילדה (s. Ginsb.). — **49** Für ויתלד l. ויֹלֶד als Hif.

50b [*Die Söhne*] *Hurs, des Erstgebornen von Ephratha, waren: Sobal, der*
Vater von Kirjath-Jearim, 51 *Salma, der Vater von Beth-Lehem, Hareph, der*
Vater von Beth-[*Gedor*]. 52 *Und Sobal, der Vater von Kirjath-Jearim, besass*
Söhne: [*Reaja*], *die Hälfte* [*der Manachthiter*]. 53 *Und die Geschlechter von*
Kirjath-Jearim sind: die Jithriter, die Puthiter, die Sumathiter und die Misraiter;
von diesen sind die von Zorea und Esthaol ausgegangen. 54 *Die Söhne Salmas*
waren: Beth-Lehem und die Netopathiter, Atroth-Beth-Joab und die Hälfte

Das Stück **50b—55** steht in augenscheinlich näherer Beziehung zu v. 18—24 als zum unmittelbar Vorhergehenden. Dies zeigt schon die Einführung von Ephrath bezw. Ephratha und dessen Sohn Hur in v. 50, die an v. 19 und 24 (Ashur = Hur) anknüpft. Weiterhin geht dieser Sachverhalt daraus hervor, dass — worauf ebenfalls Wellhausen aufmerksam gemacht hat — die hier den Kalebiten zugewiesenen Wohnsitze wiederum, wie in v. 18—20. 24, nicht im Negeb von Juda, sondern in den nördlichen Gegenden Judas um Bethlehem und nördlich sowie westlich davon zu suchen sind. In diese Gegend wird (vgl. Neh 7 26) Netopha und wohl auch Beth Gader zu verlegen sein, während Gedor, was LXX hat, südlich von Bethlehem liegt (s. zu 4 4) und daher weniger gut passt (s. zum Text). Dies macht wahrscheinlich, dass unser Stück wie die Verse 18—20. 24 nicht vorexilische, sondern nachexilische Verhältnisse wiedergibt. Insbesondere muss hier geltend gemacht werden, dass Orte wie Kirjath-Jearim, Zorea, Esthaol, deren Lage westlich und nordwestlich von Jerusalem wir genau kennen, in älterer Zeit niemals als kalebitische Orte angesehen werden. Hingegen wissen wir von mehreren der hier genannten Orte, dass sie nach dem Exil neu besiedelt wurden (vgl Neh 7 29 11 29. 35). Es ist demnach, wie schon S. 13/14 dargetan wurde, wahrscheinlich, dass die Abkömmlinge des alten Geschlechts der Kalebiten nach der Rückkehr aus dem Exil ihre ehemaligen Sitze im Südgebiet des alten Juda nicht mehr einnehmen konnten, und sich daher jetzt erheblich nördlicher, in der Gegend Jerusalems niederliessen. Da nun unser Stück sich noch mehr an v. 24 als an 18—20 anlehnt, wird es wie v. 24 ein späterer Zusatz sein, der die Verhältnisse einer späteren nachexilischen Zeit wiedergibt. Vgl. zum ganzen auch 4 1ff. 10ff. u. oben S. 9 sowie die Stammtafel (Nr. 1).

Besondere Schwierigkeiten bietet noch v. **55**. In einer judäischen Stadt Jabes von unbekannter Lage wohnen drei Geschlechter der Schriftkundigen mit dunklen Geschlechtsnamen. Die Sopherim sind schwerlich Schreibkundige — wozu besondere Geschlechter solcher? — sondern Sopherim im Sinne der nachexilischen Zeit d. h. Gesetzeskundige, die das Studium und die Auslegung der heiligen Schrift, besonders der Thora zu ihrem Lebensberuf erwählt haben. Ihre etwas sonderbar klingenden Namen darf man höchst wahrscheinlich als Berufsnamen denken (sukkah = Hütte; theruah = Jubel, heilige Musik; semaah = Gesetzeserklärung). Demnach hätten sie, wofern sie nicht selbst Leviten sind, eine den Leviten verwandte Stellung eingenommen. Jedenfalls aber ist zu ersehen, dass die Schriftgelehrsamkeit ähnlich der Kunst der alten Nebiim und analog den spätern Sängern und Torhütern etc. in bestimmten Geschlechtern und Gilden, die zusammenwohnen, sich fortpflanzte.

Es kann befremden, wie die Kiniter, die doch wohl dasselbe wie die Keniter sind (doch s. unten), und die Rechabiter hierher kommen. Allein die Keniter stehen auch sonst in Verbindung mit Kaleb (vgl. Kain, Kēnī, Kenas in Jos 15 57; Jdc 1 13. 16; 3 9; 4 11 [Heber = Hebron?] ISam 27 10; 30 29; IChr 4 15 u. ö. — zum Teil in berichtigtem Text); besonders mag noch an Num 24 21f. erinnert werden, wo geradezu ein Wortspiel zwischen Kēnī und Ken = Nest gebildet wird. Dazu heisst der Keniter Jethro ein Priester in Midian. Es kann sich also sehr wohl in späterer Zeit in den Kreisen der Keniter ein Geschlecht der Schriftgelehrten geradezu von jenem Priester Jethro abgeleitet haben. Der Weg dazu wird derselbe gewesen sein, wie bei Rechab.

der Manachthiter, die Zoreiter. 55 *Und die Geschlechter der Schriftkundigen, die in Jabez wohnten, waren: Thireathiter, Simeathiter und Suchathiter; das sind die Kiniter, die von Hammath, dem Vater des Hauses Rechab, herkommen.*

f. Die Nachkommen Davids. Kap. 3.

1 Dies waren die Söhne Davids, die ihm in Hebron geboren wurden:

Die Rechabiten haben seit alter Zeit eine besondere religiöse Stellung eingenommen. Sie vertreten die aus religiösen Gründen hergeleitete bewusste Ablehnung der spätern, das ehemals nomadische einfache Leben verleugnenden Kultur in Israel (s. meine Gesch. d. Hebr. II 240. 253). So stehen sie auch in der Zeit Jehus auf Seiten des alten Jahveglaubens gegenüber allen Neuerungen (II Reg 10 15). Noch Jer 35 kennt sie bekanntlich in dieser Stellung. Die noch spätere Zeit weiss geradezu von einem Priestertum der Rechabiten (Euseb. Hist. Eccl. II, 23). Doch wird dasselbe sagenhaft sein.

Wir sehen nun aus unserer Stelle, falls ihre Beziehung richtig ist, dass ausser Kaleb und Jerahmeel auch Kain und Rekab oder die Keniter und Rechabiter mit der Zeit den Anschluss an Juda vollzogen haben, sowie dass die letzteren beiden Geschlechter unter einander enge verwandt sind. Wann mag dieser Anschluss vorgenommen worden sein? In der Zeit Jeremias (s. o.) stehen die Rechabiten noch als eigene Genossenschaft da, sie unterscheiden sich noch bewusst von der übrigen Bevölkerung Judas durch strenges Festhalten am Nomadenleben. Jer 35 11 sagt uns aber zugleich, dass sie aus Anlass des Einfalls Nebukadnezars in Juda sich nicht mehr sicher fühlten und nach Jerusalem übersiedelten. Von da an haben sie ohne Zweifel das nomadische Leben aufgegeben und sich in den Stamm Juda aufnehmen lassen. Ihrem Beispiel mögen die Keniter gefolgt sein. Man wird annehmen müssen, dass sie — jedenfalls ihre Häupter — in das Exil mitgewandert und nachher mit den Judäern heimgekehrt sind.

Wenn es nun in Jer 35 19 weiter heisst: es solle Jonadab dem Sohne Rechabs nie an einem Nachkommen fehlen, der vor Jahve stehen möge, so wird daraus entnommen werden dürfen, dass den Rechabiten noch zu Jeremias Zeiten, gleich bei ihrer Eingliederung in Juda, eine bevorzugte Stellung eingeräumt worden ist. An ein Priestertum freilich wird nicht zu denken sein, sonst würden wir sie doch wohl hier in der Chronik als Glieder Levis vorfinden. Wohl aber werden sie als Nebiim gegolten haben. Ihnen sind sie von Hause aus verwandt gleich den Nasiräern (vgl. Am 2 11), auf sie weist auch der Ausdruck »stehen vor Jahve« (vgl. I Reg 17 1). Die Erbin der Profetie ist die Schriftweisheit der Soferim. Als daher im Verlaufe der persischen Zeit die Profetie erloschen war, wenden auch die Rechabiten samt den Kenitern sich dem Stande der Schriftgelehrten zu. — Doch darf nicht verschwiegen werden, dass diese Erklärung unsrer Stelle immer nur eine — wenngleich mir persönlich wahrscheinliche — Möglichkeit enthält. Die Namen Kina und Rechab (LXX für Rechab) kommen als Ortsnamen in Juda Jos 15 22 I Chr 4 12 vor, so dass immerhin an sie gedacht sein kann (umsomehr als sonst der Vater der Rechabiten nicht Hammath heisst, sondern Jonadab), wenngleich die Art, wie sie hier als bekannte Erscheinungen vorgeführt werden, Bedenken erregt.

Zum **Text** von v. 50b—55. **50b** lies nach LXX *vioí* und nach dem Zusammenhang den Plural. — **51** Beth-Gader ist nicht gesichert; LXX hat B.-Gedor vorausgesetzt, womit jenes Gedor von Jos 15 58 gemeint sein wird. Aber der Übersetzer von LXX hat die Geographie von Juda schwerlich so im Kopfe gehabt, dass er, falls es 2 Orte: Gader und Gedor gab, scheiden konnte. Die Übersetzung kann also lediglich aus 4 4 geflossen sein. — **52** חֹרֹאֶה darf wohl nach 4 2 zu Reaja verbessert werden; ebenso nach v. 54 חצי המנחתי.

Kap. 3. Das Kapitel knüpft an 2 15 an und behandelt v. 1—9 Davids unmittelbare Familie, v. 10—16 die davidischen Könige bis zur Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar, v. 17—24 die weiteren Nachkommen Davids.

B] Der Erstgeborne war Amnon, von Ahinoam aus Jesreel; ²der zweite Kileab, von Abigail aus Karmel; ³der dritte Absalom, der Sohn Maachas, der Tochter des Königs Thalmai von Gesur; der vierte Adonia, der Sohn Haggiths; ³der fünfte Sephatia, von Abital; der sechste Jithream, von seinem Weib Egla. ⁴Sechs wurden ihm in Hebron geboren und er regierte daselbst sieben Jahre und sechs Monate; und dreiunddreissig Jahre hat er in Jerusalem regiert. b] ⁵Die folgenden wurden ihm in Jerusalem geboren: Simea, Sobab, Nathan und Salomo — vier von Bath-sewa, der Tochter Ammiels; ⁶dazu Jibchar, Elisua, [Eliphelet] ⁷[Noga], Nepheg, Japhia, ⁸Elisama, Beeljada, Eliphelet — Ch] sieben, ⁹alle Söhne Davids mit Ausnahme der Söhne von Kebsweibern. Thamar war ihre Schwester.

¹⁰Salomos Sohn war Rehabeam, sein Sohn Abia, sein Sohn Asa, sein Sohn Jehosaphat, ¹¹sein Sohn Joram, sein Sohn Ahasja, sein Sohn Joas, sein Sohn Amazia, ¹²sein Sohn Asarja, sein Sohn Jotham, ¹³sein Sohn Ahas, sein Sohn Hiskia, sein Sohn Manasse, ¹⁴sein Sohn Amon, sein Sohn Josia. ¹⁵Und die Söhne Josias: der

---

1b—4a = IISam 3₂—₅. — v. 4b = IISam 2₁₁ 5₅.

5—9 = IISam 5₁₄—₁₆, doch in freier Wiedergabe. Besonders sind über die Vorlage hinaus die 4 ersten als Söhne der Bathseba bezeichnet. Die Erweiterung der Liste um 2 Namen wird auf Textfehlern ruhen s. u. — 8 In den gewöhnlichen hebräischen Texten lautet einer dieser Namen Eljada (= »Gott kennt«). Die Textkritik (vgl die textkrit. Bemerk.) zeigt, dass der Name ursprünglich Beeljada (oder Bealjada) lautete = »der Herr kennt«. Baal = »Herr« galt ehedem auch als Name für Jahve. Erst als die Bezeichnung Baal durch die Erinnerung an den Schaden, den die Verehrung des phönikischen Baal Israel gebracht hatte, als Benennung für Jahve anstössig geworden war, begann man statt seiner in israelitischen Eigennamen ein anderes Wort einzusetzen. Noch dem Schreiber der Chronik ist jedoch Beeljada (vgl. auch 14₇) nicht anstössig. Das beweist uns, dass die Änderung erst in sehr später Zeit üblich geworden sein muss, wofür auch die ältere Gestalt der LXX spricht. Dass gegen die sonstige Praxis der späten Verbesserer des Textes gelegentlich in der Chronik Baal stehen blieb, erklärt sich wohl lediglich aus einem Versehen, das bei einem weniger gelesenen Buch wie dem unsrigen ja durchaus verständlich ist. — Übrigens standen hier, soweit wir jetzt sehen können, nur 7 Namen. Der hebr. Text der Masora kennt 9, von denen aber zwei jedenfalls Missbildungen sind (s. d. textkritischen Bem.). Daraus folgt, dass auch hier als Summe nicht 9, sondern 7 zu lesen ist. Wäre die Zahl 9 im Rechte, so müssten an Stelle von Eliphelet und Noga einmal andere Namen gestanden haben, was aber nach IISam 3 unwahrscheinlich ist.

15 bietet Schwierigkeit. Nach IIReg 23 und 24 tritt an Josias Stelle (608) sein jüngerer Sohn Joahas, bei Jer 22₁₁f. auch Sallum genannt. Ihm folgt nach 3 Monaten sein älterer Bruder Eliakim = Jojakim (608—597). Nachdem er gestorben, folgt ihm 597 sein Sohn Jojachin = Jechonia, den nach 3 Monaten sein Oheim, Josias jüngerer Sohn Zedekia, ablöst (597—586). Er ist 597 erst 21 Jahre alt. Die Söhne Josias sind also der Altersfolge nach: Jojakim, Joahas-Sallum, Zedekia. Hier sind sie der Altersfolge nach — denn es wird mit dem Erstgebornen begonnen —: Johanan, Jojakim, Zedekia, Joahas-Sallum. — Johanan könnte immerhin ein im Königsbuch nicht genannter Sohn Josias sein, den dasselbe übergeht, weil er nicht zur Thronfolge gelangte. In betreff der Altersfolge hingegen begeht der Chronist einen augenscheinlichen Verstoss. Liegt derselbe aber in diesem letzteren Punkte klar zu Tage, so wird freilich auch die Wahrscheinlichkeit gross, dass Johanan Schreibfehler für Joahas

Erstgeborne Johanan (?), der zweite Jehojakim, der dritte Zedekia, der vierte Sallum. [16]Jehojakims Söhne: Jechonja sein Sohn, Zedekia sein Sohn.

Ch?] [17]Die Söhne Jechonjas, 'des' Gefangenen: Sealthiel [sein Sohn], [18]dann Malkiram, Pedaja, Senazzar, Jekamia, Hosanna und Nedabia. [19]Die

---

ist. — **16** Auch dieser Vers ist dunkel. Ist Zedekia ein Sohn Jechonias oder Jojakims? Beides kann aus dem Text entnommen werden. Doch spricht der Plur. »Söhne« für das letztere, ebenso die Struktur des Verses verglichen mit derjenigen von v. 17. Damit fällt dann auch die Schwierigkeit weg, dass der Chronist (wie z. B. Wellhausen Prol.[5] 216 meint) denselben Zedekia, den er vorher als Josias Sohn bezeichnete, hier als Sohn Jojachins aufführen wollte, noch dazu obwohl er nachher Jojachins Söhne, unter denen sich Zedekia nicht befindet, nennen will! Einen solchen Unsinn sollte man auch dem Chronisten nicht zutrauen. Auch ein Glossator (wie ich in SB) meinte, kann nicht für denselben verantwortlich gemacht werden, vielmehr muss der Chronist mit diesem Zedekia einen uns unbekannten Bruder Jechonjas im Sinne haben.

Zum **Text** von 1—16. — **1** l. mit LXX השני. — Für Daniel des MT ist wohl nach II Sam 3 3 zu lesen Kileab. — **2** l. אבשלום mit hebr. HSS. — **5** Die Unform נוּלְדוּ (auch 20 8) wird wohl נוֹלְדוּ oder יוּלְדוּ = יֻלְדוּ im Sinne haben. — בת־שׁוּעַ ist wohl irrtümliche Vokalisat. für בת־שֶׁוַע = בת־שבע, ein Beleg für die Aussprache des ב. — **6** Für Elisama des MT l. wohl nach 14 5 II Sam 5 15 Elisua. — **6. 7** Die eingeklammerten Namen fehlen in II Sam 3, sie scheinen aus den beiden Nachbarn entstanden zu sein. — **8** Eljada des MT ist nicht Wiedergabe, sondern Korrektur von *Βααλιαδα* LXX L. — Die Folge der Streichung zweier Namen ist die Änderung der Zahl 9 in 7.

17 Über Jechonia »den Gefangenen« und sein Schicksal vgl. besonders II Reg 24 8ff. 25 27ff. Von besonderem Interesse ist die Frage, zu welcher Zeit Jechonja-Jojachin seine hier genannten 7 Söhne erzeugt habe? Er ist bei seiner Gefangennahme nach II Reg 24 8 vgl. mit 24 15 erst 18 Jahre alt, besitzt allerdings einen Harem, doch wie es scheint, noch keine Kinder. Dieselben wären in 24 15 sicher mit erwähnt, da doch des Königs Harem (Frauen und Eunuchen) genannt wird. Man wird vielleicht annehmen dürfen, dass er erst beim Antritt seiner nur 3 Monate währenden Regierung sich verheiratet habe. Natürlich bleibt die Möglichkeit, dass ihm in Babylonien, auch wenn er als Gefangener keine Frauen um sich haben durfte, ein Sohn bezw. von mehreren Frauen Söhne geboren wurden. Auch mag bemerkt werden, dass im heutigen Orient auch schimpflich Gefangenen bei sonst harter und grausamer Behandlung gelegentlich von den Machthabern Frauen zugeführt werden (Slatin, Neufeld beim Mahdi im Sudan). Immerhin wird mit der Tatsache gerechnet werden müssen, dass die Söhne Jojachins erst nach seiner Begnadigung 561 geboren wurden. Es wird schon von hier aus, wenn auch nicht ohne weiteres sicher, so doch recht wohl möglich, dass Serubbabel auch als Sealthiels Sohn erst um 540 geboren ist. Vgl. dazu Meyer Judent. 78f. Sellin Entstehungsgesch. II 99.

Von ganz anderen Gesichtspunkten kommt Rothstein (Die Genealogie des Königs Jojachin 1902) zu demselben Ergebnis. Ihm ist es zwar sehr wahrscheinlich, dass Jojachin-Jechonja schon zu Anfang seines Exils Kinder hatte: Sealthiel und Malkiram; aber er glaubt nachweisen zu können, dass nicht Sealthiel, sondern Pedaja (= Senaṣṣar) Serubbabels Vater war (s. zu v. 19) und dass dieser Pedaja erst nach 561 geboren wurde, Serubbabel selbst somit erst um 540. Die Gründe für diese Annahme sind nicht alle zwingend, besonders die aus den Namen abgeleiteten Erwägungen der Natur der Sache nach stark subjektiv gefärbt, das Ergebnis aber, was Pedaja und die Zeit seiner und Serubbabels Geburt sowie das Schicksal der älteren Söhne Jechonjas anlangt, innerlich wahrscheinlich.

18 Gegenstand besonders lebhafter Verhandlungen ist in neuerer Zeit geworden Jechonjas vierter Sohn Šen'aṣṣar שֶׁנְאַצַּר. Man hat unseren Senassar mehrfach (Kosters,

Söhne Pedajas: Serubbabel und Simei; die Söhne Serubbabels: Mesullam und

---

Wiederherstellung Israels, deutsche Ausg. S. 40 Anm.; Meyer Judent. 75ff.; Wellh Proleg.[5] 216 Anm. 2) mit Šešbaṣṣar שֶׁשְׁבַּצַּר, zusammengestellt, der in Esr 1 8 der »Nasi über Juda« heisst, und der jetzt meist als der Leiter der ersten Rückwanderung unter Kyros im Jahr 538 angenommen wird. Die Gleichsetzung שנאצר = ששבצר wird besonders durch Berufung auf die LXX gestützt. LXX B bietet für ששבצר in Esr 1 8 (Esdr β) *Σαβανασαρ* [Meyer falsch *Σαναβασαρ*] LXX A *Σασαβασσαρος*. Hingegen gibt LXX B in Esdr α 6 19 allerdings *Σαναβασσαρος*, welche Form LXX A in Esdr β an allen vier Stellen hat, so dass auch jenes *Σαβανασαρ* in β 1 8 bei B Verschreibung aus *Σαναβασαρ* sein kann. Die LXX könnte also für ששבצר vor sich gehabt haben שנבצר, was allerdings unserem שנאצר recht ähnlich sieht. Während nun Kosters, dem wir diese interessante Wahrnehmung danken, wie es scheint, ששבצר für die Grundform hielt, die sich aus babyl. שש = šaššu für שמש = šamšu erklären müsste, will Meyer umgekehrt שנאצר für das Ursprünglichere halten. Er vermutet in שנ den bekannten assyr.-babyl. Gott Sin סן, »der in babylonischen Namen nach der bekannten Vertauschung des Wertes der Zischlaute als שׂ erscheinen muss« a. a. O. 76/77. Da nun weiter Lucian auch die vollere Form *Σασαβαλασσαρης* (viell. für *Σαναβ.*) bietet, so vermutet Meyer in dem Namen ausserdem noch das ass.-bab. aplu = Sohn, so dass der Name unverkürzt gelautet habe Šin-bal-uṣur = Sin schütze den Sohn, verkürzt Šin-uṣur.

Allein ich kann schon Meyers Verwendung der LXX nicht für vollkommen überzeugend halten. Die Form mit *Σαν*— für hebr. ששבצר findet sich in LXX B, der vatican. Handschr., nur einmal. B hat nun trotz vieler Schreibfehler doch im ganzen den besseren Text, auch bei den Namen, während A sich fast durchweg Angleichung an den MT zu Schulden kommen lässt. Es fragt sich daher noch sehr, ob jenes *Σαβανασαρ* in Esdr β 1 8 nicht besser ist als das von Meyer kurzweg daraus gemachte *Σαναβ*—. Jenes *Σαβανασαρ* kann recht wohl aus *Σαβαλασαρ* entstanden sein. In diesem Falle hätte ששבצר nichts mit dem Gotte Sin zu tun.

Es kommt dazu das durch סן = שׂן hervorgerufene Bedenken, das schon Wellhausen GGA 1897, 95 hervorgehoben hat. Allerdings ist es ja Tatsache, dass man im Assyrischen, an Stelle des š = sch vielfach blosses s, also für שׂ ein ס sprach. Hiesse der Gott also ass. שׂן, so könnte er im Hebr. leicht als סן gehört werden (vgl. Šarrukin — סרגון). Eine andere Frage ist schon, ob man diesen Prozess einfach umkehren und sagen darf: da der Gott im assyr. סן hiess, so konnte er im hebr. שׂן gehört oder geschrieben werden, etwa wie die Assyrer פוס für hebr. פוׂס schreiben. Anders liegt nun aber der Sachverhalt bei den Babyloniern, die hier in Frage kommen. Hier hat »gleich s auch š so gut wie niemals aufgehört, seine älteste ursprüngliche Aussprache zu bewahren« Delitzsch, Assyr. Gramm. 106. Ausnahmen sind zwar vorhanden, aber nur ganz vereinzelt: huršu = Berg — hursaniš = gebirgig; babyl. ištānu — אֶסְתְּנוּ = Norden u. a. Von einem »Müssen« wie Meyer (s. o.) meint, kann sonach hier keinesfalls die Rede sein, höchstens von einem durch wenige Beispiele belegten »Können«. Es kommt dazu, dass die sicheren Fälle, in denen wir die Herübernahme von (allerdings assyrischem) סן beobachten können: Sanherib und Sanballat Meyers Annahme nicht begünstigen, während das von ihm ZATW 1898 S. 343 angeführte Kuš (s. o.) nicht beweiskräftig ist, da es sich um einen fremden, von Hause aus mit š geschriebenen Namen handelt. Auch darf noch auf die grosse Zahl babyl. Eigennamen des 5. Jahrh. v. Chr. hingewiesen werden, die Hilprecht (The Babyl. Expedition IX) mitteilt, unter denen sich eine stattliche Zahl der Gattung Sanherib findet (S. 69f.). Es findet sich dort kein einziger Fall, in dem für סן auch שׂן geschrieben wäre. Auch sonst ist mir dort kein sicherer Fall aufgestossen, in dem babyl. ס auch mit שׂ vertauscht oder durch hebr. שׂ wiederzugeben wäre, wohl aber finden sich zahllose, in denen babyl. s = ס und babyl. š = שׂ zu setzen

Hanania, und Selomith war ihre Schwester; [20] und die Söhne Mesullams!

ist. Vgl. jetzt auch noch Nikel, Wiederherst. d. jüd. Gem. S. 48f. und Zimmern in SB, Ezra-Neh. S. 25f.

Nach alledem empfiehlt es sich nicht, in שנאצר den Gott Sin zu suchen. Selbst die Identität mit שנבצר wird sich nicht als sicher erweisen lassen. Ist sie vorhanden, so würde LXX (worauf auch Sellin Entstehungsgesch. II 36 Anm. aufmerksam macht) eher raten, von שנבצר als von unserem שנאצר auszugehen. Jenes kann entweder aus שנאצר = Šamaš-uṣur verschrieben oder (worauf LXX eher deutet) aus Šamaš-bal-uṣur verkürzt sein, wie Hoonacker Academy 31 I 1892 will (vgl. Ninib-abu-uṣur, Hilpr. a. a. O. S. 73, Šamaš-šar-uṣur a. a. O. S. 70).

Wie steht es nun aber mit unserem שנאצר? Dürfte man von jenem Bedenken absehen und babylonisches ṣ = ṣ voraussetzen, wie z. B. Lidzbarski, Nordsem. Epigr. 380 beim Namen שנצרי tut (vgl. dazu schon Marquart, Fundam. 1896 S. 55), so wäre freilich die Selbigkeit unsres Davididen mit jenem Sesbassar bezw. Šaš(bal)uṣur noch lange nicht erwiesen, wohl aber wäre uns dann für unseren Namen geholfen. In diesem Falle wäre שנאצר = Sin-uṣur = Sin schütze. Hält man aber das Bedenken fest, so wird man am ehesten שאצר heranziehen (II Reg 19 37) = Šar-uṣur, so dass vielleicht dieser Name an Stelle von שנאצר einzusetzen wäre. Keinesfalls aber wird es angehen, mit Rothst., Geneal. Joj. 27 kurzweg Pedaja und Senassar als eine Person anzusehen und hierauf weitere Schlüsse zu bauen. — Natürlich ist, wenn Jojachins Sohn einen babyl. Namen trägt, seine Geburt in Babylon selbstverständlich. Ausser der genannten Litteratur vgl. noch Now. zu Hag 1 1.

19 Nach dem MT wäre Serubbabel ein Sohn Pedajas und des Sealthiel Neffe; nach Hag 1 1 etc. und Esr 3 2. 8 5 2 hingegen ist Serub. ein Sohn Sealthiels. Nun wird meist angenommen, dass Haggai als Zeitgenosse der zuverlässigste Zeuge sei. Es bliebe somit für unsere Stelle die Wahl zwischen einem Irrtum des Chronisten und einer Textverderbnis. Da nun LXX gerade an dieser Stelle eine starke Unordnung im Texte (von B) bekundet, so würde man immerhin an die zweite Möglichkeit denken dürfen. Nur darf dann nicht mit Klostermann Gesch. Isr. 231 u. a. vor v. 18 ובני שאלתיאל eingesetzt werden: hierfür spricht keinerlei Zeugnis im Text, wohl aber Hag 1 1 und Esr 3 2 dagegen. Vielmehr würde mit LXX B der v. 19 zu beginnen sein mit jenem ובני שאל. Doch darf natürlich auch diese Operation nur gewagt werden, wenn die Tradition bei Haggai und Sacharja als gesichert gelten kann; denn LXX kann nach ihnen korrigiert sein. Nun hat aber Rothstein sowohl von jenen Profetenstellen aus als aus der Sache selbst den Nachweis angetreten (Geneal. Joj. 22ff.), dass die mas. Lesung in unserem Vers die allein richtige und Serubbabel tatsächlich Pedajas Sohn sei. »Ist es denkbar, dass, wenn wirklich, wie das Haggaibüchlein zeigt, irgendwann Serubbabel als Sohn des Erstgebornen des Königs Jojachin, des Schealtiel, und gerade als solcher auch wohl als Erbe der Hoffnungen und Aspirationen des Davidshauses galt, geschweige dann, wenn er auch wirklich der Sohn des Schealtiel gewesen sein sollte, daneben die Vorstellung hätte aufkommen können, er sei der Sohn des dritten Sohnes Jojachins? Wie sollte man sich einen solchen Irrtum erklären?« . . . Viel eher ist es verständlich, »dass umgekehrt der Mann, in dem man hernach den Träger des grossen Erbes Davids erblickte . . . zu einem Sohne des Erstgeborenen« des Jojachin gemacht wurde (23). Man wird sich diesen Gründen nicht verschliessen können.

Serubbabel mit Sesbassar gleichzusetzen, wie nach dem Vorgang älterer Autoren wieder Wellh isr. u. jüd. Gesch.[1] 120 und Klost. Gesch. 231 annehmen, geht nicht an. Sie gehören verschiedenen Generationen an. Würden je Senassar und Sesbassar zusammengehören (s. zu v. 18), so wäre diese Gleichung vollends hinfällig. — Die Bedeutung des Namens Serubbabel, über den man zahllose, zum Teil recht gewagte Vermutungen aufgestellt hat (so noch Klost. 231 u. v. Hoonacker, Zorobab. 44ff.), ist

Hasuba (?), Ohel (?), Berechia, Hasadia, Jasub-Chesed (?) — fünf. 21 Die Söhne Hananias: Pelatia und Jesaja, Rephaia, Arnan (?), Obadia, Sechania. 22 Und

---

vollkommen durchsichtig, sobald man bedenkt, dass die Juden im Exil, wie schon Senassar und Sesbassar — was ihre Urgestalt sein möge — zeigen, mehrfach babylonische Namen für ihre Kinder wählten. זרובבל ist = זֶרַע בבל d. h. Spross Babels. Jeder Versuch einer Etymologie aus dem Hebräischen führt zu blossen Spielereien oder zu Gewaltsamkeiten.

Seltsamerweise hat nun Kosters a. a. O. S. 39f. die ganze Genealogie unserer Stelle bestritten. Serubbabel sei gar kein Davidide gewesen und nur vom Chronisten (fälschlich) dazu gemacht worden. Der einzige etwa ins Gewicht fallende Grund gegen die Geschichtlichkeit: dass nemlich Haggai und Zacharja nur seinen Vater Sealthiel, nicht seinen Grossvater Jechonja nennen, kann aber hiefür nicht zureichen, selbst wenn Haggai und Esra im Rechte sind. Denn dann wusste man zur Zeit Haggais ohne Zweifel noch von selbst, wer Sealthiel war. Über den weiteren Einwand von Kosters vgl. Herod. III, 15, wo uns gesagt ist, dass die Perser gerne einheimische Prinzen zu Statthaltern unterjochter Völker machten.

Allgemeines zu 17—24. a) Die gewöhnliche Annahme. Nach dem in üblicher Weise berichtigten hebr. Texte (s. d. textkrit. Anm.) zählt der Verfasser unseres Buches hier die Nachkommen Jechonjas vom Exil (586) an bis zum 13. Gliede auf. Augenscheinlich hat er dann die Absicht gehabt, den Stammbaum der Davididen bis auf seine eigene Zeit wiederzugeben. Es ist uns damit, wenn die Voraussetzung richtig ist, ein wichtiger Anhaltspunkt für die Bestimmung der Abfassungszeit unseres Buches gegeben. Freilich fragt sich, wie hoch wir eine Generation zu rechnen haben. Gewöhnlich werden 30 Jahre als die Idealzahl für ein Menschenalter angenommen. Bei idealen Rechnungen ohne greifbaren Anhalt kann diese Zahl als Normalzahl auch festgehalten werden. In der Tat wird sie für die Verhältnisse des Altertums erheblich zu hoch gegriffen sein. Kamphausen hat (Chronologie der hebr. Könige S. 38f.) eingehende Berechnungen über das Alter angestellt, in dem die israelitischen Könige durchschnittlich bei der Erzeugung ihres späteren Thronfolgers standen. Er hat als Durchschnittszahl die Zahl 23 herausgerechnet. Setzen wir sie hier ein, so ergeben sich 13 × 23 = 299 Jahre von 586 bis auf die Zeit des Chronisten, derselbe hätte also — sub hypothesi — um 285 v. Chr. geschrieben. Nimmt man aber hinzu, dass in einzelnen Fällen, die dieser Genealogie näher stehen, auch die Zahl 23 entschieden noch zu hoch gegriffen ist (Josia z. B. soll ungefähr 14 Jahre alt gewesen sein als er Jojakim erzeugte, Jojakim hat nach II Reg 23 36 24 8 im 18. Lebensjahr den Jechonia gezeugt; über Jechonia s. oben S. 23), sowie dass die höheren Zahlen einer Zeit angehören, über die der Schreiber des Königsbuches weniger genau unterrichtet war, als über die spätere: — so wird man berechtigt sein, etwas weniger als 23 als die Normalzahl anzunehmen. Dürften wir beispielsweise 20 als Grundzahl ansetzen, so ergäbe sich (586 — 13 × 20 = 326) ungefähr 330 v. Chr. als die von uns gesuchte Zahl. Wir würden somit in die Zeit ± 300 v. Chr. geführt. — Ich lasse den dieser Annahme zu Grunde liegenden Text der Hauptverse hier folgen:

> 21 Die Söhne Hananias: Pelatia; und Jesaia war sein Sohn [oder: Pelatia und sein Sohn Jesaia]; Rephaia dessen Sohn, Arnan (?) dessen Sohn, Obadia dessen Sohn, Sechania dessen Sohn. 22 Und Sechanias Sohn war Semaia; und die Söhne Semaias: Hattus, Jigal (?), Bariah, Nearia, Saphat, ... — sechs.

b) Die Annahme Rothsteins. Dieser bisher üblichen Auffassung hat nun Rothstein in seiner gleichzeitig mit dem Beginn der Drucklegung dieser Schrift erschienenen Monographie über die Genealogie des Königs Jojachin (1902) mit überaus beachtenswerten Gründen widersprochen. Nicht nur erklärt er (s. zu v. 17 u. 19) Pedaia an Stelle Sealthiels für den Vater Serubbabels und sieht in v. 20 (s. d. textkrit. Bem.) [m–f] Söhne Mesullams (nicht Serubbabels), sondern vor allem glaubt er in v. 21 und 22

Sechanias Söhne waren Semaja, [und die Söhne Semajas:] Hattus, Jigal(?), Bariah, Nearia, Saphat — sechs. [23]Die Söhne Nearias: Elioënai, Hiskia und Asrikam — drei. [24]Die Söhne Elioënais: Hodujahu, Eliasib, Pelaja, Akkub, Johanan, Delaia und Anani — sieben.

g. Weiteres über den Stamm Juda 4, 1—23.

?] [1]Die Söhne Judas: Perez, Hezron, |Kelubai|, Hur und Sobal. [2]Und So-

---

nicht eine fortlaufende Reihe von Nachkommen Serubbabels erkennen zu sollen, vielmehr in v. 21 nur Enkel, in v. 22 nur Urenkel Serubbabels. Hiermit gewinnt natürlich diese ganze Genealogie ein anderes Ansehen. Vor allem kann sie dann über die Frage der Abfassung der Chronik keinerlei besondere Aufschlüsse geben, da sie selbst nur einige Generationen über Serubbabel herabführt. Wohl aber kann dann die Frage auftauchen, warum der Chronist die Genealogie schon hier abbricht. Als Grund würde man wohl annehmen müssen, dass er hier eine ältere nur bis etwa 400 reichende Quelle vor sich hatte. Über die Richtigkeit der Hypothese Rothsteins lässt sich bei der starken Beschädigung, die der Text unter allen Umständen erlitten hat, ein abschliessendes Urteil überhaupt nicht wohl geben. Immerhin darf gesagt werden, dass seine scharfsinnigen Argumente seine Annahme plausibler erscheinen lassen als die bisherige. Auch das Ebenmass der Glieder innerhalb des Ganzen (Vater und Söhne — nicht bald Vater und Söhne, bald Vater, Sohn, Enkel, Urenkel etc.) spricht für ihn.

Zum **Text** von 17—24. — 17 l. הָאסִיר und streiche בְּנוֹ. — 18 Über das Verhältnis von Pedaja und Senaṣṣar (Rothst. liest וְהוּא שנ') und das Recht der LA Pedaja in v. 19 s. o. S. 25. — 19 l. בני. — 20 Hier fällt zunächst die zusammenfassende Zahl fünf auf, während wir doch 7 Söhne erhalten. S. darüber Rothst. 80ff. Es müssen somit ein oder mehrere Textfehler vorliegen. Schon die Form Hasuba für einen Mann erregt Bedenken, Rothst. vermutet חֲשַׁבְיָה. Desgleichen befremdet Ohel und Jasub-Ḥesed, s. Rothst. Durch diesen Zustand des Textes wird Rothst.'s Vermutung (90) erhärtet, dass die 5 Namen gar nicht Söhne Serubbabels im Sinne haben, sondern Söhne seines Erstgebornen Mesullam. Dann wäre zu lesen ובני משלם חש". — 21 Der unmögliche Text dieses V. wird gewöhnlich (s. SB) auf Grund von LXX Pesch. und einzelnen hebr. HSS dahin abgeändert, dass zu Anfang בני (für ובן) und weiterhin für בני immer בנו eingesetzt und am Ende בנו zugefügt wird. Dadurch wird eine fortlaufende Reihe von Nachkommen Hananias gewonnen. Rothst. a. a. O. 92f. weist aber mit Recht auf die Ausdrucksweise hin: »die Söhne Hananjas waren Pelatja und dessen Sohn Jes.« Auch bei der Übers.: »und dessen Sohn war Jes.« wird die Schwierigkeit nicht gehoben; der Plural Söhne und das auffällige und bleiben hart. R. erinnert ferner an das nur in LXX vorhandene בנו am Ende des V. Er nimmt deshalb lauter Söhne des Hananja an und liest: ... ובני חנניה פל' ויש' ורפ'. Diese Lesart ist textkritisch mindestens so gut bezeugt wie die andere und hat vielleicht historische Vorzüge für sich (vgl. Rothst. 94f.). — 22 Über Haṭṭus s. Rothst. 94f. Wenn er mit demjenigen von Esr 8 29, dem Sohn Sechanjas, identisch ist, so muss natürlich ובנו שמעיה als Glosse fallen; andererseits kann dann ובני zu Anfang des V. (das sonst in ובן verwandelt wird) bleiben. Es entsteht dabei der grosse Vorteil, dass die Zahl sechs am Ende des V. zu ihrem Rechte kommt. — Die Aussprache יִגְאָל ist unsicher und viell. in Joel zu ändern.

Kap. 4, 1—23. Hier ist zunächst unverkennbar, dass nach der Abschweifung von Kap. 3, die sich mit David und seinem Geschlecht beschäftigte, nunmehr wieder zu Juda im allgemeinen zurückgekehrt werden soll. Man erwartet demgemäss neue Geschlechter von Juda oder Nachträge zu den alten. Dieser Erwartung entspricht nun freilich unser Stück nur zum Teil. Die Überschrift in v. 1 sieht vielmehr aus, als wäre

bals Sohn Reaja erzeugte Jahat, Jahat erzeugte Ahumai und Lahad, das sind die Geschlechter der Zoreathiter.

---

bisher überhaupt vom Stamme Juda noch nicht die Rede gewesen und als sollten nun die judäischen Geschlechter im allgemeinen vorgeführt werden. Den Söhnen Judas von v. 1 gemäss werden denn auch deren Geschlechter zunächst der Reihe nach — nur in umgekehrter Anordnung, mit dem Jüngsten beginnend — aufgezählt: v. 2 Sobal-Zorea wie in 2₅₀ff.; v. 3. 4 Hur-Gedor wie ebenda; v. 11—14 Kelub (= Kaleb). Als Dubletten zu den zwei letzten Stücken könnten sodann v. 5—10 und 15 gelten, denn Hur und Ašhur einerseits und Kelub und Kaleb anderseits sind sonst dasselbe.

Dabei fällt auf, dass Perez Hezron Kaleb Hur Sobal in v. 1 wie Söhne Judas einander koordiniert sind, während sie doch (s. zu v. 1) sonst eine ganz andere Stellung einnehmen. Es hängt dies sicher damit zusammen, dass der Verf. zunächst mit Sobal auf 2₅₂ zurückgreift. Aus diesem Grunde stellt er Sobal auch voran, weil die Genealogie vor Kap. 3 gleichsam bei ihm stehen geblieben war, der Faden deshalb hier wieder aufgenommen werden soll. Ebenso wird Zorea 4₂ auf Zorea und Esthaol 2₅₃ zurücksehen, und besonders deutlich ist, dass »Hur der Erstgeborne von Ephratha« 4₄ sich mit 2₅₀b deckt. Aus alledem folgt, dass wir es hier mit einem Autor zu tun haben werden, der dem von 2₅₀bff. nahestand. Aber anderseits folgt aus jenem Tatbestande keineswegs — wie man je und dann liest —, dass 4₁ff. lediglich als Fortführung der Söhne Sobals, bei denen 2₅₀ff. stehen geblieben war, gedacht sei. Hur 4₂f., Ashur 4₅ff., Kelub 4₁₁ff. können doch nach allem Bisherigen unmöglich als weitere Söhne Sobals gelten. Vielmehr sind sie ausser Ashur in v. 1 als dessen Brüder angesehen und so werden sie und Perez und Hezron auch verstanden werden müssen. Hieraus ergibt sich dann, dass wir es in Kap. 4 mit einer selbständigen, von der Voraussetzung, dass die 5 Namen in 4₁ Söhne Judas bedeuten, ausgehenden Genealogie von Juda zu tun haben. Sie ist eine Parallele zu der bisherigen, aus demselben Kreise, aber nicht von derselben Hand stammend, die dem Text des Chronisten 2₂₄ und 50bff. beigefügt hat.

Freilich sind vorläufig nur 3 Söhne Judas: Sobal, Hur, Kelub untergebracht, während wir über Perez und Hezron nichts erfahren und andrerseits in Ashur und Kaleb v. 5ff. 15 (s. o.) Dubletten zu besitzen scheinen. Allein es ist die höchste Wahrscheinlichkeit, dass Ashur hier nicht als dieselbe Person gedacht ist wie Hur, sondern eine selbständige Person, oder ein eigenes Geschlecht repräsentieren soll. Dasselbe ist in 2₂₄ wahrscheinlich, wenn auch der Name an sich die gleiche Person bedeuten mag. Dann haben wir hier die weitere Ausführung dessen, was 2₂₄ in Kürze und vorbereitend angedeutet hatte. Dass Ashur hier in v. 5 als Bruder von Hur und Kelub angesehen ist und dass er in 2₂₄ als Sohn Kalebs und der Ephrath bezeichnet wird, deckt sich freilich streng genommen nicht mit v. 1, wo Hezron als der Bruder der beiden vorgeführt wird. Allein da Ephrath 2₂₄ auch als Hezrons Weib gilt, fällt der Unterschied nicht stark ins Gewicht und wir werden alles Recht haben (so auch Benz. wenigstens als Möglichkeit), in Ashur 5—10 das von uns gesuchte Geschlecht Hezrons zu sehen. Es bleibt dann nur noch Perez übrig. Hier muss mit Benz. angenommen werden, dass vor v. 16 ein Hinweis auf Perez ausgefallen ist. — Als Dublette bleibt sonach lediglich v. 15 übrig, während v. 21—23 ein späterer Nachtrag zu sein scheint. — Vgl. noch ob. S. 7ff. u. die Stammt. (Nr. 2—6).

1. Sohn Judas ist im strengen Sinn nur Perez; Hezron ist Judas Enkel 2₅, Kelubai-Kaleb sein Urenkel 2₉. ₁₈ etc., Hur ist Kalebs und Sobal Hurs Sohn 2₁₉. ₂₄. ₅₀. ₅₂. Es handelt sich also streng genommen wieder um ein bestimmtes judäisches Geschlecht, das Hezrons, in seinen Abkömmlingen Perez, Kaleb, Hur, Ashur, Sobal. — Mit den Schlussworten von v. 2 wird eine weitere Genealogie der später in Zorea bei Kirjath-Jearim wohnenden Kalebiten an die Angaben von 2₅₀ff. (s. die Bemerk. zu diesen Versen) angeknüpft (Stammtafel Nr. 3e u. 1).

3. 4. Hier werden Geschlechter wie Etham, Jesreel, Jisma, Jidbas, Gedor be-

3Und das sind 'die Söhne' 'Hurs', des Vaters Ethams: Jesreel, Jisma

handelt. Jesreel liegt nach Jos 1556 bei Maon, Siph, Jutha, Sanoa — lauter Orten im südlichsten Juda, also in altkalebitischem Gebiet. Auch die andern Orte von v. 3 werden zumeist dort zu suchen sein. Auch Gedor, etwa 15 Kilom. nördl. von Hebron, heute Chirbet Dschedur, wird noch altkalebitisch sein (doch kann man schon zweifeln, ob damit nicht das Beth Gader von 251 gemeint ist). Dazu stimmt es nicht, dass V. 4b die Kalebiten des Hauses Hur in Bethlehem, in dessen nächster Nähe auch Etham gesucht wird (Benz.), ansässig sein lässt. Man könnte daher in 4b die nachexilische Einführung älterer Nachrichten vermuten, die für die Gegenwart des Schreibers verständlich gemacht werden sollen (so in SB). Aber es fragt sich doch, ob es sich nicht um die blosse Weiterführung der aus Kap. 2 bekannten Dinge durch einen Späteren handelt.

5—10 behandeln die Kalebiten von Thekoa, zu denen wohl auch das Geschlecht Kos und die Bewohner eines unbekannten Orts Jabes gehören. Ähnlich wie bei v. 3f. verhält es sich mit As-hur; er heisst Vater von Thekoa wie 224, wogegen seine Söhne Hepher und Themeni in den Süden Judas weisen: Theman heisst hebr. Süden und Hepher liegt nach Jos 1217 IReg 410 bei Thappuah, h. Taffuḥ, einige Kilom. westlich von Hebron. Zum Verhältnis von Hur und As-hur s. o. — 8 Kos muss wohl (vgl. auch die Vorbem. und die textkrit. Bem.) zu den kalebitischen Geschlechtern gehört haben (Esr 261 Neh 34), und Anub ist als Anab Jos 1550 aufgeführt und unter diesem Namen heute noch ein Ort in Südjuda. Jabez (9) ist schon 255 genannt als Schriftgelehrtenstadt. Wir erfahren hier, dass sie in der Zeit des Chronisten bezw. etwas später besonderes Ansehen besass. Die Notizen in v. 9 und 10 sind wesentlich aus der Etymologie יעבץ von עצב gewonnen. S. weiter zum Text.

11—14 Kalebiten, die eine Zunft der Schmiede darstellen. Vgl. dazu noch unten V. 23. — Kelub ist Kelubai von v. 1 = Kaleb, daher auch in V. 13ff. Kenas und Othniel auftreten vgl. Jdc 113ff. 39ff. Zum Tal der Schmiede vgl. Neh 1135, wo ebenfalls von einem Tal der Schmiede (bezw. Zimmerer) die Rede ist. Suha v. 11 erinnert an 255 und ist viell. derselbe Name wie Husa v. 4. LXX hat übrigens (s. u.) dafür abi-Achsa. — Rapha 12 ist 82 ein Benjaminit, während Paseah Esr 249 Neh 35 als ein Geschlecht der Nethinim vorkommt. Mit Recha ist viell., wie LXX will, dasselbe gemeint wie Rechab 255 s. dort. Auffallend ist in 13 das ganz unvermittelte Erscheinen von Kenas; es scheint dass hier LXX im Rechte ist, so dass mit ihrer Hilfe die Ergänzung zu vollziehen ist (s. u.). Dasselbe mag für Meonothai 14 gelten (s. u.). Ein Haus Joabs kommt auch 254 unter den Kalebiten vor.

15 setzt mit Kaleb neu ein, als wäre bisher von ihm nicht die Rede s. darüber oben S. 28.

16—20. S. dazu S. 28 geg. E. u. zum Texte. Einige der folgenden Namen wie Gedor, Socho, Esthemoa, Zanoah, Kegila sind als süd- und südwestjudäische Ortsnamen bekannt. Siph v. 16 und Sammai v. 17 sind uns aus 242.44 als Abkömmlinge Kalebs bezw. Hebrons bekannt, Siph zugleich als Ort Jos 1555. Esthemōa' 18, auch —ōh, Jos 1550 2114, heute es-Semūa, liegt einige Stunden südlich von Hebron. Über Gedor s. zu v. 4 und 251. Auch Socho kennen wir aus Jos 1548 als Ort auf dem Gebirge Juda, desgleichen Sanoah Jos 1556, während Kegila v. 19 (viell. das heutige Kila etwas nordwestl. von Hebron) uns aus Jos 1541 und der Geschichte Davids ISam 23 bekannt ist. Wir befinden uns somit durchweg im Süden Judas; dass dort eine gewisse Mischung mit ägyptischen Elementen stattfand, kann nicht befremden, v. 18. Die nochmalige Erwähnung von Esthemoa' v. 19 zeigt uns, dass dort verschiedene Geschlechter angesiedelt waren. S. weiter oben S. 9 u. zu v. 18ff. beim Text.

21—23. Ein besonderes judäisches Geschlecht, die Nachkommen Selas (23), werden in einem Nachtrag vorgeführt. v. 1 hatte Sela nicht genannt, daher ist unser

und Jidbas; und ihre Schwester hiess Hazlelponi. 4 Und Pnuel war der Vater von Gedor und Eser der Vater von Husa. Das sind die Söhne von Hur, dem Erstgebornen Ephrathas, des Vaters von Beth Lehem.

5 Und Ashur, der Vater von Thekoa, hatte zwei Weiber, Helea und Naara. 6 Naara gebar ihm Ahussam, Hepher, Themeni und den Ahasthariter; das sind die Söhne der Naara. 7 Und die Söhne der Helea waren Zereth, Zohar, Ethnan ¹und Kos¹. 8 Und Kos erzeugte Anub und den Zobeba (= Jabez?) und die Geschlechter Aharhels, des Sohnes Harums. 9 Jabez aber war angesehener als seine Brüder, und seine Mutter hatte ihn Jabez benannt mit den Worten: »Weil ich ihn mit Schmerzen geboren habe". 10 Jabez aber rief den Gott Israels an mit den Worten: »Wenn du mich reich segnen und mein Gebiet mehren wirst, und deine Hand mit mir sein wird und du mich von Unheil ¹erlösest¹, so

---

Stück als Nachtrag anzusehen. Die ganze Fassung desselben, nicht bloss die Notiz: »das sind ja alte Geschichten«, weist auf einen relativ späten Autor, aber er kann sich sehr wohl mehrfach auf alte Nachrichten stützen. Die Verse zeigen, noch deutlicher als v. 14, dass gewisse Handwerke wie Töpferei und Byssusweberei, viell. auch Gärtnerei (Netaim = Pflanzungen; Gedera = Umzäunung), in den Händen bestimmter Geschlechter waren. Schon in vorexilischer Zeit scheint es sich so verhalten zu haben (v. 23b). — Lokale Berufsgemeinschaften solcher Art, wie sie hier und v. 14 (vgl. auch 2 55 die Gelehrten von Jabez?) vorausgesetzt werden, gab es zu allen Zeiten. Man denke an die Weber im Riesen-, Eulen- und Erzgebirge, die Holz- und Beinschnitzer in Oberbayern, Geislingen u. s. w. Im heutigen Orient, in Syrien und Afrika, gibt es solche, ja es scheint, dass das »Stammgewerbe« eine uralte, wenn nicht die älteste Form der gewerblichen Arbeitsleistung ist, vgl. Bücher, Entstehung der Volkswirtschaft[3] (1901) 67 ff. 76, der in den Stammesgewerben das die wirtschaftliche Entwicklung der Naturvölker beherrschende Prinzip erkennt (69); vgl. Gen 4 20ff.

Von hier aus angesehen ist es nicht besonders wahrscheinlich, dass Benz. im Rechte ist, wenn er annimmt, es handle sich lediglich um späte Vorgänge. Dass v. 23 den König nennt, scheint ohnehin darauf zu deuten, dass hier an ältere noch in der Erinnerung lebende Verhältnisse aus der Zeit vor dem Exil angeknüpft wird. Solche lokale Gilden werden in der Tat längst vor dem Exil bestanden haben. Sie hängen wohl damit zusammen, dass ehedem die Handwerker nicht zu den Geschlechtern gehörten, sondern eine Existenz für sich führen, aber doch das Bedürfnis nach Zusammenschluss empfinden. Aber auch so kommen wir hier auf eine ältere Zeit. Später hätte man sie viel eher eingegliedert.

Zu Maresa ist zu vgl. 2 42; zu Koseba vielleicht Gen 38 5.

Zum **Text** von 1—23. — 1 Karmi des MT erinnert an 2 7. Aber da nachher nirgends von Söhnen Karmis die Rede ist, wohl aber von solchen von Kelub und Kaleb, sowie da neben Sobal Hur etc. Kaleb zu erwarten ist, so wird hier, wie Wellh. de gentib. 20 vermutet hat, Kaleb oder Kelub eingesetzt werden müssen. — 3 Der Anfang des V. ואלה אבי עיטם gibt schlechterdings keinen Sinn. Da v. 4 uns sagt, dass es sich hier um die Söhne Hurs handle, so muss wohl Hur hier ausgefallen sein. Setze also hinter ואלה ein בְּנֵי חוּר. — 7 צֹחַר wird wohl mit Qere und LXX die richtige Form des Namens sein, vgl. Gen 46 10. Da nun in v. 8 zu Anfang Kos auftritt, so wird mit Klost. PRE[3] IV, 94 nach Targ. am Ende unseres V. יָקוֹץ einzufügen sein. Ebenso ist in 8 nach Klost. a. a. O. anzunehmen, dass Ja'bez unter den Söhnen von Kos genannt war; nur so kann v. 9 verstanden werden, sei es dass Ja'bez neben Zobeba genannt war oder dass Ja'bez für Zob. eingesetzt werden muss. — 10 Am Schlusse des V. kann man an eine Verstümmelung des Textes denken, doch liegt es näher ein absichtliches Ab-

dass du mir kein Leid zufügst, — — —«. Da liess Gott geschehen was er gebeten hatte.

11 Kelub aber, der Bruder von Suha, erzeugte Mehir; das ist der Vater von Esthon. 12 Und Esthon erzeugte das Haus Rapha, Paseah und Thehinna, den Vater der Stadt Nahas' |des Bruders des . . . . ., des Kenissiters|; das sind die Leute von Recha. 13 Und die Söhne des Kenas: Othniel und Seraja; und die Söhne Othniels: Hathath |und Meonothai|. 14 Und Meonothai erzeugte Ophra, und Seraja erzeugte Joab, den Vater des Thals der Schmiede, sie waren nemlich Schmiede.

15 Und die Söhne Kalebs, des Sohnes Jephunnes: |Ir und| Ela und Naham, die Söhne Elas: |. . . . .| und Kenas.

16 |Und die Söhne von Perez: Jehallelel und Esra|. Und die Söhne Jehallelels: Siph, Sipha, Thirja und Asarel. 17 Und |die Söhne| Esras: Jether, Mered, Epher und Jalon. |Und Jether erzeugte| Mirjam, Sammai und Jisbah, den Vater von Esthemoa. 18 Und sein Weib, die Judäerin, gebar Jered, den Vater von Gedor, und Heber, den Vater von Socho, und Jekuthiel, den Vater von Sanoah. Und das sind die Söhne der Bithja, der Tochter des Pharao, die Mered geheiratet hatte: *****. 19 Und die Söhne von Hodias Weib, der Schwester Nahams, des Vaters von Kegila, sind: der Garmiter und Esthemoa, der Maachathiter. 20 Und die Söhne Simons: Amnon und Rinna, Benhanan (?) und Tholon. Und die Söhne von Isei: Soheth; und der Sohn Soheths: *****.

N] 21 Die Söhne Selas, des Sohns Judas: Er, der Vater von Lecha, und Laëda,

---

brechen des Berichterstatters, dem es nur um die Etymologie zu tun ist, anzunehmen. Das Gelübde konnte der Leser leicht ergänzen. Hingegen muss וְרָעָתָּ מֵרָעָה auf einem Textfehler ruhen. Klost.'s מֵרְוָה Heilung passt nicht, da Ja'bez nicht krank ist. Eher konnte mit Älteren an מֵרֶעָה Weide gedacht werden. Es scheint aber, dass der Fehler im Verb. steckt, das bedeuten muss: wenn du mich errettest (oder behütest), also etwa וְשָׁמַרְתָּ מִ. — 11 Für Kelub, der Bruder von Suha, hat LXX (wozu auch Vulg. und Pesch. zu vergl. sind) Kaleb, der Vater von Achsa. Das wird kaum ursprünglich sein. Achsa spielt sonst in diesem Zusammenhange gar keine Rolle, wogegen zu Suha 2 55 u. 4 4 zu vergleichen sind. Durch die Änderung soll unser Kelub mit Kaleb (nach Jdc 1) identifiziert werden. — 12 Zu Recha s. o. Ausserdem muss wohl (Benz.) aus v. 13 Kenas heraufgenommen werden, LXX hat dort hinter Nahas noch den Zusatz *ἀδελφοῦ Εσελων τοῦ Κενεζαίου*. Dadurch entsteht freilich die Schwierigkeit, dass der unbekannte *Εσελων* eigentlich Sohn von Tehinna und Kenas zugleich wird. Es müsste sich also um Mischung von Geschlechtern handeln. — 13 Auch hier muss ein Name ausgefallen sein; wie v. 14 erwarten lässt, findet sich in der Tat in LXX Luc. Meonothai als Sohn Othniels. — 15 Für עִירִי אֵלָה lies mit anderer Wortabteilung nach LXX וְאֵלָה עִירִי. — Ferner ist vor וקנז eine kleine Lücke anzunehmen. — 16 Die Ergänzung am Anfang entspricht dem Schema, s. oben S. 28. — 17 Für ובן zu Anfang lies ובני nach HSS und Versionen; sodann aber ist וַתְּהַר des MT wohl ein einfacher Schreibfehler für וַתֵּתֶר, und zu diesem ist zu ergänzen הוֹלִיד, vgl. LXX. — In v. 18 am Ende ist jedenfalls eine Lücke anzunehmen. Will man den Stammbaum fortführen, so müssen die Namen aus dem Folgenden ergänzt werden; nur darf man dann nicht mit Benz. bloss Hodia und Simon heraufholen, sondern auch Isei. Doch bleiben auch dann noch gewisse Rätsel. So sieht man in v. 19 nicht, welche Stellung Maacha einnimmt (vgl. 2 48): ob damit Esthemoa noch einmal genauer bestimmt werden soll, oder ob ein Geschlecht neben Esth. und Garmi genannt werden soll (dann wäre ואת zu lesen). Desgleichen ist in 20 die

der Vater von Maresa, und die Geschlechter der Byssuswerkstätte vom Hause Asbeas, 22 und Jokim und die Männer von Koseba und Joas und Saraph, die Herren über Moab waren und dann nach (Beth =) Lehem ¹zurückkehrten¹, — das sind ja alte Geschichten. 23 Dies sind die Töpfer und die Einwohner von Netaim und Gedera; sie hatten dort ihren Wohnsitz in der Nähe des Königs bei seinem Gute.

4. Der Stamm Simeon.

B] 24 Die Söhne Simeons waren: Nemuel(?), Jamin, ¹Jachin¹, Serach(?), Saul; 25 **dessen Sohn Sallum, dessen Sohn Mibsam, dessen Sohn Misma.**

Bedeutung von Hanan unklar, da H. sonst immer als Mannsname vorkommt. Es bleibt nichts übrig als (so manche Neuere) einen eignen Namen Benhanan nach der Art von Benhadad anzunehmen. Doch ist dies nur Notbedarf. — 22 Lies וַיָּשׁוּבוּ בֵּית לֶחֶם.

Allgemeines über Simeon.

Das zweimalige »Bis auf den heutigen Tag« v. 41. 43 zeigt uns, dass in der Zeit des Verfassers Geschlechter, die sich von Simeon ableiten, in der Gegend von Gerar (s. Text) und Ma'ān ansässig waren; ebenso, dass nach seiner Auffassung die Simeoniten in alter Zeit im Negeb von Juda, in der Gegend von Ziklag und Beerseba, wohnten. Die letztere Auffassung stimmt überein mit Jos 19 2ff. Somit nimmt der Verf. an, dass die Simeoniten sich in der Zeit nach David (vgl. v. 41) auf die Umgegend des philistäischen Gaza und das Gebiet der Edomiter (s. u.) ausdehnten. Wie weit sind seine Angaben historisch?

Zunächst ist soviel deutlich, dass die Zusätze in 41 und 43 עַד הַיּוֹם הַזֶּה überhaupt nicht möglich wären, wenn nicht um 300 Simeoniten um Gerar und Ma'an gesessen wären. Wie sie hinkamen, ist leicht zu sagen. Die erste nachexilische Gemeinde hatte sich zunächst um Jerusalem angesiedelt; bald aber dehnte sie sich weiter nach Süden und Westen aus. Die Judäer schieben sich (Kap. 2 ff.) gegen die Schefela und gegen den Negeb hin vor, und die ihnen nahe verwandten simeonitischen Geschlechter nach den hier in v. 39 ff. genannten Gegenden. Das ist die Sachlage in der Zeit des Chronisten (vgl. über Benjamin zu 8 6ff.). Dass in dieser Zeit noch von simeonitischen Geschlechtern die Rede ist, während der Stamm als solcher längst verschollen war, rührt daher, dass jene Familien die Erinnerung an ihre einstige Zugehörigkeit zu Simeon erhalten hatten. Sie scheinen sich, als es keinen Stamm Simeon mehr gab, zu Juda gerechnet (s. u.), später aber ihre simeonitische Abkunft wieder betont zu haben. — v. 34 ff. haben nun den Zweck, zu erklären, wie die Simeoniten gerade in jene Gegenden kamen und besonders welchen Anspruch sie auf dieselben hatten. Derselbe datiert von einem Raubzug in den Tagen König Hiskias. Jedenfalls hat der Chronist hier eine ältere Urkunde, oder vielmehr zwei Urkunden, denn v. 41 ff. stimmt geographisch nicht zu v. 39, benutzt. Aus welcher Zeit sie stammen, lässt sich nicht sagen; aber was sie erzählen, kann sehr wohl auf Überlieferung ruhen.

Zu **24—27** vgl. Gen 46 10 Ex 6 15 Num 26 12—14. Die Simeoniten sind, soweit sie sich überhaupt zu erhalten vermochten, stark mit fremden Elementen gemischt (s. unten). Dem entspricht es, dass Mibsam und Misma als ismaelitische Namen wieder auftreten (Gen 25 13 I Chr 1 29f.), wie auch ihr Ahn Saul in den Parallelen als Sohn einer Kanaaniterin erscheint.

Zu v. **28—33** vgl. Jos 19 2ff. 15 20ff., auch Neh 11 25ff. und die textkrit. Anmerkungen. Das Nähere darüber ist aus den Kommentaren zu den genannten Stellen zu ersehen, aus denen hervorgeht, dass die sämtlichen hier genannten Orte, soweit sie sich

26Die Nachkommen Mismas: sein Sohn Hammuel, dessen Sohn Sakkur, dessen Sohn Simei. 27Simei hatte sechzehn Söhne uud sechs (?) Töchter; aber seine Brüder besassen nicht viel Söhne, so dass ihr ganzes Geschlecht die grosse Zahl der Söhne Judas nicht erreichte.

überhaupt noch geographisch wiedererkennen lassen, dem Südgebiet und Südwestgebiet von Juda angehören. Typisch für die Lage der Orte, in denen der Stamm Simeon nach unsrem Verfasser seinen Sitz hatte, sind Namen wie Beerseba, Ziklag, Horma. Ihre Lage können wir teils geographisch teils historisch ziemlich genau bestimmen, und es ergibt sich so, dass der Stamm Simeon im äussersten Süden und Südwesten des gelobten Landes wohnte, in einem Gebiet, wo zum Teil schon das Fruchtland Kanaans in die Steppe von Kades überging.

Wie kommt es aber, dass hier (ähnlich Jos 19 2ff.) Ortschaften, die sonst dem Stamme Juda zugewiesen werden, als Besitz Simeons aufgeführt sind? Augenscheinlich konnte nicht beides zu gleicher Zeit erfolgen. Dass diese Orte bald Juda, bald Simeon zugewiesen werden, zeigt, dass ihr Besitz gewechselt hat und die betreffenden Nachrichten bald den einen, bald den andern Stand der Dinge im Auge haben. Die Geschichte des Stammes Simeon bestätigt dieses Ergebnis.

Simeon hat nach Jdc 1 3. 17 in Gemeinschaft mit Juda die Eroberungskämpfe gegen die Kanaaniter begonnen. Wie Juda, und in Verbindung mit ihm, haben die Simeoniten sich im südlichen Teile des gelobten Landes festgesetzt. Aber die Selbständigkeit Simeons scheint nur von kurzer Dauer gewesen zu sein. Nach Gen 49 5—7 hat der Stamm im Verein mit Levi sich früh eine Schandtat zu Schulden kommen lassen, infolge deren er wie Levi aufgerieben und seines Stammbesitzes beraubt wird. Was damit gemeint ist, zeigt höchst wahrscheinlich Gen 34, nach welcher Erzählung Simeon und Levi einmal in alter Zeit — der sogen. Richterzeit — Sichem freventlich überfallen haben. Die übrigen Israelstämme wollen mit ihrem verräterischen Tun nichts gemein haben und geben sie der Rache der Kanaaniter preis. Simeon scheint zu einem Teil in dem grösseren und mächtigeren Stamm Juda aufgegangen, zum andern von den kanaanitischen, arabischen und philistäischen Geschlechtern des Südens aufgesogen worden zu sein. Schon zur Zeit Davids gab es keinen eigenen Stamm Simeon mehr, und im Segen Moses Dtn 33 erscheint er nicht in der Reihe der Stämme. So erklärt es sich, dass in späteren Quellen wie P dieselben Orte, die ehedem simeonitisch waren, für judäisch gelten, während der Chronist sie wieder als zu Simeon gehörig kennt (s. o.).

Streng genommen muss jener Prozess, den v. 31b im Auge hat, schon vor der Zeit Davids im wesentlichen abgeschlossen gewesen sein. Denn eine dieser ehemals simeonitischen Städte, Ziklag, befindet sich nach I Sam 27 5ff. 30 1ff. schon vor Davids Regierungsantritt nicht mehr in den Händen Simeons, sondern gehört den Philistern. Dass Simeon auch in den andern Gebieten jener Gegend damals keine nennenswerte Rolle mehr spielte, zeigen Stellen wie I Sam 27 10 30 14, wo von den Jerahmeeliten, Kenitern und Kalebiten als den Bewohnern des Südlands die Rede ist, Simeon hingegen nicht miterwähnt wird.

34ff. zeigen uns, dass Simeon, wenn auch als Stamm in Juda aufgegangen, doch nicht vollkommen ausgestorben ist. Eine Anzahl israelitischer Geschlechter haben noch in der späteren Königszeit sich als Reste des ehemaligen Stammes Simeon gefühlt. Was unser Verf. v. 39ff. erzählt, trägt durchaus den Charakter einer älteren aus guter Quelle geschöpften Erzählung. Stil und Anschauung klingen in v. 40 ganz an Jdc 17 18 an, ohne dass man deshalb nötig hätte, an eine künstliche Nachbildung dieses Stückes zu denken. Handelt es sich hier um eine ältere, bald nach Hiskia verfasste Quelle, so ist auch kein Grund das zweimalige »bis auf diesen Tag« als Beweis dafür, die Abfassung von v. 34—43 sei erst durch den Chronisten erfolgt, anzusehen. Er hat dann

b] 28Sie wohnten in Beer-Seba, Molada, Hazar-Sual; 29in Bilha, in Ezem,

---

diese Worte mit aus seiner Quelle herübergenommen, augenscheinlich weil sie auch in seiner späten Zeit noch ihren Sinn hatten.

39 Gerar liegt nahe bei Gaza (Umm el Dscherrar), wo sich auch ein »Tal« findet (Gen 26 17). Es scheint nicht von Philistern, sondern von Kanaanitern besiedelt gedacht zu sein. Denn Hamiten heissen die Bewohner dieser Gegend ohne Zweifel als Abkömmlinge der alten Kanaaniter. Kanaan ist Sohn Hams.

Weiter ist nun aber v. 41 von Meunitern die Rede. Das weist auf einen Ortsnamen Maon. Nun sitzen die Meuniter nach II Chr 20 1. 10. 22f. auf dem Gebirge Seir vgl. v. 42. Es kann sich also nicht um das bekannte Maon im Negeb Judas handeln. Der Name eines zweiten Maon scheint vielmehr in dem heute noch bestehenden Orte Ma'ān bei Petra, der bekannten Stadt auf dem Edomitergebirge, erhalten zu sein. So erklärt sich auch, weshalb sie Jdc 10 12 an Stelle der Midianiter in den jetzigen hebräischen Text geraten sind. Denn in dieser Gegend sassen früher ausser den Edomitern besonders die Midianiter. Meuniter scheinen die Bewohner der Gegend erst in späterer Zeit genannt worden zu sein. Wenigstens finden wir den Namen ausser Jdc 10 (s. o.) nur in der Chronik. Er bedeutet wohl im wesentlichen dieselben Stämme, die sonst in dieser späten Zeit auch Hagariten und Araber genannt werden, nur liegen die Meuniter mehr südlich, die Hagariten mehr östlich in dem an Palästina grenzenden grossen Wüstengebiet. — Maon scheint ein wichtiger Karawanenort an der grossen Handelsstrasse gewesen zu sein, die vom glücklichen Arabien nach Damaskus und von da an den Euphrat führte.

Nun ist es merkwürdig, dass das Ketib des Masoretentextes in unserer Stelle von Meinitern מעינים spricht und LXX *Μιναῖοι* hat. Aus griechischen Schriftstellern, sowie neuerdings aus altarabischen Inschriften, wissen wir, dass es in der Tat in alter Zeit in Arabien ein hochberühmtes Handelsvolk der Minäer gab. Augenscheinlich denkt der alex. Übersetzer sowohl als der Verfasser des Ketib an sie. Besonders aber ist eine Gruppe neuerer Forscher hiefür eingenommen; ob mit Recht, muss noch dahin gestellt bleiben. Ob jenes arabische Ma'īn mit unserem heutigen Ma'ān = מעין auf dem Gebirge Seir etwas zu tun hat, kann man immerhin bezweifeln. Da der Name Ma'ōn auch sonst vorkommt und jenes Reich m. W. nur Ma'in heisst, muss die Frage mindestens offen bleiben. Zu alledem hat jedenfalls der Berichterstatter hier keinerlei Bewusstsein davon, dass die paar Simeoniten mit einem »Reiche« angebunden hätten. Vgl. über jenes Ma'in: Glaser, Gesch. u. Geogr. Arab. II 450f. Winckler, Muṣri Meluḫḫa Ma'in 42ff. Hommel, Altisr. Überl. 76ff. 250ff. (Etwas anders Aufs. u. Abh. 231. 322.)

Unmittelbaren Anschluss an v. 40 hat nun v. 42, welcher Vers offenbar derselben Quelle entnommen ist. Der Raubzug bewegt sich von Gerar östlich zum Gebirge Seir (wo die Meuniter zu suchen sind), so dass 41 und 42 Dubletten sind. Hier sind statt der Meuniter die Amalekiter genannt.

In alter Zeit schon hat Israel mit dem räuberischen Wüstenstamm der Amalekiter Kämpfe zu bestehen gehabt Ex 17 8ff. Später scheinen sie sich weiter nach Norden gewandt zu haben, so dass Israel auch im heiligen Lande noch Zusammenstösse mit ihnen zu bestehen hat (vgl. Num 24 20 Dtn 25 17ff. I Sam 27 8f.). Einen entscheidenden Schlag gegen sie hat Saul I Sam 15 geführt und David scheint sie bald darauf vollends aufgerieben zu haben II Sam 8 12. Von da an sind die Amalekiter so gut wie vom Schauplatz verschwunden. Ihre Reste scheinen sich den Edomitern angeschlossen zu haben (vgl. Gen 36 12. 22). In der Zeit der Bileamsprüche ist Amalek dem vollen Untergang nahe (Num 24 20). Die wenigen von Amalek noch übrig Gebliebenen werden nach unserer Stelle durch die Reste der Simeoniten auf dem Gebirge Seir vollends ausgerottet.

Zum **Text** von 4 24—41. — **24** Ob Nemuel oder Jemuel die richtige Form des

in Tholad; 30in Bethuel, in Horma, in Ziklag; 31in Beth-Markaboth, in Hazar-Susim, in Beth-Biri(?) und in Saaraim(?); — dies waren ihre Städte bis zur Regierung Davids nebst den zugehörigen Dörfern —; 32[1] in[1] Etam(?), Ain, Rimmon, Thochen und Asan, fünf [weiteren] Städten. 33Ferner die zugehörigen Dörfer alle, die rings um diese Städte lagen bis Baal(?): dies sind ihre Wohnorte; auch besassen sie ihr Geschlechtsverzeichnis.

34Und Mesobab, Jamlech, Josa, der Sohn Amazias, 35Joel, Jehu, der Sohn Josibias, des Sohns von Seraia, dem Sohn Asiels, 36Eljoenai, Jaakoba, Jesohaia, Asaia, Adiel, Jesimiel, Benaia, 37Sisa, der Sohn Sipheis, des Sohns von Allon dem Sohn von Jedaia, dem Sohn von Simri, dem Sohn von Semaia — 38diese, wie sie namentlich angeführt sind, waren Fürsten in ihren Geschlechtern, nachdem ihre Familien sich stark ausgebreitet hatten. 39Einst zogen sie in der Richtung nach [1]Gerar[1] bis zum Osten des Tales, um Weideplätze für ihre Herden zu suchen. 40Da fanden sie fette und gute Weideplätze, das Land dehnte sich nach beiden Seiten weit aus und lag in friedlicher Ruhe da, denn die früheren Bewohner stammten von Ham.

41Und in den Tagen des Königs Hiskia von Juda brachen jene namentlich Verzeichneten ein, überfielen ihre Zelte samt den Meunitern, auf die sie da stiessen, und vollstreckten an ihnen den Blutbann bis auf den heutigen Tag. Dann nahmen sie ihre Wohnsitze ein, denn dort war der Weideplatz für ihre Herden. —

42Und aus ihnen, den Simeoniten, sind 500 Mann nach dem Gebirge Seir marschiert, an ihrer Spitze Pelatia, Nearia, Rephaia und Ussiel, die Söhne Jiseis: 43die erschlugen den Rest der Entronnenen von Amalek und wohnten daselbst bis auf den heutigen Tag.

5. Der Stamm Ruben.

5 [1]Die Söhne·Rubens, des Erstgeborenen Israels — er war nemlich der

---

Namens ist, lässt sich nach den wenigen Stellen (s. o.) nicht sicher entscheiden; immerhin wird Jem. den Vorzug verdienen. — Jarib des MT wird durch Jachin der Parallelen verdächtigt. — **27** LXX weiss nach den besten HSS von drei Töchtern. — In **28**ff. ist zunächst deutlich, dass die Verstrennung zwischen 31 und 32 irrig ist. Ausserdem ist aber die Zahl 5 in v. 32 um so auffallender, als die Parallele Jos 19 7 die Zahl 4 richtig erhalten hat. Dort ist Thochen ausgefallen und dafür 'En-Rimmon irrig als 2 Orte, 'Ain und Rimmon gezählt. Die Zahl 5 darf somit hier (gegen SB) nicht geändert werden, sie beweist, dass der Fehler in betreff Ain schon dem Chronisten vorlag. Die Verschiedenheit der Namen wie Bilha und Bala, Tholad und Eltholad erklärt sich von selbst, andere Differenzen hingegen wie Beth-Biri und Beth-Lebaoth oder Saaraim und Saruḥen lassen die ursprüngliche Form im Unklaren. Dasselbe gilt für Etam (wofür übrigens בעיטם zu lesen sein wird) gegenüber Eter in 32 und Baal gegenüber Baalath Beer in 33. — **39** Für Gedor des MT lies nach LXX Gerar.

Kap. 5. Zu v. 1 vgl. Gen 35 22 49 4. Nach Gen 49 8 scheint es, die Erstgeburt sei auf Juda übergegangen; augenscheinlich ist das auch der Sinn der Anfangsworte von v. 8 im Segen Jakobs Gen 49. Hier wird das Erstgeburtsvorrecht Joseph zugesprochen, da aus ihm zwei Stämme Ephraim und Manasse kommen, ihm also zwei Landloose zufallen. Das »denn« zu Anfang von v. 2 erklärt, weshalb nicht Juda, wie erwartet

Erstgeborene, aber weil er seines Vaters Lager entweiht hatte, war seine Erstgeburt den Söhnen von Israels Sohn Joseph gegeben worden; in den Registern jedoch sind sie nicht an erster Stelle aufzuführen; 2denn Juda war zwar einer der mächtigsten Stämme und einer aus ihm wurde ein Fürst: aber die Erstgeburt fiel Joseph zu — 3die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels, sind: B] Hanoch, Pallu, Hezron und Karmi. **4Die Söhne ⁱKarmisⁱ sind: sein Sohn Semaia, dessen Sohn Gog, dessen Sohn Simei, 5dessen Sohn Micha, dessen Sohn Reaia, dessen Sohn Baal, 6dessen Sohn Beera, den Thillegath-Pilneser, der König von Assur, als Gefangenen wegführte: der war ein Fürst der Rubeniten. — 7Seine Stammesbrüder nach ihren Geschlechtern, so, wie sie in die Geschlechtsregister eingetragen wurden: An der Spitze stand Jeiel, dann Sacharia, 8dann Bela, der Sohn des Asas, des Sohnes von Sema, dem Sohn des Joel; der wohnte in Aroer bis Nebo und Baal Meon. 9Und gegen Osten hatte er seinen Wohnsitz bis hin gegen die Wüste (die) vom Euphratstrom her (sich erstreckt), denn sie besassen sehr viel Vieh im Lande Gilead. 10In den Tagen Sauls aber fingen sie Krieg mit den Hagriiten an; diese fielen ihnen in die Hände, und so wohnten sie in ihren Zelten an der ganzen Ostseite von Gilead.**

6. Der Stamm Gad.

11Die Söhne Gads hatten ihre Wohnsitze neben ihnen im Land Basan bis nach Salcha. **12An der Spitze stand Joel, ihm zunächst Sapham, dann Jaënai und Saphat in Basan. 13Und ihre Brüder nach ihren Vaterhäusern**

---

werden konnte, als Erstgeburtsstamm genannt ist; vgl. Dtn 21 15ff. Gen 48. — Die syrische Übersetzung hat hier noch den merkwürdigen Zusatz: »Und über diese beiden kamen die Segnungen von allen Stämmen Israels: von Juda wird der König, der Messias ausgehen und Joseph wird die Erstgeburt verliehen werden«. Der Zusatz stammt von der Hand eines syrischen Juden der christlichen Zeit. Er will den Ansprüchen beider Stämme auf die Erstgeburt gerecht werden.

Zu v. **3** vgl. Gen 46 9 Ex 6 14 Num 26 5—7. Thillegath-Pilneser v. **6** ist eine der Chronik eigene spätere Missbildung des Namens Thiglath-Pileser. Vgl. Darmaskus für Damaskus. — In **8**b ist wohl gemeint Bela und sein Geschlecht. Aroer liegt am Arnon, Nebo gegenüber von Jericho, Baal Meon in der Nähe der bekannten Stadt Hesbon.

Der Stamm Ruben hatte, wie Gen 49 4 zeigt, früh ein ähnliches Schicksal wie Simeon und Levi. Doch hat er noch in der Zeit des Segens Moses d. h. in der vorgeschrittenen Königszeit bestanden, wenn er auch damals ein höchst kümmerliches Dasein führte (»Ruben lebe und sterbe nicht!« Dtn 33 6). Es ist daher recht wohl möglich, dass sich einzelne rubenitische Geschlechter, deren Namen auch richtig erhalten sein können, bis auf die Zeit der Assyrer behauptet haben. Über die Hagriten s. oben S. **34** zu 4 41 und PRE³ VII 332f.

Zum **Text** von 5 1—10. — **4** MT beginnt den Vers mit den Worten: בני ראוב. Ebenso LXX und Vulg. Da bisher von keinem Joel die Rede war, müsste dieser Name vorher ausgefallen sein oder, was wahrscheinlicher ist, einer der vorhergehenden an seiner Stelle gestanden haben. Vermutungsweise ist nach P und Arab. Karmi eingesetzt.

11 Salcha bezeichnet Jos 13 11 die östliche Grenze Basans. Es liegt noch erheblich östlich von Bosra, zwischen dem 32. und 33. Breitegrad am Südabhang des

sind: Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jaëkan, Sia und Eber — sieben.
14 Sie sind die Söhne Abihails, des Sohns von Huri, dem Sohn von Jaroah (?),
dem Sohn von Gilead, dem Sohn von Michael, dem Sohn von Jesisai, dem
Sohn von Jahd'ai', dem Sohn von Bus. 15 **Ahi, der Sohn von Abdiel, dem**
Sohn Gunnis, war ihr Familienhaupt. 16 **Sie wohnten in Gilead, in Basan**
und ihren Niederlassungen, sowie in den verschiedenen Bezirken des 'Siri'on
'bis' an ihre Grenzen hin. 17 Sie alle wurden in den Tagen des Königs Jotham
von Juda und in den Tagen des Königs Jerobeam von Israel in die Register
aufgenommen.

18 Die Rubeniten, die Gaditen und der halbe Stamm Manasse, soweit sie
tüchtige Leute waren, Männer die Schild und Schwert führen und den Bogen
spannen konnten und den Kampf erlernt hatten: 19 44760 die zu Felde ziehen
konnten — die führten Krieg gegen die Hagriter, Jetur, Naphis und Nodab.
20 Sie erlangten Beistand gegen sie, so dass die Hagriter und alle ihre Ver-
bündeten ihnen in die Hände geliefert wurden; denn sie hatten im Kampfe zu
Gott geschrieen und er hatte sich von ihnen erbitten lassen, weil sie ihm ver-
trauten. 21 So schleppten sie ihre Herden und ihre 50000 (?) Kameele, 250000
Schafe, 2000 Esel und 100000 lebende Menschen weg. 22 Viele nemlich blieben
erschlagen liegen, denn der Krieg war von Gott verhängt. Dann wohnten sie
da an ihrer Stelle bis zur Gefangenschaft.

Hauran. Das stimmt zum Namen Basan, während freilich sonst die Sitze von Gad wesentlich südlicher gedacht sind.

16 Sirion ist ein anderer Name für den Hermon. Die Ausdehnung Gads ist hier so gross, dass es sich jedenfalls nur um ganz vereinzelte Ansiedlungen der Gaditer in diesem Gebiet handeln könnte. Im Grunde ist es das ganze Ostjordanland.

17 Sind die beiden Könige als gleichzeitig regierend vorgestellt oder meint der Verf. zwei Aufzeichnungen? Im letzteren Falle befremdet die Nennung Jothams, der keine Veranlassung zur Anlegung eines solchen Registers hat, da das Ostjordanland, vollends die Gegenden um Salcha und am Hermon zu seinem Reiche nicht in der entferntesten Beziehung stehen. Man würde Menahem erwarten. Im ersteren Fall hingegen muss ein chronologischer Verstoss vorliegen, da Jerobeam II 781—740, Jotham 737—735 regiert haben. Da derselbe Verstoss auch in der Überschrift des Buches Hosea vorkommt, so liegt es nahe, ihn auch hier anzunehmen. Die Verse 12—16 können wohl auf Überlieferung ruhen.

18—22 Über die Hagriter s. S. 34 u. 36. Jetur sind die späteren Iduräer, ein Ismaeliterstamm der Gegend, wie Naphis vgl. 1 31 Gen 25 15. Die Erzählung ist stark ausgeschmückt, doch mögen derartige Kämpfe hin und her öfter stattgefunden haben.

Zum **Text** von 5 11—22. — **18** Die Namen יתר und עבר sind nach LXX *Ιουε* und *Ωβηδ* vielleicht als יתר und עֹבֵד zu lesen. — Ganz zweifelhaft ist nach den Verss. der Name Jaroaḥ in **14**; s. in SB. Auch das יחדו der gewöhnlichen Texte in **14** ist wohl (vgl. Baer und LXX) in Jaḥdai zu ändern. — **16** Für שִׂרְיֹן lies nach LXX (*Γεριαμ* = *Σεριαμ* = שִׂרְיֹן): שִׂדְיֹן, sowie für על nach LXX עד. — **21** Die Zahl 50000 ermässigen hebr. und griech. HSS in 5000.

23—26 Die älteren Nachrichten wissen nichts von einer Ansiedlung Manasses in Ostjordanland. Es müssen sich aber im Verlauf der Zeit eine Anzahl manassitischer Geschlechter im Ostjordanlande angesiedelt haben, sonst liesse sich die spätere Tradition von der Zuweisung des nördlichen Ostlandes an den halben Stamm Manasse schlechterdings nicht erklären. Solche Traditionen entstehen nicht aus der leeren Luft, vgl. zu

7. Der halbe Stamm Manasse.

23 Die Angehörigen des halben Stamms Manasse wohnten im Lande von
Basan bis Baal Hermon, Senir und dem Hermongebirge; sie waren zahlreich.
24 Und folgendes sind ihre Familienhäupter: | | Epher, Iseï, Eliel, Esriel, Jirmeia,
Hodawia und Jehdiel — kriegstüchtige Männer, berühmte Männer, Häupter in
ihren Familien. 25 Aber sie handelten untreu an dem Gott ihrer Väter und
liefen buhlerisch den Göttern der im Lande wohnenden Völker nach, die doch
Gott vor ihnen her vertilgt hatte. 26 Da stachelte der Gott Israels den König
Pul von Assur und den König Thillegath-Pilneser von Assur auf, dass er sie weg-
schleppte: die Rubeniten, die Gaditen und den halben Stamm Manasse, und sie
nach Hala, Habor, Hara (?) und an den Fluss Gosan verbrachte — bis zum
heutigen Tag.

---

7 14ff. Auffallend ist nur, dass Manasse in der Weise auseinandergerissen ist, dass hier und in 7 14ff. von ihm gehandelt wird. Wahrscheinlich ist 7 14ff. überliefert, während unser Stück hier vom Chronisten nach seiner Kenntnis der Dinge selbständig beigefügt wurde.

23 Baal Hermon ist dasselbe, was sonst Baal Gad (am Hermon) heisst, vielleicht = Banias. — Zu Senir vgl. Dtn 3 9; es wird ein alter Name für den Hermon sein, vom Verf. aber als Teil des Ganzen gefasst. — **24** Beachte die Form Hodawja; die Massora hat hier den Diphthong noch erhalten; Änderung nach LXX in Hoduja ist (so SB) unberechtigt.

26 S. über Thillegath-Pilneser oben zu v. 6. Dass Thiglath-Pileser (III.) eine und dieselbe Person mit Pul ist, darf heute als anerkannt gelten. Der Chronist sieht sie als zwei Personen an. Vielleicht hat der syrische Übersetzer noch eine Erinnerung des Richtigen, wenn er Pul weglässt. — Gemeint ist wohl die II Reg 15 29 erwähnte Wegführung; vgl. v. 19. Die weiterhin genannten Orte sind im wesentlichen dieselben, die II Reg 17 6 18 11 bei der Wegführung der Bewohner des nordisraelitischen Westjordanlandes durch die Assyrer genannt sind. Hara verstehen einige Handschriften der LXX = Haran. Es wird aber das medische Gebirge gemeint sein (II Reg: Städte Mediens).

Zum **Text**: lies in v. **24** עזר. In v. **26** ist wohl für הרא zu lesen חֲרֵי מדי s. oben.

Zu **27—41**. Hier fällt zunächst deutlich in die Augen, dass der Stammbaum der Hohenpriester wie er in v. 30—34 vorliegt, seine Parallele in 6 35—38 hat; nur die Fortführung der Liste über den Tempelbau hinaus — denn Ahimaas ben Zadok gilt als Hoherpriester Salomos im Tempel — ist unserer Stelle eigentümlich. Wir haben es also mit Dubletten zu tun. Da nun unser Stück dem übrigen Stammbaum Levis vorgreift, jenes aber demselben eingereiht ist, so ist das unsere als späterer Einsatz anzusehen. Es will die Liste von 6 35ff. vervollständigen.

Das Stück enthält den Stammbaum der aaronitischen Priester von Levi bis auf das babylonische Exil. Es fällt auf 1) dass die Priester bezw. Hohenpriester in fortlaufender Reihe vom Vater auf den Sohn gefolgt sein sollen, wofür sonst keine genügend sicheren Spuren vorhanden sind; 2) dass die 23 Generationen von Aaron an bezw. die 12 Generationen von Aaron bis Ahimaaz, dem Zeitgenossen Salomos (6 19ff. zählt von Levi bis zu Samuels Enkel allein 22 Geschlechter!), und die 11 von Salomo an bis zum Exil, die durch Hinzunahme des Hohepriesters Josua abermals zu 12, von Salomo bis zum Ende des Exils, werden, genau dem traditionellen Zeitraum von je 480 = 12 × 40 Jahren für diese zwei Perioden (vgl. I Reg 6 1) entsprechen; 3) dass eine Anzahl leitender

8. Der Stamm Levi.

a. Der Stammbaum der Hohenpriester. 5, 27—41.

27 *Die Söhne Levis: Gerson, Kahath, Merari.* 28 *Und die Söhne Kahaths: Amram, Jizhar, Hebron und Ussiel.* 29 *Und die Söhne Amrams: Aaron, Mose und Mirjam. Und die Söhne Aarons: Nadab und Abihu, Eleasar und Ithamar.* 30 *Eleasar erzeugte den Pinehas, Pinehas erzeugte den Abisua;* 31 *Abisua erzeugte den Bukki, Bukki erzeugte den Ussi;* 32 *Ussi erzeugte den Serahja, Serahja erzeugte den Merajoth;* 33 *Merajoth erzeugte den Amaria, Amaria erzeugte den Ahitub;* 34 *Ahitub erzeugte den Zadok, Zadok erzeugte den Ahimaaz;* 35 *Ahimaaz erzeugte den Asaria, Asaria erzeugte den Johanan;* 36 *Johanan erzeugte den Asaria:* der iſt es der im Tempel, den Salomo in Jeruſalem erbaute, Prieſter war. 37 *Und Asaria erzeugte den Amaria, Amaria erzeugte den Ahitub;* 38 *Ahitub erzeugte den Zadok, Zadok erzeugte den Sallum;* 39 *Sallum erzeugte den Hilkia, Hilkia erzeugte den Asaria;* 40 *Asaria erzeugte den Seraia, Seraia erzeugte den Jehozadak,* 41 *und Jehozadak zog mit, als Jahve Juda und Jerusalem durch Nebukadnezar ins Exil führte.*

b. Geschlechtsregister Levis. 6, 1—15.

B] 6 1 Die Söhne Levis: Gersom, Kahath und Merari. 2 Folgendes aber sind die Namen der Söhne Gersoms: Libni und Simei. 3 Und die Söhne Kahaths sind: Amram, Jizhar, Hebron und Ussiel. 4 Die Söhne Meraris: Mahli und Musi — das sind nun die Geschlechter der Leviten nach ihren Familienvätern.

5 Von Gersom: Sein Sohn Libni, dessen Sohn Jahath, dessen Sohn Simma; 6 dessen Sohn Joah, dessen Sohn Iddo, dessen Sohn Serah, dessen

---

Priester, die wir aus der Geschichte kennen, hier nicht genannt werden, so Eli und dessen Nachkommen im Priestertum bis auf Abjathar, und in der spätern Zeit Jojada und Uria (II Reg 11 16 10); auch die beiden Asarja von II Chr 26 17 und 31 10 sind nicht aufgeführt. Dazu kommt, dass Asarja der Bruder und nicht der Sohn des Ahimaaz ist (I Reg 4 2). — Es wird nach alledem im höchsten Masse fraglich, ob die hier gegebene Liste historisch überliefert und nicht vielmehr von ihrem Verfasser frei gebildet ist.

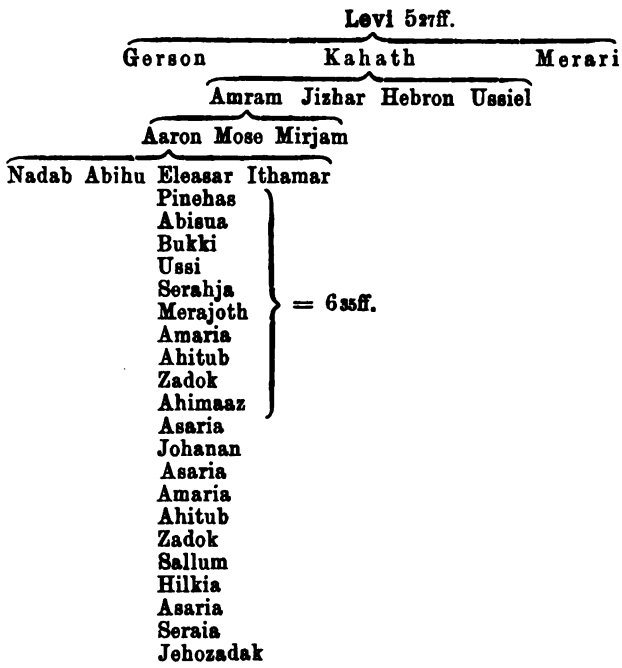
27—29 aus Ex 6 16ff. und verwandten Stellen entnommen.

Die kleiner gedruckten Worte in v. **36b** können nicht besagen wollen, dass Asarja überhaupt Priester im Tempel Salomos war. Sie sind bei einem Hohepriester der nachsalomonischen Zeit selbstverständlich. Vielmehr muss Asarja damit als Zeitgenosse und Priester des Salomo selbst gekennzeichnet sein. Die Worte sind dann eine spätere Glosse, die rechtmässig zu dem Asarja v. 35 gehört, und aus Versehen zu dem Ururenkel Zadoks gekommen ist. Die Glosse stützt sich auf I Reg 4 2, wo freilich nicht gesagt ist, dass Asarja Priester war.

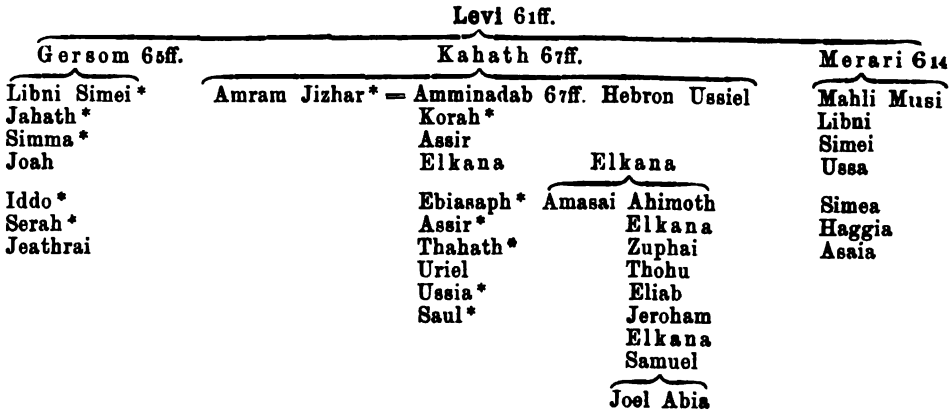
Kap. 6. Die Übersicht **6 1—4** würde man (s. oben) eher am Anfang der ganzen Levitengenealogie, also an Stelle von 5 27. 28 erwarten. Sie ist ein Auszug aus Ex 6 16ff. und besonders aus Num 3 17ff. und von einer andern Hand als 5 27ff.

An die Übersicht 1—4 schliesst sich, ihr folgend, eine kurze Stammtafel jedes der drei Levisöhne in richtiger Reihenfolge: Gersom, Kahath, Merari. Es scheint die Absicht, sie bis auf Davids Zeit herabzuführen. Über Gersom v. **5. 6** s. bei v. 24ff.

1.


Levi 5 27ff.
Gerson
Kahath
Merari
Amram Jizhar Hebron Ussiel
Aaron Mose Mirjam
Nadab Abihu Eleasar Ithamar
Pinehas
Abisua
Bukki
Ussi
Serahja
Merajoth
Amaria
Ahitub
Zadok
Ahimaaz
= 6 35ff.
Asaria
Johanan
Asaria
Amaria
Ahitub
Zadok
Sallum
Hilkia
Asaria
Seraia
Jehozadak

2.


Levi 6 1ff.
Gersom 6 5ff.
Kahath 6 7ff.
Merari 6 14
Libni Simei *
Jahath *
Simma *
Joah
Iddo *
Serah *
Jeathrai
Amram Jizhar * = Amminadab 6 7ff. Hebron Ussiel
Korah *
Assir
Elkana
Ebiasaph *
Assir *
Thahath *
Uriel
Ussia *
Saul *
Elkana
Amasai Ahimoth
Elkana
Zuphai
Thohu
Eliab
Jeroham
Elkana
Samuel
Joel Abia
Mahli Musi
Libni
Simei
Ussa
Simea
Haggia
Asaia

Sohn Jeathrai. [7]Die Söhne Kahaths: Sein Sohn Amminadab, dessen Sohn Korah, dessen Sohn Assir; [8]dessen Sohn Elkana, und dessen Sohn Ebiasaph, und dessen Sohn Assir; [9]dessen Sohn Thahath, dessen Sohn Uriel, dessen Sohn Ussia, und dessen Sohn Saul. [10]Und die Söhne Elkanas: Amasai und Ahimoth; [11]dessen Sohn Elkana ' ', dessen Sohn Z'u'phai, dessen Sohn 'Thohu'; [12]dessen Sohn Eliab, dessen Sohn Jeroham, dessen Sohn Elkana,

---

3.

	Levi 6₁₆ff.		
	Kahath 6₁₉ff.	Gersom 6₃₄ff.	Merari 6₂₉ff.
	Jizhar*	Jahath*	Musi
	Korah*	Simei*	Mahli
	Ebiasaph*	Simma*	Semer
	Assir*	Ethan	Bani
	Thahath*	Adaia*	Amzi
	Zephania	Serah*	Hilkia
	Asaria*	Ethni	Amazia
	Joel*	Malkia	Hasabia
Elkana 6₁₀ff.	Elkana	Maaseia	Malluch
Amasai Ahimoth	Amasai	Michael	Abdi
|	Mahath	Simea	Kisai
Elkana	Elkana	Berechjahu	Ethan
Zuphai	Zuph	Asaph	
Thohu	Thohu		
Eliab	Eliel		
Jeroham	Jeroham		
Elkana	Elkana		
Samuel	Samuel		
Joel Abia	Joel		
	Heman		

Die Linie Kahath v. 7ff. zeigt ganz andere Namen als diejenige von 5₂₈ff. Sieht man aber näher zu, so erklärt sich dieser Umstand daraus, dass hier Abkömmlinge von Kahaths zweitem Sohn Jizhar gemeint sind. Statt der Reihenfolge Kahath—Amminadab—Korah gibt nemlich v. 19ff. (vgl. Num 16₁ Ex 6₂₁) Kahath—Jizhar—Korah. Somit scheint Amminadab und Jizhar dieselbe Person zu sein. Die Liste führt auf Samuel, der als Priester von Silo und Rama nach der Anschauung des Chronisten notwendig dem Stamme Levi zugehört haben muss. Seit dem Deuteronomium, und besonders in der Zeit des Chronisten, lassen sich nur levitische Priester denken. Geschichtlich gehörte, wie I Sam 1₁ feststellt, Samuel dem Stamm Ephraim an.

Freilich ist nun hier in hohem Grade befremdlich, dass in v. 10 ganz unvermittelt mit Elkana neu eingesetzt wird, nachdem der Stammbaum in v. 9 mit einem Saul geendet hatte. v. 19ff. zeigen uns, dass Saul und Joel dasselbe sind, wenigstens vom Verf. von v. 19ff. so verstanden werden (s. Stammtafel 3). Es wird daher anzunehmen sein, dass mit diesem Elkana ein Sohn Saul-Joels gemeint ist. Vielleicht ist geradezu der Text so zu verbessern. Woher der Chronist diese Genealogie Samuels genommen hat, lässt sich nicht sagen. I Sam 1₁ gibt nur 5 Geschlechter vor Samuel, so dass sie, wie auch aus dem Obigen hervorgeht, nicht sehr alt sein kann. Aber der Chronist selbst hat sie schwerlich geschaffen.

Zum **Text** von 6₁—₁₅. — 6 Über Iddo und Adaia s. die Erklärung zu v. 16—32; ebenso über Jeathrai und Ethni. — 9 Saul = Joel s. oben. — 10 Ahimoth und Mahath gehen vielleicht ebenfalls auf blossen Schreibfehler zurück; jedenfalls sind sie derselbe Name. — 11 Das zweite אלקנה ist nach LXX und dem Kethib זב zu streichen; für Zophai ist Zuphai, für Nahath: Thohu einzusetzen (s. SB). —

[l]dessen Sohn Samuel[l]. 13Und die Söhne Samuels: Der erstgeborene [l]Joel, und der zweite Abia[l]. 14Die Söhne Meraris: Mahli; dessen Sohn Libni, dessen Sohn Simei, dessen Sohn Ussa; 15dessen Sohn Simea, dessen Sohn Haggia, dessen Sohn Asaia.

c. Die Sänger Heman, Asaph, Ethan. 6, 16—32.

16Die folgenden sind es, die David, seitdem die Lade zur Ruhe gekommen war, dem Gesang im Tempel Jahves zur Verfügung stellte, 17so dass sie mit Gesang vor der Wohnung, dem Offenbarungszelte, Dienste leisteten, bis Salomo den Tempel Jahves in Jerusalem gebaut hatte. Sie standen ihrer Vorschrift gemäss ihrem Dienste vor. 18Die folgenden standen da, samt ihren Söhnen: Von den den Kahathitern Zugehörigen: 19Heman der Sänger, der Sohn Joels, des Sohns von Samuel, dem Sohn von Elkana, dem Sohn von Jeroham, dem

---

12 Dass Eliel und Eliab auf dieselbe Grundform zurückgehen, ist selbstverständlich (ISam 1 1 Elihu); aber auch hier liegt schwerlich blosser Textfehler vor. — 13 Hier sind die unverständlichen Worte des MT am Schlusse des V. nach LXX L und dem bekannten Tatbestande in I Sam 8 2 zu ändern. Nach unserem V. ist Samuel in 12 einzusetzen.

Den 3 Levitengeschlechtern: Gerson, Kahath, Merari entsprechen v. 16—32 die drei Sängerinnungen: Heman, Asaph, Ethan (= Jeduthun), in der Ordnung: Kahath, Gerson, Merari (16ff. 24ff. 29ff.). Es sind die levitischen Sängergeschlechter des nachexilischen Tempels, deren Anordnung hier auf David zurückgeführt wird. Merkwürdig ist, dass v. 33ff. noch weitere Leviten, und zwar die eigentlichen, den Tempeldienst übenden Leviten aufgeführt werden. Sind mit den letzteren die von v. 16ff. gemeint? oder welche sonst? Offenbar verhält es sich so, dass die Sänger ehedem gar keine Leviten waren (Ethan ist I Reg 5 11 Esrahiter d. h. Abkömmling von Serah, also Judäer, wozu noch besonders 2 6 zu vergleichen ist, wo Ethan und Heman von Serah abgeleitet sind!), und erst später (über die Zeit dieses Vorgangs s. unten vor Kap. 25) in die Reihe der Leviten aufgenommen wurden. Die hier stehende Stammtafel ihrer Innungen gibt davon Zeugnis. So erklärt sich auch, weshalb keine dieser Tafeln 16ff. 24ff. 29ff. mit den Levitentafeln Gerson, Kahath, Merari 6 5—15 übereinstimmt. Beide Reihen sind wiederum Produkte verschiedener Zeiten. Dann gehört aber v. 33 gar nicht von Anfang an hinter v. 32, sondern hinter v. 15 und denkt mit den »Brüdern«, wofern diese nicht eine redaktionelle Klammer darstellen, an die den »Häuptern« (v. 4) unterstellten Leviten; d. h. v. 16—32 sind vom Chr. zwischeneingelegt.

Geht man auf die Namen etwas näher ein, so ist zunächst deutlich, dass in der Linie Kahaths Saul und Joel I. identisch sind (s. zu v. 7ff.). Ebenso ist Ussia und Asaria, wie aus der Geschichte des gleichnamigen Königs erhellt, derselbe Name. Verfolgt man die mit * bezeichneten Namen der beiden Stammbäume von v. 7ff. und 19ff. weiter, so ergibt sich, dass nur noch Assir I. und Uriel dort und Zephania hier als selbständige Namen übrig bleiben. Ähnlich ist die Sachlage bei Gersom v. 24ff. im Verhältnis zu v. 5ff. Hier sind Libni und Simei Söhne und Jahath Enkel Gersoms, an unserer Stelle ist Jahath Sohn und Simei Enkel. Werden hier beide umgestellt, und Jahath in v. 5ff. als Sohn Simeis angesehen, so ist die Gleichheit hergestellt. Dass wir hiezu ein Recht haben, zeigt die weitere Ähnlichkeit der beiden Stammbäume, wie das * bei den einzelnen Namen auf S. 40f. an die Hand gibt. Natürlich besteht zwischen יחת und יחי keine Differenz, wenn wir auch nicht das Recht haben werden, hier einfach auf Grund der Textkritik auszugleichen. Somit bleiben nur noch Ethan und Joah, sowie Ethni und Jeathrai. Im zweiten Fall könnte ein Textfehler im Spiele sein.

Sohn von Eliel, dem Sohn von Thoʻhuʻ, 20dem Sohn von ʻZuphaiʻ, dem Sohn von Elkana, dem Sohn von Mahath, dem Sohn von Amasai, 21dem Sohn von Elkana, dem Sohn von Joel, dem Sohn von Asaria, dem Sohn von Zephania, 22dem Sohn von Thahath, dem Sohn von Assir, dem Sohn von Ebiasaph, dem Sohn von Korah, 23dem Sohn von Jizhar, dem Sohn von Kahath, dem Sohn von Levi, dem Sohn von Israel.

24Und sein Geschlechtsgenosse Asaph, der zu seiner Rechten stand: Asaph, der Sohn Berechjahus, des Sohns von Simea, 25dem Sohn von Michael, dem Sohn von ʻMʻaaseia, dem Sohn von Malkia, 26dem Sohn von Ethni, dem Sohn von Serah, dem Sohn von Adaia, 27dem Sohn von Ethan, dem Sohn von Simma, dem Sohn von Simei, 28dem Sohn von Jahath, dem Sohn von Gersom, dem Sohn von Levi.

29Und die Söhne Meraris, ihre Geschlechtsgenossen zur Linken: Ethan, der Sohn Kisais, des Sohns von Abdi, dem Sohn von Malluch, 30dem Sohn von Hasabia, dem Sohn von Amazia, dem Sohn von Hilkia, 31dem Sohn von Amzi, dem Sohn von Bani, dem Sohn von Semer, 32dem Sohn von Mahli, dem Sohn von Musi, dem Sohn von Merari, dem Sohn von Levi.

d. Die Leviten und Aaroniden. 6, 33—38.

33Ihre Stammesbrüder aber, die Leviten, sind zum ganzen Dienst an der Wohnung des Gotteshauses verpflichtet. 34Aaron aber und seine Söhne bringen auf dem Brandopferaltar und dem Räucheraltar Opfer dar, sie sind für die mancherlei Arbeit am Allerheiligsten da, und um Sühne für Israel zu leisten, ganz so wie Mose, der Knecht Gottes, es befohlen hat.

35Folgendes sind die Söhne Aarons: Eleasar sein Sohn, dessen Sohn Pinehas, dessen Sohn Abisua; 36dessen Sohn Bukki, dessen Sohn Ussi, dessen Sohn Serajah; 37dessen Sohn Merajoth, dessen Sohn Amaria, dessen Sohn Ahitub; 38dessen Sohn Zadok, dessen Sohn Ahimaaz.

e. Die Levitenstädte. 6, 39—66.

B] 39Folgendes aber sind ihre Wohnsitze nach ihren Niederlassungen in ihrem Gebiete: Den Aaronssöhnen ʻausʻ dem Geschlecht der Kahathiter — so

---

Aus alledem ist jedenfalls für Heman und Asaph klar, dass die Stammbäume dieser Sänger in der Hauptsache an die bekannten Levitengenealogieen von Kahath und Gerson angeknüpft sind. Man beachte noch die grosse Verschiedenheit in betreff der Zahl der Glieder, wie sie aus den Stammbäumen S. 40 f. von selbst in die Augen fällt. Vor allem ist bemerkenswert, dass von Levi auf Heman, den Zeitgenossen Davids, 22 Geschlechter gezählt werden, während von Levi auf Jehosadak, den Zeitgenossen Nebukadnezars, 26 Generationen entfallen; das wäre von David bis Nebukadnezar 4 Generationen! Vgl. auch Köberle Tempelsänger 122 ff.

Zum **Text** von 16—32. — **19. 20** Über Zuphai, Thohu, Eliel, Joel s. zu 1—15. — **25** für בניהו lies nach LXX und hebr. HSS das übliche יהו. Zu v. **33. 34** s. oben S. 42 geg. Ende, zu **35—38** s. bei 5 27—34.

39—66 ist freie Wiedergabe von Jos 21 3—37, aber in etwas anderer Anordnung.

war ihnen nemlich das Los zugefallen — 40ihnen übergab man Hebron im Lande Juda samt den zugehörigen Weideplätzen rings um sie her. 41Die zur Stadt gehörigen Felder aber und die zugehörigen Dörfer übergab man Kaleb, dem Sohn Jephunnes. 42Und den Söhnen Aarons übergab man (weiter) die Zufluchts'stadt' Hebron, sowie Libna samt den zugehörigen Weideplätzen, Jatthir und Esthemoa samt den zugehörigen Weideplätzen, 43'Holon' samt den zugehörigen Weideplätzen, Debir samt den zugehörigen Weideplätzen, 44Asan samt den zugehörigen Weideplätzen, 'Jutta samt den zugehörigen Weideplätzen', Beth-Semes samt den zugehörigen Weideplätzen. 45Und vom Stamm Benjamin: 'Gibeon samt den zugehörigen Weideplätzen', Geba samt den zugehörigen Weideplätzen, Alemeth samt den zugehörigen Weideplätzen, Anathoth samt den zugehörigen Weideplätzen — zusammen erhielten sie dreizehn Städte samt ihren 'Weideplätzen'.

Ch] 46Und den übrigen Nachkommen Kahaths 'nach ihren Geschlechtern wurden vom Stamm Ephraim, vom Stamm Dan und' vom halben Stamm Manasse durchs Los zehn Städte. 47Und den Nachkommen Gersoms nach ihren Geschlechtern vom Stamm Issachar, vom Stamm Aser, vom Stamm Naphthali und vom Stamm Manasse in Basan dreizehn Städte. 48Den Nachkommen Meraris nach ihren Geschlechtern vom Stamm Ruben, vom Stamm Gad und vom Stamm Sebulon durchs Los zwölf Städte.

49Und zwar übergaben die Israeliten den Leviten die Städte samt den zu ihnen gehörigen Weideplätzen; 50dabei gaben sie sie durchs Los weg: vom Stamm der Judäer, vom Stamm der Simeoniten und vom Stamm der Benjaminiten die aufgeführten Städte, die sie namentlich benannten.

B] 51Und 'was die' Geschlechter der Nachkommen Kahaths anlangt, so rührten die ihnen 'durchs Los zufallenden' Städte vom Stamm Ephraim her. 52Und zwar übergab man ihnen die Zufluchts'stadt' Sichem samt den zugehörigen Weideplätzen auf dem Gebirge Ephraim, Geser samt den zugehörigen Weideplätzen, 53'Kibzaim(?)' samt den zugehörigen Weideplätzen, Beth-Horon samt

---

Dabei fällt auf, dass Dan fehlt. Es scheint fast, als wäre er vom Chronisten mit Absicht ausgelassen, um die Erinnerung an den Götzendienst von Dan nicht wachzurufen. Schon in Jdc 17 und 18 macht sich bei dem späteren Überarbeiter der Erzählung die gehässige Stimmung gegen den Stamm Dan geltend. Vgl. zu 7 12.

49 und **50** sprengen den Zusammenhang. Die Verse finden sich in Jos 21 3f. wieder, müssten also, hätte der Chronist sie herübergenommen, am Anfang des ganzen Stückes stehen. Sie scheinen von einem Abschreiber bezw. spätern Überarbeiter, der die Vorlage Jos 21 vor sich hatte, aus dieser am Rande nachgetragen und so an den falschen Ort gekommen zu sein.

Zum **Text** von 39—66. Der Text ist hier wesentlich stärker beschädigt, als dies sonst im allgemeinen der Fall ist. Es mag dies mit der veränderten Anordnung zusammenhängen (s. Benz. 24). — **39** lies nach Jos. לִשְׁבֶטֵי. — **42** Libna gehört nicht zu den Zufluchtstädten, lies deshalb nach Jos. עִיר. — **43** Für Hilen des MT wird wohl mit Jos. Holon einzusetzen sein. — **44. 45** Jutta und Gibeon sind nach Jos. zu ergänzen. Der Ortsname 'Alemeth gegenüber von 'Almon in Jos. ist durch das heutige 'Almît geschützt. — Am Ende von **45** ist zu lesen מִגְרָשֵׁיהֶם (Jos.). — **46** Auch hier ist nach Jos. zu bessern, ebenso in v. **51**, vielleicht auch in **47** und **50**. — **52** lies wie in v. **42** עִיר. — **53** Für Jokmeam des MT hat Jos. Ḳibzaim, das vielleicht richtiger

den zugehörigen Weideplätzen, 54 Ajjalon samt den zugehörigen Weideplätzen, Gath-Rimmon samt den zugehörigen Weideplätzen. 55 Und vom halben Stamm Manasse: 'Thaanach' samt den zugehörigen Weideplätzen und 'Ji'bleam samt den zugehörigen Weideplätzen — für die 'Geschlechter der' übrigen Nachkommen Kahaths.

56 Den Nachkommen Gersoms 'nach ihren' Geschlechtern ward 'vom' halben Stamm Manasse: Golan in Basan samt den zugehörigen Weideplätzen und Astharoth samt den zugehörigen Weideplätzen; 57 vom Stamm Issachar: 'Kisjon' samt den zugehörigen Weideplätzen, Daberath samt den zugehörigen Weideplätzen; 58 Ramoth samt den zugehörigen Weideplätzen, 'En-Gannim' samt den zugehörigen Weideplätzen. 59 Vom Stamm Aser: 'Miseal' samt den zugehörigen Weideplätzen, Abdon samt den zugehörigen Weideplätzen; 60 'Helkath' samt den zugehörigen Weideplätzen, Rehob samt den zugehörigen Weideplätzen. 61 Vom Stamm Naphthali: Kedes im Galil samt den zugehörigen Weideplätzen, Hammo'th' samt den zugehörigen Weideplätzen und Kirjathaim samt den zugehörigen Weideplätzen.

62 Den übrigen 'Leviten, den' Nachkommen Meraris, ward vom Stamm Sebulun: 'Rimmon' samt den zugehörigen Weideplätzen, ... samt den zugehörigen Weideplätzen. 63 Und von jenseit des Jordans, bei Jerecho, östlich vom Jordan, vom Stamm Ruben: Bezer in der Steppe samt den zugehörigen Weideplätzen, Jahza samt den zugehörigen Weideplätzen, 64 Kedemoth samt den zugehörigen Weideplätzen, Mephaath samt den zugehörigen Weideplätzen. 65 Und vom Stamm Gad: Ramoth in Gilead samt den zugehörigen Weideplätzen, Mahanaim samt den zugehörigen Weideplätzen, 66 Hesbon samt den zugehörigen Weideplätzen, Jaeser samt den zugehörigen Weideplätzen.

9. Der Stamm Issachar.

7 1 Und die Söhne Issachar anlangend: Thola, Pua, Jasub und Simron — vier. Ch] 2 Und die Söhne Tholas: Ussi, Rephaia, Jeriel, Jahmai, Ibsam und Samuel: Familienhäupter von Thola, tüchtige 'Männer'. Ihrem Geschlechtsverzeichnis nach betrug ihre Anzahl zur Zeit Davids 22 600. 3 Und die Söhne Ussis: Jisrahia; und die Söhne Jisrahias: Michael, Obadia, Joel und Issia — fünf, lauter Häupter. 4 Zu ihnen gehörten, ihrem Geschlechtsverzeichnis nach, je nach Familien, kriegsbereite Heerscharen, 36 000 Mann stark: sie hatten nemlich viele Weiber und Kinder. 5 Dazu ihre Stammesbrüder: — alle Ge-

---

ist. — **55** Für Aner des MT lies Thaanach nach Jos., während Bileam des MT aus Jibleam verschrieben ist. — Auch die Schlussworte des Verses sind nach Jos. zu bessern. — **56** lies, falls nicht einfach Jos. einzusetzen ist, לְמִשְׁפְּחֹתָם מִיתְרֵי. — **57** Für Kedesch des MT lies nach Jos. Kisjon. — **58** lies En Gannim (Jos.); **59. 60. 61** ist ebenfalls nach Jos. zu bessern. — **62** Rimmon [ר]ימון ist nach Jos 19 13 am Platze; Thabor dagegen sehr unsicher, da Jos. andere Namen hat.

Kap. 7. Zu **1—5.** — v. 1 ist aus Gen 46 13 Num 26 23f. — Die Art wie die Zahlen gewonnen sind, bietet einige Schwierigkeit. Kautzsch meint, entweder 22 600 von v. 2 oder 36 000 von v. 4 müsse fehlerhaft sein, da diese Zahl sich nur auf Ein Ge-

schlechter von Issachar lieferten tüchtige Krieger: 87 000 ergab ihr Verzeichnis im ganzen.

10. Der Stamm Benjamin.

[6]Die Söhne Benjamins: Bela, Becher, Jediael — drei. [7]Die Söhne Belas: Ezbon, Ussi, Ussiel, Jerimoth und Iri — fünf, Familienhäupter, tüchtige Männer; und ihr Verzeichnis ergab 22 034. [8]Die Söhne Bechers: Semira, Joas, Elieser, Elioenai, Omri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alemeth — dies alles sind Söhne Bechers. [9]Ihr Verzeichnis nach der Abstammung ihrer Familienhäupter, tüchtiger Männer, ergab: 20 200. [10]Die Söhne Jediaels: Bilhan. Die Söhne Bilhans: Jeus, Benjamin, Ehud, Kenaana, Sethan, Tharsis und Ahisaar — [11]dies alles sind Söhne Jediael, Familienhäupter, tüchtige Männer: 17 200, die kriegsbereit ins Feld rücken.

11. Der Stamm Dan. v. 12.

[12]Und . . . . . waren Söhne 'Dans'; Husim war 'sein Sohn;' [ein anderer] . . . . . .

---

schlecht beziehe. Allein offenbar sind die 36 000 entweder die 4 Geschlechter von Jisrahias Söhnen oder alle 5 von Jisr. und seinen Söhnen herkommenden Geschlechter. Dann ergibt die Summe von Thola und Jisrahia 22 600 + 36 000 = 58 600. Ist die Gesamtsumme nach v. 5 = 87 000, so bleiben für die nicht weiter verfolgten, aber in v. 2 angedeuteten Geschlechter 87 000 — 58 600 = 28 400 Mann übrig. Ähnlich jetzt auch Benz. Man sieht hier aufs neue, wie Geschlechter- und Personennamen in diesen Genealogieen in einander übergehen. Über die Grösse gewisser Geschlechter der spätern Zeit s. Meyer Judent. 162.

Über Benjamin v. 6—11 s. das Nähere bei 8 1—6. Unsere Stelle ist aber, wie dort gezeigt, die ältere. Von den hier genannten Namen ist uns Becher v. 6 durch den Zeitgenossen Davids, den Benjaminiten Seba ben Bichri II Sam 20 1 bekannt (vgl. auch Bechorath, Sauls Vorfahren). Es scheint übrigens (Num 26 35) auch ein ephraimitisches Geschlecht dieses Namens gegeben zu haben. Unter den Söhnen dieses Becher sind Anathoth und Alemeth genannt v. 8. Beides sind zunächst Ortsnamen, der erstere die Heimat Jeremias bezeichnend; vgl. dazu Neh 7 27 10 20, woraus man sehen kann, wie die Bevölkerungen bestimmter Orte sich allmählich als Geschlechter fühlen lernen. Auch Ehud 10 ist ein alter benjaminitischer Name, wie Ehud ben Gera Jdc 3 15 zeigt. Auch hier scheint demnach der Chronist ältere Listen zur Verfügung gehabt zu haben, wie auch der von Benz. betonte Umstand erweist, dass sich in Bilhan, Jeus, Kenana fremdländische Namen erhalten haben, die der Chron. schwerlich erfunden hätte (vgl. 1 35 Gen 36 27).

12 Vgl. Gen 46 23 Num 26 42. — Es fällt auf, dass sowohl Dan als Sebulon in der Aufzählung der Stämme übergangen sind. Bei Dan liesse sich eine Absicht des Verfassers allenfalls vorstellen, bei Sebulon ist sie undenkbar. Daher wird jedenfalls dieser Stamm durch Versehen der Abschreiber ausgefallen sein. Nun ist es schon Bertheau aufgefallen, dass in Gen 46 23 Husim als Sohn Dans auftritt. So drängt sich fast mit Notwendigkeit die Vermutung auf, dass der fehlende Dan hier zu suchen sei. (Übrigens ist jener Name unsicher, da Num. Suham gibt; zu Suppim und Huppim s. bei v. 15 und 8 4.) Man lese mit Klost. PRE[3] a. a. O. hier בְּנֵי und nehme אחר als Rest der ab-

12. Der Stamm Naphthali.

BJ [13]Die Söhne Naphthalis: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Nachkommen der Bilha . . . . . .

13. Der Stamm Sebulon.

. . . . . .
. . . . . .

14. Der Stamm Mannasse.

[14]Die Söhne Manasses, Asriel [den u. f. m.] **die sein aramäisches Nebenweib gebar: Sie gebar Machir, den Vater Gileads. Und 'Gilead' heiratete ein Weib namens 'Maacha' und seine Schwester hiess 'Hammolecheth, sein Bruder aber' Zelophchad, und Zelophchad hatte Töchter. [16]Aber 'Gileads' Frau Maacha gebar einen Sohn, den benannte sie Peres und sein Bruder hiess Seres; seine Söhne waren Ulam und Rekem. [17]Die Söhne Ulams waren: Bedan — das sind die Söhne Gileads, des Sohns von Machir, dem Sohn von Manasse. [18]Und seine Schwester Hammolecheth gebar Ishud,**

---

gebrochenen Fortsetzung, denn selbstverständlich war damit das über Dan zu sagende nicht erschöpft.

Das letztere gilt auch für v. 13; vgl. dazu Gen 46 24 Num 26 48f. und Klost. a. a. O. 94.

In 14—19 (wozu 5 23—26 zu vgl. ist) ist der Text stark verderbt. Zunächst ist deutlich, dass Asriel in v. 14 lediglich als Glosse, bezw. aus Schreibversehen entstanden (s. SB), anzusehen ist. Sodann sind die Worte וְרֵשֶׁף בְּנֵי hier vollkommen sinnlos. Könnte man sie in v. 12 noch allenfalls als Namen von (danitischen?) Geschlechtern fassen, so versagt diese Erklärung hier vollkommen. Ich halte sie nicht für Namen, sondern entweder für sinnlose Glosse, hier wie dort, oder, wie schon Manche meinten, für die Andeutung einer Lücke im Text (»Verschmiertes und Abgekratztes?«). Hier würde diese Erklärung gut passen. Denn an ihrer Stelle muss der Name der Frau eingesetzt werden, wie es denn bezeichnend ist, dass eines der Worte auch 26 16 gestrichen werden muss; vgl. noch zu 8 4 (Text). Sieht man nun ferner auf v. 17 und 18, wo ein Teil der Manassiten auf Gilead, ein anderer auf Gileads Schwester Hammolecheth zurückgeführt wird, und bedenkt man, dass in v. 14 ebenfalls von gileaditischen d. h. ostjordanischen Manassiten die Rede ist, so gewinnt die Vermutung Benzingers an Wahrscheinlichkeit, dass in v. 15 zu Anfang für Machir Gilead und später für Maacha des MT Hammolecheth (als Schwester Gileads) einzusetzen sei, vgl. LXX zu Gen 46 20. Freilich muss dann auch in v. 16 (nach v. 17) Gilead für Machir gesetzt werden.

In v. 14—17 nun handelt es sich um die Söhne und Enkel Manasses von seinem aramäischen Nebenweib, d. h. um manassitische Geschlechter, die mit aramäischem Blut gemischt sind. Solche finden sich ohne Zweifel in Gilead in nicht geringer Zahl. Es ist dies ein neuer Beweis dafür, dass die Nachricht von der Ansiedlung manassitischer Geschlechter im Ostjordanlande nicht lediglich auf Erfindung ruht (s. zu 5 23ff.); andererseits bestätigt aber die Tatsache, dass hier von ostmanassitischen Geschlechtern die Rede ist, die zu 5 23ff. ausgesprochene Vermutung, dass jener Abschnitt späterer Zusatz sei.

Den ostjordanischen (gileaditischen) Manassiten folgen sodann in v. 18. 19 die

Abieser und Mahla. **19Die Söhne Semidas waren: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.**

15. Der Stamm Ephraim.

20Die Söhne Ephraims: Suthalah, dessen Sohn Bered, dessen Sohn Thahath, dessen Sohn Elada, dessen Sohn Thalah, 21dessen Sohn Sabad, dessen Sohn Suthela, dann **Eser und Elead. Die erschlugen die Bewohner von Gath, die Eingeborenen des Landes, weil sie herabgekommen waren, ihr Vieh zu rauben.** **22Da bekümmerte sich ihr Vater Ephraim lange Zeit, und seine Brüder kamen herzu, ihn zu trösten.** **23Er wohnte seinem Weibe bei und sie ward schwanger und gebar einen Sohn; er benannte ihn Beria, weil es unglücklich mit seinem Haus bestellt gewesen war.** **24Seine Tochter aber war Seera, sie baute Beth-Horon, das untere und das obere, sowie Ussen Seera.** 25Sein Nachkomme war Rephah, dessen Sohn Reseph, 'dessen Sohn' Thelah, dessen Sohn Thahan, 26dessen Sohn Laedan, dessen Sohn Ammihud, dessen Sohn Elisama, 27dessen Sohn N'u'n, dessen Sohn Josua. 28Ihre Wohnsitze hatten sie zu eigen in Beth-El samt den dazu gehörigen Ortschaften, und gegen Osten in Naaran, gegen Westen in Geser samt den dazu gehörigen Ortschaften, und in Sichem samt den dazu gehörigen Ortschaften, bis nach Aia samt den dazu gehörigen Ortschaften; 29und auf der Seite der Manassiten in Beth-Sean samt den dazu gehörigen Ortschaften, Taanach samt den dazu gehörigen Ortschaften,

---

westjordanischen. Unter ihnen ist uns zunächst Abieser aus Jdc 6 11. 15 als das Geschlecht des Manassiten Jerubbaal-Gideon wohl bekannt. Es findet sich auch in den Parallelstellen Jos 17 2ff. Num 26 29ff. Ebenso Sichem, die Bewohnerschaft der bekannten, sonst freilich auch zu Ephraim gerechneten Stadt, Maḥla und Šemida. Letzterer Name wäre freilich eigentlich in v. 18 zu erwarten.

20—29 Auch hier wird die naive Individualisierung im Ton der Vätersage, nach der die Stämme als Einzelpersonen behandelt sind, für älteres Material, das dem Chronisten vorlag, sprechen. Der Verfasser denkt mit dem, was er v. 21 ff. erzählt, augenscheinlich an ein Ereignis der vorägyptischen Zeit, sonst könnte er nicht den Stammbaum Josuas in v. 25—27 anschliessen. Daraus darf man vielleicht schliessen, dass die Anknüpfung der Episode nach vorwärts wie nach rückwärts dem Chronisten angehört. Sie selbst hat einen Vorgang der Richterzeit im Auge, denn nur in der nachägyptischen Zeit, als das Gebirge Ephraim von Ephraimiten bewohnt und nach ihnen benannt war, konnten sie von hier nach Gath »herabsteigen«. Es handelt sich wohl um eine Lokalsage über die Gründung von Beth-horon, der aber wohl ein geschichtlicher Vorgang zu Grunde liegen mag.

Die Geschichte von v. 21 b ff. bezieht sich natürlich auf die zwei letztgenannten Ephraimsöhne Eser und Elead. Nach dem jetzigen Zusammenhange wären sie ferne Enkel Ephraims, während sie nach dem Fortgang der Geschichte seine eigentlichen Söhne sind — ein weiterer Beleg dafür, dass die Geschichte selbst älter sein wird als die Umrahmung. — **23. 24** Beria kommt auch 8 13 in ähnlichem Zusammenhange vor. **24** gehört (gegen Benz.) augenscheinlich zur Erzählung selbst; es handelt sich um die Gründung dieser Orte, von denen wir Ussen-Seera sonst nicht kennen, während die beiden Bethhoron öfter vorkommen. — In **25** ist hinter Reseph בנו einzusetzen; in **27** wird, wie sonst immer, Josuas Vater Nun zu schreiben sein. — **28** Die Orte Naaran (Jos 16 7

Megiddo samt den dazu gehörigen Ortschaften, Dor samt den dazu gehörigen Ortschaften: in ihnen wohnten die Nachkommen Josephs des Sohnes Israels.

16. Der Stamm Asser.

B] 30 Die Söhne Assers: Jimna, [Jiswa], Jiswi, und Beria; und Serah war
ihre Schwester. 31 Die Berias: Heber und Malkiel, Ch] das ist der Vater von
Birsaith. 32 Und Heber erzeugte Japhlet, S|e|mer, Hotham, und ihre Schwester
Sua. 33 Die Söhne Japhlets: Pasach, Bimhal und Aswath: das sind die Söhne
Japhlets. 34 Die Söhne Semers: Ahi, Rohga, Hubba und Aram. 35 |Die Söhne|
seines Bruders |Hotham|: Zophah, Jimna, Seles und Amal. 36 Die Söhne Zo-
phahs: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Imra; 37 Bezer, Hod, Samma, Silsa, Jithran
und Beera. 38 Die Söhne Jethers: Jephunne, Pispa und Ara. 39 Die Söhne
Ullas: Arah, Hanniel und Rizia. 40 Dies alles sind Söhne Assers, auserlesene
Familienhäupter, tüchtige Männer, die obersten Stammfürsten; ihr Geschlechts-
verzeichnis für den Kriegsdienst, ihre Anzahl, betrug 26 000 Mann.

17. Der Stamm Benjamin und das Haus Sauls.

8 1 *Und Benjamin erzeugte Bela als seinen erstgeborenen, Asbel als den*
zweiten, Ah|iram| als den dritten, 2 *Nohah als den vierten, Rapha als den*

Naara), nach den Onom. unweit von Jericho, und Ajja können wir nicht genauer bestimmen. Im übrigen vgl. zu 28 u. 29: Jos 16 4ff. 17 11ff.

v. **30** Zu Iswi s. die Anm. zu 2 31 und die textkr. Note zu derselben Stelle. Hier fällt das Zusammentreffen der zwei Namen Iswa und Iswi auf (= Isja und Isjo). Beide bedeuten offenbar dasselbe.

Zu v. **30. 31** vgl. Gen 46 17 Num 26 44ff. — Birsaith, vielleicht auch Bērsaith = Beersaith auszusprechen, bedeutet wohl »Brunnen des Ölbaums«, was für einen Ortsnamen recht wohl passt. Hieronymus (Barsaith) denkt an das aramäische Bar = Sohn, also »Sohn des Ölbaums«.

32 Zu Semer für masor. Somer s. SB. — **35** Lies zu Anfang ובני, sodann aber nach v. 32 Hotham (MT וּבְנֵי־חֹתָם). — **37. 38** Jether und Jithran sind natürlich derselbe Name, ohne dass aber darum der Text konformiert werden dürfte. Hingegen fehlt für Ulla **39** die Anknüpfung im Vorhergehenden: hier muss irgendwo ein Textfehler sein.

Kap. 8. Der Stamm Benjamin ist schon 7 6ff. in der Reihe der andern Stämme aufgeführt. Er folgt hier noch einmal und ausführlicher. Eine Vergleichung des Anfangs unserer Stelle v. 1—5 mit 7 6ff. zeigt, dass zwar beide Stücke in freier Weise an Gen 46 21 26 38f. anknüpfen, im übrigen aber erheblich auseinandergehen. Es können nicht beide Verzeichnisse aus einer und derselben Zeit stammen. Sie geben die Anschauung verschiedener Zeiten über die Geschlechterfolge in Benjamin wieder. Muss nun eines von beiden Stücken dem Chronisten abgesprochen werden, so gibt der Zusammenhang mit dem folgenden unser Stück als das jüngere zu erkennen.

Das hier vorliegende Verzeichnis spiegelt augenscheinlich die Verhältnisse der nachexilischen Gemeinde wieder. Dafür ist v. 28 entscheidend, wo im Grunde gar kein Hehl davon gemacht wird. Denn in der vorexilischen Zeit erfahren wir nichts davon, dass Benjaminiten in grösserer Zahl in Jerusalem wohnten. Benjamin gehört zum Nordreich; erst nach dem Untergang desselben sehen wir, dass gelegentlich die Könige von Juda in die Südgebiete des alten Nordreichs (Bethel u. dgl.) übergreifen und die Herrschaft über Benjamin für sich in Anspruch nehmen. So wird Benj. Teil

fünften. ³*Und Bela hatte Söhne:* |*Ard*|, *Gera,* |*den Vater Ehuds*|, ⁴*Abisua, Naaman, Ahoh,* ⁵*Gera, Sephuphan und Hu*|*phl*|*am.*

⁶*Folgendes sind die Söhne E*'*h*|*uds: — ebendieselben sind Familien-*

---

des Reiches Juda, und von jetzt an werden wir uns benjaminitische (wie auch ephraim. und manass.) Geschlechter (vgl. 9₃) in Jerusalem ansässig denken können. Aber daraus folgt noch nicht, dass unsere Stelle sich gerade auf diese Verhältnisse bezieht. Hier werden nemlich (13—28) fünf benjaminitische Geschlechter als in Jerusalem wohnend aufgeführt. Nun wissen wir aus den Büchern Esra und Nehemia, dass neben Juda besonders benjaminitische Geschlechter in grösserer Anzahl an der Rückkehr teilnahmen und dass die Bevölkerung Jerusalems in jener Zeit zu einem erheblichen Teil aus Benjaminiten bestand, Der Schluss, dass wir hier in v. 13—27 eine Aufzählung dieser Bevölkerungselemente vor uns haben, liegt nahe.

Dies Ergebnis wird auch durch v. 8. 12. 13 bestätigt und ergänzt. Was hier erzählt wird, hat augenscheinlich Beziehung zu dem in 7₂₁–₂₃ Berichteten. Dort ist Beria Ephraimit, hier Benjaminit. Wir wissen nun weiter, dass die Benjaminiten bezw. von Benj. sich ableitende Geschlechter sich nach dem Exil wie in Jerusalem und Juda, so auch in ehemals ephraimitischen Gebieten festgesetzt haben (Neh 11). Auch Ono = Kefr ʿAnā und Lod = Lydda v. 12 haben ehemals zu Ephraim gehört (s. die Grenzen bei Buhl, Geogr. 76 f.). Ebenso werden Benjaminiten sich die Namen altephraimitischer Geschlechter beigelegt haben. Auch hier haben wir also nicht Willkür oder freie Dichtung des Schriftstellers, sondern den Ausdruck der Anschauung einer von 7₂₁ff. verschiedenen Urkunde und Zeit zu erkennen. Wir wissen ferner, dass die neue Gemeinde nach der Rückkehr sich zunächst in und um Jerusalem angesiedelt hat und erst allmählich sich weiter ausbreitete. Das alte Moabitergebiet sowohl als die Gebiete nordwestlich von Jerusalem um Lydda und Ono werden erst in einer späteren nachexilischen Zeit von Juda besetzt worden sein. — Da unser Stück von einer andern Hand stammt als 7₆ff. (s. oben), ferner da v. 29 ff. in 9₃₅ff. ohne rechten Grund wiederholt werden, wird es nicht vom Chronisten selbst geschrieben und hier eingesetzt sein. Es ist wohl von einem Spätern hier eingefügt. Andernfalls müssten 9₁—₃₄ und 7₆ff. späterer Einsatz sein, was nicht wahrscheinlich ist. Ein solches Benjaminitengeschlecht, das in nachexilischer Zeit in Jerusalem wohnte, führte sich auf Saul zurück. Diesem Verzeichnis (29—40 = 9₃₅–₄₄) verdanken wir die richtige Aussprache der Namen Esbaal und Meribaal, v. 33 f. Wenn v. 29 Gibeon als Wohnort des Geschlechtes nennt, so ist damit an die Vorzeit gedacht; jetzt wohnen ihre Nachkommen in Jerusalem im Gegensatz zu den in Gibeon gebliebenen Benjaminiten; so ist נגד v. 32 zu verstehen. Aber freilich kann so nicht von Anfang an gesagt gewesen sein; vielmehr bildet die Nennung Gibeons in v. 29 den direkten Gegensatz zu Jerusalem v. 28 a. E. Das Geschlecht wohnte also ehedem — wann? — in Gibeon, siedelte aber dann nach Jerusalem über. 32 b ist somit Zusatz. Seltsamerweise siedeln diese Sauliden sich in Gibeon an, während Saul aus Gibea stammte! Oder darf man Gibea lesen?

Zum **Text** von Kap. 8. Zu 1—5 vgl. zunächst zu 7₆ff. ₁₄ff. Auch hier tritt wieder in 2 die Frage des seltsamen Schuppim und Huppim auf. Die letzten Namen lauten Šephuphan und Ḥuram. Da nun die Parallele Num 26₃₉ff. Šupham und Ḥupham, Gen 46₂₁ Muppim und Huppim dafür gibt, so ist einerseits die Verwandtschaft mit jenen Šupp. und Hupp. festgestellt, andrerseits aber auch einleuchtend, dass Num. den richtigen Text hat, bei uns aber Šephuphan (= Supham) und Ḥupham zu lesen ist. Hieraus mögen durch Schreibversehen die Formen der Gen. und von Kap. 7 geworden sein, an letzterer Stelle vielleicht schon nicht mehr als Geschlechtsnamen verstanden, so auch 26₁₆. — Ausserdem sind in v. 1 Aḥraḥ und in v. 3 Addar verdächtig. Statt des ersteren wird nach Num. אחירם zu lesen sein, für letzteres l. אחד. Ebenso lies für Abihud des MT אבי אחוד; nach Jdc 3₁₅ ist Ehud Sohn des Gera (Meyer Judent.

häupter unter den Bewohnern von Geba; [7]und sie führten sie weg nach Manahath, und zwar Naaman Ahia und Gera, der führte sie weg — er erzeugte also: Ussa und Ahihud. [8]*Und Saharaim erzeugte im Gebiet Moabs, nachdem er sie entlassen hatte — seine Weiber Husim und Baara —,* [9]*da erzeugte er von seinem Weib Hodes: Jobab, Zibia, Mesa, Malkam,* [10]*Jeuz, Sochia und Mirma: das sind seine Söhne, Familienhäupter. Von der Husim aber hatte er erzeugt: Abitub und Elpaal.* [12]*Die Söhne Elpaals sind: Eber, Miseam und Semer: der erbaute Ono und Lod samt den zugehörigen Ortschaften.*

[13]*Beria aber und Sema, das waren Familienhäupter unter den Einwohnern von Ajjalon — sie schlugen die Einwohner von Gath in die Flucht* — [14]*und* ⌊*ihre Brüder waren: Elpaal*⌋, *Sasak und Jerimoth.* [15]*Sebadia, Arad, Eder,* [16]*Michael, Ispa und Joha waren die Söhne Berias.* [17]*Sebadia, Mesullam, Hiski, Heber,* [18]*Ismerai, Islia und Jobab waren die Söhne Elpaals.* [19]*Jakim, Sichri, Sabdi,* [20]*Elienai, Zillethai, Eliel,* [21]*Adaia, Beraia und Simrath waren die Söhne Simeis.* [22]*Ispan, Ebed, Eliel,* [23]*Abdon, Sichri, Hanan,* [24]*Hanania, Elam, Anethothia,* [25]*Jiphdeia und Penuel waren die Söhne Sasaks.* [26]*Samserai, Seharia, Athalia,* [27]*Jaaresia, Elia und Sichri waren die Söhne Jerohams.* [28]*Das sind Famienhäupter — ihrer Abstammung nach Häupter; sie wohnten in Jerusalem.*

[29]*In Gibeon aber wohnten: Der Vater von Gibeon* ⌊*Jeuel*⌋, *und seine Frau hiess Maacha,* [30]*und sein erstgeborener Sohn Abdon, dann Zur, Kis, Baal,* ⌊*Ner*⌋, *Nadab,* [31]*Gedor, Ahio, Secher* ⌊*und Mikloth*⌋. [32]*Mikloth erzeugte Simea.* Auch diese wohnten ihren Stammesbrüdern gegenüber in Jerusalem bei ihren Stammesbrüdern. [33]*Ner erzeugte* ⌊*Abner*⌋, *und Kis erzeugte Saul, Saul erzeugte Jonathan, Malkisua, Abinadab und Esbaal.* [34]*Jonathans Sohn war Merib-Baal und Merib-Baal erzeugte Micha.* [35]*Michas Söhne waren: Pithon, Melech, Thahrea und Ahas.* [36]*Ahas erzeugte Jehoadda, Jehoadda erzeugte Alemeth, Asmaweth und Simri.* [37]*Simri erzeugte Moza, Moza erzeugte Binea; dessen Sohn war Rapha, dessen Sohn Elasa, dessen Sohn Azel.* [38]*Azel hatte sechs Söhne; folgendes sind ihre Namen: Asrikam, Bocheru, Ismael, Searia, Obadia, Hanan: sie alle sind Söhne Azels.* [39]*Und die Söhne seines Bruders Esek waren: Ulam sein erstgeborener, der zweite Jeus, der dritte Eliphelet.* [40]*Die Söhne Ulams waren kriegstüchtige Männer, die den Bogen spannten; sie besassen viele Söhne und Enkel: 150. — Diese alle gehören zu den Benjaminiten.*

18. Die hervorragenden Einwohner Jerusalems.

9 [1]Ganz Israel liess sich in ein Verzeichnis eintragen: es ist nieder-

---

161). In diesem Fall ist natürlich auch in v. 6 אחוד zu lesen. Im übrigen ist der Text von 6—8 schon stilistisch so holperig, dazu inhaltlich so dunkel, dass man auch hier an der Richtigkeit desselben wird stark zweifeln müssen, wenngleich Besserungsversuche bei dem Mangel paralleler Nachrichten aussichtslos sind. — In 14 ist nach LXX zu bessern. — 29 ergänze nach 9₃₅ Jeuel, ebenso 30 Ner nach 9₃₆ und 31 Mikloth nach 9₃₇. — 33 ist Kis des MT Versehen für Abner (1Sam 14₅₁). — 34 מְרִיב בַּעַל ist wohl, wenn man auf den Sinn des Namens = Mann Baals achtet, ungenaue Schreibweise für יְרִבַּעַל, was sich 9₄₀ findet, — doch schwerlich ohne Absicht.

geschrieben im Buch der Könige von Israel; Juda aber wurde wegen seiner Untreue nach Babel weggeführt. 2 Die früheren Einwohner nun, die ihr Besitztum, ihre Städte, innehatten, waren: Israel, die Priester, die Leviten und die Tempelhörigen.

3 In Jerusalem wohnten von den Judäern, den Benjaminiten und von denen von Ephraim und Manasse (folgende): 4 [1]Von den Judäern[1]: Uthai, der Sohn Ammihuds, des Sohnes von Omri, dem Sohn von Imri, dem Sohn von Bani aus den Söhnen von Perez, dem Sohn Judas. 5 Und von den Siloniten: Der erstgeborene Asaia und seine Söhne. 6 Von den Nachkommen Serahs: Jeuel samt seinen Geschlechtsgenossen — 690.

7 Von den Benjaminiten: Sallu, der Sohn Mesullams, [1]und[1] Hodawja, der Sohn von Hassenua; 8 ferner Ibneia, der Sohn Jerohams, Ela, der Sohn Ussis, des Sohns von Michri, Mesullam, der Sohn von Sephatia, dem Sohn von Reuel, dem Sohn von Ibneia, 9 und ihre Geschlechtsgenossen nach ihren Stammbäumen: 956. Das alles sind Männer, Familienhäupter in ihren Familien.

Zu **Kap. 9, 1—32** im allgemeinen vgl. Smend, Die Listen der BB. Esra und Neh.; Meyer Judent. 186 ff., Köberle, Tempelsänger 37 ff. 177 ff., sowie die Kommentare zu Neh 11. »Die Liste, aus der Neh 11 geschöpft ist, wurde im Lauf der Zeit verändert, namentlich bereichert« (Benz 35), selbstverständlich weil zwischen Nehemia und dem Chronisten die Bevölkerung selber sich geändert, vor allem die Zahl sich erheblich vermehrt hatte. Dass die Liste nicht vom Chronisten stamme, sondern von einem spätern Interpolator folgt aus den von Benz. 35 angegebenen Gründen nicht. Wollte der Chron. über die Bevölkerungsverhältnisse Jerusalems und die Art wie die jetzigen Verhältnisse aus den früheren herausgewachsen waren, d. h. wie die einzelnen Geschlechter ihre Herkunft und ihre Ansprüche begründeten, einigen Aufschluss geben, so war unser Kap. der richtige Ort dafür, da mit Kap. 10 die Geschichtsdarstellung beginnt. Das weitere s. bei v. 1 ff. u. bes. v. 18.

1 Der Vers ist nicht ganz klar und hat darum den Erklärern viele Schwierigkeit gemacht. Soviel ist deutlich: a) wenn der Verfasser hier für das Verzeichnis der Israeliten auf das Buch der Könige verweist, so folgt, gemäss einer bekannten Gewohnheit der israelitischen Geschichtsschreiber, daraus noch nicht, dass das von ihm zitierte Verzeichnis dasselbe sei wie das nachher angeführte; b) hier handelt es sich um ganz Israel — gemeint ist wohl das Israel der spätern vorexilischen Zeit, also Juda und diejenigen Elemente des ehemaligen Nordreiches, die sich nach 722 Juda angeschlossen hatten —, in v. 3 ff. bloss um Jerusalem. Somit liegt dem Verfasser ein älteres Verzeichnis des vorexilischen Israel, das einem der verschiedenen Königsbücher (aber nicht dem kanon. Buch Reg.) einverleibt war, vor. Dies Verzeichnis teilt er aber, weil es dort schon zu lesen war, nicht mit.

2 Die »früheren« Einwohner sind augenscheinlich die vorexilischen — aber nicht bloss Jerusalems, sondern des Landes, bes. Judas (s. v. 1), überhaupt —, im Gegensatz zu den Bewohnern Jerusalems in der Zeit des Verf. »Israel« sind hier die Laien. Es kann auffallen, dass die bei Neh. genannten Abkömmlinge der Knechte Salomos fehlen. Dies bestätigt die Annahme, dass unsere Liste eine spätere Zeit im Auge hat, als diejenige bei Neh. Im Laufe der Zeit gehen die Knechte Salomos in den Nethinim auf.

3 Über Benjamin s. oben zu Kap. 8; ähnlich verhält es sich mit Ephraim und Manasse: es wird sich wesentlich handeln um einzelne Reste dieser Stämme, die etwa 722 übrig geblieben waren und sich nach Jerusalem gewandt hatten. Insofern kann die Notiz sehr wohl historisch sein.

10 Und von den Priestern: Jedaia, Jehojarib, Jachin, 11 Asaria (?), der Sohn Hilkias, des Sohns von Mesullam, dem Sohn von Zadok, dem Sohn von Merajoth, dem Sohn von Ahitub, der Fürst des Gotteshauses; 12 ferner Adaia, der Sohn Jerohams, des Sohns von Pashur, dem Sohn von Malkia; dazu Maasai, der Sohn Adiels, des Sohns von Jahsera, dem Sohn von Mesullam, dem Sohn von Mesillemith, dem Sohn von Immer, 13 und seine Geschlechtsgenossen, Häupter in ihren Familien: 1760 — tüchtige Männer zur Arbeit der Bedienung des Gotteshauses.

14 Und von den Leviten: Semaia, der Sohn Hassubs, des Sohns von Asrikam, dem Sohn von Hasabia aus den Nachkommen Meraris; 15 Bakbakkar, Heres, Galal, Matthania, der Sohn Michas, des Sohns von Sichri (?), dem Sohn von Asaph; 16 Obadia der Sohn Semaias, des Sohns von Galal, dem Sohn von Jeduthun; Berechia, der Sohn Asas, des Sohns von Elkana, der in den Gehöften der Netophathiter wohnte.

17 Ferner die Torhüter: Sallum, Akkub, Talmon, Ahiman und ihre Geschlechtsgenossen; Sallum war das Haupt — 18 bis jetzt steht er am Königstor

---

Die Liste der Priester 10—13 ist zu vgl. mit 5 37ff. (s. dort). Benz. vermutet schwerlich mit Recht, dass in v. 11 die Erwähnung des Hohepriesters spätere Glosse sei. Vollends wenn die Lesart Seraia (s. Text) im Rechte ist, gibt Neh. keinen Anlass zu dieser Vermutung, da auch er schon den Fürsten des Gotteshauses kennt v. 10. Vgl. weiter 24 7. 17 und 24 9. 14. Mesullam = Sallum 5 39 (vgl. v. 17).

16 Die Leute von Netopha (nach Benz. viell. Bet Nettîf. 20 Kil. westl. von Bethlehem) sind ein in der nachexilischen Gemeinde mehrfach genanntes Geschlecht Esr 2 22 Neh 7 26 12 28 (vgl. I Chr 2 54 11 30 u. a.). In Neh 12 28 sind sie levit. Sänger.

17 Sallum ist derselbe wie Meselemia 26 1, Selemia 26 14, Mesullam Neh 12 25; vgl. auch zu v. 19.

18 Diese Worte zu Anfang des Verses sind entscheidend für das Verständnis unsres Abschnittes. Sie beweisen, dass das Stück die Verhältnisse der Zeit des Verfassers wiedergeben will. Zugleich weist das »Bis jetzt« darauf, dass die in v. 17 geschilderten Verhältnisse und damit ohne Zweifel auch die im ganzen Abschnitt von v. 3 an angegebenen nicht jetzt erst entstanden sind, sondern sich auf eine frühere Zeit zurückleiten lassen. Wo haben wir dieselbe anzusetzen? — Nun findet sich auch im Buche Nehemia in 11 4—19 ein Verzeichnis der Einwohner Jerusalems, das mit einem Teil unsres Kapitels (3—16) manche Ähnlichkeit hat. Eine nähere Vergleichung zeigt, dass zwischen beiden Verzeichnissen, sowohl was die ganze Anlage als was die Ausfüllung des Schemas im einzelnen anlangt, in der Tat auffallende Berührungen obwalten. Auf der andern Seite sind aber die Unterschiede so gross, dass manche Ausleger geradezu jede Verwandtschaft beider leugnen konnten. Dies ist nun entschieden unrichtig. Aber die Unterschiede sind immerhin gross genug, dass wir sagen können: sie sind weder durch Zufall entstanden, noch bloss redaktioneller Art. Sie geben die Verhältnisse in verschiedenen Zeiten des nachexilischen Jerusalem wieder: Neh 11 diejenigen der Zeit Nehemias, I Chr 9 die der Zeit des Chronisten.

Der Verf. freilich nimmt an, dass, was er mitteilt, aus grauer Vorzeit stamme: schon David und Samuel — ja nach der Glosse eines Lesers schon Pinehas v. 20 — haben es so geordnet; und demgemäss wird er auch in v. 3—16 bereits Verhältnisse der davidischen Zeit sehen. Unter anderer Voraussetzung hätte er den Abschnitt wohl gar nicht hier eingeschaltet. In der Tat leiteten die einzelnen Leviten-Geschlechter ihr Amt und die andern ihre Ansiedlung in Jerusalem auf alte Zeit zurück. Die Ansiedlung wird auch (s. o.) in ihren Wurzeln in die spätere vorexilische Zeit zurückreichen. Aber

gegen Osten. Sie sind die Torhüter im Lager der Leviten. 19Sallum aber, der Sohn von Kore, dem Sohn von Ebiasaph, dem Sohn von Korah, und seine Geschlechtsgenossen, die Korahiten, waren mit der Dienstleistung als Schwellenhüter am Zelte betraut, ihre Väter waren nämlich am Lager Jahves Wächter des Eingangs gewesen. 20Pinehas, der Sohn Eleasars, war einstens ihr Oberhaupt — Jahve sei mit ihm! 21Sacharia, der Sohn Meselemia, war Torhüter an der Tür des Offenbarungszeltes. 22Zusammen waren die zu Torhütern an den Schwellen Auserlesenen 212; sie haben ihr Verzeichnis in ihren Dörfern; sie haben David und der Seher Samuel in ihr Amt eingesetzt. 23Sie selbst und ihre Nachkommen waren an den Toren des Hauses Jahves, des Zelthauses, als Wachen; 24nach den vier Winden sollten die Torhüter dastehen, nach Osten, Westen, nach Norden und nach Süden. 25Und ihre Geschlechtsgenossen in ihren Dörfern hatten je für sieben Tage, von einem Zeitpunkt zum andern, zugleich mit jenen zu erscheinen, 26jene, die vier Obersten der Torhüter, waren nemlich dauernd im Amte. Das sind die Leviten.

Ferner waren sie über die Zellen und über die Schätze des Gotteshauses gesetzt. 27Sie übernachteten in der Umgebung des Gotteshauses, weil ihnen die Bewachung anvertraut war und sie jeden Morgen das Aufschliessen zu besorgen hatten. 28Einigen von ihnen waren die Dienstgeräte übergeben, so dass sie sie vollzählig heraus- und hereinschaffen mussten. 29Einigen waren die Geräte zugewiesen, und zwar alle heiligen Geräte, sowie das Semmelmehl, der Wein und das Öl, der Weihrauch und die Spezereien. 30Und einige Priesterssöhne hatten von den Spezereien Salbe zu machen. 31Matthithia aber, einem der Leviten, ihm, dem Erstgeborenen Sallums, des Korahiten, war die Pfannenbäckerei als Amt übergeben; 32und einige ihrer Geschlechtsgenossen aus den Nachkommen der Kahathiter

---

andererseits zeigt uns auch die Differenz zwischen v. 3—16 und Neh 11, dass die in unserer Stelle vorausgesetzte Gestaltung der Dinge noch eine Stufe jünger sein muss als was uns Neh 11 mitteilt. Der Bestand der Einwohnerschaft Jerusalems muss sich seit der Zeit von Neh 11 wesentlich verändert haben und vor allem scheinen die Torhüter, die wegen ihrer untergeordneten Stellung bei Neh. nur erwähnt, aber von den Leviten (mindestens als Stand) aufs bestimmteste geschieden werden (v. 19 f.), mittlerweile auch genealogisch unter die Leviten eingereiht worden zu sein. Dies ist ein wesentlicher Schritt über Nehemia hinaus, wie wir ihn auch sonst für die Zeit des Chronisten konstatieren können (Kap. 26). Hierdurch wird es nun von selbst wahrscheinlich, dass unser Kapitel in der Hauptsache einheitlich ist und vom Chronisten selbst stammt. Allerdings wohnen die Torhüter nicht in Jerusalem v. 25 (Benz.); aber da sie zu den Leviten gerechnet sind, können sie trotzdem hier untergebracht werden.

19 Dies jetzt noch bestehende Geschlecht Sallums wird als altehrwürdig nachgewiesen v. 19 ff. Sein Ahn gehörte zu den Gründern der neuen Gemeinde Esr 242, daher ihr grosses Ansehen; s. noch v. 17. — 18b—21 sind Glosse, s. o.

18b erinnert an Num 417ff. und die Zeit des Wüstenzuges, ebenso v. 19 ff. — Die Schlussworte von v. 20 sind die erste Spur der den spätern Juden und dem heutigen Orient geläufigen Segenswünsche bei Nennung des Namens eines verstorbenen Gerechten: »Gott hab ihn selig!« — v. 23 muss die Stiftshütte von Gibeon im Auge haben (vgl. Kap. 16). — 25 f. enthält interessantes Material zur Geschichte dieser Tempeldiener in unserer Zeit vgl. auch 2612ff. — 26b—32 ist nur eine kurze Übersicht. Das Genauere über den Gegenstand bringt 2620ff.. Nach den Torhütern wird von den der Stellung und Amtspflicht nach ihnen nächstverwandten sonstigen Aufsehern und niederen Kultusbeamten — ebenfalls Leviten — gehandelt. 32 denkt an die Schaubrote nach Lev

waren über das aufgeschichtete Brot gesetzt, um es jeden Sabbat herzurichten.

. . . . . .

. . . . . .

33 Das nun sind die Sänger, die Familienhäupter der Leviten; sie sind in den Zellen von (anderem) Dienst frei, denn Tag und Nacht liegt die Arbeit auf ihnen. 34 Dies sind die Familienhäupter, ihren Stammbäumen nach Häupter, sie wohnten in Jerusalem.

35 In Gibeon aber wohnten: Der Vater von Gibeon, Jeuel, seine Frau hiess Maacha, 36 und sein erstgeborener Sohn Abdon, dann Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab, 37 Gedor, Ahio, Secharia und Mikloth. 38 Mikloth erzeugte Simeam. Auch diese wohnten ihren Stammesbrüdern gegenüber in Jerusalem bei ihren Stammesbrüdern. 39 Ner erzeugte Abner und Kis erzeugte Saul, Saul erzeugte Jonathan, Malki-Sua, Abinadab und Esbaal. 40 Jonathans Sohn war Meribʹaalʹ, Meribaal erzeugte Micha. 41 Michas Söhne waren: Pithon, Melech, Thahrea ʹund Ahasʹ. 42 Ahas erzeugte ʹJoaddaʹ, ʹJoaddaʹ erzeugte Alemeth, Asmoth und Simri. 43 Simri erzeugte Moza, Moza erzeugte Binea, dessen Sohn war Rephaia, dessen Sohn Elasa, dessen Sohn Azel. 44 Azel hatte sechs Söhne; folgendes sind ihre Namen: Asrikam ʹBocheruʹ, Ismael, Searia, Obadia, Hanan: das sind die Söhne Azels.

---

24 5ff. — In diesem Zusammenhang stört nun freilich v. 30, wo plötzlich von Priestern die Rede ist; der V. scheint Glosse eines spätern Lesers. Ähnlich scheint es sich mit v. 33 zu verhalten, denn von Sängern ist bisher überhaupt nicht ausdrücklich die Rede gewesen (14—16 kann nicht gemeint sein). Aber man fragt sich, wie ein Glossator hier hätte auf sie geraten sollen? Daher bleibt nur die Annahme, dass, sei es vom Chronisten, sei es von einem Späteren — denn v. 2 nennt sie nicht —, hier ein Abschnitt über die (levitischen) Sänger eingefügt war, der verloren gegangen ist. Vgl. dazu Koeberle, Tempelsänger etc. S. 177 ff. 33 b besagt ausserdem, dass die Sänger sich in freien Stunden, weil ihrer so wenige sind, nicht etwa nach Hause begeben, sondern in die Zellen zurückziehen, um leichter bei der Hand zu sein; oder aber, dass sie, während die Arbeit der übrigen Leviten sich in den Zellen vollzieht (vgl. Nowack, Archäol. II 79), an dieser Arbeit nicht teilnehmen, weil sie mit ihrem eigenen Dienste Tag und Nacht zu tun haben. Wie soll man sich freilich diesen Dienst vorstellen? Es kann doch wohl nur die Arbeit der Vorbereitung, Einübung u. s. w. der Musikstücke gemeint sein. — Vgl. über 35—44 zu 8 1ff. 29ff.; zum Text s. u.

Zum **Text** von Kap. 9. — 4 Nach v. 7. 10. 14 wird zu Anfang die Überschrift zu erwarten sein. — Für הַשִּׁלֹנִי lies הַשֵּׁלָנִי, vgl. Num 26 20 (Bertheau). — 7 Für בן־הוד' ist wohl nach Neh יְהוּד zu lesen. — 11 Asaria ist vielleicht erst nachträgliche Korrektur aus Seraia (Neh.), nach 5 39. — 15 Für זִכְרִי gibt Neh. זַבְדִּי, ohne dass man sagen kann, wer im Rechte ist; ebenso ist zwischen Bakbakkar und Bakbukia in Neh. schwer zu entscheiden, während Obadia und Abda 16 nur eine unwesentliche Differenzierung desselben Namens bedeutet. — Zu 39 s. bei 8 33. — 40 Der Gleichheit halber wird hier beide Male מריבעל anzunehmen sein. — 41 Ergänze am Schlusse Ahas nach 8 35. — 42 nach 8 35. 36 zu bessern.

Zweiter Teil.

Das Königtum Davids (I Chr 10—29).

I. Sauls Lebensende.

B] 10 [1]Die Philister hatten Israel angegriffen; die Israeliten aber hatten vor
den Philistern die Flucht ergriffen, und auf dem Berg Gilboa lagen Erschlagene
umher. [2]Da hefteten sich die Philister an Sauls und seiner Söhne Fersen, und
die Philister erschlugen Sauls Söhne: Jonathan, Abinadab und Malchisua. [3]Als
nun die Schlacht heftig gegen Saul tobte, und die Bogenschützen ihn entdeckt
hatten, erfasste ihn Angst vor den Schützen, [4]und Saul bat seinen Waffenträger:
»Zücke dein Schwert und durchbohre mich damit, dass nicht diese Unbeschnittenen
kommen und ihren Mutwillen mit mir treiben!« Aber sein Waffenträger weigerte
sich, weil er sich zu sehr fürchtete. Da fasste Saul sein Schwert und stürzte
sich hinein. [5]Als nun sein Waffenträger sah, dass Saul tot war, stürzte er sich
ebenfalls ins Schwert und starb so. [6]So fand Saul mit seinen drei Söhnen den
Tod; und sein ganzes Haus kam gleichzeitig ums Leben. [7]Als aber die Israe-
liten alle, die in der Ebene wohnten, gewahr wurden, dass ⌈die Männer Israels⌉
geflohen und dass Saul und seine Söhne gefallen waren, da liessen sie ihre
Städte im Stich und flüchteten sich; die Philister hingegen kamen und setzten
sich darin fest.

[8]Am nächsteen Tage nun, als die Philister kamen, die Erschlagenen zu
berauben, da fanden sie Saul mit seinen Söhnen auf dem Berg Gilboa liegend.
[9]Sie raubten ihn aus und nahmen seinen Kopf und seine Rüstung mit. Dazu
⌈sandten⌉ sie überalll im Philisterland (Boten) umher, die ihren Götzen und dem
Volke den Sieg verkünden mussten. [10]Seine Rüstung aber legten sie im Tempel

---

Kap. 10. Der Verfasser hat seinem Plane gemäss nicht die Absicht, die ganze Geschichte Davids in extenso mitzuteilen. Er steuert auf die ihm besonders am Herzen liegende Vorbereitung des Tempelbaues los. Daher wird aus der übrigen Geschichte nur soviel gegeben, als diesem Zwecke entsprechend scheint, während das, was auf David ein schlimmes Licht werfen könnte, mit Ausnahme der Volkszählung (Kap. 21) bei Seite gelassen wird. Auch über Davids Jugend und die Zeit seiner Verfolgung durch Saul geht der Chronist mit Stillschweigen weg, weil auch diese Dinge für seinen besonderen Zweck keinen Ertrag versprachen. Nur mit Sauls Tod macht er eine Ausnahme, weil er ihm als Folie für Davids Aufkommen als König dienen musste.

v. 1—12 ist fast wörtlich aus I Sam 31 1—13 herüber genommen. Die wenigen und unwesentlichen Änderungen fallen kaum ins Gewicht. Nur 13. 14 sind selbstständiger reflektierender Zusatz des Chron. Das »Wort Jahves, das er nicht gehalten« denkt ohne Zweifel nicht an Sauls Verhalten überhaupt, sondern an I Sam 15.

Zum **Text.** — In v. 7 muss mit I Sam 31 hinter נָסוּ ergänzt werden אנשי ישראל, da sonst der verkehrte Sinn entstünde, als wäre Saul geflohen. — 9 Für וַיְשַׁלְּחוּ als Piel ist Kal וַיִּשְׁלְחוּ zu lesen. Da das Piel nicht ohne Nennung des Objektes gebraucht wird, wohl aber das Kal, so müsste die LA des MT sich auf Sauls Kopf und Waffen zurückbeziehen, was aber zu לבשר wenig passt vgl. Thenius zu Sam. — 10 An Stelle des MT (»seinen Schädel nagelten sie im Dagontempel an«) bietet Sam. in v. b יְאֶת־גְּוִיָּתוֹ תָּקְעוּ בְּחוֹמַת בֵּית שָׁן, ebenso Pesch., nur dass für תקעו gelesen wird ܬܠܘ sie hingen auf (vgl. SB), was auch

ihres Gottes nieder ˈund seine Leiche hingen sie auf an der Mauer von Bethsanˈ.
11 Als aber ˈdie Bürger vonˈ Jabes in Gilead ˈüber ihnˈ vernahmen, was alles
die Philister Saul angetan hatten, 12 da machten sich alle wehrhaften Männer auf
und nahmen den Leichnam Sauls und die Leichname seiner Söhne weg, brachten
sie nach Jabes und begruben ihre Gebeine unter der Tamariske in Jabes und
fasteten sieben Tage.

Ch] 13 So kam Saul ums Leben infolge seiner Untreue, die er an Jahve
geübt hatte, wegen des Wortes Jahves, das er nicht gehalten; dazu, weil er einen
Totengeist befragte, um Orakel zu erhalten, 14 dagegen bei Jahve sich nicht Rats
erholte, liess er ihn ums Leben kommen und liess das Königtum auf David, den
Sohn Isais, übergehen.

2. David König.

B] 11 1 Da trat ganz Israel vor David in Hebron zusammen und sprach:
»Wir sind ja dein Fleisch und Bein! 2 Schon vor Zeiten, schon als Saul noch
König war, bist du es gewesen, der Israel ins Feld und wieder heim führte;
dazu hat Jahve, dein Gott, dir zugesagt: Du sollst mein Volk Israel weiden und
du sollst Fürst über mein Volk Israel sein!«

3 Dann kamen alle Vornehmen Israels zum König nach Hebron, und David
schloss mit ihnen in Hebron vor Jahves Angesicht einen Vertrag, dann salbten
sie David zum König über Israel Ch] entsprechend Jahves Wort durch Samuel.

b] 4 Nun zog David mit ganz Israel vor Jerusalem — das ist Jebus, und
dort befanden sich die Jebusiter, die die Gegend bewohnten —. 5 Da sprachen
die Einwohner von Jebus zu David: »Hier dringst du nicht ein!« Aber David
erstürmte die Burg Zion, das ist die Stadt Davids. 6 Da sprach David: »Wer
immer die Jebusiter zuerst schlägt, soll oberster Feldherr werden!« Joab, der
Sohn von Zeruja, drang zuerst ein, so ward er Hauptmann. 7 Hierauf liess sich
David in der Burg nieder, daher nannte man sie: Stadt Davids. 8 Auch be-

---

Lagarde schon vermutet hatte (הֹקִעוּ). Die Textgestalt in Pesch. lässt vermuten, dass die Änderung in Chron. nicht dem Verf. zur Last fällt, es lässt sich auch kein Grund für sie denken, sondern dem Zufalle. S. dazu Wellh. Text d. Büch. Sam. z. St. — 11 Für כל־יבש des MT liest Sam. אֲלָיו יֹשְׁבֵי יָבֵשׁ.

Kap. 11. Der Abschnitt v. 1—9 fasst in kurzen Zügen die Hauptpunkte der Entwicklung von Davids Herrschaft über Gesamtisrael zusammen. Aber die Darstellung ist durchaus summarisch. Die Schwierigkeiten und Hemmungen, mit denen David nach II Sam 2—4 zu kämpfen hat, besonders das ganze Königtum Esbaals, werden nicht erwähnt, wohl nicht bloss der Kürze halber, sondern weil dem Chronisten daran liegt, das Bild Davids möglichst licht zu gestalten.

Zu 1—3 vgl. II Sam 5 1—3. Die Schlussbemerkung des Chron. weist vielleicht darauf hin, dass demselben eine Erzählung dieser Art, ein »Testament Samuels« unter seinen Quellen vorlag (Benz.).

Zu 4—9 vgl. II Sam 5 6—10. Der Chronist fügt, während er das Wort von den Blinden und Lahmen weglässt, einige Sätze zu gunsten Joabs ein, die das Samuelbuch nicht hat. Über ihren geschichtlichen Charakter lässt sich, wie so oft in der Chronik, nichts weiter sagen, als dass sie da, wo wir sie mit unsern jetzigen Mitteln allein kontrolieren können, d. h. in der alten Quelle, fehlen. Auch sonst gibt der Chron. den Text seiner Vorlage mit mehrfachen leisen Änderungen wieder. v. 8 erregt übrigens aus

festigte er die Stadt vom Millo an ⁱbis zum Palastⁱ (?). Und Joab stellte die übrige Stadt wieder her. 9David aber ward immer mächtiger, denn Jahve der Heerscharen war mit ihm.

3. Davids Helden.

Ch] 10Folgendes sind die vornehmsten Helden Davids, die sich zugleich mit dem ganzen Israel fest zu ihm hielten bei seinem Königtum, um ihn (nemlich) zum König zu machen nach dem Wort Jahves über Israel. 11Und **folgendes sind ⁱdie Namenⁱ von Davids Helden: ⁱIsbaalⁱ, der Sohn Hachmonis, das Haupt ⁱder Dreiⁱ. Er schwang seinen Speer über ⁱ800ⁱ Erschlagenen auf einmal. 12Nach ihm kommt Eleasar, der Sohn Dodos, der Ahohiter. Er gehörte zu den drei Helden. 13Er war mit David in Pas Dammim, während die Philister dort zur Schlacht versammelt waren. Nun war da ein Stück Feld voll Gerste; als aber die Leute vor den Philistern flohen, 14ⁱstellte erⁱ sich mitten auf das Feld ⁱund entriss esⁱ (den Feinden) ⁱund schlugⁱ die Philister, so dass Jahve einen grossen Sieg schaffte.**

15Einst kamen drei von den dreissig Obersten zu David auf das Felsennest herab, zu ⁱder Festeⁱ Adullam, während das Heer der Philister sich in der Ebene Rephaim lagerte. 16David befand sich nämlich damals in der

---

sprachlichen und sachlichen Gründen einiges Bedenken. סָבִיב mit Artikel ist höchst auffallend. Dazu fehlen die Worte in LXX. Vielleicht schrieb der Chron. ועד חביה. In 8b, wo Chr. ebenfalls von Sam. abweicht, macht LXX B David zum Subjekt und lässt ihn die Stadt (im Gegensatz zur Burg) erobern.

v. 13 und 14 sind in der jetzigen Gestalt durch Zusammenziehung der zwei Episoden von II Sam 23 9—12 in eine entstanden.

Das ganze Stück 10—47 entspricht bis v. 41a fast wörtlich der Aufzählung von Davids Helden in II Sam 23 8—39. Die Verschiedenheiten sind nur unbedeutend und fallen kaum ins Gewicht. Hingegen bietet das Samuelbuch für die Fortsetzung der Liste in 41b—47 keine Parallele. Schwerlich hat der Chronist die weitern Namen lediglich erdichtet. In diesem Fall hätte er sie eher im Verlauf des ältern Verzeichnisses an verschiedenen Orten eingestreut, statt sie am Schlusse anzufügen. Sie werden einem ältern Verzeichnisse der Helden Davids, das uns sonst nicht mehr erhalten ist, entnommen sein. Es liegt auch gar kein Grund vor, mit Klost. Gesch. 157 anzunehmen, dass der Chron. nur v. 10. 41bff. geschrieben habe, und das übrige erst nachträglich aus Sam. hereingekommen sei. Damit werden unnötige Schwierigkeiten geschaffen. Die Frage kann nur sein, ob auch v. 11—41a vom Verf. aus dieser Quelle entnommen ist, oder ob er diese Verse aus dem Samuelbuche herübernahm. Da nicht anzunehmen ist, dass 41b—47 für sich existierten, wird die erste Möglichkeit mehr für sich haben als die zweite. Was die Stelle dieses ganzen Verzeichnisses in der Chronik anlangt, so kann nur gesagt werden, dass sie vom Chronisten hicht glücklich gewählt ist, da es sich, wie der Inhalt zeigt, zu einem erheblichen Teil um Helden handelt, die ihre Taten in den späteren Kämpfen Davids getan haben.

Der **Text** des Stückes bietet manche Schwierigkeit. In 11 ist die Konstruktion יאלה משאר kaum ursprünglich. Man wird nach Sam. שְׁמוֹת ו lesen müssen. Ebenso ist ישבעם des MT ohne Zweifel Verschreibung für ישבעל. Ausserdem ist nach LXX L zu lesen הַשְּׁלִשִׁי; vielleicht sind auch die 800 Erschlagenen von Sam. das Ursprünglichere. — In 14 ist der Singular zu lesen (LXX und Sam.). 15 statt Höhle מערת ist nach 16 מְצָדָה zu

Feste, während die Besatzung der Philister sich gleichzeitig in Bethlehem befand. 17 Einmal als David ein Gelüste spürte, rief er: „Wer schafft mir Trinkwasser aus der Zisterne, die in Bethlehem am Stadttor liegt?“ 18 Da schlugen sich die Drei durch das Lager der Philister durch, schöpften aus der Zisterne, die in Bethlehem am Stadttor lag, Wasser, und brachten es zu David hin. Aber er verschmähte, es zu trinken, sondern goss es aus (als Trankopfer) für Jahve 19 mit den Worten: „Bewahre mich mein Gott davor, dass ich so etwas tun sollte! Das Blut dieser Männer, und damit ihr Leben, sollte ich trinken? denn unter Lebensgefahr haben sie es geholt!“ — und trank es durchaus nicht. Das taten die drei Helden.

20 Abesai, der Bruder Joabs, der war das Haupt ˈder Dreissigˈ. Er schwang seinen Speer über 300 Erchlagenen und besass einen Namen ˈunter den Dreissigˈ. 21 ˈUnter den Dreissigˈ stand er ˈzweifachˈ in Ehren und war ihr Anführer; aber an die Drei reichte er nicht heran. 22 Benaja, der Sohn Jehojadas, ˈein tapferer Mannˈ, reich an Taten, aus Kabzeel. Er erschlug die beiden ˈSöhneˈ Ariels ˈausˈ Moab. Derselbe erlegte, als einmal Schnee gefallen war, drunten im Innern einer Zisterne einen Löwen. 23 Derselbe erschlug den riesigen Ägypter von fünf Ellen Länge; der Ägypter hatte einen Speer wie ein Weberbaum in der Hand, er aber ging mit einem Stock auf ihn los, riss dem Ägypter den Speer aus der Hand und erlegte ihn mit seinem eignen Speer. 24 Das tat Benaja, der Sohn Jehojoda; er besass einen Namen ˈunter den dreissigˈ Helden. 25 Unter den Dreissig stand er in der Tat in Ehren, aber an die Drei reichte er nicht heran. David stellte ihn an die Spitze seiner Leibwache.

26 Die tapfern Helden (sind): Asahel, der Bruder Joabs; Elchanan, der Sohn Dodos aus Bethlehem; 27 Sammoth ˈaus Harodˈ; Chelez ˈaus Peletˈ; 28 Ira, der Sohn des Ikkes aus Thekoa; Abieser aus Anathoth; 29 Sibbechai aus Husa; ˈSalmonˈ (?) aus Ahoh; 30 Maharai aus Netopha; Heled, der Sohn Baanas aus Netopha; 31 Ithai, der Sohn Ribais aus dem Gibea der Benjamiten; Benaja aus Pireathon; 32 ˈHiddaiˈ aus Nahale Gaas; Abiel aus Araba; 33 Asmaweth aus ˈBahurimˈ; Eljahba aus Saalbon; 34 ˈJasen der Gunniterˈ; Jonathan, der Sohn ˈSammasˈ aus Harar; 35 Ahiam der Sohn ˈSararsˈ aus Harar; ˈEliphelet ˈ der Sohn Urs; 36 Hepher ˈaus Maachaˈ; ˈEliam, der Sohn Ahi-

---

lesen. In v. 20. 21 ist für »drei« dreimal dreissig einzusetzen. In v. 21 gibt בַּשְׁנַיִם keinen Sinn. Vielleicht hiess es כשׁ׳ zweifach (Benz. wegen הֲכִי Sam.: הִנּוֹ). — 22 Da es sich um Benaja selbst, nicht um seinen Vater, handelt, ist בן zu streichen; ausserdem muss für שני אריאל מואב gelesen werden (nach LXX, bes. zu Sam.) ש׳ בני א׳ מִמּוֹ׳. — 24 Dreissig für drei. — 27 ist nach Sam. an Harod zu denken. Einen Ort Palon (Kautzsch) ferner, von dem פלוני herkommen könnte, gibt es nicht, wohl aber ein Pelet, bezw. Bêt Pelet in Südjuda. — 29 Ilai des MT ist jedenfalls nicht richtig, ob aber an seiner Stelle Salmon des Sam. oder Aliman der LXX, stand, ist kaum auszumachen. — 32 Hurai und Hiddai in Sam. werden wohl eines sein. In 33 muss wohl das bekannte Baḥurim stecken. — 34 בני ist jedenfalls zu streichen; sodann ist wie in Sam. יָשֵׁן הגוני zu lesen, ebenso für Sega (Sage) Samma. 35 Sarar in Sam. wird wohl besser sein als Sakar, ebenso Elifeleṭ für Elifal. In 36 ist nach Klosterm. zu II Sam geändert,

thopels aus Gilo'; [37]Hezro aus Karmel; . . . . . .; [38]. . . . ., 'der Sohn' Nathans, aus . . . . .; 'Bani aus Gad'; [39]Zelek der Ammoniter; Nahrai aus Beeroth, der Waffenträger Joabs, des Sohns der Zeruja. [40]Ira aus Jattir; Gareb aus Jattir; Uria, der Hettiter; [41]Sabad, der Sohn Ahlais; [42]Adina, der Sohn des Sisa aus Ruben, ein Haupt der Rubeniten 'über Dreissig'; [43]Hanan, der Sohn Maachas, und Josaphat, der Mitteniter; [44]Ussia aus Astharoth; Sama und Jeïel, die Söhne Hothams aus Aroer; [45]Jediael, der Sohn Simris, und sein Bruder Joha der Thiziter; [46]Eliel aus . . . . ., und Jeribai und Josawja, die Söhne Elnaams, und Jithma, der Moabiter; [47]Eliel, Obed und Jaasiel . . . . . .

4. Davids erste Anhänger.

Ch ?] 12 [1]Folgendes sind die, welche sich an David in Ziklag anschlossen, während er sich noch von Saul, dem Sohn des Kis, fernhalten musste; sie gehörten zu den Helden, den Helfern im Krieg — [2]gewandte Bogenschützen, mit der Rechten und Linken im Steinwurf geübt und im Pfeilschuss mittelst des Bogens; sie gehörten zu den Stammesbrüdern Sauls aus Benjamin. [3]Das Haupt war Ahieser; dann Joas, 'der Sohn des Semaa' aus Gibea; . . . . . und Phelet, die Söhne Asmaweths; Beracha und Jehu aus Anathoth; [4]Ismaja aus Gibeon, ein Held unter den Dreissig und an der Spitze der Dreissig; Jeremia, Jahasiel und Johanan; Josabad aus Gedera; [5]Elusai, Jerimoth, Bealia und Semarjahu; Sephat-

---

In **37** ist am Ende der Text unheilbar verderbt, s. SB. **38** zu Anfang schwankt der Text zwischen Jigal und Joel, sowie dann zwischen ben und ahi; auch der Rest ist unsicher. **40** die betreffende Stadt heisst Jattir, nicht Jittir oder Jeter. In **42** »und über ihm die Dreissig« (so MT) ist kaum richtig. Das richtige hat Pesch. Auch in **46. 47** sind zwei Namen dunkel und schwerlich richtig überliefert. MT הַשַּׁחֲוִים הַמְּצֹבָיָה.

Kap. 12. Dem ersten Verzeichnis von Helden Davids folgt in **12, 1—22** ein zweites von Männern, die sich in Ziklag und Adullam an ihn anschlossen. Es sind Benjaminiten 1—7, Gaditen 8—15, Benjaminiten und Judäer 16—18, Manassiten 19—22. Findet sich hier auch, wie nicht zu zweifeln ist, ab und zu gutes älteres Material (s. nachher), so hat doch das Stück im ganzen den Charakter eines jüngeren Midrasch. Das erweist schon der Schlussvers v. 22, nach dem David allmählich ein gewaltiges Heer um sich sammelte. Dies ist, solange David in Ziklag als philistäischer Vasallenfürst lebt, undenkbar. (Wenn sich, wie Benz. — m. E. ohne Grund — meint, v. 21 f. nur auf Manasse bezöge, wäre die Bezeichnung Heer noch auffälliger.) Ebenso erweckt es Bedenken, dass zu Sauls Lebzeiten gerade dessen eigener Stamm Benjamin, der, wie wir wissen, selbst nach Sauls Tode noch besonders treu an ihm hing (II Sam 20 16 5ff.), in so starkem Masse am Abfall zu David beteiligt gewesen sein soll (v. 1 ff. 16 ff.). Dieser Umstand erinnert mehr an die nachexilische Stellung Benjamins (Neh 11 7ff.), als an die Zeit Sauls (vgl. auch Korah v. 6), sowie die Tatsache, dass Gedera und Gedor Jos 15 36. 38, auch Hariph 2 23 als judäisch vorkommen. — Ein religionsgeschichtlich interessanter, jedenfalls aus alter Zeit stammender Name ist nun Bealia in v. **5**. Er gibt zugleich einigen Aufschluss über das Alter, Bealjahu bedeutet »Jahve ist Herr« und repräsentiert die Zeit, als man an der Benennung Jahves als Baal noch keinen Anstoss nahm. Hat die Chronik auch sonst ähnliche Namen erhalten (Beeljada 14 7; Isbaal 11 11; Esbaal 8 33 9 39; auch vielleicht Asbel 8 1), so hätte sie doch keinen derselben selbständig gebildet, kaum ihn verwandt, wo er nicht überliefert war. (S. weiter oben zu 2 31 7 30.)

jahu aus Hariph; 6 Elkana, Issiahu, Asarel, Joeser und Jasobam die Korahiten; 7 Joela und Sebadia, die Söhne Jerohams aus Gedor.

8 Von den Gaditen aber gingen zu David auf die Feste in der Wüste über tapfere Männer, schlachtgeübte Soldaten, die Schild und Speer zu führen wussten, wie Löwen anzusehen und Gazellen gleich über die Berge jagend: 9 Eser war das Haupt, Obadia der zweite, Eliab der dritte, 10 Masmanna der vierte, Jeremia der fünfte, 11 Attai der sechste, Eliel der siebente, 12 Johanan der achte, Elsabad der neunte, 13 Jeremia der zehnte, Machbannai der elfte. 14 Sie waren Heeroberste aus den Gaditen, der eine über Hundert, ein unbedeutenderer, und ein bedeutenderer über Tausend; 15 sie eben sind es, die im ersten Monat über den Jordan, während er vollständig über seine Ufer ausgetreten war, setzten und die Talbewohner insgesamt, im Osten und Westen, in die Flucht jagten.

16 Als einmal einige Benjaminiten und Judäer vor der Feste bei David angelangt waren, 17 trat David draussen vor sie hin und redete sie an: »Kommt ihr im Frieden zu mir, um mir beizustehen, so soll mein Herz euch gehören zu gemeinsamer Sache; wenn aber, um mich an meine Dränger zu verraten, wiewohl kein Unrecht an meinen Händen klebt, so mag der Gott unsrer Väter dazusehen und es ahnden!« 18 Da kam der Geist über ⌊Abisai⌋, das Haupt der Dreissig:

»Dein, o David, und mit dir, du Sohn Isais!
»Heil, Heil dir, und Heil ⌊denen, die⌋ dir beistehen!
»Denn dir steht dein Gott bei!«

Darauf nahm David sie auf und stellte sie an die Spitze der Freischar.

19 Auch von Manasse fielen einige David zu, als er mit den Philistern gegen Saul in den Krieg zog, — aber ohne ⌊ihnen zu helfen⌋, die Fürsten der

---

Nach alledem wird man annehmen müssen, dass die hauptsächlichen Namen dieser sogen. »Helfer« Davids (vgl. die »Helfer« Muhammeds) in der Tat aus der älteren Überlieferung stammen, die Listen selbst aber in ihrer heutigen Gestalt ziemlich jung sind. — Mit der Feste in v. 8 ist wohl nach I Sam 22 1 Adullam gemeint. — v. 19 ff. bezieht sich auf das Ende des Aufenthalts Davids in Ziklag I Sam 28 1. 2. v. 21 geht auf das I Sam 30 Erzählte.

Den beiden ersten Listen folgt in 23—40 eine dritte. In ihr fällt auf die hohe Zahl der Anwesenden, das starke Kontingent an Priestern und Leviten (v. 26 f.), der Name Jehojada, der in Davids Geschichte in den Samuelbüchern neben Zadok und Abjathar keine Rolle spielt, sowie endlich das Missverhältnis zwischen den 50 000 aus Sebulon, etwa 40 000 aus Naphthali, 120 000 aus den Ostjordanstämmen — neben 6800 Judäern. Vielleicht war die letztere Zahl überliefert. Das Ganze ist ein Midrasch.

Die Notiz über Issaschar v. 32 kann sich nur darauf beziehen, dass (die) Glieder dieses Stammes in der Zeit des Chronisten im Rufe astrologischer Kenntnisse standen (vgl. Est 1 13; »Recht und Sitte« [Benz.] kann עִתִּים doch wohl kaum bedeuten). Ob hier eine alte Tradition vorliegt, oder ob angebliche oder wirkliche Abkömmlinge des Stammes erst in später Zeit sich die Weisheit der Chaldäer angeeignet haben, können wir nicht sagen.

Zum Text von Kap. 12. — 8 Für das unmögliche בני השמעה lies בן ש׳. — Der Name יהואל ist sehr fraglich; vielleicht hiess er Joel. — Mit der Aussprache von Asmaweth verhält es sich ähnlich wie mit Hasarmaweth in 1 20. — 7 Für Joela muss vielleicht Jeʿela angenommen werden. Die Gründe s. in SB. — 18 Es handelt sich nicht um Amasa, den Bruder Joabs, sondern um Abisai. — Für לעזרך wird man besser lesen לעזריך mit Plural-

Philister hatten ihn nemlich heimgeschickt, weil sie sich überlegten: um unsre Köpfe wird er seinem Herrn Saul zufallen —: während er also nach Ziklag marschierte, fielen ihm aus Manasse zu: Adnah, Josabad, Jediaël, Michael, Josabad, Elihu und Zilletai, — Gaufürsten in Manasse. 21Sie leisteten David Beistand gegen die Horde, sie alle waren nemlich tapfere Recken und wurden Anführer im Heere; 22Tag für Tag kamen nemlich Leute zu David, ihm Beistand zu leisten, bis es ein gewaltiges Heer war, gleich einem Heer Gottes.

5. Davids Krieger in Hebron.

M] 23Folgendes sind die Zahlen der Anführer der gewappneten Krieger, die sich an David in Hebron anschlossen, um ihm Sauls Königtum zuzuwenden, dem Worte Jahves gemäss. 24Judäer, die Schild und Speer führten, waren es 6800 gewappnete Krieger; 25von den Simeoniten 7100 tapfere streitbare Männer; 26von den Leviten 4600, 27dazu Jehojada, der Fürst über Aaron, samt 3700, 28und Zadok, ein streitbarer junger Mann, nebst seiner Familie — 22 Fürsten; 29von den Benjaminiten, Sauls Stammesbrüdern, 3000 — die Mehrzahl von ihnen besorgte nemlich bis dahin noch den Dienst an Sauls Hofe —; 30von den Ephraimiten 20 800 streitbare Männer, in ihrer Familie angesehene Leute; 31vom halben Stamm Manasse 18 000, die namentlich aufgeführt waren, mit der Bestimmung, hinzugehen und David zum König zu machen; 32von den Issaschariten, die sich wohl auf die Zeiten verstanden und wussten, was Israel zu tun hatte, ihre 200 Häupter, und unter ihrem Befehl ihre sämtlichen Stammesbrüder; 33von Sebulun marschirten ins Feld, kriegsbereit und in voller Kriegsrüstung, 50 000, dichtgeschart und eines Sinnes; 34von Naphthali 1000 Fürsten und mit ihnen 37 000 mit Schild und Spiess; 35von den Daniten 28 600 Kriegsbereite; 36von Asser marschierten ins Feld, kriegsbereit, 40 000; 37von jenseit des Jordans, von den Rubeniten, Gaditen und dem halben Stamm Manasse, in voller feldmässiger Kriegsrüstung 120 000.

38Diese alle, Kriegsmänner, dichtgeschart zur Schlacht, ungeteilten Herzens, kamen nach Hebron, um David zum König über das ganze Israel zu erheben; aber auch das ganze übrige Israel war darüber einig, David zum König zu erheben. 39Drei Tage hindurch assen und tranken sie dort bei David, ihre Stammesbrüder hatten ihnen nemlich Vorräte beschafft, 40dazu brachten die in ihrer Nähe Wohnenden bis Issaschar, Sebulun und Naphthali hin Nahrungsmittel auf Eseln, Kameelen, Maultieren und Rindern herbei: Mundvorrat an Mehl, Feigenkuchen, Rosinenkuchen, Wein und Öl, Schafe und Rinder in Menge, denn Freude herrschte in Israel.

---

suffix, da Jahve sofort nachher genannt ist. In v. 19 passt besser das Singularsuffix עֲזָרָם. In v. 33 lässt sich die Lesart לעזר immerhin verteidigen, s. Bertheau. Doch haben schon manche HSS בְּעָזְרוֹ, was bedeuten würde: um im Kampfe mitzuhelfen. Ähnlich verhält es sich in v. 38, wo ebenfalls für ערוכי einzelne HSS ערכי geben = geordnet in der Schlachtreihe.

6. Die Bundeslade wird geholt.

Ch] 13 [1]Nun ging David mit den Obersten über Tausend und über Hundert, mit allen Führern, zu Rate, [2]und sodann redete David die ganze Gemeinde Israel an: »Wenn es euch gut und von Jahve unserem Gotte kommend dünkt, so wollen wir schleunigst zu unsern übrigen Brüdern in allen Landschaften Israels umherschicken, da sich bei ihnen die Priester und Leviten in ihren eingefriedigten Städten befinden, und sie zu uns herkommen lassen, [3]damit wir die Lade unseres Gottes zu uns überführen, denn in den Tagen Sauls haben wir nicht nach ihr gefragt.« [4]Die ganze Gemeinde erklärte, man wolle so verfahren, denn dies schien dem ganzen Volke das Richtige zu sein. [5]So hiess David das gesamte Israel von dem Sihor Ägyptens bis zur Gegend von Hamath zusammenkommen, um die Lade Gottes aus Kirjath Jearim zu holen.

Kap. 13. v. 5 Der Schichor ist sonst der Nil; da nun Jos 13₃ unsere Stelle fast wörtlich wiederkehrt, aber so, dass vom Schichor östlich von (עַל־פְּנֵי) Ägyptens die Rede ist, so kann auch unser Schichor Ägyptens nicht kurzweg den Nil bezeichnen, sondern es wird der östlichste Arm des Nildeltas sein. Textänderung in »Wüste Ägyptens« (Steuernagel zu Jos 13) oder in Bach Äg. (Benz.) ist unnötig. Noch weniger ist angezeigt, hier bei נַחֲלָה an etwas anderes als Ägypten zu denken, so z. B. jetzt Hommel Aufs. u. Abh. 285. Schon die dort am Ende beigegebene Kartenskizze müsste Hommel darüber belehren, dass der Wadi Sirḥan unmöglich als Südgrenze des Reichs Davids angesehen werden konnte. Der Schichor spielt hier dieselbe Rolle wie sonst der »Bach Ägyptens«, nur dass die ideale Südgrenze damit noch etwas weiter vorgeschoben ist.

6—14 = II Sam 6₂—₁₁. Es tritt uns hier zum erstenmale in grösserem Massstab die bekannte Erscheinung entgegen, dass der Chronist (bezw. sein unmittelbarer Vorgänger) für Jahve seiner Vorlage (ha-)Elohim einsetzt. In unserem Texte ist das der Fall in v. 8. 12 (bis). 14, während in v. 10. 11. 14 daneben Jahve stehen geblieben ist. Dieselbe Erscheinung findet sich weiterhin in den aus uns bekannten Vorlagen herübergenommenen Texten noch oft, vgl. z. B. 14₁₀. ₁₁. ₁₄. ₁₅ 16₁. ₂. Wie erklärt sie sich? Man wird unwillkürlich erinnert an die längst bemerkte Tatsache, dass die spätesten biblischen Schriftsteller überhaupt den Namen Jahve zu meiden scheinen. So findet er sich bei Daniel nur ganz gelegentlich, in Esther und Koheleth nie, bei Esra und Nehemia nur spärlich. Zugleich erinnert unsere Erscheinung von selbst an die Gewohnheit der Redaktoren der elohistischen Psalmensammlungen, statt Jahve Elohim einzusetzen. Man wird die drei hier in Frage kommenden Erscheinungen in der Art mit einander in Zusammenhang zu bringen haben, dass man in der Gewohnheit des Chronisten das unmittelbare Analogon zu jener Gepflogenheit der Psalmenredaktoren sieht und beide auf das in den andern genannten Schriften zu Tage tretende Streben nach Umgehung des Jahvenamens zurückführt. Jene Scheu, den heiligen Namen zu schreiben, ist die Vorläuferin des Verbots, ihn zu sprechen. Zugleich spiegelt sich in der Abneigung, ihn zu gebrauchen, der Gottesbegriff der Zeit. Gott soll nicht mehr als Träger eines Eigennamens, nicht mehr als Gott Israels angesehen werden, er ist längst als Gott aller Welt erkannt.

Freilich bleibt, wenn die hier in Frage kommende Erscheinung sich so, wie eben ausgeführt ist, erklärt, der Umstand auffallend, dass in der Einsetzung von Elohim für Jahve und in der Meidung des letzteren so wenig Konsequenz herrscht. Warum setzt der Chronist nicht immer, sondern nur teilweise Elohim für das Jahve seiner Vorlage ein? Vgl. z. B. hier v. 10. 11. 14, dazu 14₁₀ u. s. w. Eine genauere Statistik zeigt sogar, dass in der Chronik noch Jahve gegenüber Elohim wesentlich vorwiegt. Auf

B] 6 Dann machte sich David mit dem ganzen Israel auf den Weg
nach Baala, nach Kirjath Jearim, das zu Juda gehört, um von hier die Lade
Gottes heraufzuholen, des Jahve, der über den Keruben thront, ˡüber welcher
seinˡ Name genannt wird. 7 Dabei fuhren sie die Lade Gottes auf einem neuen
Wagen aus dem Hause Abinadabs weg, während Ussa und Ahio ˡdenˡ Wagen
leiteten. 8 David aber und das ganze Israel tanzten vor Gott her mit aller
Macht und unter Gesängen, mit Zithern, Harfen, Pauken, Cymbeln und Trom-
peten. 9 Als sie nun zur Tenne Kidon (?) gekommen waren, griff Ussa mit der
Hand nach der Lade und hielt sie fest, weil die Rinder . . . . . 10 Da loderte
Jahves Zorn auf gegen Ussa und er schlug ihn, weil er mit der Hand nach der
Lade gegriffen hatte, so dass er ebenda, in Gegenwart Gottes, starb. 11 Aber
David geriet in Unwillen, weil Jahve an Ussa einen Riss gerissen hatte, und
man benannte jene Stätte Perez Ussa — bis zum heutigen Tag. 12 Dabei geriet
David jenes Tages in Furcht vor Gott, so dass er ausrief: »Wie kann ich da
die Lade Gottes zu mir heraufschaffen?« 13 So holte David die Lade nicht zu
sich in die Stadt Davids, sondern liess sie beiseite schaffen nach dem Haus
Obed Edoms aus Gath. 14 Und die Lade Gottes blieb drei Monate lang im
Haus Obed Edoms ˡaus Gathˡ, Jahve aber segnete das Haus Obed Edoms und
alles das Seine.

7. Davids Palast. Die Philisterkriege.

B] 14 1 Nun schickte der König Huram von Tyrus Gesandte an David
mit Zedernhölzern, dazu Maurer und Zimmerleute, damit sie ihm einen Palast

---

etwa 150 Jahve des 1. Buches kommen (vom stat. constr. Elohê und den Formen mit Suffixen abgesehen) immer noch zusammen nur etwa 70 Elohim und ha-Elohim. Und zwar schreibt unser Verfasser Jahve nicht bloss in solchen Fällen, wo er es in seiner Quelle vorfindet, sondern auch da, wo er sie abändert bzw. sonst (soweit wir sehen können) von sich aus redet; vgl. z. B. 10 13 11 3. 10 12 23 15 2. 3. 15. 25. Die ganze Angelegenheit wird dadurch wesentlich verwickelter und es bleibt nur die Annahme übrig, dass der Chronist und seine Gesinnungsgenossen den Gebrauch von Jahve durchaus noch nicht abgeschafft, wohl aber einigermassen eingeschränkt wissen wollen. Es zeigt sich, wird man also genauer sagen müssen, eine gewisse Tendenz zur Meidung des Namens Jahve hin. Dasselbe wird für die elohistischen Psalmen zu gelten haben.

Zum **Text** von Kap. 13. — 2 נִפְרְצָה ist nicht ganz klar. Am wahrscheinlichsten doch wohl: wir wollen schleunig; nach Stade-Siegfr. Lex. soll der Text verderbt und נֶחֱרָצָה zu lesen sein. — 6 MT אשר נקרא שם ist nach II Sam 6 2 zu berichtigen in א' נ' שְׁמוֹ שָׁם. — 9 Kidon, wofür II Sam נָכוֹן bietet, soll jedenfalls einen Eigennamen vorstellen. Da er sonst nicht vorkommt, lässt sich nicht sagen, ob er richtig ist. Jedenfalls ist die LA besser als die in Sam. — 14 בביתו kann nicht richtig sein. Entweder ist es Glosse oder ist מִגַּת zu lesen.

Kap. 14. Anstatt, wie man erwarten könnte, die Erzählung in II Sam 6 zu Ende zu führen, verlässt der Chronist dieselbe da, wo die Bundeslade von David für drei Monate im Haus Obed-Edoms gelassen wird. Er benützt die Pause, um Ereignisse, die nach II Sam in frühere Zeit fallen, hier nachzutragen. Der Chronist setzt auf diese Weise Davids Eifer um das Heiligtum in besonders helles Licht, da so seine Bemühung um die Lade den weltlichen Angelegenheiten vorangeht.

Kap. 14 ist bis auf v. 17 fast ganz nach II Sam 5 11—25 gearbeitet, aber nicht

bauten. [2]So erkannte David, dass ihn Jahve als König über Israel bestätigt
habe, weil sein Königtum in die Höhe gehoben worden war um seines Volkes
Israel willen.

[3]In Jerusalem nahm sich David noch weitere Frauen, und so erzeugte
David weitere Söhne und Töchter. [4]Folgendes sind die Namen der Kinder, die
er in Jerusalem erhielt: Sammua (?), Sobab, Nathan, Salomo, [5]Jibhar, Elisua,
[Eliphelet], [6][Noga], Nepheg, Japhia, [7]Elisama, Beeljada, Eliphelet.

[8]Als aber die Philister hörten, dass David zum König über ganz Israel
gesalbt sei, rückten die Philister insgesamt an, um Davids habhaft zu werden.
David aber bekam Kunde davon und zog vor ihnen weg. [9]Als aber die Phi-
lister eingedrungen waren und sich in der Ebene Rephaim ausgebreitet hatten,
[10]fragte David bei Gott an: »Soll ich gegen die Philister hinaufziehen? Wirst
du sie mir in die Hand geben?« Jahve erwiderte: »Ziehe hinauf, ich werde sie
dir in die Hand geben!« [11]Nun zogen sie nach Baal Perazim hinauf. Und als
David sie dort geschlagen hatte, rief David aus: »Gott hat meine Feinde mit
meiner Hand durchbrochen wie bei einem Wasserdurchbruch!« Desshalb benannte
man jene Örtlichkeit: Baal Perazim. [12]Aber ihre Götter liessen sie dort zurück;
David gebot, dass sie verbrannt werden sollten.

[13]Aber die Philister breiteten sich noch einmal in der Ebene aus. [14]Als
David Gott abermals befragte, antwortete ihm Gott: »Du darfst nicht hinter ihnen
her hinaufziehen; ˡwende dichˡ von ihnen ab und komme vom Bakagehölz her
über sie. [15]Und sobald du das Geräusch des Einherschreitens in den Wipfeln
der Bakasträucher hörst, dann brich zur Schlacht los, denn dann ist Gott vor
dir her ausgezogen, um im Lager der Philister eine Niederlage anzurichten«.
[16]David tat so, wie ihm Gott geboten hatte, und sie schlugen das Heer der Phi-
lister von Gibeon bis nach Geser. Ch] [17]Aber der Ruhm Davids drang in alle
Lande; Jahve hatte nemlich einen Schrecken vor ihm über alle Völker verhängt.

8. Die Lade wird nach Jerusalem geschafft.

15 [1]Er baute sich Häuser in der Stadt Davids und richtete eine Stätte zu
für die Lade Gottes und spannte ein Zelt für sie auf.

---

ohne einige charakteristische Änderungen. Über »Gott« an Stelle Jahves s. bei Kap. 13. Beachte weiter v. 3: Frauen statt: Kebsweiber und Frauen; v. 12: die Götzen werden verbrannt, statt dass David und die Seinen sie als Beute behalten.

Zum **Text** von Kap. 14. — 1 Über den Namen Huram s. SB, auch in meinem Kommentar zu I Reg 5 15. Es scheint, dass Huram die Urform des Namens ist, demnach hätte der Chronist hier, wenigstens im Qerē, noch die Urform erhalten. Die leichte Änderung in 2b gegenüber II Sam. geht wohl auf den Verf. selbst zurück, nicht auf Textverderbnis. — Über die Namen in 5. 6 vgl. zu 3 6. — 9. 13 Hier gilt wahrscheinlich dasselbe wie in v. 2. Vielleicht hat der Chronist selbst schon versehentlich פשט für נטש in Sam. gelesen, vielleicht auch absichtlich jenes bevorzugt, cf. II 25 13 28 18. — 14 Änderung des חסב in סב wie in II Sam.

Kap. 15. Nun erst wird die abgebrochene Erzählung über das Schicksal der Lade wieder aufgenommen. Der Bericht verarbeitet die Fortsetzung der oben verlassenen Darstellung von II Sam 6; aber er schaltet mit derselben vollkommen frei. Gerade bei dieser ihm besonders am Herzen liegenden Angelegenheit gilt es dem Verfasser, seine Anschauungen

²Damals hat David geboten: „Niemand darf die Lade Gottes tragen, mit Ausnahme der Leviten; denn sie hat Jahve dazu erkoren, die Jahvelade zu tragen und an ihr Dienst zu tun für alle Zeiten".

³Nun ließ David das ganze Israel nach Jerusalem zusammenkommen, um die Lade Jahves an ihren Ort, den er ihr zugerichtet hatte, hinaufzuschaffen. ⁴Und zwar versammelte David die Söhne Aarons sowie die Leviten. ⁵Von den Söhnen Kahaths (war da) der Geschlechtsoberste Uriel mit seinen Geschlechtsgenossen — 120; ⁶von den Söhnen Meraris der Geschlechtsoberste Asaja mit seinen Geschlechtsgenossen — 220; ⁷von den Söhnen Gersoms: der Geschlechtsoberste Joel mit seinen Geschlechtsgenossen — 130; ⁸von den Söhnen Elisaphans: der Geschlechtsoberste Semaja mit seinen Geschlechtsgenossen — 200; ⁹von den Söhnen Hebrons: der Geschlechtsoberste Eliel mit seinen Geschlechtsgenossen — 80; ¹⁰von den Söhnen Ussiels: der Geschlechtsoberste Amminadab mit seinen Geschlechtsgenossen — 112.

---

und Grundsätze hinsichtlich des Gottesdienstes nachdrücklich zur Geltung zu bringen. So wird denn, teils durch kleine Auslassungen, teils besonders durch reichliche Zusätze, der altüberlieferte Erzählungsstoff ganz erheblich umgestaltet. Vor allem wird den Leviten die ihnen nach dem Gesetz gebührende Stellung eingeräumt. Während in II Sam 6 einfach von den Trägern der Lade gesprochen wird, ohne dass besonderer Wert darauf gelegt ist, dass sie gerade Leviten waren, und während dort (v. 17 f.) David selbst das Opfer darbringt, wird hier beides (v. 13 ff. 26) den Leviten zugewiesen. Wie grossen Wert der Berichterstatter auf ihre Anwesenheit legt, bekundet am besten die ganze Anlage der Erzählung. Aus der knappen und schlichten Darstellung des Hergangs in II Sam 6 12ff. ist eine ausführliche Priester- und Levitengeschichte geworden, in der man den altüberlieferten Kern kaum wiedererkennt.

Übrigens weisen Büchler (ZAW 1899, 104 ff.) und Benz. mit Recht darauf hin, dass diese Umgestaltung des alten Überlieferungsstoffes hier nicht erst das Werk des Chronisten selbst sein kann. Manche Verschiedenheiten in dem ganzen Abschnitt 15₁—16₄₃ lassen erkennen, dass mehrere Hände an ihm tätig gewesen sind. Vor allem aber ist die geringe Zahl der Leviten in 15 5ff. und ihre Einteilung in 6 Klassen auffallend, während die Chronik sonst (vgl. 23 1ff.) drei Klassen für die Zeit Davids annimmt. Wir haben es demgemäss in 15₁—₁₅, wozu dann 15 25—16 3 als Fortsetzung gehört, mit einer Vorlage des Chronisten zu tun. Der Verfasser derselben, dem höchst wahrscheinlich nicht weniges angehört, was wir in Ermangelung sicherer Kennzeichen dem Chronisten zuschreiben müssen, gehört zu den Vorläufern des letzteren. Sein Werk zeigt uns, wie sich auf Grund der Thora allmählich eine Umbildung der alten Überlieferung vollzieht, deren einer Zeuge und ausführlicher literarischer Vertreter für uns der Chronist lediglich ist, während wir vielfach geneigt sind, ihn für den Schöpfer dieser Richtung und Literaturgattung zu halten. Die Quelle gehört der Zeit um 400 an, damals musste man mit relativ kleinen Zahlen der Leviten rechnen. V. 28b ist vielleicht (Büchler 104) Zusatz des Chronisten selbst; jedenfalls verrät das Plus über II Sam. hinaus schon genau sein besonderes Interesse an der Tempelmusik in der ihm geläufigen Form. Ja Büchler (106) ist sogar der Meinung, dass die Vorlage überhaupt von Leviten nichts gewusst und nur von Priestern berichtet habe. Dies ist wohl möglich, nur kämen wir dann dazu, den Prozess der Entstehung des heutigen Chroniktextes noch verwickelter vorstellen zu müssen als dies ohnehin der Fall ist. Aus dem Samueltext wäre erst eine priesterliche Version und aus dieser sodann unsere levitische Vorlage des Chronisten erwachsen. Denn dass wir es hier mit einer Vorstufe der chronistischen Anschauung zu tun haben, zeigen z. B. die Levitenzahlen.

In v. 5—10 bietet die griechische Übersetzung zum Teil andere Zahlen als der

11 Darauf ließ David die Priester Zadok und Abjathar und die Leviten Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel und Amminadab rufen 12 und redete sie an: „Ihr seid die Familienhäupter der Leviten; unterzieht euch und eure Geschlechtsgenossen der Reinigung und dann schaffet die Lade Jahves, des Gottes Israels, dorthin hinauf, wo ich für sie die Zurüstung getroffen habe. 13 Warum wart ihr doch bisher nicht da? — nun hat Jahve unser Gott Unheil unter uns angerichtet, weil wir nicht so, wie wir sollten, nach ihm gefragt haben!“ 14 Da unterzogen sich die Priester und Leviten der Reinigung, um die Lade Jahves des Gottes Israels hinaufschaffen zu

---

hebräische Text. — Zu **15** s. d. textkrit. Bem. — Der Grundstock von v. **16**ff., wozu dann **16, 4**ff. gehört, stammt aus der Feder des Chronisten selbst. Er leiht hier seiner uns auch sonst bekannten Zuneigung zu den Sängern Ausdruck. Für ihn ist es selbstverständlich, dass bei einem so wichtigen Anlass auch sie nicht fehlen konnten. In v. **18**ff. sind aber, wie es scheint durch einen späteren Bearbeiter, eine Anzahl Sängergeschlechter über die in 16 5 genannten hinaus eingefügt. Es müssen dies solche Geschlechter gewesen sein, die ebenfalls den Anspruch auf höheres Alter geltend machen konnten. Diese Geschlechter kommen nun auch in v. 19—21 wieder vor. Da ferner in v. 18 Obed-Edom und Jeïel Torhüter heissen, in v. 21 hingegen Sänger, während in v. 23 andere Torhüter genannt sind, so ist hiemit ein weiterer Fingerzeig gegeben: **19—24**a gehören einem Überarbeiter an aus einer Zeit, als Obed-Edom und Jeïel, die ehedem Torhütergeschlechter gewesen waren, den Rang von Sängern gewonnen, wenigstens den Anspruch auf ihn erhoben hatten. V. **24**b scheint dann von einem Glossator hinzugefügt zu sein, der gegenüber von 23a auf den Sachverhalt von 18b als den wahren hinweisen wollte. Dass יְזִיאֵל und יְחִיָּה auf denselben Namen zurückgehen, kann nicht zweifelhaft sein; vielleicht war in v. 24b aus Versehen יחיאל geschrieben, aus dem יחיה sich von selbst erklären würde. Weiter fällt dann aber auch ein Licht auf v. **17. 18**a: sie können erstmals kaum anders gelautet haben, als nach 16 4ff. zu erwarten ist, also etwa: "ויתע חלו' את אסף הראש ומשנהו זכריה וגו, so dass auch hier Heman und Ethan dem Späteren zugehören. S. weiter zu Kap. 25f.

20 Ein vollkommen dunkler Ausdruck des musikalischen Sprachgebrauchs ist עַל־עַלְמוֹת. Manche deuten ihn: mit Jungfrauenstimmen, also Sopran, was hier unbedingt verfehlt ist, aber auch Ps 46 1, wo der Ausdruck ebenfalls steht, nicht passt. Eher kann man (so Gesen.-Buhl) die Worte allgemeiner im Sinne von: in hohen Tönen fassen. Dann wäre in v. **21** an die untere Oktave gedacht.

Erst mit v. **25**ff. setzt die Quelle II Sam 6 wieder ein, aber der Verf. schaltet vollkommen frei mit ihr. V. 26. 27 sind eigener Zusatz, ebenso die Stammfürsten in 25 und die meisten Instrumente in 28, während andrerseits manches Charakteristische bei Seite gelassen wird. — **27** Trägt David den linnenen Überwurf samt dem Byssusmantel? Nach dem jetzigen Zusammenhang der Chronik scheint es so. Hier scheint die Nennung des Byssusmantels dem Verfasser dazu zu dienen, das dem Laien nicht zukommende Tragen des Ephod, das Sam. überliefert hatte, abzuschwächen. Aber es handelt sich für ihn nicht um Abschwächung, sondern um Beseitigung. Es ist daher anzunehmen, dass 27b erst nachträglich aus II Sam. hereingekommen ist. Der Byssusmantel ist nun weiter freilich ursprünglich sogut wie das Ephod bad Priestergewand. Aber die spätere Zeit hat es nicht hindern können, dass auch die Leviten und selbst die Sänger den Anspruch auf denselben erheben. Unsere Stelle würde also zeigen, dass dieser Anspruch der Sänger schon in die Zeit des Chronisten bezw. seiner Vorlage zurückgeht, woferne die erste Hälfte unseres Verses intakt ist, wogegen sich allerdings zwei Bedenken erheben. Die Vorlage II Sam 6 liest מכרכר בכל־עז = er tanzte mit aller Macht, unser Text מְדַרְבָּל בְּמַעְיל בּוּץ. Dass dieses fremdartige Wort (denominat. des aram. כרבלא) hier lediglich um der Vorlage willen gewählt ist, liegt auf der Hand. Man könnte also

können, 15 dann hoben die Söhne der Leviten die Lade Gottes so, wie es Mose dem Befehl Jahves gemäß geboten hatte, auf ihre Schultern — mit den Tragstangen [auf diesen].

Ch] 16 Sodann gebot David den levitischen Stammfürsten, sie sollten ihre Stammesgenossen, die Sänger, mit Musikinstrumenten: Harfen, Zithern, Cymbeln versehen, aufstellen, damit sie laute ⌈Freudenklänge⌉ ertönen lassen. 17 Die Leviten stellten auf: *Heman, den Sohn Joels, und von seinen Stammesgenossen* Asaph, den Sohn Berechjahus [urspr.: an der Spitze], *sowie von ihren Stammesgenossen, den Söhnen Meraris, Ethan, den Sohn K⌈i⌉sajahus,* 18 *und mit ihnen ihre Amtsbrüder der zweiten Ordnung* [urspr.: und in zweiter Linie kam]: Sacharjahu ⌈ ⌉, dann ⌈Ussiel⌉, Semiramoth, Jehiel, *Unni* (?), ⌈Eliab⌉, Benaja, *Maasejahu,* Matthithjahu, *Eliphelehu, Miknejahu,* und Obed-Edom und Jeïel, die Torhüter. 19 *Und die Sänger: Heman, Asaph und Ethan mussten auf ehernen Cymbeln aufspielen,* 20 *wogegen Sacharja, ⌈Ussiel⌉, Semiramoth, Jehiel, Unni* (?), *Eliab, Maasejahu und Benajahu mit Harfen* . . . . . 21 *und Matthithjahu, Eliphelehu, Miknejahu, Obed-Edom, Jeïel* ⌈ ⌉ *auf Zithern in der Oktave aufspielen mussten.* 22 *K⌈o⌉nanjahu, der Oberste der Leviten beim Tragen, führte die Aufsicht beim Tragen, er verstand sich nemlich darauf.* 23 *Berechja und Elkana waren Torhüter bei der Lade;* 24 *die Priester Sebanjahu, Josaphat, Nathanael, Amasai, Sacharjahu, Benajahu und Elieser bliesen die Trompeten vor der Gotteslade her,* und Obed-Edom und Jehia (?) waren Torhüter bei der Lade.

b] 25 Hierauf ⌈machte sich⌉ David mit den vornehmsten Israeliten und den Stammfürsten auf den Weg, um die Lade mit dem Bundesgesetz Jahves aus dem Haus Obed-Eboms mit Jubel heraufzuholen. 26 Weil aber Gott den Leviten, die die Lade mit dem Bundesgesetz Jahves trugen, günstig war, opferten sie sieben Farren und sieben Widder. 27 Dabei war David in einen Byssusmantel gehüllt, ebenso alle Leviten, die die Lade trugen, sowie die Sänger und K⌈o⌉nanja, der Oberste ⌈beim⌉ Tragen [im

---

denken, es entstamme überhaupt lediglich einem Schreibfehler oder höchstens der absichtlichen Textänderung eines Späteren, der aramäisch sprach. So z. B. Nestle Margin. 83. Allein die Wahrscheinlichkeit spricht schon wegen v. 29, wo Davids Tanzen noch besonders erwähnt wird, für die Herkunft unserer Worte vom Verfasser. Gewichtiger ist ein zweites Bedenken. Den Leviten in v. 27 folgen die Sänger, diesen Konanja, der Oberste der Träger. Nur so kann sein Titel nach v. 22 verstanden werden (s. noch die textkr. Bem.). Er kann nicht von Anfang an hinter den Sängern gestanden haben, hat überhaupt mit ihnen nichts zu tun. Daraus folgt, dass die Sänger in v. 27 erst von einem Späteren — frühestens vom Chronisten selbst, eher aber von einem Glossator, denn in v. 16 ff. sind sie zwar da, tragen aber nicht den Byssusmantel — eingefügt sind, um jenem Anspruch einer späteren Zeit Rechnung zu tragen. Vgl. noch II 5 12.

Zum Text von Kap 15. 15 Die Übersetzung folgt dem heutigen Texte. Es ist aber fraglich, ob er ursprünglich ist, da er jetzt überfüllt scheint, auch LXX בכתפם nicht liest. עליהם bedeutete dann ursprünglich einfach »auf sich«. — 16 ל vor שמחה ist durch Dittographie entstanden. — 17 LXX und 6 29 raten zu קיש statt קוש. — 18. 20 Für בן ויעזיאל lies עזיאל, s. SB. — Vor Eliab fehlt die Kopula, während 'Unni des MT ein ganz dunkler und kaum richtiger Name ist, Neh 12 9 'Unno. — 21 ist wahrscheinlich (nach v. 18) Asasja zu streichen. — 22 Zu Konanjahu s. v. 27. — 24 Zum Namen Jehia (יחיה) vgl. die Sacherklärung. — 25 Streiche den Art. vor הלכים. — 27 lies nach v. 22 שר במשא. Da נשא sowohl Tragen als Vortrag bedeuten kann, ist das Wort von einem Glossator im

Vortrag] der Sänger; auch hatte David einen linnenen Überwurf an. 28So schaffte ganz Israel die Lade mit dem Bundesgesetz Jahves hinauf unter lautem Jubel und Posaunenschall, und mit Trompeten- und Cymbelklang und unter Harfen- und Zitherspiel. 29Während aber die Lade mit dem Bundesgesetz Jahves zur Burg Davids einzog, sah Michal, Sauls Tochter, weil sie sich eben zum Fenster herausbeugte, den König David, wie er lustig tanzte: da verachtete sie ihn tief.

B] 16 1Als man nun die Lade Gottes hineingeschafft hatte, stellte man sie im Innern des Zeltes ab, das David für sie errichtet hatte; dann brachte man

---

letzteren Sinn gedeutet und durch den Zusatz »der Sänger« erläutert worden. — LXX *Ιεχονιας* weist auf יכוניה, das aus יכוניה verlesen. Hier und v. 21 wird daher Konanja das Ursprüngliche sein. Über מכירבל s. oben bei der Sacherklärung.

Kap. 16. 3 אִשִּׁישָׁה ist ein Wort von unsicherer Bedeutung. Vielleicht bedeutet es ein Stück Fleisch, nach andern ein Mass für Getränke (einen Becher, eine Mass Wein), was neben Brod und Kuchen hier ebenfalls in den Zusammenhang passt.

Das ganze Stück v. 8—36 findet sich auch im Psalter, aber nicht als ein zusammenhängendes Lied, sondern an verschiedenen Stellen. V. 8—22 ist = Ps 105 1—15; v. 23—33 = Ps 96; v. 34—36 = Ps 106 1. 47. 48. Die Unterschiede zwischen dem Chroniktexte und dem Text der verschiedenen Psalmstellen sind durchaus unwesentlich; die bedeutenderen sind am Farbendruck von SB zu ersehen. Die wichtigste findet sich in v. 36 am Ende, wo ein Stück, das im Psalter als Bestandteil des Liedes auftritt, etwas verändert als Glied der Erzählung erscheint. — Bei dem heutigen Stande der Frage nach der Abfassung der Psalmen ist ein Wort darüber nicht müssig: wo wohl die betreffenden Stücke ursprünglich zu finden waren — hier oder im Psalter. Standen dieselben zuerst im Psalter und sind sie erst aus ihm in die Chronik aufgenommen, so ist ersichtlich, dass die betreffenden hier in Frage kommenden Psalmen älter sind als die Chronik. Lässt sich aber das Umgekehrte erweisen, so müssten diese Psalmen, da sie erst auf Grund der Chronik hergestellt sind, sehr jungen Ursprunges sein.

Es lässt sich nun ohne Schwierigkeit zeigen, dass wir es hier in der Chronik mit einer künstlichen Bildung aus späterer Zeit zu tun haben, zu der verschiedene dem Verfasser bekannte und geläufige Psalmen Bestandteile beisteuerten, nicht aber umgekehrt mit einem ursprünglich einheitlichen und in dieser Form selbständig konzipierten Gedicht, das einige Psalmendichter sich zum Muster späterer Nachbildung genommen hätten. Denn 1) die mit Teilen von Ps 105 und 106 gleichlautenden Abschnitte stehen dort in grösserem Zusammenhang, in den sie durchaus natürlich und ungezwungen gehören; sie sind daher dort ursprünglich. 2) In I Chr 16 23 hingegen kehrt das Lied ohne rechte Veranlassung zu seinem Anfang zurück, so dass man auch ohne die Parallelen im Psalter an der Einheitlichkeit unseres Liedes irre werden könnte. 3) Entscheidend ist endlich der Abschluss des Liedes in v. 36 c. Hier ist ein im Psalter poetisch gehaltenes Stück, das zum Liede gehört bezw. an dasselbe angeschlossen ist, in Prosa umgesetzt und zur Erzählung gezogen — ein Vorgang, der mit absoluter Sicherheit den Chronisten als den Nachahmer erweist. Ja es haben ihm nicht bloss die betreffenden Psalmen bereits vorgelegen, sondern Ps 106 war auch schon als Abschluss einer Psalmensammlung mit der doxologischen Unterschrift, wie sie v. 48 dieses Psalms darbietet, versehen.

Freilich ist damit nicht gesagt, dass der Psalter selbst in seiner heutigen Gestalt dem Chronisten schon vorgelegen habe. Indem man die Sache so missverstand und anderseits das Vorhandensein makkabäischer Psalmen als Tatsache annahm, schien jene Konsequenz, der Psalter selbst habe in seiner heutigen Gestalt schon dem Chronisten vorgelegen, so ungeheuerlich, dass man um ihrer willen unser ganzes Lied für späte Interpolation im Chroniktexte ausgeben zu müssen glaubte. Allein aus dem oben dargelegten Verhältnis unseres Liedes zum Psalter folgt in der Tat nur: 1. dass jene Psal-

Brandopfer und Mahlopfer vor Gott dar. ²Nachdem sodann David die Darbringung der Brandopfer und Mahlopfer vollzogen hatte, segnete er das Volk im Namen Jahves, ³und teilte an Jedermann in Israel, Mann wie Weib, je einen Laib Brod, ein . . . . . und einen Rosinenkuchen aus. Ch] ⁴Und vor der Lade Jahves stellte er Leute aus den Leviten zum Dienst auf, die mussten Jahve, dem

---

men dem Chronisten schon vorlagen, sowie 2. dass Ps 106 seine Schlussdoxologie schon zur Zeit des Chronisten besass. Dass aus den Unterschriften der einzelnen Psalmenbücher an sich noch nichts für die Sammlung des Gesamtpsalters folgt, kann nichts deutlicher lehren als Ps 72₂₀: »Zu Ende sind die Lieder Davids«. Das hat der Sammler des Gesamtpsalters sicher nicht geschrieben, sondern vorgefunden. Ebenso hat er 106₄₈ als Schlusswort einer selbständigen Sammlung vorgefunden, nicht geschrieben. Was wir dem Gesagten entnehmen können, ist also: dass Ps 106 schon zur Zeit des Chronisten der letzte Psalm einer einzelnen Psalmensammlung war. Wie viel Psalmen des heutigen IV. Psalmbuches sie umfasste, ist damit nicht gesagt.

Allerdings hat nun Reuss (wie früher schon Hitzig) Gesch d. AT § 474 gemeint nachweisen zu können, dass unser Stück eine ganz junge Interpolation im Chroniktexte sei. Die Gründe sind: 1. dass v. 37 sich enge an v. 7 anschliesse, 2. dass der Text die Psalmenfragmente gar nicht als solche einführe, 3. dass diese die vorher genannte Begebenheit nicht erwähnen; 4. dass die zitierten Psalmen sämtlich anonym seien, was sie im andern Falle nicht geblieben wären, vielmehr wären sie dann auf David oder Asaph zurückgeführt worden.

Man wird jedoch, trotzdem Duhm in seinem Psalmenkommentar (S. XI und bei den betreff. Psalmen) die Angelegenheit als erledigt ansieht, diesen Gründen nicht allzu viel Beweiskraft zuerkennen können. Ad 1. ist zu sagen, dass v. 7, da Asaph einmal eine bekannte Psalmistenfamilie ist, durchaus den Wortlaut des »Dankes«, der ihr übertragen ist, erwarten lässt. Der »Dank« kann nur ein Psalm sein; wollte der Chronist ihn nicht bringen, so musste er v. 7 ganz anders fassen. Ad 2. und 3: diese Einwände erledigen sich, da unser Stück eine Kompilation aus vorhandenen Psalmen ist, von selbst. Natürlich kann der Text das nicht besonders sagen, noch weniger aber können die Liedstücke auf den Kontext der Chronik besondere Rücksicht nehmen, da sie gar nicht für ihn gedichtet sind. Ad 4.: dies ist der einzige Grund, der mit einigem Rechte geltend gemacht werden kann. Aber irgendwie beweisend ist auch er nicht. Die Erscheinung der Anonymität jener Psalmen ist unter den obwaltenden Umständen immerhin auffallend; wenigstens könnte man sich recht wohl das Gegenteil denken. Aber da die Überschriften als Ganzes jünger sind als die Sammlung des Psalters, ja jünger als die LXX, so würde auch die These von Reuss den Sachverhalt nicht ändern. Es ist keineswegs erwiesen, dass, wenn unser Stück im Chroniktexte interpoliert wäre, die Benennung jener Psalmen nach Asaph dadurch ausgeschlossen sei. Sie ist es so wenig, als bei Ps 127 die Benennung nach Salomo durch die LXX ausgeschlossen ist. Konnte diese noch nach der Übersetzung ins Griechische erfolgen, so auch jene. Es ist damit der Beweis geliefert, dass aus jener Anonymität für unsere Frage gar nichts zu entnehmen ist. Zur ganzen Frage vgl. noch Baethgen Psalm. Einl. § 5 u. 6.

39 Zur Höhe von Gibeon vgl. 21₂₉; II Chr 1₃ff. — **41** Die Ausscheidung von Heman und Jedûthun ergibt sich nach v. 37 und dem zu 15₁₆ff. Bemerkten von selbst. **43** Abschluss der Erzählung nach II Sam 6₁₉b—₂₀a, während II Sam 6₁₉a in v. 3 unseres Kapitels sich wiederfindet. Was dazwischensteht, ist also vom Chronisten zwischen die Speisung des Volkes und die Heimkehr Davids eingelegt, freilich Anordnungen, die zum Teil längere Zeit in Anspruch nahmen als nach II Sam. zwischen jenen beiden Akten vorausgesetzt ist. — Die häusliche Szene zwischen David und Michal (II Sam 6₂₀ff.) ist

Gott Israels, Preis, Dank und Lob sagen: 5Asaph stand an der Spitze, und in zweiter Linie kam Sacharja, — dann [1]Ussiel[1], Semiramoth, Jehiel, Matthithja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jeïel mit Harfen- und Zitherinstrumenten, während Asaph die Cymbel, 6und die Priester Benaja und Jahasiel unaufhörlich die Trompeten vor der Lade mit dem Bundesgesetz Gottes ertönen liessen.

7An jenem Tag, damals, hat David zum ersten Mal Asaph und seinen Geschlechtsgenossen den Dank an Jahve übertragen:

B] 8Danket Jahve, ruft seinen Namen an,
Tut kund seine Taten unter den Völkern!
9Singet ihm, spielet ihm,
Redet von allen seinen Wundern!
10Rühmt euch seines heiligen Namens,
Die Jahve suchen, freuen sich innig!
11Fraget nach Jahve und seiner Macht,
Suchet seine Gegenwart allezeit!
12Gedenkt seiner Wunder, die er getan,
Seiner Zeichen und seiner Richtersprüche,
13Ihr Sprossen Israels, [1]seine Knechte[1],
Ihr Söhne Jakobs, seine Erwählten!
14Er, Jahve, ist unser Gott;
Über die ganze Erde gehn seine Gerichte,
15[1]Er gedenkt[1] in Ewigkeit seines Bundes,
— Des Worts, das er gebot, auf tausend Geschlechter —
16Den er geschlossen mit Abraham,
Und seines Eidschwurs an Isaak,
17Den er für Jakob als Satzung bestätigte,
Für Israel als ewige Zusage,
18Sprechend: »Dir gebe ich das Land Kanaan
Als Anteil eures Erbes«,
19Als [1]sie[1] noch wenig Leute waren,
Unbedeutend und Gäste darin. —
20Sie zogen hin von Volk zu Volk,
Von einem Reich zu einer andern Nation;
21Da liess er Niemand sie bedrücken,
Und strafte ihretwegen Könige:
22»Rühret meine Gesalbten nicht an
Und tut meinen Profeten kein Leid!« —
23Singt Jahve, alle Erdensöhne,
Verkündet sein Heil von Tag zu Tag!
24Erzählet unter den Völkern von seiner Herrlichkeit,

---

hier zur Schonung Davids beiseite gelassen — sie käme freilich nach dem in der Chronik Vorangegangenen etwas stark verspätet.

Zum **Text** von Kap. 16. — 5 Über Jeïel des MT vgl. zu 15₁₈.₂₀. — 13 lies עבדיו, ebenso in 15 זֶרַע und in 19 בחיותם. — 30 lies nach Hexapl. zu Ps 105₁₀ יַעֲמֹד. —

Unter allen Nationen von seinen Wundern!
25 Denn gross ist Jahve und hoch zu preisen,
Und über alle Götter hinaus ist er zu fürchten,
26 Denn alle Götter der Völker sind Götzen,
Jahve aber hat den Himmel gemacht.
27 Hoheit und Majestät gehen vor ihm her,
Macht und Wonne sind an seiner Stätte.
28 Gebet Jahve, ihr Geschlechter der Völker,
Gebet Jahve Ehre und Preis!
29 Gebet Jahve die Ehre seines Namens!
Bringet Gaben und kommt vor ihn,
Betet Jahve an im heiligen Schmuck!
30 Bebet vor ihm, alle Erdensöhne,
Ja, ˡerˡ hat die Erde gefestigt, dass sie nicht wankt.
31 Es freuen sich die Himmel, die Erde juble;
Man spreche unter den Heiden: »Jahve ist König!«
32 Laut rufe das Meer und was es füllt,
Es frohlocke das Feld und was darauf haust!
33 Da jauchzen des Waldes Bäume vor Jahve,
Denn er kommt, die Erde zu richten!
34 Danket Jahve, dass er so gütig,
Dass seine Gnade ewig währt!
35 Und sprechet: »Hilf uns, du Gott unsrer Hilfe!
Sammle uns und rette uns vor den Heiden,
Dass wir deinem heiligen Namen danken,
Uns rühmen können deines Preises!«
36 Gepriesen sei Jahve, der Gott Israels,
Von Ur an bis in Ewigkeit!

Ch] Da rief alles Volk: »Amen!« und: »Preis dem Jahve!«

37 Er hiess aber Asaph und seine Geschlechtsgenossen hier bei der Bundeslade Jahves zurückbleiben, um beständig den Dienst bei der Lade zu versehen, so, wie jeder Tag ihn erheischte; 38 ebenso Obed-Edom ˡden Sohn Jedithunsˡ, sowie Hosaˡ und ihre Geschlechtsgenossen, 68 Mann [und Obed-Edom] als Torhüter; 39 und den Priester Zadok sowie seine Geschlechtsgenossen, die Priester, bei der Wohnung Jahves auf der Höhe in Gibeon, 40 um Jahve beständig Brandopfer auf dem Brandopferaltar darzubringen, morgens und abends und ganz gemäss dem, was im Gesetz Jahves, das er Israel anbefohlen hat, geschrieben ist; 41 und mit ihnen *Heman und Jedithun, sowie* die übrigen Auserlesenen, die namentlich bezeichnet waren für das »Danken dem Jahve, weil seine Gnade ewig

---

38 Der Plural »ihre Brüder« fordert vor Obed-Edom einen zweiten Namen. Dazu stimmt, dass 26 1ff. Ob.-Ed. nur 62 Mann umfasst. Man wird also »und Hosa« heraufnehmen müssen. Wahrscheinlich ist dann aber gleich auch »der Sohn Jedithuns« mit heraufzunehmen und das zweite Ob.-Ed. zu streichen. Andernfalls entsteht in v. a ein ganz müssiges Versglied. — **42** Heman und Jedithun sind hier versehentlich aus v. 41 nachgetragen.

währt«; 42 und mit ihnen [Heman und Jeduthun] Trompeten und Cymbeln für die Musikanten und Instrumente für geistliche Lieder, die Söhne Jeduthuns aber für das Tor.

B] 43 Darauf ging jedermann im Volk heim, und David wandte sich dazu, seine Familie zu begrüssen.

9. David will einen Tempel bauen.

B] 17 1 Einmal nun, während David in seinem Palast wohnte, sagte David zum Profeten Nathan: »Du weisst, ich wohne in einem Zedernpalast und die Lade mit dem Bundesgesetz Jahves hinter Zelttüchern!« 2 Nathan erwiderte David: »Führe aus, was du irgend im Sinne hast, denn Gott ist mit dir!«

3 In derselben Nacht jedoch erging an Nathan folgender Befehl Gottes: 4 »Geh hin und sage meinem Knecht David: So sagt Jahve: Nicht du sollst mir ein Haus zur Wohnung bauen! 5 Denn ich habe kein Haus bewohnt seit dem Tag, da ich Israel hergeführt habe, bis zum heutigen Tag — vielmehr [wanderte ich in einer Zeltwohnung umher]. 6 Solange ich nun bei allen Israeliten umherzog — habe ich da zu irgend einem der Richter Israels, denen ich den Auftrag gab, mein Volk zu weiden, auch nur ein Wort derart gesagt: Warum baut ihr mir keinen Zedernpalast? 7 So sollst du denn jetzt meinem Knecht David verkündigen: So spricht Jahve der Heerscharen: Ich habe dich von der Weide hinter der Herde weggeholt, damit du Fürst über mein Volk Israel werdest, 8 bin mit dir gewesen in allem, was du unternommen hast, und habe alle deine Feinde vor dir her vernichtet; und ich will dir einen Namen schaffen gleich dem Namen der Grössten auf Erden, 9 und will meinem Volk Israel eine Stätte anweisen und es da einpflanzen, dass es an seiner Stätte wohnen kann und nicht mehr zu zagen braucht und gewalttätige Menschen es nicht mehr aufreiben wie

---

Kap. 17. Das ganze Kapitel ist Wiedergabe von II Sam 7. Die Varianten sind im ganzen unbedeutend. Einige betreffen den Gottesnamen, worüber die Bemerkungen oben S. 63 f. zu vergleichen sind. Es kommen dazu einige andere Punkte. In der Verheissung, die David zu teil wird, v. 11 ff. gestattet sich der Chronist einige Änderungen, die sicher nicht dem Zufall zuzuschreiben sind. Der unbestimmte Ausdruck זרע Nachkommenschaft, mit dem II Sam 7 sich begnügt hatte, wird v. 11 durch den Zusatz »und zwar einen von deinen Söhnen« näher bestimmt. So wird der Deutung der Weissagung von Anfang an eine ganz bestimmte Richtung vorgeschrieben (vgl. auch den Zusatz in v. 14 »ich will ihn in mein Haus und Königtum einsetzen«). Andererseits wird in v. 13 die in II Sam. enthaltene Hinweisung auf etwaige Sünden des Nachfolgers und ihre Bestrafung durch Jahve einfach gestrichen — obwohl die Hinweisung auf Saul auf diese Weise in v. 13, nachdem ihr die Unterlage entzogen ist, nunmehr von jedem Zusammenhang verlassen dasteht. So empfindlich ist der Chronist für die Ehre des davidischen Hauses, dass er nicht einmal im Munde Jahves den Hinweis auf seine Fehler ertragen mag.

V. 17b ist unverständlich. Der Text ist verderbt (s. textkr. Anm.), ohne dass eine befriedigende Herstellung möglich wäre. — Vielleicht: »du siehst mich an nach Menschenweise, der du mich erhöhest«; nach Wellhausen: »und du liessest mich schauen Geschlechter der Menschen«.

Zum **Text** von Kap. 17. — 5 lies nach II Sam 7: מֵיְהוֹשָׁפָט וּבְנֵי. — 10 ולמיטים

vordem b] 10 und (?) seit der Zeit, da ich Richter über mein Volk Israel bestellt habe, und ⌈will⌉ alle deine Feinde demütigen — und so verkündige ich dir, ⌈dass⌉ Jahve dir ein Haus bauen wird. 11 Einst, wenn deine Zeit um ist, so dass du zu deinen Vätern gehst, da werde ich deine Nachkommenschaft und zwar einen von deinen Söhnen, zu deiner Nachfolge bestimmen und will ihr Königtum bestätigen. 12 Er soll mir ein Haus bauen, und ich werde seinen Thron für immer bestätigen. 13 Ich will ihm Vater und er soll mir Sohn sein, sodass ich meine Gnade ihm nicht entziehe, wie ich sie deinem Vorgänger entzogen habe. 14 Vielmehr will ich ihn für alle Zeiten in mein Haus und Königtum einsetzen, und sein Thron soll für alle Zeiten Bestand haben.« 15 Genau entsprechend diesen Worten und diesem Gesichte, so redete Nathan zu David.

B] 16 Da ging der König David hinein, setzte sich vor Jahve nieder und rief: »Wer bin ich, Gott Jahve, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast? 17 Und das genügte dir noch nicht, o Gott, sondern du hast dem Haus deines Sklaven auch noch für die ferne Zukunft eine Zusage gemacht . . . . . Jahve Gott. 18 Was soll David noch weiter zu dir ⌈reden⌉ ⌈ ⌉? Du selbst kennst ja deinen Sklaven. 19 Jahve, um deines Sklaven willen und deinem Herzen nach hast du all dies Herrliche getan, um all dies Herrliche kundzutun. 20 Jahve, niemand ist dir gleich und kein Gott ausser dir ⌈nach⌉ alle dem, was wir mit eigenen Ohren gehört haben. 21 Und wo gleicht auf Erden deinem Volke Israel ein ⌈anderes⌉ Volk, das Gott sich zum Volk zu erkaufen gegangen wäre, ⌈sowie ihm⌉ einen Namen zu schaffen mit grossen und furchtbaren Taten, vor ⌈seinem⌉ Volk das du aus Ägypten erlöst hast

---

kann Textfehler sein für חיים (י)למן in Sam., doch kann auch eine vom Chronisten gewollte kleine Änderung vorliegen. Am ehesten wäre (wie in Sam.) das י entbehrlich. Ausserdem ist in הכנעתי der Ton auf die letzte Silbe zu verlegen. Endlich l. nach II Sam. כי בית. — 11 Dass hier keine blosse Textverderbnis vorliegt (Kautzsch) s. o. — 17 Die Worte וראיתני כתור האדם המעלה geben schlechterdings keinen Sinn (s. ob.). Die relativ besten Vorschläge zur Herstellung des Textes s. bei Wellh. Text der B. Sam. und Öttli Chron. — 18 ist nach II Sam. zu ändern. — 19 Auch hier scheint die Verderbnis in Sam. schon vor der Zeit des Chronisten entstanden zu sein, so dass zwar dort, nicht aber hier geändert werden muss. — 20 lies nach Sam. ככל. — 21 Nach Analogie von II Sam. zu berichtigen. Die dortige Textgestalt ist auch hier, aber doch wohl nicht schon durch den Chronisten, eingedrungen.

Der nun folgende Abschnitt **Kap. 18—20** fasst mit Ausnahme der Volkszählung von II Sam 24 die sämtlichen Ereignisse zusammen, die das Samuelbuch noch von David berichtete — soweit nemlich die Chronik die Absicht hat, sie mitzuteilen. In der Tat nemlich wird von diesem ganzen Erzählungsstoff nur dasjenige herausgesucht, was David zum Ruhm gereichen konnte, alles hingegen, was irgendwie einen Schatten auf den König zu werfen geeignet schien, wird vom Chronisten beiseite gelassen. Davids Geschichte wird dadurch ein einseitiges Lichtbild. So fehlt nicht allein die Geschichte von Meribaal und Siba (II Sam 9), die man als blosse Episode beseitigt sein lassen könnte, sondern auch so tiefeinschneidende Ereignisse wie die Versündigung Davids mit Uria und der Bathseba (II Sam 11. 12) werden vermisst. Ja von dem ganzen Aufstande Absaloms und dem, was ihm vorangeht (II Sam 15—20; 13. 14), findet sich in der Chronik kein Wort. Auch das Schicksal der Söhne Sauls II Sam 21 1—14 ist vom Chronisten übergangen. Dazu wird noch innerhalb des vom Chronisten Berichteten da

ein anderes Volk und seinen Gott zu vertreiben? 22 Aber du hast dir dein Volk Israel für alle Zeiten zum Volk bestellt, und du, Jahve, bist ihnen zum Gott geworden. 23 Nun denn, Jahve, möge die Zusage, die du über deinen Sklaven und sein Haus ausgesprochen hast, für alle Zeiten in Kraft sein, und tue du wie du zugesagt hast! 24 Dann wird dein Name sich treu erweisen und berühmt sein für alle Zeiten, und er wird lauten: Jahve der Heerscharen, Gott Israels, Gott über Israel; und das Haus deines Sklaven wird Bestand haben vor dir. 25 Denn du, mein Gott, hast deinem Sklaven die Offenbarung zu teil werden lassen, dass du ihm ein Haus bauen wollest — darum hat dein Sklave den Mut gefunden, dir ein Gebet vorzutragen. 26 Nun denn, Jahve, du bist Gott; nachdem du deinem Sklaven diese herrliche Zusage gemacht hast, — 27 nun denn, lass es dir gefallen und segne das Haus deines Sklaven, dass es für immer vor dir bestehe! Wenn du, Jahve, segnest, so gilt der Segen ewig«.

10. Davids Kriegstaten.

b] 18 1 Später nun schlug David die Philister, unterjochte sie und nahm Gath und die zu ihm gehörigen Landstädte den Philistern weg. 2 Dann schlug er Moab, so dass die Moabiter Davids tributpflichtige Untertanen wurden. 3 Weiter schlug David den König Hadareser von Zoba bis nach Hamath zurück, als er eben unterwegs war, seine Herrschaft am Euphratstrom aufzurichten. 4 Dabei nahm David ihm 1000 Wagen, 7000 Reiter und 20 000 Mann Fussvolk weg;

---

und dort etwas für David minder Rühmliches unter der Hand umgestaltet oder beiseite gelassen, worüber die folgenden Anmerkungen zu vergleichen sind. Unser Abschnitt Kap. 18—20 setzt sich zusammen aus II Sam 8; 10; 11 1; 12 30. 31; 21 18—22.

Kap. 18, 2. Vgl. damit II Sam 8 2. Die grausame Behandlung der Moabiter ist gestrichen: zwei Drittel werden dort hingerichtet. 4 II Sam 8 4 bietet 1700 Reiter und 20000 Mann Fussvolk an Stelle der 1000 Wagen, 7000 Reiter und 20000 Fussgänger der Chronik. Vielleicht ist der Text von II Sam. nach der Septuaginta zu verbessern; aber auch dann sind die Zahlen dort viel bescheidener als hier.

5 Darmask — verderbte Aussprache des Chronisten (überhaupt der späteren Zeit) für Damask wie Tilgath-Pilneser für Tigl.-Pileser. Vielleicht ist auch Hadareser für Hadadeser so zu beurteilen, so dass es sich hier ebenfalls schwerlich um einen gewöhnlichen Schreibfehler handelt (vgl. z. Text).

8 טבחת als femin. Form für das in Sam. anzunehmende טבח bedarf schwerlich einer Textänderung, vgl. Geba und Gibea; מכן ist vielleicht dasselbe wie Kuna-Cunnae zwischen Laodicea und Heliopolis. — Die zweite Vershälfte ist Zusatz der Chronik, der das Interesse erraten lässt, das der Verfasser noch abgesehen von Davids Ruhm an diesen Kriegen nimmt.

17 II Sam 8 18 sind Davids Söhne Priester. In der älteren Zeit hatte das Priestertum eines Nichtleviten nichts Anstössiges, wenngleich ein Levit als Priester bevorzugt wird. Auch Samuel stammt nach I Sam 1 1 aus dem Stamm Ephraim. So konnte auch David nicht allein opfern, sondern auch seinen Söhnen ein Priesteramt neben den eigentlichen Berufspriestern Zadok und Abjathar zuweisen. In der Zeit der Chronik ist dies auf Grund des vom Gesetz geforderten levitischen Priestertums undenkbar, daher die Änderung.

Zum Text von Kap. 18. — 3. 5 u. s. w. tritt der Name Hadareser für das in Sam. übliche Hadadeser auf. Gewöhnlich wird ein Schreibfehler angenommen. Eher

die Wagenpferde lähmte David sämtlich, nur 100 Gespanne behielt er davon für sich. 5Als aber die Aramäer von Darmaskus dem König Hadareser von Zoba zu Hilfe kamen, erschlug David von den Aramäern 22000 Mann, 6und setzte im darmascenischen Syrien 'Vögte' ein, so dass die Aramäer Davids tributpflichtige Untertanen wurden. So verlieh Jahve dem David überall Sieg, wohin er kam. 7Auch erbeutete David die goldenen Schilde, welche die Offiziere Hadaresers trugen, und brachte sie nach Jerusalem. 8Dazu erbeutete David in Hadaresers Städten Tibhath und Kun Erz in grosser Menge: daraus hat Salomo das eherne Meer, die Säulen und die ehernen Gerätschaften verfertigt.

9Als aber der König Thou von Hamath erfuhr, dass David das ganze Heer des Königs Hadareser von Zoba geschlagen habe, 10da entsandte er seinen Sohn Hadoram zum König David, um ihn zu begrüssen und ihn dafür zu beglückwünschen, dass er gegen Hadareser einen siegreichen Krieg geführt habe — Hadareser war nemlich mehrfach mit Thou in Fehde gelegen —, dazu allerlei goldene, silberne und eherne Gegenstände. 11Auch sie hat der König David Jahve geweiht samt dem Silber und Gold, das er bei allen Völkern erbeutet hatte, bei Edom, Moab, den Ammonitern, den Philistern und bei Amaleq.

12'Nach seiner Rückkehr aber' | | schlug er Edom im Salztal 18000 Mann stark, 13und setzte in Edom Vögte ein, so dass ganz Edom David unterworfen war. Jahve aber verlieh dem David Sieg überall, wo er hin kam.

14So regierte David über ganz Israel und übte Recht und Gerechtigkeit an seinem ganzen Volke. 15Joab, der Sohn der Zeruja, war über das Heer gestellt, Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler; 16Zadok, der Sohn Ahitubs, und Abimelech, der Sohn Abjathars, waren Priester, Sawsa (?) Staatsschreiber; 17Benajahu, der Sohn Jehojadas, befehligte die Krether und Plether, und die Söhne Davids waren die Ersten an des Königs Seite.

19 1Darnach ereignete es sich, dass der Ammoniterkönig Nahas starb und

---

wäre an eine absichtliche d. h. der Zeit des Chronisten entsprechende Änderung wie bei Darmask (s. ob.) zu denken. Es ist aber nach dem in m. Kommentar zu I Reg 18₁₅ über Benhadad-Benhader Ausgeführten auch die Möglichkeit immerhin in Betracht zu ziehen, dass Hadareser überhaupt die richtige Form wäre. Die inschriftliche Bezeugung von Hadadeser CIS II 124 wird freilich immer für die in SB 68 vorgetragene Anschauung ins Gewicht fallen. Vgl. noch Ges.-Buhl Lex.¹³. — **6** setze נְצִירִים aus Sam. ein. — **10** Für הֲדוֹרָם gibt Sam. יורם, woraus sich *Ιδυραμ* (ירדם) der LXX von selbst erklärt. Nun steht Hadoram in II 10₁₈ (s. d.) für Adoniram, somit wird Joram in Sam. = Adoniram sein und die Form Adoram II Sam 20₂₄, aus der unser Hadoram sich von selbst erklärt, wird lediglich Abkürzung von Adoniram sein. Damit wird das in SB Gesagte hinfällig. — **12** Abisai des MT ist hier nicht am Platze. Man lese dafür בשובו und streiche בן צ׳. — **16** Aus denselben Gründen wie in Sam. könnte hier Abimelech gelesen und umgestellt werden; so noch SB. Richtiger wird man aber annehmen, dass der Fehler schon dem Chronisten vorgelegen habe, bezw. auf ihn zurückzuführen sei und von unserer Stelle aus in den Samueltext kam. — Sawsa ist jedenfalls die relativ ursprünglichste Form des in Sam. zu Seraja verunstalteten Namens; vgl. die Anm. bei Kautzsch S. 326 und im Komm. über Könige die Bem. zu I Reg 4₃.

Kap. 19 und **20** sind Wiedergabe von II Sam 10. 11₁ 12₂₆. ₃₀f. 21₁₈—₂₂. Im ganzen ist dieselbe wörtlich, doch mit gelegentlichen Abweichungen (vgl. den Farbendruck in SB). **6** Chronik bietet hier teilweise andere Namen als II Sam 10. Der Grund

sein Sohn 'Hanun' an seiner Stelle König wurde. 2 Da dachte David: »Ich will mich gegen Hanun, den Sohn des Nahas, freundlich erzeigen, weil sich sein Vater gegen mich freundlich erzeigt hat«, und so schickte David Gesandte, die ihm wegen seines Vaters Trost zusprechen sollten. Als aber die Leute Davids im Lande der Ammoniter bei Hanun angelangt waren, um ihm das Beileid zu bezeugen, 3 sagten die Fürsten der Ammoniter zu Hanun: »Glaubst du denn, dass David, indem er dir Tröster sendet, deinem Vater eine Ehre erweisen will? Natürlich sind seine Offiziere nur zum Zweck des Erkundens zu dir gekommen, und um das Land auszukundschaften 'und zu verheeren'!« 4 Da liess Hanun die Offiziere Davids festnehmen und liess sie scheren und ihnen die Kleider halb abschneiden, bis ans Gesäss, und liess sie dann wieder los. 5 So machten sie sich auf den Weg. Als man aber David über die Männer berichtete, sandte er ihnen entgegen — denn die Männer waren schwer beschimpft —, und der König liess sagen: »Bleibet in Jericho, bis euch der Bart wieder gewachsen ist, dann kehret zurück!«

6 Als jedoch die Ammoniter merkten, dass sie sich bei David verhasst gemacht hatten, schickten Hanun und die Ammoniter 1000 Talente Silber, um sich damit von dem Aram der zwei Ströme, von Aram Maacha und von Zoba Wagen und Reiter zu dingen. 7 Sie mieteten sich 32000 Wagen, dazu den König von Maacha mit seinem Heer, die rückten an und lagerten sich vor Medeba; inzwischen hatten die Ammoniter sich aus ihren Städten zusammengeschart und rückten ins Feld.

8 Als David davon hörte, schickte er Joab mit dem ganzen 'Heer' der Gibborim hin. 9 Die Ammoniter rückten aus und stellten sich vor dem Stadttor in Schlachtordnung auf, während die mitgekommenen Könige für sich auf dem freien Felde standen. 10 Nun merkte Joab, dass ihm ein Angriff von vorn wie von hinten drohe. Er traf eine Auswahl aus allen Erlesenen von Israel und stellte sich so den Aramäern entgegen. 11 Den Rest des Heeres übergab er seinem Bruder Absai, damit er sich den Ammonitern entgegenstelle. 12 Dabei ordnete er an: »Wenn die Aramäer mir überlegen sind, so musst du mir zu Hilfe kommen, sind aber die Ammoniter dir überlegen, so komme ich dir zu Hilfe; 13 sei mannhaft und lass uns mannhaft auftreten für unser Volk und für die

---

dafür liegt nicht in einer wesentlich abweichenden Tradition selbständiger Art. Vielmehr sind diese Reiche und ihre Namen in der Zeit des Chronisten längst durch ganz andere abgelöst, so dass der Chronist keine genaue Vorstellung mehr von ihrer einstigen Lage hat, sie daher mit andern verwandten verwechseln kann.

7 In II Sam 10 sind es zusammen 32000 Mann Fusssoldaten, was dem geschichtlichen Sachverhalt ungleich näher steht. Ein der Chronik eigener Zug ist die Nennung von **Medeba**. Es liegt erheblich südlicher im rubenitischen bezw. moabitischen Gebiet. Daher kann es sich fragen, ob ein Grund vorlag, sich soweit nach Süden zu wenden. Vielleicht liegt ein geographischer Irrtum des Verfassers oder ein Verstoss eines Späteren vor.

18 II Sam 10 18 sind es nur 700 Wagenpferde.

Zum **Text** von Kap. 19. — 1 Der Name הָנוּן, oder wohl besser ursprüngl. חָנָן (LXX *Αναν* neben *Ανων* in Sam.), muss hier ergänzt werden. — 3 Die Worte ולהפך ולרגל sind zu umstellen, da das Ausspionieren vorangeht. — 8 lies צְבָא als stat. constr. (LXX), was freilich voraussetzt, dass der Chron. nicht mehr wusste, was die Gibborim ehedem

Städte unsres Gottes, dann wird Jahve tun, was ihm gut dünkt!« 14 Nun schritt Joab mit den Leuten, die er bei sich hatte, zum Angriff gegen die Aramäer, und sie flohen vor ihm. 15 Die Ammoniter sahen, wie die von Aram |vor Joab| flohen, und so flohen sie ebenfalls vor seinem Bruder Absai und zogen sich in die Stadt zurück. Joab aber zog nach Jerusalem heim.

16 Als jedoch die Aramäer sahen, dass sie von den Israeliten geschlagen waren, schickten sie Gesandte und liessen die Aramäer von jenseit des Stromes ausrücken, an ihrer Spitze Sophach, den Feldherrn Hadaresers. 17 Dies wurde David hinterbracht. Er bot ganz Israel auf, überschritt den Jordan und gelangte |nach Helam| | |. David stellte sich den Aramäern zur Schlacht entgegen, und sie lieferten ihm eine Schlacht. 18 Aber die Aramäer flohen vor denen von Israel, und David erschlug den Aramäern 7000 Wagenpferde und 40 000 Mann Fussvolk, auch den Feldherrn Sophach tötete er. 19 Als aber die Vasallen Hadaresers sahen, dass sie von den Israeliten geschlagen waren, schlossen sie Frieden mit David und unterwarfen sich ihm. Die von Aram hatten keine Lust mehr, den Ammonitern ferner noch Hilfe zu leisten.

20 1 Im folgenden Jahr aber, zur Zeit, da die Könige ins Feld zu ziehen pflegen, führte Joab die Streitmacht aus und verheerte das Land der Ammoniter.

---

gewesen waren. Der stat. abs. müsste den Artikel haben. — **15** Die Worte »vor Joab« מִפְּנֵי יוֹאָב sind wegen אַחִיו unentbehrlich. — **16. 19** über Hadareser s. zu 18 3 — **17. 19** Für שׁוּפָךְ gibt II Sam. שׁוֹבָךְ. Es ist wohl möglich, dass auch hier die Chron. die ältere Schreibart bewahrt hat; vgl. Haupt in SB und Beitr. z. Assyriol. I, 2, wonach ב (durch Angleichung an das weiche כ) erst nachträglich entstanden wäre. **17** lies für חֵילָם אֹתוֹ (II Sam.) und streiche die 2 folgenden Worte, die teilweise in LXX fehlen.

Kap. 20. **1** Diese Notiz, dass David in Jerusalem blieb, hat im Zusammenhang der Chronik keinen rechten Sinn mehr, da er gleich nachher (v. 2) im Kriege anwesend ist. Sie zeigt, wie äusserlich teilweise der Chronist da, wo er Auslassungen vornimmt, die zurückbleibenden Erzählungsglieder aneinanderfügt. Die Notiz über Davids Verbleiben in Jerusalem stammt aus II Sam 11 1, die andere aus II Sam 12 30. Dazwischen liegt die vom Chronisten gestrichene Erzählung über Bathseba und Uria. Zu ihrer Begründung hat die Angabe über Davids Aufenthalt in Jerusalem allein einen Sinn.

2 Wörtlich: »ihren König«, malkām. Im heutigen Text des Alten Testaments ist an einigen Stellen (I Reg 11 5. 33 II Reg 23 13) daraus ein Eigenname Milkom geworden. Diese Änderung entstammt demselben Bestreben, auf Grund dessen man in späterer Zeit die Gottesbezeichnung Melech = König in Molech (Moloch) umwandelte. S. darüber Geiger, Urschrift und Übersetzungen des AT. 306. Malkam wäre sonach eigentlich Appellativ und dann als Milkom zum Nomen propr. geworden; vgl. noch SB 69 und den Komment. zu I Reg 11 7 Doch kann Milkom auch unmittelbar aus Melek weitergebildet sein, vgl. גֶּבַע — גִּבְעוֹן, Geba' — Gibe'on, und andrerseits für die Endsilbe Gerson — Gersom.

3 Wenn der Chronist den in II Sam 12 31 folgenden Zusatz, der an sich verschiedene Deutungen erfahren hat, verlässt, so beweist er damit, dass er die Worte in dem ungünstigen Sinne fasste: = er verbrannte sie in Ziegelöfen.

5 Anstatt dessen steht bekanntlich in II Sam (21 19): da erschlug Elchanan der Sohn Jairs der Bethlehemite den Goliath, den Gathiter — was mit I Sam 17 nicht in Übereinstimmung zu bringen ist. »Der Chroniktext ist nicht ganz frei von künstlicher Harmonistik, namentlich scheint eth-lahmî (= den Lahmi) aus bêth ha-lahmî (= der Bethlehemite) entstanden . . . . . Möglich ist immerhin, dass der Chroniktext auf selb-

Dann rückte er vor und belagerte Rabba, während David in Jerusalem blieb. Joab eroberte Rabba und zerstörte es. 2 David aber nahm ihrem Königsgötzen die Krone vom Haupt. Dabei ergab sich ihm, dass sie ein Talent Gold wog, auch befand sich an ihr ein kostbarer Edelstein. Sie setzte sich David aufs Haupt, auch führte er eine grosse Menge Beute aus der Stadt weg. 3 Die Bevölkerung aber, die sich darin befand, führte er weg und ⌈stellte sie⌋ an die Sägen, an die eisernen Picken und die ⌈Äxte⌋. Ebenso verfuhr David mit allen übrigen Städten der Ammoniter; dann kehrte David mit dem gesamten Kriegsvolk nach Jerusalem zurück.

4 Später ereignete es sich, dass es ⌈bei Gob nochmals⌋ zum Kampf mit den Philistern ⌈kam⌋. Damals erschlug der Husathiter Sibbechai den Sippai, der zu den Riesenkindern gehörte, und sie wurden unterjocht.

5 Als es dann nochmals zum Kampf mit den Philistern kam, erschlug Elhanan, der Sohn Jairs, den Lahmi, den Bruder des Goliath aus Gath, dessen Speerschaft einem Weberbaum glich.

6 Als es dann nochmals zum Kampf bei Gath kam, befand sich da ein riesiger Mann, der hatte je sechs Finger, zusammen vierundzwanzig; auch er stammte vom Riesengeschlecht. 7 Der höhnte Israel, da erschlug ihn Jonathan, der Sohn von Davids Bruder Simea.

8 Die stammten vom Riesengeschlecht in Gath und fielen durch die Hand Davids und seiner Offiziere.

II. Davids Volkszählung.

b] 21 1 Und Satan trat gegen Israel auf und reizte David dazu an, daß

---

ständiger Überlieferung ruht; andernfalls wäre seine Entstehung leichter als das Umgekehrte verständlich.« Öttli, Chronik 59. — In der Tat ist schon die Leichtigkeit, mit der sich die Entstehung des Chroniktextes aus dem des Samuelbuches erklären lässt, entscheidend für den letzteren. Trotzdem hat man kein Recht, den Text kurzweg nach II Sam zu ändern. Die Abweichung der Chronik gehört nicht in das Gebiet der Textkritik, sowenig als die Schreibung Darmask für Damask oder die Auslassung in II Sam 12 31 (s. oben zu v. 3).

Zum **Text** von Kap. 20. — 2 Über Malkam s. oben. — 3 Für das schon grammatisch schwierige וַיָּשֶׂם des MT lies וישם (II Sam.), für ובמגרות (ebenfalls nach II Sam.) וּבְמַגְרוֹת. — 4 lies nach II Sam und LXX בְּגֹב עוֹד מִל וַתְּהִי. (Vgl. Wellh. zu II Sam 12 18). — 5 Das Qerē Jair hat (s. auch LXX) den Vorzug vor Ket. Jaur.

In **Kap. 21—29** werden die **Vorbereitungen zum Tempelbau** beschrieben. Denn durch die Volkszählung und was sich an sie anschliesst, wird der heilige Platz Davids Eigentum. Das wird der Grund sein, weshalb diese Verständigung Davids überhaupt mitgeteilt ist. Es wird dann in Kap. 22 die Herbeischaffung des Materials berichtet und dass David den Salomo mit der Herstellung des Heiligtums beauftragt. In 23—26 wird hierauf beschrieben, wie David das Personal für den neuen Kultus organisiert. Kap. 27 berichtet von den Kriegern und Beamten Davids, Kap. 28 und 29 von seinen letzten Anordnungen und seinem Tode.

Hier hat Büchler (ZATW 1899, 130f.) seine Beobachtungen über die Vorlage des Chronisten fortgesetzt und gezeigt, dass Kap. 23—27 eine Einlage des Chronisten selbst (über K. 27 s. das Genauere unten) in seine Vorlage sind, die letztere aber in der Hauptsache aus Kap. 22. 28. 29 bestand. Benz. hat dann die Beobachtung fortgesetzt

er Israel zählen ließ. 2So gebot David dem Joab und den Truppenführern: „Wohlan, zählet Israel von Beerseba bis Dan, und bringt mir Bescheid, daß ich

---

und auch Kap. 21 für die Vorlage in Anspruch genommen. Kap. 21 f. 28 f. ergeben dann, einzelne Zusätze des Chronisten abgerechnet, einen in sich geschlossenen Zusammenhang, in dem jene Quelle (s. über sie oben S. 66) über Davids Anordnungen berichtet.

Das ganze Kap. 21 selbst ist eine Nachbildung von II Sam. 24, aber in überaus freier Weise. Dies zeigt schon der Anfang. Nach II Sam hat Jahve selbst, weil er gegen Israel zürnt, den David dazu angestiftet, das Volk zählen zu lassen, hier geht der Anreiz zum Bösen vom Satan aus. Ewald hat vermutet, es habe auch in Sam. ursprünglich der Satan, nicht Jahve selbst, das Subjekt dieses Satzes gebildet. Allein die Vermutung ist textkritisch nicht genügend zu stützen und sachlich nicht wahrscheinlich. Die ältere Zeit führt unbefangen alles, so auch Torheit und sündhafte Verblendung, auf Gott zurück: quem Deus vult perdere, dementat.

Ὅταν δ' ὁ δαίμων ἀνδρὶ πορσύνῃ κακά,
Τὸν νοῦν ἔβλαψε πρῶτον, ᾧ βουλεύεται.

Demgemäss sieht der Erzähler des Samuelbuches den Vorgang von II Sam 24 in dem Lichte, dass Jahve, um eine Veranlassung zur Bestrafung Davids zu haben, ihm den Gedanken, das Volk zu zählen, eingab. In ähnlicher Weise hat Jahve nach der Anschauung des Verfassers von I Reg 22 23, um Ahab ins Verderben stürzen zu können, in den Mund seiner Profeten einen Lügengeist gelegt. Natürlich konnte eine solche Anschauung nicht unwidersprochen fortbestehen, sobald man begann, konsequent über das, was Gott als einem sittlichen Wesen zustehe und nicht zustehe, nachzudenken. Zu solchem Nachdenken sind die Israeliten in der Zeit des Chronisten längst gelangt gewesen. Für ihn ist daher die Ausdrucksweise von II Sam 24 1 ein Ding der Unmöglichkeit. In seine Sprache übertragen lautet II Sam 24 1 so, wie in unserem Texte zu lesen ist. Dabei ist es bemerkenswert, dass bei Sacharja (3 1ff.) sowohl als im Prolog des Hiob der Satan noch eine relativ harmlosere Stellung einnimmt als in unserer Stelle, in der er als eigentlicher Verführer dasteht. — Vgl. übrigens zur Sache auch die Bemerkungen im Kommentar zu I Reg S. 175 f.

Mit Recht macht Benz. hier geltend, dass bei aller Verwandtschaft mit II Sam 24, die sich ja augenscheinlich in zum Teil wörtlicher Übereinstimmung bekundet, doch nicht an eine direkte Bearbeitung jenes Textes durch den Chronisten zu denken sei. Nicht nur ist Kap. 21 nicht vollkommen einheitlich (s. zu v. 28 f.), sondern die Abweichungen von Sam. sind zum Teil so wenig charakteristisch, dass mit grosser Wahrscheinlichkeit eine selbständige (spätere) Rezension der Geschichte von II Sam 24 angenommen werden kann. Es ist die Quelle von Kap. 15.

5 Die Zahlen stehen gegenüber den 800000 Israeliten und 500000 Judäern von II Sam 24. Der Unterschied fällt um so mehr ins Gewicht, als II Sam. von der Übergehung Levi's und Benjamin's bei der Zählung nichts weiss.

Das Ende von v. **15** verglichen mit dem Anfang von v. **16** stellt eine ähnliche Fortbildung des religiösen Denkens in Israel dar, wie sie oben zu Anfang des Kap. gezeigt ist. V. 15 entspricht II Sam 24 16. Hier befindet sich der Engel in der Weise der älteren Vorstellung (vgl. z. B. Jdc 6 und Jdc 13) auf der Erde, an einem bestimmten Punkte. Die Worte werden vom Verfasser herübergenommen, aber damit man sie richtig verstehe, wird die Erscheinungsweise des Engels sofort in v. **16** genauer beschrieben. Der Engel schwebt in den Lüften, d. h. er ist auch in der äusseren Erscheinung nicht dem Menschen gleich — während in Jdc 13 (vgl. v. 10. 11. 16) selbst der Engel des Herrn mit einem Menschen verwechselt werden kann. — Flügel und das Vermögen in den Lüften zu schweben sind in älterer Zeit nur den Kerubim und Seraphim zugesprochen (vgl. auch Gen 28, wo die Engel einer Leiter bedürfen).

In **17** scheinen die Schlussworte Glosse zu sein. Sie fügen sich stilistisch im

ihre Anzahl kennen lerne!" 3Joab erwiderte: „Mag Jahve zu seinem Volk, so wie es ist, noch hundertmal mehr hinzutun — sie sind ja, mein Herr und König, allesamt meines Herrn Sklaven: aber warum wünscht mein Herr so etwas? warum soll es Israel zur Schuld gereichen?" 4Aber des Königs Befehl bezwang Joab; so machte sich denn Joab auf den Weg und durchwanderte ganz Israel; dann kehrte er nach Jerusalem zurück. 5Joab gab David die Zahl an, die sich bei der Musterung des Volkes ergeben hatte, und da belief sich ganz Israel auf 1 100 000 schwertgerüstete Männer und Juda auf 470 000 schwertgerüstete Männer. 6Aber Levi und Benjamin hatte er in die Musterung nicht einbegriffen, weil der Befehl des Königs an Joab (inzwischen) sich als etwas Greuliches erwiesen hatte.

7Aber dies Verhalten erregte Gottes Mißfallen, so daß er Israel plagte. 8Da sprach David zu Gott: „Ich habe schwer damit gesündigt, daß ich in dieser Weise gehandelt habe: so vergib denn deinem Sklaven seine Verschuldung, denn ich war schwer betört!"

9Aber Jahve gebot Davids Seher Gad folgendermaßen: 10„Geh hin und sprich zu David wie folgt: So sagt Jahve: Drei Dinge lege ich dir vor, wähle dir

---

Hebräischen schlecht in den Zusammenhang ein und können ihrem Inhalte nach wohl entbehrt werden, da sie sich von selbst verstehen.

20 Der Vers stösst sich mit v. 21, ist daher schon aus diesem Grunde eine spätere Zusatzbildung. Wie er entstanden ist, zeigt zum Teil die Textgeschichte (vgl. die textkr. Anm.). Doch gehört seine Geschichte nur zum Teil der Textkritik an. Die Grundlage bildet das Weizendreschen, das ein Späterer aus II Sam 24 20 herausgelesen hat. Drischt Ornan, so scheint er nach der Lage der Tenne dem Besucher abgewandt, muss sich also umwenden, um den König zu sehen. Der Zusatz lautete somit ursprünglich: »Als Ornan sich umwandte, sah er den König einhergehen — Ornan drasch nemlich eben Weizen —«. Durch Schreibfehler bezw. Lesefehler ist aus dem König ein Engel geworden (der Masoretentext hat Mal'ak = Engel). Da der Engel nach dem zu v. 16 Bemerkten nicht wohl als einhergehend gedacht werden konnte, ist aus diesem Worte ein »sich verbergen« geworden (der Masoretentext hat: mithḥabbe'îm = verbargen sich). Wer verbirgt sich? Ornan ist abgewandt — also wohl seine Söhne. Sie sind die letzte Zusatzbildung. Der Vers hat drei Stufen der Entwicklung durchgemacht:

1. Als Ornan sich umwandte, sah er den König einhergehen etc.
2. „ „ „ „ „ „ „ Engel „ etc.
3. „ „ „ „ und „ „ „ sah, verbargen sich seine vier Söhne mit ihm etc. Vgl. weiter die textkritischen Bem. unten.

23 Sam. weiss nur von einem Brandopfer. Nach der Thora gehört aber zu einem solchen auch ein Speisopfer, daher der Zusatz; vgl. Num 15 1ff.

25 In II Sam. nur 50 Sekel Silber.

26 Wie bei der Stiftshütte Lev 9 24. Dieser Altar ist damit jenem früheren gleichgesetzt.

29 »Der Brandopferaltar« κατ' ἐξοχήν in v. 29, während doch oben in v. 26 von der Bestätigung eines neuen Brandopferaltars die Rede war, dazu die ganze Haltung von v. 28—30 beweisen, dass dieses Stück späterer Einsatz ist. Es nimmt Rücksicht auf I Reg 3 3 II Chr 1 3.

30 Warum ist David abgeschreckt? Einige antworten: weil die Pest in Gibeon noch wütete. Die Antwort ist aber: weil David eben den strafenden Ernst Gottes erfahren hat. Vgl. I Reg 3 3b (»nur dass er auf der Bama in Gibeon opferte«).

eines davon aus, daß ich es dir antue!" 11 Da ging Gad zu David hinein und
sagte ihm: „So spricht Jahve: 12 Wähle dir entweder drei Jahre Hungersnot oder
daß du drei Monate vor deinen Widersachern und dem Schwert deiner Feinde
'fliehen müssest', 'oder daß' drei Tage das Schwert Jahves und Pest im Lande
'walte' und der Engel Jahves im ganzen Gebiet Israels Verderben anrichte. Nun
denn, sieh' zu, was ich dem, der mich sendet, antworten soll!"

13 David entgegnete Gad: „Mir ist sehr bange — — ich will lieber in die
Hand Jahves fallen, denn sein Erbarmen ist sehr groß, aber den Menschen mag ich
nicht in die Hände fallen!" 14 So verhängte Jahve eine Pest über Israel, und es
kamen aus Israel 70000 Menschen um. 15 Und Gott sandte einen Engel gegen
Jerusalem, um Verheerung darin anzurichten; als er aber Verheerung anrichtete,
sah es Jahve, und das Unheil reute ihn, so daß er dem Engel, der die Verheerung
anzurichten hatte, gebot: „Genug! nun ziehe deine Hand zurück!" Der Engel
Jahves stand eben bei der Tenne des Jebusiters Ornan.

16 Als aber David aufblickte und sah, wie der Engel Jahves zwischen Himmel
und Erde stand, das gezückte Schwert, über Jerusalem ausgestreckt, in der Hand
haltend: da warfen sich David und die Ältesten, in Sackgewänder gehüllt, auf ihr
Angesicht nieder, 17 und David rief Gott an: „Ich habe ja den Gedanken gehabt,
das Volk zu zählen, und ich bin es, der gesündigt und das Unrecht begangen hat;
das aber sind die Schafe — was haben sie gethan? Jahve, mein Gott, laß doch
deine Hand sich gegen mich und meine Familie wenden, gegen dein Volk aber nicht
zur Plage.

18 Nun gebot der Engel Jahves dem Gad, er möge David sagen, daß David
sich hinaufbegebe, um Jahve auf der Tenne des Jebusiiers Ornan einen Altar zu
errichten. 19 Da begab sich David auf Gads Geheiß, das er im Namen Jahves
hatte ergehen lassen, hinauf. 20 Als nun Ornan sich umwandte, sah er 'den König' und seine
vier Söhne mit ihm 'einhergehen' — Ornan drasch nemlich eben Weizen. 21 Als nun David
zu Ornan herankam, sah Ornan auf und erblickte David. Er trat zur Tenne
heraus und verneigte sich vor David mit dem Gesicht bis zur Erde. 22 David
redete Ornan an: „Überlaß mir den Platz der Tenne, daß ich darauf dem Jahve
einen Altar erbaue, um den vollen Geldwert laß ihn mir, damit die Seuche von
dem Volk abgehalten wird!" 23 Ornan erwiderte David: „Nimm sie dir! mein Herr
und König mag tun was ihm gutdünkt. Sieh' her, ich gebe die Rinder zum Brand-
opfer und die Dreschschlitten als Brennholz und den Weizen zum Speisopfer —
das alles gebe ich!" 24 Aber der König David erwiderte Ornan: „Nein, sondern
ich will es nach vollem Geldwert käuflich erwerben, denn ich will nicht dein Eigentum
für Jahve wegnehmen — und sollte ich Jahve ein Brandopfer, das ich umsonst
habe, darbringen?" 25 So gab denn David Ornan um den Platz Gold im Gewicht

---

Zum **Text** von Kap. 21. — **12** Für נספה lies נֻסְךָ (oder נסכה); für למשׂגת ואם (von נשׂג erreichen gebildet) lies ואם הֱיוֹת vgl. Wellh. zu II Sam 24 13. — **15** Über die Entstehung des Textes dieses Verses s. bei Benz. Die verderbte Textgestalt lag aber unserem Autor schon vor. — Zu **20** s. oben. — Mal'ak Engel, מלך geschrieben (s. 2 5), wurde mit מלך (Melek) König verwechselt. Ebenso ist wohl מתחבאים aus ehemaligem מתחלכים entstanden. — In **24** ist vielleicht mit LXX לְהעלות zu lesen, um ... darzubringen.

von 600 Sekeln. 26Dann baute David daselbst dem Jahve einen Altar und brachte Brandopfer und Heilsopfer dar; und als er Jahve anrief, antwortete er ihm durch himmlisches Feuer auf dem Brandopferaltar. 27Und Jahve gebot dem Engel, daß er sein Schwert wieder in die Scheide stecke.

Ch] 28Zu jener Zeit brachte David dort seine Opfer dar, nachdem er gesehen hatte, dass Jahve ihm auf der Tenne des Jebusiters Ornan antwortete. 29Aber die Wohnung Jahves, die Mose in der Wüste hergestellt hatte, und der Brandopferaltar standen zu jener Zeit auf der Höhe bei Gibeon, 30aber David vermochte es nicht über sich, wenn er Gott verehrte, an ihn zu treten, weil er durch das Schwert des Engels Jahves abgeschreckt wurde.

22 1Und David erklärte: „Dies hier muß das Haus Jahves, des Gottes, werden, und dies der Altar für das Brandopfer Israels!“

12. David bereitet den Tempelbau vor.

a. Das Material. Auftrag an Salomo.

2Und Jahve gebot, man solle die im Land Israel wohnenden Fremden zusammenbringen, und bestellte Steinmetzen, um Quadersteine zum Bau des Gotteshauses zu behauen; 3auch Eisen in Menge zu den Nägeln an den Torflügeln und zu den Klammern richtete David her, ebenso eine unermeßliche Menge Erz 4und zahllose Zedernstämme, die Sidonier und Tyrier brachten David nemlich Zedernstämme in Menge. 5David dachte dabei: „Mein Sohn Salomo ist jung und zart, den Tempel aber muß man Jahve in stolzer Pracht bauen zu Ruhm und Glanz vor allen Ländern: — da will ich doch Zurüstungen für ihn treffen.“ So traf David vor seinem Ende eine Menge Zurüstungen.

6Er ließ seinen Sohn Salomo kommen und gebot ihm, er müsse Jahve, dem Gott Israels, einen Tempel erbauen. 7Dabei redete David den Salomo an: „Mein Sohn, ich selbst hegte die Absicht, dem Namen Jahves, meines Gottes, einen Tempel zu erbauen; 8aber da erging an mich die Weisung Jahves: Du hast Blut in Menge vergossen und gewaltige Kriege geführt: du darfst meinem Namen kein Haus bauen, weil du viel Blut vor mir hast zur Erde fließen lassen; 9einst wird dir ein Sohn geboren, der ein Mann der Ruhe sein wird, dem will ich Ruhe verschaffen vor allen seinen Feinden ringsum — er soll nemlich Salomo heißen, und ich werde Frieden und Ruhe über Israel kommen lassen, solange er lebt —: 10der soll meinem Namen

---

Kap. 22. 2 Gemeint sind mit den Fremden die Nachkommen der Kanaaniter vgl. II Chr 8 7ff.

8 Die alte Überlieferung weiss davon nichts. Schon der Gedanke an sich wäre der ältern Zeit fremd, dass ein König deshalb, weil er blutige Kriege führte, nicht im stande sein sollte, seinem Gott ein Heiligtum zu errichten: werden doch die Kriege im Namen und mit Hilfe der Gottheit geführt, und heisst doch auch in Israel Jahve der Gott der Heerscharen Israels, und sind doch auch hier des Volkes Kriege zugleich Jahves Kriege. Er ist aber in dieser Form auch tatsächlich in den Samuel- und Königsbüchern nicht ausgesprochen, denn auch I Reg 5 19 heisst es nur, die Kriege haben David nicht Zeit gelassen, den Tempel zu bauen, wogegen II Sam 7 allerdings davon weiss, dass David den Willen zum Tempelbau hatte, aber durch Prophetenspruch an der Ausführung gehindert wird — aber auch hier ohne dass dieses Grundes Erwähnung geschieht.

ein Haus bauen, und der soll mir als Sohn gelten und ich ihm als Vater, und seinen Königsthron über Israel will ich für alle Zeiten bestätigen. 11 Nun denn, mein Sohn, Jahve sei mit dir, daß du den Bau des Tempels Jahves, deines Gottes, glücklich vollführest, wie er über dich geredet hat! 12 Nur möge dir Jahve Klugheit und Einsicht verleihen, wenn er dich über Israel bestellen wird; und daß du das Gesetz Jahves, deines Gottes, beobachtest! — 13 dann wirst du Erfolg haben, wenn du die Satzungen und Rechtsforderungen fleißig einhältst, die Jahve dem Mose über Israel geboten hat. Sei fest und stark, fürchte dich nicht und sei nicht erschrocken! Ch] 14 Und hier habe ich mit vieler Mühe für den Tempel Jahves bereitgestellt: 100000 Talente Gold und 1000000 Talente Silber, sowie an Erz und Eisen so viel, dass es vor Menge nicht zu wägen ist, dazu habe ich Holz und Steine hergerichtet, und du magst noch mehr dazutun. 15 Auch stehen zu deiner Verfügung Werkleute in Menge: Steinmetzen, Stein- und Holzarbeiter und jeder Arbeit Kundige. 16 Gold, Silber, Erz und Eisen ist unermesslich viel vorhanden — wohlan, geh ans Werk! und Jahve sei mit dir!«

17 Und David gab allen Gaufürsten in Israel den Befehl, seinem Sohn Salomo Beistand zu leisten: 18 »Jahve euer Gott ist ja mit euch und hat euch ringsum Ruhe verschafft, denn er hat die Bewohner des Landes in meine Gewalt geliefert, und das Land liegt unterworfen vor Jahve und seinem Volke. 19 So gebt denn Herz und Seele daran, Jahve, euren Gott, zu suchen, und macht euch auf und bauet das Heiligtum Jahves, eures Gottes, damit man die Bundeslade Jahves und die heiligen Geräte Gottes in den Tempel schaffen kann, der gebaut werden soll!«

b. Die Leviten und Priester.

23 1 Als nun David alt und lebenssatt war, bestellte er seinen Sohn

---

14 Unglaublich hohe Ziffern an sich sowohl, als im Vergleich zu dem, was uns sonst aus der Zeit Salomos bekannt ist. Man unterschied, wie auch unsere Stelle zeigt, Talente in Gold und in Silber. Jenes beträgt in unser Geld übertragen ungefähr 135000 Mark, dieses etwa 7500 Mark. Die weitere Rechnung mag der Leser selbst vollziehen, um sich den Eindruck zu verschaffen, dass es sich hier um geradezu fabelhafte Summen handelt, die nur einer ganz späten, ins Ungemessene vergrössernden Überlieferung entstammen können. Auch wenn man annimmt, dass der Verf. nur das zu seiner Zeit übliche persische Talent im Auge hatte (Benz.), wodurch sich beim Golde (70300 Mk.) die Gesamtsumme auf etwa die Hälfte reduzieren würde, wird das Urteil nicht anders ausfallen können. — Salomos Einkünfte sollen nach I Reg 10 14 sich auf 666 Talente Gold belaufen haben, womit noch die Zahlen von I Reg 9 14. 28 und 10 10 verglichen werden können. Vgl. auch im Komment. zu Kön. bei I 9 14. — Da nun ferner in 29 sff. viel bescheidenere Zahlen auftreten als hier, so müssen zweierlei Hände angenommen werden. S. auch auf S. 100 f.

Kap. 23—26 folgt sodann (s. o. S. 79) die grosse Einschaltung des Chronisten über das Personal des Kultus, besonders die Leviten, Priester, Sänger und Torhüter und sonstigen Beamten. In diesem Abschnitte, der übrigens manche Zusätze erfahren hat, zeigt sich vor allem, auf wessen Seite die Sympathie des Verfassers unseres Buches und seiner Schüler und Geistesgenossen ist. Die spätere Entwickelung der Verhältnisse, wie wir sie besonders aus Josephus kennen, zeigt uns freilich, falls nicht eine neue wesentliche Degradierung der Leviten angenommen werden muss, dass Vieles, was der Chronist uns hier als Tatsache vorführt, auch zu seiner Zeit noch lediglich Wunsch und Theorie

Salomo zum König über Israel. 2Dabei liess er alle Gaufürsten Israels, sowie die Priester und Leviten zusammenkommen. 3Und als man die Leviten von dreissig Jahren an und darüber zählte, ergab sich als ihre Kopfzahl 38000 Männer. 4»Von diesen haben dem Dienst am Tempel Jahves vorzustehen 24000; Amtleute und Richter sollen sein 6000; 5ferner 4000 Torhüter; und 4000 sollen Jahve auf den Instrumenten preisen, die ich zum Lobpreis habe fertigen lassen«.

---

gewesen ist (vgl. Büchler, Priester u. Kultus S. 118f.). Seine Schilderung ist nicht allein für die Zeit Davids, sondern auch für seine eigne durchaus nicht einfach der Niederschlag des tatsächlichen Zustandes, sondern ein Idealbild, das seine und seiner Gesinnungs- und Standesgenossen Wünsche und Bestrebungen viel mehr als das von ihnen in der Tat Erreichte zum Ausdruck bringt. Vielleicht wird die Anerkennung dieses Gesichtspunktes noch einmal erkennen lassen, dass, was für die Chronik recht ist, auch für den Priesterkodex des Hexateuch nicht so unbillig sein könnte, wie es manchen scheint. Vgl. auch S. 93 Nr. 6.

Kap. 23. 1 Handelt es sich hier auch nur um die vorläufige Proklamation (vgl. 29 22) Salomos zum König, so entspricht doch auch sie, sowenig als die 29 22ff. beschriebene Art des Regierungsantritts Salomos, den uns sonst bekannten Tatsachen. Vgl. darüber meine Geschichte der Hebräer II, 153ff. Die ganze Erzählung in I Reg 1 und 2, man mag sie im übrigen deuten wie man will, ist vollkommen unverständlich, wenn Salomo in der letzten Zeit Davids als öffentlich proklamierter und anerkannter Nachfolger Davids galt. Es ist daher begreiflich, dass der Chronist die Geschichte Adonias vollkommen unerwähnt lässt. — Seine Fortsetzung findet übrigens unser Vers erst in 28 1ff. (s. oben S. 79).

3 Die 30 Jahre beziehen sich auf Num 4 3. 23. 30. 39ff. — Siehe weiter zu v. 24.

3ff. Die Priester und Leviten der Zeit Davids belaufen sich demnach zusammen auf 38000. Im Priesterkodex Num 4 3ff. betragen die Leviten (zwischen 30 und 50 Jahren) allein bloss 8580, in Neh 7 43ff. bloss 360 (vgl. Esr 2 40ff.). Nimmt man nun auch den Unterschied der Zeiten vollauf wahr, so ist die von der Chronik angenommene Ziffer immer noch mit den andern unmöglich zu vereinigen. Dasselbe kann von den Torhütern und Sängern gelten, wenn unsere Angabe in v. 5 mit andern ähnlichen Stellen verglichen wird. Nach II Reg 12 10 22 4 23 4 25 18 sind die Schwellenhüter Priester und nur ganz wenige. Sind jene Schwellenhüter nun auch nur die obersten Häupter des Aufsichtspersonals, und mag dieses letztere der Natur der Sache nach (s. unten S. 90f. Nr. 1) von Anfang an nicht ganz gering an Zahl gewesen sein, so betrug es doch nicht gleich Tausende, da selbst die Zahl der zurückkommenden Sänger Neh 7 44 vgl. Esr 2 41 nur ungefähr 140 beträgt. Waren das auch nicht alle, so doch ein entsprechender Bruchteil. — Dazu erfahren wir in der Geschichte Davids und seiner Zeit selbst nicht das mindeste von dem Vorhandensein eines so riesigen Kultuspersonals. Wo von Priestern die Rede ist, da sind es einzelne Personen mit ihren Familien. Die Familie Elis in Nob beträgt 85 Köpfe — man vergleiche damit ein Armeecorps von 24000 bezw. 38000 Mann.

Aber auch innerhalb der Chronik selbst fallen diese ungeheuren Zahlen auf. Vergleicht man mit unserer Stelle die bescheidenen Ziffern von Kap. 15, so tritt die Verschiedenheit der Verfasser ebenso wie die Macht der vergrössernden Überlieferung deutlich ins Licht. Nun unterliegt es keinem Zweifel, dass im Lauf der Zeit schon im zweiten, noch mehr im dritten Tempel die Zahl der Kultuspersonen sich erheblich gesteigert hat. Auch kennen andere grosse Heiligtümer Priesterschaften mit Hierodulen, die nach Tausenden zählen, vgl. den Oberpriester des Zeus in Venasa (Gelzer, Geistl. u. Weltl. aus dem türk.-griech. Orient 1900, 169f.). Trotzdem ist nicht anzunehmen, dass diese Zahlen zu irgend einer Zeit dem Bilde des wirklichen Lebens entsprochen haben. Vgl. noch die Bem. zu 26 17. — **5** beweist, dass v. 4 und 5 Rede Davids sind.

6 Und David teilte sie in Abteilungen nach den Söhnen Levis: Gerson, Kahath und Merari. 7 Von den Gersoniten: Ladan und Simei. 8 Die Söhne Ladans: Das Haupt Jehiel, dann Setham und Joel — drei. 9 Die Söhne Simeis(?): Selomith, Hasiel und Haran — drei. Das sind die Familienhäupter Ladans. 10 Und die Söhne Simeis: Jahat, Si'sa, Jeus, Beria; das sind die Söhne Simeis — vier. 11 Und zwar war Jahat das Haupt, Sisa der zweite, Jeus aber und Beria hatten nicht viele Söhne, und wurden deshalb zu einer Familie, als eine Klasse.

---

7 Sonst ist immer ausser 26 21 Libni neben Simei als Sohn Gersoms genannt; so auch 6 2.

8ff. Über den in diesen Listen herrschenden Sprachgebrauch kann hiernach kein Zweifel bestehen. Das Haupt ראש ist der Erstgeborne, also der Rangälteste in der grösseren Abteilung, Familienhäupter אבות (בית) ראשי sind sämtliche 6 Abkömmlinge La'dans. Jeder repräsentiert eine Klasse משׁפחה oder משׁלחה (vgl. Schürer II³ 236).

11 Zusammen sind es, wie sich leicht ergibt, 9 Klassen von Gersom: 3 + 3 + (4) 3. Man könnte sich daran stossen, dass Simei zweimal vorkommt. Allein der Zusatz in 10b scheint dafür zu sprechen, dass beide nichts mit einander zu tun haben. Befremdlich bleibt freilich, dass über den Simei von v. 10 vorher gar nichts gesagt wird. Vielleicht ist Jechiel zu lesen.

13 . . . . . wörtlich: »um ihn zu heiligen als hochheilig«. Aber es fällt auf, dass dieser Ausdruck sonst nie von Personen gebraucht wird. Daher übersetzen andere: »damit er das Hochheilige heilige«, was jedoch auch Schwierigkeiten darbietet.

14 Sie gehören also zu den gewöhnlichen Leviten. Die alte Zeit urteilte darüber anders, s. Jdc 18 30.

Das Stück 12f. 15—23 bietet für sich sowohl, als besonders durch die Vergleichung mit der Parallele 24, 20—31 manche Schwierigkeit. Es fragt sich zunächst: wie viele Levitenklassen hier aufgezählt sind; sodann: wie sie sich zu den dort aufgeführten verhalten.

Aus der Vergleichung geht hervor, dass auch Kahath, wie Gersom, in 23 15ff. 9 Familienhäupter zählt. Wie viele sind aber in der Familie Meraris anzunehmen? Unsere Stelle ergibt 5 Namen, von denen aber Eleasar durch v. 22 ausdrücklich als nicht mitzuzählender bezeichnet wird, somit 4. Die Leviten bestehen also hier aus 9 + 9 + 4 = 22 Klassen. Dies fällt auf; man erwartet nach Analogie von 24 1ff. 25 1ff. 24 Levitenklassen. In der Tat hat Bertheau den Vorschlag gemacht, man solle den Text über Merari in unserem Kapitel nach dem entsprechenden Text in 24 20ff. korrigieren. Allein dazu besteht kein Recht. Die 24 Klassen ergeben sich nemlich auch dann nur dadurch, dass Mahli, der Sohn Musis, als neben Mahli, dem Sohn Meraris, überzählig gestrichen wird. Diese Operation, schon an sich gefährlich, zerstört aber das ganze System von 24 20ff. (s. unten) und ist daher unbrauchbar. Man muss vielmehr annehmen, dass der Chronist an dieser Stelle nur 22 Klassen aufzählen wollte, oder aber dass der Text in einer Weise verstümmelt ist, dass wir ihn nicht mehr zu heilen im stande sind. Es darf daran erinnert werden, dass auch die Priester einmal aus 22 Klassen bestanden und erst später zu 24 ergänzt wurden (Neh 12 1ff.), vgl. Schürer Gesch. d. jüd. V. II³ 233.

Wie steht es nun aber mit 24 20ff.? Hier fällt zunächst das Fehlen von Gersom auf. Wo bleiben dessen 9 Familienhäupter? Man wird denken, er sei zufällig ausgefallen und daher zu ergänzen. Wenn dies der Fall wäre, dürften wir wohl auch Merari in 23 15ff. nach Merari in 24 20ff. ergänzen, wie Bertheau tut. In der Tat ist beides gleich unrichtig, denn bei näherem Zusehen enthüllt sich 24 20ff., so wie es ist, als vollkommen selbständige Levitentafel, die keiner Ergänzung bedarf. Zählt man die hier aufgezählten Namen zusammen, so ergeben sie genau — und zwar ohne Gersom

12 Die Söhne Kahaths: Amram, Jizhar, Hebron und Ussiel — vier.
13 Die Söhne Amrams: Aaron und Mose. Aaron aber wurde samt seinen Söhnen für alle Zeiten ausgeschieden um . . . . . und um vor Jahve zu räuchern, ihm zu dienen und in seinem Namen zu segnen für alle Zeiten. *14 Moses hingegen, des Mannes Gottes, Söhne werden nach dem Stamm genannt.* *15 Die Söhne Moses: Gersom und Elieser.* *16 Die Söhne Gersoms: das Haupt 'Subael'.* *17 Und die Söhne Eliesers waren: das Haupt Rehabja; andere Söhne aber besass Elieser nicht; die Söhne Rehabjas aber waren überaus zahlreich.* *18 Die Söhne Jizhars: das Haupt Selomith.* *19 Die Söhne Hebrons: das Haupt Jeria, der zweite Amaria, 'Ussiel' der dritte, und Jekameam der vierte.* *20 Die Söhne Ussiels: das Haupt Micha, und Issia der zweite.*
21 Die Söhne Meraris: Mahli und Musi. Die Söhne Mahlis: Eleasar

---

— die gesuchte Zahl 24 ohne Eleasar (13 Kahath und 11 Merari). Dies beweist, dass 24 20ff. eine selbständige Parallele von 23 6ff. in der Weise von 24 1ff. 25 1ff. sein will. Es erweist sich damit, wie es scheint, als späterer Zusatz aus einer Zeit, in der das Geschlecht Gersom nicht mehr in Betracht kam. Auf Grund dieser Annahme ist in SB 24 20ff. als Zusatz eines Späteren ausgeschieden. In der Tat aber verhält es sich höchst wahrscheinlich anders, s. zu v. 24.

24 Diese Worte können unmöglich von dem Verfasser von v. 3 geschrieben sein. Manche denken, »die späteren dibrê Davids«, die v. 27 erwähnt, seien die spätere Geschichte Davids, eine besondere Quelle des Chronisten, aus der er diese Notiz entnommen habe. Dies ist, wenn auch der Ausdruck דברים zweideutig ist, nach Lage der Dinge doch recht unwahrscheinlich. Es liegt vielmehr in diesem ganzen Abschnitt ein späterer Zusatz aus einer Zeit vor, in der die Leviten vom 20. Jahr an dienstfähig waren und v. 27 (falls derselbe nicht redaktionelle Klammer ist) stellt einfach die Rechtfertigung der Abweichung von v. 3 dar — freilich ohne zu bedenken, dass ja auch v. 3 in die späteste Zeit Davids gehört. Die Grenze des levitischen Dienstalters wechselte: in Num 8 23ff. wird sie auf das 25., jetzt (vgl. II Chr 31 17 Esr 3 8) auf das 20. Lebensjahr heruntergesetzt. Es hängt dies ohne Zweifel mit der geringen Zahl der zurückgekehrten Leviten zusammen.

Damit ist auch der Weg zum Verständnis des Verhältnisses von Kap. 23 zu Kap. 24 überhaupt gezeigt. In SB ist 24 20ff. als Zusatz ausgeschieden, Stade Gesch. II 200 (vgl. Meyer Judent. 174) will das ganze Kap. 24 als interpoliert ansehen wegen der sonderbaren Reihenfolge: Leviten, Priester, Sänger. Ähnlich Benz. Aber bei dieser Annahme erklärt sich nicht, weshalb die Priester an verkehrter Stelle eingeschoben wären, noch weniger weshalb in 24 20ff. nochmals Leviten folgen, ebensowenig der Hiatus zwischen den 30 und 20 Jahren von 23 3 und 23 24. Vielmehr werden die Priester an der richtigen Stelle stehen, ihnen folgten in 24 20ff. die Leviten, sodann die Sänger. (Benz. S. 72 macht geltend, dass 23 3ff. überhaupt keine Nachricht über die Priesterklassen erwarten lasse. Allein indem der Verf. dort v. 2 die Priester neben den Leviten nennt, bekundet er auch die Absicht, von ihnen zu handeln.) Hingegen ist in 23 6—32 ein Zusatz zu erkennen. Hier hat ein Späterer die Leviten von Gersom Kahath und Merari in 22 oder (falls der Text verderbt ist s. o.) in 24 Klassen eingeteilt und die Dienstzeit vom 20. Jahre an gerechnet. Ehedem schloss sich an 23 5 sofort Kap. 24 an. Hier sind in 24 20ff. die Leviten nur von Kahath und Merari in 24 Klassen abgeleitet und sie dienen vom 30. Jahre an. Diesen Zustand scheint der Chronist, und zwar als seit alters bestehend, zu kennen — ohne das kann er ihn nicht auf David zurückführen. Wann der andere der Praxis entsprach, wird sich kaum bestimmen lassen. S. noch zu 24 3ff.

Zum **Text** von Kap. 23. — Über Haziel v. 9 s. bei 24 23. — 10 Für Sina

und Kis. 22 *Als aber Eleasar starb, besass er keine Söhne, sondern nur Töchter; da heirateten sie ihre Vettern, die Söhne des Kis.* 23 *Die Söhne Musis: Mahli, Eder und Jeremoth — drei.*

24 *Das sind die Söhne Levis nach ihren Familien, die Familienhäupter so, wie sie gemustert wurden, nach Köpfen namentlich aufgezählt, soweit sie die Arbeit taten für den Dienst am Tempel Jahves, von den Leuten von zwanzig Jahren an aufwärts.* 25 *David dachte nemlich: „Jahve, der Gott Israels, hat seinem Volk Ruhe verschafft, und er hat in Jerusalem Wohnung genommen für alle Zeiten,* 26 *so haben auch die Leviten die Wohnung und alle zu ihrer Bedienung erforderlichen Geräte nicht mehr zu tragen".* 27 *Infolge der spätern Anordnungen Davids nemlich stellen die Zahl der Leviten die von zwanzig Jahren an aufwärts dar.* 28 *Denn ihr Standort befindet sich zur Seite der Söhne Aarons zum Zweck der Bedienung des Tempelhauses Jahves; sie sind gesetzt über die Vorhöfe und Zellen und das Reinhalten alles Heiligen, sowie die (ganze) Arbeit der Bedienung des Gotteshauses;* 29 *ferner (sind sie da) für das Schaubrot, für das Weizenmehl zum Speiseopfer, für die ungesäuerten Fladen, für die Pfanne, für Gemengtes, für jederlei Hohl- und Längenmass;* 30 *weiter, um jeden Morgen dazustehen, Jahve zu loben und zu preisen, ebenso am Abend,* 31 *und für alles Darbringen von Brandopfern für Jahve an den Sabbaten, Neumonden und Festen, vollzählig, gemäss der ihnen obliegenden Pflicht — jederzeit vor Jahve.* 32 *So sollen sie die Geschäfte am Offenbarungszelte und die Geschäfte am Heiligen besorgen, dazu die Geschäfte der Söhne Aarons, ihrer Stammesbrüder, zur Bedienung des Hauses Jahves.*

c. Die Priester- und Levitenklassen.

24 1 Die Söhne Aarons anlangend, so sind ihre Abteilungen: Aarons Söhne sind: Nadab und Abihu, Eleasar und Ithamar. 2 Nadab und Abihu starben jedoch vor ihrem Vater, ohne Söhne zu besitzen; so wurden Eleasar und

---

lies nach v. 11 und 4 27 Sisa. — **16** Für Schebuel (שְׁבוּאֵל) wird man besser nach LXX und 24 20 Schubael lesen. Jenes sieht aus wie eine verdorbene Form. — **19** Für Jahaziel lies nach v. 20 und 15 18 Ussiel עֻזִּיאֵל. Jenes יְעוּזִיאֵל scheint den Übergang zu unserem יְהוּזִיאֵל zu bilden; vgl. 24 23.

Kap. 24. 3ff. Was wissen wir darüber, dass David die Priester in 24 Klassen einteilte: 16 von Eleasar, 8 von Ithamar? In der Tat hat David, da er einen Kultus in Jerusalem eingerichtet hat, auch für die Priesterschaft und deren Dienst an seinem Heiligtum gewisse Anordnungen getroffen. Zu ihnen muss auch wohl eine gewisse Reihenfolge des Dienstes gehört haben. Darüber ist zwar nichts ausdrückliches gesagt; aber wir sind genötigt aus der Sache selbst heraus diese Vermutung zu machen. Eine ganz andere Frage ist nun freilich, ob David gerade die hier vorausgesetzte Einteilung getroffen habe. Dies ist nicht mit gutem Gewissen zu bejahen, da die Voraussetzung der ganzen Einteilung sich nicht geschichtlich erweisen lässt. Die Einteilung ruht auf der Annahme, es haben tatsächlich alle Priester der älteren Zeit ihre Herkunft von Eleasar und Ithamar abgeleitet. Wenn dies der Fall war, so ist es im höchsten Masse auffallend, dass diese Tatsache in ältern Quellen keinerlei Erwähnung erfährt. Ja noch mehr: wenn sie geschichtlich ist, können wir die geschichtlich so wohl bezeugte Beseitigung Abjathars und die Einsetzung Zadoks durch Salomo (I Reg 2 27f. 35) schlechterdings nicht verstehen.

Ithamar Priester. 3Und David teilte sie samt Zadok aus den Söhnen Eleasars und Ahimelech aus den Söhnen Ithamars ein nach ihrer Klasse bei ihrer Dienstleistung. 4Als sich aber ergab, dass die Söhne Eleasars eine grössere Zahl von männlichen Häuptern aufwiesen als die Söhne Ithamars, da teilte man sie ein: Von den Söhnen Eleasars sechzehn Familienhäupter, von den Söhnen Ithamars acht nach ihren Familien. 5Und zwar teilte man sie durchs Los ein, beide Teile gleich, denn es hatten sich Fürsten des Heiligtums und Fürsten Gottes sowohl unter den Söhnen Eleasars als 'unter' den Söhnen Ithamars befunden. 6Semaja, der Sohn Nethaneel, der Schriftführer unter den Leviten, schrieb sie vor dem König, den Gaufürsten, dem Priester Zadok, Ahimelech, dem Sohn Abjathars, und den Familienhäuptern der Priester und Leviten auf; eine Familie wurde 'für Ithamar' gezogen, und dann wurde je zweimal 'für Eleasar' gezogen.

7Das erste Los, das herauskam, fiel auf Jehojarib, das zweite auf Jedaja; 8das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim; 9das fünfte auf Malkia, das sechste auf Miamin; 10das siebente auf Hakkoz, das achte auf Abia; 11das neunte auf Jesua, das zehnte auf Sechanja; 12das elfte auf Eliasib, das zwölfte auf Jakim; 13das dreizehnte auf Huppa, das vierzehnte auf 'Isbaal'; 14das fünfzehnte auf Bilga, das sechzehnte auf Immer; 15das siebenzehnte auf Hesir, das achtzehnte auf Happizez; 16das neunzehnte auf Petahja, das zwanzigste auf Jeheskeel; 17das einunzwanzigste auf Jachin, das zweiundzwanzigste auf Gamul; 18das dreiundzwanzigste auf Delaia, das vierundzwanzigste auf Maasejahu. 19Das sind 'ihre Klassen' für ihren Dienst, damit sie entsprechend der durch ihren Vater Aaron ihnen zugewiesenen Pflicht in den Tempel Jahves eintreten, so wie Jahve, der Gott Israels, ihm geboten hatte.

Mit Abjathar musste sein Geschlecht beseitigt werden, wie denn die Priester bei Ezechiel lediglich Söhne Zadoks heissen. Man müsste also annehmen, dass diese Ordnung der Priesterschaft sofort nach Davids Tode von Salomo wieder aufgegeben worden sei, während es doch ganz augenscheinlich die Meinung unseres Verfassers ist, dass sie in der nachdavidischen Zeit erst recht in Geltung war und noch bis in die nachexilische sich als zu Recht bestehend erhalten habe. Darin wird man ein Zurücktragen der nachexilischen Verhältnisse in die ältere Zeit zu erkennen haben. Die Frage kann nur sein: welche Zeit der nachexilischen Periode sich hier spiegelt?

Da Jojarib, von dem die Hasmonäer sich herleiten, an der Spitze steht, meinte Schürer II^3 237, das Stück der Zeit der Hasmonäer zuschreiben zu sollen. Er beruft sich darauf, das Neh 12 Jojarib erst an untergeordneter Stelle nenne. Allein Neh 12 (vgl. Siegfried z. St.) bedarf selbst erst der Klärung. Der Umstand ferner, dass es einmal 22 Priesterklassen gab, ist für das höhere Alter der 22 Levitenklassen von Kap. 23 und die Jugend der 24 Klassen von Kap. 24 noch nicht beweisend. Gerade die Zahl 22 kann — falls sie original ist — von einem Späteren für die Leviten jener bei den Priestern überlieferten Zahl 22 nachgebildet sein.

Zum **Text** von Kap. 24. — **5** Schon einzelne hebr. HSS haben richtig ומבני. — **6** Die Ausdrucksweise אחד אחד »gezogen gezogen« = zweimal gezogen ist zwar fremdartig, aber doch nicht gerade unmöglich. Wohl aber sagt der MT das Gegenteil dessen, was gemeint sein muss. Daher sind die zwei Namen zu umstellen. — **13** Jesebab wird wohl, wie in SB gezeigt ist, ehedem Isbaal gelautet haben, was die Versionen noch ausweisen; so jetzt auch Gray Prop. nam. 24. Doch kann recht wohl absichtliche Entstellung eines Spätern vorliegen (Enc. B.). — **18** Die Wiedergabe *Μοο*— in LXX für Maase-

[20]Was nun die übrigen Söhne Levis anlangt, so war von den Söhnen
Amrams da: Subael, von den Söhnen Subaels: Jehdejahu. [21]Rehabja anlangend:
von den Söhnen Rehabjas war das Haupt Issia. [22]Von den Jizhariten: Selomoth,
von den Söhnen Selomoths: Jahat. [23]Und die Söhne 'Hebrons': 'das Haupt'
Jeriahu, der zweite Amaria, der dritte 'Ussiel', der vierte Jekamam. [24]Die
Söhne Ussiels: Micha; von den Söhnen Michas: Samir. [25]Michas Bruder:
Issia; von den Söhnen Issias Secharjahu. — [26]Die Söhne Meraris sind: Mahli
und Musi; 'aber auch Ussiahu' war sein Sohn. [27]Die Söhne Meraris von seinem
Sohn 'Ussiahu' sind: ' ' Soham, Sakkur und Ibri. [28]Von Mahli: Eleasar, der aber
keine Söhne hatte, 'und Kis'. [29]Von Kis: die Söhne des Kis, Jerahmeel. [30]Die
Söhne Musis aber sind: Mahli, Eder und Jerimoth.

Das sind die Nachkommen der Leviten nach ihren Familien. [31]Auch
sie warfen ganz wie ihre Stammesbrüder, die Söhne Aarons, vor dem König
David, Zadok, Ahimelech und den priesterlichen und levitischen Familienhäuptern
Lose — bei den einzelnen Familien das Haupt ganz wie sein jüngster Stammes-
bruder.

d. Die 24 Sängerklassen.

25 [1]Dann sonderten David und die Heerführer zur Dienstleistung aus

---

jahu erklärt sich nach Gedalia—*Γοδολιας* etc. (gegen SB). — **19** Wegen אלה lies פקדתם. — **23** Lies zu Anfang: ובני חברון חראש י' vgl. 23 19. — Jaḥaziel ist nach v. 24 und 19 23 wohl als Uzziel zu lesen (עֻזיאל). Der Name gäbe ja freilich für sich einen Sinn (von חזה schauen), und חזיאל 29 9 könnte blosse Abkürzung von ihm sein, wobei sich der O-Laut in LXX nach Analogien erklären liesse. Allein es gibt zu denken, dass LXX B dort *ειηλ* = חיאל hat, so dass jenes Ḥaziel selbst verdächtig ist. — **26. 27** Der Text ist hier kaum befriedigend zu übersetzen. Man lese für בני am Ende von 26 וְגַם und streiche in 27 vor שהם das ו. Für Jaazejahu—*Οζεια* gilt das vorhin bemerkte, nur mit dem Unterschied, dass ein Verb עזה, von dem der Name sich allenfalls ableiten liesse, nicht existiert.

Zu Kap. 25 und 26. Die Sänger und Musiker und die Torhüter.

1. Tempelgesang und Tempelmusik, also auch Sänger und Musiker für dieselben, gab es höchst wahrscheinlich schon in vorexilischer Zeit in Israel. Denn es ist nicht anzunehmen, dass der von Amos (5 23) erwähnte Lieder- und Harfenklang beim Gottesdienst des Nordreiches lediglich dem freien Drange des Einzelnen entsprossen gedacht ist. Am wenigsten darf man den Ausdruck »Lärm deiner Lieder« auf »ungeschulte musikalische Bemühungen« deuten (Rob. Smith, d. Alte Test. 204), da es sich deutlich um Ironie handelt, die sich aber nicht auf die mangelnde Vollkommenheit der Leistung, vielmehr auf die sie begleitende Gesinnung bezieht. Zugleich mag daran erinnert werden, dass auch im ausserisraelitischen Altertum, wenn auch in etwas späterer Zeit, (weibliche) Sänger als heilige zum Kultuspersonal gehörige Personen sich nachweisen lassen, vgl. CIS I 86 A. B (Kition etwa 4. Jahrh. v. Chr.).

Was für das Nordreich anzunehmen ist, gilt natürlich für Jerusalem und seinen Tempel ebenfalls. Hiefür spricht im besonderen die Liste der Zurückgekehrten Neh 7 44 Esr 2 41. An diesen beiden Stellen wird unter den aus dem Exil Heimgekehrten auch der Sänger, der Söhne Asaphs, als einer besonderen Klasse gedacht. Die Asaphsöhne

die Söhne Asaphs *samt Heman und Jeduthun, die wie Propheten auf Zither, Harfe und Cymbel spielten.* Und das war ihre — der bei ihrem Dienste be-

---

werden also wohl schon vor dem Exil im Besitze des Tempelgesanges und der Tempelmusik gestanden haben, und die in jenem Verzeichnis der Zurückgekehrten genannten Sänger und Torhüter werden gleich den Priestern und Leviten als Abkömmlinge der vorexilischen Sänger und Torhüter anzunehmen sein (vgl. Baud. Priests, 74. 80b).

Desgleichen kann es keinem Zweifel unterliegen, dass seit der Errichtung des grossen salomonischen Tempels für die niederen Dienstleistungen an ihm, im besonderen für die Bewachung der Toreingänge und die Beaufsichtigung der Hallen und Vorhöfe, ein zahlreiches Personal vorhanden war.

2. Wann die Sänger und Torhüter unter die Leviten eingereiht wurden, wissen wir nicht genau. Dem Chronisten, soviel steht fest, gelten sie als solche. Die vorexilische Zeit kennt überhaupt die strenge Scheidung der Priester von den übrigen Leviten erst seit der Reform Josias 622. Die ihrer Ämter verlustig gewordenen Höhenpriester treten jetzt in die niederen Dienste ein, die vorher andere geübt hatten. Dass sich unter diesen letzteren Heiden befanden, wissen wir aus Ezechiel; dass sie ausschliesslich aus Heiden bestanden, ist an sich nicht wahrscheinlich und wird durch Neh 7₄₄f. ausgeschlossen. Diesen zu einem guten Teil israelitischen niedersten Klerikern werden die nichtpriesterlichen Leviten gleichgestellt, mindestens sehr nahe gerückt. Daraus ergab sich von selbst ein nahes Verhältnis jener von Asaph sich herleitenden Sänger und Musiker, sowie der wohl zunächst von Obed-Edom hergeleiteten Torhüter zu den Leviten, und der Gang der Dinge brachte es von selbst mit sich, dass sie mit denselben und jene mit ihnen zusammengestellt wurden.

Hatten sich etwa unter jenem niederen Tempelpersonal der vorexilischen Zeit, besonders den Sängern und Torhütern, schon Elemente befunden, die sich dem Stamm Levi zurechneten, ohne ein wirkliches Priesteramt finden zu können, was durchaus nicht ausgeschlossen ist, so musste sich der Prozess um so rascher vollziehen. Desgleichen, wenn durch die Scheidung der Priester und Leviten, wo nicht schon früher, der Name »Levit« *in praxi* gar nicht mehr lediglich genealogische Bezeichnung war, sondern zugleich Standes- und Amtsbenennung, so dass auch Glieder anderer Stämme, sofern sie einen »levitischen« d. h. niederen geistlichen Dienst versahen, sich »Leviten« nennen konnten. Gerade über die letzteren Fragen sind wir nicht hinreichend unterrichtet, um vollkommen klar sehen zu können.

Auch die Tatsache, dass in jenen Listen der Heimgekehrten die Einteilung und Reihenfolge: Priester, Leviten, Sänger, Torhüter, Tempeldiener, Knechte Salomos gewählt, und somit die Scheidung von sechs Klassen geistlicher und zum Tempel gehöriger Personen vollzogen wird, entscheidet die Frage nicht mit absoluter Sicherheit, wie vielfach angenommen wird (Wellh. Prol.⁴ 145, Baud. Priestertum 142f., Nowack Archäol. II 111 u. a.). Gerade indem die Priester abgesehen von P und Ezechiel ganz vorwiegend eben als »Priester«, nicht als Söhne Aarons oder Zadoks, den Leviten gegenübergestellt werden, ist der Beweis geliefert, dass man לֵוִי vielfach als Stand fasste. Ist es aber den Priestern gegenüber Standesbezeichnung, so natürlich auch den Musikern und Torhütern gegenüber. Es konnten sich demnach der wirklichen oder der vermeintlichen Abstammung nach trotzdem Leviten in Menge auch unter diesen unteren Chargen, sogut wie in den oberen, finden (vgl. Köberle, Tempelsänger 28).

3. Für den Chronisten nun besteht, wie gesagt, kein Zweifel, dass die Inhaber der geistlichen Musik, wie sogar die Torhüter und die weiteren Bediensteten, zu den Leviten gehören. Im besonderen liegt es ihm am Herzen, immer wieder zu zeigen, ein wie wesentlicher Teil der Tempelkultus die geistliche Musik, ein wie wichtiges Glied der Geistlichkeit demgemäss der Stand der Musiker ist. So wies er denn auch schon 6₁₆ff. (s. dort) nach, in welcher Weise ihre Häupter zu Davids Zeit: Heman, Asaph,

schäftigten Männer — Anzahl: 2 *Von den Söhnen Asaphs: Sakkur, Joseph, Nethania und 'Isarela' (?), die Söhne Asaphs, unter der Leitung Asaphs, der*

Ethan durch Vermittlung der drei Levitenhäupter Kahath, Gerson, Merari auf Levi selbst zurückgehen. Aufnahme in andere Geschlechter kam wohl auch sonst vor. Die genealogische Anordnung gewisser Stände und Berufe (s. S. 91. 20 [zu 25 5]. 30) brachte die Möglichkeit des Übertritts in eine andere Sippe von selbst mit sich. So schliesst die Levitengenealogie der Sänger gar nicht aus, dass ihre berühmten Ahnherrn, wenigstens Heman und Ethan, von Hause aus keine Leviten sind (vgl. I Reg 5 11 I Chr 2 6 und dazu oben zu 6 16ff.). Auch bei Korah ist dies wahrscheinlich, wenigstens wofern das Sängerhaupt Korah mit jenem Empörer der Mosezeit von Num 16 1ff. zusammengehört, von dem es Kuenen sehr wahrscheinlich gemacht hat, dass wir in ihm ursprünglich einen Nichtleviten zu erkennen haben (Theol. Tijdschr. XII 138ff. = Ges. Abhdl. 498ff.). Dasselbe gilt für Obed-Edom, der von Hause aus sogar ein Gathiter ist (II Sam 6 10f.), in dessen Hause die heilige Lade ihren Standort hat — woraus natürlich noch nicht folgt, dass er damals noch Heide gewesen wäre. Als Hüter der Lade wird er zum Ahnherrn der Torhüter am Tempel, und nachdem die letztern den Leviten zugezählt sind, versteht sich von selbst, dass auch Obed-Edom in der Levitengenealogie Aufnahme findet.

4. In welcher Weise und wann nun die einzelnen Klassen der Sänger und Torhüter sich bildeten, lässt sich nur in grossen Zügen noch verfolgen; im einzelnen bleibt manches unklar, weil unsere Angaben unter sich zu stark auseinandergehen, ohne dass es gelingen will, sie in ein festes System zu bringen.

Was zunächst die Sänger und Musiker anlangt, so ist soviel deutlich, dass der Chronist sie mit Vorliebe als Söhne Asaphs bezeichnet, I 16 7. 37. II 35 15 wozu Neh 7 44 Esr 3 10 Neh 11 17 zu vergleichen sind. Es kommen dazu die Stellen I Chr 15 17 25 1, in denen ebenfalls alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, dass sie ursprünglich nur von Asaph handelten. Sie zeigen zugleich, dass Heman und Ethan oder Jeduthun mehrfach später eingetragen sind, was darauf hindeutet, dass diese Klassen einem Späteren ebensosehr wie Asaph am Herzen lagen.

Eine andere Frage ist, ob aus den genannten Stellen die Folgerung gezogen werden darf, dass der Chronist überhaupt nur erst Asaph als Sängerhaupt und somit Asaphiten als Sänger und Musiker gekannt habe (so Benz.). In diesem Falle müsste auch die Genealogie von I 6 16ff. mit ihrer Ableitung der drei Sängerklassen Heman, Asaph, Ethan von Levi späteres Werk sein, wie die Erwähnung dieser Sänger in I 15 16ff. 19ff. allerdings Arbeit jenes Späteren ist, ebenso die Einfügung von Heman und Jeduthun = Ethan in I 15 17 41 25 1. Das ist aber nicht wahrscheinlich. Der Chronist beschränkt sich auch sonst nicht durchweg auf Asaph. So weiss er von Obed-Edom als Sänger I 16 5 und andererseits erwähnt er II 20 19 Kahath und Korah als levitische Sänger. Von hier aus ist nur noch ein Schritt zu einer festen Genealogie der Sänger nach der Weise von 6 16ff. Denn Obed-Edom heisst I 16 38 Sohn Jeduthuns, dieser aber ist gleich Ethan, so dass also neben Asaph zunächst Ethan dem Chronisten als Sängervater bekannt ist. Es kommt dazu, dass die dem Chronisten ebenfalls bekannten Sängergilden Kahath und Korah (II 20 19) traditionell mit Levi zusammenhängen (Ex 6 21. 24; vgl. I Chr 9 19 26 1).

Der Sachverhalt wird also wohl der sein, dass der Chronist zwar hauptsächlich von Asaphiten als Sängern weiss (sie scheinen zu seiner Zeit die Hauptrolle gespielt zu haben), daneben aber auch die von Kahath sich herleitenden Korahiten und die von Ethan abgeleiteten Söhne Obed-Edoms kennt. Mit Kahath war die genealogische Anknüpfung an Levi von selbst gegeben; waren die andern als Leviten anerkannt, so ergab sich ihre Anknüpfung an Gerson und Merari aus der Natur der Sache. Bei dieser Erklärung wäre dann zugleich anzunehmen, dass die vom Chronisten selbst schon aufgestellte Genealogie Heman, Asaph, Ethan-Jeduthun den Beifall der Späteren in be-

nach Anordnung des Königs wie ein Prophet spielte. ³ *Von Jeduthun die Söhne Jeduthuns: Gedalia,* ¹*Jizri*¹*, Jesajahu,* ¹*Simei*¹*, Hasabjahu und Matthith-*

---

sonderem Masse fand, und dass darum mehrfach da, wo der Chronist selbst nur von Asaph redete, jene andern Sängerklassen ergänzt worden sind. Sollte je jene Genealogie von I 6 16ff. nicht schon von des Chronisten eigner Hand herrühren, so müsste mindestens angenommen werden, dass er selbst schon neben Asaph jene weiteren Sängergeschlechter Korah und Obed-Edom gekannt habe.

5. Hieraus erwächst nun aber eine besondere Schwierigkeit. Gerade diese beiden treten sonst vorwiegend als Torhüter auf. Auch der Chronist kennt sie in diesem Amte; vgl. I 5 18 16 38. 42 und besonders Kap. 26 (I 9 19ff. 15 24 sind wohl von etwas späterer Hand). Obed-Edom heisst I 16 38 ein Sohn Jeduthuns, wie denn Jeduthun selbst ebenda v. 42 als Torhüter genannt ist. Jeduthun wird aber genau wie Ethan neben Heman gestellt, sodass Jeduthun und Ethan dieselbe Person zu bedeuten scheinen. Korah anderseits heisst nicht nur gelegentlich ein Sohn (auch Vater I 9 19ff. Ex 6 21. 24) Abiasaphs, sondern er wird, wie vorhin erwähnt, besonders mit Kahath in enge Beziehung gebracht. Daraus erhellt mit voller Deutlichkeit, wie die berühmten Sängergeschlechter Ethan-Jeduthun und Korah, dessen Eigenschaft als Sänger weiterhin noch durch die bekannten Psalmenüberschriften belegt wird, zugleich als Torhütergilden auftreten. S. noch zu 26 1ff.

Nur Asaph selbst hat nirgends ein Torhüteramt. Bedenkt man nun, dass die nachexilische Zeit im ganzen den Prozess des Nachrückens der unteren Schichten und besonders der Erweiterung des Levitenstandes erkennen lässt, so wird man auch hier mit der Annahme nicht fehlgehen, dass jene angesehenen Geschlechter nicht etwa von Sängern und Musikern zu Torhütern herabgedrückt worden sind, sondern dass auch hier ein Aufrücken aus der niederen Klasse der Kultusbeamten in die höhere der beim Gottesdienst unmittelbar mitwirkenden Musiker stattfand. Nur Asaph scheint von Anfang an Sänger gewesen zu sein.

6. Die Frage ist nur wieder: wann dieses Aufrücken angesetzt werden soll. Der Chronist kennt, wie gezeigt, Obed-Edom und Korah schon als Musiker, wie er sie als Torhüter kennt. Und umgekehrt kennt der Spätere, der besonderes Interesse an Heman und Ethan als Sängern nimmt, auch wieder Obed-Edom (d. h. Jeduthun) und besonders Korah als Torhüter I 9 19ff. 15 24 Das scheint darauf hinzudeuten, dass in der Zeit des Chronisten und selbst noch später die Verhältnisse keineswegs abgeschlossen und geklärt waren. Nur Asaph scheint im festen Besitz des Sängeramtes gestanden zu haben, Korah und Obed-Edom = Jeduthun-Ethan sind und bleiben in der Hauptsache Torhüter, wie es I 26 sozusagen offiziell zum Ausdruck bringt, sie erheben aber den Anspruch, zu Gesang und Musik herangezogen zu werden wohl jetzt schon, jedenfalls aber — wie uns Korah zeigt — im Lauf der Zeit nicht ohne Erfolg.

Die grösste Schwierigkeit bietet Heman. Auch er wie Asaph ist nie als Torhüter genannt, und zugleich nennt ihn der Chronist selbst auch als Sänger, ausser 6 16ff., entweder nicht oder nur ganz vereinzelt (s. zu I 15 17 25 1), während die spätere Zeit augenscheinlich grosses Interesse an ihm nimmt, wie besonders I 25 zeigt. Gemeint sind jedenfalls mit den Söhnen Hemans dieselben, die sonst Korahiten oder Kahathiten heissen. Aber es scheint, dass ihre Ableitung von Heman verhältnismässig jung ist und erst kurz vor der Zeit des Chronisten erfolgte. Daher wird es auch rühren, dass H. nie als Torhüter erscheint, wie ja auch Ethan nie als solcher genannt wird. Daraus wird man schliessen dürfen, das eben beim Übergang vom Tordienste zum Sängeramt, bezw. während der Anspruch auf dieses erhoben wurde, die Geschlechter Korah und Obed-Edom sich die altberühmten Weisen der Davidszeit Heman und Ethan zu Ahnherrn wählten.

Vgl. Schürer, Gesch. d. jüd. Volks II³ 224ff.; Baudissin, Gesch. d. Priestert.

jahu — sechs, unter Leitung ihres Vaters Jeduthun, der wie ein Prophet auf der Zither spielte beim Danken und Preisen Jahves. 4 *Von Heman die Söhne*

135ff.; Ders., »Priests and Lev.« in Hastings Diction.; Büchler, Zur Gesch. d. Tempelmusik etc. ZATW 1899, 96ff.; Ders., Die Priester und der Kultus im letzt. Jahrz. d. jerus. Temp. 118ff.; Köberle, Die Tempelsänger im AT; Buhl, »Korah« in PRE³.

Kap. 25. Hier fällt zunächst auf, dass in v. 1 von der Zahl der Sänger in den 3 Klassen Asaph, Heman, Jeduthun die Rede ist, während die Zahl selbst erst in v. 7 nachfolgt; sodann dass bei der wirklichen Aufzählung der einzelnen Geschlechter nur von Asaph (v. 9) die Rede ist, die andern zwei Häupter (Heman und Jeduthun) hingegen fehlen. Dies erweckt den Gedanken, dass hier nur von Sängern der Familie Asaphs die Rede gewesen und dass die Erwähnung der beiden andern Häupter und überhaupt die Verse 2—7 (mit Ausnahme einer Zahl in v. 7) sowie der betreffende Teil von v. 1 späterer Zusatz sei. Hiezu stimmt sowohl der oben dargelegte allgemeine Befund (S. 92 Nr. 4), als die auffallende Wendung in v. 1 לבני קרח ויהוסף וידי. — Weiter zeigt sich nun, dass die letzten Namen zusammen einen *Versus memorialis* darstellen (s. zu v. 4), was an sich schon, besonders aber wenn die Namensformen selbst ins Auge gefasst werden, nicht wahrscheinlich erscheinen lässt, dass wir es hier mit wirklichen Personen oder Geschlechtern zu tun haben. Dann muss angenommen werden, dass diese Namen freie Bildung sind, um die Zahl von 24 Klassen herauszubringen, wodurch natürlich die Ziffer 288 in v. 7, wohl aber auch die Ziffer 12 in v. 9ff., zweifelhaft werden.

1 Dass die Sänger und Musiker hier als נִבְּאִים d. h. prophetisch Begeisterte (vgl. v. 2f. 5 und die »Gesichte« v. 4) bezeichnet werden, ist wiederum charakteristisch für die besondere Wertschätzung, welche diese spätere Zeit der Tempelmusik und ihren Vertretern zu Teil werden lässt; vgl. auch II 20¹⁴, wo der umgekehrte Fall vorliegt.

Zu 2—7 vgl. im allgemeinen die Vorbemerkung. Die Differenzen in betreff der Namen gegenüber von v. 9ff. werden nur zum Teil dem Gebiete der Textkritik angehören, so wohl in v. 3 Zeri. Bei anderen ist eine Textverderbnis möglich, doch gewinnt die Annahme einer abweichenden Tradition in betreff der Namensform durch die oben erwiesene Tatsache, dass hier ein anderer Autor vorliegt als in 9—22, neue Nahrung. Zugleich zeigt uns diese selbständige Tradition, dass der Ergänzer nicht lediglich die Namen von v. 9ff. hier eingetragen hat, sondern dass er in v. 2ff. einer selbständigen ihm vorliegenden Liste folgt, die jener parallel lief. — 4 In der jetzigen Gestalt des Textes sind die 9 letzten Namen zwar als Eigennamen gemeint, sie haben aber teilweise Formen, die für Namen fast unmöglich sind, und die Worte lassen dazu ohne Schwierigkeit erkennen, dass ihnen ein Vers zu Grunde liegt. Die Übersetzung desselben lautet (unter der Voraussetzung etwas anderer Vokalisation):

Sei mir gnädig, Jah, sei mir gnädig, mein Gott bist du!
Du hast gross und hoch gemacht die Hilfe des, der im Unglück sass,
Hast in Fülle, reichlich, Gesichte (s. v. 1) gegeben.

Wie aber ist der Text entstanden? Schwerlich rein zufällig, vielmehr handelt es sich um frei gebildete Namen, mit denen ihr Verfasser in der Weise seinen Scharfsinn spielen liess, dass sie sich im blossen Konsonantentexte auch zu einem Vers zusammenstellen liessen. — Da die andern Namen wirkliche Namen sind, ist in SB angenommen, dass hier eine spätere Erweiterung der Liste vorliege, die dann natürlich auch in v. 23—31 wiederkehren müsste. Es müssten auch dann ursprünglich nur 15 Klassen mit 180 Sängern gewesen sein (vgl. die 22 Leviten- und Priesterklassen und die Bem. zu Kap. 23). Freilich kann dann unsere Liste weder Urkunde für die Zeit Davids noch auch Urkunde für irgend eine spätere Zeit sein. Das erstere nimmt noch Klosterm. Gesch. Isr. 163f. an. Allein die Analoga, die als Beweis angeführt werden, versagen den Dienst. Besonders in 3²⁰ wird die Analogie selbst erst durch gewaltsame Operationen am Texte hergestellt. Den zweiten Fall setzt Rob. Smith als möglich (Das Alte Test. 131

Hemans: Bukkijahu, Matthanjahu, Ussiel, 'Subael'(?), Jerimoth, Hanania, Hanani, Eliatha, Giddalthi und Romamthi-Eser, Josbekasa, Mallothi, Hothir, Mahasioth. 5 *Diese alle sind Söhne Hemans, des Sehers der Königs in den Worten Gottes; um 'sein' Heilshorn zu erhöhen, schenkte Gott Heman 14 Söhne und 3 Töchter.* 6 *Diese alle standen unter der Leitung ihres Vaters beim Gesang im Tempel Jahves mit Cymbeln, Harfen und Zithern, für den Dienst am Gotteshause, nach Anordnung des Königs — Asaph, Jeduthun und Heman.* 7 *Ihre Anzahl, ihre Brüder, die im Gesang für Jahve geübt waren, eingerechnet, betrug — lauter Kundige —: 288.* 8 Und sie warfen Lose zur Feststellung des Dienstes — gleichartig, ob Klein oder Gross, Kundiger oder Lehrling.

9 Das erste Los, das herauskam, traf von אסף Joseph, 'ihn selbst samt seinen Brüdern und Söhnen — *zwölf*'; das zweite Gedaljahu, ihn selbst samt seinen Brüdern und Söhnen — *zwölf;* 10 das dritte Sakkur, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 11 das vierte den Jizriten, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 12 das fünfte Nethanjahu, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 13 das sechste Bukkijahu, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 14 das siebente Jesarela, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 15 das achte Jesajahu, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 16 das neunte Matthanjahu, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 17 das zehnte Simei, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 18 das elfte 'Ussiel', seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 19 das zwölfte Hasabia, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 20 das dreizehnte Subael, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 21 das vierzehnte Matthithjahu, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 22 das fünfzehnte Jeremoth, seine Söhne und Brüder — *zwölf;* 23 *das sechzehnte Hananjahu, seine Söhne und Brüder — zwölf;* 24 *das siebenzehnte Josbekasa, seine Söhne und Brüder — zwölf;* 25 *das achtzehnte Hanani, seine Söhne und Brüder — zwölf;* 26 *das neunzehnte Mallothi, seine Söhne und Brüder — zwölf;* 27 *das zwanzigste Eliatha, seine Söhne und Brüder — zwölf;* 28 *das einundzwanzigste Hothir, seine Söhne und Brüder — zwölf;* 29 *das zweiundzwanzigste Giddalthi, seine Söhne und Brüder — zwölf;* 30 *das dreiunzwanzigste Mahasioth, seine Söhne und Brüder — zwölf;* 31 *das vierundzwanzigste Romamthi Eser, seine Söhne und Brüder — zwölf.*

Anm. 2). Nach ihm hätten sich Sängerchöre nach den Stichworten jenes (als Wechselgesang gedachten) Liedes benannt. Diese Möglichkeit ist denkbar, aber auch schwer zu erhärten. Einen ganz neuen Weg hat endlich jüngst Cheyne eingeschlagen (EncB. Art. Heman). Er hält die Namen für blosse »corruptions« und erklärt sie als »miswritten«. Aber der Weg den er einschlägt, ihren Ursprung nachzuweisen, führt doch wohl in das Gebiet der allzukühnen Kombination. Vgl. noch Ewald, Lehrb. d. hebr. Spr.[8] 680 und Kautzsch, ZAW 1886, 260; Köberle, Tempelsänger 116f. — Durchaus unklar bleibt freilich unter allen Umständen, wie sich der Verfasser das Verhältnis dieser (180 bezw.) 288 Sänger in ihren (15 oder) 24 Klassen zu jenen 4000 Sängern von Kap. 23 denkt. Vgl. auch zu Kap. 23 3ff. zu Kap. 26 17.

9 Die Nennung Asaphs ist nach v. 1 kaum mehr zu erwarten, daher wohl Glosse.

Zum **Text** von Kap. 25. — 2 Der Name נְתַנְיָהוּ ist in 14 יְ geschrieben, vielleicht war hier נְתַנְיָה gemeint vgl. auch 4 16. — 3 Für צרי steht in v. 11 וישרי; lies also hier ישרי. Der Artikel dort erklärt sich aus der gentilen Form. — Simei ist nach v. 17 zu ergänzen. — 4 Lies wieder Subael für Sebuel, vgl. v. 20. — In v. 5 sind wohl

e. Die Torhüter.

26 [1]Die Abteilungen der Torhüter anlangend: Zu den Korahiten gehörte Meselemjahu, der Sohn Kores aus den Söhnen 'Abiasaphs'. [2]Und Meselemjahu hatte Söhne: Secharjahu der erstgeborene, Jediael der zweite, Sebadjahu der dritte, Jathniel der vierte, [3]Elam der fünfte, Jehohanan der sechste, Eljehoenai der siebente. [4]Und Obed-Edom hatte Söhne: Semajahu der erstgeborene, Jehosabad der zweite, Joah der dritte, Sachar der vierte, Nethaneel der fünfte, [5]Ammiel der sechste, Issachar der siebente, Peullethai der achte — Gott hatte ihn nemlich gesegnet. [6]Auch seinem Sohn Semaia wurden Söhne geboren, die waren Gebieter in ihrer Familie, denn sie waren tüchtige Männer. [7]Die Söhne Semaias sind: Othni, Rephael, Obed, | | Elsabad 'und' seine Brüder — tüchtige Männer —: Elihu und Semachjahu. [8]Diese alle gehörten den Söhnen Obed-Edoms an, sie selbst wie ihre Söhne und Brüder tüchtige Leute, kräftig zur Dienstleistung — 62 von Obed-Edom. [9]Und Meselemjahu besass Söhne und Brüder — 18 tüchtige Männer. [10]Und Hosa von den Merariten besass Söhne: Simri war Familienhaupt — weil kein Erstgeborner da war, setzte ihn sein Vater zum Haupte ein —, [11]Hilkijahu der zweite, Tebaljahu der dritte, Secharjahu der vierte; alle Söhne und Brüder Hosas waren dreizehn.

[12]Diesen, 'den' Abteilungen der Torhüter, den männlichen Familienhäuptern, kam ebenso wie ihren Brüdern, der Wachtdienst zu; damit leisteten sie im Tempel Jahves Dienst; [13]und zwar warfen sie Lose, Tor für Tor, gleichviel ob einer

---

die Accente zu ändern; liest man ausserdem קרח, so ist der Text in Ordnung. — **9a** Das im Text Zugefügte ist nach den folgenden Versen zu ergänzen. — **18** עזריאל scheint (vgl. LXX z. T. *Οζιηλ*) wieder Schreibfehler für עזריהו, vgl. 23 20 24 23 16 5.

Kap. 26. 1ff. Die Korahiten, sonst auch Sänger, sind hier, wie Kap. 9 19 Torhüter. Obed-Edom im besonderen ist hier Torhüter, vgl. 15 18. 24 16 37f. Aber in I Chr 15 21 gehört er zu den Musikern. I Chr 13 13 ist er wie in II Sam. ein Gathiter. In I Chr 16 38 ist Obed-Edom ein Sohn Jeduthuns genannt, also kein Kahathit, sondern ein Merarit. Dazu kommt, dass er hier in v. 8 ein Geschlecht von 62 Mann darstellt, in 16 38 eines von 68 Mann. Einige dieser Anstände lassen sich ja wohl ausgleichen, aber im Ganzen sind sie doch von Gewicht, um den Eindruck zu verstärken, dass hier die Verhältnisse verschiedener Zeitalter, mindestens aber verschiedene Auffassungen und Bestrebungen, durchblicken. Vgl. weiter zu v. 17.

Es kommt dazu, dass Abiasaph = Vater Asaphs hier ebenfalls als Korahit (vgl. Ex 6 24) und Torhüter erscheint. Asaph ist sonst Sänger bezw. Repräsentant eines Sängergeschlechtes. Seine Nennung bedeutet bei Korah den Übergang vom Stande der Torhüter zu dem der Sänger (vgl. Rob. Smith, Das AT. 190 Anm.). S. weiter oben S. 93. — Eigentümlich ist auch hier die Gruppierung: Abiasaph-Korah, Obed-Edom, Merari. Abiasaph ist (Ex 6 21. 24) Kahath, also wird Obed-Edom hier Gersom repräsentieren.

10 Die Notiz, dass kein Erstgeborner da gewesen sei, kann nur besagen wollen, dass Hosa in seiner Würde als Haupt oder Vorsteher einer Abteilung verhältnismässig jung war.

12ff. Merkwürdiger Weise ist hier vom Tempel und seinen Toren die Rede, als wäre er schon da, seine Tore sind sogar mit Namen genannt — ein deutlicher Beweis, dass wir uns in der Zeit des Chronisten, nicht Davids befinden. Beachtung verdient hier besonders der Umstand, dass der salomonische Tempel allem nach gar kein Süd-

klein oder gross in seiner Familie dastand. 14 Das Los für die östliche Richtung fiel auf Selemjahu; ebenso warf man 'für' seinen Sohn Secharjahu, einen klugen Ratgeber, Lose; sein Los ergab die nördliche Richtung, 15 das für Obed-Edom die südliche und für seine Söhne das Vorratsgebäude. 16 ' Dem Hosa fiel die westliche Richtung zu beim Tor Sallecheth, da, wo die Strasse in die Höhe geht — eine Wache neben der andern. 17 Gegen Osten waren es sechs Leviten, gegen Norden täglich vier, gegen Süden täglich vier, und an den Magazinen je zwei; 18 am Parbar im Westen: vier an der Strasse, zwei am Parbar. 19 Dies sind die Abteilungen der Torhüter von den Abkömmlingen der Korahiten und von den Merariten.

f. Beamte der Schatzkammern und der Verwaltung.

20 'Ihre' levitischen Stammesbrüder aber, denen die Schätze des Gotteshauses und die Schätze an geweihten Gegenständen unterstellt waren: 21 die Söhne Laedans, die Abkömmlinge der Gersoniten von Laedan, die Familienhäupter des Gersoniten Laedan sind: die Jehieliten. 22 Die Abkömmlinge der Jehieliten sind: Setham und sein Bruder Joel über die Schätze des Hauses Jahves.

23 Von den Amramiten, den Jizrahiten, den Hebroniten, den Ussieliten 24 war 'Subael', der Sohn Gersoms, des Sohnes Moses, Vorsteher der Schätze; 25 und seine Stammesbrüder von Elieser: Rehabjahu, dessen Sohn; Jesajahu, dessen Sohn; Joram, dessen Sohn; Sichri, dessen Sohn; Selomith, dessen Sohn. 26 Dieser,

---

tor besass, das eigene Bewachung nötig gehabt hätte, da sich im Süden der königliche Palast anschloss.

15 Vgl. dazu Neh 12 25. Vorratsräume zur Aufbewahrung der mancherlei Opfergaben und der Zehnten mussten jedenfalls in der Nähe des Tempels sein. Sie werden sich nach unserer Stelle wie nach II Chr 25 24 an der Südseite des Vorhofs befunden haben.

16 Eigentlich »Auswurfstor« — ob für die Abfälle? Diese gewöhnliche Erklärung wird doch recht fraglich, wenn man bedenkt, dass die Westseite des Tempels die der Stadt zugekehrte war, die hier ansteigende Strasse also nur die von der Stadt zum Tempel führende sein kann.

17 Nimmt man an, dass hier zweimal zwei gemeint sind, so ergibt sich auch für die Türhüter die Summe von 24 (= 6 + 4 + 4 + 4 + 4 + 2) Klassen. Auch hier wird dann natürlich wieder die zum vorigen Kap. (S. 94) berührte Frage rege, wie die 24 Klassen, bezw. die augenscheinlich viel niedrigere Zahl von Menschen, die das Kapitel (vgl. v. 8 ff.) voraussetzt, sich zu den 4000 Türhütern von 23 5 verhalten. Jedenfalls hat der Verf. hier die konkreten Verhältnisse einer bestimmten Zeit des nachexilischen Jerusalem im Auge, während in Kap. 23 lediglich die vergrössernde Tendenz zur Geltung zu kommen scheint. Verschiedene Urkunden bezw. Verfasser wird man daher nicht anzunehmen nötig haben.

18 Parbar muss ein zu den Tempelräumen im weiteren Sinn gehöriger Platz oder Bau gewesen sein, wohl ein Anbau an der Westseite; vgl. II Reg 23 11.

In v. 23 ff. haben wir ein schönes Beispiel dafür, wie Personen und Geschlechter in dieser Sprache der Genealogieen in einander übergehen. Offenbar sind hier nur Sippen, nicht Personen gemeint. Ein Enkel Moses konnte nicht als Zeitgenosse Davids gedacht sein, noch weniger können in v. 25 sechs Generationen neben einander wirken, wohl aber sechs Sippen. Im übrigen vgl. 9 26b—29 und 23 7 ff.

Selomith und seine Brüder waren über die Schätze an heiligen Gegenständen gesetzt, die der König David, die Familienhäupter, [11] die Obersten über Tausende und Hunderte und die Heerführer geweiht hatten; [27] von der Beute aus den Kriegen hatten sie sie geweiht, um das Haus Jahves in Stand zu setzen [28] und alles was Samuel, der Seher, Saul, der Sohn des Kis, Abner, der Sohn Ners, und Joab, der Sohn der Zeruja, geweiht hatten — wer überhaupt ein Weihgeschenk darbrachte — das kam zu Händen des Selomith und seiner Brüder.

[29] Unter den Jizhariten waren Kenanjahu und seine Söhne für die Arbeit draussen bei Israel, als Amtleute und Richter, bestimmt. [30] Unter den Hebroniten waren Hasabjahu und seine Brüder 1700 tüchtige Leute, über die Verwaltung Israels diesseits des Jordans, auf der westlichen Seite, gesetzt — für alle Angelegenheiten Jahves und für die Bedienung des Königs. [31] Von den Hebroniten: Jeria, das Haupt — was die Hebroniten anlangt, nach ihrer Abstammung nach Familien, so wurden sie im vierzigsten Regierungsjahr Davids untersucht, wobei sich unter ihnen tüchtige Männer in Jaeser Gilead fanden — [32] und seine Brüder, tüchtige Leute, 2700 Familienhäupter; der König David hatte ihnen die Verwaltung über die Rubeniten, die Gaditen und die Hälfte des Stamms der Manassiten übertragen für jede Angelegenheit Gottes und des Königs.

13. Heer und Beamte Davids.

Ch?] 27 [1] Und die Söhne Israels nach ihrer Zahl, die Familienhäupter und die Befehlshaber über Tausende und über Hunderte, sowie ihre Amtleute, die dem König bei den verschiedenen Angelegenheiten der Abteilungen zu Dienste

---

28 Von Weihgeschenken dieser Männer und ihrer Verwendung für den Tempel ist in den älteren Quellen nichts bekannt.

29 Dass die Leviten Verwaltungs- und Richterämter innehaben, erinnert an die Bestrebungen, die schon das Deuteronomium 17$_{8}$ff. 19$_{17}$ 21$_5$ kundgibt. Vgl. auch I Chr 23$_4$. Noch mehr werden wir uns dessen zu erinnern haben, dass seit den Makkabäern auch die oberste weltliche Gewalt in den Händen der Priester war, was natürlich auch für die unteren und mittleren Regierungs- (Richter-) und Verwaltungsämter seine Konsequenzen nach sich ziehen musste; ebenso daran, dass Joseph. Ant. IV 8, 14 berichtet, schon Mose habe für jeden Ort zwei Leviten als Verwaltungsbeamte bestellt. Die letztere Notiz zeigt uns, dass Josephus eine solche Einrichtung als von alters her bestehend kennt. Sie wird darum in vormakkabäischer Zeit ihre Wurzel haben, und die Stellung des makkabäischen Priesteradels wird sich auf jener Einrichtung aufgebaut haben. Was der Chronist hier berichtet, wird also wohl in gewissem Masse den wirklichen Verhältnissen seiner Zeit entsprechen, und dieselben werden auf Grund des Deut. sich schon in relativ früher nachexilischer Zeit angebahnt haben.

Zum **Text** von Kap. 26. — **1** Für Asaph lies nach LXX B (9$_{19}$ Ex 6$_{24}$) Abiasaph. — In **7** ist vor אליהוד und אחיו je ein ו einzufügen. — **14** Lies mit LXX Vulg. ולזכריהו. — **16** לְשַׁעַר ist offenbar Dittographie aus השפים. — **20** Für אחיה, das als Name hier nicht passt, lies אחיהם. — **24** Zu Šebuel s. 23$_{16}$. — **26** Lies nach Vulg. und 29$_6$ ושרי.

Kap. 27. Der ganze Abschnitt v. 1—15 bietet ein durchaus charakteristisches Beispiel der Art dar, wie die vergrössernde Überlieferung der spätern Zeit die Tatsachen der alten Zeit bearbeitet hat. Die Namen in 2—15 sind alt und echt. Sie sind

standen, der antretenden wie des abziehenden, Monat für Monat durch alle Monate des Jahres, je eine Abteilung 24 000 betragend, — waren:

2 Über die erste Abteilung für den ersten Monat war gesetzt 'Isbaal', der Sohn Sabdiels — auf seine Abteilung gingen 24 000 — 3 aus den Söhnen des Perez, das Haupt aller Heerführer für den ersten Monat. 4 Über die Abteilung für den zweiten Monat 'Eleasar, der Sohn' Dodais, der Ahohiter; 'an der Spitze' seiner Abteilung stand der Fürst 'Mikloth'; auf seine Abteilung gingen 24 000. 5 Der dritte Heerführer für den dritten Monat war Benajahu, der Sohn des Hauptpriesters Jojada, auf seine Abteilung gingen 24 000. 6 Dieser Benajahu war der Held der Dreissig und an der Spitze der Dreissig; 'an der Spitze' seiner Abteilung stand sein Sohn Ammisabad. 7 Der vierte, für den vierten Monat, war Joabs Bruder Asahel und nach ihm sein Sohn Sebadia; auf seine Abteilung gingen 24 000. 8 Der fünfte, für den fünften Monat, Samhut der Jisrahiter; auf seine Abteilung gingen 24 000. 9 Der sechste, für den sechsten Monat, Ira der Sohn des Ikkes aus Thekoa; auf seine Abteilung gingen 24 000. 10 Der siebente, für den siebenten Monat, Helez, aus 'Pelet', aus den Söhnen Ephraims; auf seine Abteilung gingen 24 000. 11 Der achte, für den achten Monat, Sibbechai, aus Husa von den Sarhiten; auf seine Abteilung gingen 24 000. 12 Der neunte, für den neunten Monat, Abieser aus Anathoth von den Benjaminiten; auf seine Abteilung gingen 24 000. 13 Der zehnte, für den zehnten Monat, Maharai aus Netopha von den Sarhiten; auf seine Abteilung gingen 24 000. 14 Der elfte, für den elften Monat, Benaia aus Pireathon von den Söhnen Ephraims; auf seine Abteilung gingen 24 000. 15 Der zwölfte, für den zwölften Monat, Heled aus Netopha von Othniel; auf seine Abteilung gingen 24 000.

16 An der Spitze der Stämme Israels standen: von den Rubeniten als Fürst Elieser, der Sohn Sichris; von den Simeoniten Sephatjahu, der Sohn Maachas; 17 von Levi Hasabia, der Sohn Kemuels; von Aaron Zadok; 18 von

---

dem Verzeichnis der Helden Davids in II Sam 23 (I Chr 11 10ff.) entnommen. Aber aus den Recken Davids sind Generale über je ein Armeekorps von 24 000 Mann geworden, das Monat für Monat abwechselnd, den persönlichen Dienst beim König versieht (v. 1). Aus der bescheidenen Leibwache der Krethi und Plethi ist eine Riesengarde von 288 000 Mann geworden! Wie wenig diese Einrichtung geschichtlichen Boden hat, erhellt aus dem Umstand, dass einer von Davids Helden aus der Zeit seiner Jugend, der in seinem letzten Lebensjahre schon seit über einem Menschenalter tot war, ebenfalls noch ein Korps erhält, Joabs Bruder Asahel, den bekanntlich Abner getötet hat (II Sam 2 18ff.). Ein neuer Erklärer meint: das Korps sei nur noch »honoris causa« nach Asahel benannt gewesen. In der Tat verhält es sich so, dass der Verfasser das Verzeichnis der Helden Davids ziemlich unbesehen zu grunde legt und Asahel, da er einmal dasteht, mit aufführt. Nachdem ihm dessen Tod zum Bewusstsein gekommen ist, zieht er vor, statt ihn einfach zu streichen, »nach ihm« seinen Sohn einzusetzen. — Übrigens wird der Verf. kaum der Chronist selbst sein, der ja in Kap. 11 (und 12) bereits über diese Sache gehandelt hatte.

Die Anordnung der Stämme ist im 2. Abschnitt v. 16—22 etwas seltsam. Gad und Asser fehlen aus Gründen, die sich nicht ermessen lassen. Zur Ausfüllung der Lücke ist Levi mitgezählt und Manasse (nach seinen zwei Hälften) doppelt gerechnet. Vielleicht sollte nur Raum für Levi geschaffen werden.

Juda 'Eliab', einer der Brüder Davids; von Issachar Omri, der Sohn Michaels;
19 von Sebulun Ismajahu, der Sohn Obadjahus; von Naphthali Jerimoth, der
Sohn 'Esriels'; 20 von den Söhnen Ephraims Hosea, der Sohn 'Ussijahus'; vom
halben Stamm Manasse Joel, der Sohn Pedajahus; 21 von dem halben Stamm
Manasse nach Gilead hin Iddo, der Sohn Secharjahus; von Benjamin Jaasiel,
der Sohn Abners; 22 von Dan Asarel, der Sohn Jeroham.

23 Dies waren die Stammfürsten Israels. David hatte jedoch ihre Zahl
von den Zwanzigjährigen abwärts nicht aufgenommen, weil Jahve zugesagt hatte,
er wolle Israel so zahlreich machen wie die Sterne am Himmel. 24 Joab, der
Sohn der Zeruja, hatte eine Zählung begonnen, sie aber nicht vollendet; es war
nemlich infolge dessen ein Zorn über Israel gekommen, so wurde die Zahl nicht
in das 'Buch' der Zeitgeschichte des Königs David aufgenommen.

25 Über die Schätze des Königs war gesetzt: 'Asmoth'(?), der Sohn Adiels,
und über die Schätze auf dem Lande, in den Städten, Dörfern und Festungen:
Jehonathan, der Sohn Ussiahus; 26 über die Feldarbeiter zur Bebauung des
Bodens: Esri, der Sohn Kelubs; 27 über die Weingärten: Simei aus Rama; über
das, was sich in den Weingärten an Weinvorräten fand: Sabdi, der Siphmiter;
28 über die Ölbäume und Sykomoren in der Sephela: Baal-Hanan aus Gedera;
über die Vorräte an Öl: Joas; 29 über die Rinder, die im Saron weideten: Sitrai
aus dem Saron; über die Rinder in den Thälern: Saphat, der Sohn Adlais; 30 über
die Kameele: der Ismaelit Obil; über die Eselinnen: Jehdejahu aus Meronoth;
31 über die Schafe: Jasis, der Hagarite. Diese alle waren Verwalter des Ver-
mögens, das der König David besass.

32 Jehonathan, der Verwandte Davids, war Rat — er war ein einsichtiger
und gelehrter Mann; Jehiel der Sohn Hachmonis war des Königs Söhnen zuge-
sellt; 33 Ahitophel war Rat beim König und der Arkiter Husai war Freund des
Königs; auf Ahithophel aber folgten: Jehojada, der Sohn Benaias, und Abiathar;
des Königs Heerführer war Joab.

14. Davids letzte Anordnungen und sein Tod.

28 1 Da entbot David alle Vornehmen in Israel, die Stammfürsten, die
Häupter der Abteilungen, die den König bedienten, die Obersten über Tausende
und über Hunderte und die Verwalter aller Fahr- und Viehhabe des Königs und

---

Zum **Text** von Kap. 27. — **2** Über Josbeam des MT s. zu 11 11. — **4** Hier ist nach 11 12 und II Sam 23 9 zu bessern. Ferner muss für ומחלקתו wie in v. **6** gelesen werden ועל מ' מקלות, wofern nicht die Worte von ומה' bis הנגיד lediglich aus Dittographie entstanden sind. — **10** Lies nach II Sam 23 26 פלטי für פלוני. — **18** Davids Bruder heisst sonst Eliab, nicht Elihu. — **19** 'Azriel gibt keinen Sinn, die hebr. Vokalisation fordert עֶזְרִי = meine Hilfe; so hat auch LXX; vgl. 5 24. — **20** עזיהו ist schon im hebr. Text nicht gesichert; Kennic. gibt עוזיהו und עזיהו daneben. Da auch LXX wieder *Οζειου* hat, so ist wohl das letztere anzunehmen. — **24** Lies המספר בספר. — **25** Sprich viell. Asmoth für -maweth, vgl. 1 20.

Kap. 28. Nach der grossen Einschaltung in Kap. 23—27 wird hier der Faden von Kap. 22 wieder aufgenommen. Da sich in 29 3ff. aus dem Vergleich mit 22 14ff. (s. dort) eine Vorlage des Chronisten ergeben hatte, so lässt sich von hier aus und im Zu-

seiner Söhne, samt den Kämmerern und den Tapferen — jedem tapfern Soldaten — nach Jerusalem. 2Der König David stellte sich auf seine Füße und sprach: „Höret mir zu meine Brüder und mein Volk! Ich hatte selbst im Sinne, eine Ruhestätte für die Bundeslade Jahves und für den Fußschemel unsres Gottes zu erbauen und habe mich zum Bau vorbereitet. 3Aber Gott sagte zu mir: Du darfst meinem Namen kein Haus bauen, denn du bist ein Kriegsmann und hast Blut vergossen. 4Und Jahve, der Gott Israels, hat aus meines Vaters ganzem Hause mich ausgewählt, daß ich für alle Zeiten König über Israel werden sollte; denn Juda hatte er zum Fürsten erkoren und im Haus Juda, meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Söhnen hat er an mir Gefallen gefunden, so daß er mich zum König über das gesamte Israel machte. 5Und unter allen meinen Söhnen — Jahve hat mir ja viele Söhne geschenkt — da hat er meinen Sohn Salomo erkoren, daß er auf den Königsthron Jahves über Israel sitzen soll. 6Dabei sagte er zu mir: Dein Sohn Salomo, der soll meinen Tempel und meine Vorhöfe erbauen, denn ihn habe ich mir zum Sohn erkoren und ich will ihm ein Vater sein, 7und will seine Herrschaft für alle Zeiten bestätigen, falls er daran festhält, meine Gebote und Rechtsforderungen zu erfüllen wie gegenwärtig. 8Nun denn — vor den Augen des gesamten Israel, von Jahves Gemeine, und vor den Ohren unsres Gottes — haltet alle Gebote Jahves, eures Gottes, und bemühet euch darum, damit ihr das schöne Land besitzen und es später euren Nachkommen zum Erbe lassen möget für ewige Zeiten! 9Du aber, mein Sohn Salomo, achte auf den Gott deines Vaters und diene ihm von ganzem Herzen und mit willigem Sinn, denn Jahve durchforscht alle Herzen und weiß um jede Regung in Gedanken: wenn du ihn suchest, so läßt er sich von dir finden; wenn du ihn aber verläßest, so wird er dich auf ewig verstoßen. 10So sieh denn zu, denn Jahve hat dich dazu erwählt, einen Tempel als Heiligtum zu erbauen: führe ihn wacker aus!"

11Da überreichte David seinem Sohn Salomo das Modell der Vorhalle 'und' der dazu gehörigen Gebäude, Schatzkammern, Obergemächer und innern Gelasse, sowie der Behausung der Sühnlade, 12dazu die Beschreibung alles dessen, was seinem Geiste vorschwebte hinsichtlich der Vorhöfe des Tempels Jahves und der ringsum laufenden Zellen für die Schätze des Gotteshauses und die Schätze an geweihten Gegenständen, Ch] 13sowie für die Abteilungen der Priester und Leviten und für jederlei Arbeit der Dienstleistung am Tempel Jahves und alle Geräte zur Dienstleistung am Tempel Jahves; — 14hinsichtlich des Goldenen, nach dem Gewicht des Goldes für jedes einzelne Dienstgerät, hinsichtlich aller silbernen Geräte nach dem Gewicht für jedes einzelne Dienstgerät. 15Ebenso das Gewicht für die goldenen Leuchter und ihre goldenen Lampen nach dem Gewicht jedes einzelnen Leuchters und seiner Lampen, und für die silbernen Leuchter nach dem Gewicht für jeden Leuchter und seine Lampen, wie es der

---

sammenhang mit dem zu Kap. 23 ff. Bemerkten die Scheidung hier ohne Schwierigkeit vollziehen. Vgl. auch zu 23 1 und 29 22.

Zu v. 3 vgl. die Anm. zu 22 8.

11 Der MT hat ואת־בתיו. Die Stelle gibt aber nur einen befriedigenden Sinn, wenn mit LXX ובתיו gelesen wird. Die Lesart des MT will wohl die missverständliche Beziehung des Suffixes auf die Vorhalle verhindern.

Bestimmung jedes einzelnen Leuchters entsprach; 16weiter das Gold nach Gewicht für die Schaubrottische, für jeden einzelnen Tisch, und Silber für die silbernen Tische; 17und 'für' die Gabeln, Sprengschalen und Kannen — gediegen Gold, sowie für die goldenen Krüge nach Gewicht für jeden einzelnen Krug, und für die silbernen Krüge nach Gewicht für jeden einzelnen Krug; 18und für den Räucheraltar geläutertes Gold nach dem Gewicht; auch das Modell des Wagens, der Kerube aus Gold, die sich schirmend über der Bundeslade Jahves ausbreiten sollten. 19„Über das alles hat er mir Anweisung gegeben durch eine von Jahve stammende Urkunde für mich — über alles in der Zeichnung Ausgeführte."

Ch] 20Darauf redete David seinen Sohn Salomo an: »Führe es fest und mutig aus! Fürchte dich nicht und sei unerschrocken, denn Jahve Gott, mein Gott, ist mit dir! Er wird dich nicht ermatten lassen und wird dich nicht in Stiche lassen, bis zur Vollendung des ganzen Werkes im Dienste des Jahvetempels. 21Und da sind die Abteilungen der Priester und Leviten für den ganzen Dienst am Gotteshause, die stehen dir zur Seite in jeder Arbeit — wer immer seine Einsicht für die einzelnen Dienstleistungen zur Verfügung stellt, dazu die Fürsten und alles Volk für alle deine Angelegenheiten«.

29 1Sodann redete der König David die ganze Volksgemeinde an: „Mein Sohn Salomo, den allein Gott erkoren, ist jung und zart — das Werk aber ist groß, denn nicht eines Menschen Palast ist es, sondern des Gottes Jahve. 2So habe ich denn mit aller Macht für den Tempel meines Gottes das Gold für das Goldene hergerichtet und das Silber für das Silberne, das Erz für das Eherne, das Eisen für das Eiserne und das Holz für das Hölzerne, Onyx- und Einfaßsteine, 'Granat'steine und geäderte Steine und allerlei kostbares Edelgestein und Marmorsteine in Menge. 3Außerdem, da ich am Haus meines Gottes meine Freude habe — ich hab' einen Schatz, Gold und Silber: den schenke ich dem Haus meines Gottes über alles das hinaus, was ich für das heilige Haus hergerichtet habe: 43000 Talente Gold aus Ophirgold und 7000 Talente geläutertes Silber, daß man die Wände der Gemächer damit überziehe — 5das Goldene mit Gold und das Silberne mit Silber, und zwar jede Arbeit durch Künstlerhand: — wer ist nun willig, heute dem Jahve mit voller Hand zu spenden?

6Da meldeten sich als Freiwillige die Familienhäupter und Stammfürsten Israels, die Obersten über die Tausende und Hunderte, dazu die Oberbeamten des

---

18 Es fällt auf, dass das Königsbuch bei der Erzählung über Salomos Tempelbau nichts davon weiss, dass Salomo von David her schon eine bis ins Einzelne gehende Beschreibung oder gar ein Modell dieser Art besessen habe. Die Aufgabe der fremden von Salomo in Dienst genommenen Künstler wird auf diese Weise unklar; vgl. besonders v. 19.

17 Hier wird für וזהב etc. besser der Dativ zu lesen sein.

18b wörtlich: die (ihre Flügel) ausbreiteten und die B.L. überdeckten. Mit dem Wagen ist an die Beschreibung der Kerube bezw. des Kerubwagens in Ez 1 gedacht.

Kap. 29. 2 רקמה ist Buntes, besonders buntgewirkte Gewänder, vgl. Ez 16 10. 13. 18 Ps 45 15. Hier also wohl mehrfarbige Steine, sei es von Natur — geädert —, sei es durch Kunst — eingelegt —. פוך ist sonst das geläufige Wort für Stibium, Augen-

königlichen Hofhalts, 7und spendeten für die Zwecke des Gotteshauses an Gold: 5000 Talente und 10 000 Dareiken, an Silber 10 000 Talente, an Erz 18 000 Talente und an Eisen 100 000 Talente. 8Wer Edelsteine im Besitz hatte, schenkte sie dem Schatz des Hauses Jahves, zu Händen des Gersoniten Jehiel. 9Da freute sich das Volk ihres freiwilligen Tuns, denn mit vollem Herzen hatten sie sich Jahve willig erwiesen; auch der König David empfand große Freude.

Ch] 10Da pries David Jahve angesichts der gesamten Volksgemeinde, und zwar sprach David:

»Gepriesen seist du Jahve, du Gott unsres Vaters Israel von Ewigkeit zu Ewigkeit! 11Dein, o Jahve, ist die Grösse und die Macht und die Herrlichkeit, der Glanz und die Majestät, denn alles im Himmel und auf Erden ist dein — dein, o Jahve, die Herrschaft und das Recht, sich über alles als Haupt zu erheben. 12Reichtum und Ehre stammen von dir, du herrschest über alles, und in deiner Hand liegt Macht und Stärke, in deiner Hand steht es, jeden gross und stark zu machen. 13Nun denn, unser Gott, wir danken dir und preisen deinen herrlichen Namen. 14Ja, wer bin denn ich, und wer ist mein Volk, dass wir zu solchen freiwilligen Spenden die Kraft behalten? — denn von dir stammt alles und aus deiner Hand haben wir dir gespendet! 15Wir sind ja nur Gäste vor dir und Beisassen wie alle unsere Väter; wie ein Schatten sind unsere Tage auf Erden und ohne Hoffnung. 16Jahve, unser Gott, diese ganze Menge von Dingen, die wir hergerichtet haben, um dir ein Haus für deinen heiligen Namen zu bauen — aus deiner Hand stammt sie, und dir gehört das alles. 17Und ich weiss, mein Gott, dass du die Herzen prüfst und an Aufrichtigkeit Gefallen hast: ich habe aufrichtigen Sinnes das alles gespendet, und jetzt sehe ich, wie dein Volk, das hier anwesend ist, mit Freuden dir freiwillige Spenden bringt. 18Jahve, Gott unsrer Väter Abraham, Isaak und Israel, erhalte dies für immer als die Herzensstellung und Gesinnung deines Volkes und richte ihre Herzen auf dich! 19Meinem Sohn Salomo aber gib, dass er aus vollem Herzen deine Gebote, Offenbarungen und Satzungen halte, und alles ausführe, um den Palast zu bauen, den ich vorbereitet habe!«

20Sodann redete David die ganze Volksgemeinde an: »So preiset Jahve euren Gott!« Da pries die gesamte Volksgemeinde Jahve, den Gott ihrer Väter, und sie warfen sich huldigend nieder vor Jahve und dem König. 21Dann opferte man Jahve Schlachtopfer, und am nächstfolgenden Tage brachte man Jahve als Brandopfer dar 1000 Stiere, 1000 Widder, 1000 Lämmer, nebst den dazu gehörigen Trankopfern, und Schlachtopfer in Menge für das ganze Israel. 22Da

---

schminke. Daher denken hier bei אבן פוך manche an einen schwarzglänzenden, dem Stibium ähnlich aussehenden Stein, z. T. mit Berufung auf Jes 54 11. Allein dort ist wohl נֹגַהּ zu lesen (Granat). Wahrscheinlich wird man auch hier so zu ändern haben. S. noch Cheyne Exp. Tim. X 240.

3 Erst Salomo hat die goldbringenden Ophirfahrten in Israel begonnen. Es müsste sich also um Ophirgold handeln, dass durch fremde Seefahrer geholt und an David abgegeben wäre. Tatsächlich wird ein Anachronismus des spätern Autors vorliegen, wie v. 7 zeigt.

7 Vgl. die vorige Anm. Der Anachronismus ist hier mit Händen zu greifen.

ass und trank man an jenem Tag vor Jahve in voller Freude, dann erklärte man Davids Sohn Salomo zum zweitenmal zum König und salbte ihn zum Fürsten Jahves und Zadok zum Priester. 23So bestieg Salomo Jahves Thron als König an Stelle seines Vaters David. Er hatte das Glück, dass ganz Israel sich ihm unterwarf; 24dazu huldigten dem König Salomo alle Fürsten und Kriegshelden, sowie alle Söhne des Königs David. 25Und Jahve stellte Salomo überaus hoch in den Augen des ganzen Israel, und verlieh ihm einen Glanz des Königstums, wie ihn kein König über Israel vor ihm besessen hatte.

26So war David, der Sohn Isais, über ganz Israel König gewesen. 27Die Zeit, während der er über das ganze Israel regiert hat, beträgt vierzig Jahre, in Hebron regierte er sieben Jahre und in Jerusalem regierte er dreiunddreissig Jahre. 28Er starb in schönem Alter, an Leben, Reichtum und Ehren satt, und sein Sohn Salomo folgte ihm in der Regierung. 29Aber die Geschichte des Königs David von Anfang bis zu Ende, die ist ja schon beschrieben in der Geschichte des Sehers Samuel und der Geschichte des Propheten Nathan und der Geschichte des Schauers Gad 30samt seiner ganzen machtvollen Regierung und den Schicksalen, die über ihn, über ganz Israel und alle Königreiche der Länder ergangen sind.

Dareiken sind eine bekannte persische Münze, die es wohl in der Zeit der Chronik, nicht aber in der Davids gegeben hat. Über die Zahl vgl. die Anm. zu 22 14.

11 Die Schwierigkeit in betreff des Textes löst sich am einfachsten, wenn doppeltes לְךָ angenommen wird.

22 שֵׁנִית fehlt in LXX, ist also wohl Glosse eines Spätern, der noch die Empfindung davon hatte, dass Salomo schon 23 1 und 28 1—10 eingesetzt ist. Damit ist die Verschiedenheit der Hände in unserm Text aufs neue erhärtet.

Das 2. Buch der Chronik.

Dritter Teil.

Das Königtum Salomos (II Chr 1—9).

I. Salomos Regierungsantritt.

Ch] 1 [1]Als nun Davids Sohn Salomo sich in seiner Herrschaft befestigt hatte — Jahve, sein Gott, war nemlich mit ihm und machte ihn überaus mächtig —, [2]da redete Salomo mit dem gesamten Israel, mit den Obersten der Tausende und der Hunderte, den Richtern und den verschiedenen Würdenträgern in ganz Israel, den Familienhäuptern, [3]und dann begab sich Salomo in Begleitung der gesamten Volksgemeinde zu der Höhe in Gibeon. Dort war nemlich

---

Kap. 1—9 berichten die Geschichte Salomos im ganzen in derselben Anordnung wie das Königsbuch. Vor allem fällt ins Auge, dass auch hier der Tempelbau im Mittelpunkt steht. Aber im einzelnen geht die Chronik vielfach ihre eigenen Wege. Beim Tempelbau selbst wird nicht nur manches Wesentliche bei Seite gelassen, weil es dem spätern Bearbeiter wenig erbauliches Interesse zu haben schien, sondern es wird auch der ganze Zusammenhang des Tempelbaus mit dem Burgbau Salomos absichtlich verwischt. Desgleichen wird die Geschichte der Thronbesteigung Salomos und sein Abfall von Jahve (I Reg 1 f. 11), weil wenig erbaulich, übergangen, aber auch manches, was an sich zum Ruhme Salomos gereichte, dem eigentlichen Zweck des Verfassers aber ferner stand, wie Salomos weises Urteil (I Reg 3 1ff.) und das Nähere über seine Hofhaltung (Kap. 4).

Zunächst sieht es aus, als habe der Chronist frei nach dem Königsbuch erzählt. Aber manche Einzelzüge wie unmotivierte Streichungen, und besonders gewisse Dubletten in der Erzählung, sowie die gelegentliche Annahme relativ kleinerer Zahlen oder einfacherer Verhältnisse als man sie beim Chronisten erwartet (z. B. 35ff. 8), raten sehr dazu, öfter eine selbständige Vorlage des Chronisten in der zu I 15 f. ermittelten Quelle unsres Buches anzunehmen. S. weiter zu den einzelnen Abschnitten.

Kap. 1. Hier dient v. 1—6 als Einleitung für die Erzählung von Salomos Traum, und somit als Parallele von I Reg 3 3. 4. Tatsächlich berührt der Abschnitt sich mit jenen Versen nur in ein paar Worten. Der wesentliche Unterschied zwischen beiden ist, dass das Königsbuch das mosaische Versammlungszelt, die »Stiftshütte« nicht erwähnt und eben deshalb in seinem Opfern auf der Höhe in Gibeon ein Verhalten Salomos erkennt, das einer gewissen Entschuldigung bedarf (v. 3b). Dieser Entschuldigung ist

das Offenbarungszelt Gottes, das Mose, der Knecht Jahves, in der Wüste verfertigt hatte; ⁴jedoch die Lade Gottes hatte David aus Kiriath-Jearim dahin heraufgebracht, wo David die Veranstaltung für sie getroffen hatte: er hatte ihr nemlich in Jerusalem ein Zelt errichtet; ⁵hingegen stand der eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohns von Hur, verfertigt hatte, daselbst vor der Wohnung Jahves: ihn suchten Salomo und die Volksgemeinde auf. ⁶Und Salomo brachte dort auf dem ehernen Altar vor Jahve, der zum Offenbarungszelte gehörte — er brachte auf ihm tausend Brandopfer dar.

b] ⁷In derselben Nacht nun erschien Gott dem Salomo und redete ihn an: »Bitte, was ich dir geben soll!« ⁸Salomo erwiderte Gott: »Du hast meinem Vater David grosse Huld erzeigt und hast mich an seiner Stelle zum König gemacht: ⁹so lass denn, Jahve, Gott, deine Verheissung an meinen Vater David wahr werden, denn du hast mich zum König über ein Volk bestellt, das so zahlreich ist wie der Staub auf der Erde: ¹⁰so gib mir denn Weisheit und Einsicht, dass ich vor diesem Volk aus und ein zu gehen vermag — denn wer kann dies dein gewaltiges Volk regieren?« ¹¹Da sprach Gott zu Salomo: »Weil du denn solche Gesinnung hegst und nicht um Reichtum, Schätze und Ehre oder um das Leben deiner Widersacher, auch nicht um langes Leben gebeten hast, sondern dir Weisheit und Einsicht erbatest, um mein Volk, über das ich dich zum König bestellt habe, zu regieren: — ¹²so soll dir Weisheit und Einsicht zu teil werden, und Reichtum, Schätze und Ehre will ich dir schenken, wie sie kein König vor dir besessen hat und wie sie keiner nach dir besitzen wird. ¹³Darauf ging Salomo 'von' der Höhe in Gibeon heim nach Jerusalem — vom Platze vor dem Offenbarungszelte weg — und trat die Regierung über Israel an.

B] ¹⁴Salomo schaffte Wagen und Reiter an, so daß er 1400 Wagen und 12000 Reiter besaß; die brachte er in den Wagenstädten und in der Nähe des Königs in Jerusalem unter. ¹⁵Und der König brachte es dahin, daß Silber und Gold in Jerusalem galten wie Steine, und Zedern ließ er den Maulbeerfeigen-

---

die Chronik enthoben, da sie unabhängig von allen sonstigen Nachrichten und im Gegensatz zu ihnen annimmt, Gibeon sei durch die Anwesenheit der Stiftshütte zu einem dem Gesetze entsprechenden Heiligtum geworden. — Weiter muss erwähnt werden, dass der Chronist die ganze Erzählung von Adonias Versuch, den Thron zu erlangen (I Reg 1. 2), bei Seite lässt. Der Grund ist nach I Chr 22—29 ersichtlich.

7—13 entspricht ziemlich I Reg 3₅—15. Über Elohim für Jahve s. oben die Bem. zu I 13 eff. (S. 63). In v. 13 lies מִגִּבְעוֹן.

Zu v. 14—17 vgl. I Reg 10₂₆—29. Auffallen kann hier (abgesehen etwa von dem Zusatz »und Gold« in v. 15) nur die Stellung dieses Stückes. Augenscheinlich lag dem Verfasser daran, schon vor der Beschreibung des Tempelbaus ein Wort über die Mittel für ihn zu sagen. Nach I Chr 22—29 war das freilich nicht besonders nötig. Eben deshalb liegt die Annahme recht nahe, dass der Chronist hier in seiner Vorlage bereits eine andere Anordnung vorfand, als diejenige ist, die wir heute im Königsbuch lesen. Freilich muss diese Vorlage dem Königsbuch sehr nahe gestanden haben: nur so erklärt sich die Herübernahme gewisser Textfehler. Man könnte also denken, dass das Königsbuch, selbst in der Zeit des Chronisten noch nicht in allen Stücken die heutige Anordnung besessen habe. Wahrscheinlicher aber ist, dass er hier eine Quelle benützt, die in der Hauptsache aus dem Königsbuch geflossen ist, dasselbe aber im Text wie in

bäumen gleichkommen, die in der Niederung in Menge gedeihen. 16Und der Bezug von Pferden für Salomo erfolgte aus Ägypten und aus 'Kuë', (und zwar) holten sie des Königs Händler aus 'Kue' gegen Bezahlung, 17so daß sie einen Wagen für 600 Sekel Silber von Ägypten herauf ausführten und ein Pferd für 150; auf dieselbe Weise 'wurden' sie durch ihre Vermittlung an alle Könige der Hethiter und die syrischen Könige 'ausgeführt'.

2. Vorbereitungen zum Tempelbau.

18Salomo beschloß, dem Namen Jahves einen Tempel und sich eine königliche Residenz zu bauen. 2 1So zählte denn Salomo 70 000 Mann Lastträger und 80 000 Mann Steinmetzen im Gebirge und 3600 Aufseher über sie ab. 2Sodann schickte Salomo zu König Huram von Tyrus hin und ließ sagen: „Wie du es bei meinem Vater David gehalten hast, indem du ihm Zedern sandtest, daß er sich einen Palast als Wohnsitz erbauen konnte, 3so stehe ich jetzt im Begriff, dem Namen Jahves, meines Gottes, einen Tempel zu bauen, um ihn ihm zu weihen, daß man vor ihm wohlduftendes Rauchwerk verbrenne, ferner für das beständig

---

der Anordnung, mit grosser Freiheit wiedergibt. Die Freiheit ist zum Teil so gross, dass man öfter im Zweifel darüber ist, ob der Verf. den Text seiner Vorlage (des Königsbuchs) überhaupt schriftlich vor sich hatte und ihn nicht lediglich aus der Erinnerung zitiert. An unserer Stelle hat die Quelle das Königsbuch sogut wie wörtlich wiedergegeben und nur die Anordnung frei gestaltet. Vgl. noch 9 25ff.

In v. 16f. bietet der Text ähnliche Schwierigkeiten wie in der Parallele in Reg 10; über die dort angemessene Herstellung des Textes, vgl. den Komm. zu Kön. Allein es scheint, dass der Chronist den Text seiner Vorlage nicht mehr ganz heil vorfand. Zwar zeigen LXX, Vulg. und die Onomastica, dass in מקוא noch in verhältnismässig später Zeit ein Ortsname gesucht wurde; auch der Chronist mag ihn also noch gelesen haben, vielleicht ohne ihn mehr zu verstehen. Aber die von ihm zu Anfang von v. 17 vorgenommene Änderung ויעלו ויוציאו für ויחצא ויחעלת macht wahrscheinlich, dass er bereits an מצרים im Sinne von Ägypten dachte. Er scheint das geläufige עלה »heraufziehen« aus Ägypten im Sinne zu haben, während in I Reg. עלה etwas ganz anderes meint. — In 17 am Ende ist wie in Reg. יָצְאוּ zu lesen.

Kap. 2. Der ganze Abschnitt 1, 18—2, 17 hat sein Gegenstück in I Reg 5 15—30. Aber der Verfasser arbeitet auch hier durchaus frei. Nur ab und zu sind einzelne Satzteile und Worte gleichlautend, so dass das Ganze eine erheblich andere Färbung erhält als im Königsbuch.

Entweder hat also hier der Chronist nach einer in Einzelheiten abweichenden Tradition frei erzählt, oder er hat eine jene Tradition wiedergebende Vorlage benützt. Die Entscheidung zwischen diesen beiden Möglichkeiten lässt sich kaum mit Sicherheit treffen. Immerhin kann man sagen, da wir sonst schon schriftliche Vorlagen haben, sei eine solche auch hier wahrscheinlich, und da der Chronist so vielfach dem Königsbuch getreu folgt, so werde er, wo es sich nicht um grundsätzliche Unterschiede handelte, ohne durch eigene Urkunden dazu veranlasst zu sein, nicht besondere Wege gegangen sein. Das letztere lässt sich besonders aus v. 2 schliessen, wo der Verf. kaum voraussetzen kann, dass David (I 22 4) bereits Zedern aus Tyrus erhalten hat. Eine solche Unebenheit erklärt sich am besten, wenn der Chronist hier einer Quelle — aber nicht derjenigen von I 22 — gefolgt ist.

2 Zu Huram vgl. die Bem. zu 14 1.

Darzureichende (die Schaubrote) und die Brandopfer an jeden Morgen und Abend, an den Sabbaten, Neumonden und Festen Jahves, unsres Gottes: das liegt für alle Zeiten Israel ob. — [4]Der Tempel nun, den ich bauen will, soll groß sein, denn unser Gott ist größer als alle Götter. [5]Aber wer möchte den Mut gewinnen, ihm ein Haus zu bauen, da der Himmel und die obersten Himmel ihn nicht zu fassen vermögen; und wer bin ich, daß ich ihm ein Haus bauen will, außer um vor ihm Opfer anzuzünden? [6]Nun denn, so schicke mir einen Mann, der in der Bearbeitung von Gold, Silber, Erz, Eisen, Rotpurpur, Karmesin und Blaupurpur geschickt ist und der sich auf Schnitzarbeit versteht — im Verein mit den Künstlern, die ich in Juda und Jerusalem um mich habe, die mein Vater David angestellt hat; [7]und sende mir Zedern-, Cypressen- und Sandelhölzer vom Libanon, denn ich weiß, daß deine Leute sich darauf verstehen, das Holz im Libanon zu fällen, wobei meine Leute ja den deinen zur Seite sein können. [8]Und zwar laß mir Holz in Menge herschaffen, denn der Tempel, den ich baue, wird groß und wunderbar. [9]Ich bin bereit, den Holzhauern, die das Holz fällen, an Weizen 'zum Unterhalt' für deine Leute zu liefern: 20 000 Kor, und an Gerste: 20 000 Kor, an Wein: 20 000 Bath, und an Öl: 20 000 Bath."

[10]Der König Huram von Tyrus erwiderte in einem Briefe und sandte ihn an Salomo: „Weil Jahve sein Volk lieb hat, hat er dich zum König über es bestellt". [11]Und Huram fuhr fort: „Gepriesen sei Jahve, der Gott Israels, der Himmel und Erde geschaffen hat, daß er dem König David einen so weisen Sohn geschenkt hat, der so klug und einsichtsvoll ist, Jahve einen Tempel und sich eine königliche Residenz zu erbauen! [12]So sende ich dir denn einen weisen, einsichtsvollen Mann, den Huram-Abi. [13]Er ist der Sohn einer Frau aus Dan, sein Vater stammt aus Tyrus. Er ist in der Bearbeitung von Gold, Silber, Erz, Eisen, Stein, Holz, Rotpurpur, Blaupurpur, Byssus und Karmesin geschickt, versteht Schnitzarbeit und jeden Entwurf, der ihm aufgegeben wird, im Verein mit deinen Künstlern und den Künstlern meines Herrn, deines Vaters David, auszuarbeiten. [14]So mag denn mein Herr seinen Sklaven den Weizen, die Gerste, das Öl und den Wein, wovon

---

3 Die Ausdrucksweise in betreff des »Darzubringenden« ist etwas nachlässig. Es handelt sich um das bekannte Schaubrot, das ja streng genommen nicht verbrannt wird.

7 Nicht einmal die Aussprache des Wortes אלגמים ist vollkommen sicher; I Reg 10 11f. sagt: almuggîm, sonst: algummîm. Jedenfalls ein seltenes ausländisches Holz (in Ophir vorkommend), gewöhnlich als Sandelholz gefasst. Zu beachten ist, dass dasselbe auf dem Libanon nicht vorkommt. S. weiter zu I Reg 10 11.

9 Für מכות lies nach I Reg 5 25 מכלת = מאכלת.

In v. 10 und 11 ist die logische Folge der Satzglieder gestört. Wahrscheinlich stand 10b ursprünglich erst hinter v. 11 (vgl. I Reg 5 21).

12 Der Name Huram-abi kommt hier und (nach berichtigtem Text) in 4 16 vor (vgl. auch 4 11). In I Reg 7 13. 40 heisst der tyrische Künstler Hiram und Hirom — also ebenso wie der König. Da sich nicht verstehen lässt, wie der Chronist auf den Zusatz: abi gekommen sein sollte, wenn er ihn nicht so vorfand, wird man in Huram-abi die richtige Form des Namens zu erkennen haben. Cheyne Enc. B. meint, der Name sei durch mehrmalige Schreibfehler entstanden: א' ח' = ח' א' und dies aus אֲנִי ח' in Reg. (?).

mein Herr gesprochen hat, senden, 15so wollen wir Stämme im Libanon fällen, soviel du bedarfst, und wollen sie dir in Flößen auf dem Meer nach Japho bringen, dann kannst du sie nach Jerusalem hinaufschaffen".

Ch] 16Nun liess Salomo alle fremden Männer, die im Lande Israel weilten, zählen nach der Zählung, die sein Vater David an ihnen vorgenommen hatte; es ergaben sich: 153 600. 17Von ihnen bestellte er 70 000 zu Lastträgern, 80 000 zu Steinhauern im Gebirge und 3600 zu Aufsehern, die die Leute zur Arbeit anzuhalten hatten.

3. Der Tempelbau.

3 1Hierauf begann Salomo mit dem Bau des Jahvetempels in Jerusalem auf dem Berg Moria, wo 'Jahve' seinem Vater David erschienen war, 'an der Stätte, die' David auf der Tenne des Jebusiters Ornan zugerichtet hatte. 2Und zwar begann er den Bau im zweiten Monat ' ', im vierten Jahr seiner Regierung. Folgendes sind die Grundmaße, nach denen Salomo den Bau des Gotteshauses unternahm: die Länge, in Ellen nach früherem Maße, 60 Ellen; die Breite 20 Ellen. 4Und die Halle, die dem 'Tempelhaus vorgelegt war, war hundert und zwanzig Ellen lang vor der Breitseite des Tempelhauses' und die Höhe 'betrug 20 Ellen'; er ließ sie innen mit reinem Golde überziehen. 5Das Hauptgebäude aber täfelte er mit Cypressenholz und belegte es mit gediegenem Gold und brachte darüber Palmen und Blumengewinde an. 6*Und das Tempelhaus liess er prächtig mit edlen*

---

13 Anders in I Reg 7 14. Ein Grund zur Änderung in der Chronik ist nicht ersichtlich, ein neuer Beweis dafür, dass eine andere Tradition vorlag. — Über Huramabis Fähigkeiten vgl. im Gegensatz zu I Reg 7 13ff. Ex 31 1ff.

Zu v. **16. 16** vgl. v. 1. Die Zahlen standen schwerlich in der Vorlage doppelt.

Kap. 3. Auch hier, in Kap. 3 und 4, gibt der Verfasser die parallele Erzählung des Königsbuches (Kap. 6. 7 13—51) ausserordentlich frei wieder. In erster Linie fällt auf, dass die nicht dem Gottesdienst gewidmeten Bauten Salomos vollständig bei Seite gelassen sind. Sie haben für den Chronisten wenig Interesse. Aber auch was direkt zum Tempel und Gottesdienst gehört, wird nicht allein ganz frei, sondern teilweise andersartig wiedergegeben. Wichtige Punkte sind ausgelassen, so die Höhe des Tempelhauses wie des Allerheiligsten (3 3. 4. 8), so dass es überhaupt nicht möglich ist, sich auf Grund der Beschreibung der Chronik ein Bild des Tempels zu machen. Andere sind frei zugefügt oder umgeändert — sei es nach den Verhältnissen des späteren Tempels, sei es nach idealen Gesichtspunkten. — Die Frage, ob der Chronist selbst (nach abweichender Überlieferung) erzähle oder ob er eine Vorlage wiedergebe, wird hier in derselben Weise wie oben S. 107 zu beantworten sein. Vgl. noch zu v. 5ff. 8.

1 Die einzige Stelle, wo dieser Name für den Tempelberg vorkommt; vgl. Gen 22 2. Demnach deutete man in der Zeit des Chronisten Gen 22 2 auf den Tempelberg.

Über v. **4** vgl. die textkrit. Bem.

5ff. Dass nur Cypressen-, nicht Zedernholz wie in I Reg., zur Verwendung kommt, spricht für eine eigene (mündliche oder schriftliche) Vorlage; der Chronist von sich aus hätte in diesem Punkt kaum wagen können, dem Konigsbuch zu widersprechen; vgl. v. 8. Sein Gewährsmann steht im übrigen ziemlich auf dem Standpunkt des ersten Überarbeiters des Königstextes (s. zu I Reg 6 29ff.), doch so, dass er zu dem Glossator desselben bereits überleitet. Jene Glossen werden auf Grund der Chronik geschaffen sein. v. **6** ist wohl Dublette zu v. 7.

Steinen belegen, und das Gold war Parvaimgold. ⁷Auch belegte er am Tempelhaus die Balken, die Schwellen, seine Wände und Türen mit Gold und ließ Kerube in die Wände schnitzen.

⁸Dann stellte er den allerheiligsten Raum her: seine Länge betrug vor der Breitseite des Tempelhauses 20 Ellen und seine Breite 20 Ellen. Er ließ ihn mit gediegenem Gold im Betrag von 600 Talenten belegen, ⁹und das Gewicht der Nägel betrug 50 Sekel Gold; auch die Oberräume belegte er mit Gold. ¹⁰Und er stellte im allerheiligsten Raume zwei Kerube her, ... arbeit, und man überzog sie mit Gold. ¹¹Die Flügel der Kerube waren 20 Ellen lang, der fünf Ellen große Flügel des einen berührte die Wand des Raumes und der andere fünf Ellen große Flügel berührte den Flügel des andern Kerub; ¹²und der fünf Ellen große Flügel des zweiten Kerub berührte die Wand des Raumes und der andere fünf Ellen große Flügel stieß an den Flügel des ersten Kerub. ¹³Die Flügel dieser Kerube maßen ausgebreitet 20 Ellen; sie selbst standen auf ihren Füßen mit dem Gesicht nach innen. ¹⁴Dazu fertigte er einen Vorhang aus violettem und rotem Purpur, Karmesin und Byssus und brachte Kerube darauf an.

---

6 Parvaim ist ein uns unbekanntes Goldland. In Jemen existiert ein Name Farwa. Sprenger hat ihn mit unserem Parvaim zusammengestellt. Der Chronist scheint mit diesem Zusatz eine besondere Goldart bezeichnen zu wollen.

8 Vergleicht man mit den hier genannten 600 Talenten die Summen von I 22¹⁴, so gewinnt die Annahme, dass der Chronist hier einer älteren mit noch relativ bescheidenen Summen rechnenden Vorlage folgt, an Wahrscheinlichkeit.

10 מעשה ist unklar. Gewöhnlich: ein Werk der Bildnerei. Aber die alten Übersetzer denken an etwas anderes. LXX hat: eine Arbeit aus Holz; Vulgata: opus statuarium. — I Reg 6²³ sagt: aus Ölbaumholz.

14 scheint eine Zutat aus dem spätern Tempel oder eine Übertragung aus der Stiftshütte zu sein; vgl. Lk 23⁴⁵ Ex 26³¹. Der salomonische Tempel setzt wegen I Reg 6²¹. ³¹ff. keinen Vorhang voraus, wie denn ein solcher auch im Königsbuch nicht erwähnt wird.

15ff. Auch die 35 + 5 Ellen stimmen nicht zu I Reg 7. Ob ein Textfehler vorliegt?

Zum **Text** von Kap. 3. — Es ist hinreichend bekannt, wie vielfach der Verbesserung bedürftig der Text in I Reg 6ff. ist, aus welchem die hier vorliegende Darstellung irgendwie — sei es direkt, sei es indirekt — geflossen ist. Es ist daher auch bei unserem Texte immer mit der Möglichkeit zu rechnen, dass dem Chronisten oder seiner Vorlage bereits nicht mehr der vollkommen heile Text des Königsbuches zugänglich war. Da es die Aufgabe der Textkritik ist, diejenige Textgestalt herzustellen, welche aus der Feder des Verfassers selbst geflossen ist, so hat selbstverständlich die Textkritik der Chronik hier in besonderem Masse diesen Faktor mit in Rechnung zu stellen, Es kann daher sehr wohl der Fall eintreten, dass der Chronist oder sein nächster Gewährsmann wörtlich aus dem Königsbuch (wie es ihm vorlag) entlehnte, ohne dass der Wortlaut beider Texte übereinstimmt, sei es im masor. Texte, sei es in berichtigter Gestalt. — Ebenso kann manches im Königstext Glosse sein, was beim Chronisten zum ältesten Textbestande gehört. — **1** Setze Jahve ein und stelle במקום vor אשר. Vgl. LXX. — **2** בשני müsste heissen: am zweiten Tage. Aber man sieht keinen Grund für diese Änderung der Vorlage. Es wird deshalb Dittographie anzunehmen sein. — **4** Der MT lässt sich in v. a nicht übersetzen und in v. b erweckt er das Bedenken, dass die Halle auf 120 Ellen Höhe angegeben wird. Nun soll allerdings die Vorhalle des herodianischen Tempels 100 Ellen

15 Vor dem Tempelhaus aber stellte er zwei Säulen her; sie waren 35 Ellen
lang und der Knauf oben darauf war 5 Ellen. 16 Auch ließ er Gewinde 'am Rande'
anbringen und tat sie oben an die Säulen, und ließ 100 Granatäpfel fertigen und
tat sie an die Gewinde. 17 Die Säulen stellte er vor dem Tempel auf, die eine
rechts, die andere links; die rechte benannte er Jachin, und die linke Boas.

4. Die Tempelgeräte.

4 1 Weiter fertigte er einen ehernen Altar von 20 Ellen Länge, 20 Ellen
Breite und 10 Ellen Höhe. B] 2 Und er fertigte das Meer in Guss, 10 Ellen
von einem Rande bis zum andern, ringsum rund und fünf Ellen hoch; und
eine Schnur von 30 Ellen umspannte es ringsum. 3 Unten an ihm waren 'Colo-
quinten'gebilde angebracht, rings um es herumlaufend, ..., die das Meer
von allen Seiten umgaben, zwei Reihen 'Coloquinten', die schon bei seinem Guss
gegossen waren. 4 Es stand auf zwölf Rindern; drei waren gegen Norden ge-
wandt, drei waren gegen Westen gewandt, drei waren gegen Süden gewandt, und
drei waren gegen Osten gewandt. Oben auf ihnen ruhte das Meer, und ihre
Hinterseite war durchweg nach innen gewandt. 5 Seine Dicke betrug eine Hand-
breite, sein Rand war gestaltet wie eines Bechers Rand: eine blühende Lilie dar-
stellend; es hielt dreitausend Bath faßte es.

6 Und er fertigte zehn Becken und stellte fünf auf die rechte und fünf auf
die linke Seite, damit man mit ihnen wasche; man sollte mit ihnen die Brandopfer-
sachen abspülen; das Meer hingegen diente dazu, daß die Priester sich in ihm
wuschen.

7 Weiter fertigte er die goldenen Leuchter: zehn je nach der Vorschrift über
sie, und brachte sie in den Tempel, fünf auf die rechte und fünf auf die linke Seite.
8 Und er fertigte zehn Tische und verbrachte sie in den Tempel, fünf auf die rechte

---

Höhe besessen haben (Schürer in HBA² 1668), aber weder vom salomonischen noch dem Tempel Serubbabels ist sonst Ähnliches überliefert. מֵאָה wird somit wohl Glosse auf Grund des herod. Tempels sein, wie denn die Versionen nur 20 Ellen Höhe angeben. Vielleicht war dies die Höhe der Halle im Tempel Serubbabels. Lies also hier וחגבה אמות עשרים. Zu Anfang wird dann nach Reg. zu bessern sein: וה' א' ע' מ' חבית ארכו אמת עש' על ג' ל' חבית. — 16 Durch offenbaren Schreibfehler ist hier vom דביר dem (allerheiligsten) Hinterraum die Rede, während der Zusammenhang etwas wie דָּבֵר den Rand fordert.

Kap. 4. 1 Woher der Chronist bezw. sein Gewährsmann die Angaben über den Altar, die auch im Königsbuch fehlen, genommen hat, ist nicht zu sagen. Mit Ez 43 13ff. stimmen sie nicht überein. Vielleicht darf man hier wie im Folgenden manche unserer Angaben als Quelle für die Beschreibung des Tempels der nachexilischen Gemeinde benützen. (Anders freilich nach Hekatäus, s. HBA² 1662a).

3 . . . . . wörtlich: »10 Ellen«, was hier augenscheinlich nicht passt. Manche wollen daher übersetzen: »10 auf die Elle«. Zum Meer überh. vgl. I Reg 7 23ff.

8 Von diesen Tischen und Sprengschalen weiss das Königsbuch nichts. Es kennt nur den einen Tisch für die sogen. Schaubrode 7 48. Schon Ezechiel hatte, wenigstens im innern Vorhof und den zu ihm gehörigen Räumen, allerlei Tische angebracht (40 39ff.). — Natürlich hat die Chronik dann in v. 19 den Pluralis statt des Singularis des Königsbuches.

und fünf auf die linke Seite. Auch verfertigte er hundert goldene Sprengschalen.

9 Nun stellte er den Priesterhof her, sowie den großen Hofraum und Türen für den Hofraum; und deren Türflügel verkleidete er mit Erz.

B] 10 *Das Meer aber stellte er auf die rechte Seite nach Osten zu, gegenüber der südlichen Richtung.*

B] 11 *Huram aber verfertigte die Töpfe, Schaufeln und Sprengschalen, und so vollendete Huram die Arbeiten, die er für den König Salomo am Gotteshause auszuführen hatte:* 12 *zwei Säulen, sodann die beiden Kugeln 'der Knäufe (= kugelartigen Knäufe) oben an den Säulen; dazu die zwei Geflechte, um die zwei Kugeln der Knäufe oben an den Säulen zu bedecken,* 13 *sowie die vierhundert Granatäpfel an den zwei Geflechten, zwei Reihen Granatäpfel an jedem Geflecht, um die beiden Kugeln der Knäufe oben an den Säulen zu bedecken;* 14 *ferner die 'zehn' Gestelle, und die 'zehn' Becken auf den Gestellen,* 15 *und das eine Meer und die zwölf Rinder unter ihm,* 16 *und die Töpfe, Schaufeln und 'Sprengschalen' nebst allen dazu gehörigen Geräten verfertigte Huram-'Abi' dem König Salomo für den Tempel Jahves aus poliertem Erz.* 17 *In der Jordanaue liess der König sie giessen in Formen von Erde, zwischen Sukkoth und der Gegend von Zereda.* 18 *Und Salomo stellte alle diese Geräte in grosser Anzahl her, denn das Gewicht des Erzes wurde nicht nachgerechnet.*

b] 19 *Weiter stellte Salomo alle Geräte, die zum Gotteshaus gehörten, her: 'den' goldenen Altar und die Tische samt den Schaubroten darauf,* 20 *die Leuchter samt ihren Lampen, um sie der Vorschrift gemäss vor dem Innenraum anzuzünden, von massivem Gold;* 21 *dazu die Blüten, Lampen und Lichtscheeren aus Gold, und zwar vorzüglichstem Gold;* 22 *die Messer, Sprengschalen, Schüsseln und Pfannen aus massivem Gold, und 'die Türangeln'' am Tempelhaus 'an'*

---

9 Ebenfalls der Chronik eigentümlich sind die hier genannten Dinge: Priestervorhof und Tore. Beide finden sich erstmals bei Ezech. Der erstere hängt natürlich mit der der spätern Zeit geläufigen strengen Scheidung zwischen Priestern und Laien zusammen. S. weiter zu 20 5. Auch wird man nicht irre gehen mit der Annahme, dass der Verfasser, was er im Tempel seiner Zeit vor sich sah, auf den Salomos übertrug. Vgl. zu I Reg 7 8. Aus dem grossen Hof des salomonischen Tempels und Palastes wird jetzt ein grosser Laienhof, während der innere Hof den Priestern reserviert bleibt.

Zu v. 10 ff. vgl. I Reg 7 39ff. Das Stück steht aber hier an falscher Stelle, scheint daher Nachtrag aus Reg. zu sein.

17 Zereda ist dasselbe wie Zarthan in I Reg 7 46.

18 Die Schlussbemerkung will besagen: Das Gewicht, und damit der Wert des Erzes, kam nicht in Betracht, spielte keine Rolle.

Zum **Text** von Kap. 4. — 3 בקרים ist augenscheinlicher Schreibfehler für בקקרים. — 5 Hier ist der Text am Ende sichtlich überfüllt, wie כיור neben כיל zeigt. Hat man also eines von beiden auszuscheiden, so wird כיור und die Vergrösserung der Zahl (3000 für 2000) aus der Quelle abzuleiten sein, während כיל Glosse nach I Reg. ist. — 12 lies für »Kugeln und Knäufe« des MT Kugeln der Kn. wie nachher und I Reg 7 41, — 14 Das zweimalige עשה muss wohl auf Schreibfehler beruhen; man bessere nach Reg. — Ebenso ist in v. 16 für המזלגות nach I Reg 7 45 zu bessern. Über den Namen Huram-abi s. zu 2 12. — 19 Das ו vor את ist nach Reg. zu streichen. — 22 Für ופתות lies nach I Reg 7 50

seinen inneren Flügeltüren gegen das Allerheilichste ⌈*und an*⌉ *den Flügeltüren des Tempelhauses — zum Tempelraum — waren von Gold.*

B] 5 [1]*Als dann die ganze Arbeit fertig war, die Salomo für den Tempel Jahves herstellen liess, liess Salomo die Weihgeschenke seines Vaters David hineinbringen und legte das Silber, das Gold und die sämtlichen Geräte in die Schatzkammern des Gotteshauses.*

5. Die Tempelweihe. 5, 2—7, 10.

B] [2]Damals versammelte Salomo die Ältesten Israels und alle Stammhäupter, die Vornehmsten der israelitischen Familien, nach Jerusalem, um die Lade mit dem Bundesgesetze Jahves aus der Davidsburg — das ist Zion — heraufzuschaffen. [3]So versammelten sich denn alle Männer Israels um den König am Fest — das ist der siebente Monat —. [4]Und alle Ältesten Israels traten herzu, und die Leviten hoben die Lade auf [5]und brachten die Lade hinauf samt dem Offenbarungszelt und allen den heiligen Geräten, die sich im Zelte befanden — die brachten die Priester ⌈und⌉ Leviten hinauf. [6]Der König Salomo aber und die ganze Volksgemeinde Israels, die sich vor der Lade um ihn gesammelt hatte, opferten Schafe und Rinder, so viel, dass man sie nicht zählen noch berechnen konnte. [7]Sodann brachten die Priester die Lade mit dem Bundesgesetz Jahves an ihren Ort, in den Hinterraum des Tempelhauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Kerube. [8]Die Kerube nemlich hielten die Flügel ausgebreitet

---

ויתדת und die Angeln, worauf natürlich לדל zu lesen ist; ebenso ist dann in v. 1 zu lesen (auch nach Reg.) ולדלתי.

Zu Kap. 5, 2 ff. Das Stück berichtet von der Überführung der Lade. Hiervon sind v. 2—11a und 13b. 14 fast wörtlich aus I Reg 8 iff. herübergenommen, während 11b—13a (s. nachher) eine Einschaltung des Chronisten oder eines seiner Schüler darstellen. Dabei ist nun aber die Art, wie der Text der Vorlage abgeändert wird, höchst charakteristisch. In v. 2—11a fällt abgesehen von kleinen Differenzen besonders ins Auge, dass der Chronist in v. 4 an Stelle der in I Reg. genannten Priester die Leviten als Träger der Lade einsetzt, welche Änderung augenscheinlich auf das Gebot von I 15₂. ₂₆f. zurückgeht. Von hier aus muss denn auch in v. 5 die Erwähnung der הכהנים הלוים beurteilt werden. Der Text in Reg. und die Versionen lesen überwiegend Priester und Leviten. Schon dadurch würde es wahrscheinlich, dass auch der Chronist והלוים schrieb, wenn wir nicht (s. den Komm. zu Reg.) wüssten, dass die Worte in Reg. selbst erst später Nachtrag sind, den LXX noch nicht kennt. Manche haben deshalb gemeint (s. bes. Baud. Priestert. 155 f.), hier sei הלוים die richtige Lesart und erst Reg. habe das vermeintlich korrektere והכל geschaffen. Trotzdem wird auch hier והכל als richtige LA einzusetzen sein. Denn 1. zeigt unser Verf. in v. 4, welchen besonderen Wert er auf die Leviten im Gegensatz zu den Priestern legt; 2. aber spricht eine weitere kleine Differenz für die relative Ursprünglichkeit des Chroniktextes. Chron. liest nemlich וַיַּעֲלוּ, Reg. das reguläre ויעלו. Ersteres, weil abnorm, wäre schwerlich aus dem normalen Impf. geworden, wohl aber wird der späte Interpolator von I Reg 8 hier das Bedürfnis gehabt haben, eine grammatische Abweichung vom klassischen Hebräisch richtig zu stellen. Der Sachverhalt liegt also so, dass die Glosse in I Reg. erst (in der Zeit nach LXX) aus Chron. geflossen ist, aber im richtigen Text, und ein noch späterer Abschreiber — wohl um zwischen v. 4 und 7 auszugleichen — in Chron. das ו gestrichen hat. Dass der Chronist in v. 7 selbst nicht auch ändert, hat (geg. Benz.) seinen guten Grund: hier handelt es

über die Stätte der Lade, so dass die Kerube die Lade und ihre Stangen von oben her bedeckten. 9Die Stangen waren aber so lang, dass die Spitzen der Stangen vom 'Heiligen' aus vor dem Hinterraum gesehen werden konnten, während sie draussen nicht gesehen werden konnten. 'Sie blieben' dort bis auf den heutigen Tag. 10In der Lade war nichts ausser den zwei Tafeln, die Mose am Horeb hineingelegt hatte, 'den Tafeln (mit dem Gesetz) des Bundes', den Jahve mit den Israeliten geschlossen hat, als sie aus Ägypten ausgezogen waren.

11Als nun die Priester aus dem Heiligtum heraustraten, — *alle Priester nemlich, die sich vorfanden, hatten sich rein gehalten: es war nicht möglich, die Abteilungen einzuhalten;* 12*und die Leviten, die Sänger alle zusammen von Asaph, Heman und Jeduthun und von ihren Nachkommen und Geschlechtsgenossen, standen in Byssus gekleidet und mit Cymbeln, Harfen und Zithern östlich vom Altar und bei ihnen 120 Priester, die auf Trompeten bliesen:* — 13*da geschah es mit einem Male, dass die Trompeter und die Sänger einstimmig Lob und Dank dem Jahve erschallen liessen. Und als sich der Schall der Trompeten, Cymbeln und Musikinstrumente erhob und man Jahve pries: „denn er ist gütig und seine Gnade währet ewig"* — b] da war der Tempel voll von einer 'die Majestät Jahves darstellenden Wolke', 14so dass die Priester vor der Wolke nicht mehr hinzutreten konnten ihren Dienst zu tun, weil die Majestät Jahves das Gotteshaus erfüllte.

---

sich um die Beförderung der Lade ins Allerheiligste; sie wagte auch er (trotz I 15 2) nicht für die Leviten auf Kosten der Priester allein in Anspruch zu nehmen.

v. 11b—13a stellt einen langen Zwischensatz dar, den der Chronist oder ein Späterer in den abgeänderten Text des Königsbuches einschiebt. Die Beteiligung der levitischen Sänger bei einer solchen Feierlichkeit erscheint ihm unerlässlich. Die Frage, ob der Chronist selbst oder einer seiner Schüler und Geistesgenossen hier die Feder geführt habe, lässt sich von unserer Stelle aus nicht wohl entscheiden. Nach dem oben bei I Chr 15 Ermittelten ist man stark versucht, an den Verfasser von I 15 17. 19ff. zu denken. Vgl. besonders noch die Erörterung der Quellenfrage bei I 15 27. — Die Bemerkung in 11b will sagen, dass, weil alle rein waren, die Heranziehung bloss einzelner durch Reinhaltung zum Dienst vorbereiteter Abteilungen nicht nötig war. — Über das Bysuskleid der Leviten in v. 12 vgl. zunächst das zu I 15 27 Bemerkte. Bekanntlich hat noch Joseph. Ant. XX 9 6 sich darüber entrüstet, dass die levitischen Sänger an Agrippa II die Bitte richteten, im Dienste das priesterliche Bysuskleid tragen zu dürfen. Sie besassen also zu Agrippas Zeit jenes Recht nicht. Von hier aus wird es nicht sehr wahrscheinlich, dass auch nur in der Zeit des Chronisten, geschweige lange vorher, ein solches Recht der Priester als anerkannte Befugnis bestand, vielmehr zeichnet der Verf. ein Idealbild; vgl. die Ausführung oben S. 84 f. 93 Nr. 6.

Zum **Text** von Kap. 5. — In v. **3** ist der fremdländische Monatsname, der ausserdem längst ausser Brauch war, wohl absichtlich aus dem Königstext weggelassen. — **5** Der Königstext, wie die alten Übers., lesen hier Priester und Leviten, das weitere s. oben. — **9** האירן des MT kann nicht richtig sein. Im Königstext stand wohl ehedem המקום oder הַקֶּדֶם, es ist aber recht wohl möglich, dass die LA הקדש dort vom Chronisten herrührt und von unserer Stelle aus in Reg. eingedrungen ist. Für ויהי lies den Plur. — **10** Hier müssen die Bundestafeln nach Reg. eingesetzt werden. — **13** והבית מלא ענן בית י' »das Haus war voll von einer Wolke das Haus Jahve's« kann nicht ursprünglich sein. LXX *νεφέλης δόξης κυρίου* weist auf ענן כבוד י'.

B] 6 1Damals sprach Salomo:
»Jahve hat erklärt, im Dunkel wolle er wohnen:
2So habe ich ein Haus zur Wohnung für dich gebaut,
Eine Stätte zu deinem Wohnsitz für alle Zeiten.«
3Und der König wandte sein Gesicht her und sprach einen Segen über die ganze Volksgemeinde Israels, während die ganze Gemeinde stand. 4Dann sprach er: »Gepriesen sei Jahve, der Gott Israels, der mit seinem Mund zu meinem Vater David geredet und mit seiner Hand es erfüllt hat — das Folgende: 5Seit dem Tag, da ich mein Volk aus Ägyptenland wegführte, habe ich aus allen Stämmen Israels keine Stadt dazu erkoren, einen Tempel, woselbst mein Name weilen könnte, zu bauen Ch] und habe ich keinen Mann erwählt, dass er Fürst über mein Volk Israel sein sollte. B] 6Dann aber habe ich Jerusalem erkoren, dass mein Name daselbst weile und habe ich David erwählt, dass er über mein Volk Israel walte. 7So hatte denn mein Vater David im Sinne, dem Namen Jahves, des Gottes Israels, einen Tempel zu bauen, 8aber Jahve sprach zu meinem Vater David: Damit dass du im Sinne hattest, meinem Namen einen Tempel zu bauen, — diese Absicht zu hegen, hast du wohl getan: 9nur sollst nicht du den Tempel bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der wird meinem Namen den Tempel bauen. 10Und Jahve hat seine Verheissung, die er aussprach, in Erfüllung gehen lassen. So bin ich denn an die Stelle meines Vaters David getreten und habe den Thron Israels bestiegen, wie Jahve verheissen hat; und dann baute ich den Tempel dem Namen Jahves des Gottes Israels, b] 11und habe dort niedergestellt die Lade, in der der Bund Jahves sich befindet, den er mit den Söhnen Israels geschlossen hat.«

B] 12Darauf trat er vor den Altar Jahves angesichts der ganzen Volksversammlung Israels und breitete seine Hände aus. Ch] 13Salomo hatte nemlich eine Kanzel aus Erz herstellen lassen und sie in die Mitte des Hofraums gestellt: sie war fünf Ellen lang, fünf Ellen breit und drei Ellen hoch; sie betrat er, fiel auf seine Kniee nieder angesichts der ganzen Volksversammlung Israels, breitete seine Hände B] zum Himmel aus und rief: 14»Jahve, du Gott Israels! Dir gleicht kein Gott im Himmel und auf Erden, der du den Gnadenbund deinen Dienern, die von ganzem Herzen vor dir wandeln, hältst; der du deinem Knecht David, meinem Vater, gehalten hast, was du ihm zugesagt — mit deinem Munde hattest es zugesagt und mit deiner Hand hast du es erfüllt, so wie es sich heute verhält —: nun denn, Jahve, du Gott Israels! halte deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast mit den Worten: Es

---

Kap. 6. Das Kap. ist, kleine Abweichungen abgerechnet, bis zu v. 39 so gut wie wörtlich aus I Reg 8 12ff. entnommen. Der Zusatz des Chronisten in v. **13**, wonach Salomo nicht kurzweg »vor dem Altar«, sondern auf einer vor dem Altar errichteten Rednerbühne oder Kanzel stand, lässt sich mit der Auffassung des Königsbuches nicht wohl vereinigen. Zwar bereitet unsere Stelle für sich keine Schwierigkeit, wohl aber I Reg 8 54ff., wo Salomo in der Art eines Priesters am Altare stehend bezw. knieend, und von ihm aus das Volk segnend gedacht ist (vgl. I Reg 8 22. 54f.). Er befindet sich dort augenscheinlich nicht auf einer Kanzel. So allein erklärt es sich auch, dass die Worte I Reg 8 54ff. vom Chronisten hinter 7 1a ausgelassen und durch andere ersetzt werden.

soll dir angesichts meiner nie an einem Manne fehlen, der den Thron Israels besteigen kann — wofern nur deine Nachkommen auf ihren Wandel Acht geben, dass sie in meinem Gesetz einhergehen, wie du vor mir einhergegangen bist: [17]so lass denn, Jahve, du Gott Israels, deine Verheissung, die du deinem Knecht David zugesagt hast, wahr werden!

[18]Sollte denn wirklich Gott bei den Menschen auf der Erde wohnen? Können ja doch der Himmel und die obersten Himmel dich nicht umfassen, wie viel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe! [19]Aber wende dich zum Gebet deines Dieners und zu seinem Flehen, Jahve mein Gott, und höre auf das flehentliche Gebet, das dein Knecht vor dir betet, [20]so dass deine Augen Tag und Nacht über diesem Hause offen stehen, über der Stätte, von der du zugesagt hast, es solle an ihr dein Name wohnen, dass du das Gebet hörest, das dein Knecht an dieser Stätte beten wird! [21]Und du mögest hören auf das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, mit dem sie an dieser Stätte beten werden; ja du wollest hören von deinem Wohnort, vom Himmel aus, und wenn du hörst verzeihen!

[22]Wenn sich jemand gegen seinen Nebenmenschen versündigt, und man ihm einen Eid auferlegt, mit dem er es beschwören muss, und er kommt ⌈und⌉ schwört vor deinem Altar an diesem Haus: so wollest du vom Himmel aus hören und handeln und deinen Knechten Recht schaffen, ⌈so dass du den Schuldigen verurteilst⌉, indem du sein Tun auf sein Haupt kommen lässt, und den Unschuldigen rechtfertigst, indem du ihm nach seiner Rechtschaffenheit tust.

[24]Wenn dein Volk Israel vor dem Feind geschlagen wird, weil sie sich an dir versündigt haben, und sie bekehren sich und bekennen deinen Namen und beten und flehen vor dir in diesem Hause: [25]so wollest du hören vom Himmel aus und wollest die Sünde deines Volkes Israel verzeihen und wollest sie zurückgeleiten in das Land, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast. [26]Wenn der Himmel verschlossen ist und kein Regen niedergeht, weil sie sich an dir versündigt haben, und sie beten an dieser Stätte und bekennen deinen Namen ⌈und⌉ bekehren sich von ihrer Sünde, weil du sie ⌈demütigst⌉: [27]so wollest du hören ⌈vom⌉ Himmel ⌈aus⌉ und die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel verzeihen, dass du sie auf den guten Weg, auf dem sie gehen sollen, weisest und Regen über dein Land, das du deinem Volk als Erbbesitz gegeben hast, kommen lassest. — [28]Wenn Hungersnot über das Land hereinbricht, wenn Pest, Kornbrand und Vergilben, Heuschrecken und Ungeziefer kommt; wenn ⌈sein Feind⌉ es bedrängt ⌈in einer⌉ seiner Städte — jede Art von Plage und Krankheit —: [29]jedes Gebet, jedes Flehen, das dann geschieht von irgend einem Menschen und von deinem ganzen Volk Israel, wenn jeder einzelne sich ge-

---

21 Hier und im Folgenden hat das Königsbuch immer: im Himmel. Beide Ausdrucksweisen betonen mit gleicher Entschiedenheit das Bleiben Gottes im Himmel.

In v. 41. 42 tritt an Stelle des Schlusses des Gebets Salomos in I Reg 8 49—53 ein Stück, das aus Ps 130 2 132 8—10 zusammengefügt ist.

Zum **Text** von Kap. 6. — 22 Lies ובא ואלה. — 23 Die Verbesserung für להשיב לרשע des MT folgt I Reg. Es ist zu lesen להרשיע הר'. — 26 Lies וּמַה' יֹשׁ' כִּי תְעַנֵּם worüber I Reg 8 35 zu vergl. ist. — 27 Lies wie sonst מן השמים. So auch LXX Vulg. — 28 Auch

schlagen und betroffen fühlt und seine Hände nach diesem Haus ausbreitet: [30]so wollest du es vom Himmel, deiner Wohnstatt, ⌈aus⌉ hören und verzeihen und jedem genau nach seinem Wandel geben, wie du sein Herz erkennst — denn du allein kennst das Herz der Menschenkinder —, [31]damit sie dich fürchten, und dann alle Zeit, die sie auf dem Boden des Landes, das du unsern Vätern gegeben hast, leben, in deinen Wegen wandeln. [32]Aber auch auf den Ausländer, der nicht aus deinem Volk Israel stammt, und um deines berühmten Namens, deiner starken Hand und deines ausgestreckten Armes willen aus einem fernen Lande herzukommt Ch] — und es werden solche kommen und an diesem Hause anbeten —: B] [33]wollest du hören vom Himmel, deiner Wohnstatt, aus und wollest das genau erfüllen, um was dich der Ausländer anruft, damit alle Völker der Erde deinen Namen erkennen und dich fürchten wie dein Volk Israel und erkennen, dass dieser Tempel, den ich erbaut habe, nach deinem Namen genannt sei.

[34]Wenn dein Volk gegen seine Feinde in den Krieg zieht auf dem Wege, den du sie gehen heisst, und sie zu dir beten in der Richtung dieser Stadt, die du erkoren hast, und des Tempels, den ich deinem Namen erbaut habe: [35]so höre vom Himmel aus ihr Gebet und Flehen und lass ihnen ihr Recht zuteil werden! [36]Wenn sie sich an dir versündigen — es ist ja kein Mensch, der nicht sündigte — und du ihnen zürnst und sie einem Feinde preisgibst, so dass ihre Bezwinger sie in ein ferneres oder näheres Land wegführen, [37]und sie gehen in dem Lande, wohin sie weggeführt sind, in sich und bekehren sich und flehen zu dir im Land ihrer Gefangenschaft und sprechen: Wir haben gesündigt, haben verkehrt und gottlos gehandelt! [38]und sich von ganzem Herzen und ganzer Seele zu dir bekehren im Land ⌈ihrer Bezwinger⌉, die sie weggeführt haben, und beten in der Richtung ihres Landes, das du ihren Vätern gegeben hast, und der Stadt, die du erkoren hast, und des Tempels, den ich deinem Namen erbaut habe: [39]so höre vom Himmel, deiner Wohnstatt, aus ihr Gebet und Flehen und schaffe ihnen ihr Recht und verzeihe deinem Volk, dass sie an dir gesündigt haben!

Ch] [40]Nun denn, mein Gott! so lass denn deine Augen offen stehen und deine Ohren aufmerken gegenüber dem Gebet an dieser Stätte! [41]Und nun, mache dich, Gott Jahve, auf nach deiner Ruhestätte, du selbst und deine machtvolle Lade! Deine Priester, o Gott Jahve, mögen sich in Heil kleiden und deine Frommen sich des Guten freuen! [42]Jahve, Gott! weise deinen Gesalbten nicht ab, gedenke der Gnaden deines Knechtes David!«

7 [1]Als Salomo das Gebet zu Ende gesprochen hatte, fuhr das Feuer vom Himmel herab und verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer, und die Herrlichkeit Jahves erfüllte den Tempel. [2]Die Priester aber vermochten nicht in den

---

hier ist nach I Reg (8 37) zu bessern אִיבוֹ, und weiter aus denselben Gründen wie dort zu lesen בְּאַחַד ש׳. — 38 Lies בארץ שֹׁבֵיהֶם (nach LXX), denn der folgende Relativsatz passt nur zu einem persönlichen Nomen.

Kap. 7. Über v. 1—3 siehe schon oben in der Anm. zu 6 13. Von dem Herabkommen des Himmelsfeuers bei diesem Anlass berichtet das Königsbuch nichts (vgl. auch I Chr 21 26 und Lev 9 24). Wohl aber ist hiervon schon 5 13. 14 die Rede gewesen. Auch hier muss mit der Herrlichkeit Jahves die Wolke gemeint sein. Man versteht

Tempel Jahves einzutreten, weil die Herrlichkeit Jahves den Tempel Jahves erfüllte. 3Es sahen aber alle Israeliten mit an, wie das Feuer und die Herrlichkeit Jahves auf den Tempel herabfuhren; da knieten sie, das Gesicht zur Erde, auf dem Pflaster nieder und beteten, und dankten Jahve: „denn er ist gütig und seine Gnade währet ewig". b] 4Der König aber und alles Volk opferten Schlachtopfer vor Jahve; 5und zwar opferte der König Salomo als das Opfer an Rindern: 22000 und an Schafen: 120000; damit weihten sie den Tempel Gottes ein, der König und alles Volk, Ch] 6während die Priester bei ihren Dienstverrichtungen und die Leviten bei den Instrumenten für die Musik Jahves, die der König David verfertigt hatte, standen, um Jahve mit dem von ihnen angestimmten Lobgesang für Jahve zu danken, dass seine Gnade ewig währt, und die Priester ihnen gegenüber auf Trompeten bliesen und ganz Israel dastand.

b] 7Dann weihte Salomo das Innere des Vorhofs, der vor dem Tempel Jahves liegt, weil er dort die Brandopfer und die Fettstücke der Heilsopfer dargebracht hatte, da der eherne Altar, den Salomo verfertigt hatte, das Brandopfer, Speisopfer und die Fettstücke nicht zu fassen vermochte. 8Sodann beging Salomo zu jener Zeit sieben Tage lang das Fest, und mit ihm ganz Israel — eine sehr große Festgemeinde von der Gegend von Hamath an bis an den Bach Ägyptens; 9am achten Tag Q] aber hielt man eine Festversammlung, denn die Altarweihe hatte man sieben Tage hindurch begangen, ebenso das Fest sieben Tage. 10Am 23. Tag des siebenten Monats aber B] entließ er das Volk zu seinen Zelten, froh und guter Dinge über dem Guten, das Jahve an David, an Salomo und an seinem Volk Israel getan hatte.

---

nicht recht, weshalb sie also hier ein zweites mal einzuziehen nötig hat. Die Annahme, der Verfasser habe 5 13f. hier aus dem Sinn verloren, kann nicht genügen. Vielmehr muss auch hier, wie schon Bertheau vermutete (vgl. noch Büchler a. a. O. 336), eine Vorlage des Chronisten angenommen werden. Dort erzählt er nach dem Königsbuch, hier nach seiner Quelle, die dann natürlich auch den weiteren Inhalt des Kapitels enthielt. v. 6 gehört natürlich (Büchler 337) dem Chronisten. Das Opfer von v. 4 ff. muss wohl ein anderes sein als das schon in v. 1 verzehrte (geg. Benz.). Dieses ist das im Tempel bereitgestellte offizielle Gemeindeopfer, jenes sind Privatopfer, die noch hinzukommen.

8 f. bieten wieder ein sprechendes Beispiel der Art, wie der Verfasser gelegentlich den älteren Text umgestaltet. Das Königsbuch sagt 8 65. 66: Er beging das Fest 7 Tage, am 8. Tag aber entliess er das Volk. (Dazwischen steht eine Glosse, die von weiteren 7 Tagen redet; sie findet sich in LXX noch nicht und stammt wohl eben aus unserer Stelle.) An Stelle davon setzt der Gewährsmann des Chronisten: Er beging das Fest 7 Tage, am 8. Tag aber hielt man eine Festversammlung und am 23. Tag des 7. Monats, d. h. am 9. Tag entliess er das Volk. Das Laubhüttenfest, das am 15. Tag des 7. Monats begann, wurde in I Reg. 7 Tage gefeiert; Lev 23 35f. 39 Num 29 35 hingegen verlangt achttägige Feier dieses Festes (zu den alten 7 Tagen soll noch eine Schluss-Festversammlung kommen) — daher die Änderung der Chronik. — Was nun die in v. 9 erwähnte Altarweihe anlangt, so rechnet der Chronist für sie besondere 7 Tage. Er setzt sie auf den 8.—14. Tag des 7. Monats; dann das Fest mit 7 Tagen und sodann die Festversammlung am Ende. Aus diesen 2×7 Tagen ist die Glosse im Königsbuch, die dort vollkommen unverständlich ist, entstanden.

6. Zweite Gotteserscheinung an Salomo.

b] 11 Als nun Salomo den Tempel Jahves und den königlichen Palast vollendet hatte — auch was Salomo im Tempel Jahves und in seinem Palast sich auszuführen vorgesetzt hatte, hatte er glücklich ausgeführt —, 12 da erschien Jahve in der Nacht bei Salomo und redete ihn an: „Ich habe dein Gebet erhört und habe diesen Ort mir zur Opferstätte erkoren. Q] 13 Wenn ich einmal den Himmel verschließen sollte, daß kein Regen fällt, wenn ich Heuschrecken entböte, daß sie das Land abfressen, oder Pest über mein Volk verhängte, 14 und dann mein Volk, das nach meinem Namen genannt ist, sich demütigt und sie beten und mein Antlitz suchen und sich von ihren bösen Wegen abwenden: so will ich vom Himmel aus es hören und ihre Sünde verzeihen und ihr Land wieder heil machen. 15 Nunmehr sollen meine Augen offen stehen und meine Ohren aufmerksam gegenüber dem Gebet an diesem Ort: 16 so habe ich denn B] dies Haus erkoren und geweiht, daß mein Name daselbst weile in Ewigkeit und meine Augen und mein Herz da seien für alle Zeiten. 17 Du aber, wenn du vor mir wandelst, wie dein Vater David vor mir gewandelt ist, 'so daß' du tust ganz wie ich dir geboten habe und meine Satzungen und Rechte beobachtest, b] 18 so will ich deinen königlichen Thron bestätigen wie ich deinem Vater David feierlich angesagt habe mit den Worten: Es soll dir nie an einem Manne fehlen, der über Israel herrscht. 19 Wenn ihr euch aber abwendet und meine Satzungen und Gebote, die ich euch vorgelegt habe, verlasset, B] und hingeht und andere Götter verehret und sie anbetet: 20 so werde ich sie verstoßen von meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe, und dies Haus, das ich meinem Namen geweiht habe, von meinem Angesicht verwerfen und werde es zum Gegenstand des Sprichworts und Gespöttes bei allen Völkern machen; 21 und dieser Tempel, der so erhaben war — wer immer daran vorübergeht, soll sich entsetzen und fragen: Weshalb hat Jahve an diesem Land und diesem Haus so etwas getan? 22 Darauf wird man antworten: Weil sie Jahve, den Gott ihrer Väter, der sie aus Ägyptenland ausführte, verlassen und sich an andere Götter gehalten haben, vor ihnen niederfielen und sie verehrten — darum hat er all dieses Unheil über sie gebracht!“

7. Über Salomos Bauten, Einrichtungen und Unternehmungen.

b] 8 1 Nach Ablauf 'der' zwanzig Jahren nun, während deren Salomo den Tempel Jahves und seinen Palast erbaute — 2 auch die Städte, die Huram dem Salomo überlassen hatte, befestigte Salomo und siedelte Israeliten dort an —, 3 zog

---

Zu v. 11—22 vgl. I Reg 9 1—9. Selbständige Wiedergabe, zum Teil nach dem Gedächtnis oder freier Überlieferung. — In v. 17 liest der MT וּלְעָשׂוֹת; aber ו ist störend und fehlt in I Reg 9 4.

Kap. 8 geht auf I Reg 9 10—28 zurück. Aber schon am Anfang des Kapitels tritt wieder eine bemerkenswerte Abweichung der Chronik ein. Nach I Reg 9 11bff. tritt Salomo an Hiram 20 Städte ab, die freilich Hiram ungenügend erscheinen. Hier ist der Inhalt des Königsbuches in sein Gegenteil gewandt: Huram tritt Salomo Städte ab. In der spätern Zeit konnte man sich nicht mehr vorstellen, wie der unermesslich reiche und so mächtige Salomo dazu gekommen sein sollte, dem Heiden

Salomo gegen Hamath-Zoba und überwältigte es. ⁴Er befestigte auch Thadmor in der Wüste, sowie alle die Magazinstädte, die er in Hamath erbaute. ⁵Ferner baute er das obere Beth-Horon und das untere Beth-Horon zu Festungen mit Mauern, Toren und Torriegeln um. ⁶Ebenso Baalath und die sämtlichen Magazinstädte, die in Salomos Besitz waren, sowie alle Wagenstädte und die Reiterstädte und was überhaupt Salomo Freude machte, was zu bauen ihn freute in Jerusalem, auf dem Libanon und in seinem gesamten königlichen Lande.

B] ⁷Alle Reste der hethitischen, amoritischen, pheresitischen, hevitischen und jebusitischen Bevölkerung, die nicht aus Israel stammte, — ⁸|die Nachkommen von ihnen, die sich später noch im Lande erhalten hatten, die die Israeliten nicht aufgerieben hatten —: die hob Salomo als Fronknechte aus bis auf den heutigen Tag. ⁹Von den Israeliten hingegen ' ' machte Salomo niemand zu seinen Dienstknechten, sondern sie waren Kriegsleute sowie 'seine' Generale ||, seine Offiziere und seine Wagen- und Reiteroberſten. ¹⁰Folgende Zahl stellten die obersten Vögte des Königs Salomo dar: 250, die die Leute beaufsichtigten.

¹¹Die Tochter des Pharao brachte Salomo aus der Davidsburg herauf in den Palast, den er ihr erbaut hatte; er dachte nemlich: „Es soll mir kein Weib im Haus Davids, des Königs von Israel, wohnen, denn es sind das heilige Stätten, in die die Lade Jahves eingezogen ist".

¹²Damals brachte Salomo Jahve Brandopfer auf dem Altar Jahves dar, den er vor der Vorhalle errichtet hatte, ¹³und zwar so, daß er, wie es sich nach Moses Vorschrift für jeden Tag ziemte, Opfer darbrachte: an den Sabbaten, an den Neumonden, an den Festen dreimal im Jahr: am Fest der ungesäuerten Fladen, am Wochenfest und am Hüttenfest. Ch] ¹⁴Auch stellte er nach der Anordnung seines Vaters David die Abteilungen der Priester in ihren Dienst und die Leviten an ihre Verrichtungen, so dass sie Lobgesänge anstimmen und den Priestern zur Verfügung sein mussten wie es jeder bestimmte Tag erheischte; ebenso die Torhüter nach ihren Abteilungen an jedem einzelnen Tore: ¹⁵denn so lautete der Befehl des Gottesmannes David, und 'von' des Königs Befehl an die Priester und Leviten wich man in keiner Beziehung, auch nicht in betreff der Schätze, ab. ¹⁶So wurden denn alle Arbeiten Salomos 'vom' Tag der Grundlegung des

---

israelitische Städte an Zahlungsstatt zu geben. Daher hat sich die Überlieferung so gebildet, wie wir hier lesen.

3 Hamath-Zoba ist ein unmöglicher Name, aus der Zusammenstellung zweier getrennter syrischer Reiche gebildet.

4 I Reg 9₁₈ ist der Text zweifelhaft; der Chronist aber hat zweifellos Thadmor d. h. Palmyra geschrieben. Da er sich mit Hamath und Zoba doch schon in Syrien befindet, liegt für ihn die Sache erheblich anders als für den Verfasser des Königsbuches. Des weiteren vgl. die genaue Erörterung des Sachverhaltes im Komment. zu I Kön.

10 Die kleinere Zahl (Reg. 550) spricht auch hier für eine Vorlage.

11 Vgl. dazu I Reg 3₁ 9₂₄. — Ein merkwürdiges Motiv, das hier von Salomo ausgesagt wird! Es ist ein interessanter Zug aus der Anschauung der spätern Zeit. Einen ähnlichen zeigt die Auslassung der Notiz I Reg 9₁₆: es schickte sich nicht, dass der Pharao für Salomo eine Stadt eroberte.

Das ganze Stück **12—16** ist freie Erweiterung von I Reg 9₂₅.

Zu v. **17. 18** vgl. I Reg 9₂₆ff. Über Ezjon Geber sagt Josephus (Altert. VIII,

Tempels Jahves an bis zur Vollendung des Tempels Jahves ⁱdurch Salomoⁱ fertiggestellt.

b] 17 Damals zog Salomo nach Ezion-Geber und nach Eloth am Ufer des Meeres im Land Edom. 18 Und Huram sandte ihm durch seine Leute Schiffe und seekundige Leute, die gelangten mit Salomos Leuten nach Ophir und brachten von dort 450 Talente Gold, die überbrachten sie dem König Salomo.

8. Die Königin von Saba. Salomos Ende.

B] 9 1 Als aber die Königin von Saba das Gerücht über Salomo vernahm, da kam sie, um Salomo in Jerusalem mit Rätseln auf die Probe zu stellen, mit sehr grossem Tross und Kameelen, die Balsame und eine grosse Menge Gold und Edelsteine trugen. Als sie bei Salomo angelangt war, trug sie ihm alles vor, was sie auf dem Herzen hatte. 2 Salomo gab ihr auf alle ihre Fragen Auskunft; nichts blieb Salomo verborgen, über was er ihr nicht Auskunft zu geben vermocht hätte. 3 Als aber die Königin von Saba die Weisheit Salomos wahrnahm sowie den Palast, den er erbaut hatte, 4 und die Speisen für seinen Tisch, und wie seine Hofbeamten dasassen und seine Diener dastanden, und ihre Gewänder; ferner seine Mundschenken und ihre Gewänder, ⁱdazu seine Brandopferⁱ, die er im Tempel Jahves darbrachte: da geriet sie ganz ausser sich und sagte zum König: 5 »Es ist wahr, was ich in meinem Heimatland über dein Tun gehört und deine Weisheit vernommen habe! 6 Ich konnte, was man sagte, nicht glauben, bis ich gekommen bin und es mit eigenen Augen gesehen habe — in der Tat, man hat mir nicht einmal die Hälfte deiner ausserordentlichen Weisheit berichtet: du übertriffst das Gerücht, das ich vernommen habe! 7 Glücklich deine ⁱFrauⁱ, glücklich deine Diener, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören dürfen! 8 Gepriesen sei Jahve, dein Gott, der an dir Gefallen hatte, so dass er dich auf seinen Thron setzte für Jahve, deinen Gott! Weil dein Gott Israel lieb hat, hat er, um ihm für alle Zeit Bestand zu geben, dich zum König über sie eingesetzt, dass du Recht und Gerechtigkeit übest.« 9 Sie schenkte dem König 120 Talente Gold und Balsam in sehr grosser Menge sowie

---

6, 4): »Es lag unweit von Aelan, das jetzt den Namen Berenike führt«, über Ophir ebenda: »Nach dem ehemaligen Sophira, dem heutigen sogenannten Goldland in Indien«.

Zum **Text** von Kap. 8. — **1** Nach I Reg 9 10 ist vor עשרים der Artikel einzusetzen. — **8** Die Lesart מן בניהם widerspricht nicht allein der Vorlage in Reg., sondern auch dem mutmasslichen Sinn des Chronisten. Es handelt sich nicht bloss um einen Teil, sondern um alle. — **9** Jedenfalls ist nach I Reg 9 28 und den Versionen zunächst אשר zu streichen. Es ist aber weiter auch zweifelhaft, ob ושרי של der Meinung des Chr. entspricht. Im höchsten Falle könnte er sich verlesen bezw. den Fehler schon vorgefunden haben. Denn ein Grund zur Änderung ist nicht ersichtlich. — **15** MT hiesse: die Befehle des Königs wichen nicht ab, wobei natürlich מצות zu lesen wäre. Besser aber wird מאצנת gelesen. — **16** עד הירם ist vollkommen unverständlich. Die einfachste Lösung bietet מן ח', sowie am Ende (LXX) עד־כלות שלמה.

Kap. 9. Zu v. **1—12** vgl. I Reg 10 1—13; zu v. **13—28** vgl. I Reg 10 14—29.

10 I Reg 10 11 sagt: »die Schiffe Hirams, die Gold aus Ophir geholt hatten«.

11 Ganz unsicher ist מסלות; auch der Text steht nicht fest. Wörtlich übersetzt lautete das hier stehende Wort: »Strassen, Wege«. LXX übersetzt mit etwas anderem

Edelsteine; es gab keinen ähnlichen Balsam mehr wie der, den die Königin von Saba den König Salomo schenkte.

10 Aber auch die Leute Hurams und die Leute Salomos, die Gold aus Ophir geholt hatten, brachten Sandelholz und edle Steine. 11 Und der König liess aus dem Sandelholz . . . . . für den Tempel Jahves und den königlichen Palast verfertigen, dazu Zithern und Harfen für die Sänger: Ch] derartiges war zuvor im Lande Juda nicht zu sehen.

B] 12 Und der König Salomo schenkte der Königin von Saba was sie immer wünschte und erbat, abgesehen von dem, was sie dem König gebracht hatte. Darauf trat sie den Heimweg an und zog mit ihrem Gefolge in ihr Land.

13 Das Gewicht des Goldes, das für Salomo in einem Jahre einging, betrug 666 Talente Gold, 14 abgesehen ⌈von dem, was⌉ die ⌈Städte⌉ und die Kaufleute einbrachten; dazu brachten alle Könige Arabiens und die Statthalter des Landes Salomo Gold und Silber. 15 Und der König Salomo liess 200 Schilde von geschlagenem Gold anfertigen: 600 Sekel geschlagenen Goldes verwandte er auf den einzelnen Schild; 16 dazu 300 Tartschen von geschlagenem Gold: 300 Sekel geschlagenen Goldes verwandte er auf die einzelne Tartsche; der König verbrachte sie in das Libanonwaldhaus. 17 Auch liess der König einen grossen Thronsessel aus Elfenbein herstellen und überzog ihn mit lauterem Golde. 18 Der Thron hatte sechs Stufen, auch befand sich ⌈hinten am⌉ Thron ein ⌈Lamm⌉ in Gold, und zu beiden Seiten des Sitzplatzes waren Armlehnen, und neben den Lehnen standen zwei Löwen. 19 Zwölf Löwen standen [da] zu beiden Seiten auf den sechs Stufen: etwas derart ist noch für kein Königreich angefertigt worden. 20 Auch alle Trinkgefässe des Königs Salomo waren von Gold, und alle Geräte des Libanonwaldhauses waren von massivem Gold — ⌈Silber⌉ wurde in den Tagen Salomos überhaupt ⌈nicht⌉ geachtet; 21 denn der König hatte Schiffe, die mit den Leuten Hurams nach Tartessus fuhren: einmal alle drei Jahre kamen die Tartessusschiffe und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

22 So überragte der König Salomo alle Könige der Erde an Reichtum und

---

Text (ma'alôth) ἀναβάσεις; ebenso Vulg. »gradus«. Das Königsbuch bietet aber für unser Wort מסעד, was »Stützwerk« bedeutet und häufig als Geländer gefasst wird. — Über das Sandelholz vgl. zu 2₇ I 18₈.

12 Der Schlusssatz dieses Verses ist zwar selbstverständlich, doch immer noch eher zu verstehen als der entsprechende Text im Königsbuch. Vielleicht darf man die Worte in dem Sinne fassen, dass Salomo der Königin Geschenke gibt, die über den Wert des von ihr ihm Gebrachten hinausgingen.

16 I Reg. bietet für die 300 Sekel: 3 Minen Gold. Demnach scheint für den Chronisten die Mine = 100 Sekel gewesen sein. Dies trifft jedoch für die frühere Zeit nicht zu. Noch Ezechiel rechnet die Mine zu 60 Sekel. Der Chronist müsste also hier die spätere griechische Rechnung, nach der 1 Mine = 100 Drachmen ist, voraussetzen. Aber es ist ganz wohl möglich, dass in I Reg 10₁₇ einfach מאות für מנים zu lesen ist.

21 Den Ausdruck »Tartessusschiffe« hat der Chronist dahin missverstanden, als wären die Schiffe in der Tat nach Tartessus gefahren, während der Verfasser des Königsbuches lediglich an Ophirfahrten mit Schiffen, wie sie nach Tartessus in Spanien zu fahren pflegten (vgl. die Bezeichnung »Ostindienfahrer« für besonders grosse Segelschiffe), denkt (s. Gesch. d. Hebr. II, 163).

Weisheit. [23] Alle Könige der Erde suchten Salomo auf, um seine Weisheit zu
vernehmen, die Gott ihm ins Herz gegeben hatte. [24] Von ihnen brachte jeder
sein Geschenk mit: silberne und goldene Geräte, Gewänder, Waffen, Balsame,
Rosse und Maultiere, ein Jahr wie das andere.

[25] *Und Salomo besass 4000 Pferdekrippen und* b] *Wagen und 12000*
Reiter; und er verlegte sie in die Wagenstädte und in die Nähe des Königs in
Jerusalem. [26] *Und er war Gebieter über alle Könige vom Strom an bis zum*
Philisterland und bis an die Grenze Ägyptens. [27] *Und der König brachte es*
dahin, dass das Silber in Jerusalem galt wie Steine, und die Zedern liess er
den Maulbeerfeigenbäumen gleichkommen, die in der Niederung in Menge ge-
deihen. [28] *Und man führte für Salomo Pferde aus Ägypten und aus allen*
Ländern aus.

Ch] [29] Die übrige Geschichte Salomos, die frühere wie die spätere, die ist
ja schon beschrieben in den Reden des Propheten Nathan sowie in der Prophetie
des Ahia von Silo und den Gesichten des Sehers 'Iddo' gegen Jerobeam, den
Sohn Nebats. [30] Und nachdem B] Salomo in Jerusalem 40 Jahre über das ge-
samte Israel regiert hatte, legte sich Salomo zu seinen Vätern und man begrub
ihn in der Stadt Davids, seines Vaters, und sein Sohn Rehabeam wurde an seiner
Stelle König.

25—28 ist Dublette zu 1 14ff. aus anderer, aber späterer Quelle. Aus v. 25 mit seinen 4000 Pferdekrippen ist dann noch später I Reg 5 6 mit 40000 geworden.

28 Eine Reihe für Salomo minder rühmlicher Dinge wie seine fremden Weiber und Götter, seine Widersacher und die Vorgeschichte Jerobeams sind hier ausgelassen. — Über Mizraim s. zu 2 2 (textkr. Anm.).

Zum **Text** von Kap. 9. — **4** 'Alijatho »sein Söller« ist offenbares Versehen eines Späteren für עֹלָתוֹ bezw. עֹלֹתָו in I Reg 10 5. — **7** Lies, wie in Reg., נשיו (s. dort). Doch wäre nicht ausgeschlossen, dass schon der Chr. die Mannen für passender gehalten hätte. — **14** Der Satz ist etwas anders gebaut als in I Reg 10 15. Über die dort nötige Änderung s. dort. Auch hier ist für מאנשי תרים zu lesen מאשר הֶעָרִים, der übrige Satz kann aber belassen werden. — **18** In I Reg 10 19 stand für unser כבשׁ = Fussschemel: עָגוֹל = rund. Diese Änderung ist nur denkbar, wenn in Reg. ehedem עגל = Kalb stand, wofür der Chr., um die Erinnerung an das abgöttische Kalb zu vermeiden, כבשׂ = Lamm einsetzte. Für מאחזים lies nach Reg. מֵאַחֲרָיו. — **19** Streiche שם (vgl. zu Reg.). — **20** הכסף לא ist hier wie in I Reg 10 21 einzusetzen. — **29** Jeddo (Ket. יעדי) ist jedenfalls derselbe, der anderwärts (12 15 13 22) Iddo (עִדּוֹ) heisst, und mag ehedem auch so geschrieben gewesen sein.

Vierter Teil.

Das Reich Juda (II Chr 10—36).

I. Die Reichsspaltung.

BJ 10 1Und Rehabeam begab sich nach Sichem, denn in Sichem hatte sich ganz Israel eingefunden, um ihn zum König zu machen. 2Als nun Jerobeam, der Sohn Nebats, hörte, 'dass Salomo gestorben sei' — er befand sich nemlich in Ägypten, wohin er vor dem König Salomo geflohen war, — da kehrte Jerobeam aus Ägypten zurück. 3Sie sandten hin und liessen ihn holen; darauf kamen Jerobeam und das ganze Israel und redeten Rehabeam folgendermassen an: 4»Dein Vater hat uns ein hartes Joch auferlegt, so erleichtere denn du den harten Dienst deines Vaters und sein schweres Joch, das er uns auferlegt hat, so wollen wir dir untertan sein!« 5Er erwiderte ihnen: »'Geht' für drei Tage, dann mögt ihr wieder zu mir kommen«. Das Volk ging.

6Der König Rehabeam aber beriet sich mit den alten Räten, die seinem Vater Salomo, als er noch lebte, gedient hatten, und fragte sie: »Wie ratet ihr, diesem Volk Antwort zu geben?« 7Sie erwiderten ihm also: »Wenn du 'heute' dich diesem Volk gegenüber freundlich zeigst und ihnen zu Willen bist und freundliche Worte zu ihnen redest, so werden sie dir allezeit untertan sein«. 8Aber er wandte sich von dem Rat der Alten, den sie ihm erteilten, ab und beriet sich mit den jungen Männern, die mit ihm aufgewachsen waren, die (jetzt) in seinem Dienste standen. 9Er fragte sie: »Was ratet ihr, sollen wir diesen Leuten zur Antwort geben, die zu mir sagten: Erleichtere das Joch, das dein Vater uns auferlegt hat?« 10Die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, erwiderten ihm die Worte: »So musst du zu den Leuten sprechen, die zu dir sagen: Dein Vater hat uns ein hartes Joch auferlegt, so erleichtere du unser Joch! — so musst du zu ihnen sprechen: »»Mein kleiner Finger ist dicker als meines Vaters Lenden: — 11nun, hat mein Vater euch ein schweres Joch aufgeladen, so will ich euer Joch noch schwerer machen; hat mein Vater euch mit Geisseln gezüchtigt, so ich mit Skorpionen!««

12Am dritten Tag erschienen Jerobeam und das ganze Volk vor Rehabeam, entsprechend den Worten des Königs: »Kommet am dritten Tag wieder zu

---

Kap. 10 ist mit I Reg 12 1—19 gleichlautend. Die Verschiedenheiten sind ganz unwesentlicher Art, so dass sich, wie so oft in ähnlichen Fällen, nicht einmal immer sagen lässt, wo die Grenze ist, die Zufall und Absicht von einander scheidet. Nach v. 19 hingegen findet sich eine augenscheinlich beabsichtigte Auslassung. v. 20 im Königsbuch fehlt, d. h. die Mitteilung, dass Israel Jerobeam zum König bestellte und nur Juda bei Rehabeam blieb. Schon hier beginnt der Chronist mit der systematischen Umgehung des Nordreichs. Zugleich beseitigt der Chronist auf diese Weise den Widerspruch zwischen v. 19 und 20 des Königsbuchs hinsichtlich Benjamins.

Zum **Text** von Kap. 10. — 2 Die Worte כי מת שלמה sind hier aus denselben Gründen wie in I Reg 12 2 zu ergänzen. — 5 LXX und I Reg. haben hier לכו erhalten; es wird also zu ergänzen sein. — Ebenso ist in v. 7 mit LXX und I Reg. zu ergänzen

mir!« 13Da gab der König ihnen einen schroffen Bescheid, 14und der König Rehabeam wandte sich von dem Rat der Alten ab und redete sie dem Rat der Jungen gemäss folgendermassen an: »Hat mein Vater euch ein schweres Joch auferlegt, so will ich ein noch schwereres auflegen; hat mein Vater euch mit Geisseln gezüchtigt, so ich mit Skorpionen!« 15So schenkte denn der König dem Volke kein Gehör — es war nemlich so von Gott verhängt, damit Jahve seine Verheissung erfülle, die er durch Ahia von Silo an Jerobeam, den Sohn Nebats, erlassen hatte.

16Da nun ganz Israel sah, der König schenke ihnen kein Gehör, erwiderte das Volk dem König also:

Was haben wir für einen Teil an David?
Wir erben nicht am Sohn Isais!
Zu deinen Zelten, Israel!
Nun sieh nach deinem Hause, David!

Damit machte sich ganz Israel auf den Heimweg. — 17Über die Israeliten aber, die in den Städten Judas wohnten — über sie war Rehabeam König. 18So sandte denn der König Rehabeam den 'Adoni'ram, der an der Spitze des Fronwesens stand. Aber die Israeliten warfen ihn mit Steinen zu Tode, während der König Rehabeam noch rasch in seinen Wagen springen konnte, um nach Jerusalem zu fliehen. 19So fiel Israel vom Haus Davids ab bis auf den heutigen Tag. —

11 1Rehabeam kam nach Jerusalem und bot das Haus Juda und Benjamin, 180 000 auserwählte Kriegsleute, zum Krieg gegen Israel auf, um das Königtum an Rehabeam zurückzubringen. 2Aber das Wort Jahves erging an Semaia, den Gottesmann, also: 3»Sage Rehabeam, dem Sohn Salomos, dem König von Juda, und dem ganzen Israel und Juda das Folgende: 4So spricht Jahve: Ihr sollt nicht hinziehen und sollt nicht Krieg gegen eure Brüder führen! Jedermann kehre um nach Hause, denn das ist von mir ausgegangen!« Als sie die Weisung Jahves hörten, kehrten sie um, ohne gegen Jerobeam zu ziehen.

היום heute. Nur so tritt das »allezeit« klar ins Licht. — **14** Trotz mancher HSS ist hier kein Grund zu Textänderung, s. SB und Kautzsch. — **16** ישי wird durch Dittographie aus יש entstanden sein; LXX und Vulg. haben es nicht. — **18** Hadoram steht irrig für Adoniram (LXX Pesch.); vgl. zu I 18$_{10}$ und im Komm. zum Königsbuch bei I Reg 4$_6$.

Kap. 11. v. 1—4 = I Reg 12$_{21}$—24.

Dass Rehabeam alles in seinen Kräften Stehende tat, sich Jerobeams zu erwehren, ist an sich wahrscheinlich. Sicher wird er daher manchen der hier erwähnten Orte befestigt haben, vielleicht alle. Aber als Ganzes ist das Stück v. 5—12 schon wegen der Erwähnung Benjamins nicht ohne weiteres als aus alter Quelle geschöpft anzusehen. Nun redet v. 5 nur von Juda, v. 10 hingegen wie v. 13 von Juda und Benjamin. Demnach wird das betreffende Satzglied in v. 10 Glosse nach v. 13 sein. — Zu I Reg 12$_{21}$ff. ist gezeigt, dass die Nennung Benjamins in diesem Zusammenhang der nachexilischen Zeit angehört; frühestens mag jene Anschauung im Exil entstanden sein (vgl. auch oben zu I 8 1ff. 9$_3$), während andererseits aus I Reg 11$_{13}$ (vgl. 12$_{20}$) hervorgeht, dass noch der erste Redaktor des Königsbuches ebenso wie seine Hauptquelle für die Königsgeschichte jener Zeit davon weiss, dass nur Juda bei Rehabeam blieb. Hieraus ist zu entnehmen, dass v. 5—12 vor der Zeit von Rd^2 und um die Zeit von Rd^1 ent-

2. Rehabeams Regierung.

5Rehabeam residierte in Jerusalem und baute Städte in Juda zu Festungen
aus, 6und zwar baute er: Beth-Lehem, Etam, Thekoa, 7Beth-Zur, Socho, Adullam,
8Gath, Mareša, Siph, 9Adoraim, Lachis, Aseka, 10Zorea, Ajjalon, Hebron, die in
Juda und Benjamin liegen, zu befestigten Städten aus. 11Auch verschanzte er die
Festungen und legte Befehlshaber hinein, ebenso Mundvorräte und Öl und Wein,
12sowie in jede einzelne Stadt Schilde und Speere und setzte sie so vorzüglich
in Stand.

Ch] 13Juda und Benjamin gehörten ihm; aber die Priester und Leviten im gesamten Israel stellten sich aus ihren verschiedenen Gebieten ihm zur Verfügung. 14Die Leviten verliessen nemlich ihre Bezirke und ihren Besitz und zogen nach Juda und Jerusalem, weil Jerobeam und seine Nachkommen sie für ungeeignet zum Priesteramt Jahves erklärten, 15und er sich Priester für die Höhen, Böcke und Kälber, die er verfertigte, anstellte. 16Ihnen folgend kamen dann aus allen Stämmen Israels solche, die von Herzen darauf bedacht waren, Jahve, den Gott Israels, zu suchen, nach Jerusalem, um Jahve, dem Gott ihrer Väter, Opfer darzubringen. 17Sie stärkten das Königreich Juda und kräftigten Rehabeam, den Sohn Salomos, für drei Jahre, denn drei Jahre lang wandelten sie auf dem Weg Davids und Salomos.

18**Rehabeam nahm sich Mahalath, die Tochter von Davids Sohn Jeri-**

---

standen sind. Sie mögen in die Zwischenzeit zwischen der ersten und zweiten Redaktion des Königsbuches zu verlegen sein. Weiter hinaufzugehen widerrät die Nennung von Gath, falls damit (wie doch wohl wahrscheinlich ist) das philistäische zu verstehen ist. An sich zwar hätte es nichts gegen sich, anzunehmen, dass Philistäa in der ersten Zeit Rehabeams noch Juda untertan war, aber wie die Liste überhaupt eine bunte Aufzählung judäischer Städte und Ortschaften gibt, deren Richtigkeit sich jeder Kontrole entzieht, so fällt im besonderen Gath allein unter den Philisterstädten und dazu mitten in der Reihe der judäischen Orte auf. — Über die Orte Etam, Thekoa, Beth-Zur s. I 4 3 2 24 2 45; über Socho vgl. I Reg 4 10, es ist das dort genannte eš-Šuweike; über Maresa und Siph s. I Chr 2 42. Adoraim (h. Dora) liegt 2½ Stunden westl. von Hebron. Über Aseka s. Jos 10 10, über Zorea (heute Ṣar'a) und Ajjalon (Jalo) s. Jos 15 33 19 42. — Dass die Städteliste von Chronisten nicht frei erfunden ist, ist nach dem Gesagten selbstverständlich, wie weit sie im einzelnen Glauben verdient, können wir nicht bestimmen. Vgl. noch Guthe, Gesch. Isr. 133/4.

13—17 Nach I Reg 12 31 wählt Jerobeam auch Nichtleviten zum Priestertum; nach unserer Stelle v. 14 erklärt er die Leviten geradezu für ungeeignet. Die Chronik geht also noch einen Schritt über das Königsbuch hinaus. — Was in einzelnen Fällen vorgekommen sein mag, wird hier verallgemeinert und zu einer Bedeutung erhoben, die ihm schwerlich in Wirklichkeit zukam. Die Zeit des Verfassers erhellt schon aus der Nennung Benjamins v. 13 (s. vorhin); das Stück kann vom Chronisten selbst sein.

v. **18—23** enthalten Familiennachrichten, über deren Herkunft und Charakter sich wenig sagen lässt. Sie scheinen aus einer alten Quelle zu stammen. Über v. **20** s. zu 13 2. — **22** Im Assyr. ist ראש (rešṭu) Titel, woraus aber für unsere Stelle keine weiteren Konsequenzen zu ziehen sind (KAT³ 242).

Zum **Text** von Kap. 11. — **18** Dass hier nur Eine Frau Rehabeams gemeint ist, zeigt nicht nur das Sing. אשה, sondern vor allem ויולד. Man könnte deshalb ver-

moth ¹und der¹ Abihail, der Tochter von Isais Sohn Eliab, zum Weibe. 19Sie gebar ihm Söhne: Jeus, Semaria und Saham. 20Nach ihr heiratete er Maacha, die Tochter Absaloms; die gebar ihm Abia Atthai Sisai und Selomith. 21Aber Rehabeam liebte Maacha, die Tochter Absaloms, am meisten unter allen seinen Weibern und Kebsweibern; er hatte nemlich 18 Weiber und 60 (?) Kebsweiber geheiratet und zeugte 28 Söhne und 60 Töchter. 22So stellte Rehabeam Abia, den Sohn der Maacha, an die Spitze, als Fürsten unter seinen Brüdern, ¹er gedachte¹ nemlich ihn auf den Thron zu erheben. 23Dabei verteilte er klugerweise die einzelnen seiner verschiedenen Söhne auf die verschiedenen Landstriche Judas und Benjamins ¹und¹ auf die verschiedenen Festungen und gab ihnen reichliches Auskommen und warb ihnen Frauen in Menge.

M] 12 1Als jedoch Rehabeams Herrschaft sich befestigt hatte und erstarkt war, da liess er ab vom Gesetz Jahves und mit ihm ganz Israel. **B**] 2Da begab es sich: im fünften Jahr des Königs Rehabeam zog der König Sisak von Ägypten gegen Jerusalem herauf, **M**] weil sie an Jahve treulos gehandelt hatten, 3mit 1200 Wagen und 60 000 Reitern; und zahllos war das Kriegsvolk, das mit ihm von Ägypten herzog: Libyer, Sukkiten und Äthiopier. 4Er nahm die Festungen in Juda ein und drang bis Jerusalem vor.

5Da trat der Prophet Semaia vor Rehabeam und die Fürsten Judas, die sich vor Sisak nach Jerusalem zurückgezogen hatten, und redete sie an: »So sagt Jahve: Ihr habt mich preisgegeben, so habe denn auch ich euch in die Hand

---

sucht sein, die Worte "אביחיל ינו als Glosse anzusehen, in der eine andre Tradition über den Namen der betreffenden Frau sich wiederspiegelte. Richtiger aber wird man in Abihail die Mutter jener Mahalath erkennen. Nur muss dann gelesen werden וְאַב oder לְאַב (so LXX Vulg.). — **21** Die Zahl 60 ist unsicher. LXX und Joseph. bieten 30. — **22/23** scheint der Text ebenfalls nicht ganz in Ordnung zu sein. Die Härte כי להמליכו lässt sich nach LXX durch Einfügung von וישב beseitigen. Hingegen fragt sich, ob die Worte ויבן וישת richtig sind. פרץ hat mancherlei Bedeutungen, aber keine will hier recht passen. Auch die von Stade-Siegfr. (Lex.) vorgetragene Fassung befriedigt wenig. In v. **23** wird man ausserdem jedenfalls nach LXX lesen müssen וילכל־עריו.

Kap. 12. v. **2. 9—11. 13—16** = I Reg 14 25—28. 21. 22. 29—31. Über Rehabeams Sünden wird im Vergleich zu I Reg 14 22ff. kurz weggegangen, hingegen wird die Einführung der Geschichte über Sisak durch einen längern Einsatz der Chronik in zwei Teile zerspalten (v. 2a und 9a). Die Angabe über die Zahl des ägyptischen Heeres lässt sich nicht näher erhärten; sie geht, wie viele Zahlen der Chronik, ins Fabelhafte. Die Ansprache des Propheten Semaia vergleicht sich mit ähnlichen Prophetenreden im Text der älteren Geschichtsbücher. Die Art und Weise wie die biblische Grundlage der Erzählung weitergebildet wird, weist auf einen Midrasch, dessen Verfasser entweder der Chronist selbst oder ein ihm zeitlich vorangehender Verfasser sein kann. Da nun v. 15 die Namen Semaia uud Iddo in diesem Zusammenhang nennt, so wird angenommen werden dürfen, dass die Erzählung vom Chronisten aus dieser midraschischen Quelle genommen ist. S. zu 13 22.

3 Wer die Sukkijim sein sollen, ist dunkel. Das Nächstliegende wäre, an Hüttenbewohner von סֻכָּה zu denken. Allein dann versteht man nicht, wie die LXX zu ihren Höhlenbewohnern *Τρωγλοδύται* käme. Denn die Höhle heisst sonst nicht סכה. Es muss ein den Libyern und Kuschiten verwandtes oberägyptisches oder sudanisches (Neger-) Volk sein. Vielleicht darf mit dem Namen das שׂרי סכים von Jer 39 3 in Beziehung gebracht werden (Or. Lit. Z. 1900, 69).

Sisaks preisgegeben!« [6]Da demütigten sich die Fürsten Israels samt dem König und sprachen: »Jahve ist gerecht!« [7]Als nun Jahve sah, wie sie sich gedemütigt hatten, da erging das Wort Jahves an Semaia folgendermassen: »Sie haben sich gedemütigt; ich will sie nicht vernichten und werde ihnen in kurzem Rettung schaffen und mein Grimm soll sich nicht durch Sisak über Jerusalem ergiessen, [8]sondern sie sollen nur von ihm unterworfen werden, damit sie meinen Dienst und den Dienst irdischer Reiche unterscheiden lernen.«

[9]So zog denn B] der König Sisak von Ägypten gegen Jerusalem heran und nahm die Schätze im Tempel Jahves und die Schätze im königlichen Palaste weg — alles nahm er weg; dazu nahm er die goldenen Schilde, die Salomo hatte verfertigen lassen, mit. [10]Der König Rehabeam liess an ihrer Stelle eherne Schilde machen und übergab sie den Obersten der Trabanten, die den Zugang zum königlichen Palast zu bewachen hatten. [11]So oft nun der König in den Tempel Jahves eintrat, M] kamen die Trabanten und trugen sie herbei, B] sodann schafften sie sie wieder zurück in die Läuferstube. M] [12]Weil er sich aber demütigte, wich der Zorn Jahves von ihm, so dass er nicht vollständige Vernichtung anrichtete — auch standen in Juda die Dinge noch gut. [13]So kräftigte sich der König Rehabeam in Jerusalem und führte die Regierung, denn B] 41 Jahre alt war Rehabeam als er die Regierung antrat, und 17 Jahre regierte er in Jerusalem, der Stadt, die Jahve aus allen Stämmen Israels auserwählt hatte, um seinen Namen dorthin zu verlegen. Seine Mutter war die Ammoniterin Naama. [14]Er tat das Böse, weil er seinen Sinn nicht darauf richtete, Jahve zu suchen.

Ch] [15]Die Geschichte Rehabeams, die frühere wie die spätere, ist übrigens schon beschrieben in der Geschichte des Propheten Semaia und des Sehers Iddo ' '. [16]Aber die Kriege Rehabeams und Jerobeams B] dauerten fortwährend. Und Rehabeam legte sich zu seinen Vätern und wurde in der Stadt Davids begraben, und sein Sohn Abia wurde an seiner Stelle König.

3. Abia.

b] 13 [1]Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam wurde Abia König über Juda. [2]Er regierte drei Jahre in Jerusalem und seine Mutter hiess 'Maacha', die Tochter, **des Uriel aus Gibea.** Es bestand aber Krieg zwischen Abia und Jerobeam. M] [3]Und zwar fing Abia den Krieg an mit einem kriegstüchtigen Heer von 400 000 Auserlesenen; Jerobeam rüstete sich gegen ihn zum Krieg mit 800 000 auserlesenen, tapfern Kriegern.

Zum **Text** von Kap. 12. — 2 etc. Dass der Name des Pharao ursprünglich Šušaq lautete, ist wahrscheinlich, s. zu I Reg 14₂₅. Aber ebenso wahrscheinlich ist, dass die Form Sisaq sich bereits in der Zeit des Chronisten eingebürgert hatte, so dass also hier die masor. Form wohl am Platze scheint. — **15** Das Wort לְהִתְיַחֵשׂ, das bekanntlich das Eintragen in die Geschlechtsregister bedeutet, muss hier durch den Irrtum eines Abschreibers an ganz falscher Stelle in den Text geraten sein. Es ist einfach zu streichen.

Kap. 13. 2 In der Parallelstelle I Reg 15₂ heisst die Mutter Abias Maacha, Tochter Absaloms, wozu noch I Reg 15₁₀f. zu vergl. ist. Über beide Stellen s. im Komm.

4Nun stellte sich Abia oben auf den Berg Zemaraim im Gebirge Ephraim und rief: »Höret mich an, Jerobeam und ganz Israel! 5Müsst ihr nicht wissen, dass Jahve, der Gott Israels, das Königtum über Israel dem Haus Davids für alle Zeiten übergeben hat, ihm selbst wie seinen Nachkommen auf Grund eines Salzbundes? 6Da hat sich Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Knecht von Davids Sohn Salomo, erhoben und hat eine Empörung gegen seinen Herrn unternommen, 7und lose nichtswürdige Leute haben sich um ihn geschart und haben sich erdreistet gegenüber Salomos Sohn Rehabeam. Rehabeam aber war noch jung und unselbständig und konnte sich ihnen gegenüber nicht behaupten. 8Und jetzt meint ihr euch gegenüber dem Königtum Jahves in der Hand der Nachkommen Davids behaupten zu können, weil ihr ein grosser Haufe seid und goldene Kälber, die euch Jerobeam zu Göttern gemacht hat, bei euch habt? 9Habt ihr nicht die Priester Jahves, die Söhne Aarons und die Leviten verjagt und euch Priester eingesetzt gleich den Heidenvölkern? Wer immer kam, um sich weihen zu lassen, mit einem jungen Stier und sieben Widdern, der wurde Priester der Nichtgötter. 10Wir hingegen haben Jahve zu unserem Gott und haben ihn nicht verlassen, und als Priester dienen Jahve die Söhne Aarons, und

---

zu Kön. Da nun über Rehabeams Ehe schon oben 11 20ff. die Rede war und dort ebenfalls Maacha, Tochter Absaloms, genannt ist, so kann es keinem Zweifel unterliegen, dass dort der Chronist einfach aus Reg. schöpft, und selbst für den Fall, dass der Text des Königsbuches zu bessern wäre, müsste an unserem Texte als dem vom Chronisten bereits in Reg. gelesenen festgehalten werden. — Um so befremdlicher ist nun aber bei diesem Sachverhalte die Tatsache, dass hier an unserer Stelle derselbe Chronist für Rehabeams Gemahlin ganz andere Namen darbietet. Vielleicht darf man annehmen, dass Maacha feststand, so dass Michajahu des MT auf Textverderbnis zurückginge — obwohl eine Gewähr dafür nicht vorhanden ist. Aber wie soll aus Absalom Uriel aus Gibea geworden sein? Hier ist blosse Textverderbnis ausgeschlossen. Eine Absicht lässt sich aber anderseits unmöglich erkennen, auf Grund welcher etwa der Chronist die Gemahlin Rehabeams nach Gibea, Sauls Heimat, verpflanzt haben sollte. So spricht alles dafür, dass hier die Chronik in ihrer Quelle eine gute alte Nachricht erhalten hat. Wahrscheinlich gab es zwei Maacha, eine Tochter Uriels und eine Tochter eines Absalom. Sie wurden im Königsbuch irrtümlich vereinerleit.

4 Von unbekannter Lage ist der Berg oder Hügel Zemaraim. (Über die Aussprache vgl. die Erörterung in SB). Der Zusatz »auf dem Gebirge Ephraim« verbietet wenigstens nicht, an den gleichnamigen Ort (Jos 18 22) zu denken. Nach Lage der Dinge muss der Berg am Südrande des Gebirges Ephraim gedacht sein.

5 Theodoret bemerkt zum Salzbunde: *Διαθήκην δὲ ἁλὸς αἰωνίαν τὸ βέβαιον τῆς βασιλείας ἐκάλεσεν· ἐπειδὴ καὶ βάρβαροι πολλάκις συνεσθίοντες πολεμίοις βεβαίαν εἰρήνην φυλάττουσι, τῶν ἁλῶν μεμνημένοι* (s. bei Field, Hexapl.). Er ist heute noch üblich, vgl. bes. Rob. Smith, Sem. 206 f.

7 Doch vgl. zu Rehabeams Jugend 12 13, wo Rehabeam 41 Jahre alt ist. Der Widerspruch zeigt, dass der Chronist auch hier nach einer Quelle arbeitet.

9 Vgl. Ex 29 1ff. 29ff. Auffallend ist hier nur, dass auch die abgefallenen und gesetzesuntreuen Priester nach des Verfassers Annahme ihre Priesterweihe streng nach dem gesetzlichen Ritus vornehmen. — Büchler ZATW 1899, 98 stösst sich daran, dass hier von den wirklichen Funktionen der Leviten so wenig die Rede ist und baut auf diese Wahrnehmung weitergehende Schlüsse. Aber es wird ausreichen, anzunehmen, dass der Verf. hier etwas ungenau redet und sich, während er eigentlich von den Priestern und

die Leviten stehen im Dienste [11]und zünden Jahve Brandopfer an Morgen für Morgen und Abend für Abend, dazu wohlriechendes Rauchwerk, und das Brot wird hergerichtet auf dem reinen Tisch, und den goldenen Leuchter mit seinen Lampen, die Abend für Abend angesteckt werden müssen: denn wir beobachteten die Anordnungen Jahves, unsres Gottes, ihr aber habt ihn verlassen. [12]Ja wohl, mit uns ist als Anführer Gott samt seinen Priestern und den Lärmtrompeten, die man gegen euch erschallen lässt: Israeliten! kämpfet nicht gegen Jahve, den Gott eurer Väter, denn ihr werdet kein Glück haben!«

[13]Jerobeam aber hatte die im Hinterhalt liegenden Truppen abschwenken lassen, um ihnen in den Rücken zu kommen; so standen sie nun Juda gegenüber und die Truppen aus dem Hinterhalt in ihrem Rücken. [14]Als die Judäer sich umwandten, siehe da hatten sie den Angriff vorne und hinten! Da schrieen sie zu Jahve, und die Priester stiessen in die Trompeten [15]und die Leute von Juda erhoben ein Kriegsgeschrei. Als nun die Leute von Juda das Kriegsgeschrei erhoben, da ereignete es sich, dass Gott Jerobeam und ganz Israel vor Abia und Juda in die Flucht schlug. [16]Als aber die Israeliten vor Juda die Flucht ergriffen, lieferte Gott sie ihnen in die Hände, [17]so dass Abia und seine Leute eine grosse Niederlage unter ihnen anrichteten und aus Israel 500 000 Mann erlesene Truppen erschlagen liegen blieben. [18]So wurden die Israeliten zu jener Zeit gedemütigt, die Judäer hingegen erstarkten, weil sie sich auf Jahve, den Gott ihrer Väter, stützten. [19]Aber Abia verfolgte Jerobeam und nahm ihm einige Städte ab: Beth-El samt den zugehörigen Dörfern, Jesana samt den zugehörigen Dörfern und Efron samt den zugehörigen Dörfern. [20]Jerobeam erholte sich nicht mehr, solange Abijahu lebte; Jahve schlug ihn, dass er starb.

[21]**Abijahu aber wurde mächtig; er nahm sich vierzehn Weiber und zeugte zweiundzwanzig Söhne und sechzehn Töchter.** Ch] [22]Die übrige Geschichte Abias sowie sein Wandel und seine Worte sind im Midrasch des Pro-

---

Leviten reden will, im Verlauf der Rede auf die geistlichen Hauptfunktionen, die der Priester, beschränkt. Bemerkenswert ist allerdings, dass in v. 12. 14 im Unterschied von Stellen wie z. B. II 20 19 gar nicht von den Sängern und Musikern die Rede ist. Daraus wird man wohl schliessen dürfen, dass der Midraschist von ihnen noch nicht so hoch denkt, wie der Chronist und seine Nachfolger, — ein Befund, der zum bisher Ermittelten durchaus passt, vgl. auch zu I 25 f. oben S. 92.

19 Jesana wird jetzt gern mit 'ain sinjā und Efron mit et-taijibe — beide nahe bei Bethel — zusammengestellt. Zur Sache vgl. Guthe, Gesch. Isr. 135.

22 Midrasch (von דרש forschen, die heiligen Schriften studieren und erläutern) ist ein dem späteren Judentum geläufiger Begriff. Wir verstehen darunter die freie Weiterbildung der in den heiligen Schriften niedergelegten Gedanken und Erzählungen. Die Midrasche sind erbauliche, den sittlich religiösen Gedankengehalt des älteren Stoffes hervorhebende Ausführungen desselben. Einen solchen, einem Propheten Iddo zugeschriebenen Midrasch kennt, wie sich hier zeigt, der Chronist. Dass er die Geschichte Abias enthielt, geht aus unserer Stelle ebenfalls hervor. Doch sagt unser Verfasser streng genommen nur, was er nicht aus ihm entnommen, nicht, was er ihm tatsächlich entlehnt hat. Wenn er nun im Vorhergehenden über Abia Dinge berichtet, die das Königsbuch nicht kennt, so liegt die Vermutung freilich nahe, er habe sie in eben jener von ihm genannten Quelle, dem Midrasch Iddos, geholt — um so mehr, als sie durchaus den Charakter dessen an sich tragen, was wir sonst Midrasch nennen. An sich ist

pheten Iddo beschrieben. B] ^{23}Und Abia legte sich zu seinen Vätern und man begrub ihn in der Stadt Davids. Und sein Sohn Asa ward an seiner Stelle König. Ch] Zu seiner Zeit hatte das Land zehn Jahre lang Ruhe.

4. Asa.

M = b] 14 ^{1}Asa tat was gut und recht in den Augen Jahves, seines Gottes, war, ^{2}er beseitigte die ausländischen Altäre und die Höhen, zerbrach die Malsteine, hieb die heiligen Pfähle um ^{3}und gebot den Judäern, Jahve, den Gott ihrer Väter zu suchen und das Gesetz und Gebot zu erfüllen. ^{4}Auch beseitigte er in allen Städten Judas die Höhen und Sonnensäulen, so dass das Reich, so lange er da war, Ruhe hatte. ^{5}Er errichtete Festungen in Juda, denn das Land hatte Ruhe, und es kam in diesen Jahren zu keinem Krieg gegen ihn, weil ihm Jahve Ruhe geschenkt hatte. ^{6}So machte er den Judäern den Vorschlag: »Wir wollen diese Städte herstellen und Mauern um sie ziehen samt Türmen und Riegeln: noch steht das Land zu unsrer Verfügung, weil wir Jahve unsern Gott gesucht haben — wir haben ihn gesucht und er hat uns Ruhe von allen Seiten geschenkt.« Sie bauten mit gutem Erfolg. ^{7}Dazu besass Asa ein Heer, das Schild und Speer führte: aus Juda 300 000 und aus Benjamin 280 000, die die Tartsche zu tragen und den Bogen zu spannen wussten — alles das waren kriegstüchtige Leute.

^{8}Aber der Kuschit Serah rückte gegen sie aus mit einem Heer von

---

es freilich möglich, dass der Chronist selbst ein solcher Midraschist gewesen ist, und dass er somit diese Erzählung und manche andere selbständig auf Grund des alten Materials und seiner Weiterbildung in der späteren Tradition geschrieben hat vgl. auch die Anm. zu II 15$^{17.\ 19}$. — Aber gewisse Anzeichen sprechen doch hier (s. zu v. 7 und 9) und anderwärts dafür, dass der Chronist aus jenen Büchern geschöpft hat, was, da er sie einmal nennt, auch das Nächstliegende ist. Für die Frage nach dem geschichtlichen Charakter der betreffenden Vorgänge ist der Unterschied nicht sehr gross. Hat der Chronist hier nach jenem Midrasch gearbeitet, so hat er zwar eine »Quelle« zu grunde gelegt, aber von so später Abkunft und von so wenig streng geschichtlichem Charakter, dass aus der »Quellenhaftigkeit« der Nachrichten allein noch nicht viel zu folgern ist.

Zur ganzen Geschichte Abias vgl. I Reg 15$^{1-8}$.

Die Geschichte Asas füllt in der Chronik die **Kap. 14—16** aus. Im Königsbuch findet sie sich I Reg 15$^{9-24}$. Wieviel davon (von I Reg 15^{11} an) in die Chronik herübergenommen ist, ist oben im Text der Übersetzung angedeutet. Besonders ist daran ersichtlich, wie der Chronist zwischen v. 11 und 13 des Königsbuches ein grosses Erzählungsstück, das dem Königsbuche fremd ist, eingelegt hat. — Auch dieser ganze, Asa gewidmete Abschnitt (II Chr 14—16) trägt wieder deutlich den Charakter eines auf Grund des ältern Stoffes gefertigten Midrasch. Wie eng, ja fast sklavisch, der Verfasser desselben da, wo er keine dringenden Gründe, von der biblischen Vorlage abzuweichen, hat, derselben folgt, lässt sich aus II Chr 16^{11} entnehmen. Diese Bemerkung, die eigentlich an den Schluss gehört, findet sich innerhalb des Textes über Asa — nicht etwa, weil innere Gründe diese Anordnung erheischten, sondern augenscheinlich lediglich darum, weil sie schon in I Reg 15^{23} **vor** v. 23b. 24 stand.

Auch hier, wie bei Kap. 13 ist die Frage: **wer** nun eigentlich der Midraschist sein möge, ob der Chronist selbst oder ein anderer, ziemlich nebensächlich gegenüber derjenigen nach dem geschichtlichen Wert des hier unabhängig vom Königsbuch Mit-

1 000 000 (Mann) und 300 Wagen, und drang bis Maresa vor. 9Asa rückte gegen ihn aus und sie stellten sich zur Schlacht auf im Tal Zephatha bei Maresa. 10Nun rief Asa Jahve seinen Gott an mit den Worten: »Jahve! Ausser dir kann niemand Hilfe leisten, wenn es sich zwischen einem Starken und einem Kraftlosen handelt; hilf uns, Jahve unser Gott, denn auf dich haben wir uns gestützt und in deinem Namen sind wir gegen diese Überzahl gezogen. Jahve, du bist unser Gott, kein Mensch soll neben dir sich behaupten dürfen!« 11Da schlug Jahve die Kuschiten vor Asa und Juda, so dass die Kuschiten flohen. 12Asa und die Truppen mit ihm verfolgten sie bis nach Gerar, so dass von den Kuschiten so viele fielen, dass nichts mehr von ihnen am Leben blieb, denn sie wurden vor Jahve und seinem Heere zerschmettert. So trugen sie überaus viel Beute davon, 13eroberten alle Städte in der Umgebusg von Gerar, — es war nemlich ein Schrecken von Jahve über sie gekommen — und plünderten alle Städte; denn es befand sich in ihnen viele Beute. 14Selbst die Herdenzelte erbeuteten sie, und sie trieben Schafe in Menge sowie Kameele weg und kehrten nach Jerusalem zurück.

M[2]] 15 1Über Asaria, den Sohn Odeds, kam jedoch der Geist Gottes, 2so dass er vor Asa hintrat und ihn anredete: »Höret mich an, Asa und ganz Juda und Benjamin! Jahve ist mit euch, wenn ihr euch zu ihm haltet und wenn ihr ihn sucht, lässt er sich von euch finden; wenn ihr ihn aber verlasst, verlässt er euch. 3Lange Zeit ist für Israel hingegangen ohne wahren Gott, ohne priester-

---

geteilten. Am ehesten wird man geneigt sein, Asas Sieg über die Kuschiten geschichtlichen Charakter zuzuschreiben. In der Tat gilt ja Asa nach dem Königsbuch als ein kriegstüchtiger und erfolgreicher König (I Reg 15 23. 20—22). Aber auch hier ist zu bedenken, sowohl dass ein Kuschiten- oder Äthiopenkönig Serah uns sonst nicht bekannt ist (in der Reihe der Pharaonen zu suchen, ist gegenstandslos, da Serah nicht König von Ägypten heisst), als auch dass die Erzählung fabelhafte Züge (1 000 000 Erschlagene 14 12) an sich trägt. Will man den Sieg über Serah als geschichtlich annehmen, wozu wir immerhin trotz der späten Überlieferung ein Recht haben, so muss man zugleich zugeben, dass die vergrössernde Legende sich dieses Gegenstandes in hohem Grad bemächtigt hat. Ich nehme an, es sei Asa gelungen, einen gefährlichen Raubzug, den überlegene Scharen kuschitischer Stämme nach Juda unternahmen, mit Erfolg zurückzuweisen. Dass das Königsbuch darüber schweigt, ist bei der Kürze seiner Nachrichten nicht entscheidend gegen die Geschichtlichkeit des Ereignisses, um so weniger, da das Königsbuch auf weitere Taten verweist (I Reg 15 23).

Es bleibt nur noch die Frage, wo wir die hier genannten Kuschiten zu suchen haben. 16 8 denkt allerdings, da Kusch sonst das südliche Hinterland Ägyptens bedeutet, auch hier an das letztere, wie der Zusatz »und die Libyer« beweist, s. 12 3. Allein 21 16 redet daneben von Kuschiten, die in der Nähe der Araber wohnen. Es muss also auch in Arabien Kuschiten gegeben haben. In diesem Falle spricht alles dafür, hier an solche zu denken. S. Winckler Alttest. Unters. 165, Hommel Aufs. u. Abh. 300. Es muss noch erwähnt werden, dass besonders v. 14 gegen ein ägyptisches Heer und für einen herdenbesitzenden Beduinenstamm zeugt.

8 Maresa ist wahrscheinlich das heutige Chirbet Merāsch bei Eleutheropolis (Bêt Dschibrîn) im südwestlichen Juda; vgl. auch 11 8 I 2 42.

14 Der Ausdruck: Herdenzelte fällt auf, vgl. auch LXX. Vielleicht ist der Text verderbt. Sonst s. zu diesem Vers oben.

Kap. 15. — Das לְ in לְלֹא אֱלֹהִי und לְלֵב כֹּהֵן v. 3 ist das der Chronik geläufige einführende Lamed. Die gesetzlose Zeit in v. 3 ff. könnte die Richterzeit sein. Die Ab-

liche Lehrer und ohne Gesetz; ⁴dann aber, wenn es in Not kam, bekehrte es sich zu Jahve, dem Gott Israels; sie suchten ihn und er liess sich von ihnen finden. ⁵In jenen Zeiten konnte man nicht im Frieden aus- noch eingehen, sondern grosse Wirren waren über alle Einwohner der verschiedenen Länder hereingebrochen; ⁶ein Volk zerschlug das andere, eine Stadt die andere, denn Gott hatte sie mit allerlei Not geschreckt. ⁷Ihr aber, seid tapfer und lasst den Mut nicht sinken, denn euer Tun wird seinen Lohn finden!«

⁸Als Asa diese Worte und die Weissagung des Propheten Obed hörte, da fasste er sich ein Herz und beseitigte die Scheusale im ganzen Land Juda und Benjamin sowie in den Städten, die er auf dem Gebirge Ephraim erobert hatte, und stellte den Altar Jahves, der vor der Vorhalle Jahves stand, wieder her. ⁹Dazu versammelte er ganz Juda und Benjamin samt denen, die sich aus Ephraim, Manasse und Simeon bei ihnen angesiedelt hatten: denn es waren ihm aus Israel eine Menge Leute zugefallen, als sie sahen, dass Jahve, sein Gott, mit ihm sei. ¹⁰Sie kamen im dritten Monat des fünfzehnten Jahres der Regierung Asas in Jerusalem zusammen ¹¹und opferten Jahve an jenem Tage von der Beute, die sie heimgebracht hatten, 700 Rinder und 7000 Schafe, ¹²dann gingen sie eine feierliche Verpflichtung ein, sie wollen Jahve, den Gott ihrer Väter, von ganzem Herzen und ganzer Seele suchen, ¹³jeder aber, der Jahve, den Gott Israels, nicht suchen würde, sollte mit dem Tode bestraft werden, der Geringste wie der Grösste, Männer wie Weiber. ¹⁴Dann leisteten sie Jahve einen Eid mit lauter Stimme und unter Jubelrufen und Trompeten- und Posaunenschall. ¹⁵Ganz Juda aber hatte seine Freude an dem Schwure, denn sie hatten mit ganzem Herzen geschworen, und da sie ihn mit allem ihrem Willen suchten, so liess er sich von ihnen finden und Jahve verlieh ihnen Ruhe von allen Seiten.

B] ¹⁶Selbst Maacha, der Mutter des Königs Asa, entzog er den königlichen Rang, weil sie der Aschera ein Schandbild angefertigt hatte. Asa hieb ihr Schandbild um und zermalmte und verbrannte es im Kidrontal. ¹⁷Die

---

sicht des Verf. scheint aber nach v. 8 (מחדש) verglichen mit v. 7 auf die Zeit Asas vor seiner Reform zu gehen. Freilich hat die ganze Rede, da ja Asa als Sieger heimkehrt, etwas Schablonenhaftes, das in die konkrete Lage nicht recht passen will.

8 Asa hat in Ephraim keine Städte erobert. Es kann daher nur gemeint sein, was 13₁₉ von Abia erzählt ist. — Auffallend ist ferner die Bemerkung am Ende des Verses in betreff des Altars. War er denn unter Abia oder unter Asas bisheriger Regierung eingegangen, trotz 14₂f.? Diese Bemerkungen zeigen, dass wir es hier mit einem anderen Autor zu tun haben als an jenen Stellen. Es kommt dazu, dass die in unserem Vers erzählte Kultusreform Asas selbst nicht wohl eine andere sein kann als die bereits in 14₁ff. erzählte. Somit besitzen wir hier eine Dublette zu jener Stelle. Dass der Chronist den Abschnitt selbst verfasst habe, ist wegen 14₁ff. kaum anzunehmen, vielmehr wird er hier ein Stück an einem anderen Midrasch eingeschaltet haben. — Über die Glosse s. beim Text.

9 Über den Stamm Simeon s. zu I 4₂₄ff. Der Verfasser denkt wohl an Teile des Stammes, die im Nordreich wohnten und von hier nach Juda gekommen waren. Aber es ist fraglich, ob ihm noch eine klare Anschauung von den alten Stammesverhältnissen zur Verfügung stand.

17 Die Worte »aus Israel« fehlen in der Vorlage (I Reg 15₁₃—15), auf die der Chronist nach der langen Einschaltung jetzt erst wieder zurückkommt. Der Sinn kann

10

II Chr 15 17–19 16 1–5.

Höhen hingegen wurden aus Israel nicht beseitigt, doch war Asas Sinn unbefleckt so lange er lebte. 18 Auch liess er die Weihgeschenke seines Vaters, wie seine eigenen Weihgeschenke — Silber, Gold und Geräte — in das Gotteshaus verbringen.

Ch] 19 Bis zum fünfunddreissigsten Regierungsjahr Asas brach kein Krieg aus. 16 1 Im sechsunddreissigsten Regierungsjahr Asas B] zog der König Baesa von Israel gegen Juda herauf und befestigte Rama, um den Leuten Asas, des Königs von Juda, den Verkehr mit ihr abzuschneiden. 2 Da nahm Asa aus den Schatzkammern des Tempels Jahves und aus denen des königlichen Palastes Silber und Gold und übersandte es dem König Benhad|er| von Syrien, der in Darmaskus residierte, mit dem Bescheid: 3 »Es besteht ein Bündnis zwischen mir und dir, zwischen meinem Vater und deinem Vater: hier sende ich dir Silber und Gold, wohlan! löse dein Bündnis mit dem König Baesa von Israel, dass er von mir abziehen muss!« 4 Benhad|er| schenkte dem König Asa Gehör und sandte seine Truppenführer gegen die Städte Israels. Sie eroberten Ijjon, Dan und Abel-Maim sowie die ganze |Kinnerethgegend samt dem ganzen Gebiet| von Naphthali. 5 Als Baesa das hörte, liess er von der Befestigung Ramas ab und

---

eigentlich nur sein: »in Juda«, denn in Israel hat Asa nichts zu sagen. Der Ausdruck scheint aber absichtlich so gewählt zu sein, um den Widerspruch mit 14 2ff. nicht zu grell erscheinen zu lassen. Dort hatte der Chronist aus dem ihm vorliegenden Midrasch die Nachricht entnommen, dass Asa die Höhen beseitigt habe. Sie können demnach in Juda nicht mehr bestehen, und es ist die natürliche Folge der Aufnahme jener Notiz, dass der Chronist hier den ebenfalls übernommenen Text des Königsbuches durch den Zusatz »in Israel« kommentiert. — Auch in v. 16 macht er kleine Zusätze.

19 Ganz anders I Reg 15 16: Dort dauert der Krieg zwischen Asa und Baesa von Anfang an. Die Abänderung könnte beabsichtigt sein und mit dem Pragmatismus des Chronisten zusammenhängen. Vollkommen unerklärlich ist aber, weshalb der Chronist eine nach dem Königsbuch geradezu unmögliche Zahl angibt, denn nach I Reg 16 8 ist Baesa schon im 26. Regierungsjahr Asas gestorben. Auch wenn etwa die Zahlen 35 und 36 in der späteren Überlieferung feststanden, ist es doch im höchsten Masse auffallend, dass man sie hier in den Zusammenhang des Königsbuches brachte, dem sie so schroff widerstreiten. Manche nehmen daher einen Schreibfehler oder sonst ein Versehen an, durch das die jetzigen Zahlen aus ursprünglichem 15 und 16 entstanden seien.

Dieser Ausweg bleibt als ultima ratio natürlich immer (LXX hat in 16 1 das 38., in 16 13 das 39. Jahr). Aber auch nur als solche. Hätte man nicht anderweitig hinreichende Gründe anzunehmen, dass dem Chronisten bezw. seiner midraschischen Quelle das Königsbuch in seiner heutigen Gestalt schon vorlag (vgl. z. B. oben zu Kap. 14 S. 131, ferner zu 17 1 u. 21 10), so könnte dies Vorgehen auf den Gedanken des Gegenteiles führen. Immerhin scheint aus unserer Stelle hervorzugehen, dass der Synchronismus des Königsbuches noch zur Zeit des Chronisten nicht in allen Punkten feststand. Der Chronist, bezw. seine Quelle, wenn auch im ganzen an das Königsbuch sich anschliessend, erlaubte sich doch hier noch gewisse Freiheiten.

Zum **Text** von Kap. 15. — 8 Statt Oded erwartet man Asarja den Sohn Odeds; es kommt dazu, dass הנבואה als stat. absol. an keinen nachfolgenden Genetiv denkt. Die Worte עד' הנ' sind daher als aus einem Missverständnis erwachsene Glosse anzusehen. — Für מֵהר haben einige Versionen בְּהר; doch ist die Änderung des Textes unnötig.

Kap. 16. — v. 1—6 = I Reg 15 16—22 mit unbedeutenden Abänderungen (ausser in 1a; s. oben). — 2 Über Darmaskus siehe zu I Chr 5 6. 26 und 18 5.

stellte seine Arbeit ein. ⁶Der König Asa aber bot das ganze Juda auf, dass man die Steine von Rama und die dabei verwandten Balken, mit denen Baesa gebaut hatte, wegschaffte, und befestigte damit Geba und Mizpa.

M] ⁷Zu jener Zeit kam der Seher Hanani zu König Asa von Juda und redete ihn an: »Weil du dich auf den König von Syrien gestützt hast, statt dich auf Jahve, deinen Gott, zu stützen, deshalb ist das Heer des Königs von Syrien deiner Hand entronnen. ⁸Nichtwahr, die Kuschiten und Libyer haben doch auch ein grosses Heer, Wagen und Reiter in grosser Masse dargestellt? aber weil du dich auf Jahve gestützt hast, lieferte er sie dir in die Hand. ⁹Denn Jahves Augen schweifen über die ganze Erde hin, damit er seine Kraft erweise an denen, die aufrichtigen Herzens ihm zugetan sind. Du hast darin töricht gehandelt, denn von jetzt an werden Kriege gegen dich kommen.« ¹⁰Asa wurde gegen den Seher aufgebracht und warf ihn in das Haus mit dem Block, denn er war deshalb unmutig gegen ihn; auch liess Asa in jener Zeit einige Leute von der Bevölkerung misshandeln.

M — b] ¹¹Übrigens ist die Geschichte Asas, die frühere wie die spätere, ja schon im Buch der Könige Judas und Israels niedergeschrieben.

¹²Asa erkrankte im neununddreissigsten Jahr seiner Regierung an den Füssen, so dass seine Krankheit einen hohen Grad erreichte. Aber auch in seiner Krankheit suchte er nicht Jahve, sondern die Ärzte. ¹³Asa legte sich zu seinen Vätern und starb im einundvierzigsten Jahr seiner Regierung, ¹⁴und man begrub ihn in seinem Begräbnis, das er sich in der Stadt Davids hatte aushauen lassen, und legte ihn auf das Lager, das man mit Spezereien verschiedener Art, in kunstgerechter Mischung bereitet, reich ausgestattet hatte, und zündete ihm zu Ehren ein überaus gewaltiges Feuer an.

5. Josaphat.

B] 17 ¹An seiner Stelle wurde sein Sohn Jehosaphat König. M²] ²Er behauptete sich kräftig gegenüber Israel und legte Truppen in alle befestigten

---

8 Über Kuschiten und Libyer s. oben S. 132.

11 Siehe über das hier genannte Buch die Einleitung § 3. — 11—14 scheint Erweiterung von I Reg 15₂₃f. zu sein. Es verdient aber Beachtung, dass dort als Quelle für Asa jenes judäische Königsbuch genannt wird, das der Verfasser des kanonischen Königsbuches öfter erwähnt. Ob sich uns hier ein Stück aus demselben erhalten hat? In diesem Falle wäre natürlich unser Stück die Grundlage für das Excerpt I Reg 15₂₃f. Jedenfalls werden die Notizen auf guter Überlieferung ruhen. — Zum Leichenbrand in v. 14 s. auch 21₁₉ Jer 34₅.

Zum **Text** von Kap. 16. — 2 Über den Namen Benhadad und die Gründe der Änderung (LXX hat auch hier noch *υἱὸς Ἀδερ*) s. zu I Reg 15₁₈. — 4 MT hat ואת כל־מסכנות ערי נפתלי und alle Vorratshäuser der Städte Naftali, I Reg 15₂₀ dagegen ואת כל־כנרות על כל־ארץ נפ. Schwerlich liegt hier eine absichtliche Änderung vor. Wahrscheinlich ist aus עַנְרוֹת durch Versehen,¹ das dann weiter um sich griff, כִּנְרוֹת geworden.

Kap. 17. 1 Gleich I Reg 15₂₄b. Das heutige Königsbuch bricht hier die Geschichte Judas ab und setzt sie erst wieder 22₄₁ fort; doch wird über Josaphat schon von 22₂ an im Zusammenhang der Geschichte Ahabs von Israel berichtet. Die Chronik

Höhen hingegen wurden aus Israel nicht beseitigt, doch war Asas Sinn unbefleckt
so lange er lebte. 18 Auch liess er die Weihgeschenke seines Vaters, wie seine
eigenen Weihgeschenke — Silber, Gold und Geräte — in das Gotteshaus ver-
bringen.

Ch] 19 Bis zum fünfunddreissigsten Regierungsjahr Asas brach kein Krieg
aus. 16 1 Im sechsunddreissigsten Regierungsjahr Asas B] zog der König Baesa
von Israel gegen Juda herauf und befestigte Rama, um den Leuten Asas, des
Königs von Juda, den Verkehr mit ihr abzuschneiden. 2 Da nahm Asa aus den
Schatzkammern des Tempels Jahves und aus denen des königlichen Palastes
Silber und Gold und übersandte es dem König Benhad|er| von Syrien, der in
Darmaskus residierte, mit dem Bescheid: 3 »Es besteht ein Bündnis zwischen mir
und dir, zwischen meinem Vater und deinem Vater: hier sende ich dir Silber
und Gold, wohlan! löse dein Bündnis mit dem König Baesa von Israel, dass
er von mir abziehen muss!« 4 Benhad|er| schenkte dem König Asa Gehör und
sandte seine Truppenführer gegen die Städte Israels. Sie eroberten Ijjon, Dan
und Abel-Maim sowie die ganze |Kinnerethgegend samt dem ganzen Gebiet| von
Naphthali. 5 Als Baesa das hörte, liess er von der Befestigung Ramas ab und

---

eigentlich nur sein: »in Juda«, denn in Israel hat Asa nichts zu sagen. Der Ausdruck scheint aber absichtlich so gewählt zu sein, um den Widerspruch mit 14 2ff. nicht zu grell erscheinen zu lassen. Dort hatte der Chronist aus dem ihm vorliegenden Midrasch die Nachricht entnommen, dass Asa die Höhen beseitigt habe. Sie können demnach in Juda nicht mehr bestehen, und es ist die natürliche Folge der Aufnahme jener Notiz, dass der Chronist hier den ebenfalls übernommenen Text des Königsbuches durch den Zusatz »in Israel« kommentiert. — Auch in v. 16 macht er kleine Zusätze.

19 Ganz anders I Reg 15 16: Dort dauert der Krieg zwischen Asa und Baesa von Anfang an. Die Abänderung könnte beabsichtigt sein und mit dem Pragmatismus des Chronisten zusammenhängen. Vollkommen unerklärlich ist aber, weshalb der Chronist eine nach dem Königsbuch geradezu unmögliche Zahl angibt, denn nach I Reg 16 8 ist Baesa schon im 26. Regierungsjahr Asas gestorben. Auch wenn etwa die Zahlen 35 und 36 in der späteren Überlieferung feststanden, ist es doch im höchsten Masse auffallend, dass man sie hier in den Zusammenhang des Königsbuches brachte, dem sie so schroff widerstreiten. Manche nehmen daher einen Schreibfehler oder sonst ein Versehen an, durch das die jetzigen Zahlen aus ursprünglichem 15 und 16 entstanden seien.

Dieser Ausweg bleibt als ultima ratio natürlich immer (LXX hat in 16 1 das 38., in 16 13 das 39. Jahr). Aber auch nur als solche. Hätte man nicht anderweitig hinreichende Gründe anzunehmen, dass dem Chronisten bezw. seiner midraschischen Quelle das Königsbuch in seiner heutigen Gestalt schon vorlag (vgl. z. B. oben zu Kap. 14 S. 131, ferner zu 17 1 u. 21 10), so könnte dies Vorgehen auf den Gedanken des Gegenteiles führen. Immerhin scheint aus unserer Stelle hervorzugehen, dass der Synchronismus des Königsbuches noch zur Zeit des Chronisten nicht in allen Punkten feststand. Der Chronist, bezw. seine Quelle, wenn auch im ganzen an das Königsbuch sich anschliessend, erlaubte sich doch hier noch gewisse Freiheiten.

Zum Text von Kap. 15. — 8 Statt Oded erwartet man Asarja den Sohn Odeds; es kommt dazu, dass הנבואה als stat. absol. an keinen nachfolgenden Genetiv denkt. Die Worte עד' הנ' sind daher als aus einem Missverständnis erwachsene Glosse anzusehen. — Für מֵהר haben einige Versionen בְּהר; doch ist die Änderung des Textes unnötig.

Kap. 16. — v. 1—6 = I Reg 15 16—22 mit unbedeutenden Abänderungen (ausser in 1a; s. oben). — 2 Über Darmaskus siehe zu I Chr 5 6. 26 und 18 5.

stellte seine Arbeit ein. ⁶Der König Asa aber bot das ganze Juda auf, dass man die Steine von Rama und die dabei verwandten Balken, mit denen Baesa gebaut hatte, wegschaffte, und befestigte damit Geba und Mizpa.

M] ⁷Zu jener Zeit kam der Seher Hanani zu König Asa von Juda und redete ihn an: »Weil du dich auf den König von Syrien gestützt hast, statt dich auf Jahve, deinen Gott, zu stützen, deshalb ist das Heer des Königs von Syrien deiner Hand entronnen. ⁸Nichtwahr, die Kuschiten und Libyer haben doch auch ein grosses Heer, Wagen und Reiter in grosser Masse dargestellt? aber weil du dich auf Jahve gestützt hast, lieferte er sie dir in die Hand. ⁹Denn Jahves Augen schweifen über die ganze Erde hin, damit er seine Kraft erweise an denen, die aufrichtigen Herzens ihm zugetan sind. Du hast darin töricht gehandelt, denn von jetzt an werden Kriege gegen dich kommen.« ¹⁰Asa wurde gegen den Seher aufgebracht und warf ihn in das Haus mit dem Block, denn er war deshalb unmutig gegen ihn; auch liess Asa in jener Zeit einige Leute von der Bevölkerung misshandeln.

M — b] ¹¹Übrigens ist die Geschichte Asas, die frühere wie die spätere, ja schon im Buch der Könige Judas und Israels niedergeschrieben.

¹²Asa erkrankte im neununddreissigsten Jahr seiner Regierung an den Füssen, so dass seine Krankheit einen hohen Grad erreichte. Aber auch in seiner Krankheit suchte er nicht Jahve, sondern die Ärzte. ¹³Asa legte sich zu seinen Vätern und starb im einundvierzigsten Jahr seiner Regierung, ¹⁴und man begrub ihn in seinem Begräbnis, das er sich in der Stadt Davids hatte aushauen lassen, und legte ihn auf das Lager, das man mit Spezereien verschiedener Art, in kunstgerechter Mischung bereitet, reich ausgestattet hatte, und zündete ihm zu Ehren ein überaus gewaltiges Feuer an.

5. Josaphat.

B] 17 ¹An seiner Stelle wurde sein Sohn Jehosaphat König. M²] ²Er behauptete sich kräftig gegenüber Israel und legte Truppen in alle befestigten

---

8 Über Kuschiten und Libyer s. oben S. 132.

11 Siehe über das hier genannte Buch die Einleitung § 3. — 11—14 scheint Erweiterung von I Reg 15₂₃f. zu sein. Es verdient aber Beachtung, dass dort als Quelle für Asa jenes judäische Königsbuch genannt wird, das der Verfasser des kanonischen Königsbuches öfter erwähnt. Ob sich uns hier ein Stück aus demselben erhalten hat? In diesem Falle wäre natürlich unser Stück die Grundlage für das Excerpt I Reg 15₂₃f. Jedenfalls werden die Notizen auf guter Überlieferung ruhen. — Zum Leichenbrand in v. 14 s. auch 21₁₉ Jer 34₅.

Zum **Text** von Kap. 16. — 2 Über den Namen Benhadad und die Gründe der Änderung (LXX hat auch hier noch *υἱὸς Ἀδερ*) s. zu I Reg 15₁₈. — 4 MT hat ואת כל־מסכנות ערי נפתלי und alle Vorratshäuser der Städte Naftali, I Reg 15₂₀ dagegen ואת כל־כנרות על כל־ארץ נפ. Schwerlich liegt hier eine absichtliche Änderung vor. Wahrscheinlich ist aus עָרוֹת durch Versehen,' das dann weiter um sich griff, פְּקִדוֹת geworden.

Kap. 17. 1 Gleich I Reg 15₂₄b. Das heutige Königsbuch bricht hier die Geschichte Judas ab und setzt sie erst wieder 22₄₁ fort; doch wird über Josaphat schon von 22₂ an im Zusammenhang der Geschichte Ahabs von Israel berichtet. Die Chronik

Höhen hingegen wurden aus Israel nicht beseitigt, doch war Asas Sinn unbefleckt
so lange er lebte. 18 Auch liess er die Weihgeschenke seines Vaters, wie seine
eigenen Weihgeschenke — Silber, Gold und Geräte — in das Gotteshaus ver-
bringen.

Ch] 19 Bis zum fünfunddreissigsten Regierungsjahr Asas brach kein Krieg
aus. 16 1 Im sechsunddreissigsten Regierungsjahr Asas B] zog der König Baesa
von Israel gegen Juda herauf und befestigte Rama, um den Leuten Asas, des
Königs von Juda, den Verkehr mit ihr abzuschneiden. 2 Da nahm Asa aus den
Schatzkammern des Tempels Jahves und aus denen des königlichen Palastes
Silber und Gold und übersandte es dem König Benhad|er| von Syrien, der in
Darmaskus residierte, mit dem Bescheid: 3 »Es besteht ein Bündnis zwischen mir
und dir, zwischen meinem Vater und deinem Vater: hier sende ich dir Silber
und Gold, wohlan! löse dein Bündnis mit dem König Baesa von Israel, dass
er von mir abziehen muss!« 4 Benhad|er| schenkte dem König Asa Gehör und
sandte seine Truppenführer gegen die Städte Israels. Sie eroberten Ijjon, Dan
und Abel-Maim sowie die ganze |Kinnerethgegend samt dem ganzen Gebiet| von
Naphthali. 5 Als Baesa das hörte, liess er von der Befestigung Ramas ab und

---

eigentlich nur sein: »in Juda«, denn in Israel hat Asa nichts zu sagen. Der Ausdruck scheint aber absichtlich so gewählt zu sein, um den Widerspruch mit 14 2ff. nicht zu grell erscheinen zu lassen. Dort hatte der Chronist aus dem ihm vorliegenden Midrasch die Nachricht entnommen, dass Asa die Höhen beseitigt habe. Sie können demnach in Juda nicht mehr bestehen, und es ist die natürliche Folge der Aufnahme jener Notiz, dass der Chronist hier den ebenfalls übernommenen Text des Königsbuches durch den Zusatz »in Israel« kommentiert. — Auch in v. 16 macht er kleine Zusätze.

19 Ganz anders I Reg 15 16: Dort dauert der Krieg zwischen Asa und Baesa von Anfang an. Die Abänderung könnte beabsichtigt sein und mit dem Pragmatismus des Chronisten zusammenhängen. Vollkommen unerklärlich ist aber, weshalb der Chronist eine nach dem Königsbuch geradezu unmögliche Zahl angibt, denn nach I Reg 16 8 ist Baesa schon im 26. Regierungsjahr Asas gestorben. Auch wenn etwa die Zahlen 35 und 36 in der späteren Überlieferung feststanden, ist es doch im höchsten Masse auffallend, dass man sie hier in den Zusammenhang des Königsbuches brachte, dem sie so schroff widerstreiten. Manche nehmen daher einen Schreibfehler oder sonst ein Versehen an, durch das die jetzigen Zahlen aus ursprünglichem 15 und 16 entstanden seien.

Dieser Ausweg bleibt als ultima ratio natürlich immer (LXX hat in 16 1 das 38., in 16 13 das 39. Jahr). Aber auch nur als solche. Hätte man nicht anderweitig hinreichende Gründe anzunehmen, dass dem Chronisten bezw. seiner midraschischen Quelle das Königsbuch in seiner heutigen Gestalt schon vorlag (vgl. z. B. oben zu Kap. 14 S. 131, ferner zu 17 1 u. 21 10), so könnte dies Vorgehen auf den Gedanken des Gegenteiles führen. Immerhin scheint aus unserer Stelle hervorzugehen, dass der Synchronismus des Königsbuches noch zur Zeit des Chronisten nicht in allen Punkten feststand. Der Chronist, bezw. seine Quelle, wenn auch im ganzen an das Königsbuch sich anschliessend, erlaubte sich doch hier noch gewisse Freiheiten.

Zum Text von Kap. 15. — 8 Statt Oded erwartet man Asarja den Sohn Odeds; es kommt dazu, dass הנבואה als stat. absol. an keinen nachfolgenden Genetiv denkt. Die Worte עד' הנ' sind daher als aus einem Missverständnis erwachsene Glosse anzusehen. — Für מֵהר haben einige Versionen בְּהר; doch ist die Änderung des Textes unnötig.

Kap. 16. — v. 1—6 = I Reg 15 16—22 mit unbedeutenden Abänderungen (ausser in 1a; s. oben). — 2 Über Darmaskus siehe zu I Chr 5 6. 26 und 18 5.

stellte seine Arbeit ein. ⁶Der König Asa aber bot das ganze Juda auf, dass man die Steine von Rama und die dabei verwandten Balken, mit denen Baesa gebaut hatte, wegschaffte, und befestigte damit Geba und Mizpa.

M] ⁷Zu jener Zeit kam der Seher Hanani zu König Asa von Juda und redete ihn an: »Weil du dich auf den König von Syrien gestützt hast, statt dich auf Jahve, deinen Gott, zu stützen, desshalb ist das Heer des Königs von Syrien deiner Hand entronnen. ⁸Nichtwahr, die Kuschiten und Libyer haben doch auch ein grosses Heer, Wagen und Reiter in grosser Masse dargestellt? aber weil du dich auf Jahve gestützt hast, lieferte er sie dir in die Hand. ⁹Denn Jahves Augen schweifen über die ganze Erde hin, damit er seine Kraft erweise an denen, die aufrichtigen Herzens ihm zugetan sind. Du hast darin töricht gehandelt, denn von jetzt an werden Kriege gegen dich kommen.« ¹⁰Asa wurde gegen den Seher aufgebracht und warf ihn in das Haus mit dem Block, denn er war deshalb unmutig gegen ihn; auch liess Asa in jener Zeit einige Leute von der Bevölkerung misshandeln.

M — b] ¹¹Übrigens ist die Geschichte Asas, die frühere wie die spätere, ja schon im Buch der Könige Judas und Israels niedergeschrieben.

¹²Asa erkrankte im neununddreissigsten Jahr seiner Regierung an den Füssen, so dass seine Krankheit einen hohen Grad erreichte. Aber auch in seiner Krankheit suchte er nicht Jahve, sondern die Ärzte. ¹³Asa legte sich zu seinen Vätern und starb im einundvierzigsten Jahr seiner Regierung, ¹⁴und man begrub ihn in seinem Begräbnis, das er sich in der Stadt Davids hatte aushauen lassen, und legte ihn auf das Lager, das man mit Spezereien verschiedener Art, in kunstgerechter Mischung bereitet, reich ausgestattet hatte, und zündete ihm zu Ehren ein überaus gewaltiges Feuer an.

5. Josaphat.

B] 17 ¹An seiner Stelle wurde sein Sohn Jehosaphat König. M²] ²Er behauptete sich kräftig gegenüber Israel und legte Truppen in alle befestigten

---

8 Über Kuschiten und Libyer s. oben S. 132.

11 Siehe über das hier genannte Buch die Einleitung § 3. — 11—14 scheint Erweiterung von I Reg 15₂₃f. zu sein. Es verdient aber Beachtung, dass dort als Quelle für Asa jenes judäische Königsbuch genannt wird, das der Verfasser des kanonischen Königsbuches öfter erwähnt. Ob sich uns hier ein Stück aus demselben erhalten hat? In diesem Falle wäre natürlich unser Stück die Grundlage für das Excerpt I Reg 15₂₃f. Jedenfalls werden die Notizen auf guter Überlieferung ruhen. — Zum Leichenbrand in v. 14 s. auch 21₁₉ Jer 34₅.

Zum **Text** von Kap. 16. — 2 Über den Namen Benhadad und die Gründe der Änderung (LXX hat auch hier noch *υἱὸς Ἀδερ*) s. zu I Reg 15₁₈. — 4 MT hat ואת כל־מסכנות ערי נפתלי und alle Vorratshäuser der Städte Naftali, I Reg 15₂₀ dagegen ואת כל־כנרות על כל־ארץ נפ. Schwerlich liegt hier eine absichtliche Änderung vor. Wahrscheinlich ist aus עִנְרוֹת durch Versehen,' das dann weiter um sich griff, עִמְרוֹת geworden.

Kap. 17. 1 Gleich I Reg 15₂₄b. Das heutige Königsbuch bricht hier die Geschichte Judas ab und setzt sie erst wieder 22₄₁ fort; doch wird über Josaphat schon von 22₂ an im Zusammenhang der Geschichte Ahabs von Israel berichtet. Die Chronik

Höhen hingegen wurden aus Israel nicht beseitigt, doch war Asas Sinn unbefleckt so lange er lebte. 18 Auch liess er die Weihgeschenke seines Vaters, wie seine eigenen Weihgeschenke — Silber, Gold und Geräte — in das Gotteshaus verbringen.

Ch] 19 Bis zum fünfunddreissigsten Regierungsjahr Asas brach kein Krieg aus. 16 1 Im sechsunddreissigsten Regierungsjahr Asas B] zog der König Baesa von Israel gegen Juda herauf und befestigte Rama, um den Leuten Asas, des Königs von Juda, den Verkehr mit ihr abzuschneiden. 2 Da nahm Asa aus den Schatzkammern des Tempels Jahves und aus denen des königlichen Palastes Silber und Gold und übersandte es dem König Benhad|er| von Syrien, der in Darmaskus residierte, mit dem Bescheid: 3 »Es besteht ein Bündnis zwischen mir und dir, zwischen meinem Vater und deinem Vater: hier sende ich dir Silber und Gold, wohlan! löse dein Bündnis mit dem König Baesa von Israel, dass er von mir abziehen muss!« 4 Benhad|er| schenkte dem König Asa Gehör und sandte seine Truppenführer gegen die Städte Israels. Sie eroberten Ijjon, Dan und Abel-Maim sowie die ganze |Kinnerethgegend samt dem ganzen Gebiet| von Naphthali. 5 Als Baesa das hörte, liess er von der Befestigung Ramas ab und

---

eigentlich nur sein: »in Juda«, denn in Israel hat Asa nichts zu sagen. Der Ausdruck scheint aber absichtlich so gewählt zu sein, um den Widerspruch mit 14 2ff. nicht zu grell erscheinen zu lassen. Dort hatte der Chronist aus dem ihm vorliegenden Midrasch die Nachricht entnommen, dass Asa die Höhen beseitigt habe. Sie können demnach in Juda nicht mehr bestehen, und es ist die natürliche Folge der Aufnahme jener Notiz, dass der Chronist hier den ebenfalls übernommenen Text des Königsbuches durch den Zusatz »in Israel« kommentiert. — Auch in v. 16 macht er kleine Zusätze.

19 Ganz anders I Reg 15 16: Dort dauert der Krieg zwischen Asa und Baesa von Anfang an. Die Abänderung könnte beabsichtigt sein und mit dem Pragmatismus des Chronisten zusammenhängen. Vollkommen unerklärlich ist aber, weshalb der Chronist eine nach dem Königsbuch geradezu unmögliche Zahl angibt, denn nach I Reg 16 8 ist Baesa schon im 26. Regierungsjahr Asas gestorben. Auch wenn etwa die Zahlen 35 und 36 in der späteren Überlieferung feststanden, ist es doch im höchsten Masse auffallend, dass man sie hier in den Zusammenhang des Königsbuches brachte, dem sie so schroff widerstreiten. Manche nehmen daher einen Schreibfehler oder sonst ein Versehen an, durch das die jetzigen Zahlen aus ursprünglichem 15 und 16 entstanden seien.

Dieser Ausweg bleibt als ultima ratio natürlich immer (LXX hat in 16 1 das 38., in 16 13 das 39. Jahr). Aber auch nur als solche. Hätte man nicht anderweitig hinreichende Gründe anzunehmen, dass dem Chronisten bezw. seiner midraschischen Quelle das Königsbuch in seiner heutigen Gestalt schon vorlag (vgl. z. B. oben zu Kap. 14 S. 131, ferner zu 17 1 u. 21 10), so könnte dies Vorgehen auf den Gedanken des Gegenteiles führen. Immerhin scheint aus unserer Stelle hervorzugehen, dass der Synchronismus des Königsbuches noch zur Zeit des Chronisten nicht in allen Punkten feststand. Der Chronist, bezw. seine Quelle, wenn auch im ganzen an das Königsbuch sich anschliessend, erlaubte sich doch hier noch gewisse Freiheiten.

Zum **Text** von Kap. 15. — 8 Statt Oded erwartet man Asarja den Sohn Odeds; es kommt dazu, dass הנבואה als stat. absol. an keinen nachfolgenden Genetiv denkt. Die Worte עד' הנ' sind daher als aus einem Missverständnis erwachsene Glosse anzusehen. — Für מֵהר haben einige Versionen בְּהר; doch ist die Änderung des Textes unnötig.

Kap. 16. — v. 1—6 = I Reg 15 16—22 mit unbedeutenden Abänderungen (ausser in 1a; s. oben). — 2 Über Darmaskus siehe zu I Chr 5 6. 26 und 18 5.

stellte seine Arbeit ein. ⁶Der König Asa aber bot das ganze Juda auf, dass man die Steine von Rama und die dabei verwandten Balken, mit denen Baesa gebaut hatte, wegschaffte, und befestigte damit Geba und Mizpa.

M] ⁷Zu jener Zeit kam der Seher Hanani zu König Asa von Juda und redete ihn an: »Weil du dich auf den König von Syrien gestützt hast, statt dich auf Jahve, deinen Gott, zu stützen, deshalb ist das Heer des Königs von Syrien deiner Hand entronnen. ⁸Nichtwahr, die Kuschiten und Libyer haben doch auch ein grosses Heer, Wagen und Reiter in grosser Masse dargestellt? aber weil du dich auf Jahve gestützt hast, lieferte er sie dir in die Hand. ⁹Denn Jahves Augen schweifen über die ganze Erde hin, damit er seine Kraft erweise an denen, die aufrichtigen Herzens ihm zugetan sind. Du hast darin töricht gehandelt, denn von jetzt an werden Kriege gegen dich kommen.« ¹⁰Asa wurde gegen den Seher aufgebracht und warf ihn in das Haus mit dem Block, denn er war deshalb unmutig gegen ihn; auch liess Asa in jener Zeit einige Leute von der Bevölkerung misshandeln.

M — b] ¹¹Übrigens ist die Geschichte Asas, die frühere wie die spätere, ja schon im Buch der Könige Judas und Israels niedergeschrieben.

¹²Asa erkrankte im neununddreissigsten Jahr seiner Regierung an den Füssen, so dass seine Krankheit einen hohen Grad erreichte. Aber auch in seiner Krankheit suchte er nicht Jahve, sondern die Ärzte. ¹³Asa legte sich zu seinen Vätern und starb im einundvierzigsten Jahr seiner Regierung, ¹⁴und man begrub ihn in seinem Begräbnis, das er sich in der Stadt Davids hatte aushauen lassen, und legte ihn auf das Lager, das man mit Spezereien verschiedener Art, in kunstgerechter Mischung bereitet, reich ausgestattet hatte, und zündete ihm zu Ehren ein überaus gewaltiges Feuer an.

5. Josaphat.

B] 17 ¹An seiner Stelle wurde sein Sohn Jehosaphat König. M²] ²Er behauptete sich kräftig gegenüber Israel und legte Truppen in alle befestigten

---

8 Über Kuschiten und Libyer s. oben S. 132.

11 Siehe über das hier genannte Buch die Einleitung § 3. — 11—14 scheint Erweiterung von I Reg 15₂₃f. zu sein. Es verdient aber Beachtung, dass dort als Quelle für Asa jenes judäische Königsbuch genannt wird, das der Verfasser des kanonischen Königsbuches öfter erwähnt. Ob sich uns hier ein Stück aus demselben erhalten hat? In diesem Falle wäre natürlich unser Stück die Grundlage für das Excerpt I Reg 15₂₃f. Jedenfalls werden die Notizen auf guter Überlieferung ruhen. — Zum Leichenbrand in v. 14 s. auch 21₁₉ Jer 34₅.

Zum **Text** von Kap. 16. — 2 Über den Namen Benhadad und die Gründe der Änderung (LXX hat auch hier noch *υἱὸς Ἀδερ*) s. zu I Reg 15₁₈. — 4 MT hat ואת כל־מסכנות ערי נפתלי und alle Vorratshäuser der Städte Naftali, I Reg 15₂₀ dagegen ואת כל־כנרות על כל־ארץ נפ. Schwerlich liegt hier eine absichtliche Änderung vor. Wahrscheinlich ist aus עֲקִרוֹת durch Versehen,' das dann weiter um sich griff, עֲקִרוֹת geworden.

Kap. 17. 1 Gleich I Reg 15₂₄b. Das heutige Königsbuch bricht hier die Geschichte Judas ab und setzt sie erst wieder 22₄₁ fort; doch wird über Josaphat schon von 22₂ an im Zusammenhang der Geschichte Ahabs von Israel berichtet. Die Chronik

denn! siehe, die Ammoniter und Moabiter und die vom Gebirge Seir, auf die du
den Israeliten, als sie aus Ägyptenland herkamen, keinen Angriff erlaubtest,
vielmehr zogen sie sich von ihnen zurück, ohne sie zu vernichten — 11 siehe, die
vergelten uns, indem sie anmarschieren, um uns aus deinem Eigentum, das du
uns in Besitz gegeben hast, zu vertreiben. 12 Unser Gott, willst du nicht Gericht
an ihnen üben? denn wir haben keine Kraft gegenüber dieser gewaltigen Über-
zahl, die gegen uns heranzieht, und wir wissen nicht, was wir machen sollen,
sondern auf dich richten sich unsere Augen!« 13 Die Judäer insgesamt traten
vor Jahves Antlitz, samt [ihren kleinen Kindern] ihren Frauen und Söhnen.

14 Aber Jahasiel (?), der Sohn von Sacharia, dem Sohn von Benaia, dem
Sohn von Jeiel (?), dem Sohn von Matthania, der Levit aus den Nachkommen
Asaphs — über den kam der Geist Jahves inmitten der Gemeindeversammlung,
15 so dass er rief: »Merket auf, ihr Judäer alle, ihr Einwohner Jerusalems und
du König Josaphat! So spricht Jahve zu euch: Ihr braucht euch nicht zu
fürchten und braucht vor dieser grossen Überzahl nicht zu erschrecken, denn
nicht euch gilt der Angriff, sondern Gott! 16 Morgen zieht gegen sie hinunter:
sie werden eben die Steige Hazziz heraufsteigen und ihr werdet am Ende des Tals
angesichts der Einöde von Jeruel auf sie stossen. 17 Dabei ist es nicht eure
Sache zu kämpfen, stellet euch hin, stehet und sehet der Heilstat Jahves an
euch, Juda und Jerusalem, zu! fürchtet euch nicht und seid nicht erschrocken,
morgen zieht ihnen entgegen und Jahve ist mit euch!« 18 Josaphat verneigte sich
mit dem Gesicht zur Erde, und die Judäer insgesamt samt den Bewohnern von
Jerusalem warfen sich vor Jahve nieder, um Jahve anzubeten. Ch] 19 Dann
standen die Leviten aus den Nachkommen der Kahathiten und den Nachkommen
der Korahiten auf, um Jahve, den Gott Israels, mit überaus lauter Stimme zu
preisen.

M] 20 Am folgenden Morgen zogen sie in aller Frühe nach der Steppe
von Thekoa aus. Währenddem sie auszogen, stand Josaphat da und rief: »Höret
auf mich, ihr Judäer und ihr Einwohner Jerusalems! Glaubet an Jahve euren
Gott, so bleibet ihr, glaubet an seine Propheten, so habt ihr Glück!« 21 Dann
traf er eine Verabredung mit dem Volk, und bestellte Sänger, dass sie Jahve zu
Ehren den Lobpreis anstimmten im heiligen Schmuck, während sie vor den Ge-
rüsteten draus zogen und ausriefen: »Danket Jahve, denn seine Gnade währet
ewig!« 22 Sobald sie aber mit Jubel und Lobgesang begonnen hatten, stellte
Jahve feindselige Mächte gegen die Ammoniter, Moabiter und die vom Gebirge
Seir, die gegen Juda heranzogen, auf, so dass sie sich selbst aufrieben. 23 So
stellten sich denn die Ammoniter und Moabiter den Bewohnern des Gebirgs Seir
gegenüber, um sie auszurotten und niederzumachen, und sobald sie mit den Be-
wohnern von Seir fertig waren, halfen sie sich zur eigenen gegenseitigen Aufrei-
bung. 24 Als nun die Judäer bei der Warte an der Steppe anlangten und sich
gegen die Scharen hinwandten — sieh' da! da waren es Leichen, zur Erde hin-

---

häufige Verwechslung von Aram und Edom vor. — In v. 13 ist טפם wahrscheinlich Glosse neben נשׁ׳ ובנ׳. — 14 Über Jaḥasiel s. zu I 15 18. Auch hier gibt LXX Ὀζειηλ. — Auch Jeïel ist zweifelhaft; LXX gibt Eliel. — 25 בהם ist sehr hart (»sie fanden bei ihnen

gestreckt, und nichts war entronnen! 25 Nun kamen Josaphat und seine Leute heraus, um sie auszuplündern. Sie fanden 'Vieh' in Menge, dazu Fahrhabe, 'Gewänder' und kostbare Geräte. Sie rissen es an sich, bis man es nicht mehr fortschaffen konnte und brachten drei Tage mit dem Plündern der Beute zu, denn sie war sehr reichlich. 26 Am vierten Tag aber kamen sie im Lobetal zusammen: dort nemlich lobten sie Jahve, deshalb benannte man diese Stätte »Lobetal« bis heute. 27 Dann kehrten alle Leute von Juda und Jerusalem mit Josaphat an der Spitze um, um mit Freuden nach Jerusalem heimzukehren, denn Jahve hatte ihnen Freude beschert gegenüber ihren Feinden. 28 Sie zogen in Jerusalem ein mit Harfen, Zithern und Trompeten, zum Tempel Jahves hin. 29 Es kam aber ein Gottesschreck über die Königreiche auf Erden alle, als sie vernahmen, dass Jahve den Krieg gegen die Feinde Israels geführt habe. 30 So genoss das Königtum Josaphats Ruhe, da sein Gott ihm von allen Seiten Ruhe verschaffte.

B] 31 Josaphat regierte über Juda. Fünfunddreissig Jahre alt war er, als er zur Regierung kam und fünfundzwanzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hiess Asuba, die Tochter Silhis. 32 Er wandelte auf dem Weg seines Vaters Asa und wich nicht von ihm, um zu tun, was Jahve wohlgefällig ist. 33 Nur die Höhen verschwanden nicht, da das Volk Ch] sein Herz immer noch nicht fest auf den Gott seiner Väter richtete. 34 Die übrige Geschichte Josaphats, die frühere wie die spätere, ist aber ja schon beschrieben in den Reden Jehus, des Sohnes Hananis, die in das Buch der Könige Israels aufgenommen sind.

35 Späterhin aber verbündete sich der König Josaphat von Juda mit dem König Ahasia von Israel, der handelte gottlos. 36 Er nahm ihn in den Bund mit sich auf, um Schiffe, die nach Tartessus fahren sollten, zu bauen. So fertigten sie in Ezion-Geber Schiffe an. 37 Aber Elieser, der Sohn Dod'ij'ahus aus Maresa weissagte gegen Josaphat die Worte: »Weil du dich mit Ahasia verbündet hast, reisst Jahve deine Arbeit ein!« So zerschellten die Schiffe und brachten es nicht dazu, nach Tartessus zu kommen.

6. Joram von Juda.

B] 21 1 Josaphat legte sich zu seinen Vätern und wurde bei seinen Vätern in der Stadt Davids begraben, und sein Sohn Joram wurde an seiner Stelle

---

recht viel«); LXX hat dafür בְּהַמָּה. Auch גויות Leichname passt nicht, schon hebr. HSS haben dafür בגדים. — 37 Dodawahu דודיהו wird schwerlich die richtige Namensform sein. LXX Ὠδεια weist auf das viel näherliegende דודיהו.

Kap. 21. 1 Gleich I Reg 22 51; die Fortsetzung über Joram (hier von v. 5 an) findet sich in II Reg 8 17ff. Die Beziehung auf den gleichzeitigen König des Nordreichs (8 16) ist, wie immer, beiseite gelassen.

4 Israel für Juda, ähnlich wie 28 19 (s. dort).

7 In jedem Hause brennt ein Licht, das nicht erlöschen soll. Erst wenn das Haus ausgestorben ist, erlischt auch des Hauses Leuchte. Vgl. zu I Reg 11 36.

9 Den weitern Satz des Königsbuches (II, 8 21b): »das Kriegsvolk (Jorams) floh, jeder nach seinen Zelten« lässt der Chronist, als für Juda zu demütigend, weg. Denn augenscheinlich drückt der Satz aus, dass Jorams Heer, während er selbst sich mit knapper Not durch die Feinde durchzuschlagen vermochte, in wilder Flucht davonjagte.

König. [2]Er besaß Brüder, Söhne Josaphats: Asaria (?), Jehiel, Sacharia, Asarjahu (?), Michael, Sephatjahu — dies alles waren Söhne Josaphats, des Königs von 'Juda'. [3]Und ihr Vater gab ihnen reiche Geschenke an Silber, Gold und Kostbarkeiten, dazu feste Städte in Juda, die Regierung dagegen hatte er Joram übergeben, weil er der Erstgeborene war. [4]Als aber Joram die Regierung von seinem Vater übernommen und sich befestigt hatte, ermordete er alle seine Brüder mit dem Schwert, ebenso eine Anzahl der Vornehmen Israels. B] [5]Zweiunddreissig Jahre alt war Joram als er die Regierung antrat und acht Jahre regierte er in Jerusalem. [6]Er wandelte auf dem Weg der Könige von Israel, so wie es das Haus Ahabs gemacht hatte, denn er hatte Ahabs Tochter zur Frau, und so tat er was Jahve missfiel. [7]Doch wollte Jahve des Haus Davids nicht zu nichte machen um Ch] des Bundes willen, den er mit David geschlossen hatte, und B] gemäss der Zusage, die er gemacht hatte, dass er ihm für alle Zeiten eine Leuchte 'vor seinem Antlitz' geben wolle.

[8]Zu seiner Zeit warfen die Edomiter die Oberherrschaft Judas ab und bestellten einen König über sich. [9]Da zog Joram mit allen Kriegswagen 'nach Zair'. Aber er machte sich bei Nacht auf und schlug (sich durch) die Edomiter, die ihn umzingelten, wobei die Obersten über die Kriegswagen 'mit ihm' waren. [10]So warfen die Edomiter die Oberherrschaft Judas ab bis zum heutigen Tag. Damals warf Libna zu jener Zeit seine Oberherrschaft ab, Ch] weil er Jahve, den Gott seiner Väter, verlassen hatte. [11]Derselbe errichtete Höhen in den 'Städten' Judas und veranlasste die Einwohner Jerusalems zur Buhlerei und trieb Juda vom rechten Wege ab.

M] [12]Da gelangte ein Brief von dem Propheten Elia an ihn, der lautete:

---

10 Der Text im Königsbuch scheint dem Chronisten schon in der jetzigen unvollkommenen Gestalt vorgelegen zu haben, so dass er ihn einfach herübernimmt und erweitert.

12 ff. War Elia überhaupt noch am Leben? Öttli sagt, da der chronologische Beweis dafür nicht genügend zu führen sei, werde man entweder Elia in Elisa verwandeln oder den Brief als Konzeption eines Späteren ansehen müssen, dem es natürlich vorkam, dass der gewaltige Prophet sich auch noch strafend an Jehoram und seine Gemahlin, die Tochter Ahabs, in Juda gewendet habe. Letzteres wird zutreffen. — 16 Über arabische Kuschiten s. zu 14 sff. — 17 Jehoahas für Ahasja, ebenso 25 23.

19 Eine Nachricht, die, wie die Tatsache eines Einfalls jener Nomadenstämme unter Joram, recht wohl geschichtlich sein kann, deren Richtigkeit sich aber, da das Königsbuch der Tatsache nicht Erwähnung tut, unmöglich kontrolieren lässt.

20 Man könnte v. b auch übersetzen wollen: Da er nicht nach Wunsch wandelte, begrub man ihn . . ., aber die singuläre Redensart בלא חמדה lässt doch wohl nur die im Texte gegebene Deutung zu.

Zum Text von Kap. 21. — 2 Asarja und Asarjahu als Brüder sind höchst befremdlich. LXX hat bereits 6 Namen gelesen, aber die Schwierigkeit fühlend unsre beiden gestrichen, so dass nun 4 Namen zusammen 6 Menschen darstellen sollen. Wo der Fehler steckt, lässt sich nicht sagen. — Für Israel lies mit hebr. HSS und Vers. Juda. — 7 Lies לְפָנָיו und siehe dazu bei II Reg 8 19. — 9 עם שׂריו mit seinen Obersten kann kaum richtig sein; nach dem folgenden scheinen die sarīm doch die sarē harekeb, also in dem kol harekeb einbegriffen zu sein. Lies mit Reg. צָעִירָה; am Ende des V. lies sodann hier wie in II Reg 8 20 וְאִתּוֹ שׂ' הר'. — 11 Lies mit LXX בְּעָרֵי.

»So spricht Jahve, der Gott deines Ahnherrn David: Dafür, dass du nicht in den Wegen deines Vaters Josaphat und in den Wegen des Königs Asa von Juda gewandelt bist, 13 sondern auf dem Weg der Könige von Israel wandeltest und Juda und die Einwohner von Jerusalem zur Buhlerei veranlasstest in der Weise wie das Haus Ahabs zur Buhlerei veranlasste, dazu deine Brüder, deine Familie, die besser waren als du, ermordet hast: — 14 so wird Jahve demnächst eine schwere Plage über dein Volk, deine Söhne, deine Weiber und alle deine Habe verhängen, 15 und du selbst sollst durch Erkrankung deiner Eingeweide in schwere Krankheit verfallen, so sehr, dass nach Jahr und Tag deine Eingeweide infolge der Krankheit austreten!«

16 So stiftete denn Jahve die Philister und die Araber, die zur Seite der Kuschiten wohnen, gegen Joram auf, 17 so dass sie gegen Juda heranzogen, dort einbrachen und was überhaupt an Habe in des Königs Palast sich fand, wegschleppten, sogar seine Söhne und seine Frauen. So blieb ihm ausser seinem jüngsten Sohn Joahas kein Sohn übrig. 18 Nach dem allem aber schlug ihn Jahve mit unheilbarer Krankheit an seinen Eingeweiden, 19 so dass nach langer Zeit, nach Verfluss eines Zeitraums von ungefähr zwei Jahren, seine Eingeweide während der Krankheit austraten und er unter bösen Schmerzen starb. Sein Volk zündete ihm zu Ehren kein solches Feuer an wie das Feuer zu Ehren seiner Väter. 20 Zweiunddreissig Jahre alt war er gewesen, als er zur Regierung kam, und acht Jahre hatte er in Jerusalem regiert. Er ging dahin, ohne dass man ihn zurücksehnte, und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht in den Königsgräbern.

7. Ahasjahu von Juda.

M] 22 1 Die Einwohner von Jerusalem erhoben seinen jüngsten Sohn Ahasjahu an seiner Stelle zum König, denn die älteren hatte die Horde, die mit

---

Kap. 22. 1 Mit der »ins Lager« einbrechenden Horde können nur die Feinde von 21 16 gemeint sein, die freilich dort nach Jerusalem vordringen. LXX scheint übrigens etwas andern Text vorauszusetzen.

2 Der Text bietet die Zahl 42. Dieselbe ist aber unmöglich, da Joram nach 21 20 mit 40 Jahren gestorben ist. Die Parallelstelle II Reg 8 26 hat: 22 Jahre, ebenso die syrische Übersetzung; LXX: 20 Jahre.

Bis v. 6 geht die Geschichte Ahasias mit der Vorlage in II Reg 8 26ff. ziemlich Hand in Hand (s. den Farbendruck in SB). Von v. 7 an aber geht die Chronik ihre eigenen Wege und zwar in einer Weise, die den Angaben des Königsbuches direkt entgegensteht. Nach II Reg 9 27ff. flieht Ahasia vor Jehu, während Jehu ihm nachsetzt und ihn in der Nähe von Jibleam tötlich verwundet. Er stirbt in Megiddo und die Leiche wird von seinen Leuten nach Jerusalem übergeführt. Hier hält sich Ahasia in Samarien vor Jehu versteckt. wird aber vor Jehu geschleppt und von ihm hingerichtet. Für geflissentliche Abänderung des im Königsbuch Erzählten ist hier kein Grund ersichtlich. Die Stelle zeigt, dass der Chronist, bezw. der Midraschist, den er benützt, ab und zu anderen Überlieferungen folgt, als sie unser Königsbuch bietet. Die hier vorliegende kann sich sicher mit der des Königsbuchs nicht messen, aber sie hat den Wert, uns aufs neue zu zeigen, dass nicht überall, wo die Chronik andere Wege als das Königsbuch geht, Tendenz zu suchen ist. — Dass Jehu hier Sohn statt Enkel Nimsis

den Arabern ins Lager eingebrochen war, sämtlich erschlagen; so wurde B] Ahasjahu, der Sohn des Königs Joram von Juda, König. 2 'Zweiundzwanzig' Jahre alt war Ahasjahu als er König wurde und ein Jahr regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hiess Athaljahu, (Enkel-) Tochter Omris. M = B] 3 Auch er wandelte 'in den Wegen' des Hauses Ahabs, denn seine Mutter war seine Beraterin zu gottlosem Tun. 4 So tat er gleich dem Hause Ahabs was Jahve missfiel, denn diese Leute waren nach seines Vaters Tode seine Berater, ihm zum Verderben. 5 Auch auf ihren Rat hin machte er sich mit Joram, dem Sohn des Königs Ahab von Israel, B] auf den Weg zu einem Kriegszug gegen den König Hasael von Aram bei Ramoth in Gilead. Aber die 'Aramäer' verwundeten Joram, 6 da kehrte er um, um sich in Jerusalem 'von den Wunden' heilen zu lassen, die man ihm bei Rama im Krieg gegen den König Hasael von Aram geschlagen hatte. Und 'Ahas'jahu, der Sohn Jorams, des Königs von Juda, kam herab, um Joram, den Sohn Ahabs, in Jesreel zu besuchen, weil er krank war. M] 7 Der Untergang Ahasjahus war von Gott verhängt, so dass er zu Joram kam und nach seiner Ankunft mit Joram gegen Jehu, den Sohn Nimsis, auszog, den Jahve zu dem Zweck gesalbt hatte, dass er das Haus Ahabs ausrotte. 8 Als nun Jehu mit dem Haus Ahabs abrechnete, stiess er auf die Vornehmen Judas und die Brudersöhne Ahasjahus, die Ahasjahu bedienten, und hieb sie nieder. 9 Dann suchte er nach Ahasjahu. Man ergriff ihn, während er sich in Samaria versteckt hielt und brachte ihn vor Jehu. 'Der liess' ihn hinrichten,

---

heisst, kann sich sehr wohl nach v. 2 erklären, doch kann ben Nimsi auch = der Nimside sein.

10 ff. Kap. 23. Ganz anders als in v. 6 ff. stellt sich die Chronik in der unmittelbar folgenden Erzählung über den Sturz Athalias dar. Sie ist eines der sprechendsten Beispiele für die Art und Weise wie der Chr. (bzw. M) je und dann den ihm vorliegenden älteren Erzählungsstoff auf Grund seiner Anschauung vom Gottesdienst geflissentlich umgestaltet hat. II Chr 22 10—24 14 entspricht II Reg 11 1—12 17. In der Tat finden sich auch hier (vgl. den Text in SB), wie sonst vielfach, grössere Partieen, die wörtlich aus dem Königsbuch herüber genommen sind. Aber der entscheidende Abschnitt II Chr 23 1—11 hat in der Chronik durch Zusätze und Auslassungen ein total anderes Gesicht erhalten. Im Königsbuch dringt auf Jojadas Geheiss die Leibwache in den Tempel ein und vollzieht hier die Proklamation des Joas zum König. Dem Chronisten ist ein solches, dem Priestergesetz direkt zuwiderlaufendes Gebahren der Krieger undenkbar. Er lässt an ihrer Stelle die Priester und Leviten, die doch nach dem Wortlaut des Gesetzes allein Zutritt zum Tempel und dem inneren Vorhof (s. zu II 5 4 u. 20 5) haben, jenen Akt vornehmen. Von hier aus allein verstehen sich die Unterschiede zwischen dem Königs- und Chronikbuch, die man, da sie durchaus vom Chronisten beabsichtigt sind, ausgleichen zu wollen nicht einmal versuchen darf. Die eine grundlegende Abänderung zog natürlich andere nach sich. Die Klarheit und Verständlichkeit des älteren Berichts hat aber, wie leicht zu sehen, auf diese Weise erheblich eingebüsst. Doch muss mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass Einzelnes erst aus der Chronik in das heutige Königsbuch zurückgeflossen ist; siehe z. B. zu II Reg 11 10 f., weiter zu v. 10, wo der umgekehrte Fall das Wahrscheinliche ist.

Zum **Text** von Kap. 22. — Zu v. 2 s. oben. — 5 הרמים ist offenbarer Schreibfehler für ארמים. — 6 Für כי המכים lies mit Reg. מן הם'. Der Plur. מַכִּים neben מכות scheint durch II Reg 8 29 9 15 gesichert zu sein. — Asarja ist natürlich Schreibfehler für Ahasja. — 9 In וימיתהו haben die Versionen mit Recht das Singularsuffix. — 10 תדבר »redete mit«

aber man begrub ihn, denn man erwog, er sei der Sohn Josaphats, der Jahve mit ganzem Herzen gesucht hatte. Aber Ahasjahus Haus besass niemand, der zur Regierung die nötige Kraft besessen hätte.

8. Athaljahu.

Ch = b] 10 Als aber Ahasjahus Mutter Athaljahu erfuhr, dass ihr Sohn tot sei, da 'brachte sie' mit einem Schlag die ganze königliche Familie des Hauses Juda um. 11 Aber des Königs Tochter Jeho'seba' nahm Ahasjahus Sohn und schaffte ihn aus der Mitte der königlichen Prinzen, die umgebracht werden sollten, heimlich beiseite und steckte ihn mit seiner Amme in die Bettenkammer. So verbarg ihn Jeho'seba', die Tochter des Königs Joram, die Gemahlin des Priesters Jehojada, — sie war nemlich die Schwester Ahasjahus — vor Athaljahu, dass sie ihn nicht umbringen konnte. 12 Er blieb sechs Jahre lang 'bei ihr' im Haus Gottes versteckt, während Athalja das Land regierte.

23 1 Im siebenten Jahr hingegen raffte sich Jehojada auf, und nahm sich die Hauptleute, Asaria, den Sohn Jerohams, Ismael, den Sohn Jehohanans, Asarjahu, den Sohn Obeds, Maasejahu, den Sohn Adajahus und Elisaphat, den Sohn Sichris, zu Verbündeten. 2 Die zogen in Juda umher und versammelten die Leviten aus allen Städten Judas sowie die Familienhäupter Israels, und sie kamen nach Jerusalem. 3 Da schloss die ganze Versammlung im Gotteshause mit dem König einen Bund. Er redete sie an: »Hier der Königssohn soll König sein, wie Jahve es den Nachkommen Davids zugesagt hat. 4 Folgendermassen habt ihr zu handeln: Das Drittel von euch, den Priestern und Leviten, das am Sabbat abzieht, soll als Torhüter an den Schwellen dienen; 5 ein Drittel soll den königlichen Palast hüten, und ein Drittel das Tor Jesod, alles Volk aber die Höfe des Tempels Jahves besetzen. 6 Den Tempel Jahves darf jedoch niemand betreten ausser den Priestern und den diensttuenden Leviten, sie sollen eintreten, denn sie sind geheiligt, aber alles (übrige) Volk soll die Vorschrift Jahves beob-

---

ist zweifellos Schreibfehler für ויאבד »brachte um« wie II Reg 11 1 und LXX haben. — 11 Für Jehošabeath ist wohl (so jetzt auch Gray, prop. nam. 255 und Cheyne in Enc. Bibl.) nach Reg. Jehošeba anzunehmen. — 12 שתם mag Versehen für שתר in Reg. sein.

Kap. 23. 5 Das Jesod-Tor ist unbekannt; aber es ist zweifelhaft, ob der Text richtig ist. II Reg 11 6 weiss von einem Tor Sur (vielleicht = Tor Sûs, Rosstor); doch ist der Vers im Königsbuch späterer Zusatz, der wohl erst aus unserem Text herausgewachsen ist, so dass auch dort die Verderbnis im Text liegen und Jesod die richtige Lesart sein kann. S. weiter in SB.

10 Auf diese Weise ist der Tempel umkreist. Da der Tempel vom Altar aus sich von Ost nach West ausdehnt, so muss eine von Nord nach Süd aufgestellte Abteilung den Altar, eine zweite in derselben Richtung (aber jener gegenüber) aufgestellte, den Tempelbau — genauer das Allerheiligste — im Gesicht haben. Im Norden und Süden reichen sich beide Abteilungen die Hände und haben so den ganzen Tempelraum eingeschlossen. S. weiter zu II Reg 11 11. Auffallend ist nur, dass hier plötzlich doch die Laien die Hauptrolle spielen, während sie vorher (v. 5) gar nicht in den inneren Vorhof eintreten sollten. Es scheint danach fast, als wären v. 9 und 10 erst nachträglich aus Reg. hierhergekommen.

Zum **Text** von Kap. 23. — Zu v. 5 s. oben. — 11 Zu עדות, wofür wohl mit

achten. 7 Und die Leviten sollen sich rings um den König von allen Seiten scharen, jeder die Waffen in der Hand, und wer in den Tempel eindringt, soll getötet werden, also sollt ihr um den König sein, wenn er aus- und wenn er einzieht.« 8 Die Leviten und das ganze Juda taten genau wie ihnen der Priester Jojada geboten hatte. Jeder nahm seine Leute, sowohl die, welche am Sabbat abzogen, als die, welche am Sabbat aufzogen, denn der Priester Jojada hatte die (dienstfrei gewordenen) Abteilungen nicht entlassen. 9 Dann gab der Priester Jojada den Hauptleuten die Speere, Schilde und Tartschen des Königs David, die sich im Gotteshause befanden, 10 und stellte das ganze Volk, jeden die Lanze in der Hand, von der Südseite des Tempels bis zur Nordseite des Tempels bis zum Altar und (wieder) bis zum Tempel hin rings um den König auf. 11 Dann führten sie den Königssohn heraus und legten ihm das Diadem und die 'Spangen' an und machten ihn zum König. Und Jojada und seine Söhne salbten ihn und riefen: »Es lebe der König!«

12 Als aber Athaljahu das Geschrei des Volkes, das zusammengeströmt war, hörte, und wie sie den König anjubelten, da kam sie zum Volk in den Tempel Jahves. 13 Da sah sie denn, wie in der Tat der König an seinem Standort am Eingang stand, und die Hauptleute und die Trompeter bei dem Könige, während alles Volk des Landes fröhlich war und in die Trompeten stiess und die Sänger mit den Musikinstrumenten da waren und Anweisung zum Lobgesang gaben. Nun zerriss Athaljahu ihre Kleider und rief: »Verrat! Verrat!« 14 Der Priester Jojada aber 'gab' den Hauptleuten, den 'Obersten' des Heeres, den folgenden 'Befehl': »Führet sie hinaus zwischen den Reihen; wer ihr nachgeht, 'soll' mit dem Schwert getötet werden!« Der Priester hatte nemlich gesagt: »Ihr sollt sie nicht im Tempel Jahves töten!« 15 Da legte man Hand an sie, und sie gelangte bis an den Eingang des Rosstors am königlichen Palast, dort töteten sie sie.

16 Darauf schloss Jojada ein Abkommen zwischen 'Jahve', allem Volk und dem König, dass sie ein Volk Jahves sein wollten. 17 Dann drang das ganze Volk in den Tempel des Baal ein und zerstörte ihn; seine Altäre und Götterbilder zerbrachen sie und Matthan, den Priester Baals, hieben sie vor den Altären nieder. 18 Nun bestellte Jojada Wachen für den Tempel Jahves unter der Leitung der Priester 'und' Leviten, die David dem Tempel Jahves zugeteilt hatte, damit sie die Brandopfer Jahves gemäss der Vorschrift im Gesetz Moses darbrächten mit Freuden und unter Gesang nach Davids Anordnung. 19 Dazu stellte er die Torhüter an die Tore des Tempels Jahves, damit kein irgendwie Unreiner eintrete. 20 Dann nahm er die Hauptleute, die Vornehmen und die über das Volk geboten, sowie alles Volk des Landes mit und holte den König aus dem Tempel Jahves herab. Sie zogen durch das obere Tor in den königlichen Palast ein und setzten den König auf den königlichen Thron. 21 Alles Volk im

---

Wellh. צְדָדוֹת zu lesen ist, vgl. bei II Reg 11 12. — 14 Für מקודי ist wie in II Reg 11 15 מקדי zu lesen. Dagegen kann man im Zweifel sein, ob die Änderung des ויצו in ויצא zu Anfang des V. auf den Chronisten selbst oder einen Abschreiber zurückzuführen sei. Doch handelt es sich viel eher um eine unbeabsichtigte als um eine absichtliche Änderung. — 16 Lies nach II Reg 11 17 בין יהוה. Der MT ist grammatisch unmöglich. — 18 Lies והלוים nach hebr. HSS und den Versionen.

Lande freute sich und die Stadt blieb ruhig. — Athaljahu aber tötete man mit dem Schwert.

9. Joas von Juda.

24 [1]Sieben Jahre war Joas alt, als er zur Regierung kam und vierzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hiess Zibia aus Beer-Seba. [2]Joas

---

Kap. 24. Ähnlich wie mit des Joas Thronerhebung verhält es sich mit der von ihm unternommenen Restauration des Tempels. Unsere Erzählung geht in v. **4—14** (v. 1. 2a = II Reg 12 1—3a) zurück auf II Reg 12 5—17. Aber auch hier ist (vgl. bes. den Farbendruck in SB) von der älteren Erzählung ausserordentlich wenig übrig geblieben. Der Verfasser — bezw. die Überlieferung, der er folgt — hatte zwingende Gründe, sie total umzugestalten. Sie sind derselben Art wie bei Kap. 23. Nach dem Königsbuch empfindet Joas das Bedürfnis, den in Verfall geratenen Tempel gründlich zu erneuern. Er trifft Anordnung, dass den Priestern die im Tempel eingehenden Weihgaben zufallen und sie dafür die Verpflichtung, den Tempel auf ihre Kosten herzustellen, übernehmen sollen. Die Priester lassen sich die Einnahme gefallen, versäumen aber die übernommene Verpflichtung. Nun ordnet Joas an, es soll im Tempel ein Gotteskasten aufgestellt werden, in den jene Gaben — mit einzelnen Ausnahmen — einzuwerfen sind. Der Inhalt des Kastens soll zu den Bauarbeiten am Tempel verwandt werden, nicht aber zur Anschaffung heiliger Geräte. Noch zur Zeit Josias besteht, wie II Reg 22 3ff. zeigt, diese Einrichtung.

Auch diese Erzählung, wie II Reg 11 4ff., läuft den Anschauungen der späteren Zeit, wie sie die Chronik vertritt, direkt zuwider. Es schien der späteren Zeit anstössig, dass der König über die heiligen Abgaben, die im Tempel eingingen, ein Verfügungsrecht haben sollte. Nach dem Gesetz gehören sie den Priestern. Dazu schien ihr unmöglich, dass der Tempel von Jerusalem von selbst in Verfall geraten sein sollte, da doch Jojada und die Priester über ihm wachten. Endlich war es undenkbar, dass die Priester, Jojada einbegriffen, sich sollten des Vergehens schuldig gemacht haben, das II Reg 12 7 ihnen vorwirft. So sind die Änderungen an der älteren Erzählung, welche die Chronik aufweist, zu erklären. Nach ihr ist die von Joas veranstaltete Aufstellung einer Lade nicht eine fortdauernde Einrichtung, sondern bedeutet eine einmalige Sammlung von Gaben wie in der mosaischen Zeit (v. 6; vgl. Ex 30 12ff. 38 25). Das Vergehen der Priester ist hier lediglich eine gewisse Lässigkeit im Betreiben der Sammlung, nicht eigennützige Verwendung der Gelder. Der Verfall des Tempels rührt von Athalia her (v. 7). Für allerlei Geräte reicht das Geld ebenfalls (v. 14).

Ob die hier vorliegende Umgestaltung der alten Erzählung auf die Hand des Chronisten selbst oder auf eine Vorlage zurückgeht, ist ziemlich bedeutungslos, daher ist sie oben kurzweg dem Chronisten selbst zugewiesen. Benz. legt Wert darauf, dass die Umgestaltung des Königstextes auch formell so durchgreifend sei, dass ein Anderer als der Chronist als Verf. vorausgesetzt werden müsse; aber v. 2b im Vergleich mit 1. 2a zeigen doch, dass der Erzähler, wo er kann, sich an das Königsbuch hält. Die starke Abweichung von ihm im übrigen Text kann also durch den Inhalt dessen, was er sagen will, gefordert gewesen sein. Natürlich ist damit nicht ausgeschlossen, dass der Chronist in dem, was er erzählt, einer zu seiner Zeit bereits geläufigen Version der Überlieferung folgt (vgl. v. 27).

15—22 bieten eine Nachricht, von der das Königsbuch nichts weiss. Sie klingt aus inneren Gründen nicht sehr wahrscheinlich. Besonders spricht Joas' Eifer für den Jahvedienst, den er nach II Reg 12 7 bis in seine spätere Zeit betätigt hat, ernstlich gegen eine solche Wendung in seinem Verhalten. Die Erzählung steht wohl im Zusammenhang mit der künstlichen Umgestaltung der bisherigen Geschichte des Joas.

tat was Jahve wohlgefiel Ch] solange der Priester Jojada lebte. ³Und Jehojada nahm ihm zwei Frauen, und er erzeugte Söhne und Töchter.

⁴Späterhin einmal kam es Joas in den Sinn, den Tempel Jahves wiederherzustellen. ⁵Er liess die Priester und Leviten zusammenkommen und redete sie an: »Ziehet hin nach den Städten Judas und sammelt beim ganzen Israel Geld ein, um euer Gotteshaus, soweit es jedes Jahr nötig ist, auszubessern; ihr müsst die Sache aber beschleunigen!« Die Leviten hatten jedoch keine Eile. ⁶Da liess der König Jojada, das Oberhaupt, kommen und fragte ihn: »Warum hast du nicht auf die Leviten Acht gegeben, dass sie die Steuer des Knechts Jahves Mose und der Gemeinde Israels für das Gesetzeszelt von Juda und Jerusalem einbrachten?« ⁷Denn die ruchlose Athalia [und] ihre Söhne hatten am Gotteshaus Verheerung angerichtet und hatten auch alle Weihgeschenke des Tempels Jahves für die Baale verwendet. ⁸So gebot denn der König, dass man eine Lade anfertigte und sie aussen am Tor des Tempels Jahves aufstellte. ⁹Dann machte man in Juda und Jerusalem bekannt, man solle Jahve die von dem Gottesknecht Mose Israel in der Wüste auferlegte Steuer entrichten. ¹⁰Alle Vornehmen und das ganze Volk freuten sich, entrichteten und warfen sie in die Lade, bis sie voll war. ¹¹Und jedesmal, wenn man die Lade zu der aus Leviten bestehenden königlichen Aufsichtsbehörde brachte und man bemerkte, dass des Geldes viel geworden sei, so kam der Schreiber des Königs und der Beauftragte des Hohenpriesters und leerten die Lade. Dann hoben sie sie auf und schafften sie wieder an ihren Platz. So verfuhren sie Tag für Tag und brachten so eine Menge Geldes zusammen. ¹²Der König und Jojada übergaben es [den] Werkmeistern bei der Arbeit am Tempel Jahves, die dingten Steinmetzen und Zimmerleute, die den Tempel Jahves herzustellen hatten, dazu Eisen- und Erzarbeiter, um den Tempel Jahves auszubessern. ¹³Die Werkleute arbeiteten, und so gewann das

---

Auch soll sie wohl das folgende Missgeschick pragmatisch vorbereiten. V. 17 zeigt im Vergleich mit v. 2 und 14b, dass auch hier der Chronist als der Erzähler anzunehmen sein wird — wieder wohl auf Grund selbständiger Überlieferung.

Auch die Erzählung von v. 23ff. ist im Vergleich mit ihrer Vorlage — falls hier von einer solchen noch geredet werden kann — in II Reg 12₁₈ff. gründlich umgestaltet. Dort nimmt Joas die Weihgaben und Tempelschätze, um Hasaels Abzug zu erkaufen. Hier wird Juda und Jerusalem erobert und geplündert und seine Fürsten, als die besonders Schuldigen (vgl. v. 17) »aus dem Volk heraus« vertilgt. — Über die Form Darmaskus s. zu I 5₆ 18₅.

25 Nach II Reg 12₂₂ wird er im Gegenteil »bei seinen Vätern« begraben; aber vgl. hier v. 15ff. S. noch 26₂₃.

26 Die Verschworenen sind für den Chronisten halbe Heiden — aus demselben Grund, aus dem der Höhendienst vor v. 4 (vgl. II Reg 12₄) ausgelassen ist. Die Namen der Väter sind entsprechend in Frauennamen umgeändert.

27 Die Übersetzung setzt das Ketîb המשא ורב voraus, über das Qerê s. beim Text. Freilich ist die Erklärung des משא hier zweifelhaft. Das Qerê fasst das Wort jedenfalls im Sinne von Prophetenspruch. Demgemäss ist im Texte übersetzt — auf Grund jener alten Autorität. Hier. freilich redet von summa pecuniae, denkt also an die Menge des Tributs. Dann wäre der an die Aramäer bezahlte Tribut (II Reg 12₁₈ff.) gemeint. — Zu dem Wort Midrasch vgl. bei 13₂₂, im übrigen s. die Einleitung, bes. § 2c und § 3.

Zum **Text** von Kap. 24. — 7 Lies nach LXX Vulg. ובניה. — 12 Für ויתנה ist

Werk unter ihrer Hand guten Fortgang. Sie setzten das Gotteshaus seinem Plane gemäss in Stand und stellten es her. 14 Als sie fertig waren, überbrachten sie dem König und Jojada den Rest des Geldes, und er liess daraus Geräte für den Tempel Jahves anfertigen, Geräte für den Dienst und das Opfer, Schalen, goldene und silberne Geräte. So opferte man fortwährend, solange Jojada lebte, Brandopfer im Tempel Jahves.

15 Als nun Jojada alt war, ward er des Lebens satt und starb. 130 Jahre war er alt als er starb. 16 Man begrub ihn in der Stadt Davids bei den Königen, weil er Gutes an Israel und gegen Gott und sein Haus getan hatte. 17 Aber nach Jojadas Tode kamen die Fürsten Judas und fielen vor dem König nieder. Da schenkte der König ihnen Gehör. 18 Nun verliessen sie den Tempel Jahves, des Gottes ihrer Väter, und verehrten die Ascheren und die Götzen. Aber es brach ein Zorn über Juda und Jerusalem herein ob dieser ihrer Verschuldung. 19 Er sandte Propheten unter sie, um sie zu Jahve zurückzuführen, die legten Zeugnis wider sie ab; aber sie hörten nicht drauf. 20 Da überkam der Geist Gottes den Priester Sacharia, Jojadas Sohn, dass er vor das Volk hintrat und sie anredete: »So sagt Gott: Warum übertretet ihr die Gebote Jahves, so dass ihr kein Glück mehr habt? Weil ihr Jahve verlassen habt, hat er euch verlassen!« 21 Aber sie verschworen sich gegen ihn und warfen ihn im Vorhof des Tempels Jahves auf des Königs Befehl mit Steinen zu Tode. 22 So wenig erinnerte sich der König Joas der Liebe, die sein Vater Jojada ihm erwiesen hatte, dass er seinen Sohn ermordete! Noch im Verscheiden rief er aus: »Jahve soll es sehen und ahnden!«

23 Als aber das Jahr um war, zog ein Aramäerheer gegen ihn heran. Sie drangen in Juda und Jerusalem ein, tilgten alle Fürsten des Volkes aus dem Volke aus und die ganze ihnen abgenommene Beute sandten sie an den König von Darmaskus. 24 Das Aramäerheer war nemlich mit geringer Mannschaft angerückt, aber Jahve hatte ihnen eine sehr zahlreiche Streitmacht in die Hände geliefert — weil sie Jahve, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten —, so dass sie an Joas ein Strafgericht vollzogen. 25 Als sie aber von ihm abzogen — sie verliessen ihn nemlich in schweren Leiden — leiteten seine Hofbeamten wegen der Blutschuld an dem 'Sohn' des Priesters Jojada eine Verschwörung gegen ihn ein und ermordeten ihn auf dem Bette. So starb er und man begrub ihn in der Stadt Davids, jedoch begrub man ihn nicht in den Königsgräbern. — 26 Folgendes sind die gegen ihn Verschworenen: 'Sachar', der Sohn der Ammoniterin Simeath, Jehosabad, der Sohn der Moabiterin Simrith. 27 Seine Söhne jedoch und die vielen Gottessprüche gegen ihn, sowie die (Neu-)Gründung des Gotteshauses — das ist ja schon beschrieben im Midrasch zum Königsbuche. Sein Sohn Amazjahu wurde an seiner Stelle König.

---

nach v. 13, sowie nach II Reg 12 12, hebr. HSS und LXX Vulg. zu lesen עוֹשֵׂי. — 25 Für בני lies nach LXX Vulg. בן. — 26 Sabad des MT scheint aus dem folgenden Jehosabad entstanden zu sein. II Reg 12 22 hat Josachar. Wahrscheinlich war der Name hier in blosses Sachar verkürzt, woraus dann Sabad wurde. — 27 Das Qerê יְרֶב חמשׂא gibt kaum einen Sinn. Wahrscheinlich ist gemeint: »Was seine Söhne anlangt, so möge der Orakelspruch über ihn sich mehren« im Sinne von: an seinen Söhnen solle Sacharjas Fluch

10. Amazjahu.

B] 25 [1]Fünfundzwanzig Jahre alt kam Amazjahu zur Regierung und neunundzwanzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hiess Jehoaddan aus Jerusalem. [2]Er tat was Jahve wohlgefiel, doch nicht mit ungeteiltem Herzen. [3]Sobald er die königliche Gewalt fest 'in die Hand' bekommen hatte, liess er seine Diener, die seinen königlichen Vater ermordet hatten, hinrichten. [4]Ihre Söhne hingegen liess er nicht töten, ' ' gemäss dem, was im Gesetz — im Buch Moses — das Jahve befohlen hat, geschrieben steht und lautet: »Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben und Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben, sondern jedermann soll wegen seines Vergehens sterben!«

M] [5]Darauf bot Amazjahu die Judäer auf und stellte sie nach Familien, nach Obersten über die Tausende und Obersten über die Hunderte auf — ganz Juda und Benjamin — und schrieb sie auf, alles was zwanzig und mehr Jahre alt war. Er brachte ihrer 300000 Auserlesene, die ins Feld ziehen und Speer und Schild führen konnten, heraus. [6]Dann warb er aus Israel 100000 kriegstüchtige Leute um 100 Talente Silber an. [7]Es kam aber ein Mann Gottes zu ihm mit den Worten: »O König! lass das Heer Israels nicht mit dir ziehen, denn Jahve ist nicht mit Israel, allen Ephraimiten! [8]Denn wenn 'du denkst auf solche Weise obzusiegen', so wird dich Gott vor dem Feinde zu Fall bringen. Denn Gott hat die Kraft zu helfen wie zu Fall zu bringen!« [9]Amazjahu entgegnete dem Gottesmann: »Aber was soll ich mit den 100 Talenten machen, die ich der israelitischen Schar gegeben habe?« Der Gottesmann erwiderte: »Jahve steht es zu, dir mehr als das zu geben.« [10]So schied Amazjahu sie aus, die Schar nemlich, die aus Ephraim zu ihm gestossen war, damit sie in ihre Heimat zögen. Aber sie gerieten in heftigen Zorn gegen Juda und kehrten in heftigem Zorn in ihre Heimat zurück.

---

von v. 22 in gesteigertem Masse in Erfüllung gehen. Aber Gedanke und Ausdruck lassen vermuten, dass hier ein alter Fehler vorliegt und das Ketîb im Rechte ist. S. weiter oben.

Kap. 25. v. **1—4** = II Reg 14 2—6; nur fehlt auch hier wieder wie fast immer die Erwähnung des Opferns auf den Höhen, ausserdem finden sich kleine Abweichungen.

5—10 midraschische Erzählung zur Motivierung des folgenden. — Zu **11—13** vgl. II Reg 14 7; was darüber hinausgeht ist midraschische Erweiterung.

Auch von dem Abfall Amazias v. **14**ff. und dem Eintreten des Profeten weiss das Königsbuch nichts. Der Chronist bucht in ihm die pragmatische Begründung des Missgeschicks, das den König nun trifft (vgl. 20b). Dass Amazia trotzdem 26 4 ohne Einschränkung anerkannt ist, kann auffallen. Allein solche Unebenheiten kommen auch sonst vor, wo der Chronist sowohl die Vorlage benützt als Zutaten macht. Sie beweisen noch nicht einmal, dass er die Zutaten nicht selbst verfertigte.

23 Jehoahas für Ahasja wie 21 17. —

24 Obed-Edom ist die Torhüterfamilie; vgl. I 26 15.

17—28 = II Reg 14 8—14. 17—20 mit bemerkenswerten Zusätzen in v. 20. 24. 27.

Zum **Text** von Kap. 25. — **3** עליו für בידיו und **4** כי (= »sondern gemäss .... scil. verfuhr er«) sind Abweichungen vom Paralleltext in Reg., von denen sich nicht entscheiden lässt, ob sie auf den Chronisten oder einen Späteren zurückgehen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass der Chr. wörtliche Wiedergabe im Sinn hatte. — **8** Der MT hiesse wohl: »sondern komme du, tue (es) sei mutig zum Kampf«. LXX setzt aber

[11]Nun führte Amazjahu sein Kriegsvolk mit entschlossenem Mute an und marschierte ins Salztal. [12]Er schlug die Söhne Seirs: 10000, und 10000 führten die Judäer lebendig gefangen, führten sie auf eine Felsspitze und stürzten sie von der Felsspitze herab, dass sie allesamt zerschellten. [13]Aber die Leute von der Schar, die Amazjahu heimgeschickt hatte, ohne dass sie mit ihm ins Feld gezogen war, brachen in die Städte Judas von Samarien bis Beth-Horon ein, erschlugen in ihnen 3000 Menschen und machten bei der Plünderung reiche Beute.

Ch] [14]Nachdem jedoch Amazjahu von dem Schlag gegen die Edomiter heimgekommen war, brachte er die Götter der Söhne Seirs herbei und stellte sie sich als Götter auf. Vor ihnen betete er an und ihnen räucherte er. [15]Da geriet Jahve in heftigen Zorn gegen Amazjahu und sandte einen Propheten zu ihm, der redete ihn an: »Warum hast du die Götter des Volks aufgesucht, die ihr Volk nicht aus deiner Hand zu erretten vermochten?« [16]Während er aber mit ihm redete, fragte er ihn: »Haben wir dich etwa zu des Königs Rat bestellt? Lass das, wozu sollen wir dich niederhauen?« [17]Da liess es der Prophet und sagte: »Ich weiss, dass Gott beschlossen hat, dich zu verderben, da du dies getan und nicht auf meinen Rat gehört hast!«

[17]Nachdem nun der König Amazjahu von Juda mit sich zu Rate gegangen war, sandte er B] an den König Joas von Israel, den Sohn des Jehoahas, des Sohnes von Jehu folgende Botschaft: »Wohlan! wir wollen einander die Stirn bieten! [18]Der König Joas von Israel liess dem König Amazjahu von Juda die Antwort entbieten: »Die Distel auf dem Libanon sandte der Zeder auf dem Libanon die folgende Botschaft: Gib doch meinem Sohn deine Tochter zur Frau! Aber das Wild auf dem freien Feld am Libanon lief über die Distel hin und zertrat sie. [19]Du denkst, du habest ˈjaˈ die Edomiter geschlagen — und da reisst dich dein Mut fort, ˈRuhm zu erwerbenˈ. Nun so bleibe zu Hause: was willst du das Unheil herausfordern, dass du zu Fall kommst und Juda mit dir?« [20]Aber Amazjahu gehorchte nicht. Ch] Es kam nemlich von Gott, um sie preiszugeben, weil sie die Götter Edoms aufgesucht hatten. B] [21]So zog denn der König Joas von Israel heran und er und der König Amazjahu von Juda boten sich die Stirn bei Beth-Semes, das zu Juda gehörte. [22]Juda wurde von Israel geschlagen, so dass jeder in seine Heimat entfloh. [23]Aber den König Amazjahu von Juda, den Sohn von Joas, dem Sohne des Jehoahas, nahm der König Joas von Israel bei Beth-Semes gefangen. Er verbrachte ihn nach Jerusalem und liess an der Mauer Jerusalems das Stück vom Ephraimtor bis zum ˈEckˈtor — 400 Ellen — niederreissen. [24]Dazu ˈnahm erˈ alles Gold und Silber sowie alle Geräte, die sich im Gotteshause *bei Obed-Edom* vorfanden, ferner die Schätze des königlichen Palastes und die Geiseln weg und kehrte damit nach Samarien zurück.

---

einen andern Text voraus, ebenso Lucifer Calarit. (s. in SB). Vielleicht stand da כי אם תַּחְשֹׁב לַחֲזֹק בָּזֹאת. — 19 Dass unser הנה הכית aus הכה הכית des Königsbuchs entstanden ist, bedarf keines Beweises. Hingegen kann man sich fragen, ob nicht die Verwandlung der zweiten in die erste Person durch die Einsetzung von אמרתָ für den Chron. geboten war, so dass er הכיתי geschrieben hätte. — להכביד als Hif. ist sehr hart. Es wird Inf. Nif. (auch Reg. hat Nif.) gemeint sein. — 23 פּוֹנֶה muss wohl Schreibfehler für פִּנָּה sein. — 24 Lies nach II Reg 14 14 ולקח את־כל־. — 28 Lies nach Reg. und den Verss. דוד.

25 Nach dem Tod des Königs Joas, des Sohnes des Jehoahas, von Israel
lebte der König Amazjahu, der Sohn des Joas von Juda, noch fünfzehn Jahre.
26 Die übrige Geschichte Amazjahus, die frühere wie die spätere, die ist übrigens
ja schon im Buch der Könige von Juda und Israel beschrieben. Ch] 27 Seit der
Zeit, da Amazjahu von Jahve abgegangen war, B] zettelte man in Jerusalem
Verschwörungen gegen ihn an. Er floh nach Lachis, aber man schickte ihm nach
Lachis nach und ermordete ihn dort. 28 Dann hub man ihn auf die Pferde und
begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt 'Davids'.

II. Ussia.

B] 26 1 Nun nahm das ganze Volk von Juda den Ussia — er war
sechzehn Jahre alt — uud machte ihn zum König an seines Vaters Amazjahu

---

Kap. 26. Ussia ist derselbe, der im Königsbuch auch Asaria heisst. Die Überschriften zu Jes., Am., Hos. nennen ihn ebenfalls Ussia. Das Verhältnis beider Namen ist nicht ganz klar. S. weiter zu I Reg 15$_{1}$.

Das Königsbuch berichtet über die lange Regierung dieses Königs ausserordentlich kurz. Nach der üblichen Einleitung geht es sofort zu Asarias Krankheit und Tod über, in betreff alles Näheren auf das Buch der Geschichte der Könige von Juda verweisend. Es kann uns also nicht befremden, wenn die Chronik bestrebt ist, die Lücke einigermassen auszufüllen. In der Tat tut sie es. Nachdem sie die Einleitung 1—4 (= II Reg 14$_{21}$f. 15$_{2}$f.) — wie sonst so auch hier unter Weglassung des Synchronismus und des Höhendienstes — mitgeteilt, berichtet sie zunächst von Ussias Rüstungen und Kriegstaten 6—15. Er soll den Nachbarn Judas gegenüber besonders im Süden, Westen und Osten glückliche Kriege geführt haben. Tatsache ist nun, dass Jesaia in der Zeit kurz nach Ussias Tode voraussetzt, Juda sei voll von Silber und Gold und von Rossen und Wagen gewesen (2$_{16}$). Wenn nun Amazia, wie wir wissen, von Israel kläglich aufs Haupt geschlagen worden ist, so ist dieser günstige Zustand Judas doch wohl nur aus kriegerischen Erfolgen zu erklären, die Amazias Sohn Ussia mittlerweile errungen hat. Unser Bericht erhält damit aus inneren Gründen eine wesentliche Stütze. Sie wird dadurch noch verstärkt, dass die Chronik von Erfolgen Ussias gegenüber dem Nordreich nichts weiss. Dort regierte in jener Zeit der kraftvolle Jerobeam II., der Übergriffe Judas in sein Reich schwerlich geduldet haben würde. Ruhte die Nachricht der Chronik auf Erfindung, so wäre nicht abzusehen, weshalb der Chronist Ussia nicht auch Israel gegenüber Erfolge erringen liess. Es lag ja nahe, ihn die Scharte Amazias wieder auswetzen zu lassen. Alle diese Gründe empfehlen es, anzunehmen, dass die Nachricht der Chronik auf geschichtlichem Grunde ruht. Gelegentlich ist die Hand des Chronisten wahrzunehmen, am deutlichsten in v. 13. Die Familienhäupter von v. 12 mögen die Grundbesitzer von II Reg 15$_{19}$f. sein.

6 Jabne ist das spätere Jamnia, jetzt Jebnah einige Stunden nördlich von Asdod. — 7 Eine Örtlichkeit Gur Baal ist unbekannt. Der Codex Amiatinus gibt Turbaal, was vielleicht richtig ist. Dann ist גור = צור Fels anzunehmen (LXX ἐπὶ τῆς πέτρας). Cheyne (Enc. Bibl.) vermutet, dieser Baalsberg sei der Horiterberg Dschebel Nebi Harun gewesen. Jedenfalls werden wir in die Gegend des späteren Petra versetzt. Daher die Araber und Meunäer (s. zu I 4$_{41}$).

Die Verse 6—8a geben aber, trotzdem man den Eindruck hat, dass geschichtliche Nachrichten vorliegen, doch kein recht befriedigendes Bild. Vor allem stört am Ende von v. 6 וגו׳ בגתים. Winckler KAT^{3} 262 will mit durchgreifender Änderung des Textes helfen. Das Erbauen von Städten und das zweite Asdod (und dann auch die nochmalige

Stelle. 2Er befestigte El'a'th und brachte es wieder an Juda, nachdem der König sich zu seinen Vätern gelegt hatte. 3Sechzehn Jahre alt war Ussia als er zur Regierung kam und zweiundfünfzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hiess Jecholia aus Jerusalem. 4Er tat was Jahve wohlgefiel, ganz wie sein Vater Amazjahu getan hatte. Ch] 5Er war bereit, Gott zu suchen, solange Sacharjahu lebte, der ihn in 'der Furcht' Gottes unterwiesen hatte; und solange er Jahve suchte, gab Gott ihm Glück.

6Er unternahm einen Kriegszug gegen die Philister und riss die Stadtmauer von Gath, die Stadtmauer von Jabne und die Stadtmauer von Asdod nieder und erbaute Städte bei Asdod und (weiterhin) unter den Philistern (?). 7Und Gott stand ihm bei gegen die Philister, gegen die Araber, die in 'Tur-Baal wohnten, und gegen die Meuniter. 8Auch zahlten die Ammoniter Ussia Tribut Ch] und sein Ruhm erstreckte sich bis nach Ägypten, denn er war überaus mächtig geworden. **9Auch errichtete Ussia in Jerusalem Türme: am Ecktor, am Taltor und am Winkel, und befestigte sie. 10Dazu baute er Türme in**

Erwähnung der Philister am Ende von v. 6) sollen nach ihm erst durch Versehen in den Text gekommen sein, so dass es nur hiess וַיִּבֶן הֵיא עִיר בְּאַשְׁדּוֹד. Allein schon die Ausdrucksweise »in Asdod« = im Gebiet von A. würde befremden. Zugleich hält W. die Ammoniter in v. 8 für identisch mit den Meunäern von 7 (und natürlich Ägypten für Muṣri). Allein die Verwechslung von Meun. und Ammon., nachdem wenige Worte vorher die Meun. richtig genannt waren, müsste in hohem Grade befremden; s. noch zu 27 4ff.

9 Die Lage der hier genannten Örtlichkeiten lässt sich aus Neh 2 13 3 13. 19ff., sowie aus II Chr 25 23 und Jer 31 38 einigermassen ermitteln. Das Ecktor liegt nach 25 23 in der Nähe des Efraimtores, also gegen Norden; das Taltor führt im Westen gegen Japho hin, entspricht also dem heutigen Jafator. Der Winkel ist jedenfalls eine der Stellen, wo die Mauer sich von einer Richtung zur andern wandte, also eine Ecke bildete; welche der möglichen Stellen hier gemeint ist, lässt sich aus unserem Texte nicht ermitteln.

10 Karmel ist natürlich nicht der Berg Karmel, aber wohl auch nicht der judäische Ort, sondern appell. Fruchtgarten, Gefilde.

15 Wohl die einzige Erwähnung der Ballisten im alttestamentlichen Kanon. Solche Maschinen mögen die Israeliten bei den Assyrern gesehen haben. Man beachte das naive Staunen des Erzählers über die ihm neuen Wunderdinge. So urteilte man in der Zeit Alexanders nicht mehr.

16—20 liefert die pragmatische Erklärung des Aussatzes Ussias. Erst mit v. 21 ist der Text des Königsbuches wieder erreicht (vgl. **21—23** mit II Reg 15 5—7). Ist die Erzählung geschichtlich? In der Form, wie sie vorliegt, vielleicht nicht. Aber man wird es nicht für unmöglich erklären können, dass Ussia in einen ähnlichen Konflikt mit der Priesterschaft geraten und infolge davon ebenso, wie infolge seines Aussatzes, von der Regierung verdrängt worden ist. Sein Aussatz wurde auf Grund jenes Vorkommnisses als Gottesgericht gedeutet. Welchen Einfluss die Priesterschaft zu üben vermochte, zeigt die Geschichte der Thronerhebung des Joas. Vor allem aber zeigt II Reg 16 10ff., dass die Rechte des Königs in der Opferpraxis jener Zeit dem Priester gegenüber im Grunde doch sehr beschränkt waren. Vgl. die genaueren Ausführungen im Komm. zum Königsbuch zu II Reg 16 10ff. (auf S. 270 und 271).

Zum **Text** von Kap. **26.** — **5** MT hat הַמֵּבִין בִּרְאוֹת, was heissen müsste: der auf das Schauen Gottes Acht hatte. Aber schon hebr. HSS, ausserdem fast alle Verss. lesen viel besser בְּיִרְאַת. — Über **6—8** s. oben die Erklärung. — **21** Lies בבית חפשית und siehe dazu die Erklärung bei II Reg 15 5. — **23** Streiche das Eingeklammerte; vgl. 24 25 28 27 32 33.

der Steppe und grub viele Zisternen; er besass nemlich zahlreiche Herden in der (Meeres-)Niederung wie in der (Binnen-)Ebene, Ackerleute und Winzer im Gebirge und im Gefilde, denn er liebte den Landbau.

11 Auch besass Ussia ein kriegstüchtiges Heer, ins Feld zu ziehen bereit, geschart nach der Zahl, die sich bei ihrer Musterung durch den Schreiber Jeiel und den Amtmann Maasejahu unter der Leitung Hananias, eines der Generale des Königs, ergeben hatte. 12 Die Gesamtzahl der Familienhäupter unter den Kriegstüchtigen betrug 2600. Ch] 13 Unter ihrem Befehl stand eine Heeresmacht von 307500 Kriegsbereiten in voller Kraft, dem König gegen den Feind beizustehen. **14 Ussijahu rüstete sie aus, das ganze Heer, mit Schilden, Speeren, Helmen, Panzern, Bogen und Schleudersteinen. 15 Auch liess er in Jerusalem kunstreich ausgedachte Maschinen anfertigen, die auf den Türmen und Zinnen aufgestellt wurden und mit denen man Pfeile und grosse Steine schiessen konnte. Ch]** So drang sein Ruhm in weite Ferne, denn er erfuhr wunderbare Hilfe, bis er mächtig geworden war.

Ch?] 16 Als er aber mächtig geworden, da ward sein Sinn so hochmütig, dass er gottlos wurde. Er verging sich an Jahve, seinem Gott, indem er in den Tempel Jahves eindrang, um auf dem Räucheraltar zu räuchern. 17 Aber der Priester Asarjahu, begleitet von achtzig Priestern Jahves, beherzten Männern, kam hinter ihm her. 18 Sie stellten sich dem König Ussijahu entgegen mit den Worten: »Es ist nicht deine Sache, Ussijahu, Jahve zu räuchern, sondern der Priester, der Nachkommen Aarons, die zum Räuchern geweiht sind. Geh hinaus aus dem Heiligtum, denn du hast dich vergangen und das dient dir nicht zur Ehre vor Jahve, Gott!« 19 Ussijahu geriet in Zorn, während er noch das Rauchfass zum Räuchern in der Hand hielt. Und indem er eben gegen die Priester aufbrauste, brach der Aussatz an seiner Stirn hervor — angesichts der Priester im Tempel Jahves neben dem Räucheraltar. 20 Als sich nun der Hohepriester Asarjahu und die Priester alle nach ihm hinwandten, da war er in der Tat an der Stirn vom Aussatz befallen. Sie brachten ihn entsetzt von dort weg, und er selbst beeilte sich seinerseits hinauszugehen, da Jahve ihn geschlagen hatte. **Ch = b]** 21 So war denn der König Ussijahu aussätzig bis zu seinem Todestag. Er wohnte als Aussätziger ⁱabgesondertⁱ in seinem Palaste, denn er war vom Tempel Jahves ausgeschlossen, während sein Sohn Jotham an der Spitze des königlichen Hauses stand und das Volk des Landes regierte.

22 Die übrige Geschichte Ussijahus, die frühere wie die spätere, hat der Prophet Jesajahu, der Sohn des Amoz, aufgeschrieben. 23 Ussijahu legte sich zu seinen Vätern und man begrub ihn [bei seinen Vätern] auf dem Feld am Begräbnisplatz für die Könige. Man dachte nemlich: »Er war aussätzig.« Sein Sohn Jotham wurde an seiner Stelle König.

12. Jotham.

b] 27 1 Fünfundzwanzig Jahre alt war Jotham als er zur Regierung kam und sechzehn Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hiess Jerusa, die

---

Kap. 27. 2 Auf diese Weise, wie es am Ende des V. geschieht, wird hier der

Tochter Zadoks. ²Er tat, was Jahve wohlgefiel, ganz wie sein Vater Ussijahu getan hatte, nur drang er nicht in den Tempel Jahves ein. Das Volk aber benahm sich immer noch gottlos. ³Er erbaute das obere Tor am Tempel Jahves, **auch an der Ophelmauer baute er viel. ⁴Ferner erbaute er Städte auf dem Gebirge Juda und in den Wäldern baute er feste Schlösser und Türme. ⁵Derselbe führte gegen den König der Ammoniter Krieg und überwand sie, so dass die Ammoniter ihm in jenem Jahr** Ch] 100 Talente Silber und 10000 Kor Weizen und an Gerste 10000 **zahlen mussten, dasselbe mussten ihm die Ammoniter auch im zweiten und dritten Jahr entrichten.** Ch] ⁶So stand Jotham kräftig da, weil er seinen Wandel nach dem Willen Jahves, seines Gottes, einrichtete.

⁷Die weitere Geschichte Jothams sowie alle seine Kriege und Unternehmungen sind ja schon beschrieben im Buch der Könige Israels und Judas. B] ⁸Fünfundzwanzig Jahre alt war er, als er zur Regierung kam, und sechzehn Jahre regierte er in Jerusalem. ⁹Dann legte sich Jotham zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids. Sein Sohn Ahas wurde an seiner Stelle König.

13. Ahas.

B] 28 ¹Zwanzig (?) Jahre alt war Ahas als er zur Regierung kam und sechzehn Jahre regierte er in Jerusalem. Er tat nichts was Jahve wohlgefiel wie

---

Höhendienst des Volkes angedeutet. Sonst streicht ihn der Chronist kurzweg. Zum Ganzen vgl. II Reg 15₃₅ff.

3 Ophel bedeutet Schwellung, Hügel. Der Name bezeichnet nach Neh 3₂₁ff. die südliche Fortsetzung des Tempelberges, da wo der Berg allmählich gegen das Tal abfällt. Gegen Osten war er hier durch eine Mauer geschützt.

4. 5 Was von Jotham hier und 3b (3a = II Reg.) berichtet ist, wird als Fortsetzung des über Ussia Erzählten (26₆ff.) zu fassen und ebenso zu beurteilen sein, wenngleich die Ziffern in v. 5 Bedenken erwecken (1 Kor etwa 364 Liter, 1 Talent etwa 7500 Mk.). — Für Ammon Ma'in einzusetzen (Benz.), wird kaum ein Grund vorliegen.

Zwischen v. 8 und 9 ist in der Vorlage II Reg 15₃₆—₃₈ die erste Erwähnung des Einfalls Rezins von Damaskus und Pekahs von Israel eingeschoben. Derselbe ist unter dem Namen: syrisch-ephraimitischer Krieg bekannt (vgl. II Reg 16₅ff. Jes 7₁ff.). Der Chronist lässt dieses für Juda wenig rühmliche Ereignis hier unerwähnt. Doch s. zum folgenden Kapitel.

Kap. 28. Zum ganzen Kapitel vgl. II Reg 16. Was die Chronik erzählt, ist aber mit Ausnahme der Einleitung eine vollkommen freie in den einzelnen Zügen kaum mehr zu erkennende Wiedergabe des Berichtes im Königsbuch. Dass das Königsbuch den Vorzug der grösseren Treue hat, versteht sich von selbst. Nach der Chronik erscheint der syrisch-efraimitische Krieg der doch auf gemeinsamem Vorgehen der beiden Gegner beruhte, in zwei selbständige Feldzüge auseinandergenommen. Ahas wird zuerst von den Aramäern, nachher noch besonders von den Israeliten angegriffen und geschlagen. Die Israeliten geben aber die in Juda gemachten Gefangenen freiwillig wieder heraus. V. 17 geht wohl auf II Reg 16₆; v. 22ff. auf II Reg 16₁₀ff. zurück.

5 Über Darmaskus vgl. I Chr 5₂₆. ₂₆ 18₅f. II Chr 16₂ 24₂₃.

7 משנה המלך scheint eine stehende Würde gewesen zu sein. Vgl. I Sam 23₁₇ Est 10₃ Tob 1₂₂.

sein Ahnherr David, 2 vielmehr wandelte er in den Wegen der Könige von Israel; ja er Ch] fertigte den Baalen gegossene Bilder. 3 Derselbe räucherte im Tal des Sohns Hinnoms und B] liess seine Söhne im Feuer brennen nach der Art der Greuel der Heiden, die Jahve vor den Israeliten vertrieben hatte. 4 Auch opferte und räucherte er auf den Höhen und Hügeln und unter jedem grünen Baum. M] 5 So lieferte ihn denn Jahve, sein Gott, dem König der Aramäer in die Hände, die schlugen ihn und schleppten ihm eine grosse Menge Gefangener weg, die sie nach Darmaskus verbrachten. Ebenso wurde er dem König von Israel in die Hände geliefert, der brachte ihm eine grosse Niederlage bei. 6 Und zwar erschlug Pekah, der Sohn Remaljahus in Juda 120000 an einem Tag — lauter tüchtige Krieger, weil sie Jahve, ihrer Väter Gott, verlassen hatten. 7 Ebenso erschlug der ephraimitische Held Sichri den königlichen Prinzen Maasejahu, den Palastobersten Asrikam und Elkana, den Nächsten nach dem König. 8 Auch schleppten die Israeliten ihren Volksgenossen 200000 Weiber, Söhne und Töchter weg, dazu raubten sie ihnen Beute in Menge und verbrachten sie nach Samarien.

9 Daselbst befand sich ein Prophet Jahves namens Oded. Der kam dem Heer, das nach Samarien heimkehrte, entgegen und redete es an: »Ihr wisst, weil Jahve, der Gott eurer Väter, über die von Juda zürnt, hat er sie euch in die Hände geliefert. Ihr aber habt ein Blutbad unter ihnen angerichtet mit einer Wut, die zum Himmel reicht! 10 Und nun gedenket ihr die von Juda und Jerusalem zu unterjochen, dass sie euch als Knechte und Mägde dienen sollen: — habt ihr nicht gerade bei euch selbst nichts als Verschuldung gegen Jahve euren Gott? 11 So höret denn auf mich und gebt die Gefangenen zurück, die ihr euren Brüdern weggeschleppt habt, sonst kommt der lodernde Zorn Jahves über euch!«

12 Da traten einige Männer, die zu den Häuptern der Ephraimiten ge-

---

Die Verse 17 und 18 sind eine Parallele zu dem Fragment in II Reg 16 6 (s. dort). Wir erfahren hier, dass auch die Philister sich an dem Angriff auf Juda beteiligten. Die genannten Städte liegen alle in der Sefela.

19 Auffällig ist hier (vgl. auch 21 4), dass Ahas König von Israel heisst. Die Verss. verbessern: Juda. Aber wegen v. 27 wird man ihnen nicht folgen dürfen. Der Chronist und seine Gesinnungsgenossen sehen in Juda das wahre Israel. Ausserdem erstreckt sich ihnen die Herrschaft der Könige Judas im idealen Sinn auch über das Nordreich, vollends seit 722 vgl. 30 6ff.

20 Über Thillegath bezw. Thiglath-Pilneser vgl. I Chr 5 6. 26 und 18 5.

Die Darstellung in v. 20 entspricht tatsächlich dem Verlauf der Dinge, wenngleich der Bericht des Chronisten den Zusammenhang der Ereignisse nicht mehr recht erkennen lässt. Ahas hat den Assyrerkönig zu seiner Rettung gerufen. Derselbe hat in der Tat auch Judas Feinde gezüchtigt (II Reg 16 9 15 29). Aber sein Zug war zugleich ein Zug »gegen«, nicht für Ahas, der diesen selbst in Drangsal brachte (Jes 7 17ff.). Das »weil« zu Anfang von v. 21 denkt natürlich an die göttliche Kausalität.

23 Über Darmask s. oben v. 5.

27 II Reg 16 20 sagt dagegen wieder »bei seinen Vätern« vgl. 24 25. — Über Israel s. zu v. 19.

Zum Text von Kap. 28. — 1 Die 20 Jahre entsprechen II Reg 16 2 (s. dort). Aber es ist angesichts der dort entstehenden Schwierigkeiten beachtenswert, dass LXX Pesch. 25 Jahre angeben. Vielleicht ist dies das Richtige. — 3 Über הגיא s. zu II Reg 16 3. Die Änderung, ebenso wie der Plur. בני, scheint vom Chronisten beabsichtigt. —

hörten: Asarjahu, der Sohn Jehohanans, Berechjahu, der Sohn Mesillemoths, Hiskijahu, der Sohn Sallums und Amasa, der Sohn Hadlais, vor die aus dem Feld Heimkommenden hin und redeten sie an: 13»Ihr dürft die Gefangenen nicht hieher bringen, denn um eine Verschuldung gegen Jahve auf uns zu laden, gedenkt ihr zu unsern Sünden und unsern Verschuldungen neue hinzuzufügen; denn wir haben schon eine schwere Verschuldung, und lodernder Zorn droht Israel!« 14Nun liessen die Bewaffneten die Gefangenen und was sie geraubt hatten angesichts der Fürsten und der ganzen Volksversammlung in Freiheit. 15Die namentlich aufgeführten Männer machten sich herzu, fassten die Gefangenen an und was unter ihnen unbekleidet war, bekleideten sie aus der Beute, und nachdem sie sie bekleidet, versahen sie sie mit Schuhen, speisten, tränkten und salbten sie und führten sie auf Eseln — nemlich alle, die ermattet waren — fort und verbrachten sie nach der Palmenstadt Jerecho zu ihren Volksgenossen. Dann kehrten sie nach Samarien zurück.

16In jener Zeit sandte der König Ahas an ¹den¹ König von Assur, damit er ihm Beistand leiste. 17**Auch rückten die Edomiter aufs neue an, schlugen Juda und schleppten Gefangene weg.** 18**Dazu brachen die Philister in die Städte der Niederung und des Südens von Juda ein und eroberten Beth-Semes, Ajjalon, Gederoth, Socho und die zugehörigen Ortschaften, Thimna und die zugehörigen Ortschaften, Gismo und die zugehörigen Ortschaften und setzten sich dort fest.** M] 19Denn Jahve hatte Juda um des Königs Ahas von Israel willen gedemütigt, weil er es arg trieb in Juda und schwere Untreue an Jahve beging. 20So rückte denn der König Thillegath-Pilneser von Assur gegen ihn an. Er zeigte sich als sein Feind und stand ihm nicht bei, 21weil Ahas den Tempel Jahves und die Paläste des Königs und der Fürsten ausgeplündert und es dem König von Assur gegeben hatte — freilich nicht zum Heil für ihn, 22¹sondern zur Drangsal¹ für ihn.

Er übte aber noch weitere Untreue an Jahve — er, der König Ahas. 23Er opferte den Göttern von Darmaskus, die ihn doch geschlagen hatten, und dachte dabei: »Ja, die Götter der Könige von Aram, die leisten ihnen Hilfe, denen will ich opfern, dass sie mir helfen!« — aber sie dienten ihm dazu, ihn selbst und ganz Israel zu Falle zu bringen. 24Auch brachte Ahas die Geräte des Gotteshauses zusammen, zertrümmerte die Geräte des Gotteshauses, verschloss die Türen zum Tempel Jahves und errichtete sich Altäre in jeder Ecke in Jerusalem. 25Dazu errichtete er in jeder einzelnen Stadt von Juda Höhen, um andern Göttern zu räuchern und erzürnte so Jahve, den Gott seiner Väter.

Ch] 26Seine übrige Geschichte aber und sein ganzes Treiben, das frühere wie das spätere, das ist ja schon aufgezeichnet im Buch der Könige Judas und Israels. 27Ahas legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt, in Jerusalem; man verbrachte ihn nemlich nicht in die Gräber der Könige Israels. Sein Sohn Hiskijahu wurde an seiner Stelle König.

---

16 מלכי als Plur. scheint Schreibfehler zu sein, da der Name nachher genannt ist; doch könnte der Verf. auch seine Zeit im Auge gehabt haben, ähnlich wie 32 4. — 19 Über Israel s. oben. — 22 MT ובעת הצר לו »und in der Zeit da er (der Assyrerkönig) ihn bedrängte« ist recht hart. Lies mit LXX עַד אֲשֶׁר לָצַר לוֹ.

14. Hiskijahu.

29 B] [1]Hiskijahu wurde mit fünfundzwanzig Jahren König und neunundzwanzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hiess Abia, die Tochter Sacharjahus. [2]Er tat was Jahve wohlgefiel, ganz wie sein Ahnherr David getan hatte.

a. Die Herstellung des Tempels.

M] [3]Derselbe öffnete im ersten Jahr seiner Regierung im ersten Monat die Türen zum Tempel Jahves und liess sie in Stand setzen. [4]Er liess die

---

Kap. 29. Vgl. zu v. 1 und 2 die Parallele II Reg 18 2. 3.

Zu v. 3—36 vgl. Büchler ZATW 1899, 109ff. B. will auch hier, wie sonst, nachweisen, dass die Leviten dem ursprünglichen Berichte fremd seien. Aber es geht auch hier nicht ohne gewisse Gewaltsamkeiten ab. — v. 5 denkt natürlich mit den Leviten an beide Teile, Priester und Leviten (vgl. 30 27), und in v. 11 ist (trotz B. 112) שרת in doppeltem Sinne gebraucht, erst von beiden Teilen, sodann im engeren Sinne von den Leviten im Gegensatz zu den מקטרים. Auch dass in 12 die Leviten an erster Stelle genannt werden (B. 113), beweist nicht mehr als die besondere Vorliebe des Verfassers für sie (vgl. v. 34). Überhaupt charakterisiert unsere Erzählung die auch sonst wahrzunehmende unverkennbare Vorliebe mancher Späteren für die Leviten, die uns darauf hinweist, dass nicht nur der Chronist selbst, sondern auch manche seiner Gewährsmänner gerade diesen Kreisen entstammen mögen. Hier wird dieselbe noch verstärkt durch ein bemerkenswertes Mass von Animosität gegen die Aaroniden. Vgl. 29 34 30 3. 15. Sicher lässt uns dies gewisse geschichtliche Vorgänge annehmen, wie sie für uns in dem Vordrängen der Sänger und Torhüter (vgl. S. 93) einer- und in der Geschichte der Rotte Kora andrerseits ihre Analogie haben. Die durch die Degradation der Leviten unter die Priester eingeleitete Bewegung und die durch sie veranlassten Rückschläge konnten augenscheinlich noch lange nicht zur Ruhe kommen.

In diesem Zusammenhang gewinnt auch die eigentümliche Auffassung vom Rechte des Schlachtens beim Opfer, die unser Erzähler vorträgt, eine gewisse Bedeutung. Sonst schlachten die Laien Lev 1 5f. 11. Ezechiel nimmt es ihnen ab 44 6ff., um den Leviten eine Beschäftigung zu schaffen, und weist es diesen zu. Unser Verf. stellt sich auf die Seite Ezechiels. Als die Norm zwar scheint ihm in v. 22 das Schlachten durch die Priester zu gelten, besonders da es sich nicht um Privatopfer, sondern solche der Gemeinde handelt. Wenigstens wird der Zusammenhang trotz gewisser Bedenken (das unmotivierte וזרקום in 22b und die Analogie der Konstruktion von Lev 1 5) diese Deutung am meisten empfehlen. Aber in besonderen Fällen erhalten die Leviten das Recht, mit ihnen sich in diese Arbeit zu teilen v. 34. Dass aber die Absicht des Erzählers weiter geht, zeigt 35 6. 11, wo diese Einschränkung ihres Rechtes fehlt. Bei dem nahen Verhältnis von Kap. 29 und 30 zu Kap. 35 wird man kaum daran zweifeln können, dass hier nur vorbereitet werden soll, was dann in Kap. 35 als Tatsache mitgeteilt wird: das unbedingte Recht der Leviten zur Teilnahme am Schlachten der Opfer. Es scheint demnach, dass trotz Ez 44 den Leviten dieses Recht vielfach bestritten wurde, da es die Priester für sich selbst in Anspruch nahmen. Die Leviten haben aber ihre Rechte von Zeit zu Zeit wieder geltend gemacht (auch Esr 6 20). Vgl. noch Schürer II[3] 239.

3 Über das Öffnen der Türen vgl. das 28 24 Erzählte. — Ist nun weiter hier mit dem ersten Monat des ersten Jahres zugleich der erste Monat seiner Regierung oder der erste Monat des betreffenden Kalenderjahres gemeint? Das erstere scheint der Wortlaut des Textes zu fordern, so dass es aussieht, als habe der Verf. den ersten Regierungsmonat des Königs im Sinne. Aus v. 17 geht nun aber weiter hervor, dass die Reform

Priester und Leviten kommen, und versammelte sie auf dem freien Platz im Osten ⁵zu folgender Anrede: »Höret auf mich ihr Leviten! Wohlan, versetzt euch in heiligen Zustand und heiligt den Tempel Jahves, des Gottes eurer Väter, indem ihr den Unrat aus dem Heiligtum wegschafft! ⁶Denn unsere Väter haben treulos gehandelt und haben getan was Jahve, unserm Gotte, missfiel und ihn verlassen. Sie wandten sich ab von der Wohnstätte Jahves und kehrten ihm den Rücken. ⁷Sie haben sogar die Türen der Vorhalle verschlossen und die Lampen ausgelöscht, sie haben kein Räucherwerk angezündet und dem Gott Israels kein Brandopfer im Heiligtum dargebracht. ⁸So kam Jahves Grimm über Juda und Jerusalem, und er machte sie zu einem Schrecken und Entsetzen und einem Gespötte, wie ihr es heute mit eigenen Augen sehet. ⁹So sind denn in der Tat unsere Väter dem Schwert, unsere Söhne, unsere Töchter und Weiber deswegen der Gefangenschaft verfallen. ¹⁰Nunmehr habe ich im Sinne, eine feierliche Verpflichtung Jahve, dem Gotte Israels, gegenüber einzugehen, damit sein lodernder Zorn sich von uns abwende. ¹¹Nun denn, meine Söhne, zögert nicht! denn euch hat Jahve dazu ausersehen, dass ihr ihm zu seinem Dienste zur Verfügung stehet und dass ihr seine Diener und Räucherer seid!«

¹²So machten sich denn die Leviten ans Werk: Mahath, der Sohn Amasais, Joel, der Sohn Asarjahus, aus den Nachkommen der Kahathiter; und aus den Nachkommen Meraris: Kis, der Sohn Abdis, und Asarjahu, der Sohn Jehallelels; aus den Gersunniten: Joah, der Sohn Simmas, und Eden, der Sohn Joahs; ¹³aus den Nachkommen Elizaphans: Simri und Jeiel; aus den Nachkommen Asaphs: Sacharjahu und Matthanjahu; ¹⁴aus den Nachkommen Hemans: Jehiel und Simei; aus den Nachkommen Jeduthuns: Semaia und Ussiel. ¹⁵Die riefen ihre Amtsbrüder zusammen, und sie hielten sich rein und gingen nach dem Befehl des Königs auf Jahves Worte hin hinein, um den Tempel Jahves zu reinigen. ¹⁶Und die Priester gingen in das Innere des Tempels Jahves, um es zu reinigen und schafften alles Unreine, das sie im Tempel Jahves vorfanden, in den Vorhof des Tempels Jahves hinaus, und die Leviten nahmen es in Empfang, um es hinaus nach dem Bach Kidron zu bringen. ¹⁷Am Ersten des ersten Monats hatten sie begonnen, den Tempel in heiligen Zustand zu versetzen, am Achten des Monats waren sie bei der Vorhalle Jahves angelangt und am sechzehnten Tag des ersten Monats waren sie fertig. ¹⁸Dann traten sie beim König Hiskijahu

---

sogar schon am 1. Tag des 1. Monats begonnen wurde, und 30₃ belehrt uns darüber, dass es sich in der Tat um den Passahmonat von Ex 12 handelt, d. h. den 1. Monat des mit dem Frühjahr beginnenden Jahres. Da nun Hiskia schwerlich gerade am 1. des 1. Monats, also am Neujahrstag des betreffenden Kalenderjahres, auch die Regierung angetreten haben wird, ist anzunehmen, dass der Chronist hier die Rechnungsweise voraussetzt, nach welcher die Regierungsjahre der Könige erst vom nächsten Kalenderjahr an gezählt werden. Bis dahin läuft das letzte Jahr des Vorgängers. Dies würde nicht für die Theorie von Rühl, Zeitschr. f. Gesch. Wiss. 1895, 74f. sprechen.

4 Der freie Platz im Osten ist natürlich der Hofraum im Osten des Tempels — also vor dem Altar. Das Genauere über die Vorhöfe s. bei 20₅. Vgl. auch Esr. 10₉.

12—14 Über die Levitenklassen vgl. I 15₁—₁₀. Es fällt auf, dass die bekannten Häupter (wenigstens der levit. Sänger) Asaf, Heman, Jeduthun erst am Schlusse der Aufzählung erscheinen. Vielleicht sind sie späterer Nachtrag.

ein und sagten: »Wir haben den ganzen Tempel Jahves gereinigt, sowie den Brandopferaltar mit allen seinen Geräten, den Schaubrottisch mit allen seinen Geräten; 19 dazu alle Geräte, die der König Ahas während seiner Regierung in seiner Untreue besudelt hat, haben wir wieder heilig hergestellt: da sind sie nun vor dem Altar Jahves!«

20 Da liess der König Hiskijahu in aller Frühe die Stadtobersten zusammenkommen und ging zum Tempel Jahves hinauf. 21 Man brachte sieben Farren, sieben Widder, sieben Lämmer und sieben Ziegenböcke als Sündopfer für die königliche Regierung, für das Heiligtum und für Juda herzu und er befahl den Nachkommen Aarons, den Priestern, sie auf dem Altar Jahves darzubringen. 22 Sie schlachteten die Rinder, und die Priester fingen das Blut auf und sprengten es an den Altar; dann schlachteten sie die Widder und sprengten das Blut an den Altar, dann schlachteten sie die Lämmer und sprengten das Blut an den Altar. 23 Sodann brachten sie die Böcke zum Sündopfer vor den König und die Gemeinde, dass sie die Hände darauf stemmten. 24 Die Priester schlachteten sie und brachten ihr Blut als Sündopfer an den Altar, um dem ganzen Israel Sühne zu verschaffen, denn für das ganze Israel hatte der König das Brandopfer und Sündopfer angeordnet. Ch] 25 Dabei stellte er die Leviten mit Cymbeln, Harfen und Zithern am Tempel Jahves auf, nach dem Befehl Davids und Gads, des Sehers des Königs und des Propheten Nathan; denn auf Anordnung Jahves war der Befehl durch seine Propheten erlassen. 26 So stellten sich denn die Leviten mit den Instrumenten Davids auf, und die Priester mit den Trompeten.

27 Sodann gebot Hiskijahu, man solle das Brandopfer auf dem Altar darbringen. In dem Augenblick nun, als das Brandopfer begann, setzten der Gesang zu Ehren Jahves und die Trompeten ein, und zwar begleitet von den Instrumenten Davids, des Königs von Israel. 28 Zugleich fiel die ganze Gemeinde nieder und der Gesang erscholl und die Trompeten erklangen — das alles währte bis das Brandopfer beendet war. 29 Und als man mit dem Opfern zu Ende war, kniete der König und alle, die mit ihm anwesend waren, nieder zum Gebet. 30 Und der König Hiskijahu sowie die Vornehmen hiessen die Leviten den Lobpreis Jahves anstimmen mit den Worten Davids und des Sehers Asaph. So stimmten sie denn den Lobpreis an mit Freuden und verneigten sich und warfen sich nieder. M] 31 Dann nahm Hiskijahu das Wort und sagte: »So habt ihr denn euch wieder dem Jahve geweiht: tretet also her und bringet Schlachtopfer und Dankopfer zum Tempel Jahves!« Nun brachte die Gemeinde Schlachtopfer und Dankopfer dar, und wer immer sich freiwillig dazu gedrängt fühlte, Brandopfer. 32 Die Zahl der Brandopfer, die die Gemeinde darbrachte, betrug: 70 Rinder, 100 Widder, 200 Lämmer — alles das zum Brandopfer für Jahve. 33 Und die Weihgeschenke: 600 Rinder und 3000 Schafe. 34 Es waren nur zu wenig Priester, so dass sie nicht alle Brandopfer abhäuten konnten. Da mussten ihre

---

In v. 25—30 greift der Chronist ein, um den Sängern und Musikern zu ihrem Rechte zu verhelfen. Man erwartet sie nach der Beschreibung von 22—24, wo das Opfer bereits vollzogen ist, nicht mehr; trotzdem werden sie jetzt erst aufgestellt (25). Zur Sache vgl. I 23 1ff. 25 1ff., auch I 15 7.

34 Eine sehr merkwürdige Notiz bietet der Schluss des Verses. Ez 44 6ff. wird

Stammgenossen, die Leviten, sie unterstützen bis die Arbeit zu Ende war und die Priester sich heilig gemacht hatten. Die Leviten waren nemlich redlicher bemüht sich heilig zu halten als die Priester; ^{35}auch gab es Brandopfer in Menge samt den Fettstücken der Heilsopfer und den Trankopfern zum Brandopfer.

So wurde der Dienst am Tempel Jahves eingerichtet. ^{36}Hiskijahu aber und das ganze Volk freuten sich dessen, was Gott dem Volke bereitet hatte, denn die Sache war ganz plötzlich gekommen.

b. Hiskias Passahfeier.

M^2] 30 ^{1}Sodann schickte Hiskijahu Boten an das ganze Israel und Juda, dazu schrieb er Briefe an Ephraim und Manasse, sie möchten zum Tempel Jahves in Jerusalem kommen, um Jahve, dem Gott Israels, ein Passah zu ver-

---

bekanntlich das Gegenteil berichtet; dort ist den Leviten vorgeworfen, dass sie in der letzten Zeit vor dem Exil sich vielfach vergangen haben, während die Priester eifriger im reinen Dienste Jahves verblieben. Als Strafe wird ihnen dort das Schlachten der Opfertiere zugewiesen. Es wäre interessant, zu wissen, ob auch unsere Stelle bestimmte geschichtliche Verhältnisse — etwa der Zeit des Chronisten oder seines Gewährsmannes — im Auge hat. Doch ist wahrscheinlicher, dass der Verf. an den Abfall unter Ahas denkt 28$_{19}$ff., an dem nach II Reg 16 der Priester Uria besondern Anteil hatte. Hieraus wird der Verf. die geringe Zahl und den mangelhaften Eifer der Priester ableiten, vgl. 30$_{14}$f. Das Sich-Heiligen bezieht sich auf v. 5: ohne dass er heilig, d. h. im Stande der levitischen Reinheit ist, darf auch der Priester sich nicht am Opfer beteiligen. Der Abfall und Falschkult aber hatte sie verunreinigt 30$_{14}$f. Weiter s. oben.

Kap. 30. Bei der Beschreibung des Passah 1—27 fällt vor allem die grosse bis in die Einzelheiten gehende Ähnlichkeit mit der Passahfeier des Josia in 35$_1$ff. in die Augen. Es kommt dazu, dass 35$_{18}$ und 30$_{26}$ sich widersprechen und dass 35$_{18}$ (vgl. II Reg 23$_{22}$f.) dieses Passah des Hiskia eigentlich ausschliesst. Wir haben es also wohl hier mit einer midraschischen Nachbildung des Josiapassahs zu tun, die aber eben wegen jener Differenz schwerlich aus derselben Quelle wie 35$_1$ff. geschöpft ist.

2 Ein ähnlicher Fall eines verspäteten Passah ist Num 9$_6$ff. berichtet. Für die Regel sollte bekanntlich der erste Monat Passahmonat sein (vgl. Ex 12). Warum das Fest diesmal verschoben werden musste, sagt v. 3. — Zu »Könige« **4** vgl. 32$_4$.

5 Auch an andern Orten, nicht bloss in Jerusalem, war bisher manche Unsitte im Gottesdienst überhaupt und so im besondern auch in der Feier des Passah eingerissen. Deshalb soll jetzt in Jerusalem ein allgemeines Musterpassah veranstaltet werden. Vor allem war (s. v. 26) seit Salomo die Wallfahrt nach Jerusalem eingeschränkt. Darauf beziehen sich die Schlussworte des Verses.

6 Benz. macht darauf aufmerksam, dass nach v. 6b der Erzähler den Fall Samariens vor Hiskias Regierungsantritt ansetzt.

15. 17 Nach Ex 12 sollen ja die Hausväter das Passah schlachten; für sie treten hier aus dem in unserm v. 17 genannten Grunde die Priester und Leviten ein, aber es ist deutlich, dass damit das Schlachten durch die Leviten als Ausnahme von der Regel gekennzeichnet wird s. weiter zu 35$_{6.\ 11}$ und 29$_{3}$—36. In hohem Grade befremdlich ist aber der Tadel gegen die Leviten in **15**. Das sich Schämen derselben kann sich nemlich nur auf 29$_{34}$f. zurückbeziehen, in welcher Stelle aber wie in 30$_3$ nur die Priester gerügt werden. Es scheint fast, dass ein Späterer versehentlich die Leviten hier vermisste und sie rein schematisch nachtrug. Andernfalls wäre wie in v. 27 (MT) Priester-Leviten zu lesen, so Baud. Priestert. 162f. (s. unt.).

20 Ein Beitrag zur Theologie der Chronik; vgl. dazu Ex 19$_{21}$ff. Lev 10$_1$ff.

anstalten. [2]Und der König und seine Grossen sowie die ganze Volksgemeinde in Jerusalem entschlossen sich, das Passah im zweiten Monat zu veranstalten. [3]Sie konnten es nemlich damals nicht sofort halten, weil die Priester sich nicht genügend rein gehalten hatten und das Volk nicht in Jerusalem versammelt war. [4]So dünkte es dem König und der Volksgemeinde recht. [5]Da fassten sie denn den Entschluss, in ganz Israel von Beerseba bis Dan einen Aufruf ergehen zu lassen, man solle zur Veranstaltung des Passah für Jahve, den Gott Israels, nach Jerusalem kommen; man hatte es nemlich nicht (so) vollzählig, wie die Vorschrift es forderte, gehalten.

[6]So zogen denn die Läufer mit Briefen von des Königs und seiner Würdenträger Hand bei ganz Israel und Juda umher, und taten ‖ dem Befehl des Königs gemäss kund: »Söhne Israels! kehret zurück zu Jahve, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels, damit er sich zu den Entronnenen zurückwende, die ihr aus der Hand der Könige von Assur noch übrig behalten habt, [7]und seid nicht wie eure Väter und eure Brüder, die Jahve, dem Gott ihrer Väter, untreu gewesen sind, so dass er sie dem Verderben preisgab, wie ihr es heute sehet! [8]Nun denn, seid nicht halsstarrig wie eure Väter, reichet Jahve die Hand, kommet zu seinem Heiligtum, das er für alle Zeiten geheiligt hat, und dienet Jahve, eurem Gott, damit sein lodernder Zorn sich von euch abwende! [9]Denn durch eure Bekehrung zu Jahve finden eure Brüder und Söhne Erbarmen bei ihren Bezwingern, so dass sie in dies Land zurückkehren können; denn Jahve, euer Gott, ist gnädig und barmherzig, er wendet das Antlitz nicht von euch ab, wenn ihr zu ihm zurückkehrt.«

[10]Die Läufer zogen hin von Stadt zu Stadt durchs Land Ephraim und Manasse und bis Sebulun. Aber man lächelte über sie und verspottete sie. [11]Nur einige Leute aus Asser, Manasse und Sebulun demütigten sich und kamen nach Jerusalem. [12]Auch in Juda waltete die Hand Gottes, und verlieh ihnen einmütigen Sinn, so dass sie den Befehl des Königs und der Grossen auf Jahves Wort hin vollzogen. [13]So kam eine Menge Volks in Jerusalem zusammen, um das Fest der ungesäuerten Brotkuchen im zweiten Monat zu veranstalten — eine sehr zahlreiche Gemeinde. [14]Sie machten sich ans Werk und schafften die Altäre in Jerusalem weg, ebenso schafften sie alle Räucherpfannen weg und warfen sie in den Bach Kidron. [15]Dann schlachteten sie das Passah am vierzehnten Tag des zweiten Monats. Die Priester und Leviten hatten sich aber geschämt und sich in heiligen Zustand versetzt und so brachten sie Brandopfer im Tempel Jahves dar. [16]Sie standen an ihrem Platze ihrer Pflicht gemäss nach dem Gesetz des Gottesmanns Mose: die Priester das Blut, das sie aus der Hand der Leviten entgegennahmen, sprengend. [17]Es gab nemlich eine Menge Leute in der Gemeinde, die sich nicht heilig gehalten hatten; da besorgten die Leviten das Schlachten der Passahtiere für jeden, der nicht rein war, um sie Jahve zu weihen. [18]Ja die Mehrzahl der Leute, meist aus Ephraim, Manasse, Issachar

---

Zum **Text** von Kap. 30. — **6** Lies mit LXX Vulg. כמצות. — **15** Hier will Baudissin Priestert. 162 (unten) lesen »Priesterleviten«. Aber 31₄ lässt keinen Zweifel darüber, dass Priester und Leviten richtig ist. — Zwischen **18** und **19** ist die Versabtei-

und Sebulun hatten sich nicht rein gehalten. Die assen nemlich das Passah gegen die Vorschrift, weil Hiskijahu für sie gebetet hatte mit den Worten: »Jahve, der Gütige, verzeihe 19jedem, der fest darauf bedacht war, Gott zu suchen, Jahve, den Gott seiner Väter, wenn auch nicht so rein, wie es das Heiligtum heischt!« 20Aber Jahve erhörte Hiskijahu und liess das Volk heil.

21So feierten die Israeliten, die sich in Jerusalem eingefunden hatten, sieben Tage lang das Fest der ungesäuerten Brotkuchen unter grossem Jubel Ch] und die Leviten und Priester priesen [Jahve] Tag für Tag 'mit aller' Macht Jahve. 22Und Hiskijahu redete herzliche Worte mit allen Leviten, die ihre Kunst zu Ehren Jahves so reich betätigt hatten, und 'sie feierten' das Fest die sieben Tage hindurch, indem sie Dankopfer schlachteten und sich zu Jahve, dem Gott ihrer Väter, bekannten. M2] 23Darauf entschloss sich die Gemeinde, es sieben weitere Tage zu feiern, und so feierten sie es noch sieben Tage 'mit' Jubel. 24Denn der König Hiskijahu von Juda hatte der Gemeinde 1000 Stiere und 7000 Schafe gespendet, und die Grossen hatten der Gemeinde 1000 Stiere und 10000 Schafe gespendet, und die Priester hatten sich in grosser Anzahl geheiligt. 25So war die ganze Gemeinde Juda fröhlich, sowie die Priester und Leviten und die ganze Gemeinde derer, die aus Israel hergekommen waren, und die Beisassen, die aus dem Land Israel gekommen waren und die sich in Juda niedergelassen hatten. 26Und es herrschte grosser Jubel in Jerusalem, denn seit den Tagen Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, war etwas derart in Jerusalem nicht dagewesen. 27Und die Priester 'und' Leviten erhoben sich und segneten das Volk, und ihr Ruf wurde erhört und ihr Gebet drang zu seiner heiligen Wohnstätte, zum Himmel.

c. *Neuordnung des Gottesdienstes und der priesterlichen Einkünfte.*

Ch] 31 1Als nun das alles fertig war, zogen alle Israeliten, die anwesend waren, hin in die Städte Judas und zerstörten die Malsteine, zerbrachen die Ascheren und rissen die Höhen und Altäre in ganz Juda und Benjamin sowie in Ephraim und Manasse ganz gründlich ein. Dann kehrten alle Israeliten heim in ihre verschiedenen Städte, jeder zu seinem Besitztum.

2Sodann bestellte Hiskijahu die verschiedenen Abteilungen der Priester und Leviten, je nach ihren Abteilungen — jeden einzelnen von den Priestern und Leviten gemäss seinem Dienste — zum Brandopfer und den Heilsopfern, damit sie Dienste leisteten *und Lob und Preis übten* an den Toren der Lager Jahves. 3Der Beitrag des Königs aus seinem Vermögen war für die Brandopfer

---

lung verkehrt. Eine starke masor. Tradition deutet durch den Pasēk hinter האלהים v. 19 an, dass dort der Schluss besser berechtigt wäre. — 21 lies וַיְכַל־עוֹ, wodurch das erste ליהוה von selbst überflüssig wird. — 22 Ob מועד Festopfer heissen kann, ist sehr zweifelhaft; lies deshalb mit LXX וַיְכַלּוּ sie vollendeten, brachten es zu Ende. — 23 Für das harte שמחה lies mit hebr. HSS und Verss. בְּשִׂ. — 27 Lies mit hebr. HSS und den Verss. והלוים wie sonst immer.

Kap. 31. 1 Hier erst trifft die Erzählung wieder einigermassen mit dem Bericht im Königsbuch zusammen; vgl. II Reg 18 4. Doch ist wie in 34 6f. das Gebiet der Reform wesentlich erweitert. — 2 Über den späteren Zusatz s. Büchler a. a. O. 111.

bestimmt, die Brandopfer an jedem Morgen und Abend, ebenso die Brandopfer für die Sabbate, die Neumonde und Feste, der Vorschrift im Gesetz Jahves gemäss. 4Und er befahl dem Volke, den Einwohnern Jerusalems, man solle den Priestern und Leviten ihren Anteil entrichten, damit sie am Gesetz Jahves festhalten könnten. 5Sobald der Befehl bekannt wurde, brachten die Israeliten Erstlinge vom Getreide, Most, Öl und Honig sowie von dem sonstigen Ertrag des Feldes in Menge dar, ebenso brachten sie den Zehnten von allem reichlich. 6Auch die Israeliten und Judäer, die in den Landstädten Judas wohnten, brachten ihrerseits den Zehnten von Rindern und Schafen, sowie den Zehnten von Weihgaben, die Jahve ihrem Gott geweiht wurden, und schichteten sie in Haufen auf. 7Im dritten Monat fingen sie an, die Haufen anzulegen und im siebenten Monat brachten sie sie fertig. 8Als dann Hiskijahu und die Würdenträger kamen und die Haufen sahen, priesen sie Jahve und sein Volk Israel. 9Hiskijahu fragte bei den Priestern und Leviten nach in betreff der Haufen. 10Der Priester Asarjahu, das Oberhaupt im Hause Zadoks, erwiderte ihm die Worte: »Seit man begann, die Abgabe zum Tempel Jahves zu bringen, essen wir und werden satt und lassen noch in Fülle übrig, denn Jahve hat sein Volk gesegnet und diese Masse da haben wir noch übrig gelassen!.

---

4 D. h. damit die Priester und Leviten ihren Unterhalt vom Jahvedienst in genügender Weise erhalten und also nicht genötigt sind, um des Unterhalts willen sich dem Höhendienste zuzuwenden.

16 Von den an die Priester fallenden Abgaben und Opferanteilen sollen jedesmal nicht bloss die augenblicklich im Dienste befindlichen Priester ihren Unterhalt beziehen, sondern alle. Auch diejenigen Abteilungen der Priesterschaft, die sich zu Hause in den Priesterstädten befinden, weil sie in Jerusalem eben keinen Dienst zu tun haben, sollen bedacht werden; ebenso sollen alle die aus andern Gründen nicht zum Tempel kommen können, wie Kinder und Greise, in dieser Weise bedacht werden. Die Dienstfähigen oder eben Dienst Tuenden dagegen erhalten ihre Anteile am Tempel selbst, daher hier die Ausdrucksweise: »mit Ausnahme der im Verzeichnis stehenden« etc. (wörtlich: »mit Ausnahme ihres Eingetragenseins ins Verzeichnis in Beziehung auf die Männlichen«). — Die Notiz ist interessant, weil wir aus ihr einiges über die Amtsführung der Priester und Art der Verteilung des Priesteranteile erfahren. Es wurden, wie es scheint, genaue Listen des priesterlichen Personals, und zwar der jeweilig amtierenden Priester, geführt. In dieselben sind alle männlichen Angehörigen des Priesterstandes von drei Jahren an eingetragen. Also auch Kinder zählten zu den empfangsberechtigten Priestern.

Der Abschnitt **17—19** muss wegen der auf 20 Jahre angegebenen Altersgrenze der Leviten (v. 17) enge mit I Chr 23 24ff. zusammenhängen. Auch sonst erweist das Stück sich als späterer Einsatz. Es gibt noch Näheres über die Art jenes vorher erwähnten Priesterverzeichnisses an. Besonders interessant ist die Notiz von v. 19, nach welcher in jeder Stadt eine solche Kommission besteht, der die Aufgabe zufällt, die Priester zu versorgen. In welcher Zeit sind diese Dinge geschichtlich nachweisbar?

18 קהל Versammlung, Gemeinschaft muss hier den Stand bezeichnen. — Der Ausdruck ויתקדשו קדש »sie heiligten sich mit dem (am) Heiligen« muss wohl so wie oben verstanden werden. Natürlich sind damit dann nur die (erwachsenen) Söhne und Töchter, nicht die Unmündigen gemeint.

Mit v. **20. 21** schliesst der ausführliche Bericht über die Reform Hiskias. Das ganze Stück 29 3—31 21 ist eine midraschische Ausführung der kurzen Nachricht II Reg 18 4ff.

[11]Nun gab Hiskijahu den Befehl, man solle Zellen im Tempel Jahves einrichten. [12]Das geschah, und nun brachte man die Abgaben, die Zehnten und die Weihgaben gewissenhaft dorthin; als Verwalter über sie fungierte der Levit Konanjahu und an zweiter Stelle sein Bruder Simei; [13]und Jehiel, Asasjahu (?), Nahath, Asahel, Jerimoth, Josabad, Eliel, Ismachjahu, Mahath und Benajahu standen als Aufseher Konanjahu und seinem Bruder Simei zur Seite nach dem Auftrag des Königs Hiskijahu und Asarjahus, des Fürsten des Hauses Gottes. [14]Und der Levit Kore, der Sohn Jimna, der Torhüter gegen Osten hin, war über die freiwilligen Gaben Gottes gestellt, damit er die Abgabe an Jahve und das Hochheilige abliefere; [15]ihm standen in den Priesterstädten gewissenhaft zur Seite: Eden, 'Ben'jamin, Jesua, Semajahu, Amarjahu und Sechanjahu, um ihren Stammesbrüdern in ihren Abteilungen Anteile zuzuweisen, gross und klein gleichmässig, [16]mit Ausnahme der im Verzeichnis stehenden männlichen Personen im Alter von drei und mehr Jahren, d. h. aller, die so, wie es jeder Tag mit sich brachte, zum Behuf ihres Dienstes, ihren Abteilungen gemäss, auf Grund ihrer Amtspflicht zum Tempel Jahves kamen.

[17]*'Folgender Art war' das Verzeichnis der Priester: Es war nach ihren Familien angelegt, — das der Leviten enthielt die Leute von zwanzig und mehr Jahren in ihren Amtspflichten, in ihren Abteilungen —* [18]*und (diente dazu,) dass man alle ihre kleinen Kinder, Frauen, Söhne und Töchter d. h. die des ganzen Standes in das Verzeichnis eintrug; denn sie beschäftigten sich gewissenhaft mit dem Heiligen.* [19]*Für die Nachkommen Aarons aber, die Priester in dem Gebiet der Markung ihrer Städte, waren in jeder einzelnen Stadt Männer, die namentlich bezeichnet sind, dazu da, jedem männlichen Wesen unter den Priestern und allen bei den Leviten Eingeschriebenen Anteile zuzuweisen.*

Ch] [20]Dementsprechend handelte Hiskijahu in ganz Juda und tat so wie es gut, recht und wahr vor Jahve, seinem Gotte war. [21]In jedem Werke, das er im Dienste des Gotteshauses und auf Grund des Gesetzes und Gebotes unternahm, um seinen Gott zu suchen, handelte er mit ganzem Herzen und hatte Glück.

d. Der Einfall Sanheribs.

M] 32 [1]Nach diesen Begebenheiten und diesem Beweis der Treue rückte der König Sanherib von Assur heran, drang in Juda ein und belagerte die festen

---

Zum **Text** von Kap. 31. — Lies mit LXX וַנּוֹתֵר. — **13** Zu Asasjahu (Ὀζειας u. hbr. MSS עזיהו s. I 27 20. — **15** מנימין ist wohl nach dem Zeugnis der Übersetzungen (auch zweier hebr. HSS) als Schreibfehler für בני' anzusehen. — **17** וְאֵת התיחש macht grosse Schwierigkeit (Kautzsch: »und was die Eintragung .... betrifft«), die sich sofort hebt, wenn mit LXX (οὗτος) וְזֹאת gelesen wird.

Kap. 32. Das ganze Stück v. **1—23** ist Wiedergabe des Inhalts von II Reg 18 13—19 37. Dieselbe ist aber hier wieder in so freier Weise vollzogen, dass man mehrfach die andere Erzählung nur in einzelnen Worten noch wiedererkennt, so in v. 12 f.

4 Einen »mitten durchs Land strömenden Bach« gab es im eigentlichen Sinn überhaupt nicht. Jerusalem ist wasserarm und besitzt nur die Abflüsse einiger Quellen, aber keinen dauernden Bach. Es kann mit dieser etwas unklaren Angabe nur entweder

Städte mit der Absicht, sie für sich zu erobern. [2]Als Hiskijahu sah, dass Sanherib anrücke und sich zum Angriff auf Jerusalem wende, [3]ging er mit seinen Generalen und seinen Tapfern zu Rate, um das Wasser der Quellen ausserhalb der Stadt zuzuschütten. Sie gingen ihm dabei an die Hand, [4]und es wurden eine Menge Leute aufgeboten, die sämtliche Quellen sowie den mitten durch das Land strömenden Bach zuschütteten, in dem Gedanken: »Was sollen die Könige von Assur kommen und Wasser in Menge vorfinden?« [5]Auch liess er es sich angelegen sein, die Stadtmauer, soweit sie eingerissen war, wieder aufzubauen und errichtete 'darauf' Türme, dazu draussen die zweite Mauer, und befestigte das Millo an der Stadt Davids, und liess Waffen in Menge und Schilde anfertigen. [6]Weiter ernannte er Kriegsoberste über das Heer, versammelte sie auf dem Platz am Stadttor um sich und legte ihnen die folgenden Worte ans Herz: [7]»Seid stark und mutig! fürchtet euch nicht und seid unerschrocken gegenüber dem König von Assur und gegenüber dem ganzen Haufen der mit ihm zieht, denn mit uns sind mehr als mit ihm!« [8]Mit ihm ist ein Arm aus Fleisch, mit uns Jahve, unser Gott, um uns beizustehen und unsre Kriege zu führen!« Die Leute verliessen sich auf die Worte des Königs Hiskijahu von Juda.

[9]Darnach sandte der König Sanherib von Assur seine Diener — während er selbst mit seinem ganzen Reichsheer vor Lachis lag — nach Jerusalem gegen

---

das Kidronwasser oder aber dasjenige Wasser gemeint sein, das sich zu Zeiten in dem Tal im Westen Jerusalems ansammelt und von hier durch das Tal der Kinder Hinnom in die südl. Fortsetz. des Kidrontales weiterfliesst. (S. zu v. 30.) — Über die Könige Assurs vgl. auch 28 16 30 4 (u. Einl. § 2a). Seit dem Tod Alexanders konnte man in der Tat so sagen.

5 Über Millo s. zu I Reg 9 15 (S. 85). — Die »andere«, zugleich äussere, Mauer wird dieselbe sein, die auch Josephus Bell. jud. V 4 2 als »zweite« bezeichnet. Vgl. über sie Guthe in PRE[3] VIII 679f., auch Barnes, Chron. zur Stelle. Hier wie in v. 30 stossen wir wieder auf gute alte Nachrichten, die dem Chronisten zu Gebote standen.

24 Diese Worte können nur aus II Reg 20 5 verstanden werden. Die Wiedergabe von II Reg 20 1ff. ist aber mehr andeutend als ausführend.

29 Der Ausdruck »Städte« befremdet, da man eher an Zufluchtsorte für die Herden für Kriegsfälle oder dergl. denken möchte; manche erklären ערים = Wachttürme (vgl. 26 10), aber dies heisst das Wort nicht.

30 Eine interessante und wichtige Notiz, die sich durch Klarheit und Anschaulichkeit vorteilhaft von derjenigen in v. 4 auszeichnet. Gihon ist die heutige Marienquelle am Ostabhang des Tempelberges und, wie 33 14 zeigt, ausserhalb der Mauer. Aus eben diesem Grunde war es von grösster Wichtigkeit, die Quelle nach der Stadt d. h. hinter die Stadtmauer zu leiten. So ergänzt unsere Stelle in höchst erwünschter Weise die allgemeine Angabe von II Reg 20 20. Bekanntlich besitzen wir in dem sogen. Siloahkanal tatsächlich eine Verbindung zwischen der Marienquelle und dem Innern der Stadt. Es liegt mehr als nahe, anzunehmen, dass Hiskia der Erbauer des Siloahkanals war (vgl. zu II Reg 20 20 und Guthe PRE a. a. O. S. 681 f.).

31 bezieht sich auf II Reg 20 12ff. Sie sind gleichsam gekommen, um Hiskia ins Unglück zu stürzen. Da er der Versuchung nicht widersteht, gibt Gott ihn tatsächlich an sie und durch sie an das Verderben preis.

32 S. die textkrit. Bemerkung, sowie die Einleitung § 3.

33 Eigentümlich ist die Notiz über seine Grabstätte; warum nicht bei seinen Vätern selbst? Vgl. auch 26 23.

Zum **Text** von Kap. 32. — **5** Für ויעל על המ' »er stieg auf die Türme«, was

den König Hiskijahu von Juda und gegen die ganze Bevölkerung von Juda, die
sich in Jerusalem befand mit der Botschaft: 10»So sagt der König Sanherib von
Assur: Auf was verlasset ihr euch denn, dass ihr eingeschlossen in Jerusalem
sitzet? 11Nichtwahr, Hiskijahu verleitet euch, um euch dem Verhungern und
Verdursten preiszugeben, indem er sagt: Jahve, unser Gott, wird uns aus der
Gewalt des Königs von Assur erretten!? 12Nichtwahr derselbe Hiskijahu hat
doch seine Höhen und seine Altäre abgeschafft und Juda und Jerusalem die
Anweisung gegeben: Vor Einem Altar müsst ihr anbeten und auf ihm räuchern!?
13Nichtwahr, ihr wisst doch, was ich und meine Väter allen den Völkern der
verschiedenen Länder angetan haben? — Haben etwa die Götter der Völker der
verschiedenen Länder irgend vermocht, ihr Land aus meiner Gewalt zu erretten?
14Wer unter allen Göttern dieser Völker, an denen meine Väter den Blutbann
vollzogen haben, war es, der sein Volk aus meiner Gewalt zu retten vermocht
hätte — dass euer Gott euch aus meiner Gewalt sollte retten können?! 15Nun
denn, lasst euch von Hiskijahu nicht irreführen und nicht in solcher Weise ver-
leiten! glaubet ihm nicht, denn es vermag überhaupt kein Gott irgend eines Volkes
und Reiches sein Volk aus meiner und meiner Väter Gewalt zu erretten, ge-
schweige eure Götter: sie werden euch nicht aus meiner Gewalt erretten!

16Seine Diener redeten dann noch mehr gegen Jahve Gott und gegen
seinen Knecht Hiskijahu. 17Auch schrieb er, um Jahve, den Gott Israels, zu
verhöhnen und gegen ihn zu reden, folgenden Brief: »Sowenig als die Götter der
Völker der verschiedenen Länder, die ihr Volk nicht aus meiner Gewalt errettet
haben, ebensowenig wird der Gott Hiskijahus sein Volk aus meiner Hand er-
retten!« 18Auch riefen sie die Leute von Jerusalem, die auf der Mauer standen,
in jüdischer Sprache an, um ihnen Furcht und Schrecken einzuflössen, um so die
Stadt einnehmen zu können. 19Dabei sprachen sie von dem Gott von Jerusalem
wie über die Götter der Völker des Landes, die doch Gebilde von Menschen-
händen sind!

20Nun beteten der König Hiskijahu und der Prophet Jesajahu, der Sohn
des Amoz, hierüber und schrieen zum Himmel. 21Da sandte Jahve einen Engel,
der raffte alle Kriegsleute, Anführer und Generale im Heer des Königs von Assur
weg, so dass er mit Schimpf und Schande nach Hause zurückkehren musste.
Als er dann in den Tempel seines Gottes eintrat, brachten ihn dort Leute, die
leiblich von ihm selbst abstammten, mit dem Schwert um. 22So erlöste Jahve
Hiskijahu und die Bevölkerung von Jerusalem aus der Gewalt des Königs Sanherib
von Assur und aus der Gewalt aller 'und verschaffte ihnen Ruhe' von allen Seiten.
23Viele brachten Jahve Gaben nach Jerusalem und Kostbarkeiten für den König
Hiskijahu von Juda, so dass er seitdem bei allen Völkern hoch angesehen war.

e. *Allerlei Notizen und Schluss der Hiskiageschichte.*

Ch] 24In jener Zeit wurde Hiskijahu auf den Tod krank. Er betete zu
Jahve; der sprach zu ihm und gab ihm ein Wahrzeichen. 25Aber Hiskijahu ver-
galt die ihm erwiesene Wohltat nicht, sondern wurde hochmütig, und so kam ein

---

stört, lies mit Vulg. ויעל עָלֶיהָ מ׳. — 22 MT ויַנחלם »er leitete sie« geht kaum an. Lies

Zorn über ihn und über Juda und Jerusalem. 26 Hiskijahu demütigte sich jedoch wegen seines Hochmuts samt der Bevölkerung von Jerusalem, so dass der Zorn Jahves sie in der Zeit Hiskijahus nicht traf. 27 Hiskijahu gewann Reichtum und Ehre in grosser Menge; auch Schätze erwarb er sich an Silber, Gold und Edelsteinen, an Spezereien, Schilden und allerlei kostbaren Gegenständen; 28 ferner Speicher für den Ertrag an Korn, Most und Öl, Gespanne für die verschiedenen Arten von Zugtieren ⌊und Hürden für die Herden⌋. 29 Auch schuf er sich Städte und reichen Besitz an Schafen und Rindern, denn Gott hatte ihm ein sehr grosses Vermögen geschenkt. 30 **Derselbe Hiskijahu verschüttete den obern Ausfluss des Gihongewässers nnd leitete es nach der Westseite hinunter nach der Stadt Davids.** In allen seinen Unternehmungen hatte Hiskijahu Glück. 31 Dementsprechend überliess ihn Gott den Gesandten der Fürsten von Babel, die ⌊zu⌋ ihm gesandt ⌊waren⌋, um sich nach dem Wunder zu erkundigen, das im Lande geschehen war, indem er ihn auf die Probe stellte, um seine ganze Gesinnung zu erfahren.

32 Die übrige Geschichte Hiskijahus sowie seine frommen Taten, die sind bekanntlich schon beschrieben in dem Gesicht des Propheten Jesajahu, des Sohnes des Amoz, ⌊und⌋ im Buch der Könige von Juda und Israel. 33 Hiskijahu legte sich zu seinen Vätern, **und man begrub ihn beim Aufstieg zu den Gräbern der Nachkommen Davids und ganz Juda und die Bevölkerung von Jerusalem erwies ihm bei seinem Tod Ehre.** Sein Sohn Manasse ward an seiner Stelle König.

15. Manasse.

B] 33 1 Zwölf Jahre alt war Manasse, als er König wurde, und fünfundfünfzig Jahre regierte er in Jerusalem. 2 Er tat was Jahve missfiel in der Weise

---

mit LXX Vulg. נְוֵה לָהֶם. — **28** Statt »Herden für die Hürden« ist zu erwarten: »Hürden für die Herden«. Lies mit LXX Vulg. רְאוּרוֹת לָעֲדָרִים. — **31** Hier fordert der Zusammenhang nach LXX מְשֻׁלָּחִים אֵלָיו. — **32** Ḥaṣōn Jesajahu ben Amōṣ ist nach Jes 1 1 der Titel des kanonischen Jesajabuches. Wenn daher die Verss. ועל ספר lesen, somit neben ihm ein zweites Buch annehmen, so werden sie im Rechte sein. Man sieht deutlich, dass der Chronist nicht nur in Jes 36—39, sondern auch in II Reg 18 13ff. (bezw. seiner Bearbeitung s. Einl. § 3) schon die Geschichte Hiskias las.

Kap. 33. Zu **1—10** vgl. II Reg 21 1—9. Die Fortsetzung ist bis auf v. 20 Zusatz der Chronik.

11 ff. Über die Gefangennahme und Rückkehr Manasses ist viel gehandelt worden. Ihre abstrakte Möglichkeit ist durch das Beispiel des Pharao Necho I., der ebenfalls von den Assyrern gefangen und später freigegeben wird, gewährleistet. Aber ein Beweis ist damit natürlich noch nicht erbracht. Ein solcher lässt sich auch nicht führen. Dass Manasse vom Assyrerkönig nach Babylon, nicht nach Ninive gebracht wird, ist zwar abnorm, aber nicht unerhört, so dass von hier aus kaum die Geschichtlichkeit des Hergangs widerlegt werden kann. Vgl. m. Art. Manasse in PRE³ und KAT² 274f.

14 Über die Örtlichkeit vgl. zu 32 30 und 27 3. Über das Fischtor s. Guthe PRE³ VIII 680 11ff. Das Tal ist das des Kidron.

19 Der Ausdruck »seine Seher« ist nach v. 18 zu erklären; es sind »die Seher, die zu ihm redeten«. S. z. Text.

Zu **21 ff.** vgl. II Reg 21 19ff. — Zu עם הארץ v. 25 s. II Reg 21 24.

der Greuel der Völker, die Jahve vor den Israeliten ausgetrieben hatte. 3Er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater Hiskijahu niedergerissen hatte, errichtete den Baalen Altäre, verfertigte Ascheren und betete das ganze himmlische Heer an und diente ihnen. 4Und zwar erbaute er ⌊die⌋ Altäre im Tempel Jahves, in betreff dessen Jahve gesagt hatte: »In Jerusalem soll mein Name für alle Zeiten wohnen«. 5Dazu erbaute er in den beiden Vorhöfen des Tempels Jahves Altäre für das ganze himmlische Heer. 6Derselbe liess seine Söhne im Tal des Sohnes Hinnoms im Feuer brennen, trieb Zauberei, Wahrsagerei und schwarze Künste und bestellte Totenbeschwörer und Zeichendeuter; er tat vieles, was Jahve missfiel, um ihn zu erzürnen. 7Auch stellte er das Götzenbild, das er hatte herstellen lassen, im Haus Gottes auf, über das Gott zu David und zu seinem Sohn Salomo gesagt hatte: »Dieses Haus und Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels heraus erkoren habe, will ich ⌊für alle Zeiten⌋ zum Sitz meines Namens machen; 8und ich will Israels Fuss nicht mehr von dem Boden, den ich euren Vätern ⌊verliehen habe, wegscheuchen⌋ — wofern sie nur darauf acht haben, alles zu tun, was ich ihnen befohlen habe, das ganze Gesetz und die Satzungen und Rechtsforderungen durch Mose. 9Aber Manasse verführte Juda und die Bevölkerung von Jerusalem, so dass sie schlimmer handelten als die Heiden, die Jahve angesichts der Israeliten ausgerottet hatte. 10Jahve redete Ch] mit Manasse und seinem Volke, aber sie merkten nicht auf. 11So führte Jahve die Heerführer des Königs von Assur gegen sie heran, die schlossen Manasse mit Haken und banden ihn mit Fussketten und schleppten ihn nach Babylon.

12Als man ihn so in Not brachte, suchte er Jahve seinen Gott günstig zu stimmen und demütigte sich eifrig vor Jahve, dem Gott seiner Väter. 13Er betete zu ihm, und er liess sich von ihm erbitten uud erhörte sein Flehen und führte ihn nach Jerusalem in seine königliche Stellung zurück. Da erkannte Manasse, dass Jahve in der Tat Gott sei. 14**Späterhin baute er dann eine äussere Mauer westlich von der Stadt Davids gegen den Gihon hin im Tale und bis zum Eingang ins Fischtor hin, so dass er den Ophel umschloss. Er machte sie sehr hoch; auch legte er Heeroberste in die sämtlichen befestigten Städte in Juda.** Ch] 15Die fremden Götter und den Götzen schaffte er aus dem Tempel Jahves weg, ebenso alle Altäre, die er auf dem Berg des Jahvetempels und in Jerulalem errichtet hatte und warf sie vor die Stadt hinaus. 16Hingegen stellte er den Altar Jahves wieder her und opferte auf ihm Heilsopfer und Dankopfer und gebot Juda, Jahve, dem Gott Israels, zu dienen. 17Immerhin opferten die Leute immer noch auf den Höhen, doch dem Jahve, ihrem Gott.

18Die übrige Geschichte Manasses und sein Gebet zu seinem Gott sowie die Reden der Seher, die im Namen Jahves, des Gottes Israels, zu ihm redeten, die stehen bekanntlich schon in der Geschichte der Könige Israels. 19Und sein

---

Zum **Text** von Kap. 33. — **4** Lies המזבחות, denn die Altäre sind ebendieselben, welche v. 3 schon nannte. — **7** Für לעילום lies לעוֹלָם. Falls kein Schreibfehler vorliegt, müsste es sich um eine abnorme Bildung handeln (Dissimilation aus עוֹלֹם = עוֹלָם, s. Haupt in SB zur Stelle). — **8** העמדתי »aufgestellt habe« ist kaum möglich; lies mit II Reg 21₈ נָתַתִּי. Aber auch להסיר ist, weil gegenüber von לְהָנִיד in Reg. recht matt, schwerlich ursprünglich. — **19** Der Name Ḥosai ist sonst nicht bekannt. Man lese nach

Gebet und seine Erhörung, sowie alle seine Versündigungen, seine Untreue und die Orte, an denen er vor seiner Demütigung Höhen erbaut und Ascheren und Götzenbilder aufgestellt hat, die sind bekanntlich schon in den Reden ⌊seiner⌋ Seher beschrieben. 20 Manasse legte sich zu seinen Vätern und man begrub ihn ⌊im Garten⌋ seines Palastes, und sein Sohn Amon wurde an seiner Stelle König.

16. Amon.

B] 21 Zweiundzwanzig Jahre alt war Amon als er König wurde und zwei Jahre regierte er in Jerusalem. 22 Er tat, was Jahve missfiel, wie sein Vater Manasse getan hatte, Ch] und allen den Götzenbildern, die sein Vater Manasse verfertigt hatte, brachte Amon eifrig Opfer dar und ihnen diente er. 23 Aber er demütigte sich nicht vor Jahve, wie sein Vater Manasse sich gedemütigt hatte, sondern er, Amon, häufte viel Schuld an. b] 24 Da verschworen sich seine Beamten gegen ihn und ermordeten ihn in seinem Palast. 25 Die Landbevölkerung aber erschlug die sämtlichen gegen den König Amon Verschworenen und die Landbevölkerung erhob seinen Sohn Josijahu an seiner Stelle zum König.

17. Josijahu.

B] 34 1 Acht Jahre alt war Josijahu als er König wurde und einund-

---

v. 18 entweder mit LXX חזאים oder mit Budde ZATW 1892, 38 חוזיו. — 20 Lies בנן ביתו, vgl. II Reg 21 18 und LXX.

Kap. 34. 1 und 2 = II Reg 22 1. 2, woran sich dann in v. 3—7 sofort eine dem Königsbuch gegenüber selbständige Erzählung über die Reform Josias II Reg 23 4ff. anschliesst. Nach II Reg. fällt dieselbe erst ins 18. Jahr des Königs und zwar hinter die Auffindung des Gesetzbuchs, als deren Folge. Der Chronik scheint die Reform bei Josia keines besonderen Antriebs von aussen zu bedürfen.

In v. 8—33 wird sodann die Auffindung des Gesetzes nach II Reg 22 3—10 in durchaus freier Weise wiedergegeben. (Das Genauere s. in SB.) Die Beschreibung unseres Stückes in der Chronik erinnert stark an diejenige von II Reg 11 in II Chr 23. Hier wie dort sammeln in der Chronik die Leviten im ganzen Lande Geld für den Zweck der Tempelerneuerung, während das Königsbuch von einem Gotteskasten weiss, in dem von selbst das nötige Geld eingeht (Reg. v. 4; Chr. v. 9). Auch an der Spitze der Bauleute stehen in der Chronik eine Anzahl Leviten v. 12f. Dabei entspricht die Anwesenheit der Leviten ganz den Grundsätzen des Chronisten. Hingegen wird die Mitwirkung der Musiker wie mehrfach so auch hier einer späteren Hand zuzuschreiben sein; ebenso 13b. Auffallend ist v. 14, dass Hilkia das Buch in Gesellschaft von Zeugen findet, welchem Umstand aber in v. 15 keine Folge gegeben wird. — Beachte auch das »daraus« v. 18. Der Chronist denkt an den Pentateuch.

19—31 sind, kleine Abweichungen ausgenommen, gleich II Reg 22 11—23 3. Die schon vorausgenommene Reform wird sodann in 32f. nur kurz noch erwähnt.

26 Das Sätzchen: »Die Worte, die du gehört hast« steht schon in der Vorlage, wo es augenscheinlich ehedem als Glosse am Rande stand und durch einen Schreiber in den Text gekommen ist. Die Chronik gibt hier, wie so manchmal, die Vorlage einfach wieder, ohne die Glosse auszumerzen. Daher ist das Stückchen in Chr. nicht als Glosse anzusehen. — In **30** werden für die Propheten die Leviten eingesetzt s. I 25 1ff. u. Einl. § 2c.

dreissig Jahre regierte er in Jerusalem. [2]Er tat was Jahve wohlgefiel und wandelte in den Wegen seines Ahnherrn David und wich weder zur Rechten ab noch zur Linken.

a. Kultusreform und Auffindung des Gesetzbuchs.

M] [3]Im achten Jahr seiner Regierung — er war noch ein Jüngling — fing er an, den Gott seines Ahnherrn David zu suchen und im zwölften Jahr fing er an, Juda und Jerusalem von den Höhen und Ascheren und den geschnitzten und gegossenen Bildern zu säubern. [4]Vor seinen Augen riss man die Altäre der Baale nieder und die Sonnensäulen, die oben an ihnen standen, liess er abhauen, die Ascheren und geschnitzten und gegossenen Bilder liess er zertrümmern und zermalmen und liess sie über die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten, hinstreuen. [5]Die Gebeine der Priester liess er auf ihren Altären verbrennen, so säuberte er Juda und Jerusalem. [6]Auch in den Städten von Manasse und Ephraim und von Simeon und bis nach Naphthali hin — auf ihren ˡTrümmernˡ ringsum — [7]riss er die Altäre nieder und die Ascheren und Götzenbilder zerschlug er, sie ˡzermalmendˡ, und alle Sonnensäulen im ganzen Land Israel hieb er um und kehrte dann nach Jerusalem zurück.

Ch = b] [8]Im achtzehnten Jahr seiner Regierung nun, um das Land und den Tempel zu säubern, beauftragte er Saphan, den Sohn Azaljahus, und den Stadthauptmann Maasejahu, sowie den Kanzler Joahas damit, den Tempel Jahves seines Gottes wieder in Stand zu setzen. [9]Sie kamen zum Hohenpriester Hilkijahu und gaben das im Gotteshause eingegangene Geld, das die Leviten, die Schwellenhüter, von Ephraim und Manasse und dem übrigen Israel und von ganz Juda und Benjamin gesammelt hatten und (mit dem) sie nach Jerusalem heimgekehrt waren, [10]— das gaben sie ˡdenˡ im Tempel Jahves angestellten Werkführern und dann gaben es die Werkführer, die am Tempel Jahves arbeiteten, um den Tempel auszubessern und in Stand zu setzen, [11]die gaben es den Zimmerleuten und Bauleuten, damit sie Hausteine und Hölzer für die Decken kauften und um die einzelnen Gebäude, die die Könige von Juda verderbt hatten, mit Balken zu versehen. [12]Die Männer handelten bei ihrer Arbeit auf Treu und Glauben, und zwar waren ihnen vorgesetzt die Leviten Jahath und Obadjahu aus den Nachkommen Meraris, Sacharia und Mesullam aus den Nachkommen der Kahathiter als Leiter, und die Leviten soweit sie sich auf Musikinstrumente verstanden [13]ˡ ˡ waren den Lastträgern vorgesetzt und leiteten alle Arbeiter bei jeder einzelnen Dienstleistung an und einzelne Leviten waren Schreiber, Aufseher und Torhüter.

Zum **Text** von Kap. 34. — **6** Das Kethîb ist augenscheinlich aus dem Qerê בְּחַרְבוֹתֵיהֶם (»mit ihren Schwertern«) durch falsche Worttrennung herausgewachsen. Aber auch hier hat noch eine verkehrte Vokalisation mitgespielt. Einen Sinn gibt nur die Lesart בְּחָרְ׳. — **7** לְהֵדַק wäre ein ganz abnormer Infin. Lies entweder לְהָדַק oder וְהֵדַק. — **10** Der Text des Königsbuchs bedarf hier (in v. 5) einer Verbesserung. Es scheint aber, dass der Chronist bereits den unvollkommenen Text seiner Vorlage vor sich hatte, wowodurch auch in dem, was er wörtlich herübernimmt, der Sinn ein etwas anderer wird, als in der Urgestalt der Vorlage. Reg. fasst עשי מלאכה (so ist auch hier für עשה zu lesen) in doppelter Bedeutung, Chron. nur in einer. — **13** Zur Not kann ועל zu Anfang

14 Als sie nun das Geld, das im Tempel Jahves eingegangen war, herausnahmen, fand der Priester Hilkijahu das Buch des durch Mose gegebenen Gesetzes Jahves. 15 Hilkijahu ergriff das Wort und sagte zu dem (Staats)Schreiber Saphan: »Ich habe das Gesetzbuch im Tempel Jahves gefunden.« Dann gab Hilkijahu das Buch Saphan. 16 Saphan überbrachte das Buch dem König und erstattete dem König ausserdem folgenden Bericht: »Alles, was deinen Knechten aufgetragen ist, tun sie; 17 sie haben das im Tempel Jahves vorhandene Geld ausgeschüttet und haben es den Aufsehern und den Werkführern übergeben.« 18 Dabei berichtete der (Staats)Schreiber Saphan dem König wie folgt: »Der Priester Hilkijahu hat mir ein Buch übergeben.« Und Saphan las dem König daraus vor.

B] 19 Als aber der König die Worte des Gesetzes vernahm, zerriss er seine Kleider. 20 Dann gab der König Hilkijahu, Ahikam, dem Sohn Saphans, 'Achbor', dem Sohn Micha'ias', Saphan, dem (Staats)Schreiber, und Asaia, dem (vertrautesten) Diener des Königs, den folgenden Befehl: 21 »Geht, befraget Jahve für mich und für die Übriggebliebenen in Israel und Juda in betreff des Buches, das gefunden worden ist; denn gross ist der Grimm Jahves, der sich über uns ergossen hat, weil unsere Väter Jahves Befehl nicht beachtet haben, dass sie getan hätten, ganz wie in diesem Buch geschrieben steht.«

22 Da ging Hilkijahu mit denen, die der König dazu 'befohlen hatte', zu der Prophetin Hulda, dem Weibe des Kleiderhüters Sallum, des Sohnes von 'Thikwa', dem Sohne von Hasra (?) — die wohnte in Jerusalem im zweiten (Bezirk) — und redeten dementsprechend mit ihr. 23 Sie antwortete ihnen: »So spricht Jahve, der Gott Israels: Saget dem Mann, der euch zu mir gesandt hat: 24 So spricht Jahve: Ja, ich will Unglück über diesen Ort und seine Bewohner bringen, — alle die Drohungen, die in dem Buch geschrieben stehen, das man dem König von Juda vorgelesen hat; 25 dafür, dass sie mich verlassen und andern Göttern geopfert haben, um mich mit all dem Machwerk ihrer Hände zu reizen, und mein Grimm 'soll' wider diesen Ort 'entbrennen' und nicht auslöschen! 26 Zum König von Juda, der euch geschickt hat, Jahve zu befragen, zu dem sollt ihr also sprechen: So spricht Jahve, der Gott Israels: Die Worte, die du gehört hast, — — 27 weil dein Herz weich geworden ist und du dich vor Gott gedemütigt hast, (weil) als du seine Worte gegen diesen Ort und seine Bewohner hörtest, du dich vor mir gedemütigt und deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, so habe auch Ich Gehör geschenkt, ist der Spruch Jahves. 28 So will ich dich denn zu deinen Vätern versammeln, dass du unbehelligt in dein Grab eingebracht werdest und deine Augen alles das Unglück, das ich über diesen Ort und seine Bewohner bringen werde, nicht mit ansehen müssen.« Sie berichteten es dem Könige.

---

des V. als Beginn des Nachsatzes gefasst werden, besser aber wird man ו streichen. — 20 Lies nach II Reg 22 12. 14: Achbor ben Michaia. — 22 Füge nach LXX hinter אשר ein אמר. — Ferner ist für חוקחת nach II Reg 22 14 חקוה zu schreiben; ob חרחס oder חסרה (Reg.) das Ursprüngliche ist, lässt sich nicht entscheiden. — 25 »Ist ausgegossen und soll nicht mehr auslöschen« ist kein Gegensatz. Lies daher für ויחך nach Reg. v. 17 וְנִצָּתָה. Die Änderung stammt hier schwerlich vom Verf. selbst, sondern sie ist aus v. 21 herüber-

29 Darauf sandte der König (Leute) aus und versammelte alle Ältesten
von Juda und Jerusalem, 30 und der König ging zum Tempel Jahves hinauf und
mit ihm alle Männer von Juda und alle Bewohner Jerusalems sowie die Priester
und Leviten und das gesamte Volk, gross und klein, und er las ihnen das ganze
Bundes(gesetz)buch, das im Tempel Jahves gefunden worden war, wörtlich laut
vor. 31 Darauf stellte sich der König an seinen Platz und schloss vor Jahve den
Bund (mit der Zusage), dass sie Jahve nachwandeln und seine Gebote, Offenbarungen
und Satzungen von ganzem Herzen und ganzer Seele beobachten wollten, um so
die Worte des Bundes(gesetzes), die in diesem Buch geschrieben standen, auszu-
führen. Ch] 32 Und der König liess alle ⌈dem Bunde⌉ beitreten, die sich in
Jerusalem [und Benjamin (?)] befanden, und die Bewohner Jerusalems handelten
dem Bund mit Gott, dem Gott ihrer Väter, entsprechend. 33 So entfernte denn
Josijahu die Gräuel aus allen Landschaften der Israeliten, und wer immer sich in
Israel fand, den machte er dienstbar, dass er Jahve ihrem Gott diente. So lange
er lebte, wichen sie nicht von Jahve, dem Gott ihrer Väter, ab.

b. Passahfeier Josias.

M] 35 1 Sodann hielt Josijahu Jahve ein Passah in Jerusalem, und zwar
schlachteteu sie das Passah am vierzehnten Tag des ersten Monats. 2 Er führte

---

gekommen. — 32 Für Benjamin ist vielleicht zu lesen בַּבְּרִית, da das Verb. עמד für sich allein hart ist, auch sonst nur Juda und Jerusalem genannt sind.

Kap. 35. Zu 1—19, das II Reg 23 21—23 weiter ausführt, ist zu vergl. Büchler, ZATW 1899, 118 ff. Er macht vor allem darauf aufmerksam, dass die Parallele zu v. 7—9 in 30 24 nur die Fürsten als dem Beispiel des Königs folgend nennt. In unserem Text hat also wohl eine spätere Hand (die des Chron.) erweiternd eingegriffen und sowohl die Empfänger (לכהנים וגו׳ ist Apposition zu העם) in Priester und Leviten als die Fürsten in Priester- und Levitenfürsten verwandelt (zu den Namen vgl. 34 9 31 12 ff.). Ebenso wird man in v. 15 ohne Schwierigkeit einen Zusatz des Chron. erkennen. Er bekundet die Vorliebe des Verf. für die Sänger und Torhüter (s. oben S. 67. 92 f.) und verrät sich ausserdem dadurch als Zusatz, dass bei der Feier selbst von diesem Zweig der Leviten gar nicht die Rede war. — Ob auch, wie Büchler meint, die Leviten selbst dem ursprünglichen Berichte fremd waren, lässt sich hier sowenig wie anderwärts (s. oben S. 66. 160) sicher entscheiden. Manche Beobachtungen hat B. richtig gemacht, in anderen geht er zu weit. Jedenfalls scheint die eigentliche Vorlage des Chron., der Midrasch, sie gekannt zu haben. Hier ist nun aber bedeutsam, dass sie das Schlachten vollziehen, v. 6. 11. Nach dem Gesetz in Ex 12 und Dtn 16 wird das Passah vom Darbringenden selbst (dem Laien) geschlachtet, wie ja auch nach Lev 1 das sonstige Opfer von ihm selbst geschlachtet wird. Der Brauch aber hat es tatsächlich vielfach dem Priestertum zugewiesen. Hier nun wird auf die Anordnung Ezechiels zurückgegriffen und es wird von unserem Verfasser das Anrecht auf das Opfer für die Leviten neben den Priestern reklamiert, s. weiter zu 29 3—36.

3 Wie der Text heute lautet, kommt man auf die Vorstellung, die Leviten haben die Lade (etwa in Prozession) umhergetragen, was befremdlich klingt. Doch kann vorausgesetzt sein, Manasse habe sie aus dem Tempel entfernt, worauf die Analogie von 29 16 ff. weisen kann und wofür auch die neue Einweisung der Priester in ihr Amt v. 2 zu sprechen scheint. Vielleicht ist aber Benz. im Rechte mit der Vermutung eines Textfehlers; er nimmt als urspr. LA an הִנֵּה אֲרוֹן וגו׳.

die Priester in ihre Obliegenheiten ein und ermutigte sie für den Dienst am Tempel Jahves. ³Und den Leviten, die ganz Israel unterwiesen, die Jahve heilig waren, sagte er: »Schafft die heilige Lade in den Tempel, den Salomo, der Sohn Davids, der König von Israel, gebaut hat! Ihr dürft sie nicht auf der Schulter tragen. Wohlan! dienet Jahve, eurem Gott, und seinem Volk Israel ⁴und rüstet euch nach euren Familien in euren Abteilungen gemäss der Vorschrift des Königs David von Israel und gemäss der Anweisung seines Sohnes Salomo, ⁵und stehet im Heiligtum je nach den Abteilungen der einzelnen Familien eurer Volksgenossen, der Laien, und zwar (für jede Abteilung) ein Teil einer levitischen Familie; ⁶so schlachtet das Passah, haltet euch heilig und rüstet es euren Volksgenossen zu, damit sie es nach dem Befehl Jahves durch Mose halten!«

⁷Josijahu spendete den Leuten aus dem Volk Kleinvieh: Lämmer und junge Ziegenböcke — alles zu Passahmahlen für alle Anwesenden, 30 000 an der Zahl; dazu 3000 Rinder, das (alles) aus dem königlichen Vermögen. ⁸Seine

---

11 ff. zeigen uns, dass die Rinder nicht das Passah selbst sein wollen, sondern Zugaben; vgl. Mischna Pesaḥ 6₃. ₄. Das ist für das Verständnis von Dtn 16₂ von Bedeutung.

20—25 Vgl. zu diesem Abschnitt über Necho II Reg 23₂₉. ₃₀. Woher hat der Chronist (vgl. auch III Esr 1₂₃ff.) die ausführlichere Darstellung? Das Meiste darin verstösst nicht gegen die geschichtliche Wahrscheinlichkeit. — Der zweite Wagen ist wohl der grössere Bequemlichkeit bietende Reisewagen im Unterschied vom eigentlichen Kriegswegen. — Die Lage von Karchemisch ist noch nicht gesichert s. die Literatur bei Ges.-Buhl, Lex., höchst wahrscheinlich = Dscherabis im alten Hetiterland. — Was KAT³ 277 aus v. 21. 22 macht, mag man dort nachlesen; s. auch z. Text.

25 zeigt, dass in späterer Zeit noch Klagelieder, die sich auf Josias Tod bezogen, in Umlauf waren. Eines davon wird auf Jeremia zurückgeführt. Natürlich gedenken wir hier der Tatsache, dass eine schon den Alten bekannte Überlieferung Jeremia zum Verfasser des uns aufbehaltenen Buchs der Klagelieder macht. In diesem Sinne ist wohl die Äusserung des Josephus Ant. X 5₁ zu deuten, jedenfalls aber die des Hieron. zu Zch 12₁₁ (s. bei Löhr, Klagel. XIV Anm). Unsere Stelle kennt nun unter allen Umständen schon eine eigene, Kinôth d. h. Klagelieder genannte Schrift, in der jene Klagen auf Josia sich vorfinden sollen. Ist damit das kanonische Buch der Klagelieder gemeint? In diesem Falle könnte, da keines seiner Lieder auf den Tod Josias geht, nur ein Irrtum vorliegen, etwa entstanden aus der Nennung eines Königs in Thr 4₂₀. Warum derselbe aber gerade Josia sein soll, ist freilich nicht wohl einzusehen. Immerhin ist er angesichts der Äusserung des Hieron. (und Joseph.) wohl möglich. So tritt denn auch Budde (Klagel. S. 72) wieder energisch für diese Deutung unsrer Stelle ein. — Bedenken erweckt aber immer wieder die Erwähnung weiterer Kinoth auf Josia (»alle Sänger« etc.), die sich dann ebenfalls im kanon. Buch der Klagelieder noch finden müssten. Wo will man sie im heutigen Buch Threni finden? Es liegt daher doch näher, anzunehmen, dass in der Tat einstens eine viel grössere Sammlung von Elegien bestanden hat, deren dürftige Überbleibsel im Buch Threni auf uns gekommen sind. In ihr müssen sich mehrere tatsächlich oder scheinbar auf Josias Tod gehende Klagelieder befunden haben, von denen höchstens eines (Thr 4) uns heute noch erhalten ist. Elegien wurden ja in Menge gedichtet, wie uns viele Spuren im Alten Testamente zeigen: wenn ausser dem Untergang Jerusalems irgend ein Ereignis der spätern Geschichte den Elegikern Stoff bieten konnte, so war es der tragische Tod des frommen Josia.

Zum **Text** von Kap. 35 (vgl. ZATW 1899, 234 ff.). — **4** Das Ket. setzt voraus וְהִתְכּוֹנְנוּ (vgl. LXX). — בכתב und במכתב »durch« (= auf Grund?) ist mindestens hart. Die

Grossen spendeten nach freiem Ermessen dem Volk, Ch] den Priestern und den Leviten. Die Vorsteher des Gotteshauses: Hilkijahu, Sacharjahu und Jehiel gaben den Priestern zu Passahmahlen 2600 (Lämmer) und 300 Rinder. ⁹Konanjahu, Semajahu und sein Bruder Nathanael, sowie die Levitenfürsten Hasabjahu, Jeiel und Josabad spendeten den Leviten zu Passahmahlen 5000 (Lämmer) und 500 Rinder. M] ¹⁰So wurde der Dienst eingerichtet; und die Priester standen an ihrem Platz, ebenso die Leviten nach ihren Abteilungen dem Befehl des Königs gemäss. ¹¹Sie schlachteten das Passah und die Priester sprengten aus ihrer Hand, während die Leviten die Haut abzogen. ¹²Das Brandopfer aber legten sie beiseite, um es den Abteilungen der Laienfamilien zu geben, damit man sie Jahve der Vorschrift im Buch Moses gemäss darbringe; ebenso bei den Rindern. ¹³Dann briet man das Passah regelrecht am Feuer, während man die heiligen Stücke in Töpfen, Kesseln und Schüsseln kochte und bei allen Laien umgehen liess. ¹⁴Darnach bereiteten sie es für sich und die Priester, denn die Priester, die Nachkommen Aarons, waren mit dem Darbringen der Brandopfer und der Fettstücke bis zur Nacht beschäftigt, und die Leviten bereiteten es für sich und die Priester, die Aaroniden. Ch] ¹⁵Und die Sänger, die Nachkommen Asaphs, nahmen ihren Posten ein nach dem Befehl Davids, Asaphs, Hemans und Jeduthuns, des Sehers des Königs, und die Torhüter an jedem einzelnen Tore; sie durften ihren Dienst nicht verlassen, denn ihre Stammgenossen die Leviten bereiteten es für sie. ¹⁶So war der ganze Dienst Jahves an jenem Tage eingerichtet, so dass man das Passah halten und die Brandopfer auf dem Altar Jahves dem Befehl des Königs Josijahu gemäss darbringen konnte. ¹⁷Die anwesenden Israeliten feierten zu jener Zeit das Passah und das Fest der ungesäuerten Brotkuchen sieben Tage lang. ¹⁸Ein solches Passah war in Israel nicht gefeiert worden seit den Tagen des Propheten Samuel; kein einziger König Israels hatte ein Passah gefeiert wie das, das Josijahu mit den Priestern und Leviten und ganz Juda und Israel, soweit es sich einfand, und den Bewohnern Jerusalems feierte. ¹⁹Im achtzehnten Jahr der Regierung Josijahus ist dies Passah gefeiert worden.

c. Josias Tod.

Ch] ²⁰Nach alledem, als Josijahu den Tempel wieder hergestellt hatte, M] zog der König Necho von Ägypten heran, zum Angriff auf Karchemisch am Euphrat. ²¹Josijahu marschierte gegen ihn. Er sandte Boten an ihn mit dem Bescheid: »Was haben wir mit einander zu tun, König von Juda? nicht gegen dich (gilt es) heute, sondern gegen meinen Erbfeind(?)! dazu hat Gott beschlossen, mir Eile zu gebieten: lass also von dem Gott, der mit mir ist, ab, dass er dich nicht verderbe!« ²²Aber Josijahu liess sich nicht zum Rückzug vor ihm bewegen,

---

Verss. lesen wohl richtig ב. — 21 עליך אשחה »gegen dich, du«, nach der Weise der Betonung des Suffixes im Hebr. — בית מלחמתי ist jedenfalls nach der Absicht der Mas. zu fassen als »(Königs)Haus, mit dem ich (immer schon) im Kriegszustand bin« also Erbfeind. Aber III Esr 1₂₅ und Vulg. fassen מלחמתי als Prädikat: »mein Krieg gilt«. Dann müsste בית Schreibfehler sein (nach III Esr. für פרת: »nach dem Eufrat geht mein Feldzug«), oder es müsste sein Genetiv ausgefallen sein (etwa: »dem Haus Assur gilt m. F.«).

sondern ⌜erkühnte sich⌝, ihn anzugreifen und schenkte den Worten Nechos aus Gottes Munde kein Gehör. So rückte er denn zum Angriff in die Ebene von Megiddo. ^{23}Da schossen die Schützen den König Josijahu, so dass der König seinen Knechten zurufen musste: »Schafft mich beiseite, denn ich bin schwer verwundet!« ^{24}Seine Diener schafften ihn vom Wagen herunter, führten ihn auf den zweiten Wagen, den er besass, über und schafften ihn nach Jerusalem. Da starb er und wurde im Begräbnis seiner Väter begraben und ganz Juda und Jerusalem trauerte um Josijahu. ^{25}Jeremjahu aber dichtete ein Klagelied auf Josijahu und alle Sänger und Sängerinnen redeten in ihren Klageliedern von Josijahu bis zum heutigen Tag. Man erhob sie zu einer Sitte in Israel; sie sind bekanntlich aufgezeichnet in den Klageliedern.

Ch] ^{26}Die übrige Geschichte Josijahus und seine frommen Taten nach der Vorschrift im Gesetz Jahves, ^{27}und zwar seine frühere wie seine spätere Geschichte, die sind bekanntlich schon im Buch der Könige Israels und Judas aufgezeichnet.

18. Das Exil und sein Ende.

b] 36 ^{1}Nun nahm das Landvolk Josijahus Sohn Jehoahas und erhob ihn an seines Vaters Stelle zum König in Jerusalem. ^{2}Dreiundzwanzig Jahre alt war Joahas als er König wurde und drei Monate regierte er in Jerusalem. ^{3}Dann beseitigte ihn der König von Ägypten ⌜von der Regierung⌝ in Jerusalem und legte dem Land eine Geldbusse von 100 Talenten Silber und ⌜10⌝ Talenten Gold auf.

Doch sind diese Lesarten nicht wesentlich besser als die masoretische. — **22** lies פִּיהוּ. MT »er verstellte sich« denkt an das Verhalten Ahabs (18$_{29}$), aber das müsste doch näher beschrieben sein.

Kap. 36. v. **1—4** vgl. II Reg 23$_{30b}$—35 und III Esr 1$_{32}$—36.

5—8 vgl. II Reg 23$_{36}$—24$_{7}$ und III Esr 1$_{37}$—41. In **6b** nimmt aber die Geschichte Jojakims scheinbar einen anderen Verlauf als in Reg. Der Chronist wird seine Nachrichten nicht erfunden haben; aber bei der Kürze von Reg. und der Bestimmtheit, mit der dort Joj.s Tod in Jerusalem angenommen wird, ist eine Vereinigung beider Berichte kaum möglich.

9 und **10** vgl. II Reg 24$_{8}$ff. und III Esr 1$_{41}$—44. Statt Vatersbruder steht v. 10 ungenau Bruder. — Zu den Geräten vgl. KAT^{2} 278/9.

Das Stück **11—21** ist freie Paraphrase von II Reg 24$_{18}$ff., wozu III Esr 1$_{44}$—55 zu vergleichen ist. Das Zitat aus Jeremia in v. 21 findet sich in dieser Form bei Jeremia nicht vor. Es ist eine Verbindung von Jer 25$_{11}$f. 29$_{10}$ und Lev 26$_{34}$f.

Zu v. **22** und **23** vgl. III Esr 2$_{1}$ff. Die Worte finden sich wörtlich auch als Anfang des kanonischen Buchs Esr 1$_{1}$—3a. Einheit des Verfassers beider Bücher (s. die Einl.) folgt daraus noch nicht. Wie beliebt diese Worte — begreiflich genug — waren, zeigt auch III Esr 2$_{1}$ff., ohne dass man daraus weitergehende Schlüsse ziehen darf. Seine ursprüngliche Stelle hat das Stück (wie das Abbrechen mitten im Satze Esras durch den Chronisten zeigt) bei Esra, mag es nun durch den Chronisten selbst oder einen Späteren hierher gekommen sein. Der Grund, weshalb es hier steht, ist ersichtlich: die Geschichte Judas soll (vgl. II Reg 25$_{27}$ff.) mit einem freundlichen Bilde schliessen. Vgl. noch die Einl. § 1c.

Zum **Text** von Kap. 36. — **3** Füge nach LXX und II Reg 23$_{33}$ Qerē hinter

[4]Der König von Ägypten erhob seinen Bruder Eliakim zum König über Juda und Jerusalem und änderte seinen Namen in Jehojakim; seinen Bruder Joahas hingegen nahm Necho mit sich und schleppte ihn nach Ägypten.

[5]Fünfundzwanzig Jahre war Jehojakim alt als er König wurde und elf Jahre regierte er in Jerusalem. Er tat was Jahve, seinem Gott, missfiel. ?] [6]Gegen ihn zog der König Nebukadnezzar von Babel heran, legte ihn in Fesseln gefangen, um ihn nach Babel zu schleppen. [7]Auch einige von den Geräten des Jahvetempels verbrachte Nebukadnezzar nach Babel und stellte sie in seinem Palast in Babel auf. [8]Die übrige Geschichte Jehojakims sowie seine Greueltaten, die er beging, und was sonst bei ihm vorkam, das ist bekanntlich schon im Buch der Könige von Israel und Juda aufgezeichnet. An seiner Stelle wurde sein Sohn Jehojachin König.

?] [9]Acht[zehn] Jahre war Jehojachin alt, als er König wurde, und drei Monate und zehn Tage regierte er in Jerusalem. Er tat was Jahve missfiel. [10]Nach Ablauf des Jahres schickte der König Nebukadnezzar her und liess ihn nach Babel holen samt den kostbarsten Geräten des Tempels Jahves, und erhob seinen Bruder Zedekijahu zum König über Juda und Jerusalem.

B] [11]Einundzwanzig Jahre war Zedekijahu alt als er König wurde und elf Jahre regierte er in Jerusalem. [12]Er tat was Jahve, seinem Gott, missfiel; Ch] er demütigte sich nicht vor dem (Worte des) Propheten Jeremjahu aus Jahves Munde. [13]Ausserdem fiel er vom König Nebukadnezzar ab, der ihn doch hatte bei Gott schwören lassen. Er geberdete sich hartnäckig und verhärtete sein Herz, so dass er sich nicht zu Jahve, dem Gott Israels, bekehrte. [14]Ebenso begingen alle Priesterfürsten und Volksobersten Untreue in Menge in der Weise der Greuel der Heiden und befleckten den Tempel Jahves, den er in Jerusalem geweiht hatte. [15]Zwar sandte Jahve, der Gott ihrer Väter, durch seine Boten früh und spät Botschaft zu ihnen, denn er wollte sein Volk und seine Wohnung schonen. [16]Aber sie trieben ihren Spott mit Gottes Boten, verachteten seine Worte und hatten ihr loses Spiel mit seinen Propheten, bis der Grimm Jahves unheilbar gegen sein Volk auffuhr. [17]So führte er denn gegen sie den König der Kasdäer heran, der hieb ihre junge Mannschaft mit dem Schwert nieder in ihrem heiligen Tempel, schonte weder Jüngling noch Jungfrau, nicht Greis und Betagten — alle lieferte er ihm in die Hände. [18]Dazu alle Geräte des Gotteshauses, die grossen wie die kleinen, und die Schätze des Hauses Jahves samt den Schätzen des Königs und seiner Würdenträger — alles nahm er nach Babel mit. [19]Sie verbrannten den Tempel Gottes und rissen die Mauer Jerusalems nieder, und in alle seine Paläste legten sie Feuer und alle seine kostbaren Geräte wurden dem Verderben geweiht. [20]Und was vom Schwert übrig blieb, schleppte er gefangen nach Babel, das gab Sklaven für ihn und seine Söhne, bis das Perserreich zur Herrschaft gelangte. [21]So erfüllte sich das durch den Mund Jeremjahus geschriebene Wort Jahves: »Bis das Land sich an seinen Sabbaten erlabt hat« — die ganze Zeit der Verödung ruhte es aus, bis 70 Jahre voll waren.

מצרים ein משלך. Dort sind die Worte Glosse, aber sie zeigen, was in Chr. im Texte stand. —

B] [22] Aber im ersten Jahr des Königs Kores von Persien, regte Jahve, damit das durch Jeremjahus Mund gesprochene Wort Jahves sich erfülle, den Sinn des Königs von Persien dazu an, daß er durch sein ganzes Reich hin ausrufen und dazu schriftlich mitteilen ließ wie folgt: [23] „So sagt der König Kores von Persien: Alle Reiche der Erde hat mir Jahve, der Gott des Himmels, gegeben; derselbe hat mir aufgetragen, ihm in Jerusalem, das in Juda liegt, einen Tempel zu bauen — wer unter euch irgend zu seinem Volk gehört, mit dem [sei] sein Gott und er mag hinziehen!"

Weiter lies wie im verbesserten Text von Reg. עֶשְׂרִי כִכּר (LXX Pesch.). — 9 Lies nach Reg. (LXX A Pesch.) 18 Jahre. — 23 Lies am Schlusse mit Esr. und LXX יְהִי.

Handkommentar

zum

ALTEN TESTAMENT.

In Verbindung mit anderen Fachgelehrten

herausgegeben von

D. **W. Nowack,**
o. Prof. d. Theol. in Strassburg i. Els.

I. Abteilung, *Die historischen Bücher*, 6. Band, 2. Teil.

Esra, Nehemia und Esther

übersetzt und erklärt

von

D. C. Siegfried,
Geh. Kirchenrath u. o. Prof. d. Theol. in Jena.

Göttingen
Vandenhoeck & Ruprecht
1901.

Das Recht der Übersetzung behält sich die Verlagsbuchhandlung vor.

Vorwort.

Kurz nach Vollendung des vorliegenden Kommentars über die Bücher Esra, Nehemia und Esther ist sein Verfasser leider durch eine schwere, noch immer anhaltende, Krankheit heimgesucht worden, die es ihm unmöglich gemacht hat, die Correcturen sämmtlicher Bogen zu lesen und bei dieser Gelegenheit die letzte Feile an seine Arbeit zu legen. Auf eine an ihn ergangene Anfrage hat es der Unterzeichnete für seine selbstverständliche Pflicht gehalten, dem hochgeschätzten Verfasser, dem er sich in vieler Hinsicht zu Dank verpflichtet weiss, diese Arbeit abzunehmen. Von Bogen 5 an hat der Unterzeichnete die Correcturen gelesen. Massgebend war natürlich das Manuscript des Verfassers. Hin und wieder machten sich freilich — abgesehen von der Herstellung möglichster Gleichmässigkeit in der Transscription von Eigennamen und der Richtigstellung der Interpunction, einiger Stellenangaben und mehrerer Citate [1]) — im Interesse der Deutlichkeit und des guten Geschmackes z. Th. eingreifende stilistische Aenderungen nötig, zu deren Vornahme ihm vom Verfasser unbeschränkte Vollmacht ertheilt worden war. Dass er sich an der Substanz des Kommentars nicht vergriffen hat, braucht als selbstverständlich wohl kaum noch versichert zu werden.

Möge das nun im Druck vollendete Werk seinem Verf. Freude bereiten, und möge das Bewusstsein, in ihm Vielen eine willkommene Handreichung zum Bibelstudium geboten zu haben, ihm, dem unermüdliches Schaffen und Arbeiten zum Lebensbedürfnis geworden ist, in den Tagen aufgezwungener Ruhe einen Trost gewähren.

Jena, den 11. Juli 1901.

B. Baentsch.

1) Es sei hier noch bemerkt, dass auf S. 72 Z. 3 der Erklärung zu lesen ist: Meyer Enst. S. 57 A. 1, und dass Meyer sich hier gerade gegen die von Nöldeke aufgestellte Vermuthung ausspricht, dass die Neh 1 erwähnte Verwüstung Jerusalems auf die Kriegsläufte beim Aufstand des Megabyzus zurückzuführen sei. —

Abkürzungen

der citierten biblischen Bücher, Zeitschriften u. s. w.

Akt	= Akta, Apostelgesch.	Jdc	= Judicum (liber)	Mt	= Matthaeus
Am	= Amos	Jdt	= Judith	Na	= Nahum
Apk	= Apokalypse	Jer	= Jeremia	Neh	= Nehemia
Chr	= Chronik	Jes	= Jesaia	Num	= Numeri
Cnt	= Canticum	Jo	= Joel	Ob	= Obadja
Dan	= Daniel	Job	= Hiob	Prv	= Proverbien
Dtn	= Deuteronomium	Joh	= Johannes	Ps	= Psalmen
Esr	= Esra	Jon	= Jona	Reg	= Reges
Est	= Esther	Jos	= Josua	Röm	= Römerbrief
Ex	= Exodus	JSir	= Jesus Siracida	Rt	= Ruth
Ez	= Ezechiel	Koh	= Koheleth	Sam	= Samuel
Gen	= Genesis	Lev	= Leviticus	Sap	= Sapientia
Hab	= Habakuk	Lk	= Lukas	Thr	= Threni
Hag	= Haggai	Mak	= Makkabäer	Tob	= Tobit
Hen	= Henoch	Mal	= Maleachi	Zch	= Sacharja
Hos	= Hosea	Mch	= Micha	Zph	= Zephanja
Jak	= Jakobusbrief	Mk	= Markus		

Ac. = The Academy
BS. = Bibliotheca Sacra
BW. = The Biblical World
Exp. = The Expositor
Exp. T. = The Expository Times
GGN s. sub NGG
GGA = Göttingische Gelehrte Anzeigen
Hw^{2} = Handwörterbuch des bibl. Altert. v. Riehm, 2. Aufl. bes. v. F. Baethgen
JB = Theol. Jahresbericht hrg. v. G. Krüger
JBL = Journal of biblical Literature
JM = Monatsschrift für Gesch. u. Wissensch. d. Judenthums. Hrsg. v. Graetz
JQR = The Jewish Quarterly Review
KAT^{2} = Eberh. Schrader, Die Keilinschriften und das Alte Test. 2. Auflage
Lag. on. s. = Lagarde, Onomastica Sacra
Lag. Nom. = Lagarde, Uebersicht über die im Aram., Arab. u. Hebr. übl. Bildg. d. Nomina. Gött. 1889.
LG = Ed. König, Historisch-krit. Lehrgebäude der Hebr. Sprache, Lpz. 1881 u. f. J.
LC = Literarisches Centralblatt
NGG od. NGW = Nachrichten d. Kgl. Gesellsch. d. Wissensch. zu Göttingen
NB od. Nb. = Barth, Die Nominalbildung in den semit. Sprachen, L. 1889
NW = The New World
PC = Priestercodex
PRE^{2} = Realencyclopädie f. prot. Theol. u. Kirche. Hrsg. v. Hauck. 2. Aufl.
PrRr = Presbyterian and Reformed Review
RB = Revue Biblique Internationale
REJ = Revue des Études Juives
StKr = Theol. Studien und Kritiken
TF = Text falsch
ThT = Theologisch Tijdschrift
ThLbl = Theologisches Literaturblatt
ThQ = Theol. Quartalschrift
WZKM = Wiener Zeitschrift für Kunde des Morgenlandes
ZATW od. ZAT = Zeitschrift für d. alt-test. Wissenschaft
ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft
ZDPV = Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins

Einleitung.

§ 1. Der Inhalt der Bücher Esra-Nehemia.

Die Bücher Esra-Nehemia bilden im jüdischen Kanon ein Buch wie aus der massorethischen Nachschrift am Schluss des Neh.buchs und dem Fehlen einer solchen am Schluss des Esrabuchs und aus der LXX die nur ein Buch rechnet, hervorgeht vgl. Baba bathra 15a, s. auch Jos. c. Ap. 1, 8. Dieses Buch Esra umfasst die Zeit von der Rückkehr der Exulanten unter Serubbabel 538 a. Chr. bis zum 2. Aufenthalt des Nehemia in Jerusalem 432 a. Chr. [1]). Wir haben darin aber keine zusammenhängende Geschichtsdarstellung über diesen Zeitraum sondern nur die Behandlung wichtiger Abschnitte aus demselben und einen Bericht über die hauptsächlichsten Vorgänge innerhalb desselben.

A. Das Buch Esra.

I. Der erste Abschnitt Esra 1—6 erzählt zuerst von einem angeblichen Edict des Kyros (538 a. Chr.), welches den Juden die Erlaubniss gewährte nach Jerusalem zurückzukehren und ihnen Unterstützungen zusicherte, die sie von den Mitbewohnern der babylonischen Orte, in deren Mitte sie lebten, entgegen nehmen dürften, Esr 1 1—4. Dass wir hier nicht ein ächtes königliches Edict haben, sondern einen chronistisch überarbeiteten und verkürzten Auszug aus einem solchen (q) [2]), zeigt besonders die Sprache, die sich mit der des Chronisten berührt vgl. Ex 1 1 mit II Chr 36 22. 23, v. 1b העיר רוח vgl. I Chr 5 26. — מלכות I Chr 11 10 u. a., v. 4 רכוש vgl. Esr 8 21 mit II Chr 32 29. Der Chronist (Ch) erzält dann weiter in Esr 1 5—9 in welchem Umfange von dieser Erlaubniss damals Gebrauch gemacht wurde seitens judäisch-benjaminit. Familienhäupter. Sprachliche Berührungen: s. v. 6b מנדנות II Chr 21 3 32 28; התנדב s. u. z. Esr 1 6;

---

[1]) Über die Behauptung, dass der cod. Vaticanus die Bb. Esra und Nehemia trenne (Oettli, Esra-kommentar 1889 S. 151) s. Nestle, Marginalien S. 28. Die Theilung in 2 Bücher findet sich zuerst bei Origenes (b. Euseb. h. eccl. 6, 25), wo es heisst: *Ἔσδρας πρῶτος καὶ δεύτερος ἐν ἑνὶ Ἔζρᾳ*; concil. Laod. can. 80 *Ἔσδρας α′ β′* Hieron. prol. galeatus: Esdras qui et ipse . . apud Graecos et Latinos in duos libros divisus est u. a.

[2]) s. über diese Bezeichnungen u. § 2.

vgl. auch Esr 1 5 zur Ellipse des Relativs und zu dem ל der näheren Beziehung. Auch erzält er von den Unterstützungen, die die Rückwandernden bei ihren Volksgenossen fanden, sowie von den Geräten des Jahvehauses, welche auf königlichen Befehl dem Statthalter über Juda übergeben wurden. Wenig erfahren wir dagegen von der Rückwanderung selbst. Ein Verzeichniss der Rückwandernden nach Geschlechtshäuptern geordnet und mit Zahlenangaben versehen wird nach Ch in c. 2 1—67 gegeben; in v. 68—70 werden nach q die Spenden aufgezält, die etliche Älteste für den Tempelbau beitrugen. Das Verzeichniss scheint aus Neh 7 70—74 entlehnt, der es so wie er es auffand seinen Memoiren einfügte. Sonst s. u. z. Esr 2 68f. — Weiter wird nach Ch berichtet, wie man nach der Ankunft in Jerusalem sofort den Brandopferaltar herrichtete (October 537) behufs Darbringung des ersten Brandopfers c. 3 1—8, woran Mittheilungen über die Brandopfer des Laubhüttenfestes, der Neumonde und sonstiger Festzeiten v. 4—6 geschlossen werden. Ferner wird von Vorbereitungen für den Tempelbau bis zur Feier der Grundsteinlegung (Mai 536) berichtet, bei welcher Gelegenheit Empfindungen der Freude über das Erreichte mit solchen der Trauer über den Abstand des jetzigen Tempels von der Pracht des frühern sich mischten 3 4—13. — Die Versuche der nordisraelitischen Bevölkerung an der weiteren Ausführung des Tempelbau's Anteil zu erhalten, werden abgewiesen. Infolge dessen stören diese den Bau, indem sie die Judäer unlustig zur Arbeit machen, was ihnen während der Regierung des Cyrus bis zum 2. Jahre des Darius 520 a. Chr. (vgl. v. 24) gelingt. c. 4 1—5.

In dem Abschnitt 4 6—23 ist aus einer überarbeiteten aramäischen Quellenschrift (qa) in v. 6 u. 7 von einer ganz andern Angelegenheit Bericht erstattet. Es handelt sich hier nicht um den Tempel sondern um die Ausbesserung der Stadtmauern. Der Text ist hier in grosse Verwirrung geraten. In v. 6 ist von einer Klageschrift gegen die Judäer während der Regierung des Achašveros und in v. 7 von einer eben solchen unter Artashasta die Rede. Wir ersehen ausserdem aus v. 8, dass in v. 7 allerlei Glossen von Namen hineincorrigirt sind. Von dem Schreiben selbst wird in v. 9 und 10 nur der Anfang mit den Begrüssungsformeln mitgeteilt; von seinem eigentlichen Inhalt erfahren wir nichts. In v. 11 wird alsdann eine neue Eingabe an den König Artashasta angekündigt, in welcher über die rückwandernden Exulanten Beschwerde geführt wird. Besonders wird darauf hingewiesen, dass diese die Stadt Jerusalem mit neuen Mauern zu umgeben beginnen. Dadurch entstehe der Verdacht, dass sie eine Empörung planen c. 4 12—16. Eine in v. 17 in Bezug darauf angekündigte königliche Antwort enthält in v. 18—22 die Anordnung den Mauerbau einzustellen, was nach v. 23 dann auch geschieht. — In 4 24—5 2 kehrt die Erzälung wieder zum Tempelbau zurück. Nachdem 4 24 über sein Stocken berichtet war, wird erzält dass die Profeten Haggai und Sacharja im 2. Jahre des Darius (520 a. Chr.) seine Wiederaufnahme angeregt hätten 5 1. 2. Die persischen Beamten versuchen vergeblich dagegen einzuschreiten 5 3—5 und erstatten darüber Bericht an den König mit der Bitte um Verhaltungsmassregeln c. 5 6—17. — Darauf erfolgt ein Edict des Darius 6 1—12, welches die Fortsetzung des Tempelbau's gestattet. Infolge dessen wird derselbe auch fortgesetzt und die Einweihung

des Tempels erfolgt 3. März 515 6_{13-18}. — Daran schliesst sich in hebr. Sprache die Schilderung der damals gehaltnen Passahfeier 6_{19-22}. —

II. Der 2. Teil des Esrabuchs umfasst die Kapitel 7—10. Dieselben geben Bericht über die Reise des priesterlichen Schriftgelehrten Esra nach Jerusalem im 7. Jahre des Artaxerxes (April 458 a. Chr.) und von seiner Wirksamkeit daselbst. Zunächst wird nach einem Auszuge aus Esra's Denkschrift (e) eine Genealogie des Esra gegeben, die aber lückenhaft überliefert ist, da sie den Namen des Vaters des Esra nicht mitteilt und auch andere Namen auslässt c. 7_{1-5}. Daran wird eine Characteristik der Persönlichkeit des Esra geschlossen c. 7_6, die Gruppen derer, die mit ihm zogen, werden bezeichnet v. 7, endlich wird sein Eintreffen in Jerusalem (in etwas defektem Text s. u.) chronologisch bestimmt v. 8. u. 9 und die Aufgabe des Esra in allgemeinen Zügen geschildert v. 10. — Darauf erfolgt in aramäischer Sprache die Mitteilung der königlichen Urkunde, welche die Vollmachten enthält, die dem Esra gegeben wurden v. 11—26. Esra wird darin bevollmächtigt, die rückwandernde Colonie zu führen und nach dem von ihm aufbewahrten Gesetze zu regieren, auch Gaben für den Tempel und für Cultuszwecke bis zu einer bestimmten Höhe in Empfang zu nehmen und zu verwalten. Auch wird Steuerfreiheit für die Cultusdiener verwilligt. Endlich wird Esra ermächtigt, die jüdische Colonie nach dem jüdischen Gesetze einzurichten und die Kenntniss dieses Gesetzes innerhalb derselben zu verbreiten. Daran wird die Mitteilung eines hebräischen Dankspruchs Esra's für die Erfolge, welche ihm Jahve bereitet hat, geschlossen v. 27. 28, nach der Quelle E, welche wörtliche Auszüge aus der von Esra verfassten Denkschrift über sein Wirken enthält. Ebenfalls wird aus E der persönliche Bericht Esra's über die Familien, welche mit ihm zogen, mitgeteilt in c. 8_{1-14}. Daran schliesst sich die Erzälung über die Versammlung dieser Rückwandernden am Ahawaflusse c. 8_{15-30}. Bei der Musterung derselben stellte sich ein gänzliches Fehlen der Leviten heraus. Esra beschaffte letztere durch den Ortsvorsteher einer wie es scheint jüdischen Colonie von Tempeldienern (v. 15—20). Darauf wurde ein allgemeines Fasten ausgerufen, um die Gnade Gottes für eine glückliche Heimkehr zu gewinnen und auf diese Weise die angebotene Begleitung einer königlichen Heeresmacht entbehrlich zu machen (v. 21—23). Die Geräte und Geldgeschenke wurden zwölf Priestern zugewogen, die sie bis zur Ablieferung an die Tempelpriester von Jerusalem aufzubewahren hatten (v. 24—30). Auch hier wird mit wenigen Worten über die Rückwanderung selbst berichtet (vgl. z. Esr 1_{11}). Den Angelangten wird eine dreitägige Erholungsfrist gewährt. Darauf werden die Gefässe und Gold- und Silbergeschenke den Tempelpriestern überliefert v. 31—34. Der Chronist schliesst die Erzälung ab mit der Mitteilung, dass man sich durch Darbringung von Brandopfern gewissermassen als Vertreter der neu gegründeten judäischen Gemeinde eingeführt v. 35 und durch Abgabe der königlichen Dekrete an die Satrapen und Unterbeamten auch die weltliche Vollmacht dazu erlangt habe v. 36. — Nach der Quelle E wird dann weiter mit Esra's Worten berichtet, dass eifrige Volkshäupter dem Esra Mitteilung gemacht hätten von dem Connubium mit heidnischen Nachbarvölkern, durch welches viele und einflussreiche Mitglieder der Gemeinde sich verunreinigt hätten. Esra nimmt diese Kunde mit

den Zeichen des religiösen Entsetzens entgegen umgeben von den seine Stimmung teilenden Zeugen aus der Gemeinde c. 9 1—4. Unter wiederholten Zeichen der Trauer spricht Esra ein langes Bussgebet, in dem er die Schuld der Gemeinde auf sich selbst überträgt und die Beseitigung des Connubiums mit den Heiden gelobt v. 5—15. Nach der Quelle e wird daran weiter der Bericht geschlossen, wie nach Esra's Bussbekenntniss eine Anzahl angesehener jüdischer Männer sich bereit erklärt hätten, die Ehe mit heidnischen Weibern zu lösen c. 10 1—4, welches Versprechen Esra sie eidlich bekräftigen lässt v. 5. Trotzdem setzt er seine Trauer fort, um den Eifer der Judäer frisch zu erhalten v. 6. Bei Strafe des Bannes wird eine neue Versammlung aller Exulanten zu Jerusalem auf den 20. Dec. 458 anberaumt behufs Erledigung der einzelnen anstössigen Fälle v. 7. 8. Die Versammlung kam denn auch zwar nicht in 3 Tagen (v. 8) so doch in beinahe 4 Monaten zu Stande v. 9. Inzwischen war es Dezember geworden. Bei dem anhaltenden Regen war wol ein schneller Akklamationsbeschluss möglich v. 10—12, aber keine Behandlung der einzelnen Fälle v. 13, weshalb der Vorschlag gemacht wurde, die Sache den Ältesten der einzelnen Städte zu überlassen v. 14. Indessen Esra und die Eifrigeren befürchten, es möchte damit eine Verschleppung der ganzen Sache herbeigeführt werden und bestanden darauf, dass eine Commission unter Esra's Vorsitz die gesammten einzelnen Fälle erledige v. 15—17. Demgemäss wurde denn auch beschlossen. Es erfolgt zuletzt ein freilich unvollständig überliefertes Verzeichniss derjenigen aus Priestern, Leviten und Laien, welche fremde Weiber geheiratet hatten v. 18—44.

B. Das Buch Nehemia.

Das Buch Nehemia zerfällt in 3 Hauptteile.

I. Neh 1 1—7 73a

aus der Quelle N, welche wörtliche Auszüge aus Nehemia's Denkschrift enthält. Neh. erzält, dass während er in Susa als königlicher Mundschenk am Hofe weilte, im 20. Jahre des Königs (Artaxerxes I. ca. 445) sein Bruder Hanani mit andern Judäern zu ihm gekommen sei und sehr traurige Nachrichten über die Lage der Exulanten im jüdischen Amtsbezirk und über den Zustand der Mauern von Jerusalem gebracht hätte c. 1 1—3. Er ist darüber sehr betrübt v. 4 und spricht in einem langen Bussgebet v. 5—11 seine Stimmung aus. — Bei der Verrichtung seines Dienstes als königlicher Mundschenk bemerkt der König trotz Nehemia's Bemühung heiter zu erscheinen, dass ihn etwas bedrücke und fragt ihn nach dem Grunde. Nehemia gesteht zu, dass ihn die gegenwärtige Lage seiner Vaterstadt bekümmere. Der König fragt: worauf denn unter diesen Umständen seine Bitte gehe. Nehemia bittet: der König wolle ihn nach seiner Heimat beurlauben. Der Urlaub wird gewährt (April 444) und die Zeitfrist desselben fest gesetzt. Nehemia erbittet darauf noch Vollmachtsbriefe für die Durchreise durch die Provinz Abar-Nahara und an die königlichen Forstmeister zur Entnahme von Bauholz für die Thore der Tempelburg (Bira) und der Stadtmauer c. 2 1—8. Nehemia reist ab unter Bedeckung durch eine königliche Leibwache und übergiebt seine Vollmachtsbriefe an den Statthalter von Abar-Nahara v. 9. Die

Nachricht von seiner Ankunft regt die Gegner der Juden Sanballat und Tobijja auf v. 10, doch Nehemia reist ohne sich darum zu kümmern nach Jerusalem ab und hält sich zunächst 3 Tage lang ganz stille v. 11. In der Stille der Nacht zum 4. Tage macht er sich mit wenigen Getreuen auf, um zunächst die Beschaffenheit der Mauer zu untersuchen v. 12. Der Weg, den er nahm, wird v. 13—15 beschrieben. — Das Resultat seiner Untersuchung teilt er den zusammenberufenen jüdischen Gemeindevorstehern mit und ermuntert sie dazu zur Wiederherstellung der Mauern zu schreiten, worauf sie auch eingehen v. 16—18. Dem verächtlichen Spott des Sanballat und Geschem begegnet er mit Absage jeglicher Gemeinschaft v. 19. 20. — In c. 3 wird dann die Ausführung des Mauerbaus beschrieben v. 1—32 und darauf berichtet, wie man den Versuchen der heidnischen Gegner, denselben zu stören, begegnet sei v. 33—4 17. Den Beschwerden der armen Judäer, die durch Abgaben und Schulden gedrückt infolge ihrer Beteiligung am Mauerbau ihre Felder nicht bestellen können, hilft Neh. ab, indem er in einer Volksversammlung durchsetzt, dass die wohlhabenden Judäer sich verpflichten von ihren armen Brüdern, denen sie Geld geliehen, keine Pfandforderung zu erheben c. 5 1—13, woran Neh. eine Darstellung seiner eignen uneigennützigen Verwaltung schliesst v. 14—19. Daran schliesst sich ein Bericht über die weiteren Ränke, welche die Judenfeinde gegen N. spinnen: zuerst über die des Sanballat, Tobijjah und Geschem c. 6 1—9, welche verschiedene Vorschläge zu vertraulichen Beratungen machen. Neh. aber sie durchschauend lässt sich auf nichts der Art ein. Ebenso weist er die Vorschläge des Semaja ab. Trotz aller Ränke der mit den Ausländern verschwägerten judäischen Partei gelingt es die Ausbesserung der Mauern zu Ende zu führen (25. Sept. 444) v. 10—19. Neh. fährt fort für die Sicherheit der Stadt durch Bewachung der Thore zu sorgen 7 1—3. Doch fehlte es noch sehr an Bewohnern v. 4. Neh. verschaffte sich deshalb zunächst eine Übersicht über den Bestand der Rückgewanderten, die sich seit Serubbabel in den verschiedenen judäischen Städten niedergelassen hatten v. 5—73a [vgl. Esra 2].

II. Neh 7 73b c. 8—10.

Neh. redet hier nicht mehr selbst, sondern es erfolgt eine Geschichtserzälung und es ist in v. 73b von ganz anderen Dingen als in v. 73a die Rede. Hier handelte es sich um Geschlechtsverzeichnisse, dort ist die Rede von der Verpflichtung des Volks zur Beobachtung des mosaischen Gesetzes. Es wird darauf erzält, dass sich das Volk auf »dem freien Platz« vor dem Wasserthore versammelt und an Esra die Bitte um Vorlesung des Gesetzes gerichtet habe. Esra habe dieser Bitte gewillfahrtet (Oct. 444). Die Vorlesung habe einen tiefen und niederschlagenden Eindruck auf das Volk gemacht, so dass Esra sich bewogen fühlte zu der Ermahnung zunächst sich die Freude am Laubhüttenfeste nicht zu verderben 7 73b 8 1—12. Man habe dann auch nach der eben bekannt gewordenen Vorschrift des Gesetzes das Laubhüttenfest gefeiert. Man habe Laub herbeigeschafft und Hütten daraus gebaut, in denen man sich zum Wohnen niederliess. Die Festfeier dauerte 7 Tage und am 8. wurde die Schlussversammlung gehalten c. 8 13—18. — Nachdem die Festfreude vorüber war erging nun die zurückge-

stellte Aufforderung zur allgemeinen Busse. — Das Volk versammelte sich in Trauergewändern und führte zum ersten Male eine strenge Absonderung von allen nicht judäischen Volksbestandteilen, mit denen man sonst zusammenwohnte, durch. Es wird darauf eine Art Generalbusse für die ganze bisherige Geschichte Israels abgehalten. Es handelte sich dabei nicht um moralische oder persönliche Vergehungen sondern wesentlich um kultische Übertretungen. Daneben wird die Gesetzesvorlesung fortgesetzt c. 9 1—3. Der Chronist (Ch) fügt in v. 4 u. 5 bei, welche Leviten bei dieser Gelegenheit fungirt haben. — Das Bussgebet, wahrscheinlich von Esra gesprochen (s. u. z. v. 6), ist der damaligen Theologie angepasst. Es geht aus von Jahve's erstem Bundesschluss mit Abraham, in welchem gewissermassen der Bund mit Israel als in seinem Keime eingeschlossen lag, um dann gleich auf den ersten Erweis der Bundestreue Jahve's gegen sein Volk überzugehen, der in der Errettung aus Ägypten und der Führung durch die Wüste gegeben wurde. Israel aber vergalt diese Treue schlecht mit der Anbetung des goldnen Kalbes. Ebenso lohnte es die 40jährige Führung durch die Wüste und Einführung in das heilige Land übel mit wiederholten Abfällen zu fremden Göttern, so dass Jahve zuletzt sich genötigt sah Israel den Heiden preis zu geben. Infolge dessen seien die Israeliten jetzt Knechte im eignen Lande, dessen Herrscher sie früher gewesen seien; vgl. c. 9 6—37. — c. 10 klingt in den ersten Worten beinahe wie ein Bericht über Unterschreibung des Bussgebets. Es erfolgt aber eine Erzälung von einer Neubegründung des Jahvebundes, dessen Urkunde die Vertreter der Gemeinde unterschreiben. Neben den Hauptvertretern der gesammten Volksgemeinde v. 2, werden dann insonderheit die Unterzeichner aus den Priesterclassen v. 3—9, ferner die der Levitenabteilungen v. 10—14, endlich die Volksvorstände aus den Laien v. 15—28 aufgeführt. Daneben ist v. 29. 30 eine anderweite zum Vorigen nicht passende Aufzählung von Unterzeichnern der Bundesurkunde gegeben. Darauf folgt eine Aufzälung einzelner besonders wichtiger Verpflichtungen, die man damals übernahm: als Vermeidung jedes Connubiums mit den Heidenvölkern v. 31, Heilighaltung des Sabbath's und andrer heiliger Zeiten v. 32, Verpflichtung zur Zalung von einem Drittel Sekel zur Bestreitung der Kosten des kultischen Dienstes am Heiligtum v. 33. 34, ferner Übernahme eines Anteils an den Holzlieferungen für den Brandopferaltar v. 35, endlich Darbringung der Erstlinge von Getreide von Früchten und Vieh v. 36—38a insbesondere des Levitenzehnts v. 38b. 39 zur Aufnahme in die Tempelzellen v. 40.

III. Neh 11—13.

Dieser Abschnitt behandelt innere Zustände zu Jerusalem und erzält die festliche Einweihung der Stadtmauer. c. 11 berichtet zunächst von Massregeln zur Hebung der Einwohnerzal von Jerusalem (vgl. c. 7 4). Durch eine Verloosung wird entschieden, wer sich in Jerusalem ansiedeln soll. Die Gemeinde lobt diejenigen, welche sich dieser Entscheidung unterwerfen c. 11 1. 2. Über diesen Zuzug wird in v. 3—24 eine Liste aufgestellt, die allerdings manche Verwirrungen zeigt s. u. z. 11 3ff. — Daran schliesst sich v. 25—36 ein Verzeichniss der ausserhalb Jerusalems wohnenden Judäer, Benjaminiten und Leviten.

In c. 12 1—9 erfolgt eine weitere Liste von Priester- und Levitenclassen, die mit Josua und Serubbabel aus dem Exil zurückkehrten; v. 10. 11 wird eine Reihe der Hohenpriester von Josua bis Jaddua (538—531 a. Chr.) mitgeteilt. Sodann folgt eine Liste der Priester- und Levitenfamilienhäupter aus der Zeit Jojaqim's und Johanan's v. 12—26. In c. 12 27—43 erfolgt des Chronisten und von v. 31 an des Neh. eigner Bericht über die Einweihung der Stadtmauer. In c. 12 44—47 wird von Einrichtung einer Controlle über die Abgaben für Priester, Leviten, Sänger und Thorwärter Nachricht gegeben und die Freigebigkeit gerühmt, welche die Gemeinde hierbei bewies. c. 13 1—3 erzält von der Absonderung der heidnischen Bestandteile, welche sich an die Gemeinde von Jerusalem angeschlossen hatten. Das im A.T. nur in Bezug auf Ammoniter und Moabiter gegebene Gesetz wird hier auf alle Heidenvölker ausgedehnt. Sodann wird über Abstellung von allerlei Missbräuchen, die sich bei der Gemeinde eingeschlichen hatten, wie solche Neh. bei seiner zweiten Statthalterschaft seit 433 vornahm, berichtet und zwar zunächst über Beseitigung der Tobijjazelle c. 13 4—9, über Sicherstellung der Abgaben für die Leviten v. 10—14, über Abstellung von Missbräuchen am Sabbathtage v. 15—22, endlich über Massregeln gegen ausländische Weiber v. 23—28. Sodann erfolgt der Schluss v. 29—31.

§ 2. Die verschiedenen Bestandtheile der Bücher Esra-Nehemia.

Das Buch Esra-Nehemia enthält eine Compilation, die ein chronistischer Schriftsteller lange nach der Zeit des Esra und Nehemia zum Theil auf Grund der authentischen Memoiren dieser beiden Reformatoren zum Theil auf Grund andrer Materialien herstellte. Über die Spuren von Einflüssen des Jeremia und deuteronomistischer Schriftsteller s. J. Geissler, Esramemoiren S. 14. 20. 46.

a) Zuerst fällt es auf, dass gewisse Stücke des Buches Esra in aramäischer Sprache geschrieben sind. Es sind die Urkunden Esr 4 7b—6 18 (Qa u. q) und 7 12–26. Sie sind offenbar aus einer aramäischen Schrift, wie aus 7 27 hervorgeht, von Esra selbst entnommen. Aus einer aram. Quellenschrift in überarbeiteter Gestalt (q) stammt das Stück Esr 5 1—6 14a. 15 s. dazu unten. Es kann sein, dass dabei im Einzelnen Änderungen des Wortlautes stattgefunden haben. Namentlich sind ganz deutlich die Titulaturen und Formalien der Eingänge gekürzt. Auch finden sich Spuren chronistischer Bearbeitung (Ch) in 6 14. 16—18. — Dass wir aber im Ganzen hier keine gefälschten Dokumente sondern authentische Urkunden in der für die Westprovinzen des persischen Reichs üblichen aramäischen Übersetzung haben, hat nach unserer Überzeugung Ed. Meyer, Entstehung S. 8—71 unwiderleglich nachgewiesen und auch gegen Wellhausen aufrecht erhalten (vgl. s. Schrift J. Wellhausen 1897 S. 6—8). Namentlich die Menge der persischen Fremdwörter, die in den aramäischen Übersetzungen vorkommen, spricht dafür, dass hier authentische Urkunden zu Grunde liegen (vgl. Meyer Entst. S. 21—30). Die Quelle aus der 4 8—23 (Qa) entnommen ist war nach Ryssel S. XIII ein Geschichtswerk, das die Streitigkeiten der neuen Ge-

meinde mit den feindlichen Völkern beschrieb, wahrscheinlicher nach Stade Gesch. II, 188 eine Geschichte der wiederhergestellten judäischen Gemeinde. Die auffälligen judäischen Wendungen, die sich in der Urkunde Esr 7 12—26 finden wie v. 15 »der Gott Israels, der in Jerusalem seine Wohnung hat, v. 13 die Unterscheidung von Priestern, Leviten und Volk (Laien) Israels, v. 18 die Kenntniss der verschiedenen Opferarten, werden der jüdischen Vorlage entnommen sein, die Esra für den König und seine Minister ausgearbeitet hatte (Meyer, Entst. S. 65). Der König wusste ja auch von einem jüdischen Gesetze, das in Esra's Hand war (Esr 7 14) und machte es zur massgebenden Urkunde für die Verwaltung der judäischen Colonie in Abar-nahara (Esr 7 25. 26). In der Durchführung dieses Gesetzes Esra's als Landesgesetz unterstützte den Esra die persische Regierung. Dass der dankbare Gehorsam, zu dem die Juden damals der persischen Macht gegenüber von Seiten ihrer höfischen Führer angeleitet wurden, von diesen nur als ein Gehorsam temporum ratione habita gemeint war zeigt Neh 9 36. 37. —

b) Sodann lösen sich in beiden Büchern von der Masse der geschichtlichen Berichte gewisse Stücke ab, in denen Esra und Nehemia in erster Person reden: die sogen. Ichstücke (E und N).

α) Esr 7 27—9 15 Ein Stück aus Esra's Memoiren entnommen: in dem er seinen Dank für die ihm gewährten königlichen Vollmachten ausspricht v. 7 27. 28, ein Verzeichniss der mit ihm ziehenden Exulanten aufstellt c. 8 1—14, und über die Versammlung am Ahawaflusse c. 8 15—30 und die Ankunft in Jerusalem mit den sich daran schliessenden Ereignissen c. 8 31—34 berichtet. Darauf erfolgt die Entdeckung der Mischheiraten und Esra's Bussgebet darüber c. 9 1—15. Als chronistische Interpolation bezw. Verkürzung der ächten Esraerzälung ist c. 8 35. 36 auszuscheiden. — Die Erzälung des Esra bricht mit c. 9 15 plötzlich ab. Der chronistische Sammler hat sie nur bis hierher aufgenommen (vgl. dazu unten Abschn. e). Sonst ist vielleicht in v. 8 29a der Relativsatz שׁכנתן וגו׳ später eingefügt. Zu v. 20b vgl. I Chr 12 31 16 41 II Chr 28 15 31 19 Num 1 17. —

β) Neh 1 1—7 5 Ein zusammenhängendes Stück des eignen Berichts des Nehemia von seiner Wirksamkeit innerhalb der judäischen Gemeinde. Die stehenden Formeln 2 8. 12. 18. 20 7 5 6 14 u. a. sprechen für Neh.'s Autorschaft. Aus 5 14 geht hervor, dass die Aufzeichnung erst in späterer Zeit nach völligem Abschluss der Wirksamkeit des Neh. erfolgte. Aus 6 15 folgt, dass alles was in c. 2—6 berichtet ist in 52 Tagen zu Stande kam. Man hat an der tatsächlichen Richtigkeit des Berichteten wegen dieser Schnelligkeit der Ausführung gezweifelt und Josephus hat für den Mauerbau 2 Jahre und 4 Monate in Anspruch genommen. Indessen Begeisterung und niemals nachlassende Energie besass Nehemia und ihr mochte auch die oben angegebene Frist zu der ausserordentlichen Leistung genügen.

γ) Neh 12 27—32. 37—40 Die Einweihung der Stadtmauer von Jerusalem. Aus Nehemia's Memoiren entlehnt mit einigen chronistischen Änderungen und Einschüben vgl. 12 43 mit II Chr 20 27 und unten Abschnitt i.

δ) Neh 13 4—31 Nehemia's Bericht über Abstellung von allerlei Missbräuchen, die sich in der judäischen Gemeinde eingenistet hatten, besonders

Sicherstellung der Abgaben für die Leviten, Durchführung strenger Sabbathsruhe in Jerusalem, Massregeln gegen ausländische Weiber. —

c) Wörtliche Auszüge aus Esra's Denkschrift (E). — Das Stück Esr 7 27. 28 enthält Esra's Dankesworte, angeschlossen an die Mitteilung der ihm übergebnen königlichen Vollmachten. Esr 8 1—14 Verzeichniss der judäischen Familienhäupter, die mit Esra nach dem h. Lande zogen; v. 15—30 Bericht über die Versammlung der Rückwandernden am Ahawaflusse; v. 31—34 von der Ankunft in Jerusalem und der Ablieferung der Tempelgeräte. 9 1—4 Von der Entdeckung der Mischheiraten und Esra's Erschütterung darüber; v. 5—15 Esra's Bussgebet infolgedessen. —

d) Wörtliche Auszüge aus Nehemia's Denkschrift (N). Neh 1 1 Aufschrift; v. 2. 3 Traurige Nachrichten über die Lage der Stadt Jerusalem und die Lage der Exulanten in derselben. v. 4—11 Bussgebet des Nehemia. 2 1—8 Urlaub des Nehemia und Bevollmächtigung seitens des persischen Königs zur Wiederherstellung der Mauern; v. 9—20 Ankunft Nehemia's in Jerusalem; Untersuchung der Beschaffenheit der Stadtmauern. 3 1—32 Ausführung des Mauerbau's von Jerusalem. c. 3 33—4 17 Versuche der heidnischen Gegner den Mauerbau zu stören. 5 1—13 Nehemia's Abhülfe gegen die Beschwerden der armen Judäer; v. 14—19 seine uneigennützige Gemeindeverwaltung. c. 6 1—19 Weitere Ränke der Judenfeinde und Vollendung des Mauerbau's. c. 7 1—5 Nehemia's Fürsorge für die Sicherheit der Stadt, Berufung einer Volksversammlung. — 11 1. 2 Massregeln zur Hebung der Einwohnerzal zu Jerusalem. — 12 31. 32. 37—40 Anordnung des Festzuges bei der Mauereinweihung, Ausführung des Festzuges, der Weg, den derselbe nahm. 13 4—31 Abstellung von allerlei Missbräuchen innerhalb der jüd. Gemeinde durch Nehemia: als Beseitigung der Tobijjazelle, Sicherstellung der Abgaben für die Leviten, Beseitigung der Störung des Sabbaths, Massregeln gegen ausländische Weiber, Ordnung des Priesterstandes.

e) Auszüge aus Esra's Denkschrift in überarbeiteter Gestalt (e). Esr 7 1—10 Bericht über die Rückwanderung Esra's und seiner Schaar von Babel in das heilige Land s. darüber unten z. Esr 7 1b. 10 1—44 Beschluss der Verstossung der fremden Weiber, Bestätigung desselben in einer Volksversammlung, Ernennung einer Commission zur Untersuchung der einzelnen Fälle. Verzeichniss derer, die fremde Weiber geheiratet hatten vgl. z. Esr 10 6 Neh 12 21. Neh 7 73b 8 1—8 Bericht über Esra's Vorlesung aus dem Gesetzbuch vor der versammelten Gemeinde; v. 9—12 Unterbrechung der Vorlesung durch die Feier des Neumondfestes. Neh 8 13—18 Fortsetzung der Gesetzesvorlesung im engeren Kreise, Begehung des Laubhüttenfestes nebst weiterer Gesetzesvorlesung. Nach Abschluss des Laubhüttenfestes Neh 9 1—5 Abhaltung eines grossen Busstages: v. 6—37 das Bussgebet. Neubegründung des Bundes mit Jahve Neh 10 1—28 durch die Vertreter des Volks; v. 29—40 Anschluss der Massen an den Bund unter Übernahme bestimmter Verpflichtungen besonders Vermeidung des Connubium's mit Heidenvölkern, strenge Durchführung der Sabbatsheiligung, genaue Abgabe für das Heiligtum, Übernahme von Holzlieferungen für den Tempel, Darbringung

des Zehnten und der Erstlinge von Früchten und Vieh und Einrichtung einer Controlle für die Ablieferung derselben.

f) Überarbeitete Auszüge aus Nehemia's Denkschrift (n). Neh 11 3—24 Eine Liste der freiwillig nach Jerusalem aus dem Lande der Umgebung übergesiedelten Judäer. Über die Verwirrungen, die in diese Liste eingedrungen sind s. u. z. Neh 11 3ff. Daran schliesst sich v. 25—36 ein Verzeichniss der Bewohner der Landorte s. darüber unten zu der betr. Stelle. —

g) Auszüge aus anderweiten Quellenschriften und Urkunden im Wortlaute (Q). Esr 2 1—67 entlehnt aus Neh 7 6—73a (QN). Verzeichniss der aus Babel Rückgewanderten, das Nehemia in seine Denkwürdigkeiten aus andern Urkunden eingefügt hat. Neh 12 1—11 Namen von Priester- und Levitenclassen, die mit Jesua und Serubbabel aus dem Exil zurückkehrten. v. 12—21 Priesterliche Familienhäupter aus der Zeit Jojaqim's. v. 22—26 Levitische Familienhäupter aus der Zeit Johannân's. —

h) Auszüge aus anderweiten Quellenschriften und Urkunden in überarbeiteter Gestalt (q). Esr 1 1—4 Der Befehl des Cyrus in v. 2—4, den Juden des Exils die Heimkehr zu gestatten, ist in der vorliegenden Form ein Erzeugniss der judäischen Phantasie. Es sind dem persischen Könige jüdische Religionsvorstellungen und Ausdrucksweisen zugeschrieben. Dazu ist eine historische Einleitung in v. 1 gegeben. — In 2 68—69 sind Spenden der Familienhäupter für die Ausschmückung des neu zu erbauenden Tempels aufgeführt. Über die Verderbnisse des Textes s. u. — v. 70 giebt die abschliessende Unterschrift und berichtet über die Wohnplätze der neuen judäischen Colonie. Z. 5 1—6 14a. 15 s. o. unter Abschnitt a. —

i) Der chronistische Erzäler: Ch. Dem chronistischen Erzäler gehört der Bericht über die erste Rückwanderung der Exulanten unter Serubbabel an in Esr 1 5—11. Er handelt ächt chronistisch sehr wenig von der Heimreise selbst, sondern von den Tempelgefässen und den sonstigen Gaben, welche den Rückwandernden zur Ausstattung des neuen Tempels mitgegeben wurden. — In 3 1—8 berichtet Ch über die Wiederherstellung des Brandopferaltars zu Jerusalem, in v. 4—6 über die Feier des Laubhüttenfestes und die Einrichtung der regelmässigen Brandopfer für die Festzeiten, in v. 7—13 über die Vorbereitungen zum Tempelbau und die Grundsteinlegung desselben, endlich über die Abweisung der samaritanischen Bevölkerung von der Teilnahme am Tempelbau c. 4 1—5. Überall drängt sich in Sprache und Anschauungsweise der Chronist auf: vgl. 3 2 ככתוב לחעלות עלות י״י mit II Chr 28 18b; die Benennung des Mose als איש האלהים in 3 2b vgl. II Chr 30 16. — Über den Satz in c. 3 3 כי באימה עליהם s. u. Ferner über den Sprachgebrauch von מחנרב in 3 5, über den von העמיד und נצח in 3 8, über den Ausdruck על ידי דוד in 3 10, über הודת und הלל in 3 11, über הרים קול in 3 12 s. u. z. den betr. Stellen. — Die Fortsetzung zu 4 5 findet sich 4 24, wo von Wiederaufnahme des Tempelbau's berichtet und 6 14a, wo seine Vollendung erzält wird. Daran schliesst sich 6 14b. 16—22 die Erzälung von der Passahfeier, die sich ebenfalls ganz in chronistischen Ausdrücken und Anschauungen bewegt. S. darüber unten zu den betr. Stellen. Wellhausen in GGN 1895 H. 2 S. 13 macht besonders aufmerksam auf den Ausdruck בני

הגולה in v. 19. 20 als einen beim Verfasser des Esrabuchs beliebten vgl. 4 1 8 34 10 7. 16. — Zu der aramäischen Urkunde 7 12—26 giebt Ch in 7 11 einen einleitenden Vermerk. — In c. 8 35. 36 haben wir einen Einschub von Ch der sich durch die speziellen Angaben und die symbolischen Zalen der dargebrachten Brandopfer als solchen kenntlich macht. Auch tritt, wie immer bei Ch der persönliche Character des Opfers ganz zurück. Alles ist Gemeindeopfer. — Über die aus dem Nehemiabuche der Quelle Ch angehörigen Stücke s. o. Abschnitt bγ. Ausserdem gehören zu Ch die Abschnitte Neh 12 27—30 die Vorbereitung des Festzugs bei der Mauereinweihung durch die Leviten, v. 33—36. 41. 42 Aufzälung der priesterlichen und levitischen Teilnehmer am Festzuge, v. 43 die Opfer und die Festfreude bei der Einweihung, v. 44—47 die Einrichtung der Abgabencontrolle für Priester, Leviten u. s. w.; 13 1—3 die Absonderung der heidnischen Bestandteile aus der Gemeinde. —

§ 3. Die Composition des Esra-Nehemiabuchs.

Das Esra-Nehemiabuch in seiner gegenwärtigen Gestalt ist ein Werk des Chronisten.

Er hat benutzt 1) eine ca. 450 geschriebenes aramäisches Buch, welches eine Geschichte der nach dem Exil sich neu bildenden jüdischen Gemeinde nebst Aktenstücken zu der Geschichte des Tempel- und Mauerbau's enthielt. Diese Urkunden sind zum Teil authentische aramäische Übersetzungen der königlichen persischen Dekrete zum Teil chronistisch gefärbte Mitteilungen aus aramäischen Urkunden [s. o. § 2a].

2) Memoiren des Esra und Nehemia die zum Teil wörtlich aufgenommen sind und nur an einzelnen Stellen chronistische Einlagen erhalten haben (die sogen. Ichstücke (E und N) und die wörtlichen Auszüge aus Esra's Denkschrift (E) und aus Nehemia's Denkschrift (N) [s. o. § 2b. d. e].

Daneben finden sich Stücke aus diesen Denkschriften, die der Chronist durchweg überarbeitet hat (e und n) [s. o. § 2f. g]. Die Memoiren Esra's sind mitten in dem Bericht über seine Reformen abgebrochen s. Kuenen ges. Abhdlg. S. 245 ff. Die Ehen mit fremden Frauen werden getadelt, aber von ihrer Auflösung erfahren wir nichts. In den Memoiren Neh.'s verspricht c. 7 5 einen Bericht, der hernach fehlt. Die Erzälung von der Einweihung der Stadtmauern wird in abrupter Weise eingeführt und entbehrt der Angaben der Zeit und andrer Umstände, die man nach der sorgfältigen Art, wie sonst Neh. berichtet, zu erwarten berechtigt wäre. Auch die Verknüpfung c. 13 1 bezw. 4 mit dem Vorhergehenden ist mangelhaft s. Ryssel S. XVII 346.

3) Auszüge aus andern Quellenschriften und Urkunden teils im Wortlaute (Q) teils in überarbeiteter Gestalt (q) [s. o. § 2h. i].

4) Die eigene geschichtliche Arbeit des Chronisten (Ch) [s. o. § 2c].

Dass die Arbeit des Chronisten bei Benutzung der älteren Urkunden einen compilatorischen Character hat, erhellt zunächst aus dem wiederholt auftretenden Wechsel zwischen der ersten und der dritten Person, der namentlich

durch seine Plötzlichkeit auffällt z. B. Neh 7₅ und v. 6ff., Esr 9₁₅ und 10₁, Neh 11₃₆ und v. 37 (s. dagegen 12₃₁) Neh 12₄₀ und v. 41—43. Ferner aus der grossen Ungleichheit in der Behandlnng der Geschichte. Lange Zeiträume werden übersprungen. So der Zeitraum zwischen Esr 6₂₂ und 7₁ der ca. 60 Jahre beträgt, die zwischen 516—458 a. Chr. liegen. Dieser Sprung ist erklärlich, wenn dem Compilator diese Periode nur noch in unbestimmter Ferne sichtbar war, so dass er diese Auslassung nicht als ein besonderes Manko empfand. Drittens treten grosse Verschiedenheiten in Stil und Sprache zwischen den verschiedenen Urkunden und Teilen der BB. Esra-Nehemia hervor. Abgesehen von den aramäischen Bestandteilen unterscheiden sich die Originalquellen von Esra's und Nehemia's Hand, namentlich die letzteren, stark von der Darstellungsweise des Chronisten wie sie in Esr 1. 3. 6₁₆—₂₂ Neh 12₂₆—₃₀. ₃₃—₃₆. ₄₁—₄₇ hervortritt. S. darüber das Nähere unten zu den betr. Stellen. — Viertens geht auch aus andern Umständen hervor, dass die Bücher Esr.-Neh. lange Zeit nach Esra und Nehemia verfasst wurden. So deutet darauf der Ausdruck »der König von Persien« während es sonst stets nur »der König« heisst s. u. z. Esr 1₁; ferner die Erwähnung des Hohenpriesters Jaddua in Neh 12₁₁. ₁₂ hinter Eljašib, während jener in der Wirklichkeit 3 Generationen später als Eljašib lebte; die Bezeichnung »Darius der Perser« in Neh 12₂₂ deutet darauf, dass die Regierung der Perser überhaupt nicht mehr bestand. Zur Zeit ihres Bestehens wäre eine solche Bezeichnung überflüssig gewesen. Die Wendung בימי נחמיה in Neh 12₂₆ zeigt, dass die Zeiten Nehemia's längst vorüber waren. Über den unbestimmten Ausdruck "בחנכת חומת וגו s. zu Neh 12₂₇. —

Die inneren Schwierigkeiten, die der chronistische Verfasser der Bb. Esra-Nehemia durch die compilatorische und bruchstückartige Benutzung der älteren Quellen und ihre mehrfach falsche Ineinanderfügung herbeigeführt hat, sind in neuerer Zeit durch eine radikale Kritik zu beseitigen versucht worden. Die erste Anregung ging aus von A. van Hoonacker, Néhémie et Esdras, nouvelle hypothèse sur la chronologie de l'époque de la restauration 1890; Zorobabel et le second temple: étude sur la chronologie des six premiers chapitres du livre d'Esdras 1892; Néhémie en l'an 20 d'Artaxerxes I, Esdras en l'an 7 d'Artaxerxes II 1892; nouvelles études sur la restauration juive après l'exil de Babylone 1896. Hoonacker ward bekämpft von R. Kuenen bei Budde, gesammelte Abhandlungen zur bibl. Wissenschaft S. 212—251 (d. holländische Text erschien zuerst 1890 in verslagen en mededeelingen der Koninkl. academie van Wetenschappen S. 273—322) vgl. auch Wellhausen in GGA 1897 S. 97f. und von Ch. Huyghe, la chronologie des livres d'Esdras et de Néhémie Paris 1893 s. dazu ThLbl 1893 No. 48 vgl. JB 1893 S. 49. — Weiter fortgeführt ward v. Hoonacker's Kritik durch W. H. Kosters, het herstel van Israël in het perzische tijdvak 1894 deutsch »die Wiederherstellung Israels in der persischen Periode übers. v. A. Basedow« 1895. Die Hauptpunkte dieser Kritik sind die folgenden: 1) im Jahre 538 a. Chr. unter Serubbabel hat überhaupt keine Rückwanderung von Exulanten aus Babylonien nach Kanaan stattgefunden. 2) Der Tempel und die zerfallenen Mauern sind von den im h. Lande zurückgebliebenen Judäern wieder aufgebaut bezw. hergestellt worden (II Reg 25₁₂. ₂₂). 3) Die erste

Rückführung von Exulanten fand durch Esra statt, doch nicht wie man bisher glaubte vor Nehemia's Aufenthalt in Jerusalem (444 a. Chr.) sondern nach demselben 433 a. Chr. 4) Eine Gemeindebildung (קהל Neh 9 10) erfolgte erst nach Esra's Ankunft und von ihr ging die öffentliche Annahme des Gesetzbuchs aus (Neh 8). Der Chronist ist der erste, der die Wiederherstellung des Tempelcultes den בני הגולה, der späteren geistigen Aristokratie des Judentums, beigelegt hat. Von ihm ging auch die Erdichtung einer ersten Rückwanderung unter Serubbabel (Esr 1) aus, die angeblich aus 42360 Exulanten bestanden habe, deren erstes Werk die Grundsteinlegung des Tempels (Esr 3) gewesen sei. Es folgt daraus, dass Esr 7—10 an falscher Stelle steht. Die hier berichteten Ereignisse folgten in Wirklichkeit chronologisch auf die in Neh 13 berichteten. Kosters stellt die nach seiner Meinung richtige chronologische Reihenfolge in folgender Weise her (deutsche Ausg. S. 116): Neh 1 1—7 5 11 3—36 (ergänzt durch 12 1—26) 11 1f. 12 27—43. 44—47 13 4—31 Esr 7—10 Neh 9. 10 mit 13 1—3 7 6—8 18. Wesentlich folgen ihm Wildeboer, Litt. des A. T.'s S. 411f. 419f. und Cheyne, introd. to the book of Isaiah S. XXXV—XXXVII, doch nehmen sie eine Rückkehr von Exulanten zur Zeit des Cyrus und Darius an. — Die Schwierigkeiten der Hypothese von Kosters bezw. Hoonacker hat zuerst Wellhausen in GGN. 1895 H. 2 S. 166—186 hervorgehoben. Jedenfalls kann die Neugründung und Befestigung Jerusalems und der Wiederaufbau des Tempels nicht von den zurückgebliebenen Judäern ausgegangen sein. Sie gehörten nach II Reg 25 12 zur דלת הארץ, zu den armen Bewohnern des Landes, deren Kraft durchaus durch Bestellung des Landes in Anspruch genommen war. Die ideale Anhänglichkeit an Zion, die Kenntniss des rechten Kultes und damit die Fähigkeit den Tempel für den Jahvekult richtig wiederherzustellen fand sich nur bei den בני הגולה. Das Judentum des h. Landes war in vielfacher Beziehung ausgeartet durch Vermischung mit heidnischen Ansiedlern Esr 9 1ff. 10 Neh 13. Es bedurfte energischer Anstrengungen, um ihre Absonderung vom Heidentum durchzuführen Esr 9 1 10 11 Neh 9 2. Nur ein Teil der ansässigen Juden von Jerusalem und Umgegend hielt sich von Anfang an streng abgeschlossen von den Heiden Esr 6 21 Neh 10 29. Die Herstellung einer correcten Gemeinde nahm daher längere Zeit in Anspruch und erlitt mancherlei Rückschläge. — Noch wäre zu erwähnen der kritische Versuch von Ch. C. Torrey, the composition and historical value of Ezra-Nehemia Beihefte z. ZATW II Giessen 1896. Nach dem Vf. hatte der Chronist 2 Dokumente, die er seiner Darstellung zu Grunde legt: Neh.'s eignen Bericht über den Mauerbau von Jerusalem und eine aramäische Quelle aus der griechischen Periode. Von seiner eignen Arbeit sind nur Bruchstücke erhalten, sonst lässt sich Einiges aus Esdras I. ergänzen. Historischen Werth hatte nur ein Theil von Neh 1—6, denn der Chronist schrieb für das jüdische Volk und beabsichtigte nicht die Zeitgeschichte quellenmässig darzustellen vgl. DLz 1898 No. 31. ThLz 1897 No. 13.

Endlich ist werthvoll für diese Periode: Ed. Meyer, die Entstehung des Judenthums Halle 1896 und desselben Verteidigungsschrift: J. Wellhausen u. m. Schrift die Entst. des Judenthums Halle 1897 (gegen Wellh.'s Rec. in GGA. 1897 No. 2 S. 89ff. gerichtet). J. O. Boyd, the documents of the book of

Ezra (PrRR 1900 Juli 414—437) [Besprechung der Schriften von Meyer und Wellhausen]. Sonst s. A. Klostermann, Esra und Nehemia in Realencycl. für protest. Theol. u. Kirche[3] S. 500—522. — Im Übrigen s. u. § 7.

§ 4. Die Überlieferung des Textes von Esra-Nehemia.

A. Der hebräische Text.

Die beste Ausgabe des überlieferten Textes haben wir in S. Baer, libri Danielis Esrae et Nehemiae. Textum Masoreticum accusatissime expressit . . . LX, 136 S. Lips. B. Tauchnitz 1882. Der beigegebene Abriss der chaldäischen (aramäischen) Grammatik entspricht jedoch nicht den Anforderungen, die man hinsichtlich der Genauigkeit und Zuverlässigkeit in der Aufstellung der Formen zu stellen berechtigt ist. — Über einzelne Beschädigungen des hebr. Textes s. u. z. den betr. Stellen. Im Allgemeinen vgl. Klostermann in PRE[3] S. 514f.

B. Die griechische Übersetzung.

Über die Differenzen der Textformen bei Swete, the OT. in Greek. Vol. I—III Cambridge 1894 2. A. 1895ff. und bei Lagarde, libr. V. Ti PI graece Gotting. 1883 (Ausgabe des Lucian'schen LXX-textes) s. Klostermann a. a. O. S. 507—513.

C. Die syrische Übersetzung.

S. Klostermann a. a. O. S. 504—507. Sie ist oft mehr Umschreibung als Übersetzung und ist von den LXX beeinflusst.

D. Die arabische Übersetzung.

S. Roediger, de origine et indole Arab. libr. V. Ti Halle 1829 S. 78ff. Klostermann a. a. O. S. 501—503. Nach Kl. ist der arab. Nehemiatext von sehr gemischtem Character und hat daher einen »stark wechselnden Wert«. —

E. Die lateinische Übersetzung.

S. Klostermann a. a. O. S. 513—514 über ihre Eigenthümlichkeiten, den Wechsel der Ausdrucksweisen bei Hieronymus, den Einfluss seiner jüdischen Lehrer, seine Freiheit in der Benutzung der griechischen Übersetzer u. a. m.

§ 5. Das Verhältniss von Esra-Nehemia zum apokryphen 3. Buch Esra.

Es entsprechen folgende Stücke des apokryphen Esrabuchs unserm Esra-Nehemiabuche:

III Esr 2_{1-14} = Esr c. 1_{1-11}.
» 2_{15-25} = » c. 4_{7-24}.
» 5_{7-70} = » c. 2_{1-45}.
» 6 u. 7 = » c. 5 u. 6.
» $8-9_{36}$ = » c. 7—10.
» 9_{37-55} = Neh $7_{73}-8_{12}$.

Das 1. Capitel von III Esr. entspricht den Capiteln von II Chr 35 u. 36. — Der Abschnitt III Esr 3_1-5_6 fehlt in unserm Esrabuche, weil nach jenem Serubbabel durch Darius die Erlaubniss zur Rückkehr erhielt, während er nach $5_{8.\ 67-70}$ bereits unter Cyrus zurückkehrte. — Sonst ist unser Buch Esra im III Esr. vollständig enthalten, aber die Anordnung der Abschnitte ist geändert. Es wechseln die Ereignisse unter Artaxerxes 2_{15-25} mit denen unter Darius 3—5_6, Cyrus c. 5_{7-10}, dann wieder Darius c. 6 f. und Artaxerxes c. 8 f. — Aus dem Buche Neh. wählte der Verfasser von III Esr. nur die Nachrichten aus, welche sich auf Esra beziehen Neh $7_{73}-8_{12}$ und liess Neh 1—7 aus. — vgl. O. F. Fritzsche, kurzgef. exeget. Hdb. zu den Apokr. 1. Lfg. Leipzig 1851 S. 3—66. — Urtext u. Überss. der Bibel PRE^3 (S. A 1897) S. 62—84 (Eb. Nestle). E. Kautzsch, die Apokr. u. Pseudepigraphen des A. T.'s S. 1—23 (H. Guthe). Die syrische Übersetzung des 3. Esrabuchs haben wir in Lagarde's libri V. Ti apocryphi syriace 1861. —

§ 6. Verfasser und Abfassungszeit der Bücher Esra-Nehemia.

Zur Widerlegung der Behauptung von Esra's und Nehemia's Verfasserschaft der betreffenden Bücher (Keil, Commentar S. 396 ff. 493 ff. 588 ff.) ist es jetzt nicht mehr nötig Worte zu verschwenden. Die Verschiedenheit der Bestandtheile und die Composition beider Bücher ist o. §§ 2 u. 3 aufgezeigt worden. »Der verbindende Text stammt in der letzten Gestalt von dem Verfasser der Chronik« (Wellhausen NGG. 1895 S. 166). Vorlagen verschiedener Art darunter aramäisch geschriebene, Stücke von Memoiren Esra's und Nehemia's hat er aufgenommen, vielleicht auch diese schon dem Zusammenhange seine Geschichtsdarstellung angepasst vgl. o. § 3. — Die Liste der Hohenpriester Neh $12_{10 f. 22 f.}$ führt bis auf Jaddua in der Zeit Alexanders des Grossen. Der Ausdruck »der König von Persien« Neh 12_{22} setzt den Untergang des persischen Reichs voraus und führt ebenfalls auf die Zeit Alexanders des Grossen (336—323). —

§ 7. Die Auslegung der Bücher Esra-Nehemia.

Über die älteren Werke vgl. die Zusammenstellung in F. W. Schulz Commentar S. 15 f. und Bertheau-Ryssel p. XIX f. — Daraus sind hervorzuheben: H. Grotius annotationes in V. T. T. I. Halle 1775. p. 324—336. J. H. Michaelis, uberiores adnot. in hagiogr. V. Ti libros. T. III. Halle 1720. S. 1—144. Sonst s.:

Ad. Kamphausen in Ch. J. Bunsen's Bibelwerk Thl. 1 Abth. 3 Leipz. 1865.
Eb. Schrader, Die Dauer des zweiten Tempelbau's (StKr 1867 S. 460—504) vgl. de Wette Einl. ins A. T. 8. A. 1869 S. 385—393.
C. F. Keil, bibl. Commentar über die nachexil. Geschichtsbb. (Th. 5 des b. C. über das A. T. v. K. u. Delitzsch) Leipz. 1870 vgl. Nestle, Margin. S. 26. 27.
Th. Boehme, Neh 1—6 Stolp 1871 G. Pr., wo wertvolle Emendationen vgl. Ryssel S. XXXII.
F. W. Schulz, die Bb. Esra, Neh. u. Esther in J. P. Lange theol. homilet. Bibelwerk A. T. IX. Thl. Bielefeld u. Lpz. 1876).
Eb. Nestle, z. Frage nach der ursprüngl. Einheit der Bb. Chronik, Esra u Neh. (StKr 1879 S. 515—521).
R. Smend, die Listen der Bb. Esra u. Neh Basel 1881.
H. J. Matthews, commentary on Ezra and Neh. by R. Saadjah edited (Anecd. Oxoniensia. Sem. Series V. I. P. 1) Oxf. 1882 [vgl. JB 1882 S. 12].
E. Schrader, d. Keilinschriften u. d. A. T. 2. A. 1883 S. 372—382 u. a.
A. H. Sayce, introduction to the books of Ezra Neh. and Esther London 1885 rel. tract. society.
A. Rosenzweig, das Jahrhundert nach dem babyl. Exil. Berlin 1885 (combinirt Netinim u. Essener vgl. LC 1887 No. 14).
E. Bertheau-R. Ryssel, kurzgef. exeg. Hdb. z. A. T. Lfg. 17 Esra, Neh. u. Esther 2. A. Leipzig 1887.
M. Dods, Esra (Exp. 1887 Juli S. 53—64).
Derselbe, Nehemia (ebda Oct. S. 287—297).
B. Stade, Gesch. des Volkes Israel Bd. 2 1888 S. 95—193.
S. Oettli u. J. Meinhold, die gesch. Hagiogr. u. Daniel ausgelegt 1889 (Zöckler-Strack kurzgef. Commentar A. T. Abthlg. 8 Nördlingen).
G. Rawlinson, Ezra and Neh. . . . London 1891 Nisbet.
A. H. Sayce, an introduction to the books of Ezra Neh. and Esther 3. A. 1893 New-York Revell & Co.
Ed. Reuss, das A. T. übersetzt, eingeleitet u. erläutert . . . . Bd. 4 S. 5—40 Chronik Esr. u. Neh. (»die Kirchenchronik von Jerusalem«) 1893.
Eb. Nestle, Esdrana 1. Z. griech. Esra S. 23—29 2. Z. kanon. Esra S. 29—31: in Marginalien u. Materialien Tübingen 1893.
H. Howorth, a criticism of the sources and the relative importance of the . . . book of Ezra . . . (trans. of the 9th intern. congr. of Or. II, 1893 S. 68—85).
Derselbe, the true Septuagint-version of Chron. Ezra Neh. (Ac. 1893 22. Juli).
Derselbe, the Septuag. versus the hebr. text of the Bible (ib. 1893 16. Sept. 7. Oct.).
W. F. Adenay, Ezra Neh. u. Esther New-York 1893.
E. Kautzsch, die h. Schrift des A. T.'s Lfg. 10, 1. 2 1893 S. 907—936 S. 89—91.
Kuenen-Budde, ges. Abhandlg. z. bibl. Wissenschaft Lpz. 1894 S. 212—251. 370—391.

J. Wellhausen, israel. u. jüd. Gesch. 2. A. 1895 S. 154—172. 3. A. 1897 S. 212—251.
H. Guthe, the books of Ezra and Neh. Leipz. 1896.
Ed. Meyer s. o. § 3 S. 13.
J. Marquart, Fundamente isr. u. jüd. Gesch. Göttingen 1897 bes. S. 28—68.
S. A. Fries, moderne Darst. der Geschichte Israels . . . deutsch v. G. Sterzel Freiburg 1898 (über die Esraperiode s. S. 29—33).
E. Sellin, Serubbabel Leipzig 1898 S. 46—65.
Cheyne-Stocks, das rel. Leben der Juden nach dem Exil. Giessen 1899.
T. K. Cheyne, the times of Neh. and Ezra (BW 1899 14, 238—250).
H. Guthe, Gesch. des V. Israel Freiburg 1899 (s. bes. S. 245—260).
H. Winckler, Nehemia's Reform (altor Forschungen Bd. 2 H. 1 S. 228—236). 1899.
L. Grünhut, Ezra u. Neh. krit. erläutert 1. Thl. 1899 (hebräisch).
J. Geissler, die literarischen Beziehungen der Esramemoiren insbes. zur Chronik und den hexateuch. Quellenschriften Chemnitz 1899 G. Pr.
E. Sellin, Studien z. Entstehungsgesch. der j. Gem. nach dem bab. Exil Thl. II Leipzig 1901.

Zur Literarkritik vgl. o. S. 12—14 und überhaupt die Einleitungen in das A. T. insonderheit Ed. König (1893) S. 276—285. Driver-Rothstein (1896) S. 576—592. Smith-Rothstein, d. A. T. (1894) S. 168f. Cornill (1896) S. 128—136. Kautzsch, Abriss der Gesch. des alttestl. Schrifttums (1897) S. 108—115. Wildeboer s. o. § 3 S. 13. Herm. L. Strack 5. A. 1898 S. 153—155.

Das Buch Esra.

c. 1 [1]**Und im ersten Jahre des Cyrus, des Königs von Persien — damit das aus Jeremia's Munde (ergangene) Jahvewort sich erfülle, — regte Jahve den Geist des Cyrus des Königs von Persien dazu an, dass er in seinem ganzen Königreich und zwar auch schriftlich einen folgendermassen lautenden Befehl er-**

Erster Theil: c. 1—6. Die Ereignisse von der Rückkehr der Juden unter Serubbabel und Josua 537 a. Chr. bis zur Vollendung des Tempelbaus im 6. Jahre des Darius 516 a. Chr. c. 1. a) *Die Erlaubniss des Cyrus zur Rückkehr der Juden* v. 1—4. 1 ובשנת. Die Partikel ו erklärt sich durch den engen Zusammenhang unsers Textes mit II Chr 36 21. Unser Text bietet in v. 1—3a eine fast wörtliche Wiederholung [in II Chr 36 22 steht בד, in Esr 1 1 מד] von II Chr 36 22. 23, wo bei dem Worte ויעל abgebrochen wird, um darauf hinzuweisen, dass die Fortsetzung an andrer Stelle, nämlich der unsrigen v. 3a, zu finden sei. — אחת. Über אחד als Ordinalzahl s. G-K § 134p. Als das erste Jahr des Cyrus wird das des Beginns seiner Herrschaft über die Juden, also das erste Jahr seiner Herrschaft in Babylon bezeichnet 537 vgl. 5 13 6 3 Dan 1 21. — לכורש. — כורש vgl. v. 7. 8. כרש v. 1b. 2 pers. Kurusch, in babyl. Keilschriften: Kurasch, Kurraschu, Kurschu s. Baer-Delitzsch, libr. Dan. etc. 1882 p. X griech. *Κῦρος*. — כורש P. כורש 4 3 bab. mat Parsu (Land Persien) Schrader KAT[2] 372. Die Ausdrucksweise »der König von Persien« findet sich auch v. 2. 8 3 7 4 3. 5. 7. 24 7 1 und zeigt, dass die pers. Herrschaft nicht mehr besteht. Bei Esr. und Neh. heisst es, wenn sie selbst reden, stets nur המלך Esr 7 27f. 8 1. 22. 25. 36 Neh 1 11 2 1ff. 18f. 5 4. 14 6 17 13 6. Ebenso auch in Stellen der Urkunden aus pers. Zeit Esr 4. 8. 11. 17. 23 5 6f. 13f. 17 6 1. 3. 13. 15 7 7. 11 Neh 11 23f. Über den officiellen Titel der pers. Könige s. Driver-Rothstein Einl. in das A.T. S. 583 A. 1, F. H. Weissbach in ZDMG 51 S. 662f. — לכלות Mit לְ c. inf. wurden im Sp. hebr. Absichtssätze angereiht vgl. G-K § 165a. כלה hier intr. wörtl. »damit zu Ende gehe« II Chr 29 34; hier = »damit in Erfüllung gehe« Dan 12 7. Von Weissagungen gesagt vgl. III Esr 2 1 *εἰς συντέλειαν*. — דבר יהוה. Als das Jahvewort, das »aus Jeremia's Munde« ertönte, gilt gewöhnlich Jer 29 10. Dieses Jahvewort aber handelt nur im Allgemeinen von der Rückkehr nach 70 Jahren. Vom Wiederaufbau des Tempels spricht das Orakel in Jes 44 28. — Dies Wort ist nicht als genaue chronologische Bestimmung zu nehmen. Exilsberechnungen s. Riehm-Baethgen Hw[2] S. 1829 Ryssel, Esra etc. S. 3f. Der eingeschobene Absichtssatz läuft von לכלות bis ירמיה. Mit העיר וגו' wird wieder an den Hauptsatz angeknüpft. Die Phrase העיר רוח v. 5. Jer 51 11 II Chr 21 16 »den Geist jemds erwecken« = ihn zu einem Unternehmen anregen, deutet an dass des Cyrus Entschluss, die Juden in die Heimat zu entlassen, auf eine Eingebung Jahve's zurückzuführen sei, wie das auch Jes 45 13 geschieht. Als Gesalbter Jahve's gilt Cyrus

gehen liess: [2]So spricht Cyrus der König von Persien: alle Königreiche der Erde hat mir Jahve der Gott des Himmels übergeben und er hat mir aufgetragen ihm ein Haus zu erbauen zu Jerusalem, das in Juda (liegt). [3]Wer unter euch zu allem seinem Volk (gehört), mit dem sei sein Gott und er ziehe hinauf gen Jerusalem, das in Juda (liegt) und er baue das Haus Jahve's des Gottes Israels. Das ist der Gott, der in Jerusalem (wohnt). [4]Und wer noch übrig ist, den sollen von allen den Orten aus, wo er als Fremdling lebt, die Bürger seines Orts unterstützen mit Silber und mit Gold, mit beweglicher Habe und mit Vieh, (dazu) mit freiwilligen Gaben für das Haus Gottes, das zu Jerusalem (ist).

---

auch Jes 45 1; Jahve hat ihn zum Hirten der Völker eingesetzt Jes 44 28. — In v. 2 unten wird Cyrus als gläubiger Verehrer Jahve's angesehen. In der Wirklichkeit gewährte Cyrus den Juden nichts Andres als den übrigen unterworfnen Völkern seines Reichs. Er behandelte sie sämmtlich nach einer der bab. entgegengesetzten Methode, um sie zur Dankbarkeit zu veranlassen und dadurch an sich zu fesseln vgl. E. Evers, das Emporkommen der pers. Macht unter Cyrus 1884. REJ 1880 Juli-Sept. — ויצבר קול »er liess (durch Herolde) ausrufen« vgl. 10 7 Neh 8 15 etc. s. Geissler S. 11 vgl. העביר שומר Lev 25 9. — מלכות sp. hebr. vgl. 4 5. 6 7 1 8 1 Neh 9 35 12 22, oft in der Chronik vgl. Geissler S. 7; assyr. malkutu Del. ass. Wb. 443; vgl. v. 3 das ältere ממלכה. וגם וגו' Ausdrücklich wird hinzugefügt, dass auch ein schriftlicher Befehl vorlag: במכתב im Ggs. zu קול. — Dieser schriftliche Befehl ist nun im Folgenden v. 2—4 vom chronistischen Schriftsteller, abweichend von den später mitgeteilten Urkunden, aus freier Phantasie componirt worden. Dies Edikt erweist sich als eine Fälschung 1) dadurch dass es in hebr. Sprache gegeben wird (vgl. Meyer Entst. d. J.'s S. 9. 49) 2) durch die jüdischen Religionsvorstellungen, von denen es beherrscht wird. Was Cyrus nur gewährte wird als eine von ihm selbst eifrig betriebene Angelegenheit dargestellt. — 2 Statt des Ahuramazda setzt der hebr. Schriftsteller ohne Weiteres Jahve ein, weil dieser ebenfalls als Gott des Himmels galt. Ihm schreibt Cyrus die Herrschaft über die Reiche der Erde und den ausdrücklichen Befehl zu, den Tempel in Jerusalem wieder aufzubauen. Ohne Weiteres traut der jud. Verfasser dem Cyrus zu, dass, was ihm als die Hauptsache erschien, auch von diesem so angesehen werde. — 3 Nach v. 5 handelt es sich nicht um Wiederherstellung des ganzen Volkes Israel sondern um Reste des ehemaligen judäischen Reichs vgl. c. 2 2ff. Die Hauptsache ist auch hier der Wiederaufbau des Tempels und die Herstellung des jüdischen Gottesdienstes — eine jüdische keine persische Angelegenheit. — Zu יהוד vgl. III Esr 2 5 ἔστω. — 4 הנשאר וכל vgl. Neh 1 2. 3 הנשארים = wer von den Exulanten damals noch vorhanden war. Nachdrucksvolle Voranstellung des Hauptbegriffs, der im Satze Object ist. — גּוּר Sonst im A.T. gebraucht von Ansiedlern aus fremden Volksstämmen, die sich unter den Schutz eines jüd. Geschlechts begeben hatten; hier übertragen auf jüd. Ansiedler unter der assyr. babylon. Bevölkerung des Exillandes vgl. Bertholet, die Stellung der Israeliten und der Juden zu den Fremden 1896. Die אנשי מקומו sind die babylon. Landesbewohner, in deren Mitte die jüd. Ansiedler leben. ינשאוהו eigtl. »sie sollen ihn emporheben« d. h. unterstützen vgl. 8 36, so dass er im Stande ist auszuwandern. בְּ mit etw. vgl. I Reg 9 11. בכסף וגו' dass die assyr. bab. Landeseinwohner die jüdischen Gerim mit Silber und Gold unterstützen sollten, dürfte in dieser Form weder vom Könige befohlen noch von den Assyrern erfüllt worden sein. Auch finden wir die Zurückgekehrten später nicht grade im Überflusse schwelgend vgl. Neh 5 1ff. Es gehört dies wohl den jüdischen Zukunftsphantasien von Hag 2 7. 8 (vgl. Jes 23 18) unsers chronistischen Erzählers an. Zu den amtlich den Juden gewährten Mitgaben vgl. Esr 7 15f. 26. — רכוש ist die bewegliche Habe, wie sie der Nomade mitzunehmen pflegt vgl. v. 6 8 21 10 8, oft in der Chronik. s. Driver-Rothstein S. 143 No. 17 Geissler S. 20. בהמה das Vieh dürfte bei der Wanderung aufgezehrt worden sein. Diese beiden Stücke zeigen die karge Habe, mit der man in der Wirklichkeit ausgerüstet war. — Dazu sollte נדבה »freiwilliges Geschenk«

⁵Da machten sich auf die Familienhäupter von Juda und Benjamin und die Priester und Leviten — jeder dessen Sinn Gott dazu anregte — hinaufzuziehen um (wieder) zu erbauen das Jahvehaus, welches zu Jerusalem (ist). ⁶Und alle (Leute) ihrer Umgebung unterstützten sie mit silbernen Geräten und mit Gold mit beweglicher Habe und mit Vieh und mit Schmucksachen, ungerechnet alles was man freiwillig schenkte. ⁷Der König Cyrus aber gab die Geräte des Jahvehauses (wieder) heraus, welche Nebucadnezzar aus Jerusalem hinweggeführt und in das Haus seines

---

für das Heiligtum kommen, was man schwerlich von den אנשי מקום verlangen konnte und was nur wenige von den Rückwandernden werden aufgebracht haben.

b) *Die Benutzung der Erlaubniss des Cyrus und die Ausführung seines Edicts* v. 5—11. Der chronistische Erzäler berichtet über den Exulantenzug nach Jerusalem. Über die Zeit des Esrazuges vgl. Meyer, Entstehung S. 89—93 und u. zu 4₁₂. 5 ראשי וגו׳ Familienhäupter, die an der Spitze der durch Heiraten der Söhne erweiterten Familie stehen vgl. 2₆₈. Hier kommen nur solche aus den Stämmen Juda und Benjamin sowie von Priester- und Levitenfamilien in Betracht. Über den anfänglichen Mangel der letztern s. u. zu 8₁₅. — לכל וגו׳ ein Zwischensatz, nicht über die angeführten Kreise noch hinausgreifend (Ryssel) sondern im Gegenteil beschränkend: »nur diejenigen, deren Geist Gott dazu erweckte« vgl. Neh 11₂. Denn äusserlich waren die Aussichten nicht lockend vgl. Joseph. antt. XI, 1, 1 *πολλοὶ κατέμειναν ἐν τῇ Βαβυλῶνι τὰ κτήματα καταλιπεῖν οὐ θέλοντες.* — Zu dem ל der näheren Beziehung vgl. Ez 3₅. Z. chronist. Sprachgebrauch s. Smith-Rothstein S. 575 No. 45 Ew. Lehrb. § 310a. — Die Ellipse des Relativs vgl. v. 6 Neh 8₁₀ 13₂₃ nach chronist. Sprachgebrauch vgl. Geissler S. 5 Kautzsch, hebr. Gr. § 155e—l s. die Beispiele bei Driver-Rothstein S. 574 No. 30. — Z. העיר רוח vgl. o. z. v. 1. — לעלות לבנות Diese Infinitive mit ל hängen von יקימו (im Anf. des Verses) ab. Z. Constr. vgl. Jes 2₁₉. ₂₁. — בנה ist hier = »wiederaufbauen« vgl. Neh 2₅. בית יהוה ist neben בית אלהים Esr 3₄. ₈ 6₂₂ ständige Bezeichnung des Tempels beim Chronisten vgl. v. 3. 7, gewöhnlich mit Zusatz: »welches (Haus Gottes) zu Jerusalem ist«. היכל gebraucht er nur für den Innenraum, die Halle 4₁ Neh 6₁₀f. vgl. Chr 36₇. — 6 סביבותיהם Der Chronist denkt hierbei wohl an die jüdische Umgebung, an solche Juden die nicht mit in das heilige Land zogen vgl. zu v. 4. סביבות von Personen, Nachbarn Ps 44₁₄ 79₄. — חזקו בידיהם wörtl. »sie fassten sie bei der Hand« vgl. »jemdem unter die Arme greifen« = ihn unterstützen. Dafür auch: חזק ידיהם 6₂₂ Neh 6₉. החזיק יד Jes 41₁₅. — Worin die Unterstützung bestand wird mit ב bezeichnet. Die Gegenstände sind dieselben wie in v. 4, nur dass statt der נדבה hier מגדנות »Schmucksachen« genannt werden, was ausser Gen 24₅₃ ein lediglich chronistischer Ausdruck ist. — לבד על nur hier statt des gewöhnl. ל מן. על würde für sich allein genügt haben vgl. Sgfr. St. Lex. s. v. על II, 4. — ל על כל התנדב wörtl. »hinzu zu allem freiwillig Geben« = ausser allem was man freiwillig schenkte vgl. 2₆₈ (= נתן Neh 7₇₁) 3₅ 7₁₃ I Chr 29₆. Jene obengenannten Gaben kamen noch hinzu zu dem, was man freiwillig schenkte LXX *παρέξ τῶν ἐκουσίων.* — Klostermann Gesch. S. 229 emendirt nach Ps. Esra לבד in לרב = in grosser Zahl. — 7—11 Auf Befehl des Cyrus erfolgte noch besonders die Herausgabe der goldenen und silbernen Tempelgefässe an die Juden. Der chronist. Erzäler schreibt dem Cyrus das Interesse für den Tempel zu, welches er selber hat vgl. u. 8₂₅—₂₈. 7 הוציא ist hier zweimal in verschiedener Bedeutung gebraucht. Zuerst vom wieder Herausgeben des als Beute Fortgeführten, dann vom Wegführen der Beute. — Von den Tempelgeräten war das Wertvollste schon bei der ersten Eroberung Jerusalems unter Jojaqim weggeschafft (597) II Chr 36₇, anderes wurde bei der Gefangennahme des Jojachin nachgeholt (Ende 597) II Reg 24₁₃; der Rest ward bei der letzten Eroberung unter Zedekia fortgeschafft (587) II Reg 25₁₄f. — ויתנם וגו׳ ist Zusatz zum 2. הוציא vgl. zur consecutio temporum G-K § 49a § 112b. בבית אלהיו vgl. Dan 1₂ בית אוצר אלוהיו vgl. Behrmann z. St.; doch nach

Gottes getan hatte. [8]Und sie gab Cyrus der König von Persien unter die Obhut des Schatzmeisters Mithredat und der zählte sie dem Scheschbazar dem Fürsten über Juda zu. [9]Und dies war ihre Zahl: 30 goldene Becken, 1000 silberne Becken, 29 Opferʿ . . ʾ. — [10]30 goldene Deckelbecher, 410 . . . . silberne Deckelbecher, 1000 andere Geräte. [11]Alle Geräte von Gold und von Silber waren 5400. Das Ganze brachte Scheschbazar zugleich mit herauf, als die Exulanten von Babel nach Jerusalem hinaufgeführt wurden.

II Chr 36 7 בהיכלו brachte er sie in seinen Palast vgl. Dan 5 2. 3. — 8 ויוציאם »Er holte sie heraus« sc. מבית אלהיו (vgl. v. 7). — על יד, sc. ויתנם (v. 7). — על י' von der persönlichen Übergabe an den persischen Beamten, der dann weiter die Überlieferung an die jüdischen Beamten überwachte. מתרדת aus altpers. Mitradata = »dem Mitra geweiht« verkürzt. Mitra ist Beschützer der Hirten s. Marquart, Fragm. S. 56 A. 1. — הגזבר *ἁπλ.*; im aram. Texte 7 21 pl. emph. vgl. Andreas in Marti aram. Gr. S. 57* im Iranischen ganzabhar Schatzmeister. Nach Ed. Meyer Entst. S. 24 *Γασβαρηνος* bei Lucian richtiger *Γανζαβραιος*. *Εσδρ. α* 2 10 8 19 *γαζοφύλαξ*. — לשֶׁשבצר mit Segol unter dem ersten Schin vgl. v. 11 s. Baer, libri Dan. S. 99. Nach Hoonacker (Ac. 1892 30. Jan.) = Samasbil-usur (Samas schütze den Sohn) vgl. Luc. *Σασαβαλασσαρος* Marquart Fundamente S. 55 A. 2; Meyer Entst. S. 77—79 Sin-bal-usur (Sin sch. d. S.) vgl. noch Meyer in ZATW 18, 339—344 bes. S. 343 f.; Kuenen-Budde ges. Abs. S. 220: Joseph. antt. XI, 1, 3 *Ἀβασσαρος*. — Sohn des Jojachin, Onkel des Serubbabel vgl. Meyer, Jul. Wellh. S. 14 f. identisch mit Jojachin's Sohn Schen'aṣṣar. — הנשיא ליהודה Als Fürst über Juda ist Scheschbazar mit Serubbabel identificirt (Ryssel), doch mit Recht betont Ed. Meyer Entst. S. 75 f., dass Serubbabel sich nicht auf einen ihm selbst von Cyrus gegebnen Befehl zum Tempelbau beruft sondern sich durch Scheschbazar zu rechtfertigen sucht vgl. c. 5 14. 16. — Serubbabel ist also der Nachfolger des Scheschbazar in der Statthalterschaft. Jetzt leitet dieser noch die jüdischen Angelegenheiten bis zur Ankunft des Serubbabel vgl. auch Stade, Gesch. II, 100 f. 9 אגרטלי nur hier zweimal vorkommendes Fremdwort. Das griech. *καρταλος, καρταλλος* würde der sprachlichen Form nach gut passen vgl. Stade hebr. Gr. 1879 § 243, 8, doch die Bedeutung »Korb« wäre ungeeignet. Besser *Εσδρ. α.* 2 12 *σπονδεῖα* = »Schalen« Bunsen meint »korbähnliche Schalen«, falls es solche geben sollte. מחלפים *ἁπλ.* etymol. v. חלף II durchbohren, durchschneiden Jdc 5 26 = Opfermesser. Vulg. cultri. Doch fällt ihre Erwähnung neben Gold- und Silberschalen auf. *Εσδρ. α.* 2 12 hat *θυΐσκαι* = Räuchergefässe. LXX *παρηλλαγμένα* (A) *παρηγμένα* (B) hat das Wort nicht verstanden. 10 כפורי 8 27 I Chr 28 17, lediglich beim Chronisten vgl. Geissler S. 8. משנים Keil, Schultz = von 2. Rang; ist TF für ein Zahlwort. Bunsen: 2000 ist unmöglic.h כלים אחרם zusammenfassender Ausdruck. — 11 a Die Summe der Geräte wird auf 5400 berechnet, was aber nicht zu den Angaben in v. 9 f. passt, da hiernach ihre Zahl 2499 beträgt. In *Ἐσδρ. α.* 2 12. 13 sind die Einzeldaten mit der Gesammtsumme übereinstimmend gemacht: 1008 + 1000 + 29 + 30 + 2410 + 1000 = 5469. Hier erregen aber die auffallend kleinen Zahlen in der Mitte Bedenken. Andere Ausgleichungsversuche der Erklärer gewähren keine Sicherheit. — לזהב etc. Dativ der Beziehung s. Sgfr.-St. lex. s. v. ל III g. 11 b עם הֵעָלות wörtl. »mit dem Hinaufgebrachtwerden« (der Exulanten) vgl. z. diesem substantiv. Gebrauch des inf. cstr. Neh 12 46 Ew. Lehrb. § 236 a. Klostermann, Gesch. d. V. Isr. 1896 S. 229 emendirt עִם הָעֹלוֹת מן הג'. הגולה stets die erzwungene Auswanderung, Exilirung; bei Esr. ג' öfter = בני הג' vgl. 9 4. Ryssel schliesst aus *Ἐσδρ. α.* 5 1—6 dass unser Buch ursprünglich eine Mitteilung über die Reise von Babel nach Jerusalem enthalten habe (zwischen Esr. c. 1 u. 2); in *Ἐδρας α.* sei nur der Name Cyrus in Darius verändert und überhaupt vieles weggelassen. C. Ch. Torrey, the missing conclusion of Esra 1 (JBL XIV, 1. 2 S. 168—170) versucht den fehlenden Schluss von Esr 1 aus dem apokr. Esra zu ergänzen. Reuss dagegen (Bible IV

c. 2 [1]Und dies sind die zum (judäischen) Amtsbezirk Gehörigen, die aus der Gefangenschaft des Exils wieder dort hinaufzogen, welche Nebucadnezzar der König von Babel ins Exil geführt hatte nach Babel und die nach Jerusalem und Juda zurückkehrten, ein jeder in seine Stadt. [2]Die da kamen mit Serubbabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Reʿêlaja, Mordechai, Bilšan, Mispar, Bigwai,

---

S. 50) findet hier die Erzählung von einer späteren Rückkehr unter Darius vgl. Schrader StKr 1867 S. 482 A. 2. Unser chronistischer Berichterstatter hat jedenfalls aus seinen Quellen Alles gestrichen, was sich nicht auf Cultusgeschichte bezog.

c. 2. a) *Verzeichniss der Rückwandernden* v. 1—67. Dasselbe Verzeichniss findet sich Neh 7₆—₇₃a als ein solches der neu angesiedelten Mitglieder der judäischen Gemeinde. Ebenso ist es wiederholt *Εσδρ. α.* 5₇—₄₅. Über die Abweichungen in den Namen und Zahlen s. hernach. 1 בני המדינה. מ ist die hebr. Bezeichnung der persischen Satrapien. חמ ist beim Chronisten speciell der Verwaltungsbezirk von Jerusalem Neh 1₃ 11₃, zu welchem die Umgebung gerechnet wurde 5₈. Die בני חמ sind die zurückgekehrten Exulanten, welche sich hier angesiedelt haben, im Gegensatz zur שְׁבִי הגולה Neh 7₆, den in Babel zurückgebliebenen judäischen Exulanten. Die Exulanten des Nordreichs Israel kommen für den Chronisten nicht mehr in Betracht. — נבוכדנאצור Kt. vgl. Jer 49₂₈ Kt. assyr. Nabukudurriusur, Nebo schütze die Krone Qr. נבוכדנאצר vgl. 1₇, sonst נבוכדנאצר II Reg 25₂₇ vgl. Friedr. Delitzsch in Baer-Delitzsch libr. Da. S. XIf., Mürdter kurzgef. Gesch. Bab.'s 1882 S. 279. — לבבל (והגלה) vgl. הגלה ל Neh 10₃₉. — ליהודה ויהודה entspricht dem vorhin als המדינה bezeichneten Bezirk. — לעירו »Ein jeder kehrte in seine Stadt zurück« d. h. er liess sich bei der Rückkehr ins h. Land in der ihm angewiesenen Stadt nieder. Buchstäblich die alten Wohnungen der Familien vor dem Exil aufzusuchen (Keil) hätte keinen Sinn gehabt, da alles verwüstet war und manche der alten Wohnstätten ausserhalb der מדינה lagen. — 2a אשר באו knüpft an הגלים v. 1 an. Es werden hier zunächst die Namen der Familienhäupter aufgeführt, welche diese Rückwanderung leiteten. — זרֻבָּבֶל LXX *Ζοροβαβελ.* weder = זרוי בבל »nach Babel zerstreut«, was nicht Name eines Einzelnen sein konnte, noch = זרוע ב »zu Babel gezeugt« (Ryssel), noch זרו בהבל »geworfelt mit dem Ertrage der Nichtigkeit (Klostermann Gesch. d. V. I. 1896 S. 231), sondern nach Br. Meissner = babylon. Zer-Babili = Same, Spross Babels vgl. Strassmaier, Inschr. v. Nabonid No. 113 Zl. 13 u. a., ein passender Name für einen im Exil geborenen Juden vgl. Ed. Meyer Entst. S. V. Serubbabel war Enkel des Königs Jojaqim I Chr 3₁₆ff. und nach Hag 1₁. ₁₂ etc. Esr 3₂. ₈ 5₂ Sohn des Schealtiel (Schaltiel Stade, hebr. Gr. § 111 A. 3). Über die Genealogie vgl. Stade Gesch. d. V. I. Bd. 2 S. 102 A. 1. Der königliche Spross steht zwar an der Spitze der Behörde, welche diese Rückwanderung leitete, aber er tritt hier lediglich als primus inter pares auf. — Ähnliches gilt von ישוע dem Hag 1₁ יהושע genannten (in Neh 8₁₇ wird Jehoschua der Sohn Nun's auch Jeschua genannt) Hohenpriester dem Sohne des Jehozadaq Enkel des Hohenpriesters Serajah I Chr 5₄₀ II Reg 25₁₈ff. Jeschua hat die nächst angesehene Stellung bekleidet, aber offenbar noch nicht die Würde des Hohenpriesters. Die andern sind jedenfalls angesehene Geschlechtshäupter und bilden mit S. u. J. ein aristokratisches Collegium, dem die Regierung die Leitung der Rückwanderung anvertraute. נחמיה ein andrer als der von Neh 1₁. — שריה in Neh 7₇ עזריה. — רַעֲלָיָה Baer nach 3 Hss des brit. Museums, רְעֵלָיָה in cod. Brix. vgl. Baer libr. Da. p. 100. Bei Neh 7₇ heisst er רַעֲמְיָה, woselbst noch der hier fehlende נַחֲמָנִי [*Εσδρ. α.* 5₈ *Ενηνίος* (*Ενηνέος*)] folgt. — מרדכי Baer libr. Da. p. 100 מָרְדְּכַי; Olshausen Lehrb. der h. Schr. 1861 § 65e nach einigen Hss מָרְדֳּכַי LXX *Μαρδοχαῖος* (B) *Μαρδοχαῖος* (A) vgl. über seine Stellung zum Mardochai des Estherbuchs Ryssel in Kautzsch, Apokryphen Bd. 1 S. 200 Tübingen 1900. — בלשן LXX *Βασφαμ* (*Βαλασαμ* A). — מספר LXX *Μαλσαρ* (*Μασφαρ* A) Neh 7₇ מצפרת. — בגוי LXX *Βαγουσι* (*Βαγοναι* A) nach Ed. Meyer, J. Wellhausen etc. 1897 S. 23 eine Koseform für Bagadata,

Rehum, Baʿana. Die Zahl der Männer des Volks Israel (betrug): ³*Von den Söhnen des Parʿôš 2172.* ⁴*Von den Söhnen Šefatja's 372.* ⁵*Von den Söhnen Arach's 775.* ⁶*Von den Söhnen des Paḥat-Moab an Söhnen Ješua's (und) ʿJoabs 2812.* ⁷*Von den Söhnen Elam's 1254.* ⁸*Von den Söhnen Zattu's 945.* ⁹*Von den Söhnen Sakkai's 760.* ¹⁰*Von den Söhnen Bani's 642.* ¹¹*Von den Söhnen Bebai's 623.* ¹²*Von den Söhnen ʿAsgad's 1222.* ¹³*Von den Söhnen Adoniqam's 666.* ¹⁴*Von den Söhnen Bigwai's 2056.* ¹⁵*Von den Söhnen ʿAdin's 454.* ¹⁶*Von den Söhnen ʿAter's von Hiskia 98.* ¹⁷*Von den Söhnen Bezai's 323.* ¹⁸*Von den Söhnen Jora's 112.* ¹⁹*Von den Söhnen Ḥašûm's 223.* ²⁰*Von*

Namenbildung von baga »Gott« sonst vgl. Ed. Meyer Entst. S. 157 f. — רחום fehlt in LXX; in *Εσδρ. α.* 5₈ *Ροϊμος*, in Neh 7₇ נחום. — בענה LXX *Βαλλεια* (doch A hat *Βαανα*). Es sind also, den Nachmani von Neh 7₇ mitgerechnet, 12 Namen von Geschlechtshäuptern, die hier als Gemeindevorsteher gewissermassen eine Vertretung der 12 Stämme darstellen sollten (vgl. 6₁₇ die 12 Sündopfer). Obwohl man das Zehnstämmereich längst den Heiden gleich erachtete II Chr 13₈, wollte man doch den idealen Zusammenhang mit dem alten Israel aufrecht erhalten. v. 2b bildet die Überschrift zu der folgenden Liste und weist auf die hier aufgeführten Zahlen hin vgl. R. Smend die Listen der Bb. Esra und Nehemia 1881 S. 15. — In v. 3—19. 30—32 haben wir Namen von Vaterhäusern, in v. 20—29. 33—35 solche von Städten. Sie kehren wieder in den Personennamen von Neh 7₈—₁₉. ₂₁—₃₄. ₃₄. ₃₅ und in den Städtenamen von Neh 7₂₅, wenn auch in etwas anderer Ordnung mit teilweise abweichenden Bevölkerungsziffern.

a) *Personennamen* c. 2, 3—19.

α) mit übereinstimmenden Zahlen:

Parʿoš	2₃	=	Neh 7₈	mit	2172	Gliedern
Sefatja	2₄	=	» 7₉	»	372	»
Elam	2₇	=	» 7₁₂	»	1254	»
Zakkai	2₉	=	» 7₁₄	»	760	»
Ater	2₁₆	=	» 7₂₁	»	98	»
Jora	2₁₈	=	» 7₂₄ Ḥarif	mit	112[1]	Gliedern

β) mit abweichenden Zahlen:

Arach	2₅	mit	775	Gliedern,	bei Neh 7₁₀	mit	652	Gliedern
Paḥat Moab	2₆	»	2812	»	» » 7₁₁	»	2818	» [2]
Zattu	2₈	»	945	»	» » 7₁₃	»	845	»
Bani	2₁₀	»	642	»	» » 7₁₅	Binnuj	mit 648	Gliedern
Bebaj	2₁₁	»	623	»	» » 7₁₆	mit	628	Gliedern
Azgad	2₁₂	»	1222	»	» » 7₁₇	»	2322	»
Adoniqam	2₁₃	»	666	»	» » 7₁₈	»	667	»
Bigwaj	2₁₄	»	2056	»	» » 7₁₉	»	2067	»
ʿAdin	2₁₅	»	454	»	» » 7₂₀	»	655	»
Bezaj	2₁₇	»	323	»	» » 7₂₃	»	324	»
Ḥašum	2₁₉	»	223	»	» » 7₂₂	»	328	»

In der Ordnung weicht Neh 7₂₂—₃₄ von Esr 2₁₇ff. ab. Es folgen auf einander Ḥasum, Bezaj, Ḥarif (= Jora). Spuren der oben angeführten Namen kehren wieder Esr 8₁—₁₄ 10₁₈—₄₄ Neh 10₁₅ff. Sie sind Bezeichnungen nicht von Personen sondern von Sippen.

---

[1]) Ryssel erinnert an יוֹרֶה Herbstregen und חֹרֶף Herbst. [2]) יואב 2₆ zu emendiren יוֹאָב nach Neh 7₁₁.

den Söhnen ʿGibeôn's 95. 21 *Von den Söhnen von Bethlehem 123.* 22 *Von den Männern von Netofa 56.* 23 *Von den Männern von ʿAnatoth 128.* 24 *Von den Söhnen von ʿAsmaweth 42.* 25 *Von den Leviten von Kirjat-ʿJeˣarim, Kefira und Beerôt 743.* 26 *Von den Söhnen von Rama und Geba 621.* 27 *Von den Männern von Michmas 122.* 28 *Von den Männern von Bethel und Ai 223.* 29 *Von den Söhnen von Nebo 52.* 30 *Von den Söhnen von Magbiš 156.* 31 *Von den Söhnen von ʿElam dem andern 1254.* 32 *Von den Söhnen Charim's 320.* 33 *Von den Söhnen Lod's, Chadid und Ono 725.* 34 *Von den Söhnen Jerecho's 345.* 35 *Von den Söhnen Senaa's 3630.* 36 *Die Priester, die Söhne von Jedaʿja vom Hause*

---

b) *Ortnamen* Esr 2, 20—30. 31—35.

Gibbar 220 = Gibeon Neh 725. Beide mit 95 Gliedern.

Bet-leḥem 221 mit 123 } 179 Gliedern = Neh 726 B. u. N. mit 188 Gliedern.
Netofa 222 » 56 }

ʿAnatou 223 = Neh 727. Beide mit 128 Gliedern [1]).

ʿAzmawet 224 = Neh 728 Bet-ʿAzmawet. Beide mit 42 Gliedern.

Qirjat ʿArim, Kᵉfira und Bᵉerot 225 = Neh 729 Qirjat Jᵉʿarim K. u. B. Beide mit 743 Gliedern [2]).

Harama und Geba 226 = Neh 730. Beide mit 621 Gliedern [3]).

Michmaš 227 = Neh 731. Beide mit 122 Gliedern [4]).

Betel und ʿAi 228 mit 223 Gliedern = Neh 732 mit 123 Gliedern.

Nebo 229 = Nebo aḥer Neh 733 mit 52 Gliedern, wo nach LXX אחר zu streichen vgl. K.-Ryssel S. 90.

Magbiš 230; fehlt bei Neh. hinter 733; fehlt ebenso in *Εσδρ. α.* c. 5.

Elam aḥer 231 = Neh 734 mit 1254 Gliedern [5]).

Ḥarim 232 = Neh 735 mit 320 Gliedern. In *Εσδρ. α.* 516 *Ἀρομ* mit 32 Gliedern.

Lod, Ḥadid und Ono 233 mit 725 Gliedern. Dieselben Neh 737 mit 721 Gliedern. Zu Lod und Ono vgl. I Chr 812 Neh 1135.

Jᵉrêḥo 234 = Neh 736. Bei beiden mit 345 Gliedern.

Sᵉnaa 235 mit 3630 Gliedern, in Neh 738 mit 3930 Gliedern, *Εσδρ. α.* 523 *Σαναα* mit 3330 Gl. vgl. zu S. Neh 38.

Unter den angeführten Orten sind aus der alttestl. Geschichte bekannt: Gibeon, Bet-leḥem, ʿAnatot, Rama, Geba, Michmaš, Betel, Ai, Jericho. Von Netofa findet sich das n. gentile Nᵉtofati II Sam 2328 u. ö. Der Ort ist nach Neh 726 nahe bei Betlehem gelegen vgl. Smend, Listen S. 20. — ʿAzmawet liegt nach Neh 1229 bei Geba גבע in Benjamin. Qirjat-Jᵉʿarim, Kefira u. Beerot sind nach Jos 917 Städte im Gebiet von Gibeon. — Nebo ist ein öfter vorkommender Name für alte Cultstätten dieses babylonischen Gottes vgl. 1043 ZDMG 42, 470. Gall, altisr. Cultstätten Giessen 1898 S. 67. Seine Verehrung ging den moabitischen Culten zeitlich voran. — Lod u. Ono werden im A.T. immer zusammen genannt, müssen also nahe bei einander gelegen haben. Lod im NT Lydda an der Strasse nach Joppe liegend b. Joseph. b. j. II, 20, 4. Ono ist vielleicht das heutige kefr Ana vgl. Neubauer, geogr. du Talmud p. 86. Chadid I Makk 1238 1313 *Ἀδιδα* nahe bei Lydda vgl. Neubauer a. a. O. p. 85f. Sᵉnaa, schwerlich mit *Μεγδαλσεννα* (Lag. on. s. 1870 p. 292) zu combiniren, hat wahrscheinlich unweit Jerusalems gelegen, da seine Bewohner beim Bau der Stadtmauer Neh 38 helfen. —

---

[1]) vgl. Jer 11. [2]) vgl. Jos 917. [3]) vgl. Jes 1029 H. u. Gibᵉat Šaul.
[4]) vgl. Jes 1028. [5]) 27 und Neh 712 ʿElam mit derselben Zahl, ist als unächt zu tilgen.

Jesua's 973. 37 *Von den Söhnen Immer's 1052.* 38 *Von den Söhnen Paschḥur's 1247.* 39 *Von den Söhnen Charim's 1017.* 40 *Von den Leviten die Söhne Ješua's und Qadmiel's, von den Söhnen Hodanja's 74.* 41 *Von den Sängern die Söhne Asaf's 128.* 42 *Von ʿden Söhnen der' Thorhüter den Söhnen Schallum's, die Söhne Ater's die Söhne Talmon's, die Söhne ʿAqqub's, die Söhne Chatita's, die Söhne Sobaj's, alle zusammen 139.* — 43 *Von den Tempeldienern die Söhne Zicha's, die Söhne Chasupha's, die Söhne Tabbaʿoth's.* 44 *Die Söhne Qeros', die Söhne Siʿaha's, die Söhne Padon's.* 45 *Die Söhne Lebana's, die Söhne Chagaba's, die Söhne ʿAqqub's.* 46 *Die Söhne Chagab's, die Söhne ʿSalmai's', die Söhne Chanan's.* 47 *Die Söhne Giddel's, die Söhne Gachar's, die Söhne Reaja's.* 48 *Die Söhne Rezin's, die Söhne Neqoda's, die Söhne Gazzam's.* 49 *Die Söhne Uzza's, die Söhne Paseach's, die Söhne Besai's.* 50 *Die Söhne Asna's, die Söhne der Meuniter, die Söhne der Nephisiter.* 51 *Die Söhne Baqbuq's, die Söhne Chaqufa's, die Söhne Charchur's.* 52 *Die Söhne Bazluth's, die Söhne Mechida's, die Söhne Charscha's.* 53 *Die Söhne Barqos', die Söhne Sisra's, die Söhne Tamach's.* 54 *Die Söhne Neziach's, die Söhne Chatifa's.* 55 *Die Söhne der Sklaven Salomo's,*

---

c) *Priesterfamilien* v. **36—39.**

Jedaʿja vom Hause Ješua [1])	v. 36	mit	973	Gliedern	Neh 7 39
Immer	v. 37	»	1052	»	» 7 40
Paschḥur	v. 38	»	1247	»	» 7 41
Ḥarim	v. 39	»	1017	»	» 7 42

Ješua ist Name mehrerer priesterlicher Häuser vgl. I Chr 24 11, die teilweise sich wieder in verschiedene Familienzweige spalteten. So hier die Unterabtheilung Jedaʿja vgl. Neh 7 39. — Zu Immer vgl. I Chr 24 14. — Paschḥur heisst Jer 20 1 Sohn des Immer. In I Chr 24 fehlt er. — Ḥarim ist I Chr 24 8 als 3. Priesterclasse aufgeführt. — Sonst s. zu diesen Priesterhäusern Esr 10 18—22.

d) *Levitenfamilien* v. **40—42.**

Söhne des Ješua und Qadmiel von den Söhnen des Hodawjah הוֹדַוְיָה v. 40 mit 74 Gliedern; Neh 7 43 ist לקדמיאל nach Esr 2 40 zu ändern in וקדמיאל auch hat Neh. die LA הוֹדֶוָה.

Söhne des Asaf v. 41 mit 128 Gliedern; Neh 7 44 mit 148 Gliedern. Erste sichere Anspielung auf eine Sängerclasse am Heiligtum vgl. Smith-Rothstein, das alte Test. Freiburg 1894 S. 204.

Söhne des Schallum Ater u. s. w. v. 42.

In v. 42 ist vor הַשֹּׁעֲרִים zu streichen בני vgl. Neh 7 45. Die Namen Jesua und Qadmiel sind nicht Personen- sondern levitische Sippennamen. Die Asafsöhne sind die einzigen Mitglieder der Sängerclassen (vgl. I Chr 25 2), die aus dem Exil zurückkehrten. Von den Thorhütern werden auch in Neh 11 19 I Chr 9 17 die Sippen ʿAqqab und Talmon angeführt; in letztgenannter Stelle auch Schallum.

e) *Tempeldiener* v. **43—54.** Über die Namen Meʿunim, Nephisim (Nephusim) v. 50 danach Neh 7 53 נפוסים Kt. נפיסים Qr. zu emendiren in נפישים Esr 2 50 Kt. oder נפישים (K.-Ryssel S. 20); vgl. I Chr 4 41 II Chr 26 7 F. Hommel Aufsätze u. Abhdl. arabist.-semitol. Inhalts S. 48 f. 128 Meʿunim = Minaeer. — Über Nephisim (s. Wellh. in Bleek[5] 585. Hier ist die einzige Namenabweichung zwischen Esr 2 57 אמי u. Neh 7 59 אמון. Sonst finden sich nur Abweichungen in der Schreibung der Namen.

f) *Söhne der Sklaven Salomo's* v. **55—57.** *Summe* v. **58.** Die Söhne der Tempel-

---

[1]) vgl. z. Namensform Ješua: E. Nestle, Josua u. Jesus in StKr 1892 S. 573 f.

die Söhne Sotaj's, die Söhne Sophereth's, die Söhne Peruda's. 56*Die Söhne Ja'ala's, die Söhne Darqon's, die Söhne Giddel's.* 57*Die Söhne Schefatja's, die Söhne Chattil's, die Söhne des Pocheret Hazzebaim, die Söhne Ami's.* 58*Alle Tempeldiener und Söhne der Sklaven Salomo's (waren) 392. —* 59*Und diese sind es, die heraufzogen aus Tel Melach, Tel Charscha, Kerub, Addan, Immer; und nicht konnten sie angeben ihre Familie und ihre Abkunft, ob sie von Israel seien.* 60*Die Söhne des Delajah, die Söhne des Tobijja, die Söhne des Neqoda 652. —* 61*Und von den Söhnen der Priester (waren) die Söhne Chabaja's, die Söhne Haqqoz, die Söhne Barsillai's, welcher eine von den Töchtern des Gileaditer's Barsillai zum Weibe genommen hatte und nach deren Namen genannt wurde.* 62*Diese suchten ihre Geschlechtsurkunde und nicht konnte man sie finden und so wurden sie von der Priesterschaft ausgeschlossen.* 63*Und es befahl ihnen der Statthalter, dass sie nicht essen sollten von dem Hochheiligen bis ein Priester*

---

sklaven Salomo's sind sowohl von den Frohnarbeitern an den sonstigen Bauten des Königs I Reg 9 20f. als von den übrigen Nethinim zu unterscheiden. — Nethinim, die auf David u. die Fürsten (שרים) zurückgeführt werden, erwähnt Esr 8 20.

g) *Israeliten die ihre Stammeszugehörigkeit und Priester, die ihre priesterliche Abkunft nicht urkundlich nachweisen konnten* v. **59—63**. *α*) v. 59. 60 israelitische Familien. בית אבותם geht auf die Familien- oder Sippenhörigkeit vgl. Num 1 2. 18 u. a., זרעם auf die Zugehörigkeit zum זרע ישׂראל vgl. Jer 23 8; בית יי von den israelitischen Exulanten. Zum Sprachgebrauch von יי für Israel vgl. Ps 22 31. Die nicht nachweisbar israelitischen Familien werden auf einen Bestand von 652 (Neh 7 61f. 642) Gliedern berechnet. Die Ausschliessung war aber jedenfalls blos eine vorläufige. Für אֵתֶן in v. 59 hat Neh 7 61 אדון. Sonst scheinen die Ortsnamen solche von babylon. Orten oder Districten zu sein.

β) v. 61—63 Angebliche Priesterfamilien. **61** חֲבַיָּה, Neh 7 63 חֲבַצִּיָּה, doch bei Baer ebenfalls חֲבַיָּה. — הקוץ vgl. I Chr 24 10a. — ברזלי vgl. II Sam 17 27 19 32—39 I Reg 2 7. Die hier genannten Söhne des Barzillai waren Söhne eines priesterlichen Vaters, der eine Tochter des Geschlechts B. geheiratet und den Namen seiner Frau angenommen hatte, ohne auf seine priesterlichen Rechte zu verzichten. Die Namensveränderung war wohl durch das Verlangen nach einer Erbberechtigung innerhalb des Stammes Manasse in Gilead Num 36 1 veranlasst. **62** כתבם הם »ihre das (priesterliche) Geschlecht nachweisende Urkunde« Neh 7 64. חמתיחשם der plural bezieht sich auf die mehrfachen Urkunden die aufzuzeigen waren; von מָיַחַשׂ werden keine Pluralformen gebildet vgl. Kautzsch § 131 r. Deutlicher heisst es Neh 7 5 סגי היחש. — ולא נמצאו pl., auf הם sich beziehend. Neh 7 64 hat aber ולא נמצא, auf כתבם bezogen. — ויגאלו impf. Pu. wörtl. »sie wurden als befleckt erklärt«. גאל und dadurch »als unrein aus dem Priestertum ausgeschlossen« Neh 7 64. **63** התרשיתא stets mit dem Artikel. LXX Ἀθερσαθα, in A. Ἀθερσαθα. Vom pers. tars fürchten pt. p. »der Gefürchtete«. Z. Etymol. s. Lag. Symm. I, 60. Der gestrenge Herr, der die Regierungsgewalt des persischen Königs in der Gemeinde zu vertreten hatte Neh 7 65. 70. Der Titel kann nach Marquart, Fundam. S. 34 hier nicht auf Neh. gehen, da jenes Verzeichniss, in dem er sich findet, von ihm vorgefunden ist. Er hatte auch die Erteilung der Befugniss zur Ausübung des Priesterthums innerhalb der jüdischen Gemeinde zu überwachen. Der damalige Inhaber dieser Würde Scheschbazar ist o. 1 8 als Fürst über Juda bezeichnet vgl. auch J. Marquart, Fundamente S. 34.—ויאמר . . להם אשר לא er befahl ihnen, dass sie nicht ässen st. er verbot ihnen (zu essen); sonst gewöhnlich mit לְ c. inf. construirt Dan 1 8 u. a. — קדש הקדשים der stehende Ausdruck von Dingen die nur von Priestern berührt, besonders von solchen die nur von diesen gegessen werden durften Num 18 9. Mit diesem Verbot war zugleich die Ausschliessung von allen priesterlichen Functionen ausgesprochen.

wieder aufträte für Urim und Tummim. 64 *Die ganze Gemeinde alle zusammen*

עד c. inf. sp. hebr. statt des gewöhnl. עד אשר, עד אם c. pf. — עמד hier = קום »erstehen, auftreten« I Sam 17 8 Neh 7 65 wo הכהן zu emendiren in כהן vgl. Dan 8 22 Qoh 4 15; ל תחת an jemds Stelle erstehen. — לאורים וגו' Es müssen also die damaligen Priester, insbesondere Ješua (s. o. v. 2) nicht für befähigt gegolten haben, Urim und Thummim zu handhaben. Nirgend ist aber ein Grund angegeben, warum man ihnen das nicht zutraute. Der Grund scheint in dem Umstande gelegen zu haben, dass während des Exils der Brauch dieses Orakels ausser Übung gekommen und schliesslich vergessen war. Aus der älteren vorexilischen Zeit ist es allein die Stelle I Sam 28 6, die von dieser Art der Orakelholung durch das heilige Loos redet. Vielleicht sind aber die Worte גם באורים ein späterer Einschub, vgl. v. 15, wo sie fehlen vgl. Klostermann, d. Bücher Samuelis etc. 1887 S. 118 A. h. Sonst s. Dtn 33 8 Steuernagel d. Deut. S. XX 125. Nachexilisch sind die Erwähnungen Num 27 21 משפט האורים JSir 36 3 *ἐρώτημα δήλων*; א יח Ex 28 30 Lev 8 8. Hier wird der Gebrauch des Orakels befohlen, aber seine Handhabung nicht beschrieben. Es lag also nicht an der mangelnden Würdigkeit Jesuas. Man hoffte, dass sich noch ein Kenner des Brauchs einstellen werde. Nach Joseph. antt. 3, 8, 9 sind die Urimorakel bis zur Makkabäerzeit eingeholt worden, doch weiss er keinen bestimmten Fall anzuführen. Auch bringt er offenbare Phantasien über die Art des Orakels. Es habe in einem Leuchten der 12 Steine auf dem Brustschilde des Hohenpriesters bestanden, während diese Steine gar nicht zum Urimorakel gehörten. Die Orakelsteine mussten erst aus der Brusttasche (חשן) herausgeholt werden Esr 28 30 s. dagg. die spätjüd. Ansicht von Urimorakel des 2. Tempels in Vitringa, observatt. s. VI, 6, 324 ff. — Über die damalige weitere Ausdehnung des Priestertums über die Zadokitenfamilie hinaus s. Stade, Gesch. II, 104. —

h) *Zahlen der Personen und des Viehbesitzes der Gemeinde* v. 64—67. 64 כל הקהל Bez. der nachexil.-jüdischen Volksgemeinde im h. Lande, vollst. Neh 8 7. כל חק חשבים כאחד מן חשבי insgesammt sph. st. יחד Qoh 11 8. Die Gesammtzahl 42360 stimmt mit Neh 7 66 u. *Εσδρ. α.* 5 41 aber nicht mit den Einzelangaben von Esr 2 Neh 7 u. *Εσδρ α.* 5. —

In Esr 2 3—35	ergeben sich	24144	judäische	Männer
» Neh 7 8—65	» »	25406	»	»
» *Εσδρ. α* 5	» »	26390	»	»
In Esr 2 36—39	» »	4289	Priester	
» Neh 7 39—42	» »	4289	»	
» *Εσδρ. α.* 5 24. 25	» »	2388	»	
In Esr 2 40				
» Neh 7 43	» »	74	Leviten	
» *Εσδρ. α.* 5 26				
In Esr 2 41	» »	128	Sänger	
» Neh 7 44	» »	148	»	
» *Εσδρ. α.* 5 27	» »	128	»	
In Esr 2 42	» »	139	Thorwärter	
» Neh 7 45	» »	138	»	
» *Εσδρ. α.* 5 28	» »	139	»	
In Esr 2 43—59	» »	392	Netinim u. Salomoknechte	
» Neh 7 46—60	» »	392	» »	»
» *Εσδρ. α.* 5 35	» »	372	» »	»
In Esr 2 59. 60	» »	652	von unnachweisl. Abstammung	
» Neh 7 61—64	» »	642	»	» »
» *Εσδρ α.* 5 37	» »	652	»	» »

(betrugen) 42360. 65 *Ungerechnet sind (dabei) ihre Sklaven und Sklavinnen; diese (waren) 7337, und zu ihnen (kamen) 200* ‘ ’. 66 *Ihrer Pferde (waren) 736, ihrer Maulthiere 245.* 67 *Ihrer Kamele (waren) 435 und Esel (waren) 6720.*

68 **Und von den Familienhäuptern gaben (einige), als sie zum Jahvehause, das in Jerusalem ist, kamen, eben diesem Gotteshause Spenden, um es auf seinem (früheren) Standort wieder zu errichten.** 69 **Nach ihrem Vermögen gaben sie in den Schatz der Bauarbeit an Gold 61000 Dariken, an Silber 5000 Minen und 100**

In Esr 2 64	ergeben sich	42360	Glieder	als	Gesammtsumme	
» Neh 7 66	»	»	42360	»	»	»
» *Ἔσδρ. α.* 5 41	»	»	42360	»	»	»

(Abweichungen in den HSS). Über die Zuverlässigkeit der Zahl der Deputirten s. E. Meyer, Entstehung S. 108—114. **65** אלה mit Sakef qaton im Satzschluss. Es ist aber zum Folgenden zu ziehen. Die Sklaven und Sklavinnen werden zu 7337 gerechnet. ולחם ist auf die judäischen Gemeindemitglieder zu beziehen, zu deren Gesammteigentum die folgenden Dinge gehörten. Auffällig sind allerdings die משררים u. s. w. Man hat aus den שׁוּר den pl. שׁוֹרִים also Hos 12 12 gewinnen wollen, dann aber bliebe משררות unerklärt und müsste als späterer Zusatz verstanden werden. Auch waren der Hauptbesitz der Israeliten von jeher die Schafherden; Rinderherden waren eine Seltenheit, meist besass man von Rindern nur ein Paar Thiere zur Ackerarbeit. Auch wäre dann der natürlichste Ausdruck צאן ובקר gewesen. Dass man wie David II Sam 19 36 sich Sänger u. Sängerinnen zur Erhöhung der Tafelfreuden gehalten hätte (denn die Tempelsänger sind schon v. 41 erwähnt vgl. auch v. 70, ist sehr unwahrscheinlich, vgl. die Vermuthung Klostermann's Gesch. S. 231), da man froh sein musste, wenn man nur etwas zu essen hatte Neh 5 2—5 8 10—12. מאתים Neh 7 67 *Ἔσδρ. α.* 5 41 haben 245, welche Zahl der Maulthiere aus Versehen in den Text gekommen ist. **66** Dass auch hier die Viehherden fehlen, erklärt sich daraus, dass man nur für die Wanderung und den Transport eingerichtet war. **67** Die Kamele brachte man aus dem Exil mit. Im judäischen Gebirgslande waren sie nach der Wanderung nicht mehr zu gebrauchen. — Die Zahlen sind wie Neh 7 68f.

i) *Die Spenden der judäischen Familienhäupter* v. 68f. *und die abschliessende Unterschrift über die Wohnungen der Priester, Tempeldiener und sonstigen Israeliten* v. 70. **68**f. Die Angaben sind in Neh 7 70—72 genauer, obwohl auch teilweise defekt (s. d.). Hier ist nur die Rede von den Häuptern der Vaterhäuser und ihren freiwilligen Gaben für den Tempelbau, die aber mehr betragen als die gesammten Beisteuern von Neh 7. Es werden hier 61000 Golddariken, 5000 Silberminen und 100 Priesterkleider geschenkt, während bei Neh. 41000 Golddariken, 4200 Silberminen und 97 Priesterkleider angegeben sind. Trotzdem beruhen die Zahlen bei Ezra auf Neh. Die Abweichungen sind theils Gleichmachung der HSS (5000 st. 4200, 100 st. 97) theils Fehler (61000 st. 41000). — להתנדבו inf. Hif. v. נדב im Sinne von הטיב Dan 9 25 von Wiedereinrichtung der Jahvewohnung vgl. Neh 13 11 העמיד על עמדו. Über die chronistischen Ausdrucke התנדב העמיד s. z. Esr 1 6 3 8. — מכון vom früheren Standort des Tempels II Chr 6 2. **69** ככחם Zur Bedeutung: v. כוח »Vermögen« s. Stade Gr. § 10c. אוצר המלאכה Der Schatz der für den Wiederherstellungsbau des Tempels angesammelt wurde. — הב wie Neh 7 70 von einer erst zu unternehmenden Arbeit. זהב »an Gold« accus. copiae Kautzsch § 117, 2. — דרכמונים vgl. Neh 7 70—72, sonst אדרכנים Esr 8 27 I Chr 29 7. Dareiken LXX *δραχμαί*; eine D. ca. 20 Mk., pers. Goldmünze vgl. G. Hoffmann phön. Inschriften S. 8 (Göttinger Ak. 1889 Bd. 36) Meyer, Entst. S. 196—198. Stade vermutet Gesch. II, 108 als ursprünglich herstellbaren Wortlaut von Neh 7 70 - 72 »der Statthalter gab in den Schatz Gold . . . . und 50 Opferschalen und Priestergewänder 30. Die Familienhäupter gaben zum Schatze Gold . . . . Silber . . . . und 67 Priesterkleider«. **70** giebt die abschliessende Unterschrift, welche

Priestergewänder. 70Und (danach) wohnten die Priester und die Leviten und Leute aus dem Volk und die Sänger und die Thürhüter und die Tempeldiener in ihren Städten und alle (übrigen) Israeliten in ihren (verschiedenen) Städten.

c. 3 1Und es nahete der 7. Monat heran, seit die Israeliten in den Städten waren, da versammelte sich das Volk wie ein Mann nach Jerusalem. 2Und da trat Jesua der Sohn des Jozadaq auf und seine Brüder, die Priester, und Serubbabel der Sohn des Schealtiel und seine Brüder und sie bauten den Altar des Gottes Israels auf, um auf ihm Brandopfer darzubringen wie es im Gesetz Mose's des Mannes Gottes vorgeschrieben ist. 3Und sie richteten den Altar her auf seinem Fundament, 'doch in Feindschaft (waren) gegen sie die Völker des Landes' [denn unter Schrecken, der auf ihnen (ruhte) vor der (anderweiten) Bevölkerung des Landes,

---

Neh 7 72a in besserem Texte vorliegt, obwohl auch da וכל ישראל störender Zusatz ist vgl. Meyer Entst. S. 98 A. 1. Am besten wäre wohl zu ordnen: »und es wohnten die Priester und die Leviten und die Thorhüter und die Sänger und die Tempeldiener und die Leute aus dem Volk in ihren Städten«. — מן העם = des gens vgl. z. מן partit. Ew. 305a. Gemeint sind die nichtlevitischen Volksbestandtheile vgl. Neh 7 72a. In Neh 7 69 מקצת ראשי האבות. Überhaupt vgl. über Ursprung u. Werth der Liste von Esr 2 Neh 7 A. C. Hervey, the chronol. of Esr. II . . . (Exp. 1893 Juni 431—443 Juli 50—63) Meyer Entst. S. 190—198.

c. 3 Erneuerung der religiösen Ordnungen in der Gemeinde (Darstellung der Chronisten). a) v. 1—6. *α*) Die Erbauung des Brandopferaltars v. 1—3. 1 ויגע sp. h. vom Herannahen eines Zeitpunktes vgl. Neh 7 73 sonst Hif. Hes 2 12 Ez 7 12. — בעריהם zurückweisend auf 2 70 vgl. z. v. 1 vgl. König Einl. S. 278f. Sie hatten sich also inzwischen fest angesiedelt und kamen von ihren Wohnsitzen zur Versammlung nach Jerusalem. Und zwar ohne Ausnahme: כאיש אחד vgl. 2 64 כאחד. — ויאספו pl., constructio ad synesin zu העם vgl. Am 1 5 s. G-K § 145c. Die Versammlung wird am 1. Tage des 7. Monats als dem יום תרועה Num 29 1 stattgefunden haben vgl. Lev 23 24f. אל ירושלם Genauer sagt *Εσδρ.* 5 46 *εἰς τὸ εὐρύχωρον τοῦ πρὸς ἀνατολὰς τοῦ ἱεροῦ πυλῶνος* was an Neh 8 1a אל הרחוב אשר לפני שער המים erinnert. Die Versammlung ward also auf dem freien Platz zwischen dem Wasserthor (Neh 3 26) und dem Tempelplatz abgehalten. — Klostermann Gesch. S. 232 emendirt כל st. אֶל = »d. ganze Jerusalem« (?) 2 וישוע vgl. Hag 1 1 Jesua und Serubbabel treten hier persönlich hervor und besorgen persönlich wie der Profet Elia das Zurichten des Altars I Reg 18 30—32, wobei sie »von ihren Brüdern« (auch Serubbabel? Vielleicht auf die c. 2 3 erwähnten andern Gemeindevorstände zu beziehen) unterstützt werden. — ויבנו vom Wiederaufbauen I Reg 16 34 Am 9 14 *Εσδρ. α* 5 47 *ἡτοίμασαν*. Bei der grossen Zahl der Mithelfer konnte die Herrichtung des Altars schnell ausgeführt werden, zumal man das Material wohl schon vorher bereit gelegt hatte. Dass die Altarerrichtung dem Tempelbau vorausging ist unzweifelhaft. Die Erneuerung des Cultus war eine dringliche Angelegenheit und war mit der Altarerrichtung sofort möglich (Hag 2 14. 15) vgl. Smith-Rothstein, das A.T. S. 424f. — Es handelt sich vor Allem um die Darbringung der עלות, des Gemeindeopfers, vgl. v. 3. Die Privatopfer mussten dagegen zurückstehen. — ככתוב וגו vgl. Lev 1 II Chr 23 18b Neh 10 35. 37. איש אלהים v. Mose auch II Chr 30 16; v. David Neh 12 24. 36 wie II Chr 8 14b. 3a Betont wird, dass man den Opferaltar auf seinem früheren Standorte errichtete על מכונתו Kt. vgl. Baer lib. Esr 101 (vgl. Esr 2 69 על מכונו). — כי באימה verstümmelter Satz, der sich aus *Εσδρ. α.* 5 50 *ὅτι ἐν ἐχθρᾷ αὐτοῖς ἦσαν . . . πάντα τὰ ἔθνη τῆς γῆς* wieder herstellen lässt: כי באיבה עליהם עמי הארץ »denn in Feindschaft (waren) gegen sie die Völker des Landes«. Klostermann Gesch. S. 233 vermutet באימה sei aus באים היו verderbt. Sie bedurften deshalb des Opferaltars, um sich des Schutzes Jahve's gegen jene zu versichern. Vielleicht hat auch Gen 35 5

(geschah es)]. Trotzdem brachten sie auf ihm Jahve Brandopfer dar und zwar Brandopfer für den Morgen und für den Abend. [4]Und sie begingen das Fest der Laubhütten wie es vorgeschrieben ist und das Brandopfer für jeden Tag (des Festes) nach der (bestimmten) Zahl, gemäß der (gesetzlichen) Anordnung der für jeden Tag (vorgeschriebenen) Opfer. [5]Und danach (brachten sie) das beständige Brandopfer und (die Opfer) für die Neumonde und für alle geheiligte Festzeiten Jahve's und für einen jeden der eine freiwillige Gabe Jahve darbrachte. [6]Vom ersten Tage des 7. Monats fingen sie an Jahve Brandopfer zu bringen doch der Tempel Jahve's war damals (noch nicht) gegründet.

[7]Und sie gaben Geld den Steinmetzern und den Zimmerleuten und Essen

---

ויהי חתת אלהים על העיים אשר סביבותיהם auf den überlieferten Text eingewirkt und erklärt sich daraus die Lesung כי באימה עליהם מעמי הארץ gewissermassen: »denn unter dem Schrecken (welcher) auf ihnen (ruhte) vor der Bevölkerung des Landes« sc. geschah die Altarerrichtung (vgl. v. 2). Es sind verschiedene Textformen in der Überlieferung zusammengeflossen vgl. II Chr 16 10 כי בזעף עמו על־זאת und die ähnl. Beispiele bei Driver-Rothstein S. 574 No. 27. 3 b »Trotzdem« das ו in ויעל ist adversativ vgl. Ez 35 10. In וַיַּעַל ist das Qere vorzuziehen wegen des vorhergehenden ויכינו. Trotz des Schreckens und der Unruhe, welche die feindlichen Nachbarvölker (vgl. d. Parallelen bei Geissler S. 8) ihnen bereiteten, hielten sie sich tapfer (Ἐσδρ. α. 50: κατίσχυσαν αὐτούς) und brachten auf ihm (עליו st. על המזבח) Jahve die Brandopfer dar. Und zwar geschah dies genau nach der nachexilischen Einrichtung: eins wurde am Morgen und eins am Abend geopfert Num 28 4 II Chr 31 3. — עלות לבקר וגו׳ vgl. I Chr 16 40 II Chr 2 3 doch s. z. Sache u. 5 1.

β) Die Feier des Laubhüttenfestes, die regelmässigen Brandopfer der Festzeiten v. 4—6. 4 Zu Laubhütten. — ויעשו וגו׳ Z. Phrase עשה חג vgl. 6 19. 22 u. ö. s. Geissler S. 11. — חג הסכות früher schlechtweg החג I Reg 8 2 etc. im PC חג הס׳ Lev 23 23. 34. 42 vgl. Bertholet Stellung der Isr. etc. z. den Fremden Freib. 1896 S. 176 f., auch חג האסף das Fest der Lese Ex 23 16, während dessen man in Hütten von Weinlaub in den Bergen wohnte. — ככתוב vgl. z. v. 2. — ועלת וגו׳ weist auf die Anordnung der Opferthora des Laubhüttenfestes nach der Reihenfolge der Tage und der jedesmal. Zahl der Opfer in Num 29 12—38. — יום ביום vgl. Neh 8 18 vgl. Geissler S. 11. — במספר nach der festgesetzten Zahl Dtn 25 2 I Chr 15 13. — כְּמִשְׁפָּט וגו׳ vgl. I Chr 23 31 Lev 5 10 Num 15 24 etc. כַּמּ׳. — יום ביום vgl. II Chr 8 13 Esr 6 9 Neh 8 18. דבר יום וגו׳ vgl. Neh 11 23. 5. 6 Die Opfer der sonstigen Festzeiten. 5 ואחרי כן sc. העלו (vgl. v. 3). — עלת תמיד das regelmässige (tägliche) Brandopfer Ez 46 15 Num 28 6 vgl. z. v. 3. Stade Gesch. II, 260 f. — לחדשים für die Neumondstage = לראש החדשים Ex 12 2. Die einzelnen Opfer werden Num 28 11—15 bestimmt. Neben den ה׳ stehen die מועדים als generell verbindliche Festzeiten schon bei Jes 1 14. So auch Neh 10 34. — Überwiegend waren nach dem Exil diese Gemeinschaftsopfer. Daneben war noch Raum gelassen für den privaten Opferdrang: לכל מתנדב וגו׳ »für jeden der freiwillig e. Opfer spendete« vgl. o. z. 1 6 Dtn 16 10, welches in der Regel ein Dankopfer war Am 4 5, seltener ein Brandopfer Ez 46 12. — 6 Der regelmässige Opferdienst begann sofort nach Errichtung des Altars. Das erste Opfer ward am 1. Tage des 7. Monats, also am יום תרועה Num 29 1 gebracht; החלו Baer; J. H. Michaelis 1720 hat החלו. — והיכל וגו׳ Einführung eines Einschränkungssatzes: »obwohl d. Tempel Jahve's noch nicht gegründet war«. — יָסַד gern vom Tempel gebraucht I Reg 6 37 Hag 2 18 Zch 8 9. — Man war also vorläufig davor geschützt, Unreines zu essen 538.

b) *Vorbereitungen zum Tempelbau: die Grundsteinlegung* v. 7—13. 7 Man traf zunächst Vorbereitungen zum Tempelbau. Selbst scheinen die Juden bei der Sache zunächst nichts getan zu haben. Wir hören, dass man den Steinmetzern (חצבים) und Zimmerleuten (חרשים) »Geld giebt«, welche wie zu Salomo's Zeit jedenfalls Phöniker und

und Trinken und Öl den Sidoniern und Tyriern, daß sie Cedernstämme vom Libanon an's Meer nach Japho brächten nach der Ermächtigung die Cyrus der König von Persien ihnen (gegeben hatte). 8 Und im 2. Jahre seit ihrem Eintreffen beim Gotteshause in Jerusalem im 2. Monat da begannen Serubbabel der Sohn Schealtiel's und Jesua der Sohn des Jozadaq und ihre übrigen Brüder, die Priester und die Leviten und alle die aus dem Exil nach Jerusalem gekommen waren, die Leviten anzustellen von 20 Jahren und darüber, daß sie die Aufsicht führten über die Arbeit am Jahvehause. 9 Und es traten hin Jesua seine Söhne und seine Brüder, Qadmiel und seine Söhne, die Söhne 'Hodawja's', 'die Söhne Chedad' (sowie deren) Söhne

---

nicht Israeliten waren I Reg 5 32. Denn die Israeliten pflegten nach Neh 5 1ff. umsonst zu arbeiten. Besonders werden Sidonier und Tyrier als Bauhandwerker hervorgehoben wie I Reg 5 20 I Chr 22 4 vgl. Meyer, Herstellung S. 74 A. 1. Die Baumaterialien werden II Chr 2 15 (Meyer Entst. S. 152) bis zum Meer bei Joppe geschafft, in I Reg 5 23 ist der Ort unbestimmt gelassen. Auch bekamen die fremden Arbeiter »Essen und Trinken und Öl« wie ähnlich I Reg 5 25. Es ist also diese Schilderung so ziemlich nach dem Vorbilde von I Reg 5 gemacht worden. כרשין ἅπλ. st. des gewöhnl. רשות. Die Ermächtigung des Cyrus bestand in der Erlaubniss zum Tempelbau nach c. 1 2. Die Ausführung des Einzelnen überliess Cyrus den Juden. Diese wieder überliessen die technische Ausführung den Phönikern und begnügten sich nach v. 8b mit der Beaufsichtigung des Bau's. So wenigstens nach der Vorstellung des Chronisten, dem der erste Tempelbau zum Vorbilde diente. 8 Die wirkliche Ausführung des Tempelbau's erfolgte nun allerdings nicht so rasch, als es hier den Anschein hat. Denn nicht unter Cyrus, wie Theoph. ad Autolyc. III meint vgl. Hag 1 2, sondern erst im 2. Jahr des Darius am 24. Elul (Oct.) des Jahres 520 ist der Tempelbau von Serubbabel und Josua wirklich begonnen vgl. 5 2 Zch 8 9 (Hag 2 18), nachdem Haggai vorher dazu ermahnt hatte (Hag 1 15). Stade Gesch. II, 117. Nach Esr 4 12 wird an dem begonnenen Bau noch immer weiter gearbeitet. — Nach Meyer Entst. S. 80 ist der eigentliche Grundstein des Tempels im Januar 519 gelegt worden. — Die Gemeinde greift nach dieser Darstellung die Sache sogleich an. Sie besteht aus 1) Serubbabel (nach 3 2 gehörten auch seine Brüder dazu) 2) Jesua nebst Brüdern, zu denen hier nicht nur die übrigen Priester wie 3 2, sondern auch die Leviten gerechnet werden 3) sämmtlichen aus dem Exil nach Juda zurückgekehrten Gemeindegliedern. Die Gemeinde, soweit sie aus wahlfähigen Mitgliedern besteht, ernennt zunächst eine levit. Aufsichtsbehörde über den Bau. ויעמידו sp. h. »jemden in ein Amt einsetzen« vgl. v. 10 I Chr 15 16f. und Driver-Rothstein S. 572 No. 4. Die Leviten »von 20 Jahren und darüber« wurden mit der Aufsichtführung über den Bau des Jahvehauses betraut. Das Alter war das für die Functionen des Tempeldienstes erforderliche I Chr 23 24. — לנצח על fehlt in LXX und ist wahrscheinlich ein späterer Zusatz; sonst I Chr 23 4 II Chr 34 12 ἐπισκοπεῖν (vgl. Cheyne the use of the h. word נצח JQR 1899 Apr. S. 400—403). Hier ist unmittelbar zu verbinden: ויעמיד על מלאכת וגו'. — Die Aufsicht konnte sich hier nicht auf das Technische der Arbeit erstrecken, wovon die Leviten nichts verstanden, sondern nur auf das kultisch Correkte der Ausführung. — 9 ויעמד vom Antreten des Aufsichtsamts. Es werden aufgeführt: a) Josua seine Söhne und seine Brüder (in 3 2 fehlen seine Söhne) b) Qadmiel und seine Söhne c) die Söhne Hodawja's: im Text: בני יהודה LXX υἱοὶ Ἰούδα, doch, 2 40 ist zu emendiren בני הודויה. Wahrscheinlich ist כאחד zu tilgen, denn in 2 64 liegt der Fall anders. — d) Es ist alsdann hierherzurücken die Fortsetzung der Aufzählung: »die Söhne Chenadads, deren Söhne« (cf. Neh 3 18. 24) »und deren Brüder« (cf. Neh 10 10); »die Leviten« als zusammenfassende Bezeichnung, welche man aber nur im engern Sinne auf die Söhne Chenadads beziehen kann, da Jesua und Qadmiel Priester waren. Wahrscheinlich ist vor und nach הלויים etwas weggefallen vgl. Ἐσδρ. α. v. 57c.

und deren Brüder . . . . 'die Leviten'. 10 Und als die Bauarbeiter den Grund zu der Tempelhalle Jahve's gelegt hatten, da 'traten' die Priester in Amtstracht hin mit den Trompeten und die Leviten die Söhne Asaf's mit den Cymbeln, um Jahve zu preisen nach Anordnung David's des Königs von Israel. 11 Und sie hoben an Jahve zu preisen und zu danken, daß er (so) gütig ist, daß über Israel auf ewig seine Gnade (waltet). Und das ganze Volk erhob ein großes Jubelgeschrei indem es Jahve pries wegen der Grundlegung des Jahvehauses. 12 Doch viele von den Priestern und Leviten und Familienhäuptern — die Alten, die (noch) das erste (Gottes) Haus gesehen hatten, die weinten mit lauter Stimme als man vor ihren Augen zu diesem Hause den Grund legte, viele (andere) aber erhoben die Stimme in Frohlocken und Freude. 13 Und die Volksmenge konnte nicht unterscheiden den Ton des

---

לנצח ist wahrscheinlich ebenso wie in v. 8 späterer Zusatz. — Die Worte . . . . על עשה האלהים (einige HSS עשי) sind Dittographie aus v. 8 und daher zu streichen vgl. *Ἐσδρ. α.* v. 57 b. — Dieselbe Phrase findet sich auch Neh 11 12 13 10 u. a. vgl. Geissler S. 11. — 10 הבנים sind die phönikischen Bauarbeiter (vgl. I Reg 5 32 גבי חירום); and. Neh 4 12. — ויסדו der beliebte Ausdruck vom Tempelbau vgl. Hag 2 18 König Einl. in d. A.T. S. 282 Anm. 1 z. Esr 3 6 — היכל י"י von der eigentlichen Tempelhalle. — ויעמדו wohl zu verbessern in ויעמדו »sie traten hin«. So einige HSS; LXX *Ἐσδρ. α.* 58 *ἐστησαν.* מלבשים ist hier speziell auf die Amtstracht zu beziehen, die nach Esr 2 69 bereits vorhanden war. Nach II Chr 5 12 waren die Priester מלבשים בוץ. — בחצוצרות ב z. Bez. des begleitenden Umstandes vgl. ברנים unter Paukenschall Jdc 11 34. Hier = »versehen mit Trompeten«. Das Trompetenblasen gehört zu den besondern Priesterrechten Num 10 9, während die Leviten die Cymbeln spielten (ומצלתים) vgl. Neh 12 27 II Chr 5 12 ff. vgl. Lag. Or. II, 16. — Das הַלֵּל war die jubelnde Begrüssung des Opferplatzes I Chr 23 5, unter Instrumentalbegleitung II Chr 20 19. Sonst hatten die Leviten auch das הודות zu besorgen vgl. u. v. 11 I Chr 16 7. 41. — על ידי »nach Anordnung« vgl. Driver-Rothstein S. 574 No. 34 I Chr 25 2 II Chr 23 18. Der Chronist führt alle cultischen Anordnungen auf David zurück. — 11 וישנו Nach Lag. a. a. O. haben die Priester das הלל und die Leviten das הודות zu besagen. Aber in I Chr 23 5 II Chr 20 19 sind auch die Leviten beim Hallel beteiligt. Es kann daher v. 11 a nur von einem gemeinsamen von den Instrumenten beider Chöre begleiteten Gesange verstanden werden, der seinem Inhalte nach sowohl ein Hallel enthielt, das kultische Aufjauchzen beim Betreten des Tempelvorhofs vgl. Rob. Smith rel. of the Semites[2] 1894 S. 240 A. 2 Wellh. Skizzen III, 107 f., als auch ein הודות ein Lobpreisen Jahve's, das Singen des eigentlichen Lobliedes, das im engeren Sinne die Function des Leviten war Neh 12 24 und zwar speciell der Classe der משוררים Neh 10 29. 40 u. a. vgl. z. v. 10. Vielfach wurde das Jahvelob in wiederkehrenden Formeln ausgeführt vgl. Ps 106. 107. 118. 136. 150 I Chr 16 34. 41 s. Geissler S. 10 zu Neh 8 9. — Das Volk nahm das Hallel auf und setzte es im kult. Jubelgeschrei (תרועה גדולה I Sam 4 5) fort. Es musste laut und vielstimmig gesungen werden, damit Jahve es auch wirklich zu hören bekam Num 10 9. Hier bezog sich der Jubel auf die glücklich erreichte Neugründung des Tempels. — על היסד inf. Hof II Chr 3 3. — 12 Unter den zurückgekehrten Priestern, Leviten und Familienhäuptern (vgl. z. v. 15) waren auch Alte (זקנים), die den ersten Tempel noch gesehen hatten. Der Zusatz הזקנים wäre nicht unbedingt nötig gewesen, ihn zu streichen erscheint aber ebensowenig nötig. — ביסדו zur Vorausnahme des Suffixes aus dem folgenden זה הבית vgl. Ewald § 309 c. Übrigens ist für ו הוב mit Kautzsch hebr. Gr.[26] § 126 herzustellen הבית הזה. — Z. בכים der Grund der Thränen war der Eindruck des Contrastes, den schon die Grundlagen des neuen Tempels im Vergleich zum alten hervorriefen Hag 2 3 Zch 4 9. 10. — ורבים וגו" in Constr. anschliessend an בכים »viele aber (waren) in Jubel und Freude, so dass sie die Stimme erhoben«. Vollständiger I Chr 15 16 להרים בקול לשמחה sonst vgl.

Freudenjubels vom Ton des Weinens des Volks. Denn das Volk ließ laut werden ein großes Jubelgeschrei und der Lärm war weithin zu hören.

c. 4 [1]Als die Gegner Juda's und Benjamin's hörten, daß die Söhne der Exulanten Jahve dem Gotte Israels einen Tempel bauten: [2]Da näherten sie sich dem Serubbabel und den Familienhäuptern und sprachen zu ihnen, wir wollen mit euch zusammen bauen, denn wir fürchten ebenso wie ihr euren Gott und wir opfern 'ihm' von den Tagen Asarhaddon's des Königs von Assyrien an, der uns

---

Driver-Rothstein S. 574 No. 32. — 13 מכריים pt. pl.; cstr. ad synesin zum collectiven Subj. חעם. Hif. v. נכר mit acc. u. ל »etw. v. etw. unterscheiden können«. בכי חעם Guthe-B. streicht חעם. מריעים pt. pl. vgl. in v. 11 pf. »fröhlichen Lärm machen«. Der acc. תרועה גדולה auch I Sam 4 5. — עד למרחוק auch II Chr 26 15 sonst עד מן Neh 12 43, עד ר' Mch 4 8 vgl. König, Lehrgeb. II, 2 § 319c. 330f. Zu dem Bericht über die Grundlagen des Tempels vgl. Schrader, StKr 1867 S. 481—493. —

c. 4 **Hindernisse des Tempel- und Mauerbau's.** a) ***Abweisung der nordisraelitischen Bevölkerung vom Tempelbau durch die Judäer*** v. 1—5. 1 וישמעו Der Vordersatz des Folgesatzes wird im impf. mit ו convers. eingeführt; der Nachsatz wird wieder ebenso construirt vgl. Ew. § 344a. — Die feindlichen Bevölkerungen werden nur hier mit "צרי יהודה וגו eingeführt (zu Juda u. Benj. vgl. 1 5), allgemein צריהם ist auch Neh 4 5. Die nachexilischen Bedränger der Gemeinde, besonders von den abtrünnigen Juden gesagt, die ihre gesetzestreuen Genossen bedrängen; vgl. in den Psalmen 44 6 60 14 u. a. Hier von nichtjüdischen Feinden, die allerdings vorläufig anticipationsweise so genannt werden, da sie zu Feinden erst durch die Ausschliesslichkeit der Juden wurden. — Die בני הגולה waren die rückgewand. Judäer, auch schlechtweg הגולה 1 11 genannt. — בונים hier vom Wiederaufbauen des Tempels gesagt vgl. Esr 1 5; vom Altar Esr 3 4 vgl. הכין Esr 3 3. — 2|a abgekürzte Bez. des Vorstandes vgl. Esr 1 5. Der erste Vorschlag ist ein freundschaftlicher. Sie wollen am Bau sich beteiligen, um Zulassung zum Altar zu erlangen. Die weitere Folge ist das Recht der Orakelbefragung, dem ein Opfer vorauszugehen hat. דרש ursprünglich von der kultischen Befragung des Jahveorakels mit ב I Chr 10 14, wie hier mit ל I Chr 22 19 II Chr 20 3 vgl. König Lehrgeb. II, 2 § 289k sonst auch c. acc. Gen 25 22 Esr 7 10 I Chr 21 30 etc. Hier das impf. von den in der Vergangenheit sich wiederholenden Handlungen vgl. G-K § 107e—h. Sie berufen sich darauf, dass sie immer Jahvekult geübt hätten II Reg 17 28. Die Juden hatten aber diesen Cult nie für voll angesehen II Reg 17 41. 2b ולא ist gehässige Textcorrectur der spätern jüd. Orthodoxie, die den Samaritern nicht zugestehen will, dass sie oder ihre Väter jemals Jahve geopfert hätten. Dass ursprünglich לו dagestanden hat, zeigt Ἐσδρ. α. 67 *καὶ αὐτῷ ἐπιθύομεν*. Das part. זבחים als Bezeichnung der dauernden Handlung G-K § 107d. אסר חדן Baer p. 101f., bei Michaelis אסר־חדן; Assur ach iddin (»Assur schenkte einen Bruder«) Friedr. Delitzsch, hebr. lang. 12; LXX Ἀσαρεαδδων nach A bei Swete, Ἀσαραδδων Tschdf., Ἀσορδαν. Lag. Ναχορδαν. In II Reg 17 24 wird Asarhaddon's Name nicht erwähnt; vgl. über ihn Meyer, Gesch. des Alterth.'s Bd. 1 S. 473—475. "המעלה וגו Aus den eignen Angaben dieser Samaritaner geht hervor, dass ihr Judentum sehr späten Datums war. Dass es ausserdem sehr wenig correct war, zeigt II Reg 17 25ff. Ihre Abweisung durch die Söhne Juda und Benjamin ist daher sehr erklärlich. Die Samariter bestanden nur zum Theil aus nordisraelitischen Abkömmlingen Jer 41 5ff. Die Mehrzahl der damaligen Mischung bestand aus eingewanderten Heiden. Die Wenigen unter den Nordisraeliten, welche sich streng von allem Heidnischen absonderten Jer 41 5. 6 II Chr 34 9. 10 Esr 6 21, waren sicher schon in die judäische Gemeinde übergegangen, denn unter den Samaritern war die Aufrechthaltung solcher Absonderung überhaupt unmöglich. Es war also eine Aufnahme der damaligen Samariter in den Cult zu Jerusalem völlig unmöglich. Sie würde die rituelle Unreinheit der ganzen jüdischen Gemeinde und deren allmäliche

hierher gebracht hat. ³Und es sprachen zu ihnen Serubbabel und Jeschua und die übrigen Familienhäupter von Israel: es geht nicht, daß ihr und wir (zusammen) für unsern Gott ein Haus bauen, sondern wir (allein) wollen gemeinsam Jahve dem Gott Israels einen Bau errichten, wie 'der König' Cyrus, der König von Persien, uns befohlen hat. ⁴Da geschah es, daß das Volk des Landes das jüdische Volk zur Arbeit unlustig machte und es abschreckte vom Bauen. ⁵Und sie dingten wider sie Ratgeber, um ihren Plan zu nichte zu machen während der ganzen Lebenszeit des Cyrus des Königs von Persien und bis zur Regierung des Darius Königs von Persien.

⁶*Und während der Regierung des Achaschwerosch und zwar im Anfang seiner Regierung verfassten sie eine Anklageschrift gegen die Bewohner von Juda und Jerusalem.*

Auflösung zur Folge gehabt haben. — **3** ראשי האבות לישראל. לְ z. Umschreibung des st. cstr. Num 16₂₂ II Reg 15₆ Kautzsch § 129b—d. — לא לכם וגו' Die positive dem fragenden מה לי ולך entsprechende Formel, die eine religiös-cultische Gemeinschaft ausschliesst vgl. Jos 22₂₄. — לאלהינו schliesst die Samariter aus. — כי ist hier Einführungspartikel des Gegensatzes = »sondern« vgl. Ew. § 341c. אנחנו יחד ist eng zu verbinden = »wir gemeinsam«, worin zugleich liegt »getrennt von euch«. — צונו »er hat es uns befohlen«; etwas stark ausgedrückt, da Cyrus dies nur gestattet hatte. הוסלך z. streichen. — Es ist die Sprache, die die Juden dem Cyrus in Esr 1₂—₄ geliehen hatten. **4** עם הארץ ist im nachexil. Sprachgebrauch die nichtjüd. Bevölkerung, die während des Exils in das h. Land eingedrungen war. In v. 1 wurden sie mit צרי יהודה bezeichnet. מרפים ידי וגו' pl. pt. Pi. v. רפה »sie machten die Hände von Juda schlaff« = unlustig zur Arbeit Neh 6₉. Der sg. pt. Pi. מרפא wird vom St. רפא genommen vgl. Stade hebr. Gr. § 143e A. 1. — מְבַהֲלִים Qr. pl. pt. Pi. von בהל »sie machten sie bestürzt« zum Bauen (לבנות) = »sie schreckten sie vom Bauen ab«. Das Kt. מְבַלְּהִים pl. pt. Pi. von בלה »verfallen machen« ist TF. — **5** סכרים Kakographie st. שכרים vgl. Neh 13₂. Das pt. pl. ist wie die andern ptcc. in v. 4 abhängig von ויהי. Z. Phrase סכר על »wider jemden dingen« vgl. das einfache שכר Neh 6₁₂. — יועצים hier nicht königliche Beamte, die für ihre Bestechung unzugänglich waren, sondern gemietete Wortführer ihrer Beschwerden und Anklagen bei Hofe. — להפר וגו wörtlich: »ihren Plan zu brechen« = ihn vereiteln vgl. Neh 4₉. Die Beschwerden hatten während der Regierung des Cyrus Erfolg bis zum Regierungsantritt des Darius, was bei dem Wohlwollen, das Cyrus sonst den Juden zeigte, auffällt vgl. zu 1₁—₃. — Marquart Fundam. S. 68 meint mit Elhorst in ThT 1895 S. 94 es sei hier von Darius II Nothus 413—404 die Rede.

b) *Stockung des Mauerbau's bis zum 2. Regierungsjahr des Darius* v. 6—23. Nachdem bisher in 4₁—₅ lediglich vom Tempelbau die Rede war, worauf auch 4₂₄ (s. u.) wieder eingeht, handelt 4₆—₂₃ ebenso ausschliesslich (vgl. v. 12. 13. 16) vom Bau der Stadtmauer. Nach König S. 281 A. 1 ist 4₆—₂₃ Einschub eines Späteren, der die Einstellung des Tempelbau's unter Kambyses u. Smerdis hier einschalten zu müssen glaubte. Über Misshelligkeiten zwischen den umwohnenden Israeliten und der Gemeinde von Jerusalem vgl. Stade Gesch. II, 139. — **6** ובמלכות hier = »und während der Regierung« II Chr 20₃₀. Ἔσδρ. α. 2₁₅ ἐν τοῖς χρόνοις. — אחשורוש Xerxes 485—465. Der Stil ist ungeschickt; einfacher wäre gewesen: ויכתבו מלכות את. — כתבו שטנה ἅπλ. שטן der Gegner vor Gericht wird leicht zum Ankläger Job 1₆ff. 2₁ff. Daher כ' ש' על »wider jemanden eine Anklageschrift schreiben«. Wer schrieb sie denn? Es fehlt das eigentliche Subject. Der Chronist meinte wohl die Bittschrift sei aus dem Kreise der Samariter hervorgegangen. Der Text der Bittschrift fehlt nun hinter v. 6, denn in v. 7 ist wieder von einer neuen Bittschrift die Rede, die nicht an den König Xerxes sondern an Artaxerxes gerichtet war. Es ist daher diese Lücke in Ἔσδρ. α. 2₁₇—₂₅ ergänzt. Den ursprünglichen hebr. Text versucht Meyer Entst. S. 17f. 29 herzustellen. — **7** Der Name des

⁷*Und in den Tagen des Artachschasta schrieben Bischlam, Mithredat, Tabaal und seine übrigen Collegen gegen [?] den Artachschasta den König von Persien. Und die Schrift des Briefs [war] aramäisch geschrieben und übersetzt 'ins Persische'.* ⁸Rehum der Befehlshaber 'und' Schimschai der Schreiber haben an den König Artachschasta einen Bericht geschrieben gegen Jerusalem ungefähr folgenden Inhalts: ⁹[Damals] Rehum der Befehlshaber und Schimschai der

---

Königs variirt in der Schreibung: ארתחשסתא und ארתחשסתא vgl. v. 8. 11. 23 6₁₄ s. Meyer, Entst. S. 15 A. 2. Nach Andreae bei Marti S. 54* ist Artaschasta im A.T. = Artaxerxes Longimanus 465—425, achämenid. Urta-Xšasa vgl. 7₁ ארתחשסתא. Auch vgl. Marquart, Fundam. S. 62. — בְּשְׁלָם, in LXX bei T. u. L. *ἐν εἰρήνῃ*, welche Übersetzung auf hebr. Original (בְּשָׁלוֹם) zurückweist. Nach Nestle Margin. I, 24. 29f. 82 im griech. Esra *Βηλεμος*, bei Lucian *Βεελσιμος* vgl. auch Meyer Entst. S. 33. — מתרדת LXX *Μιθραδάτης*, Der einzige, der unter den Namen persische Form zeigt. Es ist ein andrer persischer Beamter als der 1₈ genannte vgl. Lag. armen. Studien § 1503. — טבאל vgl. Jes 7₆; als pers. Beamter nur hier. Nach Marquart Fundam. S. 63 sind die Namen Bischlam, Mitradat und Tabeel eine alte Glosse, in der ein Triumvirat der Namen das sonst in v. 8 vorkommende Duumvirat verdrängen will. — כנתיו, Qr. כנותיו pl. von כנת vgl. aram. 4₉ 5₆ u. a. Zimmern bei Marti, Gr. d. bibl. Aram. Spr. S. 66* = »Genosse«. Hier von Amtsgenossen vgl. Meyer Entst. S. 31. Nach dem Suffix auf den zuletzt genannten Tabeel zu beziehen. Auffallend ist der Ausdruck: »es schrieb Bischlam etc. gegen den Artax« vgl. v. 6 u. 8. Nach Meyer Entst. S. 18 ist א על aus על ירושלם in v. 8 corrumpirt vgl. S. 29. — הנשתון s. auch v. 18. 23 5₅ 7₁₁ Über die mitteliranische Grundform s. Marti a. a. O. S. 73* vgl. Meyer Entst. S. 22 A. 3 u. 4. — כתוב ארמית Hiernach muss die aramäische Schrift damals von der hebr. unterschieden gewesen sein. Das Aramäische war damals die allgemeine Verkehrssprache der pers. Monarchie, doch werden die persischen Beamten an den König selbst persisch geschrieben haben. Es muss aber dem Chronisten von ihrem Bericht eine aram. Übersetzung vorgelegen haben vgl. über diese Urkunden Meyer Entst. S. 19—22 wo er auf die Gadatasinschrift verweist vgl. Derselbe, Julius Wellhausen etc. Halle 1897 S. 9—14. — ומתרגם וגו׳ weist auf die folgende aramäische Sprache hin und J. Marquart, Fundamenta etc. Göttingen 1896 S. 63 will statt dessen lesen ומ׳ פרסית. Die Urkunde war aramäisch geschrieben und wurde (für den König) ins Persische übersetzt. Meyer Entst. S. 18 umgekehrt: »pers. geschrieben und ins Aramäische (für die Veröffentlichung) übersetzt«. Dies ist das Wahrscheinlichere. — 8 wird wieder auf eine andere Eingabe anderer Beamten an den König Arthaschasta verwiesen. — רחום in 2₂ unsicher; auch hier mit sehr schwankender Schreibung Meyer Entst. S. 33. Der Name kommt auch Neh 3₇ 10₂₆ 12₃ als judäischer vor. Rawlinson hält ihn für persischen Ursprungs, was »für einen Mann des Befehls« möglich aber nicht notwendig ist. בעל־טעם ist nach Marti a. a. O. S. 56* Übersetzung des altpers. Titels, im Pahlvi: framatar »Gebieter«, nach Marquart S. 60 = *στρατηγός* oder *ἔπαρχος*. Er war Unterstatthalter von Samarien vgl. Meyer Entst. S. 34. — שמשי LXX *Σαμαε.* ist hebraisirt nach Andreas bei Marti S. 86* aus iran. שמשי vgl. *Σισιμάκης*. Er ist סופר »Schreiber«, kgl. Secretär des Provinzgouverneurs. Der pers. Amtsname war nach Marti S. 74* altmitteliran. dipir neupers. dabir. Herod. III, 128 *γραμματιστὰς δὲ βασιλήιους . . . ἔχουσι.* — אגרא »Brief« vgl. v. 11 5₆ Marti S. 51* vergleicht neupers. angara, gr. *ἄγγαρος* Eilbote. Hier von einem amtl. Bericht. Meyer Entst. S. 22 vergleicht assyr. egirtu »Schreiben«. Im sph. אגרת Neh 2₇ff. — LXX *ἐπιστολή*. — Artashasta wird hier ohne Weiteres zum Vorgänger des Darius vgl. v. 24 vgl. dazu Marquart Fundam. S. 61. כענת Nach Marti § 94c Zusammensetzung aus כן und מה. Man erwartet nun sofortige Mitteilung des Briefs. Statt dessen erfolgen aber in v. 9 u. 10 hist. Mitteilungen. Z. v. 8 vgl. Marquart Fundam. S. 63. — 9 אדין »damals« ist hier ganz sinnlos vgl. Meyer Enst. S. 27 u. 34 A. 2; LXX übersetzt *τάδε ἔκρινεν*, um nur ein Verbum in dem Satze zu haben. Nestle, Marginalien S. 30 macht darauf aufmerksam, dass Lagarde *ταδε · ἔκρινε* in seinem

Schreiber und ihre übrigen Collegen die Richter, die Ordner, die Tafelschreiber, die Schreiber, die Arkewäer, Babylonier, Bewohner von Susa, das sind Elamiter. ¹⁰Und die übrigen Völker, welche der große und gewichtige Asnapar weggeführt und die er angesiedelt hat in der Stadt Samarien und in den übrigen Ländern jenseits des Euphrat und nun . . . . . ¹¹Dies ist die Abschrift des Briefes, den sie an den König Artachschasta sandten: deine Knechte die Männer jenseits des Eufrat und nun. — ¹²Kund sei es dem Könige, daß die Juden, die von dir aus zu uns heraufzogen, nach

---

Lucian interpungirt. Es folgt hier eine Liste zuerst persischer Beamter, wahrscheinlich derer die die samarische Colonie zu leiten hatten. Zunächst die uns bekannten Rehum und Simsai (v. 8), die hier als etwas ganz Neues angeführt werden. Zu ihnen kommen wie in 4 7 anderweite Collegen. Dann דִּינָיֵא: so zu lesen nach Marti S. 59*; aram. Übersetzung des pers. dathabar »Richter« vgl. G. Hoffmann in ZATW 1887 II, 55. — אפרסכיא LXX Ἀφαρσαιοι, Ἀφαρσαθαχαιοι, bei Swete: Φαρεσθαχαῖοι; nach Meyer Entst. S. 39 zu verbessern: אֲפַרְסַתְכָיֵא Unterbeamte des Pâcha vgl. Marti S. 53* nach Andreas iran. aparastan »der Ordner«. — טרזלא Marti S. 64 טַרְזַלָּיֵא Marquart l. c. S. 64 טַפְסַרָיֵא »Tafelschreiber«. Was in der Provinz Samarien für Tafeln zu ordnen waren, fragt man vergebens. — אפרסיא LXX Swete Ἀφρασαῖοι Marquart S. 64 emendirt סָפְרָיֵא »Schreiber« vgl. Meyer Entst. S. 38 f. — Es scheinen hierauf Namen von Colonistengruppen zu folgen, die aus babyl. Städten hierher verpflanzt worden. — ארכוי, Qr. ארכויא, LXX Ἀρχουσι, A. Ἀρχυαιοι vgl. Meyer Entst. S. 40 f. Nach einigen: Bewohner von ארך Gen 10₁₀; Marquart S. 64 emendirt ר[י] כו[תָ]יֵ = Kuthaeer nach II Reg 17₂₄. ₃₀. — בבלא Babylonier. — שושנכיא LXX Σουσαναχαῖοι »Bewohner von Susa«. Bildung aus iran. šušanak nach Andreas bei Marti S. 85*. Marquart, Fundam. S. 65 findet hier einen Wink über die Heimat des Glossators. — הָהֲוָא Qr. הָהֲרָא vgl. Baer S. 102. Zu emendiren: הִיא das ist (sind). — עלמיא LXX Ἠλαμαιοι = בני עֵילָם Esr 2₇. — 10 חגלי aram. Hif. pf. von גלה 5₁₂ vgl. hebr. הגלה 2₁. — אסנפר LXX Ἀσενναφαρ (Ἀσσεναφαρ); Lag. Σαλμανασσάρης (Lucian) vgl. Nestle Marg. S. 30. Nach Gelzer Zeitschr. f. äg. Spr. XIII (1875) S. 78 ff. = Assurbanipal der Nachfolger des Asarhaddon vgl. Baer-Delitzsch, Dan. praef. p. VII—IX, Meyer Entst. S. 29. 37. — Marquart S. 59 findet in dem Namen eine Verstümmelung des althebr. אסרנן (vgl. סרגן in Jes 20 1) Sargon. — ויקירא רבא aram. Übersetzung des assyr. Ehrentitels der Könige sarru rabbu = חמלך חגדול Jes 36₄, ὁ μέγας βασιλεύς Herod. 1. 188 etc. In Dan 2₁₁ יקירת. — והושב Hif. v. יתב »wohnen machen« = »ansiedeln«. — ושאר hier als accus. loci zu fassen = ובשאר »und in dem Überrest (sc. der Städte und Gebiete) jenseits des Eufrat«. עבר־נהרה vom bab. pers. Standpunkte aus Bezeichnung des jenseit des Eufrat gelegnen syrisch-paläst. Landes, wozu nach Ἐσδρ. α. 2₂₁. ₂₂ auch Cölesyrien, Phönicien, Syrien (ausser Samarien) gerechnet werden; in den altpers. Keilinschriften die Provinz Arbâja vgl. Marquart Fundamente S. 39 f. A. 3. — וכענת mit C. C. Torrey JBL. XVI, 1. 2, 166—168 nicht als Schlussformel »und so weiter« sondern als Einleitungsformel »und nun«, dem arab. 'amma ba'du entsprechend, zu fassen. Die weitere Ausführung ist vom Chronisten weggestrichen. — Nach Marquart Fundam. S. 61 sind die Verse 9. 10 Dublette zu v. 11 und enthalten die Adresse; vgl. auch S. 63 f. — 11 מרשנן ist aus מחשנן Est 3₁₄ etc. verschrieben vgl. Meyer Entst. S. 22 A. 5. Nach Andreae bei Marti S. 79* altmittelir. paticajan = ἀντίγραφος »Abschrift«. Es beginnt das Folgende mit Anführung der Worte. Vom Inhalt (Ryssel b. Kautzsch) des Schreibens erfahren wir nichts. עלהי על »an ihn den König Artaxerxes« Vorausnahme des Suffixes vgl. Ed. König Lehrgeb. II, 2 § 340 p. Nach Nestle Marg. S. 30 als Adresse mit dem folgenden עבדיך Qr. עבדך zu verbinden. — אנש hier collectiv gebraucht. — Die א ע ב »die transeufratische Bevölkerung« vereinigt sich zu gemeinsamen Schritten gegen die anschwellende Rückwanderung der jüdischen Exulanten. וכענת vgl. z. v. 11. Einführung des eigentlichen Thema's der Bittsteller. — 12 ידיע לחוא vgl. 5₈. Z. Gebrauch der Impf.formen mit לְ st. des Verbi finiti vgl. Strack, Gr. des bibl. Ar.² 1897 § 23 k § 24 II, Kautzsch, Gr. des bibl. Ar. 1884 § 47 g 1 b. סלקו = hebr. עלו. — מן ליתך d. h. aus den innern Gebieten des pers. Reichs.

Jerusalem gekommen sind; diese aufrührerische und böse Stadt bauen sie (wieder auf), die Mauern vollenden sie und die Grundlagen bessern sie aus. 12 Nun sei es dem Könige kund, daß, wenn diese Stadt (wieder) aufgebaut sein wird und die Fundamente fertig sein werden, sie keine Abgabe, Naturallieferung noch Zoll (mehr) geben werden und so wird jene (Stadt) ' . . . . ' die Könige schädigen. 14 Weil wir nun das Salz des Palastes essen und die Schädigung des Königs anzusehen nicht geziemend für uns ist, deshalb schicken wir und thun (dies) dem Könige kund. 15 Denn (wenn) man nachsehen wird im Buche der Denkwürdigkeiten deiner Väter, dann wirst du finden im Buche der Denkwürdigkeiten und erkennen, daß diese Stadt eine aufrührerische Könige und Provinzen in Schaden bringende und von jeher in ihrer Mitte Empörung an-

---

עלינו »zu uns« d. h. in die Ländereien des עבר־נהרה vgl. v. 11. — לירושלם Jerusalem wird als der eigentliche Zielpunkt ihres damaligen Zuges hervorgehoben. Mit diesen Worten weisen die heidnischen Nachbarn deutlich auf Esra und seine Einwanderung 458 hin, weshalb Kosters (S. 65, K.-Basedow S. 60—63) die Unächtheit dieser Urkunde zu erweisen suchte, vgl. Meyer Entst. S. 89f. — Sie nennen Jerus. eine aufrührerische Stadt (vgl. מרד Neh 3 19) doch (מָרַדְתָּא Baer מְרַדְתָּא Michaelis) fem. v. מרדא vgl. z. v. 15. — מָאוּשְׁתָא in vielen Drucken, מָיאשׁתָא bei Norzi, J. H. Mich., Baer S. 102 vgl. Kautzsch Gr. d. b. H. § 11, 3b. — בנן pl. pt. v. בנה Kautzsch ar. Gr. § 47g A. f. — שׁוּרֵי, besser Qr. שׁוּרַיָּא vgl. v. 13. — אשכללו Schaf v. כלל Das א beruht auf falscher Zeichentrennung und gehört an den Schluss von שורי. — שְׁכְלְלוּ »sie stellen fertig« nämlich durch Ausbesserung; *Εσδρ. α.* 2 17 richtig *τὰ τείχη θεραπεύουσι* vgl. Meyer Entst. S. 55 A. 2. — אשיא vgl. 5 16 6 3 pl. v. אשׁ°. יַחְיְמוּ Norzi, Baer S. 102 pl. impf. Aph. v. חוס »ausbessern« S. Fränkel in ZATW XIX (1899) S. 180f. will hier eine schon von Frdr. Delitzsch (assyr. Wörterb. 274) angenommene assyr. Wurzel חיס »niederwerfen« einsetzen und die Stelle von einer Neuaufführung des Fundaments von Grund aus verstehen. Das würde aber wenig in den Zusammenhang passen. Sollte der Erzäler erst vom völligen Wiederaufbau der Stadt und der Mauer und dann von der gänzlichen Zerstörung der Fundamente berichtet haben? — Allerdings ist auch die Erwähnung des Ausbesserns der Fundamente hinter der Vollendung der Mauern fraglich. Die LA אשיא ist vielleicht fehlerhaft. Auch die consecutio temporum (שכללו . . . יחיסו) lässt in der Zukunft etwas anders erwarten als die Errichtung der Grundlagen vgl. Marquart S. 60 A. 2. 13 כען verkürzt aus כענת v. 10f. Kautzsch, ar. Gr. § 67, 4. — "וגו ידיע s. z. v. 12. — ישתכללון Hischtaf. vgl. Kautzsch § 35. — מנדה auch מָדָה 4 20 vom assyr. mandatu »Abgabe« von Wz. nadanu geben: Über die mildernde Aufhebung der Verdoppelung s. Kautzsch § 55, 5b A. 2. בלו assyr. biltu »Steuer«; nach Nestle Marg. S. 30 ist die Stelle I Rawl. 46 III 51 (nicht 58) zu vergleichen. Die Steuer ist vielleicht als Naturallieferung auferlegt vgl. Meyer Entst. S. 24. — הלך »Wegegeld« von הלך »gehen« vgl. Kautzsch § 57a α. — אֶזְדַּח Baer S. 202 Meyer Entst. S. 24. 55 A. 3. אזתם J. H. Michaelis. — Andreae bei Marti S. 54* will מסס afsos neupers. »Schädigung« emendiren. Friedr. Delitzsch, Prolegg. S. 151f, führt אזדח auf assyr. appittima »in Zukunft« zurück und übersetzt »sie wird in Zukunft die Könige schädigen«. מלכים Hebraismus vgl. Meyer S. 24 A. 3. — 14 כל־קבל די Partikel des Begründungssatzes Kautzsch § 68. § 69 4. מלחנא . . . מלח auch im Hebr. beliebte Construction: Object und Verb von demselben Stamm vgl. זבח זֶבַח u. ähnl.; »Salz des Palastes essen« bildlicher Ausdruck für: »in des Königs Dienst treten«. מלחנא verb. denom. = »wir essen Salz« vgl. Kautzsch § 25g § 71, 2. Das Perfektum von der wiederholten Handlung ist auffällig. Nestle Marg. S. 31 will מלחנא als subst. mit Suff. fassen und übersetzt: weil das Salz des Palastes unser Salz ist. In LXX fehlt dieser Satzteil, in *Εσδρ.* steht *ἐνεργεῖται τὰ κατὰ τὸν ναόν* vgl. Nestle l. c. S. 25. — עיוה (vgl. hebr. עָיוּת) Blosslegung (vgl. Ps 137 7), Beschädigung. — אֲיַיךְ doch Baer S. 103 אַיִּיךְ vgl. Kautzsch § 16, 5. — שלחנא wir schicken d. h. dieses Schreiben. — 15 די יבקר »(wenn) man nachforscht« Pa'il in intensiver Bedeutung vom eifrigen Suchen vgl. Kautzsch § 31, 1 A. — Über das Buch der Chronik s. auch 6 2 Est 2 23 vgl. Diod. Sic. II, 32 s. darüber auch Marquart S. 60. — אהבתך Die Väter sind hier die Vorfahren aus andern Dynastien. — מרדא vgl. fem. in v. 12. — מהנוקת vgl. Kautzsch

zettelnde gewesen ist. Deshalb ist (ja) auch diese Stadt zerstört worden. 16(Deshalb) thun wir dem Könige kund, daß wenn diese Stadt (wieder) aufgebaut wird und 'ihre' Mauern fertig gestellt werden, angesichts dessen ein Anteil an den Ländern jenseits des Eufrat dir nicht verbleiben wird. 17Einen Befehl sandte der König an Rehum den Befehlshaber und Schimschai den Schreiber und ihre übrigen Collegen, welche zu Samarien wohnten und in den übrigen Gebieten jenseits des Eufrat; Gruß und so weiter . . . 18Der Brief, welchen ihr an uns gesandt habt, ist mir deutlich vorgelesen worden. 19Und es ist von mir ein Befehl gegeben und man hat nachgeforscht und gefunden, daß diese Stadt von Alters her gegen die Könige aufrührerisch gewesen ist und daß Empörung und Aufstand in ihr betrieben worden ist. 20Und mächtige Könige waren über Jerusalem und sie herrschten über das (ganze) Gebiet jenseit des Eufrat und Abgabe, Naturallieferung und Zoll wurden ihnen gezahlt. 21Jetzt gebt nun den Befehl, daß man diese Männer nötige ihre Arbeit einzustellen und daß diese Stadt nicht (weiter) gebaut werde, bis von mir Befehl (dazu) erteilt wird.

---

§ 33, 2e. — מדנן pl. v. מדינה Kautzsch § 60, 3d. אשתודור »Empörung« von Wz. שדד »sich bestreben«. Verbalabstractum vom Ithpaal aus gebildet vgl. Kautzsch § 60, 6. עָבְרִין Baer »machend« LXX (*φυγαδεια*) *δούλων* (צבדין). בנהה vgl. 6 2 mit Patach bei Baer u. Michaelis vgl. Kautzsch § 53 2. — מן יומת cs. pl. st. יומי Dan 5 11 Kautzsch § 51, 2 A. 3 § 55, 2 A. חחרבת 3 5 pf. Hof. Kautzsch § 38, 4. — 16 מחודין vgl. Kautzsch § 43, 1 A. zu c. — חתבנא Kautzsch § 47 g A. 2. — Vielleicht ist שׁוּרֵיהּ »ihre Mauern« nach LXX *τὰ τείχη αὐτῆς* herzustellen vgl. Nestle Marg. I, 31. — ישתכללן vgl. z. v. 13, — לקבל דנה vgl. z. v. 14. — חלק Kautzsch § 57 a *α* dafür in LXX *οὐκ ἔστιν σοι εἰρήνη*, vgl. Nestle Marg. S. 25 חלך *καθοδος*. — איתי Baer vgl. Dan 2 10f. איתי Michaelis. — Vorspiegelung als wäre mit Wiedererrichtung der Hauptstadt gleich die des alten davidischen Reiches verbunden. Die königliche Antwort, in v. 17 angekündigt, erfolgt von v. 18—23. 17 מתנתא LXX 5 7 *ῥῆσιν*, 5 11 *ῥῆμα*, sonst s. Meyer, Entst. S. 23; hier von einem königl. Erlass vgl. Andreae bei Marti S. 79* patighama. — Über die Unvollständigkeit des Eingangs s. Meyer, Jul. Wellhausen etc. S. 9. Über Rehum und Šimšai s. o. z. v. 8. — Betreffs der »übrigen Collegen« vgl. o. z. v. 9. — Ihr Verwaltungsgebiet umfasst Samarien und den anderweiten transeuphratischen Kreis. — ושאר וגו st. "וגו ובשאר abhängig von יתבין. Doch Marquart S. 60 hebt hervor, dass Samarien gar nicht Hauptstadt von Abar-Nahara gewesen sei sondern vielmehr Damaskus. Der Verfasser habe den Ausdruck Abar-Nahara wahrscheinlich aus c. 5 1—6 15 herübergenommen, ohne ihn zu verstehen. Damit wird allerdings alles unsicher. — Das Schreiben bricht hierauf mit שלם »Gruss« ab. וכעת vgl. Meyer Entst. S. 7 A. 1 s. zu v. 10f. — Kautzsch § 67, 4 vergleicht hebr. עָתָּה. — 18 נשתונא ist nach Marti S. 73* vgl. Marquart S. 44 aus iran. nibhištan scriptum, dann = »der Brief« entstanden. מפרש Pa. pt. p. = distincte, deutlich vgl. dagegen Neh 8 8. קָרֵי Peil v. קרא Kautzsch § 47 g. 19 שים pt. p. von שום Kautzsch § 45 A. 1 d. — ובקרו Baer S. 103 בָּקְרוּ J. H. Michaelis pf. Pa. pl. »sie haben nachgeforscht« mit Steigerung im Pa. = sie haben sorgfältig n. vgl. Kautzsch § 31, 1 A. — השכחו Haf. pf. pl. v. שכח vgl. Dan 6 12. — Über den Vorwurf des aufrührerischen Verhaltens vgl. z. v. 12f. 15. — מתנשאה vgl. Ez 17 14 Kautzsch § 47 g 4 c. — מָרַד = hebr. מָרַד Jos 22 22. — אשתודור vgl. z. v. 15. — מתעבד z. Verkürzung des Endvokals s. Kautzsch § 38, 2 c, hier = »veranstaltet, betrieben werden«. — 20 תקיפין vgl. Dan 3 33 Kautzsch § 59, 1 g. — שליטין hier adjectivisch wie Dan 2 10. — Die Ausdehnung der israelitischen Herrschaft über das ganze Abar-nahara (übrigens hat LXX *ὅλης τῆς ἑσπέρας τοῦ ποταμοῦ*) würde auf die Zeit Davids und vielleicht auch Salomo's passen. Darüber dürfte aber schwerlich etwas in assyr. bab. Archiven (v. 19) zu finden gewesen sein. Menahem's Siege (Rawlinson) waren nach II Reg 15 14—16 so von Verwüstungen begleitet, dass für Abgaben nichts übrig geblieben sein möchte. Josia's Siege II Chr 34 6f. sind etwas zweifelhafter Natur. Diese Ankläger hatten überhaupt schwerlich genaue historische Studien gemacht und hatten auch keine genaue Controlle zu befürchten. Fortiter calumniare galt als oberster Grundsatz. — Zu מנדה וגו vgl. 4 13. — 21 שים טעם hier = Befehl geben vgl. 6 1. — לבטלא Kautzsch § 31, 2 d inf. Pa. vom

[22] Und seid vorsichtig, in dieser Beziehung irgend einen Irrtum zu begehen, damit (nicht) groß werde der Schaden zur Schädigung der Könige. [23] Darauf, nachdem eine Abschrift des Briefes des Königs Artachschasta dem Rechum und dem Schreiber Schimschai und ihren Collegen vorgelesen war, gingen sie in Eile nach Jerusalem zu den Juden und nötigten sie unter Androhung von Gewalt zur Einstellung der Arbeit.

[24] Darauf stockte die Arbeit am Hause Gottes zu Jerusalem und sie ruhte bis zum 2. Jahre der Regierung des Darius des Königs von Persien. c. 5 [1] Und es weissagten der Prophet Haggai und Sacharja der Sohn des Iddo, die Propheten, den Judäern die in Juda und Jerusalem waren, im Namen des Gottes Israels, der über ihnen war. [2] Und dann traten auf Serubbabel der Sohn des

---

Einstellen der Arbeit. — יתשם Hithpe. impf. v. שום Kautzsch § 45, 3 A. 2. — 22 שלו 2. fem. auf ו s. Kautzsch § 61, 4 A. 6. למה c. impf. entspr. hebr. פֶּן c. impf. »damit nicht« Kautzsch § 69, 10. — להנזקת inf. cstr. des Haf. v. נזק active Construction mit Objectsaccus., wörtl. »zu dem die Könige Schädigen« = so dass dadurch die Könige Schaden erleiden Kautzsch § 33, 2d. — 23 מן־די s. z. 5 12. — פרשנן vgl. z. v. 11. נשתונא vgl. z. v. 18. Z. ארתחששתא vgl. v. 7; z. Reḥum etc. s. v. 8. 17. — ובטלו s. Kautzsch § 31, 2a. — באדרָע (Baer ר doch s. dagegen Kautzsch § 60, 1 und Ryssel z. d. St.) »mit Arm und Gewalt«, wobei wohl die Androhung genügte; vgl. über die Authentie der Urkunde Meyer Entst. S. 56—59. — Mit diesem Befehl war Esra's Autorität gebrochen und an eine Durchführung der Thora war unter den gegenwärtigen Umständen nicht zu denken vgl. Meyer Entst. S. 241. Durch den chronistischen Erzähler sind 3 Dinge in eine grosse Verwirrung gebracht worden. 1) hat er den Tempelbau c. 4 1—5. 24 und den Bau der Stadtmauern c. 4 6—23 nicht auseinandergehalten 2) hat er den Xerxes und Artaxerxes I. vor Darius I. regieren lassen, 3) hat er durch den Einschub 4 6—23 die Erzälung von 4 5 unterbrochen, so dass sie 4 24 auf demselben Punkt steht wie 4 5 vgl. Meyer Entst. S. 13—19.

c. 4, 24—5, 17. a) c. 4 24—5 2 *Wiederaufnahme des Tempelbaues im 2. Jahre des Königs Darius.* **4, 24** באדין soll den Zeitpunkt von c. 4 5 hervorheben, von dem der folgende Abschnitt durch den Einschub von c. 4 6—23 losgelöst ist. — בטלת Baer, בטֵלת J. H. Michaelis; 3 s. f. pf. Kautzsch § 29, 3 A. b. — והוָת J. H. Mich. והוַת Baer S. 103. בָּטלא pt. f. Kautzsch § 29, 1 wörtl. »und sie war ruhend«. Der Erzäler kehrt nun zu seinem Thema, dem Bericht über den Tempelbau, den er c. 4 1—5 angefangen hatte, zurück. c. 5 1—6 18 Auszug aus einer aramäisch. Quelle, die nach Bertheau-Ryssel S. XIII die Streitigkeiten der neuen Gemeinde mit den umwohnenden heidn. Völkern beschrieb, nach Stade Gesch. II, 188 überhaupt die Geschichte der wiederhergestellten Gemeinde von Jerus. und Umgegend darstellte s. o. Einl. § 2a. Im 2. Jahre der Regierung des Darius (520 a. Chr.) regten die Weissagungen der Propheten Haggai und Sacharja dazu an, den (liegen gebliebenen) Tempelbau vgl. c. 4 4. 24 (wieder) zu beginnen. Über die Schwierigkeit, dass in c. 5 1. 2 von einem Beginn nicht von einem Wiederbeginn des Tempelbau's die Rede ist, dass 5 16b eine Unterbrechung des Bau's ausschliesst, dass dagegen in Esr 3 10. 11 schon von der Legung der Grundlage berichtet wird vgl. Driver-Rothstein Einl. S. 584 (die Ceremonie ist hier rein formellen Characters gewesen). Nach König Einl. S. 281—283 hat sich an die richtige Erinnerung von der durch Cyrus gewährten Erlaubniss zum Tempelbau in der Überlieferung die Modifikation angeknüpft, dass diese Erlaubniss auch sofort benutzt worden sei. (Danach wäre also Esr 3 10f. zu corrigiren.) — והתנבי vgl. Kautzsch § 32, 2 § 47e. — נביאה Kt. mit überflüssigem He vgl. 6 14, Qr. נְבִיָּא. Den Zusatz הנביא hat Haggai auch Hag 1 1; auch Sacharja hat ihn Zch 1 1. 7. — נְבִיאַיָּא Baer vgl. S. 103. נְבִיַּאיָּא J. H. Mich.; vgl. Kautzsch § 57b α 1 נְבִיאַיָּא. — Sie weissagten den Judäern in Juda und Jerusalem (im Ggs. zu den in Babylonien zurückgebliebenen). — עליהון sc. אשר נקרא שמו עליהם Dtn 28 10. — 2 Infolge dieser prophetischen Anregung traten jetzt Serubbabel und Jeschua als Gemeindehäupter hervor.

Schealtiel und Jeschua der Sohn des Jozadaq und fingen an das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen und die Propheten Gottes neben ihnen unterstützten sie.

[3]Zu derselben Zeit kam zu ihnen Tatnaj, der Statthalter des Gebiets jenseits des Eufrat, und Schetar Bosnaj und deren Collegen und sagten zu ihnen: wer hat euch Erlaubniss gegeben dies Haus zu erbauen und diese Mauern fertig zu stellen. [4]Darauf redeten 'sie' folgendermassen zu ihnen: welche sind die Namen der Männer, die diesen Bau errichten? [5]Und das Auge ihres Gottes war über den Ältesten der Judäer und nicht brachten sie dieselben zum Einstellen der Arbeit bis der Bericht an Darius ergangen und darauf ein Bescheid darüber zurück-

---

Als Bauherrn fungiren jetzt nicht mehr die persischen Beamten (über c. 6₇. ₁₃ s. u.) sondern der Vorstand der Gemeinde zu Jerusalem. — באדין vgl. z. 4₂₄. — קמו vom Beginn einer Tätigkeit vgl. z. 3₂. — ושריו Pa pf. 3 pl. Kautzsch § 47g 3a v. Wz. שרא constr. mit ל c. inf. — מסעדין pl. pt. Pa. Kautzsch § 39, 3 verbunden mit ל. Die Unterstützung lag in der proph. Autorität, welche ihren Worten Nachdruck verlieh vgl. 6₁₄. —

b) c. 5₃—₁₇ *Einschreiten der persischen Behörde, Bericht an den Grosskönig über den Bau, der inzwischen weiter geführt wird.* 3 ביה־זמנא Kautzsch § 56aα § 88. Zu זְתַי s. Baer z. Dan 2₁₆ in libr Da. S. 64 über זתן Patachatum. — אתה = אתא 5₁₆. — עלידוך vgl. 4₁₁ Dan 2₂₄ 4₂₁ über על bei Verbis der Bewegung zur Bezeichnung des Zieles. תתני Der Name des Satrapen der transeuphrat. Provinz. Nach Marquart, Fundam. S. 52—54 altpers. Pi Pina *Εσθρ. α. Σισιννης* bei Nestle Marg. S. 25 *Σισιννης*, LXX *Θαθναναι* (A. *Θαθθαναι*), Meyer g. Wellh. S. 24 = assyr. Uštanni pers. Vistana. — פַּחַת cs. פחת pl. פחותא Dan 3₂f. assyr. paḫatu Gebieter (vgl. ass. Wb. v. Friedr. Delitzsch S. 519b) ist in der nachexil. Zeit Umschreibung des Titels der Satrapen vgl. Meyer Entst. S. 23 A. 2 über die Liste der pers. Titel. Der Titel Satrap אחשדרפנא drang erst in der Periode der Seleuciden ein. — שיתר בוזני LXX *Σαθαρβουζανα* Lag. *Θαρβουξαναιος Ἐσθρ. α. Σαθραβουζάνης*. Nach Andreas b. Marti S. 87f.* Fehler für מיתר בוזני altiran. Mithrabauzana (Erlösung durch Mithra habend) vgl. Meyer. Entst. S. 32. 41. — כנותהון vgl. z. 4₉. — וכן Nach Kautzsch § 67, 3 mit Vorliebe vor folgenden אמר. — לחם st. des gewöhnl. לחון Dan 2₃₅ u. a. לכם st. לכן vgl. über diese altertümlichen Suffixe Marquart S. 42. — מָן J. H. Michaelis, מָן Baer S. 68. שם טעם hier anders als 4₂₁ mit der Nebenbedeutung: »gestattende Weisung geben«. בי־אלה דנה vgl. dagg. v. 4 die umgekehrte Stellung Kautzsch § 90, 1. — לְבנא J. H. Michaelis; לְמִבנא vgl. v. 13. Zum Beth dagessatum s. Baer S. 104 Kautzsch § 47g A. 1d S. 80; Nestle Marginalien S. 31 verweist auf inf. Nif. להתבנות (hebraistische Unform). — ואשרנא vgl. v. 9 Vulg. muri., Marti S. 55* vergleicht assyr. 'ašurru »Mauer, Wand« *Ἐσθρ. α. στέγη* »Dach« (?) LXX *χορηγία* (Aufwand, Prachtbau) Meyer Entstehung S. 41A. Die Bedeutung des Worts ist unsicher; in 4₁₂. ₁₃. ₁₆ steht שור = hebr. חומה vgl. P. Haupt zu Guthe-Batten S. 34. — דנה sg. neben dem pl. des Nomens ist auffallend. Marquart S. 44 vermutet in א einen Fehler für חַשְׁרָנָא »Palast« (eranisch). — לשכללה vgl. v. 9 inf. Schaf Kautzsch § 35. — 4 כנמא vgl. z. 4₈. — אמרנא »wir redeten« ist zu emendiren nach LXX *εἶποσαν* in אמרו »sie redeten«. — Über die Umsetzung in die erste Person vgl. Meyer Entst. S. 26. — לחם wie v. 3. — מָן s. z. v. 3. — אנין Das pron. personale ist zur Markirung des Geschlechts und Numerus hinzugefügt »welche sind die Namen«. שמהת pl. cs. v. שֵׁם. — גבריא Kautzsch § 54 S. 94. — דנה בניא mit vorangestelltem Demonstrativ vgl. z. v. 3. — בנין pt. pl. vgl. z. 4₁₂. — Über die Spuren der Copie aus dem Berichte des Statthalters in v. 3b u. 4 s. Meyer Entst. S. 26. — 5 אלההם z. Form des Suffixes vgl. z. v. 3. Das »Auge Gottes« als Bild seines Schutzes; vgl. die Hand Gottes in 8₂₂. — Die שבים entsprechen den früheren זקנים. Die Verfassung war durchaus aristokratisch. Die שבים gingen durch eine engere Wahl aus den allgemeinen Geschlechtshäuptern hervor und waren die eigentlichen Regenten der nachexil. Gemeinde vgl. Stade Gesch. II, 105. — בטלו vgl. z. 4₂₃. — חמי neben אזון. — עד hier conj. z. Einführung eines Zeitsatzes, in die Zukunft weisend vgl. z. 4₂₁. — מעמא hier

gekommen war. ⁶Der schriftliche Bericht, welchen Tatnaj der Statthalter des Gebiets jenseit des Eufrat und Schetar Boznaj und seine Collegen, die Verwalter (?) des Gebiets jenseit des Eufrat, sandten an den König Darius ⁷— eine Eingabe (nämlich) sandten sie an ihn und so stand darin geschrieben: Dem Darius dem König alles Heil! ⁸Es sei dem Königc bekannt gegeben, dass wir nach dem Judäischen Amtsbezirk zu dem grossen Gotteshause gegangen sind; und dies wird gebaut aus Quadersteinen und seine Wände werden mit Holz bekleidet und diese Arbeit wird sorgfältig ausgeführt und geht unter ihren Händen von Statten. ⁹Da befragten wir jene Ältesten und sprachen folgendermassen zu ihnen: wer hat euch die Vollmacht gegeben dieses Haus zu bauen und diese Mauer fertig zu stellen. ¹⁰Und auch nach ihren Namen fragten wir sie, um dich (davon) in Kenntniss zu setzen, so dass wir die Namen der Männer, die an ihrer Spitze (stehen), aufschrieben. ¹¹Und folgendermassen gaben sie uns Bescheid und sagten:

vom Bericht an den König vgl. Meyer Entstehung S. 26 A. 1 (pers. patigama) vgl. auch P. Haupt zu Guthe-Batten S. 34. 35. Der darauf erfolgende schriftliche Bescheid heisst dann נשתונא vgl. z. 4₁₈. — יחך impf. v. חלך Kautzsch § 44a. — יתיבון impf. pl. Haf. vgl. z. v. 11. — **6** Es folgt nun die Urkunde selbst, welche den Bericht des Satrapen und seiner Collegen enthielt. Über das ganze Regierungscollegium der Provinz s. Meyer Entstehung S. 23 A. 2 S. 35. Die Eingabe selbst s. Meyer S. 41—46. — פישׁכן s. z. 4₁₁. ₂₃ אזריכיא Baer, אזריכיא J. H. Michaelis; Marti S. 53* will סגריכיא emendiren und vergleicht šuparšak einen Beamtentitel in Sargon's Prunkinschrift 178. Da aber andere hier šuntšak lesen, so ist nicht viel darauf zu geben. Meyer S. 41 übersetzt: »die Perser in Abar-nahara«. — על . . . שלח vgl. v. 7 4₁₁. Über die Unvollständigkeit der Titulatur: על די מלכא vgl. v. 7 s. Marquart, Fundam. S. 48. **7** פתגמא Baer: Raphe über ג vgl. Dan 4₁₄; פתגמא J. H. Mich. vgl. o. z. 4₁₇. Hier von einer anfragenden Zuschrift. — וכרונה vgl. das griech. τοιάδε. — בנוה in seiner Stätte = darin. Anders 3₁₅. — שלמא s. z. 4₁₇. כלא mit dem Ton auf der paenult. wegen der Pausa, auch in kleiner Pausa Dan 2₄₀; vgl. Kautzsch § 55, 5c. **8** ידיע להוא hier = notandum est, es sei kundgegeben vgl. z. 4₁₂. — אזלנא s. z. 4₂₃ Kautzsch § 38, 1. — ליהוד nach Judäa vgl. z. v. 1. — מדינתא von einem Amtsbezirk innerhalb des Abar-Nahara 4₁₆. — אלהא רבא Bezeichnung des jüdischen Gottes durch die persischen Beamten, die ihn als den einzigen mit dem *μέγας βασιλεύς* verglichen. Sonst nennen sie ihn auch den Gott von Jerusalem 7₁₉. — Der jüdische Schriftsteller nennt ihn אלהי ישראל v. 1 6₁₄. — אבן גלל wörtl. ein Stein der nicht getragen werden kann sondern gewälzt werden muss vgl. 6₄. LXX *λίθοι ἐκλεκτοί* ist nicht etymologisch. In I Reg 5₃₁ heissen diese Steine אבנים גדלות. — אע מתשם vgl. 4₂₁ wörtl. »Holz wird gelegt an seine Wände« vgl. I Reg 6₁₅. Nicht vom Hineinsetzen von Balken (Bertheau, Ryssel, Meyer Entst. S 41), oder vom Aufstellen eines Gerüstes zum Tragen der Decke (Reuss), sondern vom Getäfel der Wände, wofür auch die folgenden Worte sprechen. — בכתלייא vgl. Kautzsch § 54c; vgl. mit aram. פְּתַל Dan 5₅ hebr. קִיר. — עבידתא Kautzsch § 57 b*α*. לְ דָה, ähnliche Beispiele vom nachgesetzten Pronomen s. bei Meyer S. 29 A. 1; sie entsprechen dem Sprachgebrauch der persischen Inschriften. — אסתרנא Andreas bei Marti S. 53* »vollendet« v. altmitteliran. uspuru Vollendung. Meyer Entst. S. 24f. »genau, exact«. — מצלח pt. Aph. hier intr.; Kautzsch § 40, 4. בְּיַדְהֹם Über die Umlautung des Pathach in Segol s. Kautzsch § 15a A. § 55, 6a. — **9** שאלנה vgl. v. 11. — לשבוא vgl. z. v. 5. כנמא s. z. 4₈ 5₄. Z. לחם, לכם vgl. o. z. v. 3. — ביתא דנה s. z. 5₃. למבנְיָה vgl. 5₃. לבנא Kautzsch § 47g A. d1 emendirt למבנֵיהּ. — ואשרנה וגו׳ vgl. 5₃. **10** שמהתהם vgl. Kautzsch § 63; s. auch 5₄. — שאלנא hier mit לְ der Person und acc. der Sache, in 7₂₁ mit acc. der Person. — להודעותך vgl Kautzsch § 49, 1c A. — די hier als Einleitungspartikel eines Folgesatzes = ita ut. — נכתוב Baer, vgl. Kautzsch § 27, 2 A. h über die scriptio plena; נכתֻב J. H. Michaelis. — בראשיהם hebraisirender Vocalismus Kautzsch § 63. Dagegen רְאשִׁין Dan 7₆. Zur Bedeutung vgl. II Chr 20₃₇. — **11** כנמא s. z. v. 4. 9. פתגמא »Bescheid«; anders v. 7. — התיבונא Haf. 3. pl.

wir sind seine, (nämlich) des Gottes Himmels und der Erde, Knechte, und wir bauen (wieder auf) das Haus, welches erbaut war viele Jahre vordem und welches ein grosser König über Israel erbaut und vollendet hat. 12Indessen, nachdem unsere Väter den Gott des Himmels erzürnt hatten, gab er sie in die Hand Nebucadnezar's des Königs von Babel, des Chaldäers, und er zerstörte dieses Haus und das Volk führte er ins Exil nach Babel. — 13Jedoch im ersten Jahre des Cyrus des Königs von Babel da gab der König Cyrus den Befehl dieses Haus Gottes (wieder) zu erbauen. 14Und auch die Gefässe des Gotteshauses von Gold und Silber, welche Nebucadnezzar herausgebracht hatte aus dem Tempel von Jerusalem und in den Tempel von Babel geschafft hatte, die schaffte der König Cyrus aus dem Tempel von Babel (wieder) heraus und sie wurden übergeben dem Manne Namens Scheschbazar, welchen er zum Statthalter eingesetzt hatte. 15Und er gebot ihm: diese Gefässe nimm mit, geh (damit fort) und leg (sie) nieder im Tempel zu Jerusalem und das Gotteshaus möge (wieder) erbaut werden an seiner Stätte. 16Darauf kam dieser Scheschbazar und 'besserte aus' die Grundlagen des

---

pf. mit Suff. der 1. pl. — למאמר vgl. למאמר Dan 2 9 inf. P. Kautzsch § 41e A. a. Sie nennen sich mit Selbstgefühl Knechte des Gottes Himmels und der Erde, als die einzigen welche Anspruch darauf haben wegen ihrer jüdischen Abkunft. — בנין vgl. z. 4 12. — מנדו pt. p. Kautzsch § 47g A. f. — מקדמת דנה »vor diesem« = vor dieser Zeit Kautzsch § 67, 7. — מלך ganz hebr. Wortform Kautzsch § 54, 3a δ. Ebenso heben sie mit Selbstgefühl hervor, dass ein grosser König Israels einst diesen Tempel erbaut habe. — בנהי vgl. Kautzsch § 47g A. 1a. — ושכללה vgl. o. z. v. 3. 9. — 12 להן hier Partikel eines Einschränkungssatzes vgl. Kautzsch § 69, 5. מן־די Partikel des Zeitsatzes »nachdem« vgl. 4 23 (trotz Schulz) Kautzsch § 69, 6. — הרגזו pf. Af. pl. mit ל constr. Kautzsch § 33, 2 A. a. — אבהתנא Kautzsch § 63. — יהב . . ביד = hebr. נתן ביד Dtn 2 24 etc. — Nebucadnezar wird hier, wie auch Cyrus v. 13, König von Babel genannt, als wenn beide Regenten desselben Reichs gewesen wären vgl. Schrader KAT² S. 377f. — כסדָּאָה Kt. כַּסְדָּאָה Qr. als nomen gent, sonst כשדָּאָה Kt כַּשְׂדָּאָה Qr. vgl. Kautzsch § 61, 6. — בירתא דנה s. o. z. v. 3. Die Zerstörung des Tempels beweist für den jüdischen Schriftsteller nichts gegen die Macht Gottes sondern zeugt von seiner Heiligkeit. — סתרה Kautzsch § 37, 4a. סתר entspricht hier dem hebr. הכחיד II Chr 32 21. — עמה hier st. emph. neben עמא 7 13. — תגלי vgl. o. z. 4 10. 13 בים Partikel die einen Gegensatz einführt: »jedoch« Kautzsch § 69, 5. — בשנת חדה vgl. Kautzsch § 65 A. 1. Zur Cardinalzahl bei Jahresdaten § 66, 1 A. — Zur Zeitbestimmung vgl. z. 1 1. — Zur Bezeichnung des Cyrus (Kurusch) als Königs v. Babel s. z. v. 12. Sonst bei den pers. Königen ist gewöhnlich die Bezeichnung schlechtweg מלכא vgl. v. 6. — שם וגו' vgl. z. v. 3. — 14 ואף vgl. o. z. v. 10. — מאניא vgl. z. Dan 5 23. — הנצן Haf. pf. Kautzsch § 33, 2—A. α. § 42. — הֵיבֵל Haf. pf. Kautzsch § 43, 1c A. (= hebr. הוביל) Ggs. zu נצן. — Der Tempel in Babel, in den die Tempelgefässe geschafft wurden, wird wohl der des Marduk gewesen sein vgl. Meyer Entst. S. 42 A. 2. — ויהיבו Peil v. יהב Kautzsch § 29, 3 A. — לשבצר שמה vgl. z. dieser Ausdrucksweise Meyer Entst. S. 29 A. 2. S. Fränkel in ZATW 19, 179f. — Der Name nach Marquart, Fundam. S. 55 A. 2 ursprünglich שושבלצר zusammen gezogen aus Šamaš-abal-uṣur vgl. zu Esr 1 8. Nach 1 8—11 hatte Cyrus dem Scheschbazar die Tempelgefässe übergeben, den er zum Satrapen (vgl. 1 8 zum Fürsten über Juda) gemacht hatte. Über den Rang des פחה vgl. o. z. 5 3. — Die Construction ist mit dem doppelten accus. די זהה עמה. — 15 ואמר hier = »gebieten«. אֲמַר Kt. אֵל Qr. ist Hebraismus st. אֵלֶךְ vgl. Kautzsch § 90, 1. — סאניא s. z. v. 14. — שא vgl. Kautzsch § 47g A. 1c. — אזל vgl. Kautzsch § 17, 1 § 38, 1c. — אזדי Haf. imper. v. נדי Kautzsch § 42b vgl. über die auffällige Form § 15d. Baer's Erklärung libri Da. LIX ist grammatisch ungenügend, sonst s. S. 104f. — יתבנא s. z. 4 13. 16. 21 5 3. — אתרה vgl. Kautzsch § 54, 3a α. — 16 דך ist adjektivisch hinter das Nomen gestellt vgl. v. 17 Kautzsch § 20 A. 3. — אשיא = hebr. יסוד vgl. z. 4 12. — יהב א LXX ἔδωκε θε-

Gotteshauses von Jerusalem und von da an bis jetzt ist (daran) gebaut worden und es ward noch nicht vollendet. 17 Und wenn es nun dem Könige gut scheint, dann möge nachgeforscht werden im Schatzhause des Königs, dort zu Babel, ob es wirklich so ist, dass vom König Cyrus ein Dekret gegeben ist dies Gotteshaus zu Jerusalem (wieder) aufzubauen und die Willensmeinung des Königs darüber wolle er uns zusenden. —

c. 6 1 Darauf erliess der König Darius ein Edict und sie suchten nach in 'dem Schatzhaus', woselbst sie in Babel die 'Bücher' zur Verwahrung niederlegen. 2 Und es ward zu Egbatana der Burg, die in der Provinz Medien (liegt), eine Rolle gefunden, und so stand innerhalb derselben geschrieben: Denkwürdige Notiz. 3 Im ersten Jahre des Königs Cyrus hat der König Cyrus ein Edict erlassen: Das

---

μελίους ist von Meyer Entst. S. 44 A. 2 mit Recht bezweifelt. Ob יחב vielleicht in נְחַשׁ (vgl. z. 4 12) zu emendiren ist »er besserte die Grundlagen aus«. — מן אדין עד כען vgl. Kautzsch § 68. — מתבנא vgl. z. v. 15. — שלם Baer, שלים J. H. Mich.; Peil s. Kautzsch § 29, 3 A. vgl. Dan 5 26. Der Bau wird als Ausführung des Befehls des Cyrus dargestellt. Dass dieser Befehl oder eigentlich diese Erlaubniss inzwischen durch ein Verbot aufgehoben ward 4 21, davon wird geschwiegen vgl. dazu Marquart, Fundam. S. 55. 17 וכען vgl. zu 4 12f. 21. — הן Bedingungspartikel s. Kautzsch § 69, 7. — על מלכא Jetzt wird wieder der König Darius angeredet vgl. v. 6. — יתבקר Hithp. impf. vgl. Pa. 4 15. 19. — בית גנזיא pl. emph. v. גנז Marti S. 58 Pahlvi ganz = gr. *γάζα* ein Aufbewahrungsort von Dokumenten 6 1 vgl. Meyer Entstehung S. 24. — תמה vgl. Kautzsch § 67, 3. הן hier bei der indirecten Frage = »ob« Kautzsch § 69, 8. אִיתַי Baer, אִיתַי Mich. = hebr. יש es ist vorhanden, es ist wirklich so. — שים טעם vgl. z. 4 21. — לטבנא vgl. z. 5 2; לבנא 5 3. 13. — רעות cs. Kautzsch § 61, 4 b. מלכא ל Objectsaccus. im Satze. — על רגה vgl. z. v. 5. — — ישלח על vgl. z. 4 11. 18. — Die Urkunde ist nicht vollständig erhalten. Nach v. 10 sind auch die Namen der Ältesten dem Könige mitgeteilt. Sie stehen aber nicht in unserm Text. Dass die Urkunde von einem unbefangenen Standpunkte aus keinen Anstoss bietet, hat nach unsrer Überzeugung Meyer Entst. S. 43—46 (gegen Kosters und Wellhausen) unwiderleglich dargetan. Dass des Kyros Befehl, den Tempel wiederaufzubauen damals nicht zur Ausführung gekommen ist, sondern erst im 2. Jahre des Darius (am 24. Elul 520), ist aus v. 16 unsres Capitels deutlich. Dass aber Kyros diese Erlaubniss gegeben hat, geht ebenso deutlich hervor 1) aus der Auslieferung der Tempelgefässe, denn wozu hätte diese sonst gewährt werden sollen, und 2) aus der Gestattung der Rückkehr ins heilige Land, denn nur des Tempels und des Cultus wegen wollte man ja zurück vgl. 1 2f. 7—10.

c. 6. a) v. 1—12 ***Königlicher Befehl des Darius zur Fortsetzung des Tempelbau's.***
α) Mitteilungen aus einem Edict des Cyrus v. 1—5. 1 באדין s. z. 5 13. — Das Edict ordnete eine Untersuchung an wie aus dem Folgenden hervorgeht, aber hier weggelassen ist. ויבקרו vgl. z. 4 19. — בית סגזיא vgl. z. 4 15. — גנזיא vgl. z. c. 5 17. — מהדהין pt. pl. Haf. v. Wz. נחת hinabbringen = zur Verwahrung niederlegen Kautzsch § 42 b. — די . . . תמה = hebr. אשר . . . שם. Es sind mit Wellh. S. 176 die Worte: »Bücher« und »Schatzhaus« umzustellen. Also בבית גנזיא די מגזיא מ' ח' די בבבל. Denn man hatte wohl Schatzhäuser in denen auch Urkunden aufbewahrt wurden, aber nicht Bibliotheken, in denen auch Schätze lagen vgl. Meyer Entst. S. 46 A. 1. — Über die Ächtheit der Urkunde s. S. 48 f. 2 והשׁתכח Hithpe. v. שכח Kautzsch § 40, 2. — באחמתא altpers. Haghmatana. Egbatana Marti S. 52*. בִּירְתָּא Baer S. 105, בִּירְתָא Mich., assyr. birtu Burg, hier vom kgl. Schloss. — מדינתא vgl. z. 5 8. — בנוה vgl. z. 4 15 5 7. — דכרונה mit Raphe über ה Baer S. 105. — דכרונה J. H. Mich., ein Memorandum, LXX *ὑπόμνημα* scheint eine Überschrift eines ausgelassenen Aktenstücks zu sein, das in der מגלה ursprüngl. gestanden hat vgl. dazu Meyer Entst. S. 48 A. 2. Die מ war in Wirklichkeit wohl eine bab. Keilschrifttafel vgl. Marquart, Fundam. S. 48. — Über Kürzungen und Defekte der Urkunden vgl. S. 49. — 3 בשנת וגו'

Gotteshaus in Jerusalem, dies Haus soll (wieder) aufgebaut werden als Stätte, wo man Opfer bringt und [seine Grundlagen sollen hergerichtet werden] (?), seine Höhe [sei] 60 Ellen, seine Breite 60 Ellen. [4]Es seien 3 Schichten von grossen Blöcken und 'eine' Schicht von Holz und der Kostenaufwand soll aus dem königlichen Fiskus bestritten werden. [5]Und die Geräte des Gotteshauses von Gold und Silber, welche Nebukadnezzar herausholte aus der Tempelhalle von Jerusalem und nach Babel brachte, die soll man zurückbringen und es soll (das Alles) in die Tempelhalle zu Jerusalem an seinen (vorigen) Platz gelangen und du sollst (es) im Gotteshause niederlegen. — [6]Nun also Tatnaj Befehlshaber des Gebiets jenseits des Eufrat Schetar Boznai und deren Collegen, die ihr da das Gebiet jenseits des

---

vgl. zu dieser Formel Dan 7 1. — שם טעם vgl. z. 5 13. — ביתא (dieses) Haus. — יתבנא vgl. z. 5 15. — אתר די s. ebenda vgl. מקום אשר Est 4 3. — דבחין וגו' Der Tempel galt als staatlich anerkannte Opferstätte der Juden. — ואשהי Baer S. 103, וְאֻשּׁוֹהִי J. H. Mich., Kautzsch § 55, 5c vgl. 4 12 5 16 מסובלין pt. pl. Poal v. סבל Kautzsch § 36 »seine Grundlagen seien hergerichtet« LXX *καὶ ἔθηκεν ἔπαρμα*. Doch *ἔπαρμα* »Erhöhung, Aufmauerung« entspricht nicht dem Begriffe: Grundlagen. Noch weniger kann *ἔθηκεν* Wiedergabe von מסובלין sein vgl. Meyer Entst. S. 46 A. 2. Die Grössenverhältnisse sind auffallend im Verhältniss zum salom. Tempel I Reg 6 2. Die Text- und Zahlenfehler machen jede sichere Verbesserung unmöglich vgl. Ryssel S. 76 Guthe-Batten S. 36. 37. — **4** נדבכין Bildung mit präformativem Nun v. Wz. דבך Kautzsch § 60, 4. Z. נדבך bietet LXX *δόμος* die Bedeutung »Schicht« vgl. Meyer S. 46 A. 3. Nach Levy neuhebr. Wb. Bd. 3 S. 340 ist נ eine Steinlage. Die dazu angeführten Stellen sind allerdings meist sehr zweifelhafter Natur. Ohol. 14 1 dürfte passen. — אבן גלל s. z. 5 8. Z. אע vgl. ebda. — חֲדַת Kautzsch § 56a 1 wäre = hebr. חָדָשׁ neu. Ryssel b. Kautzsch »von neuem Holz«. War es nötig darauf aufmerksam zu machen? Doch LXX *εἷς* führt auf חֲדָה 4 8 fem. v. חד »eine« (Schicht). Dann wäre die Meinung, dass auf 3 Schichten von Steinen eine Lage von Holzbalken gelegt werden solle. Das könnte nach v. 3 u. 5 nur auf den Tempel gehen. Die Zahlen würden aber nach I Reg 6 36 7 12 auf die Mauer des innern Tempelvorhofs nicht auf den Tempel selbst passen. Es scheint daher hier eine Verwirrung der Zahlen vorzuliegen. — ונפקתא Nominalbildung von Wz. נפק Kautzsch § 54, 3b A. 2 das was herausgeht = der Aufwand vgl. v. 8. — תתיהב Hithpe. v. יהב Kautzsch § 30, 2b. Die Verweisung der Kosten an den Fiskus (בית מלכא) war eine der Massregeln, durch welche Cyrus die Exulanten an sich und sein Reich fesselte. — **5** ואף מאני וגו' vgl. z. 5 14f. מאני בית א' = כלי בית יהוה 1 7. Zur Zahl der goldnen u. silbernen Gefässe s. 1 10. — Z. Ggs. v. הנפק u. היבל vgl. z. 5 14. — יהתיבון 3 pl. impf. Haf. v. תוב s. Kautzsch § 45, 3 A. 4b wörtl. »sie werden (sie) zurückbringen« = man soll sie zurückschaffen vgl. 5 5 יתיבון. — ויהָךְ Baer, ויהַךְ J. H. Mich. vgl. o. z. 5 5. Zusammenfassend: es soll (sc. alles das Aufgeführte) gelangen an seinen Ort. — לאתרה vgl. z. 5 15. — תחת 2 sg. m. impf. Haf. v. נחת »du sollst sie (die Gefässe) niederlegen« Kautzsch § 42b. Über die defekte Überlieferung dieses Verses vgl. Meyer, Entst. S. 47. Auffällig ist besonders der Wechsel der Personen. Wer ist hier auf einmal angeredet? Nach Bunsen: Scheschbazzar 5 15, dem die Gefässe in Babel 5 14 übergeben waren. Warum ist er aber nicht namhaft gemacht und ein so allgemeiner Ausdruck in unserm Verse gewählt (יהתיבון ויהך man soll es zurückbringen, es soll gelangen). Unser Erzäler scheint nichts von Sch. zu wissen. —

β) v. 6—12 Mitteilungen aus Befehlen des Darius an die Beamten des transeuphratischen Gebietes. Ohne jeden Zusammenhang erfolgt plötzlich eine Mitteilung über die Weisungen, welche Darius den Beamten des Districts von Abar-Nahara gegeben habe. **6** Der Anfang mit »nun also« (כען = proinde) lässt darauf schliessen, dass das Vorangehende, an das sich diese Aufforderung anschliesst, in unserm Abschnitte ausgelassen ist. Der König wendet sich an die von 5 3 her bekannten transeuphratischen Beamten. — אפרסכיא vgl. z. 4 9 5 6 Meyer Entstehung S. 50 »die Perser

Eufrat zu verwalten habt. [7]Überlasset die Arbeit dieses Gotteshauses ' . . . . ' den Ältesten der Juden, dieses Gotteshaus mögen sie aufbauen an seiner Stelle. [8]Und von mir ist ein Dekret ergangen über das, was ihr mit diesen jüdischen Ältesten zum Bau dieses Gotteshauses beschaffen sollt und zwar soll aus dem königlichen Schatze vom Tribut des Landes jenseit des Eufrat genau der Aufwand erstattet werden jenen Männern und zwar ohne Zögern. [9]Und was nötige Bedürfnisse sind als junge Stiere und Widder und Lämmer zu Brandopfern für den Gott des Himmels, Weizen, Salz, Wein, Öl nach der Anordnung der Priester zu Jerusalem, das soll ihnen gegeben werden Tag für Tag und zwar ohne Ein-

---

von Abar-nahara. — רְחִיקִין Baer S. 105, רַחִיקִין J. H. Mich. Kautzsch § 57 b γ. Sie sollen sich um die Sache gar nicht bekümmern, sondern sie ganz den Juden überlassen. Um welche Sache denn? Aus dem Folgenden ersehen wir, dass es sich um die Ausführung des Tempelbau's handelt. — 7 שבקו 2 pl. imper. Kautzsch § 27. Der jüdische Berichterstatter ist sehr geneigt den persischen Königen seine Anschauungen und Empfindungen unterzulegen. Jahve hat nach Cyrus eigner Angabe diesem die Weltregierung übergeben und den Tempelbau befohlen 1 2, Cyrus trägt Sorge dass die heiligen Gefässe im Tempel an die richtige Stelle kommen 5 15, Cyrus giebt 6 4 die Zahl der Stein- und Holzschichten beim Tempelbau an. Hier wünscht Darius, dass die persischen Beamten den Tempelbau ganz den Juden überlassen; aus v. 6 b 7 a klingt uns die Sorge entgegen, der Bau könnte sonst leicht incorrect ausgeführt werden. Auch liegt dem Darius nach v. 7 b sehr viel daran, dass der Tempel »an der richtigen Stelle« aufgebaut wird. — Wahrscheinlicher Weise ist in diesem Vers der Zusatz von einem Pächa der Juden (Hag 1 1. 4) ein redactioneller Einschub, da פחת יהודיא neben לשבי י״ steht. Das לְ vor עבידת ist zu tilgen, so dass der ächte Text lautet שבקו עבידת בית־ אלהא דך לשבי יהודיא »überlasset die Arbeit dieses Gotteshauses den Ältesten der Juden« בית אלהא דך יבנון על אתרה »dieses Gotteshaus mögen sie aufbauen an seiner Stelle« vgl. auch Guthe-Batten z. d. St. S. 37. — Über die שבי וגו״ s. z. 5 5. — יבנון vgl. Kautzsch § 47 g A. 1 b. — 8 handelt von der Beschaffung der Gelder für den Tempelbau. — מני Das מן ist hier causativ wie 5 17 6 4 vgl. Kautzsch § 69. — שים pt. p. Peilform in Vertretung des pf. p. Kautzsch § 45, 3 A. 1 d vgl. pf. act. שם ט׳ 5 13. — למא די »in Beziehung auf das, was« Dan 2 28 f. Kautzsch § 22, 2. — תַּעְבְּדוּן Baer S. 105, תַּעַבְדוּן J. H. Mich. עם שבי וגו״: sie sollen in Gemeinschaft mit den jüdischen Ältesten den Bau zu Stande bringen, insofern die persischen Behörden die Gelder beschaffen, die Juden aber die Bauarbeit (Neh c. 4) leisten (למבנא וגו״). Die Gelder sollen aus den königl. Steuererträgen des transeuphratisch. Gebiets beschafft werden vgl. Meyer Entst. S. 50. נכסי וגו״ vgl. 7 26 Kautzsch § 54, 3 a A. 1 β. — מְדַת cs. v. מדה vgl. 4 13 מנדה אספרנא vgl. z. 5 8. — נפקתא s. z. 6 4. — תהוא מתיהבא st. emph. pt. Hithpe. v. יהב vgl. Kautzsch § 30, 2 d wörtl. »(der Aufwand) soll sein ein (ihnen) erstatteter«. — די־לא לבטלא vgl. z. 4 21 Kautzsch § 31, 2 d »was nicht zu versäumen ist« LXX τὸ μὴ καταργηθῆναι. — Es soll mit Beschaffung der Mittel zum Tempelbau nicht gezögert werden, worüber sich später die Ansichten änderten s. c. 4 21. — Auch für damals zweifelt Marquart, Fundam. S. 49 an der Historicität dieser königlichen Beiträge zum Jerusalemischen Tempelbau. 9 חשחן pl. f. v. חשח »nötige Dinge, Bedürfnisse« vgl. Kautzsch S. 175. Unter den »Bedürfnissen« sind hier die Lieferungen für Bestreitung des Cultus zu verstehen, während von den Baugeldern schon in v. 8 die Rede war. Über die Erhebung der hierfür nötigen Gelder s. Meyer Entst. S. 53 f. — Zunächst handelt es sich um die Opferthiere. בני תורין, auch kürzer תורין 5 17, entsprechen der Bezeichnung פר בן בקר Lev 4 14 etc.; דכרין = שה תמים זכר Ex 12 5. — אמרין pl. v. אמר Kautzsch § 59, 1 c vgl. Bloch, phön. Glossen 13, im PC מן הצאן . . מן הכבשים או מן העזים Lev 1 10; כשב Lev 3 7. — לעולן f. pl. v. עֲלָת s. Marti S. 76* Kautzsch § 56 a β = hebr. לעלות. — Sodann kommen die Getreideopfer: חנטין Kautzsch § 54, 3 b A. 1. Weizen für die Mincha, die nach Lev 2 aus סלת bestehen musste. — מלח vgl. 4 14 Salz musste zu jeder Mincha getan werden Lev 2 13.

busse. 10 Damit sie als Opfer regelmässig darbringen dem Gott des Himmels Wohlgerüche und beten für das Leben des Königs und seiner Söhne. 11 Und (weiter) ist von mir der Beschluss gefasst, dass jedem Menschen, der diesen Befehl ändert, ein Balken, aus seinem Hause herausgerissen werde und dass er auf ihm gepfählt werde und dass sein Haus deshalb zu einem Schutthaufen gemacht werde. 12 [Und der Gott, der seinen Namen dort wohnen lässt, wird jeden König und (jedes) Volk

---

— חמרי »Wein« (Kautzsch § 54, 3 a α) war als נסך Beigabe der Mincha Ex 29 40 Lev 23 13 Jo 1 9. — מנחה Als isolirtes Trankopfer kommt Öl in älterer Zeit vor Gen 28 18 35 14 Ex 29 40b. Z. Geschl. s. Weinel ZATW XVIII, S. 11 f. vgl. Esr 7 22. Sonst im A.T. שמן als Beigabe der Mincha Lev 2 1 u. a. — כמאמר Kautzsch § 60, 3 b wörtl. »nach dem Sagen« = nach der Anordnung vgl. Dan 4 14. — לחוא מיהיב s. Constr. vgl. o. v. 8 wörtl.: »um zu sein gegeben« = dass es ihnen gegeben sei. — יום ביום vgl. Neh 8 18 ähnl. יום ביומו Esr 3 4. — די לא שלו vgl. Esr 4 22 »welches sei ohne Fehl« = man soll es an nichts fehlen lassen vgl. *Εσδρ. α.* 6 28 *ἐπιμελῶς*. — Ob das letztere nun so pünktlich besorgt worden ist, darf man immerhin dahingestellt sein lassen. Die persischen Beamten dürften weder den Eifer noch die Mittel gehabt haben, den jüdischen Cultus zu erhalten. Vor dem Exil war die Bestreitung des Tempelcultes Sache des Königs gewesen. Jetzt lag dies der Priesterschaft ob, die aber nicht allein in der Lage war die Kosten aufzubringen; auch fehlte es ihr an Eifer Mal 1 6—8. 12 f. Das Volk war meist arm. Die Regelung einer Cultussteuer erfolgt erst später vgl. Neh 10 33. Die genauen Data über die kultischen Bedürfnisse sind wohl jüdischen Ursprungs und in der Überlieferung dem kgl. Dekret beigefügt. — 10 די ist hier Einleitungspartikel eines Absichtssatzes Kautzsch § 69, 10. — לחון 3 pl. m. impf. mit ל Kautzsch § 47 g A. 1 b. — מהקריבן Haf. pt. pl. Kautzsch § 33, 2 A. e. Die Partizipialconstruction bezeichnet das in der Zukunft Dauernde; das Opfer soll ein regelmässig wiederholtes sein und bestehen in ניחוחין Kautzsch § 59, 2 vgl. Dan 2 46 »Wolgerüche« abgekürzt für אשי ריח הניחוח Lev 1 9 Opfer des Wolgeruchs = wohlriechende Opfer. Das Beruhigende lag in den Wolgerüchen vgl. Gen 8 21. Sie beschwichtigten den Zorn Jahves. Nach dem Exil wird das Opfer feiner aufgefasst. Das ריח ניחוח ist eigentlich dasjenige, was am Opfer Jahve Freude macht Lev 1 9 2 2. Es bildet sich nach dem Exil ein besonderes Räucheropfer aus (vgl. Benzinger, hebr. Archäol. S. 444 f.) und mit ihm entsteht ein besonderer Räucheraltar, den der vorexilische Cult nicht kannte (Benzinger a. a. O. S. 401 A. 1). Der Ausdruck ב zeigt, dass die aram. Urkunde einen judaistischen Anstrich in der Überlieferung erhalten hat. — Neben das Opfer tritt das Gebet: מצלין Pa. pt. pl. Kautzsch § 47 g A. 3 d »beten« mit ל für etw. vgl. Dan 6 11. In dem Edict des Königs wird betont, dass man im Gebet auch die Gunst Jahve's für das Wohl des Königs sucht, wie die Juden das auch dem römischen Kaiser gegenüber hervorhoben (Philo legat. ad Gajum § 45). Insofern war der jüdische Cult auch eine Angelegenheit, die die Gunst des Grosskönigs hatte vgl. Meyer Entst. S. 52. 11 ומני שים מעם vgl. z. 6 8; יתשנא Haf. impf. 3 s. m. v. שנא Kautzsch § 47 g A. 5 b. — מתנמא s. z. 5 7. — יתנסח Kautzsch § 40, 2, 3 s. m. impf. Hithpe. v. נסח (vgl. hebr. נוּץ). — אע hier von einem zu einem Balken verarbeiteten Baumstamm. — זקיף pt. p. Kautzsch § 57 b β. יתשחא Hithpe. impf. Kautzsch § 47 g A. 2 b vgl. Dan 2 34 wörtl. »als Gepfälter soll er an ihm angeheftet werden«. Die Strafe der Pfählung ist von der punisch-römischen Strafe der Kreuzigung zu unterscheiden. Das Pfählen kommt bei den Assyrern vor (Herod. 3, 159 Schrader KAT² S. 178 f. 616). Bei den Hebräern findet es sich (יקע Hif.) Num 25 4 II Sam 21 6. 9. — Die Strafandrohung des Königs ist etwas stark, aber von Meyer Entst. S. 51 f. wohl nicht unrichtig vertheidigt. Eine Übertretung einer ausdrücklichen Anordnung des Königs konnte immerhin so bestraft werden. — גולי (Dan 2 5 גולי) Kautzsch § 61, 4 a u. 5 Misthaufen, hier »Schutthaufen« vgl. II Reg 10 27. — יתעבר: anders s. 4 13. — 12 a ואלהא לאלהי vgl. Dan 3 14 Kautzsch § 57 f. — די שכן ונו" deuteron. Phrase Dtn 12 11 14 23, die im Munde des persischen Königs sehr unwahrscheinlich klingt.

niederwerfen, welches seine Hand ausstrecken wird, um diesen Befehl zu ändern und um dies Gotteshaus zu Jerusalem zu zerstören]. Ich Darius habe das Dekret gegeben. Sorgfältig werde es ausgeführt.

[13]Da verfuhren Tatnaj der Statthalter des Gebiets jenseits des Eufrat, Schetar Boznai und seine Collegen, dem (Befehl den ihnen) der König Darius gesandt hatte, genau entsprechend. [14]a Und die jüdischen Ältesten bauten und schritten (in der Arbeit) fort während des Orakels des Profeten Haggai und Sacharja's des Sohnes des 'Iddo [14]b [und sie vollendeten den Bau nach dem Befehl des Gottes Israel und nach dem Edict des Cyrus und des Darius und des Artaschasta des Königs von Persien]. [15]Und sie vollendeten dieses Haus am 3. Tage des Monats Adar 'das' ist im 6. Jahr der Regierung des Königs Darius. [16]Und es veranstalteten die Söhne Israels, Priester und Leviten und die übrigen Exulanten

---

Ganz unmöglich ist es auch, dass der persische König denjenigen seiner Nachfolger mit dem Untergang seines Reichs bedrohen sollte, der diese Erlaubniss des Tempelcults rückgängig machen sollte und dass er noch an andre Völker denken könnte, die solche Schuld auf sich laden möchten. Es ist daher v. 12a als unächt oder als Zusatz judäischer Überlieferung auszuscheiden. — להשנֶיָה Baer inf. Haf. (J. H. Michaelis השניא) »zu verändern« sc. טעמא דנה »diesen Befehl« Kautzsch § 47g A. 5d. — Die Übertretung des Befehls gipfelt in der Zerstörung des Gotteshauses. לחבלה inf. Pa. Kautzsch § 31, 2d. Diese gerundivische Constr. bestimmt näher den Inhalt des להשניה vgl. Kautzsch § 75, 1. — 12b Die Unterschrift des Edicts ist von Meyer Entst. S. 51 mit Recht vertheidigt. שמת 1 sg. pf. P. Kautzsch § 45, 3. — אספרנא s. z. 5s. יתעבד Baer S. 106. יתעבד J. H. Mich.

b) v. 13—18 *Vollendung des Tempelbau's und Einweihung des Tempels.* 13 תתני וגו" vgl. z. v. 6 5s. — לקבל וגו" wörtl.: »dem was der König Darius zugesandt hatte genau (vgl. z. 5s) entsprechend« (vgl. 4s 5 4). — 14 שבי וגו" vgl. z. 5 5 6 7f. — בנין vgl. z. 4 12. — מצלחין vgl. z. 5s. בנבואת וגו" »sie machten Fortschritte infolge des Orakels«. Sie wurden bei ihrem Bau durch die Orakel der beiden Propheten Haggai und Sacharja ermutigt und dadurch gefördert in ihrer Bautätigkeit. Über die Ungenauigkeit in der Datirung der Orakel des Haggai und Sach. s. Meyer Entst. S. 54 und vgl. z. 5 1. 2. — Und so »bauten sie« בנו Kautzsch § 47g A. 1a und »kamen mit ihrem Bau zu Ende«. ושכללו vgl. z. 4 12 5 11. — ומִטְעֵם . . . . מן טעם Kautzsch § 54, 3 A. aγ. — Einmal war es der Befehl Gottes und andrerseits der der persischen Könige der sie dabei förderte. In dieser Form erregt die Stelle Anstoss. Schwerlich konnte ein jüdischer Schriftsteller in dieser Weise einem Befehl Gottes den dreier persischer Könige gegenüberstellen. Ein Glossator hat hier offenbar gemeint, den beiden persischen Woltätern der Juden aus dieser Periode, dem Cyrus und Darius, den späteren dritten Artaxerxes I. Longimanus beifügen zu sollen vgl. Kuenen-Budde S. 226f. Meyer Entst. S. 14 u. 54. Schrader erklärt v. 14b als Glosse StKr 1867 S. 475f. König Einl. S. 279 A. 1. — 15 ושיציא Kt., שיצי Qr. Schaf v. יצא Kautzsch § 35 § 43, 1 S. 69; zu emendiren שציו 3 pl. »sie vollendeten (Kautzsch) dieses Haus bis zum 3. Tage«, wofür Ἐσδρ. α. 3, 7 richtiger »bis zum 23. Tage« (vgl. Guthe, Gesch. S. 248) des Monats Adar (Est 3 7 des Decembers vgl. assyr. addaru Lag. ges. A. S. 8f.). די היא nach LXX ὅς ἐστιν zu em. די הוא (Meyer Entst. S. 54 A. 2). »Das ist sc. der 12. Monat des 6. Jahres der Regierung des Königs Darius« nach Meyer Entst. S. 54 ca. 9. April 515. — 16 Die nachexilische Gemeinde zerfällt für den Erzäler in Priester, Leviten und den Rest der Exulanten vgl. z. 4 1, der sich bei der Rückwanderung beteiligt hat. Z. גלותא vgl. Kautzsch § 61, 4 A. b: בני ג' entsprechend dem Lieblingsausdruck des Verf.'s des Esrabuchs בני הגולה 4 1 u. o. vgl. Wellhausen GGN. 1895 S. 13. — עבד חנכה = hebr. עשה ח' Neh 12 27, vgl. עבד לחם Dan 5 1 mit hebr. עשה משתה. — Z. ח' s. Kautzsch § 56d. בחדוה Kautzsch § 55, 6 A. b 2 vgl. hebr. חדה sich freuen Ex 18 9 von

die Einweihung dieſes Gotteshauſes mit Freuden. 17Und ſie brachten dar zur Einweihung dieſes Gotteshauſes 100 Stiere 200 Widder 400 Lämmer und 12 Ziegenböcke zum Sündopfer für ganz Israel nach der Zahl der Stämme Israels. 18Und ſie ſetzten die Prieſter ein nach ihren Abteilungen und die Leviten nach ihren Claſſen zum Dienſte des Gottes zu Jeruſalem wie im Buche Moſe's geſchrieben ſteht.

19Und es veranſtalteten die Exulanten das Paſſah am 14. Tage des erſten Monats. 20Denn es hatten ſich die Prieſter und Leviten ohne Ausnahme gereinigt, ſie waren alle rein. Und ſie ſchlachteten das Paſſah für alle Exulanten und für ihre Brüder die Prieſter und für ſich ſelbſt. 21Und es aßen die Söhne Israels (das Paſſah), die aus dem Exil zurückgekehrt waren und jeder der ſich abgeſondert

---

laut geäusserter Freude. — 17 חקריבו Haf. pf. v. קרב Kautzsch § 33, 2 A. a vgl. z. v. 10, Ausdruck der kultischen Sprache vgl. hebr. הקריב. — "תורין וגו vgl. o. v. 9. Zu den Zahlen vgl. I Reg 8 5. 63. — Die "צפירי וגו II Chr 29 21 sind Esr 8 35 צ' חטאת genannt während hier צ' עזין לחטיה »Ziegenböcke zur Sündopferdarbringung« steht vgl. Kautzsch § 59 A. d. — חַטָּיָה Kt. חַטָּאָה Qr. vgl. Baer S. 106, eigtl. inf. Pa. s. Marti S. 62*. Über Ziegenböcke als Sündopfer vgl. Lev 9 3f. Benzinger S. 452. Die 12 Ziegenböcke sollen der Zahl der Stämme entsprechen. Die Exulanten sahen sich als Vertreter von Gesammtisrael an vgl. Esr 8 35. — Ob der Cultus zur damaligen Zeit wirklich so opulent ausgestattet gewesen sei, ist sehr fraglich. Aus Esr 9 4f. sehen wir, dass das Abendopfer ca. 458 a. Chr. immer noch lediglich in einer Mincha bestand. — 18 והקימו entspr. dem hebr. ויעמידו in 3 8. — מלנה Kautzsch § 56 A. d, im hebr. auch von Levitenabteilungen II Chr 35 5. Für letztere steht hier der Ausdruck במחלקתהון vgl. Kautzsch § 60, 3 A. b I Chr 25 9—31 26 1, welcher auch für Priesterabteilungen I Chr 24 1 vorkommt. Nach II Chr 35 5 sind diese Abteilungen bereits unter Josia eingerichtet. — עבידא stand Esr 5 8 von der Arbeit des Tempelbau's. Hier bezieht es sich auf den kultischen Dienst am Tempel und auf die Ordnung, in der Priester und Leviten ihn zu verrichten hatten. — "ככתב וגו wörtl. »gemäss der Vorschrift der Bücher Mose«. כְּתָב auch im cs. mit Kamez bei Baer; bei J. H. Michaelis כִּתְב. — Z. Ausdr. vgl. 3 2. —

c) *Die Feier des Passah* v. 19—22. Von hier an geht die Darstellung in hebr. Sprache weiter in v. 19—22. 19 ויעשו wie II Chr 30 2 u. a. entsprechend dem aram. ויעבדו v. 16. — בני הגולה vgl. z. 4 1 von den rückgewanderten Exulanten. — »Am 14. Tage des ersten Monats«. Es wird hervorgehoben, dass streng nach den Bestimmungen der Thora verfahren sei vgl. Ex 12 6. — 20 חִתַּהֲרוּ Baer S. 106; הִתְּהָרוּ J. H. Michaelis, Hithp. v. טהר vgl. Stade, h. Gr. § 610a. Über die rituelle Reinigung nach den Vorschriften der Thora s. Benzinger a. a. O. S. 487—489. Hier scheint die Durchführung der Reinigungsvorschriften sich auf Priester und Leviten beschränkt zu haben. Bei den Leviten wird noch besonders hervorgehoben, dass sie sich (כאחד כלם) alle ohne Ausnahme (vgl. 2 64 3 9) der Reinigung unterzogen hatten. Auch II Chr 29 34 wird den Leviten ein grösserer Eifer für genaue Durchführung der rituellen Vorschriften zugeschrieben als den Priestern. Hier wird diese Sorgfalt besonders hervorgehoben, um festzustellen, dass damals kein Unreiner das Passahlamm geschlachtet habe. Von Hause aus pflegte jeder Hausvater das Passahlamm zu schlachten Ex 12 6ff. Bei den später strengeren rituellen Vorschriften war das nicht immer möglich. Angeblich sollen schon zu Hiskia's Zeit für diejenigen, »die sich nicht geheiligt hatten«, die Leviten das Passah geschlachtet haben II Chr 30 17. Beim Passah des Josia sollen nach II Chr 35 11. 14 die Leviten dies auch für die Priester getan haben, weil diese damals bei den anderweiten Opfern beschäftigt waren (?). Hier schlachteten die Leviten für alle 3 Classen der Tempelgemeinde das Passah vgl. zu dieser chronistischen Praxis Smith-Rothstein, d. A.T. S. 428 A. 1. — 21 Es werden mit dem Ausdruck השבים מהגולה diese 3 Classen zusammengefasst. Ihnen gesellten sich jetzt

von der Unreinheit der Bevölkerung des Landes zu jenen (hielt), um zu suchen Jahve den Gott Israels. 22 Und sie begingen das Fest der ungesäuerten Brote 7 Tage lang mit Freuden, denn Jahve hatte sie erfreut und hatte ihnen das Herz des Königs von Assur zugewendet, daß er ihre Hände gestärkt hatte am Werke des Gottes-Hauses des Gottes Israel.

c. 7 1 Und nach diesen Dingen (da kam) unter der Regierung des Artaschasta des Königs von Persien, Esra der Sohn des Seraja, des Sohnes des ʿAsarja, des Sohnes des Chilqijja, 2 des Sohnes des Schallum, des Sohnes des Zadoq, des Sohnes des Achitab,

---

noch von den während des Exils im h. Lande Zurückgebliebenen diejenigen zu, die sich während dieser ganzen Zeit von der sonstigen Landbevölkerung streng abgesondert gehalten hatten. (כל הנבדל וגו׳) Das ו vor כל nach *Εσδρ. α.* 7 13 Pesch. zu streichen vgl. auch Kautzsch-Ryssel h. Schr. des A.T.'s 2. Thl. S. 89, Neh 10 29. Es wird allerdings bei der Aufnahme einige Nachsicht geübt worden sein und das Versprechen dies fortan zu thun bisweilen genügt haben müssen vgl. Esr 9 10 10 11. Über die Nibdalim als Vorläufer der Pharisäer s. Geiger, Urschrift S. 71. 103 Lagarde, Mitt. I, 226 Wellhausen, Phar. S. 76. — Die טמאה ist hier die kultische Unreinheit vgl. Esr 9 11. — גוי הארץ sind die heidnischen Völkerbestandteile, die während des Exils eingewandert waren vgl. 10 2. 11 עמי הָאָרֶץ. — לחם geht auf die בני חגולה. — לדרש nur hier u. 4 2 mit ל, sonst c. acc. »Jahve suchen« sonst vom Aufsuchen der Cult- und Orakelstätten, hier = durch correcte Gesetzeserfüllung die Gemeinschaft mit Jahve erstreben, vgl. 4 2 v. der Cultgemeinschaft in Beziehung auf Jahve. — 22 ויעשו vgl. v. 19 v. Passahfest. — חג־מצות sonst חג חמ׳ Ex 23 15 etc. Das Essen der ungesäuerten Brotkuchen schloss sich 7 Tage an das Passahmahl an. — בשמחה Abgesehen vom Versöhnungsfeste hatten alle israelitischen Feste einen heitern Character, vgl. 6 16. בחדוה vgl. Steuernagel, Entstehung des deut. Ges.'s 1896 S. 138. — שמחם Die Freude gab besondere Veranlassung zur festlichen Feier vgl. II Chr 20 27 Neh 12 43. ויחסב וגו׳ vgl. I Reg 18 37. מלך אשור auch der König von Persien Darius wird hier K. v. Assur genannt wie Neh 13 6 König Artashasta; in II Reg 23 29 d. König von Babel. לחזק וגו׳ vgl. I Sam 23 16 Job 4 3 Jer 35 3. Statt ירחם steht im cod. Brix. nach Baer S. 106: עליחם, was offenbar blos fehlerhafte Wiederholung des vorhergehenden ע ist. — מלאכת וגו׳ vgl. o. z. 3 8 und im aram. Theile 6 7 עבידת בית וגו׳. —

Zweiter Theil. Die Rückkehr des Esra und seine Wirksamkeit zu Jerusalem im 7. Regierungsjahr des Artaxerxes Longimanus (458) c. 7—10.

a) c. 7 1—10 *Die Rückwanderung des Esra und seiner Schaar von Babel in das h. Land.* 1 a giebt mit ואחר וגו׳ eine sehr unbestimmte und allgemeine Anknüpfung an die im Früheren erzälten Ereignisse, die fast 60 Jahre zurückliegen. Die Formel entspricht dem aram. באדין 6 1 u. a. Der zwischen 6 22 und 7 1 liegende Zeitraum befasst die Periode von 516 bis 458 a. Chr. — במלכות hier von der Regierungszeit wie 4 5. ארתחשסתא von hier ab vgl. v. 7. 11 8 1, auch in den aram. Stücken 7 12. 21 mit ס geschrieben; vgl. 4 7. 23 zur Schreibung mit שׂ. Joseph. antt. 11, 5. 1 deutet den Namen auf Xerxes. Nach Winckler altor. Forsch. 2, 227 findet hier eine Verwechslung mit Kambyses (vgl. S. 223) statt; Xerxes aber ist bei Esr 4 6 אחשורוש. — ארת׳ ist Neh 2 1 5 14 13 6 = Artaxerxes Longimanus, unter dessen Regierung Esra nach Jerusalem kam. — Die folgende Genealogie des Esra v. 1 b—5 ist lückenhaft. Sie würde Esra in dieser Form nicht von sich selbst gegeben haben. — 1 b wird Esra bezeichnet als Sohn des Seraja. Da aber dieser bereits bei der Zerstörung Jerusalems auf Befehl des Nebucadnezar getötet wurde II Reg 25 18—21, so kann damit nur im allgemeinen Seraja's priesterliche Abkunft festgestellt werden. Nach I Chr 5 40f. war Seraja Vater des Jozadaq, der mit ins Exil geführt wurde. Die Liste umgekehrt gelesen entspricht der von I Chr 5 29—32. 37—40; es fehlen

³des Sohnes des Amarja, des Sohnes des ʿAsarja, des Sohnes des Merajot, ⁴des Sohnes des Zarachja, des Sohnes des ʿUzzi, des Sohnes des Buqqi, ⁵des Sohnes des Abišna, des Sohnes des Pineḥas, des Sohnes des Eleasar, des Sohnes des Aharôn, des höchsten Priesters. ⁶Eben dieser Esra zog von Babel hinauf und er war ein im Gesetze des Mose bewanderter Schriftsteller, welches (Gesetz) Jahve der Gott Israels gegeben hat. Und es gewährte ihm der König gemäss der Hand Jahve's, (die) auf ihm (ruhte), seine ganze Bitte. ⁷Und es zogen hinauf einige der Söhne Israels, der Priester und der Leviten und der Tempelsänger und der Thorwärter und der Tempeldiener nach Jerusalem im 7. Jahre des Königs Arthachschastha. ⁸Und er kam nach Jerusalem im fünften Monat . . . . das ist das siebente Jahr (der Regierung) des Königs. ⁹Denn am ersten (Tage) des ersten Monats ʿordnete erʾ den Hinaufzug von Babel an und am ersten (Tage) des fünften Monats

---

aber die Namen von I Chr 5₃₃—₃₆ und aus v. 41 Jehozadaq. Wahrscheinlich ist dies nicht die Schuld des Verfassers sondern seiner Abschreiber, die die doppelt vorkommenden Namen: Amarja, Aḥitub und Zadoq einmal ausliessen. Unser Stück v. 1b—5 hat also die Namenreihe: Aaron, Eleasar, Pinehas, Abischua, Buqqi, ʿUzzi, Zeraḥja, Merajot, ʿAzarja, Amarja, Achitub, Zadoq, Schallum, Chilqija; ʿAsarja, Seraja. In v. 5 hat Aaron den Titel הכהן הראש vgl. II Chr 31₁₀, sonst im PC auch הכ המשיח Lev 4₃, הכ הגדול Lev 21₁₀, in II Reg 25₁₈ II Chr 19₁₁ כה הראש. — Den Namen des eigentlichen Vaters des Esra erfahren wir also nicht. Dass er priesterlicher Abkunft war ergiebt sich aus Esr 7₁₂. — An die durch die Liste unterbrochene Construction knüpft v. 6 mit הוא עזרא an. In עלה liegt dass die Reise nach Jerusalem ging vgl. 2₁ 7₇ 8₁f.; ausdrücklich hinzugesetzt ist 1₃ לירושלם. — סופר ist sonst Beamtentitel, im sp. h. wird es auch von Thorot schreibenden Priestern gebraucht Jer 8₈, nach dem Exil von Gesetzeskundigen, Schriftgelehrten Neh 13₁₃ besonders von Esra vgl. Esr 7₁₁ Neh 8₁. ₄ 12₂₆. ₃₆. Esra galt später als traditionelles Vorbild der Gesetzeskunde, obwohl man ihn sich nicht als rabbinischen Haarspalter vorstellen darf. E. war ein durchaus praktischer Mann, dem es um Gesetzeskunde und Gesetzesbefolgung zu thun war vgl. z. 7₁₀. ₂₅. — מהיר בתורת וגו" vgl. Ps 45₂ Prv 22₂₉. W. M. Müller, Asien S. 173 vergleicht aeg. ma-h-ira. Esra selbst würde diese Charakteristik nicht von sich gegeben haben; sie giebt offenbar den Eindruck wieder, den sein Auftreten auf seine Zeitgenossen machte. Die Schilderungen der eignen Verdienste in Neh 5₁₉ 13₁₄. ₃₁ beziehen sich auf Tatsachen. — Die תורת מ geht hier offenbar auf das von Esra mitgebrachte Gesetzbuch, als dessen eigentlicher Urheber Jahve bezeichnet wird. — נתן בקשתו . . . sonst ב עשה Est 5₈ = ein Verlangen erfüllen. — חשלך sc. אי"ת חשלך vgl. Esr 7₇. — Die Phrase "כיד יהוה וגו »entsprechend der (auf ihm ruhenden) Hand Jahve's seines Gottes« ist speciell dem Esra eigentümlich und aus dessen Memoiren entnommen vgl. Esr 7₉. ₂₈ 8₁₈. ₂₂. ₃₁ Neh 2₈. ₁₈. — 7 "מבני וגו vgl. zum מן partitivum z. Esr 2₇₀. Die Reihenfolge der Gruppe der Zurückkehrenden ist wie Esr 2; so hier: 1) Laien, 2) Priester, 3) Leviten, 4) Sänger, 5) Thorhüter, 6) Tempeldiener vgl. zu den letztern zu Esr 2₄₃—₅₄. — 8 Esra kam mit den in v. 7 bezeichneten Gruppen vgl. v. 13 in Jerusalem an. Als Zeitbestimmung wird angegeben, dass das Ankunftsjahr dem 7. Regierungsjahr des Königs Artaxerxes Longimanus entspreche. So auch bei Joseph. antt. XI, 135. Jedenfalls war das Jahr chronologisch genau bezeichnet und ist diese Notiz im Texte unsres Verses ausgefallen. Das 7. Jahr des Artaxerxes würde auf das Jahr 458 führen. Über die Schwierigkeiten dieser Chronologie s. Guthe Gesch. S. 255f. Guthe-Batten, Addenda S. 64. Marquart Fundamente S. 34. Wellhausen NGG 1895 S. 186 emendirt das 27. Jahr des A. Nach H. Winckler altor. F. Bd. 2 H. 1 S. 222f. ist Esra unter Kambyses nach Jerusalem gekommen. — 9 באחד sc. יום. — יָסַד im MT als Nomen vocalisirt und verstanden: »das ist (das Datum) des Beginnens des Hinaufzugs von Babel«. — יְסַד kann aber nicht »Beginn« bedeuten, wie auch יָסַד nicht anfangen sondern nur »gründen, begründen« (Esr 3₁₂) heissen kann. Bunsen, Ryssel u. a. haben daher יָסַד vocalisirt, הוא auf Esra bezogen, von dem im Vorhergehenden (v. 8) und Nach-

kam er nach Jerusalem gemäss dem gnädigen Walten seines Gottes über ihm. 10 Denn Esra richtete sein Herz darauf das Gesetz Jahve's zu erforschen und es zu thun und in Israel Recht und Ordnung zu lehren.

11 Und dies ist die Abschrift des Briefes, welchen der König Arthachschastha dem Esra dem Priester dem Schriftgelehrten gab, der da aufgeschrieben hat die Worte der Befehle Jahve's und seiner Gesetze über Israel. 12 Arthachschastha der König der Könige an Esra den Priester den Schreiber des Gesetzes des Gottes des Himmels und dergleichen mehr. 13 Es ist von mir eine Bestimmung gegeben, daß jeder der vom Volke Israel und seinen Priestern und Leviten in meinem Reiche Lust hat nach Jerusalem zu gehen, mit dir gehen möge, 14 deshalb weil vom Könige und

---

folgenden (v. 9b) die Rede ist. Allerdings ist aber der Ausdruck שָׂם הוא »er ordnete das Hinaufziehen an« sehr gezwungen und auffällig. Auch im Sprachgebrauch des Esra findet sich יסד Q 3, 12 Pi 3, 10 Hof 3, 11 Pu 3, 6 nur von der Grundsteinlegung des Tempels. In I Chr 9 22 ist יסד Pi vom Hineinsetzen in ein Amt gebraucht; in Est 1 8 mit על in der Bedeutung »jemdem etw. anbefehlen«. In Ps 104 8 steht יסד Q. vom Bereiten eines Platzes für eine Sache. Am nächsten käme der Sprachgebrauch von Est 1 8 unserm Falle. — Der Entschluss zur Reise ward im 1. Monat gefasst. Der wirkliche Aufbruch zog sich bis zum 5. Monat hin vgl. z. 8 32. Warum die Sache so lange dauerte, entzieht sich unsrer Kenntniss. — "כיד וגו vgl. 7 6; hier mit adject. Zusatz המובה vgl. 8 18. Er hebt hervor, dass er und seine Karawane unter dem besonderen Schutz Gottes gestanden habe vgl. z. 8 22. — 10 הכין לבבו mit לְ c. inf. beliebte Wendung beim Chronisten II Chr 12 14 etc. vgl. Driver-Rothstein S. 572 No. 6. — Als die Aufgabe des Sopher wird festgestellt: 1) das Gesetz zu erforschen d. h. seinen Sinn festzustellen "לדרש וגו I Chr 28 8 Ps 119 45. 155 vgl. Driver-Rothstein l. c. No. 7 2) das Verstandene nun auch auszuführen (לעשות) 3) endlich auch die Gemeinde zu belehren sowohl über das was göttliche Festsetzung (חק) als über das, was herkömmlicher Brauch, Observanz (משפט) in der Thora sei. — Wir haben in dem Abschnitt c. 7 1—10 eine einleitende Bemerkung eines chronistischen Überarbeiters der Denkschrift des Esra.

b) *Esra's königliche Vollmachten* v. 11—28. 11 In einer einleitenden Überschrift wird zunächst die königliche Urkunde angekündigt. — פרשגן im hebr. Text nur hier, sonst s. z. 4 11. 23 5 6. — הנשתון s. z. 4 7. — הכהן הסגר so beide Titel zusammen Esr 7 12. 21 Neh 12 26 doch vgl. dazu Nestle Marg. S. 29. — "ספר וגו wörtl.: der Schriftgelehrte der Worte etc. = der da kundig war der Befehls- und Gesetzesworte Jahves über Israel. Doch LXX *τῷ ἱερεῖ τῷ γραμματεῖ βιβλίου λόγων ἐντολῶν Κυρίου* hat gelesen הכהן הסֵפֶר ספר מצות יהוה דברי vgl. dazu Nestle, Marg. S. 31. — Meyer Entst. S. 60f. will es verstehen: »dem Schreiber des Gesetzes des Himmelsgottes«. Esra ist der eigentliche Verfasser des Gesetzes vgl. Cheyne, jew. rel. life S. 71. — Von v. 12—26 läuft nun die aramäische Urkunde, die Esra mitteilt. — 12 giebt die Eingangsformel in abgekürzter Weise wieder. »König der Könige« vgl. Dan 2 37. Zur hebr. vocalisirten Form מֶלֶךְ vgl. Kautzsch § 54, 3 δ. — סָפֵר = hebr. סופר vgl. z. 4 8. — דתה = hebr. תורה nach iran. dāt s. Marti S. 59*. Meyer Entst. S. 23. — גמיר pf. p. v. גמר LXX *τετέλεστο λόγος καὶ ἡ ἀπόκρισις*. Es soll angedeutet werden, dass die Formel des Curialstils hier abgekürzt werde. וכענת s. zu 4 10f. vgl. Meyer Entst. S. 9 A. 1 und Guthe-Batten z. d. St. — Dem allgemeinen Inhalte nach ist das Dekret echt vgl. Stade Gesch. II, 153, wenn auch manche judaistische Terminologien von einem Bearbeiter hineingebracht sind, wie מתנדב v. 13 vgl. v. 16 und ähnl. vgl. Meyer, Entst. S. 65. — 13 "מני שים וגו vgl. zu 4 21 6 1. 8. Über die Akzentuirung: Tiphcha Munach Athnach s. Baer, libr. Da. S. 106. מתנדב pt. Hithp. vgl. Kautzsch § 32, 2 A. δ wörtl.: »sich gern bereit zeigend« mit ל c. inf. etw. z. thun vgl. Neh 11 2. — "מן עמא וגו Die bekannte Dreiteilung der nachexil. judäischen Gemeinde vgl. zu 6 16 7 7. — למהך inf. Q. v. הלך vgl. zu 5 5 6 5. — "עמך וגו Esra soll den Zug der Exu-

seinen 7 Räten (du) gesandt bist, um eine Ordnung einzurichten über Judäa und
Jerusalem nach dem Gesetz deines Gottes das in deiner Hand ist. 15 Und zu
bringen Silber und Gold, das der König und seine Räte freiwillig dargebracht
haben dem Gott Israels, der in Jerusalem seine Wohnung hat. 16 Und alles Silber
und Gold, welches du findest in dem ganzen Amtsbezirk von Babel abgesehen von
den freiwilligen Gaben des Volks und der Priester, welche freiwillig etwas spenden
für das Haus ihres Gottes zu Jerusalem. 17 Deshalb sollst du sorgfältig für dies
Geld Rinder, Widder, Lämmer und ihr Mehlopfer und ihr Trankopfer kaufen und
sollst sie auf dem Altar eures Gotteshauses zu Jerusalem darbringen. 18 Und was
dir und deinen Brüdern gut scheint für das übrige Silber und Gold anzuschaffen,

---

lanten organisiren und leiten. **14** כל קֳבֵל די Baer; als conj. »deshalb weil« s. zu 4 14. — Die Vollmachten gehen vom Könige und seiner Regierung aus. מן קדם Kautzsch § 68 S. 129. — יָעֲטֹהִי Baer S. 107; J. H. Mich. יַעֲטֹהִי, von יָעַט = hebr. יועץ Kautzsch § 58 b, 1 substantivisches Partizip. Zur Zahl der 7 Räthe vgl. Est 1 14. — שליח pt. Peil vgl. Kautzsch § 40, 1 sc. אנתה = »deshalb weil (du) gesandt bist«. Es ist das Natürlichste auch hier an Esra zu denken vgl. v. 13. — לבקרה vgl. Kautzsch § 31, 2 A. d hier »auf Grund der geführten Untersuchung anordnen«, sonst s. zu 4 19. — על יהוד וגו׳ s. zu 5 1. 8. — בדת אלהך Baer; בדת J. H. Mich. Das Gesetz rührt von Gott her obwohl es nach 7 6 תורת משה und Esra ספר דתא Schreiber des Gesetzes nach 7 12 ist. Es ist damit ausgeschlossen, dass etwa auch Andere Exemplare des Gesetzes besessen hätten, denn dann wäre es überflüssig gewesen zu betonen, dass auch Esra ein solches gehabt habe. In Wirklichkeit mögen unter den eifrigen babylonischen Juden mancherlei Sammlungen von Thorot aufbewahrt sein. Das des Esra aber war das einzige, welches offiziellen Charakter erhielt. Mit dem Zusatz די בידך ist wie 7 25 betont, dass er eben dies Gesetzbuch aus Babel mitgebracht habe. — **15** ולהיבלה ist in der Construction von שליח v. 14 abhängig. Sonst vgl. z. inf. Haph. v. יבל Kautzsch § 43, 1 A. S. 69, s. היבל 5 14 6 5. — התנדבו pf. pl. v. נדב vgl. o. z. v. 13. — משכנה vgl. Kautzsch § 60, 3 A. d. Zu den goldnen und silbernen Geräten des Tempels, die schon Cyrus zurückzuliefern befohlen hatte s. zu 5 14 6 5 und zu den anderweiten Beiträgen aus königlichen Cassen für den Bau des Tempels 6 8, kommen hier noch persönliche Gaben von Seiten des Königs und der 7 Räte der Krone, dazu noch reiche Collecten und anderweite Anweisungen (v. 16 und 19 vgl. c. 8 25ff.). Doch darüber s. zu c. 8 25ff. **16 a** Abhängig in der Construction von ולהיבלה in v. 15 und von שליח v. 14: »(und weil du gesandt bist zu bringen sc. nach Jerusalem) alles Silber und Gold, welches du findest (די תהשכח vgl. zu 4 15). Zu מדינת וגו׳ vgl. 5 8 6 2. — Das Gold und Silber, welches sich in dem ganzen Amtsbezirk von Babel befindet, kann nicht auf alle derartige Schätze im Bezirk von Babel überhaupt gehen, sondern es ist vom jüdischen Besitz innerhalb dieses Gebietes zu verstehen, von welchem Esra das Recht haben soll eine Zwangssteuer zu erheben, deren Ertrag dann zu den freiwilligen Gaben der Priester und des Volks für den Tempel hinzukommen soll. Die persischen Untertanen den Juden (nach Art von Est c. 9) zur Plünderung auszuliefern, konnte dem Könige nicht beikommen vgl. zu c. 1 4. — **16 b** עם »zugleich mit« also etwa = abgesehen von vgl. 1 4. — התנדבות inf. cs. Hithp. v. נדב Kautzsch § 32, 2 A. c vgl. zu 7 13. 15. — מתנדבין vgl. zu v. 13. — אלההם s. zu 5 5. — **17** תקנא Kautzsch § 47 g A. 1 b. Das gesammte Geld von v. 16 sollte also für Cultuszwecke verwendet werden vgl. zu 6 9. — מנחתהון Kautzsch § 54, 3 A. b 2. — נסכהון Kautzsch ib. A. a 1 β. — תְּקָרֵב impf. Pa. Kautzsch § 39, 3; mit Marti S. 81* zu emendiren in Haf. impf. תִּקְרֵב vgl. zu 6 10. 17. — Diese Mehl- und Weinopfer gehörten als Beigabe zur vollständigen עֹלָה Num 15 4—10. **18** Der Ertrag dieser Beisteuern wird als so reich angenommen, dass nicht Alles für die Opfer verbraucht wird. אחיך עליך Kt. עלך, אחך Qr. vgl. Kautzsch § 63. — יישב Kautzsch

das beschafft nach dem Willen eures Gottes. [19] Und die Geräte, welche dir über-
geben werden für den Cultus des Hauses deines Gottes, die liefere vollständig ab
vor dem Gotte von Jerusalem. [20] Und den übrigen Bedarf des Hauses deines
Gottes, welcher dir zufallen wird beizubringen den sollst du beibringen aus dem
königlichen Schatzhause. [21] Und von mir — König Arthachschastha — ist befohlen
worden allen Schatzmeistern des Gebietes jenseits des Eufrat, daß alles, was Esra
von euch verlangen wird, der Priester und Schreiber des Gesetzes des Himmels-
gottes, pünktlich ausgeführt werde. [22] Bis zum Belauf von 100 Talenten Silber
und bis zu 100 Hohlmaßen Weizen und bis zu 100 Maßen Wein und bis zu 100
Maß Öl und Salz ohne (besondere) Vorschrift. [23] Alles was nach Anordnung des
Himmelsgottes (zu geschehen hat), soll sorgfältig ausgeführt werden für das Haus
des Gottes des Himmels, damit nicht ein Zorn entstehe über das Reich des Königs

---

§ 43, 2. — למעבד s. zu 4 22. רעות s. zu 5 17. אלהכם s. zu 7 16. תעבדון s. zu 6 8. — Der Wille Gottes findet sich in der Thora ausgesprochen. — 19 מאניא s. zu 5 14f. 8 25. 27. מתיהבין s. zu 4 20 6 8f. — פלֹחָן cs. Baer S. 107; פלחן J. H. Mich.; Kautzsch § 61, 3 a. פ׳ »der Cultus« entspr. dem hebr. עבדה I Chr 23 28 II Chr 35 10. — השלם »vervollständige« hier = liefere 'sie' vollständig ab. — אלה ירושלם abgekürzte Formel vgl. dagegen v. 15 sonst s. z. 1 3 Guthe-Batten אלה ישראל די בירושלם. — 20 השחות vgl. Kautzsch § 61, 4 a vgl. השח 6 9. — יִפֹּל Baer S. 107, יִפֹּל־ J. H. Mich. mit לְ »jemdem zufallen« vgl. im hebr. Jos 17 5 Ps 16 6. — למנתֵּן Kautzsch § 42 A. c. — תנתֵּן וגו׳ Bis zu welchem Grade das »königliche Schatzhaus« in Anspruch genommen werden darf, wird in v. 22 in ähnlicher Liberalität wie 6 8—10 näher bestimmt vgl. übrigens o. zu 6 8. Unter dem k. Schatzhaus ist nicht die Reichshauptcasse von Susa oder Persepolis gemeint sondern die königlichen Kammern in Syrien vgl. Meyer, Entst. S. 68. — 21 ומני אנה וגו׳ vgl. z. Constr. Dan 7 15 Kautzsch § 87, 3 Meyer, Entst. S. 62 A. 1. — גזבָּריא Nach Baer S. 109 einige HSS גְּזָבריא vgl. Dan 3 2f. גִּזְבְּריא J. H. Mich. und Marti S. 57* vgl. Kautzsch § 64, 3 Meyer Entst. S. 24. Über die geschichtliche Glaubwürdigkeit dieser Instruction an die Schatzmeister ist gestritten worden. Indessen dass Artaxerxes I. Jahve »den Himmelsgott« nennt entspricht dem Ton, den wir auch sonst in den königlichen Urkunden den Göttern der fremden, den Persern unterworfenen, Völker gegenüber finden. Die persischen Könige führen sich darin als Diener des Marduk ein, Kambyses und Darius nennen sich Verehrer der einheimischen ägypt. Götter vgl. Meyer Entst. S. 64. — ישאלנכון vgl. Marti S. 50 b A. 2. — כהנא ספר s. zu 7 11. 12. יתעבד s. zu 6 12. — 22 עד = »bis z. Belauf von« Kautzsch § 68 S. 128. — כִּפְרין Baer S. 107, doch einige engl. HSS haben כַּכְרין, J. H. Mich. hat כַּפְרין vgl. Kautzsch § 59, 4. — חנטין s. zu 6 9. — כורין Kautzsch § 55, 2 A. a. 100 Kor Weizen sind nach Hultsch 36370 Liter (s. Meyer Entst. S. 68) 100 Bat Wein und Öl sind je 3637 Liter. חמר s. zu 6 9. משח s. ib. Guthe-Batten ordnen ועד משח בתין מאה LXX *καὶ ἐλαίου ἕως βατῶν ἑκατόν*. — מלח s. zu 4 14 6 9. — כתב Baer S. 105 vgl. Dan 7 1; J. H. Mich. כְּתָב; hier = »Vorschrift, Massangabe«. — Unter diesen Angaben erregen 100 Talente Silber, also nach Meyer Entst. S. 68 f. = ca. 703000 Mark Bedenken. Meyer verweist auf die ungeheueren Summen, die in den königl. Schatzhäusern bereit lagen und von denen die Könige sehr liberal zu spenden pflegten. Die Zahl sticht hier nur ziemlich stark ab von dem Werthe der Spenden an Weizen, Wein und Öl. — Sonst vgl. zu 8 26f. — 23 מן־טעם s. zu 6 14. — יתעבֵד s. zu 6 11 (s. dag. über יתעבד zu 6 12 7 21). — אדרזדא vgl. Friedr. Delitzsch zu Baer p. VIf. Kautzsch § 64, 3 Marti S. 51* avest. zarazda = »mit Hingebung, genau«. Meyer, Entst. S. 25. Marquart, Fundamente S. 38 »das Herz gebend«. — די למה mit ל c. inf. = »damit nicht« Kautzsch § 69, 10 (vgl. למה c. impf. in 4 22). — להוא vgl. zu 4 12 5 8 6 9. — קצף וגו׳ Man fürchtete auch den Zorn fremder Götter (vgl. II Reg 3 27) und suchte ihn zu beschwichtigen, wie man auch um die Gunst der-

und seiner Söhne. [24]Und euch thue man kund, daß bei allen Priestern und Leviten, Sängern, Thorhütern, Tempeldienern und Besorgern dieses Gotteshauses niemand Macht haben soll euch aufzuerlegen Abgabe, Steuer und Wegzoll. [25]Und du Esra gemäß der Weisheit deines Gottes, die in deiner Hand (liegt), setze Regenten und Richter ein, welche allem Volke Recht sprechen mögen, das im Gebiet jenseits des Euphrat wohnt, solche die 'das Gesetz' deines Gottes kennen; und denen, die sie nicht kennen, mögt ihr Unterricht (darin) geben. — [26]Und jeder der nicht das Gesetz

---

selben sich bemühte 6 10. — **24** ולכם vgl. zu 5 3. 9. — מהודעין vgl. zu 4 16 Kautzsch § 76 e. Dies ist gerichtet an die persischen Finanzbeamten (גזבריא v. 21). כהניא וגו׳ Aufzählung sämmtlicher Tempelbeamten vgl. c. 2 36ff. כהניא s. zu 6 9. 16 7 13. — לויא s. zu 6 16. 18 7 18. — זמריא die Sänger zum Saitenspiel (vgl. זמר Dan 3 5ff.) Kautzsch § 59 d. Nach Zimmer Beitr. z. bab. Rel. = babyl. zammarê. תרעיא Kautzsch § 59 d vgl. hebr. שוערים s. z. 2 42. — נתיניא vgl. hebr. נתינים Esr 8 20 vgl. 2 43—53, wo ihre Stellung auch hinter den Thorhütern vgl. 2 42. — Zuletzt werden die פלחי וגו׳ angeführt, solche die den cultischen Dienst des Tempels (vgl. v. 19) zu versehen haben. Da dies doch auch den Priestern, Leviten, Sängern, Thorhütern und Tempeldienern obliegt, so entsteht die Frage, was die פלחי וגו׳ eigentlich zu thun haben. Ryssel erinnert an die Knechte Salomo's, die in Esr 2 55. 58 von den Nethinim noch unterschieden werden. Freilich ersieht man daraus nicht, was diese Leute noch Besonderes zu thun hatten. Wahrscheinlich hatten sie überhaupt keine vorgeschriebenen Functionen und der Ausdruck ist nur abschliessend und zusammenfassend = »und was es sonst noch für kultische Diener dieses Gotteshauses giebt«. Denn nach I Chr 26 20 gab es noch Verwalter der Schätze des Gotteshauses und der geheiligten (geweihten) Sachen, besondere Verwalter der Weihgeschenke Davids und der Fürsten (aus der Kriegsbeute) v. 26 und besondere Oberaufseher über die Geschäfte der Schreiber und Richter v. 29 ff. An alle diese ist vielleicht bei den פלחי וגו׳ zu denken. Alle diese Tempelbeamte sollen Abgabenfrei sein. — Zu מנדה u. s. w. s. zu 4 13. — שליט wer einer Sache mächtig ist, berechtigt ist etw. zu thun pl. s. zu 4 20. — למרמא mit על jemden mit etw. belasten Kautzsch § 47 g A. 1 d. — Für die Steuerfreiheit der Cultusbeamten führt Marquart, Fundamente S. 37 den Brief des Darius an Gadatas als Beleg an. — **25** ואַנתָּ Kt. יאַנְתְּ Qr. s. Kautzsch § 18. — די geht auf חכמת וגו׳ = welche (sc. Weisheit) du hast vgl. zu 7 14. — Bei der Weisheit des Himmelsgottes, die in Esra's Hand ist, hat der König wohl an die Gesetzessammlung gedacht, die Esra mitbrachte. Sie sollte die Urkunde der Verfassung für die Judencolonien werden vgl. Meyer Entst. S. 238. מני imper. Pa v. מנה Kautzsch § 47 g A. 3 c. שפטין ודינין Über die Tautologie s. Meyer Entst. S. 62 A. 3. — דינין vgl Kautzsch § 59 d. — די להין דאנין vgl. z. Constr. o. zu 6 10. דָּאנין Kt. דָּיְנין Qr. Kautzsch § 45, 3 A. 1 d. — Es wird im Folgenden dem Esra die Gerichtsbarkeit über alle Bewohner des transeuphratischen Gebietes übergeben. Dass dabei nur an Juden gedacht ist, geht aus den folgenden Worten hervor, nach denen vorausgesetzt wird, dass jene das Gesetz des Gottes der Juden kennen und wonach dem Esra die Vollmacht erteilt wird, soweit letzteres nicht der Fall sei, ihnen dies Gesetz beizubringen. Die Sphäre der Wirksamkeit des jüd. Gesetzes soll sich also über die eigentlich palästinischen Judencolonien hinaus bis an den Eufrat, also über das ganze Gebiet von Abar-Nahara, erstrecken. Im eigentlich babylonischen Gebiet mögen die Juden freiwillig das Gesetz befolgen. Aber ein Zwang soll darauf nicht ausgeübt werden. — יָדַע pt. P. v. ידע vgl. Dan 2 8. — Mit Guthe-Batten ist statt דתי zu lesen דָּת. תהודעון impf. 2 pl. Haf. Kautzsch § 43 A. c. — Guthe-Batten emendiren תְּהוֹדְעִנֵּהּ. **26** Z. להוא עבד und ל׳ מתעבד vgl. zu 4 19 5 8 6 9. Z. עבד pt. vgl. pl. in 4 15. — Ausser dem Gottesgesetz wird hier auch »das Gesetz des Königs« hervorgehoben. Für beide soll der Gehorsam erzwungen werden. דיוה וגו׳ wörtl. »von ihm (dem Übertreter des isr. oder pers. Gesetzes) soll gerichtliche Verantwortung geholt werden«. — חן . . . חן sive . . . sive. Kautzsch

deines Gottes und das Gesetz des Königs ausführt, von dem soll genau Rechenschaft erfordert werden sei es zur Todesstrafe sei es zur Verbannung sei es zur Geldbuße oder zur Gefängnisstrafe. —

27 Gepriesen sei Jahve der Gott unsrer Väter, welcher solches dem König in den Sinn gegeben hat zu verherrlichen das Haus Jahve's, welches zu Jerusalem ist. 28 Und mir hat er Huld zugewendet vor dem König und seinen Räten und vor allen hohen Beamten des Königs. Und ich fasste Zuversicht gemäss der über mir (waltenden) Hand meines Gottes und ich sammelte (um mich) angesehene Leute aus Israel, dass sie mit mir (nach dem h. Lande) zögen. —

c. 8 1 Und dies sind ihre Familienhäupter unter (Angabe) ihrer Geschlechtszugehörigkeit, die mit mir zogen von Babel unter der Regierung des Königs Arthachschastha. — 2 Von den Söhnen des Pineḥas: Geršom. Von den Söhnen des Itamar: Daniel, von den Söhnen des David: Hattuš ʿder Sohnʾ des Šekanja.

---

§ 69, 8 sonst vgl. z. 5 17. — לשרשו Kt. לשרשי Qr. s. Kautzsch § 61, 4 A. »zur Auswurzelung« = Ausschliessung aus der Gemeinde vgl. hebr. שָׁרַשׁ entwurzeln Ps 52 7. — עִנְשׁ als st. cs. Kautzsch § 57 a. נכסין vgl. z. 6 8. — אסורין Fesselung = Gefängnissstrafe, Kautzsch § 57 e. — Z. Bestrafung an der Habe vgl. 10 8a, zur Strafe der persönlichen Ausstossung aus der Gemeinde vgl. 10 8b. — Das Gottesgesetz umfasste also auch das gesammte Civil- und Criminalrecht, letzteres soweit es zum Privatrecht gehörte. Darüber hatte die Thora zu entscheiden. Die persische Regierung kümmerte sich nicht darum. Das »Königsrecht« betraf die Anerkennung der Oberhoheit und die Zahlung der Abgaben 4 13 soweit die Regierung nicht ausdrücklich davon entbunden hatte 7 24. Über die Ächtheit der Urkunde s. Meyer Entst. S. 62—67. —

An die Mitteilung dieser Urkunde schliesst Esra in hebr. Sprache einige Dankesworte an Jahve in doxologischer Form v. 27. 28, ohne dass beigefügt wird dass es Esra ist, der hier redet. 27 נתן בלב vgl. Neh 2 12 7 15. לפאר hier »den Tempel wieder in den Zustand der Herrlichkeit versetzen« im Ggs. zu der Entweihung, die vorhergegangen war. So richtig Sellin, Serubb. S. 60. — Über den Gebrauch der 1. Person in den Urkunden neben der 3. in den chronistisch überarbeiteten Stücken s. Geissler S. 22. 28 חשה חסד mit על vgl. 9 9 s. Geissler S. 14. Sonst auch Qal נשה ח׳ mit אל Gen 39 21. — המלך ויועציו vgl. 8 25. יועץ vgl. Esr 8 25 ist allerdings kein persischer sondern ein hebr. Amtstitel vgl. II Sam 15 12, ebenso שר, was auch von hohen Beamten gebraucht II Reg 24 12 und hier auf persische übertragen wird. הגבורים im älteren hebr. von Kriegshelden, im sp. h. auch von in ihrem Fache tüchtigen Beamten vgl. I Chr 26 6. ולכל שרי וגו׳ vgl. o. zu Esr 1 5. — והתחזקתי; »sich in seiner Macht befestigen« II Chr 13 21, hier »Zuversicht auf s. Macht gewinnen«. — כיד וגו׳ vgl. zu 7 6. Guthe-Batten fügen nach 7 9 אלהי hinzu sonst s. über diese Wendung Geissler S. 22. — ואקבצא mit ל c. inf. sonst, vgl. z. 8 15. — ראשים Bei den Häuptern ist an die ראשי האבות 2 68 8 1 gedacht. — עלות schlechtweg von dem Zuge nach dem höher gelegenen heiligen Lande 2 1. 59 7 6. 7. —

e. 8 Die Rückwanderung von Exulanten in das h. Land. a) *Verzeichniss der jüdischen Familienhäupter, die mit Esra nach dem h. Lande zogen* v. 1—14. 1 התיחשם substantivischer Inf. des Hithp. v. יחש a) das Geschlechtsverzeichniss Neh 7 5 b) die Angabe der Geschlechtszugehörigkeit II Chr 31 18. — במלכות s. zu Esr 1 1 4 5f. Die im Folgenden aufgeführten Namen gelten als die der Begründer des neuen nachexilischen Israel im h. Lande. 2 In dem folgenden Verzeichniss wird zuerst der Name des Geschlechts, dann der des Vertreters des diesem zugehörigen Vaterhauses angeführt. — In v. 2a erfolgt zuerst die Angabe von Priestersöhnen. Unter ihnen wird Pineḥas hervorgehoben, nach 7 5 Enkel des Aaron, Sohn des Eleasar. Als der Vertreter des von ihm sich herleitenden Aaronidengeschlechts wird hier Geršom aufgeführt. Nach 7 1—5 ge-

3Von den Söhnen des Parʿoš: Zekarja und mit ihm sind verzeichnet an Männern
150. 4Von den Söhnen von Paḥat-Moab: Eljehoʿenai der Sohn des Seraḥja
und mit ihm 200 Männer. 5Von den Söhnen des ʿZattuʾ Sekanja der Sohn des
Jeḥaziel und mit ihm 300 Männer. 6Von den Söhnen des ʿAdin: ʿEbed der
Sohn des Jonathan und mit ihm 50 Männer. 7Und von den Söhnen des ʿElam:
Jesaʿja der Sohn des ʿAthalja und mit ihm 70 Männer. 8Und von den Söhnen
Sefatja's: Zebadja der Sohn des Mikael und mit ihm 80 Männer. 9Von den
Söhnen Joab's: ʿObadja der Sohn des Jeḥiel und mit ihm 218 Männer. 10Und
von den Söhnen ʿdes Banisʾ Selomit der Sohn des Josiphja und mit ihm 160
Männer. 11Und von den Söhnen des Bebai Sakarja der Sohn des Bebai und
mit ihm 28 Männer. 12Und von den Söhnen des ʿAzgad: Joḥanan der Sohn
des Haqqatan und mit ihm 110 Männer. 13Und von den Söhnen des Adoni-
qam spätere (Nachkommen) und (zwar) sind dies ihre Namen: Elifelet, Jeʿiel,
Šemaʿja und mit ihnen (waren) 60 Männer. 14Von den Söhnen des Bigwai
(waren) ʿUtai und Zabbûd und mit ʿihmʾ (waren) 70 Männer.

15Und ich beorderte sie zusammen nach dem Flusse, der nach Ahawa
hinfliesst, und wir lagerten uns dort drei Tage lang und ich bemerkte da Volk

---

hörte auch Esra zur Linie des Pineḥas. — Itamar ist nach Ex 6 23 I Chr 5 29 der vierte Sohn des Aaron. Von ihm wird das Priestergeschlecht Daniel Neh 10 7 hergeleitet, das in *Εσδρ. α.* c. 8 29 Gamaliel genannt wird. — Es folgen sodann Davidssöhne in v. 2 b. — 2 b Ḥattuš, der I Chr 3 22 ebenfalls zu den Davididen gerechnet wird und von andern Vertretern aus Priestergeschlechtern desselben Namens Neh 3 10 10 5 12 2 zu unterscheiden ist. — מבני שכניה Hier ist מבני in בן zu emendiren, da Ḥattuš nach I Chr 3 22 ein Enkel des Šekanjah ist, wie בן auch verstanden werden kann Gen 29 5 u. a. Ferner ist בן ש ans Ende von v. 2 zu Ḥattuš zu ziehen nach *Εσδρ. α.* 8 29 *τῶν υἱῶν Δανειδ Ἀττους ὁ Σεχενίου* vgl. auch Kautzsch-Ryssel d. h. Schr. d. A.T.'s[2] textkrit. Erl. S. 89. — Von den folgenden Geschlechternamen in v. 3—14 kehren die Namen Parʿoš, Paḥat Moab, ʿAdin, ʿElam, Šefatja, Bebaj, ʿAzgad, ʾAdoniqam, Bigwaj wieder in den Verzeichnissen von Ezra 2 1—14 und Neh 7 8—20. — Die runden Zahlen bei den Angaben der zu den Geschlechtern zugehörigen Männer beweisen, dass wir es hier nicht mit einer statistischen Aufnahne zu thun haben. — 4 אליהועיני vgl. 10 22 אליועיני. — In v. 5 ist zwischen מבני und שכניה ein Geschlechtsname ausgefallen. Nach Esr 2 8 10 27 LXX *Ἔσδρ. α.* 8 32 ist zu ergänzen: זתוא, der nach I Chr 3 22 ein Enkel des Šekanjah ist. 6 ʿAdin-ʿEbed etc. haben 50 Männer vgl. 2 15, doch in *Ἔσδρ. α.* c. 8 32 sind es 250. — 8 Šefatjah hat 80 Männer, in *Ἔσδρ. α.* 8 34 sind es 70. — 9 Joab hat 218 Männer, in *Ἔσδρ. α.* 8 35 sind es 212. — Zu v. 10 nach Guthe-Batten zu ergänzen מבני בני vgl. *Ἔσδρ. α.* 8 36. Zu v. 11 בני s. Baer S. 108. In LXX dafür *Βοχχεε.* 13 Adoniqam hat 60 Männer, in *Ἔσδρ. α.* 8 39 sind es 70. — Der Zusatz אחרונים soll die folgenden Namen als solche der späteren Sippenentwickelung einführen. 14 ועמי Baer S. 108 st. ועמהם, J. H. Mich., welches letztere Correctur wegen der 2 Namen Utai und Zabbud (bab. Zabudu) gewesen zu sein scheint. Die textkritisch bessere LA ועמי scheint sich blos auf Zabbud bezogen zu haben. — Ob die Zwölfzahl der Vaterhäuser zufällig so getroffen ist oder ob sie als eine Repräsentation der 12 Stämme gegolten hat, lässt sich nicht bestimmt constatiren. Wahrscheinlich ist das letztere immerhin vgl. o. zu c. 2 2a 6 17 8 35 s. auch Ryssel, die Bb. Esr. Neh. S. 100 f. Guthe-Batten z. d. St.

b) *Versammlung der Rückwandernden am Ahawaflusse* v. 15—30. 15a ואקבצם Der Termin der Sammlung scheint der 1. Nisan des 7. Jahres des Artaxerxes (458) gewesen zu sein. — אהוא ist hier der Name der Gegend, nach der der Fluss hinfliesst, doch in

und Priester, aber von den Söhnen Levi's fand ich Niemanden (unter ihnen).
16 Und ich sandte aus den Elíʿeser, den Ariel, den Semaʿja, den Elnatan und
den Jarib und den Elnatan und den Natan und den Seḥarja und den Mešullam
(lauter) Häupter und den Jojarib und den Elnatan, (beides) Lehrer. 17 Und ich
gab ihnen Auftrag an Iddo, den Vorsteher, in dem Orte Kasifjah, uns kultische
Diener für das Haus unseres Gottes zu schaffen und legte ihnen Worte in ihren
Mund, die sie reden sollten zu Iddo ʿundʾ zu ʿseinen Brüdernʾ [den Tempel-
dienern] in dem Orte Kasifjah, dass sie uns Cultusdiener für das Haus unseres
Gottes zuführen möchten. 18 Und sie brachten uns infolge des gütigen Waltens

---

v. 21 הנהר א׳ und v. 31 נהר א׳ heisst der Fluss selbst Ahawa. Die Schreibungen des Namens, der schwerlich richtig überliefert ist, wechseln sehr: in LXX 8 15 *Ενειμ*, in v. 21. 31 *Θουε*, in *Ἐσδρ. α.* c. 8 41 *θερα*. Es wird sich um keinen Fluss sondern um einen Euphratkanal im Gebiete von Babylon gehandelt haben. — ונהנה־שָׁם s. Baer S. 108. vgl. z. Sprachgebrauch von חנה Geissler S. 20 z. d. St. — **15b** 3 Tage brauchte Esra zur Musterung der Erschienenen. Sie genügten um eine allgemeine Übersicht über die zusammengekommenen Bevölkerungsclassen zu erhalten, die nach der nachexilischen Dreitheilung vgl. z. 6 16 gemustert wurden. Es fehlte gänzlich an Leviten, für welche die Rückwanderung bei der untergeordneten und unvorteilhaften Stellung, die für sie beim Tempeldienst in Aussicht stand, wenig Verlockendes hatte. — **16** ואשלחה לְ. Über die Endung ָה bei der 1. sg. u. pl. impf. s. Geissler S. 22; sp. h. Sprachgebrauch des לְ zur Hervorhebung des Objects II Chr 17 7 vgl. Ew. § 277e. אליעזר bab. Ilî-idri vgl. Paul Haupt z. Guthe-Batten Addenda S. 64. Die gesandten Männer sind, mit Ausnahme der beiden letzten, ראשים d. h. ראשי האבות 2 68 Familienhäupter; Guthe-Batten streichen ולאלנתן ולנתן. Diese, Jojarib und Elnatan, werden מבינים genannt. In Neh 8 7. 9 heissen so die Leviten als Leute »die das Volk über die Thora belehren«. Da aber nach v. 15 keine Leviten da waren, werden wir hier an gesetzeskundige Priester zu denken haben. **17** וָאוֹצִיאָה Kt. »ich liess sie hingehen zu« (על) vgl. הוציא אל Gen 19 5. — וָאֲצַוֶּה Qr. »und ich bestellte sie (= schickte sie hin) zu«, על vgl. Est 4 5 ist wohl in אל zu corrigieren vgl. LXX *καὶ ἐξήνεγκα αὐτοὺς ἐπὶ ἄρχοντος*. Der Name fehlt bei Swete. Bei Lagarde heisst es entsprechend dem אדו des MT *Ἀδδαει* vgl. Guthe-Batten z. St. *Ἐσδρ. α.* 8 45 *καὶ εἶπα αὐτοῖς*. — הראש muss hier den Orts- oder Districtsvorsteher über die in Babylon angesiedelten Juden bezeichnen. — Da Iddo selbst nicht mitgeht, sondern nur für Cultusdiener sorgt, so ist er jedenfalls selbst weder Priester noch Levit gewesen und da in v. 17b die Nethinim seine Brüder heissen, die doch Abkömmlinge von Sklaven (vgl. v. 20) waren, so war er ein von den Persern ernannter weltlicher jüdischer Ortsvorsteher. בכספיא וגו׳, LXX *ἐν ἀργυρίῳ τοῦ τόπου* mit Etymologisirung des Namens durch כסף. *Ἐσδρ. α.* 8 46 fügt dem entsprechend dem Iddo u. s. Brüdern noch einen Schatzmeister (*καὶ τοῖς ἐν τόπῳ γαζοφύλαξιν*) hinzu. Lag. LXX hat *ἐκ Μασφεν τοῦ τόπου*. Die Lage des Orts ist bei der Unsicherheit der Orthographie ebenso wie die von Ahawa v. 15a nicht zu bestimmen. — Durch המקום ist darauf hingewiesen, dass es sich um einen Ortsnamen handelt. — ואשׂימה וגו׳ deutet die Genauigkeit der Instruction an, die Esra den v. 16 genannten Boten gab vgl. Geissler S. 12 z. d. St. — לדבר wörtl. »zu reden« = »die sie reden sollten«. — אֶחָיו ist zu emendiren: וְאֶחָיו nach LXX *πρὸς τοὺς ἀδελφοὺς αὐτῶν* vgl. *Ἐσδρ. α.* 8 45. הנתונים Kt. nur hier st. הנתינים Qr. Danach wäre in Kasifjah eine Colonie von Tempeldienern und Leviten gewesen, die sich dort angesiedelt hatten. Aus ihnen sollte man einige veranlassen, der Rückwanderung in das h. Land sich anzuschliessen. משרתים vom levitischen Cultusdienst Ez 44 11. Nur um diesen handelte es sich. Priester hatte man nach 8 2a vgl. Guthe-Batten z. d. St. — לבית אלהינו vgl. Geissler S. 8. **18** ויביאו Über Aleph dagessatum s. Baer S. 108 König, Lehrgeb. I § 8, 3h (S. 41). Iddo

unsres Gottes über uns einen sachverständigen Mann von den Söhnen des Maḥli eines Levitischen Israelsohnes ‘ ’ den Serebjah und seine Söhne und seine Brüder (insgesammt) 18. 19 Und den Ḥašabjah und ‘ ’ den Ješa‘ja von den Söhnen Merari's, ‘ihre’ Brüder und deren Söhne (insgesammt) 20. [20 Und von den (niedern) Tempeldienern, welche David und die Fürsten zur Bedienung der Leviten schenkten: 220 Tempeldiener, sie alle waren mit Namen aufgeführt.] — 21 Ich rief dort am Ahawaflusse ein Fasten aus, um uns vor unserm Gott zu demütigen und von ihm für uns und unsere Kinder und alle unsere Habe eine glückliche Reise zu erbitten. 22 Denn ich schämte mich vom Könige Heeresmacht und Reiter zu erbitten, um uns unterwegs vor Feinden zu schützen, denn wir hatten zum Könige gesagt: die Hand unsres Gottes ist über alle die ihn suchen zum Heile, aber seine Macht und sein Zorn (kommt) über alle, die ihn verlassen. 23 Und wir fasteten und erflehten dieses von unserm Gott und er

---

zeigte sich sehr entgegenkommend, was Esra durch die beliebte Phrase von 7 6. 9 andeutet. — שכל איש Wahrscheinlich ist der Name ausgefallen, da im Folgenden der Name seines Vaters angeführt ist und auch die Namen der übrigen Leviten folgen. Die LXX hat *ἀνὴρ Σαχωχ, A Σαχω*, was aus שכל geraten ist. — ושרביה vgl. v. 24 wofür nach Baer S. 108 einige HSS ושרביה haben; Guthe-Batten streichen mit Recht ו. — 19 חשביה vgl. v. 24. ואיו Guthe-Batten [וישעיה] ואת nach LXX *καὶ τὸν Ὡσαιαν*. ישעיה als einer der Söhne Merari's nur hier; in v. 7 war er als einer der Söhne des ‘Elam erwähnt. — אחיו Guthe-Batten ואחיהם. 20 Die Nethinim (vgl. Geissler S. 22. 24f.) sollen nach dem Chronisten von David und den Fürsten zur Dienstleistung für die Leviten geschenkt worden sein vgl. zu 2 55—58. Zu "שנתן וגו, das sonst bei Esr. Neh. niemals vorkommt, vgl. I Chr 5 20 27 27 Driver introd.[6] S. 549 f. Z. Ausdr. II Chr 30 12b. עבדת האלהים ist Ex 38 21 eine Dienstleistung, welche die Leviten zu verrichten haben. Hier aber ist von einer solchen die Rede, welche die Nethinim den Leviten leisten. — נקבו בשמות v. schriftlichen Namenverzeichnissen auch I Chr 12 31 u. a., bei Esra nur hier. — Vom Fasten zur Vorbereitung der Wanderung v. 21—23. — 21 Zu gemeinsamen cultischen Handlungen pflegte durch Ausrufen nach altsemitischer Sitte aufgefordert zu werden, an welcher auch Muhamed gegenüber dem christlichen Glockenläuten festgehalten hat. Wie Fest- und Opferversammlungen zusammengerufen wurden (קרא מקרא) Jes 1 13 4 15, so wurde besonders auch das gemeinsame Fasten ausgerufen II Chr 20 3 Jo 1 14 Jon 3 5 u. a. Das Fasten war Zeichen der Selbstdemütigung vor Jahve "להתענית וגו Dan 10 12 Ps 35 13 und galt als besonders geeignetes Mittel Jahve's Zorn zu sänftigen und ihn zum Mitleid mit dem sich Demütigenden zu stimmen vgl. I Reg 21 27—29. Hier handelte es sich darum von Jahve Schutz zu erbitten auf der Reise (לבקש מאתו דרך ישרה) vgl. Ps 107 7, für sich selbst, für die Kinder (לטפנו hier zusammenfassend für Weiber und Kinder [die Familie] vgl. Geissler S. 12 z. d. St.) und die Habe. — רכושנו Baer S. 108. In bibl. rabb. Buxtorf רכושינו. ר' ist das Gerät, welches der wandernde Nomade auf der Reise Gen 12 5 etc. oder welches auch Heere Dan 11 13 mit zunehmen pflegten. Die rückkehr. Exulanten mussten auf diese Ausrüstung sich beschränken vgl. Geissler S. 20 z. d. St. — 22 Die glückliche Reise war für die rückkehrenden Exulanten ein Ehrenpunkt. Die Wirklichkeit sollte nicht zu sehr gegen die profetischen Weissagungen von der glänzenden Rückkehr Israels Jes 52 4—12 48 20. 21 44 28—45 3 u. a. abstechen. Jahve sollte der alleinige Schutz seines rückwandernden Volkes sein. Unter diesen Voraussetzungen konnte Esra nicht wohl den Schutz persischer Heeresmacht annehmen. בשתי nur noch 9 6 Jer 31 19. — מבקשיו Jahve suchende waren Esra und die Seinen nach v. 21 in dem Fasten gewesen. לטובה vgl. Neh 2 18. — "ועזו וגו Das Waw ist adversativ vgl. zu dem Ggs. Ps 34 16—18. — 23 ונבקשה vgl. zu v. 22 mit מן der Person und על der Sache = jemden um etw. bitten vgl. Neh 2 4. Z. זאת על vgl.

liess sich von uns erbitten. 24 Und ich wählte von den Vornehmsten der Priester 12 aus, nämlich den Serebjah (und) Chaschabjah und mit diesen 10 von ihren Brüdern. 25 Und ich wog ihnen das Silber und das Gold und die Geräte zu: die Habe für das Haus unsres Gottes, welche der König und seine Räte und Fürsten und das ganze Israel, so viel (dafür bereit) sich fanden, gestiftet hatten. 26 Und ich wog ihnen an Silber zu 650 Talente und 100 silberne Geräte zu . . . Talenten, an Gold 100 Talente. 27 Und 20 goldene Deckelbecher (zu) 1000 Dariken (an Werth) und '12' eherne Geräte 'die wertvoller als Gold'

---

9 15 10 2. Das wonach sie flehend suchten ist in v. 22 mit יד אלהינו לטובה angedeutet. Beschützung der rückwandernden Karawane. — 24—30 Auswahl einer besondern priesterlichen Deputation zum Transport der Gold- und Silbergeschenke. 24a ואבדילה impf. Hif. v. בדל v. der Auswahl aus einer Masse für einen bestimmten Zweck Dtn 10 8. Die 12 Priester sollten als Vertreter der 12 Stämme gelten. שרי הכהנים sind später die Vorsteher der Priesterclassen (עֲלִיּוֹת) vgl. v. 29 10 5. — 24b לשרביה וגו' Das לְ ist hier im überschriftlichen Sinne gebraucht wie Jes 8 1 Ez 37 16. Es werden von den 12 die 2 bedeutendsten Serebja und Cheschabja namhaft gemacht und dann (עמהם) die 10 andern anonym angeschlossen. Vgl. *Εσδρ α.* c. 8 47b. 48 wo noch *Ἀννους* u. *Ὡσαια* hinzugefügt werden; v. 54 werden jene beiden *Ἐσερεβίας* und *Ἀσαμίας* genannt. Die Controlle über das Gold und die Geräte erforderte ein grösseres Collegium vgl. Guthe-Batten zu d. St. 25 ואשקולה Kt., ואשקְלה Qr. s. Baer S. 108, Baer und Strack Dikduke hateamim § 14. König Lehrgeb. I, 74. — Silber und Gold waren nach 7 15 zum Theil besondere Geschenke des Königs und seiner Räte, zum Theil nach 7 16 Ertrag einer Collecte unter den Juden des Bezirks Babel. Die Geräte werden im Einzelnen v. 26 aufgeführt. Das Ganze wird in v. 25 als eine תרומה (vgl. Geissler S. 20 z. d. St.) an das Heiligtum bezeichnet, an der sich der persische König mit seinen Räten und sonstigen hohen Beamten (vgl. zu 7 28) beteiligte. והחיריהו sp. h., Artikel st. des pron. relat. vgl. Esr 10 14. 17 I Chr 26 28 29 19 etc. Kautzsch hebr. Gr. § 138i. Ausserdem steuerten alle Israeliten bei, so viel deren ausfindig gemacht werden konnten: הנמצאים vgl. Est 1 5 Z. pl. des pt. Nif. mit Artikel vgl. Kautzsch hebr. Gr. § 93 oo. — 26 ואשקְלה Baer, ואשקֶלה J. H. Michaelis. — על ידם von persönlicher Übergabe vgl. zu 1 8. Guthe-Batten emendiren על־ידיהם nach LXX *ἐπὶ χεῖρας αὐτῶν*. Von Silber waren es 650 Talente. Der König hat nach 7 22 bis zu 100 Talenten Silber bewilligt. Danach müsste der Ertrag der Collecte 550 Talente betragen haben, was doch wohl die im Ganzen arme Judenschaft Babyloniens nicht aufbringen konnte. Wenn der Chronist das Aufschneiden sonst noch mit einem grösseren Messer zu besorgen pflegt (vgl. Meyer Entst. S. 69 A. 1), in unserm Falle ist wohl auch diese Zahl zu gross geraten oder verschrieben worden. Dazu kamen 100 silberne Geräte »zu . . . Talenten«, die Zahl ist ausgefallen. — An Gold 100 Talente: nach Meyer Entst. S. 69 nicht zu Goldtalenten sondern zu Silbertalenten zu berechnen = 703000 Mk. in Goldstücken. 27 Dazu kamen 20 goldene Becher (Deckelbecher s. zu 1 10), die an Werth 1000 Dariken betrugen (s. zu 2 69). לאדכנים Die goldnen Geräte werden stets nach Dariken angegeben vgl. Meyer Entst. S. 69 A. 3 und S. 196 A. 1. — Ferner: »2 eherne Geräte« eine Zahl die den ächt goldnen und silbernen Geräten gegenüber auffallend klein erscheint und den Verdacht erregt, dass hinter שנים eine grössere Zahl ausgefallen ist. LXX haben *σκεύη χάλκου . . . . διαφορά, Ἐσδρ. α.* 8 57 hat »eherne Geräte . . . . 12 Stück«. Vielleicht ist hiernach im MT שְׁנֵי־ עֲשָׂרִים zu emendiren. — מצהב pt. Hof. v. צהב »glänzend gemacht«. Der Text ist verderbt, denn ט kann nicht mit כלי נחשת verbunden werden Wir schlagen vor מצהב טוב zu emendiren in מְזֻהָב טוֹב »Geräte von einer Bronze, die besser als Gold war«. Die Worte כזהב התמודות »begehrt, kostbar wie Gold« sind eine spätere Glosse, die den übertriebenen Ausdruck, dass die Geräte

(waren), [kostbar wie Gold]. 28 Und ich sprach zu ihnen: ihr seid Jahve heilig und die Geräte sind heilig, und das Silber und das Gold sind eine freiwillige Gabe für Jahve den Gott 'unserer' Väter. 29 Bewachet (sie) und bewahret (sie) bis ihr sie vorwiegt den Vornehmsten der Priester und Leviten und den Vornehmsten der Familienväter in Israel zu Jerusalem 'in' die Zellen des Jahvehauses. 30 Und es sollen die Priester und Leviten entgegennehmen das abgewogene Silber und Gold, um es zu bringen nach Jerusalem in das Haus unseres Gottes. —

31 Und wir brachen auf vom Flusse Ahawa am zwölften Tage des ersten Monats zu wandern nach Jerusalem. Und die Hand unseres Gottes war über uns und er rettete uns aus der Hand des Feindes und des Nachstellers auf dem Wege. 32 Und wir kamen nach Jerusalem und wir blieben daselbst 3 Tage. 33 Und am vierten Tage wurde das Silber und das Gold und die Gefässe dargewogen im Hause unseres Gottes in die Hand des Meremot des Sohnes des Uria des

---

von Bronze so gut als Gold gewesen seien, mildern will. — **28** Esra schärft den ausgewälten Priestern (vgl. v. 24) die zwiefache Verantwortung ein, die auf ihnen für richtige Ablieferung der Geräte ruht. Sie haben als Priester einen persönlichen Heiligkeitscharakter אתם קדש = קדושים א und die Geräte als Tempelgeräte (vgl. v. 25) sind ebenfalls קדש = קדושים vgl. II Chr 23 6 Lev 21 6b. Die richtige Ablieferung ist also ein Ehrenpunkt für sie. Das Silber und das Gold hat eine höhere Weihe dadurch erhalten, dass es eine נידבה für Jahve ist (vgl. zu c. 1 4). — Für אבותיכם nach LXX *Εσδρ. α.* 8 57 *τῶν πατέρων ἡμῶν*) zu lesen אבותינו vgl. Guthe-Batten z. d. St. **29** שקדו ושמרו Sie sollen wachsam sein, damit sie im Stande sind immer sorgfältig das ihnen Anvertraute zu bewachen. Das Object ist aus v. 28 zu ergänzen. — עד hier conj. = עד אשר c. impf. den Grenzpunkt einer Handlung bezeichnend: Gen 38 11 Hos 10 12. — תשקלו »etw. darwiegen«, mit zu ergänzendem Object vgl. שׁ כסף Ex 22 16. Mit לפני werden die Vertreter der 3 regierenden Classen eingeführt vgl. zu 1 5 9 1. Nur steht hier שרי האבות wie I Chr 29 6 statt des gewöhnlichen ראשי האבות wie Neh 12 23 u. a. vgl. Guthe-Batten z. d. St. — הלשכות Das ה vor dem st. cs. ist als TF zu streichen wie Ez 46 19 vgl. Kautzsch hebr Gr. § 127g. Guthe-Batten emendiren בְּלִשְׁכוֹת. — Das Ganze steht im accus. der Ortsrichtung. — **30** Hier im Ggs. zu v. 24 die am Tempel fungirenden Priester und Leviten, die hernach (v. 33) auch die Gewichtscontrolle ausüben. וקבלו mit folgendem ל c. inf. vgl. II Chr 29 16; s. betreffs des pf. Guthe-Batten z. d. St. — משקל cs. s. Baer S. 108; משקל J. H. Mich. Die Controlle über den Wert des Edelmetalls beruhte auf dem Gewicht vgl. u. zu v. 33. 34. — Guthe-Batten lesen ובמשקל nach LXX und *Εσδρ. α.* 8 62.

c) ***Ankunft in Jerusalem, Übergabe der Tempelgeräte, Opfer*** v. 31—36. **31** וַנִּסְעָה mit Raphe über ס Baer S. 109. אהוא vgl. z. 8 15. — ויד אלהינו vgl. z. 8 18. 22. — ויצילנו וגו׳ vgl. z. v. 22f. — ואויב vgl. z. Sprachgebr. Geissler S. 12 z. d. St. **32** Für die Bestimmung der Dauer der Reise haben wir die Angaben von 7 8. 9 8 15. 31 als Anhaltspunkte. Als Jahr der Ankunft kommen wir auf 458 im Hochsommer 1. Ab (August) vgl. Meyer Entst. S. 239. Wodurch die Verzögerung herbeigeführt wurde, können wir nur vermuten. Das Sammeln der Collecten, das Feiern der Feste und Fasten 8 21. 23 (letzteres hätte freilich auch unterwegs geschehen können, geschah aber ebenfalls vorher), das allmäl. Eintreffen der Mitziehenden, bes. das nachträgl. Einholen von Leviten (8 18—20). Alles dies machte Aufenthalt. Nach Rawlinson machte auch die Beschaffenheit der Wege Umwege nötig und Räuberstämme hinderten das Vorrücken. Doch dies sind nur Vermutungen. — Gar nichts erfahren wir über den Weg, auf dem man nach Palästina zog. Nach der Ankunft ruhte man in Jerusalem 3 Tage aus vgl. Neh 2 11. Auch ward wohl vorbereitet, was v. 33ff. erzält wird. — **33** נשקל Nif. pf. יד על vgl. z. c. 8 26. — Meremot, der Priester, gehört nach Neh 3 4. 21 zu den wohlhabendsten Gemeindemitgliedern. Anfänglich hatte

Priesters und mit ihm (dem) Eleasar dem Sohne des Pin'ḥas und neben ihnen (dem) Jozabad dem Sohne des Ješua und (dem) No'adja dem Sohne des Binnuj, (den) Leviten. — 34Nach der Zahl (und) nach dem Gewicht (ward) Alles (dargewogen). — Und es wurde das ganze Gewicht aufgeschrieben zu jener Zeit. — 35Die da angekommen waren von den Gefangenen, [die Söhne des Exils] brachten Brandopfer dar dem Gott Israels 12 Stiere für ganz Israel 96 Widder, 77 Lämmer, 12 Sündopferböcke. Alles (zusammen) Brandopfer für Jahve. 36Und sie gaben die Dekrete des Königs an die Satrapen des Königs und die Beamten (des Gebiets) jenseits des Euphrat ab und (diese) unterstützten das Volk und (den Bau des) Gotteshauses.

c. 9 1Und als diese Dinge fertig wurden, da traten zu mir die Volkshäupter und sagten: nicht haben sich abgesondert gehalten das Volk in Israel und die Priester und die Leviten von den Völkern der Länder, ihren Götzengräueln gemäss, (nämlich) von den Canaanitern, Chittitern, Perissitern, Jebusitern,

---

er Schwierigkeiten mit der Anerkennung seines Priestertums Neh 7 63. Aber I Chr 24 20 wird seine Einsetzung auf David zurückgeführt vgl. Stade Gesch. S. 155 A. 3. Sonst s. zu Neh 10 5 12 23. — Z. Eleasar Sohn des Pineḥas s. o. 8 2. Jozabad ein Name, der 10 23 als der eines Leviten wiederkehrt. — No'adjah kommt als Mannesname nur hier vor. — Binnuj ist Neh 10 10 12 8 auch nur als Levit erwähnt. — **34** במספר וגו' gehört dem Sinne nach zu v. 33 בנשקל. Alles wurde nach Zahl und Gewicht genau geprüft. — בעת ההיא vgl. Neh 4 16. — Zusammenfassender chronistischer Abschluss der Erzälung v. 35. 36. **35** Zu הבאים מהשבי ist das folgende בני הגולה eine überflüssige Glosse, die nach *Εσδρ. α.* 8 65, wo es fehlt, zu streichen ist. — Die Darbringung der Opfer war das erste, was geschehen musste um Jahve's Gunst für das Vorhaben der Neuerrichtung der Gemeinde zu gewinnen vgl. z. 3 3. Auch hatte es der persische König so bestimmt 7 17. Die 12zahl der Opfer zeigt, dass man sich als Vertreter von Gesammtisrael fühlt. Auch bei den 96 Widdern liegt die 12zahl zu Grunde; nur bei den Lämmern ist die Siebenzahl bestimmend. Das Mahlopfer tritt ganz zurück, alles ist Gemeinde- und Ganzopfer; Guthe-Batten עולות st. עולה nach LXX u. *Εσδρ. α.* 8 63. Die symbolischen Zahlen und der Charakter des Opfers als Brandopfer verraten den Chronisten als Verfasser des Einschubs von v. 35. — **36** Nach dem Opfer erfolgt die Übergabe der königlichen Dekrete an die Satrapen und Unterbeamten. — אחשדרפני Im Esra nur hier. — פַּחֲוֹת Neh 2 7. 9 neben dem gewöhnl. pl. פַּחוֹת von פֶּחָה nach Del. ass. Wb. S. 519 b vom assyr. paḫahu »Gebieter« vgl. Meyer, Entst. S. 31 f. A. 3. Nach H. Winckler altor. F. Bd. 2 H. 1 S. 225 A. 1 war der assyr. Titel ḳipu (Aufseher). — Sonst vgl. Guthe-Batten, addenda S. 65 z. d. St. — Nach Driver-Rothstein Einl. S. 586 sind die Verse 35 und 36 aus Esra's ausführlicherer Darstellung zusammengezogen.

c. 9 Auszüge aus Esra's Denkschrift. Esra entdeckt die Mischheiraten der Juden mit heidnischen Weibern und spricht ein grosses Bussgebet. a) *Die Entdeckung der Mischheiraten und Esra's Erschütterung darüber* v. 1—4. **1** ככלות וגו' wörtl. »als man diese Dinge vollendet hatte«. Es fehlt das Subj. — Die Zeitangaben leiden alle an Unbestimmtheit vgl. 7 9 8 33—36 10 9. Dem Esra machen die שרים, soweit sie nicht selbst von dem Schaden der Vermischung mit Heiden inficirt waren, Mitteilung von den herrschenden Mischehen. — Es fällt auf, dass Esra bis jetzt gar nichts von dem Stande der Dinge innerhalb der Gemeinde gemerkt hat und ihn erst die שרים davon unterrichten müssen. Nach dem Folgenden war die ganze Gemeinde nach allen ihren Bestandtheilen vgl. zu וחתם וגו' 8 29 von Mischehen durchseucht. לא נבדלו vgl. Geissler S. 23. — Mit ל werden die Namen der Völker (לכנעני) locker an das vorhergehende מעמי

ʿAmmonitern, Moabitern, Ägyptern und Amoritern. [2]Denn sie haben von ihren Töchtern für sich und ihre Söhne (Weiber) genommen und sie, der heilige Same, haben sich vermischt mit den Völkern des Landes und die Hand der Fürsten und Gemeindevorsteher war bei diesem Treubruch vornan. [3]Und als ich diese Sache hörte, da zerriss ich mein Unterkleid und Obergewand und raufte Haare von meinem Haupt und Barte aus und sass niedergeschmettert da. [4]Und bei mir versammelten sich alle die beunruhigt waren durch die Worte des Gottes Israels über den Treubruch der Exulanten und ich sass niedergeschmettert da bis zum Abendmehlopfer.

הארצות angeschlossen. Z. ע' הא' vgl. v. 2. 11 Neh 9 30. Die Aufzählung der heidnischen Völker ist nicht buchstäblich zu nehmen, denn von Hittitern dürfte damals schwerlich etwas im h. Lande zu finden gewesen sein, auch von Perissitern Jebusitern gab es kaum erkennbare Reste. Die Aufzählung ist nach dem archaistischen Stil von Ex 13 5 Dtn 7 1 gemacht vgl. hierzu Meyer ZATW I, 122—126 Geissler S. 14. 15 z. d. St. Die Tabelle ist hier einerseits etwas erweitert andrerseits unvollständig: Heviter Esr 3 8 Girgesiter Dtn 7 1 fehlen. Zu המצרי s. Guthe-Batten, addenda S. 65 z. d. St. vgl. andrerseits Ἐσδρ. α. 8 66. — Die Verschwägerung mit diesen Weibern aus heidnischen Nachbarvölkern war von diesen sonst religiös so eifrigen zurückgekehrten (nach v. 4 waren diese vorzugsweise beteiligt) oder zurückgebliebenen Juden jedenfalls bona fide geschehen vgl. das Buch Ruth. Für Esra aber, dem es sich um Herstellung einer jüdisch reinen Gemeinde handelte, war die Lösung dieser Ehen eine Lebensfrage. Ohne sie war die Herstellung einer gesetzestreuen und correcten Gemeinde ein Ding der Unmöglichkeit. Ezra war sogar genötigt über die Vorschriften des Gesetzes (Verbot der Heirat von Canaaniterinnen, Ammoniterinnen, Moabiterinnen Ex 34 16 Dtn 7 3 23 3 vgl. Neh 13 1, doch Gestattung von Verbindung mit Edomitern und Ägyptern Dtn 23 7) noch hinaus zu gehen. — לא נבדלו »sie haben sich nicht abgesondert« vgl. zu 6 21 10 11 Neh 9 2. Um opferfähig zu bleiben, musste strenge cultische Absonderung durchgeführt werden. — Die תעבות (vgl. z. Sprachgebr. v. ת' Geissler S. 15 z. d. St.) beziehen sich nicht auf Beteiligung am Götzendienst, den kein Israelit getrieben hatte, sondern auf die Heirat ausländischer Weiber. — 2a נשאו, mit Ellipse von נשים vgl. 9 12 10 44. — והתערבו (vgl. Geissler S. 23) eng zu verbinden mit בעמי וגו'' mit den Völkern der Länder vgl. 3 3, sonst vgl. Ps 106 35, gewöhnlicher עמי הארץ Esr 10 2. Hier auf die Aufzälung von c. 9 1 zurückweisend. In Parenthese זרע הקדש eingeschoben: »sie die ein heiliger Same sind« Jes 6 13. — 2b Ein böses Beispiel hinsichtlich der Mischehen haben grade die Familien- und Sippenhäupter (השרים vgl. Dtn 13 10) gegeben, die zugleich Gemeindevorsteher (הסגנים vgl. Geissler S. 22) waren Ein Titel der eigentlich assyr. bab. Statthalter bezeichnet, vom assyr. sakkut vgl. Schrader KAT² S. 411 Jes 41 25 u. a., dann auf die jüd. Gemeindevorsteher übertragen ist Neh 2 16 u. o. s. Guthe Gesch. S. 265 Meyer Entst. S. 132—135. — מעל von dem Treubruch, der im Abschluss von Mischehen lag. Nach v. 4 hatten sich besonders grade die Exulanten daran beteiligt s. auch 10 2. 6. 10. — ראשנה ist adv. »zuerst, vornan« vgl. יצא ר' Gen 38 28. — 3 כשמעי inf. cs. mit כְּ s. Kautzsch hebr. Gr. § 114r, auch im Aram. s. Kautzsch ar. Gr. § 68 S. 127. — Das Zerreissen des Gewandes war Äusserung der lebhaften Trauer und zugleich des religiösen Entsetzens Lev 10 6 Jos 7 6. Als vornehmer Mann hat Esra auch ein מעיל (vgl. v. 5) eine lange tunica an, die er wie Hiob (1 20) zerriss. Auch zerraufte er Haupthaar und Bart. משער וגו''. מן partit. Ew. § 105a שְׂעַר cs. von שֵׂעָר. משומם part. Pol vgl. v. 4 hier in intr. Bedeutung: betäubt sein. Die ganze Scene macht den Eindruck des Gemachten (vgl. das zu v. 1 Bemerkte). Die Volkshäupter sahen dieses verzweifelte Gebahren mit an (vgl. v. 1) und berichteten darüber ohne Zweifel dem Volke (vgl. c. 10 1). — 4 Auf die Nachricht davon kamen noch andere

5 Und um (die Zeit des) Abendmehlopfers da stand ich auf von meiner
Selbstdemütigung und indem ich mein Unter- und Oberkleid zerriss, da beugte
ich meine Knie und breitete meine Hände aus zu Jahve meinem Gott. 6 Und
sprach: mein Gott ich bin beschämt und mit Schmach bedeckt mein Angesicht
zu dir zu erheben, denn unserer Verschuldungen sind so viele, dass sie das Haupt
übersteigen und unsere Schuld ist gross bis an den Himmel. 7 Von der Tagen
unsrer Väter an bis auf diesen Tag sind wir in grosser Schuld und durch
unsere Verschuldungen sind wir dahingegeben, unsere Könige, unsere Priester, in
die Gewalt der Könige der Länder durch das Schwert, durch die Gefangenschaft,
durch die Plünderung und durch die Schmach wie es jetzt am Tage ist. 8 Und
jetzt ist auf einen Augenblick (uns) Erbarmen zu Teil geworden von Jahve
unserm Gotte, dadurch dass er uns Rettung übrig liess und dass er uns einen
Halt gab am Orte unsres Heiligtums, dass unser Gott unsere Augen erleuchtete

---

Gemeindeglieder, wohl besonders von den Vorständen, herbei in Esra's Wohnung. — ראסגו pluralische constr. ad synesin vgl. Kautzsch § 126 b. — חרד von innerlicher Beunruhigung vgl. 10 3. — Die Worte die der Gott Israels über diesen »Treubruch« geäussert hatte, an dem die גולה am stärksten beteiligt gewesen zu sein scheint, waren aus der Thora bekannt, obwohl sie nicht in dieser Stärke darin standen Dtn 7 8 Jos 23 12f. vgl. o. zu v. 1. — עד לְ s. zu 3 13. — מנחת הערב im Ggs. zur עלת הבקר Ps 141 2 I Reg 18 29 II Reg 16 15 vgl. o. zu 3 3, wo auch Abendbrandopfer erwähnt werden.

b) *Esra's Bussgebet* v. 5—15. 5 במנחת וגו׳. בְּ zur Einführung einer ungefähren Zeitbestimmung, wofür sonst gewöhnlich כְּ Dan 9 21. »Als das Abendopfer herannahte«. — קמתי וגו׳ Er stand auf von seiner Selbstdemütigung (תענית), die in v. 3 beschrieben ist. Sie war aber keineswegs zu Ende, denn nach v. 5 kam es noch zu weiterem Zerreissen seiner Gewänder, zum Kniefall und Bussgebet. Jene Handlungen mussten wiederholt werden, weil sie nach v. 1—4 nur von Wenigen gesehen waren. כרע על ברכים »einknicken auf den Knien« bisweilen als Vorbereitungsact des השתחוה II Chr 29 29 Ps 95 6, bisweilen auch selbständig wie hier vgl. II Reg 1 13. — פרש כפים »die Hände ausbreiten« d. gewöhnliche Gestus des Gebets, mit אל יהוה auch Ex 9 29 vgl. Geissler S. 15 z. d. St. — 6 vgl. z. deuteron. jeremian. Einfluss auf Esra's und Neh.'s (c. 9) Bussgebet Geissler S. 20. בשתי ונכלמתי gesteigerter Ausdruck vgl. Jer 31 19. — רָבוּ v. רבה zalreich sein. — ר׳ למעלה ראש »sie sind zalreich nach oben über das Haupt hin« vgl. ר׳ למ׳ I Chr 23 17 = sehr zalreich werden vgl. zu למ׳ Torrey S. 12. ראש mit dagessirtem Resch Baer S. 109 vgl. Kautzsch hebr. Gr. § 22 s. — אשמה sp. h. fem. zu אשם vgl. v. 7. 13. 15 10 10. — עד לְ s. z. 9 4 vgl. I Chr 28 9. — 7 מימי וגו׳ »Von den Tagen unsrer Väter her«. Nach Neh 9 32 sind diese vom Beginn der assyr. Unterjochung an gerechnet. — נתנו 1 pl. pf. Nif. nur hier; z. Verbindung mit ביד vgl. Jer 21 10 und Neh 10 30. — Mit den »Königen der Länder« sind die Könige des Heidenlandes gemeint, vgl. עמי הא׳ 3 3 9 1f. — Mit בחרב וגו׳ wird näher beschrieben, worin die Drangsal bestanden habe. בִּזָּה Neh 3 36 ist sp. h. für בַּז. — כהיום וגו׳ vgl. v. 15. Er ist fest überzeugt, dass dieser Druck sofort aufhören und ein selbständiges israelitisches Reich emporsteigen wird, wenn das Gesetz vollkommen erfüllt ist, besonders wenn die fremden Weiber fortgeschickt sind. — 8 כמעט רגע Jes 26 20 verstärkter Ausdruck für das einfache כמעט Ps 2 12 etc. vgl. Geissler S. 15 z. d. St.: die kurze Periode schonender Behandlung seit der Herrschaft des Cyrus bezeichnend. Das Erbarmen (תחנה eigtl. Flehen um E.; dann auch das Erbarmen selbst Jos 11 20), welches ihnen zu Theil wird, wird in der folgenden gerundivischen Constr. durch 4 maliges לְ c. inf. geschildert vgl. Kautzsch § 115 b—d. — פליטה vgl. v. 13—15 ist der aus einer Katastrophe gerettete Bestand, nach Neh 1 2 der Bestand der rückgewanderten Gemeinde im h. Lande. Z. Bildung s. Barth NB 314 A. 2. — יתד ein Bild aus dem Nomadenleben,

und uns ein Wenig Lebensfristung gewährte in unsrer Knechtschaft. 9Denn Knechte sind wir und nicht hat uns in unserer Knechtschaft unser Gott verlassen und er hat Güte an uns erwiesen vor den Königen von Persien uns Lebensfristung zu gewähren (wieder) hoch zu bauen das Haus unseres Gottes und wieder in Stand zu bringen seine Trümmer und zu gewähren eine Umfriedigung in Juda und in Jerusalem. 10Und nun was sollen wir nach (alle) dem sagen, o unser Gott, dass wir deine Gebote verlassen haben. 11Welche du durch deine Knechte die Propheten befohlen hast, indem du sagtest, das Land in das ihr kamt es zu erobern, ist ein Land der Unreinheit geworden durch die Unreinheit der Völker der (umliegenden) Länder, durch ihre Greuel welche es er-

---

auf das die Juden seit der Rückwanderung wieder zurückgeworfen waren vgl. zu 1 4. 6, also nicht auf den festen Wohnsitz (Schultz, Ryssel), den der Zeltbewohner nicht hat, sondern grade auf die Unsicherheit der damaligen Lage hinweisend. Wie leicht ein Pflock locker wird zeigt Jes 22 23—25. Auch hielt man »den Ort des Heiligtums« (vgl. zu dem Ausdruck Geissler S. 21) noch keineswegs für befriedigend Esr 3 13 sondern hoffte auf bessere Zeiten. Immerhin hatte man wenigstens »einen Pflock im Orte des Heiligtums«; es war ein Hoffnungsschimmer »der die Augen der Juden erleuchtete« (z. Constr. mit dem doppelten accus. dem des Subjects [אלהינו] und des Objects [עינינו] vgl. Kautzsch § 115a Ew. § 307c). — לתתנו st. לתת לנו v. 9 »so dass du uns gabst«. — מחיה מעט wörtl. »Lebensfristung ein Weniges« = eine geringe L. — בעבדתנו vgl. v. 9 Neh 9 17. Man ist vorläufig noch im Stande der Knechtschaft, von der Gnade der pers. Könige abhängig. Das Ziel, die Herrichtung der *βασιλεία τῷ Ἰσραήλ* Akt 1 6, ist noch nicht erreicht. Aber man ist zufrieden, dass der Druck aufgehört hat und lebt in Hoffnung. — 9 Man hat auch in der Knechtschaft Beweise der Gnade des Gottes Israels erfahren. ויט חסד wörtl. »er hat uns Huld zugeneigt vor den Königen v. Persien« vgl. zu 7 28 = »er hat uns die Gunst der Könige von Persien zugewendet«. Diese Gunst hat 1) bestanden in der מחיה »der Lebensfristung« (לתת וגו׳ epexeget. Inf. der darlegt worin die Gunst bestand; das Subj. zu תת ist Gott). Sie sind noch eine Gemeinde. 2) לרומם zweiter inf.; sie waren in der Lage den Tempel wieder aufzubauen. Das belebte ihre Hoffnung auf den Bestand der jungen Gemeinde 3) להעמיד dritter inf. »die Trümmer wieder aufzurichten« vgl. zu 2 68; חרבה eigtl. die Verwüstung pl. die Trümmer eines Bauwerkes. Sie stellten also aus den Trümmern den Tempel wieder her. Und 4) gewährte ihnen Gott dadurch einen גדר in Juda und Jerusalem. גדר eigtl. die Mauer, bes. von der Einfassungsmauer, die den Weinberg vor wilden Thieren schützt Jes 5 5, dann überhaupt von einem geschützten Wohnsitz. Nicht als ob die Stadt Jerusalem damals schon ein solcher gewesen wäre, denn wie es mit ihren Mauern stand lehrt Neh 2 11—17. Die gesicherte Lage im Gebiete von Juda ruhte allein auf der Gunst der pers. Könige. — 10a אחרי זאת Er contrastirt mit diesen Gnadenbeweisen als Zurückführung ins h. Land mit ansehnlichen Geschenken 1 eff., Wiederherstellung des Cultus (c. 2), Überwindung der Hindernisse des Tempelbaus (c. 6), glückliche Durchführung des Esrazuges (v. 7), die Selbstbelastung der Gemeinde mit neuer Schuld, wobei er besonders an die Mischehen mit den ausländischen Weibern denkt (c. 9). — 10b sc. נאמר wir werden sagen müssen, dass wir deine Gebote verlassen haben vgl. עזבנו אלהינו v. 9. Z. מצותיך vgl. Geissler S. 15 z. d. St. — 11 Derartige Worte, die Propheten vor der Einnahme des h. Landes nach der Auswanderung aus Ägypten gesprochen hätten, finden sich nicht im AT. Die erhaltenen Worte alttestl. Propheten beziehen sich sämmtlich auf das assyr. und babyl. Exil. Speciell der in v. 11b ausgesprochne Gedanke, dass das h. Land durch die Unreinheit der vorisraelit. Bewohner selbst unrein geworden sei, findet sich in dieser Form nicht im AT. Erschliessen lässt er sich aus Gen 15 16b s. auch Geissler S. 28f. Dass das h. Land

füllten von einem Ende bis zum andern mit ihrer Unreinheit. 12 Und jetzt gebt eure Töchter nicht ihren Söhnen und ihre Töchter freit nicht für eure Söhne. Und nicht suchet ihr Heil und ihr Glück bis in Ewigkeit, damit ihr stark bleibt und das Gut des Landes esset und es euren Söhnen für immer als Besitz vererbet. 13 Und nach Allem, was über uns gekommen ist, durch unsere bösen Taten und durch unsere grosse Verschuldung, da hast du, unser Gott, niedergeschlagen einen Theil unsrer Verschuldung und hast uns einen Überrest geschenkt wie den (vorhandenen). 14 Dürfen wir (dennoch) wieder deine Gebote übertreten und uns verschwägern mit den Völkern dieser Götzendienste? Wirst du uns nicht zürnen bis zur Vernichtung, bis kein Überrest noch Überbleibsel (mehr da ist)? 15 Jahve, Gott Israels, gerecht bist du, dass wir nun übrig sind als ein Überbleibsel wie es jetzt am Tage ist. Siehe, wir sind in unsrer Verschuldung vor deinem Angesicht, denn nicht können wir vor dir bestehen um deswillen.

---

eine ארץ נדה, vgl. II Chr 29 5, war in Folge der Unreinheit der Heidenvölker, die bisher darin gewohnt hatten, geht aus Lev 18 24. 25 hervor. Insofern hatte Esra ein gewisses inneres Recht, den Pentateuch in dieser Form als Prophetenwort anzuwenden vgl. z. Auffassung der Propheten als Gesetzeslehrer Geissler S. 16 z. d. St. — מצה אל פה vgl. II Reg 10 21 21 16. — טמאה vgl. z. 6 21 s. auch Geissler S. 21 z. d. St. — 12a Mit diesem Verse geht Esra auf sein eigentliches Thema über: das Connubium mit den heidnischen Nachbarvölkern. Zu נשא z. Ehe nehmen vgl. c. 9 2. — ולא תדרשו וגו' Dies Gebot wird Dtn 23 7 in Bezug auf Ammoniter und Moabiter gegeben. Hier wird es auf die ganze heidn. Bevölkerung Kanaans ausgedehnt. Die Selbstbehauptung des Judentums war dem Fortschreiten in der allgemeinen Menschenliebe nicht günstig. 12b למען als Einleitungspartikel für Absichtssätze c. impf. »damit ihr erstarkt« sc. im Lande vgl. Dtn 11 8. Es musste allerdings der Wunsch der jüd. Colonie sein, die heidn. Niederlassungen möglichst wieder zu verdrängen. Auch trug der Landbau zu wenig ein, um noch andere Mitesser zu wünschen. טוב v. den besten Landesproducten Gen 45 18, אכל ט vgl. Jes 1 19. — הוריש ל hier = »etw. als Besitz hinterlassen«. — 13 ואחרי וגו' kürzer v. 10 א זאת. — כל הבא st. כל אשר בא, da בא hier nicht ptc. sondern pf. ist vgl. zu 8 25. — באשמתנו vgl. o. zu v. 6f. — כי hier Einführung einer Versicherung vgl. Ew. § 330b. — חשכת למשה wörtl. »du hast eine Einschränkung nach unten hin walten lassen« = du hast einen Theil der Schuld niedergeschlagen vgl. den Ggs. למעלה in v. 6 und I Chr 29 3. Die LXX übersetzt השך mit κουφίζειν vgl. Job 21 30 s. Nestle, Marg. S. 26 Geissler S. 13 z. d. St. — מעונינו Über das plural. Jod s. Baer S. 109. — מעונינו J. H. Mich. Über incorrect geschriebene Singulare s. Stade § 337d A. 1. Über den einf. pl. עונות s. Albrecht in ZAT XVI, 115. — Über das מן partit. »einen Theil unsrer Verschuldung« s. zu 2 70. נתת לנו vgl. II Chr 12 7 vgl. השאיר 9 8, pass. נשאר v. 15. — כזאת derartig I Reg 7 37 u. a. 14 השוב וגו' Von einer wiederholten Übertretung der Gebote gegen die Verschwägerung mit Heidenvölkern (Dtn 7 1—5) konnte geredet werden. Das erste Mal hatte es Altisrael nach der Einwanderung aus Ägypten, das zweite Mal Neuisrael nach der Rückwanderung aus dem Exil getan. Z. Umschreibung des adverb. »wieder« durch שוב mit ל c. inf. vgl. Dtn 24 19 I Reg 13 17 etc. — חפר וגו' vgl. Num 15 31 s. auch Geissler s. 21 z. d. St. — להתחתן mit ב vgl. Dtn 7 3 u. a., neben את Gen 34 9 ל II Chr 18 1. — עמי התועבות vgl. z. Sache o. v. 1. 11. Breviloquenz für עמים אשר השתחוו לתעבות האלה. תאנף בנו vgl. I Reg 8 46. עד כלה II Reg 13 17. 19 vgl. עד לכ II Chr 31 1. — לארץ hier ל das Ziel bezeichnend = עד ארץ וגו' I Sam 25 25 Jos 8 14 u. a. vgl. Geissler S. 9. — Auch Zch 9 14 nennt die nachexil. Gemeinde שאירית וז. — 15 צדיק im nachexil. Sprachgebrauch den Begriff der Gnade einschliessend.

c. 10 [1]Und als Esra betete und weinend sein Bussbekenntnis tat und sich niederwarf vor dem Gotteshause, da versammelte sich bei ihm eine sehr grosse Gemeinde aus Israel, Männer und Weiber und Kinder, denn das Volk stellte ein grosses Weinen an. [2]Und es hub an Šechanja, der Sohn des Jeḥiel, von den Söhnen des 'Elam', und sprach zu Esra: wir haben gefrevelt an unserm Gott und haben fremde Weiber von der Landbevölkerung heimgeführt, doch jetzt ist für Israel trotz dem noch eine Hoffnung. [3]Und nun wollen wir uns unserm Gotte gegenüber verbünden, dadurch dass wir alle Weiber und was von ihnen geboren ist, fortschicken nach dem Rate meines Herrn und derer, welche das Gebot unseres Gottes scheuen; und es wird gemäss dem Gesetze verfahren

---

Jahve hat nicht blos vollkommen erfüllt, was nach strengem Rechte verlangt werden konnte. Er hat mehr getan; er ist חנון וצ׳ gewesen, Ps 116 5, insofern er reichlich alle Verheissungen erfüllt hat und von Israel einen Überbleibsel (פליטה vgl. v. 8. 13 Neh 1 3) hat bestehen lassen, während er berechtigt gewesen wäre, es auszutilgen. Denn auf Israels Seite sind lediglich Verschuldungen vgl. c. 9 7. Z. אשמתינו s. Norzi, J. H. Mich. z. d. St. Baer S. 109. — עמד hier = Stand halten, bestehen vgl. Ez 22 14 Dan 10 17; mit על gegen etw. St. h. Z. Esra's Memoiren s. auch Sellin, Studien II, 120—124.

c. 10. a) *Beschluss der Verstossung der fremden Weiber* v. 1—8. 1 Plötzlicher Übergang der Darstellung in die 3. Person, vgl. den umgekehrten Fall 7 27. בְּ c. inf. bei Zeitsätzen vgl. S. Freund, die Zeitsätze im Arab. Breslau 1893 S. 30, besonders bei gleichzeitigen Handlungen. ויכהתודה vgl. Neh 9 2. 3, inf. Hithp. v. ידה sp. h., aramaisirend vgl. Dan 9 4 vom Ablegen eines Sündenbekenntnisses. Esra empfand als Glied des Volkes Israel die Sünde, welche seine Volksgenossen begangen hatten, solidarisch auch als die seine vgl. Neh 1 6. Er bekannte diese Sünde weinend (בכה) und am Boden liegend (ומתנדל Hithp. pt. in diesem Sinne sp. h. vgl. Dtn 9 18. 25). Er lag vor dem Gotteshause, offenbar gegen dieses die Hände ausstreckend I Reg 8 29. 30. Dabei traten zu ihm (ויקבצו אליו vgl. Jos 10 6 I Chr 13 2) zalreiche Vertreter der Gemeinde Neh 8 2. 17 (קהל die Gemeinde als Cultgenossenschaft Esr 2 64). — כי בכו וגו׳ wörtl. »denn es weinte das Volk gar heftig ein Weinen«. Z. Constr. vgl. Ew. § 281 a. Z. Weinen v. Volksmassen s. Geissler S. 21 z. d. St. הרבה st. des adj. als Apposition nur hier vorangestellt s. m. Komm. zu Qohelet S. 15 A. 1. — Z. בֶּכֶה vgl. Baer S. 109. — 2 Über den öfter bei Esr. und Neh. vorkommenden Namen: Šekanja s. zu Esr 8 3. Hier heisst er ein Sohn des Jeḥiel, welcher Name auch unten v. 26 steht, womit aber nichts für die Identität der Personen erwiesen ist. Somit kann uns der Grossvater עילם Qr. [עולם v. 2 Kt. ist TF] v. 26, vgl. zu 2 7. 31 8 7, nichts helfen. Jedenfalls war er ein angesehenes Gemeindeglied, das einen Vorschlag zur Abhülfe machte. — מעלנו וגו׳. מ׳ stets von Gesetzesübertretungen vgl. v. 10; mit בְּ wird beim Chronisten derjenige bezeichnet, der dadurch verletzt ist vgl. Neh 13 27. — וַנּוֹשֵׁב 1 pl. impf. Hiph. v. ישב, von Weibern gesagt, die der Betreffende ins Haus genommen hat vgl. v. 14. 17 f. Z. Sache vgl. o. 9 1. 2 Neh 13 23. 27. — מעמי וגו׳ hier von der nichtjüd. Landbevölkerung vgl. v. 11, wofür gewöhnlich מ׳ הארצות 3 8 9 1f. 11. Über den spätjüd. Sprachgebrauch von מ׳ הוא s. Geiger Urschrift S. 151. — יֵשׁ־מִקְוֶה Über יש mit Ṣere vor der linea maqqef s. Baer S. 109. Bei J. H. Mich. יֶשׁ־ — מִקְוָה als denom. von מִקְוֶה = Hoffnung I Chr 19 15. מ׳ לישראל, dafür מ׳ ישר׳ Jer 14 7 etc.; gewöhnlicher ist תקוה. — Z. על זאת vgl. 9 15. — 3 Z. כרת בריה mit לְ vgl. Ex 23 32 u. a. Geissler S. 16 z. d. St. — הוציא hier und v. 19 von der Entlassung der Ehefrau Ggs. הושיב v. 2; gewöhnl. sonst שִׁלַּח Dtn 22 19 u. a. גֵּרַשׁ Gen 21 10. — כל נשים Nach Guthe-Batten aus I Esr 8 90 *πάσας τὰς γυναῖκας ἡμῶν τὰς ἐκ τῶν ἀλλογενῶν* (*ἐθνῶν*) zu ändern und ergänzen: כל־נשינו. הַנָּכְרִיּוֹת. הנולד מהם collectiv ausgedrückt st. ילדיהם, weil der Umstand, dass die fremden Weiber sie geboren hatten, diese Kinder unrein machte, trotzdem sie von einem jüdischen Vater gezeugt waren. Ob die Massregel nur bei den kleinen Kindern durchgeführt, den grössern die Aufnahme ins Judentum gestattet wurde, darüber wird v. 17 ff. nichts berichtet. — בעצת וגו׳ »nach dem Rate meines Herrn« bezieht sich auf Esra vgl. 9 11—13.

werden. ⁴An's Werk also, denn auf dir (ruht) die Sache, und wir sind mit dir, wohlan so handle. ⁵Und Esra stand auf und liess die Vornehmsten der Priester und Leviten und des ganzen Israel einen Eid leisten, dass man danach verfahren solle. Und sie schwuren. ⁶Und Esra erhob sich vom Gotteshause aus und ging in die Zelle Jehoḥanan's, des Sohnes Eljaschib's, und 'übernachtete' dort, ohne Brod zu essen und Wasser zu trinken, denn er war in Trauer wegen des grossen Vergehens. ⁷Und man liess ausrufen in Juda und Jerusalem an alle Exulanten, sie sollten sich zu Jerusalem versammeln. ⁸Und jeder, der nicht binnen 3 Tagen kommen würde nach dem Beschluss der Fürsten und Ältesten, dessen ganze Habe solle dem Banne verfallen, und er solle von der Exilsgemeinde geschieden sein.

⁹Und es kamen zusammen alle Männer von Juda und Benjamin nach Jerusalem binnen 3 Tagen d. h. im 9. Monat am 20. des Monats, und das ganze Volk sass auf dem

---

Guthe-Batten emendiren עֲצָתְךָ, sonst vgl. S. 42. אדנָי nach Reuss, Rawlinson אדנִי zu lesen [von Schultz auf Jahve bezogen], was nach de Rossi auch HSS [wertlose HSS nach offenbar späterer Correctur] lesen, wozu er als [verfehlte] Parallele Akt 15₂₈ anführt. Nach LXX ὡς ἂν βούλῃ ist אדנִי zu lesen. — החרדים vgl. zu 9₄. — **4** vgl. die Mahnung an Josua Jos 1₆—₉ I Chr 22₁₆. — **5** קום z. Umschreibung der Einleitung einer Handlung, häufig bei Verbis der Bewegung s. zu v. 6 vgl. lex. Sgfr. St. s. v. קום no. 2. Hier »er begann ihnen den Eid abzunehmen« vgl. Neh 5₁₂b. Die Eidleistenden sind die Vorstände der Gemeinde nach der bekannten Dreiteilung s. zu 9₁ — Mit Guthe-Batten zu lesen והלוים. **6** Esra begab sich vom Gotteshause d. h. vom Vorhof vor dem G. aus in die Zelle des Joḥanan, לשכת vgl. zu 8₂₉. Über die Identität von ל mit gr. λέσχη vgl. Meyer Entst. S. 91 A. 1, LXX γαζοφυλάκιον, Ἐσδρ. α. 9₁ παστοφόριον. Joḥanan Sohn oder Enkel des Eljašib kann nicht der zur Zeit des Artaxerxes III. lebende Joḥanan sein (Neh 12₁₁. ₂₂), der seinen Bruder Ješua im Tempel ermordete Joseph. antt. XI. Der Name ist vielleicht durch den Überarbeiter von c. 10 als die damalige Benennung der Zelle hineingesetzt. Nach Wellhausen (Gött. Nachr. 1895 S. 168) hat dieser Joḥanan nichts mit dem Hohenpriester zu thun. Über Hoonacker's Hypothese, Nehemie en l'an 20 d'Artax. I. Gent 1892, s. Kuenen, ges. Abh. S. 239f. vgl. auch Stade, Gesch. II, 153 A. 1. — וילך שם auch LXX καὶ ἐπορεύθη ἐκεῖ ist alter TF. Zu emendiren nach Ἐσδρ. α. 9₂ καὶ αὐλισθεὶς ἐκεῖ in וַיָּלֶן שָׁם. — ולחם וגו' untergeordneter Verbalsatz Ew. § 341 b. אכל ל überhaupt = »etwas geniessen« II Sam 9₇ Dtn 9₆b etc. שתה מים etw. trinken I Reg 13₉. Beides verbunden = irgend etw. zu sich nehmen I Reg 13₉. Esra setzte die äussere Trauer fort, um den frischen Eifer, der in v. 3—5 zum Ausdruck gekommen war, nicht erkalten zu lassen vgl. Neh 1₄. — מתאבל hier von der innerlichen Trauer, Tr. empfinden Num 14₃₉ I Sam 6₁₉. — Zu מעל הגו vgl. 9₄. — **7** ויעבירו וגו' vgl. zu 1₁ Neh 8₁₅. Verbreitung von Nachrichten mittels Ausrufen durch Herolde vgl. zu קרא in Esr 8₂₁. Die Ausführung dieser Massregel war Sache der Gemeindevorstände vgl. v. 8. Hinter ihnen stand Esra, der vom Könige die Strafgewalt erhalten hatte. — **8** Bei der geringen Ausdehnung des damals von den בני הגולה bewohnten Gebiets (vgl. dazu Meyer Entst. die Karte II) war es möglich, in so drakonischer Weise die Frist der Zusammenkunft der Gemeindeglieder zu bemessen. Die eiserne Energie des Esra wusste für den Moment die Androhung der Strafe des חרם durchzusetzen. Das Cherem entstammte dem altsemit. Kriegsrecht, nach welchem eine Stadt, die es hatte auf den Sturm ankommen lassen, als grosses Kriegsopfer Jahve im Feuer dargebracht und ihre Bevölkerung niedergemetzelt wurde Dtn 20₁₀—₁₇. Später ward das Cherem lediglich eine innerisraelitische Massregel und bestand nach dem Exil in Ausschliessung aus der Gemeinde nebst Confiskation des Besitzes der Betreffenden vgl. Joh 9₂₂ 12₄₂ 16₂ vgl. Lk 6₂₂, welcher dem Tempel überwiesen wurde.

b) ***Die Beschlüsse der Volksversammlung*** v. 9—17. **9** Die Versammlung der Gemeindeglieder fand in der v. 8 beschlossenen Weise in Jerusalem statt. Der קהל הגולה

Vorplatz des Gotteshauses zitternd betreffs der Angelegenheit (selbst) und wegen der Regengüsse. ¹⁰Und Esra der Priester stand auf und redete zu ihnen: ihr habt einen Frevel begangen und habt fremde Weiber ins Haus genommen und dadurch die Verschuldung Israels vergrössert. ¹¹Und nun legt Jahve, dem Gott eurer Väter, ein Sündenbekenntniss ab und erfüllt seinen Wunsch und scheidet euch von der Landesbevölkerung und von den fremden Weibern. ¹²Und es antwortete die ganze Gemeinde und sie sagten mit lauter Stimme: so wie du gesagt hast, soll es uns obliegen zu thun. ¹³Aber das Volk ist zalreich, und die Zeit ist die der Herbstregen und es ist unerträglich, draussen stehen zu bleiben, und das Geschäft ist nicht das eines oder zweier Tage, denn wir haben viel Verstösse begangen in dieser Sache. ¹⁴Es mögen doch unsere Vorsteher für die ganze Gemeinde eintreten, und jeder, der in unsern Städten fremde Weiber heimgeführt hat, möge zu bestimmten Zeiten kommen, und mit diesen die Ältesten jeder Stadt und ihre Richter, bis sie die Zornesglut unseres Gottes von ihm 'wegen' dieser Sache

---

v. 8 entsprachen die "אנשי יהודה וגו vgl. auch Esr 1₅. Die Zeitfrist der 3 Tage ward inne gehalten. — Im 9. Monat = im December. — Es waren also im Ganzen doch 4 Monate beinahe über der Berufung der Versammlung hingegangen vgl. Stade Gesch. II, 157. — בָּחֹדֶשׁ mit Guthe-Batten zu emendiren לַחֹדֶשׁ. Der Ort war der Vorplatz des Gotteshauses s. zu 3₁ vgl. Neh 8₁. Sie sassen zitternd da (מרעידים pt. Hif. v. רעד) vgl. עמד מ Dan 10₁₁. — על Partikel z. Angabe des Grundes vgl. zu 9₁₅. — מן zur Bezeichnung der Folge: in F. der Regengüsse vgl. Hos 7₅ חמת מיין. — Über die herbstlichen Regengüsse (vgl. v. 13) s. Nowack, hebr. Archäol. I S. 49f. Die Zusammenberufung einer Versammlung, die nur im Freien tagen konnte, war zu dieser Zeit höchst unzweckmässig. Aber der radikale Eifer des Esra duldete keinen Aufschub. Das Eisen musste geschmiedet werden so lange es noch warm war. — 10 ויקם vgl. zu c. 10₅. ₆. — הכהן s. zu c. 7₁₁. — מעלתם vgl. zu 10₂ von Gesetzesübertretungen. — ותשיבו s. ib. — הוסיף על s. zu Koh 1₁₆. "אשמת וגו s. zu 9₆f. — 11 נתן תודה nur hier bei Ezra in der Bedeutung: e. Sündenbekenntniss ablegen (sonst vielleicht noch Jos 7₁₉) = התודה 10₁. — עשו רצונו gewöhnlicher כרצונו ע' Dan 11₃. ₁₆. ₃₆ ähnl. Neh 9₂₄. ₃₇. רצון im obj. Sinne: das was jemdem gefällt, was er gern mag vgl. Ps 145₁₉. — "והבדלו וגו vgl. zu 6₂₁ 9₁. — 12 כל־הקהל = בני הגולה v. 16. קול גדול acc. der Art und Weise, vgl. בכה ק' ג' II Sam 15₂₃ sonst: נָתַן ק' ג' Esr 3₁₂ vgl. Geissler S. 13 z. d. St. — כדבריך Kt. Baer S. 109; besser כדברך Qr. vgl. Jdc 13₁₇ vgl. Geissler S. 13 z. d. St.. — עלינו (ist) es auf uns = liegt es uns ob vgl. zu Esr 10₄. Ähnl. Neh 13₁₃ ועליהם להלק. Es scheint also ein Beschluss durch Akklamation gewesen zu sein. — 13 Das Folgende kann nicht mehr Zuruf der grossen Gemeindeversammlung gewesen sein, sondern Erörterung der Sachlage von Seiten der Gemeindevorstände vor Esra. Die stärkere Adversativpartikel אבל, vgl. Dan 10₇, scheidet das Folgende von dem Vorhergehenden schärfer ab. — Es wird zunächst geltend gemacht, dass eine grosse Menge einzelner Fälle zu prüfen sei. Das lasse sich aber unmöglich jetzt während der Regenperiode (עֵת גשמים vgl. Kautzsch § 141d wörtl. »die Zeit ist (die der) Regengüsse«) durchführen. Mit dem sogen. Frühregen (יורה, מורה) in der Herbstzeit ist meist ein stetiges Sinken der Temperatur verbunden (vgl. zu v. 9). Dabei sei es unmöglich (יכוח), draussen stehen zu bleiben (לעמוד Gen 24₃₁ Dtn 24₁₁ Ps 31₁₂). Auch sei diese Angelegenheit »kein Geschäft für einen oder 2 Tage«, denn der Verstösse seien zu viele. הרבה mit לְ c. inf. etw. viel thun vgl. Am 4₄. מעט im sp. hebr. v. bestimmten Verstössen gegen das Gesetz Dan 8₂₅. — 14 Es wird der Vorschlag gemacht, die einzelnen Fälle an Ort und Stelle zu untersuchen und die Entscheidung den betreffenden Gemeindevorstehern zu überlassen. "יעמדו וגו wörtl. »es mögen unsere Vorsteher für die ganze Gemeinde dastehen«, und zwar, wie das Folgende ergiebt, בעריהם = »jeder an seinem Orte«. בְּעָרֵינוּ nach Baer S. 109f. in allen alten HSS, vgl. Kautzsch § 127i, doch J. H. Mich. בְּעָרֵינוּ. — Zu den שרים vgl. zu 9₁f. 10₈. Guthe Gesch. S. 265. — החשיב vgl. über den Gebrauch des Artikels st. des pron. relat. das z. 8₂₅ Bemerkte. — יבא d. sg. weist auf

abgewandt haben. 15 Jedoch es traten Jonatan, der Sohn des 'Asahel, und Jaḥzeja, der Sohn des Tiqwa, dagegen auf, und Mešullam und Schabtaj, der Levit, halfen ihnen. 16 Und so verfuhren die Exulanten, und Esra der Priester 'wählte sich' Männer, Vorstände der Väter nach ihrem Vaterhause, und sie alle sind mit Namen (bekannt), und sie hielten eine Sitzung am 1. Tage des 10. Monats, um die Sache zu erforschen. 17 Und sie wurden in jeder Beziehung fertig mit den Männern, welche fremde Frauen heimgeführt hatten, bis auf den ersten Tag des ersten Monats.

18 Und es wurden unter den Priestersöhnen, welche fremde Weiber heimgeführt hatten, gefunden von den Söhnen des Jeschua, des Sohnes des Jozadaq, und seinen Brüdern: Ma'aseja und Eli'ezer und Jarib und Gedalja. 19 Und sie gaben ihre Hand (darauf), dass sie ihre Weiber hinausweisen wollten und sich wegen ihrer Verschuldung eines Widders schuldig (erachteten). 20 Und von den Söhnen des Immer: Chanani und Zebadja. 21 Und von den Söhnen des Charim: Ma'seja und Elijja und Šema'ja und

---

החשיב zurück: es möge jeder kommen, der fremde Weiber heimgeführt hat. לעתים וגו׳ vgl. Neh 10 35 13 31. — מתמנים pt. pl. Pu. aramaisirend von sp. hebr. זָמַן = מוּעָד. — זקני עיר ועיר Z. Darstellung von Mehrheitsbegriffen durch Wiederholung vgl. Kautzsch § 123 c vgl. Geissler S. 10 z. d. St. Die Ältesten sind als Familienhäupter zugleich das Tribunal für Angeklagte: Dtn 21 3—8 entsprechend dem שרים von v. 14 a. — Die שוטרים haben unter den זקנים die eigentliche Urteilsverkündigung Ez 23 45 und überwachen den Vollzug der Strafe Dtn 25 2. עד לְ c. inf. hier = dem einf. לְ c. inf. wie Jer 18 20 als Partikel zur Angabe des Zwecks, wofür im besseren hebr. עד אשר c. impf. Gen 27 44 Mch 7 9. Anders עד לְ als Partikel der Zeitgrenze s. zu 3 13 9 4. — השיב וגו׳ den Zorn zurückwenden = jemden beschwichtigen. — Zurückgewendet wird der Zorn ממנו näml. v. dem Angeklagten, wegen der Ehe mit fremden Weibern. — עד לדבר וגו׳ von Schultz, Ryssel verteidigt, ist doch wahrscheinlich TF veränlasst durch das vorhergehende עד להשיב; zu emendiren על הדבר הזה. — **15** Gegen diesen Vorschlag, die Ehescheidungsfragen in den einzelnen Ortschaften von den dortigen Ortsvorständen entscheiden zu lassen, traten einige angesehene Gemeindeglieder, unterstützt von einzelnen (?) Leviten auf, und setzten es durch, dass die Angelegenheit im Zusammenhange geordnet wurde. Zu Jonatan ben Asahel vgl. 8 6 (?); Jaḥzeja kommt nur hier vor. — עמדו על־זאת »sie traten dagegen auf« Lev 19 16. — הלוי geht nur auf Schabtaj. **16** Der Beschluss der Versammlung trat dem Einspruche von v. 15 bei. Esra nahm die Leitung des Verfahrens in die Hand. Dass er über den Wortlaut des Gesetzes dabei noch hinausging, haben wir o. zu 9 1 gesehen. Esra (הכהן s. zu 10 10) cooptirte sich Gemeindevorstände (וַיִּבָּדְלוּ zu emendiren in וַיִּבְדַּל לוֹ nach *Εσδρ. α.* 9 16 *ἐπελέξατο ἑαυτῷ* vgl. zu diesem Gebrauch des Hiph. v. בדל Dtn 19 7). Die ראשי וגו׳ vgl. zu 2 68 abgekürzt auf ר׳ בית אבותם Num 17 18. Die Geschlechtsvorstände waren geordnet nach ihren Vaterhäusern לבית אבותם vgl. Neh 10 35. כלם בשמות abgekürzt aus 8 20. — וישבו »sie hielten eine Sitzung, vgl. Prv 31 23, etwa Januar 457. — לדריש ist Schreibfehler st. לִדְרוֹשׁ vgl. König Lehrgeb. I, 191. 332. — **17** וַיְכַלּוּ besser intr. »sie wurden fertig«. בכל, vgl. Koh 5 8, etwa April 457. Die sämmtlichen Fälle wurden geordnet. Dass es in der Wirklichkeit nicht so ablief, zeigt das spätere Vorkommen heidnischer Weiber in der Gemeinde Neh 9 2 13 23. 26—28 vgl. Kuenen-Budde S. 247 f. A. 2. — Der Schluss von v. 16 f. scheint abgekürzt und unvollständig. Statt בכל־אנשים ist zu lesen בכל־האנשים. Doch vgl. Guthe-Batten z. d. St. S. 42 f.

c) *Verzeichniss derer, die fremde Weiber geheiratet hatten* v. 18—44. α) Liste der Priestersöhne, welche fremdländische Weiber heimgeführt hatten v. 18—22. **19** ויתנו ידם vgl. Ez 17 18 I Chr 29 24 II Chr 30 8. S. z. Bedeutung v. הוציא o. zu v. 3. — אַשְׁמָם zu einem Sühnopfer verpflichtet Lev 5 14 ff. Mit accus. verbunden. Kuenen-Budde lesen וְאַשָּׁמָם »und ihr ihnen auferlegtes Schuldopfer war ein Widder für ihre Schuld« (ges. Abh. S. 245 A. 2). איל צאן st. des einfachen איל Lev 5 15. — על אשמתם s. zu 9 6 f. — 20—22 vgl. mit 2 36—39. Im Ganzen sind es 17 Priester.

Jeḥiel und ʿUzzijja. [22] Und von den Söhnen des Pašḥur: Eljoʿenaj, Maʿaseja, Jišmaʿel,
Netanel, Jozabad und Elʿasa. [23] Und von den Leviten: Jozabad und Šimʿi und Qelaja
d. i. Qelita, Petaḥja, Jehuda und Eliʿeser. [24] Und von den Sängern: Eljašib und von
den Thorhütern Šallum und Telem und Uri. [25] Und vom (Volke) Israel: von den Söhnen
des Parʿoš: Ramja und Jizzijja und Malkijja und Mijjamin und Elʿasar und Malkijja
und Benaja. [26] Und von den Söhnen des ʿElam: Mattanja, Zekarja, Jeḥiel und ʿAbdi
und Jeremot und Elijja. [27] Und von den Söhnen des Zattu: Eljoʿeni, Eljašib, Mattanja
und Jeremot und Zabad und ʿAziza. [28] Und von den Söhnen des Bebaj: Jehoḥanan und
Ḥananja, Zabbaj, ʿAtlaj. [29] Und von den Söhnen des Banaj: Mešullâm, Malluk und
ʿAdaja, Jašub, Šeal und Jeramot. [30] Und von den Söhnen des Paḥat Moab: ʿAdna und
Kelâl, Benaja, Maʿaseja, Mattanja, Bezalʿel und Binnuj und Menašše. [31] Und die
Söhne des Ḥarim: Eliʿezer, Jiššijja, Malkijja, Šemaʿja, Šimeon. [32] Binjamin, Malluk,
Semarja. [33] Von den Söhnen des Ḥašum: Matnaj, Mattatta, Zabad, Elifelet, Jeremaj,
Menašše, Šimʿi. [34] Von den Söhnen des Bani: Maʿdi, ʿAmram und Uel, [35] Benaja,
Bedja und Keluhi. [36] Vanja, Meremot, Eljašib. [37] Mattanja, Matnaj und Jaʾasaj.
[38] Und Bani und Binnuj und Simʿi. [39] Und Šelemja und Natan und ʿAdaja. [40] Mak-
nadbaj, Šašaj, Šaraj. [41] ʿAsarel und Šelemjahu, Šemarja. [42] Šallum, Amarja, Josef.
[43] Von den Söhnen des Nebo: Jeʿiel, Mattitja, Zabad, Zebina, Jaddai und Joel und Be-
naja. [44] Alle diese hatten fremde Weiber genommen, und es waren unter ihnen Weiber
. . . . und sie brachten Söhne hervor . . . .

β) Liste der hierhergehörigen Leviten v. 23. 24. **23** s. zu 2 40. Zu Qelita vgl. Neh 8 7 10 11. **24** a aus den levitischen Sängern. Hinter אלישיב einzuschieben וְזַכּוּר nach LXX s. Guthe-Batten S. 43. **24** b aus den levitischen Thorhütern vgl. zu 2 41 vgl. Geissler S. 10 z. d. St.

γ) Laien v. 25—43. **25** ומישראל im engeren Sinne von israel. Laien gesagt. Zu den Namen vgl. zu 2 3—19. Über die abweichende Textüberlieferung s. Baer S. 110. Abweichungen der LXX bes. bei v. 37, auch in Ἐσδρ. α. 9 26ff. viel Abweichungen vgl. Meyer, Entst. S. 137. Für das 2. מלכיה setzen Guthe-Batten מיכיה ein. **28** זבי = זכי Esr 2 9. Z. עתלי vgl. Guthe-Batten, addenda S. 65 z. d. St. **29** Für שְׁאָל vgl. bei Guthe-Batten עֲשָׂהאֵל, für (ורמות) ירמות lesen dieselben וִירֵמוֹת nach Ἐσδρ. α. 9 30. — **31** lesen G.-B. ומבני nach LXX u. a. **34** Für ואוּאֵל lesen sie וְיוֹאֵל vgl. v. 43. **40** מכנדבי vgl. Guthe-Batten, Addenda S. 65 (unten). Z. v. 40 Machnadbai = Besitz des Nebo vgl. Buchanan-Gray, Nebo as an element in hebr. proper names Exp. T. (1899) 10, 232—234 s. JB XIX, 38.

δ) Schlussformel v. 44. **44** a ist klar. Die Unterschrift v. **44** b ist defekt. Ergänzungsversuche s. bei Bertheau-Ryssel S. 129 f. Köhler, bibl. Gesch. II, 2 S. 612. Kuenen-Budde S. 245 f. A. 3. Oettli, kurzgef. Comment. Guthe-Batten, addenda S. 66 z. d. St. Jedenfalls bricht hier der Bericht ab und wir erfahren nicht, ob die Trennung wirklich durchgeführt ist, oder ob vielleicht nur einige sich diesen Anforderungen gefügt haben, und wer von den Genannten dies getan hat. Es klafft hier eine Lücke von 12 Jahren und 8 Monaten vgl. Meyer, Entst. S. 93. Guthe-Batten S. 43. Über die zahlreicheren Berührungspunkte zwischen Esr 7—10 und Chr in sprachlicher Beziehung im Vergleich zu Neh 8—10 s. Geissler S. 12.

Das Buch Nehemia.

c. 1 [1]Worte des Nehemia, des Sohnes des Chakalja. Und es ereignete sich im Monat Kislew des 20. Jahres, dass ich zu Susa in der Königsburg war. [2]Da kam Hanani an, der einer meiner Brüder war, und (andere) Männer von Juda, und ich befragte sie wegen der Juden, der Geretteten, welche von den Exulanten übrig geblieben waren, und wegen Jerusalem's. [3]Und sie erzälten mir: die Übriggebliebenen, welche von den Exulanten übrig geblieben sind, (befinden sich) dort in dem

---

Erster Teil: c. 1—7, 73 a. Mitteilung aus einer Denkschrift des Nehemia über dessen Reise nach dem heiligen Lande und seine Wirksamkeit in Jerusalem. — Gemeindeversammlung. Liste der früher Zurückgekehrten. c. 1, 1 a דברי נחמיה Aufschrift vgl. Sellin, die Memoiren Neh.'s (Studien II, 116—120). Das einzige geschichtliche Buch im AT, das an seiner Spitze den Namen des Verfassers trägt, vgl. dazu Smith-Rothstein, das AT 1894 S. 85. — Der Name חכליה noch 10 2, sonst unbekannt. Von Th. Böhme, Neh 1—6, Stettin, Marienstifts-Gymnasium 1871, erklärt: חַנֵּה ליה (Harre auf den Herrn). Nach Euseb. u. Hieron. gehört Neh. zum Stamm Juda, was wahrscheinlich, wie bei fast allen Exulanten, aber nicht sicher ist. 1 b כסלו nach Del. assyr. Wb. S. 344 a assyr. Kis(i)limu. Nach Esr 10 9 der 9. Monat von Mitte Nov.—Mitte Dec. vgl. Schrader KAT[2] 379 f. Das 20. Jahr ist nach 2 1 das 20. Regierungsjahr des Artaxerxes ca. 445. — Elhorst Th. Tijdschr. 1895 S. 93 und Marquart Fundam. S. 31 wollen darunter Artax. II. Mnemon (404—359) verstehen gegen Wellh. NGW 1895 S. 177, der an Artax. I. festhält. Bedenklich ist allerdings die Chronologie zwischen Neh 12 22 u. 13 28. Vielleicht steckt hier ein Fehler. — Die Burg Schuschan ist die Winterresidenz der persischen Könige, stets ש' הבירה genannt vgl. Dan 8 2 u. a. Schrader KAT[2] 111 f. 381. Hw[2] 1610—1614. — Über בירה s. zu Esr 6 2. — 2. 3 Traurige Nachrichten über die Lage der Stadt Jerusalem und der zurückgekehrten Exulanten. 2 Chanani scheint Neh.'s wirklicher Bruder gewesen zu sein vgl. 7 2. Er war mit andern (אנשים) im h. Lande gewesen. Neh. befragte sie betreffs der Lage der dortigen Juden (vgl. שאל על Koh 7 10), die sich als der aus dem Exil (מן השבי vgl. Esr 2 1 3 8 8 35 9 7) gerettete Überrest (הפליטה) des alten Israel im gegenwärtigen h. Lande ansahen vgl. zu Esr 9 8 Marquart, Fundam. S. 35. — Zugleich erkundigte er sich nach der Lage der Hauptstadt. — 3 Die Exulanten werden nach ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsort näher bezeichnet als solche, die sich שם במדינה befinden, kürzer Esr 2 1 בני המ' »die zum Verwaltungsbezirk von Jerus. Gehörigen« vgl. z. d. St. Sie befinden sich in gedrückter Lage und werden von

Amtsbezirk in grosser Not und Schmach, und die Mauer von Jerusalem liegt in Bresche und ihre Thore sind durch Feuer verwüstet. ⁴Und als ich diese Worte hörte, da sass ich da und weinte und war (mehrere) Tage in Trauer und fastete und betete vor dem Gott des Himmels. ⁵Und ich sprach: ach Wehe Jahve, du Gott des Himmels, du grosser und furchtbarer Gott, der da Bundestreue und Güte bewahrt denen, die ihn lieben und seine Gebote beobachten. ⁶Möge doch dein Ohr aufmerksam und deine Augen geöffnet sein, zu hören das Gebet deines Knechtes, welches ich flehend spreche jetzt vor deinem Angesicht bei Tage und Nacht betreffs der Söhne Israels, deiner Knechte, und (wobei ich) bekenne die Sünden der Söhne Israels, welche wir gegen dich begangen haben, wie auch ich und das Haus meines Vaters gesündigt haben. ⁷Wir haben ʿsehrʾ übel gehandelt gegen dich, und nicht haben

---

den heidnischen Ansiedlern verhöhnt (בחרפה vgl. Jes 51₇ חרפת אנוש). Die Stadt selbst liegt in Trümmern. Nach Bunsen, Ryssel, Klostermann, Kuenen, Wellhausen, Meyer Entst. S. 23 A. 1 (von der Zerstörung durch den Aufstand des Megabyzus) infolge einer 2. Zerstörung durch die feindseligen Nachbarn der Juden vgl. Ewald, Gesch. Isr. IV, 155f. 193, Sellin, Serubbabel S. 51f. Nach Marquart, Fundam. S. 57f. ist diese 2. Zerstörung der Mauern eine blosse Fiction; es handelt sich in Wirklichkeit um den Zustand der Mauern, welchen die Zerstörung durch Nebucadnezar herbeigeführt hatte. Doch dann versteht man nicht, wie dieser Bericht von einer dem Neh. doch längst bekannten Tatsache diesen so aufregen konnte wie in v. 4 geschildert ist. חומת ירושלם מבוקעת »die Mauer von Jerusalem lag in Bresche«. מ pt. Pu. von פרץ *ἅπλ.* Es waren also nur Stücke der Mauer eingerissen, wie das zu geschehen pflegte II Reg 14₁₃, um die Stadt zu einer offenen zu machen. — Ausserdem waren die Thore verbrannt 2₃. ₁₇. Dieser Zug passt allerdings zu dem gewöhnlichen Verfahren der Assyrer bei eroberten Städten. — נצתו pf. Nif. pl. v. יצת mit Zusatz באש auch 2₁₇. — 4—11 Bussgebet des Nehemia. 4 Einleitung. כשמעי vgl. z. Constr. d. inf. mit בְּ Esr 9₁. — Die Trauerbezeugungen des Neh. pflegen, wie bei Esra, vgl. Esr 9₃—₅ 10₆, sehr lebhaft und demonstrativ geäussert zu werden. Man setzte sich bei der Trauer zur Erde (וישבתי vgl. Job 2₁₃), weinte und trauerte (mit den Zeichen der äusseren Trauer). (ואבכה vgl. II Sam 19₂ ואראבלה vgl. II Sam 19₂). ימים acc. temp. »Tage hindurch« = eine Zeit lang I Reg 17₁₅. Zur rituellen Trauer gehörte auch das Fasten und Beten vgl. Esr 9₂₃ 10₆. — Über die Bezeichnung Jahve's als des Gottes des Himmels vgl. v. 5 2₄. ₂₀ s. zu Esr 1₂ 5₁₁. ₁₂ 6₉. ₁₀ 7₁₂. ₂₁. ₂₃. 5—11a Die Gebetsworte, die ein sehr liturgisches Gepräge haben. 5 יהוה bei Neh. nur hier. האל וגו׳ deuteronom. Zusatz vgl. Dtn 7₂₁. — שמר וגו׳, so noch 9₃₂ Dtn 7₉ I Reg 8₂₃ II Chr 6₁₄ Dan 9₄; lies natürl. והחסד, s. Guthe-Batten z. St. Der Art. weist hin auf den bestimmten Gottesbund und die diesem bestimmten Bunde entsprechende Güte. לאוהביו gegen die, die ihn lieben. Die Liebe gegen Jahve ist auch deuteronomische Hauptforderung Dtn 13₄ 11₁. — Ebenso: das Beobachten seiner Gebote Dtn 10₁₃ 11₁ u. o. — 6 תהי אזנך קשׁבת ist speciell Nehemianische Formel vgl. v. 11, ähnl. II Chr 6₄₀ Ps 130₂. — קשבת fem. v. קֶשֶׁב, z. pl. dient קַשֻּׁבוֹת (Guthe-Batten emendiren אזניך קַשֻּׁבוֹת), vgl. Böhme, Neh 1—6 S. 3f. vgl. d. Phrase הקשיב אזן Ps 10₁₇. — Zu ועיניך וגו׳ vgl. II Chr 6₂₀ 7₁₅. פתוחות pl. cs. v. פְּתֻחָה vgl. Ps 25₇ St. § 317aα. לשמע וגו׳ inf. mit ל z. Bez. der Absicht, Kautzsch § 114g, bezieht sich zurück auf אזנך וגו׳. — מתפלל vgl. z. v. 4 Esr 10₁. היום hier = in dieser Zeit. — ומתודה על vgl. 9₂ absol. Esr 10₁. — חטאנו

wir beobachtet die Gebote und die Gesetze und die Rechte, welche du dem Mose, deinem Knechte, befohlen hast ⁸Gedenke doch des Wortes, welches du dem Mose, deinem Knechte, befohlen hast, indem du sagtest: wenn ihr einen Treubruch begeht, so werde ich euch unter die Völker zerstreuen. ⁹(Doch) wenn ihr zurückkehrt zu mir und meine Gebote beobachtet und sie erfüllt, so will ich eure Vertriebenen (und wären sie) am Ende des Himmels von dort wieder sammeln und sie (zurück) bringen zu dem Orte, welchen ich auserwählt habe, dass dort mein Name wohnen solle. ¹⁰Denn sie sind deine Knechte und dein Volk, welches du befreit hast mit deiner grossen Kraft und mit deiner starken Hand. ¹¹Bitte (darum) mein Herr, es sei dein Ohr aufmerksam auf das Gebet deiner Knechte, die da Lust haben, deinen Namen zu fürchten, und lass es heute deinem Knecht gelingen und schenke ihm Erbarmen vor diesem Manne da. Ich war nämlich ein Mundschenk des Königs.

c. 2 ¹Und es war im Monat Nisan des 20. Jahres des Königs Artachschastha (als) Wein unter ʿmeinerʾ Aufsicht (war), da hob ich den

---

לך vgl. Gen 20₆ u. ö. — 7 חָבַל inf. cs. hier auffälliger Weise st. des inf. abs. Ryssel fast es als subst. »Schlechtigkeit haben wir begangen«, Böhme S. 14f. emendirt: חִבֵּל, חִבַּלְנוּ, vgl. Budde Beitr. 127f. zu Job 34₃₁. Danach viell. zu lesen חָבַל חִבַּלְנוּ mit לָךְ gegen dich. "ולא שמרנו וגו auch hier die deuteronom. Häufung der Ausdrücke für die verschiedenen Arten der göttlichen Vorschriften vgl. Dtn 10₁₃ 11₁ 26₁₇ u. a. — ציה c. acc. vgl. u. zu v. 8 Esr 8₁₇ Qr. 8 אתם תמעלו Bedingungssatz ohne Partikel, Kautzsch § 159b c, mit impf. im Vorder- und Nachsatz מעל der Ausdruck des Chronisten für Gesetzesverletzung vgl. Esr 10₂. Guthe-Batten emendiren אִם תִּמְעֲלוּ. — אזיץ Hif. v. זוץ von der exilischen Zerstreuung Israels, ebenfalls deuteron. vgl. Dtn 4₂₇ 28₆₄. »Das Wort an Moses« findet sich in dieser Form nicht vgl. den ähnlichen Fall Esr 9₁₁. Der Sache nach steht Ähnliches Dtn 29₂₀ff. — 9 ושבתם ebenfalls Bedingungssatz ohne Partikel: im Vordersatz reines pf., im Nachsatz impf. s. Kautzsch § 159g. In diesem Falle mit 3. perfectis im Vordersatz: ושבתם ושמרתם ועשיתם. Den Nachsatz leitet dann das impf. אקבצם ein, worauf dann wieder das pf. mit ו folgt: והבאתים, vgl. Kautzsch § 112p. — נדחכם sg. d. pt. Nif. im collectiven Sinne vgl. Dtn 30₄. "המקום אשר וגו ebenfalls deuteron. Formel Dtn 12₅. ₁₁. ₁₄ u. ö., s. auch zu Esr 6₁₂. Zu והבואתים s. Baer S. 111. — 10 Hervorhebung des hohen Berufs der jetzt so schmälig unterdrückten Gemeinde. Sie ist Jahve's Volk, das einst so glorreich aus Ägypten befreit ward. גדה der stehende Ausdruck von der ägypt. Befreiung Dtn 9₂₆ etc., vgl. Holzinger S. 289, namentlich mit dem Zusatz ביד חזקה Ex 3₁₉ Dtn 7₈ etc. — 11a אזני bei Neh hier und 4₈. אזנך וגו vgl. zu v. 6; hier קשבת mit -אֶל, cf. 9₃₄. — החפצים adj. verb. mit inf. c. לְ. — ליראה inf. vgl. Stade § 619c, deuteron. Sprachgebrauch, vgl. Graf, gesch. BB. des AT's S. 102. והצליחהו mit לְ vgl. Ps 118₂₅. — נתן ב׳ לרחמים לפני ב׳ jemden z. Gegenstande des Erbarmens machen bei jemdem vgl. Ps 106₄₆. — האיש הזה Wer »dieser Mann« ist, wird durch die Notiz in v. 11b 2₁ deutlich. — 11b Neh. fügt hinzu, dass er משקה למלך d. h. einer der königlichen Mundschenken war, vgl. c. 2₁.

c. 2. a) *Nehemia erhält Urlaub vom persischen Könige und Vollmachten zur Wiederherstellung der in Trümmern liegenden Mauern* v. 1—8. 1 ניסן ist der 1. Monat (März-April) des Jahres, Est 3₇ Schrader KAT² 379f., sonst חדש האביב. Das Neujahr

Wein empor und setzte ihn dem Könige vor, und nicht nahm ich vor ihm eine betrübte Miene an. 2Und doch sagte er zu mir: warum siehst du so betrübt aus, da du doch nicht krank bist, es liegt da nichts andres als ein Herzeleid vor. Da fürchtete ich mich sehr 3und sprach zum Könige: der König möge ewig leben. Wie sollte nicht mein Aussehen traurig sein, da die Stadt, der Ort der Gräber meiner Väter, verwüstet ist, und ihre Thore vom Feuer verzehrt sind? 4Da sagte zu mir der König: worauf geht denn da deine Bitte? Da flehte ich zum Gott des Himmels. 5Und sprach zum Könige: wenn es dem Könige gut scheint, und wenn dein Knecht bei dir Gnade findet, so wollest du mich nach Juda in die Stadt der Gräber meiner Väter senden, dass ich sie wieder aufbaue. 6Und es sprach zu mir der König und die königliche Gemahlin, die neben ihm sass: bis wie lange wird

---

wird sonst in Vorderasien und bei den nachexilischen Juden mit dem Herbst begonnen. Nehemia war nach 1 1 seit dem Kislev in Susa, der Dienst kam erst jetzt an ihn. Nach Marquart S. 31 waren unter Artaxerxes I. nur vornehme Perser Mundschenken. Später wurde dies Amt meist an Eunuchen verliehen, welche Eigenschaft Marquart auch dem Neh. zutraut, obwohl er sorgfältig hierüber schweige (?). Die Judenfreundlichkeit will M. auch nur dem Artax. II. zutrauen, doch s. zu Esr 4 7 7 1. — ויין לפניו wahrscheinlich nach LXX καὶ ἦν οἶνος ἐνώπιον ἐμοῦ zu emendiren ויין לפני = »und ich hatte den Wein zu besorgen« vgl. zu לפני »unter jemdes Aufsicht« Num 8 22 I Chr 24 6. — Zu ואשא vgl. den Sprachgebrauch vom darbietenden Hochheben des Opfers I Chr 21 24. Vom Präsentiren des Weinkelchs sonst נתן Gen 40 11. — ולא הייתי רע ich war nicht böse vor seinen Augen d. h. ich hatte nicht פנים רעים, Gen 40 7, wenigstens beim flüchtigen Ansehen, doch s. u. v. 2. Sonst vgl. Guthe-Batten, addenda S. 66 z. d. St. — 2 מדוע פניך רעים scheint dem zu widersprechen. Neh. will aber mit v. 1 b sich nur dagegen verwahren, dass er einen Verstoss gegen die Etikette gemacht habe und hier andrerseits hervorheben, wie gnädig die Aufmerksamkeit des Königs gegen ihn gewesen sei, dass er ihm trotzdem seine Bedrücktheit angemerkt habe. ואיתה אינך חולה Dass er nicht physisch krank war, konnte der König deshalb wissen, weil er in diesem Falle hätte vom Dienst abgemeldet werden müssen. אין זה כי אם vgl. Ew. § 356 b. — רע לב hier = trübe Stimmung, sonst Herzenstücke I Sam 17 28. — ואירא וגו' Die Furcht überfiel ihn, weil der entscheidende Augenblick da war. Würde die Bitte um Urlaub erfüllt werden? 3 יחמלך וגו' Die geziemende Einleitung einer Anrede an den König, Dan 2 4 3 9, auch in Israel, I Reg 1 31. — יֵרֵעוּ 3. pl. impf. Q. v. רעע übel sein, hier »übel aussehen«. — אשר hier Einführungspartikel eines Begründungssatzes, Kautzsch § 158 b. — חֳרֵבוֹת vgl. u. zu v. 17. — אֻכְּלוּ בָאֵשׁ pf. Pu. passiv z. Q. vgl. v. 13, anders v. 17 u. zu 1 3. 4 מה זה z. nachschlagenden adverbiellen זה »denn« vgl. Kautzsch § 136 c. — בקש mit על um etwas bitten s. zu Esr 8 23. ואתפלל vgl. zu 1 4. 6. Das Gebet war ein rein innerliches sogen. Stossgebet. — 5 אם על מלך טוב vgl. v. 7. Sonst oft im B. Esther z. B. 1 19 etc. — ימצא Gnade, Beifall finden לפני b. jemdem vgl. Est 5 14. — אשר abhängig von אני מבקש, was aus v. 4 herauszuholen ist: so bitte ich, dass du mich sendest. Z. Sprachgebrauch des אשר = כי vgl. Neh 2 10 4 6 7 65 8 14. 15 10 31 13 1. 19. 22 zur Einführung von Objektsätzen. אל עיר וגו' s. o. zu v. 3. — ואבנהו vgl. zu בנה »wiederaufbauen« Esr 5 13. 15. 17 6 3 u. a. — 6 השגל Ps 45 10 aram. Dan 5 21. 23; assyr. šigrêti s. Guthe-Batten S. 66 f. z. d. St. Das Weib des königlichen Harems, welches Rang und Titel der Königin hatte. Nach Marquart S. 31 die

sich deine Reise (erstrecken) und wann wirst du zurückkehren? Da schien es dem Könige gut, und er entsandte mich, denn ich hatte ihm eine Zeitfrist angegeben. [7]Und ich sagte zum Könige: wenn es dem Könige gut scheint, so möge man mir Vollmachtsbriefe geben für die Statthalter der Provinz jenseits des Eufrat, dass sie mich hindurch reisen lassen, bis ich nach Juda komme. [8]Und einen Brief (gebe man mir) an Assaf, den Wächter des Parks, der dem König gehört, dass er mir gebe Bauhölzer, um Balken zu legen an den Thoren der Burg, die zum Tempel gehört, und für die Stadtmauer und für das Haus, in das ich einziehen werde, und der König gewährte mir dies vermöge der gütigen Hand meines Gottes, die über mir (waltete). —

[9]Und ich kam zu den Statthaltern des Gebietes jenseits des Euphrat, und ich gab ihnen die Vollmachtsbriefe des Königs, und der König hatte mit mir Heerführer und Reiter gesandt. [10]Und es hörte

---

Atossa; bei Guthe-Batten: Damaspia. Sie sass in diesem Augenblicke neben dem Könige und hörte wohl nur die Verhandlung mit an. Guthe-Batten emendiren הרישבת. מהלך sonst v. der Wegstrecke, hier von der Dauer der Reise. Daran schloss sich die Frage nach dem Zeitpunkt der Rückkehr. Der König bewilligte die Dauer des Urlaubs, וְיָשַׁב Zu ישב s. o. v. 5. Nach Marquart S. 32 begann der Urlaub in dem Beginn des Kriegs gegen die Kadusier 385 und die Rückkehr nach Susa fand 373 statt. Über die unklaren Daten von Neh 5 14 13 6 s. Marquart l. c. A. 1. — 7 אם על מלך vgl. zu v. 5. — אגרות vgl. zu Esr 4 8. פחוות וגו׳ vgl. zu Esr 8 36. — אשר hier als Einleitungspartikel des Objectssatzes Kautzsch § 157 c. — יעבירוני geht auf das Gewähren ungehinderter Durchreise, vgl. Dtn 2 30. Das Ziel ist Juda. — 8 Einen Brief an Asaf sc. יתנו לי (v. 7). פרדס, persisches Lehnwort vgl. Meyer, Entst. S. 25 Schrader KAT[2] S. 387, sonst Park Koh 2 5 Cnt 4 13; hier vom königlichen Forst, der aber, da das Bauholz für die Thore der Stadtmauer und der Tempelburg dienen soll, in der Nähe von Jerusalem gelegen haben muss. Schick in ZDPV I, 145 meint es seien die Gärten (?) von Actam 1½ Stunde von Jerusalem gemeint. לקרות inf. Pi. v. קרה II bälken, mit Balkenlagen versehen vgl. 3 3. 6. Die Balken sollen 1) zum Verschluss bzw. zum Verrammeln der neu zu bauenden Thore der Burg dienen 2) sollen sie denselben Dienst an den Thoren der Stadtmauer und des Amtsgebäudes des Neh. leisten. — שערי הבירה Die Burg, welche zum Tempel gehört (אשר לבית). Sie war zwischen 536 und 445 zum Schutz des Tempels gegen Norden erbaut. Sie hatte einen besondern Commandanten mit einer besondern Besatzung. Die Baris des Josephus, von Herodes Antonia genannt Akt 21 31f. vgl. Stade, Gesch. II, 164 A. 2. Im weiteren Sinne wird בירה auch vom Tempel gebraucht I Chr 29 1. 19. — Z. Phrase כי וגו׳ vgl. zu Esr 7 6.

b) ***Nehemia untersucht nach seiner Ankunft zunächst die Beschaffenheit der Stadtmauern von Jerusalem trotz der Intriguen der heidnischen Landbevölkerung*** v. 9—20. 9 Das Erste, was Neh. that, war dass er sich dem Statthalter des transeuphratischen Gebiets vorstellte und die königlichen Vollmachtsbriefe abgab. Nach Joseph. antt. 11, 5, 6. 7 hiess der Exarch von Syrien, Samarien und Phönicien Adaeos. Hier sind mehrere Beamte (פחוות) vorausgesetzt. Nach v. 9b kam Neh. nicht allein wie Esra, 8 22, sondern unter Bedeckung von Heerführern und Reitern. Über die Grösse dieser Begleitung s. zu 4 10. 17 5 10. — 10 Die Nachricht, dass den Interessen der Juden Förderung in Aussicht stand, regte ihre Gegner (צרי יהודה vgl. Esr 4 1) auf. An ihrer Spitze stand

(dies) Sanballat, der Horoniter, und Tobia, der ammonitische Sklave, und es erschien ihnen sehr übel, dass ein Mensch gekommen war, um den Söhnen Israel's Gutes zu erweisen. 11Und ich gelangte nach Jerusalem und blieb dort 3 Tage. 12Und ich stand bei Nacht auf, ich und wenige Männer in meiner Begleitung, und keinem Menschen teilte ich mit, was mein Gott mir in den Sinn gegeben hatte, mit Jerusalem zu machen, und kein Vieh war in meiner Begleitung ausser das Thier, auf dem ich ritt. 13Und ich ging zum Thalthor hinaus bei Nacht und gegen die Drachenquelle hin und gegen das Mistthor hin und untersuchte genau die

---

סַנְבַלַּט, Baer S. 111, סִנְאֲבַלֵּט, J. H. Mich., assyr. Sin-uballit = Sin belebt, LXX *Σαναβαλλατ* vgl. z. Aussprache Schrader KAT² S. 382 Meyer, Entst. S. 76f. H. Winckler, altor. Forschungen Bd. 2 H. 1 S. 228 A. 1 will als assyr. Grundform: Sin-muballit, vgl. auch Guthe-Batten S. 67 z. d. St. Er war ein assyrischer Eingewanderter, der zu Bethchoron wohnte. Diesen Namen trugen 2 nahe bei einander gelegene Orte im Gebiete von Ephraim, der eine höher, Jos 16 5 21 22, der andere tiefer liegend, Jos 16 3 u. a. Welcher von beiden S.'s Wohnort war, wird nicht näher angegeben vgl. Riehm-Baethgen, Hw.³ S. 117f. s. auch zu 13 28. Nach Winckler S. 229—232 wohnte S. zu Horon (החורני) in Moab und war ein moabit. Scheich. — Nehemia bestreitet dem S. den Anteil am Tempelcult und um seine Fernhaltung durchführen zu könnnen, stellt er die Stadtmauern wieder her. Nun können auswärtige Teilnehmer wirklich ferngehalten werden, und man sieht den Grund, weshalb S. alles daran setzt, den Bau der Stadtmauern zu hintertreiben vgl. Marquart Fundamente S. 58. Zu ויירע להם רעה גדולה vgl. 13 8 ויירע מאד. Den S. unterstützt Tobijjah aus Ammon, vgl. dazu Guthe-Batten addenda S. 67 z. d. St. Ein Sklave aus Ammon kann T. nicht gewesen sein (Rawlinson), ja überhaupt kein Sklave. Ein solcher wäre für S. keine sonderliche Stütze gewesen. Cheyne-Stocks, das rel. Leben der Juden etc. 1899 S. 261, will den Sklaven überhaupt hinausbringen durch Emendation von העבד in העיר, das selbst aber wieder fehlerhafte Dublette zu העמני sei. Sellin, Serubb. S. 53 macht aus Tobia einen Statthalter der Ammoniter unter Verweisung auf Thr 5 8a. Neh. konnte schwerlich von einem königlichen Beamten einen so verächtlichen Ausdruck gebrauchen. Auch war damit so viel wie gar nichts gesagt, da Alle Untertanen des persischen Königs waren vgl. Esr 9 9. Möglich, dass der Ausdruck an die geringe Herkunft des T. erinnern sollte, aus der er sich emporgearbeitet hatte vgl. Koh 10 7. Dem S. und T. missfiel es sehr, dass ein »Mensch« (אדם sagen sie verächtlich von Neh. vgl. Jes 2 9 *ἄνθρωπός τις*) gekommen sei, den Israeliten Gutes zu verschaffen (בקש טובה vgl. דרש טוב Est 10 3, בקש דרך טובה Esr 8 21). — 11 Neh. kümmerte sich nicht um diese Missstimmung und verfolgte in der Stille seinen Plan. — Zu den 3 Tagen vgl. zu Esr 8 32. — 12 Das Erste, was geschehen musste, war die Untersuchung der Lage der Sache. In der Stille der Nacht zum 4. Tage brach Neh. auf von wenigen Getreuen begleitet, ohne sonst jemdem sein Vorhaben mitzuteilen. אנשים מעט Z. adject. Gebrauch von מעט vgl. Esr 9 8b. אדם hier anders als v. 10, vgl. Jdc 18 7. 28. — נתן ptc. z. Bezeichnung einer in der Vergangenheit dauernden Handlung, Kautzsch hebr. Gr. § 116r. Z. Phrase נתן בלב vgl. Esr 7 27. — Ausser seinem eignen Reitthier hatte Neh., um möglichst Lärm zu vermeiden, kein weiteres mitgenommen. Seine Begleiter gingen also zu Fusse. רכב ptc. wie o. נתן. — בהמה sonst meist von grossen Heerdenthieren und im collect. Sinne gebraucht, hier von einem einzelnen Esel oder Maulthier. 13 Neh. begann seinen Ausritt bei Nacht. Vgl. Th. F. Wright, Nehemia's night ride (JBL XV, 1. 2 S. 129—134). ואצאה über die volle Imperfectform nach dem ו convers. bei Stämmen לה vgl. Stade, Gr. § 576c A. 1.

Mauern von Jerusalem, wo sie durchbrochen waren, und (wo) ihre Thore vom Feuer verzehrt waren. 14Und ich zog weiter zum Quellthor und zum Königsteich, und es war da kein Platz für das Thier, um unter mir durchzukommen. 15Dann stieg ich im Thal aufwärts in der Nacht und untersuchte die Mauer, dann drehte ich um und gelangte ins Thalthor und kam wieder zurück. 16Und die Gemeindevorsteher wussten nicht, wohin ich gegangen war, und was ich vorhatte, denn den Juden und den Priestern und den Leviten und den Edlen und den Vorständen und den übrigen Bauarbeitern hatte ich bis jetzt nichts gesagt. 17Und

---

— Beim Thalthor fing Neh. an. Vgl. z. Lage, die mehrfach beim heutigen Jaffathor gesucht worden ist, Stade Gesch. II, 165 A. 1 Guthe ZDPV Bd. 5 S. 297, wo der Nachweis, dass es in der Nähe des späteren Essenerthors lag. Er ritt auf die Drachenquelle zu; עין התנין, die nur hier genannt wird und daher in ihrer Lage nicht genau zu bestimmen ist (Stade Gesch. II, 165 A. 3). Von da ging es weiter zum Mistthor vgl. 12 31. שערי האשפות vgl. 3 13. 14. האשפות; LXX *πύλη τῆς κοπρίας*. Gall, altisr. Cult S. 72, Smith-Stübe, Rel. der Sem. 1899 S. 287 A. 651 (šfāṭ Aschengrube, Düngerhaufen) vgl. auch Barth NB S. 226 A. 2. Nach Stade, Gesch. II, 165, A. 2 mündete hier vielleicht die Stadtcloake aus. — ואחי שִׁבֵּר Baer S. 111 vgl. v. 15. שבר mit בְּ »einen Gegenstand genau betrachten« vgl. Pi Est 9 1, aram. סבר Dan 7 28. המבזרוצים zu lesen הם מיוצים vgl. Baer S. 111 vgl. Guthe-Batten z. St., Klostermann liest אשר שָׁם מְרָצִים. — ושעריה וגו׳ vgl. o. zu v. 3. — 14 Von da ritt Neh. weiter zum Quellthor vgl. 3 15 12 37 s. die Karte in Stade's Gesch. II, 167. Am Ostrande des Ausgangs der Tyropoeonschlucht gelegen vgl. Stade Gesch. I, 593 II, 165 A. 5. — ברכת המלך LXX *κολυμβήθρα τοῦ βασιλέως* = *Σολομῶνος κ.* Jos. bell. jud. V, 4, 2. Dieser Teich lag östlich von der Siloahquelle. Hier lagen die Trümmer so gehäuft, dass das Thier nicht durch konnte. — תחתי = »so lange ich darauf sass«. — 15 Er war also abgestiegen von seinem Reitthier und stieg zu Fuss bergan. ואחי עלה, vgl. v. 13 b, sagt er, weil es ein andauerndes Berganstеigen war. — בנחל wohl im Qidronthale. — לילה, im accus. temporis, fügt er hinzu, um anzudeuten, dass die Nacht (vgl. v. 13 a) noch andauerte. — ואחי שִׁבֵּר בְּ ebenfalls mit der Partizipialconstr. wie v. 13, weil die Besichtigung eine andauernde und sorgfältige war. — ואשוב deutet an, dass er Kehrt machte. Er kam dann zum Thalthor (v. 13 a) wieder zurück. Mit dem zweiten ואשוב ist die schliessliche Rückkehr nach Hause bezeichnet. — 16 וחסנים vgl. zu Esr 9 2 b. — Auch die Gemeindevorsteher waren nicht in das Geheimniss gezogen. Die wenigen Männer von v. 12 a müssen daher sowohl durchaus verschwiegen gewesen sein als auch unter Neh.'s beständiger Controlle gestanden haben. Letzteres war nur durchführbar, wenn sie zu Neh. Hauspersonal gehörten. Zu dem Hause, das ihm nach 2 8 als Amtswohnung zugewiesen war, wird wohl auch Dienerschaft gehört haben. ומה אני עשה sc. לא ידעו (nesciebant) quid facturus essem vgl. Kautzsch § 116 p. — Zur Hervorhebung seiner völligen nach allen Seiten hin durchgeführten Verschwiegenheit werden statt der gewöhnlichen 3 Bevölkerungsclassen hier deren 5 aufgeführt: a) Juden, hier im engeren Sinne die aristokratischen Mitglieder der Gemeinde, vgl. 5 1—17, s. Meyer Entst. S. 132—135. b) Priester, unter denen hier wohl die Vorsteher der späteren Priesterclassen zu verstehen sind, ebenfalls zur Aristokratie gehörig, vgl. zu Esr 8 24. — c) חרים Edle: Mitglieder besonders vornehmer Geschlechter, vgl. Jer 27 20 39 6, doch s. dazu Driver-Rothstein S. 591 A. 1 Neh 4 8. 13 u. ö., bei Esr 9 1 10 14 auch שרים genannt. d) סגנים vgl. v. 16 a. e) יתר עשה וגו׳ »der Überrest der die Bauarbeit ausführte«. Es sind wohl die Aufseher über den Mauerbau gemeint, vgl. zu Esr 3 9, denn allen Bauarbeitern

ich sagte zu ihnen: ihr seht das Elend, in dem wir stecken, dass Jerusalem verwüstet daliegt und seine Thore durch Feuer eingeäschert sind. Wohlan wir wollen die Mauer von Jerusalem wieder aufbauen, dass wir (diese) Schmach nicht mehr auf uns liegen haben. 18Und ich erzälte ihnen von der Hand meines Gottes, die so gnädig über mir gewaltet hatte, und von den Worten des Königs, die er zu mir gesagt hatte, und sie sagten: wir wollen daran gehen und bauen, und sie gingen kräftig und erfolgreich an's Werk. 19Und Sanballat, der Choroniter, und Tobia, der ammonitische Sklav (?), und Geschem, der Araber, als sie es hörten, da spotteten sie über uns und verachteten uns und sprachen: was ist denn das da, was ihr betreibt? Wollt ihr etwa euch gegen den König empören? 20Und ich erwiderte ihnen und sprach zu ihnen: der Gott des Himmels wird uns Erfolg verleihen, denn wir, seine Knechte,

---

hätte er davon doch keine Mitteilung machen können. — המלאכה vgl. 7 10 ist abgekürzter Ausdruck für מלאכת החומה 5 16. — עד כן = aram. עד כען Esr 5 16; nur hier. — 17 ואומר וגו' Er hatte also die genannten Vorstände zu einer Versammlung berufen und begann ihnen erst jetzt von seinem Vorhaben Mitteilung zu machen. Er war also der Gemeinde von Anfang an keineswegs sicher. — אתם רואים Partizipialconstruction, weil es sich um eine dauernde Beobachtung handelt vgl. zu 2 13b. 15. Persönlich hatte Neh. die traurige Lage der Stadt erst in jener Nacht von v. 12—15 kennen gelernt. Von den Vorständen konnte er voraussetzen, dass sie das schon lange wussten, und beruft sich auf ihre persönliche Erfahrung. Zur Schilderung vgl. Neh 1 3 3 36. הרעה von der traurigen Lage der Verhältnisse. — Das zweite אשר dient hier zur Einführung eines Zustandssatzes, Kautzsch § 156. — החרבה vgl. o. zu v. 3. — Die Schilderung der Verwüstung bezieht sich nur auf den Zustand der Mauer der Stadt, von Häusern ist gar nicht die Rede. Darauf erfolgt auch nur eine Aufforderung zum Wiederaufbau der Mauern v. 17b. Auch waren die zerfallenen Stadtmauern nach aussen besonders bemerklich und boten Veranlassung zum Hohne. Der Wiederaufbau der Privathäuser, hoffte Neh., würde schon folgen, wenn nur erst der Ort selbst gesichert war. — היתה החרפה »ein Gegenstand der Schmähung sein« vgl. Ps 31 12, sonst auch היה לח' Jer 6 10. — 18 Um die Vorstände zu weiterem Vorgehen zu ermutigen, erzälte ihnen Neh. die bisherigen glücklichen Fügungen c. 2 1—9; zur Formel "יד אלהי וגו vgl. zu 2 8. — Die Worte des Königs s. 2 2ff. — Die Wirkung war sehr günstig. נקום vgl. zu קום als Bezeichnung der Einleitung der Handlung, die im folgenden Verb liegt, v. 20 4 8 und hebr. Lex. v. Siegfried-Stade s. v. קום No. 2. — Zu חזק יד s. Esr 6 22 vgl. Ggs. הרפה יד Esr 4 4. — ח' ביד s. Esr 1 6. — לטובה = so dass es einen Erfolg brachte. Zu טובה Vortheil vgl. Esr 9 12. — 19 Zu Sanballat und Tobijja (v. 10) kommt hier Gešem vgl. 6 1. — גשמו 6 6 12 14 vgl. Olsh. Gr. § 107 ein Arabischer Clansvorstand, der sich in Südpalästina niedergelassen hatte vgl. zu 4 1 und Wellh. isr. u. j. Gesch.[3] S. 182f. וילעגו לנו zu לעג mit ל vgl. Ps 22 9 mit על s. Neh 3 33. — וירזו עלינו Der Spott war mit Verachtung gemischt sonst בזה mit ל II Sam 6 16 u. a. — Doch traute man trotzdem den Juden wirklich Aufruhr zu vgl. 6 6 Esr 4 16. Ihre messianischen Hoffnungen waren damals immer ausschweifend und rechneten niemals mit der Wirklichkeit vgl. Jes 60 10ff. 61 5ff. u. a. m. מרד על auch II Chr 13 6; absolute ist es Esr 4 18f. Neh 6 6 gebraucht. — 20 יצליח לנו vgl. zu 1 11. — נקום וגו vgl. o. zu v. 18. — ולכם mit ו advers. vgl. Esr 4 3. חלק Besitzanteil, Besitzrecht Jos 22 25. Die Bestreitung des Besitzanteils der Samariter an Jerusalem und seinen Tempel ist nach Marquart, Fundam. S. 58, eine

wollen uns an den Bau machen, aber euch soll kein Antheil noch Recht noch Gedächtnis in Jerusalem sein.

c. 3 [1]Und Eljašib, der Hohepriester, und seine Brüder, die Priester, huben an das Schafthor zu bauen, sie weiheten es und setzten seine Thüren ein und (sie führten den Bau) bis zum Thurm Hammeah, den sie einweihten, und (weiter) bis zum Thurm Chananeel. [2]Und daneben bauten die Männer von Jericho, und daneben (wieder) baute Zakkur der Sohn des Imri. [3]Und das Fischthor bauten die Söhne des Sena'a, sie legten Balken hinein und setzten seine Thüren ein, seine Riegelhalter

---

Willkühr des Nehemia, da aus 14ff. hervorgehe, dass sie solchen in der Tat besessen hatten. Dem Neh. waren sie aber nicht orthodox genug und er setzte alles daran, sie daraus zu verdrängen. צדקה hier vom Anrecht an den judäischen Besitz vgl. zu Esr 4₁—₃. — זכרון hier von der Erhaltung der Geschlechtsdauer in der h. Stadt. Da man damals noch nicht den persönlichen Unsterblichkeitsglauben hatte, hoffte man durch seine Nachkommen den Namen in Jerusalem zu erhalten, vgl. Stade, Gesch. II, 166 A. 3, Ps 87₅.

c. 3. a) *Ausführung des Mauerbau's von Jerusalem* c. 3₁—₃₂. 1 ויקם wie c. 2₁₈. ₂₀. — אלישיב s. zu Esr 6₁₀. — Die Bauliste zält 42 sehr ungleiche Loose und ist unvollständig erhalten. Auch sind manche Defekte der Namen und anderweite Lücken darin, vgl. Stade, Gesch. II, 166 A. 4, Meyer, Entst. S. 138—140. — Sie beginnt mit dem Anteil der hohenpriesterlichen Familie. Derselbe befasst das Mauerstück am Schafthor, s. zu v. 32 12₃₉ vgl. Joh 5₂ ἡ προβατικὴ πύλη, nördl. vom Tempel gelegen, jetzt ungefähr die Lage des Stephansthor's oder Marienthor's, Tobler Topogr. I, 149. Der Name rührte wahrscheinlich von den Opferthieren her, die durch dasselbe zum Tempel getrieben wurden. Vermutlich schloss sich daran ein Markt, auf dem auch Schafe verhandelt wurden, Mt 21₁₂f. Nach Joh 2₁₄ff. zog sich der Markt bis in den Tempelvorhof hinein. Bei dieser Gelegenheit wird auch das Schafthor selbst wieder haben hergerichtet werden müssen. — קדשוהו Die Priester selbst nahmen zugleich bei ihrem Bauloos die kultische Weihe vor, die dann 12₂₇. ₃₀ für das Ganze nachgeholt wurde. Trotzdem behauptet Winckler, altor. Forschungen S. 233, der Hohenpriester habe eigentlich den Mauerbau nicht gewollt. (?) In welcher Weise die Weihe ausgeführt wurde, wird nicht näher gesagt. I Reg 8₆₄. ₆₅ geschah es durch umfangreiche Opfer. — וירימדו וגו׳ Die Einsetzung der Thüren ist hier ungeschickt eingeschoben. Denn beim Bau des Mauerstücks ist sie jedenfalls nicht gleich erfolgt, vielmehr nach 6₁ erst nachdem die ganze Mauer fertig gestellt war. Auch schliessen die folgenden Worte, mit denen der Text wieder zur Baugeschichte zurückkehrt, nicht an das Vorhergehende in der Construction an. Es wäre etwa ויבנו zu ergänzen: »und (sie führten den Bau weiter) bis zum Thurm Mea«. Dieser kommt nur hier und 12₃₉ vor. — קדשוהו ist als aus v. 1a versehentlich wiederholt zu streichen. Torrey liest קרוהו. — Auch hier fehlt ein überleitendes Verbum. — Der Thurm Hananeel lag nach 12₃₉ zwischen dem Fischthor und Schafthor. Nach Jer 31₃₈ bildete er einen Eckpunkt der Stadt gegenüber dem Eckthor vgl. Zch 14₁₀. Er stand also wahrscheinlich an der nordöstlichen Ecke der Stadt. — 2 ועל ידו vgl. v. 2b. 8. 10b. 12. 17. 19. Hier sc. neben Eljaschib und seinen Brüdern. An die Priester schlossen sich die Männer von Jericho an vgl. Esr 2₃₄. — זכור ist nur hier erwähnt LXX *Ζαβαουρ*. — 3 Das Fischthor 12₃₉ lag zwischen altem Thor und Schafthor Zph 1₁₀ II Chr 33₁₄. Über das Topographische s. u. — Vielleicht war hier der Fischmarkt v. 13₁₆. בני הסנאה eine arme Stadtbevölkerung, vgl. Meyer, Entst. S. 154. 185 und Esr 2₃₅ Neh 7₃₈, wo kein Artikel. — קרוהו vgl. zu 2₈. מנעוליו bezeichnet wahrscheinlich die eisernen Klammern, in welche die

und seine Riegel. 4Und daneben besserte Meremot, der Sohn Urias, des Sohnes Haqqoz' (die Mauer) aus, und daneben besserte Mešullam, der Sohn des Berechja, des Sohnes des Mešezabel, (die Mauer) aus, und daneben besserte Zadoq, der Sohn des Ba'ana, (die Mauer) aus. 5Und daneben besserten die Theqo'iter aus, doch ihre Edlen brachten ihren Nacken nicht in den Dienst ihrer Herrn. 6Und das alte Thor besserten Jojada der Sohn des Paseaḥ, und Mešullam, der Sohn des Besodja, aus, sie legten auch die Thorbalken hinein und setzten seine Thüren und Riegelhalter nebst Riegeln ein. 7Und neben ihnen besserte der Gibeoniter Melatja aus und Jadon, der Meronotiter, die Männer von Gibeon und Mizpa, die zum Gerichtsstuhl des Statthalters des transeuphratischen Landes (gehören). 8Und daneben besserte Uzziel, der Sohn des Charchaja, (und seine) Goldschmiede aus. Und daneben besserte Chananja der Zunftgenosse der Salbenbereiter, und sie 'umgürteten' Jerusalem bis

---

Riegel hineingeschoben wurden, um dem Ganzen Halt zu geben. Denn die ו sind von den יריחים unterschieden. **4** ותל ידם d. h. neben den Söhnen d. Sena'a. החזיק hier abs. gebraucht = »er besserte aus« vgl. v. 5ff. sonst Pi vgl. u. v. 19. — מרמות, ein wohlhabender Mann, besserte 2 Stücke aus vgl. u. v. 21 s. zu Esr 833. Z. Schreibung מרמת s. Neh 123. Z. משלם vgl. v. 30 Neh 618. משיובל = ptc. Babyl. muŝezib s. P. Haupt z. Guthe-Batten, addenda S. 67 z. d. St. — **5** Nach unserm Verse beteiligten sich auch die Einwohner von Theqoa, die in Esr 2 nicht erwähnt werden. Vielleicht geschah letzteres deshalb weil »ihre Edlen« also die Geschlechtsvorstände grade sich von der Bauarbeit ausschlossen. צורים st. צוארים s. Baer S. 111 Stade hebr. Gr. § 111. Zur Phrase הביא צ' בְּ vgl. Jer 2711. 12. Es war also Standeshochmuth der thekoit. Aristokraten, dass sie diesen Dienst verweigerten. Es handelt sich hier nicht um die עבדת יהוה Num 331 811 u. a., sondern um die Unterordnung unter die Leiter der judäischen Gemeinde. — **6** שני המשנה vgl. zu v. 3. Nach Bunsen, Reuss u. a. ist nicht das alte Thor, sondern das Altstadt-Thor gemeint, vgl. LXX τὴν πύλην Ἰσανα. יוידע von dem 1210f. 22 1328 genannten I. zu unterscheiden, LXX Ἰοεδαε. — משלם häufiger Name vgl. v. 4, hier ist es der Sohn des Besodja. **7a** Melatja ist Vorsteher von Gibeon, daher Jadon der Meronotit wahrscheinlich der von Mizpa. Hier fehlt wahrscheinlich ein Textstück. **7b** Ganz rätselhaft sind die Worte לכסא וגו'. Die Erklärungen »bis zum Richterstule des Staathalters des transeuphratischen Gebietes« (Ewald, Keil); (die Männer die) »zum Amtsstule des Statthalters des tr.euphr. Gebietes (gehörten) (Osiander, de Wette, Ryssel) sind unhaltbar; Meyer Entst. S. 108 versteht ebenfalls כ vom Amtsstul oder Gerichtsstul des königl. Beamten vgl. auch Nikel S. 59. — Jedenfalls aber sind vor לכסא einige Worte ausgefallen, durch welche die Construction verständlich würde. Es scheint, dass Melatja, Jadon und die Leute von Gibeon und Meronot als Zugehörige des Gerichtsbezirks von Abar-nahara zusammengefasst werden, wobei immerhin die Combination einzelner Ortsvorstände und ganzer Städtebevölkerungen etwas Auffälliges hat. Meyer Entst. S. 108 A. 1 liest ואנשי גבעון ומדנות st. א' ג' והמצפה. — **8** Uzziel, ein sonst öfter vorkommender Name, scheint hier ein Vorstand der Goldschmiedsinnung zu sein. — הרהיה Über die LA חרחיה s. Baer S. 112. — Etwas auffällig ist der abgerissene Zusatz צורפים, vielleicht ist zu ergänzen בן־חצ = »zur Innung der Goldschmiede gehörig« entsprechend: בן הרקחים = »zur Innung der Salbenmischer gehörig« (vgl. Koh 101) s. Böhme ad l. Sie sind also nicht nach ihrem Geschlechtsverbande sondern nach ihrer Innung charakterisirt, Meyer Entst. S. 153.

zur breiten Mauer. [9]Und neben ihnen besserte Rafaja, der Sohn des
Chur, aus, der Oberste der Hälfte des Bezirks von Jerusalem. [10]Und
neben ihnen besserte Jedaja, der Sohn des Charumaf, (die Mauerstrecke)
seinem Hause gegenüber aus, und neben diesem besserte aus Chattuš,
der Sohn des Chaschabenja. [11]Einen zweiten Mauerabschnitt besserte
Malkijja, der Sohn des Charim, aus und Chaschub, der Sohn des Pachat-
Moab, dazu den Ofenthurm. [12]Und neben ihm besserte Schallum, der
Sohn des Lochesch, der Fürst des halben Bezirks von Jerusalem, aus und
zwar war dies eine Arbeit des Bezirks und seiner Töchterdörfer. [13]Das
Thalthor besserte Chanun aus, und zwar bauten es aus die Bewohner
von Sanoach, und sie setzten seinen Thüren Riegelhalter und Riegel ein;
1000 Ellen waren es an der Mauer bis zum Mistthor. [14]Und das
Mistthor besserte Malkijja, der Sohn des Rekab, der Fürst des Land-
bezirks von Beth-Hakkerem, aus, er baute es wieder auf und setzte
seine Thüren, Riegelhalter und Riegel ein. [15]Und das Quellthor bes-

---

Uzziel und Chananja scheinen zwei besonders wohlhabende Leute gewesen zu sein, die sich zusammengetan haben, um ein Stück Mauer auszubessern. — ויעזבו LXX *κατέλιπον* ist unverständlich. Die Erklärungsversuche von Schultz, Bunsen, Ewald, Ryssel sind abenteuerlich. Ob ויאַזְרו sie umgürteten Jerusalem bis zur starken Mauer (?). — החומה הרחבה Die breite Mauer hiess das Mauerstück zwischen Ofenthurm und Ephraimthor Stade Gesch. II, 167, 175. **9** רפיה ein auch sonst vorkommender Name. Der hier Genannte ist unbekannt. Nach Meyer Entst. S. 119 ist er als ben Chur ein Angehöriger des Geschlechts, dem nach I Chr 2 die nachexil. Kalibbiter angehören. Sie waren anfänglich nur גרים, aber privatrechtlich und politisch den Juden gleichgestellt, vgl. über die kalibbitische Ansiedelung bei Meyer Karte I. Er ist Vorsteher des halben Landbezirks von Jerusalem. Zu den halben Bezirken vgl. v. 12. 16—18. Über die halben Bezirke vgl. Meyer Entst S. 166—168. Es handelt sich hier um eine Einteilung der ganzen judäischen Provinz in Landkreise. Der genannte Ort gilt daher nur als Sitz der Regierung. Die Bezirke bestehen zum Teil nur aus alten Beständen der Exilszeit zum Teil aus Rückgewanderten. Die Vorsteher regieren die gesammten Einwohner, auch die Nichtjuden. Es besteht aber eine jüdische Sonderorganisation unter Ältesten. — **10** חֲרוּמַף im cod. Brix. חרומָף Baer S. 112. ונגד, wahrschl. mit cod. Brix. נגר Baer l. c. zu lesen. — חטיש vgl. c. 10 5; in Esr 8 2 ist ein andrer desselben Namens. — **11** מדה שנית vgl. v. 19. 20. 21. Hier fällt die Bezeichnung auf, da kein erster Abschnitt angeführt ist, den Malkijja gemacht hätte. ואת מ' חת' emendiren Guthe-Batten in ועד וגו' nach LXX *ἕως πύργου τῶν ναθουρείμ*. Über »den Ofenthurm« zwischen Efraims- und Thalthor s. Stade Gesch. II, 167 vgl. auch o. v. 8. — **12** Zu dem 2. halben Bezirk von Jerusalem vgl. v. 9. Die Töchter desselben sind die zugehörigen Ortschaften vgl. Num 25 25 u. a. **13** Das Thalthor ist nach Schick (ZDPV XIII, 31 ff.) jetzt Jaffathor. Chanun war der Ortsvorsteher von Zanoah im St. Juda vgl. 11 30, dessen Bewohner das Thalthor vgl. zu c. 2 13 ausbauten und dazu eine ziemlich grosse Mauerstrecke fertig stellten bis zum Mistthor. שער הָשְׁפוֹת vgl. v. 14 ש' הָאַשְׁפּוֹת in 12 31 ש' האשפת. LXX *πύλη τῆς κοπρίας* Barth Nb. 226 A. 2. Smith-Stübe S. 287 A. 651. Gall, altisr. Cult S. 72. Z. Lage s. Guthe in ZDPV Bd. 5 S. 297. Zur LA s. Frz. Delitzsch, complut. Varianten 34. — **14** Zu Bet-hakkerem vgl. Jer 6 1. Die Lage vielleicht die des Frankenbergs bei Theqoa vgl. Riehm-Baethg.

serte Schallum, der Sohn des Kol Choze, des Vorstehers des Landbezirks von Mizpah, aus, er baute es wieder auf, er überdachte es und richtete seine Thüren, Riegelhalter und Riegel her. Und ebenso (baute er) die Mauer des Teichs der Wasserleitung zum Königsgarten und bis zu den Stufen, die von der Davidstadt hinabführten. [16]Nach ihm besserte Nehemia, der Sohn des ʿAzbaq, der Vorsteher des halben Bezirks von Bet-Zur, gegenüber den Davidsgräbern und bis zum künstlichen Teich und bis zum Haus der Helden. [17]Nach ihm besserten die Leviten aus, Rehum, der Sohn des Bani, neben ihm besserte aus Chasabja, der Vorsteher des halben Bezirks von Qeʿila, für seinen Bezirksantheil. [18]Nach ihm besserten aus ihre Brüder, Bawwai, der Sohn des Chendad, der Vorsteher des halben Bezirks von Qeʿila. [19]Und zu seiner Seite besserte aus ʿEzer, des Sohn des Ješua, der Vorsteher von Mizpa, ein zweites Stück, gegenüber ʿ. . . . . .
. . ʾ. [20]Nach ihm ʿ ʾ besserte aus Baruch, der Sohn des Zabbai, ein

---

Art. Beth-hakk.; nach Schick in ZDPV III, 92 A. 1 Bethcharma. — **15** Das Quellthor s. zu c. 2 14. — Statt הוא יבננו lesen Guthe-Batten S. 45 הוא בָּנָהוּ. ויטַלְלנו Baer vgl. Stade § 493 d »ein Thor überdachen« *ἁπλ.* vgl. צלל III vgl. die Reparaturen von v. 3 u. 6. — ברכת הַשֶּׁלַח »der Teich der Wasserleitung« ist zu vocalisiren ב׳ הַשִּׁלֹחַ Jes 8 6 LXX *κολυμβήθρα τῶν κωδίων*, bei Lag. *κρήνη τοῦ Σιλωα* Vulg. piscina Siloe s. Klaiber in ZDPV III, 204 f. Von da ging es zum »Königsgarten« גן המלך, dem gegenüber die von der Davidsstadt hinabführenden Stufen lagen vgl. Ryssel S. 164—166. Stade's Karte S. 167. P. M. Séjourné, chronique de Jerusalem. (RB 1896 Jan. 123—126 Apr. 272—280) vgl. auch H. V(incent) ib. Apr. 241—247. — Th. F. Wright, the stairs of the city of David JBL XVI, 171—174. **16** Über Nehemia b. Azbuq vgl. z. 1 1. — Z. Bet-Zur LXX *Βησορ* vgl. II Chr 11 7 Jos 15 58, jetzt Beit-Ṣur in Juda. Z. Lage gegenüber den Davidsgräbern vgl. II Chr 32 33. Der dort angelegte »künstliche Teich« war wie es scheint damals noch neu. — Neh. besserte aus bis zum »Haus der Helden«. Nach Ryssel Wohnung von Thorhütern. Vielleicht im Sinne von I Chr 26 6 von tüchtigen levitischen Dienern vgl. auch Esr 7 28. — **17** Die Voranstellung der Bezeichnung der »Leviten« soll den Charakter der folgenden Namen besonders hervorheben. Z. Rehum b. Bani vgl. Neh 9 4. 5. חשביה ist ein andrer als der v. Esr 8 19. 24. Zur Lage des halben Bezirks von Qeʿila vgl. Mühlau in Riehm-B. Hw. — לפלגו s. Baer 112. — **18** »Nach ihm besserten ihre Brüder aus«. Wessen Brüder: der Leviten, des Rehum, des Chašabja? בוי Schreibung fraglich. Guthe-Batten schlagen בְּנוּי vor nach v. 24 Esr 3 9 Neh 10 10. **19** Ezer besserte ein 2. Stück aus. Wo ist das erste? — מנגד hier = gegenüber vgl. v. 25. 27 II Reg 2 15. עֲלֹת d. inf. scheint hier einen beschädigten Text zu bieten. LXX *πύργου ἀναβάσεως τῆς συναπτούσης τῆς γωνίας* vgl. Guthe-Batten, addenda S. 67 f. z. d. St. Kautzsch-Ryssel übersetzen: »gegenüber dem Aufstiege des Rüsthauses zum Winkel hin«. Aber נשק heisst nicht »Rüsthaus« sondern »Bewaffnung, Rüstung«. Doch vgl. Guthe-Batten S. 45. נֶשֶׁק nach Baer hier und Jes 22 8; bei J. H. Mich. auch II Chr 9 24. נֵשֶׁק bei Baer I Reg 10 25 Job 20 24 II Chr 9 24. מקצוע Ecke, Winkel an der Mauer von Jerusalem II Chr 26 9. Nach Neh 3 20 an der äussern Mauer, nach Neh 3 25 am salomonischen Palast der Mauer gegenüber vgl. Guthe ZDPV Bd. 5 S. 298 f. Taf. VIII. — **20** החרה Boehme, Neh S. 10, will Qal חרה lesen; Bunsen, Ryssel emendiren הֶהָרָה nach Gen 19 17—19 oder חֶרָה Gen 14 10; Guthe-

zweites Stück vom Winkel aus bis zum Eingang des Hauses Eljaschib's, des Hohenpriesters. [21]Nach ihm besserte aus Meremot, der Sohn des Urijja, des Sohnes des Haqqoz, ein zweites Stück von dem Eingang des Hauses Eljasib's aus bis zum Ende des Hauses Eljasib's. [22]Und nach ihm besserten die Priester aus, die Männer des Kreises. [23]Nach dem besserte Benjamin aus und Hassub ihrem Hause gegenüber, danach besserte ʿAsarja, der Sohn des Maʿaseja, des Sohnes des ʿAnanja, bei seinem Hause aus. [24]Nach ihm besserte aus Binnaj, der Sohn des Chendad, ein zweites Stück vom Hause des ʿAzarja bis zum Winkel und bis zur Ecke. [25]Palal, der Sohn des Uzaj, (besserte aus) gegenüber dem Winkel und dem Thurme, der vom oberen Königshause aus vorspringt, das vor dem Vorhof des Kerkers (liegt). Nach ihm (besserte aus) Pedaja, der Sohn des Parʿos. [26]Und die Tempeldiener wohnten am ʿOfel bis an's Wasserthor nach Osten zu, und der Thurm sprang da vor. [27]Nach ihm besserten die Tekoʿiter ein zweites Stück aus, gegenüber dem grossen vorspringenden Thurm und bis zur Mauer des ʾOfel. [28]Oberhalb des Rossthores besserten die Priester aus (und

---

Batten streichen es als Dittographie des vorhergehenden אחריו. זבי Kt. vgl. Esr 10₂₈. זבי Qr. vgl. Esr. 2₉. Auch hier ein 2. Stück ohne dass vorher ein 1. angegeben wäre vgl. o. zu v. 11. — Die Lage des Hauses des Hohenpriesters Ejašib nach Ryssel unter der Südwestecke der Tempelarea. **21** Der Text ist schwerlich in Ordnung: »vom Eingang des Hauses des E. bis zum Ende des Hauses des E.«. War denn das Haus so lang? — Auch hier ein 2. Stück. — Zu Meremot vgl. Esr 8₃₃ Neh 3₄. — **22** Auch dieser Vers ist unvollständig. Die Hauptsache, welches Stück die Priester ausgebessert haben, fehlt. — Die Priester werden hier als אנשי הככר, bezeichnet, Vulg. viri de campestribus Jordanis. Vermutlich Priester, die sich im Landkreise niedergelassen hatten vgl. Neh 12₂₈ Meyer Entst. S. 184. Sonst ist חכ im AT stets das heutige Ghor Gen 19₁₇, vollst. ככר הירדן Gen 13₁₀f. — **23** ואחריו Hinter wem denn? Vielleicht hat ursprünglich eine nähere Angabe davor gestanden. — Es werden hier einzelne vornehme Männer genannt, die in Jerusalem in eignen Häusern wohnten und Stücke der Stadtmauer in der Nähe derselben ausbesserten wie c. 3₉ff. Ob sie Priester waren (Ryssel)? — **24** Z. מקצוע vgl. v. 19. — Die Lokalität nicht genau zu bestimmen. פִּנָּה v. Ecken der Stadtmauer II Chr 26₁₅. Hier Name eines besondern Stücks des letzteren im Osten vgl. v. 31f. **25** Hier vielleicht im Anfang zu ergänzen: ואחריו החזיק vgl. Guthe-B. S. 45. — Unklar ist die Bestimmung מגדל המקצוע. Auch »der Thurm, der vom oberen Königshaus vorspringt« lässt sich nicht näher bestimmen. Vermutungen s. bei Ryssel S. 218. Der Vers ist unvollständig überliefert. — **26** Die Wohnungen der Nethinim waren am Ofel, einer Anschwellung des Südosthügels, über dessen engere und weitere Fassung Streit ist vgl. Ryssel S. 219, und reichten bis zum Wasserthor, wo ein vorspringender Thurm stand. Nach der talmudischen Überlieferung hatte das Wasserthor davon seinen Namen, dass man durch dasselbe das aus der Marienquelle geholte Wasser am Laubhüttenfeste auf den Tempelberg brachte. Man kann das zwar nicht für ganz sicher halten, hat aber andrerseits auch keinen Grund es zu bezweifeln. — **27** Über den grossen vorspringenden Thurm an der Südostecke der Tempelarea vgl. Stade's Karte Gesch. II S. 167, z. un-

zwar) ein jeder gegenüber seinem Hause. 29Nach dem besserte Zadoq aus, der Sohn des Immer, seinem Hause gegenüber. Und nach ihm besserte aus Semaja, der Sohn des Sekanja, der Hüter des Ostthores. 30Nach 'ihm' besserte aus Chananja, der Sohn des Selemja, und Hanun, der 6. Sohn des Zalaf, ein zweites Stück. Nach ihm besserte Mesullam, der Sohn des Berekja, gegenüber seiner Zelle aus. 31Nach 'ihm' besserte Malkijja aus, der Sohn des Hazzorefi, bis zum Hause der Tempeldiener und Krämer gegenüber dem Mifgadthor und bis zum Aufstieg der Ecke. 32Und zwischen dem Aufstieg der Ecke und dem Schafthor da besserten die Goldschmiede und die Gewürzhändler aus.

33Und als Sanballat hörte, dass wir die Mauer wieder aufbauten, da wurde er sehr böse und es ärgerte ihn sehr und er verhöhnte die Juden. 34Und sprach vor seinen Brüdern und angesichts der Kriegsmacht Samariens und sagte: was betreiben denn da die ohnmächtigen

---

vollständigen Überlieferung des Verses ibid. S. 166 A. 4 — **28—32** erfolgt weiter die Beschreibung der Ausbesserungen an der Mauer der Ostseite der Tempelarea. **28** Die Grenze nach unten bildet das Rossthor, welches nach Jer 32 40 die nördlichsten Ausläufer des Qidronthals abschliesst vgl. Klaiber ZDPV Bd. 3 S. 202 f. Hier machten die Priester Ausbesserungen. **29** Ebenfalls der Priester Zadoq, der Sohn des Immer, vgl. Esr 2 37, und Šemaja vgl. I Chr 26 6. Hüter des Ostthores = des Wasserthors im Osten (v. 26). — **30** אחריו zu emendiren אחריו vgl. Guthe-B. S. 45. — חנון vgl. v. 13. — Über הששי s. Ryssel S. 175 Guthe-Batten S. 45. משלם s. zu v. 4. מדח שני zu em. מ' שניה vgl. zu c. 3 11. 19ff. נשכה hier und 13 7, pl. נשכות 12 44, sonst לשכה. — **31** אחריו vgl. zu v. 30. — הצרפי der Sohn des Goldschmieds vgl. zu v. 8 vielleicht mit Kautzsch-Ryssel zu lesen מִן־הַצָּרְפִים. Nach Guthe-B. S. 45 ist הצ' »der Mann welcher von Sarepta kommt«. Malkijja führte die Ausbesserungen aus »bis z. Hause der Tempeldiener«. Ihr Dienstgebäude (vgl. v. 26) lag nahe am Tempel (Meyer Entst. S. 184). Auffällig ist dass damit ein »Haus der Krämer« verbunden erscheint vgl. v. 32. — Das Mifqadthor hat seinen Namen von einem in der Nähe befindlichen Wachtgebäude ausserhalb des Heiligtums, s. Kraetzschmar zu Ez. 43 21. Über die Lage s. Stade Gesch. II S. 167 auf der Karte: »das Aufsichtsthor« und nördlich darüber der »Ecksöller« (עליית הפנה), ein thurmartiger Vorsprung. **32** Zwischen dem Ecksöller und dem nord-östlich darüber und nördlich vom Tempel liegenden Schafthor besserten die Goldschmiede und Gewürzhändler aus. — Über das Topographische vgl. Ryssel S. 179–222.

b) ***Versuche der heidnischen Gegner den Bau zu stören*** c. 3 33—4 17. α) c. 3 33—36 **Sanballat und Tobijja verspotten den Bau der Juden.** Die heidnischen Gegner verspotten zunächst die judäischen Bemühungen, die Stadtmauer von Jerusalem wieder herzustellen c. 3 33—35. Vgl. zu Sanballat und Tobia c. 2 10. 19. — **33** בונים Das ptc. im Sinne des fut. inst.: »er hörte, dass wir im Begriff waren den Mauerbau anzugreifen« Kautzsch § 116 p. — ויכעס sp. h. »er ward unmutig« vgl. Koh 7 9. Er machte diesem Ärger durch Spott Luft. וילעג impf. Hif. v. לעג mit על, vgl. 2 19 mit ל. — יהודים Der Spott erstreckt sich auf die judäischen Rückwanderer aus dem Exil vgl. Neh 1 2. — **34** »Er sprach vor seinen Brüdern« d. h. Tobija v. 35 2 10 und Geschem 2 19. ולפני sc. חיל ונו' »und angesichts der Kriegsmacht Samariens« vollst. חיל השבא I Chr 10 1. Nicht die persische Landesbesatzung (Rawl.) sondern die Kriegsmacht, welche den damaligen heidnischen Colonisten des h. Landes zur Verfügung stand vgl. die Abweichungen der Übers.

Juden? 'Glauben sie es (durchaus) Gott überlassen zu können'? werden sie das Weiheopfer bringen? Werden sie es eines Tages fertig bringen? Werden sie die Steine aus dem Schutthaufen wieder lebendig machen? Sie sind ja doch verbrannt. 35Und der Ammoniter Tobijja (stand) neben ihm und sagte: was sie auch immer bauen mögen, wenn ein Fuchs hinaufstiege, dann wird er die Mauer aus ihren Steinen auseinanderreissen. — 36Höre unser Gott, dass wir verachtet sind, und vergilt ihnen ihren Hohn auf ihren Kopf und mache sie zum Gegenstande der Beute im Lande der Gefangenschaft. 37Und decke ihre Schuld nicht zu, und nicht werde weggewischt ihre Sünde vor deinem Angesicht, denn sie haben in Betreff der Bauenden Gottes Zorn erregt. 38Und wir

---

bei Guthe-B. S. 45f. Sie spotten darüber, dass die Juden durch Befestigung der Hauptstadt sich einen militärischen Rückhalt gegenüber der heidnischen Umgebung zu geben versuchen. Sie halten die Unternehmung für unausführbar. — אמללים Bildung mit Wiederholung des 3. Radikals v. Wz. אמל Barth NB 214 König LG II, 1, 90. — עשים ptc. ebenfalls im Sinne des fut. inst. »was . . . haben sie vor«. — היעזבו לחם lies mit Stade Gesch. II, 168 הי לאלהים »werden sie es Gott überlassen«? d. h. glauben sie die Herstellung der Festung Jerusalem ganz und gar Gott überlassen zu können? היזבחו »werden sie opfern?« sc. das Weiheopfer des fertigen Bau's zu Stande bringen. — Werden sie es an einem bestimmten Tage (ביום) fertig bringen? Darin wurden sie allerdings zunächst gestört vgl. 3 38 4 1ff., doch 12 43 brachten sie es zu Stande. »Werden sie die Steine aus den Schutthaufen wieder lebendig machen, da diese ja verbrannt sind«? Sie meinten, es sei kein brauchbares Material für einen Reparaturbau vorhanden, da die Steine durch den Brand bei der Zerstörung der Stadt verdorben seien. — עפרה ist sonst »Garbenhaufen« hier עפרות החצר = »Schutthaufen«. **35** Derselben Ansicht ist Tobijja. Darum אצלו gewissermassen: »sein Pendant, sein Kamerade«. Die Mauer wird so wenig haltbar werden, dass ein Fuchs mit seinem Wühlen sie leicht auseinanderreissen wird.

β) c. 3 36. 37 Nehemia's Gebet an Jahve gegen die Spötter. **36. 37** Nehemia's Gebet gegen diese Spöttereien der Feinde. Ähnliche parenthetische Gebete schaltet Neh. gern ein vgl. 5 19 6 9. 14 13 14. 22. Die Feinde werden dem Gotteszorn empfohlen. **36** היינו בוזה wörtl.: »wir sind Verachtung, Gegenstand der Verspottung geworden« vgl. Ps 79 4. בוזה sp. h. fem. v. בוז Stade § 198c A. Guthe-B. emendiren nach LXX εἰς μυκτηρισμόν לבוזה. — וישב וגו' vgl. Ps 79 12. — תם לבזה vgl. Esr 9 7. — ארץ שביה »das Land der Gefangenschaft« ist hier das h. Land, weil es die Israeliten noch nicht als das Land ihres Eigentums sondern als Unterthanen des persischen Königs bewohnen. Möglich wäre allerdings auch die Beziehung auf ein Exilsland, welches Neh. den heidnischen Feinden anwünscht. **37** ואל תכס וגו' (Baer S. 112 codd. Nehardeensen אל) Jahve soll ihre Schuld, die sie durch Verspottung der Juden auf sich geladen haben, nicht bedecken (vgl. Ps 85 3) und ihre Sünde nicht vor seinem Angesicht austilgen (Ps 109 14), sondern anrechnen. Neh. bewegt sich durchaus in den Wendungen der nachexil. Psalmendichtung. — Strafe haben sie verdient, weil sie durch die Verspottung der Bauenden (Gottes) Zorn erregt haben. Gewöhnl. הכעיס את יהוה Jdc 2 12, doch auch wie hier mit Ellipse von יהוה Hos 12 15 Ps 106 29 u. a. Hier ist der Zorn Jahve's erregt in Betreff der Bauenden (לנגד הבונים).

γ) Fortführung des Bau's v. 38. **38** ונבנה hier = und wir führten den Bau weiter vgl. aram. Esr 5 3. — ויחקשר nur hier in dem Sinne vom Abgeschlossenwerden eines Bauwerks. Die Mauer bildete nun ein streng geschlossenes (gewissermassen

bauten die Mauer, und es ward wieder fest geschlossen die ganze Mauer [bis zu ihrer Hälfte], denn das Volk gewann Mut zum arbeiten.

c. 4 [1]Und als Sanballat und Tobijja und die Araber und die Ammoniter und die Asdoder hörten, dass den Mauern von Jerusalem ein Verband angelegt war, so dass die Risse anfingen sich zu schliessen, da wurden sie sehr zornig. [2]Und sie verschworen sich alle zusammen, herbeizukommen und zu kämpfen wider Jerusalem und darin eine Verwirrung anzurichten. [3]Und wir beteten zu unserm Gott und stellten gegen jene eine Wache aus bei Tage und bei Nacht zum Schutz vor ihnen. [4]Und da sagte die judäische Gemeinde: die Kraft der Lastträger beginnt zu wanken, denn des Bauschuttes ist zu viel, wir können nicht (weiter) an der Mauer bauen. [5]Und es sagten (weiter) unsere Feinde: sie sollen nichts merken und nichts sehen, bis wir (auf einmal) mitten unter ihnen sind und sie umbringen und die Sache zum Stillstand

---

festgeschnürtes) Ganze. עד חציה »bis zu ihrer Hälfte«. Dieser Zusatz hebt das Vorhergehende wieder auf, weshalb Ktzsch-Ryssel: die Aufmauerung bis »zur Hälfte der Höhe« rechnen wollen. Indessen soweit die Umfangsmauer in c. 2. 3 in Frage kommt, ist man doch wirklich fertig geworden und macht עד חציה den Eindruck einer späteren Glosse. — לב לעשות »Zuversicht zum Arbeiten« vgl. Ps 22 27b.

δ) Neue Verschwörung der Feinde gegen den Bau, Nehemia's Massregeln dagegen c. 4 1—17. 4, 1 Die heidnischen Nachbaren hören, dass die Ausbesserung der Stadtmauern ausgeführt sei. Zu den 2 19 3 33 genannten Feinden werden hier noch hinzugefügt Araber und Ammoniter, doch ist dies nur eine scheinbare Vermehrung, da zu jenen Geschem (2 19), zu diesen Tobijja gehört. Eine wirkliche Hinzufügung liegt in den Aschdoditen, die Guthe-B. streichen. Rawlinson will diese Völkernamen auf die Bestandtheile der königl. persischen Polizeiwache beziehen, s. zu 3 34, aber gegen diese konnten die Juden keinen Widerstand wagen und ebensowenig konnte diese ohne ausdrückliche höhere Instruction gegen die Juden einschreiten. — עלתה ארוכה. ע' hier passivisch wie vom Opfer »auf den Altar steigen« = dahin gebracht werden Lev 2 12 etc. א' eigtl. das die Wunde schliessende neue Fleisch, die sich bildende Narbe, hier übertragen auf die Reparatur des Mauerwerks vgl. II Chr 24 13. »Es war den Mauern Jerus.'s ein Verband angelegt« Nach LXX ἡ φυή emendiren Guthe-B. הָאֲרוּכָה. — החלו Hif. v. חלל mit לְ c. inf. Est 9 23. הפרֻצים vgl. zu 1 3. Nach Böhme S. 18 zu lesen הפרָצים. — ויחר וגו' vgl. 3 33. — 2 ויקשרו Sonst von Verschwörungen, hier von feindseligen Verabredungen. — לבוא leitet den Beginn der Handlung ein vgl. 9 15. — לו st. לה, auf Jerusalem gehend. — תועה nur hier und Jes 32 6 eigtl. »Irriges, Verwirrung«. Barth NB 151 »Schlechtigkeit«. — 3 ונתפלל mit אֶל־ vom Bittgebet Jes 44 17 u. a. — Ausstellung von Schutzwachen. העמיד משמר sp. h. vgl. 7 3, על Bezeichnung der Personen, gegen die die Wachen ausgestellt sind, מפני Bezeichnung dessen, gegen den der Schutz gewährt wird. — 4 יהודה hier Bezeichnung der nachexil. jüd. Gemeinde im h. Lande. Sie macht durch ihre שרים bei Neh. Vorstellungen. — כשל vom Zusammenbrechen der Kraft Thr 5 13 II Chr 28 15. סבל vgl. II Chr 2 1 ל איש. — עפר hier vom Bauschutt der zerstörten Gebäude und Mauerstücke, dessen Wegschaffung die Reparatur aufhielt vgl. 3 34. 5 ויאמרו führt plötzlich die Rede der Feinde ein. Freilich hatte Neh. sie nicht wirklich gehört, aber er merkte, dass sie einen Überfall vorhatten. Auch hatte er wohl Nachrichten, dass sie an der Grenze lauerten. — השבית Das Einstellen der Arbeit erzwingen, vgl. Dan 9 27 d. Einstellen des Opfers herbeiführen.

bringen. 6 Da geschah es, dass die Juden, die neben ihnen wohnten, herbeikamen und zu uns sagten (wohl) 10 Mal von allen Orten her: kehrt zu uns zurück. 7 Da stellte ich hinter der Mauer ‹ . . . . . › auf und ordnete das Volk (in der Aufstellung) nach Geschlechtern mit ihren Schwertern, Spiessen und Bogen. 8 Da sah ich (umher) und stand auf und sprach zu den Edlen und Vorstehern und zum übrigen Volk: fürchtet euch vor ihnen nicht, gedenkt an den grossen und furchtbaren Herrn und kämpft für eure Brüder, eure Söhne, eure Töchter, eure Weiber und eure Häuser. 9 Und es geschah, als unsere Feinde hörten, dass uns (ihre Absicht) bekannt war, und dass Gott ihren Plan zu Schanden gemacht hatte, da kehrten wir alle zur Mauer zurück, ein jeder an seine Arbeit. 10 Und von jenem Tage an, da war die Hälfte meiner jungen Leute am Werke thätig, und ihre andre Hälfte hatte die

---

Anders II Chr 16 5 einen Bau einstellen. — 6 Die Juden, die in der Nachbarschaft der Jerusalemitaner (אצלם) wohnten, konnten besser beobachten, was die rings um die jüd. Colonie her angesiedelten heidn. Bevölkerungen vorhatten (v. 1. 2), und sie sagten zu jener (im Texte scheinbar לנו st. לחם; es findet indessen bisweilen ein plötzl. Übergang in die directe Rede statt vgl. Akt 1 4b). »Sie sagten zu uns wol 10 Mal v. allen Orten her« (vgl. Guthe-B. S. 47 u. addenda S. 68 z. d. St.). »Von allen Orten her« (Esr 1 4), die Orte sind 3 2. 3 5 7 genannt. — אשר תשובו Das א ist hier für כי gesetzt und steht wie ὅτι im NT zur Einführung der directen Rede (vgl. zu 2 3 Dan 12 7 Koh 5 5) »Kehrt zu uns zurück«. Sie ermahnten sie, den gefährlichen isolirten Posten von Jerusalem aufzugeben und zu ihren Familien und Freunden zurückzukehren. — So ist wohl der schwierige Vers zurechtzulegen, vgl. aber auch Kautzsch-Ryssel h. Schr. Beilagen S. 90. — 7 Auf die empfangenen Warnungen hin traf nun Neh. Massregeln. Worin sie aber bestanden, ist aus dem zerstörten Text von v. 7a nicht zu ersehen. ואעמיד vgl. zu v. 3. — מיוחתיות »von d. tieferliegenden (Stellen) her« ist schwerlich richtig. Denn wo die Leute, die zum Schutz der Mauer aufgestellt wurden, herkamen, brauchte nicht mitgeteilt zu werden. Bunsen, Reuss emendiren מַחֲשׂבוֹת etwa »kunstvolle Maschinen«, Bertheau-Ryssel lesen מַשְׁחִיתוֹת (vgl. Gen 21 16 Wz. משחת) »Schleuderwerkzeuge«. Aber: »ich stellte k. M. oder Schl. auf« giebt keinen befriedigenden Sinn. Denn auf eine Vertheidigung gegen eine regelrechte Belagerung brauchte man sich damals nicht einzurichten. Nur plötzlicher Überfall war zu befürchten und gegen ihn boten eben die wiederhergestellten Mauern ausreichenden Schutz. לעמים מאחורי לחומה ist ebenfalls verderbter Text. LXX *κατόπισθεν τοῦ τείχους*. — בצחיחים nach Baer S. 112 zu lesen st. בצחוחיים: »auf sonnenverbrannten Plätzen« von צחיח ist hier sinnlos. LXX *ἐν τοῖς σκεπεινοῖς* »an geschützten Stellen« ist ebenfalls unklar. Guthe-Batten schlagen vor בְּצָרִיחִים nach Jdc 9 49 I Sam 13 6. S. dazu auch Jacobé, in rev. d'hist. et de litt. rel. 1897 II, 134—140. וקבחתיהם mit Schin dagessatum Baer S. 112. — 8 ואירא »da sah ich umher« scheint auch defectiver Text zu sein. Vielleicht hat noch dagestanden, dass er Besorgniss in den Mienen der Juden erblickte und darauf hin diese beruhigende Ansprache hielt. "אל תיראו וגו s. zu 2 16. — זכרו s. Baer S. 112. "הגדול והנורא וגו deuteron. Wendung Dtn 20 19 etc. 9 נודע v. Entdecken v. Tatsachen I Sam 22 6 Prv 10 9, als Object dient auch das folgende עצתם. הפר עצה v. Vereiteln eines Plans II Sam 15 34 etc. ונשוב Kt. וְנָשֻׁב Qr. — 10 נערי v. den ihm zum Dienst zugeordneten Leuten vgl. v. 17 5 10. 16 13 19. — עשה בְּ an einer Arbeit mitschaffen vgl. v. 11 Ex 5 9. — מחזיקים: mit Ryssel ist nach v. 15 zu emendiren וְהַרְמָחִים in וברמחים: die andre Hälfte hatte die

Lanzen in der Hand (die Schilde, die Bogen und die Panzer), und die Fürsten (standen) hinter dem ganzen Hause Juda. 11So viele davon an der Mauer bauten. — Die Lasttragenden blieben ‘gerüstet’, indem der (Betreffende) mit der einen Hand an der Arbeit tätig war und die andere das Wurfgeschoss zu ergreifen bereit war. 12Und von den Bauleuten hatte jeder sein Schwert über seiner Hüfte gegürtet und (dabei) bauten sie, und der, welcher in die Trompete stiess, (stand) neben mir. 13Und ich sagte zu den Edlen und zu den Vorstehern und zu dem übrigen Volk: die Arbeit ist vielfach und umfangreich, und wir sind zerstreut an der Mauer, fern von einander. 14Überall, wo ihr den Ton der Posaunen hört, dahin sammelt euch zu uns; unser Gott wird für uns kämpfen. 15Und wir waren am Werke tätig, und die eine Hälfte davon hatte die Spiesse ergriffen vom Aufgange des Morgengrauens an bis zum Aufgehen der Sterne. 16Auch sagte ich in jener Zeit zum Volk: ein jeder und sein Knappe mögen übernachten inmitten Jerusalems, und sie mögen in der Nacht zum Wachtposten und am Tage als Arbeiter dienen. 17Und weder ich noch meine Brüder noch meine jungen Leute noch die Wachtleute, welche mir folgten, wir alle zogen unsere Kleider nicht aus, ein jeder ‘. . . . .’.

Lanzen in der Hand. — Die folgenden Worte המגנים וגו' sind späterer Zusatz; ihre Ausrüstung zum Kampfe weiter ausmalend. Schwerlich wird in der Wirklichkeit jeder einen Panzer gehabt haben. — **10b** והשרים וגו' gewöhnl. so verstanden, dass die Vorsteher hinter den Arbeitenden standen, sie beaufsichtigend und erforderlichen falls gleich zum Kampfe ordnend. Der Vers ist wahrscheinlich unvollständig. — **11** העברים וגו' LXX verbindet dies Versstück mit dem Vorigen [*ὀπίσω παντὸς οἴκου Ἰουδα*] *τῶν οἰκοδομούντων ἐν τῷ τείχει.* — עמשים »aufladend«. LXX *ἐν ὅπλοις.* Danach emendiren Ktzsch-Ryssel חֲמֻשִׁים »gerüstet«. Doch das Wort ist selten und seine Bedeutung fraglich trotz Mordtmann und Müller sab. Denkmäler 1883 S. 24, z. Orthogr. vgl. zu 13 15. — מחזיק וגו' wörtl.: sie hielt das Wurfgeschoss fest. Man sollte das nicht immerfort für nötig halten und wie sollten sie mit nur einer Hand den Bauschutt in die Karre schütten? Das ptc. soll hier wohl nur andeuten, dass der Spiess bereit lag. Also zu übersetzen: »sie war bereit den Sp. zu ergreifen« vgl. Kautzsch § 116p. **13** Zu den Edlen etc. vgl. zu v. 8. הרבה adj. vgl. o. zu v. 4 Esr 10 1. — **14** אלהינו v. P. Haupt in Guthe-Batten. addenda S. 68 z. d. St. ergänzt ואל. **16** ונערי Hatte denn jeder einen Knappen? Nach c. 5 1—5 sind diese Bauarbeiter in sehr dürftigen Verhältnissen. Aus v. 10 sehen wir, dass dem Neh. eine Anzahl junger Leute untergeordnet waren. Aber das war doch nur eine Ausnahme, die beim Leiter des Ganzen stattfand. Nach v. 11 werden Bauleute und Lastträger unterschieden, die den ersteren das Material zuführen. Vielleicht ist an diese hier zu denken. Immerhin ist nicht recht klar, wie man diese Leute so überbürden konnte, dass sie in der Nacht Wachdienst und am Tage Arbeit zu leisten hatten. Es ist wohl so zu denken, dass sie abteilungsweise das eine wie das andere zu leisten hatten. **17** נעדי s. zu v. 10. — אנשי המשמר die Wachtleute vgl. v. 16. איש שלחו חמיו Diese unverständlichen Worte, mit denen das an Anstössen reiche Capitel abreisst, haben viele Auslegungen erfahren vgl. darüber Ryssel S. 235f. Ryssel-Kautzsch emendiren חמיו in לימינו oder בימינו

c. 5 [1]Und es entstand ein grosses Geschrei des Volks und seiner Weiber gegen ihre jüdischen Brüder. [2]Und es gab da Leute, die sagten: unsere Söhne und unsere Töchter ‘müssen wir verpfänden’, damit wir Getreide erhalten und essen und davon leben. [3]Und auch sagten einige: unsere Felder und unsere Weinberge und unsere Häuser ‘müssen’ wir verpfänden, damit wir Getreide bei der Theuerung erhalten. [4]Und andre wieder sagten: wir haben Geld entliehen für die königliche Steuer auf unsere Felder und Weinberge. [5]Und nun wie das Fleisch unserer Brüder ist unser Fleisch, wie ihre Söhne sind unsere Söhne, und siehe, wir müssen unsere Söhne und unsere Töchter zu Sklaven untertänig

---

und übersetzen: »und jeder (hatte) seine Waffe zu seiner Rechten«. Roediger in Ges. Thes. s. v. שלח emendirt המים in בְּיָדוֹ mit derselben Übersetzung: Der wahrscheinlichste Sinn ist jedenfalls: »sie zogen ihre Kleider nicht aus und hatten ihre Waffen neben sich liegen« um bei jedem nächtlichen Angriff sofort bereit zu sein vgl. Stade, Gesch. II, 170. — Guthe-Batten S. 47. Torrey S. 39 N. 1 liest איש שלחו בידו.

c. 5. a) *Nehemia hilft den Beschwerden der armen Judäer ab* v. 1—13. 1 Da nirgend von Zahlungen die Rede ist, die den am Mauerbau Arbeitenden gemacht worden seien, so wird die Arbeit aus Religionseifer umsonst geleistet sein und namentlich die eigentliche Last derselben auf den Schultern der geringen Leute geruht haben. Dazu kam aber bei diesen noch die Sorge für die Erhaltung ihrer Familien. Dieser Druck hatte laute Klagen zur Folge. צעקה vom Klagegeschrei Ex 12 30. — היהודים hier von den reichen und vornehmen Juden, da die Klagenden ja auch Juden waren. Allg. Neh 1 2 3 33. — 2 יש אשר erant qui dicerent vgl. v. 3 f. — רבים wäre eine Klage über die Grösse ihrer Familie, aber wenn sie auch nur wenig Kinder gehabt hätten, würde ihre Not wohl verringert aber nicht beseitigt sein. Aus v. 3 geht hervor, dass ערבים zu emendiren ist (vgl. auch Böhme S. 17 f.), wodurch zugleich אנחנו verständlich wird. »Wir müssen unsre Söhne und Töchter zu Sclavendiensten verpfänden« s. Böhme, Neh. 1876 S. 19 f. Über diese sociale Massregel vgl. Nowack, hebr. Alterth. Bd. 1 S. 176. — Um Verpflegung zu haben, mussten sie zu dieser Massregel schreiten, und es zeigt ihren Glaubenseifer, dass sie das unverzüglich taten. Schwer begreiflich scheint es, dass Neh. nicht vor allen Dingen diese Frage in Ordnung brachte. Aber die sofortige Angriffnahme des Mauerbau's 2 17 hatte wohl alle andern Sorgen zurückgedrängt. Nun brachen sie mit Macht hervor. וְנִקְחָה mit Rafe über dem ק. Das וְ leitet hier einen Absichtssatz ein vgl. Ew. § 235 a »damit wir Getreide erhalten« sc. müssen wir unsre Kinder verpfänden. חיה hier = das Dasein fristen II Reg 4 7. 3 Andre heben hervor, dass es bei ihnen schon zur Verpfändung ihres letztes Besitztums gekommen sei. Z. v. 2. 3 לקח in der Bedeutung »kaufen« vgl. Abod. zar. 4 8 5 12, damit wir Getreide kaufen können v. 2. 3. — Felder und Weinberge waren das Gewöhnliche, was man besass. Vielleicht sind diese Worte zu streichen vgl Guthe-B. S. 48. 4 Wieder andere müssen Geld leihen vgl. Böhme S. 20 z. St. — מדה »Steuer« Lehnwort aus dem Assyr. mandatta, Friedr. Del. ass. Wb. 451 b, im aram. Esr 4 13. 20 7 24. Das Geld ward ihnen gegen Verpfändung ihrer Felder und Weinberge geliehen. Daher לוינו phrasis hybrida: »Geld leihen« und »Felder etc. verleihen«. — 5 Auf Grund der Religion machen sie ihre Gleichwertigkeit den reichen Juden gegenüber geltend. — כבשר וגו' Z. Umschreibung des Begriffs Person durch Fleisch s. Stade Gesch. I, 416. — Im alten Israel trieb die Not den Armen dazu, seine eigne Person als Sklaven zu verkaufen Lev 25 39, welches Loos der PC. zu mildern (vgl. v. 40), auch durch das Gesetz des Sabbaths- oder Jobeljahrs zeitlich zu beschränken sucht

machen, ja auch von unsern Töchtern sind einige untertänig geworden, und nichts vermögen wir dagegen zu machen, und unsere Felder und unsere Weinberge (gehören) anderen. [6]Und ich wurde sehr gering, als ich ihr Klagegeschrei und diese Reden hörte. [7]Und ich ging mit mir zu Rate, und ich schalt die Edlen und Vorsteher aus und sagte zu ihnen: eine Pfandforderung erhebt ihr, ein jeder gegen seinen Bruder. Und da setzte ich gegen sie eine grosse Volksversammlung an. [8]Und ich sagte zu ihnen: Wir haben unsere Brüder, die Juden, die den Heiden verkauft waren, so viel es uns möglich war, losgekauft, und ihr selbst wollt nun eure Brüder verkaufen, und sie sollen sich an uns verkaufen? Da schwiegen sie und konnten kein Wort finden. [9]Und ‘ich’ sagte: nicht gut ist, das was ihr thut, wollt ihr denn nicht in der Furcht unseres Gottes wandeln angesichts der Verhöhnung der Heiden, unserer Feinde? [10]Denn auch ich, meine Brüder und jungen Leute, leihen ihnen

---

(Lev 25). Die Kinder waren bisweilen ein Erwerbsobject für den Vater. Söhne und Töchter konnten als Sklaven verkauft werden Ex 21₇, ja die Töchter mussten bisweilen durch Hurerei dem Vater Verdienst verschaffen Lev 19₂₉. כבשים wörtl. »unter die Füsse treten«; mit Zus. לעבדים »z. Sklaven machen« II Chr 28₁₀, auch ohne diesen Zusatz Jes 34₁₁. ₁₆. — Als besonders drückend wird hier hervorgehoben, dass auch die Töchter teilweise leibeigen geworden, obwohl sonst überhaupt die Lage der Töchter keineswegs besser war Gen 31₁₄f. Es scheint nach dem Exil das Familienleben inniger geworden zu sein. Vor dem Exil ruhte die ganze Hausarbeit auf ihnen Gen 24₁₅ff. 29₆ff. Ex 2₁₆ff. Auch nach dem Exil ist die Hausfrau die eigentliche Seele des Erwerbs Prv 31₁₃—₁₉. ואין לאל ידינו Dtn 28₃₂ vgl. Wellh. Skizzen III, 168 (ידינו in HSS). Zu אל Stärke s. Barth NB 79 A. 3. — לאחרים LXX τοῖς ἐντίμοις führt auf לַיְקָרִים, was Guthe-B. vorziehen. — **6** Neh. ward sehr zornig über diesen Mangel an Gemeinsinn und an Gefül jüdischer Solidarität. Man muss sich nur wundern, dass er ihm so lange entgangen ist vgl. o. zu v. 2. Zu ויזעקו vgl. v. 1 צעקה. **7** ויתיעץ nur hier vorkommender Aramaismus vgl. מְלַךְ Rat Dan 4₂₄, assyr. malaku Friedr. Del. ass. Wb. 412f. — ריב mit את = mit jem. hadern, = g. jem. Vorwürfe erheben vgl. 13₁₁. ₁₇. — משא Last hier v. »Pfandforderungen« vgl. v. Steuern II Chr 24₇ s. Böhme z. Neh 5. — נשים Qr. v. נשה ist zu streichen s. Böhme Neh. S. 21. — Kt. נֹשִׁאִים »v. Erheben einer Forderung«: fraglicher Sprachgebrauch, der das Qr. veranlasst hat. נֹשֶׁה ist der harte Bedingungen stellende Gläubiger Ex 22₂₄. Über das Recht Pfänder zu fordern s. Dtn 24₁₀f. II Reg 4₁ Job 22₆ 24₃. — נתן ansetzen vgl. 2₆ d. Zeit ansetzen. — קהלה fem. zu קהל. — על die Versammlung war gegen die Vornehmen gerichtet. **8** Gegensätze אחינו und איתם, קנה und מכר vgl. Ez 7₁₂. — Die Befreiung von der Heidenherrschaft als Loskaufen bezeichnet, das Hineinstossen in die Knechtschaft als ein Verkaufen geschildert; v. Jahve besonders gesagt קנה Ex 15₁₆, מכר Jdc 2₁₄ 4₉ u. ö. Hier übertragen auf die Juden, die ihre Brüder aus der Knechtschaft der Völker befreit haben. כדי בנו »so viel es bei uns möglich war« = »nach unserm Vermögen« Ryssel: »so viel ihrer unter uns waren« ignorirt die Bedeutung von די. — וגם אתם »und gleichwol wolltet ihr«, vgl. Ew. § 354a Ez 20₁₅, sc. eure Brüder als Sklaven verkaufen. — Da schwiegen sie beschämt still vgl. I Reg 18₂₁ und konnten nichts zu ihrer Entschuldigung anführen. — **9** ויאמר Kt. ist TF; zu lesen וָאֹמַר Qr. vgl. 7₃. — לא טוב וגו׳ vgl. Ex 18₁₇. — מחרפת וגו׳. מִן Angesichts von, im Gegensatz zu vgl. Koh 4₂ Cnt 5₉ vgl. מלזני Est 7₆. Z. Bedeutung v. חרפה vgl. 2₁₇ 3₃₆. — **10** אחי ונערי

Geld und Korn; lasset uns doch diese Forderung (ihnen) erlassen. 11Gebt ihnen doch jetzt gleich ihre Felder, ihre Weinberge, ihre Ölbäume und ihre Häuser zurück 'und die Forderung' an Geld und Getreide und Most und Öl, welche ihr von ihnen als Gläubiger zu fordern habt. 12Und sie sagten: wir wollen es zurückgeben und von ihnen nichts verlangen, wir wollen es so machen wie du sagst. Und ich rief die Priester herbei und liess es sie beschwören, dass sie so handeln wollten. 13Und ich schüttelte den Bausch meines Gewandes aus und sagte: so möge Gott jeden Mann ausschütteln, der nicht dies Versprechen hält, aus seinem Hause und aus seinem Erwerbe, und so soll er ausgeschüttelt und der Habe beraubt sein. Und die ganze Gemeindeversammlung sagte: So sei es. Und sie priesen Jahve, und das Volk handelte danach. —

14Auch habe ich von dem Tage an, wo (der König) mich beauftragt hatte, 'ihr' Verwalter zu sein im Lande Juda, vom 20. Jahre an bis zum 32. des Artachschastha, des Königs, 12 Jahre lang mit meinen

---

vgl. zu 4 17. — נִשִּׁים mit בְּ vgl. v. 11 vgl. zu v. 7. מִשָּׂא s. zu v. 7. — עזב מ׳ »eine Forderung fahren lassen« ähnl. Rt 2 20. — **11** Sie sollen die verpfändeten Felder u. s. w. (vgl. v. 3. 5) den Eigentümern zurückgeben und zwar sofort (כהיום vgl. I Sam 9 13). — ומאת »ein Hundertstel« an Geld, Getreide u. s. w. wäre doch ein sehr geringer Nachlass an der Forderung. Es ist nach Geiger Ztschr. f. jüd. Th. VIII, 227 zu emendiren: ומַשַּׂאת (Dtn 24 10 Prv 22 26 cs. v. מַשָּׂאָה fem. zu מַשָּׂא vgl. o. v. 10). Dazu wäre allerdings השיבו eine unzureichende Ergänzung, weil eine Forderung nicht zurückgegeben sondern erlassen wird. Vielleicht ist nach Neh 10 32 zu ergänzen: ונשמו oder nach v. 10 יעזבו. — Wie hart die Zinsforderungen oft waren, zeigt Ex 22 24 Lev 25 36 f. — **12** Die Gläubiger erklären sich bereit, den beiden Vorschlägen von v. 11 nachzukommen. נשיב bezieht sich auf die in Beschlag genommenen Felder, Weinberge, Ölbäume und Häuser. — בקש Pi. etwas beanspruchen 5 18. לֹא נ׳ geht auf den Erlass der Schuldforderungen von v. 11 b. — Neh. lässt sofort diese Erklärung durch förmlichen Eid zu einer bindenden machen. Die Priester nehmen den Eid ab, die Gläubiger leisten ihn vgl. Num 5 19–22. — **13** Neh. verstärkt diese eidliche Erklärung noch durch eine symbolische Handlung. Er faltet den Bausch seines Obergewandes (חצני v. חֹצֶן Böhme Neh. S. 22 Lag. Nom. 46 f.) zusammen und schüttelt ihn dann aus (ינער vgl. *ἐκτιναξάμενης* Akt 18 6) unter der Erklärung: so möge Gott einen Jeden aus seinem Hause und Besitze (יגיע der durch Anstrengung erworbene Besitz Ez 23 29) herausschleudern, der nicht dies Versprechen hält (הקים דבר vgl. Dtn 8 18 9 5 27 26), und so sei er selbst ausgeschüttelt und leer (ריק = רֵיק »der Habe beraubt«). Die Formel giebt eine doppelte Deutung des Schüttelns, erst eine active, dann eine passive (ינער אלהים und יהיה נעור). Die Gemeinde bestätigt den Schwur durch Amen und nimmt dadurch die Ausführung desselben auf sich vgl. Dtn 27 15ff. — וַיְנַעֵר, doch s. die LA יִנָּעֵר mit Nun kamezatum b. Baer S. 113. ויהללו s. Baer l. c. — J. H. Mich. וַיְהַלְלוּ.

b) ***Nehemia's uneigennützige Gemeindeverwaltung*** v. 14—19. **14** Das erste, was nun Neh. that, war, dass er auf die Kostgelder des Pecha verzichtete. — גם weist auf v. 10 zurück. מיום אשר deuteron. Redeweise Dtn 4 10. צוה hier ist der pers. König als Subj. zu ergänzen. מחת = מחת יהודים, eine Ergänzung, die aus dem folgenden בארץ יהודה ent-

Brüdern die Kost des Verwalters, nicht gegessen. 15 Während die früheren Verwalter, welche vor mir waren, dem Volk (damit) zur Last gefallen waren und von ihm für Brod und Wein 'jeden Tag' 40 Seqel nahmen, und auch ihre jungen Leute das Volk bedrückten. Ich aber habe nicht so gehandelt aus Furcht vor Gott. 16 Und auch bei der Arbeit an der Stadtmauer legte ich mit Hand an und 'habe kein Grundstück erworben', und alle meine jungen Leute waren dort bei der Arbeit versammelt. 17 Und die Juden, und zwar die Vorsteher, 150 Mann, und auch die, welche von den Völkern rings um uns her zu uns kamen,

---

nommen werden kann. Nach Guthe-Batten zu emendiren מֶחֶם nach LXX εἰς ἄρχοντα αὐτῶν vgl. Hastings, bible dict. Art. Nehemia. Erst hier wird die Ernennung Neh.'s z. Statthalter von Jerus. erwähnt, welche jedenfalls doch gleich bei seiner Beurlaubung nach dem h. Lande erfolgte c. 2 5ff., wie dies auch bei Serubbabel geschehen war Hag 1 1. 14 2 2. Er bekleidete diese Würde also vom 20. Jahre (c. 2 1 vgl. 1 1) bis zum 32. Jahre des Artaxerxes (also 444—432) oder, wie Neh. hier hinzufügt, 12 Jahre lang vgl. c. 12 26. Im 32. Jahre reiste er 13 6 an den Hof des Königs zurück, um später einen neuen Urlaub nach dem h. Lande zu erbitten 13 7. — Nach v. 14b verzichtete er auf die Tagegelder der Pächa (לחם הת') und zwar auch für seine Umgebung (אחי). — אבלתי Pathach beim Versschluss. — 15 חזקות וגו' vgl. z. Ausdr. חובראים הר' Zch 1 4 etc. Der Zusatz אשר לפני ist hier eigentlich überflüssig, wie dergleichen Umständlichkeiten Neh. liebt vgl. o. zu v. 12 u. 13. לפני z. Bezeichnung der Zeit vor der nachfolgenden Bestimmung Neh 13 19. — חכבידו על חעם sc. חָלַל vgl. I Reg 12 10. — Die früheren Statthalter hatten Forderungen erhoben für Haushaltungsbedürfnisse (für Brod und Wein) vgl. v. 18 I Reg 5 2. — אחר hat LXX (ἔσχατον ἀργυρίου) auch gelesen, Ryssel = darüber hinaus; Vulg. quotidie scheint אחד sc. יום = »für je einen Tag« zu deuten, Ryssel-Kautzsch wollen לים אחד = täglich. So auch Guthe-Batten und Stade Gesch. II, 171 A. 1. Es mussten wahrscheinlich jeden Tag 40 Silber-Sekel also ca. 100 Mk. für die Mahlzeit des Statthalters aufgebracht werden. Dazu kamen aber die Leute vom Dienst (נערים) vgl. 4 17, die bei Neh. Niemandem zur Last fielen. Bei den früheren Pächa's bedrückten auch diese das Volk (שלטו על העם immer von drückender Herrschaft vgl. Koh 8 9 wo שׁ mit בָּ). — ואני mit ו advers. »aber ich« das bekannte Selbstlob des Neh. vgl. c. 4 16 5 19 u. a. — מפני z. Angabe des Motivs: »von Gottesfurcht ausgehend« = durch G. veranlasst Neh 4 3. 16 מלאכת החומה vgl. zu Esr 10 13. החזיק hier »bei einer Arbeit mit Hand anlegen«, sich an ihr beteiligen. Anders 3 4. — וקנה וגו' dieser Zusatz ist an dieser Stelle sehr auffällig, auch in seiner Kürze befremdlich, da es doch kein Unrecht gewesen wäre, ein Grundstück zu erwerben. Die Annahme von Ryssel, Schultz, Reuss: »durch Grundbesitz wäre Verpflichtung zur Teilnahme am Mauerbau entstanden, da sie aber keinen erworben, so wäre ihre Beteiligung am Mauerbau durchaus freiwillig gewesen« ist ganz willkürlich. Aus c. 3—5 geht hervor, dass der Mauerbau überhaupt eine Leistung freiwilliger Arbeit war. Jedenfalls hatten die jungen Leute des Neh., die sich sowohl beim Mauerbau beteiligten (v. 16b) als auch Wachtdienste thaten (4 10. 15. 17), keinen Grundbesitz, der sie dazu verpflichtet hätte. — Zu קבץ mit על vgl. I Reg 11 24. — 17 היהודים Bezeichnung der Gemeindeglieder, die sich im judäischen Gemeindebezirk angesiedelt hatten, im Ggs. zu denen, die von auswärts kamen. Besonders handelte es sich um Ehrengäste aus den ersteren (השגרים), um die 150 Gemeindevorsteher (über den Zersetzungsprozess der immer mehr sich auflösenden Geschlechter s. Meyer Entst. S. 163. 185) vgl. auch o. zu 2 16. Zu ihren Amtsbeneficien gehörte der Tisch beim Pächa. Dazu kamen aber noch Juden,

(waren) an meinem Tische. 18Was zugerichtet zu werden pflegte, (war) für jeden Tag ein Stier, sechs (besonders) ausgesuchte Schafe und Geflügel; dies wurde mir zubereitet ‘. . . . . .’ nebst allerlei Wein in Menge, und daneben habe ich die Beköstigung des Statthalters nicht verlangt, denn der Dienst lastete schwer auf dem Volk. 19Gedenke (es) mir mein Gott zum Besten alles, was ich diesem Volk angetan habe. —

c. 6 1Und es geschah, als es bekannt wurde dem Sanballat und dem Tobijjah und dem Araber Geschem und unsern anderweiten Feinden, dass ich die Stadtmauer wieder aufgebaut hatte, und dass keine Bresche darin übrig geblieben war, doch dass ich auch bis jetzt noch keine Thüren in den Thoren eingestellt hatte: 2Da schickten Sanballat und Geschem zu mir und liessen (mir) sagen: lass uns doch eine Beratung halten in Hakkefirim in der Thalschlucht von Ono. Sie beabsichtigten nämlich, mir ein Leids anzuthun. 3Und ich schickte Boten zu ihnen mit der Antwort: ich habe ein grosses Werk vor und kann nicht hinabkommen; warum sollte die Arbeit ruhen, wenn ich es aufgäbe und zu

---

die besuchsweise nach Jerusalem kamen. Sie wohnten ringsumher (סביבותיו) unter den Heiden (גוים Samaritern, Arabern, Ammonitern und Aŝdoditern vgl. 4 1). Sie fanden ebenfalls Aufnahme an seinem Tische (על שלחני) vgl. אכל שלחן ס׳ II Sam 19 29. — 18 עשה v. Zurichten von Speisen Gen 18 7f. Sam 25 18. — ליום אחד vgl. o. zu v. 15. Für alles Zugerichtete trug aber Neh. die Kosten. — Die Schafe waren ברורות besonders ausgesuchte. Dies adj. ist auch zu צפרים, das fem. ist Lev 14 4 Jes 31 5, zu ziehen. — Die Worte »und zwischen 10 Tagen bei allerlei Wein in Menge« (Keil) sind sinnlos. Da für jeden Tag der Bedarf berechnet ist, wird kein Quantum Wein für 10 Tage geliefert sein. Neh. verlangte ja überhaupt keine derartige Lieferungen vgl. v. 18 b, vgl. auch Stade Gesch. II, 171 A. 2. העבדה Der Dienst und seine Arbeit, der schwer auf dem Volk lastet, war der Mauerbau. — 19 vgl. zu v. 15 6 14 13 14. 22. 29. 31. — לטובה s. Esr 8 22.

c. 6. Weitere Ränke der Judenfeinde gegen Nehemia. a) *Ränke des Sanballat, Tobijja und Geschem* v. 1—9. 1a Zu Sanballat etc. vgl. zu 2 10. 19 4 1. — נשמע mit ל = »jemdem bekannt werden« v. unbestimmten Gerüchten vgl. v. 6 f. 13 27 Est 2 8. — ליתר וגו׳ Zu den übrigen gehörten noch die Aŝdoditer 4 1. בּיתר vgl. II Sam 17 12 etc. פֶּרֶץ vgl. z. פרץ 1 3 2 13. — 1b גם als Einschränkungspartikel s. z. 5 8 Ew. § 354 a. דלתות die zweiflüglichen Thüren an den Festungsthoren (vgl. 3 3) s. ד׳ השער I Sam 21 14. Daher eine Festung auch עיר דלתות I Sam 23 7. — התעמד s. zu 4 3. בשערים vgl. 3 1. 3. 2 Sanballat und Geschem fordern den Neh., nachdem Gewalt nichts ausgerichtet hat c. 4, zu einer Beratung auf. לכה ונועדה. — Z. Nif. v. יעד vgl. v. 10, mit בְּ = an e. Orte z. Beratung zusammenkommen. Der pleonast. Zusatz יחדו auch Job 2 11. — בַּכְּפִירִים hier mit Artikel s. darüber Baer S. 113, LXX *ἐν ταῖς κώμαις*. Vielleicht ist es aber Ortsname vgl. כפירה Esr 2 25. — Im Thale Ono bei Lydda 11 35 I Chr 8 12. Die Reise dahin wäre etwas weit gewesen, wie auch aus Neh.'s Antwort hervorgeht v. 3. — חשב mit לְ c. inf. planen etw. zu thun vgl. zu v. 6. — 3 ואשלחה mit He cohort. nach Waw convers. vgl. Stade hebr. Gr. § 104. עליהם wohl in אליהם zu ändern. — מלאכים v. menschlichen Boten wie Dtn 2 26. — מלאכה hier von der Bauarbeit vgl. zu 4 5, speciell vom Arbeitsquantum Esr 10 13. —

euch hinabkäme? [4]Und in dieser Weise schickten sie viermal zu mir, und ich gab ihnen auf dieselbe Art Antwort. [5]Da schickte Sanballat auf diese Art zum 5. Male seinen Diener zu mir, und der hatte einen offnen Brief in seiner Hand. [6]Darin stand geschrieben: unter den (hiesigen) Völkern geht das Gerücht und Gasmu bestätigt es, dass du und die Juden planen, sich zu empören, und dass du deshalb die Stadtmauer wieder aufbaust, und dass du über sie König sein wollest und dergleichen mehr. [7]Und auch Propheten habest du angestellt, dass sie über dich in Jerusalem Aussprüche thun des Inhalts: ein König ist in Juda, und jetzt wird so etwas dem Könige ruchbar werden. Darum lass uns jetzt zusammen eine Berathung halten. [8]Da schickte ich zu ihm und liess ihm sagen: derartiges, wie du sagst, ist nicht geschehen, son-

---

אני עשה hier ptc. als fut. inst. »habe ich vor« vgl. zu 2₁₆. Z. Phrase עשה מלאכה vgl. Ex 31₁₅ Lev 16₂₉. — תשבת v. Ruhen der Arbeit gesagt vgl. ארפה Hif. v. רפה die Arbeit ruhen lassen im Folgenden. — ויריחני pf. folgt auf impf. vgl. z. consec. tempp. Kautzsch hebr. Gr. § 112, 4. — 4 כדבר הזה = »in dieser Weise« vgl. v. 5 II Sam 15₆. — »Viermal« v. 5 vgl. o. 4₆. — 5 נערו den zu solchen Diensten von ihm gebrauchten jungen Mann vgl. 4₁₀. — אגרת vgl. 2₈ Noeldeke ZDMG 40, 733 Meyer Entst. S. 22. Der Brief war offen. Nach Bunsen: »deutliches Zeichen der Geringschätzung«. In diesem Falle nicht wahrscheinlich, wo S. den Neh. zu gewinnen suchte. — Nach Rawl., Ryssel: »damit auch andere den Brief lesen und den Neh. zur Annahme der Zusammenkunft bestimmen sollten«. Doch war wohl Neh. bereits hinlänglich als ein Mann bekannt, der sich nicht dreinreden liess. Das Verschliessen der Briefe war wohl umständlich und deshalb selten vgl. Benzinger hebr. Archäol. S. 290f. — 6 וכתוב Guthe-B. st. כ. Der Inhalt des Briefs wird sehr summarisch und jedenfalls nicht nach seinem Wortlaute mitgeteilt. — בגוים ist Bezeichnung der Nachbarvölker vom jüdischen Standpunkte aus. So wird S. nicht geschrieben haben. — נשמע = »es geht das Gerücht« vgl. Dtn 4₃₂. — גשמו = גשם 2₁₉ 6₁f. Olsh. Lehrb. d. h. Spr. § 107. אמר = bestätigen. — »Du und die Juden« er als ihr Führer, sie als von ihm Angestiftete. Über den Vorwurf der Empörung vgl. zu Esr 4₁₂f. חשבים mit ל c. inf. Q. s. zu v. 2; anders inf. Pi mit ל Ps 73₁₆ Prv 24₈. — בונה auch hier in der Bedeutung »wieder aufbauen« vgl. zu 2₅. — חומה vgl. Koh 2₂₂ König LG II, 2 § 326h. Z. indirecten Rede s. König LG II, 2 § 384g. Um einen König zu haben, brauchten sie keine Stadtmauer, aber weil dies Ziel nur durch Aufruhr erreicht werden konnte, so musste man die Hauptstadt befestigen. Der Inhalt des Briefs ist hier sehr nachlässig wiedergegeben, wie auch das folgende, von Guthe gestrichene, "וגו כדברים zeigt vgl. 4a 4b 5. — 7 fährt in der direkten Rede fort. — Z. העמיד נביאים »Profeten anstellen« vgl. Esr 3₈. ₁₀. Ohne profetische Orakelsprüche wagte man keine kriegerische Unternehmung vgl. I Reg 22, namentlich auch ging die Proclamation von Königen durch Profeten vor sich, besonders in solchen Fällen, wo sie wider das Recht geschah vgl. I Reg 11₂₉—₃₁ II Reg 9₁ff., vgl. die profetische Begrüssung des Vespasian als Kaiser durch Josephus. לקרא עליך So sollen in diesem Falle diese Profeten Aussprüche über Neh. thun, dass ihn Gott zum Könige Israels erwählt habe. ישמע למלך »Es wird dem Könige ruchbar werden« vgl. zu נודע o. in v. 1. — Hier ist an den persischen König gedacht. Über "לכה וגו vgl. zu v. 2. — 8 Man muss sich allerdings über die Dummheit dieser Erfindungen wundern. Sowohl über d. plumpe List, mit der die Feinde den Neh. in ihre Hände zu locken suchen (v. 2), als darüber, dass sie dem Neh. eine Empörung gegen den Grosskönig zu-

dern in deinem Kopfe hast du dir diese (Dinge) ausgedacht. [9]Denn sie alle wollten uns bange machen und dachten, es mögen ihre Hände von der Arbeit ablassen, und nicht möge sie ausgeführt werden. Und jetzt (o Gott) mache fest meine Hände.

[10]Und ich kam in das Haus des Semaʿja, des Sohnes des Delaja, des Sohnes des Mehetabel, und er war zu Hause zurückgehalten und sagte: wir wollen im Gotteshause zusammenkommen in der Mitte der Tempelhalle und wollen die Thüren der Tempelhalle verschliessen, denn es werden (Leute) kommen, um dich umzubringen, und in der Nacht werden sie kommen, dich umzubringen. [11]Und ich sagte: sollte ein

---

trauen, die sie beinahe allein hätten unterdrücken können. — ואשלחה s. o. zu v. 3. — נהיה pf. Nif. v. היה Dtn 4 32 u. a. כדברים וגו" vgl. o. zu v. 6. 7. — כי als Einleitung des Gegensatzes Ew. § 354a — מלבך. לב b. Hebräer das Organ der geistigen Empfindungen, Ex 31 6 I Reg 12 33 Jer 23 20, und Erwägungen s. o. zu 5 7. — בוֹדָאם I Reg 12 33 vgl. Kautzsch h. Gr. § 23c § 74i st. בּוֹדְאָם. — 9 מיראים pl. ptc. Pi jemdem bange machen vgl. v. 14. 19. — ירפו. רפה Qal schlaff hängen, v. Händen gesagt, Ggs. v. 9b חזק Pi, vgl. auch Esr 6 22; prägnant mit מן = so dass sie von der Arbeit ablassen II Chr 15 7. Z. Hif. רפה vgl. o. v. 3. — חַזֵּק imp. Pi vgl. Ez 30 24 Hos 7 15 LXX ἐκραταίωσα τὰς χεῖράς μου.

b) *Nehemia's Verhandlung mit Semajah. Vollendung des Bau's* v. 10—19. **10** Ein Versuch wird gemacht, durch einen Profeten den Neh. in den Tempel zu locken. Über die Entartung der Profetie in der nachexilischen Zeit vgl. Stade Gesch. II, 172. Auch c. 6 7 wird sie vorausgesetzt. Sie hatte schon im Exil begonnen s. Ez 13. Hier wurde ein Profet Semaja, Sohn des Delaja, (ob des I Chr 24 18 genannten?) angestiftet, den Neh. zu einer Zusammenkunft im Tempel zu bestimmen. Unter diesen Umständen fällt es auf, dass Neh. die Initiative ergreift und den Semaja aufsucht. Nach Keil, Schultz, Reuss fürchtete sich Semaja oder gab wenigstens vor, sich vor Neh.'s Anhängern zu fürchten. Das war aber kein Grund für Neh., ihn zu besuchen. Nach Ryssel hielt Neh. damals noch den Semaja für einen Propheten und wollte ein Orakel von ihm holen vgl. Jer 37 17 38 14. Hätte aber Neh. dem Semaja wirklich dieses Ansehen zugetraut, dann würde er nicht den Gottesspruch von v. 10b in v. 11 verworfen haben. Neh. wollte dem Intriguennetz auf die Spur kommen. Hingehen musste er, weil Semaja עצור war d. h. durch kultische Unreinheit verhindert war. Das schliesst freilich nach Jer 36 5 grade vom Besuch des Tempels aus, den Semaja doch vorschlägt. Aber man konnte auch נעצר לפני יהוה I Sam 21 8 sein d. h. vor Jahve verschlossen oder im Heiligtum zum Empfange von Weihen abgesperrt sein. Darum machte Semaja den Vorschlag, die Zusammenkunft im Tempel zu halten. — נועד וגו" vgl. o. zu v. 2, hier mit אל = z. Beratung zusammenkommen. — Der Ort war scheinbar für beide gleich sicher, namentlich wenn die Thüren der Tempelhalle verschlossen wurden. Aber Neh. durchschaut den Plan ihn zu einer gesetzwidrigen Handlung zu verleiten. In alter Zeit kam es allerdings vor, dass man den Tempelvorhof und Brandopferaltar zu seiner persönlichen Sicherheit aufsuchte I Reg 2 28ff. Aber nimmermehr war es jetzt einem Nichtpriester gestattet, אל־תוך ההיכל zu kommen, was auch der Priester nur in kultischer Function thun durfte. Einen Dispens durfte in dieser Hinsicht auch kein Prophet erteilen Dtn 18 20. — Die דלתות ההיכל bildeten die Doppelthür, die in die grosse Halle vom Vorhof hineinführte I Reg 6 34 und sind zu unterscheiden von der zweiflüglichen Thür des Opfervorhofs I Reg 7 50 Mal 1 10 Akt 21 30. **11** Dieser Vorschlag ging dem Neh. sowol gegen sein Gewissen wie gegen seine Ehre. הַ st. הֲ s. Kautzsch § 101bm, zu ה = num s. Kautzsch § 150d; ähnl. מה

Mann wie ich flüchten, und wie könnte jemand wie ich in die Tempelhalle hineingehen und am Leben bleiben? Ich werde nicht hineingehen. 12Da merkte ich, und es war deutlich, dass Gott ihn nicht gesandt hatte. Denn das Orakel über mich hatte es geredet, weil Tobijja und Sanballat ihn erkauft hatten. 13[c] Er war (also) erkauft, damit ich Furcht zeigen sollte und so handelte und mich verfehlte. Und es hätte ihnen zum bösen Gerüchte gedient, damit sie mich verlästern konnten. 14Gedenke es, mein Gott, dem Tobijja und dem Sanballat nach dieser ihrer Handlungsweise und auch der Prophetin Noʿadjah und den übrigen Propheten, welche mich fürchten machen wollten. 15Und die Mauer ward fertig am 25. Elul nach 52 Tagen. 16Und es geschah, als alle unsere Feinde (das) hörten, da fürchteten sich alle Völkerschaften um uns her, und es kam ihnen sehr wunderbar vor, und sie merkten, dass

---

st. מָה s. Kautzsch § 37 b—d. — Gegen die Ehre ging das »Davonlaufen« יברח, gegen das Gewissen: das Betreten des geweihten Raums vgl. Num 18 7. וָחָי = »und lebendig bleiben« Ex 33 20 Ez 18 13 etc. — 12 ואכירה vgl. z. v. 3. 8; hier absol. gebraucht: »da merkte ich etwas«. Hier in dem Sinne: »ich kam hinter die Sache« vgl. II Sam 3 36. Er merkte aus dem gesetzwidrigen Inhalt des Spruchs, dass Gott den Semaja nicht als Propheten gesandt hatte vgl. Jer 29 19 23 21. 32. Er hatte offenbar »aus seinem Herzen geredet« Num 16 28 Ez 13 2 etc. Sanballat und Tobijja hatten ihn erkauft: שכרו zunächst in der Constr. auf S. zu beziehen, dem Sinne nach auf beide also = שכרוהו. — Sie hatten ihn erkauft sc. להתנבא עלי. 13 Das erste לשם ist mit Böhme, Neh. S. 24, als versehentlich wiederholt, zu streichen vgl. Guthe-Batten z. d. St. שכרו vgl. סכר על Esr 4 5. יראא hier »Furcht zeigen«. ואעשה כן »u. so handelte« wie v. 10 angegeben wurde. — חטא von Gesetzesverfehlen aus Unbesonnenheit und Übereilung (בשגגה Lev 4 2 u. a.). — לחם hier = »bei ihnen«. — חיחלשם רע vgl. Dtn 22 14. 19. — חרף hier = in üble Nachrede bringen vgl. חרפה üble N. Neh 1 3. — 14 זכרה hier vom Gedenken im Bösen wie 13 29. Neh. vergisst das nicht bei seinen Feinden, ebensowenig wie das G. im Guten bei sich 5 19 6 14 13 22. 31. — כמעשיו jüdischer Grundsatz der Vergeltung nach den Werken Roem. 2 6. — Das Suff. geht zunächst auf Sanballat, sachlich aber offenbar auch auf Tobijja vgl. zu v. 12 vgl. Meyer Entst. S. 242. — Ausser dem Semaja von v. 12 waren noch andere Profeten und eine Prophetin Noadjah an diesen Intriguen beteiligt, wie das schon Ez 13 ähnlich gewesen war. — מיראים vgl. zu v. 9. Sie gehörten zu der damals noch zalreichen Partei von Juden, die mit den heidnischen Judenfeinden durch verwandtschaftliche Verbindungen verknüpft waren und mit diesen gemeinsame Sache machten. 15 Inzwischen ward die Mauer fertig. ויחשלם fertig sein bes. von Bauten I Reg 7 51. Der Bau hatte 52 Tage gedauert. — אלול Mitte Aug. bis Mitte Sept. 444, nur hier im AT, vgl. Schrader KAT² 380, 6. Josephus antt. XI, 5, 8 rechnet aus unbekannten Gründen 2 Jahr und 4 Monate. Über die Zeitrechnung und den Umfang der Reparaturen s. Ryssel S. 254—256. — 16 Die Feinde sind eben die ringsumwohnenden Bestandteile von Heidenvölkern (סביבות vgl. 5 17) und was von den Juden mit ihnen sich verschwägert hatte vgl. 4 1 5 9. — וירא v. יראא hier defectiv geschrieben; zugleich in inchoat. Bedeutung: »sie fingen an sich zu fürchten« anders s. o. zu v. 13. Sie bekamen einen Schreck wie Gen 42 28. Sie spürten den göttlichen Einfluss, der hier wider sie war. "ויפלו וגו wörtl. »und sie wurden sehr niedergeschlagen in ihren Augen«. Man sagt wohl נפל לב, נפלי פנים, aber man fällt nicht selbst. Klostermann Gesch. S. 219 emendirt nach Zch 8 6. וַיִּפָּלֵא »und es kam ihnen

dies Werk von unserm Gott getan war. 17Auch schrieben in jenen Tagen die Edlen von Juda viele Briefe, die an Tobijja abgingen, und solche des Tobijja gelangten an sie. 18Denn viele waren ihm in Juda eidlich verpflichtet, denn er war der Schwiegersohn des Sekanja, des Sohnes des Arah, und sein Sohn Jonathan hatte eine Tochter des Mešullam, des Sohnes des Berekja, (zum Weibe) genommen. 19Auch seine guten Eigenschaften priesen sie mir an und meine Reden trugen sie ihm zu. Um mich aber einzuschüchtern, schickte Tobijja Briefe.

c. 7 1Und als die Mauer (wieder) gebaut war, da setzte ich die Thüren ein, und es wurden zu Aufsehern bestellt die Thürhüter ' '. 2Und ich beauftragte meinen Bruder Chanani und den Chananja, den Befehlshaber der Burg, (mit der Aufsicht) über Jerusalem, denn er war ein zuverlässigerer und gottesfürchtigerer Mann als viele (andere). 3Und 'ich' befahl ihnen: die Thore von Jerusalem sollen nicht geöffnet werden bis zum (Eintritt der) Sonnenhitze, und 'so lange' sie (auf dem Posten)

---

sehr wunderbar vor in ihren Augen«. Das ist eine sehr glückliche Verbesserung. — וידעו »und sie spürten« vgl. Prv 23 35, dass das Werk von unserm Gott getan war. Dass es so schnell gelungen war zuerst den Perserkönig für das Werk zu gewinnen c. 1 11 2 4, dann alle Hindernisse zu beseitigen c. 4—6, schien für ausserordentliche göttliche Hülfe zu sprechen. Zu מלאכה vgl. 5 16 6 9. — 17 מרבים וגו' »sie schrieben viel Briefe« vgl. z. אגרת 2 7. 8 6 19. חרי יהודה s. 13 17 u. z. 2 16 4 8. 13. — חולכות V. abgehenden Briefen (Ggs. באות ankommende Br.). — 18 בעלי שבועה durch Eid zum Beistand Verpflichtete, LXX ἔνορκοι ἦσαν αὐτῷ. — Zu ש vgl. 10 30 Gen 14 13. — Schenanja b. Arach z. unterscheiden v. Sch. c. 3 29. Vermutung b. Geiger Urschr. S. 43 A. Meschullam b. Berekja s. zu 3 4. 30 I Chr 3 20f. Nach Geiger, Urschr. S. 43 f. ein Nachkomme Serubbabel's vgl. I Chr 3 20. — 19 Z. Tobia's Verwandschaft s. 2 10 13 4. — טובותיו Ryssel: »gute Absichten«. Geiger, Urschr. 44 A. »gute Nachrichten«. Es sind aber wohl seine persönlichen Vorzüge, die sie dem Neh. anpriesen. — אמריהם wie מדבריהם gebraucht. מוציאים לו »sie verbreiteten meine Worte zu ihm« hinterbrachten sie ihm (Bunsen). St. דברי will Cheyne S. 49 דִּבְחֵי lesen. ליראני inf. Pi »um mich in Furcht zu setzen« II Chr 32 18, vgl. o. zu v. 9. 14 (מיראים). — Guthe-Batten ואנרות st. אגרות nach LXX καὶ ἐπιστολὰς κτλ.

c. 7. a) *Nehemia's Sorge für die Sicherheit der Stadt* v. 1—4. 1 כאשר hier c. pf. = postquam Gen 18 33 u. a. — ואעמידה vgl. zu 3 1. 3. 6. 13—15 6 1. סגר Nif. 12 44 als pass. zu Qal Dtn 20 9 u. a. Nachdem der Bau fertig war am 25. Elul (Sept.) 444, wurden die שוערים, die Beamten, welche Bewachung und Schliessung der Eingänge zu besorgen hatten I Chr 9 19—27 26 12—19, angestellt. Die Tempelsänger Esr 2 70 7 7 hatten nur beim Cultus zu fungiren. Ihre Einfügung ist hier ungehörig, ebenso die der (sonstigen) Leviten. Es sind daher diese Worte mit Herzfeld, Köhler, Ryssel-Kautzsch, Guthe-Batten zu streichen. 2 Mit der Oberaufsicht über die Thore (vgl. v. 3) wurden Chanani (s. o. z. 1 2) und Chananja (s. o. z. 2 8) betraut. Die Burg, über die der letztere Befehlshaber war, bildete die festeste Stellung in Jerusalem. Sie musste daher in besonders sicheren Händen sein, Ch. wird als ein vor Vielen treuer Mann bezeichnet (כאיש mit ם veritatis Kautzsch § 118 x). — 3 ויאמר Kt. ist zu emendiren ואומר Qr. vgl. o. 5 9. »Da befahl ich ihnen« näml. dem Chanani u. Chananja (v. 2) vgl. auch Guthe-Batten z. d. St. — עד־חם Verbindung der conj. mit dem inf. »bis zum Warmwerden der Sonne« vgl. Esr 2 63 Num 35 12. —

stehen, sollen sie die Thüren verschliessen ʿund festgeschlossen halten' und ʿsie sollen' Wachen aus den Bewohnern Jerusalems aufstellen, die einen bei ihrem Wachtposten (?), die andern bei ihrem Hause. 4Die Stadt bot viel Raum und war gross, aber des Volk's darin war wenig, und es gab darin keine (neu) gebauten Häuser.

5Und mein Gott gab mir den Gedanken ein, die Edlen und die Vorstände und das (übrige) Volk zu versammeln, um ein Geschlechtsverzeichnis anzulegen, und ich fand ein Buch, worin die Geschlechter der zuerst Hinaufgezogenen (eingetragen waren), und ich fand darin (Folgendes) geschrieben. 6Dies sind die Söhne des (jerusalemischen) Verwaltungsbezirks, die aus der Gefangenschaft des Exils, wohin Nebukadnezzar, der König von Babel, sie weggeführt hatte, hinaufzogen und nach Jerusalem und Juda zurückkehrten, ein jeder in seine Stadt. 7Die mit Serubbabel gekommenen (waren) Ješua, Neḥemja, ʿAzarja, Raʿmeja, Naḥamani, Mordekai, Bilšan, Misperet, Bigwaj, Neḥum, Baʿana. Die Zahl der Männer des Volkes Israel war folgende: 8Die Söhne des Parʿoš

"וְעַד וגו ist zu lesen "ויהי וגו »und während etc.«. יגיפו impf. Hif. v. נוף ἅπλ. — יאחזו Ryssel (im Comm.) »machet fest« sc. חבריחים die Riegel = »schliesset fest zu«. Indessen der Wechsel der Person ist unzulässig. Es ist nach I Reg 6 10 zu emendiren וְיֵאָחֲזוּ (Ryssel-Kautzsch) vgl. LXX *καὶ σφηνούσθωσαν* »und sie sollen verrammelt werden« Vulg. portae sunt oppilatae. Danach Guthe-Batten וְיֵאָחֲזוּ. — והעמיד ist zu emendiren in וְהֶעֱמִידוּ und sie sollen (Wachen) aufstellen. משמרות pl. cs. v. מִשְׁמֶרֶת »Beobachtungsposten«. »einen jeden bei seinem Posten und zwar einen jeden gegenüber seinem Hause« (Schultz, Reuss, K. Ryssel) ist schwerlich richtig. Es sind 2 verschiedene Fälle angenommen: »der eine bei seinem Posten der andere gegenüber seinem Hause«. Doch fehlt etwas in dem Verse, denn man weiss nicht wie man den 2. Fall von dem ersten unterscheiden soll. — 4 רחבת ידים die Stadt war weit nach rechts und links; sie bot damals viel Raum, wegen der mangelnden Besiedelung. Neue Häuser waren nicht erbaut vgl. c. 11 über die Einwohnerzahl der Stadt. — Nach P. Haupt (J. Hopkins Univ. Circ. XIII, 114) von erloschenen oder erlöschenden Familien in der nachexil. Colonie des h. Landes zu verstehen.

b) *Verzeichniss der zurückgekehrten Exulanten* v. 5—73a. 5 "ויתן וגו vgl. zu c. 2 12. 16. Die Berufung einer Versammlung erschien ihm als göttliche Eingebung vgl. dazu Stade Gesch. II, 174. Anders נתן אל לבו sich selbst etw. z. Herzen nehmen Koh 7 2. — Zu den 3 Classen der Bevölkerung vgl. 2 16b 4 8. 13. — Z. להתיחש vgl. Esr 2 62. ואמצא "וגו mit diesen Worten schaltet Nehemia die von ihm gefundene Urkunde der Namen ein. — סגר יחש nur hier vgl. ZDMG 18 55f. Levy, phön. Wb. 21 Wellh. Proll. 220; sc. der jerusalemischen Gemeinde. "העלים וגו »die zuerst (näml. unter Serubbabel) heraufzogen«. Diese Worte sind wahrscheinlich eine spätere Glosse vgl. Marquart Fundam. S. 35 und Guthe-Batten z. d. St. Denn es handelt sich hier überhaupt nicht um ein Verzeichniss der unter Serubbabel zurückgekehrten Exulanten, sondern um ein solches der Ortsverbände und Geschlechter, die sich unter Esra und Neh. neu zu einer jüd. Gemeinde zusammengeschlossen hatten vgl. Guthe, Gesch. S. 259. — 6 widerspricht der sonstigen Anschauung des Neh. Ihm sind die Judäer in Jerusalem und Umgegend die Nachkommen derer, welche von der Deportation durch Nebucadnezar verschont geblieben waren, nicht die Gemeinde der unter Serubbabel aus Babylonien nach Jerusalem Zurückgekehrten. Es ist dieser Vers daher als ein späterer Einschub anzusehen vgl. Marquart, Fundam. S. 35. — Z. v. 7—73a s. o. unter Esr 2 1—67 und überhaupt Guthe-Batten S. 49. 50 Sellin, Studien II, 104—115. Z. 7 7a משזרת s. Guthe-Batten, Addenda S. 68. —

waren 2172. [9]Die Söhne des Šefatja waren 372. [10]Die Söhne des Araḥ waren 652. [11]Die Söhne von Paḥat Moab (nämlich) die Söhne von Ješua u. Joab 2818. [12]Die Söhne von 'Elam 1254. [13]Die Söhne von Zattu 845. [14]Die Söhne von Zakkai 760. [15]Die Söhne von Binnuj 648. [16]Die Söhne von Bebaj 628. [17]Die Söhne von 'Azgad 2322. [18]Die Söhne von Adoniqam 667. [19]Die Söhne von Bigwaj 2067. [20]Die Söhne von 'Adin 655. [21]Die Söhne von Ater von Hizkijja 98. [22]Die Söhne von Ḥašum 328. [23]Die Söhne von Bezaj 324. [24]Die Söhne von Ḥarif 112. [25]Die Söhne von Gibe'on 95. [26]Die Männer von Bet-leḥem und Netofa 188. [27]Die Männer von 'Anatot 128. [28]Die Männer von Bet-'Azmaweth 42. [29]Die Männer von Qirjat-Je'arim, Kefira und Beerot 743. [30]Die Männer von Harama und Geba 621. [31]Die Männer von Mikmas 122. — [32]Die Männer von Betel und Ha'aj 123. [33]Die Männer von Nebo Aḥer 52. [34]Die Söhne von 'Elam Aḥer 1254. [35]Die Söhne von Ḥarim 320. [36]Die Söhne von Jereḥo 345. [37]Die Söhne von Lod, Ḥadid und Ono 721. [38]Die Söhne von Senaa 3930. [39]Die Priester die Söhne des Jeda'ja vom Hause Ješua 973. [40]Die Söhne von Immer 1052. [41]Die Söhne von Pašḥur 1247. [42]Die Söhne von Ḥarim 1017. [43]Die Leviten, die Söhne des Ješua nämlich von Qadmiel von den Söhnen 'Hodeja's' 74. [44]Die Sänger, die Söhne des Asaf 148. [45]Die Thorhüter, die Söhne des Šallum, die Söhne des Ater, die Söhne des Talmon, die Söhne des 'Aqqub, die Söhne des Ḥatita, die Söhne des Šobaj 138. [46]Die Tempeldiener, die Söhne des Ziḥa, die Söhne des Ḥasufa, die Söhne des Tabba'ot. [47]Die Söhne des Qeros, die Söhne des Si'a, die Söhne des Padon. [48]Die Söhne des Lebana, die Söhne des Ḥagaba, die Söhne des Salmaj. [49]Die Söhne des Ḥanan, die Söhne des Giddel, die Söhne das Gaḥar. [50]Die Söhne des Reaja, die Söhne des Rezin, die Söhne des Nekoda. [51]Die Söhne des Gazzam, die Söhne des 'Uzza, die Söhne des Paseaḥ. [52]Die Söhne des Besaj, die Söhne der Me'unim, die Söhne der 'Nefisim'. [53]Die Söhne des Baqbuq, die Söhne des Ḥaqufa, die Söhne des Ḥarḥur. [54]Die Söhne des 'Bazlit', die Söhne des Meḥida, die Söhne des Ḥarša. [55]Die Söhne des Barqos, die Söhne des Sisra, die Söhne des Tamaḥ. [56]Die Söhne des Neziaḥ, die Söhne des Ḥatifa. [57]Die Söhne der Knechte Salomo's, die Söhne des Sotaj, die Söhne des Soferet, die Söhne des Perida. [58]Die Söhne des Ja'ala, die Söhne des Darqon, die Söhne des Giddel. [59]Die Söhne des Šefatja, die Söhne des Ḥattil, die Söhne des Pokeret-Hazzebaim, die Söhne des Amon. [60]Alle Tempelsklaven und Söhne der Knechte Salomo's (waren) 392. — [61]Und dies sind die von Tel-Malaḥ, Tel-Ḥarša, Kerub, Addon und Immer hinaufziehenden, die aber nicht ihr Familienhaus und ihr Geschlecht nachweisen konnten, ob sie (überhaupt) von Israel (stammten). [62]Die Söhne des Delaja, die Söhne des Tobijja, die Söhne des Neqoda 642. — [63]Und von den Priestern die Söhne des Ḥabaja, die Söhne des Haqqoz, die Söhne des Barzillai, welcher (letztere) eine von den Töchtern Barzillai's des Gileaditer's zum Weibe genommen hatte und nach jener Namen genannt wurde. — [64]Diese suchten ihre Urkunde der Genealogien, und sie wurde nicht gefunden, und so wurden sie aus dem Priestertum als unrein ausgewiesen. [65]Und es sagte zu ihnen der Statthalter, dass sie nicht vom Hochheiligen essen dürften, bis wieder ein Priester für Urim und Tummim erstehen würde. [66]Die ganze Gemeinde zusammengerechnet (betrug) 42360. [67]Ausser ihren Knechten und Mägden, diese (betrugen) 7337, und ihnen (gehörten) 245 Sänger und Sängerinnen. [[68]Rosse hatten sie 736, Maultiere: 245.] [69]435 Kamele, 6720 Esel (halten sie). [70]Und einige von den Familienhäuptern gaben zum Bau (Beiträge), der Statthalter gab für den Schatz an Gold 1000 Dariken, 50 Sprengschalen, '35' Priesterkleider. [71]Von den Familienhäuptern gaben zum Bauschatz (einzelne) an Gold 20000 Dariken und an Silber 2200 Minen. [72]Und was das übrige Volk gab, (betrug) an Gold 20000 Dariken und an Silber 2000 Minen und 67 Priesterkleider. [73a]Und es wohnten die Priester und die

---

Für נחום in v. 7b ist nach Esr 2₂ רחום zu lesen. Z. v. 52 נפוסים vgl. Guthe-Batten z. d. St.

Leviten und die Thorhüter und die Sänger und die Leute aus dem Volk und die Tempeldiener und sonst ganz Israel in ihren Städten.

73b Als der 7. Monat nahete, während die Söhne Israels in ihren Städten waren, c. 8 1 da versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf dem Platz, der vor dem Wasserthor liegt, und sie sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, er möchte doch das Gesetzbuch Mose's herbeibringen, welches Jahve Israel anbefohlen hätte. 2 Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeindeversammlung der Männer und Frauen und an jeden, der verständig genug war, es zu verstehen, am 1. Tage des 7. Monats. 3 Und er las daraus vor auf dem Platze, der vor dem Wasserthore lag, vom frühen Morgen bis zur Mittagszeit vor Männern und Frauen und solchen, die es verstehen konnten, und die Ohren alles Volks waren auf das Buch des Gesetzes (gerichtet). 4 Und Esra, der Schriftgelehrte, trat auf das hölzerne Gerüst, welches sie für diese Sache gemacht hatten. Und zu seiner Seite traten Mattitja und Šema und 'Anaja und Urijja und Chilkijja und Ma'aseja zu seiner Rechten, und zu seiner Linken Pedaja und Mišael und

---

Zweiter Theil: Bussfeier, Vorlesung des Gesetzes, Feier des Laubhüttenfestes, Verpflichtung auf das Gesetz 7 73b—10 40. a) *Grosse Bussfeier der jüdischen Gemeinde und Vorlesung des Gesetzes* c. 7 73b c. 8 1—12. **7, 73b** ויגע spät-hebr. vom Herankommen der Zeit Esr 3 1a vgl. Hif. Koh 12 1 Est 2 12. 15. Über die Verknüpfung v. 7 73a u. 73b s. Wellh.-Bleek[4] S. 268 A. 1 Stade Gesch. II, 97 A. 3. — In v. 73a ist die Rede von Neh.'s Absicht, das Volk durch Anlegung von Geschlechtsverzeichnissen zu ordnen, in v. 73b von der Verpflichtung des Volks, das mos. Gesetz zu beobachten. — Die Worte ובני ישראל בעריהם werden von Wellhausen gestrichen vgl. Guthe-Batten, add. S. 69. — **8, 1** ויאספו mit אֶל sich nach einem Orte zur Versammlung begeben vgl. Esr 3 1b II Chr 12 25. Zur Schilderung vgl. II Reg 23 1. כאיש אחד s. dagg. כאחד Esr 3 9 6 20. הרחוב vgl. v. 3. Der freie Stadtplatz, der am Wasserthore lag vgl. v. 3. Hier genauer als Ort der Versammlung bestimmt im Ggs. z. Esr 3 1a; in III Esr 5 46 τὸ εὐρύχωρον τοῦ πρὸς ἀνατολὰς τοῦ ἱεροῦ πυλῶνος. Zwischen dem jetzigen goldnen Thore und dem Thore, das von Osten in den äusseren Vorhof des Heiligtums führte (Reuss, Rawlinson). Z. Wasserthor s. z. Neh 3 26. Über den Zeitpunkt der Versammlung am Neumondsfeste des Tisri 444 (vgl. 6 73b u. 7 3) berichtet genauer III Esr 5 47. 53. — ויאמרו Wer? Es scheint Versammlungsbeschluss gewesen zu sein. Zu ל אמר »befehlen« vgl. Geissler S. 10 z. d. St. Z. Esra d. Sofer vgl. Esra d. Priester v. 2. Beides Esr 7 11. Sie bitten den Esra, das Gesetzbuch herbeizubringen. Er hat es also in persönlicher Verwahrung. **2** ויבא unverkürzt neben ויבֵא Ez 40 3 MT; Stade hebr. Gr. § 499f. A. 1 liest auch hier ויבֵא. Esra bringt das Gesetzbuch aus seinem Hause in die Volksversammlung vgl. Stade Gesch. II, 176 A. 2, הקהל die also als constituirt gilt vgl. Esr 2 64. "מאים וגו vgl. Geissler S. 13 z. d. St. Es wird hervorgehoben, dass auch Frauen an der Versammlung Teil nahmen; "וכל מבין וגו also auch Kinder, deren Verständniss so weit reichte (vgl. z. מבינים), doch v. 7 Esr 8 16 sind die מ lehrende Priester. Am 1. Tage des 7. Monats vgl. v. 73b. Über den hohen festtäglichen Wert dieses Tages vgl. v. 9 Lev 23 23—25 Num 29 1—6 s. Geissler S. 29. 30. — **3** ויקרא בו nicht »er las darin« sondern »er las daraus vor« vgl. ק' בספר Neh 8 18. 19 9 3. — לפני הרחוב fehlt in LXX. — לפני »auf dem Platze«. — מן האור »von früh an« vgl. האור d. Tagesanbruch Job 24 11. — עד מחצית היום sp. h. für עד צהרים v. Stade h. Gr. § 365b vgl. z. Sprachgebr. Geissler S. 21 z. d. St. Besonders wird die gespannte Aufmerksamkeit der Gemeinde, zu der nicht blos Männer sondern auch Frauen und reifere Kinder gerechnet werden, hervorgehoben. — "ואזני וגו sc. קַשֻּׁבוֹת vgl. Neh 1 6 sonst s. Geissler S. 17 z. d. St. — **4** Esra der Schriftgelehrte vgl. z. v. 1. — מגדל hier von einem hohen Gerüst aus, entsprechend dem העמוד von II Reg 23 3; anders 3 1—11. — vgl. מעלה in Neh 9 4. — לדבר = dafür, dazu vgl. II Chr 24 5. — ויעמד sachlich zu den folgenden Subjecten gehörig. — אצלו vgl. o. z. 2 6. — In MT und LXX werden 6 Personen zu Esra's rechter Hand und 7 zu seiner linken gezählt. In

Malkijja und Chaschum und Chaschbaddana, Sacharja, Mešullam. [5]Und Esra schlug das Buch auf vor den Augen des ganzen Volks, denn er war etwas höher als alles Volk, und als er es aufschlug, da stand das ganze Volk auf. [6]Und Esra pries Jahve, den grossen Gott, und das ganze Volk antwortete Amen Amen unter Hochheben ihrer Hände, und (dann) neigten sie sich und warfen sich vor Jahve nieder mit dem Angesicht zur Erde. [7]Und Ješua und Bani und Šerebja, Jamin, ʿAqqub, Šabti, Hodijja, Maʿaseja, Qelita, ʿAzarja, Jozabad, Ḥanan, Pelaja, ʿ ʾ die Leviten, unterrichteten das Volk in dem Gesetz, und das Volk blieb auf seinem Platze. [8]Und sie lasen aus dem

---

III Esr 9 43 ist zwischen Anaja und Urijja eingeschoben Asarja, so dass je 7 auf beiden Seiten (vgl. v. 44) herauskommen vgl. Guthe-Batten z. d. St. Unter den Namen befinden sich solche von Priestern Neh 10 2—8. Wahrscheinlich sind die hier genannten sämmtlich Priester. Das ganze Stück 8 4b unterbricht die Erzählung und ist wohl ein Zusatz des Chronisten vgl. Meyer, Entst. S. 94. **5** Esra that das Buch auf d. h. er rollte es auf vgl. Lk 4 11. Das Volk konnte das sehen, denn E. »stand höher als alles Volk«. Guthe-Batten כי הוא nach LXX *ὅτι αὐτὸς ἦν ἐπάνω κτλ.* Und beim Aufrollen (כְּ c. inf. z. Bezeichnung der vollkommenen Gleichzeitigkeit I Sam 5 10 u. a., Kautzsch § 164g) פִּתְחוֹ inf. Q. mit Suff. Guthe-Batten ויהי כפתחו nach LXX *καὶ ἐγένετο ἡνίκα* . . . עמדו »sie standen auf«; anders Esr 10 13. — Das Aufstehen scheint eine unwillkürliche Bewegung der ganzen Versammlung gewesen zu sein. — Nach Marquart Fundam. S. 36 fand die Thoraverlesung 14 Monate nach der Ankunft Esra's statt, im Herbst 367 bezw. 364. — **6** Esra schickte der Vorlesung einen Lobpreis auf Jahve voraus vgl. I Chr 29 10ff. Dieser wird nachexilisch als »der grosse Gott« bezeichnet vgl. 4 8 9 32. — Das Volk respondirt liturgisch mit doppeltem Amen vgl. I Chr 16 36. — במעל. בְּ z. Bezeichnung des begleitenden Umstandes, vgl. Gen 3 17 בעצבון »unter Schmerzen«. Zu מֹעַל *ἁπλ.* vgl. Olsh. hebr. Spr. § 208e. ויקדו וגו׳ vgl. I Chr 29 20 Num 22 31, mit אפים ארצה Gen 19 1. — **7** v. 7a ist wieder Zusatz des Chronisten (vgl. Meyer Entst. S. 94). Er zält die Namen der Leviten auf, die das Volk im Gesetz unterrichteten. Es ist daher והלויים zu emendiren in הלויים, weil diese nicht zu den Genannten hinzukommen, sondern sie umfassend bezeichnen vgl. auch III Esr 9 48 und Guthe-Batten z. d. St. Im Ganzen sind es 13 Namen, von denen die LXX nur die ersten drei hat, und die in III Esr. mehrfach abweichen in der Aussprache: z. B. *Σαμμους, Φαλδαιος, Λωθασουβος, Ναβαριας.* Sonst vgl. Neh 10 10—13. R. Smend, die Listen etc. Basel 1881 S. 11: es sind theils Namen levitischer Geschlechter theils solche von einzelnen Leviten aus der Zeit Esra's. Stade Gesch. II, 176 A. 3. Die Leviten unterbrechen offenbar die Vorlesung des Ezra durch Erläuterung einzelner Gesetze. מבינים . . . לתורה sonst mit doppeltem accus. Jes 28 9 u. a. — העם על עמדם »während das Volk auf seinem Platze blieb« vgl. 9 3 13 11, inf. subst. mit S. עֹמֶד = בִּמקומם. **8** Statt בַּספר בְּתורת lies m. Guthe-Batten בְּסכר תורת האלהים. Dieser Einzelunterricht konnte nicht in einer zusammenhängenden Vorlesung bestehen, sondern musste »abschnittweise« erfolgen. — מְפָרֵשׁ im Aram. Esr 4 18 hat andre Bedeutung. פָּרַשׁ hat im sp. hebr. Sprachgebrauch den Sinn: etwas bestimmen, klar machen Lev 24 12; Num 15 34 פֹּרַשׁ es war (noch nicht) klar bestimmt, was mit dem Gefangenen geschehen sollte. פרש Pa. im Rabbin. erklären, etw. durch Unterscheidung bestimmen vgl. J. Levy nh Wb IV, 142a. Danach ist hier nicht ein deutliches Vorlesen (Reuss) oder eine recitirende Vortragsweise des Gesetzes zu verstehen (Ryssel), denn dann müsste man annehmen, dass Esra das nicht getan hätte, und dass sie ihn in Bezug auf die Form seiner Gesetzesvorlesung hätten corrigiren wollen. Vielmehr schien es nötig, der zusammenhängenden Vorlesung eine Durchnahme der einzelnen Gesetzesabschnitte folgen zu lassen. P. Haupt emendirt nach LXX *καὶ ἐδίδασκεν Ἔσρας* in Guthe-Batten, add. S. 62, ועז־א מפֶרֵשׁ. Auf das Vorlesen folgte das שום שכל. Das Verbum finitum ist hier durch inf. abs. vertreten vgl. 9 8. 13. Ew. § 351c = ושמו ש׳ »und sie stellten den Sinn fest« vgl. Geissler S. 23, II Chr 30 22. מקרם ist hier der einzelne Schriftabschnitt. Die Zuhörer »merkten auf das vorgelesene Schriftstück« d. h.

Gesetzbuch Gottes abschnittweise und machten den Sinn klar, so dass sie die vorgelesene Schrift verstanden. ⁹Und es sagte [Nehemia (das ist der Statthalter) und] Esra, der priesterliche Schriftgelehrte, [und die Leviten, die das Volk unterrichteten], zu allem Volk: dieser Tag ist Jahve, eurem Gotte, heilig, klaget nicht und weinet nicht, denn das ganze Volk weinte, als sie die Worte des Gesetzes hörten. ¹⁰Und er sagte ihnen: gehet hin und esset fette Speisen und trinket süsse Getränke und schicket Essportionen demjenigen, dem nichts angerichtet ist, denn dieser Tag ist unserm Herrn heilig, und betrübt euch nicht, denn die Freude Jahve's, sie ist euer Bollwerk. ¹¹Und die Leviten beruhigten das ganze Volk, indem sie sagten: schweiget still, denn der Tag ist heilig,

---

sie beschränkten jetzt ihre Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Abschnitt. Z. הבין בְּ vgl. Esr 8₁₅ »genau auf etw. achten«. — Es scheint also der modus procedendi gewesen zu sein, dass jedesmal nach einem zusammenhängenden Abschnitt Esra mit der Vorlesung des Gesetzes eine Pause machte, und dass dann die Leviten die einzelnen Gesetze nach einander genauer durchnahmen und erläuterten vielleicht gleichzeitig mehrere in gesonderten Kreisen. Über den Umfang der Thora Esra's s. Meyer Entst. S. 206—216. 238 vgl. Neh 10₂₉—₃₉. — vgl. Bacher in REJ 1887 No. 29. Dass man damals noch hebräisch verstand, zeigt 13₂₄. **9** הוא התרשתא fehlt in LXX und ist deutliche Glosse vgl. Stade Gesch. II, 177 A. 1, Smend S. 18 vgl. Guthe-B. z. d. St. Dieser pers. Amtsname (»Stellvertreter«) des Neh. findet sich nur noch 10₂, wo er auch späterer Zusatz ist; in Esr 2₆₃ wird dieser Titel dem Serubbabel beigelegt vgl. Neh 7₆₅; sonst heisst Neh. immer פחה Neh 5₁₄. ₁₈ 12₂₆. Vielleicht ist auch der Name Nehemia interpolirt wie der Zusatz über die Leviten s. Meyer Entst. S. 222. Zu Esra der Priester und Schriftgehrte vgl. o. v. 1 u. v. 4 Esr 10₁₀. ₁₆. Z. Schilderung vgl. II Reg 23₂₁f. — Dieser Tag ist Jahve heilig: der Neumondstag des 7. Monat s. o. z. v. 2. אל־תתאבלו wörtlich: »zertrauert euch nicht« trauert nicht zu sehr vgl. z. c. 14. Neben בכה auch Gen 37₃₄ Jes 66₁₀ u. a. Dies sind ausschliesslich Worte Esra's. Wie sollte man sich dies auch noch von Neh. und den Leviten gesprochen denken? — כי בוכים וגו' Sie weinten wegen der hohen Anforderungen des Gesetzes, der Androhungen strenger Strafen und der Erinnerung der zalreichen eigenen Übertretungen. Der Eindruck, den die Strenge des Gesetzes auf die Zuhörer machte, beweist, dass diese Thora für sie etwas vollständig Neues war. Diese Thora war bisher offenbar durchaus nur in den Händen Esra's gewesen und von diesem verwahrt. Man lernte sie jetzt erst kennen Neh 8₂ vgl. Kuenen-Budde S. 381. 387. Natürlich beruhte sie auf alten kultischen Überlieferungen, aber sie brachte diese in bisher nicht bekannter Zusammenfassung und teilweiser Verschärfung. Auch wurde Manches, was bisher nur Brauch gewesen war, jetzt zum ausdrücklichen Gesetz erhoben. **10** Esra liess darauf eine Aufforderung zur heiteren Begehung des Festes folgen. ויאמרו nach LXX *καὶ εἶπον* Guthe-Batten. מַשְׁמַנִּים pl. v. מִשְׁמָן fette Speisen vgl. Stade § 270 cs. מִשְׁמַנֵּי. — ממתקים süsse Getränke Stade § 327a. מנות vgl. v. 12 Neh 13₁₀ Antheile: von Fleischportionen wie man sie dem Gaste vorzulegen pflegt, vgl. die Lawijja bei den Arabern Wellh., Skizzen III, 114. לאשר אין נ' ל = לאין נכון לו. Die Freude am Laubhüttenfeste sollte eine allgemeine sein nach Dtn 16₁₄. Sie sollte auch nicht durch betrübende Erinnerungen an frühere Sünden gestört werden. ואל תעצבו vgl. Geissler S. 13 z. d. St. — Die יהוה י' »Jahvefreude« (vgl. I Chr 16₂₇ Esr 6₁₆) sollte ihre Schutzwehr sein näml. gegen den Jahvezorn über ihre Sünden. Der Tag des Laubhüttenfestes ist ein Tag, an dem Jahve selber Freude hat, wie er deshalb auch ein Tag ist, an dem man sich vor Jahve freut Dtn 16₁₄. ₁₅. — **11** מחשים pf. Hif. v. החשׁ hier faktitiv mit לְ wörtl. »jemandem Ruhe bringen« = jem. beruhigen vgl. Geissler S. 13 z. d. St. — חסו 2 pl. imper. Pi (vgl. Am 6₁₀) v. חסה Stade § 141 A. 2 »schweiget still« = lasset ab vom Weinen (vgl. v. 9. 10) vgl. Geissler S. 13 z. d. St. »Der Tag ist heilig« = der Freude vor Jahve geweiht s. z. v. 10 Ps 118₂₄, vgl. חָג ursprüngl. der Chorreigen, der bei der Prozession um den Altar zur Ausführung kommt vgl. v. 14, Wllh. Skizzen III, 106. ואל תעצבו (vgl. 10) als

und betrübt euch nicht. 12 Und das ganze Volk ging hin, zu essen und zu trinken und Geschenkportionen zu verschicken und grosse Freude zu veranstalten, denn sie hatten die Worte verstanden, welche man ihnen beigebracht hatte. —

13 Und am 2. Tage, da versammelten sich die Häupter der Familien alles Volks, die Priester und die Leviten bei Esra, dem Schriftgelehrten, um in die Worte des Gesetzes Einsicht zu gewinnen. 14 Und sie fanden im Gesetz geschrieben, welches Jahve durch Mose angeordnet hatte, dass die Israeliten am Feste im 7. Monat in Laubhütten wohnen sollten. 15 Und dass sie kundbar machten und in allen ihren Städten und in Jerusalem laut werden liessen: ziehet hinaus ins Gebirge und bringt Olivenlaub und Laub vom Ölbaum, und von Myrten- und Palmenbäumen und sonstiges Laub von

---

gegen den freudigen Charakter des Cultus verstossend. — 12 Man begab sich auf diese Mahnung nach Hause, richtete das Festmahl zu, verschickte die Essportionen an Arme und veranstaltete grosse Freude, die שמחת התורה v. 17 12 43 Esr 3 13 6 22. — כי הבינו וגו׳ weist auf die Mahnung von v. 10 zurück.

b) *Feier des Laubhüttenfestes nebst Gesetzesvorlesung* c. 8 13—18. 13 Die Vorlesung des Gesetzes wird nun im engeren Kreise fortgesetzt. Die Priester, Leviten und die Familienvorstände versammeln sich vor Esra. Es hatte sich wohl bei jener ersten Vorlesung vor der ganzen Gemeinde (v. 7. 8) herausgestellt, dass es so nicht fortgesetzt werden konnte. Es musste erst ein kleinerer Kreis mit dem Gesetze näher bekannt gemacht und darin eingeübt werden. Die hier Unterrichteten mussten dann ihre näheren Umgebungen weiter fördern. Auch entstanden wohl in Bezug auf die Ausführung bald weitere Fragen, die erst geklärt werden mussten. So hier in Betreff der Feier des Laubhüttenfestes. — ראשי האבות לְ nach dem Verfahren bei Häufung der status constructi vgl. Kautzsch § 129 d. Für ל הא (e) sagt Neh. sonst הרים u. סנגים 2 16 4 8. 13 5 7. 17 6 17 7 5 (N). — Man versammelte sich אֶל עזרא חס; nach van Hoonacker, restaur. S. 239 sind diese Worte ein Einschub. Ob in seinem Hause, ist fraglich. Die Schaar war jedenfalls ziemlich gross. Esra präsidirte der Versammlung. ולהשכיל (Guthe-B. streichen das ו s. z. d. St.) sc. נאספו sie versammelten sich, um Einsicht zu gewinnen (vgl. Ew. § 351 c) in (אֶל- vgl על Prv 16 20) die Worte des Gesetzes. — 14 Es handelte sich zunächst um die Ausführung des Laubhüttenfestes (v. 14—17). Mit dem zweiten אשר wird der Objectssatz eingeführt, Kautzsch § 157 c Geissler S. 22. Die Bestimmung, in Laubhütten zu wohnen, ist Lev 23 40—42 gegeben, also eigentlich der Quelle H (Heiligkeitsgesetz) angehörig. וימצאו וגו׳ Ähnliche Verweisungen auf die Thora s. b. Geissler S. 10 z. d. St. Diese Form des Laubhüttenfestes war seit längerer Zeit ausser Übung gekommen, wie nach II Reg 23 21f. die Form des Passah. 15 Das Nächste war Herbeischaffung von Laub. Z. העבר קול vgl. Esr 10 7 II Chr 36 22. Mit ואשר wird der Objectssatz von v. 14 fortgesetzt. In den besiedelten Districten gab es kein Laub. Es musste also aus dem Gebirge (צאו ההר acc. der Richtung) d. h. von den mit Bäumen bepflanzten Bergabhängen Juda's geholt werden. עלי pl. cs. nur hier sonst ist עלה coll. »Laub«. Die Baumarten werden bestimmt als Oliven, Ölbäume (Oleaster I Reg 6 23), Myrten, Palmen, Cypressen (Bunsen)? (עץ עבות Baer S. 115 עבת Lev 23 40 vgl. Ez 6 13 אלה עבתה gew. »dichtbelaubter (cultischer) Baum«). In Lev 23 40 sind im Allg. עץ הדר »Zierbäume« genannt im Einzelnen werden genannt כפת תמרים »Palmzweige« ענף עץ עבת Zweige von dichten Laubbäumen (?) und ערבי נחל »Bachweiden« (nach Wetzstein bei Del. Jes 3 460 populus Euphratica). Nach Lev. sollen Zweige dieser Bäume mit ihren Früchten herumgetragen werden. Hier sollen sie benutzt werden לעשות סכת um Hütten daraus zu machen. — ככתוב vgl. zu Esr 3 4. Man sieht aus dieser Bemerkung und aus den angeführten Baumarten, dass die Gesetzsammlung des Esra einiges Abweichende hatte; nach Stade Gesch. II, 181 war es eine erweiterte Ausgabe von H. Ob, wie Kuenen-Budde S. 390 will, auch Lev 16 schon in der Thora des Esra stand, bleibt doch zweifelhaft, denn in dem uns überlieferten Gesetz steht davon nichts. In Lev 23 42 wird allerdings wie in Neh 8 14 ein 7tägiges Wohnen

Laubbäumen, um (davon) Hütten zu machen nach der Vorschrift. [16]Und das Volk zog hinaus und brachte (dies herbei) und machte sich (davon) Hütten, jeder auf seinem Dache in ihren Höfen und in den Höfen des Gotteshauses und auf dem Platz am Wasserthore und auf dem Platz des Efraimthores. [17]Und die ganze Gemeinde, soviel vom Exil zurückgekehrt waren, machte (sich) Hütten, und sie wohnten in Hütten, [denn nicht hatten so seit den Tagen des Jesua, des Sohnes Nun, bis auf jenen Tag die Kinder Israels es gemacht]. Und es ward eine sehr grosse Freude. [18]Und man las aus dem Gesetzbuche Gottes Tag für Tag vom ersten Tag bis zum letzten vor. Und sie feierten das Fest 7 Tage lang, und am 8. Tage war nach dem Brauch die Schlussfeier. —

c. 9 [1]Und am 24. Tage dieses Monats, da versammelten sich die Israeliten unter

---

in Laubhütten angeordnet, aber nicht, dass sie aus diesen Bäumen gemacht werden sollen. Über die allgemeine morgenländische Sitte, in solchen Laubhütten zur Erndtezeit zu wohnen, s. Benzinger S. 114. 472 vgl. auch II Mak 10 6f. — In Num 29 12—38 steht überhaupt nichts vom Wohnen in Laubhütten sondern es finden sich nur ausführliche Bestimmungen über die darzubringenden Opfer. **16** ויצאו sc. ההר (v. 15), ויבי־או sc. על־זית וגו". — ויעשו וגו" vgl. v. 15. Die Hütten wurden errichtet auf den Dächern und in den Höfen seitens der Juden von Jerusalem. Die alte ländliche Sitte wurde auf das Städteleben der nachexil. Zeit übertragen. Von Hause aus waren diese Hütten auf den Feldern und in den Weinbergen. Den von auswärts zum Feste Hereingekommenen, die es noch in der alten natürlichen Weise hätten feiern können, wurden dazu bestimmte Plätze angewiesen: die Höfe des Tempels, der freie Platz am Wasserthor (s. o. zu v. 3) und der freie Platz am Ephraimthor; vgl. Ryssel S. 202f. über die verschiedenen Bestimmungen der Lage. Nach Guthe ZDPV VIII, 280ff. etwa in der Mitte zwischen Haram im O. und der Citadelle (Akraburg) im W. (s. den Plan z. Bd. 8 H. 4 in ZDPV auf Tafel VIII) westl. v. der 2. Mauer. — **17** השבים constr. ad syn. zu הקהל, vgl. Esr 6 21 3 8 8 35; sonst העלים משבי הגולה Esr 2 1 Neh 7 6. יעשו . . . סכות vgl. z. 15b. 16. — וישבו וגו" vgl. z. v. 14. Auffällig ist hier, dass »die ganze Gemeinde« und »die aus der Gefangenschaft Zurückgekehrten« einander völlig gleichgesetzt werden, als wenn gar keine Glieder der während des Exils im h. Lande Zurückgebliebenen dazu gehört hätten. Es war aber der Einfluss jener auf diese mit der Zeit ein so starker und zuletzt ausschliesslich bestimmender geworden, dass die kanaanitisch jüdischen Mitglieder zuletzt als halbheidnisch weichen mussten. — מימי ישוע בן־נון. ישוע sp. h. für יהושוע s. zu Esr 2 2 Neh 7 7, sonst als nachexil. jüd. Fam.name in Esr 2 6 Neh 7 11, als priesterl. Fam.name Esr 2 36 Neh 7 39, als levit. Fam.name Esr 2 40 3 9 u. a., Name einer andern levit. Fam. Neh 3 19 vgl. A. Müller in StKr 1892 I, 177f. E. Nestle ib. III, 573f. — בן נון Zur Schreibung v. Nun mit N. dagessatum s. Baer S. 115. Nach Klosterm. Gesch. S. 247 als Glosse zu streichen. Es handelt sich also nur um eine Unterlassung seit den Anfängen der Colonie (vgl. Esr 3 4f., wo es gefeiert war) bis jetzt. — Auch die Bestimmungen von Lev 23 40—43 waren nicht alle beobachtet worden vgl. Smith-Rothstein d. A.T. S. 427 s. auch Geissler S. 11 z. d. St. — **18** ויקרא »man las« unbestimmses Subject. בספר vgl. Neh 8 3. 8. Man las aus dem Gesetzbuch die für dieses Fest gehörigen Abschnitte vor, wie das nach Dtn 16 10—15 31 10—13 zu geschehen hatte. Z. יום ביום vgl. Esr 3 4 6 9. יום האחרון hier im Ggs. zu י" הראשון; nicht der 2. sondern der letzte Tag. Das Fest dauerte 7 Tage Lev 23 39 Dtn 16 13. 15 vgl. Nowack hebr. Archäol. Bd. 2 S. 180—182. Am 8. Tage war Schlussversammlung (עצרת) am Heiligtum Lev 23 36 Num 29 35f. wovon das Dtn. noch nichts weiss, auch Ez 45 25 nicht. — כַּמשפט II Chr 4 20 vgl. ככתוב Neh 8 15 כְּמשפט Esr 3 4 s. Geissler S. 11 z. d. St.

c. **9**. c) *Aufforderung an das Volk zur allgemeinen Busse* v. 1—5. **1** Am 22. Tisri war grosse Festversammlung gewesen zum Abschluss des Laubhüttenfestes. Am 23. war gewöhnlicher Arbeitstag. Am 28. kam die Gemeinde wieder unter Fasten und in Trauerkleidung zusammen, um einen grossen Busstag zu halten. Ein solcher findet sich Lev 16

Fasten und mit Trauergewändern und mit Erde auf ihren Häuptern. [2]Und es sonderte sich ab die israelitische Nachkommenschaft von allen Söhnen der Fremde, und sie standen auf und bekannten ihre Vergehungen und die Verschuldungen ihrer Väter. [3]Und sie traten auf ihren Platz und sie lasen aus dem Buch des Gesetzes Jahve's, ihres Gottes, vor den 4. Theil des Tages, und das andere Viertel sprachen sie Bussgebete und warfen sich vor Jahve, ihrem Gott, nieder. [4]Und auf der Tribüne der Leviten da stand Ješua und Bani und Qadmiel, Šebanja, Bunni, Šerebja, Bani, Kenani, und sie

---

Num 29 7ff. angeordnet, Lev 23 27—32 mit besonderer Strenge verfügt. Hier erscheint der Busstag mehr als ein Nachtrag zu der Gesetzesvorlesung von Neh 8 9. Das Volk konnte sich damals der Trauer über seine Vergehungen nicht hingeben, weil das Laubhüttenfest einfiel, das als Freudenfest gefeiert werden musste vgl. Neh 8 10—18. Nun aber kam man auf jenen früheren Eindruck wieder zurück und hielt einen grossen Busstag. Nach Lev 23 29 hätte man dies bei Strafe der Ausrottung thun müssen; hier erscheint es als ein freiwilliger Ausdruck des Bussgefühls. Man muss daher vermuthen, dass jene Bestimmungen des PC damals nicht bekannt waren. — בְּ בצום z. Bestimmung der Art und Weise »unter Fasten« vgl. בעצבון Gen 3 17. Über das Fasten vgl. z. Esr 8 21. בשקים »in Trauergewändern« und »Erde auf sich«; gewöhnl. אֹ על ראשו I Sam 4 12 II Sam 1 2 vgl z. diesem Trauerbrauch Job 2 12 Geissler S. 13 z. d. St. Die Trauergebräuche waren während des Laubhüttenfestes unzulässig gewesen Neh 8 9. — 2 Bei diesen Bussbezeugungen wurde nun zum ersten Mal die Absonderung des זרע ישראל streng durchgeführt vgl. Stade Gesch II, 177. — ויבדלו Nif. impf. hier im reflexiven Sinne, mit מן sich abgesondert halten sc. von den בני נכר den nichtisraelit. Völkern, Geissler S. 21 z. d. St. vgl. Esr 9 1—10 11 von den עמי הארץ. — Man hielt jetzt grade die stricte Durchführung dieser Absonderung für nötig, weil ein solidarischer Bussact durchgeführt werden sollte, in welchem die eignen Sünden mit denen der Väter zusammengefasst wurden. Es war eine Generalbusse für die ganze Geschichte Israels. ויעמדו sie erhoben sich und traten hin Job 30 20. ויתודו Hithp. von ידה mit על »und sie bekannten, gestanden ein« vgl. Neh 1 6b. — 3 ויקומו וגו' »sie stellten sich auf ihren Standort« vgl. z. 8 7b. Nur bei Aufrechterhaltung der geregelten Platzordnung war eine sichere Controlle über die Gemeinde durchführbar. Trotz der langen Dauer der Vorlesung blieb man in dieser Ordnung. Einen Viertelstag, also 3 Stunden, dauerte die Gesetzesvorlesung[1]), und einen 2. Viertelstag nahmen die daran geschlossenen Bussbekenntnisse ein. Es handelte sich hier um kultische Verordnungen, die man übertreten hatte, und zwar während der ganzen vergangenen Geschichte Israels. Es war also kein Busstag wegen der persönlichen Sünden der gegenwärtigen Gemeindeglieder sondern man fasste sich zusammen zu einem grossen Ganzen in dem Bekenntniss der Gesammtschuld Israels, die es im Verlauf seiner ganzen Geschichte auf sich geladen hatte. — מיתודים absol. wie Esr 10 1. Das Bussbekenntniss sprach man niedergeworfen vor Jahve. משתחוים mit לְ st. לִפנֵי vgl. I Reg 1 53. Man ersieht aus v. 6ff., dass dies Bekenntniss nicht von einer Gemeinde gesprochen sein kann. Die Gemeinde wird es zum Schluss durch ein Amen bestätigt haben I Chr 16 36. Durch das Niederwerfen gab man seinem Einverständniss mit dem Bussbekenntniss Ausdruck. Die Sünden waren keine eigentlich moralischen Defekte, sondern wesentlich kultische Verstösse. Man war entschlossen, dieselben künftig zu vermeiden; vorher musste aber Abrechnung wegen der gesammten Vergangenheit gehalten werden. Das nachexilische Israel hat diesen erneuten Bundesschluss gehalten. Abfälle zum Götzendienst sind in der nachexilischen Gemeinde nicht mehr vorgekommen. — 4f. Die kultische Vorbereitung des Bussactes durch die

---

1) Das Gesetz aus dem man vorlas war die Grundlage der Quelle P, welche Esra aus Babylon mitgebracht hatte, vgl. Budde, Der Canon des AT's, Giessen 1900, S. 30f.

riefen mit lauter Stimme zu Jahve, ihrem Gott. [5]Und es sprachen die Leviten Ješua und Qadmiel, Bani, Ḥašabneja, Šerebja, Hodijja, Sebanja, Petaḥja: wohlan preiset Jahve, euren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und man möge preisen deinen herrlichen Namen, der erhaben ist über allen Preis und (alles) Lob.]

[6]Du, o Jahve, bist es allein, du hast gemacht den Himmel, nämlich die Himmel der Himmel und all ihr Heer, die Erde und Alles, was auf ihr ist, die Meere und Alles, was in ihnen ist, und erfüllst dies Alles mit Leben, und das Heer des Himmels wirft sich vor dir nieder. [7]Du bist es, o Jahve, der Gott, der du Wolgefallen gehabt hast an Abram, und hast ihn hinausgeführt aus Ur-Kasdim und hast seinen Namen als Abraham bestimmt. [8]Und du hast seinen Sinn zuverlässig befunden vor dir und hast mit ihm einen Bund geschlossen, dass du das Land des Kanaaniters, des Hittiters, des Amoriters und des Pheresiters und des Jebusiters und des Girgesiters ‘ ’ seinem Samen geben

---

Leviten scheint ein chronistischer Zusatz zu sein, der es für nötig gehalten hat, darüber eine Mitteilung zu machen, welche Leviten hierbei fungirt haben. Die מעלה הלוים ist eine Reproduction des מגדל עץ von Neh 8 4, auf welchem sich neben Esra Priester befanden, aus denen hier Leviten gemacht sind. Wie dort so herrscht auch hier in den Texten Unsicherheit über die Namen. Im MT stehen deren 8, bei den LXX sind es nur 5.

Für בָּנִי hat H. בְּנֵי Baer 115. Der Name בָּנִי findet sich auch 3 17. 10 14. Für בֻּנִּי steht 10 10. 12 8 Binnuj. Sonst vgl. Namen von Levitenabteilungen Esr 2 40. 3 9 Neh 7 43. 10 10ff. 12 8. 24 und Guthe-Batten S. 51 z. d. St. — יוזעקו בְּ, dagegen mit acc. קול גדול II Sam 19 5. — Über die Namen von v. 5 vgl. die Vermutungen bei Ryssel S. 282. Die Leviten fordern die Gemeinde zum Respondiren ihres Hymnus auf. Die Formeln sind die im chronistischen Stil üblichen. וַיְבָרְכוּ nach einigen וַיְבָרְכוּ. — שם כבודך nur hier so. — Statt אלהיכם lesen Guthe-Batten nach LXX *κύριον τὸν θεὸν ἡμων* אלהינו. מרומם ptc. Polal v. רום, vgl. Baer 115, nur hier, sonst stets ptc. Polel מרומם. Guthe-Batten הַמרומָם. — Auch die Verbindung von ברכה mit תהלה findet sich nur hier so.

d) *Das Bussgebet* v. 6—37. Das folgende Bussgebet ist nicht damals so gesprochen, sondern ist der damaligen Situation nur angepasst wie die ähnlichen kultischen Psalmen 105—107. — Die LXX schickt die Einleitung voraus *καὶ εἶπεν Ἔσδρας* vgl. Guthe-Batten z. d. St. Stade Gesch. II, 178ff. vertheidigt diese Lesart, unter Hinweis auf die Berührung der Grundgedanken mit Esr 9 6—15. Die Streichung dieser Worte im MT sei vielleicht dadurch veranlasst worden, dass nach Lev 16 21 eigentlich der Hohepriester das Sündenbekenntniss hätte sprechen müssen. — אתה הוא וגו׳, הוא dient hier als Copula vgl. Kautzsch § 135f. Die Formel umschreibt den Gedanken des יהוה אחד Dtn 6 4. — Das 2. את Kt. wie in Job 1 10 Qoh 7 22; doch אתה Qr. — Jahve der Schöpfer des Himmels und der Erde: Dtn 10 14 I Reg 8 24 II Chr 2 5 u. a. ist hervorragend deuteronomischer Gedanke. Guthe-Batten lesen ושמי השמים nach LXX *καὶ τὸν οὐρανὸν τῶν οὐρ.* — וכל צבאם: das צבא השמים ist als eine Schaar höherer Wesen gedacht Ps 103 21. 148 2, die aber unter Jahves Befehl stehen vgl. Geissler S. 17 z. d. St. — Das Meer (ימים), das die Erde umflutet Gen 1 10, steht wie hier neben Himmel und Erde Ps 69 35. 135 6. Gott erfüllt diese Gebiete der Schöpfung alle mit Leben: מחיה auf die Geschöpfe bezogen, die Himmel, Erde und Meer beleben. Etwas anders Neh 3 34. — צבא השמים deutet auf den Sternenhimmel. Auch diese Schaar neigt sich bebend vor Jahve. — 7 Von der Schöpfung geht das Gebet gleich auf die Vorväter Israels über. Mit Abram wird begonnen vgl. Geissler S. 25. Er ist der Erstling der Auswahl, die Jahve unter den heidnischen Massen hält, und die zuletzt in Israel ihr Ziel finden sollte Dtn 7 6. 14 2. Ihn hat Jahve aus Ur Kasdim geführt Gen 11 31. 15 7, weil er als Vorahn Israels das heil. Land als Ger bewohnen sollte, und hat seinen Namen in Abraham geändert vgl. Gen 17 5 vgl. J.Sir 44 19. Zu שום שם vgl. Jdc 8 31 II Reg 17 34. — 8 Abraham ist Vater vieler Völker. Er musste daher geprüft werden, ob er auch würdig sei, der Vater Israels zu werden.

wollest, und du hast dein Wort gehalten, denn du bist gerecht. 9Und du sahest das Elend unserer Väter in Ägypten und hörtest ihr Geschrei am Schilfmeer. 10Und du gabst Zeichen und Wunder an Pharao und an allen seinen Knechten und an allem Volk seines Landes, denn du wusstest, dass sie übermütig, an ihnen gehandelt hatten, und du machtest dir (damals) einen grossen Namen, wie er noch jetzt (besteht). 11Und du spaltetest das Meer vor ihnen, und sie zogen mitten durch das Meer auf dem Trockenen hindurch, und ihre Verfolger schleudertest du in die Tiefen wie einen Stein ins gewaltige Wasser. 12Und durch die Wolkensäule leitetest du sie am Tage und durch die Feuersäule bei Nacht, indem du ihnen Licht spendetest auf dem Wege, auf dem sie gehen sollten. 13Und auf den Berg Sinai fuhrst du herab und redetest mit ihnen vom Himmel her und gabst ihnen rechte Ordnungen und wahrhaftige Gesetze und gute Gesetze und Befehle. 14Und deinen heiligen Sabbath thatest du ihnen kund, und Befehle

---

Jahve befand seinen Sinn als zuverlässig: לב נאמן vgl. Ps 78 8 I Sam 3 20 (von einem Propheten, auf den man sich verlassen kann). — וכרות inf. absol. st. des verbi finit. וכרתָ »und du hast mit ihm einen Bund geschlossen« Kautzsch § 113, 3 vgl. auch zu v. 13 Neh 8 8. Der vorbildliche Bund ist Gen 17 2ff. geschlossen worden. — לחת ist hernach versehentlich noch einmal wiederholt worden. Es werden im Folgenden die angeblich in der Vorzeit das Land Kanaan bewohnenden Völker aufgezählt nach Dtn 15 18—21 vgl. Ex 3 8 Dtn 7 1. — Jahve hielt sein Wort vgl. o. zu 5 13. Denn da er צדיק ist, so erfüllt er seine Verheissungen vgl. u. v. 33 Jes 45 21. — 9 ויתרא וגו׳ vgl. Geissler S. 13 z. d. St. Von Abraham dem Begründer des Verhältnisses zwischen Jahve und Israel geht der Redner sofort zu der ersten Erlösungstat Jahve's an Israel über, zur Errettung aus Ägypten, in welcher Jahve der Goël Israels geworden ist Ex 6 6 15 13. Zwei Befreiungen Jahve's werden hervorgehoben: die Rettung aus dem Druck der ägyptischen Knechtschaft Ex 3 7 und die Rettung aus der eigentlichen Krisis des Befreiungswerks am Schilfmeer Ex 14 10—15 21. — 10 Besonders hervorgehoben werden nachträglich die Erweisungen der Wundermacht Jahve's an Pharao und seinen Knechten Dtn 6 22 Jes 63 12. Es lag in ihnen besonders eine Strafe für den Übermut, den sie gegen Israel gezeigt hatten. הזידו עליהם vgl. u. v. 16. 19 Ex 18 11. 21 14. Dies Befreiungswerk bildete zugleich die Grundlage für den Ruhm Jahve's Ex 9 16. 18 11, wie er noch jetzt besteht. — Zu ויעש לך וגו׳ vgl. Geissler S. 13 z. d. St. Es ist seitdem eigentlich nichts Wesentliches mehr hinzugekommen, weshalb der Redner noch etwas ausführlicher auf die Schilderung des Zuges der Israeliten v. 11—13 eingeht. — 11 Zuerst das Wunder der Spaltung des Schilfmeeres Ex 14 16. 21f. Ps 78 13 vgl. Geissler S. 25, der Durchzug durch trocknes Land: עבר ביבשה vgl. Jos 4 22. — השליך במצולת כמו־אבן vgl. ירד במ׳ Ex 15 5. — במים עזים Jes 43 16. — 12 Sodann die Leitung in der Wüste durch die Wolken- und Feuersäule Ex 13 21 Num 14 14 Ps 78 14 vgl. Geissler S. 26. — הנחת beliebter Ausdr. von der Führung durch die Wüste Dtn 32 12 Ps 31 4 etc. להאיר bezieht sich auf die Feuersäule vgl. v. 19b. Nach Ex 14 20 leuchtete die Israel zugewendete Seite der Wolkensäule; finster war sie den Ägyptern gegenüber. — 13 Die Offenbarung am Sinai. Dass Jahve's eigentliche Wohnung nicht der Sinai war, sondern dass er auf diesen herabfuhr, erzählt auch Ex 19 18. 20 vgl. Geissler S. 26. — וידבר inf. abs. an Stelle des verbi finiti vgl. o. zu v. 8. Dass Jahve selbst bei der Bundschliessung zu Israel redete erzählt auch Ex 20 1. Das Reden vom Berge Sinai wird auch Dtn 4 36 als ein Reden vom Himmel her bezeichnet. Es konnte so bezeichnet werden, da Jahve nach Ex 19 16. 19 aus der Wolke redete. Jahve gab ihnen, משפטים ישרים vgl. Ps 119 39 מ׳ טובים gute Rechtsordnungen, die auch die kultischen Bräuche mit umfassen vgl. Neh 10 30 Smith-Stübe, Rel. der Semiten S. 17. — תורת אמת וגו׳ Characteristik der Gebote des Gesetzes wie Ps 19 9. 10. = 14 Besonders wird das Sabbathsgebot als für Israel characteristisch hervorgehoben vgl. Ex 20 8—11. 31 13—17. — שבת קדשך »dein heiliger Sabbath« Umschreibung des Eigenschaftsworts durch den st. constr., vgl. כלי חרש irdenes Geschirr und ähnl. Kautzsch § 128p. — In v. 14b wird

und Gebote und das Gesetz befahlst du ihnen durch deinen Knecht Mose. 15Und Brod vom Himmel gabst du ihnen für ihren Hunger, und Wasser holtest du ihnen aus dem Felsen heraus für ihren Durst, und du befahlst ihnen einzudringen und das Land in Besitz zu nehmen, welches ihnen zu schenken du deine Hand erhoben hast. 16Aber sie, nämlich unsere Väter, handelten übermütig und wurden hartnäckig und hörten nicht auf deine Gebote. 17Und weigerten sich, zu hören, und dachten nicht an deine Wunderthaten, welche du vor ihnen gethan hattest, und machten ihren Nacken steif und wandten sich dazu, in ihre Knechtschaft in 'Ägypten' zurückzukehren. Du aber (warst) ein Gott der Vergebung, gnädig und barmherzig, langmütig und gross an Güte und hast sie nicht verlassen. 18Und selbst als sie sich ein gegossenes Kalb machten und sagten: dies ist dein Gott, der dich aus Egypten hinaufführte, und grosse Lästerungen ausstiessen, 19da hast du in deiner grossen Barmherzigkeit sie nicht in der Wüste verlassen. Was

---

ein zusammenfassender Hinweis auf die anderweite Gesetzgebung gegeben. Die beliebte Häufung der Synonyma wie 17 Esr 711. — 15a Von den Wundern auf der Wüstenwanderung. — לחם משמים Poetische Bezeichnung des Manna Ex 164 Ps 10540. »Wasser aus dem Felsen« Ex 176 Num 208 vgl. Geissler S. 27. — לצמאם . . לרעבם Parallelismus wie in Dtn 2848. — 15b Befehl des Eindringens in das h. Land, durch Jahve gegeben. לרשת . . . ויאמר vgl. v. 23 Dtn 91. 5. 1131 (er versprach es ihnen). Betonung, dass nicht ihre Vortrefflichkeit, sondern Jahve's Zusage der Rechtsgrund ihrer Eroberung des h. Landes ist. — "אשר נשאת וגי Ex 68 Num 1430 als Gestus des Schwurs (vgl. הרים יד). — 16f. Israels Verschuldung Jahve gegenüber. Sie begann schon in der Wüste mit ihrem Ungehorsam gegen Jahve. הזידו s. z. v. 10; hier ohne על absol. gebraucht vgl. u. v. 29. Der Ausdruck ist deuteronomisch: Dtn 143. 1713. "ויקשו וגי vgl. v. 17. 29 vom Zugvieh entlehntes Bild Dtn 1016 Jer 726. Israel heisst dementsprechend עם־קשה־ערף Ex 329 Dtn 96 u. ö. ואבתינו J. D. Michaelis will ו streichen, doch haben es alle HSS auch LXX Vulg. Syr. Es steht hier im explicativen Sinne wie Esr 68, vgl. Kautzsch § 154, A. 1b. — 17 Der erste Fehler ist die Widerspenstigkeit. »Sie weigerten sich zu hören«, Jer 1110, vgl. z. Constr. mit לְ c. inf. Gen 3735 Ex 423. Der zweite Fehler: das Vergessen der Wundertaten Jahve's, welche Jahve doch beim Auszuge aus Ägypten vor ihren Augen verrichtet hatte Ex 320. Zum Sprachgebr. des נזלאות s. Geissler S. 13 z. d. St. Ein Vergessen, welches uns bei denselben Personen unbegreiflich und unmöglich erscheint, während der Zweifel bei den Späteren, die diese wunderbaren Ereignisse blos vom Hörensagen kannten Jdc 613, begreiflich erscheint. עמהם = לעיניהם in ihrer Gegenwart = vor ihren Augen. ויתנו ראש mit לְ c. inf. »das Haupt wenden« sc. zum Zurückkehren in die Knechtschaft. Ein Hinweis auf das Ereigniss von Num 144, wo LXX *δῶμεν ἀρχηγόν* hat, während hier *ἔδωκαν ἀρχήν* steht »sie setzten eine Herrschaft ein«. Zu עבדה s. Esr 98. 9. — בְּמִרְיָם Suffixf. v. מְרִי Widerspenstigkeit. Vielleicht ist aber zu emendiren מִצְרַיִם nach einigen HSS LXX *ἐν Αἰγύπτῳ* Guthe-Batten S. 51 z. d. St. vgl. z. Constr. v. שוב mit בְּ Gen 4318. Zur Sache vgl. Num 144 ונשובה מצרימה. — Es wäre dann eng zu verbinden mit לעבדתם »um zurückzukehren in ihre Knechtschaft in Ägypten«. Die Bezeichnung Jahve's als אלוה סליחות scheint aus Dan 99 entlehnt, sph. ist die Form אלוה. — "חנון וגי vgl. Jo 213 Jon 42. ורב חסד zu schreiben st. ירב וה', so schon im Qr. vgl. Guthe-Batten S. 51 z. d. St. — ולא עזבתם s. z. Esr 99f. — 18. 19a Selbst beim Dienst des goldenen Kalbes hat Jahve Gnade walten lassen. — אף כי wörtl. »und dazu kam«, dass sie sich ein Gusskalb machten vgl. ISam 233. Der Nachsatz folgt in v. 19. — עגל מסכה Ex 324. 8 vgl. אלהי מ' Ex 3417 Geissler S. 27. Zu עשה ע"מ vgl. עשה מ' II Reg 1716. — העלך St. § 633c. עלה immer vom Zuge in das höher gelegene Canaan sei es von Ägypten, sei es von Babylonien aus. — נָאֲצוֹת St. § 217c, Olsh. § 81f., nur hier und in v. 26, sonst mit Suff. s. Ez. 3512 »Lästerungen« v. Wz. נאץ. עשה נ' »Lästerungen ausstossen«. — 19a Der Nachsatz z. v. 18 ברחמיך וגו' als אל רחום v. 17, vgl. Geissler

die Wolkensäule betrifft, so wich sie nicht von ihnen bei Tage ' ', indem sie sie auf dem Wege leitete, und was die Feuersäule angeht, so (wich sie nicht von ihnen) in der Nacht, indem sie ihnen den Weg beleuchtete, auf dem sie gehen sollten. 20 Und du gabst ihnen deinen guten Geist, um sie zu belehren, und dein Manna entzogst du nicht ihrem Munde und gabst ihnen Wasser für ihren Durst. 21 Und 40 Jahre hast du sie erhalten in der Wüste, und nicht litten sie Mangel, ihre Gewänder verfielen nicht, und ihre Füsse schwollen nicht an. 22 Und du schenktest ihnen Königreiche und Völker, und du theiltest sie ' ', und sie eroberten das Land des Sihon [und das Land] des Königs von Hesbon und das Land des Og, des Königs von Basan. 23 Und ihre Söhne hast du zalreich gemacht wie die Sterne des Himmels, und hast sie in das Land gebracht, welches, wie du ihren Vätern gesagt hast, sie in Besitz nehmen sollten. 24 Und es kamen (diese) Söhne und nahmen das Land in Besitz, und du beugtest vor ihnen nieder die kanaanitischen Landesbewohner und gabst diese in ihre Hand, sowohl ihre Könige

---

S. 17. 18 z. d. St. עזב hier »durch Entfernung verlassen = jem. hülflos zurücklassen« Gen 2 24 44 22. — 19b Es blieb die Wolken- und Feuersäule ihnen in der Wüste als Führer. את עמוד הענן »was die Wolkensäule betrifft« vgl. v. 34 s. Ew. § 277 d. — ביומם das zweite Mem ist als Dittographie zu streichen und בְּיוֹם zu lesen. — להנחתם »dadurch dass sie sie leitete« vgl. zu 9 12. — בהדרך s. Stade § 113, 1 A. — ואת הדרך das ו ist zu streichen nach LXX *φωτίζειν αὐτοῖς τὴν ὁδὸν ἐν ᾗ πορεύσονται* (*ἐν αὐτῇ*) vgl. Guthe-Batten S. 51 z. d. St. — 20 רוחך הטובה dagegen Ps 143 2 טובה ר' ohne Artikel. Sonst s. d. Parallelen b. Geissler S. 18 z. d. St. להשכילם vgl. Ps 32 8. Gott liess trotz des Abfalls zum Dienst des goldenen Kalbes Israel seine Belehrung angedeihen. ומנך Baer S. 116: J et Brix. habent וּמִנְּךָ, s. auch Olsh. § 139f. LA ומיך vgl. J. H. Michaelis z. d. St. Die Phrase מנע מן »das Manna vom Munde zurückhalten« findet sich nur hier. Sonst s. Geissler S. 13 z. d. St. Über die Gewährung v. Manna und Wasser in der Wüste vgl. Ex 16 17 Num 11 ef. 20 sf. — 21a Die wunderbare Erhaltung des ganzen Volkes in der Wüste 40 Jahre hindurch. כלכלתם Pilp. v. Wz. כול vgl. Stade § 157b jemanden mit Lebensmitteln versorgen Gen 50 21 u. ö. vgl. Geissler S. 13 z. d. St. — 21b Erhaltung ihrer Gewänder in dieser Zeit. שלמה sonst שמלה das togaförmige Obergewand vgl. Geissler S. 13 z. d. St. לא בלו vgl. Dtn 29 4 Jos 9 13. — 21c wunderbare Schonung der Füsse. לא בצקו Dtn 8 4; in Dtn 29 4 ist von wunderbarer Erhaltung der Sandalen die Rede. — 22—25 Die Eroberung des Landes Kanaan. — 22a Überschriftliche Ankündigung derselben. עממים vgl. v. 28 עמי. ויתחלקם לזאזה הלק Pi Kautzsch § 63m vom Verteilen der eroberten Landstücke Jos 19 51 etc. Du zerteiltest sie (nämlich die genannten Königreiche und Völker). לזאזה Ryssel »nach Seite« = so dass die ז, bis zu welcher der einzelne Besitzanteil sich erstrecken sollte, genau bestimmt wurde. Doch Ryssel-Kautzsch S. 91 emendiren לזאה מאה (vgl. G-K § 123) oder לזאית und übersetzen »und verteiltest die Königreiche etc. nach bestimmten Grenzen« (vgl. Guthe-Batten S. 51 z. d. St.), was aber ז sonst nirgend bedeutet. — 22b Bericht über die ersten Eroberungen im ostjordanischen Lande. ירש der stehende Ausdr. für Occupationen Dtn 1 21 u. ö. Zuerst handelt es sich um die Besetzung des Landes des Sihon von Cheschbon Dtn 1 4 2 24 etc. Hier ist störend der Ausdruck »und das Land des Königs v. Ch.« als ob es ein anderes als das des Sihon wäre. Es sind die Worte ואת־ארץ als Dittographie zu streichen vgl. Guthe-Batten S. 51 z. d. St. Sodann wird erobert »das Land des Og Königs von Basan« vgl. Dtn 3 4f. Zur Eroberungsgeschichte beider Reiche vgl. Num 21 21—35 Geissler S. 27. — 23 Von der Zunahme der Zahl der Kinder Israel vgl. Num 26 Dtn 1 10, wo auch das Bild von den Sternen. Zum Hineinbringen in das Land und in seinen Besitz vgl. Gen 22 17 Ex 15 17 u. a. Zur Verheissung dieses Besitzes s. Gen 15 18. — 24 חבנים d. h. die Zeitgenossen des Josua. — ויירשו vgl. v. 22. ותכנע vgl. Dtn 9 3 Jdc 4 23 vgl. Geissler S. 14. Ob Wortspiel mit dem folgenden הכנענים? — ויתנם s. Geissler S. 18 z. d. St. ו . . . ו wie 4 11f. כרצונם deutet auf die bedingungslose

als auch die Völker des Landes, um zu verfahren mit ihnen nach ihrem Gefallen. [25]Und sie nahmen feste Städte und festes Land ein und besetzten Häuser angefüllt mit Gut, ausgehauenen Cisternen, Weinberge, Olivengärten und Fruchtbäume in Menge, und sie assen und tranken und wurden satt und fett, und sie lebten üppig von deinem grossen Gut. [26]Und sie wurden ungehorsam und abtrünnig gegen dich und warfen dein Gesetz hinter ihren Rücken und ermordeten deine Propheten, welche ihnen Zeugnis ablegten, um sie zu dir zurückführen, und sie begingen grosse Lästerungen. [27]Und du gabst sie in die Hand ihrer Dränger, und sie bedrängten sie. Und in der Zeit ihrer Not, da schrieen sie zu dir, und du hörtest sie vom Himmel aus, und nach deiner grossen Barmherzigkeit gabst du ihnen Helfer, und sie halfen ihnen von der Hand ihrer Feinde. [28]Aber wenn sie (wieder) Ruhe bekamen, da fingen sie wieder an böses vor dir zu thun. Dann überliessest du sie der Hand ihrer Feinde, und diese beherrschten sie und bedrückten sie abermals. Du aber erhörtest sie vom Himmel her und rettetest sie nach deiner Barmherzigkeit viele Male. [29]Und du verwarntest sie, um sie zu deinem Gesetz zurückzuführen, sie aber waren übermütig und hörten nicht auf deine Befehle und deine Satzungen und versündigten sich gegen sie, obwohl der Mensch, der sie befolgt, das Leben in ihnen hat. Und sie zeigten eine widerstrebende Schulter und machten ihren

---

Unterwerfung vgl. v. 37. — **25** Abschliessende Schilderung des eroberten Landes. — ערים בצורות Dtn 3$_5$ u. ö., mit Zusatz בשמים Dtn 1$_{28}$ 9$_1$. Sonst s. Geissler S. 18 z. d. St. Solche waren besonders Jericho Jos 6$_1$ und Ai Jos 8. — אדמה שמנה fettes d. h. ertragreiches Land vgl. u. v. 35 vgl. Num 13$_{20}$, wo ארץ ש'. In LXX fehlt dieser Zusatz. — וירשו וגו' LXX *καὶ ἐκληρονόμησαν οἰκίας πλήρεις πάντων ἀγαθῶν* vgl. Dtn 6$_{11}$. — בורות חצובים s. üb. Jes 5$_{11}$. חצב aus hartem Boden etwas heraushauen II Chr 26$_{10}$. — Die ganze Schilderung ist nach Dtn 6$_{11}$. — עץ מאכל Dtn 20$_{20}$ etc. לב LXX *εἰς πλῆθος* »im Überfluss« vgl. zu diesem Sprachgebrauch Geissler S. 11. Sie assen und wurden satt und (infolge dessen) setzten sie Fett an Dtn 32$_{25}$ Jer 5$_{28}$. — ויתעדנו *ἁπλ.* impf. Hittp. v. עדן LXX *ἐτρύφησαν* »sie lebten üppig« vgl. עֶדֶן. — טוב v. den vorzüglichsten Bodenerzeugnissen vgl. Geissler S. 14 z. d. St., vgl. אכל ט' Jes 1$_{19}$ etc., טובך ist Anrede an Jahve, der sie gespendet hat (Anrede wie in v. 20—24). — **26** Die Folgen der Üppigkeit. Zuerst stellten sich Ungehorsam und Abtrünnigkeit ein. וימרו vgl. Dtn 9$_{7.\ 24}$. וימרדו בך vgl. zu 2$_{19}$. Vernachlässigung des Gesetzes: וישלכו I Reg 14$_9$ Ez 23$_{35}$. Die Propheten, die sie zum Gehorsam zurückführen wollten, ermordeten sie I Reg 18$_{4.\ 13}$ 19$_{10}$ II Chr 24$_{20}$f. Reuss und Rawlinson erinnern an die jüdische Tradition über diesen Umstand im NT. Mt 5$_{12}$ 23$_{29}$ff. Lk 11$_{47}$ 13$_{33}$ff. I Th 2$_{15}$. — העידו vgl. zu v. 30. 34 13$_{21}$ »jem. vermahnen« gewissermassen vor Zeugen ihm etwas einschärfen, Hif. v. עיד vgl. Geissler S. 18 z. d. St. — להשיבם vgl. II Chr 19$_4$ נאצות s. zu v. 18. — **27**a Die göttliche Strafe für den Ungehorsam. ויתנם vgl. II Chr 18$_5$. — ויצרו impf. Hif. v. צרר jem. in Not bringen, bedrängen mit ל Zph 1$_{17}$ Dtn 28$_{52}$. — **27**b Schilderung der Umkehr in den Farben der Richterzeit Jdc 2$_{12}$ff. 3$_{9.\ 15}$. Statt משסים lesen Guthe-Batten nach LXX *ἐκ τοῦ οὐρανοῦ σου* מִשָּׁמֶיךָ. — Ebenso statt כרחמיך nach LXX *ἐν* (*τοῖς*) *οἰκτιρμοῖς* (*σου*) ברחמיך. — Auch der Ausdr. מושיעים gehört der Richterperiode an s. d. angef. St. — **28** כנוח להם z. inf. cstr. v. נוח in intransitiver Bedeutung s. Stade § 619b wörtl. »wenn ihnen Ruhe wurde« Jes 13$_{12}$ Job 3$_{13}$ sonst s. Geissler S. 18 z. d. St. — שוב לעשות etwas wieder thun vgl. I Sam 3$_{5}$f. Thr 3$_8$. — עזב ביד = jem. preisgeben Ps 37$_{33}$ II Chr 12$_5$. רדה mit ב v. einer gewalttätigen Herrschaft Gen 1$_{26}$ u. ö. רבות עתים (Geissler S. 21 vergleicht Lev 25$_{51}$) könnte = רבות פעמים viele Male Ps 106$_{43}$ Qoh 7$_{22}$ sein. Doch LXX hat gelesen *ἐν οἰκτειρμοῖς σου τοῖς μεγάλοις* danach also בְּרַחֲמֶיךָ הָרַבִּים zu emendiren nach v. 31. — **29** ותעד impf. Hif. v. עוד vgl. o. zu v. 26. — הזהירו vgl. o. zu v. 16, zu שמע s. Geissler S. 18 z. d. St. — אשר יעשה וגו' vgl. Lev 18$_5$ s. auch Geissler S. 21 z. d. St. והיה vgl. Neh 6$_{11}$. יהי. חטאו־בם Guthe-Batten tilgen בם. — ויתנו כתף יגי vgl. Zch 7$_{11}$. הקשה עיף s. o.

Nacken steif und gehorchten nicht. 30 Und viele Jahre übtest du Nachsicht ihnen gegenüber, und bezeugtest an ihnen deinen Geist durch Vermittelung der Propheten, aber sie neigten ihr Ohr nicht, und da gabst du sie den Völkern der Länder preis. 31 Doch nach deiner grossen Barmherzigkeit machtest du es mit ihnen nicht gar aus und verliessest sie nicht, denn du bist ein gnädiger und barmherziger Gott. 32 Und nun o unser Gott, der grosse, gewaltige und furchtbare Gott, der du Bund und Güte bewahrst, nicht erscheine dir zu gering alle Mühsal, die uns betroffen hat, unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Priester und unsere Propheten und unsere Väter und dein ganzes Volk, von den Tagen der Könige von Assur an bis auf diesen Tag. 33 Doch du bist gerecht trotz allem, was über uns gekommen ist, denn du hast recht gethan, aber wir haben gefrevelt. 34 Doch unsere Könige, unsere Fürsten, unsere Priester und unsere Väter haben nicht dein Gesetz befolgt und nicht auf deine Befehle und deine Zeugnisse geachtet, welche du ihnen bezeugt hast. 35 Und sie, in (der Zeit) ihrer königlichen Macht und trotz deiner grossen Güte, welche du ihnen erwiesen hast, und des geräumigen und fetten Landes, das du ihnen geschenkt hast, haben dir (doch) nicht gedient und sind (doch) nicht umgekehrt von ihren bösen Werken. 36 Siehe wir sind heute Knechte, und das Land, welches du unsern Vätern geschenkt hast, dass sie seine Frucht ässen und seine guten Gaben, siehe, in dem sind wir (nun) Knechte. 37 Seinen reichen Ertrag (gewährt es) den Königen, die du über uns gesetzt hast um

---

zu v. 16. — **30** ותנשך עליהם sc. חסד, vgl. zu מ׳ חסד Ps 36 11 109 12. Güte viele Jahre hindurchziehen d. h. sie v. J. hindurch üben ותעד s. zu v. 29. ביד durch Vermittlung (der Propheten) II Chr 24 19f. 36 25 etc. ולא האזינו wörtl. »aber nicht waren sie mit den Ohren tätig = nicht boten sie Gehör«. — ותתנם ביד s. zu 9 27. עמי ארצות s. zu Esr 9 11. — **31** Guthe-Batten fügen ואתה nach LXX (καὶ σὺ) ein. עשה כלה c. acc. mit jemandem es gar ausmachen Nah 1 8f. Ez 11 13 vgl. Geissler S. 19. — אל חנון וגו׳ vgl. o. zu v. 17. — **32** Mit ותתה vgl. (Geissler S. 14 z. d. St.) pflegt der Schluss der prophet. Reden eingeleitet zu werden vgl. Neh 5 5. האל הגדול vgl. zu 1 5 8 6. הגבור von Gott nur hier und Dtn 10 11. אל גבור auch Jes 9 5. הנורא s. zu 4 8. — שומר הברית וגו׳ vgl. o. zu 1 5 Dtn 7 9. — אל נאמן vgl. Jos 22 17. התלאה vgl. Ex 18 8 Num 20 14 u. Geissler S. 14 z. d. St.; s. Barth Nb. 276 A. 2. Das davorstehende את soll das Nomen hervorheben vgl. Kautzsch § 117i. Ebenso soll bei den folgenden Substantiven das ל die einzelnen Nomina einführen. ולשרינו Guthe-Batten z. d. St. Zu ולכהנינו vgl. Baer S. 116. — Von der Zeit der assyr. Könige an begann die Unterdrückung Israels vgl. Esr 9 7. — **33** אתה צדיק vgl. o. zu v. 8b Esr 9 15. — על כל vgl. Jes 38 15. — עשה אמת recht thun Ez 18 9. — הרשיעו hier »frevelhaft handeln« Dan 9 5 12 10. Die Schuld fällt allein auf Israel, nicht auf Jahve. — **34** Sie bestand in der Übertretung des Gesetzes. Das את wie in v. 32 zur Hervorhebung des Nomens gebraucht, nicht als Zeichen des Acc. Die Formel etwas anders als v. 32, st. »unsere Propheten« steht hier »unsere Väter«. Nach Klostermann in PRE³ S. 514 ואת Schreibfehler statt ואף. — עשה תורה nur hier vgl. Geissler S. 19. ולא חקשיבו וגו׳ deuteron. Formel vgl. Dtn 32 16 II Reg 17 15. Z. pl. עדות s. Geissler S. 19. — **35** במלכותם in der Zeit ihres Königreichs d. h. als sie noch selbständige polit. Macht hatten, im Gegens. z. gegenwärtigen Dienstbarkeit vgl. v. 36. — טוב v. der Erweisung der Güte, die Gaben der Güte bezeichnend vgl. Jer 31 12. 14. Besonders wird darunter hervorgehoben die Schenkung »eines geräumigen und fetten Landes«. Zu רחבה vgl 4 13, zu שמנה s. 9 25. — Zur Phrase מעללים רעים vgl. Zch 1 4. — שוב מן vgl. Num 8 25 Job 15 22. — **36** In dem Lande, dessen gute Gaben uns zum Geschenk verliehen wurden, sind wir nun Knechte. אכל טוב vom Genuss der schönen Gaben des Landes Jes 1 19 Jer 2 7 sonst s. o. v. 25. — Der Wunsch, wieder Herren im eigenen Lande zu werden, blickt deutlich aus den Worten dieses Günstlings des persischen Königs c. 2 1ff. hervor. — **37** תבואה (v. בוא einkommen v. Früchten Lev 25 22) der Ertrag vgl. dazu Geissler S. 19. 20. מרבה f. ptc. Hif. v. רבה

unsrer Vergehungen willen, und sie herrschen über unsre Leiber und über unser Vieh nach ihrem Gefallen, und wir sind in grosser Bedrängniss.

c. 10 [1]Und zu alle dem schlossen wir eine (neue) Abmachung und unterschrieben (sie). Und auf der versiegelten Urkunde (da standen die Namen) unserer Vornehmen, Leviten und Priester. [2]Und auf 'der versiegelten' (Urkunde) (standen) Nehemia, der Statthalter, der Sohn des Chakalja, und Zidqijja. [3]Seraja, 'Azarja, Jirmeja, [4]Pašḥur, Amarja, Malkijja, [5]Chattuš, Šebanja, Malluk, [6]Charim, Meremot, 'Obadja, [7]Danijjel, Ginneton, Baruk, [8]Mešullam, Abijja, Mijjamin, [9]Ma'azja,

---

viel sein = »reichlichen Ertrag gewähren« vgl. Gen 26$_{4}$ u. a. Diesen reichen Ertrag liefert das Land jetzt nicht uns, sondern den fremden Königen, die Gott über uns gesetzt hat vgl. Esr 9$_{9}$. Sein König, dem er mit solcher Geschmeidigkeit zu dienen wusste, bleibt ihm doch stets ein fremder König, obwohl er wie es scheint als Statthalter in seinem Namen die Provinz Juda regierte vgl. Meyer Entst. S. 131. — בחטאותינו vgl. Stade § 317a »infolge unserer Sünden« zu בְּ »infolge« vgl. Hab 2$_{4}$ Thr 2$_{11}$ u. a. על־גויתנו »über unsre Leiber«. Bunsen denkt an die Verwendung bei den Kriegen der persischen Könige. Es ist aber wohl allgemein wie בשר, נפש für »Person« gebraucht. מלכים sc. המלכים die Könige verfügen über ihre Person. כרצונם vgl. o. zu v. 24, vgl. עשה רצון in Esr 10$_{11}$. — "ובצרה וגו vgl. o. zu v. 27. Die Klage war im gewissen Sinne übertrieben. Bis jetzt waren die Perser im Allgemeinen freundlich und wohlwollend gegen die jüdischen Unterthanen gewesen, hatten ihnen die Rückkehr gestattet und mancherlei Unterstützung zu Teil werden lassen Esr 1$_{1-10}$. Die Not, unter der sie litten, war zum Teil Nachwirkung der Zeiten der früheren Kriege und Zerstörungen, zum Teil Folge der anderweiten Besiedelung des Landes. Die Colonien der Nachbarvölker sahen natürlich die Rückkehr der Juden nicht gern, in der für sie selbst eine Beschränkung lag. Die Stimmung wurde ausserdem durch die abstossende Haltnng der Rückwandernden und der sich an sie anschliessenden Teile der alten Bevölkerung natürlicher Weise nicht verbessert. — Über den mangelnden Schluss — man erwartet die Bitte um Herstellung Israels — vgl. Kosters deutsche Ausg. 1895 S. 65 und Guthe-Batten S. 51 z. d. St.

c. 10. a) *Neubegründung des Bundes mit Jahve durch die Vertreter des Volks* v. 1—28. 1 ובכל־זאת Es fehlt der Anschluss. »Bei alle dem« kann nicht auf die Bussfeier v. c. 9 gehen. Der Eingang der Urkunde, in dem eine Verpflichtung auf das Gesetz von den Unterzeichneten ausgesprochen wird, fehlt vgl. Meyer Entst. S. 135. — Über die talmudische Tradition von der grossen Synagoge über 10$_{1}$ [9$_{38}$] s. Smith-Rothstein, Das AT. S. 156f. A. 1. כרית אמנה nach Analogie v. כ' ברית 9$_{8}$ vgl. dazu Geissler S. 21. 23. 31. אמנה v. אמן fest sein: »Festsetzung, Abmachung« vgl. 11$_{23}$. — כתבים sc. אמנה. Dass es sich um das Unterschreiben einer schriftlichen Abmachung handelte, deutet החתום (v. 1) an. Die Unterschriften wurden aussen auf der Urkunde neben die Siegel gesetzt. Über die Classen des Gemeindevorstandes s. zu Esr 2$_{70}$ 7$_{7}$ Neh 7$_{72}$ 8$_{13}$. — 2 ועל החתומים zu emendiren in ועל החתום s. Meyer Entst. S. 135 A. 2 und Guthe-Batten z. d. St. S. 51. 52, vgl. Stade in ZAT. V, 175—178 über Jer 32$_{11-14}$. Die Unterzeichnenden werden nun nach ihrer Bedeutung aufgezählt. Allen voran stehen Nehemia und Zidqijja. Jener als התרשתא vgl. zu Esr 2$_{63}$ 8$_{9}$ Neh 7$_{65.70}$ und neben ihm der sonst gänzlich unbekannte Zidqijja, während Esra ganz fehlt. Z. muss neben dem Vertreter der persischen Regierung der Repräsentant der Volksgemeinde gewesen sein, nach Meyer Entst. S. 136 der Präsident des Rathes der Ältesten. — Rawlinson denkt an Zadoq, den Schreiber, Neh 13$_{13}$, doch dieser ist eine zu wenig hervorragende Persönlichkeit. Dann folgen nach der Classeneintheilung von v. 1 die übrigen Unterzeichner des Bundesvertrags. — Zunächst werden in v. 3—9 die Unterzeichner aus den Priesterclassen, im Ganzen 21 Namen, genannt. In v. 3 Seraja, eine erst in der nachexil. Zeit vorkommende Priesterclasse vgl. 12$_{1.12}$, die nach dem Seraja von 11$_{11}$ benannt wurde.

Bilgaj, Šema'ja, dies (sind) die Priester. — [10]Und die Leviten (waren) Ješua, der Sohn des Azanja, Binnuj von den Söhnen des Chenadad (und) Qadmiel. [11]Und ihre Brüder: Šebanja, Hodijja, Qelita, Pelaja, Ḥanan, [12]Micha, Reḥob, Ḥašabja, [13]Sakkur, Šerebja, Šebanja, [14]Hodijja, Bani, Beninu. [15]Die Häupter des Volks: Par'oš, der Statthalter von Moab, 'Elam, Zattu, Bani, [16]Bunni, 'Azgad, Bebaj, [17]Adonijja, Bigwaj, 'Adin, [18]Ater, Ḥizqijja, 'Azzur, [19]Hodijja, Ḥaššum, Bezaj, [20]Ḥarif, 'Anatot, 'Nobaj', [21]Magpi'aš, Mešullam, Ḥezir, [22]Mešezabel, Zadoq, Jaddua. [23]Pelatja, Ḥanan, 'Anaja, [24]Hošea, Ḥananja, Ḥaššub, [25]Halloḥeš, Pilḥa, Sobeq, [26]Reḥum, Ḥašabna, Ma'aśeja, [27]Und Aḥijja, Ḥanan, 'Anan, [28]Malluk, Ḥarim, Ba'ana.

[29]Und das übrige Volk, die Priester, die Leviten, die Thorhüter, die Sänger, die Tempeldiener und alle, die sich ferngehalten hatten von der Landbevölkerung und dem Gesetze Gottes (zugewendet waren nebst) ihren Weibern, ihren Söhnen und Töchtern, jeder, der dafür ein Verständniss hatte, [30]sie hielten sich streng zu ihren Brüdern, ihren Vornehmen, und traten in eidliche Verpflichtung und Schwur, zu wandeln im Gesetz Gottes, welches durch Mose, den Knecht Gottes, gegeben war, und zu beobachten und zu thun alle Gebote Jahve's, unseres Herrn, und seine Satzungen und seine Gesetze.

[31](Besonders) dass wir nicht (zu Weibern) geben wollten unsere Töchter der

---

v. 5 שבניה: in Neh 12₈ I Chr 24₁₀ steht שכניה vgl. v. 11. Andere sind aus der Zeit des Ješua und Serubbabel vgl. Esr 2₃₆—₃₉ Neh 7₃₉—₄₂. Priesterclassen, die mit Esra kamen, sind Gerson und Daniel Esr 8₂. Zum Schluss v. 9 steht eine zusammenfassende Unterschrift: »das sind die Priester«. — Von **10—14** erfolgt ein Verzeichniss der Leviten: 17 Namen, die ebenfalls Abteilungen bezeichnen. v. 10 וישוע Guthe-Batten streichen ו. v. 11 הודיה = Esr 2₄₀ הודויה. Von **15—28**: die Volkshäupter aus den Laien vgl. Guthe-Batten S. 52 zu v. 15. In v. 17 steht אדניה st. אדניקם vgl. Neh 7₁₈ Esr 8₁₃, wo der Zusatz אחרנים. v. 18 nach Meyer Entst. S. 141 zu emendiren: אטר לחזקיה = Ater, Zweig des Hiskia vgl. Neh 7₂₁. Zu אטר vgl. Neh 7₄₅. Zu חזקיה vgl. I Chr 8₁₇.

b) ***Anschluss der Massen an den Bund unter Übernahme bestimmter Verpflichtungen*** v. 29—40. Zu den Massen werden auch die übrigen Priester und Leviten gerechnet. Die Kap. 10₃—₁₄ aufgeführten Priester und Leviten sind die Vorsteher der einzelnen Priester- und Levitengeschlechter, welche die Urkunde namentlich unterschrieben haben. Ob auch die übrigen Priester und Leviten sammt den einzelnen Israeliten ihre Unterschrift leisten, ist nicht ganz deutlich; nach dem Wortlaut von v. 29f. handelt es sich wol nur um Verpflichtung auf die Urkunde. Ausser den Priestern und Leviten werden hier noch genannt: Thorhüter, Sänger und Tempeldiener (Nethinim) [Esr 2₄₃], also anderweite Cultusbeamte, und zu ihnen werden noch gefügt solche während des Exils im h. Lande Zurückgebliebene, »die sich streng von den heidnischen Ansiedlern gesondert gehalten hatten« (Esr 6₂₁ Neh 9₂) zur genauen Befolgung (אל־תורת האלהים) des Gesetzes und zwar unter Einschluss ihrer Weiber, Söhne und Töchter, so weit dieselben im Stande waren, die einzelnen Gesetzesbestimmungen genau aufzufassen und zu befolgen. כל יודע מבין vgl. Neh 8₂. ₃, nach Guthe-Batten add. S. 70 ist מבין Glosse zu יודע. Dass gegen die Aufnahme solcher Gemeindeglieder keine Bedenken bestanden, darüber s. Meyer Entst. S. 129f. — **30** Sie (nämlich die v. 29 genannten Personen) schlossen sich streng an an ihre Brüder. חזקים anders als 3₄ff. 5₁₆, hier = sich eng an jemanden anschliessen I Reg 9₉. Ihre Brüder waren die אדיריהם d. h. die Vorstände der Geschlechtsgenossenschaften Neh 3₅. Der Anschluss an diese besteht darin, dass sie die von jenen unterschriebene Urkunde auch für sich als giltig anerkennen und sich eidlich darauf verpflichten lassen. באלה ובשבועה d. h. sie liessen die hypothetische Fluchformel über sich aussprechen und nahmen sie durch eidliches Gelöbniss ausdrücklich auf sich vgl. Ez 17₁₈. ללכת בתורת וגו׳ Über das Gesetzbuch der Gemeinde s. Geissler S. 34. 35 (P^h + P^g). Häufung der deuteronom. Formeln vgl. Dtn 28₁₃. ₁₅ 8₁₁.

c) ***Aufzählung einzelner besonders wichtiger Verpflichtungen*** v. 31—40. **31** Von

Bevölkerung des Landes, und dass wir ihre Töchter nicht (zu Weibern) nehmen wollten für unsere Söhne. 32 Und (ferner) dass wir (wenn) die Landbevölkerung Marktwaaren herbeibrächte und allerlei Getreide am Sabbathtage zum Verkauf (brächte), wir nichts von ihnen am Sabbat (selbst) oder einem heiligen Tage kauften, und dass wir während des 7. Jahres (das Land) unbebaut liegen liessen, und dass wir jede Pfandforderung (fallen liessen). 33 Und dass wir es als eine feste Verpflichtung auf uns nähmen, zu geben ' ' jährlich den dritten Theil eines Sekel's für den Dienst des Hauses unseres Gottes, 34 für das in Reihen gelegte Opferbrod, für das tägliche Speisopfer, für das tägliche Brandopfer, für (die Opfer) der Sabbathe und Neumonde, für die Festzeiten, für Heiligkeitsopfer und für die Sündopfer, um Israel zu entsündigen, und überhaupt was

---

den Gesetzen wird zunächst besonders die Verpflichtung, das Connubium mit den Heiden zu meiden, hervorgehoben vgl. Esr 9 2 Ex 34 15f. Dtn 7 3 Geissler S. 31. 32. Die עמי הארץ sind nach Esr 4 4 die Samaritaner, mit denen grade die judäischen Aristrokaten in verwandtschaftlichen Beziehungen standen vgl. Meyer Entst. S. 128. — **32** wird die Heilighaltung des Sabbaths und der an ihn sich anschliessenden heiligen Zeiten eingeschärft Geissler S. 32. 33. Vorangestellt wird in v. 32a die gesetzwidrige von עמי הארץ ausgehende Handlung: heidnische Nachbarn kommen und bringen Marktwaaren und Getreide am Sabbathtage vgl. 13 16. הַמֶּקָחוֹת (ἅπ λ.) »Marktwaaren«. Baer S. 117 הַמֶּקָחוֹת. J. H. Michaelis s. v. Wz. לקח, s. Bedeutung »kaufen« vgl. Neh 5 2. s. — שֶׁבֶר II »das ausgedroschene Getreide« vgl. König, LG. II, 1, 19 A. 1. יום קדש ein Tag mit Sabbathscharacter, vielleicht ist dabei besonders an die Neumondsfeier zu denken, die gern mit der des Sabbaths verbunden erwähnt wird, vgl. Nowack, hebr. Archäol. Bd. 2, S. 140f. נטש, hier mit Ellipse von ארץ (Ex 23 11), eigtl. »das Land freilassen« d. h. es brach liegen lassen. את השׁ' השׁ' während des 7. Jahres als accus. der Zeitdauer. ומשא כל יד (Baer. Guthe-Batten מַשָּׂא vgl. Neh 5 7) erwähnt als 2. Hauptpunkt des Sabbathjahrs den Erlass jeder Schuldforderung Dtn 15 2 (das Gesetz der שְׁמִטָּה) Geissler S. 33. Vgl. zu משא o. 5 7. — Über den kurzen zusammengepressten Ausdruck von v. 32b vgl. Meyer Entst. S. 208 A. 1. — **33** Von der Abgabe an das Heiligtum vgl. zu Esr 6 9. העמדנו עלינו: »wir stellten fest als eine auf uns lastende Verpflichtung«. עמד Hif. von Aufstellung eines Gebots II Chr 30 5. מצוה als rel. Bestimmung vgl. Dtn 30 11 u. a. — Über die מצות v. 33—40 s. Geissler S. 35. לתת עלינו, hier עלינו als Dittographie zu streichen. — »Ein Drittel Sekel« in Ex 30 13f. auf ½ Sekel erhöht. Ausserdem ist die Abgabe hier als freiwillige von der Gemeinde sich selbst auferlegte angesehen, im Ex. gilt sie als allgemeine für jeden Juden verbindliche und jährlich zu zahlende vgl. II Chr 24 5. Auch im NT. ist der ½ Sekel festgehalten: δίδραχμα Mt 17 24 vgl. Smith-Rothstein S. 46f. Geissler S. 36—39. — עבדה beim Chronisten Bezeichnung für den cultischen Dienst: in Esr 8 20 von den cultischen Leistungen, die den Nethinim obliegen. Hier speciell von den Kosten, die der Cultus erfordert. — **34** Die einzelnen cultischen Leistungen, zu deren Bestreitung der ½ Sekel gezahlt werden sollte vgl. zu Esr 6 9. Später kamen dazu persönliche Schenkungen I Mak 10 39f. II Mak 3 3 9 16b. Hier werden aufgezählt: a) לחם המערכת I Chr 9 32 chron. Ausdruck zur Bezeichnung des לחם הפנים, der sogen. Schaubrote, wie sie übrigens auch II Chr 4 19 genannt werden. Der erstere Name deutet auf die Reihen, in denen nach Lev 24 5—8 diese Brote gelegt werden mussten. — b) מנחת התמיד das einmal des Tags am Abend darzubringende Speisopfer II Reg 16 15 vgl. Esr 9 4 מ' הערב vgl. Esr 6 17. Über das nach Ez. 46 14f. mit dem täglichen Morgenbrandopfer unzertrennlich zu verbindende Speisopfer s. Bertholet, Ez. S. 238. — Zu dem am Abend und Morgen zu bringenden Speisopfer des PC s. Num 28 5. — c) עולת התמיד ursprünglich das regelmässige Morgenbrandopfer II Reg 16 15, woraus später das Morgen- und Abendbrandopfer wurde Ex 29 38—42 Num 28 3—9. — d) השבתות die Opfer für den Sabbath. Es kommen an den Sabbathtagen nach Num 28 9. 10 noch besondere Brandopfer und Mahlopfer nebst Trankopfern zu den gewöhnlichen Opfern hinzu. e) החדשים Besondere Opfer für die Neu-

allen Dienst am Hause unseres Gottes (betrifft). 35 Und wir — die Priester, die Leviten und das Volk — warfen die Loose über das Bringen der Holzlieferung für das Haus unsres Gottes je nach unseren Vaterhäusern zu bestimmten Zeiten, Jahr für Jahr, um es zu verbrennen auf dem Altar Jahve's, unsres Gottes, wie es im Gesetz vorgeschrieben ist. 36 Und über das Darbringen der Erstlinge unseres Landes und der Erstlinge aller Baumfrüchte Jahr für Jahr nach dem Hause Jahve's, 37 und der Erstlinge unsrer Söhne und unsres Vieh's, wie es im Gesetz vorgeschrieben ist, und der Erstlinge unsrer Rinder und Schafe, (die) dem Hause unseres Gottes darzubringen sind für die Priester, welche im Hause unseres Gottes Dienst haben. 38 Auch den Erstling unsrer Grütze und unserer Gaben und der Frucht aller Bäume, des Mostes und des Öl's wollen wir den Priestern in die Zellen des Hauses unseres Gottes bringen und den Zehnten unseres Landes den

---

mondstage sind Num 28 11—15 aufgeführt. f) למועדים Die Opfer für die Festzeiten, wo verabredetermassen Versammlung am Heiligtum stattfand, sind Num 28 16—29 38 aufgeführt. g) לקדשים. Die ק sind im Gegens. z. עולה die als Schlacht- und Dankopfer dargebrachten Thiere II Chr 35 13. g) לחטאות Die Sündopfer, die zur Entsündigung der Gemeinde von allen lässlichen Sünden dargebracht wurden. Vgl. Ez 45 17 und Lev 4 13ff. 16 21. כפר על die Sühneceremonien vollziehen über Israel vgl. Lev 4 20 u. ö. — Zusammenfassende Schlussformel »und was allen Dienst am Gotteshause betrifft« מלאכת vom cultischen Dienst im Allgemeinen s. u. zu 11 16; hier im engeren Sinne von Opferdienst vgl. Esr 3 8. מלאכת בית וגו׳ vgl. Esr 3 8. 6 22 Neh 11 22, s. auch Geissler S. 11 z. d. St. Ob die Schenkungen des pers. Königs (s. zu Esr 6 9 7 20—22) immer mit der nötigen Regelmässigkeit eingetroffen sind, wird man, da diese Anordnungen sich als nötig erwiesen, bezweifeln müssen. — **35** Die Ausloosung der für den Opfercult erforderlichen Holzlieferungen. Von dieser Verpflichtung steht nichts im PC vgl. Geissler S. 39. — Zu הפיל גורל vgl. u. 11 1 I Chr 26 14, mit על vgl. Ps 22 19. Sonst wird ג׳ gewöhnlich von den Landloosen gebraucht, die den einwandernden Kriegerstämmen zufielen vgl. Jos 19 51 u. ö., hier von Anteilen zu bringender Holzlieferungen. — Das Verloosen wurde obrigkeitlich geleitet, um alle nachträglichen Streitigkeiten auszuschliessen. Es wurde bestimmt קרבן העצים »die Darbringung der Holzscheite« vgl. 13 35 für das Opferfeuer. Der Tag der Einlieferung der Holzscheite wurde später zu einem Feste ἡ τῶν ξυλοφορίων ἑορτή Joseph. b. j. 2, 17, 6 f. — Sie waren zu liefern לבית אלהינו »für das Haus unseres Gottes«; לבית אבתינו. Dies zweite ל entspricht dem gr. *κατά* c. acc. »secundum domum patrum nostrorum«, je nach unsern Vaterhäusern; danach geordnet waren die Lieferungen zu leisten. — Das 3. in ל לעתים מזמנים ist das ל temporis: es bestimmt Zeitumfang nebst Ziel vgl. Esr 10 8 Neh 6 15 »zu festgesetzten Zeiten« vgl. Esr 10 14 Neh 10 31. — שנה בשנה vgl. v. 36. — לבער inf. Pi. hier im passiven Sinne = »zum Verbranntwerden« zur Feuerung vgl. II Chr 4 20 Lev 6 1—6. ככתוב בתורה vgl. 8 18 Esr 3 4. — **36** Regelung der Einbringung der Erstlingsopfer von Getreide und Früchten. Das Einkommen der Priester. — ולהבריא vgl. v. 35. — בכורי אדמתנו vgl. Ex 23 19 34 26 Dtn 26 2ff. — בכורי כל פרי Dtn 8 8 Num 18 13 vgl. über das Verhältniss letzterer Stelle zu unserm Verse Geissler S. 40. 41. — **37** Die Erstlingsopfer der Söhne und des Viehs Num 18 15 vgl. Geissler S. 41. Die ersteren wurden nach der Schätzung des Priesters Lev 27 6 Num 18 16 zum Betrag von 5 Sekel losgekauft. Das Erstlingsopfer des Viehs (בהמה also der Hausthiere) wird specialisirt als das für Grossvieh und Kleinvieh (בקר und צאן). Die Priester, welche grade den Dienst hatten (המשרתים) im Tempel, I Chr 6 10, empfingen die dargebrachten Thiere, brachten die Fettstücke sogleich dar und behielten das Fleisch als ihre persönliche Einnahme Num 18 17. 18. — **38** Die Erstlinge der Fruchtopfer. ראשית Bezeichnung als cultische Abgabe. — עריסות ר׳ Ez 44 30 Num 15 20 nach Nikel S. 202 n. 2 »Ehrenportion« vgl. Geissler S. 41. 42, eine Abgabe von einem Brei aus Schrot von gemälztem Getreide, eine Art Grütze. Störend ist der Zusatz ותרומתינו und unsere Tempelhebe. Die ת׳ bestand nach Dtn 18 4 aus einer Gabe an Korn, Most und Öl vgl. u. v. 40 13 5, sie

Leviten. Und sie selbst, die Leviten, sollen in allen Städten unseres Ackerbau's den Zehnten einsammeln. ^{39}Und es soll der Priester, der Sohn des Aaron, bei den Leviten sein, wenn die Leviten den Zehnt einsammeln, und die Leviten sollen den Zehnt vom Zehnt hinaufbringen in das Haus unseres Gottes zu den Zellen des Schatzhauses. ^{40}Denn in die Zellen sollen die Söhne Israel's und die Söhne Levi's die Gabe vom Getreide, Most und Öl bringen, und daselbst sind die Geräte des Heiligtum's und die Priester und die Diener und die Thorwärter und die Sänger, und nicht wollen wir das Haus unseres Gottes versäumen.

c. 11 ^{1}Und es wohnten die Häupter des Volks in Jerusalem, und das übrige Volk warf Loose, um einen von Zehn hineinzubringen zum

---

konnte aber auch eine Gabe von Schafwolle sein, konnte auch nach Esr 8^{25} den Character eines Geldgeschenkes haben. Der Ausdruck passt daher bei seiner Unbestimmtheit nicht recht hierher, zumal im Folgenden gleich bestimmte Abgaben von Baumfrüchten, Most und Öl hervorgehoben werden Num 18^{12}. Meyer Entst. S. 212f. hält ihn für eine Glosse. Die eingelieferten Früchte sollen zunächst in »die Zellen des Tempels« gebracht und dort deponirt werden. Zu den לשכות vgl. Esr 8^{29} 10^{6} Neh 3^{30}. Die weitere Verteilung an die Priesterschaft wird nicht näher beschrieben. — Der Zehnt des Ackers wird besonders für die Leviten bestimmt. מְעַשְּׂרִי Baer S. 117 (vgl. z. Dag. Orthophonicum Stade § 40) statt מְעַשְּׂרִי J. H. Michaelis; מְעַשֵּׂר cs. v. מְעַשֵּׂר Stade § 272a. Ausserdem wird hinzugefügt, dass die Leviten selbst den Zehnt im Lande einsammeln (so hier עשר Pi.; während es sonst bedeutet »den Z. zahlen« Gen 28^{22} Dtn 14^{22}) sollen in allen Städten. ערי עבדה die Städte, deren Bewohner Ackerbau treiben. Man würde den Zehnten der Ackerfrüchte schwerlich in anderen Städten finden. Oder ist עבדה hier vom Cultusbezirk zu verstehen? Die Leviten sollen den Zehnten erheben in allen Städten, die zum Tempel gehören, vgl. zu v. 38b—40 Geissler S. 42—44. — **39** Bei diesem Einsammeln soll der Tempelpriester die Leviten begleiten und sie dabei beaufsichtigen. Dass auch die Priester bisweilen eine Aufsicht gebrauchen konnten, zeigt II Reg 12^{4}ff. מְעַשֵּׂר zu vocalisiren מְעַשֵּׂר s. Siegfr.-Stade s. v. עשר. Sie sollten dann von dem Eingesammelten den מעשר המעשר den Zehnt des Zehnten abheben Num 18^{26} und in das Heiligtum abführen, wo die Zellen des בית האוצר zur Aufnahme dieser Früchte dienten II Chr 31$^{11.12}$ Mal 3^{10}. — **40** wird nochmals hervorgehoben, dass die תרומה von Korn, Most und Öl (vgl. v. 38) in die Tempelzellen gebracht werden soll. Ebenda, wird nebenbei bemerkt, sind auch die כלי המקדש aufgestellt, in welche die herbeigebrachten Früchte hineingeschüttet werden sollen. Denn nur von diesen ist hier offenbar die Rede, nicht von den Esr 1^{7}—11 angeführten. Eben in diesen Räumen sollen sich auch die Wohnungen und Aufenthaltsräume der verschiedenartigen Tempeldiener befinden, vgl. Neh 7^{73} 13^{5}. — Alle die von v. 31—40 erwähnten Einrichtungen zeigen, dass Esra bereits einen erweiterten PC der Gemeinde mitgeteilt hatte. Über den Wert, den diese Tatsache für die Bestimmung des Alters des PC hat, s. Stade Gesch. II S. 184. Zum Schluss folgt die Ermahnung, »das Haus Gottes nicht zu verlassen«, sondern die Abgaben für dasselbe pünktlich einzuliefern, vgl. Geissler S. 39. 40. Über die Abhängigkeit von Neh 8—10 von P, speciell P^{h} + P^{s}, s. Geissler S. 45f.

Dritter Teil. Innere Zustände zu Jerusalem. Festliche Einweihung der Stadtmauer c. 11—13. c. 11. a) *Massregeln zur Hebung der Einwohnerzahl von Jerusalem* v. 1. 2. 1 Wir werden hier mitten in einen Vorgang hineinversetzt, der mit dem Bestreben nach Vermehrung der Bevölkerung von Jerusalem zusammenhängt. Aus c. 4 erhellt, dass die Hauptstadt, wenn auch die Mauern erneut waren, nicht haltbar blieb, so lange ihr die Vertheidiger fehlten. Daran fehlte es aber, wie wir aus c. 7^{4} ersehen. Die Volksvorstände hatten ja nach 11^{1a} ein gutes Beispiel gegeben, aber die Massen

Wohnen in der heiligen Stadt Jerusalem und die (übrigen) 9 Theile (zum Wohnen) in den Städten. [2]Und das Volk segnete alle die Männer, die den freiwilligen Entschluss fassten, in Jerusalem zu wohnen.

[3] *Und dies sind die Häupter des Landschaftsbezirks, welche in Jerusalem wohnten* — [*sie wohnten (nämlich bisher) in den Städten Juda's, ein jeder auf seinem Besitztum in ihren Städten: Israel, die Priester und die Leviten und die Tempeldiener und die Söhne der Sklaven Salomo's*]. [4] *Und in Jerusalem wohnten sowohl Judäer als Benjaminiten. Zu den Judäern (gehörten) 'Ataja, der Sohn des 'Uzzija, des Sohnes Zacharja, des Sohnes des Amarja, des Sohnes des Schefatja, des Sohnes des Mahalalel von den Söhnen des Perez.* [5] *Und Ma'asejah, der Sohn des Baruk, des Sohnes des Kol-Hozeh, des Sohnes des Hazaja,*

---

fehlten c. 7 73. Nach unserm Verse wurde durch eine Verloosung entschieden, wer von diesen nach Jerusalem ziehen sollte. — Zu השׁיל גורל s. zu 10 35 hier mit ל c. inf. zur Bezeichnung des Zweckes des Looswerfens. — Der שׁאר העם bildet den Gegensatz zu den שׂרי העם; in 10 29 ist die Bestimmung des Umfangs des שׁאר durch Einschübe unklar, doch ist klar dass der שׁ auch hier den Gegensatz zu den ראשׁי העם v. 15 bildet. Nach der Entscheidung des Looses sollte je einer von Zehn für das Wohnen in Jerusalem bestimmt werden. So mechanisch kann die Sache unmöglich durchgeführt sein. Smend, Liste S. 23 meint, es solle damit nur angedeutet werden, dass die Gemeinde von Jerusalem damals ein Zehntel der Gesammtgemeinde betragen habe. — עיר הקדשׁ vgl. v. 18 ist im Dtjes. und Da. stehende Bezeichnung der Hauptstadt. — »Neun Theile« vgl. I Reg 11 7 zu ידות: sc. לשׁבת. — בערים = »in den übrigen Städten« im Gegens. zu עיר הקדשׁ. Über anderweite Förderungen des Zuzugs nach Jerusalem vgl. Joseph. antt. XI, 5, 8. Es handelt sich übrigens hier wahrscheinlich um die Organisation der ersten Landesbesiedelung unter Cyrus durch Serubbabel (vgl. Ewald, Gesch.[4] S. 206 A. 1, Stade, Gesch. II S. 98 A 1, Meyer Entst. S. 99 A. 2, an welche Nehemia anknüpfte. — 2 ויברכו Ausdruck der Zustimmung der Gemeinde (העם) zu dem Verfahren der Besiedelung. — המתנדבים nach Schultz, Ryssel Hervorhebung derjenigen Ansiedler, die nicht auf die Entscheidung des Looses warteten, sondern freiwillig den Entschluss der Niederlassung in der heil. Stadt fassten. Es soll aber hier schwerlich ein Unterschied unter den Zuzüglern nach Jerusalem gemacht werden. Es gehörte bei allen ein Entschluss dazu, sich willig der Loosentscheidung zu fügen vgl. Esr 3 5 7 13.

b) *Die Listen der freiwillig zu Jerusalem wohnenden Judäer, Benjaminiten, Priester, Leviten und Thorhüter* v. 3—24. 3 Die Überschrift ist durch nachträgliche Correkturen, die das Verzeichniss mit der neuerdings betriebenen stärkeren Besiedelung Jerusalems in Zusammenhang bringen wollten, unklar geworden. Tatsächlich handelt's sich um die erste judäische Besiedelung nach der Rückkehr aus dem Exil. ראשׁי המדינה die Häupter des Verwaltungsbezirks im Gegens. zu den בני חמ' s. zu Esr 2 1 Neh 7 6. Sie hatten in Jerusalem Wohnung genommen, während sie bisher in den Städten von Juda — ein jeder auf seinem dortigen Grundstücke (באחזתו) — gewohnt hatten. Ganz verwirrend ist nun die Zuzählung der Priester, Leviten, Nethinim und Söhne der Salomoknechte (cf. 10 29 wo noch שׁוערים stehen, aber בני עבדי שׁ' fehlen, vgl. über diese Esr 2 55—58 Neh 7 57—60). Diese Worte von v. 3b sind ein Einschub, da hier ja nur von denjenigen die Rede sein soll, die zu Jerusalem wohnen, vgl. zu v. 3b und der Benutzung dieses Einschubs in I Chr 9 1—3 Meyer Entst. S. 100 f. Tatsächlich bekommen wir hier also keinen Überblick über eine damalige Verstärkung der Einwohnerschaft von Jerusalem, sondern über den Bestand der damaligen Besiedelung der Stadt. — 4a Zunächst erfolgt die Angabe der Judäer und Benjaminiten. Doch werden hier nicht wie in Neh 7 Geschlechtsnamen aufgeführt, sondern Stammbäume von Geschlechtshäuptern, die bis auf den Heros eponymos des Geschlechts zurückgeführt werden. — Die Liste der Judäer umfasst v. 4b—6. — 4b עתיה [LXX Ἀθαια neben Ἀζεδ s. Swete z. St. L hat Ἀθαραθας] = I Chr

des Sohnes des 'Adaja, des Sohnes des Jojarib, des Sohnes des Zakarja, des Sohnes des 'Selaniten'. 6 *Alle Söhne des Perez, die zu Jerusalem wohnten, (waren) 468 kriegstüchtige Männer.* — 7 *Und dies (waren) die Benjaminiten; Sallu, der Sohn des Mešullam, des Sohnes des Jo'ed, des Sohnes des Pedaja, des Sohnes des Qolaja, des Sohnes des Ma'aseja, des Sohnes des Itiel, des Sohnes des Jesa'ja.* 8 *Und nach ihm 'Jibneja' [Gabbaj, Sallaj] 928 (Mann insgesammt).* 9 *Und Joel, der Sohn des Zikri, war Aufseher über sie, und Jehuda der Sohn des Hassenua, war 2. Stadtaufseher* [?]. 10 *Von den Priestern (wohnten dort): Jedaja, '. . .' Jojarib, Jakin,* 11 *Seraja, der Sohn des Hilqijja, des Sohnes Mešullam's, des Sohnes Zadoq's, des Sohnes Merajot, des Sohnes Ahitub, des Fürsten des Gotteshauses.* 12 *Und ihre Brüder, die am Tempelhause die Arbeit thaten, (waren) 822: 'Adaja, der Sohn des Jeroham, des Sohnes des Pelalja, des Sohnes des Amzi, des Sohnes des Zekarja, des Sohnes des Pashur, des Sohnes des Malkijja.* 13 *Und seine Brüder, Häupter von Familien, 242 (insgesammt) und 'Amašsaj, der Sohn des 'Azarel, des Sohnes des Ahzaj, des Sohnes des Mešillemot, des Sohnes des Immer.* 14 *Und ihre Brüder (waren) kriegstüchtige Leute 128; Und ihr Aufseher war Zabdiel, ein Sohn des Haggedolim.*

15 *Und von den Leviten (waren da) Schema'ja, der Sohn des Haššub, des Sohnes des 'Azriqam, des Sohnes des Hašabja 'von den Söhnen Merari's'.* 16 *Und Schabti und Jozabad waren über die äusseren Geschäfte des Gotteshauses von den Häuptern der Leviten.* 17 *Und Mattanja, der Sohn des Micha, des Sohnes des Zabdi, des Sohnes des Asaf, der Leiter 'des Lobgesangs', der da das danket für das Gebet anstimmte und Baqbuqja, der 2. im Rang unter seinen Brüdern, und 'Abda, der Sohn des Schammua, des Sohnes des Galal, des Sohnes des Jedithun.* 18 *Alle Leviten in der heiligen Stadt (waren) 284.*

19 *Und die Thorhüter: 'Aqqub, Talmon und ihre Brüder, die an den Thoren Wache*

---

9 4 עתי [LXX Γωθεί] Zurückgeführt bis auf פרץ vgl. v. 6. — 5 מעשיה = I Chr 9 5 עשיה, der eben da השילני benannt wird, was nach Num 26 20 הַשֵּׁלָנִי zu emendiren ist vgl. Guthe-Batten S. 52 unten. — 6 giebt die Gesammtzahl der Söhne des Perez an, die nach dem Exil sich in Jerusalem angesiedelt hatten, während I Chr 9 6 Söhne des זֶרַח angegeben werden. — 7—9 folgt die Liste der Benjaminiter vgl. dazu Guthe-Batten S. 53 oben. — 7 Das Geschlecht סַלּוּא = I Chr 9 7 סַלּוּ. — 8 וגבי סַבַּי nach Kautzsch-Ryssel S. 91 aus I Chr 9 8 zu emendiren in יִבְנִיָּה. — 9 מקיד עליהם Kautzsch-Ryssel: »er war ihr Vorsteher«. על העיר משנה Kautzsch-Ryssel: »war über die Stadt gesetzt als zweiter im Rang« [?]. — v. 10—14 Die in Jerusalem wohnenden Priester. — 10 Von den Priestern: sc. ישבו בירושלם v. 4. — בֶּן ist nach I Chr 9 10 zu streichen (vgl. Kautzsch-Ryssel S. 91). Es handelt sich hier nicht um Personen sondern um Priesterabteilungen. — 11 שריה daffür hat I Chr 9 11 עזריה (Bertheau z. Chr.). Er wird נגיד בית האלהים wie auch Asarja in der angegebenen Stelle der Chr. genannt, ebenso II Chr 31 13; in II Reg 25 18 heisst er כהן הראש vgl. auch o. zu Esr 7 1. Wahrscheinlich ist es nicht der Hohepriester, sondern der Ausdruck bezeichnet einen Aufsichtsposten. — 12 עשה Baer S. 117 vgl. Esr 3 9, doch Neh 13 10 עדי. 'Adajah I Chr 9 12 vgl. 12 6f. Jeda'jah. — 13 עמשסי vgl. I Chr 9 12 Neh 7 52 Name, der durch Buchstabenvertauschung verändert ist, s. Guthe-Batten z. St. — 14 גבורי חיל tüchtige Leute I Chr 7 9 9 1. 3. ואחיהם mit Guthe-Batten nach LXX ἀδελφὸς αὐτοῦ zu ändern in וְאָחִיו. — Zu בן־הגדולים s. Guthe-Batten zu v. 14. — 15—18 Levitenliste. — 15 nach I Chr 9 14 zu emendiren בן בוני in מן בני מררי. (Kautzsch-Ryssel S. 91. Guthe-Batten z. d. St.). — 16: »über die äusseren Geschäfte des Gotteshauses« vgl. I Chr 26 29. Zu שבתי und יוזבד, vgl. 8 7. Zu יוזבד s. Esr 10 23. — 17 ראש התחלה zu emendiren in ר' התחלה »Führer des Lobgesangs« vgl. Guthe-Batten z. d. St. — יהודה sc. אשר »der da anstimmte das הוֹדוּ, womit das Gebet begann. — Die Einteilung der Sänger in drei Chöre findet sich nur im MT, nicht aber in der LXX, vgl. Smith-Rothstein, D. AT. 1894 S. 191 A. 1. — 19 Die Liste der Thorhüter: 'Aqqub und Talmon stehen auch I Chr 9 17. Ausführliches Register über die Th. steht I Chr 9 17—26. Statt der 172 Thorhüter sind in

hielten, (waren) 172. [20] *Und der Rest Israels an Priestern und Leviten (war) in allen Städten Juda's, jeder auf seinem Erbe.* [21] *Und die Tempeldiener wohnten am Ofel, und Ziha und Gišpa waren über die Tempeldiener (gesetzt).* [22] *Und der Aufseher der Leviten in Jerusalem war 'Uzzi, der Sohn des Bani, des Sohnes des Hašabja, des Sohnes des Mattanja, des Sohnes des Mika, von den Söhnen des Asaf, den Sängern für das Geschäft des Gotteshauses.* [23] *Denn es war ein Befehl des Königs betreffs ihrer (ergangen) und eine Lohnfestsetzung betreffs der Tempelsänger, für jeden Tag war der Betrag bestimmt.* [24] *Und Petahja, der Sohn des Mešesabel, von den Söhnen des Zerah, des Sohnes Jehuda, war der königliche Bevollmächtigte für jede Angelegenheit, die das Volk anging.* [25] *Und was die Gehöfte anlangt auf ihren Feldern, so wohnten von den Söhnen Juda's (einige) in Qirjathaarba und ihren Tochterstädten und in Dibon und ihren Tochterstädten und in Jeqabzeel und ihren Vorwerken.* [26] *Und in Ješua und Molada und in Bet-Pelet.* [27] *Und in Hazar-Schu'al und in Beer Scheba und ihren Tochterstädten,* [28] *und in Ziqlag und in Mekona und ihren Tochterstädten,* [29] *und in 'En-Rimmon und in Bozr'a und in Jarmut,* [30] *Zanoah 'Adullam und ihren Gehöften, Lakiš und dessen Feldern, 'Azeqa und ihren Tochterstädten. Und sie hatten ihr Lager in Beer Scheba bis Ge-hinnom.* [31] *Und die Söhne Benjamin's (wohnten) von Geba an in Mikmas und 'Ajja und Betel und ihren*

I Chr 9 22 deren 212. — **20** Zusammenfassender Überblick. שאר ישראל vgl. Esr 6 16 Neh 11 1. Ein Ausdruck, der sich nicht blos auf Priester und Leviten, sondern auf die ganze nachexilische Volksmacht bezieht. Der Vers ist also unvollständig überliefert vgl. Esr 3 3. Unter den Städten Juda's ist hier nicht das alte Gebiet des Stammes Juda, sondern die nachexil. Provinz zu verstehen s. in Meyer's Entst. Karte II, vgl. zu diesem Verse Guthe-Batten S. 53. — **21** Zu den Nethinim auf dem Ophel vgl. 3 26. Über Ziha vgl. Esr 2 43 Neh 7 46. Gišpa kommt sonst nicht vor. Ryssel vergleicht חשופא in Esr. 2 43 Neh. 7 46. — **22** מקדד ליוים Bezeichnung eines levit. Geschlechtsvorstandes vgl. o. v. 9. 14. — "מלאכת וגו hier Bezeichnung des Cultus im Gegens. zu v. 16, wo es äussere Geschäfte des Tempels bezeichnet. Beim Cultus hatten die Söhne des Asaf das Amt der Sänger zu verwalten. — **23** Die äusseren Verhältnisse der Tempelsänger waren durch königlichen Befehl von der persischen Regierung geregelt. Besonders hervorgehoben wird die אמנה, die Festsetzung einer bestimmten Naturallieferung, die nach dem Folgenden täglich erhoben wurde und für die Tempelsänger (המשררים) bestimmt war. Gewiss hatte doch auch die Gemeinde etwas für die Besoldung der Tempelsänger beizusteuern. Doch davon wird hier nichts erwähnt vgl. Neh 12 47. — **24** Petahja's Functionen. — Die eigentliche politische Verwaltung von Jerusalem hatte, abgesehen von der kurzen Zeit, wo Neh. damit betraut war, ein persischer Beamter, der zu Samaria wohnte Esr 4 8. 17. Dieser wurde durch einen Unterbeamten zu Jerusalem über die dortigen Angelegenheiten beraten. Damals hatte Petahja diese Function. Er stand ליד המלך, war königlicher Bevollmächtigter.

c) *Verzeichniss der ausserhalb Jerusalems wohnenden Judäer, Benjaminiten und Leviten* v. 25—36. Zunächst die von den Judäern besetzten Landbezirke v. 25—30. **25** אל חוצריהם בשדיהם vgl. Lev 25 31 quod attinet ad domus in campis eorum. — בנות die zu den Ortschaften gehörenden kleineren Ansiedlungen. Qirjat haarba s. Gen 13 18 23 2 (Hebron) nach Meyer, Entst. S. 106 ein starker Anachronismus, der in der Verwendung dieses uralten Namens liegt. Dibon, Jeqabzeel s. Jos 15 21. — **26** Ješu'a nur hier; Molada Jos 15 26. Bet-Pelet Jos 15 27. — **27** Hazar-Šu'al Jos 15 28. Beer-Šeba Jos ib. — **28** Ziqlag s. Baer S. 117 Jos 15 31. Mekona fehlt in Jos. — **29** 'En-Rimmon Jos 15 32 19 7. Zor'ah Jos 15 33. Jarmut Jos 15 35. — **30** Zanoah Jos 15 34. 'Adullam Jos 15 35. Lakiš Jos 15 39. 'Azeqah Jos 15 35. Beer-Šeba Jos 15 28. Thal Hinnom Jos 15 8. — v. 31—36 Die von Benjaminitern besetzten Landorte. — **31** מגבע sie wurden von Geba an(?) wohnend gedacht, Guthe-Batten schlagen בנבע vor, vgl. 12 29 Esr 2 20—35 Jos 18 21—28. Mikmas מכמָשׂ Baer 117. 'Ajjah s. Baer l. c. Sonst חַיָּה Neh 7 32 עַיָּת Jes

Tochterstädten, 32 *in ʿAnatot, Nob, ʿAnanja,* 33 *Hazor, Rama, Gittajim,* 34 *Ḥadid Zeboʿim, Neballat,* 35 *Lod und Ono im Thale der Zimmerleute.* 36 *Und von den Leviten (wohnten) judäische Abteilungen bei Benjamin.*

c. 12. 1 *Dies sind die Priester und Leviten, die mit Serubbabel, dem Sohne Sealtiel's, und Ješua, hinaufzogen (nach Juda): Seraja, Jirmeja, ʿEzra,* 2 *Amarja, Malluk, Hattuš,* 3 *Sekanja, Reḥum, Meremot,* 4 *ʿIddo, Gintoj, Abijja,* 5 *Mijjamin, Maʿadja, Bilga,* 6 *Schemaʿja, Jojarib, Jedaʿja.* 7 *Sallu, ʿAmoq, Ḥilqijja, Jedaʿja. Dies sind die Häupter der Priester und ihre Brüder in den Tagen des Ješua.* 8 *Und die Leviten (waren) Ješua, Binnuj, Qadmiel, Scherebja, Jehuda, Mattanja: er und seine Brüder waren*

---

11 28. — בֵּיתְאֵל vgl. Baer lib. Gen 76. — 32 ʿAnatot vgl. Jos 21 18 Jes 10 32. — Nob I Sam 21 2 etc. — ʿAnanjah nur hier genannt. Nach Cheyne Exp. Times Sept. 1899 nach Jes 10 30 עַנְיָה zu ändern in עֲנָנָה. — 33 Chazor als Ort in Benjamin nur hier. Ob = בעל־חצור II Sam 13 23? — Rama Jos 18 25. — Gittajim II Sam 4 3. — 34 Chadid Esr 2 33 Neh 7 37. Zeboʿim viell. beim גי הצבעים I Sam 13 18 gelegen. — Neballât nur hier, viell. Beit Nebala nordöstl. von Lydda. — 35 Lod, Ono vgl. Esr 2 33 Neh 7 37. גי החרשים das Thal der Handwerker, an der Strasse von Jerusalem nach Jafa gelegen vgl. I Chr 4 14. — 36 Gewisse Levitenabteilungen, die eigentlich zu Juda gehörten, kamen zu Benjamin. Der Text ist verderbt und unvollständig und ist nach LXX Lucian zu ergänzen *καὶ ἐκ τῶν Λευιτῶν μερίδες ἐν τῷ Ἰούδᾳ καὶ τῷ Βενιαμίν.* Die Leviten, soweit sie sich nicht in Jerusalem angesiedelt hatten, wohnten zerstreut unter Juda und Benjamin vgl. Meyer Entst. S. 105 A. 3. — Die Verse 25—36 setzen das Geschlechtsregister fort. Nachdem die Bewohner Jerusalems aufgezählt sind, kommen die Landorte an die Reihe, in denen sich die Judäer und Benjaminiten niedergelassen haben. Es ist aber dies Verzeichniss ein Werk der chronistischen Theorie, welche sich in Stil und Ausdrucksweise an Jos 15 anschliesst (vgl. Archaismen wie Qirjat haarba in v. 25) und der judäischen Ansiedelung eine Ausdehnung giebt, wie sie das Reich Juda vor dem Exile besessen hat (Stade Gesch· II 111), und wie sie etwa im 2. Jh. v. Chr. von den Juden wieder erreicht wurde (vgl. Meyer Entst. S. 106f. 132). Auch die Besonderung der Ansiedelungen nach den Stämmen Juda und Benjamin ist eine unhistor. Fiction, da nach dem Exil eine solche Scheidung der Stämme nicht mehr durchgeführt werden konnte (vgl. Meyer Entst. S. 165, Smend, Listen S. 25). Die Mittheilungen aus Nehemia's Memoiren reissen mit v. 36 ab und setzen erst mit c. 12 27—43 wieder ein. Dazwischen ist aber offenbar Manches ausgefallen vgl. Stade Gesch. II, 174.

c. 12. d) *Namen von Priester- und Levitenclassen, die mit Ješua und Serubbabel aus dem Exil zurückkehrten 538 v. Chr.* v. 1—11. Zunächst werden in v. 1—7 Namen von Priesterclassen genannt vgl. Esr 2 1f. Die Namen sind im Allgemeinen aus Neh 10 3—9 bekannt: vgl. dazu Kuenen-Budde S. 378f. gegen Halévy. v. 1a allgem. Überschrift zu v. 1b—11; vgl. zu den einzelnen Namen Guthe-Batten S. 53. עלו sc. אל ארץ כנען, vgl. Esr 2 1 משבי הגולה ähnl. v. 59, 7 6 mit Zusatz מבבל. — 1a עזרא entspricht vielleicht den עזריה in Neh 10 3. — 3 רחם. In v. 15 heisst er חָרִים was wohl der richtige Name ist (Buchstabenversetzung). Cf. Esr 2 39 Neh 10 6 חָרִם. In den Registern von Esr 2 36—39 Neh 7 39ff. werden nur vier aus dem Exil zurückgekehrte Priesterclassen namhaft gemacht. — Unser Verzeichniss wird v. 7b mit einer Schlussformel versehen. — Über die Verschiebungen in den Verzeichnissen der Priestergeschlechter s. Meyer Entst. S. 174—176. — 8—11 Namen der Levitenclassen, die mit Ješua und Serubbabel zurückkehrten. In Esr 2 40—42 sind mehr Namen genannt als die hier mitgeteilten. v. 8 בְּנֵי 10 10; in 8 7 9 4 steht בָּנִי. — Zu Qadmiel Šerebja vgl. 8 7 9 4 10 10. 13. Zu Juda vergleicht Ryssel S. 327 Hodija 8 7 10 11. — Mattanja war nach 11 17 über das Lobpreisen gesetzt. — הַיְדוּת »Lobgesänge« Olsh. Lehrb. § 220 emendirt

über das Lobpreisen (gesetzt). [9]*Und Baqbuqja und ''Unni', ihre Brüder, standen ihnen gegenüber in Bezug auf die Dienstverrichtungen.* [10]*Und Ješua zeugte den Jojaqim, und Jojaqim zeugte den Eljašib, und Eljašib (zeugte) den Jojada.* [11]*Und Jojada zeugte den Jonathan, und Jonathan zeugte den Jaddua.*

[12]*Und in den Tagen Jojaqim's waren priesterliche Familienhäupter: Für Seraja Meraja, für Jirmeja Chananja.* [13]*Für ʿEzra Mešullam, für Amarja Jehoḥanan.* [14]*Für ʿMalluki' Jonathan, für Schebanjah Joseph.* [15]*Für Ḥarim ʿAdna, für Merajoth Ḥelqaj.* [16]*Für ''Iddo' Zakarja, für Ginthon Mešullam.* [17]*Für Abijja Zikri, für Minjamin . . . , für Moʿadja Pilti.* [18]*Für Bilga Schammua, für Schemaʿja Jehonathan.* [19]*Für Jojarib Mathnaj, für Jedaʿja ʿUzzi.* [20]*Für Sallaj Qallaj, für ʿAmoq ʿEber.* [21]*Für Hilqijja Hašabja, für Jedaʿja Netanel.* — [22]*Von den Leviten waren in den Tagen Eljašib's Jojada's und Joḥanan's und Jaddua's (die) Familienhäupter verzeichnet. Und die Priester waren ʿbis' zur Regierung des Darius, des Persers, (verzeichnet).* [23]*Von den Leviten waren die Familienhäupter aufgeschrieben in dem Buche der Zeitgeschichte und (zwar) bis zur Zeit des Joḥanan, des Sohnes Eljašib's.* [24]*Und die Häupter der Leviten (waren) Hašabja, Scherebja und Ješua, ʿdie Söhne' des Qadmiel, und ihre Brüder ihnen gegenüber (aufgestellt) um Lobpreis und „Danket" zu singen nach der Anordnung David's, des Mannes Gottes, eine Abtheilung wechselnd mit der andern.* [25]*Matthanja und Baqbuqja, ʿObadja,*

על־הודות vgl. I Chr 25 3 und van Hoonacker, Restaur. S. 253. Zur LA הֻוְּדוּת vgl. Ewald Gr. § 165b 3. **9** בקבקיה ועני Ryssel emendirt וְעָנוּ nach dem Kt. vgl. Dtn 21 7 27 14f. (Qr. ועני), Reuss nach Esr 3 11 וַיַּעֲנוּ. — **10** f. Ješua s. Esr 2 2. — Eljašib s. z. 3 1 13 4. 27; vgl. zu dem Stammbaum Jojaqim-Eljašib-Jojada-Jonathan-Jaddua Marquart, Fundamente S. 33 A. 2, Driver-Rothstein, Einl. in das A. T. S. 582 A. b. Jaddua lebte drei Generationen später als Eljašib, der Zeitgenosse Nehemia's, und war 351—332 a. Chr. Hoherpriester. Zu Jojada vgl. 13 28, z. Jonathan vgl. 12 22 Joḥanan.

e) *Priester- und Levitenfamilienhäupter* v. 12—26. α) Priesterliche Familienhäupter aus der Zeit Jojaqim's 499—463 a. Chr. v. 12—21. **12** Zum Hohenpriester Jojaqim vgl. v. 10. — Differenzen mit den Namen der priesterlichen Liste v. 1—7, vgl. Guthe-Batten S. 53 u. 54.

β) Levitische Familienhäupter zur Zeit Joḥanan's 383—351 v. 22—26. Diese Liste ist von Mittheilungen über Priesterfamilien durchsetzt vgl. Guthe-Batten S. 54. **22** Zu יוחנן vgl. Guthe-Batten, add. S. 70. Nach Ryssel ist על מלכות zu emendiren in עד מ' »bis zur Regierung des Darius, des Persers« d. h. Darius III. Codomannus 336—332 a. Chr. — Die Benennung »der Perser« konnte ihm erst gegeben werden, als die persische Regierung bereits ein Ende hatte. — Nach H. Winckler, altor. Forschungen 2. Reihe Bd. 2 H. 1 S. 221 ist in v. 22 הלויים zu streichen, ebenso das ו vor כהנים; also im Allg. zu lesen »zur Zeit des Eljasib wurden als Familienhäupter gebucht: Jojada, Joḥanan und Jaddua unter der Regierung Darius des Persers«. Nur diese drei Söhne des Eljašib hätten als erbberechtigt zum Hohepriesteramt gegolten. **23** »Das Buch der Tagesereignisse« enthielt »eine auf Vollständigkeit Anspruch machende Liste der Priester und Leviten für die ganze Perserzeit, geordnet nach den regierenden Hohepriestern« vgl. Meyer Entst. S. 104, etwa 330 a. Chr. geschrieben, zum Theil in aramäischer Sprache Meyer S. 203. — Über Joḥanan b. Eljašib vgl. Esr 10 6 s. Stade Gesch. II, 153 A. 1. — **24. 25** ist ein Verzeichniss der Levitenhäupter gegeben, aber nicht, wie man nach v. 12 erwarten sollte, aus der Zeit des Jojaqim, sondern weiter hinaus bis auf die Zeit

Mešullam, Talmon, ʿAqqub, ʿdie Hüter, die Wache hielten' bei den Vorratskammern an den Thoren. 26*Diese (waren) in den Tagen Jojaqim's, des Sohnes des Ješua, des Sohnes Jozadaq's, und in den Tagen des Statthalters Nehemia und des schriftgelehrten Priesters ʿEzra.*

27Und bei der Einweihung der Mauer von Jerusalem holten sie die Leviten aus allen Orten herbei, um sie nach Jerusalem zu bringen und die Weihe (unter) Freudenbezeigungen und unter Danksagungen und Gesängen mit (Begleitung von) Cymbeln und Lauten und Hackbrettern zu veranstalten. 28Und es versammelten sich die Söhne der Tempelsänger, sowohl die vom Bezirk rings um Jerusalem als die aus den Dörfern der Netofatiter, 29und die aus Beth-Haggilgal und von den Feldern von Geba und ʿAzmaweth, denn es hatten die Sänger rings um Jerusalem sich Gehöfte gebaut. 30Und es reinigten sich die Priester und Leviten, und sie reinigten das Volk und die Thorwärter und die Mauer. — 31Und ich liess die Obersten von Juda Stellung nehmen oberhalb der Mauer, und ich stellte

---

des Johanan reichend (vgl. v. 23). Warum nicht bis auf Jaddua v. 22, — ist nicht klar. — Zu חלל vgl. o. Esr 3 10. Zu לחודות vgl. I Chr 16 7. 41 25 3. בן קדמיאל zu emendiren mit Ryssel-Kautzsch S. 91 in בני ק׳ nach 9 4. — Dieselben stellen um שוערים שמרים, da letzteres offenbar zu משמר gehört. אסגי השערים vgl. Barth Nb § 147. **26** Die abschliessende Unterschrift mit ihrer Datirung »in den Tagen Jojakim's« passt nur auf das Verzeichniss v. 12—21. — Die Formel v. 26b soll das Vorhergehende mit der folgenden Erzälung verbinden. — ובימי נחמיה Diese Ausdrucksweise zeigt, dass der Erzäler auf diese Zeit als eine vergangene zurückblickt.

f) *Die Einweihung der Stadtmauer von Jerusalem* v. 27 - 43, vgl. Guthe-Batten S. 54. 55. Die Mauer war nach 6 15 am 25. Elul des Jahres 444 fertig geworden. In der Zwischenzeit hatte sich Neh. bemüht, der Stadt Jerusalem eine grössere Einwohnerzahl zu verschaffen. Darüber werden aus den Memoiren Neh.'s längere Mittheilungen gemacht, die mit c. 11 36 abreissen und erst mit c. 12 31 wieder einsetzen. Möglich ist es, dass die Einweihung der Mauer ihrer Vollendung bald nachfolgte, also zwischen 25 Elal und 1 Tischri fiel (vgl. Stade Gesch. II, 175). Zunächst berichtet der Chronist in 12 27 - 30 von der Vorbereitung des Festzuges durch die Leviten. **27** בחנכת וגו׳ Die Zeitbestimmung ist etwas unklar gehalten. Es kann das Folgende nicht bei der Einweihung selbst geschehen sein, sondern als der Tag der Einweihung herannahte. Man musste zunächst die Leviten zusammenholen. Nur ein Theil wohnte damals bereits in Jerusalem 11 15—18. Viele hatten sich im judäischen und benjaminitischen Gebiete niedergelassen 11 36. Man veranlasste sie herbeizukommen, um das Fest der Einweihung möglichst glänzend zu machen לעשות חנכה ושמחה vgl. z. Esr 6 16. Vielleicht mit Ryssel zu emendiren וְשִׂמְחָה. Die jüdischen Feste sind vorherrschend Freudenfeste vgl. u. v. 43 und zu Esr 6 22 Neh 8 10f. 17. — מצלתים נבלים zu emendiren נֵבֶל vgl. Esr 3 10. נבלים neben כנרות auch I Chr 15 16 16 5 u. a. **28** Die Sängersöhne wohnten zum Theil nahe bei Jerusalem 11 17. Z. הכברי vgl. Neh 3 22, wo die אנשי הכ׳ zu den Priestern gehören. Andre kamen von den Gehöften von Netofa I Chr 9 16 vgl. z. Esr 2 22 Neh 7 26 Smend, Listen S. 20. **29** בית הגלגל nur hier st. des einfachen הגלגל. — שדות Feldmarken v. Geba u. ʿAzmawet s. z. Esr 2 24. — In der Nähe von Jerusalem hatten die Tempelsänger sich offene Gehöfte gebaut. **30** Der Feier voran musste die Reinigung aller Beteiligten gehen. Erst reinigten Priester und Leviten sich selbst (וַיִּטַּהֲרוּ), dann reinigten sie das Volk (יְטַהֵרוּ) und danach auch Thore und Mauern der Stadt. Die Reinigung geschah durch Opfer und Besprengung mit dem Opferblute. **31** Wo zunächst die am Zuge Beteiligten sich versammelten, lässt sich nicht genau angeben. Es wird nur gesagt, dass die »Fürsten

2 grosse Dankprozessionen und ʿzog' nach rechts oberhalb der Mauer nach dem Mistthore zu. 32Und hinter ihnen her ging Hosaʿja und die Hälfte der Fürsten von Juda. 33Und ʿAzarja, ʿEzra und Meſullam. 34Juda und Benjamin und Schemaʿja und Jirmeja. 35Und von den Prieſterſöhnen mit den Trompeten (waren dabei) Zekarja, der Sohn des Jonathan, des Sohnes des Schemaʿja, des Sohnes des Mattanja, des Sohnes des Mikaja, des Sohnes des Zakkur, des Sohnes des Aſaf. 36Und ſeine Bruder Schemaja und ʿAzarel, Milalaj, Gilalaj, Maʿaj, Netanel und Jehuda, Hanani mit den Geſanginſtrumenten Davids, des Mannes Gottes, und ʿEzra, der Schriftgelehrte, (zog) vor ihnen (her). 37Und am Quellthor gradeaus stiegen sie hinauf auf den Stufen der Davidsstadt beim Aufstieg zu der Mauer oberhalb des Davidhauses und bis zum Wasserthor nach Osten hin. 38Und die 2. Dankprozession ʿging nach

---

Juda's« d. h. also die Vorsteher der Gemeinde (vgl. Esr 9 1) sich aufstellten מעל לחומה »oberhalb der Mauer«, genauer, dass Neh. »sie hinaufsteigen liess oberhalb der Mauer«. Ihre Stellung nahmen sie also zunächst hinter der Mauer vgl. Neh 12 37 Klaiber in ZDPV III, 208 Guthe ibid. VIII, 279. Daraus sehen wir aber noch nicht, an welcher Stelle sie ihre Aufstellung nahmen. Nach Stade Gesch. II, 175 ist es an der Südwestecke der Mauer geschehen. Das erste, was Nehemia that, war die Einteilung des Zuges in 2 Dankchöre. ואעמידה »ich stellte auf« Neh 7 3. תודת: hier anders als v. 27 von 2 Prozessionen vgl. v. 38. 40. — תהלכת ist TF und nach v. 38 zu emendiren mit Smend Listen 11. A. 13 והתולכת, wozu Kautzsch-Ryssel S. 91 ebenfalls aus v. 38 noch die Worte einfügt bezw. ergänzen: והתודה האחת »und der eine Dankchor zog nach rechts oberhalb der Mauer dem Mistthor zu«. ל im sp. h. zur Bezeichnung der Richtung z. B. לדרום nach Süden hin Ez 41 11 u. ähnl. Z. Lage vgl. o. 2 13 3 13. 14. Das Mistthor bildete den Ausgang der Südostecke der eigentlichen Stadt Jerusalem in ihrer ältesten Umgrenzung vgl. Guthe ZDPV, V., 297. **32** »Hinter ihnen her«. Da hernach v. 38 von dem Zuge der 2. Dankprozession die Rede ist, so wird hier der des 1. Dankchors gemeint sein. Diesen beschloss Hoša'ja mit der Hälfte der Gemeindevorsteher. H. muss unter diesen eine hervorragende Stellung gehabt haben. Erwähnt wird er nirgends. In der Überlieferung sind manchmal Persönlichkeiten von hervorragender Bedeutung verloren gegangen vgl. חור Ex 17 10. 12 24 14. — **33** ʿAzarja ist 10 3 als einer der priesterlichen Unterzeichner der Urkunde des mit Jahve neugeschlossenen Bundes genannt. — Ezra vgl. v. 12 1. Meŝullam nach 10 8 ebenfalls ein priesterlicher Unterzeichner der Bundesurkunde. **34** Was man von den hier genannten Namen von Juda und Benjamin halten soll, ob sie Priester, ob Gemeindevorsteher bezeichnen sollen, ist schwer zu sagen. Zu Šemaʿja vgl. 10 9 12 6, zu Jirmeja vgl. 10 8 12 1: priesterliche Versiegler der Bundesurkunde. — **35** Zu den genannten unklaren Namenlisten, die in v. 33 f. teilweise auf Priester führten, treten jetzt deutlich als Priester Bezeichnete hinzu. Über die priesterliche Function des Trompetenblasens s. Num 10 2. 8; nach I Chr 13 8 u. a. geschieht das Trompetenblasen bei Prozessionen, hier bei der Mauerweihe. Sacharja hier als priesterlicher Familienname. **36** a führt auf Leviten mit den chronistischen Gesanginstrumenten, die auf David zurückgeführt werden. v. 36 b ist mit Meyer Entst. S 200 für eine spätere Interpolation zu halten, die den in der Liste fehlenden Esra ersetzen wollte. — **37** Vom Mistthor aus (v. 31) zog dieser Dankchor nördlich nach dem Quellthor zu (vgl. z. 2 14 3 15), dann aber verliess er die Mauer und zog gradeaus (נגדם) nordwärts über die Stufen zur Davidsstadt, der Erhebung der Mauer folgend und nach der Davidsstadt sich wendend bis zum Wasserthor auf der Ostseite der Stadt (vgl. z. 3 26). — Der Zug des 2. Dankchors wird v. 38 u. 39 be-

Norden', und ich (zog) hinter ihr drein mit der (2.) Hälfte des Volks oberhalb des Mauer (und) oberhalb des Ofenthurms und bis zur breiten Mauer, [39]und oberhalb des Ephraimthors und oberhalb des alten Thores und des Fischthors und des Thurms Hananel und des Thurms Mea und bis zum Schafthor [und sie nahmen Aufstellung beim Gefängnisthore]. [40]Und es stellten sich die 2 Dankeschöre auf beim Gotteshause, und (daneben stellte) ich (mich) und mit mir die Hälfte der Fürsten. [41]Und die Priester: Eljaqim, Ma'aseja, Minjamin, Mikaja, Eljo'enai, Zekarja, Hananja mit den Trompeten. [42]Und Ma'aseja und Schema'ja und Eleazar und 'Uzzi und Jehochanan und Malkijja und 'Elam und 'Ezer. Und es ließen die Sänger (die Cymbeln nebst Gesang) ertönen, und Jizrachja war der Vorsteher. [43]Und sie opferten an jenem Tage große Opfer, und sie freuten sich, denn Gott hatte ihnen große Freude gegeben, und auch die Weiber und die Kinder freuten sich, und es ward der Jubel Jerusalems weithin gehört.

[44]Und es wurden in jener Zeit Männer zu Aufsehern bestellt über die Zellen

---

schrieben. **38** ההולכת למואל ist mit Reuss, Kautzsch-Ryssel zu emendiren in הולכת לַשְׂמֹאל. Der 2. Dankchor nahm von dem Ausgangspunkte von v. 31 seinen Weg zunächst nach Norden (שמאל vgl. Jos 19 27 Gen 14 15). Er zog also etwa von der Gegend des Thalthor's aus nördlich bis zum Ofenthurm (vgl. d. Karte v. Stade Gesch. II, 167), von da weiter zur sogen. »breiten Mauer« nach dem Ephraimsthor. An diesen Zug schloss sich nach v. 38 Nehemia selbst nebst der anderweiten Volksmasse an, die alle den spielenden Priestern und Leviten folgen. **39** Vom Ephraimsthor an ging der Zug weiter, der Wendung der Mauer nach Osten zu folgend, zum sogen. alten Thor, dann zum Fischthor (s. o. z. 3 3), von da bis zur Nordspitze der Mauer, wo die Thürme Hananel und Mea lagen (s. z. 3 1) und weiter bis zum Schafthor nördlich vom Tempel. Zuletzt nahmen sie nach unserm Verse Aufstellung beim Gefängnissthore. Dieser Zusatz fehlt aber in LXX und, wie es scheint, mit Recht, denn es würde sonst wohl erwähnt sein, dass man am Tempel vorbeigezogen wäre vgl. Stade Gesch. II S. 175 A. 6. — **40** Beide Dankeschöre nahmen nun Aufstellung auf dem freien Platze östlich vom Tempelgebäude. Der Zug des ersten Dankeschors war beträchtlich kürzer als der des 2., der die ganze West- und Nordseite der Stadtmauer umzog, während der erste nur einen abgekürzten Weg an der Ostseite der Mauer zurückzulegen hatte. Ob der erste Chor auf den 2. zu warten hatte, wird nicht gesagt. Nehemia und die Hälfte der Gemeindevorsteher (vgl. zu Esr 9 2b) stellte sich daneben. Wo Hoša'ja und die andere Hälfte der Gemeindevorsteher blieb (v. 32), wird nicht gesagt. **41** werden die Priester genannt, die bei der nun beginnenden Einweihungsfeier die Trompeten blasen vgl. o. z. 35 u. s. z. Esr 3 10. Über die Zusätze des Chronisten s. Ewald Gesch. 4³ S. 205 A. 3 Stade Gesch. II, 174 A. 2. **42a** Ob die genannten Namen ebenfalls Priestern oder Leviten zugehören, kann man nicht genau sehen. **42b** hebt von Neuem an, die Spieler der Instrumente und ihren Vorsteher einzuführen. וישמיעו »und sie liessen hören« kann ebensowol auf die Instrumente als auf den Gesang bezogen werden vgl. I Chr 15 16 s. z. Esr 3 10 Neh 12 27. **43** Auf dem Vorhof des Tempels werden nun grosse Opfer gebracht vgl. Esr 6 17. Die Festfreude herrscht nun vor vgl. Esr 6 22 Neh 8 12. 17. Auch Frauen und Kinder waren dabei Neh 8 2 10 29. Man hörte den Jubel weithin Esr 3 13.

g) *Die Einrichtung der Controlle der Abgaben für Priester, Leviten, Sänger und Thorwärter* v. 44—47. Wir haben hier einen chronistischen Einschub, der aus Nehemia's Äusserungen von 13 4ff. 10ff. herausgesponnen ist, vgl. Meyer Entst. S. 97 A. 2. Der Ver-

für die Schatzkammern und für die Hebopfer, für die Erstlinge und für die Zehnten, um darin aufzuheben für die Priester und Leviten die gesetzlichen Abgabenanteile nach den städtischen Feldern, denn Juda hatte eine Feude an den Priestern und den Leviten, die den Dienst verrichteten. ⁴⁵Und sie beobachteten den Dienst ihres Gottes und den Dienst der Reinigung, und (ebenso thaten dies) die Sänger und die Thorwärter nach der Anordnung David's und seines Sohnes Salomo. ⁴⁶Denn in den Tagen David's und Asaf's vor Alters (bestanden) die Häupter der Sänger und die (Anordnungen) des Lobgesanges und der Danksagungen gegen Gott. ⁴⁷Und ganz Israel in den Tagen Zerubbabel's und in den Tagen des Nehemia brachte Abgaben für die Sänger und Thorhüter dar zu täglichen Anteilen, und sie übergaben die Weihegaben den Leviten, und die Leviten übergaben die Weihegaben den Söhnen Aaron's.

c. 13 ¹In jener Zeit wurde dem Volk aus dem Buche Mose's vorgelesen,

---

fasser desselben will zeigen, dass von Serubbabel bis Nehemia's (v. 47) für das Einkommen der Cultusdiener stets aufs Beste gesorgt gewesen sei. Es wird verallgemeinert, was in c. 13 von der Abstellung gewisser Missbräuche erzält wird. Grade die Abstellung dieser Missbräuche zeigt aber, dass es nicht immer zum Besten mit dieser Sache gestanden hat. **44** ויפקדו vgl. z. 7₁. ביום ההוא hier allg. = zu jener Zeit vgl. 13₁₅. ₂₃. הנשכות vgl. z. 3₃₀. — Die Zellen waren bestimmt zu Magazinen, לאוצרות s. z. 3₃₀ 13₁₂, ausserdem zur Aufbewahrung der Hebopfer: תרומות s. z. 10₃₈, ferner für die Erstlinge לראשית s. ebda, vgl. Steuernagel Deut. S. 142 A. **. לַמַּעַשְׂרוֹת (Baer S. 118. לַמַּעֲשְׂרוֹת cod. Heidenheim u. Kimchi's Michlol 185 vgl. Stade Gr. § 318a 322o) für den Zehnten als Heiligtumsabgabe vgl. z. 10₃₈ u. ₃₉. כנס vom Aufheben des Eingesammelten. — לשדי הערים »nach den Feldmarken der Städte«: so dass aus den einzelnen Feldmarken die Gaben nach einer bestimmten Reihenfolge eingebracht wurden. Die Specialcontrolle hatten darüber die סגנים 13₁₁. — מנאות התורה מ' (מ' pl. v. מָנָה vgl. Stade § 319b): »die durchs Gesetz bestimmten Abgabenanteile« vgl. v. 47 13₁₀. שמחת יהודה mit עַל »eine Freude Judas war an den Priestern« (nach Analogie der Constr. שמח על sich über etw. freuen I Chr 29₉ etc.). העמדים »die Dienstthuenden« absol., vgl. I Chr 6₁₈, abgekürzt aus הע' לשני יהוה Dtn 10₈. — **45** שמרי Der allgemeine Ausdruck für kultischen Dienst der Priester und Leviten, während שרת Pi der specielle Ausdruck für priesterlichen Dienst ist vgl. Benzinger, Archäol. S. 407 A., doch vgl. שמרי כהנה Num 3₁₀. — טהרה von der rituellen Reinheit I Chr 23₂₈. — ושלמה vgl. Baer S. 118 wegen des ו. Zur Erwähnung des Salomo beim Cult vgl. II Chr 8₁₄. — **46** Zur Zusammenstellung von David und Asaf vgl. II Chr 29₃₀ 35₁₅. — מקדם = ניאז vgl. Mch 5₁. — ראש Kt, danach war Asaf das Haupt der Sänger vor Zeiten. Dann müsste das ו vor Asaf getilgt werden. Nach dem Qr. רָאשֵׁי wäre zu übersetzen: »denn in den Tagen Davids und Asafs vor Zeiten, da waren Häupter der Sänger vorhanden« vgl. I Chr 25. — Und שיר תהלה (nur hier so) die Anordnung des Lobliedes bestand u. »das Danksagen gegen Gott« (הודות לאלהים) bestand. Letzteres gehörte nach v. 24 vgl. I Chr 16₇. ₄₁ zum Dienst der Leviten. — **47** מנויות pl. so nur hier und 13₁₀ sonst s. o. z. v. 44. Die für die Sänger und Thorhüter festgesetzten Abgabenanteile pflegte man zu geben. נתנים ptc. pl. von dem, was regelmässig zu geschehen pflegte. Dass es in der Tat nicht regelmässig zu geschehen pflegte, zeigt 13₁₀. — דבר יום ביומו vgl. z. 11₂₃. — ויקדשים ptc. Hif. v. קדש etw. dem Heiligtum als Weihgeschenk übergeben. — Die Leviten sonderten wieder den zweiten Zehnt für die Priester aus s. z. 10₃₈f.

c. **13.** h) ***Absonderung der heidnischen Bestandtheile aus der Gemeinde*** v. 1—3. Nach Smith-Rothstein S. 407 A. 2 würde dieser Abschnitt sehr gut sich zwischen Esr 10₉ u. ₁₀ einfügen lassen. Schon in c. 9₂ war die Absonderung der Söhne der Fremde grundsätzlich beschlossen. Hier wird speciell dieser Beschluss auf Ammoniter und Moa-

und man fand darin geschrieben, daß niemals ein Ammoniter oder Moabiter in die Gottesgemeinde hineinkommen solle. 2Denn sie waren den Söhnen Israels nicht mit Brod und Wasser entgegengekommen, und man hatte gegen jene den Bileam gedingt, damit er sie verfluche, aber unser Gott hatte den Fluch in Segen verwandelt. 3Und als sie das Gesetz (darüber) gehört hatten, da schieden sie alles Heidengemisch von Israel.

4Und vor dem hatte Eljašib, der Priester, welcher über die 'Zellen' unseres Gotteshauses gesetzt war, ein Verwandter des Tobijja, 5diesem eine grosse Zelle eingerichtet, und dort hatte man bisher das Mehlopfer, den Weihrauch und die Geräte und den Zehnten vom Getreide, vom Most und vom Öl, die Gebühr der Leviten, Sänger und

---

biter ausgedehnt nach Dtn 23 4—6, welche Stelle in etwas abgekürzter Form angeführt wird. 1 ביום ההוא vgl. 12 44. קהל אלהים st. des bekannten יהוה ק׳. 2 בלחם . . . לא קדמו vgl. Dtn 23 5 Mch 6 6. וישכר על Dtn 23 5 Esr 4 5. וישכר sc. בלק Num 22 2. 5. — מלוי st. עליהם sc. בני ישראל. לקללו inf. Pi. vgl. König LG I 346 f. הקללה ohne את Baer S. 119. Z. Sache vgl. Num 23 7—11 24 3—19. 3 Als sie das Gesetz Dtn 23 3 f. gehört hatten, führten sie es schärfer durch als Esr 10 geschehen war, und als es im AT selbst verlangt war. Was im Dtn. a. a. O. nur in Bezug auf Ammoniter und Moabiter geboten war, wird hier auf alle Heidenvölker ausgedehnt. כל עֵרֶב (LXX *πᾶς ἐπιμικτός*, Lag. *τὸν λαὸν τὸν ἀναμεμιγμένον*) bezeichnet alle nicht zur Gola gehörigen Elemente; in Ex 12 38 ist es von einem Gemisch verschiedner heidnischer Völkerbestandteile gesagt. Meyer Entst. S. 130 A. 2 will עֲרָב »Steppenbewohner« lesen. Es handle sich blos um Ausscheidung der Beduinen. Ging denn Nehemia's Eifer nur gegen diese?

i) ***Abstellung von allerlei Missbräuchen innerhalb der jüdischen Gemeinde durch Nehemia*** v. 4—28. *α*) Beseitigung der Tobijjazelle v. 4—9. Nehemia hatte im 32. Jahre des Artaxerxes ca. 433 nach Susa zum König reisen müssen. Es war ihm aber bald nachher gelungen, neuen Urlaub zu erhalten. 4 לפני מזה geht auf in unserm Bericht nicht Enthaltenes. Wahrscheinlich war eben über neuen Urlaub und abermalige Rückreise Nehemia's nach Palästina berichtet worden. In der Zwischenzeit, während er abwesend war, hatte der Hohepriester Eljašib sich allerlei Eigenmächtigkeiten erlaubt. Über seine Stellung vgl. 3 1 f. — הכהן, es hätte הכ׳ הגדול dastehen können aber nicht müssen (Herzfeld) vgl. Graf gesch. BB. 45. Winckler altor. Forschungen S. 235 f. glaubt aus הכ׳ schliessen zu können, dass E. inzwischen seines Hohenpriesteramts entsetzt und einfacher Priester geworden sei. Auffällig ist aber, dass er c. 10 1 ff. nicht genannt, c. 8—10 12 27 ff. nicht erwähnt wird. Hier wird von ihm gesagt, dass er besonders zur Oberaufsicht über die Tempelzellen eingesetzt war (נתון בְּ vgl. Gen 41 41). — לשבת ist mit Ewald Gesch. d. V. I. III, 1 S. 181 aus לשבֵּת zu verbessern, vgl. auch Guthe-Batten z. St. Er war ein Verwandter des Tobijja (קרוב לְ vgl. Rt 2 20); Vermutungen über diese Verwandschaft s. b. Ryssel S. 347, Winckler, altor. Forschungen S. 233. 5 Er hatte diesem eine Zelle in den Vorräumen des Tempels eingeräumt und hatte sie wie es scheint zu einer ל׳ גדולה umwandeln lassen, was leicht durch Fortnahme von Zwischenwänden geschehen konnte. Früher (לצנים) waren in dieser Zelle kultische Vorräte und Geräte deponirt gewesen (נתנים pt. pl. »man hatte sie deponirt«; ptc. v. ständigen Einrichtungen vgl. o. z. 12 47). Z. נתן שם vgl. Esr 16 33 יתן שמה. — Hervorgehoben werden unter den deponirten Vorräten die an das Heiligtum nach Lev 2 fallenden Anteile des Mehlopfers (המנחה), ferner הלבונה (Guthe-Batten והל nach LXX) der Weihrauch, und zwar der für das selbständige Räucheropfer (Num 16 35) bestimmte, denn der mit dem Mehlopfer darzubringende war ja ganz zu verbrennen (Lev 2 2. 16). Die Geräte (הכלים) waren nicht die kostbaren

Thorwärter und die Priesterhebe niedergelegt. 6Und bei allen diesen (Vorgängen) war ich nicht in Jerusalem, denn im 32. Regierungsjahr des Artaḫšasta, des Königs von Babel, hatte ich mich (dienstlich) zum Könige verfügt. Und nach Verlauf einiger Zeit erbat ich mir (Urlaub) vom Könige 7und kam nach Jerusalem, und da entdeckte ich den Unfug, den Eljašib in Bezug auf Tobijja angerichtet hatte, indem er ihm eine Zelle eingeräumt hatte in den Vorhöfen des Gotteshauses. 8Und das missfiel mir sehr, und ich warf alle Geräte des Hauses des Tobijja aus der Zelle hinaus. 9Und ich ordnete an, dass sie die Zellen reinigen sollten, und ich brachte dahin die Geräte des Gotteshauses und das Mehlopfer und den Weihrauch. —

10Und ich entdeckte, dass die Levitenanteile nicht gespendet waren, und dass (infolgedessen) ein jeder auf seinen Acker sich geflüchtet

---

Tempelgeräte (s. Esr 1 7 8 25. 28), sondern die für den gewöhnlichen Tempeldienst nötigen כלי חיש Lev 11 33. Dazu kam der Getreidezehnt מַעֲשַׂר, Baer S. 119 vgl. Stade § 40a, sonst מעשר. מ' דגן vgl. Dtn 14 23 = מ' האדמה Lev 27 30. — Dazu der Zehnt vom Most und Öl. — Dann »die gesetzliche Gebür, die den Leviten, den Sängern und den Thorhütern zufiel«. מצוה in diesem Sinne nur hier, in Dtn 18 3 משפט z. B. מ' הכהנים. Besonders die תרומת הכהנים nach Num 18 26 der Zehnt vom Zehnt vgl. Neh 10 39 12 47. — **6** בכל זה »Als alles dies geschah«, was v. 4 erzält ist vgl. z. 10 1, war Neh. nicht in Jerusalem. 445 a. Chr. im 20. Jahre des Artaxerxes war er Pächa in Jerusalem geworden s. o. z. 2 6. Nachdem er dies Amt 12 Jahr verwaltet hatte, musste er wieder zum Könige zurück (vgl. z. 5 14). Artaxerxes wird hier »König von Babel« genannt, weil die Könige von Persien dies Reich unterjocht hatten, und der Glanz von Babel die andern Hauptstädte überstralte. לקץ ימים »nach einiger Zeit« erbat er neuen Urlaub. — Marquart Fundam. S. 36 emendirt לקץ ימיו nachdem seine Tage (d. Zeit seines Urlaubs) abgelaufen waren. מן נשאל sich etw. erbitten v. jemdem I Sam 20 28. Marquart versetzt diese Wirksamkeit des Neh. g. Ende der Regierung des Artaxerxes II. zwischen 367 (364) und 359 a. Chr. Über Neh. als Zeitgenossen des Artaxerxes I. s. Kuenen-Budde S. 231—233. **7** ואבוא לְ Zur Constr. בוא mit ל vgl. Jes 49 14 60 4. — ואבינה sp. h., ו convers. und ה cohortat., oft bei Neh. s. u. v. 8—11. Z. בין mit בְּ »etwas bemerken« vgl. Esr 8 15. רעה hier im speciellen Sinne von einem Übelstande oder Unfug vgl. Qoh 6 1 10 5. לְ עשה ר' »e. Übelstand in Bezug auf jemanden anrichten«. נשכה s. z. 3 30 12 44. לְ עשה נ' »eine Zelle für jem. einrichten«. — Die Zelle lag in den Gebäuden des Vorhofs z. Tempel. בחצרי בית האלהים mit Guthe-Batten nach LXX *ἐν τῇ αὐλῇ οἴκου τοῦ θ.* zu emendiren in בְּחַצְרֵי בית הא'. — **8** וירע לי »u. es missfiel mir« vgl. z. 2 10, sonst gewöhnlicher: ויירע בעיני Gen 21 11 f. u. a. Die »Geräte des Hauses Tobijja« scheinen anzudeuten, dass er die Zelle förmlich als Familienwohnung eingerichtet hatte. חדרון hier = חדוצה I Reg 8 8. — **9** ואומרה s. z. v. 7 »u. ich gab Befehl«. Z. אמר befehlen vgl. II Sam 1 18 u. a. — וישהרו »sie reinigten die Zellen«. Nach LXX *τὸ γαζοφυλάκιον* zu emendiren in הלשכה. Aus der grossen Zelle, die man nach v. 5 für Tobijja eingerichtet hatte, wurden wieder die einzelnen kleineren Räume hergerichtet und in diese dann wieder die hergehörigen Geräte, die Mehlopfer und der Weihrauch (vgl. o. v. 5) hineingebracht (s. ואשיבה).

β) Sicherstellung der Abgaben für die Leviten v. 10—14. **10** ואדעה vgl. z. ידע »erkunden, in Erfahrung bringen« Gen 18 21 u. a. St. — מנות s. z. 12 47. Hier sind die im Gesetz angeordneten Naturaleinkünfte der Leviten gemeint vgl. o. z. c. 10 38 -40.

hatte, Leviten und Sänger, die den Dienst zu verrichten hatten. 11Und ich zankte die Vorsteher aus und sagte: warum ist das Gotteshaus verlassen worden? Und ich holte sie (wieder) zusammen und stellte sie an ihren Posten. 12Und alle Judäer brachten den Zehnten vom Getreide und vom Most und vom Öl für die Vorratsräume. 13Und ich bestellte über die Vorratsräume den Priester Šelemja, den Schreiber Zadoq, aus den Leviten den Pedaja und neben ihnen den Hanan, den Sohn des Zakkur, des Sohnes des Mattanja, denn sie galten als zuverlässige Leute, und ihnen (lag es ob) ihren Brüdern (das Erforderliche) auszuteilen. — 14Gedenke mir dies, mein Gott, und tilge nicht (aus deinem Gedächtnis) die von mir (geleisteten) Liebeserweisungen, die ich dem Hause Gottes und seinen Diensten angetan habe.

Nach v. 10b sind die Leviten hier im weiteren Sinne zu verstehen. Auch die Sänger, vielleicht auch die Thorhüter, fehlten. Da die für sie angeordneten Naturallieferungen ausblieben, so waren sie genötigt, sich auf ihre Äcker ausserhalb Jerusalems (vgl. z. 12 28) zu begeben, um diese zu bearbeiten. In dieser Gewährung von Landbesitz ausserhalb Jerusalems an die Leviten (vgl. z. 3 22) lag eine bestimmte Abweichung vom deuteronomischen Gesetz (vgl. Dtn. 10 9 18 1. 2 u. a.), die durch die Zeitlage geboten war. Der damalige Tempelcult konnte solche Massen der Functionäre nicht ernähren. Besonders wurden damals diejenigen unter den Leviten vermisst, die den Dienst zu verrichten hatten (עשי מלאכת vgl. 2 16, wo der Ausdruck von den Bauarbeitern gebraucht wird; sonst s. z. 10 34 11 16). — **11** ריב mit את in der Bedeutung: »jemden auszanken« Hos 4 4b. Z. הסגנים vgl. 2 16 12 40 u. a. — נעזב »Warum ist das Gotteshaus verlassen?« sc. von den עשי מלאכת (v. 10). In anderm Sinne vgl. עזב בית א׳ in 10 40. — וָאֲקַבְּצֵם Qal s. Baer S. 119 vgl. Esr 8 15. וָאֲקַבְּצֵם J. H. Mich. Hahn. In andern Ausgaben וָאַקְבִּצֵם. — Nachdem er die Leviten vom Lande wieder zusammengeholt hatte, stellte er einen jeden von ihnen an seinen vorschriftsmässigen Platz; bezw. als Priesterdiener, Sänger, Thorhüter vgl. v. 10 8 7 9 3. — **12** וכל־יהודה hier so viel als die ganze judäische Gemeinde, die sich in Jerusalem und Umgebung angesammelt hatte, vgl. z. diesem Sprachgebrauch v. יהודה c. 12 31. 44. — הביאו constr. ad synesin. מעשר הדגן וגו׳ s. o. z. v. 5. — לאוצרות Bez. der Vorratsräume in den Tempelzellen vgl. dazu v. 5 10 38 12 44 II Chr 32 27. **13** ואוצרה *ἅπλ.* erklärt als Hif. impf. denominativum von אוצר »ich setzte als Aufseher über die Vorräte ein«. Kautzsch-Ryssel emendiren nach 7 2 (LXX auch hier in HSS: *ἐνετειλάμην*) וָאֲצַוֶּה. Ebenso Klostermann in PRE³ S. 514 und Guthe-Batten S. 55. — על אוצרות s. o. z. v. 12. — Z. Zadoq vgl. Esr 7 6. Er hatte in diesem Falle wohl wie die Leviten v. II Chr 34 13 ein Verzeichniss der Gaben und ihrer Geber anzufertigen. — ועל־ידם vgl. z. 3 4. — Der Name Sakkur kam auch 12 35 vor. — »Sie gelten als zuverlässige Leute«. Dass man sich in Geldsachen nicht immer auf die am Heiligtum Angestellten verlassen konnte, lehrt II Reg 12 4ff. — עליהם ihnen sc. lag es ob vgl. Esr 10 4. 12. לחלוק לאחיהם sc. המנות die levit. Dienstanteile vgl. 13 10. — **14** Neh. schliesst mit der gewöhnlichen Berechnung seiner Verdienste s. z. 5 19. — אל תמח impf. apoc. Hif. v. מחה vgl. Stade § 549d König LG I, 568 wörtl.: »lass nicht erlöschen«. חסדי »die Erweise meiner Liebe« vgl. Ps 107 43 II Chr 32 32. Hier von der Erweisung der Liebe zu Gott in frommen Taten. Dieselbe ist hier hervorgetreten in verdienstlichen Einrichtungen, die Neh. am Gotteshause getroffen hat. Speciell hebt er hervor משמריו: die levitischen Wachtdienste am Tempel vgl. z. 4 16 12 9. 25.

γ) Abstellung der Missbräuche am Sabbathtage v. 15—22. **15** בימים

15 In jener Zeit bemerkte ich, dass man in Juda am Sabbath die Keltern trat, und dass man Getreidetransporte hineinschaffen wollte und (sie) den Eseln auflud, desgleichen Wein, Trauben und Feigen und allerlei (andere) Lasten, und dass man sie nach Jerusalem hineinbrachte am Sabbathtage, und ich verwarnte (sie), als sie Lebensmittel verkauften. 16 Und es hatten sich darin Leute angesiedelt, welche Fische hineinbrachten [die Tyrier, welche darin wohnten, brachten Fische] und allerlei Waare und verkauften (sie) den Judäern [und denen] in Jerusalem 17 Und ich zankte die Edlen von Juda aus und sagte zu ihnen: was ist das für eine schlimme Sache, die ihr da treibt, und (durch die) ihr den Sabbathtag entweiht? 18 Haben nicht so eure Väter gehandelt, und hat nicht (infolgedessen) unser Gott über uns all dies Unheil gebracht und über

---

והחמה unbestimmte Hindeutung auf eine während dieser Periode von Neh.'s Wirksamkeit vorgenommene Revisionsreise. — ביהודה Bezeichnung des damaligen judäischen Gemeindegebiets. — דרכים גתות vgl. Thr 1 15. בנת ד' Jes 63 2. Z. Einrichtung des Keltern s. Nowack hebr. Archäol. S. 236. — ומביאים sc. ראיתי »solche die hineinschaffen wollten«. ערמות »Getreidehaufen« Cnt 7 3. Nach Wetzstein Dreschtafel S. 279 nicht Garben, sondern Säcke mit Körnern, was daraus hervorgeht, dass man sie den Eseln auflud. Z. עמס vgl. Gen 44 13. עמסים z. Schreibung s. Baer S. 119 vgl. עמשים 4 11. — ואף »und ferner«; Partikel, durch welche etwas Neues hinzugefügt wird, vgl. Dtn 15 17. — יין Wein, scil. gekelterter in Schläuchen, ענבים Trauben, viell. getrocknet als Rosinen, תאנים ebenso. — וכל משא und allerlei Waarenlast vgl. u. v. 19 Jer 17 21ff. — ומביאים ptc. die Constr. wieder aufnehmend. — ואעיד impf. Hif. v. עוד vgl. z. 9 29f. 34. — ביום מכרם »z. Zeit ihres Verkaufs« Ausdr. der Zeitbestimmung. Z. מִמְכָּר »Verkauf« vgl. u. v. 16. Guthe-Batten emendiren מִמְּכָר. — צידה allg. v. Lebensmitteln Jos 9 5. 14. Es ist deutlich, dass man am Sabbath nicht blos die Waaren hineinbrachte nach Jerusalem (Schultz, Ryssel), sondern dass man sie auch am Sabbath verkaufte, wie man ebenfalls am Sabbath die Kelter trat. — 16 Auch sonst wurde der Sabbat nicht respektirt. — והצרים fehlt in LXX und ist vielleicht ein späterer Zusatz. Vom Verkehr mit Tyriern handelt auch Esr 3 7, doch ist hier von Arbeitern beim Tempelbau die Rede. Dass sich Tyrier wirklich damals in Jerusalem angesiedelt hätten, wo es doch in der Stadt noch sehr leer aussah 7 4. 73 11 1 und gewiss nicht viel zu verdienen gab, ist doch sehr zweifelhaft. — דאג in dieser Orthographie nur hier s. Ges.-Kautzsch § 96 Stade § 31 A. 1 vgl. Neh 3 3 12 39. — וכל־מֶכֶר Mit Segol beim Athnach. »Das Käufliche« hier von der Waare vgl. o. v. 15. — ומוכרים ohne Object wie 10 32. — Dort auf dem Markte kauften die hereingekommenen Judäer vom Lande und auch die in Jerusalem selbst wohnenden. Doch streichen Kautzsch-Ryssel S. 91 das ו vor בירושלם mit einigen alten Ausgaben. — 17 Nehemia richtet seinen Tadel zunächst nur gegen die jüdischen Gemeindevorsteher, da sie die ganze Schuld an der Gesetzesübertretung trugen. Dass die Judäer daran, wie es scheint, ausnahmslos beteiligt waren, beweist wie wenig damals die Sabbathsordnung durchgedrungen war. ריב mit את = »jem. Vorwürfe machen« s. o. z. v. 11, sonst mit בְּ Gen 31 36 mit עם s. Neh 13 25. — Die חרי יהודה waren die Vornehmen, die bei der Gemeinde Ansehen hatten, ohne beamtete Vorsteher (סגנים vgl. o. z. v. 11) zu sein vgl. z. 2 16. Sie verdienten diese Vorwürfe, weil ihr Beispiel das Verhalten der Masse bestimmte. מה הדבר הזה המעל vgl. Jos 22 16 u. ähnl. Formeln. — ומחללים וגו' »u. machet profan den Sabbathstag« vgl. u. v. 18. — 18 Hinweis auf die ähnlichen Gesetzesverletzungen der Vorväter und deren Folgen vgl. Jer 17 21ff. — עליתו

diese Stadt, und ihr steigert noch den Zorn über Israel, dadurch dass ihr den Sabbath entweiht. 19Und ich befahl, sobald es anfing zu dunkeln in den Thoren von Jerusalem vor dem Sabbath, dass die Thüren sollten geschlossen werden, und ordnete weiter an, dass man sie erst nach dem Sabbath (wieder) öffnen solle. Und ich stellte einige von meinen jungen Leuten bei Jerusalem an, (mit dem Auftrage zu verhindern) dass am Sabbathtage ein Transport hineinkomme. 20Und da übernachteten die Krämer und Verkäufer von allerlei Waare ausserhalb Jerusalem's ein Paar Mal. 21Und ich verwarnte sie und sagte zu ihnen: warum übernachtet ihr an der Mauer? Wenn ihr das noch einmal thut, dann werde ich Hand an euch anlegen. Seit jener Zeit kamen sie nicht (mehr) am Sabbath. 22Und ich befahl den Leviten, dass sie sich reinigen sollten und kommen [um die Thore zu bewachen], damit der Sabbath heilig ge-

---

hier = »über unser Volk«, denn die Zuhörer selbst hatten diese Züchtigung nicht erlebt. Es deutet auf die Zerstörung Jerusalems, deren Folgen den damaligen Judäern noch vor Augen lagen, und auf die Wegführung Juda's in's Exil, die auch damals nur teilweise beseitigt war (Guthe-Batten wollen st. עלינו lesen עליהם). Ferner fügt er hinzu, dass sie diesen Jahvezorn noch steigerten durch die fortdauernde Entweihung des Sabbaths, derer sie sich schuldig machten. — **19—22** erfolgt nun die Schilderung der Massregeln, die Neh. ergriff, um ferner Sabbathschändungen hintanzuhalten. **19** צללו wörtl. Schatten werfen, dunkel werden. Sobald also die Eingänge und der daranstossende Marktplatz anfingen dunkel zu werden, לפני שבת vor dem Sabbat, der Freitag Abend um 6 Uhr begann, ואומרה »da gab ich Befehl« wie 9 15b 13 9 Esr 2 63. Vielleicht ist mit Guthe-Batten das erste ואומרה zu streichen. Worin der Befehl bestand, wird gleich durch die Darstellung seiner Ausführung klar. Und weiter gab Neh. Befehl: אשר z. Einführung eines Objectsatzes vgl. Dan 1 8 »dass sie sie (d. Thüren) nicht öffnen sollten bis nach dem Sabbath« d. h. bis nach Sonnenuntergang des Sabbathtages. Die Durchführung des Befehls wurde controllirt und gesichert dadurch, dass Neh. »einige seiner Knappen« (vgl. dazu 4 10. 17 5 10. 16) an den Thoren aufstellte mit dem Auftrage, zu verhindern, dass irgend welche Waarensendung (משא vgl. o. z. v. 15. 16) am Sabbathtage in die Stadt hineingebracht würde (יבוא). Es sollte also der einfache Personenverkehr auch am Sabbathtage nicht gehindert werden, nur kein Einlass von Transporten sollte stattfinden. **20** Die Folge war zunächst, dass die Händler (מכרי כל ממכר. Verkäufer von allerlei Waare, ממכר v. מכר eigtl. Verkaufsgegenstand, zu ירכלים vgl. 3 31) draussen übernachteten und das Aufschliessen der Thore abwarteten. Da aber der Personenverkehr sonst trotz des Verschlusses gestattet blieb, so gab es fortwährende Unruhe. Auch gelang es wohl Einzelnen unter den Händlern, wenn grade grösserer Andrang war, auch mit ihren Waaren durchzuschlüpfen. Nachdem das ein Paar Mal (מעם ושתים vgl. z. 6 4f. Job 40 5) geschehen war, griff Neh. energisch durch. **21** ואעידה בהם vgl. o. z. v. 15. — לָנִים pl. ptc. v. לון s. Stade § 203. — נגד החומה angesichts der Mauer = dicht vor der M., vgl. נגד dicht bei etw., grade gegenüber in 3 23f. 7 3 vgl. o. v. 20. — אם תשנו v. שנה »wiederholen, etw. noch einmal thun« vgl. I Reg 18 34. — שלח יד בְּ wörtl. »die Hand nach jem. ausstrecken« vgl. Gen 37 22. — Von jener Zeit hörten auch jene teilweisen Umgehungen des Sabbathsverbots auf. **22** Darauf befahl Neh. (ואמרה vgl. o. z. v. 19) den Leviten, dass (אשר Einleitung eines Objectssatzes vgl. o. z. v. 19) sie sich reinigen sollten (יהיו משהרים pl. ptc. Hithp. vgl. z. Esr 6 20 Neh 12 30). Die Reinigung war nach dem Ritualgesetz eigentlich nur

halten würde. Gedenke mir (dies) mein Gott und übe Gnade an mir nach deiner grossen Güte. —

[23]Auch entdeckte ich in jenen Tagen Juden, welche Ašdodische, Ammonitische und Moabitische Weiber heimgeführt hatten. [24]Und von ihren Kindern redete die Hälfte ašdodisch, je nach der Sprache des betreffenden Volkes, denn sie verstanden nicht jüdisch zu reden. [25]Und ich zankte sie aus und fluchte ihnen und einige Männer von ihnen prügelte ich durch und zauste sie und beschwor sie bei Gott: ihr sollt nicht eure Töchter ihren Söhnen (zu Frauen) geben, noch von ihren

---

nötig für den Dienst an den Tempelthoren. Weshalb sie auch hier für die Wächter der thore an der Stadtmauer (שמרים השערים) angeordnet wurde, ist verschieden erklärt worden. Reuss verlegt die Stellung der Leviten an die Thore der Tempelarea. Dann würde auch der Markt dort abgehalten sein, was schwerlich gestattet worden ist. Keil, Schultz beziehen diese Anordnung auf die Worte vom »Heiligen des Sabbathtages«. Dass aber dazu eine besondere Lustration der Leviten erforderlich gewesen wäre, ist nirgend gesagt und auch an sich sehr unwahrscheinlich. Der ganze Vers ist wahrscheinlich in verderbten Zustande überliefert, auch sprachlich incorrect. גם זאת זכרה לי ובואים שמרים השערים? vgl. z. v. 14 5$_{19}$. — Z. חוס על vgl. Jo 2$_{17}$.

δ) **Massregeln gegen ausländische Weiber** v. 23—28. 23 ראיתי »ich bemerkte, entdeckte« vgl. 4$_5$ u. Guthe-Batten, add. S. 70. 71. Wahrscheinlich ist dies auf einer der Inspectionsreisen Neh.'s geschehen. — את היהודים Durch den Artikel werden sie besonders herausgehoben = »solche Judäer«. Vor השיבו ergänze אשר oder nach Esr 10$_{14.\ 17}$ היהשיבו vgl. Guthe-Batten, add. S. 70 (unten) vgl. auch Klostermann PRE^2 S. 514 »welche Weiber heimgeführt hatten« s. z. Esr 1$_5$. — Das Hif. v. ישב besagt, dass sie diese Weiber in ihr Haus aufgenommen hatten vgl. Esr 10$_{2.\ 14}$. — אַשְׁדּוֹדִיּוֹת Kt. אַשְׁדּוֹדִיּוֹת Qr. s. Stade § 320a. עַמּוֹנִיּוֹת Kt. עַמֳּנִיּוֹת Qr. vgl. z. 2$_{10.\ 19}$ 3$_{35}$ 13$_1$. Vgl. zu dieser Mischbevölkerung Esr 9$_1$ 10$_2$ Zch 9$_6$. — 24 ובניהם Durch Voranstellung ist der Begriff, auf den es hier ankommt, besonders hervorgehoben. Die Sprache des jüdischen Nachwuchses ist es, die als besonders gefährdet erscheint. Die Hälfte davon redet schon kein Hebräisch mehr, sondern den Dialekt der Mütter. Es gab ganze zusammenwohnende Gruppen solcher jüdischer Ansiedler mit fremden Weibern. Das Ašdodische ist wohl kaum ein selbständiger Dialekt, wie Hieronymus zu Jes 19$_{18}$ will, sondern ein durch viele fremdartige Zusätze verdorbenes Hebräisch. Sie konnten kein reines Hebräisch reden, was übrigens damals überhaupt nur Wenige vermochten, wie das Späthebräisch der Bücher Esra-Neh. beweist. — חכיר mit לְ c. inf. »etwas vermögen z. thun« vgl. Esr 3$_{13}$. — וכלשון עם ועם sc. מדברים (vgl. Est 1$_{22}$ 3$_{12}$) »sie redeten entsprechend den Sprachen der mancherlei Völker«, die sich damals in Judäa niedergelassen hatten (vgl. v. 23). Nach Torrey S. 51 Zusatz des Chronisten. — 25 ואריב עמם vgl. 13$_{11.\ 17}$. ואקללם »ich fluchte ihnen«. Der Fluch war wol bedingungsweise gesprochen; für den Fall, dass sie dies nicht abstellten. Was freilich nicht in ihrer Macht lag, aber in seinem nationaljüdischen Fanatismus erwog Neh. das nicht. — Er schlug einige von ihnen, nämlich, wie hinzugefügt wird, von den Männern. Nach Rawlinson liess er sie durchprügeln, aber aus אכה geht hervor, dass er in seiner Leidenschaft höchstselbst Hand anlegte. ואמרטם vgl. Esr 9$_3$ geht auf das Zausen des Bartes. Alles dieses konnte das Schicksal der hebräischen Sprache, allmälich durch das Aramäische überflutet zu werden, wie wir das im B. Esra bereits in seinen Anfängen sehen, nicht aufhalten. — Die religiöse Reinheit war zu retten, aber nicht die sprachliche. In den vorliegenden Verhältnissen begnügte sich

Töchtern für eure Söhne und euch selbst (Weiber) holen. 26Hat nicht dieser wegen Salomo, der König Israels, sich versündigt? Und es war doch unter vielen Völkern kein König wie er, und von Gott geliebt war er, und Gott machte ihn zum König über ganz Israel, auch ihn machten (aber) die fremden Weiber sündigen. 27Und nun müssen wir über euch hören, dass ihr dies grosse Unrecht thut, an unseren Gott euch zu versündigen dadurch, dass ihr fremde Weiber heimführt? 28Und von den Söhnen Jojada's, des Sohnes des Eljašib, des Hohenpriesters, des Schwiegersohnes des Sanballat, des Horoniters, da jagte ich einen von mir fort.

29Gedenke ihnen mein Gott die Befleckungen des Priestertums und des Bundes (Verletzung), der den Priestertum und den Leviten (auferlegt ist). 30Und ich reinigte sie von allem Fremdländischen und stellte die Ordnungen für die Priester und Leviten auf, für jeden bei seiner

---

Nehemia damit, weitere Mischehen zu verhindern. Auf Beseitigung der geschlossenen bestand er nicht, vgl. Zch 9 8a. ואשבעם vgl. I Sam 20 7 Cnt 2 7 etc. hier = »ich legte ihnen unter einem Eide die Verpflichtung auf«. אם erklärt sich durch die bekannte Ellipse der Schwurformel vgl. Kautzsch, hebr. Gr. § 149. — 26 על־אלה geht auf die fremden Frauen vgl. v. 26b I Reg 11 1—8. — גוים רבים vgl. Ez 26 3 38 9. — הנכריות הנשים vgl. Esr 10 2. 27 ולכם הנשמע Bunsen Ryssel verstanden nach Dtn 4 32: »für euch ist es erhört« oder »über euch hören wir wirklich«. למעל vgl. z. Esr 10 2. 10 Neh 1 8. — להשיב וגו׳ vgl. o. v. 23. 26. — 28 מבני vgl. z. Constr. Dan 11 5. Jojada, Sohn des Eljašib, vgl. Neh 12 10. 22. Schwiegersohn des Sanballat vgl. z. Neh 2 10 3 33 4 1 6 1, vgl. auch Steuernagel's Vermutung über des Josephus (antt. XI, 7, 2. 8, 2f.) Combination des Manasse, Bruder des Jaddua, mit Sanballat (allg. Einl. in den Hexateuch S. 276). — ואבריחהו vgl. I Chr 8 13 12 15. מעלי d. i. so, dass er mir nicht mehr zur Last fiel. — Er wurde also aus der Gemeinde verbannt.

k) *Schluss* v. 29—31. 29 זכרה להם hier in bösem Sinne wie 6 14. — על von זכרה abhängig. — גאלי *ἅπλ.* v. גאל Befleckung. Befleckt ist das Priestertum vor Allem durch die Vermählung mit einem heidnischen Weibe. Ein Sohn Jojada's, der eine Tochter des Sanballat geheiratet hatte und von dieser nicht lassen wollte, hat sich dieser Befleckung des Priestertums schuldig gemacht. Guthe-Batten lesen st. ברית הכהנה vielmehr ב׳ הכהנים וחלוים. Josephus antt. XI, 7, 2. 8, 2f. meint offenbar dieses Ereigniss, versetzt es aber irrtümlicher Weise in die Zeit Alexanders des Gr. Er nennt den Missethäter, dessen Name uns Neh. verschweigt, Manasse, was vielleicht richtig ist vgl. Stade Gesch. II, 190f. [Über die jüdische Zeitrechnung, welche, unter Übergehung von ca. 1½ Jahrhunderten, die Zeit Alexanders des Gr. unmittelbar auf die desNehemia folgen lässt, vgl. Budde, der Canon des A. T.'s S. 22. 32. 40. 51 und Marquart, Fundamente S. 67.] Mit der »Befleckung des Bundes« deutet Neh. vielleicht auf den schismatischen samaritanischen Cult hin, den Manasse auf dem Berge Garizim errichtete vgl. Kraetzschmar, Bundesvorstellung S. 226f. 30 מטהרתים Über das ם minusc. am Ende des Worts s. Baer S. 119 »ich reinigte sie« näml. die Mitglieder der jerusal. Gemeinde v. allem Ausländischen vgl. v. 23ff. 9 2, womit besonders auf die Entlassung der heidnischen Weiber hingewiesen ist vgl. Esr 9. 10. — משמרות sind die dienstlichen Obligenheiten der Priester und Leviten, die Neh. genau feststellt (אעמידה). — איש במלאכתו eigtl. לאיש = »für jeden in seinem

Amtsverrichtung, [31]und die für bestimmte Zeiten (festgesetzte) Holzlieferung und (die Lieferungszeit) der Erstlinge. Gedenke mir das mein Gott zum Besten.

(kultischen) Dienst. LXX *ἀνὴρ ὡς τὸ ἔργον αὐτοῦ*. Danach Guthe-Batten וְמִלַּאכְתּוֹ. **31** Z. קרבן העצים s. 10 35. בעתים מזמנות vgl. Esr 10 14 Neh 10 35, wo מזמנים עִ׳. — Z. בכורים s. Neh 10 36. "זכרה וגו s. z. 5 19 7 14. 22.

Einleitung.

§ 1. Die Grundlagen der Esthergeschichte in der ausländischen Volkssage.

Die Erzälung des Estherbuchs führt das Purimfest auf einen Brauch persischer Juden zurück, die in demselben die Rettung vor der Gefahr einer allgemeinen Niedermetzelung und die Erinnerung an die Rache feierten, die sie an ihren Feinden nahmen. Die Benennung des Festes durch den Ausdruck פוּרִים oder יְמֵי הַפּוּרִים (3 7 etc. 9 31) machte dabei besondere Schwierigkeiten. Ein Wort Pur, das Loos bedeutete, war im Persischen nicht ausfindig zu machen. In den herangezogenen persischen Worten passten weder die Laute zu Pur noch die Bedeutungen. Während ältere Vermutungen in dem persischen Frühlingsfest oder in dem in den Frühling fallenden persischen Neujahrsfest die Grundlage von Purim zu finden glaubten (vgl. Nowack, hebr. Archäol. II, 197), suchte Lagarde (Purim. E. Beitr. z. Gesch. der Rel. 1887 [Bd. 34 der Abhdl. der k. Ges. d. Wissensch.]) einen Zusammenhang mit dem pers. Farwardigân oder Totenfest, wofür sich bei Josephus antt. XI, 6, 13 der Name *φρουραια* (auch die LA. *φουρδαια*), im griech. Estherbuch *φουρδια*, bei Menander *φουρδιγαν* als 10tägiges Fest der Perser fanden. In diesem glaubte Lagarde den pers. Namen Farwardigân für das Neujahrsfest der Perser (a. a. O. S. 25) wieder finden zu können. Später aber ward L. selbst an der Richtigkeit dieser etymol. Combination irre (GGA. 15. Mai 1890 S. 403). — H. Zimmern, Zur Frage nach dem Ursprunge des Purimfestes (ZAT XI [1891] S. 157—169) stellt fest, dass das mandäische סוּהְרָא »Mahl« mit dem syr. puḫro »Mahlzeit« zusammenhänge, und dass dieses auf das assyr. puḫru »Versammlung« zurückzuführen sei. Sachlich sei letzteres dasselbe wie der babylon. Name des Festes Zagmuku, welcher auf das Mahl sich beziehe, das die Götter am Jahresanfange mit einander feiern, und bei welchem sie die Schicksalsloose der Menschen für das bevorstehende Jahr bestimmen. So erklärt sich der Zusammenhang zwischen Pur und גּוֹרָל. Im Mythus ward diese jährliche Versammlung der Götter gewandelt zu einer ebensolchen im Beginn der Weltgeschichte, bei welcher Marduk beauftragt wurde, die Tiamat (den Ozean) zu besiegen und die Schöpfung Himmels und der Erde ins Werk zu setzen, vgl. Jensen Kosmol. der Babylonier S. 278f. — Nahe lag hier die Combination des Mordeḫai im Estherbuch mit Marduk. Doch ist letzterer im

persischen Mythus die eigentlich entscheidende Persönlichkeit. Im Estherbuche aber spielt Esther die Hauptrolle, so dass wir hier mehr auf einen Istarmythus als auf einen solchen vom Marduk geführt werden vgl. Br. Meissner, z. Entstehungsgesch. des Purimfestes (ZDMG 1896 S. 296). Auch fehlten noch die Deutungen der übrigen Namen, die in der Esthergeschichte vorkommen. Hierüber hat nun P. Jensen weitere Aufschlüsse gegeben, die wir in Wildeboer's Erklärung des Buches Esther (die fünf Megilloth im k. Hdcomm. z. A.T. Abt. XVII Freib. i./Br. 1898 S. 173—175) niedergelegt finden. Die Combination von Esther mit Istar, Marduk mit Mordeḥai darf als sicher angenommen werden. Marduk ist ein Sohn des Ja (Ea), des lichten Himmelsgottes, Istar ist eine Tochter des Anu, des höchsten Äthergottes, der wohl als Bruder des Ja gedacht wurde. Beide sind also verwandt wie Mordeḥai und Esther nach 2₇ verwandt sind. Der andere Name des Esther ist Hadassa die Myrte. Er deutet auf ihre Auswahl zur Braut des Königs. Haman wird von Jensen mit Humman (Homman), dem Nationalgott der Elamiter, verglichen. Humman ist der Feind Marduk's wie Haman der des Mordeḥai. Nach J. liegt der Erzälung vom Kampfe des Haman mit Mordeḥai eine altbabylonische Geschichte von der Besiegung der Elamiter durch die Babylonier zu Grunde. »Das scheint sicher«. — Den Namen des Weibes des Haman זֶרֶשׁ glaubt J. in גִּרְשׁ = aus Girisa (Kirisa) emendiren zu sollen, welchen Namen die Gemahlin des Humman in den Keilschriften trägt. Letzteres dürfen wir wohl dahingestellt sein lassen. — Die biblische Etymologie von גורל = פור stützt J. durch das assyr. puru (buru) Stein vgl. ψῆφος. Die Deutung des Zagmukfestes glaubt J. aus dem Gilgamisepos erweitern zu können. In diesem steigt auf der 12. Tafel der Held in die Unterwelt herab; J. findet in ihm einen Sonnengott (Samas), der am Ende des Jahrs in die Unterwelt hinab muss, aber im Anfang des neuen Jahres aus der Unterwelt wieder heraufsteigt und im Nisan seine Epiphanie feiert. Die Hauptheldentat, welche Gilgamis verrichtet, ist die Erlegung des Elamiterkönigs Humbaba, des eigentlichen Nationalfeindes, in dem der Name des Humman = Haman anklingt. Unterstützt wird Gilgamis bei diesen Taten durch seine Braut (Kallatu = Hadassa). Das Fest des Gilgamis, des Sonnengottes von Erech, verschmolz mit dem Mardukfeste von Babylon. Gilgamis ging dabei in den Marduk (Mordeḥai) über, Humbaba ward mit dem Humman (Haman) identificirt. Die Braut des Gilgamis und die Istar verschmolzen in der Hadassa-Esther zu einer Person. Der hohe Baum (עץ), an dem Haman aufgehängt wurde, wird von J. in der gewaltigen Ceder wiedergefunden, welche vor dem Heiligtum der Irnina (= Istar) sich befindet. Bleibt nun auch noch manches undeutlich und zweifelhaft, und lässt sich namentlich die jüdische Esthersage nicht ohne Rest auf die babylonische zurückführen, ist besonders auch die Königin Waśti ohne sichere babylonische Analogie, so sind doch die Grundlagen des babylonischen Mythus deutlich erkennbar. Dass derselbe bei seiner Wanderung zu den Juden starke Umwandelungen erlitt, wird denjenigen nicht befremden, der sich mit der Geschichte der Wandersagen beschäftigt hat.

§ 2. Die jüdische Purimsage.

In dem Buche Esther wird erzält, dass der König Aḥašveroš von Persien und Medien den Grossen seines Reichs und dem Volk zu Susa ein grosses Festmahl gab. Dabei wandelt ihn die Lust an, die Schönheit seines Weibes, der Königin Wašti, seinen Grossen zu zeigen: ein in Königshäusern des Orients öfter begegnender verhängnissvoller Wunsch. Dem Könige Kandaules von Lydien kostete es Krone und Leben, Herod. I, 8—12, da sein Weib diese Zumutung als tötliche Beleidigung empfand und den Gyges, dem sie von einem Nebenzimmer aus gezeigt wurde, zum Morde des Königs nötigte. In unserer Erzälung empfindet die Wašti ebenso und weigert sich, im Männersaal zu erscheinen, was ihren Sturz zur Folge hatte. Nach demselben wird unter den Töchtern des Landes für den König eine neue Gemahlin ausgesucht. Unter diesen zeichnet sich eine Jüdin Hadassa-Esther (2 7) aus, die aber ihre Herkunft geheim hält (v. 10. 20) und von ihrem Pflegevater Mordeḥai behütet wird. Sie gewinnt die Gunst des Haremswächters Hegai, der sie mit besonderer Sorgfalt schmückt, bis die Reihe an sie kommt, dem Könige vorgeführt zu werden. Diesem gefällt sie vor allen andern Jungfrauen, und er erhebt sie zur Königin. Mordeḥai, der in den königlichen Palasthöfen (2 11—19) verweilt, entdeckt bei dieser Gelegenheit eine Verschwörung gegen das Leben des Königs, die infolge seiner Anzeige bestraft wird. — Der erste Minister des Königs Haman wird von Mordeḥai allein in den Vorhöfen nicht durch die προσκύνησις geehrt, weshalb jener nicht nur auf Mordeḥai sondern auf das ganze jüdische Volk einen grimmigen Hass wirft und seine Vernichtung beschliesst. Es gelingt ihm auch, vom Könige einen dahin gehenden Beschluss zu erreichen, der in allen Provinzen bekannt gemacht wird. — In dieser Not sucht Mordeḥai die Vermittelung der Esther, welche sie anfänglich verweigert, da unaufgefordert vor den König zu treten mit Lebensgefahr verbunden ist. Da aber Mordeḥai ihr vorhält, dass durch die Katastrophe der Juden auch sie selbst werde gefährdet werden, so entschliesst sie sich zu dem Wagniss. Sie wird vom Könige gnädig empfangen. Auf die Frage nach ihrem Begehren lädt sie den König mit Haman zum Mahle. Den Vortrag ihrer Bitte verschiebt sie aber bis zum folgenden Tage, auf welchen sie den König mit Haman zum 2. Male einladet. Haman, ob dieser wiederholten Ehre hoch erfreut, lässt einen hohen Pfahl zum Galgen für Mordeḥai errichten. Inzwischen wird dem Könige in einer schlaflosen Nacht das vergessene Verdienst des Mordeḥai wieder in Erinnerung gebracht, und er beschliesst eine öffentliche hohe Ehrung für denselben, die Haman ausführen muss. Bei dem Mahle verklagt die Königin alsdann den Haman als Verbrecher gegen ihre Majestät und Judenfeind und erreicht seine sofortige Hinrichtung. Es erfolgt weiter die Erhebung des Mordeḥai zur Stellung des ersten Ministers und ein Dekret, das die Juden zur Rache an ihren Feinden ermächtigt. Es finden darauf grosse Metzeleien in Susa und im ganzen persischen Reiche statt. Die Erzälung schliesst mit den Dekreten für das Purimfest sowie für das Purimfasten unter den Juden.

Bei der Aufnahme des babylonisch-persischen Zagmukfestes in's Judentum

sind manche Züge desselben verändert worden. Zunächst mussten die Götter in Menschen verwandelt werden. Aus Marduk ward Mordeḥai, aus Istar ward Hadassa-Esther, aus Humman ward Haman. Vom Nisan, in welchen Monat das heiligste Fest, das Passah, fiel, ward das Purimfest auf den Adar, den Monat des Jahresschlusses (9 21), verlegt. Engere Beziehungen des Purimfestes zu dem altisraelitischen Volksglauben hat F. Schwally, das Leben nach dem Tode, Giessen 1892, S. 42—45, nachgewiesen. Wie die persischen farwardigan so ist auch das Purimfest ursprünglich ein Totenfest. Darauf führt besonders der demselben später aufgeprägte und mit den ursprünglichen Festschmausereien 9 17—19 27 in Widerspruch stehende Zug des Fastens c. 9 31 vgl. 4 3. 16. Jene erinnern an die Leichenmahle, die mit andern Trauerbräuchen nach Jer 16 7 verbunden waren. Speise und Trank wurden bei denselben den Toten dargereicht, um sie über ihr Loos zu trösten. In den Apokryphen JSir 7 33 Tob 4 17 wird ausdrücklich dazu ermahnt, diese Pflicht der Pietät nicht zu vernachlässigen. — Den Leichenmahlen gingen aber die Fasten voraus, durch welche man sich die Gunst der dii manes zu sichern suchte. In Est 9 31 ist allerdings über ihr Vorangehen gegenüber den Tagen der Schmausereien nichts gesagt. Man kann aber nach der Analogie von 4 3. 16 schliessen, dass sie vor den letzteren abgehalten wurden. Schwally meint auch das Tünchen der Gräber (S. 44 f.) als eine Decoration des Grabes verstehen zu sollen. Ebenso erklärt sich das rätselhafte Fehlen des Gottesnamens im Buche Esther aus dem Umstande, dass wir in demselben eine Reliquie des Totenkultes und nicht des Jahvekultes haben (vgl. u. z. 4 14). Der einzige religiöse Gebrauch, der erwähnt wird, das Fasten, gehört nicht blos dem Jahvekulte an. Wir finden es auch als Trauerbrauch bei Todesfällen I Sam 31 13 II Sam 1 22, also wahrscheinlich als einen dem Ahnenkulte angehörigen Ritus, vgl. Schwally, das Leben nach dem Tode S. 44. 52. Man sieht an allen diesen Zügen, wie sehr diese nachexilischen Juden von dem Geiste der höheren profetischen Religion Israels verlassen waren [1]). Das alte Heidentum des Ahnenkultes erfüllt sie; von Jahve ist nicht die Rede. Eine schöne Judendirne, die des Königs Sinne berückt, wird die Retterin des Judentums.

Die Erzälung verläuft in einem Kampf der Intriguen zwischen Haman und Mordeḥai, der zu einem Abbild des Kampfes, der einst zwischen den Amalekitern und Israel stattfand, gemacht wird. Es ist gewissermassen ein Würfelspiel, das die beiden mit einander spielen. Erst wirft Haman den Wurf des Verderbens gegen die Juden 3 7 9 24; er ist nach Est 3 1 8 3. 5 der Agagiter, der Nachkomme des Amalekiterkönigs Agag von I Sam 15 8. 32 f.; und ist der Judenfeind καὶ ἐξοχὴν צרר היהודים 3 10 9 24) vgl. 7 6 איש צר ואויב, in v. 4 schlechthin היצר genannt. Dann wendet Mordeḥai den Loswurf gegen Haman und seine Söhne 9 25. 26. Die Edicte des Haman zum Verderben der Juden werden durch die Edicte des Mordeḥai zu ihrer Rettung und zur Rache an den Heiden paralysirt 3 12—15. 8 9—14. Auf die Freude der Heiden und den Schrecken

1) Das gänzliche Fehlen des Gottesnamens gegenüber dem 190maligen Erwähntwerden des Grosskönigs ist schon den Juden aufgefallen vgl. dazu Wildeboer, Lit. d. A. T.'s 1895 S. 451 f.

(der Juden) in Susa (3 15) folgt die Freude der Juden in Susa (8 15b. 16) und in allen Städten des Landes (v. 17). — Derselbe Galgen, den Haman hat für Mordeḥai errichten lassen 5 1. 4 6 4, wird später ihm selbst zur Stätte des Gerichts 7 9. 10, und danach dient er auch für die Leichen seiner Söhne zur Paradedarstellung vgl. 9 10 mit v. 13. — Während der Judenfeind Haman ein glänzendes Geldgeschenk erhält 3 11, verzichten die Juden ausdrücklich auf jede Plünderung ihrer Gegner 9 10. 15f. —

Die Erzälung ist, abgesehen von den unten zu besprechenden Verstössen, nicht ungeschickt ausgeführt. Die Schilderung des königlichen Festes ist glänzend c. 1 1—9. Die Verstossung der Wašti und die Erhebung der Esther ist von dramatischer Wirkung, 1 10—2 20. Ebenso die Erhöhung der Haman und die Begründung seines Conflicts mit Mordeḥai, c. 3 1—7; andrerseits ist die Vorbereitung seines Sturzes durch Mordeḥai's Verdienst, c. 2 21—23, geschickt angelegt. Danach die Spannung der Situation durch die von Haman eingeleitete Judenverfolgung, c. 3 8—15, und die Schilderung der bedrängten Lage der Juden, welche den Mordeḥai veranlasst, die Esther vor den König zu schicken, c. 4 1—17. Das Wagniss der Esther, welche ungerufen vor den König tritt, läuft glücklich ab, c. 5 1—3. — Durch ein zufälliges Zusammentreffen von Umständen wird die Erhöhung des Mordeḥai veranlasst, dessen oben erwähntes Verdienst jetzt grade und zwar durch denselben Haman belohnt wird, der eben am Ziel seiner Wünsche zu sein glaubt, c. 5 9—14 6 1—13. Bei dem Mahl erfolgt unerwartet die Anklage der Esther gegen Haman, der als Feind der Juden zugleich sich gegen die Majestät der Königin vergangen hat und dadurch seinen eignen Tod herbeiführt, c. 7. Darauf erfolgt im Gegensatz zu 3 8ff. ein den Juden günstiges königliches Edict, welche nunmehr die Erlaubniss erhalten, ihre Feinde niederzumetzeln, c. 8. Die Beschreibung der Ausführung dieser Niedermetzelungen und der Einrichtung des Purimfestes zum Gedächtniss derselben bildet den Abschluss der Erzälung, c. 9. In Mordeḥai und Esther ersteigen zugleich die Juden den Gipfel ihrer Erhöhung, c. 10.

Andrerseits ist die Erzälung im Einzelnen nicht frei von Verstössen gegen die Geschichte und gegen die Composition. Sie setzt auch bei den Persern die semitische Sitte voraus, nach welcher ein Zusammenspeisen von Männern und Frauen etwas Unerhörtes, ein Erscheinen von Weibern beim Festmahl der Männer etwas durchaus Unanständiges gewesen wäre. Bei den Persern aber erschienen auch die Weiber bei dem Mahle der Männer, Herod. IX, 110f., und zumal, wenn der König ihr Kommen befahl, unterliessen sie es sicher nicht, diesem Befehle zu folgen, Herod. V, 18. — Die Schilderungen der Pracht, die am pers. Hofe entfaltet wurde, schweifen im B. Esther in's Masslose aus, vgl. die Dauer des Festmahls von 180 Tagen, 1 4, die Ausschmückungen des Festlokals für das Volk, 1 6, die Kostbarkeit der hier verwendeten Gefässe, 1 7. Von den Beamtenverhältnissen und den Einteilungen des Reichs, auch von manchen persischen Sitten hat der Verf. nur unklare Vorstellungen s. z. 1 1. 3 3 12 4 11 8 9, ebenso von der Ausdehnung Persiens 1 1. 22. Doch kennt er gewisse persische Titel (1 3 3 12 6 9 8 9. 10) und Bezeichnungen (1 6. 20 3 14 8 10 9 26. 29), auch Bräuche (8 1. 8 3 8).

Von den tatsächlichen Anforderungen, die nach der Sitte an eine persische Königin gestellt wurden, hat der Verf. keine Vorstellung. Obwol Esther die Krone trägt, also nicht blosses Haremsweib ist, 2 17, gelingt es ihr doch, ihre jüd. Herkunft geheim zu halten 2 10. 20. Man hat also diesen Punkt am persischen Hofe durchaus ununtersucht gelassen. Doch in 7 3 8 6 macht Esther ihr Judentum geltend. Es bleibt also unklar, wann dieser Umstand zuerst zur Sprache gekommen ist. — Auch Mordeḥai bekennt sich als Jude 3 4 und zeigt öffentlich jüdische Gebräuche 4 1. 2. Ebenso nennt ihn 6 10 der König ausdrücklich: »M. den Juden«. — Das Alles ist durchaus wider die Geschichte. Nach Herod. VII, 114 IX, 112 war des Xerxes Gemahlin die Königin Amestis. Esther konnte nach dem Gesetze nicht Gemahlin des Königs werden, da diese aus 7 bevorzugten Familien vom höchsten Adel gewählt werden musste, Herod. III, 84. Ebensowenig konnten Fremdlinge wie der Amalekiter Haman und der Jude Mordeḥai trotz Esra 2 1 die ersten Ämter des Reichs bekleiden vgl. Herod. l. c. Zu den Compositionsfehlern gehört, dass der Jude Mordeḥai ungehinderten Verkehr im Vorhof des Harems 2 11 wie des königl. Palastes 2 19 hat. Um ersteren zu haben, hätte er Eunuch, 2 8, zu letzterem hätte er königlicher Beamter, 6 4f., sein müssen. — Ein weiterer Compositionsfehler liegt in der zweiten Jungfrauenversammlung von c. 2 19, durch welche dem Mordeḥai Gelegenheit gegeben werden soll, die Verschwörung gegen den König zu entdecken. — Dass der König den Mordeḥai nach der Entdeckung der Verschwörung, 2 23 6 1—3, so gänzlich unbelohnt liess, wäre bei einem so hohen Herrn an sich nicht weiter verwunderlich. Doch da er ihn später nach c. 6 4ff. einer so ausserordentlichen Ehrung für würdig hielt, befremdet es doch, dass ihm diese Sache so völlig aus dem Gedächtniss verschwinden konnte. — Andere Compositionsfehler s. u. z. 3 14. 15 5 4. 8 6 3. 10 5 3. 6 7 2. 5 u. a. m. Der Charakterzeichnung des Mordeḥai fehlt es an Einheit. Die Verweigerung der προσκύνησις gegenüber dem Haman c. 3 2—5 kann nicht als aus religiöser Gewissenhaftigkeit hervorgegangene erklärt werden, da die Religion in Israel diesen Brauch nicht verbot (s. z. d. St.), und jenes Motiv den Mordeḥai hätte veranlassen müssen, auch dem Könige gegenüber die προσκύνησις zu verweigern, was seine Erhöhung zum ersten Minister, 8 2, unmöglich gemacht haben würde. Auch würde diese Weigerung ihm unfehlbar der Kopf gekostet haben. Mordeḥai's Verhalten erscheint um so mehr als bengelhafter Trotz, da er der infolge desselben den Juden drohenden Gefahr gegenüber sich wie ein geprügelter Hund beträgt, 4 1. Sind solche Gegensätze des Verhaltens auch bei einem Semiten an sich sehr wohl denkbar, so müsste man doch vermuten, dass jener Übermut schwerlich von M. geleistet worden wäre, da er diese Folgen voraussehen konnte. — Das Stärkste ist der Gegensatz der königlichen Dekrete gegen und für die Juden (c. 3 u. c. 8) und die wiederholte Metzelei, welche der König gegen seine persischen Untertanen gestattet (c. 9). Der König ist ebenso schnell bereit, alle Juden seines Reichs ausrotten zu lassen, 3 11, als er hernach über diesen Plan den äussersten Unwillen zeigt, 7 5, und dem entgegengesetzten Plan der massenweisen Ermordung seiner persischen Landeskinder zustimmt, 8 8. 11. Die Launenhaftigkeit des Xerxes ist durch die Geschichte bezeugt, aber nicht

eine so colossale Gedankenlosigkeit, vgl. Herod. IX, 108ff. vgl. im Allg. Kuenen, hist.-krit. Einl. I § 37 A. 8a—e. —

§ 3. Das Buch Esther.

Das Buch Esther wird schon durch seine Sprache der späteren Zeit zugewiesen. Ausser den persischen Ausdrücken, die wir bereits in § 2 besprochen haben, beweisen das die zalreichen Aramaismen und späthebräischen Worte, die in demselben vorkommen. Wir verweisen in Betreff derselben auf die Erläuterungen der betr. Stellen und führen hier nur kurz die Orte auf, an denen sie sich finden. Es gehören hierher: אבדן 9 9, אֵלֶּה 7 4, אנס 1 8, בהל Pi. 2, 9 Hif. 6, 10 Pu. 8, 14, בזה inf. Hif. 1, 17, ביתן 1 18, גזר Nif. 2, 1, דחף Q. 3 15 Nif. 6 12, גֶּבֶן 4 16, בקשה 5 3, הנחה 2 18, הצלה 4 14, זוע mit מן 5 9, זמן 9 27. 31, יוחר מן 6 6, יהד Hithp. 8 17, ישם Hif. 4 11 etc., כשר 8 5, כנס 4 16, כתר 1 11 etc., מאמר 1 15 etc., נֶזֶק 7 4, נשא חסר 2 9, נ׳ חן 2 15 5 2, שלם 9 1, שרבים 4 11 etc., חכריך 8 15. — Sonstige lexikalische Eigentümlichkeiten sind:

1) Umschreibung des Plurals durch Wiederholung von Worten: vgl. Kautzsch § 123c.

עיד וָעִיר, מדינה ומדינה, משפחה ומשפחה Est 1 8. דור וָדוֹר 9 28. איש וְאִישׁ 9 28. מדינה ומדינה 1 22 8 9. 13 4 8 3 14. מ׳ ומ׳ עם וָעָם 1 22 8 9b. בכל מדינה ומ׳ ואל שרי עם ועם 2 11 3 4. יום וָיוֹם 3 12. על מ׳ ומ׳ עם ועם 8 17. ובכל עיר וָע׳ מדינה ומ׳ 3 12. נערה ונערה 2 12. בכל שנה ושנה 8 11. בכל עיר ועיר 9 21. 27.

2) Nominalapposition: Nebeneinanderstellung von Genus und Species. Kautzsch § 131b.

נערה בחולה 2 8.
וְעָרוֹת בְּתוּלֹת 2 2.

3) Häufung der Synonyma.

a) Bei Nominibus.

אֲבֵל ... וְצוֹם וּבְכִי וּמִסְפֵּד 4 3.
שַׂק וָאֵפֶר 4 1. 3.
מַה־שְּׁאֵלָתֵךְ 5 6 7 2.
וּמַה־בַּקָּשָׁתֵךְ
שְׁאֵלָתִי וּבַקָּשָׁתִי 5 7 vgl. 5 8 7 3 9 12.
מִשְׁתֶּה וְיוֹם טוֹב 8 17.
שִׂמְחָה וּמִשְׁתֶּה וְיוֹם טוֹב 9 19.
יוֹם מִשְׁתֶּה וְשִׂמְחָה 9 18b.
וְיֵי מ׳ וש׳ 9 22.
מִנְּגוֹן לְשִׂמְחָה וּמֵאֵבֶל לְיוֹם טוֹב 9 22.

אוּרָה וְשִׂמְחָה וְשָׂשׂוֹן וְיִקָר 816.
וְיָקָר וּגְדוּלָּה 63.
שִׂמְחָה וְשָׂשׂוֹן 817a.
מַבַּת־חָרֶב וְהֶרֶג וְאֹבְדָן 95.
דְּבַר הַמֶּלֶךְ וְדָתוֹ 91.
תַּקְפּוֹ וּגְבוּרָתוֹ 102.
שָׂמֵחַ וְטוֹב לֵב 59a.
הַקְּרוֹבִים וְהָרְחוֹקִים 920.

Construirt:

כְּבוֹד עָשְׁרוֹ 511.
אֶת־עֹשֶׁר כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ וְאֶת־יְקָר תִּפְאֶרֶת גְּדֻלָּתוֹ 14.
עַבְדֵי הַמֶּלֶךְ וְגַם מְדִינוֹת הַמֶּלֶךְ 411.
פְּתִשֶׁגֶן הַכְּתָב 813.
ס׳ כְּתָב־הַדָּת 48.

b) Bei Verbis:

לְהַשְׁמִיד לַהֲרֹג וּלְאַבֵּד 313 74 811.
לַעֲמוֹד עַל נַפְשָׁם להשמיד להרג ולאבד 811.
עָמַד עַל־נ׳ .... וְהָרוֹג 916.
מְשָׁזֵר וּמִסְרָד 38.
צָהֳלָה וְשָׂמָחָה 815.
הָרְגוּ ... וְאִבְּדוּ 96. 12.
מְבֻהָלִים וּרְחוּמִים 814.
וְלֹא־קָם וְלֹא־נָע מִמֶּנּוּ 59.
לְהֻמָּם וּלְאַבְּדָם 924.

Der Verfasser steht der Zeit der persischen Herrschaft selbst bereits fern. Über den König Ahašveroš und die Ausdehnung und Einrichtung seines Reichs hat er legendenhafte Vorstellungen. — Jesus b. Sirach in seinem *πατέρων ὕμνος* c. 44—49 zält ihn nicht mit auf. Zuerst findet sich ein Hinweis auf das Esterbuch in II Mak 1536, wo es heisst, man habe beschlossen, den 13. Tag des 12. Monats, welcher in der herrschaftlichen (der syrischen) Sprache Adar heisse, und einen Tag vor dem Mardochäustage falle (*πρὸ μιᾶς ἡμέρας τῆς Μαρδοχαϊκῆς ἡμέρας*), als ausgezeichnet anzusehen (*ἔχειν .. ἐπίσημον*). Der 13. Adar war der Tag, an welchem die Juden den Sieg über Nikanor (161 a. Chr.) davontrugen; der 14. war also der Mardochäustag, den man ebenfalls auszeichnete. Die Feier des Nikanortages findet sich auch I Mak 749. 49 angeordnet, wo aber nichts vom Mardochäustage gesagt ist, vgl. Grimm kurzgef. exeg. Hdb. z. d. Apokr. 3. Lfg. 1853 S. 118. — Im Esterbuche ist keine Spur von der religiösen Erregung und Hoffnung, welche die ersten Zeiten nach dem Exil auszeichnete und zur Neugründung des Judentums führte. Nationale Abgeschlossenheit und nationaler Fanatismus, Hass gegen die Heiden, in deren Mitte man wohnt, charakterisiren es. Mit verschlossener Tücke hält man sein Judentum geheim, 210, bis es Zeit ist, damit hervorzubrechen und die heimlichen Racheplän auszuführen,

81. 8 91ff. Die Lage scheint dieselbe zu sein, welche nach der Beseitigung des Drucks des Antiochus Epiphanes im h. Lande eintrat, I Mak 436ff. Wie man damals mit seinen Feinden verfuhr, erfahren wir aus I Mak 55. 28. 35. 44. 50, und man hatte weniger Zeit, sich mit der inneren Seite der Religion zu beschäftigen als mit der äusseren Herstellung des Heiligtums, I Mak 436—52. — Der Mordplan des Haman, Est 38. 9, ist eine Übertreibung der Befehle des Antiochus, welcher nur die Hinrichtung der dem königl. Befehl Ungehorsamen anordnete, I Mak 150. 51.

Nach H. Willrich (Judaica, Göttingen, 1900, S. 1—28) spiegelt das Estherbuch die Verhältnisse der späteren Ptolemäerzeit wieder. Der König Ahasverus ist Euergetes II., Esther ist die judenfreundliche Kleopatra III., von welcher Vasti (Kleopatra II.) verdrängt wird. Die Haremstellung der Esther entspricht der Einehe der Maitresse des Euergetes. Mordeḥai vereinigt in sich den Onias, Dositheos, der den Philopator vor einem Attentat rettete, vgl. Est 221—23, ferner den Ananias und Chelkias. Die Wegführung des Mordeḥai Est 26 will besagen, dass Dositheos mit Onias von Antiochus Epiphanes vertrieben sei. Die geschichtl. Grundl. des Esterbuches findet der Verf. in den Ereignissen der Jahre 157—153 a. Chr., vgl. P. Wendland, Berl. philol. Wochenschrift 1900 No. 39, Sp. 1197—1204, Theol. Literatur-Ztg. 1900 No. 21 (Schürer).

Über die apokryphen Zusätze zum Estherbuche, welche es dem religiösen Judaismus annähern sollten, in den LXX, in den Targumim, bei Josippon und im Midrasch s. Ryssel, Die Bb. Esr. Neh. u. Esther 1887, 365—368, A. Wünsche, Der Midrasch z. Buche Esther, Leipz. 1881, und Cornill, Einl. i. d. A.T.[3], 1896, S. 261—263.

Über die Regelung des Purimfestes im jüdischen Cultus handelt der Tractat Megilla, vgl. M. Rawicz, der Tr. M. nebst Tosaphoth vollst. in's Deutsche übertragen II, 117 S. 8°, Frankf. a./M. 1883, Kauffmann.

§ 4. Die Auslegung des Buches Esther.

Über die Geschichte der Kritik des Estherbuchs vgl. Ryssel a. a. O. S. 373—377. — Wildeboer, d. Litt. des A. T.'s. Göttingen 1895. S. 444—452. — Driver-Rothstein, Einl. in d. Litt. d. A. T.'s. Berlin 1896. S. 172. III S. 514—524. — C. H. Cornill, Einl. S. 138—141. — E. König, Einl. in d. A. T. 1893. S. 289—295. — H. Strack, Einl. in d. A. T.[5]. 1898. S. 146f.

Zur älteren Auslegung vgl. den Commentar von F. W. Schultz 1876 und die Nachträge bei Ryssel a. a. O. S. 377f.; Wildeboer, Megilloth S. 176f. — Wir glauben uns hier auf die neueste Literatur zur Auslegung beschränken zu dürfen.

D. Kohn, מסר רי אסחר ודוא מבוא למגלח א'. Warschau 1881.

J. S. Bloch, hellenist. Bestandtheile im bibl. Schrifttum. 2. A. Wien 1882. vgl. Kuenen, Einl. § 38 No. 14. 15.

Horowitz, über die Peripetie im B. Esther (JM 1882 S. 49—71).

A. H. Sayce, Introduction to the Books of Ezra, Neh. and Esther. London rel. tract. soc. 1885. 3. A. New-York 1893, vgl. Driver-Rothstein, d. A. T. S. 520. A. 2.

W. H. Brown, the O. T. explained (bezieht sich besonders auf die gesch. Bb.). London 1885.

J. W. Haley, the book Esther, a new translation with critical notes. Andover 1886.

H. Grätz, der hist. Hintergrund u. d. Abfassungszeit des B. Esther (JM 1886. S. 425—442. 473—503. 521—542), vgl. Driver-Rothstein. S. 520. A. 3.

P. de Lagarde, Purim. Göttingen 1887 (vgl. Mitth. Bd. 2. S. 378—381).

M. Dods, Esther (Exp. 1887 Juni. S. 401—404).

Bertheau-Ryssel, Esr., Neh. u. Esther (kurzg. exeg. Hdb. z. A. T. 17. Lfg. 2. A.). Leipzig 1887.

Dieulafoy, le livre d'Esther et le palais d'Assuérus (REJ 1888 April-Juni. 265—291).

P. Cassel, an explanatory commentary on Esther . . . transl. by A. Bernstein. Edinburgh 1888.

F. Osgood, the book of Esther and the palave of Ahasverus (BS. 1889 Oct. S. 626—653).

S. Oettli u. J. Meinhold, die geschichtl. Hagiogr. u. Dan. ausgelegt (Zöckler-Strack, kurzgef. Comm. A. T. 8. Abth.) Nördlingen 1889.

A. Scholz, die Namen im B. Esther (ThQ. 1890. S. 209—264).

Derselbe, Commentar über das B. Esther. Würzburg 1892, vgl. L. Hackspill, l'oeuvre exégétique de Mr. A. Scholz (RB. 1898. VII, 242—252. 370—394).

W. F. Adeney, Ezra, Neh. and Esther. New-York 1893.

P. E. Faivre, le livre d'Esther et la fête de Pourim. Montanban 1893 (JD).

Ed. Reuss, das A. T. übers. eingeleitet u. erläutert Bd. 7 (1894) S. 193—220.

L. A. Rosenthal, die Josephsgesch. mit dem B. Esther u. Dan. verglichen (ZAT 1895 S. 278—284).

P. Riessler, zu Rosenthal (ZAT XVI S. 182).

C. H. W. Johns, the derivation of Purim (Exp. 1896 Aug. S. 151—154).

L. A. Rosenthal, nochmals der Vergleich Ester-Josef-Daniel (ZAT XVII [1897] S. 125—128).

R. G. Moulton, biblical idylls. London 1897.

J. Levi, le tombeau de Mardochée et Esther (REJ 1898 Apr.-Juni S. 137—255).

K. Budde, A. Bertholet, G. Wildeboer, die fünf Megillot (Marti k. Hdcomm. z. A. T. Abth. 17 Lfg. 6). Freiburg i./Br. 1898.

C. H. Toy, Esther as babyl. goddess (NW 7, 130—144).

Wilh. Erbt, die Purimsage in der Bibel. Untersuchungen über das Buch Esther u. der Esthersage verwandte Sagen des späteren Judenthums. 1890. Berlin, G. Reimer.

Fontmagne, D. de, Commentaires sur le livre d'Esther (L'Université cathol., 35, 95—117, 261—283, 405—425 [enthält chinesische Parallelen]).

Das Buch Esther.

c. 1 [1]Und es geschah in den Tagen des Ahasverus — das ist der Ahasverus, der Herrscher war von Indien bis Äthiopien (in) 127 Satrapien, — [2]in jenen Tagen, als der König Ahasverus auf dem Throne seines Königreichs sass, welcher (sich befand) in der Burg Susa, [3]im 3. Jahre seiner Regierung gab er einen Festschmaus für alle seine Fürsten und Diener. 'Und die Obersten der' Heeresmacht von Persien und Medien, die Adligen und die Beamten der Satrapien

---

1 Über והדו als Ausdruck der Beziehung auf die Zeitgeschichte s. Hitzig z. Jona 1, 1, Bertheau-Ryssel z. St. אחשורוש, d. Kt. in 10₁ אחשׁרש ist Schreibfehler, welchen das Qr. verbessert hat, vgl. Mich. z. d. St.; pers. Khšajârša, gr. *Χέρξης*, LXX *Ἀρταξέρξης*. Der hebr. Umschreibung steht das babyl. Hischiarschu näher, vgl. Oppert, j. as. 1852. S. 174f. An welchen pers. König man denken soll, hat sich der Verf. wohl selbst nicht klar gemacht. Die Charakterschilderung des Herodot IX, 109, nach der dem Xerxes ähnliche, wenn auch nicht so grosse, Thorheiten zuzutrauen sind, wie sie das B. Esther schildert vgl. 7₂ 8₅ff., war ihm sicher nicht bekannt. Den Schauplatz der Ereignisse verlegt er aber offenbar ins pers. Königreich, das er 1₃ff. 10₂ mit מדי ופרס bezeichnet, vgl. Dan 8₂₀ das medopersische Königreich, das Cyrus begründete. — Die Ausdehnung seines Reichs wird angegeben als von הדו, altpers. Hidhu = Indien, LXX *ἡ Ἰνδική* (im gr. gewöhnlicher als *Ἰνδία*), bis כוש Äthiopien (fehlt in LXX, nur in einigen HSS *ἕως Αἰθιοπίας*) reichend. Ähnlich bei Herod. III, 97. — Die 127 Satrapien entsprechen einigermassen den 120 Satrapen bei Dan 6₂. Nach Herod. III, 89 bestand zur Zeit von Darius I. das pers. Reich aus 20 Satrapien. Hier sind topographische Unterabteilungen gemeint. — מדינה im sphebr. bezeichnet die persischen Verwaltungsbezirke vgl. 2₃ 3₈. In Neh 7₆ 11₃ sind die בני המ' die zum Verwaltungsbezirk von Jerusalem gehörigen Einwohner. — 2—4 Vom Mahl für die höheren Hofbeamten. 2 כשבת. Zu בְּ c. inf. zur Bezeichnung der Gleichzeitigkeit vgl. I Sam 5₁₀. — על כסא מלכותו chronist. Ausdr. vgl I Chr 22₁₀ u. a. — שושן הבירה So in Esther neben העיר ש' 3₁₅b העיר ש' 8₁₅ die Burg, die Akropolis; im Unterschied von der darunter liegenden Stadt. LXX *ἐν Σούσοις* Neh 1₁ *Σουσαν ἄβιρα* vgl. Schrader KAT² 111 f. 381, Neubauer Geogr. d. Talm. 381. — הבירה assyr. birtu, Friedr. Del. hebr. langu. 22 f. *βυρσα* s. z. Neh 1₁, *βαρις* Jos. antt. XV, 11, 4. — 3 למלכו vgl. במלכו I Sam 13₁ u. a. כמלכו I Reg 15₂₃ vom Regierungsantritt. — עשה משתה e. Gastmahl geben Gen 40₂₀ Qoh 10₁₉. — לשריו v. hohen königlichen Beamten, Jer 26₁₁ u. a., im Gegensatze zu den niederen Beamten עבדיו oder der Hofdienerschaft Gen 50₇. — Vor חיל ס' (vgl. Neh 2₃₄) ist mit Ryssel bei Kautzsch zu ergänzen וְשָׂרֵי. — הפרתמים altpers. fratama, LXX *οἱ ἔνδοξοι*, Lag. ges. Abh. 228f. שרי המדינות hier »die Satrapen«, sonst s. o.

(waren) zugegen, 4als er den herrlichen Reichtum seines Königreichs und die glänzende Pracht seiner Majestät viele Tage hindurch, (nämlich) 180 Tage lang, zur Darstellung brachte. 5Und als diese Tage zu Ende waren, da veranstaltete der König für alles Volk, das sich in der Königsburg von Susa befand, vom Grössten bis zum Kleinsten ein Mahl von sieben Tagen auf dem Gartenplatz des königlichen Palastes. 6(Da war) feines Linnen, Baumwolle und blauer Purpur, befestigt mit Schnüren von Byssus und rotem Purpur an silbernen Ringen (?), und Marmorsäulen; (ausserdem) Diwane von Gold- und Silber(stickerei) auf dem Mosaikpflaster von buntem Marmor und weissem Marmor und Perlmutter und gefleckter Steinart. 7Und das Darreichen von Getränken (geschah) in goldenen Gefässen, und die Gefässe waren (immer) verschieden von einander, und der königliche Wein war reichlich, wie es königlicher Freigebigkeit entsprach. 8Und das Trinken (geschah) gemäss der Verordnung, so dass Niemand

---

z. v. 1. — לצדי zu ergänzen ויהיו לט׳. **4** "כשר כבוד וגו, יקר תפארת וגו" überladene Ausdrucksweise. Zu den geschmacklosen Übertreibungen gehört auch die Ausdehnung des Festes über 180 Tage. Zu den glänzenden Festen persischer Könige vgl. Herod. I, 126. — גדוּלָּתוֹ vgl. 6s גדוּלָּה Baer, quinque voll. S. 71. Stade § 204b A. יאה Hif. auch von Jahve's Machtoffenbarungen Ex 33 18 u. a., hier vom Könige gesagt. **4—8** Das Mahl für die Dienerschaft der Königsburg von Susa. **5** במלואת Schreibfehler s. Qr., vgl. Baer, quinque vol. S. 71. Übergang der Bildung ל״א in die von ל״ה vgl. Stade § 201b A. Häufig in nh. vgl. C. Siegfried nh. Gr. § 98c 105. »Voll werden« von Zeitfristen vgl. 2 12. — עם הנמצאים contr. ad synesin, vgl. Kautzsch § 145cβ. Die Bevölkerung der Burg ist die Dienerschaft des Königs. — לבן pleonest. = בן Dtn 4 32 u. o. Das Mahl dauert hier nur 7 Tage (vgl. v. 4). Das war bei den Hebräern die gewöhnliche Zeit der Festmahle vgl. Jdc 14 12. 17. Das Local des Festmahls wird hier genauer bezeichnet als in v. 1—4. Es lag im Vorhof des Palastgartens: also auf dem freien Platz, der sich zwischen dem Palast und dem Garten befand. ביתן Z. Bildung s. Stade § 294b. Das Wort ist sphebr. und kommt נמר im B. Esther vor. **6** Bei dem Festmahl der Grossen genügte die Voraussetzung, dass es in den Palastgemächern stattfand. Bei diesem Mahl der Dienerschaft, das im Freien (v. 5) Statt hatte, wird eine genauere Schilderung des Festlocals gegeben. חור hier mit grossem Chet vgl. über die litterae majusculae de Wette-Schrader Einl.[8] § 120i sonst s. 8 15. — LXX *βύσσινα* (aus *βύσσος* gemachte) *σχοίνια* (Seile). כרפס Lag. armen. St. § 1148. LXX *καρπάσινα* = aus *καρπασος* (seinem Flachs der Baumwolle gemachte) *σχοίνια* (Seile). תכלת blauer Purpur s. Ex 25 4. אחוּז בְּ befestigt an vgl. Ez 41 6, hier »vermittelst«. Diese Behänge von feinem Linnen, Baumwolle und blauem Purpur waren befestigt vermittelst der Schnüre von Byssus und rothem Purpur an silbernen Ringen (so scheint גלילי hier verstanden werden zu müssen), die ihrerseits wieder an Marmorsäulen festsassen. An die Ausschmückung der Wände schliesst sich die Beschreibung der Diwane, die für die Speisenden hingelegt waren. Es waren mit Gold oder Silber(stücken) geschmückte Ruhepolster (vgl. Am 6 4 משות שן), die auf dem buntfarbigen Mosaikpflaster (רצפת cs. רִצְפַּת Baer l. c. S. 71 st. text. rec. רִצְפַת) lagen. Die Steine desselben waren zum Teil bunter, zum Teil weisser Marmor (בחט LXX *λίθος σμαραγδίτης*; שש s. z. Cnt 5 15). דר nach LXX *πίννινος λίθος* = Perlmutter. סחרת assyr. siḫru, e. gefleckte Steinart. — Man kann sich kaum vorstellen, dass die Grossen des Reichs es noch besser gehabt haben. — **7** השקות das Tränken, hier = das Darreichen von Getränken. Es fand statt in goldnen Gefässen, wobei bemerkt wird, dass die Gefässe von einander (in der Form) verschieden waren. Auch der Wein war reichlich (Z. רב vgl. Stade § 193b A. 2), wie es sich für den splendiden königlichen Hofhalt schickte vgl. 2 18. — **8** חשתיה das Trinken vgl. tr. Joma 8, 1 Schabb. 3, 4. 9, 4. Mit dem Trinken wurde es nach

dazu nötigte, denn so hatte es der König bestimmt für jeden Vorsteher seines Palastes, dass man für einen jeden nach seinem Belieben verfahren solle. — 9Auch die Königin Wašti veranstaltete ein Gastmahl der Frauen im königlichen Palast, der Ahašweroš dem Könige gehörte. 10Am siebenten Tage, als der Sinn des Königs durch den Wein vergnügt war, befahl er dem Mehuman, Bistha, Ḥarbona, Bigtha, Abagtha, Zetar und Karkas, den sieben Kammerdienern, welche bei dem Könige Aḥašweroš den Dienst hatten, 11sie sollten die Königin Wašti mit der königlichen Krone vor den König bringen, damit er den Völkern und Fürsten ihre Schönheit zeigen könne, denn sie war schön von Angesicht. 12Und die Königin Wašti weigerte sich, auf das Geheiss des Königs, welches durch Vermittlung der Kammerdiener geschah, zu kommen. Da ward der König sehr zornig, und sein Grimm loderte in ihm auf. — 13Und der König sprach mit den Weisen, die sich auf die Zeitumstände verstehen, — denn so pflegte das Wort des Königs allen des Gesetzes und der Bräuche Kundigen (vorgelegt zu werden). 14Und die ihm am nächsten Stehenden waren Karšena, Šetar, Admata, Taršiš, Meres', Mar-

---

der Verordnung des Königs gehalten (דָּתִי הַמֶּלֶךְ = דָּתָה 3 8). דת pers. dâta Lag. Abh. 36 f. armen. St. § 579; Andreas bei Marti aram. Gr. S. 59*. Wie das zu verstehen sei, wird durch אין אנס erläutert. Es fand kein Nötigen statt. Jeder konnte es damit nach Belieben halten. Nach v. 8b hatte der König selbst es so angeordnet. יסד על nur hier. — Z. רב ביתו vgl. Jer 39 13 רבי מלך בבל. — Z. איש ואיש vgl. 3 4 8 9 u. ö. Kautzsch § 123 c, vgl. auch 9 21. 27. 28. Die sonst bei den Persern übliche Trinkerei (Herod. I, 133) fand also diesmal nicht Statt. 9 Das Festmahl der Königin Wašti. Sie hat hier gegen die persische Sitte ein besonderes Gastmahl mit ihren Frauen, das in einer Abteilung des königlichen Palastes abgehalten wird. בית המלכות Accus. z. Angabe des Orts Kautzsch § 118 g. — ושתי Jensen b. Wildeboer S. 179 combinirt diesen Namen mit der elamitischen Göttin Mašti. — משרתים. שרת von persönlicher Bedienung (im Untersch. v. עבד) I Reg 10 5 Ps 101 6. 10—12 Weigerung der Wašti auf Befehl des Königs im königlichen Saale zu erscheinen. 10 Der Befehl des Königs erscheint als Ausfluss seiner Weinlaune. בטוב inf. cstr. mit בְּ s. z. 1 2. — Die Namen der 7 Kämmerer variiren in den Übersetzungen sehr. Ableitungen aus dem Persischen sind ohne Anhalt, zumal der Vokalismus hebraisirt ist. Da sie in die Frauengemächer geschickt werden, sind sie Eunuchen (סריסים). — 11a להביא abhängig von dem אמר (v. 10), was hier die Bedeutung »befehlen« hat vgl. II Sam 1 18 Dan 1 3 u. a. בכתר מלכות bez. die κιδαρις, ein nach oben spitz zulaufender Turban vgl. 2 17 Lag. armen. Studien 1003; auch Mordehai wird 6 8 damit geschmückt. 11b Man hat die Weigerung der Königin, zu erscheinen, mit ihrer Schamhaftigkeit entschuldigen wollen, indessen auch die Frauen des pers. Königs pflegten unter Aufsicht der Haremswächter bei den königl. Gastmälern zugegen zu sein (vgl. o. z. v. 9). Dass er ihre Schönheit zeigen wollte, wird hier nur als sein Zweck bei dieser Berufung der Königin angegeben, nicht dass er dies ihr habe bestellen lassen. להראות vgl. 14, hier mit doppeltem acc. Gen 12 1 u. a. 12 ויתמאן s. z. v. 11. קצף hier: »in Zorn geraten« vgl. II Reg 5 11. חמה von der zornigen Aufwallung Prv 15 18. — Nach der Meinung des Vf.s des Estherbuchs beruht die Weigerung der Wašti auf einen Ausbruch ihrer üblen Laune. — 13—22 Beratung des Königs mit den Weisen über die Bestrafung der Wašti. 13 Die חכמים sind wie in Babel, Jer 51 57 Dan 2 27 5 15, die Astrologen (יודעי העתים), von deren Urteil man auch jede politische Entscheidung abhängig machte, und dem nach v. 13b auch der König sich unterwarf. — דין ist hier zur Erläuterung des pers. דת hinzugefügt. Vielleicht ist דת ודין auch beabsichtigte Paronomasie. 14 הקרב אליו »die ihm Nächstgestellten« viell. zu lesen הַקָּרֵב vgl. I Reg 5 7; das nach Herod. III, 31 unabsetzliche

s'ena, Memukân, sieben persische und medische Fürsten, welche (jederzeit) zum Könige Zutritt hatten und der königlichen Majestät zunächst sassen —: 15Was soll man (so fragte der König) nach dem Gesetze der Königin Wašti anthun, welche nicht ausgeführt hat den Befehl des Königs Aḥašweroš, (der) durch die Kämmerlinge (ergangen war)? — 16Da sprach Memukân angesichts des Königs und der Fürsten: nicht gegen den König allein hat Wašti, die Königin, sich vergangen, sondern gegen alle Fürsten und alle Völker, die in allen Satrapien des Königs Aḥašweroš (sich befinden). 17Denn es wird das Verhalten der Königin allen Frauen bekannt werden, so dass sie ihre Eheherrn bei sich verächtlich ansehen, indem sie sagen: der König Aḥašweroš befahl, man solle die Königin Wašti vor ihn bringen, und sie kam nicht. 18Und heute gleich werden die Fürstinnen von Persien und Medien, welche von dem Verhalten der Königin hören, zu allen Fürsten des Königs (davon) erzälen, und es wird dem entsprechend Geringschätzung und Ärger (geben). 19Wenn es dem Könige gut scheint, so möge ein königlicher Befehl von ihm ausgehen, und der möge unter den Gesetzen von Persien und Medien aufgeschrieben werden, (als einer) der nicht abgeschafft werden darf, dass Wašti nicht (mehr) vor den König Aḥašweroš kommen darf, und dass der König ihre Königswürde einer Gefährtin von ihr geben wird, die

---

Regierungscollegium der *βασιλῆοι δικασταί* vgl. bei Jos. antt. XV, 6, 1, Xen. Anab. I, 6, 4 (auch hier aus 7 Mitgliedern bestehend). — Auch hier widerstreben die hebraisirten zum Teil in LXX fehlenden Namensformen jeder etymol. Deutung aus dem Persischen. שֵׁתָר text. rec., dafür Baer l. c. S. 73 שֵׁתָר. Sie gehörten zu denen, welche ohne Weiteres »das Angesicht des Königs« sehen durften vgl. 4 11. — הישבים וגו׳ Sie sassen bei Staatsactionen (במלכות) in unmittelbarer Nähe des kgl. Thrones. רִאשׁנָה אַמ׳ adv. »zunächst an der königl. Majestät« = dem Könige zunächst. — **15** weist nach diesen parenthetischen Sätzen von v 13b u. **14** auf v. 13a zurück. Der König sprach zu den Weisen, »was gesetzlich (כדת) zu thun sei mit der Königin Wašti«. כדת ist des Nachdrucks wegen als der Hauptbegriff vorangestellt. על אשר z. Einführung von Begründungssätzen st. des einfachen אשר bes. in sphebr. II Chr 7 22 etc. מאמר sph. Befehl, עשה מ׳ einen B. ausführen. — **16** מומכן (nach dem Qr. נמוכן vgl. v. 21 LXX *Μουχαῖος*) ergreift von den Sieben (v. 14) das Wort in der Beratung. Nach seiner Meinung ist die Schuld der Wašti eine zwiefache. Einmal versündigte sie sich gegen den König (עוה mit על nur hier), dann aber auch gegen alle Männer des ganzen Landes (wobei die Vornehmen [השרים] und das Volk [העמים] unterschieden werden) näml. durch das Beispiel des Ungehorsams, das sie gab. Die מדינות werden nicht als Satrapien des Landes, sondern als solche des Königs vgl. 1 22 bezeichnet. — **17** דבר hier vom Verhalten der Wašti vgl. 9 20 v. Ereignissen. — יצא mit עַל = bekannt werden jemden. לחבזות וגו׳ (inf. Hif. v. בזה nur hier im A.T.) »so dass es (sc. ihr Verhalten) verächtlich macht ihre Eheherrn in ihren Augen«. בעל v. Eheherrn Gen 20 3 Dtn 22 22 u. a. Statt text. rec. בַּעֲלֵיהֶן hat Baer l. c. S. 71 בַּעְלֵיהֶן. אמר mit לְ c. inf. vgl. 6 1 u. ō. im sph. — **18** Die schnelle Verbreitung des bösen Beispiels; היום הזה gleich heute wird es wirken. דבר המלכה s. z. v. 17. — דֵּי dem Bedürfniss entsprechend = hinreichend, genug vgl. לְדֵי II Chr 30 3. Die Folge wird sein Geringschätzung (בזיון nur hier im A.T.) von Seiten der Frauen und Ärger (קצף) auf Seite der Ehemänner. Die Geschichte vom Könige und der Wašti wird viele Copien bei den Untertanen erleben. — **19** אם על מלך טוב stehende Formel bei Vorschlägen für königl. Beschlüsse 3 9 5 4. 8 7 3. 9 8 5 9 13. — דבר מלכות königl. Edict, vgl. z. Sprachgebrauch von מ׳ 1 14. Ein solches, wenn es unter die Reichsgesetze eingetragen war, durfte nicht geändert werden vgl. Dan 6 9. 13. יעבר ילא passivisch: »und nicht möge (das Edict) aufgehoben werden« vgl. Est 9 27f. —

besser ist als sie. 20Und es wird das Urteil des Königs, welches er fällen wird, in seinem ganzen Königreiche bekannt werden, so gross es ist, und alle Frauen werden ihren Eheherrn Ehre erweisen vom Grössten bis zum Kleinsten. 21Und der Vorschlag erschien dem Könige und den Fürsten gut, und der König verfuhr nach dem Worte Memukân's. 22Und (der König) schickte Schreiben in alle Satrapien, in jede Satrapie nach ihrer Schrift und zu jedem Volk nach seiner Sprache, dass ein jeder Mann Herr sei in seinem Hause und rede . . . .

c. 2 1Als nach diesen Vorgängen sich der Grimm des Königs Aḥašweroš gelegt hatte, gedachte er der Wašti und dessen, was sie getan hatte, und was über sie beschlossen war. 2Da sprachen die Diener des Königs, die ihm aufwarteten: man möge für den König zusammensuchen jungfräuliche Dienerinnen, die schön von Angesicht sind. 3Und der König möge beauftragen Beamte in allen Satrapien seines Reichs, dass sie zusammenholen lauter jungfräuliche Mädchen, die schön von Angesicht sind, nach der Königsburg Susa in das Frauenhaus unter die Obhut des Hegai, des Eunuchen des Königs, der die Weiber be-

---

מלכות hier = »die Königswürde«. רעות »Gefährtin« hier von der neuen Frau, die der König wählen wird. — **20** Wie das Beispiel der Wašti (v. 17b. 18), so wird auch seine Bestrafung (v. 19) eine allgemeine Wirkung haben. פִּתְגָּם als st. cs., LA פתגם, pers. patigama Andreas bei Marti S. 79* (s. Frz. Delitzsch Qoh. 204. 430 vgl. Baer S. 72) Wort: v. kgl. Erlassen, vgl. Meyer Entstehung des Judenth. 1896 S. 23, LXX *ὁ νόμος*. Über das Geschlecht von ט s. Albrecht in ZAT XVI S. 115. — נשמע = es wird bekannt vgl. 2 8. — כי רבה wörtl. »denn es (das Reich) ist gross« und da es trotzdem überall bekannt wird, wie der König geurteilt hat, so wird auch die Wirkung seines Urteils gross sein. Statt text. rec. לבעליהן hat Baer לבְעָלֵיהֶן S. 71. **21** וייטב וגו' vgl. Gen 41 37. למגדול וגו' geht hier auf die Stellung. **22** כתבים v. kgl. Erlassen und andern Dekreten 3 13 8 10 9 20. 30. In jede Satrapie nach der darin herrschenden Sprache und Schrift. Übertreibender Ausdruck. Im grossen pers. Reiche herrschten zwar versch. Sprachen, aber nicht in jeder Satrapie eine besondere und noch weniger eine besondere Schrift. מדינה ומ' vgl. Kautzsch § 123c. d. — שרר denominative Bildung von שר vgl. Stade § 153A. — וכדבר כלשון עמו wörtl. u. »dass er rede in der Sprache seines Volks«. Da dies nicht auf kgl. Anordnung beruht, sondern sich von selbst versteht, auch die Erklärung des Targum, dass eine etwaige Frau aus fremdem Volksstamme sich der Sprache des Mannes anzubequemen habe (vgl. Schultz), als ausgeschlossen gelten kann, so bliebe nur die Conjectur Hitzig's, die von Rawlinson, Reuss, v. Orelli, Kautzsch-Ryssel angenommen ist, übrig, zu lesen וכל־שֹׁוֶה עמו = »u. dass er rede alles, was ihm passend erscheint«. Da er das aber wohl auch ohne königl. Edict thun wird, so hilft uns diese Conjectur nicht weiter. Dass der Text hier sehr verstümmelt ist, sieht man aus der LXX.

c. **2. 1—4** Veranstaltung einer grossen Brautschau. **1** Über חמה s. z. 1 12. שכך sinken, von der Aufregung des Zorns auch 7 10. Der König überlegt noch einmal in aller Ruhe den Fall der Wašti »was sie getan hatte, und welche Strafe über sie verhängt war«. נגזר על in dieser Bedeutung nur hier im A.T. Daran gab es nach 1 19 nichts zu ändern. Es blieb also nichts übrig, als für eine neue Königin zu sorgen. **2** Die Kammerdiener des Königs (נערי המלך) nahmen die Sache in die Hand. יבקשו impersonell: »man möge (zusammen) suchen«. — בתולות [Baer S. 72 בחולות] נערות »jungfräuliche Mädchen«: Dtn 22 28 Jdc 21 12; nur solche, die von keinem Manne berührt waren, konnte man dem Könige vorstellen, wie nach Lev 21 13. 14 der Hohepriester nur eine solche heiraten durfte. — טובות מראה vgl. Gen 24 16. — **3** ויפקד מקדים vgl. Gen 41 34. Die Beamten sollten aus allen Satrapien schöne Mädchen (את־ mit Kautzsch § 117d zu

wacht, und es mögen mit ihnen die Schönheitsvorbereitungen vorgenommen werden. 4Und diejenige Jungfrau, welche dem Könige gefällt, die möge anstatt der Wašti Königin werden. Und der Vorschlag gefiel dem Könige, und ʿman machte es soʾ. — 5Ein jüdischer Mann war (damals) in der Königsburg Susa mit Namen Mordechai, der Sohn des Jair, des Sohnes des Šimei, des Sohnes des Qiš, ein Benjaminit, 6welcher von Jerusalem mit denjenigen Exulanten in die Gefangenschaft geführt worden war, die mit Jechonja, dem Könige von Juda, weggeführt waren, welche Nebucadnezar, der König von Babel, weggeführt hatte. 7Und er war der Pflegevater der Hadaśśa, das ist Esther, der Tochter seines Vaterbruders, denn sie hatte weder Vater noch Mutter (mehr), und die Jungfrau war schön von Gestalt und hübsch von Angesicht, und beim Tod ihres Vaters und ihrer Mutter

---

streichen) nach der Königsburg von Susa (vgl. z. 1 2) zusammenbringen in den Harem (בית הנשים vgl. v. 11). Ihre Bewachung hatte der Eunuch des Königs auszuführen. הַגָּא s. Baer S. 72, nicht הֵגָא (s. Roediger additam. z. Gesen. Thes. S. 83 b); in 2 8 הֵגֵי P., sonst הֵגֵי v. 15. — ונתון inf. abs. st. des verb. fin. s. 6 9, vgl. Kautzsch § 113 z. — תמרוקיהן vgl. v. 9. 12 (nach Baer תמרוּקיהן S. 72) eigtl. »Abreibungen« von Wz. מרק; hier von kosmetischen Vorbereitungen für Aufnahme in den Harem. — **4** תמלך 3. s. fem. impf. Q. = zum Range der Königin erhoben werden. וייטב כן »u. man machte es so«; viell. ist zu lesen: וַיַּעַשׂ כֵּן sc. הדבר. **5—8** Mitteilungen zur Vorgeschichte der Esther. **5. 6** Einführung des Mordeḥai (מרדכי doch Baer S. 72 מָרְדֳּכַי), der eine grosse Rolle in der Esthergeschichte spielt. Wie sein Gegner Haman tritt er in der Königsburg zu Susa (v. 5) auf. Es macht keine grössere Schwierigkeiten, ihn, den Juden, sich dort als berechtigt vorstellen zu sollen, als den Amalekiter Haman, der wie Mordeḥai zu den höchsten Stellen des pers. Reichs aufsteigt. — **5** Z. איש יהודי היה ושמו מרדכי vgl. Job 1 1: ... איש היה אויב שמו. — Die Genealogie des Mordeḥai ist eine benjaminitische. Sein Vater Jair kommt im A.T. sonst als Manassiter vor; hier aber als Sohn des Simei (II Sam 16 5) soll er offenbar auch ein Benjaminiter sein. Bei der Kürze der Genealogie, die durch ein Paar Glieder über die Zeiten Sauls auf Qiš (I Sam 9 1) zurückspringt, ist der Name Jair als frei erfunden zu erachten. Es kam dem Verfasser nur darauf an, die rein israelitische Abkunft des M. gegenüber dem Amalekiter Haman festzustellen, dem er gegenüber steht wie Saul dem Amalek I Sam 15 8. — איש ימיני nomen gentil. zu בן־ימין wie II Sam 20 1; sonst בן־ימיני I Sam 9 21 u. a., בן הימיני II Sam 16 11 etc. בן איש ימיני I Sam 9 1. — Der Namen מְרְדֳּכַי (besser Baer מָרְדְּכַי) von den Juden viell. verstanden als מֹר דְּכִי aram. = reine Myrrhe (Olsh. hebr. Spr. § 277 c) ist wahrscheinl. babylon. Ursprungs = »Anbeter des Gottes Marduk« (im A.T. מְרֹדָךְ Jer 50 2), vgl. A. Jeremias in Roscher's Lex. der gr. u. röm. Myth. II, 2339—2372. — **6** berichtet über die Umstände, die den M. nach Babylonien geführt haben. Die erste Wegführung unter Jechonja Jer 27 20 28 4 (יכניהו Jer 24 1 Kt., יהויכין II Reg 24 6, יויכין Ez 1 2) II Reg 24 15 f.. war es, die auch ihn (אשר kann im Anf. des Verses nur auf M. bezogen werden) dorthin brachte. Die historischen Schwierigkeiten, die durch diese Genealogie entstehen (die Wegführung unter Jojachin fand 589 Statt, dann wäre M., der unter Xerxes ca. 480 lebte, zur Zeit unsrer Erzälung etwa 120 Jahr alt gewesen, die Esther, seine Nichte, aber jedenfalls keine jugendliche Schönheit mehr) — diese Schwierigkeiten waren weder für den Dichter noch für die Leser unsres Buchs vorhanden, die darüber nicht nachdachten. — Nach v. 7 hatte M. die Esther als kleines Kind aufgezogen, da er mit ihrem verstorbenen Vater verwandt war (sie war בת־דודו). Ihr jüdischer Name war הדסה, von den Hebräern jedenfalls mit הֲדַס Myrte Neh 8 15 combinirt vgl. Stade § 199 a; der Name אסתר ist von ihr erst am pers. Hofe angenommen worden und aus dem pers. sitareh »Stern« erklärt. Neuerdings ist er mit dem der Göttin Istar in Verbindung gebracht. Über die Combination der E. mit der Ge-

hatte Mordechai sie als (seine) Tochter angenommen. 8Und als der Befehl des Königs und sein Erlass kund wurde, und viele Mädchen nach Susa, der Königsburg, unter die Hut des Hegai zusammengebracht wurden, da ward (auch) Esther in den Palast des Königs unter die Hut des Hegai, des Aufsehers der Weiber, gebracht. 9Und das Mädchen fand Gefallen bei ihm, und ihr widerfuhr Güte bei ihm, und er betrieb ihre Schönheitsvorbereitungen eiligst und (bestimmte) die Essanteile, welche ihr zu geben waren, und die sieben auserlesenen Dienerinnen, welche ihr beizuordnen waren, aus dem Palaste des Königs, und er quartierte sie und ihre Dienerinnen um in den besten Theil des Weiberhauses. 10Esther aber sagte damals nichts von ihrem Volk und ihrer Herkunft, denn Mordechai hatte ihr anbefohlen, dass sie nichts (davon) sagen sollte. 11Und Tag für Tag ging Mordechai vor dem Vorhof des Weiberhauses umher, um sich nach dem Befinden der Esther zu erkundigen und nach dem, was mit ihr geschah. 12Und wenn die Reihenfolge ein Mädchen nach dem andern traf, einzutreten beim König Aḥašweroš, nachdem mit ihr nach der Ordnung für die Weiber 12 Monate lang verfahren war — denn so lange dauerte die Zeit ihrer Schönheitspflege, 6 Monate mit Myrrhenöl und 6 Monate mit Balsamsorten und (anderweiter) Schönheitsvorbereitung der Weiber, — 13dann trat das Mädchen beim König ein. Alles, was

---

mahlin des Xerxes Ἀμηστρις s. Lag. Purim 51 A. 1. — יצת יצאי וגו׳ vgl. o. z. c. 2 2 Gen 29 17. **8** לקח Nif. gebracht werden. ובהקבץ, bei Baer S. 72 ובַהקבץ vgl. u. v. 16. **9—18** Die weiteren Vorbereitungen der Esther; ihre Erhebung z. Range der Königin. — **9** יטב בעיני Gen 41 37, häufig im B. Esther s. 1 21 2 4 etc. — נשא חסד nur hier und v. 17 neben חן v. 15 (17) 5 2. Vielleicht ist die Paronomasie חן ויחסד eine beabsichtigte vgl. J. M. Casanowitz, Paron. in the O.T. 1894 S. 57. ויבהל »er betrieb eifrig« (nur hier in diesem Sinne). — תמריקיה s. o. z. v. 3. מנותיה die für sie nach der Haremskost bestimmten Portionen, bei deren Annahme E. nicht so peinlich war wie Daniel und seine Freunde Dan 1 8ff. — ליתת לה sph. Umschreibung eines gerundiven Relativsatzes im passiven Sinne, vgl. Kautzsch § 115c (2 Mal). ראיות vgl. Kautzsch § 75v mit auffallender Verdoppelung des Jod, — doch bei Baer ראיות; z. ראוי ausersehen = geeignet zu etw. vgl. Jom. 8, 3. וימנה nur hier c. acc. der Person und ל des Orts: »er quartierte sie um«. טוב als Subst. = »der beste Teil einer Sache«. **10** הגידה pf. als plusquampf. Kautzsch § 106f. Esther hatte auf Mordeḥai's Rat ihre jüdische Herkunft verschwiegen vgl. v. 20. Man wundert sich nur, dass die persischen Beamten das nicht festgestellt hatten. Der Verfasser hat offenbar keine Vorstellung von den tatsächlichen Erfordernissen, denen eine persische Königin genügen musste. מולדת ist die jüdische Familienzugehörigkeit, parallel zu עם (Volkszugehörigkeit). Erstere hatte wohl für einen Juden aber schwerlich für einen pers. Beamten ein Interesse. — אָמַר c. impf. st. des gewöhnl. ל c. inf. vgl. II Sam 17 14. — **11** בכל יום ויום vgl. o. z. 1 22. Auch über die Schwierigkeit, wie Mordeḥai, ohne Eunuch zu sein (v. 10), im Frauenvorhofe sich blicken lassen durfte und Esther dort sprechen konnte, geht der spätjüd. Erzäler leicht hinweg. ידע שלום statt des gewöhnl. שאל לשׁ I Sam 10 4. ומה יעשה בה deutet auf die verschiedenen Proceduren, welche nach v. 3. 9 mit den Haremsweibern vorgenommen wurden. **12** יבוא im B. Esther beliebte Ausdrucksweise 4 14 9 1. תור hier und v. 15 v. der Reihenfolge in der jemand daran kommt. נערה וג׳ vgl. v. 11. — דת נשים von der pers. Sitte der kosmetischen Vorbereitung der Weiber. Z. דת vgl. o. 1 8. 15. — יִמָּלְאוּ wie Gen 50 3 gebraucht. מרוקים nur hier st. תמריקים s. o. z. v. 3 vgl. v. 12b, wo תמריקי הנשים. Vielleicht ist auch hier תַּמְרוּקֵיהֶן zu lesen. **13** ובזה nimmt den Satz von v. 12a wieder auf, LXX καὶ τότε = als die Reihe sie traf. — את כל אשר את Über את vor dem Subj. des Passivs vgl. Kautzsch § 121a, aber hier viell. un-

sie angab, musste ihr dann gegeben werden, so dass es sie (auf dem Wege) vom Frauenhause bis zum Königspalaste begleitete. 14 Am Abend trat sie ein, und am (folgenden) Morgen kehrte sie ins Weiberhaus zurück, (nämlich jetzt) ins zweite, unter die Aufsicht des Ša'ašgaz, des Eunuchen des Königs, der die Kebsweiber beaufsichtigte. Fernerhin durfte sie nur dann zum Könige kommen, wenn der König nach ihr begehrte, dann wurde sie namentlich (dazu) berufen. — 15 Als nun die Reihe an Esther kam, die Tochter des Abiḥajil, des Oheims des Mordeḥai, welcher sie als seine Tochter angenommen hatte, dass sie beim Könige eintreten sollte, da verlangte sie nichts, als was Hegai, der Eunuch des Königs, der Aufseher über die Weiber, angab. Und Esther fand Wolgefallen bei allen, die sie sahen. 16 Und Esther ward zum Könige Aḥašweroš in seinen königlichen Palast am 10. Monat d. i. im Monat Tebet im 7. Jahr seiner Regierung gebracht. 17 Und der König gewann die Esther lieber als alle (seine) Weiber, und sie gewann Gnade und Gunst bei ihm vor allen Jungfrauen, und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt, und er machte sie zur Königin an Stelle der Wašti. 18 Und der König veranstaltete ein grosses Gastmahl für alle seine Fürsten und Diener, (nämlich) das Gastmahl (zu Ehren) der Esther, und für die Satrapien veranstaltete er einen Feiertag, und er bewilligte eine königliche (allgemeine)

---

mittelbar von תאמר abhängig. — תאמר hier im Sinne von »anordnen« vgl. 9 25, s. auch Budde Beitr. S. 120. — יתֵּן doch Baer S. 72 יתֵּן. לבוא עמה »damit es komme mit ihr« = damit sie dadurch geschmückt (sc. אל המלך z. Könige) eintrete. Bei der Vorstellung musste der höchste Effekt gemacht werden. Was also diesen verstärken konnte, musste noch während des Ganges »vom Frauenhause bis zum Königspalast« beschafft werden. — **14** Nach dieser Darstellung fand mit jeder der zunächst zur Probe vorgestellten Weiber eine eheliche Zusammenkunft des Königs Statt, während man erwarten sollte, dass es sich zunächst um eine blosse Besichtigung handelte. Dann kam die Vorgestellte שני (viell. ist nach v. 14 zu emendiren שנית (so auch Baer S. 72) = zum 2. Male, oder השנית = in's 2. Weiberhaus, so dass בית als fem. (vgl. Albrecht ZAT XVI, 82) zu ergänzen wäre) unter die Aufsicht des Eunuchen Ša'ašgaz (שעשגז, doch Baer S. 73 שעשגז), der die Kebsweiber zu beaufsichtigen hatte. Hegai hatte die Weiber nur im Anfange in der Zeit der Vorbereitungen (v. 8) zu behüten. Nach der Vorstellung wurden sie mit Ausnahme der zur Königin Erkorenen den Kebsweibern eingereiht. Von hier aus durften (v. 14b) sie nur im Fall ausdrücklicher, d. h. namentlicher Berufung wieder vor den König treten. — נִקְרָאָה, nach Baer S. 73, vgl. Diqduqe hateamim § 14, נִקְרָאָה vgl. 4 11. **15** "ובחנית וגו s. z. v. 12. Sonst s. o. z. v. 7. — "בקשה וגו (vgl. Baer S. 73) לא Dieser Zug soll die Bescheidenheit der Esther im Gegensatz zu den übrigen Haremsweibern (vgl. z. v. 13) hervorheben. Sie überliess Alles dem Hegai. Zugleich machte ihre Schönheit allen weiteren Schmuck überflüssig. נְשֵׂאת vgl. Stade § 112c. — **16** Zu ותלקח vgl. o. v. 8. — בית מלכות, vgl. 5 1. Der königl. Palast im engeren Sinne vgl. v. 13 בית המלך im Ggs. zu ב' הנשים. — טבת nur hier im A.T. der 10. Monat vgl. Frdr. Del. hebr. langu. 15f. — למלכותו hier von der Regierungszeit des Königs; anders s. z. 1 14. **17** ויאהב »er gewann (die Esther) lieber als« vgl. Gen 29 18 u. a. — ותשא חן vgl. o. z. v. 9. — Wie es chronologisch mit der Hochzeitsfeier stand, darüber hat sich jedenfalls unser Erzäler kein Kopfzerbrechen gemacht. Der König selbst setzte ihr die Krone auf, und sie nahm die Stelle der Wašti ein. — **18** Ein Hochzeitsmahl in der Königsburg und ein Feiertag in den Satrapien zeichnete den Tag aus. Das Festmahl feierten Fürsten und Diener wie 1 3. 5. Es wird als משתה אסתר bezeichnet, weil es am Tage ihrer Krönung (v. 17b) gegegeben ward. — Für die Provinzen ward Feiertag הנחה (Stade § 244. 621c) angeordnet,

Getreidespende. 19 Als zum 2. Male Jungfrauen zusammengeholt wurden, da befand sich Mordeḥai im Thor des Königs(palastes). 20 Esther aber hatte nichts von ihrer Herkunft und ihrem Volke gesagt; wie es ihr Mordeḥai anbefohlen hatte, so führte Esther das Gebot des Mordeḥai aus, ganz so wie damals, als sie noch bei ihm erzogen wurde. 21 In jenen Tagen, als Mordeḥai im Thor des Königs(palastes) verweilte, da gerieten in Zorn Bigtan und Thereš, zwei Eunucher des Königs von den Schwellenhütern, und sie suchten die Hand an den König Aḥašweroš zu legen. 22 Und der Plan ward dem Mordeḥai bekannt, und er teilte ihn der Königin Esther mit, und Esther sagte es dem Könige im Auftrage des Mordeḥai. 23 Und die Sache ward untersucht und (richtig) befunden, und jene beiden wurden an den Galgen gehängt, und das ward eingetragen in das Buch der (Reichs)chronik für den König.

---

dazu eine Getreidespende (משׂאת), vgl. Jer 40 5, bewilligt. — כיד המלך s. z. 1 7. **19—23** Mardoḥai entdeckt eine Verschwörung gegen das Leben des Königs. Sein Verdienst wird in den Reichsannalen aufgezeichnet. **19** Diese 2. Zusammenholung (z. שנית vgl. o. v. 14) von Jungfrauen hat etwas Auffälliges. Da die Esther bereits zur Königin erwählt ist (v. 17 b), so kann man keinen Grund dafür entdecken. Als Motiv dafür, dass Mordeḥai bei dieser Gelegenheit in dem Gedränge leicht in den Vorhof des Königspalastes kommen und auf diese Art von der v. 21 berichteten Verschwörung Kenntniss erhalten konnte, erscheint es unbrauchbar, da M. nach v. 19. 21 im Eingange des Königspalastes sich aufhielt und nach v. 11 alle Tage in den Frauenvorhof kam. Auch pflegt man solche Pläne nicht bei grossem Gedränge zu besprechen. Jedenfalls ist nicht zu ersehen, wozu überhaupt die Weiber versammelt werden. Es liegt offenbar eine schriftstellerische Ungeschicklichkeit des Erzälers vor, der den Mordeḥai hat zum Entdecker der Verschwörung machen wollen und dies nicht besser anzustellen gewusst hat. — ישב v. vorübergehendem Verweilen an e. Orte, Jos 22 8 etc. **20** weist auf v. 10 zurück. — אין מגדת ptc. (dagg. v. 10 impf.) von der dauernden Tätigkeit vgl. Kautzsch § 107 d. 116 c. Esther hatte in der ganzen Zeit nichts von ihrer Herkunft gesagt. — Z. מאמר vgl. 1 15. — עשׂה ptc. wie oben: Sie hielt sich, obwohl sie jetzt Königin war, ganz nach Mordeḥais Anordnungen wie damals, als sie in seiner Pflege (אמנה, nur hier in dieser Bedeutung) war. — **21** יָשַׁב vgl. v. 20. — בשׁער המלך vgl. Dan 2 49 בתוך מלכא. קצף vgl. 1 12 v. der Erregung des Zorns. Der sg. des Verbs infolge der Constr. mit dem nächsten Subject. — סָרִיסֵי vgl. 4 5 6 2. 14 dagg. Gen 40 7 סְרִיסֵי פַרְעֹה s. z. Min partitivum Ew. § 282 c. 305 a. — בקשׁ Pi. mit לְ c. inf. häufig vgl. Dtn 13 11. — Jüdische Erklärer haben wie Jos. antt. XI, 6, 4 nach allerlei künstl. Vermittlungen gesucht, durch die M. den Plan der Verschwörer erfahren habe. Unser Verf. hat offenbar gemeint, dass M. in ihrer Nähe stehend von ihrer geheimen Beratung etwas gehört hat. שׁלח יד בְּ v. Meuchelmord an Monarchen I Sam 24 7. 11. Diese Art, den Despotismus durch Meuchelmord zu mildern, war in den ostasiat. Königreichen beliebt vgl. II Reg 19 37, Diod. Sic. XI, 69, 1 u. a. **22** ויּוּדע Nif. vgl. Ex 2 14 v. Ruchbarwerden einer Sache. 22 b Mordeḥai st. also durch Esther dem Könige als sein Retter bekannt geworden. Um so auffälliger ist das Vergessen dieser Woltat von Seiten des Königs 6 3. **23** ויּבקשׁ Pu. v. der gerichtlichen Untersuchung einer Sache. בקשׁ im Nif. v. der Entdeckung eines Vergehens, bes. v. Diebstälen Ex 22 1 Prv 6 31, hier v. einer Verschwörung. — וְיִתָּלוּ על עץ im Qal häufig im B. Esth. 6 4 7 9 f. u. a. Es ist streitig ob Hängen oder Pfälen gemeint sei. Letzteres im A.T. יקע Hi. pass. Ho. Num 25 4 II Sam 21 6. 9. 13; daher wol hier an Aufhängen gedacht ist, wofür auch 5 14 spricht. — Die Sache wurde in die Reichsannalen eingetragen, die dem Könige stets zur Verfügung standen (לפני המלך). Mordeḥai wurde wahrscheinlich daselbst als *εὐεργέτης βασιλέως* vermerkt vgl. Herod. VIII, 85. Man muss sich nur wundern, dass der König ihn

c. 3 [1]Nach diesen Ereignissen erhöhte der König Aḥašweroš den Haman, den Sohn des Hamdata, den Agagiter, und gab ihm eine hohe Stellung und gab ihm seinen Platz über den Fürsten, die neben ihm standen. [2]Und alle Diener des Königs, welche im Palastthor des Königs sich befanden, beugten das Knie und warfen sich nieder vor Haman, denn so hatte es der König für ihn angeordnet, aber Mordeḥai beugte das Knie nicht und warf sich nicht nieder. [3]Da sagten die Diener des Königs, die sich am Palastthor des Königs befanden, zu Mordeḥai: warum übertrittst du den Befehl des Königs? [4]Und so sagten sie alle Tage zu ihm, aber er hörte nicht auf sie, und sie meldeten es dem Haman, um zu sehen, ob die Handlungsweise des Mordeḥai Geltung haben würde, denn er hatte ihnen gemeldet, dass er ein Jude wäre. [5]Und Haman sahe, dass Mordeḥai vor ihm nicht das Knie beugte noch sich zu Boden warf, und Haman ward von Zorn erfüllt. [6]Und er hielt es unter seiner Würde, seine Hand blos gegen Mordeḥai auszustrecken, denn sie hatten ihm (auch) das Volk des Mordeḥai denuncirt, und Haman trachtete danach, alle Juden auszurotten, welche als Volk Mordeḥai's im ganzen Reich des Aḥašweroš waren. [7]Im ersten Monat, d. i. der Monat Niśan, im 12. (Regierungs)jahr des Königs Aḥašweroš, warf man Pur d. i.

---

damals so ganz unbelohnt gelassen und ihn bald darauf so gänzlich vergessen hatte 6 1—3. — Vielmehr erhöhte er nach c. 3 1 den Haman, der in dieser Sache gar kein Verdienst hatte. Überhaupt wird kein Grund für die Erhöhung des Haman angeführt.

c. 3. **1—5** Haman wird über alle königliche Diener erhöht. Mordeḥai verweigert ihm die Kniebeugung. **1** Die folgenden Ereignisse liegen zwischen dem 7. (2 16) u. dem 12. Regierungsjahre des Ahašweroš. גדל Pi. hier = jemandem in einen höheren Rang bringen. Z. Vocalisation mit Pathach (doch in P. גֹּדֵל) vgl. Stade § 386b. המן, nach P. Jensen WZKM VI, 58, 70 = dem elamit. Gottesnamen Humman (Hamman), Sohn des הַמְדָתָא, LXX Ἀμαδάθης = altpers. haomadata, cf. Xenoph. Cyrop. V, 3, 41 Madatas, vgl. auch ZDMG XIII, 424. — האגגי n. gent. des amalekitischen Königsnamens vgl. v. 10 u. a. Z. אגג vgl. I Sam 15 8ff. — וינשאהו »er stellte ihn hoch« sonst נשא Pi. »jemanden fördern, unterstützen« 9 3: gewöhnl. mit על: jemanden über andere erheben 5 11. — Und er setzte seinen Stuhl höher als (sc. den Stuhl aller F.) alle Fürsten, die (sonst) ihm beigeordnet waren (אשר אתו). **2** בשע־ המלך = בש׳ בֵּית המ׳ 2 13. — כרעים וגו׳ vgl. v. 5 II Chr 7 2: Die Handlung der προςκύνησις wird in ihre Teile zerlegt. Diese Ehrenbezeugung stand den persischen Königen zu (Herod. III, 86 u. a.). Indessen nach Herod. I, 134 ward sie auch andern Vornehmen erwiesen. Wenn aber auch nach persischer Anschauung darin eine Verehrung des Königs als Incarnation der Gottheit lag, so brauchte deshalb M. diese auch nach altisraelit. Sitte jedem Höherstehenden erwiesene Ehrenbezeugung II Sam 14 22 18 22 nicht zu verweigern, wie dies nach Herod. VII, 136 die Griechen taten. Da hier ausserdem eine ausdrückliche Verletzung eines königl. Gebots vorlag (לו] כי כן צוה־לו המלך hier = »in Beziehung auf ihn« vgl. Ex 25 22]), so wäre M. in der Wirklichkeit schwerlich mit dem Leben davongekommen. — **3** עבר מצוה II Chr 24 20 vgl. Est 9 27 neben ע׳ ממצוה Dtn 26 13. — **4** באמרם, Qr. כאמרם. יום ויום vgl. o. z. 1 22 2 11. שמע אל auf jemden hören in dem Sinne »ihm Folge leisten« Gen 28 7 39 10. — עמד Bestand haben vgl. Prv 12 7. הגיד als plusquampf. wie o. 2 10. — **5** וימלא חמה vgl. 5 9. — **6—11** Haman fasst den Beschluss, die Juden auszurotten, und setzt ihn bei dem Könige durch. **6** בזה mit לְ c. inf. es unter seiner Würde halten etw. zu thun. Z. שלח יד בְּ vgl. 2 21. — הגידו sc. die Höflinge, die nach v. 4 von Mordeḥai selbst gehört hatten, dass er ein Jude sei. עם מרדכי mit Dag. dirimens im n. pr. vgl. Ew.[8] § 28. — **7** Der Nisan ist der 1. Monat des babylon. Jahres und ist im A.T. als nachexilische Benennung des ח׳ האביב gebräuchlich vgl. z. Neh 2 1.

das Loos vor Haman von einem Tage zum andern und von einem Monat bis zum 12. Monat, das ist der Monat Adar. — 8 Und es sprach Haman zum König Aḥašweroš: es giebt ein Volk, das zerstreut und (dabei) abgesondert ist unter den Völkern in allen Satrapien deines Reichs, und ihre Gesetze weichen ab von (denen) jedes Volks, und die Gesetze des Königs erfüllen sie nicht, und es scheint nicht zweckmässig für den König, sie gewähren zu lassen. 9 Wenn es dem Könige gut scheint, so werde eine Verordnung erlassen, sie auszurotten, und 10 000 Talente Silber will ich darwägen in die Hände derer, die die (Finanz-)Verwaltung verrichten, damit sie sie in die Schatzkammer des Königs bringen. 10 Und der König zog seinen Ring von seiner Hand und gab ihn dem Haman, dem Sohne des

— Das 12. Jahr des Königs ist das 12. Regierungsjahr. Da warf man (הזיל mit Ryssel impersonell zu fassen) das Loos, um einen Glückstag für das Vorhaben zu treffen; Haman controllirte die Loswerfung, deshalb steht לפני ה׳. — זור wird durch הגורל übersetzt. Der Erzäler suchte nach einem ähnlich klingenden persischen Wort, viell. pâreh = Stück oder behre = Teil oder nach Jensen assyr. puru (buru) = Stein (*ψῆφος*). — Lagarde Purim Göttingen 1887 suchte eine Anknüpfung an die LA *Φουρδαια* (im griech. Estherbuch *φουρδια*), die neben *φρουραια* bei Jos. antt. 11, 6, 13 und neben *φουρδιγαν* bei Menander für Purim sich findet. Diese Lesarten führten auf das pers. Farwardigan, den Namen für das Neujahr der Perser, an welchem Tage nach dem Mythus eine Göttersammlung stattfand, welche die Geschicke (Loose) des bevorstehenden Jahres bestimmte. Doch wurde Lagarde selbst an dieser Combination von Purim mit Farwardigan später irre (Mitteilungen IV, 147 A. 1). H. Zimmern in ZAT XI, 157—169 schlug die näher liegende Combination des Purim mit assyr. puḫru Versammlung vor und verstand das letztere von der grossen Götterversammlung (am Zagmukfeste), welche unter Vorsitz des Marduk am Neujahrstage die menschlichen Loose regelte. — Das Loos ward geworfen יָמִים לְיוֹם »von einem Tage zum andern« Ps 86 2, vgl. מיום אל יום I Chr 16 23: »u. v. einem Monat zum andern« d. h. wie für alle Monate und Tage des bevorstehenden Jahres am Purimtage die Loose geworfen oder die menschl. Geschicke geregelt wurden, so machte man es auch hier. Nach Kautzsch-Ryssel im verbesserten Texte ist hinter לחדש einzuschieben: לחדש שנים עשר »u. es fiel das Loos auf den 13. Tag«, »des 12. Monats«, »das ist der Monat Adar«; אדר kommt nur im B. Esther vor. 8 שנוי Dtn 29 14 I Sam 23 23 vgl. Ed. König LG II, 1, 102. עם אחד vgl. Jos 17 14. — מפזר ἀπλ. deutet auf die Diaspora Israels. — מבדד ebenfalls ἀπλ. In dieser Zerstreuung hat es sich eine völlige Isolirung bewahrt zwischen den einzelnen Völkern, die in den verschiedenen Satrapien des pers. Reichs wohnen. Ihre Gesetze (דתיהם nur hier v. jüd. Gesetzen) sind verschieden von denen aller andern Völker (מכל־עם = מדתי כ׳ ע׳ vgl. o. z. v. 1). Was Haman den Juden hier zum Vorwurf macht, war in ihren Augen ihr höchster Stolz Dtn 4 6—8. Z. שנה מן vgl. Est 1 7. — אין שוה לְהַנִּיחָם vgl. o. z. 1 22 »es ist nicht zweckmässig sie gewähren zu lassen« (vgl. Ex 32 10). 9 Stehende Formel bei dem Könige gemachten Vorschlägen: אם על המלך טוב s. z. 1 19. — יכתב לאבדם vgl. 8 5 »es möge schriftlich (d. h. durch königl. Dekret) verordnet werden, dass man sie ausrotte«. אבד Pi. vom Massenmorde vgl. v. 13 II Reg 11 1. 10000 Talente = 75 Millionen Mark cf. Schrader KAT² S. 144 s. auch Art. Talent in Riehm-Baethgen Hw.². Man schätzte auch damals das jüdische Vermögen als recht bedeutend ein. Hier liegt zugleich eine Selbsteinschätzung durch den Erzäler vor. — עשי המלאכה, auch I Chr 29 6 ist ע׳ von der Finanzverwaltung gebraucht. Zu עשה המ׳ vgl. Neh 6 3a. גנזי המלך vgl. 4 7; nur im pl. — 10 ויסר impf. Hi. v. Abziehen eines Ringes auch 8 2 Gen 41 42. — Dadurch legte der König seine Macht in die Hand Haman's, des Judenbedrückers. Damit war die Lage der Juden hoffnungslos. Z. המן s. o. z. v. 1. — צרר היהודים scheint Jes 11 13 יהודה צ׳ nachgebildet.

Hamdata, dem Agagiter, dem Bedränger der Juden. 11 Und der König sprach zu Haman: das Geld sei dir geschenkt, und das Volk (sei dir preisgegeben), zu thun mit ihm, wie es dir gut scheint. 12 Und es wurden die Schreiber des Königs herbeigerufen im 1. Monat am 13. Tage, und es wurde aufgeschrieben, entsprechend allem, was Haman anordnete, für die Satrapen des Königs und für die Unterstatthalter, welche in jedem Bezirk waren, und für die Obersten jedes Volks und jedes Bezirks ihrer Schrift entsprechend und jedes Volk seiner Sprache entsprechend. Im Namen des Königs Aḥašweroš wurde es aufgeschrieben, und mit dem Ringe des Königs wurde es untersiegelt. 13 Und es wurden durch die Läufer Briefe ausgesandt in alle Satrapien des Königs, dass man austilge, ausmorde, vernichte alle Juden vom Knaben bis zum Greise, (auch) kleine Kinder und Weiber an einem Tage, (nämlich) am 13. (Tage) des 12. Monats d. i. der Monat Adar, und ihr Besitz sei zum Plündern (preisgegeben). 14 Eine Abschrift des Schreibens (sei) als Verordnung in jeder Satrapie (bekannt) gegeben, kund (und zu wissen) für alle Völker, dass sie bereit sein sollten für diesen Tag. 15 So gingen die

— **11** Der König schenkt dem Haman das Judengeld. Über die Grossartigkeit der Summe vgl. o. v. 9. — והעם sc. נתון לך. — **12—15** Ausfertigung königl. Dekrete für das ganze Reich, welche den Untergang der Juden verordnen. **12** סגני המלך allgemeine Bezeichnung schreibender Beamter vgl. Jes 33 18. Die Formel wie Est 8 9. Hier hatten sie die königl. Dekrete nach Haman's Angaben auszufertigen. — Zur Zeitbestimmung vgl. o. z. v. 7. — Das Dekret erging zunächst an die Satrapen אחשדרפנים vgl. 8 9 9 3 pers. Kšatrapawan, Lag. Sem. I, 42 (Landbehüter) gr. *Σατράπης*. פַּחוֹת der gewöhnl. pl. v. פַּחָה assyr. piḫâtu neben dem pl. פַּחֲוָיוֹת Esr 8 36. Hier die Vorsteher der מדינה also eines Verwaltungsbezirks innerhalb der Satrapie vgl. z. Esr 2 1 Neh 11 3. — In Est 2 3 u. o. v. 8 (vgl. auch v. 13) scheinen unter Medinoth die Satrapien selbst verstanden werden zu müssen. — ועל מדינה ומ vgl. o. z. 1 8. — שרי עם ועם ein besonderer Beamtengrad ist für diese principes nicht ausfindig zu machen. Der Ausdruck ist den vorigen gegenüber zusammenfassend. — Über die Annahme verschiedener Völker, Sprachen und Schriftzeichen der einzelnen Provinzen s. o. z. 1 22. — Über die Versiegelung der königl. Dekrete vgl. z. 8 8. Übrigens fehlt das Versiegeln in LXX bei dieser Stelle. **13** ונשלוח inf. abs. Nif. vgl. z. inf. abs. Q. o. 2 8 6 9; als Fortsetzung der vorhergehenden erzälenden Verba (v. 12) cf. Kautzsch § 113, 2. Die רצים sind die pers. *ἄγγαροι*, die Boten der Staatspost des Reichs, deren Tätigkeit (*ἀγγαρήϊον*) Herod. VIII, 98 beschreibt, vgl. auch Xen. Cyrop. 8, 6, 17. — להשמיד וגו' im Estherbuch beliebte Häufung der Ausdrücke vgl. 7 4 8 11, z. לאבד vgl. auch o. v. 9 8 5. — Am 13. des Monats Adar vgl. o. z. v. 7. — שללם hier von dem Vermögen der Juden, das als Beute preisgegeben werden soll. Sonst v. dem in der Schlacht oder Kriege Erbeuteten. לבוז wie Cnt 8 7 inf. v. Wz. בוז, über deren Vermengung mit Wz. בזז vgl. Stade § 385 b. — **14** נתנן 4 8 8 13 (vgl. נשתן Esr 7 11) ist nach Andreae bei Marti S. 79* = altmitteliran. paticuyan = *ἀντίγραφον* »Abschrift«. — להנתן sc. יְהִי »soll gegeben werden« vgl. zu diesen Infinitiven mit דת 4 11, ähnl. 6 4. »Als königl. Gesetz« דת vgl. z. 1 8. 15 2 12 3 8. — בכל מדינה וגו' vgl. o. z. v. 12. — נלוי vgl. 8 13; amtlicher Stil. עתידים doch Baer S. 73 עתידים. — להיות vgl. o. להנתן. — Die Läufer wurden nach v. 12 im ersten Monat ausgesandt, die Ausführung des königl. Befehls wurde nach v. 13 auf den 12. Monat festgesetzt. Dass bei einer so langen Frist die Ausführung des Dekrets unmöglich gewesen wäre, da die Juden hinreichend Zeit hatten, sich in Sicherheit zu bringen, hat sich der Verfasser wie bei so vielen andern Compositionsfehlern nicht klar gemacht. Ihm kam es darauf an, für den Umschlag der Stimmung des Königs und den aus ihr hervorgehenden entgegengesetzten Befehl (c. 8 f.), Zeit zu

Läufer aus, angetrieben durch das Wort des Königs, und die Verordnung wurde gegeben in der Königsburg zu Susa. Und der König und Haman setzen sich zum Trunke nieder, aber die Stadt Susa war in Bestürzung.

c. 4 [1]Und Mordeḥai erfuhr alles, was angeordnet war, und Mordeḥai zerriss seine Gewänder und zog einen Sack an und (bestreute sich mit) Asche, und er ging mitten durch die Stadt und erhob ein grosses und bitterliches Klagegeschrei. [2]Und er kam bis zum Palasteingange des Königs, denn man durfte nicht im Sackgewande in den königlichen Palasthof selbst eintreten. [3]Und in jeder Satrapie an der Stelle, wo man das Wort des Königs und seine Verordnung bekannt machte, hatten die Juden grosse Trauer und Fasten und Weinen und Klage. Sack und Asche hatte die Menge (der Juden) untergebreitet. [4]Und es kamen die Dienerinnen der Esther und ihre Eunuchen und thaten es ihr kund, und die Königin ward in grossen Schreck versetzt, und sie sandte Gewänder, den Mordeḥai damit zu bekleiden, dass er sein Trauerkleid von sich abtat, aber er nahm (sie) nicht an. [5]Und Esther rief den Hatach herbei, einen von den Eunuchen des Königs, den er zu ihrer Verfügung gestellt hatte, und sie beorderte ihn an Mordeḥai, um zu erfahren, was das (zu bedeuten habe), und weshalb (das

---

gewinnen. — **15** Die Läufer wurden eiligst ausgesandt. דחופים vgl. 8 14 wörtl. gestossen = vorwärts getrieben, vgl. Nif. 6 12. — ישבו לשתות im Ggs. zu der Unruhe, die in Susa herrschte, vgl. Est 7 1. שושן Baer S. 74 שׁוּשָׁן. — נבוכה Nif. pf. 3 5f. v. בוך Jo 1 18. Die Bestürzung herrschte unter den Juden der Stadt Susa. Der Verf. überträgt ohne Weiteres die Empfindungen derselben auf die ganze Stadt vgl. 8 15, vgl. dagg. 9 6.

c. **4.** **1—3** Trauer des Mordeḥai und aller Juden über den beschlossenen Untergang. **1** ומרדכי ידע st. וידע מ׳ »M. hatte alles erfahren, was geschehen war«. עשה Nif. = geschehen vgl. 5 6. — Er bediente sich der ächt hebr. Zeichen der Trauer. Zunächst das Zerreissen des Gewandes, das er grade anhatte, dann das Anlegen des שק und das sich Bestreuen mit Asche. — וילבש שק ואפר Zeugma st. er zog ein Trauerkleid an vgl. Jon 3 5 (sonst וישם שק Gen 27 34) und streute Asche auf sein Haupt (vgl. II Sam 13 19 יתקח אפר על־ראשה). Das Zeugma ist veranlasst durch die häufige Verbindung שק ואפר Jes 58 5. — ויצא בתוך העיר Dies Durcheilen der Stadt unter Schreien erinnert an II Sam 13 19 (vgl. auch יְזַעֲקָה mit ויזעק וגו׳, sonst s. Gen 37 34 vgl. auch Ez 27 30 זעק מרה). **2** So kam er bis zum königlichen Palasteingange (עד לפני vgl. u. v. 6); weiter durfte er als Trauernder nicht dringen (vgl. dagg. u. 2 19. 21). אין לבוא s. Kautzsch § 114k. Dieser Hinderungsgrund war mehr jüdisch als persisch. **3** ובכל מדינה וגו׳ vgl. z. 1 22 3 12. מקום אשר = überall wo, ü. wohin 8 17. — מגיע absol. »man liess dahin des Königs Befehl gelangen« vgl. 8 17. אבל וגו׳ Starke Häufung der Synonyma vgl. z. c. 3 13. אבל die rituelle Trauer bei nationalen Unglücksfällen, cf. 9 22 (wo d. Ggs. יום טוב). צום als nationaler Brauch 9 31; בכי in diesem Sinne Jes 15 3 verbunden mit מספד auch Jes 22 12. — שק ואפר wie v. 1. — יֻצַּע impf. Hoph. v. יצע nur noch Jes 14 11, wörtl. »Sack u. Asche war der Menge (sc. der Juden) untergebreitet«; sie sassen mit dem Sack bekleidet in der Asche wie Job 3 8. **4—9** Esther, von Mordeḥai's Thun benachrichtigt, erkundet von diesem die Veranlassung desselben und wird von ihm gebeten, beim Könige um Gnade für ihr Volk zu flehen. **4** וַתְּבוֹאֶינָה Kt., וַתָּבוֹאנָה Qr. — ותתחלחל; Hithpalp. impf. v. חול Stade § 518c, erschrecken, betrübt sein. Sie sendet ihm Kleider, um eine Zusammenkunft im Königsthore mit ihm zu ermöglichen. Er nimmt sie aber nicht an. קבל weist auf die erwähnten בגדים hin. **5** Sie ruft von den nach v. 4 bei ihr diensttuenden Eunuchen den Hathach herbei und beauftragte diesen, den Grund dieses Verhaltens des Mordeḥai zu erkunden (העמיד לפני jemanden zu jemandes Bedienung bestellen). צוה mit על ähnlich c. 2 10, doch צוה ע׳ על ע׳ nur noch I Chr 22 16. — מה זה sc.

geschähe). 6Und Hatach ging zu Mordeḥai hinaus auf den Platz der Stadt, der vor dem Thor des königlichen Palastes lag. 7Und Mordeḥai teilte ihm mit alles, was ihm begegnet war, und die genaue Angabe des Geldes, welches Haman darzuwägen angeordnet hatte für die Schatzkammern des Königs in Betreff der Juden, um sie umzubringen. 8Und die Abschrift der Urkunden des Dekrets, welches in Susa erlassen war zu ihrer Vernichtung, gab er ihm, damit er es der Esther zeige und ihr davon Nachricht gebe und ihr den Auftrag gebe, zum Könige zu gehen und seine Gnade anzuflehen und solche für ihr Volk bei ihm zu suchen. 9Und Hatach kam und that die Worte des Mordeḥai der Esther kund. 10Und Esther sprach zu Hatach und gab ihm einen Auftrag für Mordeḥai, 11(dahin gehend): Alle Knechte des Königs und das Volk der königlichen Satrapien wissen, dass für jeden Mann oder Weib, welche zum König eintreten in den inneren Hof, ohne gerufen zu sein, das eine Gesetz die Bestimmung trifft, (sie) zu töten, ausser wenn der König nach ihm das goldne Scepter ausstreckt, dass er am Leben bleibe. Ich aber bin jetzt seit 30 Tagen nicht gerufen worden, beim Könige

---

was das Einhergehen in Trauergewändern, mit Asche Bestreuen und Klagen zu bedeuten habe. ועל מה זה und weshalb dies Alles geschehe. — Z. על מה vgl. Jes 1 5. **6** רחוב העיר hier der freie Stadtplatz, der vor dem Palasteingange des Königs lag (vgl. v. 2). — **7** כל אשר קרהו vgl. 6 13. — אמרת הכסף »die genaue Angabe des Geldes« vgl. 10 2. — לשקול וגו׳ vgl. z. 3 9. בַּיְהוּדִים Kt. doch vgl. Baer S. 74, ביהודים Qr., vgl. Kautzsch S. 93 vv eigtl. »als Preis für die Juden«. Für das בְּ pretii vgl. Lev 17 14: דמו בנפשו. Das für die königl. Schatzkammer eingezogne Vermögen der Juden sollte der Preis sein, mit dem Haman die Erlaubniss, ein Morden unter ihnen anzurichten, bezahlte vgl. c. 3 9. Doch hatte der König auf die Annahme dieses Preises nach c. 3 11 verzichtet. **8** וחותם vgl. z. 3 14. Auch hier die umständl. Ausdrucksweise. כתב הדת׳ (z. LA כתב vgl. Kautzsch § 93 w w) die Abschrift der Schrift des Gesetzes. להשמידם vgl. o. z. 3 6. לצוות עליה vgl. o. z. v. 5. להתחנן לו bei jemandem um Gnade flehen vgl. Job 9 15 Hos 12 5. — בקש P. mit על (vgl. u. 7 7) eine Bitte bei jemandem einlegen im Interesse eines andern oder einer Sache. — **10—12** Esther weigert sich zunächst, diesen gefährlichen Schritt zu thun. **10** צוה mit acc. u. אֶל־ jemandem einen Auftrag an einen andern geben Ex 6 13, vgl. auch Est 8 17. — **11** Der Befehl, nicht ungerufen beim Könige einzutreten, ist ein allgemeiner. יודעים doch s. Baer S. 74 יודעים. Nicht nur die Beamten des Hofs (עבדי המלך), auch die ferner wohnende Bevölkerung der Satrapien (עם מדינות המלך) wissen das. כל איש ואשה Voranstellung des Hauptsubjects, das hernach in דתו wieder aufgenommen wird. Der Eintritt in den innern Vorhof war verboten, weil man von dort aus nach 5 1 in den Saal sehen konnte, in dem der König auf seinem Throne sass. Dass nach erfolgter Anmeldung ein Zutritt erfolgen konnte (Herod. III 118. 140), lässt der Verf. unerwähnt. Vielleicht reichten seine Kenntnisse persischer Sitten nicht so weit, vielleicht ignorirte er absichtlich diese Bestimmung, weil er auch sonst den pers. König als mit möglichstem Unverstande handelnd darstellte. Auch wäre der heldenmütige Entschluss der Esther 4 16 in diesem Falle überflüssig gewesen. Die Jos. Antt. 11, 6, 3 enthaltene Angabe, dass Artaxerxes ein derartiges Gesetz gegeben habe speciell für die Glieder seiner eignen Familie, verdient wenig Glauben. — החצר הזנימית 5 1 6 4 vgl. Albrecht ZAT XVI, 49. — אחת דתו להמית wörtl. »das eine Gesetz besteht für denselben (sc. den Eintretenden), dass man ihn töte«. אחת nachdrucksvoll vorangestellt: es ist ein und dasselbe Gesetz für alle Fälle vgl. Ex 12 49. דתו Das Suff. im Sinne des gen. obj. »das für ihn bestimmte Gesetz«. — לבד מאשר statt der einfachen Einschränkungspartikel מאשר Qoh 3 22; vgl. מלבד אשר Num 6 21. שרביט הזהב vgl. 5 2 8 4 vom goldnen Scepter der pers. Könige. ט aramaisirende Bildung mit eingeschobenem י (Stade § 243 a b. Strack-Siegfried, Lehrb. d. nh. Spr. § 18 c. Krauss, gr. u. lat. Lehn-

einzutreten. 12 Und sie meldeten dem Mordeḥai die Worte der Esther. 13 Da sagte Mordeḥai, man möge der Esther erwidern: bilde dir nicht ein, du werdest (allein) von allen Juden als dem Königshause angehörig gerettet werden. 14 Vielmehr, wenn du in dieser Zeit allein dich still verhalten wirst, dann wird den Juden von einem andern Orte her Raum zur Flucht und Rettung erstehen, du aber und das Haus deines Vaters, ihr werdet zu Grunde gehen, und wer weiss, ob du (nicht deshalb) zu dieser Zeit zum Königtum gelangt bist. 15 Da liess Esther dem Mordeḥai wieder sagen: 16 Wohlan versammle alle Juden, die sich in Susa befinden, und fastet für mich, esset und trinket nichts drei Tage lang weder bei Nacht noch am Tage; ebenso will ich mit meinen Dienerinnen fasten, und so (vorbereitet) will ich beim Könige eintreten, obwohl es gegen das Gesetz ist, und,

---

wörter im Talmud etc. Berlin 1898 f. S. 142) st. hebr. שבט. — וחיה = »leben bleiben« vgl. Ez 16 6; sonst vgl. zur Consecutio temporum Kautzsch § 112 b c. זה als Adv. der Zeit »jetzt« vgl. Ew. § 183 a 302 a. — 13—17 Mordeḥai macht der Esther nochmalige dringendere Vorstellungen und weist sie auf die Gefahr hin, die auch ihr persönlich drohe. Darauf fasst Esther den Entschluss, zum Könige zu gehen, beauftragt aber den Mordeḥai, zuvor ein allgemeines Fasten der Juden für sie abzuhalten. 13 דמה Pi. mit folgd. בְּ c. inf. wörtl. »bilde dir nicht ein in deiner Seele, gerettet zu werden«. בית המלך nach Wildeboer local zu fassen »ins Haus des Königs«. Vielleicht kann es aber als Apposition zu יהודי gedacht werden = »bilde dir nicht ein, du werdest als dem Königshause angehörig gerettet werden«. — Es war aber in der Tat sehr wahrscheinlich, dass der König bei seiner Liebe zu Esther 5 2ff. mit dieser eine Ausnahme machen werde, zumal es ja derselben sehr schnell gelang, beim Könige den entgegengesetzten Beschluss durchzusetzen c. 8. — מכל־ היהודים sc. »als einzige von allen Juden«. 14 כי, hier einen Gegensatz einleitend vgl. Ew. § 341 c, »Vielmehr wenn du jetzt (bei der vorliegenden schwierigen Lage) dich still verhältst« (חרש Hi. »schweigen« auch vom untätigen Zusehen bei einem Notstande vgl. Hab 1 13), dann wird רֶוַח (ein Zwischenraum Gen 32 17; hier eng mit dem Folgenden verbunden als Raum zur rettenden Flucht gedacht [für die allerdings Zeit genug gewesen wäre vgl. o. z. 3 14]; vgl. רְוָחָה Ex 8 11 Thr 3 56) und Rettung (הצלה v. Wz. נצל retten vgl. Stade § 244. 621 c, ähnl. חנחה 2 18) den Juden erstehen (יעמוד vgl. z. Esr 2 68) v. einem andern Ort her (ממקום אחר). Dieser Zusatz scheint nicht auf dem Glauben, dass überhaupt das Judentum nicht untergehen könne (Jer 31 35. 36), zu beruhen, oder eine Hindeutung auf Jahves Hülfe zu enthalten, sondern die bestimmte Hoffnung auf eine hier nur angedeutete auswärtige Hülfe in sich zu schliessen. In der Makkabäerzeit entstand in ähnl. Weise für die bedrängten Juden eine Aussicht auf Hülfe von Seiten der Römer (I Mak 8 17ff. 12 1ff.). Auf etwas Ähnliches scheint der Verf. auch hier hinzudeuten. — Jetzt werde Esther, wenn sie untätig bleibe, mit ihrem ganzen Hause in den Untergang der Juden hineingezogen werden. — מי יודע אם »wer weiss ob du nicht zu einer Zeit wie diese zur Königswürde gelangt bist« d. h. vielleicht war es göttliche Absicht, als sie dich zur Stellung einer Königin gelangen liess, durch dich deinem Volke vermöge deiner Stellung Rettung zu bereiten vgl. Ew. § 325 b. — 15 Darauf hin fasst Esther einen schnellen Entschluss. 16 Sie veranlasst den Mordeḥai, schnell (לך כנוס) die in Susa anwesenden Juden (nach 9 15 scheint ihre Zahl nicht unbeträchtlich gewesen zu sein, da sie 300 Feinde umbringen) zu versammeln und ein allgemeines Fasten derselben anzuordnen, welches den Zweck haben sollte, Jahve für die Esther günstig zu stimmen (צומו עלי. Dass das Fasten einen derartigen praktischen Zweck hat, zeigt II Sam 12 16—23 I Reg 21 27—29). Sie selbst wolle auch fasten mit ihren Dienerinnen 3 Tage lang Tag und Nacht [über die Beschränkung dieser Frist des Fastens s. Wildeboer z. 5 1] und so vorbereitet (בכן vgl. Qoh 8 10 Kautzsch[26] § 119 i i) wolle sie dann vor den König treten,

wenn ich dabei zu Grunde gehe, so mag es geschehen. 17Und Mordehai ging fort und handelte ganz nach dem, was ihm Esther vorgeschrieben hatte. —

c. 5 1Und am dritten Tage, da zog Esther das Königs'gewand' an und trat in den inneren Vorhof des Königspalastes grade gegenüber dem Königspalast, und der König sass auf seinem königlichen Throne im Königspalaste gegenüber dem Palasteingange. 2Und als der König die Königin Esther im Vorhof stehen sah, da fand sie Gnade in seinen Augen, und der König streckte gegen Esther das goldene Scepter aus, das in seiner Hand (lag), und Esther trat näher und berührte die Spitze des Scepters. 3Und es sprach zu ihr der König: was willst du Königin Esther und was ist dein Begehren, (was du auch verlangst) bis zur Hälfte des Reichs, es soll dir gegeben werden. 4Da sprach Esther: wenn es dem Könige gefällt, so wolle heute der König und Haman zum Gastmahl kommen, das ich für ihn angerichtet habe. 5Und der König sprach: schafft schnell den Haman herbei, damit Esther's Wunsch erfüllt werde. Und es kamen der König und Haman zu dem Mahl, welches Esther angerichtet hatte. 6Und es sagte der

---

obwol es nicht der (persischen) Vorschrift entspreche (אשר לא כדת); und wenn ich dabei dann umkomme (כאשר אבדתי als Zeitbedingungssatz zu verstehen vgl. Gen 30 28), nun dann komme ich um, Gen 43 14 vgl. Kautzsch[26] § 106 n. — 17 ויעבר; auch Neh 2 14 = er ging fort.

c. 5. 1—8 Esther erscheint vor dem Könige und findet gnädige Aufnahme. Auf seine Frage nach ihrem Begehren erlaubt sie sich, ihn mit Haman zum Mahle zu sich zu laden, welche beide bei ihr erscheinen. Auf die erneuerte Frage des Königs nach ihrem Begehren erfolgt eine abermalige Einladung an den König und Haman zum morgenden Tage, an welchem sie dem Könige den eigentlichen Inhalt ihrer Bitte mitteilen wolle. 1 לבש מלכות abgekürzt für לבוש מ' ל das Königsgewand anziehen, wie Kautzsch-Ryssel, Textkritische Beilagen S. 87 emendiren wollen vgl. 6 8 8 15. — ותעמד hier »sie nahm Stellung, trat ein« vgl. Jdc 9 35 u. o. E. blieb zunächst im Vorhof stehen, von wo aus sie den König auf seinem Throne sitzen sah. — נכח בית המלך geht auf Esther, sie befand sich grade gegenüber dem Palasteingange, von welchem aus sie den König erblickte. Nähere Bestimmung des ב' בית המלך in v. 1a. 2 Der König erblickte ebenso durch den Palasteingang die im Vorhof stehende Esther. נשאה חן vgl. o. z. 2 17. "ויושט וגו vgl. 4 11. — Zu שרביט s. o. 4 11. קרב hier = »herantreten« sc. an den König vgl. Dtn 25 11 u. o. ותגע mit בְּ »sie berührt die Spitze des Scepters« vgl. Gen 47 31: LXX *καὶ προσεκύνησεν Ἰσραὴλ ἐπὶ τὸ ἄκρον τῆς ῥάβδου αὐτοῦ*. — 3 מה לך Frage nach dem Gegenstande ihrer Bitte. Bestimmter מה בקשתך. ב' nur in Esth. vgl. u. v. 8 9 12 sonst Esr 7 6. — עד חצי המלכות vgl. u. v. 6 7 2, ebenso Mk 6 23. Ähnliches verspricht auch Xerxes seiner Geliebten bei Herod. IX, 109 *ἐκέλευσε αὐτὴν αἰτῆσαι ὅτι βούλεται οἱ γενέσθαι . . . .* Der König vermutet mit Recht, dass die Esther zu dem Wagniss ungerufen zu erscheinen, durch eine besonders dringliche Angelegenheit getrieben sei. Um so mehr wundert man sich, dass er sich jetzt mit einer Einladung zum Mittagessen abfinden lässt. Der Schriftsteller braucht diesen Aufschub, weil erst bei dem Essen die Katastrophe zur Entladung kommen soll. 4 אם על המלך טוב s. o. z. 1 19. — עשה משתה vgl. 1 3. 5 2 18 9 17f. 22. — Haman wird als einziger von der Königin zu diesem Mahle zugezogen. Das fand seine Erklärung in dem höchsten Range, mit dem ihn der König geehrt hatte c. 3 1. Um so gewaltiger wirkte der Contrast seines plötzlichen Sturzes c. 7 6. — 5 Der König befiehlt, den Haman eiligst zu holen. מהר Pi. »eiligst etw. (jemanden) herbeischaffen« vgl. Gen 18 6b Jos 4 10 u. a. — עשה דבר eine Sache durchführen, z. Stande bringen vgl. Dan 8 24 u. a., hier = den Wunsch jemands erfüllen. — 5b ויבא wie v. 4 der sg. mit dem nächsten Subject

König beim Weingelage zu Esther: was ist deine Bitte; es sei dir gewährt, und
was ist dein Begehren; bis zur Hälfte des Reichs soll es geschehen. 7 Und Esther
antwortete und sprach: meine Bitte und mein Begehren (besteht darin): 8 Wenn
ich Gnade gefunden habe in des Königs Augen, und wenn's dem Könige gefällt,
meine Bitte zu genehmigen und mein Begehren zu erfüllen, so möge der König
und Haman zu dem Gelage kommen, welches ich ihnen anrichten werde, und
morgen werde ich dann nach dem Wunsche des Königs verfahren. 9 Und Haman
ging an jenem Tage hinaus fröhlich und vergnügten Sinnes. Und als Haman
den Mordeḥai im Palastthor des Königs sah, und der weder aufstand noch ihm
Platz machte, da ward Haman gegen den Mordeḥai von Zorn erfüllt. 10 Und
Haman hielt an sich und kam in sein Haus und schickte hin und holte seine
Freunde und sein Weib Zereš herbei. 11 Und Haman erzälte ihnen von der Grösse
seines Reichtums und der Menge seiner Söhne und von allem, wodurch der König
ihn gross gemacht und über die (übrigen) Fürsten und Diener des Königs erhöht
habe. 12 Und Haman sprach: auch hat Esther, die Königin, mit dem Könige nur

---

verbunden vgl. auch v. 8. **6** במשתה היין »beim Weintrinken« vgl. 7 2. 7 Dan 1 5. 8, das nach persischer Sitte erst dem eigentlichen Mahle folgt Herod. I, 134 (*ἀπὸ δείπνου*). Als also der König in fröhlich erregter Stimmung nach dem Mahle sich befand, wiederholt er die Frage von v. 3. Hier שאלה = בקשה (v. 3). Zu נתן Nif. von der Gewährung einer Bitte vgl. I Sam 1 27 u. a., vgl. Qal in v. 8; עשה Nif. bezieht sich auf die Ausführung des Erbetenen. עד חצי וגו׳ vgl. o. z. v. 3. וְתֵעָשׂ Jussivform in Pausa. — **7** Esther kündigt ihre Bitte und Begehren an, bricht aber plötzlich ab. **8** Sie verschiebt die Mitteilung auf ein zweites Mahl, zu dem sie den König nebst Haman einladet. Und abermals lässt sich wie v. 3 der König hinhalten. Dieser abermalige Aufschub war ebenfalls blos für den Verf. unser Erzälung nötig, dessen Disposition die inzwischen stattfindende Erhöhung des Mordeḥai nötig hatte c. 6. **9—14** Inzwischen ist Haman sehr erfreut über die ihm zu Teil gewordene neue Ehre, v. 10—12, mit der der unbotmässige Trotz des die *προςκύνησις* weigernden Mordeḥai v. 9. 13. 14 contrastirt wird. **9 a** טוב לֵב gutgestimmt vgl. לב טוב d. gute Laune I Sam 25 36. **9 b** כראות Zeitbedingungssatz eingeleitet durch כ c. inf. Gen 44 30. 31. ולא קם וגו׳ Z. erzälenden perf. in eingeschobenen Sätzen s. Kautzsch § 106 d. e. — זוע mit מן »jemdem ehrfurchtsvoll Platz machen« *ἁπλ.* in dieser Bed. — ולא . . . ולא = weder . . . noch. — וימלא חמה vgl. o. 3 5. מלא Nif. mit acc. der näheren Bestimmung vgl. Qoh 1 8; mit על z. Bezeichnung der Person, gegen die der Zorn sich richtet. So nur hier im A.T. **10** אפק Hithp. an sich halten, sich beherrschen vgl. Gen 43 31 45 1. Wie Esther mit ihrem Racheplan zurückhält, so auch Haman mit dem seinigen. Wie E. dem Mordeḥai zu ihrem Berater hat c. 4 6ff., so beruft H. seine Freunde und seine Frau. וישלח ויבא = er liess (sie) herbeiholen sc. אֶל־המשתה 6 14. Z. Ergänzung des einen Verbalbegriffs durch einen andern vgl. Kautzsch § 121 d—g. — זרש die Frau des Haman vgl. v. 14 6 13; Versuche etymol. Deutung s. b. Wildeboer z. St. — **11** Haman erzält den Geladenen von der Grösse seiner Macht und den Auszeichnungen, die ihm widerfahren waren. Die Erzälung galt vorzugsweise den Freunden, da seine Frau wohl bereits davon wusste, auch die grosse Zahl seiner Söhne (vgl. 9 10) gewiss für sie nichts Neues war. — כבוד עשרו vgl. das Umgekehrte עשר כבוד 1 4. — רֹב hier v. der grossen Zahl vgl. Neh 3 3. Auch die Perser legten wie die Juden Ps 127 4. 5 hohen Wort auf die Zahl männlicher Kinder vgl. Herod. I, 136 *ἀνδραγαθίη δ' αὕτη ἀποδέδεκται*: . . . . *ὃς ἂν πολλοὺς ἀποδέξῃ παῖδας*. — ואת כל אשר גדלו vgl. z. 3 1. Objectssätze abhängig von ויספר vgl. Kautzsch § 157 c. — אשר giebt die Beziehung an, in welcher der König ihn erhöht hatte. — נשאו vgl. z. 3 1, hier mit על z. Bez. der Personen, über die der König den H. erhöht hatte. —

mich zu dem Mahle zugezogen, welches sie bereitet hat, denn auf morgen bin nur ich mit dem Könige zu ihr eingeladen. 13Doch alles dies genügt mir nicht, so lange ich den Juden Mordeḥai im Palastthor des Königs sitzen sehe. 14Da sagten Zereš, sein Weib, und alle seine Freunde zu ihm: man möge einen 50 Ellen hohen Balken errichten, und am (nächsten) Morgen früh sprich mit dem Könige, dass man den Mordeḥai daran aufhänge, und geh vergnügt mit dem Könige zum Gelage. Und die Sache schien dem Haman gut, und er liess den Balken hochrichten.

c. 6 1In jener Nacht floh der Schlaf den König, und er befahl, man solle das Buch der Denkwürdigkeiten d. h. die Reichsannalen herbeibringen, und man las dem Könige daraus vor. 2Und man fand darin beschrieben, was Mordeḥai über Bigtana und Tereš, zwei Eunuchen des Königs unter den Schwellenhütern, erzält hatte, welche versucht hatten, die Hand wider den König Aḥašweroš auszustrecken. 3Da fragte der König: was taten wir denn (damals) dem Mordeḥai

---

השרים vgl. o. z. 3 1. — 12 הבריאה »sie hat eingeladen« vgl. z. v. 10. — כי אם »nur« vgl. z. 2 15. — וגם־למחר im Ggs. zu der ersten Einladung c. 5 4. — קרוא־לה »zu ihr geladen« anders 4 5. 13 אינני שוה לי wörtl. »alles dies ist mir nicht vollwertig« = es genügt mir nicht vgl. 7 4 »so lange (בכל עת אשר) ich den Mordeḥai im Palastthor des Königs sitzen sehe« (sc. ohne, dass er mir die schuldige Ehrerbietung erweist vgl. o. v. 9). מ׳ היהודי stehende Bezeichnung M.'s vgl. 6 10 8 7 vgl. ו׳ איש o. 2 5. — 14 יעשו mit unbest. Subj. — — עץ v. einem Balken, hier Galgen vgl. o. z. 2 23. עשה עץ e. Galgen zurechtmachen. — תלה mit על vgl. 6 4 9 13. 25. — ויתלו . . . אמר »sprich mit dem Könige, dass man aufhänge«. אמר mit folgendem selbständigen Satze st. des gewöhnl. ל c. inf. Esr 2 63 Est 9 25. Haman glaubt am Ziel seiner Wünsche zu sein, die Gunst des Königs und der Königin ist ihm durch die zwiefache Einladung sicher 5 4f. 12. Das Verderben der Judenschaft ist beschlossene Sache c. 3 10ff. Unter diesen Umständen ist es ein Leichtes, noch den Untergang des dem Haman persönlich feindseligen Mordeḥai, seines Beleidigers c. 5 9 vgl. 3 2. 5, herbeizuführen.

c. 6. 1—13 Der Plan des Haman wird durch ein unerwartetes Ereigniss durchkreuzt. Der König hat sich in der vergangnen Nacht, durch Schlaflosigkeit gestört, aus den Reichsannalen vorlesen lassen und wird dadurch an die gegen sein Leben geplante Verschwörung erinnert, deren Entdecker bisher unbelohnt geblieben ist. Er fragt den im Vorhof grade anwesenden und hineingerufenen Haman, was denn wohl einem um den König verdienten Manne geschehen könne. Haman in der Meinung, es handle sich um ihn selbst, schlägt eine recht prahlerische öffentliche Ehrung vor und wird beauftragt, solche dem Mordeḥai zu erweisen. Niedergeschlagen kehrt Haman darnach in sein Haus zurück, wo auch seine Frau und die Freunde ihm Unheil weissagen. 1 נדדה v. Schlaf auch Gen 31 40, vgl. Dan 6 19, LXX: *ὁ δὲ κύριος ἀπέστησεν τὸν ὕπνον ἀπὸ τοῦ βασιλέως.* So auch die Targumim. — ויאמר לחביא vgl. o. 4 13 »anordnen, dass etwas geschehen solle«. אמר c. inf. c. ל auch beim Chronisten häufig I Chr 22 2 II Chr 1 18 Neh 9 15b. — ספר הזכרונות das Buch der denkwürdigen Ereignisse vgl. Esr 4 15; Erläuterung des 2. Titels דברי הימים vgl. 2 23. Nach dieser Stelle standen diese Annalen dem Könige stets zur Verfügung. Es wurde auch in dieser Nacht ihm daraus vorgelesen. ויהיו נקראים st. ויקראו, weil die Vorlesung sich lange hinzog vgl. Kautzsch § 116 r. 2 weist auf 2 21—23 zurück. Dort wird der 1. Verschworene בגתן genannt. — 3 Dass der König den Mordeḥai damals unbelohnt gelassen, wäre vielleicht zu begreifen, nicht aber, dass er den Mann, der ihm das Leben gerettet, überhaupt gänzlich vergessen hatte. Das war doch eine Sache, die ihn persönlich so nahe anging, dass sie sich seinem Gedächtniss einprägen musste, vgl. auch o. z. 2 23. — הגיד mit על s. I Sam 27 18. — 3 יקר וגדולה z. Häufung der Synonyma

deswegen für Ehre und Erhebung an? Da sagten die Diener des Königs, die ihm aufwarteten: es ist (damals) ihm nichts geschehen. ⁴Da fragte der König: wer ist im Vorhof? Und Haman war grade in den äusseren Vorhof des königlichen Palastes gekommen, um dem Könige vorzuschlagen, dass Mordeḥai an den Balken gehängt würde, welchen er für ihn hergerichtet hatte. ⁵Da sagten die Diener des Königs zu ihm: siehe Haman steht (grade) im Vorhofe. Und der König sagte: er möge hereinkommen. ⁶Und Haman kam hinein. Da sagte zu ihm der König: was ist dem Manne anzutun, an dessen Ehre der König Gefallen hat? Da dachte Haman bei sich: wem sollte der König Lust haben, Ehre zu erweisen, ausser mir? ⁷Und Haman sprach zum König: der Mann, an dessen Ehrung der König Freude empfindet, ⁸(dem) bringe man das königliche Kleid, womit der König selber sich bekleidet, und das Pferd, auf welchem der König selber reitet, und an dessen Kopfe eine königliche Krone angebracht ist. ⁹Und man gebe das Gewand und das Pferd einem Manne von den Fürsten und Vornehmen des Königs, und sie mögen den Mann, an dessen Ehrung der König Freude hat, (damit) bekleiden und mögen ihn über den Platz der Stadt reiten lassen auf dem Pferde, und mögen vor ihm ausrufen: so geschieht es dem Manne, an dessen Ehrung der König Freude hat. ¹⁰Und der König sprach zu Haman: eilends nimm das Gewand und das Pferd, wie du gesagt hast, und thue so an

---

s. o. 1₄. — נעשה mit לְ u. עִם, vgl. בְּ in 2₁₁. נערי המלך משרתיו s. z. 2₂. — Z. Sache vgl. Herod. III, 140. — **4** Inzwischen muss es Morgen geworden sein, da Haman sich schon im Vorhof des Königspalastes eingefunden hatte. Als höchster Minister hatte er sich im äusseren Vorhof (חצר בית המלך החיצונה) zur Entgegennahme von Befehlen eingefunden. Das Verbot von 4₁₁ bezog sich auf (החצר הפנימית) den innern Vorhof, in den Esther einzutreten gewagt hatte. לתלת »um mit dem Könige darüber zu sprechen, dass man den Mordeḥai an den Baum hänge« vgl. 3₁₄, s. Kautzsch § 114*g*. Sonst vgl. 7₁₀. — **5** Die Diener versichern nochmals, dass Haman im Vorhofe bereit stehe (הִנֵּה עֹמֵד vgl. העמדים die Dienstthuenden Neh 12₄₄). Der König befiehlt, er möge eintreten (יבוא vgl. I Reg 1₄₆). — **6** חפץ mit בְּ war in 2₁₄ vom geschlechtlichen Verlangen nach einem Weibe gebraucht, hier von dem Verlangen oder Wunsche, jemandem Ehre zu erweisen. Beim Könige führte ein solches Verlangen ohne Weiteres zu einem dahin gehenden Beschluss. So versteht es auch Haman, der es auf sich selbst bezieht. — יותר adverb. mit folgendem מִן — »mehr als ich« vgl. Qoh 12₁₂, hier so viel als: »ausser mir«. — **7** enthält nur das des Nachdrucks wegen vorangestellte Object des in v. 8f. ausgeführten Satzes vgl. ähnl. 5₇. Sonst vgl. zu den gewälten Ausdrücken o. v. 6. — **8** יביאו sc. לו. Man soll ihm das kostbare Gewand bringen, welches der König selbst getragen hat (Plut. Artax. 24). Die Vornehmsten des Reichs (חפ־תמים s. o. z. 1₈) sollen es ihm anziehen, also ihm wie dem Könige Kammerherrendienste thun. Auch das eigne Reitthier des Königs (in Gen 41₄₃ ist es der 2. Wagen, den Josef besteigt, in I Reg 1₃₃ ist es auch das königl. Reitthier, hier besteigt es aber der Thronfolger) wird ihm vorgeführt. Als königliches ist es durch den einer Krone ähnlichen Kopfschmuck ausgezeichnet. Auf diesem Reitpferde sitzend reitet er über den Marktplatz der Stadt (רחוב העיר vgl. z. 4₆), damit er vom Volke gesehen wird, und es wird vor ihm ausgerufen, dass diese Ehrung im Auftrage des Königs geschehe (vgl. Gen 41₄₃). Nach Joseph antt. XI, 6, 10 ist er auch mit einem goldnen Halsband geschmückt, was dieser wohl aus Gen 41₄₂b entlehnt hat. Zur Constr. vgl. v. 9. נתון (vgl. 2₃) inf. abs. als Fortsetzung des verbi finiti von v. 8 (יביאו). s. Kautzsch § 113*z*; es folgen perfecta v. 9: והלבשו והרכיבהו s. Kautzsch § 106*m*. — **10** מהר קח nimm eiligst vgl. 5₅. — Das Kleid und das Pferd nach v. 8 u. 9. — Mordeḥai wird der ge-

Mordeḥai, dem Juden, der im Palastthor des Königs sich befindet; lass nichts
von all dem aus, was du gesagt hast. 11 Und Haman nahm das Gewand und
das Pferd und bekleidete den Mordeḥai damit und liess ihn über den Platz der
Stadt reiten und rief vor ihm aus: so geschieht dem Manne, an dessen Ehrung
der König Freude hat. 12 Und Mordeḥai kehrte zurück zum (Palast)thor des
Königs, Haman aber ging eilig in sein Haus, trauernd und verhüllten Haupts.
13 Und Haman erzälte seinem Weibe Zereš und allen seinen Freunden alles, was
ihn betroffen hatte. Da sagten zu ihm seine klugen Freunde und sein Weib
Zereš: wenn Mordeḥai, vor dem du begonnen hast zu Fall zu kommen, von jüdi-
schem Geschlechte ist, so wirst du nichts gegen ihn ausrichten, sondern wirst ihm
gegenüber zu Grunde gehen. 14 Während sie noch mit ihm redeten, da trafen

---

schilderten höchsten Ehren teilhaftig. Eigentlich hatte Mordeḥai längt verdient, den *ὀροσάγγαι* (Herod. VIII, 85) oder Woltätern des Königs zugezält zu werden. Jetzt wird ihm wenigstens noch eine nachträgliche Ehrung zu Teil. Ausdrücklich nennt der König den Mordeḥai einen Juden Des M. Abstammung wird im Buche der Denkwürdigkeiten bemerkt gewesen sein, vgl. auch v. 13. Hatte dann aber der König sein eignes Dekret gegen die Juden c. 3 12—15 vergessen? Von seiner Vergesslichkeit haben wir allerdings eine hervorragende Probe c. 6 1—3 gelesen. — הישב וגו' b. Baer S. 75 הַיּוֹשֵׁב. Zu שער המלך vgl. 4 2. 6, s. auch z. 3 2. — אל תפל דבר wörtl. »nicht lass fallen ein Wort« = nicht lass unerfüllt etc. vgl. Jos 21 45 I Sam 3 19. — 11 וילבש sc. בלבוש. — וירכיבה sc. על־הסוס vgl. o. v. 9, worauf auch ברחוב העיר sowie das Folgende zurückweist. — Sonst vgl. Gen 41 43. 12 אל שער המלך vgl. das zu 3 2 Bemerkte. Mordeḥai kehrte nach dem Triumphritte in den Vorhof des Königspalastes zurück. Haman eilte bestürzt nach Hause (דחף Nif. mit אל »eilends nach e. Orte gehen«. So nur hier) in der Haltung eines Trauernden. חפוי ראש vgl. 7 8. Die Verhüllung des Hauptes war bei den Hebräern Zeichen der Trauer II Sam 15 30 Jer 14 3f. — 13 Haman erzält der Zereš und seinen Freunden (vgl. 5 10f. 14), die auch hier den Chor im Trauerspiel vorstellen, seine Erlebnisse. — את־כל אשר קרהו, vgl. 4 7, besonders von Unfällen Gen 44 29. — חכמיו deutet darauf, dass die Freunde zu den Astrologen des Reichs (vgl. z. 1 13) gehören. Es wird ihnen bemerklich, dass Mordeḥai ein Jude sei. Wie konnte ihnen das nach c. 3. 4 Bedenken erwecken? Der Tod schwebte ja über den Häuptern der Juden, und von dem Wechsel der Stimmung des Königs wussten sie nichts. Der Standpunkt des jüd. Erzälers drängt sich hier durch. Gegen die Juden, das Volk Gottes, sich zu erheben bringt stets Verderben. Die Ahnung ergreift sie, es könne sich hier der Kampf Juda's wider Amalek erneuen, dessen Verlauf nach dem Zeugniss der h. Schrift stets dem amalekitischen Angreifer zum Verderben gereichte Ex 17 16 vgl. I Sam 15 (das Gericht über Amalek) Num 24 20, auch II Sam 1 8ff. Dtn 25 17—19. Da Haman ein Amalekiter ist, vgl. o. z. 3 1. 10, so konnte der jüd. Erzäler auch bei ihm eine Kenntniss der Stellung des Judentums zu seinem Volke voraussetzen. Dass ein nach 2 5 (s. z. d. St.) von Qiš, dem Vater des Saul, abstammender Jude wie Mordeḥai den Amalekitern den Untergang bereiten würde, war eine nach I Sam 15 nahe liegende Folgerung. Im späteren jüdischen Schrifttum erscheinen auch die in der Bibel vorkommenden Heiden bewandert in der Schrift vgl. d. targumischen Paraphrasen z. B. Esther (H. S. Hirschfeld, die hagad. Exegese 1847 § 141 f.) — החלות לנפל. Zu החל mit לְ c. inf. vgl. Gen 6 1 u. a. נפל fallen = ins Unglück geraten (vgl. הנפלים Ps 145 14), mit לפני = jemandem unterliegen. — יכל mit לְ etw. gegen jem. ausrichten Jer 1 19. — נפול תפל: das Verb. fin., durch den inf. abs. verstärkt, den sichern Untergang andeutend. — 14 bildet den Übergang zum folgenden Abschnitt, der von 6 14—8 2 den Sturz des Haman und die Erhöhung des Mordeḥai berichtet.

c. 6, 14—8, 2 Haman wird von der erwähnten häuslichen Beratung zur Königin

königliche Eunuchen ein und holten eiligst den Haman zu dem Mahl, welches Esther angerichtet hatte.

c. 7 [1]Und der König und Haman kamen, um bei Esther, der Königin, einen Trunk einzunehmen. [2]Und der König sagte auch am 2. Tage zu Esther beim Trunk des Weines: worin besteht deine Bitte, o Königin Esther? sie sei dir gewährt; und was ist dein Begehren? bis zur Hälfte des Königreichs werde es ausgeführt. [3]Da antwortete Esther, die Königin, und sprach: wenn ich Gnade gefunden habe vor dir, o König, und wenn es dem Könige gut scheint, so möge mir mein Leben geschenkt werden infolge meiner Bitte und mein Volk infolge meines Begehrens. [4]Denn ich und mein Volk, wir sind verkauft zum Ausrotten, Morden und Vernichten. Und wenn wir zu Sklaven und Sklavinnen verkauft wären, so hätte ich geschwiegen, denn ʿsolches Bedrängniss wäre nicht hinreichend um den König zu betrübenʾ. — [5]Da sagte der König Aḥašweroš und sprach zur

---

geholt, um an ihrem Gastmal Teil zu nehmen. Auf die erneute Anfrage des Königs nach ihrem Begehren erzält Esther, in welcher Gefahr ihr Volk und sie selbst schweben durch einen Anschlag des Haman. Der König verlässt das Gemach in heftigem Zorn. Unterdessen wirft sich Haman der Königin zu Füssen und bittet um sein Leben. Der König beim Wiedereintreten meint, Haman wolle der Königin Gewalt antun. Damit war diesem das Urteil gesprochen. Der Eunuch Ḥarbona macht dienstbeflissen den Vorschlag, den Haman an den Galgen zu hängen, den er für Mordeḥai bereit gestellt hatte, was der König genehmigt. — c. 8₁f. Haman's Eigentum wird der Esther geschenkt. Mordeḥai erhält es zur Verwaltung übergeben und wird durch des Königs Ring zum höchsten Reichsrange erhoben. — 6, 14 עודם מדברים partizipialer Nominalsatz im Anfange eines Abschnittes vgl. Kautzsch § 116u, im Nachsatz perf. (הגיעו hier absolut gebraucht = »sie trafen ein«). וידבהלו mit לְ c. inf. »etwas eiligst betreiben«: kürzer II Chr 26₂₀ ויבהילוהו »sie brachten ihn schleunigst fort« s. auch o. 2₉, wo Pi. — c. 7, 1 Haman erscheint, um mit dem Könige an dem Mahle Teil zu nehmen. לשתות עם־אסתר nicht »um mit Esther zu zechen«, sondern »um an dem Gastmahl der Esther Teil zu nehmen« vgl. Job 1₄ I Reg 20₁₂. 2 Der König richtet aufs Neue an Esther die Frage nach dem Gegenstand ihres Begehrens (vgl. 5₃. ₆). Es geschieht jetzt zum 3. Mal, so dass man die Geduld des Königs bewundern muss, in der er sich hinhalten lässt. Der Erzäler brauchte aber diese Frist, um nach der Erhöhung des Mordeḥai nun auch die Katastrophe des Haman vorzubereiten. וְתֵעָשׂ (vgl. Kautzsch § 109f.) = וינתן in 5₃. ₆. 3 אם מצאתי וגו' vgl. 5₈. — בשאלתי u. בבקשת Constr. mit dem בְּ essentiae vgl. Lev 17₁₄ דמו בנפשו »sein Blut ist seine Seele« s. auch Ez 13₁₉. In der Gewährung ihrer Bitte wird ihr das eigne Leben und das ihres Volks geschenkt. תנתן לי; Baer S. 75 תִּנָּתֶן־לִי. — 4 נמכרנו »wir sind verkauft worden« vgl. מכר ביד von der Preisgebung des Volks in die Gewalt seiner Feinde Jdc 2₁₄ 4₉ u. a. Hier mit ausdrücklicher Beziehung auf die 10000 Talente Silber gesagt, welche Haman nach 3₉ dem Schatz des Königs für die Ausrottung der Juden (v. 8) geboten hatte. להשמיד וגו' vgl. 3₁₃ 8₁₁, kürzer 3₆. — אֵלּוּ sphebr. aus לוּ אם vgl. z. Qoh 6₆ s. d. Verf. Comm. S. 17, Kautzsch § 159x. לעבדים וגו', auch ohne diesen Zusatz z. B. Lev 25₄₂. ₄₃ u. a. — החרשתי »dann hätte ich geschwiegen« perf. im Sinne des conjunct. plusquamperf. Kautzsch § 106p. הַצָּר = הַצֹּרֵר (Num 10₉) »der Bedränger«, bezeichnet den Haman als den typischen Judenbedränger vgl. 3₁₀. אין שוה בנזק המלך »er ist nicht gleichwertig der Schädigung des Königs« = »es ist nicht der Mühe wert, seinetwegen den König zu betrübenʾ. Zu dieser Bedeutung v. נֶזֶק (Baer S. 75 נָזֶק) vgl. Targ. z. Ps 91₇; vgl. z. שוה o. z. 5₁₃; zur Constr. mit בְּ s. Prv 3₁₅ 8₁₁. — Oettli emendirt אין הַצָּלָה בא חמ' »Rettung (vgl. 4₁₄) ist nicht wert den Schaden des Königs«, ebenso Wildeboer. Man sieht nur nicht, worin der Schaden des Königs besteht, wenn

Königin Esther: wer ist denn der, und wo ist er, der sein Herz damit erfüllt hat, also zu thun? 6 Da sprach Esther: der Widersacher und Feind ist dieser Haman, der Schurke da. Und Haman schrak zusammen vor dem König und der Königin. 7 Und der König erhob sich in seinem Grimm vom Weingelage (und ging) in den Garten des Palastes, und Haman stand da, um für sein Leben zu bitten bei der Königin Esther, denn er sah, dass sein Unglück beim Könige beschlossen war. 8 Und der König kam aus dem Palastgarten zurück in das Haus des Weingelages, und Haman war niedergefallen vor dem Diwan, auf dem Esther (lag). Da sprach der König: will er sogar der Königin Gewalt anthun bei mir im Hause? Sobald dies Wort dem Munde des Königs entfahren war, da stand Haman schmachbedeckt. 9 Und Ḥarbona, einer von den Eunuchen beim Könige, sprach: da ist ja der Galgen, welchen Haman hat für Mordeḥai machen lassen, der doch für des Königs Heil gesorgt hat, und er steht in Haman's Hause 50

---

die Juden gerettet werden. — Kautzsch-Ryssel lassen es unübersetzt. — 5a doppelte Einführung der Anrede an Esther, welche den Haman ausschliesst. 5b מי הוא זה vgl. Ps 24 10, אי־זה הוא so nur hier. Eilige Fragen. Der König möchte den Schuldigen sofort herbeigeschafft haben. Er hat also völlig vergessen, dass er selbst c. 3 sff. ein Dekret zur Ausrottung der Juden unterzeichnet hat. מלֵּאו לבו (vgl. Kautzsch § 74g) אשר »den sein Herz damit erfüllt hat also zu tun« = den s. Sinn zu einer solchen Handlungsweise angetrieben hat. Z. activen Gebrauch v. מלא vgl. I Reg 8 10 Gen 1 28 u. a. — 6 Esther bezeichnet als den eigentlichen Bedränger (צר [Baer S. 75] איש doch vgl. v. 4) und Feind (sc. היהודים 3 6) den Haman, gewissermassen mit Fingern auf ihn zeigend (המן הרע הזה »der Schurke da«) vgl. lat. iste homo. Da schrak Haman vor König und Königin zusammen. נבעת Nif. mit מלפני vgl. I Chr 21 30 מפני נבעת text. rec., doch Baer S. 75 נבעָת. Er sieht zu seinem Schrecken, dass er beide Majestäten verletzt hat. 7 Der König, von Wein und Zorn aufgeregt, steht auf und geht in den Garten, um sich abzukühlen. משתה היין das Weintrinken 5 6 7 2. גנת Cnt 6 11 cs. zu גנה vgl. Stade § 193c. ביתן s. z. 1 5. קם אֶל er stand auf (und ging) in den Palastgarten (Breviloquenz). — עמד er blieb stehen vgl. Gen 19 17. בקש על נפשו Pi. sc. חן (Gnade) suchen für sein Leben vgl. 4 8. כלתה הרעה wörtl. »das Unheil war fertig«. אליו »für ihn«; es war beschlossene Sache beim Könige (מאת המלך). 8 Der König kam aus dem Palastgarten zurück in das Haus des Gastmahls, בית משתה היין, von wo er nach v. 7 in den Garten gegangen war, und das nach 7 1 mit dem Palast der Esther identisch war. Bei seinem Eintritt lag Haman vor dem Diwan (על המשתה) der Esther hingesunken (נֹפֵל vgl. Kautzsch § 116d). Der König muss nicht genauer hingesehen haben, denn bei dieser Stellung war der Verdacht, den er aussprach, nicht zu begreifen. Denn da Esther auf dem Diwan (עליה) lag, so kann על המ hier nur »vor dem Diwan hingesunken« bedeuten. Er fragt in seinem Zorn, ob er etwa gar der Königin Gewalt antun wolle. הגם לכבוש sc. היה = ist er etwa im Begriff, der K. G. anzutun? Kautzsch § 114i. — עמי = in meiner Gesellschaft, trotz meiner Nähe. "הדבר יצא וגו das pf. ist im Nachsatz mit וְ eingeleitet, aramaisirende Constr. vgl. Kautzsch § 106e. Kaum war dem Könige das Wort entfahren, da verschleierte sich H.'s Gesicht. Das Gefühl der Ungnade prägte sich auf seinem verdüsterten Gesichte aus. Pesch. appohi H. etḥappi. Z. חזו s. d. Emendation v. Condamin in Rev. bibl. VII, 2, 258—261 חָוְרוּ »es (sein Gesicht) errötete« (wegen seines Misserfolgs) vgl. Job 6 20, LXX: *διετράπη τῷ προσώπῳ*. Perles Analekten zur Textkrit. des A.T.'s 1895 S. 32 vergleicht Ps 34 6. Wegen der Beziehung zu 6 12 scheint aber die LA des Textes vorzuziehen. Vorhin war Mordeḥai ein חזוי ראש; jetzt verhüllte sich Haman's Haupt. Vgl. z. dem Würfelspiel das zwischen H. und M. stattfand 3 7 9 24—26. — 9 Der Eunuch Ḥarbona (חרבונה vgl. 1 10 חרבונא) weist mit Geflissentlichkeit auf den von Haman für

Ellen hoch, und der König sprach: hängt ihn an demselben auf. 10 Und sie hängten den Haman an den Galgen, welchen er für Mordeḥai hatte errichten lassen, und der Grimm des Königs beruhigte sich. —

c. 8 1 An jenem Tage schenkte der König Aḥašweroš der Königin Esther das Haus des Haman, des Bedrängers der Juden, und Mordeḥai trat beim König ein, denn Esther hatte berichtet, in welcher Beziehung er zu ihr stehe. — 2 Und der König zog seinen Ring, welchen er dem Haman entzogen hatte, (von seinem Finger) ab und gab ihn dem Mordeḥai, und Esther setzte den Mordeḥai über das Haus des Haman. —

3 Und Esther fuhr fort, auf den König einzureden, und sie fiel vor ihm zu Füssen und weinte und flehte zu ihm, die Bosheit des Haman, des Agagiter's, und seinen Anschlag zu beseitigen, den er gegen die Juden ersonnen hatte. 4 Und der König streckte nach Esther den goldenen Scepter aus, und Esther erhob sich

---

Mordeḥai errichteten Galgen hin 5 14. גם הנה huc accedit quod. »Da triffts sich gut«, dass er grade für den um den König so verdienten M. (אשר דבר טוב על המלך Jer 32 42 z. Sache s. 2 22 6 2) einen Galgen hat errichten lassen fünfzig Ellen hoch vgl. 5 14. בבית המן = im Gehöft Haman's d. h. auf dem Hofe seines Hauses. — 10 הכין s. o. 6 4. — שככה pf. 3 s. f. P. s. Stade § 401 b, vgl. o. z. 2 1. — Kap. 8, 1 נתן »z. Geschenk geben«. Zur Confiskation der Güter eines Verurteilten in Persien vgl. Herod. III, 139 (*ἀναχομισθέντων τῶν . . . πραγμάτων*). בית המן »den Besitz Haman's« schenkt der König der Esther. — צרי וגו" vgl. o. z. 3 10. הַיְּהוּדִים Kt. היהודים Qr. vgl. 3 6. מרדכי בא לפני. »Mordeḥai wurde (seitdem) vom Könige empfangen«. Er hatte von jetzt ab zum Könige Zutritt und trat damit in die Ordnung der höchsten Beamten ein vgl. 1 10. 14 7 9, die ohne Weiteres »das Angesicht des Königs« sehen durften. Esther hatte dem Könige mitgeteilt, in welchen Beziehungen M. zu ihr stehe (מרדכי הוא לה). 2 וישר וגו" vgl. 3 10. עבר Hif. (Ggs. נתן hier u. 3 10) deutet darauf hin, dass der dem Haman genommene Ring in den Besitz eines Andern überging vgl. d. Phrase העביר נחלה Num 27 7. — Esther erhält den Besitz Haman's, und Mordeḥai wird zu dessen Verwalter eingesetzt. Vom grossen Reichtum, den H. besass, erzält 5 11 vgl. 9 10b. —

c. 8, 3—17 Esther bittet den König um Rücknahme des Dekrets gegen die Juden. Der König giebt Esther und Mordeḥai die Vollmacht, Schutzmassregeln für die Juden zu treffen. Den Juden wird durch ein Decret das Recht gegeben, für den 13. Adar Schutzmassregeln gegen ihre Feinde zu treffen und dieselben mit Weib und Kind auszurotten. Dies Dekret wird im ganzen Reiche veröffentlicht. Mordeḥai tritt mit königlichem Ansehen bekleidet in der Hauptstadt auf, und viele Heiden bekehren sich zum Judentum. 3 ותוסף וגו". יסף Hif. impf. mit folgendem verb. finit. Jdc 11 14 u. ö. — Esther »redet abermals לפני המלך« = sie hatten eine abermalige Audienz beim Könige. Nach den letzten Gunstbezeugungen 8 1f., und nachdem der König wiederholt ihrer Einladung gefolgt war, 5 4ff. 7 1ff., war sie wol von den früheren umständlichen Formalitäten bezüglich der Zulassung (4 11. 16 5 1. 2) entbunden. Sie wirft sich vor dem Könige unter Weinen und Flehen nieder: unter lebhafteren Bezeugungen als 7 2f., da es sich um ihr und ihrer Volksgenossen Leben handelt. Z. התן Hithp. mit לְ vgl. 4 8. Sie erfüllt also jetzt, was ihr Mordeḥai in 4 8 empfohlen hatte, zu thun. — להעביר (wie הסיר gebraucht) vom Beseitigen von Anschlägen, ähnl. Zch 3 4. רעה v. einem bösen Anschlage vgl. Ez 32 12 ברעה = »in böser Ansicht«. חשב מחשבה »e. bösen Plan hegen« mit על g. jemanden Jer 18 11. 18. 4 וישט וגו" vgl. o. z. 4 11 5 2, wo allerdings das Ausstrecken des Scepters der Erlaubniss zum Reden vorher ging. Hier hatte Esther schon zu reden angefangen. Die leidenschaftliche Erregung der E. überschritt hier die sonstigen Schranken. Doch durfte nach den wiederholten königl. Gunstbezeugungen E. sich wol etwas heraus-

und stellte sich dem Könige gegenüber. 5 Und sie sprach: wenn es dem Könige recht ist, und ich bei ihm Gnade gefunden habe, und das Wort dem Könige richtig erscheint, und ich ihm gefalle, so möge schriftlich verordnet werden, dass die Verordnungen, nämlich der Plan Haman's, des Sohnes des Hamdatha, des Agagiter's, zurückgezogen werden, worin er anordnete, die Juden in allen königlichen Satrapien auszurotten. 6 Denn wie kann ich das Unheil mit ansehen, welches mein Volk betrifft, und wie kann ich den Untergang meiner Verwandtschaft mit ansehen? 7 Da sagte der König Aḥašweroš zur Königin Esther und zum Juden Mordeḥai: siehe, ich habe das Haus Haman's der Esther geschenkt, und ihn hat man an den Galgen gehängt, deshalb weil er seine Hand nach den Juden ausgestreckt hat. 8 Und ihr möget in Betreff der Juden verordnen, was euch gefällt im Namen des Königs; und versiegelt es mit dem Ringe des Königs, denn eine Schrift, die im Namen des Königs geschrieben und mit dem Ringe des Königs versiegelt wird, kann nicht zurückgenommen werden. 9 Und es wurden die Schreiber des Königs berufen in jener Zeit im 3. Monat, das ist der Monat Śiwan, am 23. (Tage) desselben, und es wurde alles entsprechend der Anordnung

---

nehmen. — Auf das Zeichen des Scepters erhob sich Esther und trat vor den König hin, wie bei der Audienz üblich war vgl. Gen 41 46. Andere s. o. z. 7 7. — **5** Die übliche Eröffnungsformel der Ansprachen an den König 1 19 5 4. 8 7 3; unter Hinzufügung der Worte: וכשר הדבר לפני המלך wörtl.: »es ist dem Könige wohlgefällig« nur hier und Qoh 11 6 so gebraucht. Im sph. ist כשר vom Rituell-Tauglichen gebräuchlich: Schabb. 7, 7 Erub. 3, 4, R. hasch. 1, 8 u. a., vgl. des Verfassers nh. Grammatik § 44. — Nachdem sie ihr Vorbringen als ein sachlich wichtiges eingeführt hat, betont sie, des Erfolges sicher, dass die Sache auch ihr persönlich sehr am Herzen liege. וטובה אני בעיניו = Jemandem persönlich wolgefällig sein vgl. הטוב בעיני Gen 16 6 u. ö. יכתב Nif. mit לְ c. inf. vgl. 3 9. להשיב »der Befehl möge schriftlich zurückgezogen werden vgl. u. v. 8. — הספרים hier v. königl. Dekrete vgl. z. 1 22. — Der kgl. Erlass wird im Folgenden als ein aus Anstiftung Haman's hervorgegangner bezeichnet (מַחְשֶׁבֶת הָמָן vgl. II Chr 26 15). מחשבת cs. von מַחֲשָׁבָה = »ein böser Plan«. — כתב לאבד mit לְ inf. = »er hatte schriftlich dazu aufgefordert, die Juden umzubringen« vgl. II Chr 30 1. — **6** Esther legt abermals bei dem Könige eine Bitte für ihr Volk ein vgl. 3 u. 7 3. — איכבה hier und v. 6b mit 2 Milra, doch Cnt 5 3 Milel vgl. Ewald § 63 c. אוכל וראיתי sonst steht יכל c. inf. oder לְ c. inf.; hier mit folgendem verbo finit. ראה mit בְּ c. subst. = etwas mit ansehen können ohne zu helfen vgl. Gen 21 16: במות הילד ב'. — Über die Ähnlichkeit des Satzbau's zwischen diesem Verse und Gen 44 34 vgl. L.A. Rosenthal in ZAT XV, 281, מצא c. acc. = jemandem zustossen, treffen Gen 36 24 u. a. אֲבַדּן nur hier im A.T. — מולדת hier im weiteren Sinne v. der Volksgenossenschaft, parallel mit עם: anders s. o. 2 10. 20. — **7** Der König erinnert an seine der Esther gespendeten Gaben: 1) das Vermögen des Haman 8 1, 2) die Aufhängung des Haman 7 10. — שלח יד בְּ vgl. 2 21 3 6 6 2 9 2. ביהודיים Kt.; ביהודים Qr. s. auch o. v. 5. — **8** כתבו: der König kann selbst sein früheres Edikt von c. 3 nicht wieder aufheben (vgl. Dan 6 16), aber er ermächtigt Esther und Mordeḥai, seine Günstlinge, in seinem Namen (בשם המלך) ein neues Edikt auszufertigen und mit dem königlichen Siegel, das M. in Verwahrung hat (8 2), zu untersiegeln, wonach das frühere Edikt tatsächlich wirkungslos und in sein Gegenteil verwandelt wird (es wird ein כְּתָב . . . על יהודים: ein Dekret zu Gunsten der Juden). — Z. אין להשיב vgl. o. z. v. 5. נחתום inf. absol. st. des verb. finiti, s. Kautzsch § 63 c, sonst vgl. o. z. 3 13. — **9—14** Die Aussendung des Edikts, das Mordeḥai im Auftrage des Königs erliess. — **9** ist der längste Vers (43 Wörter und 192 Buchstaben vgl. Baer S. 76) in den Ketubim. — Die Schreiber des Königs (סֹפְרֵי המלך vgl. 3 12) wurden zusammenberufen. Wie sie 3 12 die Dekrete nach Haman's Angaben anzu-

des Mordeḥai verordnet an die Juden und ån die Satrapen und Statthalter und Obersten der Satrapien, welche von Indien bis Äthiopien (reichten), (ihrer) 127 Satrapien, und an jede Satrapie in ihrer Schrift und an jedes Volk in seiner Sprache und an die Juden in ihrer Schrift und ihrer Sprache. 10 Und er schrieb im Namen des Königs Aḥašweroš und untersiegelte mit dem Ringe des Königs, und er sandte Schreiben aus durch die Läufer, durch Berittene, die auf herrschaftlichen Eilpferden ritten, 11 wodurch der König den Juden, welche in allen betreffenden Städten wohnten, gestattete, dass sie sich versammelten und für ihr Leben eintraten und vertilgten, erschlugen und umbrachten alle Bewaffnete des Volks und der Satrapien, (und) die ihnen feindlich waren, mit Kindern und Weibern, und ihre Beute (ihnen) zum Plündern (gab), 12 an einem Tage in allen Satrapien des Königs Aḥašweroš, am 13. des 12. Monats, das ist der Monat Adar. 13 Eine Abschrift des Schreibens sollte als Gesetz aufgestellt werden in jeder Satrapie, bekannt gegeben allen Völkern, dass sich die Juden bereit halten würden auf diesen Tag, um sich an ihren Feinden zu rächen. 14 Die auf Eilpferden berittenen Läufer, die Renner, zogen auf Befehl des Königs aus eilend und gehetzt,

---

fertigen gehabt hatten, so wurden sie hier (v. 9 u. 10) von Mordeḥai beauftragt, und wie damals das Schreiben Haman's im 1. Monat am 13. Tage zur Versendung gelangt war, so erfolgte es diesmal im 3. Monat am 23. Tage. Eine grössere Zahl von Schreibern war nötig, da an sämmtliche Satrapien (vgl. z. 1 1) ein Schreiben gerichtet werden musste. Und zwar musste an alle Völker und auch an die Juden ein besondres Schreiben nach Sprache und Schrift gerichtet sein vgl. z. dieser Übertreibung o. z. 3 12. Z. אחשדרזנים vgl. z. 3 12, פחות vgl. 9 3, שרי מדינות vgl. 1 22 3 12, wo ומדינה וגו', I Reg 20 14 f. u. a. 10 Mordeḥai wandte bei diesen Schreiben die Zeichen seiner Amtsgewalt an (8 2. 8), wodurch sie das Gepräge einer königl. Anordnung erhielten. Die Aussendung geschah durch Läufer und Pferde, und zwar wie noch besonders hervorgehoben wird, durch רכבי הרכש (vgl. v. 14), den besondern Namen für persische Eilpferde (wahrscheinl. nur hier; Mch 1 13 ist verdorbene Stelle und I Reg 5 8 hat LXX רֶכֶב). — אחשתרנים nur hier und v. 14: von kshatra »Herrschaft« abgeleitet. LXX *διὰ βιβλιοφόρων* (Swete *βιβλιαφόρων*). בני הרמכים v. pers. ramah »Heerde« = Pferde die aus königlichem Gestüte stammten (Wildeboer) vgl. Fleischer b. Levy nh. Wb. IV, 487 b. — Damit Haman's Edikt möglichst noch überholt wurde (vgl. o. z. v. 2), musste die Sendung beeilt werden, weshalb man besonders schnelle und wertvolle Pferde aussendete. — 11 Diese kostbaren Pferde schenkte der König den Juden aus besonderem Wolgefallen, damit sie überall (בכל עיר ועיר) sich rechtzeitig versammeln und für ihr Leben eintreten konnten vgl. o. z. 3 13. — עמד על נפש vgl. 9 16, ähnl. Dan 12 1. — להשמיד וגו' Häufung der Synonyma, vgl. o. z. 3 13. חיל עם vgl. z. 1 3b Neh 3 34 = die bewaffnete rüstige Mannschaft. — הצרים אתם st. הַצֹּרְרִים = die welche sie feindlich angriffen. Die LA ist zweifelhaft, da man nicht erwarten wird, dass diese Bedränger besonders von Weibern und Kindern (טף ונשים) werden angegriffen werden. Vielleicht ist hinter הצרים אתם »und diejenigen die sie bedrängten« zu ergänzen נתן השלך ליהודים »gab der König mit Kindern und Weibern (טף ונשים) und ihrer Habe (ושללם) den Juden zur Plünderung (לבוז) Preis«. -- Die Juden erhalten also in den betreffenden Städten des Reichs, wo sie wohnten, das Recht, ihre heidnischen Mitbürger hinzuschlachten grade so, wie sie selbst kurz zuvor dem Hinschlachten preisgegeben waren c. 3 13. Man schwelgte in Mordphantasien, denn von Weibern und Kindern hatte man schwerlich Gefahr für sein Leben zu befürchten. Die Aussendung der Edikte in alle Teile des Reichs mit der nötigen Änderung des Datums und sonstigen leichten Modificationen erfolgt in v. 11 bez. 12—14 wie in c. 3 13—15a. — 14 מבֻהָלִים Pu. Ptc. Pl. —

und das Dekret war gegeben in der Königsburg zu Susa. 15 Und Mordeḥai ging vom König aus im königlichen Gewand von violettem Purpur und feinem Linnen und mit einer grossen goldnen Krone und einem Mantel von Byssus und rotem Purpur, und die Stadt Susa jauchzte und war fröhlich. 16 Bei den Juden aber war Licht und Freude und Jubel und Herrlichkeit. 17 Und in allen Satrapien und allen Städten, überall, wohin der Befehl des Königs und sein Gesetz reichte, war bei den Juden Freude und Frohlocken, Festmahl und Feiertag, und viele von den Völkern des Landes bekehrten sich zum Judentum, denn es war Furcht vor den Juden auf sie gefallen.

c. 9 1 Und im 12. Monat, d. i. der Monat Adar, am 13. Tage kam der Befehl des Königs und sein Gesetz zur Ausführung; (grade) an dem Tage, wo die Feinde der Juden darauf gehofft hatten, ihrer Herr zu werden, da wandte sich (das Blatt), so dass (nun) die Juden sich an ihren Feinden vergreifen konnten. 2 Die Juden versammelten sich in ihren Städten in allen Satrapien des

---

15 Mordeḥai ging vom Könige in königl. Gewande aus. Zu תכלת והדור vgl. o. 1 6. In dem Schmuck der goldnen Krone, die nicht blos Schmuck des Königs selbst ist, sondern auch seiner Günstlinge als der Waṣti 1 11, der Esther 2 17, des Mordeḥai 6 8, bekleidet dazu mit einem Mantel von Byssus (I Chr 15 27, בוץ sph., früher שֵׁשׁ Gen 41 42) und rotem Purpur (vgl. Dan 5 16). In der Mischna findet sich תכריך von Totenkleidern Kil. 9, 4. Schabb. 23, 4: תכריכי המת; d. W. stammt vom aram. כרך »umwickeln«, vgl. zum Umwickeln der Leichen Joh 20 5—7. Nach 8 2 hatte M. auch den königl. Ring erhalten. — Die Stadt Susa war angeblich darüber sehr erfreut, während nach 3 15 (s. o.) grosser Schrecken auf sie gefallen war. Der Erzäler verallgemeinert die speciell jüdischen Empfindungen. צהל vom Freudengeschrei auch Jes 12 6 u. a. 16 spricht zunächst von der Freude, die in Susa die Juden hatten. אורה 1) Licht Ps 139 12 = אור 2) übertr. »Heil« wie ebenfalls אור in Job 18 5f. Ps 36 10 u. a. gebraucht wird. — יקר »Ehre« wird jetzt den Juden als den vom Könige Begünstigten zu Teil, vgl. ל נתן 1 20, ל עשה 6 3. 6. — 17 ששון v. der lauten Freude, dem Jubel. Oft verbunden ש ושמחה Jer 7 34 Ps 51 10 u. a. vgl. zu dieser beliebten Paronomasie Casanowitz, Paron. S. 78. — Zu "מקום אשר וגו vgl. 4 3, wo im Ggs. zu o. v. 16 אבל נרול herrschte. Jetzt herrschte bei den Juden משתה ויום טוב. Zu ם vgl. ם עשה 1 3, und ם נשים 1 9. יום טוב ist sonst im A.T. »ein Glückstag« I Sam 25 8; im sph. ist es »ein Festtag« vgl. 9 19. 22. — עמי הארץ = die heidnischen Landesbevölkerungen wofür Esr 4 4 עמי הארץ = »die heidnischen Landesbewohner von Palästina«, wofür aber Esr 3 3 u. a. auch עמי הארצות im weiteren Sinne steht = Heiden im Allgemeinen cf. II Chr 32 19. — מתיהודים Hithp. denom. von יהודי (vgl. Stade § 164 A) = »sich zum Judentum bekennen«. — "כי נפל וגו vgl. c. 9 2b. 3b Gen 35 5 Ex 15 14—16 Dtn 11 25 u. ähnl.

c. 9. 1—10 Die Judenfeinde werden am 13. des Monats Adar ausgerottet. Vom Schrecken gelähmt wagen sie keinen Widerstand, sondern lassen sich im ganzen Reiche ruhig niedermetzeln. Die Beamten des Königs helfen auf dessen Befehl den Juden. Mordeḥai steht da als Vertreter der höchsten Gewalt. Ein gewaltiges Gemetzel wird angerichtet, in welchem allein in Susa 500 Heiden, unter ihnen die 10 Söhne Haman's, umgebracht werden. — 1 Am 13. Tage des 12. Monats, auf welchen sich infolge der widersprechenden königlichen Edikte ursprünglich Heiden (c. 3 7), später Juden (c. 8 12) als auf einen Tag des Mordens unter ihren Feinden gefreut hatten (wörtl. »es traf das Wort des Königs und sein Gesetz zur Ausführung [להעשות vgl. o. 5 6] ein) — an eben diesem Tage, wo die Feinde der Juden die Hoffnung gehegt hatten, ihrer Herr zu werden (לשלוט בהם . . . שברו), da kehrte sich die Sache um (ונהפוך הוא, Nif. inf. abs., Stade § 251. 626 c, starker Ausdr. zur Bezeichnung der veränderten Situation), so dass nun die Juden (אשר hier als Folgesatz Gen 11 7 22 14 u. a.) Herren wurden über ihre Hasser. — 2 Zu-

Königs Aḥašweroš, um ihre Hand auszustrecken nach denen, die ihr Unglück suchten, und Niemand konnte vor ihnen bestehen, denn die Furcht vor ihnen war auf alle Völker (gefallen). ³Und alle Fürsten der Satrapien, die Edlen und Vorsteher und die, welche die Geschäfte des Königs auszurichten hatten, sie unterstützten die Juden, denn die Furcht vor Mordeḥai war auf sie gefallen. ⁴Denn Mordeḥai war gross im Hause des Königs, und sein Ruf eilte durch alle Satrapien, denn der Mann Mordeḥai ward immer bedeutender. ⁵Und die Juden richteten unter allen ihren Feinden einen Schwertmord und ein Erwürgen und Austilgen an, und sie machten mit ihren Hassern, was sie wollten. ⁶In der Königsburg Susa ermordeten die Juden und vertilgten 500 Mann, ⁷und (darunter) den Parschandata, Dalphon Aspatha, ⁸Poratha, Adalja, Aridatha, ⁹Parmašta, Ariśaj, Aridaj und Wajsatha, ¹⁰zehn Söhne des Haman, des Sohnes des Hamdatha, des Judenfeindes, töteten sie, aber zur Plünderung streckten sie ihre Hand nicht aus. ¹¹An jenem Tage kam die Zahl der in der Königsburg Susa Gemordeten

---

nächst wird über Zusammenrottungen von Juden in Städten des pers. Reichs berichtet, die sich gegen ihre Feinde erhoben. Vgl. z. לשלח יד 2₂₁ 3₆ 6₂; מבקשי רעתם vgl. I Sam 24₁₀ u. a. ואיש לא עמד בפניהם (בְּ so auch Jos 10₈ 21₄₂ etc. doch nach Baer S. 79 לפניהם) vgl. ähnl. c. 8₁₁ נפשם ל׳ על und Jer 52₁₂ ל׳ לפני ס׳. Keiner konnte ihnen gegenüber bestehen, denn alle heidn. Völker der betr. Städte waren wie vom Schrecken gelähmt vgl. dazu c. 8₁₇b (hier war es היהודים ל׳). **3** וכל שרי וגו׳ vgl. z. 8₉. Zu עמי מלאכה vgl. 3₉. מנשאים Pi. c. acc. jem. unterstützen vgl. Esr 8₃₆. — כי אחד וגו׳ vgl. z. 8₁₇. Dazu kam, dass jetzt auch die königlichen Beamten auf die Seite der Juden traten. — **4** וַיִּשְׁמַע v. שֵׁמֶץ »das Gerücht, d. Ruf«. הולך ptc. zur Bezeichnung der Dauer und Steigerung (vgl. I Sam 2₂₆ Jon 1₁₁. ₁₃ u. a.): »sein Ruf nahm zu in allen Satrapien«. »Und er selbst nahm immer an Bedeutung zu«. הולך וגדול (= vgl. וַיִּגְדַּל ה׳ II Chr 17₁₂); doch גדול ist hier inf. abs. v. גדל, vgl. II Sam 5₁₀ I Chr 11₉. **5** Die Folge war ein grosses Gemetzel, welches die Juden unter ihren Feinden anrichteten. מכת־חרב Schwertgemetzel st. des einf. מ׳ I Sam 14₁₄. ₃₀ u. a.; הכה מ׳ ה׳ st. הכה מ׳ Jos 10₁₀ etc. mit בְּ. — הרג das Morden, Würgen Jes 27₇ etc. אֲבדן vgl. Stade § 274b s. auch o. 8₆ אָבוֹן (interitus). עשה mit בְּ jemandem etw. antun wie Ex 12₁₂. ל׳ זְרוֹעוֹת vgl. Dan 11₃. ₁₆. ₃₆, vgl. ל׳ רצון Esr 10₁₁ Ps 145₁₉. — **6** אַבֵּד vgl. u. v. 12, auch hier wieder die beliebte Constr. mit dem inf. abs. vgl. z. v. 1. 12. — **7—9** Die abgesetzte Schreibweise soll die Namen deutlicher hervortreten lassen. Rabbinische Spielereien der Art s. in Buxtorf, synag. Jud. Basel 1680 p. 557—559. Auch einzelne Buchstaben ז ש ת sind als literae minusculae, ו ist als litera majuscula besonders hervorgehoben vgl. Baer S. 77. Sie deuten wahrscheinlich spätere Besserungsversuche an, vgl. Baer-Strack, diduke hateamim § 61 S. 48f. Die Namen sollen persische sein, sind aber durch die Abschriften derart verstümmelt und klingen in den LXX derart verändert, dass alle Erklärungsversuche aufzugeben sind. — **10** hebt hervor, dass 10 Söhne des Judenfeindes Haman getötet wurden. — Zu »Haman, Sohn des Hamdatha« s. o. 3₁ u. a. Zu צרר וגו׳ vgl. o. 3₁₀. — »Aber zur Plünderung streckten sie die Hand nicht aus«. Zur Plünderung war ihnen allerdings 8₁₁ Erlaubniss gegeben. Doch ist zu berücksichtigen, dass Esther und Mordeḥai wenigstens den Besitz Haman's nach 8₂b geschenkt bekommen hatten, sie persönlich also keiner Plünderung mehr bedurften. — Derartige Anwandlungen von Geldprotzigkeit begegnen bisweilen im AT. cf. Gen 14₂₂—₂₄. **11—19** Der König teilt der Esther den Bericht über die Metzelei in Susa mit und fragt, ob sie zufrieden sei. Esther aber bittet um eine weitere Fortsetzung dieser Metzelei und um die Aufhängung der Leichen der Hamanssöhne. Im Ganzen werden 75000 Heiden gemordet und darauf der 14. und in Susa noch der 15. Adar zum Gedächtnissfest eingesetzt. So erklärt es sich, dass die Bewohner der Hauptstadt einen Tag später feiern

vor den König. 12 Und der König sprach zur Königin Esther: in der Königsburg Susa haben die Juden gemordet und umgebracht 500 Mann und die 10 Söhne des Haman, aber was werden sie wohl in den übrigen königlichen Satrapien angerichtet haben? Worauf (sich nun noch) deine Bitte (erstreckt), das soll dir gewährt werden, und worauf noch dein Begehren, das soll geschehen. 13 Da sagte Esther: wenn es dem Könige recht ist, so möge auch morgen den Juden in Susa verstattet werden, nach der heutigen Weise zu verfahren. Und man möge die 10 Söhne des Haman an den Galgen hängen. 14 Und der König befahl, so zu verfahren, und es ward das Edikt in Susa bekannt gemacht, und man hängte die 10 Söhne des Haman auf. 15 Und es versammelten sich die Juden in Susa auch am 14. Tage des Monats Adar und ermordeten in Susa 300 Mann, aber zur Plünderung streckten sie ihre Hand nicht aus. 16 Und die übrigen Juden, welche in den Satrapien des Königs waren, versammelten sich und traten für ihr Leben ein und bekamen Ruhe vor ihren Feinden und metzelten unter ihren Hassern 75000 nieder, aber zur Plünderung streckten sie ihre Hand nicht aus. 17 Am 13. Tage des Monats Adar da fanden sie Ruhe, und den 14., den machten sie zu einem Tage des Festmahls und der Freude. 18 Und die Juden in Susa versammelten sich am 13. und am 14., und Ruhetag hielten sie am 15.

---

als die übrigen Juden. **11** Meldung der Zahl der Erschlagenen an den König. בוא auch sonst bisweilen passiv. = »gebracht werden« vgl. II Sam 6 16, hier = »gemeldet werden«. **12** רַאֲתָד, vgl. o. z. v. 6, verstärkt noch das vorangehende הרגו. Der König hebt selbst die Zahl hervor: 500 Mann und die 10 Söhne Haman's, und betont, dass es wohl überflüssig sei, zu fragen, was sie erst in den Provinzen würden gemetzelt haben. — Gleichwohl fragt er, ob Esther noch weitere Bitten habe, und verspricht Gewährung, vgl. o. z. 5 7. 8. יתנ vgl. z. 5 6 7 2. — **13** אם על מלך טוב vgl. z. 5 4 7 3 8 5. — לעשות כדת היום hier freier = nach dem Brauch des (heutigen) Tages, sonst s. z. דת 3 8. 15 2 12 1 8. 15. — Nachdem Haman selbst (7 10 8 7) bereits gehenkt war, verlangt Esther, dass auch seine getöteten Söhne (9 10—12) als besonders abschreckendes Beispiel aufgehängt und ausgestellt werden v. 13. 14, wie das mit Saul (I Sam 31 10) geschah. — **14** Der König gab darüber noch ein besonderes Gesetz zu Susa. **15** In Susa versammelten sich die Juden zu einem neuen Morden am 14. Tage des Adar und erlegten noch 300 Mann. **15b** wiederholt v. 10b. — **16** Die übrigen Juden in den Provinzen versammelten sich, um noch einmal besonders für ihr Leben einzutreten. Das Morden wird wie 8 11a als ein von den Juden zum persönlichen Schutz unternommenes dargestellt. Darum konnte es sich aber nach 8 17 9 2 nicht mehr handeln, da Alles vor ihnen zitterte. "עמד וכ wieder inf. abs. st. verb. fin. vgl. o. v. 6. 12. Z. Phrase ל' על נפש s. o. 8 11. נוח inf. abs. fr. d. verb. fin. cf. v. 17, mit מן: Ruhe gewinnen vor jem. vgl. v. 22. Wildeboer und Kautzsch-Ryssel wollen emendiren: הִנָּקֵם od. נָקוֹם = um Rache zu nehmen an ihren Feinden. — הרוג inf. abs. mit בְּ ein Morden anrichten unter ihren Feinden vgl. II Chr 28 9 u. a. — Zu den gehäuften inf. abs. s. Kautzsch § 113 f. **16b** wiederholt nur v. 15b u. v. 10b. Statt der 75000 Feinde hat die LXX nebst Targ. Pesch. Vulg. 15000. — **17** Fortsetzung der Constr. mit inf. abs. st. des verbi finiti: נוח . . . עָשָׂה st. נחו u. עשו. »Am 13. Adar, da fanden sie Ruhe (sc. vor ihren Feinden), am 14. (aber), da veranstalteten sie einen Tag des Mahls und der Freude«. משתה ושמחה vgl. v. 18. 22 vgl. 8 17: משתה ויום טוב. Z. עשה ל vgl. 1 3 2 18. Am 13. fand also im Reiche das Morden statt, mit dem sie sich vor ihren Feinden Ruhe schafften; die Festfeier folgte dann am 14. **18** היהודיים Kt. s. o. z. 4 7. — נוח . . . עשה wie v. 17. — Die übrigen Juden (vgl. z. v. 17; d. h. also die in der Hauptstadt Susa wohnhaften) führten

und machten diesen zu einem Tage des Festmahls und der Freude. [19] Daher halten (auch) die zerstreut wohnenden Juden in den zerstreut liegenden Städten am 14. des Monats Adar Freude und Festmahl und Feiertag; und Sendung von Essportionen des Einen zum Andern findet Statt. [20] Und Mordeḥai schrieb diese Dinge auf und schickte Schreiben zu den Juden, welche in allen Satrapien des Königs Aḥašweroš (lebten) sowohl in der Nähe als in der Ferne, [21] um es bei ihnen festzustellen, dass sie den 14. Tag des Monats Adar und (ebenso) den 15. Tag desselben in jedem folgenden Jahr abhielten, [22] als die Tage, an welchen die Juden Ruhe bekamen vor ihren Feinden, und als den Monat, der ihnen aus Sorge in Freude verwandelt wurde und aus Trauer in einen Feiertag, und dass sie sie begingen als Tage des Festmahls und der Freude und der Sendung von Ess-

---

das Morden 2 Tage lang durch am 13. und 14. Adar, da hier mehr Juden wohnten als in den Provinzen. Zur Ruhe kamen sie erst am 15. Tage. Die Versammlung, die nach v. 18a (נקהלו) stattfand, war eine solche zum Morden der heidnischen Stadtbewohner, die Ruhe nach v. 18b war der Festfeier und Freude gewidmet. Über die Regelung der Festordnung beim späteren Judenthum s. Megilla 1. Mit Mauern umgebene Städte lasen (das Estherbuch) am 15.; Dörfer und grössere Ortschaften lasen es am 14. Adar. **19** יום טוב (s. z. 8 17) wurde nur von den zerstreut wohnenden Juden am 14. Adar gehalten, während die Residenzbewohner im persischen Reiche den 15. feierten. — היהודים הפְּרוֹזִים Kt., פְּרָזִים vgl. Baer S. 77. Ersteres ist TF. Die פ׳ sind in offnen Dörfern wohnende Bauern; während die sonstigen Landesbewohner in ערים בְּצֻרֹת (Dtn 3 5) wohnen, haben sie in ערי הַפְּרָזִי d. h. in offnen Orten ohne Mauern sich niedergelassen. Daher in unserer Stelle הישבים בערי הפרזות, LXX: *οἱ κατοικοῦντες ἐν ταῖς μητροπόλεσιν*, vgl. Ez 38 11; in II Sam 6 18 wird eine solche Stadt כפר הפרזי genannt. Am selben Tage fand auch das Zusenden von Essportionen des Einen an den Andern statt. משלח (def. s. Baer S. 77 f.) »das Zusenden« in dieser Bed. nur hier im A.T. — מנות von מָנָה die Fleischportion I Sam 9 23, vgl. die Lawijja der Araber für den Gast Wellh. Skizzen III, 114; hier von Geschenkportionen, welche die Reicheren an diesen Feiertagen den Armen unter den Juden zuzusenden pflegten, damit auch diese ein Festessen hätten. — **20—32** Mordeḥai schickt Schreiben an alle Juden des persischen Reichs nebst der Geschichte des Purimfestes und fordert zu allgemeiner Beteiligung auf. Sein Vorschlag findet überall Zustimmung. Die Bedeutung des Purimfestes wird nochmals erklärt und nochmals zu seiner Feier aufgefordert. Das Purimfest wird auf Antrag der Esther ein allgemeines Judenfest und eine Urkunde darüber aufgenommen. **20** Mordeḥai zeichnet die Geschichte dieses Festes auf und schickt Schreiben über dasselbe an die Juden aller Satrapien des persischen Reichs. הקרובים וגו׳ vgl. Dan 9 7. — **21** קַיֵּם sph. inf. Pi. v. קום, St. § 155c A., etw. als Satzung, als bindenden Brauch aufstellen (vgl. v. 29 31). על für jemanden. עשה יום »einen Festtag feiern« vgl. Ps 118 24. Es wurden also der 14. und 15. Adar als allgemeine Festtage angeordnet; der 13. (v. 17. 18) blieb demnach keine dauernde Einrichtung. So blieb auch die Sitte später nach v. 22 und Joseph. Antt. XI, 6, 13. — להיות עשים inf. mit partic. bezeichnet diese Form der Festfeier als eine stehende. — **22** כימים zurückbezüglich auf das doppelte את יום in v. 21. Sie sollten jene Tage feiern als Tage, an denen sie vor ihren Feinden Ruhe bekamen (נחו in der Bed. »Ruhe gewinnen« wie v. 16). — והחדש sc. וכ׳ »und als den Monat, der sich ihnen aus Kummer in Freude wandelte«. נהפך vgl. z. 9 1. מיגון לשמחה vgl. Jer 31 13. — מאבל ליום טוב וגו׳ vgl. o. z. 19b. — Hier wird noch hinzugefügt: מתנות ל׳. Diesen Charakter der öffentlichen Woltätigkeit nahmen die Sendungen der Essgeschenke in späterer Zeit an. Auch im Talmud wird מ׳ von Gaben gebraucht, die den Charakter einer Schenkung haben Schabb. 10 b. — Über Almosensammlungen am Purimtage vgl. J. Levy neuhebr. Wb. Bd. 4 (1889) s. v. פור u.

portionen zu einander und der Gaben für die Armen. 23Und die Juden nahmen als Brauch an, was sie (jetzt) zu thun angefangen hatten, und was Mordeḥai ihnen geschrieben hatte. 24Denn Haman, der Sohn des Hamdatha, der Agagiter, war ein Bedränger aller Juden und plante gegen die Juden deren Untergang, und er warf Pur d. h. das Loos, um sie in Verwirrung und Untergang zu stürzen. 25Und als das vor den König kam, da verkündigte er mit dem Schreiben: es möge sein böser Plan, den er ausgesonnen hat gegen die Juden, auf seinen Kopf kommen, und man soll ihn und seine Söhne an den Galgen hängen. 26Deshalb nennt man diese Tage Purim nach dem Worte Pur. Deswegen, nach allen den Worten dieses Briefs, sowohl in Betreff dessen, was sie selbst dieserhalb erlebten, als dessen, was sie betraf, 27setzten die Juden fest oder nahmen es an für sich und ihre Nachkommen und für alle, die sich an sie anschlossen, dass es unabänderlich sein sollte, dass sie diese zwei Tage festlich begingen nach der für sie

---

Bd. 3 (1883) s. v. מגבית. — **23** קבל st. קבלו s. Kautzsch § 145g o., hier von der Annahme eines Brauchs vgl. v. 27 mit עַל. — Die Juden ausserhalb Persiens machten das, was sie bisher nur so nachgemacht hatten (את אשר החלו לעשות vgl. Gen 61 u. o. d. h. was bisher nur Sitte der babylonischen Juden gewesen war), jetzt zu einer allgemeinen jüdischen Sitte und richteten sich nach Mordeḥai's Vorschrift. — אליהם nach Baer S. 78 einige HSS עליהם. **24** Haman, vgl. 31, mit Zus. צורר כל היהודים s. o. z. 310. חשב על = g. jemden einen Plan spinnen vgl. z. 88 Gen 5020 u. a. לאבדם ist vielleicht aus Versehen vom Ende des Verses her wiederholt worden und hier zu streichen, da es auch v. 25 fehlt. — והפיל פור vgl. z. 37. Hier mit dem Zusatz: לחתם ולאבדם. ה׳ hier = »jemanden in Verwirrung setzen und dadurch seinen Untergang herbeiführen«. לא in Beziehung auf den geplanten Massenmord der Juden gesagt vgl. z. 39 47 ähnl. II Reg 111. **25** ובבואה Das fem. des Suffixes ist hier im Sinne des Neutrum's zu fassen. Kautzsch-Ryssel wollen es von der Esther verstehen »als sie vor den König (mit der Bitte) trat (den Mordanschlag des Haman nicht zu genehmigen)«. אמר hier = er befahl, er ordnete an« mit folgendem selbständigen Satze; anders mit einleitendem מי Job 3610. — עם הספר »zugleich mit dem (Erlass des) Schreibens«, vgl. ספרים 85 v. königl. Dekreten, vgl. 810—13. Wildeboer übersetzt »er befahl zugleich mit dem Schreiben« = er befahl schriftlich. In diesem Falle würde aber wohl בְּמִכְתָּב dastehen. — וישוב וגו׳ vgl. z. 88 ähnl. auch Ps 717. — ותלו וגו׳ vgl. o. z. 514 64 79f. 87 913f. — **26** על־כן vgl. Jes 525 Partikel z. Einführung eines Begründungssatzes. — קראו וגו׳ Wiederholung der Erklärung des Purimfestes s. o. z. v. 24. על שם הפור: »nach dem Worte Pur« vgl. z. שׂ in der Bedeutung »Benennung« Ez 242: שם חירום. Mit dem 2. על כן wird ein neuer Satz begonnen, der erst in v. 27 zu Ende geführt wird. Das Hauptverbum des Satzes ist קימו: »sie trafen eine Festsetzung auf Grund aller Worte dieses Schreibens«. אגרת v. 29 sph. für ספרים v. 20, vgl. Noeldeke in ZDMG 40, 733, Meyer, Entst. des Judenth.'s 1896 S. 22, assyr. egirtu gr. ἄγγαρος. — Es folgt wahrscheinlich ein eingeschobener Zwischensatz: ומה . . . ומה sowohl was . . . als was (betrifft). ראה etwas erleben, Ex 106, gew. c. acc., hier mit על: etw. auf eine Angelegenheit Bezügliches erleben. Z. ככה vgl. 86. ומה הגיע אליהם »als was das betrifft, das ihnen zustiess«. הגיע אֶל vgl. Qoh 814. Die beiden Purimtage werden hier nach 2 andern Beziehungen als c. 917—19 unterschieden, der eine soll hier dem Andenken an das Erlebniss der wechselvollen Ereignisse (c. 38), der andere der Erinnerung an ihre eigne Rettung (c. 9) gewidmet sein. — **27** וקימו vgl. o. z. v. 21. וְקִבֵּל Kt., וְקִבְּלוּ (וְקִבֵּל) Qr. Der inf. abs. des Kt. ist im B. Esther häufig st. des verb. fin. Die Juden setzten fest und nahmen zugleich als (v. den babyl. Juden) überliefert die Einrichtung des Purimfestes an für sich selbst und ihre Nachkommen und alle, die sich (als Proselyten) an sie anschlossen (הנלוים mit על vgl. Dan 1134, wo es v. unaufrichtigem Anschluss steht). הנלוים וגו׳ ist gleich-

geltenden Vorschrift und ihrer *Zeitordnung* gemäss Jahr für Jahr. 28Und dieser Tage wurde gedacht, und sie *wurden* abgehalten in allen folgenden Geschlechtern und Geschlechtsabteilungen, Satrapien und Städten. Und die Tage der Purim sollten nicht aus der Mitte der Juden vergehen, und ihre Erinnerung sollte nicht bei ihren Nachkommen verschwinden. —

29Und Esther, die Tochter des Abiḥajil, die Königin, und Mordeḥai, der Jude, schrieben (dies) mit allem Nachdrucke, um dieses 2. Purimschreiben wirksam zu machen. 30Und letzterer schrieb Briefe an alle Juden, an 127 Satrapien des Reichs des Aḥašweroš, Worte des Friedens und der Wahrheit, 31um festzusetzen die Tage dieser Purim nach ihren Festzeiten, wie bei ihnen Mordeḥai, der Jude, und Esther, die Königin, sie festgesetzt hatten, und wie sie für sich selbst und ihre Nachkommen die Bestimmungen der Fasttage und ihres Wehgeschreis festsetzten. 32Die Anordnung der Esther stellte diese Bestimmungen über Purim fest und (alles) wurde in ein Buch geschrieben.

---

bedeutend mit המיתיהדים 8$_{17}$. ולא יעבור (vgl. v. 28). Das Purimfest sollte als eine Einrichtung gelten, die nicht aufgehoben werden sollte. ע in pass. Bedeutung wie 1$_{19}$ = »abgeschafft werden«. — להיות knüpft an die Ausdrucksweise von v. 21 an. — ככתבם weist auf die schriftliche Darstellung und Erläuterung des Purimbrauchs hin, wie er in dem Schreiben des Mordeḥai gegeben war vgl. 9$_{20}$. כזמנם bezieht sich auf die 9$_{21.\ 23}$ gegebne Zeitbestimmung vgl. v. 31. 28 נזכרים . . . והימים schliesst an das להיות und die ganze Constr. von v. 27 an. Sie setzten fest (קימו), dass sie diese Tage begehen wollten (להיות עשים), und dass an diese Tage gedacht würde, und dass sie gefeiert würden (ונעשים vgl. II Reg 23$_{22}$) im weitesten Umkreise des Judentums, und dass diese Purimtage aus der Mitte des Judentums nicht verschwinden sollten (לא יעברו vgl. z. dieser Bedeutung Ps 37$_{36}$ 48$_5$ u. a.), und ihr Gedächtniss aus ihrem Geschlecht nicht weichen solle (יסוף mit מן nur hier). — 29—32 Schreiben der Esther und des Mordeḥai an die pers. Juden. 29 ותכתב (über die lit. majusc. ת s. Baer S. 78). Ein 2. Purimbrief, an dem Esther und Mordeḥai beteiligt sind, berichtet את כל־תקף, vgl. z. ת' 10$_2$, = »mit allem Nachdrucke«. Sie schrieben diesmal so, damit dies 2. Purimschreiben ebenfalls allseitige Berücksichtigung fände. Es handelte sich diesmal nicht um Festsetzung eines allgemeinen jüd. Brauchs, sondern nach v. 30 nur um eine Einrichtung bei den pers. Juden. לקים s. o. z. v. 21. — 30 Die Briefe ergingen an alle Juden der 127 Satrapien des pers. Reichs vgl. z. 1$_1$. — דברי שלום וגו': Freundliche Begrüssung zum Eingange. — 31 Charakteristik des allgemeinen Inhalts des Schreibens. Es ist bestimmt, festzustellen (לְקַיֵּם vgl. z. v. 21. 29) hier = eine allgemeine Verabredung zu treffen über die Purimtage zu den für sie bestimmten Terminen (vgl. o. z. v. 27), so wie Mordeḥai und Esther deren Festsetzung getroffen hatten (קִיֵּם pf. Pi.), und wie sie sie festgesetzt hatten (קִיְּמוּ) für sich selbst (על נפשם) und für ihre Nachkommen. — Als neue Bestimmungen kommen hier hinzu die Fast- und Trauertage. Bisher war nur von Tagen des Wohllebens und der Freude die Rede gewesen (9$_{18.\ 19.\ 22}$), vor diesen waren allerdings bei den Juden auch Trauertage gehalten (4$_{3.\ 16}$), aber sie galten nicht als Bestandtheile des Purimfestes. Jetzt wird noch eine Bestimmung über allgemein von den Juden unter Begleitung von Wehklagen zu haltende Fasttage hinzugefügt, wie solche auch als תענית אסתר (das Estherfasten) zur spätern jüdischen Cultusordnung gemacht sind. הזעקה pl. v. זעק nur hier im A.T. — זעקה vgl. z. 4$_1$, wie hier mit צום verbunden 4$_3$. — 32 Es wird betont, dass diese durch Fasten erweiterte Purimordnung ebenfalls auf Anordnung der Esther beruhe. Vgl. z. מאמר o. 1$_{15}$ 2$_{20}$. קים s. z. v. 31. — »So ward sie in ein Buch eingetragen«, womit unser B. Esther gemeint sein kann, aber nicht muss. Wie diese Fastenordnung mit den Tagen

c. 10 [1]Und der König ʿAḥašweroš' verordnete einen Frohndienst über das Land und die Meerinseln. [2]Und die ganze Beschreibung seines gewaltigen Wirkens und seine Heldentaten und die Darstellung der Erhöhung des Mordeḥai, den der König erhöht hatte: alles dies steht beschrieben im Buche der Chronik der Könige von Medien und Persien. [3]Denn Mordeḥai, der Jude, der an zweiter Stelle neben dem Könige Aḥašweroš den Rang hatte, war gross unter den Juden und beliebt bei der Menge seiner Brüder, und er betrieb das Wohl seines Volks und suchte den Frieden seines ganzen Geschlechts. —

---

des Wohllebens und der Freude cultisch verbunden war, darüber bekommen wir in unserm Buche gar keine Aufklärung.

c. **10.** Die Glorie Mordeḥai's. **1** אחשרש besser Kt.: אחש־רש, Qr. אחשוֵרֹשׁ Dikduke hateamim § 18 extr. cf. Baer S. 78. מס ist im A.T. nirgends Tribut, Geldzalung an den Staat, sondern überall Frohnarbeit, bezeichnet aber auch die zur Ausführung von Frohnarbeit ausgehobene Bevölkerung wie I Reg 5 27. Auch hier wurde offenbar die Bevölkerung des pers. Reichs, sei es auf dem Festland (על הארץ), sei es von den Küsten und Inseln (איי הים) zu diesem Zwecke aufgeboten. Aber wir erfahren nicht, was für eine Arbeit sie leisten sollten, und was Mordeḥai damit zu thun hatte. Der Vers macht daher den Eindruck eines Bruchstücks. Der Erzäler verweist mit v. **2** sogleich auf eine Darstellung des Buchs der Chronik der Könige von Medien und Persien 2 23 6 1, in dem dies Alles erzält war. Besonders handelt es sich nach seiner Ansicht darin 1) um die Grösse des Königs selbst (Z. תקפו vgl. 9 29. גבורה ist der Königsruhm des Königs, seine res gestae I Reg 15 23 u. a.); 2) um Mordeḥai's Erhöhung durch den König. ס־שת גדלת מ׳ vgl. o. z. 4 7; die genaue Darstellung der Umstände, welche die Erhebung M.'s herbeiführten, s. c. 6, und die Ausführung dieser Auszeichnung selbst s. c. 8 2. 15. — **3** משנה למלך Wenn man es einmal fertig gebracht hatte, dem M. eine so hohe Stellung im persischen Reiche zu verschaffen, so verstanden sich alle hier berichteten Auszeichnungen von selbst. Er erhielt den 2. Rang in Beziehung z. Könige, wurde Grossvezier. Vgl. das Verh. v. משנה zu ראש in I Chr 16 5 5 12. — Ausser dieser politischen Stellung hatte M. auch die Liebe seiner Brüder. (לרוב אחיו [Baer לרֹב s. S. 78] רָצוּי (vgl. רְצוּי אחיו Dtn 33 24): »er war beliebt bei der Menge seiner Brüder« d. h. bei seinen Brüdern, die eine grosse Menge bildeten). — דרש טוב לעמו »er suchte für sein Volk Gutes zu erreichen« vgl. Jes 1 17 ד׳ משפט. — דֹּבֵר שלום für das Wohl sorgend vgl. הִבֶּר ש׳ Zch 9 10 Ps 85 9. לכל־זרעו im Parall. z. לעמו Jes 61 9.

geltenden Vorschrift und ihrer *Zeitordnung* gemäss Jahr für Jahr. [28]Und dieser Tage wurde gedacht, und sie *wurden* abgehalten in allen folgenden Geschlechtern und Geschlechtsabteilungen, Satrapien und Städten. Und die Tage der Purim sollten nicht aus der Mitte der Juden vergehen, und ihre Erinnerung sollte nicht bei ihren Nachkommen verschwinden. —

[29]Und Esther, die Tochter des Abiḥajil, die Königin, und Mordeḥai, der Jude, schrieben (dies) mit allem Nachdrucke, um dieses 2. Purimschreiben wirksam zu machen. [30]Und letzterer schrieb Briefe an alle Juden, an 127 Satrapien des Reichs des Aḥašweroš, Worte des Friedens und der Wahrheit, [31]um festzusetzen die Tage dieser Purim nach ihren Festzeiten, wie bei ihnen Mordeḥai, der Jude, und Esther, die Königin, sie festgesetzt hatten, und wie sie für sich selbst und ihre Nachkommen die Bestimmungen der Fasttage und ihres Wehgeschreis festsetzten. [32]Die Anordnung der Esther stellte diese Bestimmungen über Purim fest und (alles) wurde in ein Buch geschrieben.

---

bedeutend mit הסתיחדים 8₁₇. ולא יעבור (vgl. v. 28). Das Purimfest sollte als eine Einrichtung gelten, die nicht aufgehoben werden sollte. ע in pass. Bedeutung wie 1₁₉ = »abgeschafft werden«. — לחיות knüpft an die Ausdrucksweise von v. 21 an. — ככתבם weist auf die schriftliche Darstellung und Erläuterung des Purimbrauchs hin, wie er in dem Schreiben des Mordeḥai gegeben war vgl. 9₂₀. כזמנם bezieht sich auf die 9₂₁. ₂₃ gegebne Zeitbestimmung vgl. v. 31. **28** נזכרים . . . והימים schliesst an das לחיות und die ganze Constr. von v. 27 an. Sie setzten fest (קימו), dass sie diese Tage begehen wollten (לחיות עשים), und dass an diese Tage gedacht würde, und dass sie gefeiert würden (ונעשים vgl. II Reg 23₂₂) im weitesten Umkreise des Judentums, und dass diese Purimtage aus der Mitte des Judentums nicht verschwinden sollten (לא יעברו vgl. z. dieser Bedeutung Ps 37₃₆ 48₅ u. a.), und ihr Gedächtniss aus ihrem Geschlecht nicht weichen solle (יסוף mit מן nur hier). — **29—32** Schreiben der Esther und des Mordeḥai an die pers. Juden. **29** ותכתב (über die lit. majusc. ת s. Baer S. 78). Ein 2. Purimbrief, an dem Esther und Mordeḥai beteiligt sind, berichtet את כל־תקף, vgl. z. ת' 10₂, = »mit allem Nachdrucke«. Sie schrieben diesmal so, damit dies 2. Purimschreiben ebenfalls allseitige Berücksichtigung fände. Es handelte sich diesmal nicht um Festsetzung eines allgemeinen jüd. Brauchs, sondern nach v. 30 nur um eine Einrichtung bei den pers. Juden. לקים s. o. z. v. 21. — **30** Die Briefe ergingen an alle Juden der 127 Satrapien des pers. Reichs vgl. z. 1₁. — דברי שלום וגו': Freundliche Begrüssung zum Eingange. — **31** Charakteristik des allgemeinen Inhalts des Schreibens. Es ist bestimmt, festzustellen (לְקַיֵּם vgl. z. v. 21. 29) hier = eine allgemeine Verabredung zu treffen über die Purimtage zu den für sie bestimmten Terminen (vgl. o. z. v. 27), so wie Mordeḥai und Esther deren Festsetzung getroffen hatten (קִיֵּם pf. Pi.), und wie sie sie festgesetzt hatten (קִיְּמוּ) für sich selbst (על נפשם) und für ihre Nachkommen. — Als neue Bestimmungen kommen hier hinzu die Fast- und Trauertage. Bisher war nur von Tagen des Wohllebens und der Freude die Rede gewesen (9₁₈. ₁₉. ₂₂), vor diesen waren allerdings bei den Juden auch Trauertage gehalten (4₃. ₁₆), aber sie galten nicht als Bestandtheile des Purimfestes. Jetzt wird noch eine Bestimmung über allgemein von den Juden unter Begleitung von Wehklagen zu haltende Fasttage hinzugefügt, wie solche auch als תענית אסתר (das Estherfasten) zur spätern jüdischen Cultusordnung gemacht sind. הצומות pl. v. צום nur hier im A.T. — זעקה vgl. z. 4₁, wie hier mit צום verbunden 4₃. — **32** Es wird betont, dass diese durch Fasten erweiterte Purimordnung ebenfalls auf Anordnung der Esther beruhe. Vgl. z. מאמר o. 1₁₅ 2₂₀. קים s. z. v. 31. — »So ward sie in ein Buch eingetragen«, womit unser B. Esther gemeint sein kann, aber nicht muss. Wie diese Fastenordnung mit den Tagen

c. 10 [1]Und der König ʿAḥašweroš' verordnete einen Frohndienst über das Land und die Meerinseln. [2]Und die ganze Beschreibung seines gewaltigen Wirkens und seine Heldentaten und die Darstellung der Erhöhung des Mordeḥai, den der König erhöht hatte: alles dies steht beschrieben im Buche der Chronik der Könige von Medien und Persien. [3]Denn Mordeḥai, der Jude, der an zweiter Stelle neben dem Könige Aḥašweroš den Rang hatte, war gross unter den Juden und beliebt bei der Menge seiner Brüder, und er betrieb das Wohl seines Volks und suchte den Frieden seines ganzen Geschlechts. —

---

des Wohllebens und der Freude cultisch verbunden war, darüber bekommen wir in unserm Buche gar keine Aufklärung.

c. **10.** Die Glorie Mordeḥai's. **1** אחשרש besser Kt.: אחש־רש, Qr. אחשוֵרֹשׁ Dikduke hateamim § 18 extr. cf. Baer S. 78. מס ist im A.T. nirgends Tribut, Geldzalung an den Staat, sondern überall Frohnarbeit, bezeichnet aber auch die zur Ausführung von Frohnarbeit ausgehobene Bevölkerung wie I Reg 5 27. Auch hier wurde offenbar die Bevölkerung des pers. Reichs, sei es auf dem Festland (על הארץ), sei es von den Küsten und Inseln (איי הים) zu diesem Zwecke aufgeboten. Aber wir erfahren nicht, was für eine Arbeit sie leisten sollten, und was Mordeḥai damit zu thun hatte. Der Vers macht daher den Eindruck eines Bruchstücks. Der Erzäler verweist mit v. **2** sogleich auf eine Darstellung des Buchs der Chronik der Könige von Medien und Persien 2 23 6 1, in dem dies Alles erzält war. Besonders handelt es sich nach seiner Ansicht darin 1) um die Grösse des Königs selbst (Z. תקפו vgl. 9 29. גבורה ist der Königsruhm des Königs, seine res gestae I Reg 15 23 u. a.); 2) um Mordeḥai's Erhöhung durch den König. פרשת גדלת מ׳ vgl. o. z. 4 7; die genaue Darstellung der Umstände, welche die Erhebung M.'s herbeiführten, s. c. 6, und die Ausführung dieser Auszeichnung selbst s. c. 8 2. 15. — **3** משנה למלך Wenn man es einmal fertig gebracht hatte, dem M. eine so hohe Stellung im persischen Reiche zu verschaffen, so verstanden sich alle hier berichteten Auszeichnungen von selbst. Er erhielt den 2. Rang in Beziehung z. Könige, wurde Grossvezier. Vgl. das Verh. v. משנה zu ראש in I Chr 16 5 5 12. — Ausser dieser politischen Stellung hatte M. auch die Liebe seiner Brüder. (לרוב אחיו [Baer לרֹב s. S. 78] רָצוּי (vgl. רְצוּי אחיו Dtn 33 24): »er war beliebt bei der Menge seiner Brüder« d. h. bei seinen Brüdern, die eine grosse Menge bildeten). — דרש טוב לעמו »er suchte für sein Volk Gutes zu erreichen« vgl. Jes 1 17 ד׳ משפט. — דֹּבֵר שלום für das Wohl sorgend vgl. הִבֶּר ש׳ Zch 9 10 Ps 85 9. לכל־זרעו im Parall. z. לעמו Jes 61 9.

geltenden Vorschrift und ihrer *Zeitordnung* gemäss Jahr für Jahr. ²⁸Und dieser Tage wurde gedacht, und sie wurden abgehalten in allen folgenden Geschlechtern und Geschlechtsabteilungen, Satrapien und Städten. Und die Tage der Purim sollten nicht aus der Mitte der Juden vergehen, und ihre Erinnerung sollte nicht bei ihren Nachkommen verschwinden. —

²⁹Und Esther, die Tochter des Abiḥajil, die Königin, und Mordeḥai, der Jude, schrieben (dies) mit allem Nachdrucke, um dieses 2. Purimschreiben wirksam zu machen. ³⁰Und letzterer schrieb Briefe an alle Juden, an 127 Satrapien des Reichs des Aḥašweroš, Worte des Friedens und der Wahrheit, ³¹um festzusetzen die Tage dieser Purim nach ihren Festzeiten, wie bei ihnen Mordeḥai, der Jude, und Esther, die Königin, sie festgesetzt hatten, und wie sie für sich selbst und ihre Nachkommen die Bestimmungen der Fasttage und ihres Wehgeschreis festsetzten. ³²Die Anordnung der Esther stellte diese Bestimmungen über Purim fest und (alles) wurde in ein Buch geschrieben.

---

bedeutend mit המיוחדים 8₁₇. ולא יעבור (vgl. v. 28). Das Purimfest sollte als eine Einrichtung gelten, die nicht aufgehoben werden sollte. עבר in pass. Bedeutung wie 1₁₉ = »abgeschafft werden«. — לחיות knüpft an die Ausdrucksweise von v. 21 an. — ככתבם weist auf die schriftliche Darstellung und Erläuterung des Purimbrauchs hin, wie er in dem Schreiben des Mordeḥai gegeben war vgl. 9₂₀. כזמנם bezieht sich auf die 9₂₁. ₂₃ gegebne Zeitbestimmung vgl. v. 31. **28** נזכרים . . . וחיהם schliesst an das לחיות und die ganze Constr. von v. 27 an. Sie setzten fest (קימו), dass sie diese Tage begehen wollten (לחיות עשים), und dass an diese Tage gedacht würde, und dass sie gefeiert würden (ונעשים vgl. II Reg 23₂₃) im weitesten Umkreise des Judentums, und dass diese Purimtage aus der Mitte des Judentums nicht verschwinden sollten (לא יעברו vgl. z. dieser Bedeutung Ps 37₃₆ 48₅ u. a.), und ihr Gedächtniss aus ihrem Geschlecht nicht weichen solle (יסוף mit ן nur hier). — **29—32** Schreiben der Esther und des Mordeḥai an die pers. Juden. **29** ותכתב (über die lit. majusc. ת s. Baer S. 78). Ein 2. Purimbrief, an dem Esther und Mordeḥai beteiligt sind, berichtet את כל־תקף, vgl. z. ת' 10₂, = »mit allem Nachdrucke«. Sie schrieben diesmal so, damit dies 2. Purimschreiben ebenfalls allseitige Berücksichtigung fände. Es handelte sich diesmal nicht um Festsetzung eines allgemeinen jüd. Brauchs, sondern nach v. 30 nur um eine Einrichtung bei den pers. Juden. לקים s. o. z. v. 21. — **30** Die Briefe ergingen an alle Juden der 127 Satrapien des pers. Reichs vgl. z. 1₁. — דברי שלום וגו': Freundliche Begrüssung zum Eingange. — **31** Charakteristik des allgemeinen Inhalts des Schreibens. Es ist bestimmt, festzustellen (לְקַיֵּם vgl. z. v. 21. 29) hier = eine allgemeine Verabredung zu treffen über die Purimtage zu den für sie bestimmten Terminen (vgl. o. z. v. 27), so wie Mordeḥai und Esther deren Festsetzung getroffen hatten (קִיֵּם pf. Pi.), und wie sie sie festgesetzt hatten (קִיְּמוּ) für sich selbst (על נפשם) und für ihre Nachkommen. — Als neue Bestimmungen kommen hier hinzu die Fast- und Trauertage. Bisher war nur von Tagen des Wohllebens und der Freude die Rede gewesen (9₁₈. ₁₉. ₂₂), vor diesen waren allerdings bei den Juden auch Trauertage gehalten (4₃. ₁₆), aber sie galten nicht als Bestandtheile des Purimfestes. Jetzt wird noch eine Bestimmung über allgemein von den Juden unter Begleitung von Wehklagen zu haltende Fasttage hinzugefügt, wie solche auch als תענית אסתר (das Estherfasten) zur spätern jüdischen Cultusordnung gemacht sind. הצומות pl. v. צום nur hier im A.T. — וזעקה vgl. z. 4₁, wie hier mit צום verbunden 4₃. — **32** Es wird betont, dass diese durch Fasten erweiterte Purimordnung ebenfalls auf Anordnung der Esther beruhe. Vgl. z. מאמר o. 1₁₅ 2₂₀. קים s. z. v. 31. — »So ward sie in ein Buch eingetragen«, womit unser B. Esther gemeint sein kann, aber nicht muss. Wie diese Fastenordnung mit den Tagen

c. 10 [1]Und der König ʿAḥašweroš verordnete einen Frohndienst über das Land und die Meerinseln. [2]Und die ganze Beschreibung seines gewaltigen Wirkens und seine Heldentaten und die Darstellung der Erhöhung des Mordeḥai, den der König erhöht hatte: alles dies steht beschrieben im Buche der Chronik der Könige von Medien und Persien. [3]Denn Mordeḥai, der Jude, der an zweiter Stelle neben dem Könige Aḥašweroš den Rang hatte, war gross unter den Juden und beliebt bei der Menge seiner Brüder, und er betrieb das Wohl seines Volks und suchte den Frieden seines ganzen Geschlechts. —

---

des Wohllebens und der Freude cultisch verbunden war, darüber bekommen wir in unserm Buche gar keine Aufklärung.

c. **10.** Die Glorie Mordeḥai's. 1 אחשרש besser Kt.: אחש_רש, Qr. אחשורוש Dikduke hateamim § 18 extr. cf. Baer S. 78. מס ist im A.T. nirgends Tribut, Geldzalung an den Staat, sondern überall Frohnarbeit, bezeichnet aber auch die zur Ausführung von Frohnarbeit ausgehobene Bevölkerung wie I Reg 5₂₇. Auch hier wurde offenbar die Bevölkerung des pers. Reichs, sei es auf dem Festland (על הארץ), sei es von den Küsten und Inseln (אי הים) zu diesem Zwecke aufgeboten. Aber wir erfahren nicht, was für eine Arbeit sie leisten sollten, und was Mordeḥai damit zu thun hatte. Der Vers macht daher den Eindruck eines Bruchstücks. Der Erzäler verweist mit v. 2 sogleich auf eine Darstellung des Buchs der Chronik der Könige von Medien und Persien 2₂₃ 6₁, in dem dies Alles erzält war. Besonders handelt es sich nach seiner Ansicht darin 1) um die Grösse des Königs selbst (Z. תקפו vgl. 9₂₉. גבורה ist der Königsruhm des Königs, seine res gestae I Reg 15₂₃ u. a.); 2) um Mordeḥai's Erhöhung durch den König. גדלת מ' ז׳ vgl. o. z. 4₇; die genaue Darstellung der Umstände, welche die Erhebung M.'s herbeiführten, s. c. 6, und die Ausführung dieser Auszeichnung selbst s. c. 8₂. ₁₅. — 3 משנה למלך Wenn man es einmal fertig gebracht hatte, dem M. eine so hohe Stellung im persischen Reiche zu verschaffen, so verstanden sich alle hier berichteten Auszeichnungen von selbst. Er erhielt den 2. Rang in Beziehung z. Könige, wurde Grossvezier. Vgl. das Verh. v. משנה zu ראש in I Chr 16₅ 5₁₂. — Ausser dieser politischen Stellung hatte M. auch die Liebe seiner Brüder. (לרוב אחיו [Baer לרוֹב s. S. 78] רצוי (vgl. רצוי אחיו Dtn 33₂₄): »er war beliebt bei der Menge seiner Brüder« d. h. bei seinen Brüdern, die eine grosse Menge bildeten). — דרש טוב לעמו »er suchte für sein Volk Gutes zu erreichen« vgl. Jes 1₁₇ דרשוּ מִשְׁפָּט. — דבר שלום für das Wohl sorgend vgl. דִּבֶּר שׁ Zch 9₁₀ Ps 85₉. לכל-זרעו im Parall. z. לעמו Jes 61₉.

geltenden Vorschrift und ihrer *Zeitordnung* gemäss Jahr für Jahr. ²⁸Und dieser Tage wurde gedacht, und sie wurden abgehalten in allen folgenden Geschlechtern und Geschlechtsabteilungen, Satrapien und Städten. Und die Tage der Purim sollten nicht aus der Mitte der Juden vergehen, und ihre Erinnerung sollte nicht bei ihren Nachkommen verschwinden. —

²⁹Und Esther, die Tochter des Abiḥajil, die Königin, und Mordeḥai, der Jude, schrieben (dies) mit allem Nachdrucke, um dieses 2. Purimschreiben wirksam zu machen. ³⁰Und letzterer schrieb Briefe an alle Juden, an 127 Satrapien des Reichs des Aḥašweroš, Worte des Friedens und der Wahrheit, ³¹um festzusetzen die Tage dieser Purim nach ihren Festzeiten, wie bei ihnen Mordeḥai, der Jude, und Esther, die Königin, sie festgesetzt hatten, und wie sie für sich selbst und ihre Nachkommen die Bestimmungen der Fasttage und ihres Wehgeschreis festsetzten. ³²Die Anordnung der Esther stellte diese Bestimmungen über Purim fest und (alles) wurde in ein Buch geschrieben.

---

bedeutend mit המיהודים 8₁₇. ולא יעבור (vgl. v. 28). Das Purimfest sollte als eine Einrichtung gelten, die nicht aufgehoben werden sollte. עבר in pass. Bedeutung wie 1₁₉ = »abgeschafft werden«. — להיות knüpft an die Ausdrucksweise von v. 21 an. — ככתבם weist auf die schriftliche Darstellung und Erläuterung des Purimbrauchs hin, wie er in dem Schreiben des Mordeḥai gegeben war vgl. 9₂₀. כזמנם bezieht sich auf die 9₂₁. ₂₃ gegebne Zeitbestimmung vgl. v. 31. **28** נזכרים . . . ויהיו schliesst an das להיות und die ganze Constr. von v. 27 an. Sie setzten fest (קימו), dass sie diese Tage begehen wollten (להיות עשים), und dass an diese Tage gedacht würde, und dass sie gefeiert würden (ונעשים vgl. II Reg 23₂₃) im weitesten Umkreise des Judentums, und dass diese Purimtage aus der Mitte des Judentums nicht verschwinden sollten (לא יעברו vgl. z. dieser Bedeutung Ps 37₃₆ 48₅ u. a.), und ihr Gedächtniss aus ihrem Geschlecht nicht weichen solle (יסוף mit מִן nur hier). — **29—32** Schreiben der Esther und des Mordeḥai an die pers. Juden. **29** ויכתב (über die lit. majusc. ת s. Baer S. 78). Ein 2. Purimbrief, an dem Esther und Mordeḥai beteiligt sind, berichtet את כל־תקף, vgl. z. ת' 10₂, = »mit allem Nachdrucke«. Sie schrieben diesmal so, damit dies 2. Purimschreiben ebenfalls allseitige Berücksichtigung fände. Es handelte sich diesmal nicht um Festsetzung eines allgemeinen jüd. Brauchs, sondern nach v. 30 nur um eine Einrichtung bei den pers. Juden. לקים s. o. z. v. 21. — **30** Die Briefe ergingen an alle Juden der 127 Satrapien des pers. Reichs vgl. z. 1₁. — דברי שלום וגו': Freundliche Begrüssung zum Eingange. — **31** Charakteristik des allgemeinen Inhalts des Schreibens. Es ist bestimmt, festzustellen (לְקַיֵּם vgl. z. v. 21. 29) hier = eine allgemeine Verabredung zu treffen über die Purimtage zu den für sie bestimmten Terminen (vgl. o. z. v. 27), so wie Mordeḥai und Esther deren Festsetzung getroffen hatten (קִיֵּם pf. Pi.), und wie sie sie festgesetzt hatten (קִיְּמוּ) für sich selbst (על נפשם) und für ihre Nachkommen. — Als neue Bestimmungen kommen hier hinzu die Fast- und Trauertage. Bisher war nur von Tagen des Wohllebens und der Freude die Rede gewesen (9₁₈. ₁₉. ₂₂), vor diesen waren allerdings bei den Juden auch Trauertage gehalten (4₃. ₁₆), aber sie galten nicht als Bestandtheile des Purimfestes. Jetzt wird noch eine Bestimmung über allgemein von den Juden unter Begleitung von Wehklagen zu haltende Fasttage hinzugefügt, wie solche auch als תענית אסתר (das Estherfasten) zur spätern jüdischen Cultusordnung gemacht sind. הצומות pl. v. צום nur hier im A.T. — זעקה vgl. z. 4₁, wie hier mit צום verbunden 4₃. — **32** Es wird betont, dass diese durch Fasten erweiterte Purimordnung ebenfalls auf Anordnung der Esther beruhe. Vgl. z. מאמר o. 1₁₅ 2₂₀. קַיָּם s. z. v. 31. — »So ward sie in ein Buch eingetragen«, womit unser B. Esther gemeint sein kann, aber nicht muss. Wie diese Fastenordnung mit den Tagen

c. 10 [1]Und der König ʿAḥašweroš verordnete einen Frohndienst über das Land und die Meerinseln. [2]Und die ganze Beschreibung seines gewaltigen Wirkens und seine Heldentaten und die Darstellung der Erhöhung des Mordeḥai, den der König erhöht hatte: alles dies steht beschrieben im Buche der Chronik der Könige von Medien und Persien. [3]Denn Mordeḥai, der Jude, der an zweiter Stelle neben dem Könige Aḥašweroš den Rang hatte, war gross unter den Juden und beliebt bei der Menge seiner Brüder, und er betrieb das Wohl seines Volks und suchte den Frieden seines ganzen Geschlechts. —

---

des Wohllebens und der Freude cultisch verbunden war, darüber bekommen wir in unserm Buche gar keine Aufklärung.

c. **10.** Die Glorie Mordeḥai's. **1** אחשרש besser Kt.: אחש־רש, Qr. אחשוּרוֹשׁ Dikduke hateamim § 18 extr. cf. Baer S. 78. מס ist im A.T. nirgends Tribut, Geldzalung an den Staat, sondern überall Frohnarbeit, bezeichnet aber auch die zur Ausführung von Frohnarbeit ausgehobene Bevölkerung wie I Reg 5₂₇. Auch hier wurde offenbar die Bevölkerung des pers. Reichs, sei es auf dem Festland (על הארץ), sei es von den Küsten und Inseln (אי הים) zu diesem Zwecke aufgeboten. Aber wir erfahren nicht, was für eine Arbeit sie leisten sollten, und was Mordeḥai damit zu thun hatte. Der Vers macht daher den Eindruck eines Bruchstücks. Der Erzäler verweist mit v. **2** sogleich auf eine Darstellung des Buchs der Chronik der Könige von Medien und Persien 2₂₃ 6₁, in dem dies Alles erzält war. Besonders handelt es sich nach seiner Ansicht darin 1) um die Grösse des Königs selbst (Z. תקפו vgl. 9₂₉. גבורה ist der Königsruhm des Königs, seine res gestae I Reg 15₂₃ u. a.); 2) um Mordeḥai's Erhöhung durch den König. גדלת מ׳ vgl. o. z. 4₇; die genaue Darstellung der Umstände, welche die Erhebung M.'s herbeiführten, s. c. 6, und die Ausführung dieser Auszeichnung selbst s. c. 8₂. ₁₅. — **3** משנה למלך Wenn man es einmal fertig gebracht hatte, dem M. eine so hohe Stellung im persischen Reiche zu verschaffen, so verstanden sich alle hier berichteten Auszeichnungen von selbst. Er erhielt den 2. Rang in Beziehung z. Könige, wurde Grossvezier. Vgl. das Verh. v. משנה zu ראש in I Chr 16₅ 5₁₂. — Ausser dieser politischen Stellung hatte M. auch die Liebe seiner Brüder. (לרוב אחיו [Baer לרוֹב s. S. 78] רֵצוּי (vgl. רְצוּי אחיו Dtn 33₂₄): »er war beliebt bei der Menge seiner Brüder« d. h. bei seinen Brüdern, die eine grosse Menge bildeten). — דרש טוב לעמו »er suchte für sein Volk Gutes zu erreichen« vgl. Jes 1₁₇ ד׳ משפט. — דֹּבֵר שלום für das Wohl sorgend vgl. הַגֶּה ש׳ Zch 9₁₀ Ps 85₉. לכל-זרעו im Parall. z. לעמו Jes 61₉.